

Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assemblea federale

Assamblea federala



III/2009

1421-4040

Übersicht über die Verhandlungen

Teil II

Sondersession August 2009

10. Tagung der 48. Legislaturperiode
vom Montag, 10. bis Dienstag, 11. August 2009

Sitzungen des Ständerates:
10. und 11. August (2 Sitzungen)

Herbstsession 2009

11. Tagung der 48. Legislaturperiode
vom Montag, 7. bis Freitag, 25. September 2009

Sitzungen des Nationalrates:
7., 8., 9. (II), 10., 14., 15., 16. (II), 17., 21., 22., 23. (II), 24. und 25. September
(16 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:
7., 8., 9., 10., 14., 15., 17., 21., 22., 23., 24. und 25. September (12 Sitzungen)

Sitzungen der Vereinigten Bundesversammlung:
16. und 23. September (2 Sitzungen)

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinitiativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstößen und Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstöße und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Anfragen.

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht	3
Persönliche Vorstöße	39
Anfragen	334

Abkürzungen

DA	Dringliche Anfrage
D.Ip.	Dringliche Interpellation
A	Anfrage
Ip.	Interpellation
Mo.	Motion
NR	Nationalrat
Po.	Postulat
SR	Ständerat

Fraktionen

BD	Fraktion BD
CEg	Fraktion CVP/EVP/glp
G	Grüne Fraktion
RL	FDP-Liberale Fraktion
S	Sozialdemokratische Fraktion
V	Fraktion der Schweiz. Volkspartei

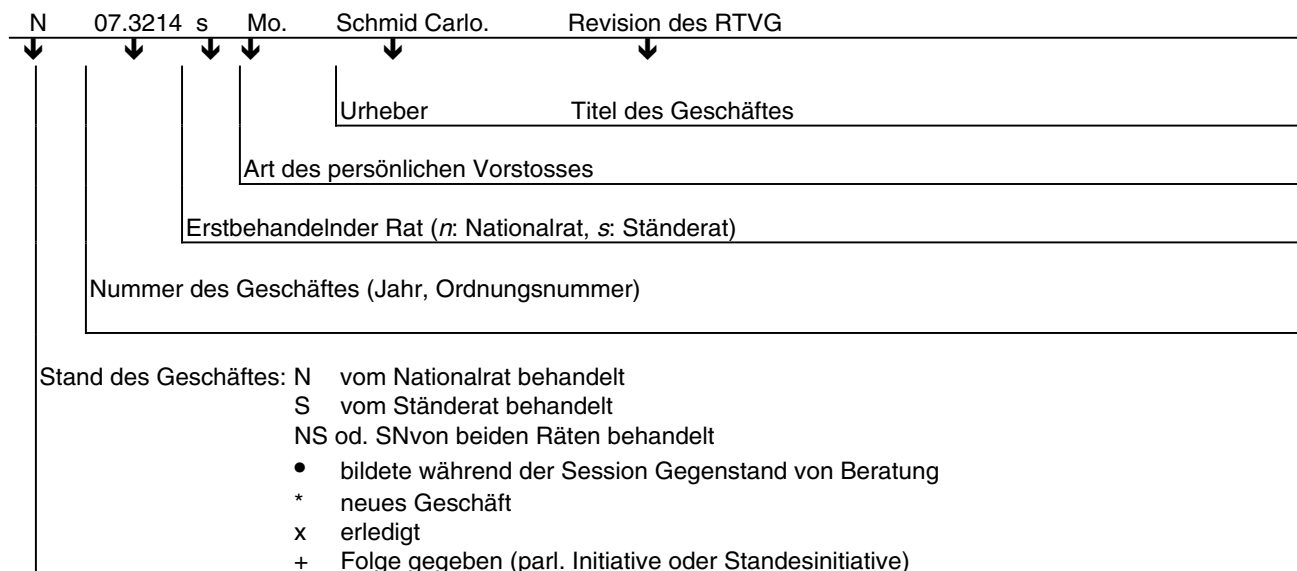
Kommissionen

APK	Aussenpolitische Kommission
FK	Finanzkommission
GPK	Geschäftsprüfungskommission
KöB	Kommission für öffentliche Bauten
KVF	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen
RK	Kommission für Rechtsfragen
SGK	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit
SiK	Sicherheitspolitische Kommission

SPK	Staatspolitische Kommission
UREK	Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
WAK	Kommission für Wirtschaft und Abgaben
WBK	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

Gemeinsame Delegationen und Kommissionen

APF	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie
BeK	Begnadigungskommission
EFTA/EP	Delegation EFTA/Europäisches Parlament
ERD	Delegation beim Europarat
FinDel	Finanzdelegation
GPDel	Geschäftsprüfungsdelegation
GK	Gerichtskommission
IPU	Delegation bei der Interparlamentarischen Union
NATO	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung des nordatlantischen Verteidigungsbündnisses (assoziiertes Mitglied)
NAD	NEAT-Aufsichtsdelegation
OSZE	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE
RedK	Redaktionskommission
RehaKo	Rehabilitierungskommission
VD	Verwaltungsdelegation

Darstellung der Titel der Geschäfte

Die Informationen der *Übersicht über die Verhandlungen* sind auch in der Geschäftsdatenbank Curia Vista im Internet zu finden: www.parlament.ch.

Dies gilt namentlich auch für die Vorstosstexte, welche bis und mit Wintersession 2006 als Teil II der Übersicht gedruckt wurden.

Herausgeber:	Parlamentsdienste 3003 Bern Tel. 031/322 97 04 Fax 031/322 78 04	Vertrieb:	BBL, Vertrieb Publikationen 3003 Bern Tel. 031/325 50 50 Fax 031/325 50 58
---------------------	---	------------------	---

Kurzübersicht

Persönliche Vorstösse

Nationalrat

Im Ständerat angenommene Motionen

- S 04.3655 s Mo.**
Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes(Hess)
- S 07.3160 s Mo.**
Ständerat. Massnahmen gegen die Entsolidarisierung in der Krankenversicherung durch sogenannte Billigkassen(Frick)
- S 07.3163 s Mo.**
Ständerat. Gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen(Stadler)
- S 07.3168 s Mo.**
Ständerat. Überprüfung der ärztlichen Komplementärmedizin in der Grundversicherung(Forster)
- S 07.3856 s Mo.**
Ständerat. Ausgewogeneres und wirksameres Sanktionssystem für das Schweizer Kartellrecht(Schweiger)
- x 08.3450 s Mo.**
Ständerat. Korrekte steuerliche Behandlung der Aus- und Weiterbildungskosten(WAK-SR)
Siehe Geschäft 04.432 Pa.Iv. Simoneschi-Cortesi
Siehe Geschäft 05.301 Kt.Iv. St. Gallen
Siehe Geschäft 07.309 Kt.Iv. Glarus
- x 08.3544 s Mo.**
Ständerat. Entrümpelung des DBG(Leumann)
- S 08.3587 s Mo.**
Ständerat. KMU-freundliches Revisionsaufsichtsgesetz(Büttiker)
- x 08.3588 s Mo.**
Ständerat. Direkte Bundessteuer. Einführung eines Kindertarifes(Schwaller)
Siehe Geschäft 08.3585 Mo. Meier-Schatz
- x 08.3639 s Mo.**
Ständerat. Teilrevision des FMG. Eingabe der Comcom, der Weko und des Preisüberwachers(Forster)
- S 08.3930 s Mo.**
Ständerat. Verjährungsfristen bei Wirtschaftsdelikten(Janiak)
Siehe Geschäft 08.3806 Mo. Jositsch
- x 08.4043 s Mo.**
Ständerat. Stärkung von Arbeitsplätzen, KMU, Exportwirtschaft und Kaufkraft(David)
Siehe Geschäft 08.3968 Mo. Fraktion CEG
- x 08.4045 s Mo.**
Ständerat. Anlagevorschriften für Pensionskassen. Weniger Risiken auf Kosten der Versicherten(Sommaruga Simonetta)
- S 08.4046 s Mo.**
Ständerat. Angleichung der kantonalen Reservequoten von Krankenversicherern bis 2012(Fetz)
- S 09.3055 s Mo.**
Ständerat. Eliminationsplan gegen die Masern gemäss Vorgaben der WHO(Gutzwiller)
Siehe Geschäft 09.3046 Mo. Cassis
- S 09.3088 s Mo.**
Ständerat. Medikamentenpreise. Massnahmen im Preisbildungsprozess(Diener)
- S 09.3089 s Mo.**
Ständerat. Vertriebsanteil bei den Medikamentenkosten(Diener)
- S 09.3154 s Mo.**
Ständerat. Bahnlärmsanierung. Weiteres Vorgehen(Bieri)
- x 09.3155 s Mo.**
Ständerat. Regierungsreform. Zentrales Thema in der nächsten Legislaturplanung(Burkhalter)
- S 09.3156 s Mo.**
Ständerat. Hörgerätemarkt. Mehr Wettbewerb statt Staatseingriffe(Germann)
- S 09.3208 s Mo.**
Ständerat. Einfacherer Zugang zu anerkannten Arzneimitteln(Maury Pasquier)
- S 09.3343 s Mo.**
Ständerat. Steuerbefreiung von Vereinen(Kuprecht)
- S 09.3344 s Mo.**
Ständerat. Steigerung der Attraktivität des Stiftungsstandortes Schweiz(Luginbühl)
Siehe Geschäft 09.3971 Mo. WAK-NR (09.3344)
- S 09.3347 s Mo.**
Ständerat. Solarfonds für eine nachhaltige Umwelt-, Energie- und Wirtschaftspolitik(Sommaruga Simonetta)
- S 09.3465 s Mo.**
Ständerat. Schweizer Schulen im Ausland. Rückblickende und ausblickende Berichterstattung(FK-SR (09.003))
- x 09.3467 s Mo.**
Ständerat. Finanzierungslücken bei FinöV-Projekten mit der dritten Stufe der konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen schliessen(KVF-SR)
- x 09.3469 s Mo.**
Ständerat. Soziale Sicherheit für Berufe mit häufig wechselnden oder befristeten Anstellungen(WBK-SR (07.043))

Vorstösse von Fraktionen

- 09.3023 n Ip.**
Fraktion BD. Reduktion der Übernahme von toxischen Aktiva durch die SNB
- 09.3029 n Mo.**
Fraktion BD. Vertrauen in den Finanzplatz Schweiz wiederherstellen
- 09.3572 n Mo.**
Fraktion BD. Einführung von elektronischen Waffensicherungen
- * 09.3912 n Mo.**
Fraktion BD. Allgemeinverbindlichkeit für eine privatrechtliche Milchmengensteuerung

- 08.3565 n Ip.**
Fraktion CEG. Förderung der Naturwissenschaften und der technischen Wissenschaften
- 09.3147 n Mo.**
Fraktion CEG. Bankgeheimnis. Gleich lange Spiesse
- x **09.3499 n Ip.**
Fraktion CEG. Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit
- * **09.3800 n Mo.**
Fraktion CEG. Bundesdarlehen zur Risikodeckung einer Anlagestiftung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- * **09.3801 n Mo.**
Fraktion CEG. Eine Gesundheitsstrategie für die Schweiz
- x **07.3564 n Po.**
Fraktion G. CO₂-Abgabe auf grauen Emissionen
- x **07.3662 n Ip.**
Fraktion G. Flüchtlingsstatus für Umweltflüchtlinge
- x **07.3663 n Ip.**
Fraktion G. Wissenschaftlicher Beirat zu globalen Umwelt- und Entwicklungsproblemen
- x **07.3740 n Ip.**
Fraktion G. Zertifikatehandel zur Reduktion des CO₂-Ausstosses
- x **07.3742 n Po.**
Fraktion G. Verschiedene Klimaschutzmodelle
- 07.3791 n Mo.**
Fraktion G. Maximal 2 Grad globale Erwärmung
- 08.3088 n Ip.**
Fraktion G. Tibet. Bundesrat und IOK müssen sofort handeln
- 08.3211 n Po.**
Fraktion G. Chancen und Risiken einer Kooperation oder Fusion zwischen SBB Cargo und BLS Cargo
- 08.3212 n Po.**
Fraktion G. Regionalpolitische Bedeutung der SBB-Cargo-Arbeitsplätze
- 08.3728 n Po.**
Fraktion G. Attraktive SBB-Tarife für alle
- 08.3815 n Po.**
Fraktion G. Einführung anonymer Lebensläufe bei der Personalauswahl des Bundes
- 08.3816 n Po.**
Fraktion G. Unterricht fremdsprachiger Kinder in der Muttersprache
- 08.4015 n Mo.**
Fraktion G. Finanzielle Unterstützung für Tempo-30- und Begegnungszonen
- x **09.3130 n Mo.**
Fraktion G. Investitionsanreize für Güter-Shuttlezüge
- N **09.3290 n Mo.**
Fraktion G. Förderung ökologischer und innovativer Wirtschaftsinitiativen
- x **09.3297 n Po.**
Fraktion G. Auswirkungen des Konjunkturprogramms aus Gender-Sicht
- x **09.3337 n Mo.**
Fraktion G. Lohngleichheitscontrolling bei konjunktur-stabilisierenden Aufträgen
- x **09.3575 n Mo.**
Fraktion G. Krisenfonds. Grünes Wissen gegen die Krise
- N **09.3576 n Mo.**
Fraktion G. Forschungsprogramme zur Bewältigung von Finanz-, Wirtschafts-, Ressourcen-, Klima-, Nahrungsmittel- und Wasserkrisen
- x **09.3577 n Mo.**
Fraktion G. Anpassung des Arbeitslosengesetzes und Einleitung eines Krankenkassen-Prämienstopps. Sofortmassnahmen
- * **09.3766 n Mo.**
Fraktion G. Somalia. Massnahmen für eine nachhaltige Entwicklung
- 08.3376 n Mo.**
Fraktion RL. Investitionen in die Ausbildung ausländischer Akademiker am Standort Schweiz nutzen
- 08.3497 n Ip.**
Fraktion RL. Ausbau der Vermittlungstätigkeit. Strategie des Bundesrates
Siehe Geschäft 08.3487 Ip. Briner
- 08.3809 n Ip.**
Fraktion RL. Sonntags- und Nachtverkehr. Gleichbehandlung der Postunternehmen
- 08.3843 n Mo.**
Fraktion RL. Förderung des wirkungsvollen Einsatzes von Glasfaserkabeln und Konkurrenzgarantie
- 09.3082 n Mo.**
Fraktion RL. Stärkung der Säule 3a. Selbstverantwortung für die Altersvorsorge
- 09.3140 n Po.**
Fraktion RL. Quellensteuer als Alternative zur erweiterten Amtshilfe
- 09.3142 n Mo.**
Fraktion RL. Eigentum stärken, Energie sparen, Eigenmietwert senken
- x **09.3384 n Ip.**
Fraktion RL. Gesamtstrategie zur Wahrung der Schweizer Interessen
- 09.3606 n Po.**
Fraktion RL. Finanzplatzobservatorium. Für eine wettbewerbsfähige und offensive Schweiz
- * **09.3748 n Ip.**
Fraktion RL. eHealth rasch und pragmatisch umsetzen
- * **09.3768 n Po.**
Fraktion RL. OECD-Bericht. Die Wertschöpfung durch Biotechnologie bis ins Jahr 2030
- * **09.3797 n Mo.**
Fraktion RL. IV-Sanierung. Druck muss aufrecht erhalten bleiben
- * **09.3811 n Mo.**
Fraktion RL. Marktzutritt für Finanzdienstleister ermöglichen
- * **09.3911 n Ip.**
Fraktion RL. Gesunder Menschenverstand bei der Kinderbetreuung

- x **07.3584 n Mo.**
Fraktion S. Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner. Anreize für den Beitritt zu einem Gesundheitsnetzwerk
- N **07.3585 n Mo.**
Fraktion S. Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens
- x **07.3694 n Mo.**
Fraktion S. Marktkonforme Verzinsung der Freizügigkeitskonti in der zweiten Säule
- x **07.3695 n Ip.**
Fraktion S. Stopp dem Rentenklau!
- x **07.3696 n Mo.**
Fraktion S. Marktkonforme Verzinsung der Geldeinlagen der dritten Säule
- 08.3145 n Mo.**
Fraktion S. Für qualifizierte SBB-Arbeitsplätze in allen Landesteilen
- 08.3278 n Mo.**
Fraktion S. Verbot der Spekulation mit Nahrungsmitteln
- 08.3312 n Mo.**
Fraktion S. Harmonisierung der Einbürgerungsstandards
- 09.3052 n Mo.**
Fraktion S. Postgelder in der Schweiz anlegen
- x **09.3291 n Mo.**
Fraktion S. Konjunkturstützung. Entlastung bei den Krankenkassenprämien
- x **09.3304 n Mo.**
Fraktion S. Dritte Stufe der Stabilisierungsmassnahmen. Sonnenkollektoren. Investitionen fördern und Haushalte entlasten
- x **09.3381 n Mo.**
Fraktion S. Jugendliche weiterbilden statt auf die Strasse stellen
- x **09.3408 n Mo.**
Fraktion S. Weiterbeschäftigung von Lernenden in bundesnahen Betrieben
- x **09.3431 n Ip.**
Fraktion S. Schaffung von Lehrstellen und Förderung der Weiterbeschäftigung nach der Lehre
- 09.3532 n Mo.**
Fraktion S. Medikamentenabgabe durch Ärztinnen und Ärzte. Margen verringern und nötigenfalls Einkommensverluste kompensieren
- 09.3533 n Mo.**
Fraktion S. Hohe Franchisen und Prämienermässigung
- 09.3534 n Mo.**
Fraktion S. Staatssekretär oder Staatssekretärin für das Gesundheitswesen und die soziale Sicherheit
- 09.3535 n Mo.**
Fraktion S. Leistungsfinanzierung nach dem KVG vereinheitlichen
- 09.3536 n Mo.**
Fraktion S. Unabhängige ärztliche Netzwerke mit Budgetmitverantwortung
- 09.3537 n Mo.**
Fraktion S. Schrittweise Einführung der Pauschalentschädigung im ambulanten ärztlichen Bereich
- 09.3538 n Mo.**
Fraktion S. Keine Überwälzung der Risikoselektion auf die Prämien
- 09.3539 n Mo.**
Fraktion S. Senkung der Medikamentenpreise
- 09.3540 n Mo.**
Fraktion S. Keine Provisionszahlungen und Werbeausgaben auf dem Buckel der Prämienzahlerinnen und -zahler
- 09.3541 n Mo.**
Fraktion S. Krankenversicherung. Keine Überwälzung der Börsenverluste auf die Prämien
- 09.3542 n Mo.**
Fraktion S. Risikoausgleich verbessern dank Einbezug des Morbiditätsfaktors
- x **09.3543 n Ip.**
Fraktion S. US-Massnahmen gegen Steuerhinterziehung. Folgen für den Finanzplatz Schweiz
- 09.3544 n Ip.**
Fraktion S. US-Steuerdurchgriff auf Tochterfirmen im Ausland. Folgen für den Werkplatz Schweiz
- 09.3627 n Mo.**
Fraktion S. SRG-Online. Restriktionen aufheben
- 09.3643 n Mo.**
Fraktion S. SRG-Online. Zusammenarbeit mit Verlagen
- * **09.3747 n Ip.**
Fraktion S. Pandemie. Wer trägt die Kosten?
- * **09.3756 n Mo.**
Fraktion S. Finanzplan 2011-2013. Erhöhung des Höchstbetrags der Gesamtausgaben im Rahmen der Schuldenbremse und Verzicht auf ein neues Sanierungspaket des Bundes
- x **07.3587 n Mo.**
Fraktion V. Senkung der SRG-Gebühren um 20 Prozent
- x **07.3690 n Po.**
Fraktion V. Krankheitskosten von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen, Schutzbedürftigen und illegal in der Schweiz lebenden Personen
- x **07.3693 n Mo.**
Fraktion V. Jährliche Berichterstattung über den islamischen Extremismus in der Schweiz
- 07.3780 n Ip.**
Fraktion V. Wie weiter im Steuerstreit mit der EU?
- 08.3080 n Po.**
Fraktion V. SBB Cargo. Steigerung der Rentabilität
- 08.3084 n Mo.**
Fraktion V. SBB-Verwaltungsrat. Sofortige Neuwahl und Besetzung mit kompetenten Personen
- 08.3103 n Mo.**
Fraktion V. Sicherheitsrisiko Bundesanwaltschaft
- 08.3168 n Mo.**
Fraktion V. Stopp dem Zahlungsschlendrian
- 08.3251 n Ip.**
Fraktion V. Schweizerische Aussenpolitik auf Abwegen

- 08.3353 n Ip.**
Fraktion V. Wie weiter mit den Massen asylgesuchen aus Eritrea?
- 08.3354 n Ip.**
Fraktion V. Was unternimmt der Bundesrat gegen weitere Masseneinbürgerungen?
- 08.3520 n Mo.**
Fraktion V. Strommarkt. Rückkehr zum alten Regime
- 08.3528 n Mo.**
Fraktion V. Sistierung der Inkraftsetzung des StromVG
- 08.3542 n Mo.**
Fraktion V. Behebung der zahlreichen Missstände in der Schweizer Armee
- x **08.3629 n Mo.**
Fraktion V. Verhinderung von Abgangsentschädigungen für Bundesangestellte
- 08.3630 n Ip.**
Fraktion V. Schlendrian in der Asylpraxis
- 08.3631 n Ip.**
Fraktion V. Stopp der Unterwanderung der direkten Demokratie
- 08.3632 n Mo.**
Fraktion V. Familien als Ganzes einbürgern
- x **08.3647 n Mo.**
Fraktion V. Verbot sequenzieller Korruption
- 08.3774 n Ip.**
Fraktion V. Laisser-faire im Asylvollzug
- 08.3775 n Ip.**
Fraktion V. Konzessionsentscheide des UVEK. Unbefriedigende Situation
- 08.3857 n Ip.**
Fraktion V. Freihandelsabkommen im Agrarbereich
- 08.3868 n Mo.**
Fraktion V. Formulierung des Armeeauftrages zur Landesverteidigung
- 09.3245 n Ip.**
Fraktion V. Käsefreihandel mit der EU und Aufhebung der Milchkontingente
- 09.3247 n Ip.**
Fraktion V. Anhaltende Anlageprobleme der Pensionskassen und anderer Sozialversicherungen
- x **09.3248 n Ip.**
Fraktion V. Einhaltung des Regimes der Schuldenbremse
- 09.3249 n Ip.**
Fraktion V. Rahmenabkommen mit der EU zur Stärkung des Automatismus?
- 09.3250 n Ip.**
Fraktion V. Transparenz über die Staatspropaganda zur Personenfreizügigkeit
- x **09.3251 n Ip.**
Fraktion V. Bilaterale Verträge in Krisenzeiten
- x **09.3252 n Mo.**
Fraktion V. Konjunkturmassnahmen zugunsten von Schweizer KMU
- 09.3253 n Mo.**
Fraktion V. Kyoto-Nachfolgeprotokoll. Keine Beteiligung der Schweiz ohne Einbezug sämtlicher Grosse mittlen
- 09.3254 n Mo.**
Fraktion V. Kyoto-Nachfolgeprotokoll. Nicht weiter gehen als internationale Verpflichtungen
- 09.3256 n Ip.**
Fraktion V. Unkündbare völkerrechtliche Verträge
- 09.3257 n Mo.**
Fraktion V. Sanierung der Invalidenversicherung. Alternatives Konzept
- 09.3306 n Mo.**
Fraktion V. Sistierung der Revision des CO₂-Gesetzes
- 09.3401 n Mo.**
Fraktion V. Souveränität bewahren statt um weisse Listen buhlen
- 09.3402 n Mo.**
Fraktion V. Steueramnestie und weitere Massnahmen als Teil der Strategie zur Stärkung des Finanzplatzes
- 09.3403 n Mo.**
Fraktion V. Mitgliedschaft der Schweiz in der OECD
- 09.3404 n Po.**
Fraktion V. Überprüfung der Mitgliedschaften in internationalen Organisationen
- 09.3405 n Mo.**
Fraktion V. Streichung wegen somatoformer Schmerzstörung gesprochener IV-Renten
- 09.3406 n Mo.**
Fraktion V. Kostenpflicht der Verfahren vor den kantonalen Versicherungsgerichten
- 09.3478 n Ip.**
Fraktion V. Die Nichtanwendung der Ventilklausel führt zu ernsthaften Problemen auf dem Arbeitsmarkt und bei den Sozialwerken
- 09.3479 n Ip.**
Fraktion V. EU-Zahlen belegen: Schweiz ist Asyl-El Dorado von Europa
- 09.3507 n Mo.**
Fraktion V. Vergabe der Biometrie-Infrastruktur des neuen Passes. Neue Ausschreibung
- 09.3672 n Mo.**
Fraktion V. Kein Dringlichkeitsbedarf bei Schengen-Anpassungen
- 09.3673 n Mo.**
Fraktion V. OKP. Übergang zu einer Positivliste und Straffung des Leistungskataloges
- x **09.3674 n Mo.**
Fraktion V. Einfrieren der Krankenkassenprämien und Übergang zur Vertragsfreiheit
- 09.3675 n Ip.**
Fraktion V. Willkür bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Massnahmen des Bundesrates
- 09.3676 n Po.**
Fraktion V. Völkerrecht und Landesrecht. Systemwechsel vom Monismus zum Dualismus
- x **09.3677 n Mo.**
Fraktion V. Neue Revision des CO₂-Gesetzes. Verhinderung einer Mehrbelastung der Bürger und der Unternehmen

- 09.3681 n Mo.**
Fraktion V. Konsequente Anwendung der Unverjährbarkeit
- 09.3682 n Ip.**
Fraktion V. Vermögensvernichtung im Ausgleichsfonds der AHV
- * **09.3749 n Ip.**
Fraktion V. Transparenz über Missstände in der Invalidenversicherung
- * **09.3750 n Ip.**
Fraktion V. Stopp dem Bauernsterben und dem Preiszerfall am Milchmarkt
- * **09.3751 n Ip.**
Fraktion V. Konzeptloses Vorgehen des Bundesrates in der Libyen-Affäre
- * **09.3752 n Ip.**
Fraktion V. Stärkere Massnahmen gegen Tierschutz-Terroristen
- * **09.3884 n Ip.**
Fraktion V. Strategie des Bundesrates für Verhandlungen mit anderen Staaten
- * **09.3885 n Mo.**
Fraktion V. Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände
- * **09.3886 n Ip.**
Fraktion V. Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände
- * **09.3887 n Mo.**
Fraktion V. Aufkündigung von Sozialversicherungsabkommen mit Balkanstaaten und der Türkei
- * **09.3888 n Mo.**
Fraktion V. Sofortiger Abbruch der Verhandlungen über Agrarfreihandel mit der EU
- * **09.3934 n Mo.**
Fraktion V. Minderung der Systemrisiken des Finanzplatzes Schweiz
- * **09.3950 n Mo.**
Fraktion V. Würdigung der Landeshymne im Parlament
- Vorstösse von Kommissionen**
- x **08.3241 n Po.**
APK-NR. Schweizerische Energie-Aussenpolitik
- N **09.3360 n Mo.**
APK-NR. OECD-Führung durch Ministerrat oder G-20?
- N **09.3361 n Mo.**
APK-NR. Doppelbesteuerungsabkommen. Konsultation der Aussenpolitischen Kommissionen
- x **09.3471 n Mo.**
APK-NR. Nothilfe im Kriegsgebiet von Sri Lanka
- x **09.3472 n Po.**
APK-NR. Internationale Untersuchungskommission für Sri Lanka
- 07.3002 n Po.**
APK-NR (06.2020). Erhöhung der Entwicklungshilfe
- * **09.3774 n Mo.**
APK-NR (09.2004). Aramäische Klöster in der Türkei. Anerkennung der Minderheitsrechte der Suryoye
- x **05.3716 n Po.**
WBK-NR. Titelverordnung für Fachhochschulen
- N **09.3466 n Mo.**
WBK-NR. Nasak IV
- x **05.3474 n Po.**
SGK-NR. Gesamtstrategie für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz
- N **09.3018 n Mo.**
UREK-NR. Verbot von ineffizienten Glühbirnen ab 2012
- x **09.3468 n Po.**
UREK-NR. Ergänzungsbericht zur Energieaussenpolitik. Stärkung der Stromdrehscheibe Schweiz und der Versorgungssicherheit
- *N **09.3723 n Mo.**
UREK-NR. Massnahmen zur Regulierung der Bestände fischfressender Vögel und zur Entschädigung von Schäden an der Berufsfischerei
- x* **09.3724 n Po.**
UREK-NR. Gebäudeenergieausweis der Kantone
- x* **09.3725 n Po.**
UREK-NR. Förderung der Energieeffizienz im Gebäudereich durch Vorteile bei der Überbauung der Landfläche
- *N **09.3726 n Mo.**
UREK-NR. Erneuerbare Energien. Beschleunigung der Bewilligungsverfahren
- * **09.3740 n Mo.**
UREK-NR. Entwicklung der Wärme-Kraft-Kopplung
- x **08.3447 n Po.**
SiK-NR. Kaderselektion. Bericht
- x **08.3763 n Po.**
KVF-NR. Bahnlandschaft Schweiz. Konsolidierung durch die SBB
- x **09.3013 n Mo.**
KVF-NR. Konjunkturanfurbelung für das Jahr 2010 mit Projekten für den öffentlichen Verkehr
- x **06.3416 n Po.**
KVF-NR (05.086). Förderung der Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen
- x **09.3012 n Po.**
KVF-NR (08.456). Radio und Fernsehen. Überprüfung der Gebührenpflicht und des Inkassos
- x **09.3010 n Mo.**
WAK-NR. Funktionsfähigkeit der Finma überprüfen
- NS **09.3019 n Mo.**
WAK-NR. Weniger Risiken für den Finanzmarkt
- * **09.3736 n Mo.**
WAK-NR. Konzept der Gleichbehandlung für die Doppelbesteuerungsabkommen
- * **09.3761 n Mo.**
WAK-NR (09.062). Laufende Rückerstattung von CO₂-Erträgen
- *N **09.3727 n Mo.**
SPK-NR (08.407). Erstreckung der Aufenthaltsdauer für Aus- und Weiterbildungen im Hochschulbereich

- N **09.3362 n Mo.**
RK-NR. Anpassung der Bestimmungen zum anwaltlichen Berufsgeheimnis in den verschiedenen Verfahrensrechten des Bundes

Vorstösse von Ratsmitgliedern

- 08.3602 n Mo.**
Abate. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre mit einspuriger Verkehrsführung
Siehe Geschäft 08.3594 Mo. Marty Dick
- 09.3389 n Ip.**
Abate. Bewilligungskontingente gemäss Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland
- 09.3496 n Ip.**
Abate. Die Monte-Olimpino-Eisenbahntunnel und das Thema Sicherheit
- 09.3226 n Mo.**
Aebi. Anpassung der Richtlinie zur Kürzung der Direktzahlungen
- * **09.3759 n Mo.**
Aebi. Landwirtschaftsgesetz. Allgemeinverbindlichkeit für privatrechtliche Mengensteuerung
- x **07.3578 n Mo.**
Aeschbacher. Fonds für Schuldenberatung und Verschuldungsprävention
- x **07.3580 n Ip.**
Aeschbacher. Abbau der Staatsverschuldung
- 08.3226 n Ip.**
Aeschbacher. Eingriffe in Naturschutzgebiete. Berücksichtigung von Studien
- 08.3300 n Mo.**
Aeschbacher. Anstiftung und Beihilfe zu Selbstmord unter Strafe stellen
- x **08.3432 n Mo.**
Aeschbacher. Kein Handel mit Produkten aus kanadischer Robbenschlächtere
Siehe Geschäft 09.3355 Mo. WBK-SR (08.3432)
- 08.3433 n Mo.**
Aeschbacher. Kosten der Verkehrsmittel. Aufklärung der Bevölkerung
- 08.3442 n Ip.**
Aeschbacher. Euro 2008. Hohe Gewinne für die Uefa und Kosten für den Staat?
- 08.3980 n Mo.**
Aeschbacher. Integration der Revisionsaufsichtsbehörde in die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
- 09.3096 n Ip.**
Aeschbacher. Langwierige Asylverfahren
- 09.3333 n Mo.**
Aeschbacher. Weiterentwicklung der Telekommunikation
- 09.3410 n Ip.**
Aeschbacher. Reach. 220 Millionen Versuchstiere verbrauchen und die Schweizer Wirtschaft belasten?
- 09.3439 n Ip.**
Aeschbacher. Keine nationale Kohäsion im Bereich der Telekommunikation?
- x **09.3551 n Ip.**
Aeschbacher. Schutz der Bienen. Keine bienenschädigenden Pflanzenschutzmittel und weniger Pestizide
- * **09.3910 n Ip.**
Aeschbacher. Abzockerei als sozialpolitische Zeitbombe
- x **07.3888 n Mo.**
Allemann. Ratifikation des Uno-Feuerwaffenprotokolls und Umsetzung des Thalmann-Instruments
- 08.3179 n Mo.**
Allemann. Zulassungssystem für private Sicherheits- und Militärfirmen mit Sitz in der Schweiz
- 08.3313 n Po.**
Allemann. Strategie für eine aktive Verkehrsaussenpolitik
- 08.3382 n Mo.**
Allemann. Waffenschieberei. Gesetzeslücken schliessen
- 08.3580 n Po.**
Allemann. Ergänzungsleistungen zu AHV und IV. Ansätze für Mietkosten erhöhen
- 08.4012 n Mo.**
Allemann. Sicherheitsaufgaben von nationalem Interesse. Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen
- 09.3279 n Mo.**
Allemann. Ratifikation des Zusatzprotokolls zum Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- x **09.3393 n Ip.**
Allemann. Eine überdimensionierte Luftwaffe auf Kosten der übrigen Armee?
- x **09.3554 n Ip.**
Allemann. Frauen, Frieden und Sicherheit. Umsetzung der Resolution 1325 des Uno-Sicherheitsrates
- x **09.3555 n Ip.**
Allemann. Friedensunterstützende Operationen der Armee
- * **09.3742 n Ip.**
Amacker. Koexistenz von gentechnisch verändertem Pflanzenbau und traditionellem Pflanzenbau
- 07.3874 n Mo.**
Amherd. Jugend-Award
- 07.3875 n Mo.**
Amherd. Abgabe auf Videos mit Gewalt-, Sex- und Pornografiedarstellungen
- 08.3008 n Mo.**
Amherd. Verbot gefährlicher Lastwagen auf Bergstrecken
- 08.3009 n Mo.**
Amherd. Bau von Notbremsstrecken
- 08.3090 n Mo.**
Amherd. Sicherung der Besitzstandesgarantie rechtmässig bewilligter Bauten
- 08.3158 n Po.**
Amherd. Widerspruchsmodell bei Organentnahmen
- 08.3618 n Mo.**
Amherd. Jugendmedienschutz. Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien

- 09.3442 n Ip.**
Amherd. Demenzpatienten. Ausbau und Sicherstellung der Betreuung
- 09.3455 n Mo.**
Amherd. Internationales Abkommen zu einer Sonderausbildung für den alpenquerenden Schwerverkehr
- 09.3671 n Ip.**
Amherd. E-Learning-Strategie für die Schweiz
- * **09.3807 n Mo.**
Amherd. Wirksamer Jugendschutz im Bereich Gewaltdarstellungen
- * **09.3808 n Ip.**
Amherd. Kinder- und Jugendpolitik. Koordination der Massnahmen
- *x **07.3600 n Ip.**
Amstutz. Arzneimittel-Preissenkungen. Verbreitung falscher Informationen des Preisüberwachers
- 08.3029 n Ip.**
Amstutz. Verlagerungspolitik. Zunahme des internationalen Transitverkehrs?
- 08.3512 n Mo.**
Amstutz. Weg mit der überflüssigen Bürokratie im Gastgewerbe
- 09.3129 n Mo.**
Amstutz. Besteuerung der Alimente bei geschiedenen oder getrennt lebenden Eltern
- * **09.3771 n Ip.**
Amstutz. Stopp dem Schnüffelstaat
- 07.3788 n Mo.**
Aubert. In das Projekt Via sicura investieren
- *x **08.3789 n Mo.**
Aubert. Verhütung von Völkermord. Kampf gegen Ethnozid
- 08.3836 n Mo.**
Aubert. Kulturwerke und Denkmäler der Unesco. Schaffung eines Fonds
- *x **09.3167 n Mo.**
Aubert. Kurzarbeit. Massnahmen zur Unterstützung der Weiterbildung im Betrieb
- 09.3168 n Po.**
Aubert. Chancengleichheit für ausländische Jugendliche bei der Lehrstellensuche
- *x **09.3634 n Mo.**
Aubert. Avig. Erstausbildung vor beruflicher Eingliederung für Erwachsene
- *x **09.3635 n Ip.**
Aubert. Erstausbildung vor beruflicher Eingliederung. Impulse für die RAV?
- *x **09.3636 n Ip.**
Aubert. Arbeitslosigkeit. Vorrang für eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II
- * **09.3827 n Ip.**
Aubert. Berufliche Ausbildung für Erwachsene ohne Diplom der Sekundarstufe II
- 09.3239 n Mo.**
Baettig. Anpassung der Steuerabzüge für geschiedene Eltern mit volljährigen Kindern in Ausbildung
- *x **09.3382 n Po.**
Baettig. Psychische Auswirkungen der obligatorischen Erhebung von biometrischen Daten
- *x **09.3549 n Ip.**
Baettig. Zustrom von Asylsuchenden und Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Studierende
- *x **09.3573 n Ip.**
Baettig. Rechtmässigkeit und Vertrauenswürdigkeit der brieflichen Stimmabgabe und des E-Votings
- * **09.3765 n Ip.**
Baettig. Folgekosten des Eindringens gebietsfremder Arten
- * **09.3769 n Ip.**
Baettig. Kampfflugzeuge und/oder Drohnen?
- *x **07.3606 n Ip.**
(Banga) Fehr Mario. Prüfung von Sozial-, Umwelt- und Menschenrechtsstandards gegenüber China
- 09.3593 n Ip.**
Bänziger. Krankenkassen. Geschönte Bilanzen wegen fehlender Kontrolle?
- 07.3782 n Mo.**
Barthassat. Aufenthaltsbewilligung für Ausländerinnen und Ausländer mit Schweizer Hochschulabschluss
- 08.3087 n Mo.**
Barthassat. Privatbäder. Vorrichtungen zum Schutz vor dem Ertrinken
- 08.3616 n Mo.**
Barthassat. Jugendlichen ohne gesetzlichen Status eine Berufslehre ermöglichen
- 09.3632 n Mo.**
Barthassat. Raserrennen und Rechtsstaat
- * **09.3943 n Mo.**
Barthassat. Vaterschaftsurlaub anstatt Wiederholungskurse
- * **09.3944 n Mo.**
Barthassat. Die umweltfreundlichsten Fahrzeuge für den Bund
- * **09.3945 n Mo.**
Barthassat. "Legal highs": Verbot von gefährlichen, aber legalen "Betäubungsmitteln"
- *x **07.3712 n Mo.**
Baumann J. Alexander. Streichung von Artikel 16 ZUG
- 08.3216 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Fragwürdigkeiten aus dem Helikopterkauf
- 08.3217 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Weitere Fragwürdigkeiten aus dem Helikopterkauf
- 08.3713 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Flughafensicherheit in ausserordentlichen Lagen
- 08.3721 n Ip.**
Baumann J. Alexander. EADS-Helikopter. Unvermögen oder Korruption?
- 08.3722 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Stromausfälle verursacht durch Kleintiere

- 08.3983 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Umstände des Verkaufs von 18 Flugzeugen Hawk-Mk 66 nach Finnland
- 08.3984 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Verkauf von zwanzig Kampfflugzeugen Tiger F-5
- 08.3985 n Mo.**
Baumann J. Alexander. Praxis der Armasuisse beim Immobilienhandel
- 09.3338 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Geldspiele. Zulässigkeit der Art der Finanzierung der Volksinitiative
- 09.3340 n Po.**
Baumann J. Alexander. Gründe des Nachtragskredites für Armeehelikopter
- 09.3363 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Geheime Polizeielemente?
- 09.3364 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Einsatz und Resultate der Einsatzgruppe Tigris
- x **09.3460 n Mo.**
Baumann J. Alexander. Vostra-Einsichtsrecht durch Einbürgerungsbehörden
- 09.3464 n Mo.**
Baumann J. Alexander. Spielbankenverordnung. Wahl des Zeitpunktes für eine Erhöhung der Spielbankenabgabe
- N **09.3702 n Mo.**
Baumann J. Alexander. Verordnung über den Verkehr mit Abfällen
- 09.3703 n Mo.**
Baumann J. Alexander. Schutz der Einwohner vor lästigen Telefonanrufen
- 09.3704 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Bundesanwalt entzieht Aburteilung von Bundesbediensteten für Vergehen den öffentlichen Verfahren
- 09.3707 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Augenwischerei beim Heli-Kauf
- 09.3708 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Rechtsinformation der Vorsteherin des EJPD
- x **09.3709 n Po.**
Baumann J. Alexander. Identifizierbarkeit von Callcentern
- * **09.3940 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Hausdurchsuchung bei der Fedpol in Sachen Tinner-Akten
- * **09.3941 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Menschenrechtsverletzung durch die Bundesanwaltschaft
- * **09.3942 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Krampfhaftes Suchen der Bundesanwaltschaft nach organisierter Kriminalität
- 08.3233 n Po.**
Bäumle. Eckwerte im SIL-Verfahren
- 09.3271 n Mo.**
Bäumle. Verhinderung von untragbaren Risiken für die Schweizer Volkswirtschaft
- N **09.3329 n Mo.**
Bäumle. Förderung erneuerbarer Energien. Mehr Wachstum für Gewerbe und Wirtschaft
- x **07.3565 n Ip.**
(Berberat) Rennwald. Verordnung über die Festlegung wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete
- x **07.3666 n Ip.**
(Berberat) Rennwald. Uhrenbranche. Stärkung der Herkunftsbezeichnung "Swiss made"
- 08.3136 n Mo.**
(Berberat) Rossini. Beihilfe zum Suizid. Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte und der medizinischen Hilfspersonen
Siehe Geschäft 08.3186 Mo. Recordon
- 08.3372 n Ip.**
(Berberat) Rossini. Förderung des Service-Check-Systems
- 08.3421 n Mo.**
(Berberat) Rossini. Beschäftigungs- und Lohnstatistik in Zusammenarbeit mit der Zentralen Ausgleichsstelle
- 08.3793 n Ip.**
(Berberat) Rennwald. Personenfreizügigkeit. Zusammenarbeit mit den Behörden der EU-Mitgliedstaaten
- x **09.3429 n Mo.**
(Berberat) Rennwald. Angemessene Anwendung der Bestimmungen über die Kurzarbeit
- x **09.3683 n Mo.**
(Berberat) Rennwald. Erhöhung der Höchstdauer der Kurzarbeitsentschädigung
- x **07.3642 n Mo.**
(Bernhardsgrütter) Teuscher. Klimabedingtes Moratorium für Flugshows in der Schweiz
- 08.3429 n Mo.**
Bigger. Phosphor aus Knochen als Dünger nutzen
- 09.3283 n Ip.**
Bigger. Nutzlast von Strassenfahrzeugen
- 08.3420 n Mo.**
Binder. Waldwirtschaft und NFA
- 09.3437 n Ip.**
Binder. Transparenz des Bundesamtes für Landwirtschaft betreffend Mehrmengen im Milchmarkt
- x **09.3451 n Ip.**
Bischof. Nachrichtenlose Vermögenswerte
- 09.3494 n Mo.**
Bischof. Änderung der Strafprozessordnung. Gewalttäter wieder vor den Richter
- N **09.3716 n Mo.**
Bischof. Konjunkturprogramm im SchKG. Schaffung eines Sanierungsrechts
- * **09.3947 n Ip.**
Bischof. Neues Mehrwertsteuergesetz. Stand der Umsetzung
- 07.3894 n Mo.**
Borer. Präventionsmassnahmen gegen Jugendgewalt

- 08.3418 n Po.**
Borer. Ersatz für den Bundesratsjet Cessna Citation
- 08.3656 n Mo.**
Borer. KVG. Verminderung der Entsolidarisierung durch altersabhängige Prämien und risikobasierte Rabatte
- x **07.3677 n Mo.**
Bortoluzzi. Ausserordentliche Rentenrevision
- 07.3839 n Mo.**
Bortoluzzi. Einschränkung der Kognition im UVG-Verfahren
- 08.3164 n Mo.**
Bortoluzzi. Eigenverantwortung bei exzessivem Alkohol- und Drogenmissbrauch
- 09.3651 n Mo.**
Bortoluzzi. BVG. Wechsel des Vorsorgewerks ohne Verluste
- * **09.3937 n Mo.**
Bortoluzzi. Neuausrichtung der Aids-Prävention des Bundes
- 07.3789 n Ip.**
Bourgeois. Umsetzung von Artikel 182 des Landwirtschaftsgesetzes
- 08.3082 n Ip.**
Bourgeois. Umsetzung des Mineralölsteuergesetzes
- 08.3788 n Ip.**
Bourgeois. Entsorgung der Schlämme vom Lötschberg
- 09.3025 n Ip.**
Bourgeois. Umsetzung des Sachplans Fruchtfolgeflächen
- 09.3060 n Mo.**
Bourgeois. Biomasse-Strategie
- x **09.3530 n Ip.**
Bourgeois. Klare Aufgabenteilung zwischen Grenzwachtkorps und kantonalen Polizeikorps
- 09.3611 n Po.**
Bourgeois. Reduktion der CO₂-Emissionen durch Beimischung von Biotreibstoffen zu Treibstoffen
- N **09.3612 n Mo.**
Bourgeois. Qualitätsstrategie in der Schweizer Landwirtschaft
- * **09.3871 n Mo.**
Bourgeois. Erhaltung der Fruchtfolgeflächen
- x **07.3636 n Ip.**
Bruderer Wyss. Politische Bildung. Nachhaltige Förderung
- 08.3708 n Po.**
Bruderer. Verstärkte Gewichtung des Tierwohls im Rahmen der Direktzahlungen
- x **09.3531 n Ip.**
Bruderer Wyss. Berufliche Bildung für alle besser zugänglich machen
- x **07.3621 n Po.**
(Brun) Amherd. Öffentlicher Verkehr im internationalen Vergleich
- x **09.3375 n Ip.**
Brunschwig Graf. Unternehmensnachfolge. Der Bundesrat übt sich in Autosuggestion
- * **09.3770 n Mo.**
Büchler. Massnahmen zur Entlastung des Milchmarktes
- x **07.3637 n Ip.**
Carobbio Guscetti. Für eine transparente und rechtsstaatlich korrekte Visumpolitik
- 07.3837 n Ip.**
Carobbio Guscetti. Lärmschutzbauten auf der A13
- 08.3282 n Ip.**
Carobbio Guscetti. Wirksame Bekämpfung der Mangelernährung bei Kindern unter drei Jahren
- 08.3733 n Mo.**
Carobbio Guscetti. Zugänglichkeit zu Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennungstests für alle
- 09.3430 n Mo.**
Carobbio Guscetti. Gerechtere Verteilung der Quellensteuer auf Vorsorgeleistungen
- 09.3705 n Mo.**
Carobbio Guscetti. Gender Budgeting. Ein geschlechtergerechter öffentlicher Haushalt
- 08.3742 n Mo.**
Cassis. Einführung der neuen Spitalfinanzierung. Begleitforschung als Erfolgsfaktor
- 08.3847 n Mo.**
Cassis. Schaffung finanzieller Anreize für Spitäler, die Assistenzärztinnen und -ärzte weiterbilden
- 09.3616 n Po.**
Cassis. Missbrauch von Medikamenten als Partydrogen
- 09.3691 n Po.**
Cassis. Standards für die Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität
- N **07.3625 n Mo.**
Cathomas. Kampf gegen Naturgefahren
- 08.3204 n Po.**
Cathomas. Wasserzins beziehungsweise Ressourcenabgeltung der Wasserkraft
- x **09.3388 n Ip.**
Cathomas. Schnelle Umsetzung der Aktionspläne zur Energieeffizienz
- x **09.3600 n Po.**
Cathomas. Rückführung von verbrauchten Polyethylenfolien zur Wiederverwertung
- * **09.3831 n Ip.**
Cathomas. Strom sparen durch intelligente Verbrauchsmessung
- * **09.3832 n Ip.**
Cathomas. Pärkeverordnung. Abweichungen von den Vorschriften gemäss Artikel 17 Absatz 2
- 08.3175 n Ip.**
Caviezel. Folgekosten von Grossraubtieren
- 08.3085 n Ip.**
Chevrier. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wir müssen handeln!
- 08.3688 n Mo.**
Chevrier. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz dank Kernenergie
- N **09.3305 n Mo.**
Chevrier. Förderung privater Investitionen

- 09.3320 n Ip.**
Chopard-Acklin. Sondereinheit Tigris der Bundespolizei
- 09.3480 n Mo.**
Chopard-Acklin. Private Sicherheitsdienste. Gesamtschweizerisch gleichwertiges Zulassungs- und Kontrollsystem
- x **09.3559 n Ip.**
Chopard-Acklin. Risiken der Zusammenlegung von Nachrichtendiensten im VBS
- 08.3159 n Mo.**
Daguet. Sprachliche Integration von Migranten und Migrantinnen mittels Bildungsgutscheinen und Zeitkredit
- 08.3229 n Mo.**
Darbellay. Lockerung der Lex Koller. Weiterverkauf von Grundstücken durch Personen im Ausland an Schweizerinnen und Schweizer
- 08.3230 n Mo.**
Darbellay. Lockerung der Lex Koller. Ausnahme der Weiterverkäufe vom Geltungsbereich
- 08.3735 n Ip.**
Darbellay. Auslegung des Arbeitgeberquorums für die Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines GAV
- * **09.3931 n Mo.**
Darbellay. Erleichterung der Investition in allgemeine Finanzierungsgefässe zur Förderung von Start-up-Unternehmen
- * **09.3935 n Po.**
Darbellay. Steuerausfälle aufgrund der Steuerbefreiung von Start-up-Unternehmen
- * **09.3936 n Mo.**
Darbellay. Förderung von Start-up-Unternehmen
- 08.3438 n Mo.**
de Buman. Verbot von Wegwerf-Plastiksäcken
- 08.3509 n Mo.**
de Buman. Echter Wettbewerb in der Schweizer Wirtschaft
- 08.3535 n Ip.**
de Buman. Kann das Bakom den Lokalradios verbieten, Radarwarnungen auszustrahlen?
- 08.3720 n Mo.**
de Buman. Abgeltung besonderer Leistungen der Eigentümerschaften von Baudenkmälern
- 09.3316 n Po.**
de Buman. Das Sammeln und das Recycling von Abfällen fördern
- x **09.3335 n Mo.**
de Buman. Drittes Stabilisierungsprogramm des Bundes. Waldwirtschaftliche Aspekte
- 09.3463 n Mo.**
de Buman. Die internationale Präsenz der Schweiz verstärken
- x **07.3562 n Mo.**
Donzé. Keine Lohnpfändung bei fehlender Kreditwürdigkeit
- x **07.3563 n Mo.**
Donzé. Leasingvertrag erst mit definitivem Fahrausweis
- 08.3409 n Mo.**
Donzé. Neuverteilung der Bundesmittel für Prävention
- 08.3911 n Mo.**
Donzé. Cannabis-Problematik konstruktiv angehen
- 09.3136 n Mo.**
Donzé. Einführung eines Ethik-Management-Systems für Finanzplatz und Wirtschaft
- 09.3137 n Mo.**
Donzé. Versicherungsschutz bei Leasingverträgen
- 09.3138 n Mo.**
Donzé. Konsumkredite. Weniger Risiko für junge Menschen
- x **09.3581 n Ip.**
Donzé. Konversion als Asylgrund insbesondere bei Zweitgesuchten
- x **09.3582 n Ip.**
Donzé. Argus. Unnötige Bürokratie?
- 09.3584 n Ip.**
Donzé. Studie über Open Source. Alternativen für die öffentliche Verwaltung
- * **09.3841 n Ip.**
Donzé. Werden Asylgesuche auf Schweizer Botschaften verhindert?
- * **09.3842 n Ip.**
Donzé. Zweierlei Ellen in der Anwendung von Leistungs-Verrechnungen?
- * **09.3859 n Mo.**
Donzé. Restriktive Anwendung des Kriegsmaterialgesetzes
- 09.3514 n Mo.**
Dunant. Streichung der Heroinabgabe aus der obligatorischen Grundversicherung
- 08.3517 n Mo.**
Egger. Einheitliche Maturitätsprüfungen an allen staatlichen Gymnasien
- 08.3654 n Mo.**
Egger. Mietzinserhöhung. Zulassung von auf mechanischem Weg nachgebildeten Unterschriften
- 09.3662 n Po.**
Egger. Nutzung von Abwärme aus Kernkraftwerken und grosstechnischen Anlagen
- x **09.3664 n Ip.**
Egger. Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Herausgabe von Passagierdaten
- N **09.3609 n Mo.**
Eichenberger. Verfeinerte Massnahmen bezüglich Nichtrekrutierung sowie Ausschluss aus der Armee
- * **09.3861 n Mo.**
Eichenberger. Dauer Zivildienst und Militärdienst gerecht ausgestalten
- 07.3829 n Ip.**
Engelberger. Road-Pricing-Versuche in Städten und Agglomerationen
- 08.3105 n Ip.**
Engelberger. Negative Auswirkungen eines Verbots von Kriegsmaterialexporten auf die Friedenssicherung?
- 08.3368 n Ip.**
Engelberger. KMU-Entlastung. Wie weiter?

- 08.3626 n Ip.**
Engelberger. Revision der Verordnung über die Labor-tarife
- 08.3645 n Mo.**
Engelberger. KMU-freundliches Revisionsaufsichtsgesetz
- 08.3845 n Ip.**
Engelberger. Offenhaltung der Nord-Süd-Transitachsen für den Schwerverkehr bei winterlichen Verhältnissen
- 09.3115 n Ip.**
Engelberger. Geplante Erhöhung der Spielbankenabgaben
- 09.3134 n Ip.**
Engelberger. IV-Zusatzfinanzierung. Abstimmungstermin und Inkraftsetzung
- * **09.3866 n Po.**
Engelberger. Bundeskausalabgaben und Unternehmen
- * **09.3902 n Ip.**
Engelberger. Postzeitungstransport. Keine Preiserhöhung
- x **08.3071 n Mo.**
Estermann. Würdigung der Landeshymne im Parlament
- 09.3641 n Po.**
Estermann. Für eine starke und unabhängige Schweiz
- x **07.3678 n Ip.**
Fässler. Biotope von nationaler Bedeutung
- 07.3795 n Mo.**
Fässler. Importförderung nachhaltig produzierter Güter aus Entwicklungsländern
- N **08.3563 n Mo.**
Fässler. Domizilbesteuerung für pensionierte Zoll- und Grenzwachangehörige mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein
- x **08.3624 n Mo.**
Fässler. Anreize für die Erstellung von Fotovoltaikanlagen
- 09.3087 n Po.**
Fässler. Feinstaubfilter bei Holzheizungen
- 09.3295 n Mo.**
Fässler. Verkürzung fiskalischer Abgaben kein Ausschlussgrund für Amts- und Rechtshilfe
- 09.3392 n Mo.**
Fässler. Stärkere Rechte der Bauherrschaft bei der Behebung von Baumängeln
- x **09.3527 n Mo.**
Fässler. Schuldenbremse
- 09.3528 n Po.**
Fässler. Steuerliche Abzüge für Expatriates
- x **07.3667 n Ip.**
Favre Charles. Leistungsaufschub bei ausstehenden Prämien
- 08.3796 n Po.**
Favre Laurent. Forschungsschwerpunkte für erneuerbare Energie
- 09.3228 n Mo.**
Favre Laurent. Höhere Berufsbildung. Mehr Anerkennung, Koordination und Unterstützung
- x **09.3236 n Ip.**
Favre Laurent. Ausbau der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien
- 09.3334 n Mo.**
Favre Laurent. Parzellenweise Verpachtung von landwirtschaftlichen Gewerben im Eigentum von juristischen Personen des öffentlichen oder privaten Rechts
- 09.3456 n Mo.**
Favre Laurent. Steuerbefreiung der Einkünfte aus der Einspeisevergütung für den privaten Stromkonsum
- 09.3457 n Mo.**
Favre Laurent. Gerechte Bereinigung der Waldweideflächen
- 09.3458 n Mo.**
Favre Laurent. Haltung von Pferden auf Weiden. Unangemessenes Stacheldrahtverbot
- 09.3487 n Ip.**
Favre Laurent. TGV-Verbindung Bern-Paris
- 09.3650 n Mo.**
Favre Laurent. Regulierung von Rabenkrähen- und Saatkrähenbeständen
- * **09.3757 n Ip.**
Favre Laurent. Mehr Transparenz auf dem Milchmarkt
- * **09.3864 n Mo.**
Favre Laurent. Angepasste Kennzeichnungsvorschriften und einheitliches Logo für Produkte ohne Gentechnik
- * **09.3927 n Ip.**
Favre Laurent. Gesundheitsabkommen mit der EU
- * **09.3817 n Ip.**
Fehr Hans. Schengen. Wohin?
- 07.3812 n Ip.**
Fehr Hans-Jürg. Sachplan geologische Tiefenlager für Atommüll
- x **08.3069 n Po.**
Fehr Hans-Jürg. Den Aufbau des neuen Staates Kosovo begleiten
- 08.3177 n Mo.**
Fehr Hans-Jürg. Beteiligung am Ausbau der Gäubahn Singen-Stuttgart
- 09.3170 n Mo.**
Fehr Hans-Jürg. Steuerflucht wirksam bekämpfen
- 09.3171 n Mo.**
Fehr Hans-Jürg. Zahlstellensteuer auf Nutzungsrechte aus Entwicklungsländern ausweiten
- 09.3172 n Ip.**
Fehr Hans-Jürg. Wie weiter mit der EU?
- 09.3173 n Ip.**
Fehr Hans-Jürg. Konvergenz bei der SRG
- 09.3628 n Po.**
Fehr Hans-Jürg. Bericht über das Internet in der Schweiz
- x **09.3629 n Po.**
Fehr Hans-Jürg. Pressevielfalt sichern
- 09.3630 n Ip.**
Fehr Hans-Jürg. Fragen rund ums Internet
- 09.3642 n Mo.**
Fehr Hans-Jürg. Internet-Observatorium

- 08.3908 n Mo.**
Fehr Jacqueline. Stärkung der Demokratie durch E-Collecting
- 08.4023 n Mo.**
Fehr Jacqueline. Richtlinien für Kaiserschnitte
- 09.3143 n Mo.**
Fehr Jacqueline. Postfinance-Gelder für KMU-Darlehenskredite
Siehe Geschäft 09.3112 Mo. Ineichen
- 09.3201 n Ip.**
Fehr Jacqueline. Spielend lernen
- 09.3440 n Ip.**
Fehr Jacqueline. Administrativ versorgte Jugendliche. Moralische Wiedergutmachung
- 09.3658 n Mo.**
Fehr Jacqueline. Neugestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialen Sicherheit
Siehe Geschäft 09.3659 Mo. Wehrl
- x **09.3665 n Po.**
Fehr Jacqueline. Studie zur Medikamentenabhängigkeit und zur Bedeutung der Medikamente als "smart drugs"
- 09.3666 n Mo.**
Fehr Jacqueline. Schaffung eines Bundesamtes für Kinder, Jugend und Familien
- * **09.3878 n Po.**
Fehr Jacqueline. Mehr Anzeigen. Mehr Abschreckung
- x **07.3746 n Ip.**
Fehr Mario. Olympische Spiele in Peking
- 08.3157 n Ip.**
Fehr Mario. Aufhebung des Adoptionsverbotes für Lesben und Schwule
- x **09.3383 n Po.**
Fehr Mario. Weiterbeschäftigung von Lernenden
- * **09.3744 n Mo.**
Fehr Mario. Recht auf fünf Weiterbildungstage
- 08.3129 n Ip.**
Fiala. Batterie-Recycling grenzübergreifend ermöglichen
- 09.3608 n Mo.**
Fiala. Ausländische Gewalttäter. Sicherstellung der direkten Ausschaffung am Ende der Verbüssung einer Strafe oder Massnahme
- 07.3866 n Mo.**
Flückiger. Kostenübertragung an Sterbehilfeorganisationen
- 08.3427 n Mo.**
Flückiger. Befristetes Verbot für Sterbehilfe
- 08.3886 n Mo.**
Flückiger. Wiedereinführung der Kontingente mit den alten EU-Staaten
- x **09.3394 n Ip.**
Flückiger. Killerspiele. Massnahmen des Bundesrates
- 09.3640 n Mo.**
Flückiger. Rückführung der Tätigkeiten der Schweizerischen Steuerkonferenz auf die informelle Ebene
Siehe Geschäft 09.3619 Mo. Büttiker
- * **09.3862 n Ip.**
Flückiger. Was tut der Bundesrat gegen die Zuwanderungswelle?
- 08.3222 n Ip.**
Fluri. Aktivitäten des Bundes zum Uno-Jahr der Biodiversität 2010
- x **09.3497 n Ip.**
Fluri. Teilrevision des Raumplanungsgesetzes. Einbezug der Städte und Gemeinden
- x **09.3647 n Ip.**
Fluri. Migrationspartnerschaften. Ziele des Bundesrates
- * **09.3763 n Ip.**
Fluri. Beschäftigung von Angehörigen der Armee in der Militärverwaltung
- * **09.3802 n Ip.**
Fluri. Schutz des geistigen Eigentums im Internet
- * **09.3833 n Ip.**
Fluri. Politische Berichterstattung der SRG fällt in der Deutschschweiz ab
- * **09.3870 n Mo.**
Fluri. Elimination von Mikroverunreinigungen aus Abwasser. Mitfinanzierung durch den Bund
- 07.3843 n Ip.**
Föhn. Schwerwiegende Mängel bei ETCS
- 09.3407 n Ip.**
Föhn. Blauzungenkrankheit. Nachweisbarkeit des krankmachenden Virus
- 09.3524 n Mo.**
Föhn. Streichung von Geschlechtsumwandlungen aus dem Leistungskatalog
- 09.3525 n Mo.**
Föhn. Streichung des Schwangerschaftsabbruchs aus dem obligatorischen Leistungskatalog
- 08.3772 n Ip.**
Français. Ausbildung in Raumplanung auch an der EPF Lausanne?
- x **07.3760 n Ip.**
Freysinger. Fax-Affäre
- 08.3156 n Ip.**
Freysinger. Soll die Schweiz mit Dioxin vergiftet werden?
- 08.3397 n Ip.**
Freysinger. Champagne. Schutz für AOC und gleichnamige Gemeinden
- x **08.3402 n Mo.**
Freysinger. Klarstellung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen
- 08.3504 n Ip.**
Freysinger. E-Mail-Gate im Bundeshaus behindert das Referendum gegen biometrische Pässe
- 08.3716 n Ip.**
Freysinger. Dritte Rhonekorrektur
- 08.3717 n Ip.**
Freysinger. Unabhängigkeit von Südossetien und Abchasien
- 08.4010 n Ip.**
Freysinger. Erfüllung einer verbindlichen Unterstützungszusage von Bundesrätin Calmy-Rey

- 09.3243 n Mo.**
Freysinger. Rücknahme des Krebsimpfstoffs Gardasil
- 09.3296 n Po.**
Freysinger. Wahrung der Souveränität, der Würde und der Interessen der Schweiz
- 09.3452 n Mo.**
Freysinger. Lex Helvetica
- 09.3453 n Mo.**
Freysinger. Waffengesetz. Parlamentsbeschlüsse respektieren
- 09.3648 n Ip.**
Freysinger. Für eine Schweiz, die ihre Kinder wirksam schützt
- * **09.3790 n Mo.**
Freysinger. Kündigung der Berner Konvention
- * **09.3795 n Mo.**
Freysinger. Keine Einführung von Robbenprodukten
- * **09.3836 n Ip.**
Freysinger. Sterbehilfe
- * **09.3928 n Ip.**
Freysinger. Die angekündigte Pandemie
- 09.3241 n Ip.**
Füglistaller. Staatlicher Einkauf von Hörgeräten
- 08.3915 n Mo.**
Gadient. Internationales Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen. Ratifizierung
- 09.3276 n Mo.**
Gadient. Bahn 2030. Angebotsverbesserungen für Berggebiete und ländliche Regionen
- 08.3182 n Mo.**
Galladé. Kinderärztliche Vorsorgeuntersuchungen für alle Kinder im Vorschulalter
- 08.3189 n Mo.**
Galladé. Familienbasierte Prävention im Frühbereich
- 08.3330 n Po.**
Galladé. Kompetenz der Eltern im Frühbereich und in kritischen entwicklungsbedingten Übergängen
- 08.3552 n Mo.**
Galladé. Formulierung einer Strategie für Chancengerechtigkeit im Bildungswesen
- 09.3371 n Po.**
Galladé. Pilotprojekte für Basislehrjahre
- * **09.3372 n Mo.**
Galladé. Ausschöpfung des Innovationszehntels zugunsten der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit
- * **09.3373 n Mo.**
Galladé. Lehrstellen beim Bund und in bundesnahen Betrieben
- 09.3374 n Po.**
Galladé. Ausbau der Attestlehre und Einführung einer "Attestlehre light"
- 09.3548 n Ip.**
Galladé. Überfischung der Meere
- 07.3828 n Mo.**
Geissbühler. Verbesserung der Sicherheit in Zügen und Bahnhöfen
- * **07.3762 n Mo.**
Germanier. Post. Preis- und Gewinnkontrolle
- 08.3333 n Ip.**
Germanier. Grenzüberschreitender Luftverkehr und Schengen-Raum
- 08.3334 n Ip.**
Germanier. Weniger Regelungen für Schweizer Flugplätze
- 08.3443 n Mo.**
Germanier. Förderung des Konsums von Landwirtschaftsprodukten aus der Region
- * **09.3132 n Ip.**
Germanier. Gewährleistung des Wettbewerbs bei der Auswahl der Partner von SBB Cargo
- 09.3133 n Mo.**
Germanier. Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge. Beibehaltung der LSVA-Kategorie für sieben Jahre
- * **07.3655 n Po.**
Giezendanner. Anpassung von Fahrerkarten. ARV/ Tacho
- 08.3634 n Mo.**
Giezendanner. Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz
- * **09.3178 n Mo.**
Giezendanner. Personenwagen. Umwelt- und Verschrottungsprämie
- * **09.3957 n Mo.**
Giezendanner. Kostenlose Erneuerung der Fahrerkarte
- * **09.3958 n Mo.**
Giezendanner. Baustellendauer und Vergaberichtlinien bei Strassenbauprojekten
- 09.3070 n Mo.**
Gilli. Sicherung des Präsenzlabors in der ärztlichen Praxis
- 09.3113 n Ip.**
Gilli. Umsetzung des Aktionsplans der internationalen Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung von 1994 sowie des Millenniumsentwicklungsziels 5
- 09.3488 n Po.**
Gilli. Elektromagnetische Felder. Monitoring
- * **09.3816 n Ip.**
Gilli. Handlungsfeld Umweltmedizin
- 07.3792 n Ip.**
Girod. Zunahme gefährlicher und klimafeindlicher Personenwagen
- 08.3345 n Po.**
Girod. Berücksichtigung von Fair-Trade-Kleidern
- 08.3583 n Po.**
Girod. Wertprüfung für Getreidesorten im biologischen Anbau
- 08.3584 n Po.**
Girod. Keine Diskriminierung der Bio-Getreidezüchtung
- 08.3899 n Ip.**
Girod. SBB-Beteiligung an AKW
- 08.3976 n Ip.**
Girod. Klimaziele. 2-Grad-Kurs halten!
- 08.3977 n Ip.**
Girod. Umweltbelastung durch Aldi- und Lidl-Filialen

- 08.3978 n Ip.**
Girod. Radioaktive Abfälle. Beurteilung des Entsorgungsnachweises
- 08.3979 n Ip.**
Girod. Angeblich geringere Kosten einer Reduktion der CO₂-Emissionen im Ausland
- 09.3590 n Mo.**
Girod. Maximaler Lärmpegel für Motorfahrzeuge
- * **09.3929 n Mo.**
Girod. Zukunftsfähiger Schienengüterverkehr
Siehe Geschäft 09.3964 Mo. Lombardi
- x **07.3626 n Mo.**
Glanzmann. Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen
- 07.3880 n Mo.**
Glanzmann. Erhöhung der Beiträge für die offene Jugendarbeit
- 08.3650 n Mo.**
Glanzmann. Anpassung der Mietzinsabzüge im Rahmen der Ergänzungsleistungen zu AHV und IV
- 08.3651 n Po.**
Glanzmann. Osteoporose. Risiko für das Gesundheitswesen
- 09.3121 n Ip.**
Glanzmann. Krisenmanagement der Schweiz
- 09.3615 n Mo.**
Glanzmann. Rahmengesetz für Mütter- und Väterberatung
- * **09.3789 n Mo.**
Glanzmann. Kostenlose Erneuerung der Unternehmerlizenz für Güter- und Personentransportunternehmen
- 08.3277 n Mo.**
Glauser. Der Ernährung den Vorrang geben
- 08.3794 n Ip.**
Glauser. Lärmbelastung durch den Schiessplatz Vugelles-La Mothe
- 09.3145 n Mo.**
Glauser. Projekt zur Modernisierung des Schiessplatzes von Vugelles-La Mothe
- * **09.3826 n Po.**
Glauser. Agrarpreise und Konsumentenpreise. Welche Margen für wen?
- 09.3670 n Mo.**
Glur. Zuteilung von Zollkontingenten für Schlachtvieh und Fleisch
- 08.3011 n Mo.**
Goll. Qualität und gute Anstellungsbedingungen in der Tagesbetreuung
- 09.3281 n Po.**
Goll. Koordination im Bereich Existenzsicherung auf nationaler Ebene
- 09.3370 n Mo.**
Goll. Familienergänzende Kinderbetreuung. Sicherung der Qualität
- 08.3010 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Problematische Anerkennung von Kosovo
- 08.3274 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Politik des Astra. Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf den Nationalstrassen
- 08.3301 n Mo.**
Graber Jean-Pierre. Freihandel. Landwirtschaft weitgehend ausschliessen
- 08.3549 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Interjurassische Versammlung. Teilweise umstrittenes Vorgehen
- 08.3628 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Kriterien des BFM für die Asylgewährung
- 08.3848 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Fragwürdige Menschenrechtsauffassungen in verschiedenen internationalen Institutionen
- 09.3098 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Politisierung des Asylverfahrens
- 09.3106 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Folgen einer teilweisen oder vollständigen Abschaffung des Bankgeheimnisses
- 09.3179 n Po.**
Graber Jean-Pierre. Vereinfachung der Verfahren in Verwaltung, Politik und vor Gericht
- 09.3492 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Berechnung, Interpretation und Auswirkungen der Staats- und der Fiskalquote
- 09.3493 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Nationalstrassen. Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag 2008 und Politik des UVEK
- * **09.3764 n Mo.**
Graber Jean-Pierre. Den Dialog zwischen den Verfassungsorganen unseres Staates fördern
- * **09.3785 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Führung der Westschweizer Fachhochschule und die Gefahr einer übermässigen Zentralisierung
- x **07.3714 n Mo.**
Graf Maya. Direktzahlungen für standortgerechte Einzelbäume
- x **07.3716 n Ip.**
Graf Maya. Förderung des Dialogs zwischen China und Tibet
- x **07.3749 n Po.**
Graf Maya. Förderprogramm für Ersatzpflanzungen von Hochstamm-Obstbäumen
- 08.3039 n Po.**
Graf Maya. Praxisgerechte Feuerbrandforschung
- 08.3040 n Po.**
Graf Maya. Praxisgerechte Feuerbrandstrategie einleiten
- 08.3041 n Ip.**
Graf Maya. Feuerbrandbekämpfung mit Antibiotika
- 08.3225 n Ip.**
Graf Maya. Nationaler Forschungsschwerpunkt Sesam. Wer trägt die Verantwortung?

- 08.3696 n Po.**
Graf Maya. Auswirkungen des EU-Agrarfreihandels auf Tierschutzniveau und bäuerliche Tierhaltung
- 08.3697 n Po.**
Graf Maya. Vermeidung von Lichtemissionen
- 08.3971 n Mo.**
Graf Maya. Gesetzliche Regulierungen für Nanotechnologie
- N **09.3309 n Mo.**
Graf Maya. Steigerung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft durch Förderung des Biolandbaus
- 09.3317 n Mo.**
Graf Maya. Umstellung auf Jungebermast. Massnahmenplan und Finanzierung
- 09.3318 n Mo.**
Graf Maya. Schutz der Bienen. Verbot des Nervengiftes Clothianidin als Pflanzenschutzmittel
- 09.3462 n Po.**
Graf Maya. Landwirtschaft und Klimawandel. Auswirkungen und Massnahmen
- x **09.3483 n Ip.**
Graf Maya. Endlager für radioaktive Abfälle am Jura-südfuss
- 09.3687 n Ip.**
Graf Maya. Globale Erwärmung und Schutz der Tropenwälder
- 09.3688 n Po.**
Graf Maya. Task-Force Wald- und Klimaschutz
- x **07.3609 n Mo.**
Graf-Litscher. Therapiefreiheit und Wahlfreiheit bei Geburtsgebrechen und invaliden Kindern wiederherstellen
- 08.3556 n Mo.**
Graf-Litscher. Verständliche Deklaration von Lebensmitteln
- 08.3861 n Mo.**
Graf-Litscher. Angebotsentwicklung im Fernverkehr
- 09.3193 n Po.**
Graf-Litscher. Höhere AHV-Renten statt Pensionskassenverluste
- 09.3196 n Mo.**
Graf-Litscher. Umkehr der Beweislast bei Spitalinfektionen
- 09.3663 n Mo.**
Graf-Litscher. Mehr öffentliche Ausschreibungen von grossen Informatikaufträgen
- 09.3680 n Mo.**
Graf-Litscher. Open-Source-Kompetenzzentrum
- 08.3206 n Po.**
Grin. Weniger Stau dank neuen Autobahnanschlüssen
- x **09.3420 n Mo.**
Grin. Die Post. Welche bürgernahe Politik?
- 09.3625 n Mo.**
Grin. Verordnung über Sömmerungsbeiträge. Ausnahmen für AOC-Produkte
- * **09.3822 n Ip.**
Grin. Autobahnumfahrung Lausanne Ost
- * **09.3837 n Mo.**
Grin. Langfristige Regulierung des Milchmarktes
- 07.3909 n Po.**
Gross. Individualisierte elektronische Abstimmungsbroschüre
- 08.3360 n Po.**
Gross. Studienkommission zum Aufbau einer Weltverfassung
- 08.3361 n Ip.**
Gross. Soziale Absicherung der Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte
- x **08.3362 n Po.**
Gross. Engagement der Schweiz zur Wahrung der Einheit Mazedoniens
- x **08.3363 n Po.**
Gross. Unterstützung des europarätlichen Observatoriums für die Achtung der Menschenrechte in Palästina und Israel
- x **08.3541 n Po.**
Gross. Beitrag der Schweiz zur Einschulung von einer Million Kindern in Afrika
- 08.3973 n Po.**
Gross. Jährlicher Bericht zur Entwicklung des Schengen-Acquis
- x **09.3459 n Ip.**
Gysin. Gefährdung der flankierenden Massnahmen durch Demontage von Schweizer Rechtsgrundlagen
- * **09.3900 n Ip.**
Gysin. Verstoss gegen Bundesrecht durch zwei kantonale Initiativen im Kanton Basel-Landschaft
- * **09.3933 n Ip.**
Gysin. Aushebelung der Schweizer Entsendegesetzgebung durch deutsche Richter
- 08.3679 n Mo.**
Häberli-Koller. Finanzierung von Hilfsmitteln bei Erkrankung im AHV-Alter
- 08.3685 n Ip.**
Häberli-Koller. Sesar. Gleitanflug
Siehe Geschäft 08.3557 Ip. Bürgi
- 08.3706 n Mo.**
Häberli-Koller. Förderung von Solaranlagen
- 09.3105 n Mo.**
Häberli-Koller. Reaktivierung der Regierungsreform
- x **09.3448 n Po.**
Häberli-Koller. Überblick über die Umsetzung der Verkehrsprojekte
- 09.3486 n Mo.**
Häberli-Koller. Schliessung von Poststellen. Moratorium
Siehe Geschäft 09.3490 Mo. Stähelin
- 09.3504 n Ip.**
Haller. Schwarzschwäne auf dem Thunersee
- 08.3126 n Po.**
Hany. Eckwerte im SIL-Verfahren
- 08.3367 n Po.**
Hany. Entwicklungen im Bereich der Luftraumüberwachung

- 09.3529 n Mo.**
Hany. Preiserhöhung für die Autobahnvignette
- * **09.3810 n Ip.**
Hany. Gesamtkostenübersicht neue Kampfflugzeuge
- 08.3605 n Ip.**
Hassler. Ausdehnung der Waldfläche im Alpenraum
- x **09.3574 n Ip.**
Hassler. Rolle der Biolandwirtschaft bei der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems
- 08.3874 n Ip.**
Heer. An- und Abflugverfahren am Zürcher Flughafen
- 09.3399 n Mo.**
Heer. Stopp der Plünderung der Sozialwerke durch EU-Bürger
- 09.3485 n Mo.**
Heer. Aufhebung des Obligatoriums im Krankenversicherungsgesetz
- 09.3491 n Mo.**
Heer. Finanziell unabhängige Finanzmarktaufsicht
- 07.3861 n Mo.**
Heim. Medikamente. Wirkung statt Scheininnovation
- 08.3161 n Po.**
Heim. Anti-Aging-Medizin
- 08.3162 n Po.**
Heim. Begrenzung des steuerlichen Mobilitätsabzugs. Auswirkung auf die motorisierte Mobilität
- 08.3163 n Po.**
Heim. Antibiotikaresistenzen. Entwicklung überwachen
- 08.3366 n Po.**
Heim. Kampf der hohen Zahl von Suiziden in der Schweiz
- 08.3515 n Mo.**
Heim. Früherkennung und Prävention der Osteoporose
- 08.3782 n Ip.**
Heim. Gefährdung des ärztlichen Nachwuchses?
- 08.3783 n Po.**
Heim. Befristete Leistungsbeschränkung von Motorfahrzeugen
- 08.3799 n Mo.**
Heim. Bundesdächer für Solaranlagen
- 08.3800 n Po.**
Heim. Mobilität mit erneuerbaren Energien
- 08.3987 n Po.**
Heim. Sicherheit in den Zügen
- 09.3118 n Po.**
Heim. Mehr Transparenz zur Stärkung der Volksrechte
- 09.3242 n Ip.**
Heim. Diskriminierungsschutz
- x **09.3369 n Mo.**
Heim. Tamiflu. Verhinderung von Panikkäufen
- x **09.3409 n Mo.**
Heim. Investition in die Pflegeversorgung
- x **09.3482 n Mo.**
Heim. Pandemievorsorge für Kinder
- 09.3484 n Po.**
Heim. Sans-Papiers. Krankenversicherung und Zugang zur Gesundheitsversorgung
- 09.3505 n Po.**
Heim. Telemonitoring in der Gesundheitsversorgung
- 09.3563 n Mo.**
Heim. Weg von der Fürsorgeabhängigkeit bei Pflegebedürftigkeit
- 09.3564 n Po.**
Heim. Pflegebedürftige Betagte. Case Management
- x **09.3565 n Ip.**
Heim. Spitexversorgung unter dem Regime der neuen Spitalfinanzierung
- 09.3566 n Ip.**
Heim. Aufsicht und Anlagepolitik in der sozialen Krankenversicherung
- 09.3567 n Mo.**
Heim. Altersarmut. Schwelleneffekte
- x **09.3568 n Mo.**
Heim. Hilfsmittelkatalog im ELG
- x **09.3569 n Po.**
Heim. Palliative Care
- * **09.3772 n Mo.**
Heim. Sicherungsentzug des Fahrausweises
- * **09.3773 n Po.**
Heim. Steigende Strompreise. Arbeitsplätze sichern
- * **09.3881 n Ip.**
Heim. Stromkosten. Arbeitsplatzsicherung in energieintensiven Branchen
- 08.3015 n Mo.**
Hiltpold. Grenzüberschreitender Ost-West-Strassenverkehr
- 08.3344 n Mo.**
Hiltpold. ZEB-Finanzierung und drittes SBB-Gleis zwischen Genf und Lausanne
- 09.3400 n Mo.**
Hiltpold. Energetische Gebäudesanierung. Änderung der Finanzhilferegulierung
- 09.3589 n Mo.**
Hiltpold. Gegen die Finanzierung verbotener Waffen
Siehe Geschäft 09.3618 Mo. Maury Pasquier
- * **09.3743 n Ip.**
Hiltpold. Ausbildung von Imamen in der Schweiz: Wie geht es weiter?
- N **07.3681 n Mo.**
Hochreutener. Vereinfachung der Regulierungen in sämtlichen Departementen
- 08.3390 n Mo.**
Hochreutener. Bus-Streifen. Mitbenützung durch Cars und Taxis
- 08.3693 n Mo.**
Hochreutener. Nationalstrassennetz. Engpassbeseitigung
- N **08.4037 n Mo.**
Hochreutener. Motionen und Postulate. Vermeidung von Obstruktionstaktiken
- 09.3224 n Po.**
Hochreutener. Effizienz von Berufsbildungsfonds
- x **09.3446 n Po.**
Hochreutener. Vaterschaft. Wie weiter?

- 09.3447 n Mo.**
Hochreutener. Regierungsreform
- 09.3638 n Mo.**
Hochreutener. Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Datenschutz mit Vernunft
- N **09.3639 n Mo.**
Hochreutener. Milderung der Finanzkrise für KMU. Ausweitung des gewerbeorientierten Bürgerschaftswesens
- * **09.3860 n Po.**
Hochreutener. Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand
- 08.3099 n Mo.**
Hodgers. Familienausflüge mit den SBB fördern
- 08.3795 n Mo.**
Hodgers. Wiedereinbürgerung von Nachkommen ehemaliger Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger. Keine finanzielle Diskriminierung
- 09.3498 n Po.**
Hodgers. Dauer der Einbürgerungsverfahren in den Kantonen und Gemeinden
- * **09.3829 n Mo.**
Hodgers. Besser vorhersehbare Rücktritte der Bundesratsmitglieder
- * **09.3882 n Po.**
Hodgers. Neue Mobilitätsformen
- 08.3807 n Mo.**
Huber. Euroregionale Erschöpfung im Patentrecht
- x **07.3757 n Ip.**
(Huguenin) Zisyadis. Zusammenarbeit des Bundes mit Menschenhändlern
- x **07.3703 n Mo.**
Humbel Näf. Zweckmässige Versichertenkarte
- 08.3201 n Mo.**
Humbel Näf. Wirksame Massnahmen gegen Rauschtrinken
- 08.3384 n Po.**
Humbel Näf. Versorgung der Bevölkerung mit Präpandemie- und Pandemie-Impfstoff
- 08.3662 n Mo.**
Humbel Näf. Hörgeräte. Zweckmässige Versorgung durch Wettbewerb und Pauschalen
- 08.3664 n Po.**
Humbel Näf. Stopp der Verhinderungspolitik durch private Beschwerdeführer
- 08.3665 n Mo.**
Humbel Näf. Sport und Spiel sind kein Lärm im Sinne des Umweltschutzgesetzes
- 08.3707 n Mo.**
Humbel Näf. Neuorganisation der Ethikkommissionen
- 08.3922 n Mo.**
Humbel Näf. Mehr Transparenz bei Swissmedic
- 08.3923 n Mo.**
Humbel Näf. Beteiligung der Schweiz an der Europäischen Heilmittelagentur
- 08.4034 n Mo.**
Humbel Näf. Aus- und Weiterbildung von nichtärztlichem medizinischem Fachpersonal und von Assistenzärzten. Finanzierung
- 09.3058 n Mo.**
Humbel Näf. BAG-Impfplan und Erfüllung der WHO-Ziele
- 09.3255 n Mo.**
Humbel Näf. Einsparpotenzial bei der Medikamentenversorgung
- 09.3272 n Ip.**
Humbel Näf. Einheitliche Tarmed-Taxpunktswerte in den Kantonen
- 09.3273 n Ip.**
Humbel Näf. KVG. Einführung einer vierten Prämienstufe
- 09.3274 n Ip.**
Humbel Näf. Kosten- und Prämiensteigerung im KVG-Bereich
- 09.3275 n Mo.**
Humbel Näf. Einführung des Monismus im KVG
- 09.3512 n Ip.**
Humbel Näf. Massnahmen gegen den Pflegenotstand
- 09.3689 n Ip.**
Humbel Näf. Verfahren bei der Rückführung von unberechtigt in der Schweiz anwesenden Personen
- 09.3690 n Ip.**
Humbel Näf. Billigkassen als Systemrisiko. Wer bezahlt die Verluste?
- * **09.3890 n Ip.**
Humbel Näf. Mittel und Gegenstände in Selbstbedienungsläden
- * **09.3891 n Mo.**
Humbel Näf. Keine Disziplinierung von Arbeitnehmenden zu Lasten der Krankenversicherung
- 08.3037 n Ip.**
Hurter Thomas. Kontrollierter Luftraum über Friedrichshafen. Ausweitung
- 08.3892 n Mo.**
Hurter Thomas. Standortgebiete für ein Tiefenlager. Ausweitung der sozioökonomischen Studien
- x **09.3419 n Ip.**
Hurter Thomas. Krisendispositiv für Pandemiefälle
- 09.3421 n Ip.**
Hurter Thomas. Ungereimtheiten beim Versicherungsschutz von militärischem Personal
- x **07.3685 n Mo.**
Hutter Jasmin. Haftung der Ärzte bei Beihilfe zur Scheininvalidität
- x **07.3686 n Ip.**
Hutter Jasmin. Zusammenarbeit mit JCR und deren Auswirkungen
- 08.3457 n Mo.**
Hutter Jasmin. Abschaffung des Doppelbürgerrechtes für zukünftige Einbürgerungen

- 08.3919 n Mo.**
Hutter Jasmin. Die Luftreinhalte-Verordnung muss den EU-Normen entsprechen
Siehe Geschäft 08.3927 Mo. Jenny
- 09.3441 n Mo.**
Hutter Jasmin. Radarmeldungen im Radio sind wieder zuzulassen!
- 08.3339 n Mo.**
Hutter Markus. Verzicht auf die CO2-Abgabe
- * **09.3938 n Mo.**
Hutter Markus. Ladenöffnungszeiten. Symmetrie zwischen kantonalem und Bundesrecht
- 09.3112 n Mo.**
Ineichen. Postfinance-Gelder für KMU-Darlehenskredite
Siehe Geschäft 09.3143 Mo. Fehr Jacqueline
- 08.3478 n Mo.**
Joder. Raumkonzept Schweiz. Aufnahme von Bern als Metropolitanraum. Gesetzliche Grundlagen
- 08.3562 n Mo.**
Joder. Senkung der Posttarife
- 09.3110 n Mo.**
Joder. Erhaltung des Schweizerischen Alpenmuseums
- x **09.3413 n Mo.**
Joder. Aufsichtsabgabe zulasten der Luftfahrt. Definitiver Verzicht auf die zusätzliche Steuer
- x **07.3684 n Mo.**
John-Calame. Zivildienst für Frauen
- 07.3908 n Po.**
John-Calame. Minergie-Standard in Militärbauten
- x **08.3635 n Ip.**
John-Calame. Avig-Revision. Senkung der Beiträge für kollektive arbeitsmarktliche Massnahmen zur Wiedereingliederung
- 09.3261 n Ip.**
John-Calame. Angola, Deza und Ruag. Abkommen über humanitäre Hilfe. Wie steht es mit der Transparenz?
- x **09.3556 n Ip.**
John-Calame. Internationales Übereinkommen über die Rechte des Kindes
- x **09.3587 n Ip.**
John-Calame. Arbeitslosenstatistik
- x **09.3607 n Ip.**
John-Calame. Radio- und Fernsehkonzessionen und Beschwerde von ARC TV
- 07.3849 n Mo.**
Jositsch. Geeignete Unterbringungsmöglichkeiten für straffällige Jugendliche
- * **09.3909 n Ip.**
Jositsch. Massnahmen zur Steigerung der Stromeffizienz gemäss Aktionsplan Energieeffizienz
- x **08.3434 n Mo.**
Kaufmann. Kostenwahrheit im EDA
- 08.3726 n Mo.**
Kaufmann. AHV steuerfrei
- 08.3884 n Mo.**
Kaufmann. Keine neuen Kampfflugzeuge aus Deutschland ohne Nordanflüge auf Zürich-Kloten
- x **09.3667 n Ip.**
Kaufmann. Mangelhafte Finanzmarktaufsicht oder fehlerhafte Gesetzgebung?
- x **06.3159 n Mo.**
Kiener Nellen. Sport, Bewegung und Ernährung bei Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren
- x **07.3739 n Ip.**
Kiener Nellen. Mehr Unterstützung für den Schweizer Frauenfussball
- 08.3026 n Mo.**
Kiener Nellen. Der Landeshymne neuen Schwung geben
- 08.3439 n Mo.**
Kiener Nellen. Die Verkehrssicherheit beim Velofahren erhöhen
- 08.3494 n Mo.**
Kiener Nellen. Gleichstellung in der Armee
- 08.3703 n Mo.**
Kiener Nellen. Aufhebung der allgemeinen Schutzraumspflicht bei Neubauten
Siehe Geschäft 08.3691 Mo. Pfister Theophil
- 08.3712 n Mo.**
Kiener Nellen. Entwurf Raumkonzept Schweiz. Rechtsgrundlage
- 08.3767 n Mo.**
Kiener Nellen. Finanzierung des Projektes "J+S Kids"
- 08.3940 n Ip.**
Kiener Nellen. Umsetzung der Empfehlungen aus dem Bericht über Videoüberwachung
- 09.3678 n Mo.**
Kiener Nellen. Keine Identitätskarte mit biometrischen Daten. Kein Abbau des Service public bei den Gemeinden
- 09.3706 n Mo.**
Kiener Nellen. Pilotprojekt Gender Budgeting. Geschlechtergerechtigkeit in der Budgetpolitik
- * **09.3755 n Ip.**
Kiener Nellen. Einbruch der Anleihekurse
- * **09.3930 n Po.**
Kiener Nellen. Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe
- * **09.3939 n Mo.**
Kiener Nellen. Besteuerung der globalen Finanztransaktionen
- * **09.3948 n Ip.**
Kiener Nellen. Kaupthing. Wo war die Kontrolle?
- * **09.3949 n Mo.**
Kiener Nellen. Stopp dem Ausbau der zentralen Datenbank für Fingerabdrücke
- 08.3369 n Ip.**
Killer. Revision der Luftreinhalte-Verordnung 2007/08
- 08.3920 n Mo.**
Killer. Die Luftreinhalte-Verordnung muss den EU-Normen entsprechen

- 09.3191 n Po.**
Killer. Ersatz von Kernkraftwerken. Zeitplan für Prüfung der Rahmenbewilligungsgesuche
- x **09.3633 n Ip.**
Killer. Deponievolumen für sauberes Aushubmaterial
- * **09.3839 n Mo.**
Killer. Arbeitsmanagement bei der Erneuerung von Autobahnen. Verpflichtender Zweischichtbetrieb
- 08.3098 n Ip.**
Kunz. Agrarfreihandel mit der EU
- 08.3900 n Ip.**
Kunz. Impfung gegen die Blauzungenkrankheit
- 08.3901 n Ip.**
Kunz. Gentechmais. Langzeit-Fütterungsstudien als Teil der Bewilligungspraxis
- * **09.3855 n Mo.**
Kunz. Keine Fristen während Sommerpause
- 08.3078 n Mo.**
Lachenmeier. Reduktion der Grenzwerte nichtionisierender Strahlen
- x **09.3433 n Ip.**
Lachenmeier. Ausweitung des Zivildienstes zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit
- * **09.3799 n Po.**
Lachenmeier. Lärmschutz ohne Ausbau bei der Osttangente-Autobahn in Basel
- * **09.3834 n Ip.**
Lachenmeier. Umsetzung von UPR-Follow-up
- x **07.3602 n Ip.**
Lang. Sicherheitsrisiko Klimawandel
- 08.3023 n Ip.**
Lang. Einstellung des politischen Frühwarnprogrammes FAST
- 08.3260 n Mo.**
Lang. Ernährungssouveränität für Grundnahrungsmittel
- 08.3375 n Mo.**
Lang. Kein Abschiessen von Zivilflugzeugen mit unbeteiligten Passagieren
- 08.3613 n Ip.**
Lang. Neue Wegweisungspraxis für abgewiesene Asylsuchende aus Tschetschenien
- 09.3570 n Ip.**
Lang. Transparenz über Sondertruppen
- * **09.3745 n Ip.**
Lang. Situation der Menschenrechte in Russland, vor allem im Nordkaukasus
- 07.3896 n Mo.**
Leuenberger-Genève. Aufenthaltsbewilligung für ausländische Mütter mit der elterlichen Verantwortung für Kinder mit Schweizer Staatsbürgerschaft
- 08.3597 n Mo.**
Leuenberger-Genève. Kühlschränke und Gefriergeräte in den Läden
- 08.3993 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Belastetes symbolisches Geschenk an die Türkei
- 08.3994 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Massaker am armenischen Volk. Gefährliche Infragestellung der Qualifikation als Völkermord
- 09.3195 n Mo.**
Leuenberger-Genève. Diversifizierung der Indikatoren zur Bemessung des nationalen Reichtums
- x **07.3707 n Ip.**
Leutenegger Filippo. Neue Ziellücke bei der CO2-Zielsetzung
- 08.3567 n Ip.**
Leutenegger Filippo. Gottfried-Keller-Stiftung
- 08.3671 n Mo.**
Leutenegger Filippo. Nutzung der Wärme-Kraft-Kopplung
- 08.3826 n Mo.**
Leutenegger Filippo. Europäische Notrufnummer 112
- 09.3071 n Po.**
Leutenegger Filippo. Überprüfung von Frequenzreserven innerhalb der unterschiedlichen Versorgungsgebiete der Schweiz
Siehe Geschäft 09.3074 Po. Janiak
- * **09.3901 n Mo.**
Leutenegger Filippo. Deutsche Rechtschreibung
- x **07.3640 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Flugzeugabsturz in Basel
- x **07.3731 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Brot darf nicht teurer werden
- x **07.3733 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Legislaturplanung 2007-2011 II. Gleichstellung von Frau und Mann durchsetzen
- x **07.3734 n Po.**
Leutenegger Oberholzer. Urheberrecht. Verwertungsgesellschaften. Mehr Transparenz
- x **07.3758 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Artikel 60 URG. Leerträgervergütung
- 08.3202 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Transparenz über Ausübung der Aktionärsrechte bei bundesnahen Vorsorgeinstitutionen
- 08.3271 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Ungenügende Rückstellungen für Chemiemüllrisiken
- 08.3396 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Flughafen Basel-Mulhouse. Vertretung der Anwohnerinnen und Anwohner im Verwaltungsrat
- 08.3523 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen
Siehe Geschäft 08.3524 Mo. Müller Philipp
- x **08.3564 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Zollvertrag zwischen der Schweiz und Liechtenstein. Wohnsitzpflicht der Angehörigen des Zoll- und Grenzschutzpersonals
- 08.3614 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Alterspolitik. Aktionsplan zur Umsetzung des Strategieberichts

- 08.3615 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Alterspolitik. Alters-Survey
- 08.3852 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Datensammlungen des Bundes. Auskunftsrecht
- 08.3866 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. WEF. Stopp der Subventionierung durch den Bund
- 09.3063 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Internationale Amtshilfe in Steuersachen beschleunigen
- 09.3064 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Pauschalsteuer. Trockenlegung aller Steueroasen
- 09.3292 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Glasfaserstrategie des Bundes
- 09.3293 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Amtshilfe in Steuersachen in Bezug auf die USA, andere Länder und innerschweizerisch
- 09.3526 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Lärmschutz in der Schweiz. Massnahmenplan
- 09.3580 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. 2010. Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Strategie gegen Altersarmut
- * **09.3760 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Weniger Risiken für den Finanzmarkt
- * **09.3798 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Finma-Bericht. Welche Konsequenzen zieht der Bundesrat?
- * **09.3898 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Swiss Blocks. Transparenz bei grossen Aktien-Transaktionen
- * **09.3906 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Steuerung des Glasfaserausbaus
- 08.3130 n Ip.**
Lumengo. Beschleunigtes Verfahren im EVZ. Psychische Traumata finden keine Beachtung
- x **08.3598 n Mo.**
Lumengo. Anstellung von Personen ausländischer Herkunft im Grenzwachtkorps
- 08.3599 n Ip.**
Lumengo. Verletzung des Rechtes auf eine Kinder-Vater-Beziehung
- 09.3194 n Mo.**
Lumengo. Familiennachzug für private Hausangestellte
- x **09.3244 n Mo.**
Lumengo. Schutz vor Missbrauch von Energy Drinks
- 09.3325 n Ip.**
Lumengo. Ausweitung der Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten
- 09.3385 n Ip.**
Lumengo. Telearbeit in der Schweiz
- * **09.3803 n Ip.**
Lumengo. Ausweisungen ausländischer Personen auf dem Luftweg: Anwendung von Elektroschockpistolen
- * **09.3857 n Ip.**
Lumengo. Bericht der ECRI über die Schweiz
- 09.3204 n Ip.**
Lüscher. Arbeitsplätze statt Bürokratie
- x **09.3481 n Ip.**
Lüscher. Finanzierung des Projektes Ceva
- 08.3694 n Ip.**
Lustenberger. Fragen im Nachgang zur Strompreisdebatte vom 1. Oktober 2008 im Nationalrat
- 09.3021 n Ip.**
Lustenberger. Stromversorgung. Langfristige Bezugs- und Lieferverträge
- 09.3288 n Po.**
Lustenberger. Strompreise im Jahr 2010
- * **09.3951 n Mo.**
Lustenberger. Wildschadenverhütung
- * **09.3952 n Ip.**
Lustenberger. Grossraubwildkonzepte
- * **09.3953 n Ip.**
Lustenberger. Höhere Berufsbildung
- * **09.3954 n Mo.**
Lustenberger. Schaffung eines Bildungsdepartements
- * **09.3955 n Ip.**
Lustenberger. Weissbuch Zukunft Bildung Schweiz
- * **09.3956 n Ip.**
Lustenberger. Stromkonzessionsvertrag. WEKO versus Strom VG
- 08.3428 n Mo.**
Malama. Energieeffiziente Bundesbauten
- 08.3731 n Mo.**
Malama. Neuer sicherheitspolitischer Bericht. Einbindung des Parlamentes
- 08.3732 n Mo.**
Malama. Wirksame Aufsicht für einen verbesserten Staatsschutz
- 09.3712 n Po.**
Malama. Öffnung der KEV-Warteliste
- x **07.3718 n Po.**
Markwalder Bär. Freiwilligenarbeit fördern und anerkennen
- x **07.3719 n Ip.**
Markwalder Bär. Einfluss der Schweiz auf den Entscheidungsfindungsprozess in der EU
- 08.3603 n Mo.**
Markwalder Bär. Euroregionale Erschöpfung im Patentrecht
Siehe Geschäft 08.3638 Mo. Gutzwiller
- 09.3560 n Po.**
Markwalder Bär. Europapolitik. Evaluation, Prioritäten, Sofortmassnahmen und nächste Integrationsschritte
- 08.3074 n Mo.**
Marra. Kampf gegen Schwarzarbeit. Aufbau eines Monitorings

- 08.3122 n Ip.**
Marra. Teilnahme der Schweiz an der nächsten internationalen Studie zum Illetrismus
- 08.3659 n Mo.**
Marra. Berechnung der Ergänzungsleistungen
- * **09.3946 n Mo.**
Marra. Nationalhymne zur Eröffnung der Legislaturperiode
- x **07.3705 n Mo.**
(Marty Kälin) Hämmerle. Artgerechte und wirtschaftliche Tierhaltung. Investitionshilfen und Strukturverbesserungen
- x **07.3741 n Po.**
(Marty Kälin) Rechsteiner-Basel. Energieverbrauch und Warmwasserbegrenzung bei sogenannten Einheimischern
- x **08.3585 n Mo.**
Meier-Schatz. Direkte Bundessteuer. Einführung eines Kindertarifs
Siehe Geschäft 08.3588 Mo. Schwaller
- x **07.3632 n Po.**
(Menétrey-Savary) John-Calame. Abfälle. Alternativen zur Verbrennung
- x **07.3633 n Mo.**
(Menétrey-Savary) John-Calame. Spielbanken und Lotterien. Kontrolle der Werbung
- x **07.3634 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Teuscher. Kampagne gegen Komplementärmedizin?
- x **07.3635 n Ip.**
(Menétrey-Savary) van Singer. Alkoholkonsum an der Euro 2008
- * **09.3758 n Mo.**
Messmer. Mehr Flexibilität bei der Ablastung und Auflastung von Lastwagen
- 07.3854 n Mo.**
Meyer Thérèse. Schaffung von Regionen zur Optimierung der medizinischen Versorgung in der Schweiz
- 08.3052 n Mo.**
Meyer Thérèse. Vernünftige Krankenkassenprämien für in der EU wohnhafte Schweizerinnen und Schweizer
- 08.3870 n Po.**
Meyer Thérèse. Auswirkungen des neuen Labortarifs
- 09.3387 n Ip.**
Miesch. Lücke im Bereich Brückenbau der Genietruppen
- * **09.3818 n Ip.**
Miesch. Zivildienst ausser Kontrolle
- * **09.3905 n Mo.**
Miesch. Umsetzung der GPK-Empfehlungen bezüglich Zusammenarbeit der Bundesverwaltung mit NGO
- * **09.3828 n Ip.**
Moret. Beschaffungswesen des Bundes. Diskriminierung der Westschweizer und Tessiner Unternehmen
- N **08.3213 n Mo.**
Mörgeli. Gesamtstrategie und einheitliche Zielsetzung in der Entwicklungshilfe
- x **08.3214 n Mo.**
Mörgeli. Verzicht auf staatlich durchgeführte Entwicklungshilfeprojekte
- 09.3234 n Mo.**
Mörgeli. Abschaffung von Swissinfo
- * **09.3843 n Mo.**
Mörgeli. Streichung des Rassismusartikels
- 08.3676 n Mo.**
Moser. Reduktion synthetischer Chemikalien in der Muttermilch. Prävention
- 08.3925 n Ip.**
Moser. Nebenwirkungen und Zulassung von Impfungen gegen die Blauzungkrankheit
- 09.3280 n Mo.**
Moser. Chemikalienabkommen mit der EU
- 09.3286 n Mo.**
Moser. Whistleblowing. Anlaufstelle für das Bundespersonal
- 07.3901 n Po.**
Müller Walter. Entsendegesetz. Auswirkungen auf die grenzüberschreitenden Wirtschaftsräume
- 08.3571 n Ip.**
Müller Walter. Doppelspurausbau Buchs-Sargans
- 09.3390 n Ip.**
Müller Walter. Missbräuchliche Anwendung von Artikel 360a OR?
- x **09.3679 n Po.**
Müller Walter. Bekämpfung der Blauzungkrankheit. Überprüfung der Strategie
- N **07.3638 n Mo.**
Müller Geri. Flächendeckendes Schweizer Krebsregister
- x **07.3745 n Ip.**
Müller Geri. Fragen zum unterirdischen Verzweigungswerk Saré im Ceneri-Basistunnel
- 07.3891 n Mo.**
Müller Geri. Stopp von antischweizerischer Werbung
- 08.3092 n Mo.**
Müller Geri. Schaffung einer Kommission für den Ausstieg aus dem fossilen Zeitalter
- 08.3437 n Ip.**
Müller Geri. Fragen zur Blackbox Uefa
- 08.3711 n Mo.**
Müller Geri. Stimmrecht für alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger
- 08.3729 n Ip.**
Müller Geri. Gilt die Unschuldsvermutung auch bei der Bundesanwaltschaft?
- * **09.3863 n Po.**
Müller Geri. Elektromobilität im urbanen Raum
- x **07.3624 n Ip.**
(Müller-Hemmi) Fehr Hans-Jürg. Ratifizierung der IAO-Konvention Nr. 169
- 08.3524 n Mo.**
Müller Philipp. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen
Siehe Geschäft 08.3523 Mo. Leutenegger Oberholzer

- 09.3489 n Mo.**
Müller Philipp. Aufenthaltsstatus des Ausländers nach Nichtigerklärung des Bürgerrechts
- * **09.3775 n Ip.**
Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 1
- * **09.3776 n Ip.**
Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 2
- * **09.3777 n Ip.**
Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 3
- * **09.3778 n Ip.**
Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 4
- * **09.3779 n Ip.**
Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 5
- * **09.3780 n Ip.**
Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 6
- * **09.3781 n Ip.**
Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 7
- * **09.3820 n Mo.**
Müller Philipp. Behebung der Vollzugsprobleme bei Dublinverfahren im Asylbereich
- * **09.3821 n Mo.**
Müller Philipp. Verlängerung der Empfangsstellenhaft
- * **09.3869 n Ip.**
Müller Philipp. Neuorganisation des Bundesamtes für Migration und der Asylverfahren
- 08.3077 n Ip.**
Müller Thomas. Bahnseitige Voraussetzungen für erfolgreiche Verlagerungspolitik
- 08.3209 n Ip.**
Müller Thomas. Umweltetikette für Personenwagen
- 08.4018 n Mo.**
Müller Thomas. Umsatzsteuergesetz 1994. Vorsteuer-Erstattungsverfahren in Österreich
- 08.4022 n Ip.**
Müller Thomas. Fertigstellung des Nationalstrassennetzes
- * **09.3879 n Mo.**
Müller Thomas. Keine Salamiaktik beim Programm für mehr Strassenverkehrssicherheit Via Sicura
- * **07.3622 n Mo.**
Müri. Keine Eheschliessungen während laufenden Ausschaffungsfristen
- 07.3897 n Mo.**
Müri. Verhinderung des missbräuchlichen Bezuges von Witwen- bzw. Witwerrenten im Ausland
- 09.3601 n Mo.**
Müri. Förderung der Transitmigrationsprogramme und der Rückkehrhilfe
- * **09.3788 n Mo.**
Neiryneck. Obligatorische Krankenversicherung. Aufnahme der Neuropsychologie in den Leistungskatalog
- 07.3817 n Mo.**
Nordmann. Krebs durch Atomkraftwerke. Haftung
- 08.3276 n Mo.**
Nordmann. Fotovoltaikanlagen. Hindernisse aus dem Weg schaffen
- 08.3315 n Po.**
Nordmann. Auswirkungen des Vaterschaftsurlaubes
- 08.3518 n Ip.**
Nordmann. Umsetzung der Motion 06.3421
- 08.3601 n Po.**
Nordmann. Emissionsbegrenzung bei neuimmatrikulierten Personenwagen mit hohem CO₂-Ausstoss
- 09.3396 n Mo.**
Noser. E-Billing für Lieferanten der Bundesverwaltung
- * **09.3397 n Po.**
Noser. Einsparpotenzial an chemischen Pflanzenschutzmitteln
- 07.3815 n Mo.**
Nussbaumer. Krebs durch Atomkraftwerke. Überprüfung der Methodik und der Grenzwerte
- 08.3284 n Mo.**
Nussbaumer. Energiegesetzrevision. Ausbau der Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen bis 1 Megawatt Leistung
- 08.3399 n Mo.**
Nussbaumer. Investitionssicherheit für erneuerbare Energien. Stopp der Mengenbegrenzung
- 09.3631 n Mo.**
Nussbaumer. Anforderungen an den Fahrzeugausweis von batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen
- 09.3637 n Mo.**
Nussbaumer. Unterzeichnung der International Feed-In Cooperation
- * **09.3907 n Mo.**
Nussbaumer. Beteiligungskontrolle für ausländische Kraftwerksbeteiligungen von Energieversorgungsunternehmen
- * **09.3908 n Po.**
Nussbaumer. Anpassung des Aktionsplans Erneuerbare Energie an europäischen Standard
- 07.3785 n Ip.**
Parmelin. Erweiterung und Ausbau des Autobahnnetzes. Umfahrung Morges
- 08.3066 n Ip.**
Parmelin. Respektierung der sprachlichen Minderheiten
- 08.3579 n Ip.**
Parmelin. Tiefere Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der privaten Zusatzversicherung
- * **09.3853 n Mo.**
Parmelin. KVG. Neuer Anlauf für einen Ausweg aus der für die Versicherten unerträglichen Situation
- 08.3207 n Mo.**
Pedrina. Bestätigung des Standorts Bellinzona als zukunftsorientiertes Eisenbahn-Kompetenzzentrum südlich der Alpen

- 09.3308 n Ip.**
Pelli. Beschränkung des Missbrauchsbeschlusses auf eigentliche Missbrauchsfälle
- 09.3322 n Ip.**
Pelli. Finanzierung von Konzerngesellschaften. Praxisänderung betreffend steuerliche Hindernisse
- * **09.3865 n Ip.**
Pfister Gerhard. Auskunftspflicht bei Befragungen des Bundesamts für Statistik
- 08.3199 n Mo.**
Pfister Theophil. Forschungsergebnisse sichern und zugänglich machen
- 08.3691 n Mo.**
Pfister Theophil. Aufhebung der allgemeinen Schutzraumpflicht bei Neubauten
Siehe Geschäft 08.3703 Mo. Kiener Nellen
- x **08.3719 n Mo.**
Pfister Theophil. Keine Steuergelder für Bundespreise
- x **09.3656 n Ip.**
Pfister Theophil. Schweizer Wehrtradition und Anpassung an die Nato
- x **09.3657 n Ip.**
Pfister Theophil. Wehrsport und Wehrtüchtigkeit
- x **09.3027 n Ip.**
Prelicz-Huber. Auswirkungen der Krise auf die Frauen
- 09.3028 n Ip.**
Prelicz-Huber. Tuberkulosefälle unter Asylbewerbern und Asylbewerberinnen
- 09.3053 n Mo.**
Prelicz-Huber. Grundsicherung
- N **09.3066 n Mo.**
Prelicz-Huber. Ausbau von Teilzeitarbeit und Jobsharing
- 09.3067 n Mo.**
Prelicz-Huber. Frauen in alle Verwaltungsräte
- x **09.3515 n Ip.**
Prelicz-Huber. Fallmanagement. Rechtswidrige Eingriffe in das Patientengeheimnis und Verletzung des Datenschutzes
- 09.3561 n Mo.**
Prelicz-Huber. Erweiterung des Flüchtlingsbegriffes. Anerkennung der geschlechtsspezifischen Verfolgung
- 09.3562 n Ip.**
Prelicz-Huber. Asylpraxis bei Opfern von geschlechtsspezifischer Verfolgung
- 09.3653 n Mo.**
Prelicz-Huber. Geschlechtsneutrale Schreibweise der Gesetzestexte
- 08.3006 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Fünf-Liter-Autos für die Bundesräte und das Bundespersonal
- 08.3017 n Po.**
Rechsteiner-Basel. Multifunktionale Nationalstrassen. Entlastung der Landschaft
- x **08.3232 n Po.**
Rechsteiner-Basel. Menschenrechtsschutz für Umweltverteidiger
- 08.3289 n Ip.**
Rechsteiner-Basel. Grobe Rücksichtslosigkeit der Flughafenverantwortlichen in Basel-Mulhouse
- 08.3962 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Aktionärsrechte der Pensionskassen
- 09.3262 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Kollektive berufliche Vorsorge. Versicherung auf Gegenseitigkeit
- 09.3263 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Überschussfonds in der kollektiven Vorsorge. Schutz der Ansprüche von Versicherten
- x **09.3264 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Zweite Säule. Sanierungsmoratorium
- 09.3265 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Zweite Säule. Revision der Anlagevorschriften
- 09.3267 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. BVG. Gleich lange Spiesse bei der Bewertung von festverzinslichen Obligationen
- 09.3268 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. BVG-Sicherheitsfonds. Vermeidung von Härtefällen bei Massenentlassungen
- 09.3269 n Ip.**
Rechsteiner-Basel. Lücken in der Atom-Entsorgungsfiananzierung
- 09.3692 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Teilnahme an EU-Emissionshandel und 20/20/20-Strategie
- 09.3693 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Europäische HGÜ-Kreuzung durch die Schweiz
- 09.3694 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Entwicklungszusammenarbeit und MSC-Zertifizierung. Unterstützung lokaler Fischer
- x **09.3695 n Ip.**
Rechsteiner-Basel. Gas-Diplomatie und Alternativen dazu
- * **09.3921 n Po.**
Rechsteiner-Basel. Revision Energiestatistiken
- * **09.3922 n Ip.**
Rechsteiner-Basel. Fehlende Forschungsqualität an der ETH
- * **09.3923 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Risikominderung im Energiederivategeschäft
- 08.3581 n Mo.**
Rechsteiner Paul. Zurück zur öffentlichen Stromversorgung
- 08.3611 n Mo.**
Rechsteiner Paul. Flankierende Massnahmen. Verbesserungen des Vollzugs
- x **09.3613 n Po.**
Rechsteiner Paul. Optimierung der Schlechtwetterentschädigung

- x **09.3652 n Mo.**
Reichsteiner Paul. Ausserordentliche Anpassung der AHV-Renten an den Mischindex
- x **07.3730 n Mo.**
(Recordon) Thorens Goumaz. CO2-Ausstoss. Obligatorische Angabe
- 07.3862 n Ip.**
Reimann Lukas. Radikalisierung unter Muslimen in der Schweiz
- 08.3048 n Mo.**
Reimann Lukas. Transparenz bei Lebensmittelkontrollen
- 08.3049 n Mo.**
Reimann Lukas. Amtliche Publikation von Einbürgerungsgesuchen
- 08.3059 n Mo.**
Reimann Lukas. Niederlassungsbewilligung nur mit ausreichenden Sprachkenntnissen
- 08.3060 n Mo.**
Reimann Lukas. Entkriminalisierung des privaten Pokerspiels
- 08.3067 n Ip.**
Reimann Lukas. Schutz für Ayaan Hirsi Ali
- 08.3154 n Mo.**
Reimann Lukas. Deklarationspflicht für Schächtfleisch
- 08.3170 n Mo.**
Reimann Lukas. Maturaarbeiten. Potenzial nutzen
- 08.3249 n Mo.**
Reimann Lukas. Verfassungsgrundlage für die Schubert-Praxis
- 08.3458 n Ip.**
Reimann Lukas. Verluste durch rechtswidriges Verhalten ausländischer Diplomaten
- 08.3459 n Ip.**
Reimann Lukas. Zugriffe auf die Internetseiten des Bundes
- 08.3460 n Ip.**
Reimann Lukas. Anzeigen und Werbung des Bundes
- 08.3461 n Ip.**
Reimann Lukas. Mangelnde Transparenz trotz Öffentlichkeitsprinzip
- x **08.3479 n Mo.**
Reimann Lukas. Zahlungsstopp für Bulgarien
- 08.3692 n Mo.**
Reimann Lukas. Open Access bei Glasfasern
- 08.3766 n Po.**
Reimann Lukas. Verbesserung des Autobahnbaus
- 09.3051 n Ip.**
Reimann Lukas. Mangelnde Umsetzung der Personenfreizügigkeit durch die EU-Mitgliedstaaten
- 09.3080 n Ip.**
Reimann Lukas. Radikalisierungsgefahr in der Schweiz durch islamistische Fernsehsender
- 09.3270 n Mo.**
Reimann Lukas. Bessere Kontrolle von Imamen
- 09.3583 n Mo.**
Reimann Lukas. Plafonierung der Zahl der Einbürgerungen
- * **09.3741 n Mo.**
Reimann Lukas. Entwicklungshilfe an Schwellenländer einschränken
- * **09.3835 n Mo.**
Reimann Lukas. Transparentes Lobbyregister
- x **07.3639 n Po.**
Rennwald. Sozial- und Ökoklausel. Aufnahme in die bilateralen Abkommen
- 07.3804 n Ip.**
Rennwald. Wiederaufnahme des EU-Beitrittsprozesses
- 07.3806 n Ip.**
Rennwald. Revision der gymnasialen Ausbildung
- 08.3025 n Po.**
Rennwald. Ökobilanz der Schweizer Armee
- 08.3113 n Ip.**
Rennwald. Postauto Schweiz im Jura bedroht
- 08.3486 n Mo.**
Rennwald. Zivildienst. Besser informieren
- 08.3849 n Ip.**
Rennwald. Das Büro des Nationalrates ist bei der Sozialpartnerschaft nicht auf der Höhe der Zeit
- 08.3850 n Ip.**
Rennwald. Asylwesen. Verschwinden die Empfangsstrukturen?
- 08.4007 n Po.**
Rennwald. Für eine gerechte und nachhaltige Globalisierung
- 09.3174 n Po.**
Rennwald. Betrügerische Praktiken bei Wahlen und Abstimmungen?
- N **09.3380 n Mo.**
Rennwald. Hilfshunde für motorisch Behinderte
- x **09.3506 n Po.**
Rennwald. Die Krise gefährdet die Gesundheit und verschlechtert die Arbeitsbedingungen
- x **09.3654 n Ip.**
Rennwald. Der Krise in der Uhrenindustrie die Stirn bieten
- * **09.3796 n Ip.**
Rennwald. Gerechtigkeit für Asbestopfer
- * **09.3830 n Mo.**
Rennwald. Kanton Jurabogen
- x **07.3568 n Ip.**
(Rey) Leutenegger Oberholzer. Lärmbekämpfung. Sanierung der Schienenfahrzeuge
- x **07.3592 n Po.**
Reymond. Aktionsprogramm zur Verminderung des CO2-Ausstosses
- 07.3786 n Mo.**
Reymond. Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz
- 07.3787 n Mo.**
Reymond. Gesamtschau über die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB
- 07.3819 n Ip.**
Reymond. Verbot von Schneekanonen durch die Alpenprotokolle?

- 07.3820 n Ip.**
Reymond. Ausbau des Autobahnnetzes. Grosse Überquerung des Genferseebeckens
- 08.3135 n Ip.**
Reymond. Erfolgsrechnungen der SBB-Strecken dem Parlament zugestellt?
- 08.3829 n Po.**
Reymond. Das Geld aus dem Strassenverkehr für den Strassenverkehr
- 09.3078 n Ip.**
Reymond. Schweizer Interessen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Guantanamo-Häftlingen
- 09.3123 n Ip.**
Reymond. Strassenverbindung über das Genferseebecken
- x **09.3602 n Ip.**
Reymond. Blumenarrangement in Berlin
- 09.3603 n Ip.**
Reymond. Transportrechnung des BFS
- 09.3604 n Ip.**
Reymond. Untersuchungen des BAV zu den ZEB-Projekten
- 09.3605 n Ip.**
Reymond. Ausgaben des Bundes für Öffentlichkeitsarbeit. Kostenexplosion
- * **09.3872 n Ip.**
Reymond. Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines Gesundheitsabkommens
- * **09.3873 n Ip.**
Reymond. Zu viele Medienmitteilungen aus dem EDA
- * **09.3874 n Ip.**
Reymond. Zusätzliche Ergänzungen des Autobahnnetzes neben Morges und Glattal
- * **09.3875 n Ip.**
Reymond. Autobahn Genf-Lausanne. Pannestreifen als vorübergehende dritte Spur zwischen Le Vengeron und Coppet
- * **09.3876 n Ip.**
Reymond. Bundesamt für Strassen und Bundesamt für Verkehr
- 08.3540 n Ip.**
Rickli Natalie. Gebühren-Subventionen für die Billag
- 09.3151 n Ip.**
Rickli Natalie. Fragwürdige Aufsichtstätigkeit über die Billag
- * **09.3782 n Mo.**
Rickli Natalie. Längere persönliche Leistung für junge Ersttäter
- * **09.3783 n Ip.**
Rickli Natalie. Steigerung der Wirksamkeit von Verweisen bei Jugendlichen
- * **09.3784 n Ip.**
Rickli Natalie. Revisionsbedarf im Jugendstrafgesetz aufgrund immer jüngerer Täterschaft
- * **09.3791 n Mo.**
Rickli Natalie. RTVG. Konzessionserteilung wieder durch den Gesamtbundesrat
- 08.3862 n Ip.**
Rielle. Internationales Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen
- x **08.3176 n Mo.**
Riklin Kathy. Offenlegung fremder Staatszugehörigkeiten von Parlamentsmitgliedern
- 08.3221 n Ip.**
Riklin Kathy. Stand der Umsetzung des Smaragd-Netzwerkes
- * **09.3806 n Ip.**
Riklin Kathy. Regelung der nachhaltigen Nutzung des Untergrundes
- * **09.3960 n Ip.**
Riklin Kathy. Förderung der Geothermie. Risikoabsicherung auch für die Nutzung der warmen Tiefenwässer
- 08.3560 n Po.**
Rime. Gotthard-Sanierung mit Vorschlag für den Ausbau einer zweiten Tunnelröhre
Siehe Geschäft 08.3745 Po. Lombardi
- 09.3116 n Ip.**
Rime. Erneuerbare Energie. Kostendeckende Einspeisevergütung und Mehrwertsteuer
- 07.3852 n Mo.**
Robbiani. Referenzländer für Arzneimittelpreise
- 08.3666 n Ip.**
Robbiani. Korrekte Prüfung der Wirtschaftlichkeit medizinischer Behandlungen
- x **09.3198 n Mo.**
Robbiani. Ausserordentliche Massnahmen zur beruflichen Förderung von Jugendlichen
- x **09.3199 n Mo.**
Robbiani. Ausserordentliche Massnahmen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes
- x **09.3200 n Mo.**
Robbiani. Anpassung des Mindestansatzes nach Artikel 22 Absatz 3 Avig
- x **09.3217 n Mo.**
Robbiani. Kurzarbeit. Eine geeignete Gegenmassnahme
- x **09.3557 n Ip.**
Robbiani. Personen, die in der Schweiz und in Italien erwerbstätig sind
- x **09.3558 n Ip.**
Robbiani. Ausweitung des Anspruchs auf Schlechtwetterentschädigung
- 09.3571 n Mo.**
Robbiani. Anspruch auf Familienzulagen bei Krankheit
- 09.3595 n Po.**
Robbiani. Berufliche Vorsorge, instabilere Finanzmärkte und Inflationsgefahr
- x **09.3596 n Ip.**
Robbiani. Personenfreizügigkeit und Optionsrecht bei der Krankenversicherung
- * **09.3823 n Ip.**
Robbiani. Finanzsystem. Man darf nicht ins alte Muster zurückfallen

- * **09.3824 n Ip.**
Robbiani. Wie soll mit den höheren Arbeitsrhythmen umgegangen werden?
- * **09.3825 n Po.**
Robbiani. Innovationsförderung in den KMU
- 08.3167 n Mo.**
Rossini. Strom sparen. Öffentliche Beleuchtung reduzieren
- 08.3173 n Po.**
Rossini. CO₂-Abgabe auf Treibstoffen. Gleichbehandlung der Regionen
- 08.3403 n Po.**
Rossini. Statistik gemeinnütziger Organisationen im Bereich soziale Sicherheit
- 08.3737 n Mo.**
Rossini. KVG. Bindung der Reserven an die Versicherungen
- 08.3738 n Mo.**
Rossini. KVG. Prämien der im Ausland studierenden Schweizerinnen und Schweizer
- 08.3948 n Mo.**
Rossini. Ärztliche Behandlungsfehler. Anlaufstelle zum Schutz von Patientinnen und Patienten
- 08.3957 n Po.**
Rossini. Bilaterale Verteidigungsabkommen
- 08.3959 n Ip.**
Rossini. IVG. Von einer Sozialversicherung zu einem erniedrigenden Überwachungssystem?
- 09.3277 n Mo.**
Rossini. Anpassung des betriebsrechtlichen Existenzminimums
- * **09.3918 n Mo.**
Rossini. Verkauf der UBS-Aktien. Gewinne an die Invalidenversicherung
- * **09.3919 n Mo.**
Rossini. KVG. Pauschale für Verwaltungskosten
- 08.3607 n Ip.**
Roth-Bernasconi. Lohngleichheit im Kader der Verwaltung
- 08.3856 n Ip.**
Roth-Bernasconi. Fibromyalgie. Ein echtes Leiden
- 09.3414 n Mo.**
Roth-Bernasconi. Zivilstandsunabhängige Aufenthaltbewilligung
- x **09.3508 n Ip.**
Roth-Bernasconi. Menschenrechtsverletzungen in Iran
- 09.3586 n Ip.**
Roth-Bernasconi. Chancengleichheit im VBS und in der Armee
- 09.3594 n Mo.**
Rutschmann. Wirksame Kontrolle von Lenkungsabgaben im Energiebereich
- * **09.3845 n Mo.**
Rutschmann. Realisierung der Fipoi-Bauten durch das BBL
- x **07.3588 n Mo.**
Schelbert. Schutz der politischen Rechte
- x **07.3680 n Mo.**
Schelbert. Keine Bevorteilung der internationalen Luftfahrt
- 08.3053 n Mo.**
Schelbert. Umweltgerechte internationale Handelsregeln
- 08.3248 n Mo.**
Schelbert. Genug Nahrung für alle
- 08.3511 n Ip.**
Schelbert. Gemeinnützige Uefa?
- 09.3202 n Po.**
Schelbert. Erneuerung der Betriebsbewilligung für die Cisalpino AG
- 07.3807 n Ip.**
Schenk Simon. Betrieb von regionalen Busnetzen. Ungerechte Ausschreibungsverfahren
- 09.3122 n Mo.**
Schenk Simon. Regionaler Personenverkehr. Anreize für ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis
- x **07.3721 n Po.**
Schenker Silvia. Prävention und Beratung durch Kreditinstitute
- 07.3877 n Po.**
Schenker Silvia. Besserstellung von Alleinerziehenden
- 08.3231 n Ip.**
Schenker Silvia. Ilisu-Staudamm. Wie steht es mit den Auflagen?
- 08.3660 n Po.**
Schenker Silvia. Rückzug aus dem Projekt Ilisu-Staudamm
- 08.3955 n Po.**
Schenker Silvia. Verbesserung der Situation von pflegenden Angehörigen
- x **09.3655 n Po.**
Schenker Silvia. Allgemeine Erwerbsversicherung
- x **09.3696 n Ip.**
Schenker Silvia. Komplementärmedizin. Beurteilung der Kongruenz von Heilmittelgesetz und Swissmedic-Verordnung
- * **09.3959 n Ip.**
Schenker Silvia. Kostenschub durch Investitionen
- 09.3197 n Ip.**
Scherer. Ferkelkastration. Objektive Prüfung aller Methoden
- 09.3685 n Mo.**
Scherer. Aufhebung des Verbandsbeschwerderechtes
- 09.3686 n Mo.**
Scherer. Streichung von medizinisch unbegründeten Kaiserschnitten aus der Grundversicherung
- 09.3131 n Ip.**
Schlüer. Gaskrieg zwischen der Ukraine und Russland. Folgerungen der Schweiz
- 09.3438 n Mo.**
Schlüer. Austritt der Schweiz aus dem Internationalen Währungsfonds
- 09.3598 n Ip.**
Schlüer. Armee. Wann beginnt der Aufwuchs?

- x **09.3599 n Ip.**
Schlüer. Grenzüberschreitende Armeebesuche
- * **09.3880 n Po.**
Schlüer. Gegen die Verhinderung des dauerhaften Landesverweises
- 08.3506 n Mo.**
Schmid-Federer. Partiieller Elternschaftsurlaub. Änderung des Erwerbssersatzgesetzes
- 08.3507 n Po.**
Schmid-Federer. Elternschaftsurlaub. Änderung des Erwerbssersatzgesetzes
- x **09.3579 n Po.**
Schmid-Federer. Gefährdungspotenzial von Internet und Online-Games
- 09.3623 n Mo.**
Schmid-Federer. Verstärkte Eigenverantwortung beim Leistungsbezug im Gesundheitswesen
- * **09.3915 n Ip.**
Schmid-Federer. Gewaltprävention durch Zivildienstleistende
- 07.3784 n Mo.**
Schmidt Roberto. Benützung des Autoverlads mit der Autobahnvignette
- 08.3499 n Mo.**
Schmidt Roberto. Gute Kenntnisse einer Landessprache und Integration als Voraussetzungen einer Einbürgerung
- * **09.3812 n Mo.**
Schmidt Roberto. Regulierung des Wolfs- und Raubtierbestandes
- * **09.3813 n Mo.**
Schmidt Roberto. Rückstufung des Wolfschutzes in der Berner Konvention
- * **09.3814 n Mo.**
Schmidt Roberto. Planung der Alpbewirtschaftung
- * **09.3867 n Mo.**
Schmidt Roberto. Keine Diskriminierung bei Förderbeiträgen für Gebäudeerneuerungen
- * **09.3868 n Mo.**
Schmidt Roberto. Unterhaltspflicht bei Dereliktion
- 07.3818 n Mo.**
Schneider. Internes Kontrollsystem
- x **09.3697 n Ip.**
Schwander. SIS. Trefferquoten
- * **09.3746 n Ip.**
Schwander. Transparenz beim Sicherheitspolitischen Bericht
- 08.3043 n Ip.**
Segmüller. Umsetzung von Usis
- 08.3394 n Mo.**
Segmüller. Mindestalter für Einwanderung durch Familiennachzug
- 09.3321 n Po.**
Segmüller. Abklärung ziviler Technologie- und Materialkompetenz bei der Evaluation des neuen Kampfflugzeuges
- 09.3518 n Po.**
Segmüller. Untersuchungshaft in Raserfällen
- 09.3550 n Mo.**
Segmüller. Längerfristige Sicherung der Bundesbeiträge an Schweizer Schulen im Ausland
- * **09.3844 n Ip.**
Segmüller. Organisation und Wahlmodus der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen UBI
- * **09.3851 n Mo.**
Segmüller. Rahmengesetz für Waffensicherheit
- * **09.3852 n Mo.**
Segmüller. Stärkere staatsbürgerliche Einbindung von Auslandschweizern durch bessere politische Information
- x **07.3755 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Abschaffung der Wasserdispenser in der Bundesverwaltung
- x **07.3761 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Gesuche um Familiennachzug. DNA-Tests
- 07.3863 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Konsequente Politik im Bereich der Sozial- und Umweltlabels zur Förderung des fairen Handels
- 08.3715 n Ip.**
Sommaruga Carlo. Überwachung der kolumbianischen Geheimdienste in der Schweiz
- 08.3724 n Po.**
Sommaruga Carlo. Bekämpfung von Spam und ihre Nebenwirkungen
Siehe Geschäft 08.3725 Po. Recordon
- 08.3743 n Po.**
Sommaruga Carlo. Freihandelsabkommen. Achtung der Menschenrechte, des Arbeitnehmerschutzes und der Umweltschutzstandards
- 08.3949 n Ip.**
Sommaruga Carlo. Dublin-Abkommen. Unerträgliche Auswirkungen
- 08.3982 n Ip.**
Sommaruga Carlo. Parlamentariernetzwerk der Weltbank
- 09.3103 n Ip.**
Sommaruga Carlo. Revision des Asylgesetzes. Unerklärliche Aufhebung hilfreicher Massnahmen
- 09.3324 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Entwicklungszusammenarbeit. Die Verantwortlichen für die Schäden in Palästina sollen die Folgen tragen
- 09.3328 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Nachhaltigkeitsprüfung eines Freihandelsabkommens mit China
- 09.3588 n Ip.**
Sommaruga Carlo. Familienfreundliche Taxis
- 09.3614 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Keine Erzeugnisse aus illegaler Fischerei auf dem Schweizer Absatzmarkt
- 08.3258 n Ip.**
Spuhler. Aktivismus des BAG. Volkswirtschaftliche Schäden und Auswirkungen
Siehe Geschäft 08.3259 Ip. Hess

- 08.3657 n Mo.**
Stahl. Förderung des Rand- und Breitensports durch eine erhöhte Präsenz in den elektronischen Medien
- 08.3658 n Mo.**
Stahl. KVG. Längere Vertragsdauer zur Optimierung des Kosteneinsparpotenzials
- 09.3184 n Po.**
Stahl. KVG. Intensivierung des Wettbewerbs zugunsten von Patienten, Steuer- und Prämienzahlern
- * **09.3889 n Mo.**
Stahl. Versicherungsaufsichtsgesetz
Siehe Geschäft 09.3965 Mo. Bischofberger
- 07.3864 n Ip.**
Stamm. Kohäsionsbeitrag an Rumänien
- 09.3700 n Mo.**
Stamm. Budgeterhöhung bei der humanitären Hilfe
- 09.3701 n Mo.**
Stamm. Personenfreizügigkeit. Sofortige Anwendung der Ventilklausel
- 09.3722 n Mo.**
Stamm. Die Landwirtschaft aus den jetzigen WTO-Verhandlungen herauslösen
- x **07.3753 n Ip.**
Steiert. Versicherungskonzerne. Mehr Transparenz
- 08.3124 n Mo.**
Steiert. Zulassung von Arzneimitteln
- 08.3335 n Mo.**
Steiert. Gesundheitssystem. Effizienz- und Qualitätssteigerung unterstützen
- 08.3698 n Ip.**
Steiert. Interessen der Arbeitgeber wahren
- 08.3714 n Ip.**
Steiert. Zukunft der Höchstspannungsleitungen
- x **09.3454 n Mo.**
Steiert. Obligatorische Krankenversicherung. Prämien-schock abdämpfen
- 09.3509 n Mo.**
Steiert. Steuerbarkeit der Demenzpolitik I. Grundlagen
- 09.3718 n Mo.**
Steiert. Komplementärmedizin. Angemessene Umsetzung
- * **09.3856 n Ip.**
Steiert. Gesetzeswidrige Strassenbahnen in zahlreichen Schweizer Städten?
- * **09.3899 n Ip.**
Steiert. Erhalt der Pressevielfalt in der Schweiz. Erfüllt die Post ihren Service public-Auftrag?
Siehe Geschäft 09.3970 Ip. Frick
- 08.3340 n Mo.**
Stöckli. Einheitliche Regelung des Sponsorings in Lehre und Forschung
- NS 06.3190 n Mo.**
Studer Heiner. Ökologische Steuerreform
- x **07.3569 n Mo.**
(Studer Heiner) Aeschbacher. Senkung des Höchstzinssatzes für Kleinkredite
- x **07.3570 n Mo.**
(Studer Heiner) Donzé. Werbeverbot für Kleinkredite
- 07.3899 n Po.**
Stump. Förderung der Sanierung von Häusern mit preisgünstigen Mietwohnungen
- 08.3411 n Po.**
Stump. Energieausweis den Mietenden zugänglich machen
- x **09.3644 n Ip.**
Stump. Informationsarbeit gegen Schwarzarbeit
- x **09.3645 n Ip.**
Stump. Gesundheitliche Schäden durch Lärm
- x **09.3646 n Ip.**
Stump. Strassenlärm bekämpfen
- x **07.3735 n Po.**
Teuscher. Handelssanktionen für den Klimaschutz
- x **07.3736 n Po.**
Teuscher. Internationales Komitee für den Klimaschutz
- 07.3869 n Ip.**
Teuscher. Airshow IBAS 08 Altenrhein vom 22. bis 24. August 2008
- 07.3893 n Ip.**
Teuscher. Agrotreibstoffe. Mehr Risiken als Chancen?
- 08.3316 n Mo.**
Teuscher. Begrenzung der Kaderlöhne und Verwaltungsratsentschädigungen bei den sozialen Krankenversicherern
- 08.3317 n Mo.**
Teuscher. Moratorium für die Einfuhr von Energiepflanzen in die Schweiz
- 08.3318 n Po.**
Teuscher. Offenlegungspflicht für Kaderlöhne und Verwaltungsratsentschädigungen bei den Krankenversicherern
- 08.3686 n Po.**
Teuscher. Privater oder öffentlicher Besitz des Hochspannungsnetzes?
- 08.3952 n Po.**
Teuscher. Nur Baumaschinen mit Partikelfiltern auf Baustellen des Bundes
- 08.3953 n Po.**
Teuscher. Modelle für einen Vaterschaftsurlaub
- 08.3975 n Ip.**
Teuscher. Moratorium für die Beteiligung an Kohlekraftwerken im Ausland
- 09.3330 n Mo.**
Teuscher. Lohngleichheitsdialog bei bundeseigenen Unternehmen
- 09.3332 n Mo.**
Teuscher. Lohngleichheitsdialog in der Bundesverwaltung
- 09.3710 n Po.**
Teuscher. Ausgestaltung des internationalen Schienenfernverkehrs
- * **09.3916 n Mo.**
Teuscher. Wirksame Präventionsmassnahmen bei Solarien
- * **09.3917 n Mo.**
Teuscher. Trockenwiesen und -weiden unter Schutz stellen

- 09.3519 n Mo.**
Thanei. Ehescheidung und -trennung. Gleichbehandlung in Mankofällen
- * **09.3846 n Mo.**
Thanei. Alimentenhilfe
- * **09.3847 n Mo.**
Thanei. Mindestunterhaltsbeitrag für Kinder
- 08.3262 n Ip.**
Thorens Goumaz. Freihandelsabkommen. Auswirkungen auf Ernährungssouveränität und Nahrungsmittelversorgung
- 08.3263 n Po.**
Thorens Goumaz. Landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel von Freihandelsabkommen ausschliessen
- 08.3325 n Po.**
Thorens Goumaz. CO2-Kompensation. Einführung des Gold-Standard-Labels
- 08.3622 n Mo.**
Thorens Goumaz. Besserer Herdenschutz gegen Grossraubtiere
- 09.3047 n Po.**
Thorens Goumaz. Revision der Mehrwertsteuer unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten
- 09.3048 n Po.**
Thorens Goumaz. Anwendung der Grundsätze der industriellen Ökologie
- 09.3049 n Mo.**
Thorens Goumaz. Öffentliche Unterstützung für Banken. Verantwortungsvolle Investitionspolitik
- 09.3050 n Mo.**
Thorens Goumaz. Investition in die Aus- und Weiterbildung von Solarfachleuten
- 09.3232 n Mo.**
Thorens Goumaz. Wissenschaftliche Publikationen in elektronischer Form. Zugang für die Hochschulen
- 09.3520 n Mo.**
Thorens Goumaz. Soziales und ökologisches Engagement von Unternehmen. Mehr Transparenz und Anerkennung
- 09.3610 n Po.**
Thorens Goumaz. Verbreitung von "gated communities" oder Sonderwohnzonen in der Schweiz
- * **09.3819 n Ip.**
Thorens Goumaz. Ressourcenknappheit. Bessere Regulierung der Rohstoffterminmärkte
- 08.3302 n Mo.**
Tschümperlin. Einbürgerungsstandard Sprache. Berücksichtigung der Heterogenität
- 09.3367 n Ip.**
Tschümperlin. Keine Rückführungen nach Zentral- und Südirak
- 09.3626 n Mo.**
Tschümperlin. Keine Unterbringung von Asylsuchenden in unterirdischen Zivilschutzanlagen
- * **09.3854 n Ip.**
Tschümperlin. Ist die Steuerbefreiung von Kantonalbanken rechtlich haltbar?
- * **09.3883 n Mo.**
Tschümperlin. Elternbildung gehört ins Weiterbildungsgesetz
- 08.3550 n Mo.**
van Singer. Verbot von Azofarbstoffen in Lebensmitteln
- 08.3835 n Mo.**
van Singer. Legalisierung der Situation von jugendlichen "sans papiers" mit Schulausbildung in der Schweiz
- 09.3240 n Ip.**
van Singer. Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernanlagen
- 09.3553 n Ip.**
van Singer. Massnahmen zur Konkretisierung von Artikel 118a der Bundesverfassung
- * **09.3809 n Mo.**
van Singer. Bewilligung zur Erwerbstätigkeit für abgewiesene Asylsuchende
- *x **07.3872 n Mo.**
Vischer. Boykott der Uno-Terrorliste
- 08.3032 n Ip.**
Vischer. Was bewog den Bundesrat zur vorschnellen Kosovo-Anerkennung?
- 08.3195 n Ip.**
Vischer. Härtefallregelung betreffend B-Bewilligung bei Asylsuchenden
- 08.3575 n Ip.**
Vischer. Gibt es den Hirntod doch?
- 08.3621 n Ip.**
Vischer. LHC-Versuch des Cern bedenkenlos?
- 08.3687 n Ip.**
Vischer. Partikelfilter. Folgen der vom Bundesrat beschlossenen LRV-Änderung
- 08.3867 n Ip.**
Vischer. LRV-Änderung betreffend Partikelfilter. Zwingende flankierende Massnahmen aufgegeben
- 08.4000 n Ip.**
Vischer. Produktion durch Schweizer Firmen in israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten
- 08.4035 n Ip.**
Vischer. Aufwendungen des Bundes für Atomenergie
- 09.3175 n Po.**
Vischer. Grossunternehmen mit De-facto-Staatshaftung
- 09.3289 n Mo.**
Vischer. Auflösung der polizeilichen Kampftruppe Tigris
- 09.3684 n Mo.**
Vischer. Zentrale Steuerung des Gesundheitswesens
- * **09.3932 n Mo.**
Vischer. Überprüfung der Beziehungen des Bundes zu Israel
- 08.3283 n Ip.**
von Graffenried. Vereinbarkeit der verschiedenen Tätigkeiten von Marc Furrer
- 08.3388 n Po.**
von Graffenried. Obligatorische Patientenverfügung
- 09.3591 n Mo.**
von Graffenried. Verstärkter Lärmschutz in Naturparks und Schutzgebieten

- 09.3592 n Mo.**
von Graffenried. Energie- und Umweltetikette für Reifen
- * **09.3804 n Ip.**
von Graffenried. Fragwürdige Vista-Migration der Bundesverwaltung
- * **09.3924 n Mo.**
von Graffenried. Verankerung von Zeitplänen und Fristen für komplexe Bewilligungsverfahren in den Verfassungsgesetzen des Bundes
- * **09.3925 n Ip.**
von Graffenried. Gefährdete Männergesundheit. Was unternimmt der Bund?
- * **09.3926 n Ip.**
von Graffenried. Einführung eines umfassenden Nachhaltigkeitslabels im Gebäudebereich
- 08.3890 n Mo.**
von Rotz. Keine steuerliche Diskriminierung der familieninternen Kinderbetreuung
- * **09.3391 n Ip.**
von Rotz. Ist das Erfolgsrezept des Halbtaxabonnements der SBB kundenfreundlich?
- 09.3511 n Ip.**
von Rotz. Höhere Abgeltungen für UKV zur Schwächung des Strassentransportes mit Restmitteln
- 09.3649 n Ip.**
von Rotz. Förderung des nichtalpenquerenden Bahngüterverkehrs. Abgeltungen statt Investitionen?
- * **09.3848 n Mo.**
von Rotz. Verzinsung des Infrastrukturfonds analog des FinöV-Fonds
- * **09.3849 n Ip.**
von Rotz. Verkehrsfinanzierung von ZEB II über einen eigenen Fonds Bahn 2030
- * **09.3850 n Mo.**
von Rotz. Verzinsung Spezialfinanzierung Strassenverkehr
- 07.3844 n Mo.**
von Siebenthal. Unbehandelte Paletten als Holzbrennstoffe
- 08.3193 n Mo.**
von Siebenthal. Befreiung von reinen Holztransporten von der LSV
- 08.3194 n Mo.**
von Siebenthal. Sicherung der Selbstversorgung unserer Bevölkerung über die Agrarpolitik 2015
- 08.3431 n Mo.**
von Siebenthal. Erschliessung des Waldes im Hügel- und Berggebiet
- 09.3230 n Mo.**
von Siebenthal. Moratorium für weitere Auflagen in der Nutztierhaltung
- 09.3231 n Ip.**
von Siebenthal. Bundesmittel für eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit Holz
- 09.3434 n Mo.**
von Siebenthal. Praxistaugliche Vorschriften in den Ethoprogrammen
- 09.3435 n Mo.**
von Siebenthal. Tierfreundliche Haltung für Vorweidbetriebe
- * **09.3436 n Mo.**
von Siebenthal. Sicherstellung von positiven Umwelteffekten bei der Umsetzung der Konjunkturpakete
- 09.3461 n Mo.**
von Siebenthal. Hangbeiträge
- * **09.3698 n Ip.**
von Siebenthal. Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau und Biodiversitätsstrategie des Bafu
- 09.3699 n Mo.**
von Siebenthal. Wirksame Aidsbekämpfung
- 09.3715 n Mo.**
von Siebenthal. Statistische Erhebung zur Ritalin-Abgabe an Kinder und Jugendliche
- * **09.3903 n Ip.**
von Siebenthal. GNWB und Biodiversitätsstrategie des BAFU
- * **09.3904 n Mo.**
von Siebenthal. Medizinische Grundversorgung in Gefahr
- 08.3883 n Mo.**
Voruz. Ersatzbeiträge für die Befreiung vom Bau von Schutzräumen
- 09.3376 n Ip.**
Voruz. Poststellen von der Schliessung bedroht
- 09.3377 n Ip.**
Voruz. Ausschaffung von Fahad Khammas
- * **07.3883 n Po.**
Waber. Korrekturen beim Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU ab 2009
- * **08.3128 n Ip.**
Waber. Besuch von Bundesrätin Calmy-Rey in Iran
- * **08.3413 n Ip.**
Waber. Respektierung der verfassungsmässigen Glaubensfreiheit. Intervention des Bundesrates bei den algerischen Behörden
- 09.3432 n Mo.**
Walter. Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse beim Export von Agrarprodukten in die EU
- * **09.3552 n Ip.**
Walter. Glasfasertechnologie. Investitionssicherheit für regionale Anbieter
- 08.3625 n Mo.**
Wandfluh. Abbau von unnötigen Gestaltungsvorschriften beim Umbau ausserhalb der Bauzone
- * **09.3838 n Mo.**
Wandfluh. Umsetzung des Willens des Gesetzgebers bei der Totalrevision der Mehrwertsteuer
- 08.3474 n Ip.**
Wasserfallen. Hauptstadtregion Bern als Metropolitanraum
- 09.3495 n Ip.**
Wasserfallen. E-Government Vorhaben und der Einsatz von Open Source Software

- * **09.3786 n Ip.**
Wasserfallen. Alternativen zum Rauchen. Chancen und Risiken von Mundtabak
- 09.3237 n Mo.**
Weber-Gobet. Bildungsgutscheine für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger mit tiefem und mittlerem Einkommen
- 09.3307 n Mo.**
Weber-Gobet. Paritätische Schlichtungsstelle Berufsbildungsfonds
- x **09.3711 n Mo.**
Weber-Gobet. Zugänglichkeit für alle bei öffentlichen Bauten und Förderung des Wirtschaftswachstums
- 08.3521 n Mo.**
Wehrli. Bessere Koordination der Sozialversicherungen
- 09.3368 n Mo.**
Wehrli. Neuüberprüfung von laufenden IV-Renten. Rechtsstaatlich klare Regelung
- 09.3510 n Mo.**
Wehrli. Steuerbarkeit der Demenzpolitik II. Gemeinsame Strategie von Bund und Kantonen
- 09.3659 n Mo.**
Wehrli. Neugestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialen Sicherheit
Siehe Geschäft 09.3658 Mo. Fehr Jacqueline
- 09.3713 n Mo.**
Wehrli. Komplementärmedizin. Faire Umsetzung
- 09.3714 n Mo.**
Wehrli. Photovoltaik. Wertschöpfung in der Schweiz
- * **09.3754 n Po.**
Wehrli. Reform der Ergänzungsleistungen zu AHV/IV
- 09.3186 n Mo.**
Weibel. Nachhaltigkeitsregeln für die Finanzierung der Sozialwerke
- 09.3668 n Mo.**
Weibel. Offene Informatikstandards in der Bundesverwaltung
- x **07.3675 n Ip.**
Widmer. Verschlüsselung von SRG-Sendern durch Anbieter von Kabelfernsehen. Auswirkungen auf den Service public
- x **07.3676 n Mo.**
Widmer. Stärkung des Atomwaffensperrvertrages
- 07.3800 n Ip.**
Widmer. Stopp von Aktenvernichtungsaktionen. Wirksame Massnahmen
- x **07.3802 n Mo.**
Widmer. Eine atomwaffenfreie Zone im Herzen Europas
- 07.3811 n Ip.**
Widmer. Kokainkonsum und seine Folgen
- 08.3125 n Po.**
Widmer. Nationalbewusstsein und Ungleichgewicht in der wirtschaftlichen Entwicklung
- 08.3326 n Ip.**
Widmer. Suizidprävention seit 2005
- 08.3343 n Po.**
Widmer. Engagement der Schweiz für einen neuen KSE-Vertrag
- 08.3484 n Po.**
Widmer. Milizorganisationen. Stärkung der Miliz oder paramilitärische Subkultur?
- 08.3485 n Ip.**
Widmer. Notstand in der Grenzwachregion Genf
- 08.3781 n Mo.**
Widmer. Nationale Datenbank schützens- und erhaltenswerter Bauten
- 08.3812 n Ip.**
Widmer. Projekt Harmos. Steht jetzt der Bund in der Pflicht?
- 08.3878 n Mo.**
Widmer. Ausweitung der Luftwaffenkooperation der Schweiz mit den Nachbarstaaten
- 09.3117 n Mo.**
Widmer. Armee. Kein Uniformzwang im Ausgang
- 09.3135 n Ip.**
Widmer. Fragwürdiger Einfluss des WEF auf die Aussenpolitik
- x **09.3149 n Po.**
Widmer. Rezession und regionale Disparitäten
- 09.3235 n Ip.**
Widmer. Medienkrise. Was tut der Bund?
- 09.3415 n Po.**
Widmer. Wie weiter in der Efta?
- x **09.3416 n Ip.**
Widmer. Ist die Idée suisse nicht finanzierbar?
- x **09.3545 n Ip.**
Widmer. Europäische Verteidigungsagentur
- * **09.3815 n Ip.**
Widmer. Der Bildungsbericht gehört vor das Parlament
- x **07.3679 n Ip.**
Wobmann. Verkehrsbehinderungen für den Schwerverkehr am Gotthard
- 08.3897 n Ip.**
Wobmann. Übersicht über Reisen der Parlamentarier 2007 und 2008
- 08.3419 n Mo.**
Wyss Ursula. CO2-Reduktion in der Schweiz
- 08.3574 n Mo.**
Wyss Ursula. Lebensmittelhygiene in Restaurants
- * **09.3920 n Mo.**
Wyss Ursula. Klimazoll. Plan B für Kopenhagen
- 08.3879 n Po.**
Wyss Brigit. Massnahmen zum Schutz der Moore
- 09.3315 n Mo.**
Wyss Brigit. Topsharing. Förderung der gemeinsamen Führungsverantwortung
- * **09.3913 n Po.**
Wyss Brigit. Jährliche Bilanzierung des Totalverbrauchs der Bauzonen in der Schweiz
- * **09.3914 n Mo.**
Wyss Brigit. Förderung der nachhaltigen Siedlungsentwicklung nach innen
- x **07.3661 n Po.**
Zemp. CO2 und Corporate Governance

- 08.3153 n Ip.**
Zemp. Präventionsmaschinerie des Bundesamtes für Gesundheit
- 08.3877 n Mo.**
Zemp. Gleich lange Spiesse für den Schweizer Agrotourismus im Vergleich zum Ausland
- x **09.3669 n Ip.**
Zemp. Anpassung der BTS-Beiträge für Kaninchen
- x **07.3700 n Mo.**
Zisyadis. Formaldehyd. Senkung des Grenzwerts
- 07.3816 n Mo.**
Zisyadis. Internationaler Status für Umweltflüchtlinge
- 08.3200 n Mo.**
Zisyadis. Keine Holzspäne in Weinen mit kontrollierten kantonalen Ursprungsbezeichnungen (AOC)
- 08.3203 n Po.**
Zisyadis. Vergünstigte Eintritte in europäische Museen für Schweizer Studierende und Lehrlinge
- 08.3224 n Mo.**
Zisyadis. Handy-Verbot für Kinder
- 08.3303 n Mo.**
Zisyadis. Verbot von Babyflaschen mit Bisphenol A
- 08.3323 n Mo.**
Zisyadis. Nationales Register über RFID-Chips
- 08.3386 n Mo.**
Zisyadis. Herkunftsangabe für Obst und Gemüse im Offenverkauf
- 08.3508 n Po.**
Zisyadis. Pestizidrückstände im Wein
- 08.3606 n Po.**
Zisyadis. Beitrag elektromagnetischer Felder zum Bienensterben
- 08.3689 n Mo.**
Zisyadis. Ergänzungsleistungen. Berücksichtigung der effektiven Mietkosten
- 08.4009 n Mo.**
Zisyadis. Verbot von Quecksilber in Zahnfüllungen
- 09.3148 n Ip.**
Zisyadis. GVO-Weizen in Pully und Kultur der Geheimhaltung
- 09.3180 n Mo.**
Zisyadis. Ergänzungsleistungen und Miete
- 09.3222 n Mo.**
Zisyadis. Massnahmen bei Elektrosensibilität
- 09.3260 n Mo.**
Zisyadis. Mieten. Referenzzinssatz
- 09.3386 n Mo.**
Zisyadis. Rehabilitierung der während des Kalten Krieges entlassenen Bundesangestellten
- 09.3597 n Mo.**
Zisyadis. Nebenwirkungen des Medikaments Miacalcin
- 09.3624 n Ip.**
Zisyadis. Das Schweigen der UBS und die Madoff-Affäre
- 09.3660 n Po.**
Zisyadis. KVG. Bericht über das Modell der Jahresfranchise für Familien

- 09.3661 n Mo.**
Zisyadis. Verbot von börsengesteuerten Kündigungen
- * **09.3840 n Ip.**
Zisyadis. Veröffentlichung des kulinarischen Erbes der Schweiz
- * **09.3858 n Mo.**
Zisyadis. Die Schweiz als Initiatorin der internationalen Besteuerung von Finanzgeschäften
- * **09.3877 n Mo.**
Zisyadis. Rückerstattung der Kosten für Medikamente zur Nikotinentwöhnung
- x **07.3620 n Mo.**
Zuppiger. Erleichterung des politischen Engagements
- 09.3206 n Mo.**
Zuppiger. Aufhebung der ARV 2. Zulassungsbewilligung für Taxiunternehmen

Ständerat

Im Nationalrat angenommene Motionen

- N 04.3341 n Mo.**
Nationalrat. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos(Recordon)
- N 04.3719 n Mo.**
Nationalrat. Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV(Humbel Näf)
- x **05.3299 n Mo.**
Nationalrat. Übergang zur Individualbesteuerung. Dringliche Massnahmen(Fraktion RL)
- N 05.3350 n Mo.**
Nationalrat. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Sozialbereich(Loepfe)
Siehe Geschäft 05.3357 Mo. Schweizer
- N 05.3352 n Mo.**
Nationalrat. Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe(Fraktion RL)
- N 05.3578 n Mo.**
Nationalrat. Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer(Fraktion S)
- N 06.3178 n Mo.**
Nationalrat. Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen(WBK-NR)
- N 06.3687 n Mo.**
Nationalrat. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke(Fraktion RL)
- N 06.3689 n Mo.**
Nationalrat. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit(Fraktion RL)
- N 06.3704 n Mo.**
Nationalrat. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung(Keller)
- N 06.3873 n Mo.**
Nationalrat. Vereinfachung der Mehrwertsteuer(Darbellay)
- N 07.3383 n Mo.**
Nationalrat. Angabe der Organspendebereitschaft auf offiziellen Dokumenten(Barthassat)

- N 07.3416 n Mo.**
Nationalrat. Doping. Das Umfeld der Sportlerinnen und Sportler bestrafen((Guisan) Bourgeois)
- x **07.3449 n Mo.**
Nationalrat. Virtueller Kindsmissbrauch im Internet. Neuer Straftatbestand(Amherd)
- N 07.3463 n Mo.**
Nationalrat. Anpassung bei der Nachprüfung schwerer Motorwagen(Messmer)
- x **07.3539 n Mo.**
Nationalrat. Ausdehnung der Motion Schweiger 06.3884. Gewaltdarstellungen auf Handys(Hochreutener)
- N 07.3627 n Mo.**
Nationalrat. Registrierungspflicht bei Wireless-Prepaid-Karten(Glanzmann)
- x **07.3629 n Mo.**
Nationalrat. Cybercrime-Konvention(Glanzmann)
- N 07.3710 n Mo.**
Nationalrat. Steigerung der Effizienz im Strafvollzug(Darbellay)
- N 07.3711 n Mo.**
Nationalrat. Aufsichtsabgabe nach Finanzmarktaufsichtsgesetz. Berücksichtigung der KMU-Interessen(Engelberger)
- x **07.3751 n Mo.**
Nationalrat. Kampf dem Terrorismus(Büchler)
- x **07.3826 n Mo.**
Nationalrat. Schaffung eines zentralen Waffenregisters(Lang)
- N 07.3847 n Mo.**
Nationalrat. Maximale Altersobergrenze für erzieherische und therapeutische Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht(Galladé)
- N 07.3870 n Mo.**
Nationalrat. Verbot von elektronischen Killerspielen(Hochreutener)
- N 07.3879 n Mo.**
Nationalrat. Antidiskriminierungskampagne(Glanzmann)
- N 08.3033 n Mo.**
Nationalrat. Schaffung eines nationalen Registers für vorbestrafte Pädophile(Rickli Natalie)
- x **08.3093 n Mo.**
Nationalrat. Verschwundene Armeewaffen. Massnahmenplan und Bericht(Fraktion V)
- x **08.3094 n Mo.**
Nationalrat. Ausschaffung von Ausländern, die sich weigern, sich zu integrieren(Fraktion V)
- N 08.3111 n Mo.**
Nationalrat. Standort Schweiz unter den Top Five(Fraktion CEG)
- N 08.3131 n Mo.**
Nationalrat. Verschärfung des Strafrahmens bei vorsätzlicher Körperverletzung(Joder)
- x **08.3166 n Mo.**
Nationalrat. Steuerabzug für die Kinderbetreuung durch Dritte(Schmidt Roberto)
- N 08.3208 n Mo.**
Nationalrat. Sicherheit verbessern. Polizeiliche Grundversorgung stärken(Segmüller)
- x **08.3247 n Mo.**
Nationalrat. GUB/GGA-Schutz für waldwirtschaftliche Erzeugnisse(Favre Laurent)
- N 08.3268 n Mo.**
Nationalrat. Für eine wirksame Bekämpfung der Kriminalität in den Grenzregionen(Robbiani)
- N 08.3298 n Mo.**
Nationalrat. Festsetzung der Zahlungsfristen des Bundes(von Rotz)
- N 08.3327 n Mo.**
Nationalrat. Keine Agrotreibstoffe aus Nahrungsmitteln(Fraktion S)
- N 08.3365 n Mo.**
Nationalrat. Arzneimittelsicherheit bei Kindern fördern(Heim)
- N 08.3441 n Mo.**
Nationalrat. Strafvollzug in den Herkunftsländern(Stamm)
- N 08.3495 n Mo.**
Nationalrat. Stalking(Fiala)
- N 08.3510 n Mo.**
Nationalrat. Aufstockung des Grenzwachtkorps und Besserstellung der Grenzwachter(Fehr Hans) Siehe Geschäft 09.3737 Po. SiK-SR (08.3510)
- N 08.3609 n Mo.**
Nationalrat. Erhöhung der Strafandrohung bei Kinderpornografie(Fiala)
- N 08.3675 n Mo.**
Nationalrat. Deklarationspflicht für Pelze(Moser)
- N 08.3702 n Mo.**
Nationalrat. Anpassungen des Freizügigkeitsgesetzes und Sicherheitsfonds(Stahl)
- x **08.3747 n Mo.**
Nationalrat. Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzzräumen des Bevölkerungsschutzes. Umsetzung des Berichtes(FK-NR)
- N 08.3751 n Mo.**
Nationalrat. Unabhängigkeit der Aufsicht in der Fortpflanzungsmedizin und der Statistik(WBK-NR (07.479))
- x **08.3754 n Mo.**
Nationalrat. Jährlicher Ausgleich der kalten Progression(WAK-NR (08.452))
- N 08.3790 n Mo.**
Nationalrat. Schutz des Kindes vor Misshandlung und sexuellem Missbrauch(Aubert)
- N 08.3797 n Mo.**
Nationalrat. Erhöhung des Massnahmealters bei jugendlichen Straftätern(Galladé)
- N 08.3806 n Mo.**
Nationalrat. Verjährungsfristen bei Wirtschaftsdelikten(Jositsch) Siehe Geschäft 08.3930 Mo. Janiak
- N 08.3821 n Mo.**
Nationalrat. Auszahlung von Altersleistungen(Amacker)

- N 08.3834 n Mo.**
Nationalrat. Unser Bankgeheimnis und die Probleme der UBS in den USA(Fässler)
- N 08.3841 n Mo.**
Nationalrat. Verdeckte Ermittlungen im Vorfeld von Strafverfahren(Schmid-Federer)
- N 08.3844 n Mo.**
Nationalrat. Stärkung des Eigentums. Bildung von Eigenkapital nicht bestrafen(Fraktion RL)
- N 08.3853 n Mo.**
Nationalrat. Einführung von steuerlichen Fördermassnahmen zur Stärkung des Forschungsstandortes Schweiz(Fraktion RL)
- N 08.3854 n Mo.**
Nationalrat. Für einen schlanken Staat. Steuersystem vereinfachen(Fraktion RL)
- N 08.3855 n Mo.**
Nationalrat. Rezession. Höhere Unterstützung für die Regionalpolitik(Favre Laurent)
- N 08.3951 n Mo.**
Nationalrat. Massnahmen gegen gemeingefährliche Geschwindigkeitsexzesse(Müller Philipp)
- N 08.3956 n Mo.**
Nationalrat. Berufliche Vorsorge. Gerechte Teilung der Austrittsleistung bei Ehescheidung(Humbel Näf)
- N 08.3968 n Mo.**
Nationalrat. Stärkung von Arbeitsplätzen, KMU, Exportwirtschaft und Kaufkraft(Fraktion CEG)
Siehe Geschäft 08.4043 Mo. David
- N 08.3970 n Mo.**
Nationalrat. Offensive für den schweizerischen Tourismus(Darbellay)
- N 08.3972 n Mo.**
Nationalrat. Schutz vor hormonaktiven Stoffen. Erkenntnisse umsetzen(Graf Maya)
- x 09.3005 n Mo.**
Nationalrat. Gute Kenntnisse einer Landessprache und Integration als Voraussetzungen einer Einbürgerung(SPK-NR (08.468))
- x 09.3007 n Mo.**
Nationalrat. Steuereffizienz im Gebäudesanierungsbereich(UREK-NR)
- N 09.3017 n Mo.**
Nationalrat. Kompensation von Lohnausfällen für Spezialisten(SiK-NR)
- N 09.3026 n Mo.**
Nationalrat. Adoption ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr(Prelicz-Huber)
- N 09.3046 n Mo.**
Nationalrat. Eliminationsplan gegen die Masern gemäss Vorgaben der WHO(Cassis)
Siehe Geschäft 09.3055 Mo. Gutzwiler
- N 09.3056 n Mo.**
Nationalrat. Raschere Amts- und Rechtshilfe(Fraktion RL)
- N 09.3059 n Mo.**
Nationalrat. Eindämmung der häuslichen Gewalt(Heim)
- N 09.3083 n Mo.**
Nationalrat. Stromversorgungsverträge mit dem Ausland. Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen bewahren(Fraktion RL)
- x 09.3097 n Mo.**
Nationalrat. Förderung des Viehexportes(Bigger)
- N 09.3150 n Mo.**
Nationalrat. Massnahmen gegen den Anstieg der Krankenkassenprämien(Fraktion CEG)
- N 09.3233 n Mo.**
Nationalrat. Abschaffung der bedingten gemeinnützigen Arbeit(Baettig)
- N 09.3266 n Mo.**
Nationalrat. Sicherheit des Wirtschaftsstandortes Schweiz(Büchler)
- N 09.3300 n Mo.**
Nationalrat. Wiedereinführung von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten(Stamm)
- N 09.3311 n Mo.**
Nationalrat. Schnellgerichte bei geständigen und bei auf frischer Tat ertappten Tätern(Stamm)
- N 09.3313 n Mo.**
Nationalrat. Strafgesetzbuch. Abschaffung der Freiwilligkeit bei gemeinnütziger Arbeit(Stamm)
- N 09.3319 n Mo.**
Nationalrat. Amtshilfe rechtsstaatlicher und effizienter machen(Bischof)
- N 09.3326 n Mo.**
Nationalrat. Revision des Bundesgesetzes über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen(Fraktion BD)
- N 09.3354 n Mo.**
Nationalrat. Anreize für umfassende energetische Sanierungen bei Privatliegenschaften (2)(WAK-NR)
- x 09.3356 n Mo.**
Nationalrat. Früherkennung von Brustkrebs(SGK-NR)
Siehe Geschäft 05.467 Pa.IV. Meyer Thérèse
- x 09.3357 n Mo.**
Nationalrat. Vereinfachte Zertifizierung von kleinen, mit erneuerbarer Energie betriebenen Stromerzeugungsanlagen(UREK-NR)
- N 09.3398 n Mo.**
Nationalrat. Anpassung der Voraussetzungen für den Strafregistereintrag(Heer)
- N 09.3417 n Mo.**
Nationalrat. Erhöhung des Strafmasses bei Vergewaltigungen(Rickli Natalie)
- N 09.3418 n Mo.**
Nationalrat. Höheres Strafmass bei Vergewaltigung von Kindern unter 12 Jahren(Rickli Natalie)
- N 09.3422 n Mo.**
Nationalrat. Verbot von Killerspielen(Allemann)
- N 09.3427 n Mo.**
Nationalrat. Verlängerung der Widerrufsfrist bei Nichtbewährung(Rickli Natalie)
- N 09.3428 n Mo.**
Nationalrat. Abschaffung des teilbedingten Strafvollzugs für Strafen von über zwei Jahren(Rickli Natalie)

- N 09.3443 n Mo.**
Nationalrat. Rückversetzung von verurteilten Personen(Sommaruga Carlo)
- N 09.3444 n Mo.**
Nationalrat. Fehlende Wirkung bedingter Geldstrafen(Häberli-Koller)
- N 09.3445 n Mo.**
Nationalrat. Verstärkte Berücksichtigung der Sicherheit potenzieller Opfer im Strafrecht(Hochreutener)
- N 09.3449 n Mo.**
Nationalrat. Unmündige Sexarbeiterinnen und -arbeiter. Strafbare Freier(Kiener Nellen)
- N 09.3450 n Mo.**
Nationalrat. Wiedereinführung kurzer Haftstrafen(Amherd)

Vorstösse von Kommissionen

- S 09.3739 s Mo.**
WBK-SR. Regulierung des Handels mit Produkten aus der Robbenjagd
- x 09.3355 s Mo.**
WBK-SR (08.3432). Regulierung des Handels mit Produkten aus der Robbenjagd
- * **09.3737 s Po.**
SiK-SR (08.3510). Bestand des Grenzwachtkorps
- * **09.3738 s Mo.**
WAK-SR. Aufsichts- und Durchsetzungslücke im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuerung der Kantone und Gemeinden
- * **09.3762 s Mo.**
WAK-SR (09.045). Besteuerung von Ein- und Zweifamilienfamilien

Vorstösse von Ratsmitgliedern

- * **09.3767 s Ip.**
Bischofberger. Auskunftspflicht bei statistischen Erhebungen des Bundes
- * **09.3965 s Mo.**
Bischofberger. Versicherungsaufsichtsgesetz
Siehe Geschäft 09.3889 Mo. Stahl
- S 09.3546 s Mo.**
Brändli. Transparente Finanzierung der sozialen Grundversicherung
- * **09.3962 s Ip.**
Brändli. Besteuerung von Zweitwohnungen
- 09.3621 s Mo.**
Bürgi. Abschaffung der Geldstrafe
- x 09.3516 s Ip.**
Büttiker. Wie setzt der Bundesrat den Verfassungsauftrag zur Komplementärmedizin um?
- x 09.3547 s Mo.**
Büttiker. Neues Importsystem für Fleisch
- S 09.3619 s Mo.**
Büttiker. Rückführung der Tätigkeiten der Schweizerischen Steuerkonferenz auf die informelle Ebene
Siehe Geschäft 09.3640 Mo. Flückiger
- * **09.3961 s Po.**
David. 10 Jahre Bologna-Reform

- * **09.3963 s Ip.**
Diener. Billigzigaretten
- x 09.3622 s Mo.**
Egerszegi-Obrist. Schaffung von gleichen Bedingungen in der beruflichen Vorsorge
- x 09.3342 s Mo.**
Fetz. Boni-Stopp und Lohndeckel für Unternehmen mit staatlicher Notstützung
- x 09.3501 s Ip.**
Fetz. UBS-Parteispenden und Investorengespräche des Bundes
- x* 09.3735 s Ip.**
Fetz. Welche diplomatischen und administrativen Kosten muss die UBS tragen?
- * **09.3793 s Ip.**
Fetz. Regierungsreform. Beginnen wir mit der Zusammenführung der Bildungsverwaltung in einem Departement
- x 09.3521 s Po.**
Forster. Gefährdungspotenzial von Internet und Online-Games
- SN 07.3648 s Mo.**
Frick. Tiefere Mieten
- * **09.3970 s Ip.**
Frick. Erfüllt die Post ihren Service Public-Auftrag für die Pressevielfalt in der Schweiz?
Siehe Geschäft 09.3899 Ip. Steiert
- x* 09.3730 s Mo.**
Germann. Neue CO2-Gesetzesrevision zur Verhinderung einer Mehrbelastung der Bürger und der Unternehmen
- * **09.3792 s Ip.**
Germann. Illegale Gemüseimporte. Massnahmen gegen systematischen Zollbetrug?
- * **09.3805 s Po.**
Gutzwiller. Sinkende IV-Neurenten und ihre wahren Hintergründe
- x 09.3513 s Ip.**
Hêche. Störungsmanagement der SBB. Wie wichtig sind Ersatzstrecken?
- x 09.3522 s Ip.**
Hêche. Kampf gegen Mikroverunreinigungen. Bilanz und Perspektiven
- * **09.3967 s Ip.**
Hêche. Sanierung der Pensionskasse SBB. Folgen für Angestellte, Rentnerinnen und Rentner, finanzielle Auswirkungen auf die Kantone
- x 09.3523 s Ip.**
Imoberdorf. Dringliche Massnahmen zur Unterstützung der Pensionskasse Ascoop
- S 07.3911 s Mo.**
Inderkum. Angemessene Wasserzinsen
- 09.3076 s Mo.**
Janiak. Mitfinanzierung der Rheinhafen-Infrastruktur durch den Bund
- x* 09.3729 s Ip.**
Janiak. Handhabung von Notrecht durch den Bundesrat

- * **09.3731 s Mo.**
Jenny. Behördliche Meldepflicht an Lehrer bei Straftaten Jugendlicher und Akteneinsichtsrecht von Lehrmeistern
- x* **09.3732 s Mo.**
Jenny. Unabhängigkeit und Transparenz bei der Erhebung von statistischen Daten
- * **09.3787 s Mo.**
Jenny. Gegen Staus und Schikanen im Nationalstrassenbau
- * **09.3895 s Po.**
Jenny. Bericht über Begünstigungen im Zusammenhang mit Nichtregierungsorganisationen
- x **09.3585 s Ip.**
Leumann. Gefährdung des Forschungsplatzes Schweiz für Pflanzenbiotechnologie mit Freisetzungsversuchen?
- * **09.3794 s Po.**
Leumann. Förderung des öffentlichen Dialogs über die Gentechnik im Ausserhumanbereich
- * **09.3964 s Mo.**
Lombardi. Zukunftsfähiger Schienengüterverkehr
Siehe Geschäft 09.3929 Mo. Girod
- * **09.3966 s Ip.**
Lombardi. Inakzeptable Preiserhöhungen der Post für die Zeitungszustellung
- S **09.3158 s Mo.**
Luginbühl. Abschaffung von bedingten Geldstrafen und Wiedereinführung von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten
- * **09.3893 s Ip.**
Luginbühl. Gefährliche Bahnübergänge gehören trotz Artikel 5 des Waldgesetzes aufgehoben
- x **09.3517 s Ip.**
Maissen. Ehemalige Mitglieder von Schweizer Widerstandsorganisationen. Redefreiheit und Anerkennung der erbrachten Dienste
- S **09.3617 s Mo.**
Maissen. Beschleunigte Erschliessung mit Glasfaseranschlüssen mittels regionaler Ausschreibungsverfahren
- S **09.3719 s Mo.**
Marty Dick. Die Uno untergräbt das Fundament unserer Rechtsordnung
- x **09.3502 s Ip.**
Maury Pasquier. Todesstrafe in Iran, Hinrichtung von Minderjährigen und Engagement der Schweiz
- x **09.3578 s Mo.**
Maury Pasquier. Familienzulagen für alle Kinder mit Rechtsanspruch
- S **09.3618 s Mo.**
Maury Pasquier. Gegen die Finanzierung verbotener Waffen
Siehe Geschäft 09.3589 Mo. Hiltbold
- * **09.3894 s Po.**
Maury Pasquier. Kostengünstige Medikamente. Medikamente nutzen, solange sie tatsächlich genutzt werden können
- x **09.3720 s Po.**
Recordon. Kampf gegen die Piraterie, vor allem in Somalia
- x **09.3721 s Ip.**
Recordon. Tatsächliche Durchsetzung der Höchstgeschwindigkeiten auf den Strassen
- * **09.3728 s Ip.**
Recordon. Humanitäre Krise in der Stadt Ashraf
- * **09.3968 s Ip.**
Recordon. Beurteilung der Neuen Regionalpolitik
- * **09.3969 s Ip.**
Recordon. Kosten der Wartezeit bei Einkäufen am Telefon
- x **09.3503 s Ip.**
Reimann Maximilian. Luchsansiedlungsprojekt Luno
- x **09.3620 s Po.**
Reimann Maximilian. Teilnahme der Schweiz an Nato/PfP-Übungen und -Manövern. Bericht
- x* **09.3733 s Mo.**
Reimann Maximilian. Fallweise Anwendung von Erwachsenenstrafrecht auf kriminelle Jugendliche
- * **09.3753 s Ip.**
Reimann Maximilian. IV-Betrugsbekämpfung im Ausland wirft Fragen auf
- S **09.3717 s Mo.**
Schwaller. Überprüfung des Leistungskataloges im KVG
- S **09.3215 s Mo.**
Schweiger. Vereinfachung des Steuersystems im Bereich des Wohneigentums
Siehe Geschäft 09.3213 Mo. Sommaruga Simonetta
- x* **09.3734 s Mo.**
Schweiger. Finanzplatz stärken. Verrechnungssteuer durch Quellensteuer ersetzen
- * **09.3892 s Ip.**
Seydoux. Ökoterroristen und gewalttätige extremistische Gruppierungen. Ist die Schweiz ausreichend gerüstet?
- S **09.3213 s Mo.**
Sommaruga Simonetta. Vereinfachung des Steuersystems im Bereich des Wohneigentums
Siehe Geschäft 09.3215 Mo. Schweiger
- x **09.3500 s Ip.**
Sommaruga Simonetta. Folgen für den Umgang mit systemrelevanten Unternehmen mit faktischer Staatsgarantie
- * **09.3897 s Mo.**
Sommaruga Simonetta. Gleiche Kompetenzen für kantonale und ausländische Steuerbehörden
- * **09.3896 s Mo.**
Stadler. Eidgenössisches Parlament. Fit für die Zukunft
- S **09.3101 s Mo.**
Stähelin. Eigenverantwortung statt Vollkasko bei säumigen Krankenkassenprämienzahlern
- x **09.3490 s Mo.**
Stähelin. Schliessung von Poststellen. Moratorium
Siehe Geschäft 09.3486 Mo. Häberli-Koller

Persönliche Vorstösse

04.3341 n Mo. Nationalrat. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos (Recordon) (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 131 Absatz 1 Buchstabe d der Bundesverfassung einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der eine Steuerbemessungsgrundlage und einen differenzierten jährlichen Steuertarif für Automobile und andere Motorfahrzeuge vorsieht. Die umweltfreundlichen und sicheren Fahrzeuge sollen dabei bevorzugt, die umweltfreundlichsten und sichersten unter ihnen sogar von der Steuer befreit werden, während diejenigen Fahrzeuge benachteiligt werden sollen, die die höchsten Schadstoffemissionen verursachen oder den geringsten Sicherheitsstandard aufweisen. Die Umsetzung des Steuersystems sowie die Einforderung des daraus entstehenden Aufkommens können den Kantonen überlassen werden. In einer ersten Phase soll die Höhe der Steuern so gestaltet werden, dass den Kantonen im Vergleich zum gegenwärtigen System keine Steuerverluste erwachsen. Später, falls sich das Anreizsystem als wirksam erweist, wird es natürlich zu einer Verminderung des Steueraufkommens pro Fahrzeug führen, gleichzeitig werden aber auch die Umweltbeeinträchtigungen und die mit den Fahrzeugen verbundenen externen Kosten sinken.

Mitunterzeichnende: de Buman, Graf Maya, Huguenin, Kohler, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Vaudroz René, Veillon (12)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

04.3655 s Mo. Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes (Hess) (09.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer 2 des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) zu unterbreiten, sodass der reduzierte Mehrwertsteuersatz auch für Ess- und Trinkwaren gilt, die im Rahmen von gastgewerblichen Lieferungen abgegeben werden.

Für den Ausgleich der dadurch geringer ausfallenden Mehrwertsteuereinnahmen soll der reduzierte Mehrwertsteuersatz entsprechend erhöht werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Epiney, Escher, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Reimann Maximilian, Schiesser, Stähelin (23)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.
NR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

14.03.2005 Ständerat. Annahme.

04.3719 n Mo. Nationalrat. Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV (Humbel Näf) (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Pflegeleistungen nach KVG und die Hilflosenent-

schädigung zur AHV/IV mit dem gleichen Bedarfsabklärungsinstrument bestimmt werden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bortoluzzi, Bächler, Bühler, Cathomas, Cina, Darbellay, Giezendanner, Glur, Gross Jost, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Kohler, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Scherer, Studer Heiner, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (31)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

19.03.2009 Nationalrat. Annahme.

x 05.3299 n Mo. Nationalrat. Übergang zur Individualbesteuerung. Dringliche Massnahmen (FDP-Liberale Fraktion) (15.06.2005)

Bei der Besteuerung der natürlichen Personen sind rasch Massnahmen zu ergreifen, die der Rechtsprechung zur Gleichbehandlung verheirateter und unverheirateter Paare Rechnung tragen und den Wechsel zur Individualbesteuerung nicht verhindern.

Sprecher: Favre Charles

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

10.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

10.08.2009 Ständerat. Annahme.

05.3350 n Mo. Nationalrat. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Sozialbereich (Loepfe) (16.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabebereichen Verkehr, Bildung und Landwirtschaft werden auch Reformen im Sozialbereich angeregt (vgl. Motion Lauri/Walker Felix, Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen), die die vorwiegend ausgabenseitige Kompensation der vor allem aus demografischen Gründen ausgelösten Mehrkosten als Ziel haben. Die Reformen im Sozialbereich sollen insbesondere folgende Hauptstossrichtungen umfassen:

1. IV: Stabilisierung der bereits sehr hohen IV-Rentnerbestände; Eingrenzung des Invaliditätsbegriffes (z. B. im psychischen Bereich und für Rückenprobleme); Wiedereingliederungsmassnahmen; zeitliche Beschränkung für IV-Leistungen; Überprüfung der Anreizstrukturen bei der öffentlichen Hand; Bindung aller Renten an den Preisindex und verlangsamer Anpassungsrhythmus der Renten; Entflechtung der IV von Bundeshaushalt und AHV.

2. AHV: Gleichsetzung des Rentenalters von Mann und Frau; stufenweise Anpassung des Regelrentenalters in angemessener Abhängigkeit der erhöhten durchschnittlichen Lebenserwartung, kombiniert mit erweiterten versicherungsmathematischen Flexibilisierungsmöglichkeiten beim Altersrücktritt nach oben und nach unten; Bindung aller Renten an den Preisindex und verlangsamer Anpassungsrhythmus der Renten; Entflechtung der AHV vom Bundeshaushalt.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone und Gemeinden) sowie gegenüber Sozialversicherungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Bühler, Favre Charles, Glasson, Gysin, Ineichen, Jermann, Lustenberger, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Rime, Schneider, Stahl, Steiner, Triponez, Walker Felix, Wasserfallen, Zuppiger (17)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

05.3352 n Mo. Nationalrat. Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe (FDP-Liberale Fraktion) (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die im EJPD ursprünglich einmal begonnenen Expertenarbeiten für einen Bericht bezüglich der Regelung der Sterbehilfe in der Schweiz wieder aufzunehmen und bis im Dezember 2005 dem Parlament die entsprechenden Grundlagen zur Verfügung zu stellen.

Der Fokus soll dabei insbesondere auf die gemäss Schweizer Rechtsgrundlagen bestehenden Lücken im Bereich der Regelung des Lebensendes gelegt werden.

Sprecherin: Egerszegi-Obrist

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

07.10.2005 Nationalrat. Annahme.

x 05.3474 n Po. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Gesamtstrategie für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (06.09.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz eine konsistente Gesamtstrategie vorzulegen.

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

31.08.2009 Zurückgezogen.

05.3578 n Mo. Nationalrat. Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer (Sozialdemokratische Fraktion) (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von ihm im Auftrag des Parlamentes in Aussicht gestellte grosse Reform der Mehrwertsteuer sozialverträglich auszugestalten. Die Entlastung von Unternehmen und Verwaltung darf nicht von Haushalten mit tiefen und mittleren Einkommen finanziert werden.

Sprecherin: Fässler

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

23.03.2007 Nationalrat. Annahme.

x 05.3716 n Po. Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR. Titelverordnung für Fachhochschulen (25.11.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, innert sechs Monaten Bericht zu erstatten, wie er die Titelverordnung zu ergänzen oder abzuändern gedenkt, damit auch in Zukunft neben der internationalen Bezeichnung auch bisher in der Schweiz übliche Bezeichnungen wie Ingenieur/Ingenieurin, Architekt/Architektin, Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin geführt werden können. Darzulegen ist auch, wie diese Frage im neuen Hochschulrahmengesetz geregelt werden soll.

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

22.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 06.3159 n Mo. Kiener Nellen. Sport, Bewegung und Ernährung bei Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Budget und Finanzplan des Bundesamtes für Sport (Baspo) ab 2007 um mindestens 10 Millionen Franken zu erhöhen, damit - in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) - Umsetzungsprojekte zur Bewegungs- und Sportförderung sowie zur Förderung einer gesunden Ernährung für Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren realisiert werden können.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bruderer Wyss, Darbellay, de Buman, Fasel, Fässler, Fröscher, Galladé, Genner, Goll, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (38)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

11.06.2008 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, die Arbeit am Massnahmenpaket Ernährung und Bewegung bis Ende 2008 abzuschliessen unter besonderer Berücksichtigung der Bewegungs- und Sportförderung sowie der Förderung einer gesunden Ernährung von Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren. Gleichzeitig sind konkrete Angaben bezüglich Umsetzung und Finanzierung der Massnahmen vorzulegen.

24.09.2009 Nationalrat. Zustimmung.

06.3178 n Mo. Nationalrat. Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR) (27.04.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament innert nützlicher Frist eine Vorlage betreffend Ausbildungsbeihilfen zu unterbreiten, dies entsprechend den Grundsätzen von Artikel 66 Absatz 1 der Bundesverfassung. Dabei soll insbesondere im Einvernehmen mit den Kantonen eine Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen im Hochschulbereich gefördert werden. Zum anderen soll die finanzielle Beteiligung des Bundes an den tertiären Ausbildungsbeihilfen der Kantone so angesetzt werden, dass die Regelung des Bundes und seine Leistungen in einem angemessenen Verhältnis stehen.

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

06.10.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3190 n Mo. Studer Heiner. Ökologische Steuerreform
(08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten so bald wie möglich eine Vorlage für die Einführung einer ökologischen Steuerreform zu unterbreiten.

Ziel der Revision: Der Bund erhebt auf nicht erneuerbaren Energien eine Abgabe und verwendet den Reinertrag zur Senkung der Steuerbelastung der Arbeit.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
NR/SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

27.05.2009 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die Wirksamkeit bestehender Rahmenbedingungen für den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie eine Vorlage zu unterbreiten, welche diese Rahmenbedingungen verbessert. Die Vorlage hat auch Elemente einer aufkommensneutralen Ökologisierung des Steuersystems zu enthalten."

x **06.3416 n Po. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR (05.086). Förderung der Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen** (22.08.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Förderung des öffentlichen Agglomerationsverkehrs und zur Verbesserung der Exportmöglichkeiten der Schweizer Industrie die Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen, die sowohl auf Normalspur- als auch auf Schmalspur-Geleisen (1 Meter) eingesetzt werden können, mit Beiträgen nach der Verordnung vom 17. Dezember 1982 über Bundesbeiträge zur Förderung von Technologie und Innovation (SR 823.312) zu unterstützen.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

03.10.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

25.08.2009 Zurückgezogen.

06.3687 n Mo. Nationalrat. CO₂-arme Schliessung der Stromversorgungslücke (FDP-Liberale Fraktion)
(13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, sechs Monate nach Verabschiedung dieser Motion dem Parlament einen Bericht über die Schliessung der voraussehbaren Stromversorgungslücke zu unterbreiten. Die Strategie zur Schliessung der Stromversorgungslücke hat folgende Vorgaben zu berücksichtigen:

1. Die Schliessung der Lücke erfolgt CO₂-frei. Dies schliesst die Errichtung von Kraftwerken, deren Produktion auf der Verbrennung von fossilen Energieträgern beruht, aus.

2. Die weitgehende Unabhängigkeit der Schweiz im Bereich der Stromversorgung bleibt gewahrt.

3. Der Bericht hat auch den Beitrag der Energieeffizienz, der Wasserkraft, der Kernkraft und der neuen erneuerbaren Energien zur Schliessung der Lücke aufzuzeigen.

Sprecher: Messmer

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3689 n Mo. Nationalrat. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit (FDP-Liberale Fraktion) (13.12.2006)

Nachdem auch nach Meinung des Bundesrates der Entsorgungsnachweis erbracht ist, wird die Landesregierung aufgefordert, zusammen mit der Verwaltung und der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung die bestehenden Kernkraftwerke ohne Verzug erneuert werden können.

Sprecher: Steiner

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3704 n Mo. Nationalrat. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung (Keller) (14.12.2006)

Nachdem die Zustimmung des Bundesrats zum Entsorgungsnachweis erfolgt ist, wird der Bundesrat aufgefordert, bei der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass die zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung erforderlichen Kernkraftwerke ohne Verzug geplant und zur Entscheidung gebracht werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der zu erwartende Ausbau der Wasserkraft bescheiden bleiben wird und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zwar erwünschte, aber nicht ausreichende Beiträge für die Schliessung der sich abzeichnenden Stromlücke liefern werden.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Laubacher, Loepfe, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Spuhler, Theiler, Triponez, Waber, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Zeller, Zuppiger (42)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3873 n Mo. Nationalrat. Vereinfachung der Mehrwertsteuer (Darbellay) (20.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, bei der Revision des Mehrwertsteuergesetzes die Steuerausnahme in Artikel 18 für Sportvereine und sportliche Anlässe beizubehalten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Chevrier, Glanzmann, Gyr-Steiner, Humbel Näf, Kohler, Rey, Stahl, Vanek, Vaudroz René, Zisyadis (12)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

01.10.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3002 n Po. Aussenpolitische Kommission NR (06.2020). Erhöhung der Entwicklungshilfe (30.01.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die konkrete Umsetzung der Millenniumsziele der Uno voranzutreiben und zu diesem Zweck spätestens ab 2015 jährlich 0,7 Prozent des BIP in die Entwicklungshilfe zu investieren.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3160 s Mo. Ständerat. Massnahmen gegen die Entsolidarisierung in der Krankenversicherung durch sogenannte Billigkassen (Frick) (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Ergänzung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) vorzulegen, wonach Krankenkassen unter einheitlicher Leitung (Konzern, Kassenkonglomerate und dergleichen) für die obligatorische Grundversicherung in derselben Prämienregion jeweils dieselbe Prämie festlegen müssen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Brunner Christiane, Fetz, Forster, Heberlein, Kuprecht, Langenberger, Maissen, Saudan, Schwaller, Sommaruga Simonetta, Wicki (12)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

25.09.2007 Ständerat. Die Motion wird an die zuständige Kommission zur Vorberatung überwiesen.

02.10.2008 Ständerat. Annahme.

07.3163 s Mo. Ständerat. Gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen (Stadler) (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Béguelin, Berset, Briner, Bürgi, Büttiker, David, Epiney, Forster, Germann, Heberlein, Hess, Inderkum, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Ory, Pfisterer Thomas, Reimann Maximilian, Saudan, Schiesser, Schwaller, Schweiger, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (31)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. NR *Kommission für Rechtsfragen*

21.06.2007 Ständerat. Annahme.

07.3168 s Mo. Ständerat. Überprüfung der ärztlichen Komplementärmedizin in der Grundversicherung (Forster) (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2008 zu prüfen, ob die anthroposophische Medizin, Homöopathie und traditionelle chinesische Medizin im Rahmen des "Programms Evaluation Komplementärmedizin" mit adäquaten wissenschaftlichen Methoden den Nachweis der Kriterien Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit (WZW-Nachweis) gemäss Artikel 32 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) erbracht haben. Falls einzelne oder alle Methoden den gesetzlich erforderlichen Nachweis erbracht haben, so sind sie definitiv in die Grundversicherung aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Berset, Brändli, Briner, Brunner Christiane, Fetz, Frick, Inderkum, Langenberger, Maissen, Marty Dick, Ory, Schwaller, Sommaruga Simonetta (14)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

25.09.2007 Ständerat. Annahme.

07.3383 n Mo. Nationalrat. Angabe der Organspendebereitschaft auf offiziellen Dokumenten (Barthassat) (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf zur Änderung des Ausweisgesetzes zu unterbreiten und die Verkehrszulassungsverordnung zu ändern; damit sollen die Inhaberinnen und Inhaber von amtlichen Ausweisen die Möglichkeit erhalten, im Reisepass, auf der Identitätskarte oder dem Führerausweis vermerken zu lassen, dass sie im Todesfall einer Organtransplantation zustimmen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Beck, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dupraz, Eggly, Fattebert, Favre Charles, Freysinger, Galladé, Germanier, Glasson, Häberli-Koller, Huguenin, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Pagan, Recordon, Rennwald, Raymond, Robbiani, Roth-Bernasconi, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Vanek, Veillon, Widmer (32)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

07.3416 n Mo. Nationalrat. Doping. Das Umfeld der Sportlerinnen und Sportler bestrafen ((Guisan) Bourgeois) (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Es wird eine nationale Anti-Doping-Agentur geschaffen.
2. Wird ein Sportler oder eine Sportlerin positiv getestet, so verfolgt die nationale Anti-Doping-Agentur das Umfeld von Amtes wegen.
3. Wenn eine medizinische Fachperson in einen Dopingfall verwickelt ist, verstösst sie gegen die Berufsregeln. Ein solcher Verstoss soll daher nicht nur strafrechtliche Sanktionen, sondern auch eine Sistierung oder einen Entzug der Praxisbewilligung zur Folge haben.
4. Wird eine medizinische Fachperson des Dopings verdächtigt, so wird das Arztgeheimnis so weit gelockert, dass die Strafuntersuchung durchgeführt werden kann.
5. Es werden genügend Mittel gesprochen, damit die nationale Anti-Doping-Agentur ihre Aufgaben erfüllen kann.

Mitunterzeichnende: Abate, Aubert, Barthassat, Beck, Brun, Brunschwig Graf, Bühler, Burkhalter, Cassis, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fässler, Favre Charles, Germanier, Glasson, Günter, Gutzwiller, Heim, Hochreutener, Hofmann, Huguenin, Humbel Näf, Hutter Markus, John-Calame, Kleiner, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Messmer, Meyer Thérèse, Michel, Moret, Müller-Hemmi, Nordmann, Parmelin, Pelli, Recordon, Rey, Riklin Kathy, Rime, Rossini, Ruey, Savary, Schelbert, Schweizer, Steiner, Suter, Teuscher, Vaudroz René, Veillon, Widmer, Zisyadis (60)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bourgeois.

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x **07.3449 n Mo. Nationalrat. Virtueller Kindsmissbrauch im Internet. Neuer Straftatbestand (Amherd)** (21.06.2007)

Wir fordern den Bundesrat auf, virtuellen Kindsmissbrauch und die Anbahnung eines eindeutigen sexuellen Dialogs zwischen einem Kind und einer offensichtlich erwachsenen Person unter Strafe zu stellen. In virtuellen Parallelwelten wie z. B. "Second Life" missbrauchen und vergewaltigen Mitspieler virtuelle Kinder. Auf gesetzlicher Stufe ist klarzustellen, dass es sich dabei um ein kinderpornografisches Angebot handelt, welches unter Strafe steht.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Bruderer Wyss, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Galladé, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Hubmann, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pfister Gerhard, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Savary, Schenker Silvia, Studer Heiner, Wyss Ursula, Zemp (32)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

23.09.2009 Ständerat. Annahme.

07.3463 n Mo. Nationalrat. Anpassung bei der Nachprüfung schwerer Motorwagen (Messmer) (21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Spielraum, den das Landverkehrsabkommen im Binnenverkehr bietet, in einer nichtdiskriminierenden Anwendung auszunutzen und folgende Änderungen am Prüfmodus für schwere Motorwagen, welche nur im Binnenverkehr eingesetzt werden, vorzunehmen:

- umfassende Nachprüfungen alle vier bis fünf Jahre, dazwischen jährliche Teilprüfungen der sicherheitsrelevantesten Aspekte;

- Möglichkeit der Delegation der Prüfungen an private Garagen mit entsprechender Zulassung;

- Anerkennung der jeweiligen Kontrollen in der ganzen Schweiz.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brun, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bühner, Burkhalter, Cassis, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Dunant, Dupraz, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glasson, Glur, Graf-Litscher, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hegetschweiler, Heim, Hess Bernhard, Hochreutener, Hofmann, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Marti Werner, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Michel, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Thomas, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Noser, Oehri, Pagan, Parmelin, Pelli, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Reymond, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rutschmann, Schenk Simon, Schenker Silvia, Scherer, Schibli, Schluer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Schweizer, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Stöckli, Stu-

der Heiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zeller, Zemp, Zuppiger (131)

07.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

04.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x **07.3539 n Mo. Nationalrat. Ausdehnung der Motion Schweiger 06.3884. Gewaltdarstellungen auf Handys (Hochreutener)** (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen, welche er aufgrund der Motion Schweiger 06.3884 bezüglich der Straftaten gemäss Artikel 197 StGB trifft, auch bezüglich der Straftaten gemäss Artikel 135 "Gewaltdarstellungen" zu treffen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Cathomas, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Robbiani, Wehrli, Zemp (16)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

25.09.2008 Nationalrat. Annahme.

23.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

x **07.3562 n Mo. Donzé. Keine Lohnpfändung bei fehlender Kreditwürdigkeit** (17.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit bzw. des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs zu unterbreiten, die verbietet, dass für Konsumkredite, die trotz fehlender Kreditwürdigkeit gewährt werden, auf den Lohn des Schuldners zugegriffen wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumlé, Studer Heiner, Wäfler (4)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3563 n Mo. Donzé. Leasingvertrag erst mit definitivem Fahrausweis** (17.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit ein Leasingvertrag für ein Motorfahrzeug erst dann abgeschlossen werden darf, wenn der Fahrzeughalter über den definitiven Fahrausweis verfügt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumlé, Studer Heiner, Wäfler (4)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3564 n Po. Grüne Fraktion. CO2-Abgabe auf grauen Emissionen** (17.09.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis im Jahr 2008 einen Bericht über die Möglichkeiten einer Erweiterung der CO2-Abgabe auf graue Emissionen zu erstellen. Dabei sollen auch die Vorteile für den Werkplatz Schweiz aufgrund der Verteuerung langer Transportwege und klimafeindlicherer Produkte aus dem Ausland sowie das Verhindern von klimapolitischen Fehlentwicklungen untersucht und aufgezeigt werden.

Sprecher: Müller Geri

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3565 n** Ip. (**Berberat**) **Rennwald. Verordnung über die Festlegung wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete** (17.09.2007)

Im Anschluss an die Annahme des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 2006 über Regionalpolitik wurden mehrere Verordnungen in die Vernehmlassung geschickt, darunter insbesondere der Verordnungsentwurf des Bundesrates über die Steuererleichterungen zugunsten von Unternehmen in den wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten sowie der Verordnungsentwurf des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes über die Festlegung wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete. Die Vernehmlassung läuft bis Ende dieses Monats. Der Vorschlag des Bundes hat einige Kantone, Regionen und Gemeinden gelinde gesagt erzürnt, da ihnen die Eingrenzung des fraglichen Gebietes zu eingeschränkt erscheint. Ausserdem stammen die verwendeten Kriterien von einer Studie der Credit Suisse, was diese Gemeinwesen sehr erstaunt. Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Bundesrat dazu bereit, noch einmal und umgehend mit den Kantonen über die heikle Frage einer Erweiterung der geplanten Gebiete auf die aktuell bestehende Abgrenzung zu diskutieren?

2. Weshalb hat er ausgerechnet die Volkswirtschaftsabteilung einer grossen Bank damit beauftragt, ihm einen Vorschlag für eine Liste der wirtschaftlichen Erneuerungsgebiete zu machen, wo es doch zahlreiche bestehende Forschungsinstitute und Universitäten gibt?

Mitunterzeichner: Rennwald (1)

17.10.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.09.2009 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Rennwald.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3568 n** Ip. (**Rey**) **Leutenegger Oberholzer. Lärmbekämpfung. Sanierung der Schienenfahrzeuge** (18.09.2007)

Der Eisenbahnlärm ist für die Bevölkerung, die in der Nähe vielbefahrener Bahnstrecken wohnt, eine grosse Belastung. Eine Massnahme der SBB zur Lärmbekämpfung ist der Bau von Schallwänden. Überdies erzielte der ehemalige Regiebetrieb bedeutende Fortschritte in der Modernisierung der Schienenfahrzeuge im Personenverkehr. Für den Fahrzeugbestand des Güterverkehrs blieben jedoch solche Modernisierungsmassnahmen praktisch aus.

Aus diesem Grund frage ich den Bundesrat, ob er nicht der Meinung ist, dass nun die Sanierung und die Modernisierung der Fahrzeuge für den Güterverkehr Vorrang haben. Wenn ja, bis wann sollen diese Arbeiten geschehen?

Ist der Bundesrat bereit, zu diesem Zweck die nötigen Kredite freizugeben, insbesondere jene Kredite, die noch aus dem 1998 zu diesem Zweck beschlossenen FinöV-Fonds zur Verfügung stehen? Sind diese Kredite noch ausreichend?

Ist der Bundesrat ausserdem gewillt, ab 2009 den Lärmbonus bei der Berechnung des Trassenpreises dem modernisierten Fahrzeugbestand entsprechend zu erhöhen? So könnte ein Anreiz zur Mithilfe bei der Lärmbekämpfung für private wie auch ausländische Eisenbahnunternehmen sowie andere Unternehmen im Güterwagenbetrieb geschaffen werden.

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3569 n** Mo. (**Studer Heiner**) **Aeschbacher. Senkung des Höchstzinssatzes für Kleinkredite** (18.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, welche sicherstellt, dass die Gesamtkosten für einen Kleinkredit, Zins inklusive Bankgebühren, 10 Prozent nicht überschreiten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Aeschbacher.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3570 n** Mo. (**Studer Heiner**) **Donzé. Werbeverbot für Kleinkredite** (18.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, welche die Werbung für Kleinkredite und Ratenzahlungsangebote entweder verbietet oder zumindest drastisch einschränkt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Donzé.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3578 n** Mo. **Aeschbacher. Fonds für Schuldenberatung und Verschuldungsprävention** (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, mit der die Kreditgeber zur Mitfinanzierung eines Fonds für Schuldenberatung und Verschuldungsprävention verpflichtet werden.

Die Einlagen in den Fonds sollen sich dabei nach der Kreditsumme der jeweiligen Vergabeinstitute richten. Von den Mitteln sollen unabhängige Schuldenberatungsstellen sowie Präventionsprojekte, namentlich solche in Schulen, profitieren können.

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3580 n** Ip. **Aeschbacher. Abbau der Staatsverschuldung** (19.09.2007)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind heute die Schulden des Bundes, und wie viel wendet er jährlich für den Zinsendienst auf?

2. Ist er nicht auch der Meinung, die hohe Schuld des Bundes schränke seine Handlungsfreiheit ein, fresse durch den Zinsendienst zu viele der verfügbaren Gelder weg und sei auch gegenüber nachfolgenden Generationen ungerecht und unfair, wenn diese dann zu berappen hätten, was wir uns leisten, aber nicht bezahlen?

3. Teilt er die Meinung, dass Schuldenabbau vor Steuersenkungen kommen muss, und zwar mindestens so lange, als die Schulden des Bundes die Höhe eines Jahresbudgets überschreiten?

4. Ist er nicht auch der Ansicht, der Abbau der Staatsverschuldung auf ein verantwortbares Mass müsste als ein langfristig angelegtes Projekt jetzt aufgegleist und an einen verbindlichen Schuldenabbaupfad gebunden werden?

5. Kann er sich vorstellen, dass ein relativ hoch verschuldeter Staat auch kein gutes Vorbild für das Finanzgebaren seiner Bürgerinnen und Bürger abgibt?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Wäfler (3)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3584 n** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner. Anreize für den Beitritt zu einem Gesundheitsnetzwerk** (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zu einer Bestimmung auszuarbeiten, die für Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner einen Anreiz schafft, mit oder ohne Budgetverantwortung einem Gesundheitsnetzwerk beizutreten. Dies soll dadurch erreicht werden, dass Mitglieder eines Netzwerks ein höheres Honorar erhalten (Pauschalbetrag je Fall, Arztbesuch oder Patient oder Erhöhung des Tarmed-Taxpunkt-wertes) oder dass jene Ärztinnen und Ärzte, die keinem Gesundheitsnetzwerk angehören, ein tieferes Honorar erhalten.

Sprecherin: Maury Pasquier

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

07.3585 n Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens** (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine umfassende Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens einzuleiten. Dazu soll er:

- eine Verfassungsänderung vorschlagen, mit der insbesondere die Ziele einer umfassenden Gesundheitspolitik und die Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden neu festgelegt werden.

- eine Revision des Unfall-, des Kranken- und des Militärversicherungsgesetzes vorlegen.

Sprecher: Rossini

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

16.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **07.3587 n** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Senkung der SRG-Gebühren um 20 Prozent** (25.09.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die SRG-Gebühren um 20 Prozent zu senken.

Sprecher: Kaufmann

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3588 n** Mo. **Schelbert. Schutz der politischen Rechte** (25.09.2007)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament eine Ergänzung der politischen Rechte mit dem Zweck, Initiativ- oder Referendumskomitees vor Nachteilen aus trölerischen oder gegen den guten Glauben verstossenden Unterschriften-Beglaubigungsverfahren zu schützen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Donzé, Gross, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Studer Heiner, Teuscher, Vischer (15)

31.10.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

17.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3592 n** Po. **Reymond. Aktionsprogramm zur Verminderung des CO₂-Ausstosses** (26.09.2007)

Es ist eine politische Notwendigkeit, wirksame Massnahmen zur Verminderung des CO₂-Ausstosses zu treffen. Die Lage ist allerdings unklar. Offenbar kann man sich nicht entscheiden, welche möglichen Massnahmen am sinnvollsten sind. Das Vorsorgeprinzip ist nicht ganz einfach umzusetzen: Soll man Massnahmen treffen, die nicht zu viele Kosten verursachen, aber vielleicht auch nicht wirksam genug sind, oder soll man eher Massnahmen anstreben, die einschneidender sind, aber vielleicht die Wirtschaft des Landes gefährden? Der Bundesrat soll deshalb eine Bestandesaufnahme vornehmen und damit dem Parlament die notwendigen Informationen zur Verfügung stellen.

Der Bundesrat wird beauftragt, eine umfassende Bestandesaufnahme der geeigneten Massnahmen zu erstellen, dank denen sich der CO₂-Ausstoss vermindern lässt, und zwar bevor er ein entsprechendes Aktionsprogramm erstellt. Die Massnahmen sind nach drei Kriterien zu beurteilen:

- a. Reduktionspotenzial (in Prozent der Gesamtemissionen in der Schweiz);
- b. Kosten (in Franken pro Tonne vermindertes CO₂);
- c. Machbarkeit (Massnahmen, die nachweislich machbar sind; Massnahmen, die praktisch sicher machbar sind; Massnahmen, deren Machbarkeit noch ungewiss ist).

Diese Analyse soll ohne Beschränkungen durchgeführt werden, keine Hinweise unbeachtet lassen und so weit wie möglich das Wissen und die Erfahrung der Eidgenössischen Technischen Hochschulen sowie des Paul-Scherrer-Institutes in Anspruch nehmen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Giezendanner, Haller, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Noser, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer,

Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Veillon, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (40)

16.01.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3600 n** Ip. **Amstutz. Arzneimittel-Preissenkungen. Verbreitung falscher Informationen des Preisüberwachers** (02.10.2007)

In seinem "Newsletter 5/07" hat sich der Preisüberwacher (PÜ) kritisch zu den Auswirkungen der Preissenkungen gemäss Protokoll des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) vom 12. September 2005 geäußert, auf das es sich mit den Verbänden der pharmazeutischen Industrie verständigt hatte. Die vom PÜ verbreiteten Zahlen und Folgerungen sind jedoch in wesentlichen Teilen falsch und irreführend, u. a. weil die Erhebungsgrundlagen unkorrekt und die Ermittlungsmethoden nicht überprüfbar sind. In Verbindung mit einer polemischen Ausdrucksweise im "Newsletter" ("Preis-Deal" u. a.) wird so die Öffentlichkeit getäuscht.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt er das Vorgehen des PÜ, der in seinem "Newsletter 5/07" vom 24. Juli 2007 zu den Auswirkungen des Protokolls des BAG vom 12. September 2005 überprüfbar falsche und irreführende Informationen verbreitet hat?

2. Was gedenkt er zu tun, damit der PÜ inskünftig korrekt informiert und sich namentlich polemischer Äusserungen enthält, insbesondere dass er bei der Erfüllung seines Auftrages gemäss PÜ-Gesetz mit der gebotenen Kompetenz, Sorgfalt und Wahrhaftigkeit vorgeht?

Mitunterzeichnende: Borer, Müri, Rime, Wobmann (4)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3602 n** Ip. **Lang. Sicherheitsrisiko Klimawandel** (02.10.2007)

Vom Klimawandel gehen - nebst den direkten ökologischen Gefahren - auch Gefahren für die internationale Sicherheit aus. Der "Wissenschaftliche Beirat der (deutschen) Bundesregierung 'Globale Umweltveränderung'" (WBGU) warnt in seinem neuesten Bericht ("Welt im Wandel: Sicherheitsrisiko Klimawandel") eindringlich vor den sicherheitspolitischen Folgen des Klimawandels. Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie schätzt er die Gefahr für die internationale Sicherheit ein, die vom Klimawandel ausgeht?

2. Teilt er die Meinung des WBGU, dass in der Klimapolitik in den nächsten 10 bis 15 Jahren entschieden gehandelt werden muss, um die fatalen Folgen des Klimawandels für die internationale Sicherheit zu vermeiden?

3. Welche Massnahmen sieht er vor, um die sicherheitspolitischen Folgen des Klimawandels abzuwenden?

4. Ist er beispielsweise bereit, "die Militärhaushalte deutlich zugunsten präventiver Massnahmen der Entwicklungszusammenarbeit umzuschichten", wie dies der WBGU fordert?

5. Ist er bereit, einen verbindlichen Aktionsplan im Sinne des WBGU auszuarbeiten?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3606 n** Ip. **(Banga) Fehr Mario. Prüfung von Sozial-, Umwelt- und Menschenrechtsstandards gegenüber China** (02.10.2007)

Das Volkswirtschaftsdepartement informierte am 8. Juli 2007 über die Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung über Wirtschaftskooperation Schweiz-China und die Erstellung interner Machbarkeitsstudien zur allfälligen Eröffnung von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen den beiden Ländern. Es wird aber kein Bezug genommen zum Bedürfnis der Schweizer Konsumenten und Konsumentinnen, darüber informiert zu werden, ob die von ihnen gekauften Produkte unter fairen und ökologisch vertretbaren Bedingungen produziert worden sind. Ich frage deshalb den Bundesrat:

1. Welche Erkenntnisse hat er über die Einhaltung der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über grundlegende Rechte bei der Arbeit von 1998 durch China, die für alle IAO-Mitgliedstaaten verbindlich ist und namentlich das Recht auf Vereinigungsfreiheit und kollektive Verhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, die Abschaffung der Kinderarbeit und das Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf beinhaltet?

2. Wie beurteilt er die Nichtratifizierung der grundlegenden IAO-Konventionen Nr. 87 über die Vereinigungsfreiheit, Nr. 98 über das Vereinigungsrecht und das Recht zu Kollektivverhandlungen, Nr. 29 und 105 über das Verbot von Zwangsarbeit durch China?

3. Der Ausschuss hoher Experten der IAO (Cearc) hat sich vielfach mit China beschäftigt und beispielsweise kürzlich in der Erklärung Nr. 138 die chinesische Regierung um zusätzliche Informationen gebeten, in Bezug auf die Feststellung, dass zahlreiche Kinder nicht zur Schule gehen, sondern Kinderarbeit leisten. Wie beurteilt er die zahlreichen Rückfragen des Cearc an die chinesische Regierung?

4. Schliesst die Machbarkeitsstudie über die allfällige Eröffnung von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit China mit ein, unter welchen Produktionsbedingungen (Menschenrechte, soziale und ökologische Mindeststandards) die Waren und Dienstleistungen hergestellt werden, deren Handel erleichtert werden soll?

5. Wie erhalten Schweizer Konsumenten und Konsumentinnen Gelegenheit, sich darüber zu informieren, unter welchen Produktionsbedingungen Waren und Dienstleistungen aus China hergestellt worden sind?

6. Ist er bereit, die Machbarkeitsstudie über die allfällige Eröffnung von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit China mit einer Abschätzung über dessen Auswirkungen auf die Menschenrechte und die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards zu ergänzen?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Mario, Goll, Gysin Remo, Lang, Levrat, Maury Pasquier, Müller-

Hemmi, Recordon, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (17)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Mario.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3609 n** Mo. **Graf-Litscher. Therapiefreiheit und Wahlfreiheit bei Geburtsgebrechen und invaliden Kindern wiederherstellen** (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu treffen:

Der Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) vom 1. November 2005, die Kosten der fünf ärztlichen Richtungen der Komplementärmedizin in der Invalidenversicherung nicht mehr zu vergüten, ist wegen fehlender Rechtsgrundlage aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Carobbio Guscelli, Daguët, Fehr Jacqueline, Gysin Remo, Janiak, Kiener Nellen, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Widmer (15)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3620 n** Mo. **Zuppiger. Erleichterung des politischen Engagements** (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Artikel 98 und 99 der Signalisationsverordnung wie folgt zu ändern:

Art. 98 Abs. 2

Strassenreklamen auf Autobahnen und Autostrassen

Zulässig sind jedoch:

a. ...

c. Feldwerbungen.

Art. 99

Bewilligungspflicht

... zuständigen Behörde. Für politische Werbung entfällt die Bewilligungspflicht.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Giezendanner, Gysin, Hegetschweiler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Jermann, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Miesch, Müri, Oehrl, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stamm, Triponez, Walter, Wandfluh, Weyeneth (37)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3621 n** Po. **(Brun) Amherd. Öffentlicher Verkehr im internationalen Vergleich** (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Preise des öffentlichen Verkehrs (Personen- und Güterverkehr) im Vergleich mit den Nachbarländern zu erstellen. Ziel dieses Berichtes ist, herauszufinden, welche Position die Schweiz im Preisvergleich auf europäischem Niveau hat und wie sich die Schweiz den europäischen Durchschnittspreisen annähern kann.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Fehr Jacqueline, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pedrina, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Simone-schi-Cortesi, Theiler, Zemp (21)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Amherd.

08.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3622 n** Mo. **Müri. Keine Eheschliessungen während laufenden Ausschaffungsfristen** (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so zu ändern, dass während laufenden Ausschaffungsfristen keine Eheschliessungen vorgenommen werden dürfen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Borer, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Hess Bernhard, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pfister Theophil, Scherer, Stahl, Wobmann (21)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3624 n** Ip. **(Müller-Hemmi) Fehr Hans-Jürg. Ratifizierung der IAO-Konvention Nr. 169** (03.10.2007)

Der Nationalrat bekräftigte am 22. Juni 2007 mit einem deutlichen Mehr von 121 zu 64 Stimmen seine Einladung an den Bundesrat, dem Parlament eine Botschaft zur Ratifizierung der Konvention Nr. 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) zum Schutz der indigenen Völker vorzulegen und das Postulat 99.3433 nicht abzuschreiben. Der Rat folgte damit der Auffassung der APK-N, wonach die Ratifikation der IAO-Konvention Nr. 169 den Leitlinien der schweizerischen Aussenpolitik entspricht. Die IAO-Konvention verpflichtet die Schweiz zu nichts, zu was sie nicht ohnehin verpflichtet ist, gibt der Schweiz ein zusätzliches wichtiges aussenpolitisches Instrument in die Hand und stärkt ihre internationale Position und ihr Ansehen auf dem Gebiete der Friedensförderung und Stärkung der Menschenrechte.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Schritte unternimmt er als Nächstes, um den Willen des Nationalrates umzusetzen und die IAO-Konvention Nr. 169 zu ratifizieren?

2. Die Schweiz hat massgeblich zur Erarbeitung der am 13. September 2007 von der UN-Vollversammlung mit 143 gegen 4 Stimmen (Australien, Kanada, Neuseeland und USA) und 11 Enthaltungen verabschiedeten Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte indigener Völker beigetragen und dieser ebenfalls zugestimmt. Welche Schlussfolgerung zieht der Bundesrat aus diesem Erfolg? Welche Rückwirkungen ergeben sich auf den Prozess zur Ratifizierung der IAO-Konvention Nr. 169, die im Unterschied zur UN-Erklärung rechtlich verbindlich ist?

3. Spanien ratifizierte kürzlich nach Norwegen, Dänemark und den Niederlanden als viertes europäisches Land die IAO-Konvention Nr. 169. Nepal, ein Land, mit dem die Schweiz langjährige Kooperationsbeziehungen in der Entwicklungszusammenarbeit unterhält, hat am 14. September 2007 ratifiziert. Wie wirkt sich dieser Schritt auf Gespräche der Schweiz mit Nepal über Modalitäten zur Umsetzung von Ent-

wicklungsprojekten, in Friedensprozessen und bei der Wirtschaftsförderung aus?

Mitunterzeichnende: Banga, Eggly, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Gadiant, Galladé, Graf-Litscher, Guisan, Gysin Remo, Häberli-Koller, Hämmerle, Hubmann, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Michel, Pedrina, Rechsteiner Paul, Robbiani, Schenker Silvia, Steiert, Studer Heiner, Widmer (26)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Hans-Jürg.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

07.3625 n Mo. Cathomas. Kampf gegen Naturgefahren (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine departementsübergreifende Strategie für den effizienten Mitteleinsatz bei der Prävention von Naturgefahren zu erarbeiten. Dabei sind folgende Punkte besonders zu beachten:

- Prioritätsordnung nach den Kriterien des integralen Risikomanagements;
- Prioritätskonforme Kriterien für die Subventionierung;
- Transparente und klare Regelungen für die Kontrolle der Projektverläufe und Finanzflüsse;
- Regelung der Überprüfung der ausgeführten Projekte auf ihre Gefahrenabdeckung.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Bruderer Wyss, Brun, Brunner, Büchler, de Buman, Donzé, Fluri, Gadiant, Glanzmann, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hochreutener, Huber, Hubmann, Imfeld, Jermann, Keller, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Loepfe, Lustenberger, Marty Kälin, Meyer Thérèse, Michel, Müller Philipp, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Oehri, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Robbiani, Schelbert, Studer Heiner, Vaudroz René, Wäfler, Wehrli, Wyss Ursula, Zemp (49)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. *SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 07.3626 n Mo. Glanzmann. Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine einheitliche gesetzliche Regelung auszuarbeiten, die die Aufsicht der Sterbehilfeorganisationen in der Schweiz regelt und den Sterbetourismus einschränkt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Brun, Büchler, Cathomas, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Zemp (16)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

07.3627 n Mo. Nationalrat. Registrierungsspflicht bei Wireless-Prepaid-Karten (Glanzmann) (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Gesetz vorzuschlagen, das Wireless-Prepaid-Karten unter die Registrierungsspflicht stellt. Das Post- und Fernmeldegesetz (BÜPF) und entsprechende Verordnungen sind dahingehend anzupassen, dass eine Teilnehmeridentifikation auch innerhalb von privaten Netzwerken obligatorisch ist. Insbesondere muss feststellbar sein, welche Rechner einem solchen Netzwerk angeschlossen sind.

Mitunterzeichnende: Amherd, Büchler, Cathomas, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Wehrli, Zemp (17)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

21.12.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x 07.3629 n Mo. Nationalrat. Cybercrime-Konvention (Glanzmann) (03.10.2007)

Der Bundesrat leitet unverzüglich das überfällige Ratifikationsverfahren zur Cybercrime-Konvention des Europarates ein.

Mitunterzeichnende: Amherd, Büchler, Cathomas, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Jermann, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Zemp (15)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

20.03.2008 Nationalrat. Annahme.

23.09.2009 Ständerat. Annahme.

x 07.3632 n Po. (Menétrey-Savary) John-Calame. Abfälle. Alternativen zur Verbrennung (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Abfallpolitik für die kommenden Jahre in einem Bericht darzulegen und darin die geplanten Massnahmen zur Realisierung folgender Ziele aufzuzeigen:

- Verringerung der Abfallproduktion und Verbesserung der Recycling-Methoden;
- Reduzierung der durch Verbrennungsanlagen entstehenden Gesundheits- und Umweltrisiken;
- Förderung der Forschung, damit Verbrennungsanlagen bald durch neue Technologien ersetzt werden können;
- Reduzierung des Anteils verbrannter Abfälle in kurzer Frist und Planung der Inbetriebnahme von Verbrennungsanlagen zusammen mit den Kantonen, damit Überkapazitäten verhindert werden können;
- systematische Kombination der Verbrennung von Haushaltsabfällen mit Elektrizitätsproduktion und Verwendung der Abwärme zum Heizen;
- Begrenzung der Abfalltransportwege durch die Schweiz - und durch Europa - und Verlagerung von unvermeidlichen Transporten auf die Schiene;
- möglichst starke Verminderung der Privatisierung in der Abfallbehandlung, Verringerung der Zahl privater Recycling-Anlagen und Verbesserung ihrer Koordination.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (12)

16.01.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau John-Calame.

08.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3633 n Mo. (Menétrey-Savary) John-Calame. Spielbanken und Lotterien. Kontrolle der Werbung** (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Spielbankengesetzes, der Spielbankenverordnung und auch des Bundesgesetzes betreffend die Lotterien und die gewerbmässigen Wetten vorzunehmen. Diese Revision betrifft folgende Punkte:

1. Es wird präzisiert, nach welchen Kriterien eine Werbeanzeige oder -kampagne als "aufdringlich" betrachtet wird (Art. 33 des geltenden Gesetzes und Art. 19 der Interkantonalen Vereinbarung über die Lotterien).

2. Gewisse Werbeformen, wie Kundenkarten (Spielbanken) oder Anzeigen mit trügerischen Angaben zum Gewinn, werden untersagt.

3. Es wird ein Kontrollorgan geschaffen, das von der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) unabhängig ist.

Die Überwachung der Werbung für Geldspielautomaten und Lotterien sollte wenn möglich auf die Werbung für Internetcasinos ausgeweitet werden.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (11)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau John-Calame.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3634 n Ip. (Menétrey-Savary) Teuscher. Kampagne gegen Komplementärmedizin?** (04.10.2007)

Am 27. September 2007 erhielt eine ehemalige Mitarbeiterin des Bundesamts für Gesundheit (BAG) den von der Zeitschrift "Beobachter" verliehenen Prix Courage. Sie hatte enthüllt, dass das Departement des Innern eine Kampagne gegen Komplementärmedizin durchführen wollte. Darauf wurde sie wegen Kompetenzüberschreitung und Vertrauensbruch gegenüber ihrem Vorgesetzten entlassen und scheint so für ihre Whistleblower-Tat bestraft worden zu sein. Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Stimmt es, dass das BAG beabsichtigte, ein Kommunikationsunternehmen mit einer Kampagne gegen die Volksinitiative "Ja zur Komplementärmedizin" zu beauftragen?

2. Ist es korrekt, dass dieses Vorhaben aufgegeben wurde, als die betreffende Mitarbeiterin veranlasste, dass es publik gemacht wird? Weshalb verzichtete das BAG plötzlich darauf?

3. Ist es üblich, dass der Bundesrat und die Departementsvorsteher und -vorsteherinnen sich an ein Kommunikationsunternehmen wenden, um eine Volksinitiative zum Scheitern zu bringen? Dieses Vorgehen entspricht meiner Meinung nach nicht der Pflicht der Behörden zu sachlicher Information.

4. Lässt die Verleihung des Prix Courage den Bundesrat daran zweifeln, ob die Entlassung dieser BAG-Mitarbeiterin gerechtfertigt war?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (12)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3635 n Ip. (Menétrey-Savary) van Singer. Alkoholkonsum an der Euro 2008** (04.10.2007)

Die Euro 2008 ist einer der grössten Sportanlässe, die je in der Schweiz organisiert wurden. Um dieses Fest nicht durch übermässigen Alkoholkonsum und die damit verbundenen Unfälle und Gewalttaten verderben zu lassen, hat die Arbeitsgruppe Alkoholprävention Euro 2008 eine Präventionsstrategie ausgearbeitet, die in allen Austragungsstädten umgesetzt werden soll. Die Umsetzung ist aber nur mit der Unterstützung der öffentlichen Hand möglich. Deshalb bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Bundesrat bereit, darauf zu achten, dass die Gesetze über den Alkoholverkauf überall eingehalten werden - ganz besonders diejenigen zum Schutz der Jugendlichen - und von zusätzlichen Massnahmen, wie der Ausbildung des Verkaufspersonals und einem attraktiven Angebot günstiger alkoholfreier Getränke, begleitet werden?

2. Kann der Bundesrat ausserdem dafür sorgen, dass die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Massnahme für das Angebot von Leichtbier und alkoholfreiem Bier umgesetzt wird? Solche Produkte sind im Allgemeinen bei grossen Sportanlässen nicht vorhanden, da sie praktisch nie vom Fass erhältlich sind. Kann also dafür gesorgt werden, dass die Organisatoren vor Ort ausreichend Leichtbier und alkoholfreies Bier im Offenausshank zur Verfügung haben?

Mitunterzeichnende: Fasel, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (10)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr van Singer.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3636 n Ip. Bruderer Wyss. Politische Bildung. Nachhaltige Förderung** (04.10.2007)

Der politischen Bildung muss in der Schweiz mehr Gewicht beigemessen werden. Gerade in einem Land, welches den Bürgerinnen und Bürgern ausgeprägte demokratische Rechte und Pflichten einräumt, ist das Verständnis politischer Prozesse und Inhalte enorm wichtig.

Nicht nur internationale Studien machen deutlich, wie dringend nötig diesbezügliche Verbesserungen in der Schweiz sind. Auch anlässlich der jüngst in verschiedenen Kantonen geführten Diskussionen rund um das Stimmrechtsalter 16 war das mangelhafte politische Interesse der Schweizer Jugendlichen ein Thema. Der Handlungsbedarf ist unbestritten.

Aus diesem Grund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf interkantonaler Ebene werden zurzeit im Zusammenhang mit Harnos die konzeptionellen Grundlagen für einen gemeinsamen Lehrplan erarbeitet, dessen Implementation auf 2011 geplant ist. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass bei dieser Gelegenheit der politischen Bildung angemessenes Gewicht beizumessen ist - z. B. durch die Verankerung der politischen Bildung als eigenständiges Fach mit klar definierten Lernzielen?
2. Der soeben geschilderte Prozess bietet den Kantonen auch die Chance, endlich ein einheitliches und zeitgemässes Lehrmittel zur politischen Bildung zu entwickeln. Wie beurteilt der Bundesrat dieses Anliegen?
3. Würde der Bundesrat das Anliegen der Interpellantin unterstützen, wonach die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eingeladen wird, unserer Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur Bericht zu erstatten über den Projektstand rund um den gemeinsamen Lehrplan und die diesbezügliche Berücksichtigung der politischen Bildung?
4. Die neue Bildungsverfassung räumt Bund und Kantonen eine gemeinsame Verantwortlichkeit für die Qualität des Bildungsraumes Schweiz ein. Welche Möglichkeiten ergeben sich daraus, um seitens des Bundes die schweizweiten Bemühungen zur Stärkung der politischen Bildung zu unterstützen?
5. Der Schlussbericht "Politische Bildung in der Schweiz" der EDK aus dem Jahr 2000 beurteilt das Fach "Politische Bildung" als universitär verwaist und unterrichtlich verwildert (S. 34). Könnte die Einrichtung eines Lehrstuhls für politische Bildung - sei es an einer Universität oder auch Fachhochschule - diese missliche Situation aus der Sicht des Bundesrates verbessern?
6. Werden die in den vergangenen Jahren auf Bundesebene lancierten und unterstützten Projekte zur Förderung der politischen Bildung weitergeführt, damit ein nachhaltiger Nutzen möglich wird?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Banga, Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (27)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3637 n** Ip. **Carobbio Guscetti. Für eine transparente und rechtsstaatlich korrekte Visumpolitik** (04.10.2007)

1. Stimmt es, dass den konsularischen Diensten in internen Weisungen des Bundesamtes für Migration (BFM) empfohlen wird, Visumanträge von nicht erwerbstätigen, insbesondere jungen Personen aus Nicht-EU-Staaten, in denen der Lebensstandard tiefer ist als in der Schweiz, abzulehnen, und dies selbst dann, wenn diese Personen von in der Schweiz wohnhaften Verwandten oder Freunden eingeladen werden und diese eine Garantieerklärung abgeben? Wenn ja, ist der Bundesrat der Ansicht, dass eine solche Praxis verhältnismässig ist in Bezug auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen, namentlich auf Artikel 1 der Verordnung über die Einreise und Anmeldung von Ausländerinnen und Ausländern (VEA)?

2. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um zu verhindern, dass die Weisungen des BFM über die geltenden gesetzlichen

Bestimmungen hinausgehen? Beabsichtigt der Bundesrat, alle Weisungen des BFM zur Erteilung von Visa öffentlich zugänglich zu machen?

3. Wie viel Geld hat der Bund seit dem Jahr 2000 mit der Ablehnung von Visumanträgen jährlich insgesamt eingenommen?

4. Wie beurteilt der Bundesrat den Schaden für das Image der Schweiz im Ausland, der durch diese Praxis entstanden ist?

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Heim, Hofmann, Hubmann, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Savary, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (25)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

07.3638 n Mo. **Müller Geri. Flächendeckendes Schweizer Krebsregister** (04.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein gesamtschweizerisches, flächendeckendes Krebsregister zu erstellen. Er schafft dazu die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Daguët, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrät, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Steiert, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (53)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

16.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **07.3639 n** Po. **Rennwald. Sozial- und Ökoklausel. Aufnahme in die bilateralen Abkommen** (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, abzuklären, ob eine Aufnahme der Sozial- und Ökoklausel in bilaterale Freihandelsabkommen möglich ist, über welche die Schweiz über die Efta mit verschiedenen Entwicklungsländern, darunter Kolumbien und Peru, verhandelt.

Mitunterzeichner: Berberat (1)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3640 n** Ip. **Leutenegger Oberholzer. Flugzeugabsturz in Basel** (04.10.2007)

Am 23. Juli 2007 ist ein Experimentalflugzeug kurz nach dem Start auf dem Flughafen Basel-Mulhouse in den Dachstock eines Mehrfamilienhauses an der Roggenburgerstrasse in Basel abgestürzt. Der Pilot, der beim Unfall ums Leben gekommen ist, wollte mit dem selbstgebaute Flugzeug des Typs Express 2000 ER in einem 30-Stunden-Nonstop-Flug über den Atlantik fliegen und war entsprechend schwer beladen. 1700

Liter Benzin waren im Flugzeug untergebracht. Wie durch ein Wunder wurden im dichtbesiedelten Quartier keine weiteren Personen schwer verletzt. Der Absturz löste unter der betroffenen Bevölkerung grosse Ängste aus und verursachte grossen Schaden an den Wohnhäusern. Medienberichten zufolge ist der Experimentalflug fünf Tage vor dem Absturz vom Bazl bewilligt worden. Experimentalflüge über besiedelten Gebieten sind dem Vernehmen nach vorläufig nicht mehr zugelassen.

Im Zusammenhang mit diesem Flugzeugabsturz bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Worauf ist der Absturz des Flugzeugs zurückzuführen?
2. Wer ist für die Bewilligung solcher Experimentalflüge zuständig? Wie ist der Ablauf des Bewilligungsverfahrens? Wie ist die Kompetenzabgrenzung zwischen dem Bazl und dem Verein Experimental Aviation of Switzerland? Auf welchem Erkenntnisstand wurde die Bewilligung zum Flug von Hans Georg Schmid von wem erteilt? Wer trägt die Kosten für die Bewilligungen von Experimentalflügen?
3. Wer hat die Flugroute über ein dichtbesiedeltes Wohngebiet bestimmt? Der Pilot, die Flugsicherung?
4. 1700 Liter Treibstoff befanden sich Medienmeldungen zufolge in dem Flugzeug. Welche Schäden wären bei einem Absturz auf Anlagen der chemischen Industrie zu befürchten gewesen?
5. Wer übernimmt die Kosten für die Folgeschäden der betroffenen Bevölkerung (Wohnen, Schäden am Wohnhaus usw.), dies insbesondere dann, wenn die Versicherung des Piloten für den Schaden nicht haftbar gemacht werden kann?
6. Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus diesem Flugzeugabsturz zum Schutz der Bevölkerung? Ist er insbesondere bereit, ein dauerhaftes Verbot zum Überfliegen von Wohngebieten und Industrieanlagen für Experimentalflüge zu erlassen?
7. Welche Sicherheitsvorkehrungen bestehen bei Frachtflügen über besiedelten Gebieten?

Mitunterzeichnende: Dunant, Fehr Jacqueline, Graf Maya, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Jermann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Schweizer, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (19)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3642 n** Mo. (**Bernhardsgrütter**)

Teuscher. Klimabedingtes Moratorium für Flugshows in der Schweiz (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament rechtliche Voraussetzungen zur Einführung eines Moratoriums für Flugshows in der Schweiz vorzulegen.

Das Moratorium soll so lange dauern, bis die Klimaschutzziele des Bundes erreicht sind.

Mitunterzeichnende: Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher (10)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

08.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

07.3648 s Mo. **Frick. Tiefere Mieten** (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Entwicklung der Mietzinsen möglichst weitgehend von der Entwicklung der Hypothekenzinsen zu entkoppeln. Das Obligationenrecht ist dahingehend zu ändern, dass sich Mietzinserhöhungen grundsätzlich an der allgemeinen Preisentwicklung (z. B. Landesindex der Konsumentenpreise) orientieren müssen.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, David, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Maissen, Schwaller, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (10)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

18.12.2007 Ständerat. Annahme.

10.06.2008 Nationalrat. Die Beratung wird verschoben.

x **07.3655 n** Po. **Giezendanner. Anpassung von Fahrerkarten. ARV/Tacho** (04.10.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Änderungen bei den Fahrerkarten, Unternehmer- und Werkstattkarten zu prüfen:

- Die Fahrerkarten, Unternehmer- und Werkstattkarten (Digital-Tacho) werden analog dem Führerausweis in Kreditkartenformat ohne zeitliche Befristung ausgestellt.

- Bei Polizeikontrollen (ARV) reicht die Fahrerkarte (mit Datenchip) aus. Papierausdrucke und bereits verwendete Tachoscheiben werden nicht mehr verlangt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brunner, Büchler, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glanzmann, Glur, Haller, Hess Bernhard, Hochreutener, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Stahl, Theiler, Triponez, Wäfler, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zemp, Zuppiger (57)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.09.2009 Zurückgezogen.

x **07.3661 n** Po. **Zemp. CO2 und Corporate Governance** (04.10.2007)

Nachhaltigkeit und damit auch der Anteil der Schadstoffemissionen spielt immer mehr auch eine Rolle für ein Unternehmen. Schweizer Unternehmen weisen eine gute Bilanz auf.

Es stellt sich die Frage, ob der Schadstoffausstoss nicht zum obligatorischen Bestandteil der Corporate Governance erklärt werden sollte. Dies würde der Transparenz dienen, kann auch für Anleger ein wichtiges Indiz sein und erhöht die Glaubwürdigkeit eines Unternehmens. Der Bundesrat wird gebeten, dazu Stellung zu nehmen und Vor- und Nachteile sowie die Machbarkeit darzulegen.

Mitunterzeichnende: Büchler, Glanzmann, Humbel Näf, Kohler, Loepfe, Müller Thomas (6)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **07.3662 n** Ip. **Grüne Fraktion. Flüchtlingsstatus für Umweltflüchtlinge** (04.10.2007)

Laut IKRK übersteigt die Zahl der Umweltflüchtlinge mittlerweile diejenige der politischen und Wirtschaftsflüchtlinge. Laut Menschenrechtskonventionen haben diese aber keinen Flüchtlingsstatus. Ist die Schweiz bereit, sich einzusetzen, damit diese Lücke geschlossen wird?

Die Schweiz ist Depositarstaat der Konventionen.

Sprecherin: Frösch

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3663 n** Ip. **Grüne Fraktion. Wissenschaftlicher Beirat zu globalen Umwelt- und Entwicklungsproblemen** (04.10.2007)

Die deutsche Bundesregierung verfügt über einen wissenschaftlichen Beirat zu globalen Umwelt- und Entwicklungsproblemen (WGBU; www.wgbu.de). Er funktioniert als unabhängiges wissenschaftliches Beratergremium. Seine Hauptaufgaben sind: die globalen Umwelt- und Entwicklungsprobleme zu analysieren, darüber in Gutachten zu berichten, im Sinne von Frühwarnung auf neue Problemfelder hinzuweisen und Handlungs- und Forschungsempfehlungen zu erarbeiten. Die Gutachten des WGBU sind unersetzliche Nachschlagewerke und Quellen für die internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik. Das Beratergremium besteht aus neun Personen, davon sind drei (Prof. Dr. Nina Bachmann, Prof. Dr. Astrid Epiney und Prof. Dr. Renate Schubert) an Schweizer Hochschulen tätig.

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von diesem Gremium und seinen Gutachten?

2. Ist er bereit, die Ergebnisse der WGBU bei der Erarbeitung der Nord-Süd-Botschaft zu berücksichtigen?

3. Ist er bereit, in der Schweiz ein ähnliches Gremium mit den entsprechenden Forschungs- und Kommunikationsaufträgen zu installieren?

4. Ist er gewillt, zumindest die Vorsitzende des WGBU einzuladen, wenn die Nord-Süd-Botschaft und der Klimabericht in den entsprechenden Kommissionen diskutiert werden?

Sprecherin: Frösch

14.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3666 n** Ip. **(Berberat) Rennwald. Uhrenbranche. Stärkung der Herkunftsbezeichnung "Swiss made"** (04.10.2007)

Ich bitte den Bundesrat, bekanntzugeben, wann er dem Parlament den in seinem Bericht vom 15. November 2006 angekündigten Entwurf für eine Gesetzesänderung zum Schutz der Bezeichnung "Schweiz" unterbreiten will. Ausserdem frage ich die Landesregierung, ob sie die Stärkung der Herkunftsbezeichnung ("Swiss made") in der Uhrenbranche unterstützt und, wenn ja, bis wann sie die betreffende Verordnung zu ändern gedenkt. Ist der Bundesrat schliesslich bereit, zügig Verhandlungen mit der Europäischen Union aufzunehmen, damit unsere europäischen Partner diese Stärkung des "Swiss made" akzep-

tieren, die von der grossen Mehrheit der Uhrenbranche gefordert wird?

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Burkhalter, Dormond Béguelin, Eggly, Garbani, Germanier, John-Calame, Kohler, Levrat, Nordmann, Pagan, Perrin, Recordon, Rennwald, Reymond, Roth-Bernasconi, Zisyadis (18)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.09.2009 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Rennwald.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3667 n** Ip. **Favre Charles. Leistungsaufschub bei ausstehenden Prämien** (04.10.2007)

Auf Vorschlag des Bundesrats hat das Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) betreffend Aufschub der Kostenübernahme bei unbezahlten Prämien vorgenommen (Art. 64a KVG; neu, in Kraft seit 1. Januar 2006). So stapeln sich nun die unbezahlten Rechnungen für Leistungen im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung bei den Leistungserbringern (Spitäler, Ärzteschaft und Apotheken). Die gegenwärtige Situation in Bezug auf den Leistungsaufschub bei ausstehenden Prämien ist nicht akzeptabel. Auf der Suche nach einer Lösung hat der Bundesrat die Verordnung über die Krankenversicherung auf den 1. August 2007 geändert (KVV, Art. 105a-105e). In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat der Bund ein System des Monitorings eingerichtet, mit dem eine Übersicht über die Situation der Krankenkassen, der Kantone und der Leistungserbringer (Spitäler, Ärzteschaft und Apotheken) ermöglicht wird?

2. Ist dem Bundesrat der Gesamtbetrag der fälligen Prämien bekannt?

3. Ist dem Bundesrat der Gesamtbetrag der unbezahlten medizinischen Behandlungen bekannt?

4. In welchem Verhältnis stehen die ausstehenden Prämien zu den unbezahlten Behandlungen?

5. Wie viele Kantone hatten schon vor der Änderung der Verordnung (1. August 2007) Vereinbarungen mit den Versicherern abgeschlossen, und wie viele haben dies nach der Änderung getan?

6. Wie rechtfertigt der Bundesrat den offensichtlichen Widerspruch zwischen dem Gesetz (Art. 64a KVG, Verpflichtung zum Leistungsaufschub) und der Verordnung (Art. 105c KVV, Möglichkeit der Kostenübernahme im Falle einer Vereinbarung zwischen Kanton und Versicherer)?

7. Hält der Bundesrat die momentane Situation der Betroffenen, das heisst der Kantone, der Leistungserbringer und der Krankenversicherer, für befriedigend?

8. Unter welchen Bedingungen wäre der Bundesrat bereit, die geltende Gesetzgebung über die fälligen Prämien zu ändern?

14.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3675 n** Ip. **Widmer. Verschlüsselung von SRG-Sendern durch Anbieter von Kabelfernsehen. Auswirkungen auf den Service public** (05.10.2007)

Heute verschlüsselt z. B. die Cablecom AG alle digitalen Sender inklusive der Sender der SRG (ausser SFinfo), um sich vor nichtzahlenden Kundinnen und Kunden zu schützen. Der Zugang zu den Sendern der SRG soll allen Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Service public möglichst einfach ermöglicht werden. Eine Verschlüsselung dieser Sender sollte daher nicht toleriert werden.

In diesem Kontext stellen sich folgende Fragen, um deren Beantwortung wir den Bundesrat bitten:

1. Dürfen die Kabelnetzbetreiber die Sender der SRG SSR idée suisse bei digitaler Übertragung verschlüsseln?
2. Welches sind die Konsequenzen dieser Verschlüsselung für den Service public?
3. Welche möglichen negativen Auswirkungen sind zu erwarten?
4. Welche Massnahmen sieht er vor, um negative Auswirkungen auf den Service public zu vermeiden und allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermassen dessen Leistungen zu garantieren?

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei (18)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **07.3676 n** Mo. **Widmer. Stärkung des Atomwaffensperrvertrages** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Atomwaffensperrvertrag (NPT) weiterhin zu stärken und mit jenen Staaten, welche dem NPT nicht beigetreten sind, jedoch ein Atomwaffenarsenal besitzen oder trotz Mitgliedschaft im NPT offensichtlich die Atomwaffe anstreben, die nukleare Zusammenarbeit in allen Bereichen zu minimieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Banga, Berberat, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer (25)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3677 n** Mo. **Bortoluzzi. Ausserordentliche Rentenrevision** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2008 sämtliche IV-Rentner aus den Ländern Ex-Jugoslawiens, aus Albanien und der Türkei einer ausserordentlichen Rentenrevision zu unterziehen. Die Revision ist von einer unabhängigen Fachstelle vorzunehmen und hat sich auf die Arbeitsfähigkeit der Personen zu fokussieren.

Mitunterzeichnende: Füglistaller, Giezendanner, Mathys, Mörgele, Schibli, Stahl (6)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3678 n** Ip. **Fässler. Biotope von nationaler Bedeutung** (05.10.2007)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie gedenkt er den Schutz der Biotope von nationaler Bedeutung sicherzustellen?
2. Welche Schritte sieht er vor, damit Bund und Kantone die nötigen finanziellen und personellen Mittel zur Erfüllung ihres Auftrages zur Verfügung stehen?
3. Welche konkreten Massnahmen sieht er im Rahmen der Bundesbudgets 2008 und 2009 bzw. im Legislaturfinanzplan 2008-2011 vor?
4. Hat er Kenntnis davon, dass wegen (oder trotz) der NFA in einigen Kantonen die Naturschutzbudgets gekürzt wurden oder noch werden mit dem Hinweis auf spärlicher fließende Bundesmittel?
5. Stehen ihm genügend griffige und wirksame Instrumente für seine Kontrollfunktion gegenüber den Kantonen zur Verfügung?

16.01.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3679 n** Ip. **Wobmann. Verkehrsbehinderungen für den Schwerverkehr am Gotthard** (05.10.2007)

Aus Sicherheitsgründen wird im Gotthard-Strassentunnel und am San Bernardino der gesamte Verkehr seit dem Unfall im Jahre 2001 mit einem sogenannten Dosierungssystem gemangelt. Dabei wird vor allem der Schwerverkehr künstlich begrenzt (max. 1 Lastwagen pro Minute), was insbesondere in den Hauptreisezeiten zu langen Wartezeiten führt. Die vergangenen Jahre haben dabei gezeigt, dass der gesamte Schwerverkehr, vor allem aber auch der Binnenverkehr trotz Erleichterungen (S-Verkehr) immer mehr mit längeren Wartezeiten rechnen muss, obwohl die Kapazitäten der Alpenübergänge nicht ausgeschöpft werden. Angesichts des sich abzeichnenden weiteren Verkehrswachstums in den kommenden Jahren sowie des gleichzeitig steigenden Transitanteils beim Güterschwerverkehr dürfte sich die Lage in den kommenden Jahren immer mehr zuspitzen.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

- a. Wie lange will er das sogenannte "Tropfenzählersystem" am Gotthard sowie die Dosierungsmassnahmen am San Bernardino noch aufrechterhalten?
- b. Inwiefern sucht der Bund für die Zukunft in Anbetracht des steten Verkehrswachstums neue Lösungen, ohne dass der wirtschaftlich notwendige Schwerverkehr kontingentiert wird?
- c. Inwiefern wird der Schwerverkehr am Gotthard dosiert, weil am Zoll in Chiasso-Brogeda und nicht im Strassentunnel Kapazitätsprobleme entstehen?
- d. Erachtet es der Bundesrat nicht für angebracht, in Zukunft den für die Schweizer Wirtschaft wichtigen Schwerverkehr gegenüber dem Italien-Reiseverkehr in den Hauptreisezeiten besser zu behandeln und die einseitige Prioritätenregelung, die auch zulasten des Binnenschwerverkehrs geht, aufzugeben?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Borer, Dunant, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Mathys, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Rime, Scherer, Schibli, Schwander (16)

14.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3680 n** Mo. **Schelbert. Keine Bevorteilung der internationalen Luftfahrt** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass eine generelle Kerosin-Abgabe oder eine Kerosin-Steuer erhoben werden kann. In einer Übergangsphase sind auch regionale Abkommen (EU, allenfalls andere) anzustreben.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Teuscher, Vischer (13)

02.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

07.3681 n Mo. **Hochreutener. Vereinfachung der Regulierungen in sämtlichen Departementen** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, sämtliche Regulierungen in seinem Zuständigkeitsbereich so weit wie möglich zu vereinfachen. Die Massnahmen und Vorschriften der einzelnen Departemente sollen von einer zentralen Stelle koordiniert werden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Brun, Bächler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Wehrli, Zemp (21)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

17.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **07.3684 n** Mo. **John-Calame. Zivildienst für Frauen** (05.10.2007)

Im Rahmen der Umsetzung der Uno-Resolution 1325 zur Beseitigung jeglicher Form der Diskriminierung von Frauen wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament einen Vorschlag für einen freiwilligen Zivildienst für Frauen zu unterbreiten; dieser Zivildienst soll es Frauen ermöglichen, sich im In- und Ausland in Einsätzen zur Friedensförderung und -erhaltung zu engagieren.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Heim, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold (18)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3685 n** Mo. **Hutter Jasmin. Haftung der Ärzte bei Beihilfe zur Scheininvalidität** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, das IVG sowie weitere notwendige Erlasse dahingehend anzupassen, dass Ärzte künftig für

Krankheitszeugnisse haftbar gemacht werden können, wenn sich diese als objektiv unhaltbar herausstellen und dadurch der Invalidenversicherung Kosten entstanden sind.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Glur, Joder, Laubacher, Mathys, Müri, Oehrli, Perrin, Rutschmann, Scherer, Schibli, Spuhler, Stahl, Walter, Weyeneth (23)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3686 n** Ip. **Hutter Jasmin. Zusammenarbeit mit JCR und deren Auswirkungen** (05.10.2007)

Das Bafu schreibt in seiner Mitteilung vom 12. September 2007, dass die Schweiz als Importland weitgehend von der europäischen Fahrzeugproduktion und ihrem Markt abhängig ist. Dies trifft meiner Meinung nach speziell auf Dieselmotoren zu.

Deshalb möchte das Bafu eng mit dem JRC in Ispra (I) zusammenarbeiten, um die Abgasvorschriften zu harmonisieren. Diese Zusammenarbeitsvereinbarung, die Kosten verursachen wird, macht nur Sinn, wenn die Schweiz willig ist, solche zu erarbeitenden Normen auch anzuwenden.

Für Dieselmotoren in Baumaschinen schreibt die Schweiz eine nicht nachvollziehbare Sonderregelung vor. Darum bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist meine Annahme richtig, dass auch die schweizerische Sonderregelung der Partikelfilterpflicht für Baumaschinen einer eingehenden Prüfung unterzogen wird, inwieweit sie der heute gültigen europäischen Abgasnorm entspricht?

2. Wie hoch belaufen sich die Kosten dieser Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der EU mittels dieses Joint Research Center (JRC)?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Glur, Joder, Laubacher, Mathys, Müri, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schibli, Spuhler, Stahl, Walter, Weyeneth (24)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3690 n** Po. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Krankheitskosten von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen, Schutzbedürftigen und illegal in der Schweiz lebenden Personen** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, einen Bericht zu erstellen, welcher die heutigen Kosten und Leistungen, die Kostenentwicklungen und mögliche Massnahmen im Bereich der Krankenversorgung von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen, Schutzbedürftigen und illegal in der Schweiz lebenden Personen untersucht. Insbesondere sollen die folgenden Fragen untersucht werden:

1. Wie hoch sind die durchschnittlichen Krankenversorgungs-kosten von Asylsuchenden, von vorläufig aufgenommenen Personen und von Schutzbedürftigen, verglichen mit den Kosten einer in der Schweiz niedergelassenen Person?

2. Wie haben sich die gesamten Krankenversorgungs-kosten (inklusive Zahnarztkosten) der Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und Schutzbedürftigen seit 1980 entwickelt?

3. Wie viele Personen kommen unter dem Vorwand eines Asylgrundes oder als illegale Einwanderer in unser Land, um sich oder ihre Angehörigen medizinisch behandeln zu lassen?

4. Welche Leistungen der Krankenversicherung (inklusive Zahnarztkosten) werden für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene, Schutzbedürftige und Illegale bezahlt?

5. Wer trägt diese Kosten? Bitte Aufstellung liefern über die Anteile von Bund, Kantonen (inklusive deren Spitäler), Gemeinden oder Krankenversicherer.

6. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um die von diesem Personenkreis verursachten Kosten in diesem Bereich zu senken (z. B. Einschränkung der Leistungen, der freien Arzt- und Spitalwahl, Zahnarztkosten usw.)?

7. Welches ist der Stand der Umsetzung des überwiesenen Postulates 00.3567?

8. Ist es sinnvoll, Asylbewerber, vorläufig Aufgenommene, Schutzbedürftige und Illegale aus dem KVG herauszulösen und die unbedingt lebensnotwendigen Leistungen über das Bundesamt für Migration zu bezahlen (eingeschränkte Leistungen)?

Sprecher: Borer

21.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

16.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3693 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Jährliche Berichterstattung über den islamischen Extremismus in der Schweiz** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in Zukunft jährlich einen Bericht zur islamischen Bevölkerung in der Schweiz und insbesondere zu ihrem extremistischen Potenzial zu unterbreiten. Aufgezeigt und beurteilt werden sollen dabei die detaillierte Zusammensetzung und Herkunft der islamischen Gruppen in der Schweiz, deren zu erwartende Entwicklung, die von ihnen im Vorjahr ausgegangene und im Folgejahr ausgehende Bedrohung durch Extremisten und extremistische Strömungen sowie über allenfalls zu treffende Gegenmassnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit.

Sprecher: Baumann J. Alexander

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3694 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Marktkonforme Verzinsung der Freizügigkeitskonti in der zweiten Säule** (05.10.2007)

In der Schweiz gibt es für Freizügigkeitskonti keinen Mindestzinssatz. Dies führt dazu, dass jahrelang ersparte Guthaben meist sehr wenig Zins einbringen - in den letzten Jahren in der Regel bestenfalls 1 bis 2 Prozent -, obwohl die Banken und Vorsorgeeinrichtungen, welche die Guthaben verwalten, eigentlich eine weit höhere Rendite erreichen.

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Lösung für die Verzinsung der Freizügigkeitskonti zu finden, welche die Marktgeschehnisse widerspiegelt und garantiert, dass Inhaberinnen und Inhaber eines Freizügigkeitskontos nicht weniger Zins erhalten als die normalen aktiven Versicherten derselben Vorsorgeeinrichtung.

Sprecherin: Maury Pasquier

21.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **07.3695 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Stopp dem Rentenklau!** (05.10.2007)

In den letzten Wochen wurde eine Reihe neuer Fakten bekannt, wonach die Lebensversicherungen die Vorsorgegelder weder loyal noch transparent verwalten. Die Versicherten werden jährlich um 500 bis 700 Millionen Franken betrogen.

1. Heute steht der Überschussfonds dem Versicherer als Solvenzkapital (Eigenkapital) zur Verfügung. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass dadurch der Wille des Gesetzgebers ausgehöhlt wird, welcher die Überschüsse unmittelbar und zu mindestens 90 Prozent den Versicherten - und keineswegs dem Versicherer - zugutehalten wollte?

2. Teilt er die Ansicht, dass es keine gesetzliche Grundlage gibt, den Versicherten nur einen Teil (maximal zwei Drittel) der Überschüsse gutzuschreiben?

3. Teilt er die Ansicht, dass überhaupt erst dann von einer Überschussbeteiligung gesprochen werden kann, wenn das Geld den Versicherten unwiderruflich gutgeschrieben ist?

4. Die Zinsen des Überschussfonds fliessen in die Betriebsrechnung. An diesen ist der Versicherer wiederum im Rahmen der Legal Quote beteiligt; er profitiert also zweimal. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass das doppelte Kassieren der Lebensversicherungen korrigiert werden sollte?

5. Es war Absicht des Gesetzgebers, mit Artikel 37 VAG alle Einnahmen, Ausgaben, Reserven und Erträge der kollektiven Vorsorge wie im BVG nach dem Bruttoprinzip transparent zu machen. Warum werden keine gesellschaftsindividuellen Betriebsrechnungen und Bilanzen veröffentlicht, sondern bloss "Kennzahlen", deren Qualität nicht geklärt ist?

6. Teilt er die Auffassung, dass die Verwaltungskosten abschliessend mit den statutarischen Gebühren bezahlt sein müssen und dass nicht nachträglich ein zweites Mal Gebühren auf Kosten der Überschussfonds der Versicherten erhoben werden sollten?

7. Teilt er die Auffassung, dass die Anteile im Überschussfonds einer Lebensversicherung bei einem Kassenwechsel den Versicherten mitzugeben sind?

8. Manche Lebensversicherungen erwirtschaften eine Eigenkapitalrendite von 11 bis 13 Prozent. Welche Mittel die Lebensversicherungen dem BVG-Geschäft zugewiesen haben, geht aus den heute publizierten Zahlen nicht hervor, weil gar keine Zuweisung von Eigenkapital vorgeschrieben ist. Stimmt es, dass die Versicherer bei Anwendung des Nettoprinzips - Überschuss gleich Beteiligung am Gewinn - immer noch eine Kapitalrendite zwischen 4,4 und 5,8 Prozent erzielt hätten?

Sprecher: Rechsteiner-Basel

14.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3696 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Marktkonforme Verzinsung der Geldeinlagen der dritten Säule** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Bestimmung einzuführen, wonach Geldeinlagen der dritten Säule nicht

schlechter verzinst werden dürfen als Kassenobligationen von ähnlicher Anlagefrist wie die mittlere Anlagefrist der Gelder der dritten Säule.

Bei Fonds der dritten Säule sollte der Bundesrat Massnahmen treffen, damit die Gebühren der Vermögensverwalter nicht höher sind als die Gebühren auf dem freien, nicht steuerbegünstigten Markt.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

21.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3700 n Mo. Zisyadis. Formaldehyd. Senkung des Grenzwerts** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzesgrundlage für den Grenzwert der Emissionskonzentration von Formaldehyd dahingehend zu ändern, dass dieser Wert pro Kubikmeter Luft um die Hälfte reduziert wird.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, Levrat, Menétrey-Savary, Savary, Steiert, Vanek (7)

14.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3703 n Mo. Humbel Näf. Zweckmässige Versichertenkarte** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Versichertenkarte für die obligatorische Krankenversicherung (VVK) vom 14. Februar 2007 ausser Kraft zu setzen und mit einer neuen Verordnung zu Artikel 42a KVG die Voraussetzungen zu schaffen, damit die gesetzten Ziele gemäss E-Health-Strategie vom 1. Dezember 2006 zeitgerecht umgesetzt werden können.

Falls aus Sicht des Bundesrates zur Einführung einer elektronischen Gesundheitsakte eine Anpassung von Artikel 42a Absatz 4 KVG erforderlich ist, wird er beauftragt, die entsprechenden Schritte einzuleiten.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Glanzmann, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Loepfe, Meyer Thérèse, Wehrli, Zeller (10)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3705 n Mo. (Marty Kälin) Hämmerle. Artgerechte und wirtschaftliche Tierhaltung. Investitionshilfen und Strukturverbesserungen** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, im Rahmen der Revision der Landwirtschaftsgesetzgebung landwirtschaftliche Investitionskredite sowie Beiträge zur Strukturverbesserung nur für Stallbauten auszurichten, die BTS- und RAUS-Anforderungen entsprechen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bernhardsgrütter, Bruderer Wyss, Daguét, Donzé, Fasel, Fässler, Frösch, Genner, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Marti Werner, Menétrey-Savary, Noser, Pedrina, Rechstei-

ner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Tschümperlin, Widmer (30)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hämmerle.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3707 n Ip. Leutenegger Filippo. Neue Ziellücke bei der CO2-Zielsetzung** (05.10.2007)

Gemäss neusten Mitteilungen des UVEK wird die Schweiz ihre gesetzlich festgelegte CO2-Zielsetzung bis 2010 nun doch nicht erreichen und diese um rund 0,5 Millionen Tonnen CO2 verfehlen. Weiter spricht das UVEK neu von einzelnen Sektorzielen, die verfehlt respektive ebenfalls erreicht werden müssten. Diese Berechnungen und Interpretationen der CO2-Ziellücke sind neu und stehen im Widerspruch zur bisherigen Politik, welche z. B. die Basis für die freiwilligen Vereinbarungen mit der Wirtschaft bildete.

Die "neue" Ziellücke könnte gänzlich durch die Stiftung Klimarappen, z. B. mit Umweltzertifikaten, finanziert werden, da dort noch Reserven vorhanden sind. Die Deckung der Ziellücke mit Mitteln der Stiftung Klimarappen ist effizient und rasch umsetzbar. Die Stiftung Klimarappen hat diesbezüglich auch schon positive Signale an das UVEK ausgesendet. Die Einführung einer CO2-Abgabe von 25 Rappen pro Liter Benzin und Diesel würde die Ziellücke nicht schliessen, da sie nur 0,25 Millionen Tonnen CO2 einbringen würde und so noch weitere Massnahmen ergriffen werden müssten. Daher habe ich folgende Fragen an den Bundesrat:

1. Auf welchen Grundlagen wurde die neue Ziellücke berechnet?
2. Wie beurteilt er die prognostische Unschärfe der neuen Berechnungen?
3. Wie begründet er, dass er nun offenbar auch einzelne Teilziele im Bereich Brenn- und Treibstoffe erreichen will, nachdem sich die bisherigen Bemühungen auf die Beseitigung der gesamthaften Ziellücke konzentriert haben?
4. Wie will er die "neue" Ziellücke schliessen?
5. Ist er bereit, die Ziellücke bis 2010 unbürokratisch mit den Reserven der Stiftung Klimarappen zu decken und auf eine neue CO2-Abgabe sowie auf weitere weniger wirksame Massnahmen zu verzichten?
6. Wie stellt er sich zur Anrechenbarkeit von zusätzlichen Auslandmassnahmen, um die Ziellücke zu schliessen?

Mitunterzeichnende: Brunner, Hegetschweiler, Ineichen (3)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

07.3710 n Mo. Nationalrat. Steigerung der Effizienz im Strafvollzug (Darbellay) (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte für eine Effizienzsteigerung und Kosteneinsparungen im Strafvollzug einzuleiten. Insbesondere gilt dies für folgende Punkte:

- Abschluss eines Überstellungsabkommens mit Balkanstaaten und weiteren Staaten zur Strafverbüsung im Herkunftsland.

- Im Europarat ist auf eine Änderung des Übereinkommens über die Überstellung verurteilter Personen hinzuwirken: Eine Überstellung soll für einen Restvollzug von bis zu drei Monaten (heute sechs) möglich werden; die Zustimmung der Gefangenen ist nicht mehr notwendig.

- Schaffung ordentlicher rechtlicher Grundlagen für die Strafverbüssung mit elektronischen Fussfesseln.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Büchler, Chevrier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Imfeld, Jeremann, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Zemp (14)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

07.3711 n Mo. Nationalrat. Aufsichtsabgabe nach Finanzmarktaufsichtsgesetz. Berücksichtigung der KMU-Interessen (Engelberger) (05.10.2007)

Das Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finmag) ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 15 Abs. 1

Der Bund trägt die Kosten für Leistungen der Finma, welche im Interesse der gesamten Volkswirtschaft erbracht werden.

Art. 15 Abs. 2 Bst. d

Für die Selbstregulierungsorganisationen nach dem Geldwäschereigesetz vom 10. Oktober 1997 sind die wirtschaftliche Bedeutung der angeschlossenen Finanzintermediäre und die Anzahl der Mitglieder sowie ihr Beitrag zur Entlastung der Aufsichtsbehörde massgebend.

Mitunterzeichnende: Gysin, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Rime, Triponez, Zeller (12)

14.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

30.04.2009 Nationalrat. Annahme.

x 07.3712 n Mo. Baumann J. Alexander. Streichung von Artikel 16 ZUG (05.10.2007)

Artikel 16 ZUG sei zu streichen.

Artikel 16 ZUG lautet:

"Anspruch des Wohnkantons

Absatz 1

Wenn der Unterstützte noch nicht zwei Jahre lang ununterbrochen in einem andern Kanton Wohnsitz hat, so erstattet der Heimatkanton dem Wohnkanton die Kosten der Unterstützung, die dieser selber ausgerichtet oder einem Aufenthaltskanton nach Artikel 14 vergütet hat."

Die Heimatgemeinden sind wegen den stark zunehmenden Einbürgerungen immer häufiger verpflichtet, für Bürger aufzukommen, welche häufig den Aufenthaltskanton wechseln und Sozialhilfe beziehen. Der Wohnsitzkanton kann die Fürsorgeleistungen während zweier Jahre nach der Wohnsitznahme des Bezügers dessen Heimatgemeinde verrechnen. Dabei muss der Wohnsitzkanton für diese Kosten aufkommen, ob er will oder nicht. Die Höhe der Unterstützung legt immer die Wohngemeinde fest. Die Heimatgemeinde kann nur bezahlen.

Die Heimatgemeinden für Bürger-Fürsorgefälle aufkommen zu lassen ist nicht mehr zeitgemäss und missbrauchsgeneigt. Sozialämter sind nicht speziell bemüht, solche "Klienten" in die

Selbstständigkeit zu führen, da die Fürsorgekosten der Heimatgemeinde verrechnet werden können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Haller, Hegetschweiler, Hochreutener, Imfeld, Kaufmann, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Schenk Simon, Schwander, Stahl, Stamm, Walter, Wobmann, Zuppiger (27)

14.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 07.3714 n Mo. Graf Maya. Direktzahlungen für standortgerechte Einzelbäume (05.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Direktzahlungsverordnung (DZV) so anzupassen, dass auch einheimische, standortgerechte Einzelbäume und Alleen auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Genuss von Direktzahlungen kommen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Heim, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Recordon, Schelbert, Studer Heiner, Teuscher (16)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 07.3716 n Ip. Graf Maya. Förderung des Dialogs zwischen China und Tibet (05.10.2007)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die Schweiz bereit, eine konstruktive und aktive Rolle zur Förderung des Dialogs zwischen den chinesischen Behörden und der tibetischen Exilregierung zu übernehmen?

2. Ist er bereit, die chinesischen Behörden unmissverständlich an ihre im Vorfeld der Olympischen Spiele gemachten Versprechungen zu erinnern und diese vor Beginn der Olympischen Spiele einzufordern?

3. Leider sind die Resultate des über 10-jährigen Menschenrechtsdialogs mit China nicht sehr erfolgreich. Sieht der Bundesrat Möglichkeiten, um die Menschenrechte in China, speziell auch der ethnischen Minderheiten, zu verbessern und ihre kulturellen Besonderheiten zu schützen?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bernhardsgrütter, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Genner, Heim, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Studer Heiner, Teuscher (13)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3718 n Po. Markwalder Bär. Freiwilligenarbeit fördern und anerkennen** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, inwiefern die Freiwilligenarbeit in der Schweiz besser anerkannt und gefördert werden kann.

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3719 n Ip. Markwalder Bär. Einfluss der Schweiz auf den Entscheidungsfindungsprozess in der EU** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, die folgenden Fragen über den Einfluss der Schweiz auf den Entscheidungsfindungsprozess in der Europäischen Union zu beantworten:

1. Wie hat er sich für die Erhaltung und Erweiterung dieses Einflusses eingesetzt?
2. Welche Art der Teilnahme an der Entscheidungsfindung bestehen aufgrund der bilateralen Verträge?
3. Wie hat sich dieser Einfluss der Schweiz seit dem EWR-Nein und mit der EU-Erweiterung auf 27 Mitgliedstaaten verändert?
4. Plant er, den Einfluss der Schweiz zu verstärken?
5. Was gedenkt er zu tun, wenn die Voraussetzung der "Teilnahme an der Entscheidungsfindung" auf europäischer Ebene nicht oder nicht mehr erfüllt ist?

Mitunterzeichnende: Allemann, Nordmann (2)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3721 n Po. Schenker Silvia. Prävention und Beratung durch Kreditinstitute** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, ob im Konsumkreditgesetz eine Bestimmung aufgenommen werden könnte, die Kreditinstitute verpflichtet, einen gewissen Prozentsatz ihres Umsatzes mit Konsumkrediten für Schulden- und Budgetberatungen zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Abgabe könnten bereits bestehende Schulden- und Budgetberatungsstellen mitfinanziert werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Genner, Goll, Graf-Litscher, Gross, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Stump, Tschümperlin, Vermot-Mangold (25)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3730 n Mo. (Recordon) Thorens Goumaz. CO2-Ausstoss. Obligatorische Angabe** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung vorzuschlagen, die vorsieht, dass jede Person, die - unabhängig von der Veräusserungsart - ein Auto erwirbt, vom Veräusserer korrekt über den CO2-Ausstoss des Fahrzeugs informiert wird.

Mitunterzeichnende: Fasel, Frösch, Genner, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Vischer (11)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3731 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Brot darf nicht teurer werden** (05.10.2007)

Die Weltmarktpreise für Weizen haben sich auf dem Weltmarkt massiv erhöht. Im Kampf gegen die Hochpreisinsel Schweiz und insbesondere um eine Erhöhung der Brotpreise in der Schweiz zu verhindern, wird der Bundesrat beauftragt, die Importzölle auf den für den Brotpreis relevanten Positionen umgehend entsprechend zu senken.

Mitunterzeichnende: Marti Werner, Wyss Ursula (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3733 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Legislaturplanung 2007-2011 II. Gleichstellung von Frau und Mann durchsetzen** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Legislaturplanung 2007-2011 die Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann als Zielsetzung aufzunehmen. Dabei sind konkrete Vorgaben insbesondere für folgende Bereiche vorzusehen:

- Die Lohndiskriminierung wird um die Hälfte verringert;
- Der Kaderanteil der Frauen bei den bundesnahen Unternehmen und in der Bundesverwaltung erreicht mindestens 30 Prozent;
- Die Gleichstellungszertifizierung von Unternehmen ist in der Umsetzung.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Schenker Silvia, Stöckli, Thanei (19)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

17.09.2009 Zurückgezogen.

x **07.3734 n Po. Leutenegger Oberholzer. Urheberrecht. Verwertungsgesellschaften. Mehr Transparenz** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie mit einer Revision des Urheberrechtsgesetzes die Berichterstattung der Verwertungsgesellschaften mit einer Ergänzung des 3. Kapitels zu deren Pflichten (z. B. Ergänzung zu Art. 50) transparenter gestaltet werden kann. Mit der Rechnungslegung ist insbesondere Transparenz über die folgenden Kosten zu gewährleisten:

- die Kosten für den Einzug der Entschädigungen,
- die Verteilungskosten,
- die Kosten für die Dienstleistungen an die Mitglieder,
- die Managementkosten einschliesslich Transparenz der Kaderlöhne.

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Galadé, Garbani, Heim, Hofmann, Hubmann, Marti Werner, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vischer, Vollmer, Widmer (19)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 07.3735 n Po. Teuscher. Handelssanktionen für den Klimaschutz (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Handelssanktionen zu prüfen, um Güter aus Nicht-Kyoto-Staaten (u. a. USA), bei deren Produktion Treibhausgase die Atmosphäre unnötig belasten oder grosse Mengen an Treibhausgasen freigesetzt werden, zu beschränken.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 07.3736 n Po. Teuscher. Internationales Komitee für den Klimaschutz (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Idee eines internationalen Komitees für den Klimaschutz zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 07.3739 n Ip. Kiener Nellen. Mehr Unterstützung für den Schweizer Frauenfussball (05.10.2007)

Aufgrund von Medienberichten (z. B. "heute" vom 25. September 2007) fehlt den Schweizer Nationalteam-Spielerinnen das Geld, um voll auf den Fussball setzen zu können. Sie sind gegenüber den Spielerinnen anderer Länder benachteiligt.

Im Breitenfussball verzeichnet der Frauenfussball zwar erfreuliche Zuwachsraten. Das Potenzial ist jedoch noch längst nicht ausgeschöpft. Wie die 5. Fifa-Frauen-Weltmeisterschaft eindrucksvoll bewiesen hat, profitiert der Fussballsport von der Entwicklung des Frauenfussballs enorm, was die Anzahl Aktiven, Spielmöglichkeiten, (TV-)Zuschauerinnen und Zuschauer und das Spielniveau betrifft.

Ich möchte den Bundesrat daher um die Beantwortung folgender Fragen bitten:

1. Gibt es die Möglichkeit von Sporthilfebeiträgen für die Nationalteam-Spielerinnen?
2. Gibt es eine Möglichkeit, den Frauenfussballrat Schweiz finanziell zu unterstützen?
3. Welche anderen Möglichkeiten gibt es, um die Rahmenbedingungen insbesondere für die Spielerinnen, die Trainerinnen und die Frauenfussballclubs in der Schweiz generell zu verbessern?

4. Welche Möglichkeiten sind denkbar, um kulturelle und soziale Barrieren, welche die Frauen und Mädchen vom Fussball fernhalten, zu beseitigen?

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 07.3740 n Ip. Grüne Fraktion. Zertifikatehandel zur Reduktion des CO₂-Ausstosses (05.10.2007)

Die Schweiz soll klimaneutral werden. Dazu soll sie sich völkerrechtlich zu einer hundertprozentigen CO₂-Emissionsreduktion verpflichten. Dies ist der Vorschlag von Frau Bundesrätin Leuthard. Dieses Ziel soll mit dem Handel von Emissionszertifikaten, mit CO₂-Reduktionsprojekten in den Industrieländern und mit Projekten zur Emissionsreduktion in den Entwicklungsländern erreicht werden. Die EU hat ein System zum Handel mit Emissionszertifikaten eingeführt. Jeder EU-Mitgliedstaat bekam eine bestimmte Menge an Emissionsrechten zugeteilt, die er seiner nationalen Industrie zuweisen kann. Die Erfahrungen mit dem Instrument der Emissionszertifikate haben eine Reihe von Problemen gebracht.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Bereiche der Wirtschaft werden in den Emissionshandel eingebunden?
2. Wie werden die Reduktionsquoten für die einzelnen Unternehmen zugeteilt? Werden sie nach Branchen festgelegt?
3. Was nimmt man als Ausgangswert (aktueller Ausstoss von CO₂) für die Bemessung der Reduktionsquoten?
4. Werden die Emissionsrechte gratis abgegeben oder versteigert?
5. Erhalten die Teilnehmer des Emissionshandels für den gesamten CO₂-Ausstoss Zertifikate?
6. Wird der Emissionshandel mit einer jährlichen Verschärfung der Reduktionsquote gekoppelt?
7. Wie will er sicherstellen, dass CO₂-Kompensationen in Entwicklungsländern auch tatsächlich in Reduktionsmassnahmen münden und keine Entwicklungshilfeprojekte als Kompensationen deklariert werden?
8. Sind Kompensationen im Inland auch vorgesehen?
9. Wer organisiert und kontrolliert diesen Emissionshandel?
10. Über welche Handelsplattform soll der internationale Handel mit Zertifikaten erfolgen?

Sprecherin: Teuscher

16.01.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 07.3741 n Po. (Marty Kälin) Rechsteiner-Basel. Energieverbrauch und Warmwasserbegrenzung bei sogenannten Einhebelmischern (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt darzulegen, wie gross der gesamtschweizerische Energieverbrauch der sogenannten Einhebelmischer ist, verursacht durch automatische, aber unnötige Beimischung von Heisswasser, und dafür zu sorgen, dass Einhebelmischer grundsätzlich auf Kaltwasserbezug eingestellt sein müssen.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Cathomas, Fässler, Graf Maya, Heim, Nordmann, Noser, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo (11)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rechsteiner Rudolf.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3742 n Po. Grüne Fraktion. Verschiedene Klimaschutzmodelle** (05.10.2007)

Der Bundesrat sendet sehr unterschiedliche Zeichen zur Klimaschutzpolitik. Für uns Grüne ist es klar, im Grundsatz gilt das CO₂-Gesetz, denn es ist in Kraft. Das Gesetz wird jedoch nicht so vollzogen, wie es die Legislative vorgesehen hatte. Das ist äusserst bedauerlich, denn der CO₂-Absenkungspfad ist völlig ungenügend; die Schweiz wird aus diesem Grund die Verpflichtungen, die sie mit dem Kyoto-Protokoll eingegangen ist, nicht erfüllen können.

In den vergangenen Wochen sind durch Mitglieder des Bundesrates weitere Vorstellungen zur Klimapolitik und verschiedene Modelle in Diskussion gebracht worden. Um grundlegend unterschiedliche Instrumente besser beurteilen zu können, bitten wir den Bundesrat, drei Modelle mit für die Konsumenten unterschiedlichen Ansätzen genauer zu studieren und auch mit den Zielvorgaben zu vergleichen.

Um die Auswirkungen und die Zielerreichung der Modelle vertieft beurteilen zu können, ersuchen wir den Bundesrat, in einem Bericht folgende Vergleiche anzustellen: Eine reine Lenkungsabgabe mit einem Rückverteilungsmechanismus soll mit der Wirkung von Emissionszertifikaten und Investitionen in Projekte im Ausland verglichen werden. Die Auswirkungen der verschiedenen Modelle sollen im Hinblick auf folgende Parameter studiert und quantifiziert werden:

- Volkswirtschaftliche Faktoren wie Beschäftigung, Wertschöpfung in der Schweiz, Kostenfolgen für KMU;
- Zielführung der Modelle im Hinblick auf den CO₂-Absenkungspfad;
- Auswirkungen in den Bereichen Innovation, Forschung und Entwicklung in der Schweiz;
- Effekte im Ausland unterschieden nach Entwicklungsstatus.

Sprecherin: Genner

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3745 n Ip. Müller Geri. Fragen zum unterirdischen Verzweigungswerk Sarè im Ceneri-Basistunnel** (05.10.2007)

Wenn man die angenommenen Kosten für den Gotthard-Basistunnel, der ebenfalls als zweiröhriger Einspurtunnel erstellt wird, auf diesen offenbar vom Bundesrat angestrebten, schlussendlich bis zu 48 Kilometer langen Ceneri-Basistunnel umrechnet, kostet dieser "Ultra-Lombardia-Tunnel" 8883 Millionen Franken!

Es darf angenommen werden, dass die Schweiz ein solches Vorhaben nicht finanzieren kann und dass weder die Neat noch die FinöV von den Stimmbürgerinnen und -bürgern angenom-

men worden wäre, wenn sie von diesem "Geheimplan" des Bundesrats gewusst hätten.

1. In den Bauvorhaben von Neat/"Bahn 2000" hat es mehrere Verzweigungswerke für den Betrieb mit Hochgeschwindigkeitszügen.

1a. Wie viel kostete das unterirdische Verzweigungswerk Nidelbad, das im Hinblick auf die Fortführung der Zimmerbergtunnels gebaut wurde?

1b. Wie viel soll das unterirdische Verzweigungswerk Sarè kosten, das im Hinblick auf die Fortführung der Gotthard-Neat nach Italien gebaut werden soll?

1c. Wie hoch ist der aktuelle Kostenvoranschlag für das Verzweigungsbauwerk zur Ermöglichung der Neat-Option "Berg lang geschlossen"?

1d. Ist es unter dem Aspekt der Sicherheit besser, eine Abzweigung für Hochgeschwindigkeitszüge als unterirdisches Überwerfungsbauwerk mitten in einem sehr langen Tunnel einzubauen oder es unter freiem Himmel zu erstellen, mit direkter Zugänglichkeit im Katastrophenfall?

2a. Wäre es möglich, anstelle des teuren unterirdischen Verzweigungswerkes Sarè die Ceneri-Linie aus dem Berg hinauszuführen, dort die Abzweigung zu erstellen und anschliessend an einer geeigneten Stelle die Bahn Richtung Italien wieder im Berg verschwinden zu lassen?

2b. Kommt eine solche Lösung eher günstiger als ein unterirdisches Verzweigungswerk? Wenn ja, wie viel ungefähr?

2c. Wurden solche Varianten in einem der bisherigen Ceneri-Projekte studiert?

2d. Wäre eine solche Alternative zur unterirdischen Überwerfung im Raum Taverne möglich?

3. Wäre es möglich, dass das aktuelle Ceneri-Projekt (S. Antonino-Vezia mit unterirdischem Verzweigungswerk Sarè bei Lugano), sobald es gebaut ist oder aufgrund der Kosten nicht mehr gestoppt werden kann, die Position der Schweiz in den kommenden Verhandlungen mit Italien (und evtl. mit der EU) schwächt oder einschränkt?

4. Was gedenkt er zu tun, wenn Italien kein Interesse an der Fortführung der Gotthard-Neat nach Süden zeigt?

4a. Können die Kosten für das unterirdische Verzweigungswerk Sarè teilweise auf Italien überwältzt werden, falls sich diese Vorinvestition am Ende als unnötig erweist (wie voraussichtlich beim Verzweigungswerk Nidelbad)?

4b. Würde er vorschlagen, dass die Schweiz den Anschluss der Gotthard-Neat ans Netz der Ferrovie dello Stato italiane (FS) selber baut und bezahlt?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, John-Calame, Lang (3)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3746 n Ip. Fehr Mario. Olympische Spiele in Peking** (05.10.2007)

Die chinesische Regierung weiss, dass ihr die Austragung der Olympischen Spiele 2008 in Peking Prestige und Anerkennung bringt. Die Machthaber in Peking haben deshalb vor der Vergabe der Spiele durch das Internationale Olympische Komitee (IOK) mit falschen Versprechen operiert, u. a. mit demjenigen, die desolate Menschenrechtslage im Reich der Mitte bis zu den Olympischen Spielen zu verbessern. In knapp einem Jahr sol-

len die Spiele beginnen. Die Versprechen aber sind bis heute nicht eingelöst worden. In Tibet werden die Menschenrechte mit Füßen getreten, religiöse Freiheit gibt es nicht. Und auch andere Minderheiten wie die Uiguren oder die Christen werden brutal unterdrückt. 2006 wurden in China gemäss offiziellen Quellen über 1000 Menschen hingerichtet. Dies entspricht rund 80 Prozent aller weltweit vollzogenen Todesstrafen. Experten gehen allerdings davon aus, dass die wahre Zahl der staatlichen Hinrichtungen bei über 8000 liegt. Im Vorfeld der Olympischen Spiele werden die Freiheitsrechte gar noch weiter eingeschränkt. Ein Bericht von Amnesty International dokumentiert zahlreiche Fälle von Hausarrest, Folter und unfairen Gerichtsverfahren. Das Internet wird massiv zensuriert. Und auch die Berichterstattung über China und die Vorbereitungen zur Olympiade sind - nicht zuletzt für ausländische Medien - stark eingeschränkt.

Ich frage den Bundesrat an:

1. Teilt er die Ansicht, dass China seine im Rahmen der Bewerbung für die Durchführung der Olympischen Spiele abgegebenen Versprechen nicht eingehalten hat?

2. Ist er bereit, von der chinesischen Regierung mit Nachdruck die Einhaltung dieser Versprechen einzufordern?

3. Ist er ferner bereit, zur Erreichung des Zieles der Einhaltung dieser Versprechen mit dem IOK bzw. mit Swiss Olympic zusammenzuarbeiten?

Mitunterzeichnende: Banga, Fehr Hans-Jürg, Genner, Graf Maya, Hofmann, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pedrina, Vischer (9)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3749 n Po. Graf Maya. Förderprogramm für Ersatzpflanzungen von Hochstamm-Obstbäumen** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit den Kantonen ein Förderprogramm lanciert werden kann, damit dem Feuerbrand zum Opfer gefallene Hochstamm-Obstbäume möglichst rasch wieder ersetzt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Heim, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Recordon, Schelbert, Studer Heiner, Teuscher (16)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3751 n Mo. Nationalrat. Kampf dem Terrorismus (Büchler)** (05.10.2007)

Der Bundesrat sorgt dafür, dass das Bundesamt für Polizei den Auftrag und die notwendigen Ressourcen erhält, im Internet Informationen zu beschaffen, die auf Verbrechen wie Terrorismus, Menschenhandel, Proliferation, organisierte Kriminalität und Spionage hindeuten. Ein besonderer Fokus ist dabei auf dschihadistische Webseiten zu legen. Dschihadistische und gewaltextremistische Seiten auf Schweizer Servern sind sofort vom Netz zu nehmen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Barthassat, Bernhardsgrütter, Brun, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé,

Giezendanner, Glanzmann, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Michel, Müller Thomas, Müller Walter, Oehrl, Pfister Gerhard, Robbiani, Scherer, Schlüer, Wehrli, Widmer, Zeller, Zemp (33)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Geschäftsprüfungskommission*

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

23.09.2009 Ständerat. Annahme.

x **07.3753 n Ip. Steiert. Versicherungskonzerne. Mehr Transparenz** (05.10.2007)

1. Hält es der Bundesrat für gerechtfertigt, dass Prämien für dieselben Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung pro Jahr und Familie um über 3000 Franken voneinander abweichen können?

2. Ist der Bundesrat der Meinung - unabhängig von den laufenden Arbeiten zur Verbesserung des Risikoausgleichs der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und unter Berücksichtigung der Aussage des zuständigen Bundesrates vom 4. Oktober 2007, wonach die Krankenkassenkonzerne de facto jeweils nur eine einzige Kasse bilden -, dass zugunsten der für jeden funktionierenden Markt notwendigen Transparenz und Information alle Versicherten von ihrem Versicherer darüber aufgeklärt werden sollten, wie hoch die Prämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung für die verschiedenen Krankenkassen eines Konzerns sind?

3. Welche Massnahmen sieht der Bundesrat gegebenenfalls vor, um die Versicherer kurzfristig dazu zu bringen, ihre Versicherten über die Möglichkeiten einer Prämienoptimierung ohne Wechsel des Krankenkassenkonzerns aufzuklären?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Guisan, Heim, Kohler, Levrat, Nordmann, Rossini, Stöckli, Stump, Widmer (13)

14.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3755 n Mo. Sommaruga Carlo. Abschaffung der Wasserdispenser in der Bundesverwaltung** (05.10.2007)

Unter Berücksichtigung der behandelten Faktoren im Umweltbericht 2007 der Bundesverwaltung und im Hinblick auf den ökologisch und ökonomisch absurden Konsum von Tafelwasser in einem Land, dessen Leitungswasserqualität zu den besten der Welt gehört, wird der Bundesrat beauftragt, die Wasserdispenser in der ganzen Bundesverwaltung abzuschaffen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Dormond Béguelin, Fäsler, Garbani, Heim, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Widmer (24)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3757 n** Ip. (Huguenin) Zisyadis. **Zusammenarbeit des Bundes mit Menschenhändlern** (05.10.2007)

In einer kurzen Frage ("Eine eigenartige guineische Delegation. Auch in der Schweiz aktiv?") erkundigte ich mich beim Bundesrat, ob er mit einer guineischen Delegation zusammengearbeitet habe, die anscheinend mit sehr dubiosen Mitteln operiert. Die zurückhaltende und ausweichende Antwort der Regierung lässt vermuten, dass dies tatsächlich der Fall war, was mich dazu veranlasst, Präzisierungen zu verlangen.

In einem Artikel der deutschen Zeitung "Die Welt" vom 14. Mai 2006 wurden die Machenschaften einer guineischen Delegation unter der Leitung von N'Faly Keita kritisiert. Laut dieser Zeitung wurden in Deutschland der Delegation abgelehnte Asylbewerberinnen und -bewerber vorgeführt, die keine Ausweispapiere besaßen. So sollte festgestellt werden, ob diese Ausländerinnen und Ausländer von Guinea(-Conakry) stammen. War dies der Fall, so stellte die Behörde einen Passierschein aus und ermöglichte damit die Ausweisung. Der Artikel nimmt Bezug auf mehrere kritische Aussagen gegen dieses Vorgehen: Erstens wurde Keita von verschiedenen Landsleuten beschuldigt, mit gefälschten Dokumenten für guineische Staatsangehörige zu handeln, mit denen sie aus ihrem Land ausreisen können. Zweitens sind die Methoden der Delegation zur Identifikation der auszuschieffenden Personen äusserst willkürlich, da sie hauptsächlich auf der Aussprache und der Gesichtsform basieren. Und drittens kassierte die Delegation 110 000 Franken für die Prüfung von 321 Fällen und erhielt ausserdem eine Gebühr für jeden ausgestellten Passierschein. Diese Informationen wurden offensichtlich bestätigt und führten in Deutschland zu einer gewissen Aufregung, da der deutsche Staat in Praktiken verwickelt schien, die nicht weit vom Menschenhandel entfernt sind. Andere Quellen tönnten noch erdrückendere Tatsachen an: Die Delegation habe von einigen zu prüfenden Personen unter Androhung einer Ausschaffung nach Guinea Geld verlangt.

Im Bulletin der Zürcher Organisation "Augen auf" vom Dezember 2006 wird darauf hingewiesen, dass die ausgestellten Papiere die Kriterien für Reisedokumente nicht erfüllen und wohl eher ein Fantasieprodukt der Delegation sind, die nach dem Muster eines offiziellen guineischen Ausweises erstellt wurden. Die Organisation weist weiter darauf hin, dass die guineische Delegation nach dem Skandal in Deutschland in der Schweiz tätig war und dabei in ähnlicher Weise vorging. Nun wurde Keita im Juli 2007 als Folge der Anschuldigungen wegen Menschenhandels endlich von der Regierung Guineas seines Amtes enthoben. Verschiedene Anhaltspunkte weisen jedoch darauf hin, dass die Schweiz für die Ausschaffung von Ausländerinnen und Ausländern den Dienst von Menschenhändlern in Anspruch genommen hat. Die Antwort des Bundesrates auf die kurze Frage vermag diese Befürchtungen nicht aus dem Weg zu räumen.

Aus diesem Grund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass eine mit N'Faly Keita in Verbindung stehende guineische Delegation in die Schweiz gekommen ist, um hier abgelehnte Asylbewerberinnen und -bewerber zu prüfen und ihnen Reisedokumente auszustellen, falls sie als Staatsangehörige Guineas identifiziert wurden?
2. Wenn dies der Fall war, wie viele Personen hat die Delegation geprüft, wie hat sie deren Nationalität festgestellt, wie viele Reisepapiere hat sie ausgestellt, und welchen Betrag hat sie für ihre Arbeit erhalten?
3. Wenn diese Zusammenarbeit tatsächlich stattfand, wurde dann die Echtheit der ausgestellten Reisedokumente überprüft und mit welchem Ergebnis?

4. Ist es üblich, dass die Schweiz Reisepapiere für abgelehnte Asylbewerberinnen und -bewerber erhält, die nicht von Konsulaten oder Botschaften stammen? Wenn ja, welche Garantien werden verlangt, insbesondere damit Ausländerinnen und Ausländer vor Menschenhändlern geschützt werden können?

Mitunterzeichnende: Vanek, Zisyadis (2)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3758 n** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Artikel 60 URG. Leerträgervergütung** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit einer Änderung des Urheberrechtsgesetzes (URG) - z. B. von Artikel 60 - die Grundsätze der Angemessenheit der Entschädigung für die Nutzung von Urheberrechten mit einer speziellen Bestimmung für die Leerträgervergütung zu ergänzen. Dabei ist folgenden Anliegen Rechnung zu tragen:

1. Mehr Konsumentenschutz: Die Verfahrensdauer für die Festlegung der Entschädigungen ist zu verkürzen, damit Anpassungen an technologische Änderungen und an die Marktverhältnisse rascher erfolgen können. Lange Verfahrensdauern zementieren überhöhte Tarife. Andernfalls ist für neue Nutzungen, die zu höheren Entschädigungen führen, während der Dauer des Genehmigungs- und Rechtsmittelverfahrens eine Reduktion der Entschädigungen vorzusehen.

2. Mehr Rechte für die Schweiz: In Bezug auf den Transfer von Entschädigungen ans Ausland ist in Anlehnung an die Regelung in Artikel 35 Absatz 4 URG sicherzustellen, dass ausländischen Berechtigten ohne Aufenthalt in der Schweiz ein Anspruch auf Entschädigung nur insoweit zusteht, als dies staatsvertraglich vorgesehen ist oder der ausländische Staat den in der Schweiz ansässigen Berechtigten ein entsprechendes Gegenrecht einräumt.

3. Mehr Rechte für die Künstlerinnen und Künstler: Weiter ist mit der Revision sicherzustellen, dass den ausübenden Künstlerinnen und Künstler ein gleicher Teil der Gesamteinnahmen der Leerträgervergütung zusteht wie den Urhebern und Urheberinnen. Der Anteil der Sendeanstalten ist auf das in anderen Ländern übliche Mass (5 bis 10 Prozent) zu beschränken.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Galladé, Garbani, Heim, Hofmann, Hubmann, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer (18)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3760 n** Ip. **Freysinger. Fax-Affäre** (05.10.2007)

In Zusammenhang mit der Aufarbeitung der "Fax-Affäre", die auf einen Artikel vom "Sonntagsblick" vom 8. Januar 2006 erfolgte ("CIA-Gefängnisse in Europa"), und der Wiedergutmachung der zu Unrecht beschuldigten Personen (insbesondere eines VBS-Beamten) stellen wir an den Gesamtbundesrat folgende Fragen:

1. Wurde die Gewaltentrennung zwischen den Instanzen der Armee und der Militärjustiz auf der ganzen Linie konsequent

eingehalten? Ist es gestattet, dass Bundesanwaltschaft und Militärjustiz dermassen eng zusammenarbeiten?

2. Im Zentrum der "Fax-Affäre" steht die Frage nach der tatsächlichen Absicht der Fachinstanzen des VBS (CdA, Chef SND, OA und ao UR). Aufgrund welcher Gründe oder Staatsräson wurde die "Verletzung eines militärischen Geheimnisses" als Vorwand zu einem unsäglichen Justizverfahren erklärt?

3. Werden die Organe der Fachjustiz, in erster Linie der OA und vor allem auch der ao UR, dafür zur Rechenschaft gezogen, dass sie im Rahmen der Beweisaufnahme ihre Sorgfaltspflicht verletzt und nicht abgeklärt haben, ob überhaupt ein militärisches Geheimnis vorlag?

4. Vor welchem Hintergrund und weshalb wurden die Verfahren der Bundesanwaltschaft und der Militärjustiz überhaupt eingeleitet, obschon von vornherein offenkundig war, dass der Inhalt des Faxes sicherlich nicht "Akten oder Gegenstände, Vorkehren, Verfahren oder Tatsachen enthält, die mit Rücksicht auf die Landesverteidigung geheim zu halten sind, weil deren Aufdeckung die Auftragserfüllung von wesentlichen Teilen der Armee gefährden würde", wie Artikel 106 Absatz 1 MStG dies verlangt?

5. Aufgrund welcher Regeln der Rechtsstaatlichkeit und welcher Gesetzmässigkeit konnte die Militärjustiz aufgrund eines nicht erwiesenen Vorhaltes, dass das fragliche Fax-Dokument ein Geheimnis im Sinne von Artikel 106 Absatz 1 des Militärstrafgesetzes darstelle, überhaupt die unverhältnismässige Überwachung des Fernmeldeverkehrs anordnen und somit indirekt auch Gespräche mit Parlamentariern und Journalisten abhören?

6. Welche Massnahmen unternimmt der Bundesrat, um den zu Unrecht beschuldigten und immer noch freigestellten Informationsbeauftragten des SND mit allen Konsequenzen personalrechtlich zu rehabilitieren?

7. Wann wird sich der Bundesrat gegenüber den Opfern der "Fax-Affäre" für die irreführenden Behauptungen, Anschuldigungen und nicht wieder gutzumachenden Rufschädigungen entschuldigen?

8. Aufgrund des bekannten Sachverhaltes wurde offensichtlich, dass im SND Organisations- und Führungsprobleme herrschen. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat in dieser Hinsicht zu unternehmen?

9. Nachdem über alle Instanzen hinweg die Unschuld der beiden Angeschuldigten bewiesen wurde, stellt sich die Frage nach den tatsächlichen Systemfehlern im Nachrichtendienst. Welche Massnahmen hat der Bundesrat diesbezüglich getroffen?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Brunner, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Hassler, Hutter Jasmin, Keller, Kunz, Mörgeli, Pagan, Perrin, Scherer, Schibli, Schwander, Wobmann, Zuppiger (20)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3761 n Mo. Sommaruga Carlo. Gesuche um Familiennachzug. DNA-Tests** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zum Umgang mit DNA-Tests im Falle des Familiennachzuges vorzulegen. Darin sollen Grundlagen und Lücken des geltenden Rechtes dargestellt werden. Der Bericht soll eine Aufstellung der seit 2005 durchgeführten DNA-Tests mit den Herkunftsländern der betroffenen

Personen enthalten und über die Umstände dieser Tests informieren. Er soll ausserdem aufzeigen, wie mit Fällen umgegangen wird, in denen die familiäre Bindung nicht biologisch nachgewiesen werden kann (Ehepartner, Adoption usw.), und prüfen, ob die DNA-Tests weiterzuführen sind. Schliesslich sollen die entsprechenden Gesetzgebungen und Methoden anderer europäischer Länder mit jenen der Schweiz verglichen sowie die Haltung des Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten und der Menschenrechtsorganisationen dargestellt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Barthassat, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Fluri, Frösch, Garbani, Haering, Hämmerle, Heim, Hubmann, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Stump, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer (36)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **07.3762 n Mo. Germanier. Post. Preis- und Gewinnkontrolle** (05.10.2007)

Der Bundesrat soll so schnell wie möglich angemessene Massnahmen treffen, damit bis zum Inkrafttreten des neuen Postmarktgesetzes ein Missbrauch von Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Unternehmen durch übertriebene Monopolpreise der Post ausgeschlossen werden kann. Der Bundesrat soll ein System bestimmen, das die Preise für alle Privat- und Geschäftskunden senkt, sobald die Post eine angemessene Gewinnschwelle erreicht hat. Diese Gewinnschwelle wird nach Abzug der Deckung des Pensionsfonds für das Postpersonal und der Infrastrukturkosten gemäss Ausgleichskonto auf einen branchenüblichen Ertrag festgesetzt.

Mitunterzeichnende: Beck, Binder, Bühler, Burkhalter, Cassis, Favre Charles, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Loepfe, Michel, Parmelin, Schenk Simon (13)

14.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

07.3780 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wie weiter im Steuerstreit mit der EU? (05.12.2007)

Die SVP-Fraktion hatte in der Vergangenheit mehrmals dringliche Ratsdebatten zum Druck der EU auf unser Steuersystem gefordert. Leider hatten andere Parteien eine Diskussion zu den Angriffen auf unsere Souveränität nicht als dringlich erachtet. In der Zwischenzeit hat der geplante Dialog mit der EU stattgefunden, und erstaunlicherweise wurden keine Ergebnisse dieses Dialogs kommuniziert. Es muss daher befürchtet werden, dass die EU die Schweiz bereits stark unter diplomatischen Druck gesetzt hat und in den nächsten Monaten massive Forderungen der EU auf die Schweiz zukommen werden. Um drohendes Unheil abzuwenden, hat der Bundesrat der Bevölkerung klaren Wein über den Stand der Diskussionen einzuschenken.

1. Wie ist der derzeitige Stand des Dialogs mit der EU im Steuerstreit? Was sind die konkreten Resultate des Dialogs?

2. Weshalb begannen die Gespräche am Tag nach den Wahlen?

3. Besteht die Möglichkeit, dass seitens der EU der Eindruck vorherrscht, der Bundesrat sei nun nach den eidgenössischen Wahlen verhandlungs- und kompromissbereiter?

4. Wie hat sich das Auftreten der EU nach den Wahlen vom 21. Oktober 2007 geändert?

5. Gibt es in der Zwischenzeit Anzeichen dafür, dass die EU die Steuerfrage mit anderen Dossiers verbinden möchte (Personenfreizügigkeit, Elektrizität usw.)?

6. Nachdem anscheinend am 12. November 2007 die gegenseitigen Standpunkte der Schweiz und der EU zur Steuerkontrolle erläutert werden konnten, was ist dann vom angekündigten Treffen von Anfang 2008 zu erwarten?

7. Hat die EU akzeptiert, dass die Schweiz nicht verhandeln will?

8. Wurde bei den verschiedenen Treffen von Bundesrätin Calmy-Rey mit Ministern und Präsidenten aus EU-Ländern (Slowenien, Frankreich, Tschechien, Rumänien) auch über die Steuerfrage diskutiert? Wenn ja, wie stehen diese dazu? Wäre Rumänien beispielsweise bereit, für die Schweiz Position zu beziehen, im Gegenzug zu den von der Schweiz geforderten Kohäsionszahlungen?

9. Welche Treffen auf Ministeriebene oder zwischen hohen Beamten sind im nächsten halben Jahr zwischen der Schweiz und der EU geplant?

Sprecherin: Estermann

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3782 n Mo. Barthassat. Aufenthaltsbewilligung für Ausländerinnen und Ausländer mit Schweizer Hochschulabschluss (06.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, die:

- Artikel 27 Absatz 1 Buchstabe d des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) vom 16. Dezember 2005 aufhebt;

- eine neue Bestimmung vorsieht, wonach Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz einen Master- oder einen Dokortitel erlangt haben, eine Aufenthaltsbewilligung erhalten.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Brunshwig Graf, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Favre Charles, Français, Germanier, Hiltbold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Meyer Thérèse, Nordmann, Reymond, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Ruey, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Zisyadis (26)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3784 n Mo. Schmidt Roberto. Benützung des Autoverladers mit der Autobahnvignette (06.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um die kostenlose oder stark verbilligte Benützung der Autoverlade (Lötschberg, Simplon, Furka, Oberalp) mit der Autobahnvignette zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Robbiani (7)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3785 n Ip. Parmelin. Erweiterung und Ausbau des Autobahnnetzes. Umfahrung Morges (06.12.2007)

Ab 1. Januar 2008 ist der Bund Eigentümer des Nationalstrassennetzes. Er wird - über das zuständige Bundesamt für Strassen (Astra) - Betrieb, Unterhalt, Ausbau (Beseitigung von Engpässen im Sinne des Infrastrukturfondsgesetzes) und Erweiterung des Nationalstrassennetzes (Bau von zusätzlichen Autobahnabschnitten) gewährleisten. Konsequenterweise trägt der Bund neu auch sämtliche dabei entstehenden Kosten.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sieht nun nach der Verabschiedung des Infrastrukturfondsgesetzes die Agenda 2008-2035 im Bereich Ausbau und Erweiterung des Nationalstrassennetzes (Autobahnen) in Bezug auf Planung, politischen Entscheid und Umsetzung aus?

2. Stimmt es, dass neue Autobahnabschnitte, die zusätzlich zu den in der "Liste der schweizerischen Nationalstrassen" (Anhang zum Bundesbeschluss vom 21. Juni 1960 über das Nationalstrassennetz) aufgeführten Autobahnabschnitten gebaut werden sollen, nicht mit dem gesperrten Kredit in der Höhe von 5,5 Milliarden Franken finanziert werden können, der nach dem Bundesbeschluss über den Gesamtkredit für den Infrastrukturfonds für die Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz bestimmt ist?

3. Wird die grosse Autobahnumfahrung von Morges so, wie vom Waadtländer Regierungsrat projektiert, als neuer Autobahnabschnitt betrachtet? Wenn ja, würde dies bedeuten, dass eine Finanzierung durch den Bund nicht vor 2028 (Zeitpunkt der Auflösung des Infrastrukturfonds) möglich wäre, was wiederum die Eröffnung des Abschnitts auf frühestens 2035 verschieben würde?

4. Könnten für die Autobahnumfahrung von Morges andere Varianten in Erwägung gezogen werden, eine weiträumigere Umfahrung zum Beispiel? Wenn ja, wann könnte diese in Betrieb genommen werden?

5. In welcher Etappe des politischen Prozesses wird die Autobahnumfahrung von Morges geprüft und geplant? In welcher Etappe des politischen Entscheidungsprozesses wird die Autobahnumfahrung von Morges beschlossen?

Mitunterzeichnende: Brunshwig Graf, Engelberger, Favre Charles, Français, Freysinger, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Markus, Lüscher, Nidegger, Perrin, Reymond, Rime, Veillon, Voruz (17)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3786 n Mo. Reymond. Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz (06.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Vorarbeiten zum "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" vorrangig die folgenden kritischen Autobahnabschnitte auf der Ost-West-Achse genau zu prüfen:

- Zürich-Winterthur (A1)

- Genf-Lausanne (A1)

- Solothurn-Aargau (A1 Bern-Zürich)

Ein ausführlicher Bericht über diese drei Autobahnabschnitte ist spätestens anlässlich der Vernehmlassung zum Projekt "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" zu veröffentlichen. Dadurch lassen sich Prioritäten setzen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunshwig Graf, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn,

Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Hurter Thomas, Kaufmann, Lüscher, Müri, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Rutschmann, Schibli, Stamm, von Siebenthal (31)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3787 n Mo. Reymond. Gesamtschau über die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB (06.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich so schnell wie möglich die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB (Personenfernverkehr) zukommen zu lassen und danach eine Gesamtschau für das Parlament zu erstellen, damit dieses in voller Kenntnis der Sachlage über die "Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur" (ZEB), das heisst über den Bau und die Finanzierung von Bahninfrastrukturprojekten bis 2035, beschliessen kann.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunshwig Graf, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Hurter Thomas, Kaufmann, Lüscher, Müri, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Rutschmann, Schibli, Stamm, von Siebenthal (31)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3788 n Mo. Aubert. In das Projekt Via sicura investieren (06.12.2007)

Der Strassenverkehr fordert zahlreiche Todesopfer. Dadurch entstehen unterschiedliche und sehr hohe Kosten für die Gesellschaft: Trauernde Familien stehen plötzlich vor finanziellen und emotionalen Problemen oder müssen ihr Leben aufgrund der Behinderung eines oder mehrerer Familienmitglieder völlig umgestalten. Arbeitgeber geraten wegen des lang andauernden Arbeitsausfalls einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters in eine schwierige Lage. Es entstehen Kosten für das Gesundheits- und das Sozialversicherungswesen sowie für die IV. Deshalb beauftrage ich den Bundesrat, dem Parlament das Projekt Via sicura so bald wie möglich zu unterbreiten, damit es rasch umgesetzt werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brélaz, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Girod, Goll, Heim, Hodgers, Hofmann, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Widmer, Wyss Brigit (39)

21.01.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3789 n Ip. Bourgeois. Umsetzung von Artikel 182 des Landwirtschaftsgesetzes (06.12.2007)

Um Täuschungen von Konsumentinnen und Konsumenten zu verhindern und die Positionierung einheimischer Produkte im Konkurrenzmarkt zu verbessern, ist vollständige Markttransparenz notwendig. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Verfügt der Bundesrat über die Ergebnisse der durch den Bundesrat eingeleiteten Überprüfung der Organisationsstrukturen im Bereich Lebensmittelsicherheit sowie über ein Gesamtkonzept für die Lebensmittelsicherheit?

2. Gedenkt der Bundesrat, falls das Gesamtkonzept noch nicht vorliegt, dennoch eine Verordnung zu erlassen, entsprechend Artikel 182 des Landwirtschaftsgesetzes, um den nachfolgend beschriebenen neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen?

3. Bis wann wäre der Bundesrat in diesem Fall in der Lage, Artikel 182 des Landwirtschaftsgesetzes umzusetzen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Binder, Brunner, Darbellay, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Glauser, Grin, Hiltbold, Huber, Markwalder Bär, Maurer, Meyer Thérèse, Müller Walter, Nidegger, Pelli, Rime, Scherer, Schibli, Triponez, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (29)

13.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3791 n Mo. Grüne Fraktion. Maximal 2 Grad globale Erwärmung (10.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Klimapolitik auf eine maximale globale Erwärmung der Erdoberfläche von plus 2 Grad auszurichten.

Sprecher: Girod

02.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3792 n Ip. Girod. Zunahme gefährlicher und klimafeindlicher Personenwagen (10.12.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt er, um die Zunahme von Personenwagen mit unnötig hoher Klimabelastung zu reduzieren?

2. Was unternimmt er, um die Zunahme von Personenwagen mit unnötig hoher Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer zu reduzieren?

3. Was unternimmt er, damit die durch Steuergelder finanzierten Personenwagen eine möglichst tiefe Klimabelastung aufweisen und andere Verkehrsteilnehmer so wenig wie möglich gefährden?

09.04.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3795 n Mo. Fässler. Importförderung nachhaltig produzierter Güter aus Entwicklungsländern (13.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Produktion, die Zertifizierung und den Import von Gütern und Dienstleistungen, die in Entwicklungsländern von armen und ärmsten Bevölkerungsschichten unter Einhaltung hoher sozialer, ökologischer und menschenrechtlicher Standards produziert werden, gezielt zu fördern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Goll, Hämmerle, Heim, Hofmann, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Thanei, Widmer, Wyss Ursula (21)

07.03.2008 Der Bundesrat handelt bereits heute im Sinne der Motion und beantragt daher deren Ablehnung.

07.3800 n Ip. Widmer. Stopp von Aktenvernichtungsaktionen. Wirksame Massnahmen (17.12.2007)

Der Bundesrat wies 1997 gleich zu Beginn seiner Botschaft über das Archivierungsgesetz (97.017) auf die eminente staatspolitische Bedeutung der Archivierung von Akten hin, die im Auftrag des Bundes erstellt worden sind: "Die Möglichkeit, staatliches Handeln in seinem vollen Umfang, d. h. inklusive aller Begleitumstände, überprüfen zu können, stellt einen wichtigen Aspekt bei der Kontrolle von Regierung und Verwaltung dar. In einem demokratischen Rechtsstaat ist es erforderlich, dass diese Möglichkeit zumindest nach Ablauf einer gewissen Schutzfrist nicht nur verwaltungsinternen oder parlamentarischen Kontrollorganen, sondern grundsätzlich auch allen Bürgerinnen und Bürgern sowie den Medien offensteht." Das Bundesarchiv kann die hier umschriebene staatspolitische Funktion aber nur erfüllen, wenn ihm - wie im Archivierungsgesetz in Artikel 6 vorgeschrieben - sämtliche Unterlagen, einschliesslich der klassifizierten, welche nicht mehr ständig gebraucht werden, zur Übernahme angeboten werden.

Heute zeigt sich, dass diese Anbietepflicht nur auf dem Papier besteht und keine Instrumente zu deren wirksamer Durchsetzung bestehen. Zwar hat die Delegation der Geschäftsprüfungskommissionen (GPDel) in ihrem Bericht vom 18. August 2003 auf die schwerwiegenden Mängel bei der Archivierung der Unterlagen des Nachrichtendienstes hingewiesen. Passiert ist am Ende aber nichts, obschon der letzte Chef der Untergruppe Nachrichtendienst gegenüber der GPDel die rechtswidrige Vernichtung von Akten in seinem Dienst gar noch explizit verteidigt hat: "Quellenschutz bedeute, dass das Material eines Partnerdienstes nach Gebrauch vernichtet und sicher nicht dem Bundesarchiv abgegeben werde." (Kapitel 8.2; nur in Klammern sei bemerkt, dass diese Behauptung allein schon durch die fein säuberlich abgelegten Gegenakten in Südafrika widerlegt wird.)

Diese unerfreuliche Erfahrung führt mich dazu, folgende grundsätzliche Fragen zu stellen:

1. Weshalb hat der Bundesrat als Geschädigter darauf verzichtet, gestützt auf Artikel 120 Absatz 4 des Bundesgesetzes über die Bundesstrafrechtspflege Beschwerde gegen die Einstellung des Strafverfahrens gegen unbekannt wegen vermuteter Aktenvernichtung zu führen (siehe auch Anfrage 07.1084)?
2. Welche anderen Vorkehrungen hat der Bundesrat getroffen, damit die Anbietepflicht gemäss Artikel 6 des Archivierungsgesetzes wirksam durchgesetzt und künftigen Aktenvernichtungsaktionen vorgebeugt wird?
3. Wie können die Stellung und Rolle des Schweizerischen Bundesarchivs - etwa analog der Eidgenössischen Finanzkontrolle - so gestärkt werden, dass alle historisch, sozialwissenschaftlich und staatspolitisch wichtigen Unterlagen des Bundes tatsächlich gesichert werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Kiener Nellen, Lang, Marra, Marti Werner, Rennwald, Rielle, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert (12)

14.03.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **07.3802 n Mo. Widmer. Eine atomwaffenfreie Zone im Herzen Europas** (18.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Initiative zur Gründung einer nuklearwaffenfreien Zone (Nuclear Weapon Free Zone) in Europa zu ergreifen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin (33)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

07.3804 n Ip. Rennwald. Wiederaufnahme des EU-Beitrittsprozesses (18.12.2007)

Der Bundesrat betrachtet den Beitritt zur Europäischen Union (EU) nicht länger als strategisches Ziel. Er bevorzugt eindeutig den bilateralen Weg. Aus diesem Grund stelle ich ihm folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat der Meinung, dass die bilateralen und sektoriellen Abkommen, die er bisher unterzeichnet hat, zusammen mit denjenigen, die derzeit in Vorbereitung sind, mittel- und langfristig eine realistische Option darstellen?
2. Wenn ja, wie beurteilt er die andauernde Belastung der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU durch Referenden?
3. Wenn nein, wann führt er den EU-Beitrittsprozess endlich weiter?

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Marra, Stöckli, Widmer (9)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3806 n Ip. Rennwald. Revision der gymnasialen Ausbildung (19.12.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Ziele der jüngsten Teilrevision der gymnasialen Ausbildung? Welches waren die Gründe dafür?
2. Welche Kreise haben auf diese Revision gedrängt?
3. Besteht nicht die Gefahr, dass die Aufwertung der naturwissenschaftlichen Fächer die Selektion während der gymnasialen Ausbildung verstärkt und die Demokratisierung der Hochschulbildung darunter leidet?
4. Ist die stärkere Gewichtung der Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern wirklich der richtige Weg, um bei Jugendlichen, vor allem bei weiblichen Jugendlichen, Freude an den Naturwissenschaften zu wecken?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Kiener Nellen, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Voruz, Widmer (8)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3807 n Ip. Schenk Simon. Betrieb von regionalen Busnetzen. Ungerechte Ausschreibungsverfahren (19.12.2007)

Der Bundesrat wird um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Welche Normen im Eisenbahngesetz (EBG; SR 742.101), in der Abgeltungsverordnung (ADfV; SR 742.101.1) und im Subventionengesetz (SR 616.1) stellen sicher, dass Anbieter mit Schienenverkehr ihre Angebote in Ausschreibungen um regionale Busnetze nicht quersubventionieren können?

2. Teilt er die Auffassung, dass sich ein Anbieter mit Schienenverkehr wettbewerbswidrig verhält, wenn er sein Angebot in einem Ausschreibungsverfahren für den Betrieb eines regionalen Busnetzes aus anderen Sparten (insbesondere Schienenverkehr) quersubventioniert?

3. Teilt er die Auffassung, dass die bestehende Ordnung nicht genügt, um die Postautounternehmer in den Ausschreibungsverfahren vor unerlaubten Quersubventionierungen und der damit verbundenen Marktverdrängung zu schützen?

4. Mit welchen Massnahmen beabsichtigt er in den Ausschreibungsverfahren für den Betrieb von regionalen Busnetzen gleich lange Spiesse zu schaffen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Kaufmann, Stahl, von Rotz, Waber, Wobmann (14)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3811 n Ip. Widmer. Kokainkonsum und seine Folgen
(19.12.2007)

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Kokainsüchtige gibt es heute in der Schweiz?
2. Welche Probleme entstehen als Folge der Kokainsucht bei den Konsumenten selbst, in ihrem engeren Umfeld und in der Gesellschaft?
3. Wie viel kostet Staat und Gesellschaft die Bewältigung der aktuellen und der langfristigen Folgen der Kokainsucht?
4. Teilt er die Meinung vieler Fachleute, dass der Kokainkonsum in der Schweiz in den letzten Jahren stark zugenommen hat und dass auch in den nächsten Jahren mit einer weiteren starken Ausweitung zu rechnen ist?
5. Welche Anstrengungen unternimmt der Bund, um einer solchen Ausweitung des Kokainkonsums zu begegnen?

Mitunterzeichner: Gross (1)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3812 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Sachplan geologische Tiefenlager für Atommüll (19.12.2007)

Der Bundesrat wird zu Beginn des nächsten Jahres den Sachplan geologische Tiefenlager für hochradioaktive Abfälle verabschieden. Die letzte Anhörung betroffener Regionen wirft nun aber eine Reihe von Fragen auf, um deren Beantwortung ich den Bundesrat bitte:

1. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass am Schluss des Auswahlverfahrens drei und nicht - wie sich beim derzeitigen Stand der Dinge vermuten lässt - nur zwei Standorte zur Auswahl stehen?
2. Ist er bereit, zu verlangen, dass die Vergleichbarkeit der einzelnen Standorte auf einer identischen Datentiefe basieren muss?
3. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass die sozioökonomischen Auswirkungen eines Endlagers für hochradioaktive Abfälle bereits in der ersten Etappe des Sachplans bewertet werden, und ist er bereit, dieser Bewertung einen umfassenden Kriterienkatalog zugrunde zu legen, wie ihn z. B. der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen vorgeschlagen hat?
4. Ist er bereit, als Standortregion jenes Gebiet zu definieren, das innerhalb eines Radius von 30 Kilometern um den Standort des Endlagers liegt?

5. Ist er bereit, im Ausschuss der Kantone, der die Zusammenarbeit zwischen den Regierungsvertretern der Standortkantone und jenen der betroffenen Nachbarkantone sicherstellt, nicht nur die Standortkantone, sondern auch jene Nachbarkantone Einsitz nehmen zu lassen, die zur Standortregion gehören?

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (15)

14.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3815 n Mo. Nussbaumer. Krebs durch Atomkraftwerke. Überprüfung der Methodik und der Grenzwerte
(19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Strahlenschutzvorschriften für Atomanlagen so zu verschärfen, dass zusätzliche Krebserkrankungen von Kindern und Erwachsenen in der Umgebung von Atomkraftwerken ausgeschlossen werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Daguët, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Voruz, Widmer (19)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3816 n Mo. Zisyadis. Internationaler Status für Umweltflüchtlinge (19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung eines internationalen Status für Umweltflüchtlinge zu fördern.

Dieser Status soll für Personen gelten, die gezwungen sind, ihr Zuhause vorübergehend oder für immer zu verlassen, weil sich die Umweltbedingungen eindeutig derart verschlechtert haben, dass sie ihre Lebensgrundlagen erschüttern oder aus dem Gleichgewicht bringen.

In Zeiten der globalen Klimaerwärmung muss die Schweiz für einen nach Massgabe ihrer Treibhausgasemissionen bestimmten Teil der Klimaflüchtlinge sorgen, indem sie deren Reise übernimmt und ihnen in der Schweiz Zuflucht gewährt.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bréla, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Rennwald, Rielle, Schelbert, Teuscher, von Graffenried, Voruz (13)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3817 n Mo. Nordmann. Krebs durch Atomkraftwerke. Haftung (19.12.2007)

Das Risiko, an Krebs zu erkranken, nimmt zu, je näher der Wohnort bei einem Atomkraftwerk liegt. Das ist das Ergebnis einer deutschen Untersuchung des Bundesamtes für Strahlenschutz. Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Die haftungsrechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Verursacher von signifikant auftretenden Krankheiten den Betroffenen und ihren Angehörigen sowie den Krankenversicherungen finanziell Entschädigung und Genugtuung für das erlittene Leid und die entstandenen Kosten leisten. Solche Haftungspflichten bei signifikanten Krankheitsbildern sind im Ausland (z. B. Japan) bereits gesetzlich eingeführt.
2. Das Instrument der Sammelklage in der Schweiz einzuführen, damit bei statistisch signifikanten Schädigungen der

Gesundheit ein rationelles und gerechtes Verfahren für die Betroffenen gewährleistet werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (16)

14.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3818 n Mo. Schneider. Internes Kontrollsystem
(19.12.2007)

Im Zusammenhang mit der Revision von Artikel 728a OR hat der Gesetzgeber festgehalten, dass die Revisionsstelle u. a. prüft, ob ein internes Kontrollsystem (IKS) vorhanden ist.

Der Bundesrat wird in diesem Zusammenhang aufgefordert, zweckmässige Massnahmen zu ergreifen, damit:

- wie vom Gesetzgeber ursprünglich vorgesehen, ausschliesslich eine formale Prüfung des IKS durch die Revisionsstelle erfolgt;

- sichergestellt wird, dass nicht über 7000 KMU-Betriebe durch eine vom Gesetzgeber nicht vorgesehene materielle Prüfung des IKS mit unzumutbaren Administrativkosten belastet werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Borer, Brunner, Caviezel, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Hutter Jamin, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Pelli, Pfister Gerhard, Rutschmann, Segmüller, Spuhler, Theiler, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Zemp, Zuppiger (39)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3819 n Ip. Reymond. Verbot von Schneekanonen durch die Alpenprotokolle? (19.12.2007)

In Anbetracht der Aussagen von Seilbahnbetreibern, dass Schneekanonen immer wichtiger werden, um die Schneesicherheit zahlreicher Skipisten zu garantieren, sowie der noch nicht widerrufenen Absicht des Bundesrates, die Ausführungsprotokolle der Alpenkonvention (Alpenprotokolle), insbesondere Artikel 14 Absatz 2 ("Beschneigungsanlagen") des Protokolls "Tourismus", zu ratifizieren, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann der Bundesrat garantieren, dass Wintersportorte bereits installierte Schneekanonen weiterhin betreiben können, falls die Schweiz die Alpenprotokolle, namentlich das Protokoll "Tourismus", ratifiziert?

2. Kann der Bundesrat garantieren, dass Wintersportorte, wie es das geltende schweizerische Recht erlaubt, neue Schneekanonen installieren oder alte ersetzen können, falls die Schweiz die Alpenprotokolle, namentlich das Protokoll "Tourismus", ratifiziert?

3. Hat der Bundesrat eine allgemeine Bilanz über die rechtlichen Auswirkungen der Umsetzung der Alpenprotokolle und ihrer Verflechtung miteinander erstellt? Hat er insbesondere eine solche Bilanz für Artikel 14 Absatz 2 des Protokolls "Tourismus" in den Ländern, die dieses Protokoll ratifiziert haben, namentlich Österreich, Deutschland und Frankreich, erstellt?

4. Wenn nein, ist der Bundesrat bereit, eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe mit der Erstellung einer solchen Bilanz zu beauftragen? Falls nicht, wieso nicht?

5. Wird der Bundesrat im Rahmen der obenerwähnten Gesamtschau schliesslich einen Bericht zuhanden des Parlaments erstellen, in dem die Gründe erläutert werden, warum Italien, eines der wichtigsten Partnerländer der Schweiz (in Alpenfragen), bis heute keines der Ausführungsprotokolle der Alpenkonvention, allen voran des Protokolls "Tourismus", ratifiziert hat, obwohl es sie vor 7 bis 14 Jahren (!) unterschrieben hat (siehe dazu <http://www.alpenkonvention.org/index?>)? Wenn nicht, wieso kann oder will der Bundesrat keinen solchen Bericht erstellen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bigger, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Laurent, Freysinger, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hiltbold, Kunz, Lüscher, Miesch, Nidegger, Parmelin, Perrin, Rime, Stamm, Veillon (22)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3820 n Ip. Reymond. Ausbau des Autobahnnetzes. Grosse Überquerung des Genferseebeckens (19.12.2007)

Mit dem Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) am 1. Januar 2008 wird der Bund Eigentümer des Nationalstrassennetzes. Er wird - über das zuständige Bundesamt für Strassen - Betrieb, Unterhalt, Ausbau (Beseitigung von Engpässen im Sinne des Infrastrukturfondsgesetzes) und Erweiterung des Nationalstrassennetzes (Bau von zusätzlichen Autobahnabschnitten) gewährleisten. Im Sinne der NFA trägt der Bund neu konsequenterweise auch sämtliche dabei entstehenden (erheblichen) Kosten.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Stimmt es, dass neue Autobahnabschnitte, die zusätzlich zu den in der "Liste der schweizerischen Nationalstrassen" (Anhang zum Bundesbeschluss vom 21. Juni 1960 über das Nationalstrassennetz) aufgeführten Autobahnabschnitten gebaut werden sollen, nicht mit dem gesperrten Kredit in der Höhe von 5,5 Milliarden Franken finanziert werden können, der nach dem Bundesbeschluss über den Gesamtkredit für den Infrastrukturfonds für die Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz bestimmt ist?

2. Wird die vom Genfer Regierungsrat projektierte grosse Überquerung des Genferseebeckens als neuer Autobahnabschnitt betrachtet? Wenn ja, würde dies bedeuten, dass diese Ergänzung zum Autobahnring in der Agglomeration von Genf nicht vor 2028 (Zeitpunkt der Auflösung des Infrastrukturfonds) durch den Bund finanziert werden könnte, was wiederum die Eröffnung des Abschnittes auf frühestens 2035 verschieben würde?

3. In welcher Etappe des politischen Entscheidungsprozesses wird die Aufnahme der grossen Überquerung des Genferseebeckens in die Liste der schweizerischen Nationalstrassen geprüft und geplant? In welcher Etappe wird die grosse Überquerung des Genferseebeckens beschlossen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bigger, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Laurent, Freysinger, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hiltbold, Kunz, Lüscher, Miesch, Moret, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Rime, Stamm (24)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **07.3826 n Mo. Nationalrat. Schaffung eines zentralen Waffenregisters (Lang)** (19.12.2007)

In der Waffengesetzgebung sei ein zentrales Waffenregister, das durch den Bund geführt wird, vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Frösch, Genner, Gilli, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin (12)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

16.03.2009 Nationalrat. Annahme.

10.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

07.3828 n Mo. Geissbühler. Verbesserung der Sicherheit in Zügen und Bahnhöfen (19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Juni 2008 im Hinblick auf die Euro 2008 zusätzliche Massnahmen zu treffen, um die Sicherheit in Bahnhöfen und Zügen spürbar und dauerhaft zu verbessern und insbesondere bereits bestehende Strukturen allenfalls zu verstärken.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Gadiant, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Hochreutener, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (63)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3829 n Ip. Engelberger. Road-Pricing-Versuche in Städten und Agglomerationen (19.12.2007)

Der Bundesrat hat am 7. Dezember 2007 den Auftrag zur Ausarbeitung einer Rechtsgrundlage für Road-Pricing-Pilotprojekte in ausgewählten Städten und Agglomerationen gegeben. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sollen die Road-Pricing-Versuche finanziert werden? Soll die Finanzierung über zweckgebundene Mineralölsteuermittel erfolgen? Falls ja, müsste dazu das Mineralölsteuergesetz geändert werden?

2. Wie hoch schätzt der Bundesrat das Potenzial der Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs zum öffentlichen Verkehr ein?

3. Wie hoch schätzt er die Investitionen ein?

4. Wie schätzt der Bundesrat das Kosten-Ertrags-Verhältnis bei der Einführung eines städtischen Road-Pricing in einer der fünf grossen Schweizer Städte (Zürich, Basel, Genf, Bern, Luzern) ein?

5. Ist er der Ansicht, dass aufgrund der aktuellen Problemlage betreffend die motorisierte Mobilität in Städten und Agglomerationen die Vorteile von Road-Pricing-Versuchen tatsächlich so gross sind, dass sie eine Einführung entsprechender Systeme rechtfertigen?

6. Das Stockholmer Road-Pricing-System weist einen jährlichen Verlust von rund 180 Millionen Franken aus - dies, obwohl Stockholm zweimal so gross ist wie Zürich und die um einiges grösseren Verkehrsprobleme aufweist. Ist der Bundesrat trotzdem der Ansicht, dass ein Road-Pricing-System in einer Schweizer Stadt wirtschaftlich tragbar ist? Falls ja, warum?

7. Wurde im vorbereitenden Forschungspaket "Mobility Pricing" die Frage der Effekte von Road-Pricing-Systemen auf das lokale Gewerbe und den Detailhandel untersucht? Falls nein, warum nicht?

8. Wie wird das Problem der verschiedenen Kompetenzniveaus Bund, Kantone und Gemeinden im Falle von fiskalischen Kompensationen nach Einführung eines Road-Pricing-Systems geregelt (Beispiel: Abschaffung der kantonalen Motorfahrzeugsteuer nach Einführung eines städtischen Road-Pricing oder eines Netz-Pricing)?

9. Welches sind nach Ansicht des Bundesrats die sozialen Folgen der Verkehrsnachfragerregulierung über den Preis (Road-Pricing)?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Cassis, Eichenberger, Favre Charles, Fiala, Fluri, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Parmelin, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rime, Stamm, Theiler, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Wobmann (32)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3837 n Ip. Carobbio Guscelli. Lärmschutzbauten auf der A13 (20.12.2007)

Die Erweiterung der A13 durch die Fertigstellung des Autobahnabschnitts zwischen Arbedo-Castione und der Kantonsgrenze vom Tessin zu Graubünden hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und die Bevölkerung: Sie leiden unter starker Lärmbelastung. Aus diesem Grund haben die Behörden der Gemeinde Lumino wiederholt ihrem Bedauern Ausdruck verliehen, dass auf besagtem Abschnitt keine Lärmschutzbauten vorgesehen sind, und Einspruch gegen das Projekt erhoben. Das UVEK wies den Einspruch am 23. November 2007 zurück. Es berief sich dabei auf die Stellungnahme des Kantons Tessin, der das Errichten von Lärmschutzbauten für nicht gerechtfertigt hält, da die Lärmimmissionen unter den zugelassenen Grenzwerten lägen.

Im kürzlich erschienenen Bericht "L'ambiente in Ticino" wird betont, dass die Grenzwerte heute als nicht mehr angemessen gelten, und vorgeschlagen, dass der Bundesrat beauftragt wird, diese unter Berücksichtigung der neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Bereich zu ändern (S. 83-84 und S. 74). Dabei sollen die Immissionen nicht nur in Bezug auf die Einhaltung bzw. die Nichteinhaltung von Grenzwerten, sondern auch hinsichtlich der Gesamtbelastung der Bevölkerung überprüft werden. Die Erweiterungsarbeiten und die Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit auf 100 Stundenkilometer werden den Lärm sicherlich noch verstärken - selbst bei einem Flüsterbelag.

Um dieses Problem zu beheben, hat die Gemeinde Lumino eine konkrete Lösung vorgeschlagen: Sie würde Land zur Verfügung stellen, wo 50 000 bis 90 000 Kubikmeter Ausbruchmaterial vom Typ A als natürliche Lärmschutzwand aufgeschichtet werden könnten. Dieses Material stammt vom Bau des Tunnels bei Roveredo und müsste ohnehin irgendwo gelagert werden. Studien, die der Bund in Auftrag gegeben hatte und die in der

Zeitschrift "Ambiente 1/2001" sowie in der "Schriftenreihe Umwelt Nr. 326" veröffentlicht wurden, befürworten solche Massnahmen in der Gegend um Lumino.

Aufgrund dieser Überlegungen frage ich den Bundesrat:

1. Wieso wurde im Projekt die Errichtung von Lärmschutzbauten überhaupt nicht berücksichtigt?
2. Wird der Bundesrat sich den Vorschlag der Gemeinde Lumino, das Ausbruchmaterial aus dem Tunnel bei Roveredo als natürliche Lärmschutzwand zu benutzen, nochmals überlegen?
3. Findet er nicht, dass die Zeit gekommen ist, in der die Grenzwerte für Lärmimmissionen unter Berücksichtigung der neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse revidiert werden müssen?

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Aubert, Bignasca Attilio, Bruderer, Cassis, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Gross, Hämmerle, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin (28)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3839 n Mo. Bortoluzzi. Einschränkung der Kognition im UVG-Verfahren (20.12.2007)

Artikel 97 Absatz 2 BGG sowie Artikel 105 Absatz 3 BGG sind dahingehend anzupassen, dass die Kognition des Bundesgerichtes bei UVG-Streitigkeiten dann eingeschränkt wird, wenn bereits eine letztinstanzliche kantonale Instanz mit voller Kognition über den entsprechenden Fall urteilen konnte. Ausserdem ist eine Kostenpflicht für UVG-Beschwerdefälle vor Bundesgericht einzuführen.

Mitunterzeichner: Stamm (1)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3843 n Ip. Föhn. Schwerwiegende Mängel bei ETCS (20.12.2007)

Im neuen Lötschberg-Basistunnel hat sich am 16. Oktober 2007 ein Unfall ereignet, der durch einen Fehler im dort installierten ETCS verursacht wurde. Dies wirft folgende Fragen zum neuen Zugsicherungssystem ETCS auf:

1. Wie ist es möglich, dass ein ortsfester ETCS-Rechner Befehle empfängt, dann aber verliert, statt sie weiterzuleiten?
2. Wie ist es möglich, dass sich eine eingestellte Fahrstrasse auflösen und durch eine feindliche ersetzen lässt, ohne dass überprüft wird, ob der abgesetzte Nothaltauftrag bereits im fahrenden Zug ankommt und auch ausgeführt werden kann?
3. Wie ist es möglich, dass derart grundsätzliche Fehler im Rahmen des Zulassungsverfahrens nicht erkannt wurden?
4. Wurden die Schnittstellen zwischen dem ortsfesten ETCS-Rechner und dem Stellwerk korrekt definiert?
5. Welche weiteren Mängel sind bei ETCS zutage getreten?
6. Bis wann rechnet der Bundesrat mit einem einwandfrei funktionierenden ETCS-System?

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3844 n Mo. von Siebenthal. Unbehandelte Paletten als Holzbrennstoffe (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Luftreinhalte-Verordnung dahingehend anzupassen, dass unbehandelte Paletten und Verpackungen aus Massivholz wieder in die Liste der zugelassenen Holzbrennstoffe aufgenommen werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Markwalder Bär, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Spuhler, Stahl, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (50)

16.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3847 n Mo. Nationalrat. Maximale Altersobergrenze für erzieherische und therapeutische Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht (Galladé) (20.12.2007)

Die Obergrenze des Massnahmealters gemäss Artikel 19 Absatz 2 im Jugendstrafrecht ist in bestimmten Fällen von bisher 22 auf 25 Jahre anzuheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Steiert, Widmer (8)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR *Kommission für Rechtsfragen*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

07.3849 n Mo. Jositsch. Geeignete Unterbringungsmöglichkeiten für straffällige Jugendliche (20.12.2007)

Der Bund wird aufgefordert, zusammen mit den Kantonen dafür zu sorgen, dass genügend geeignete Vollzugsanstalten für straffällige Jugendliche und die nötigen Mittel dafür bereitgestellt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Steiert, Widmer (8)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3852 n Mo. Robbiani. Referenzländer für Arzneimittelpreise (20.12.2007)

Im Rahmen der Debatte über die Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes (KVG), die vor allem die Bestimmungen über die Arzneimittel betreffen, wurde insbesondere die heute gängige Praxis, die Arzneimittelpreise der Schweiz mit denen anderer europäischer Länder zu vergleichen, diskutiert. Als Referenzländer werden zurzeit Deutschland, die Niederlande, Dänemark und Grossbritannien beigezogen, subsidiär auch Frankreich, Italien und Österreich.

Dass letztgenannte Länder nur subsidiär in den Vergleich einbezogen werden, ist heute allerdings nicht mehr vertretbar - dies vor allem in Anbetracht der Einheitswährung, die dazu beigetragen hat, dass sich die Arzneimittelpreise in den verschiedenen Ländern grösstenteils angeglichen haben.

Deshalb fordere ich, dass in Zukunft alle Nachbarländer der Schweiz wie auch die Niederlande, Dänemark und Grossbritan-

nien ohne hierarchische Unterscheidungs Referenzländer beigezogen werden.

Dies würde zu einer weiteren Senkung der Arzneimittelpreise führen, die einen beträchtlichen Teil zu den hohen Gesundheitskosten und besonders zu den von der sozialen Krankenversicherung getragenen Kosten beitragen.

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3854 n Mo. Meyer Thérèse. Schaffung von Regionen zur Optimierung der medizinischen Versorgung in der Schweiz (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Krankenversicherungsgesetz wie folgt zu ändern:

Die Kantone werden verpflichtet, nach dem Modell der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren mit ihren Regionalkonferenzen fünf bis sieben Regionen zu schaffen, die für die medizinische Grundversorgung zuständig sind. Diese Regionen müssen je nach geografischer Lage untereinander grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Jede Region muss die Sicherheit der Grundversorgung auf ihrem Gebiet gewährleisten und die dazu nötigen Planungen treffen. Zudem haben die Regionen Verfahren zu schaffen, die im Bereich der Bedarfsplanung gemeinsame kantonale Entscheidungen ermöglichen. Der Bundesrat hat eine Frist zu setzen, innerhalb deren das Projekt umgesetzt werden muss.

Wenn die Kantone der genannten Aufgabe nicht innerhalb der festgesetzten Frist nachkommen, hat der Bund die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um die Kantone dazu zu verpflichten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Barthasat, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Frösch, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Lustenberger, Moser, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Weibel, Zemp (29)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3856 s Mo. Ständerat. Ausgewogeneres und wirksames Sanktionssystem für das Schweizer Kartellrecht (Schweiger) (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Kartellgesetz durch eine ausdrückliche Regelung sicherzustellen, dass Unternehmen, welche ein hohes Anforderungsniveau genügendes Programm zur Beachtung der kartellgesetzlichen Regelungen betreiben, mit einer reduzierten beziehungsweise beim Vorliegen von (im Gesetz hierfür vorzusehenden) Voraussetzungen mit keiner Verwaltungsanktion belegt werden können. Zur Stärkung der Compliance-Anstrengungen der Unternehmen sollen im Kartellgesetz gleichzeitig Strafsanktionen für natürliche Personen im Fall ihrer aktiven Beteiligung an Kartellabsprachen mit Wettbewerbern verankert werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, Diener, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schiesser, Schwaller, Seydoux, Stadler, Stähelin (33)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

06.03.2008 Ständerat. Annahme.

07.3861 n Mo. Heim. Medikamente. Wirkung statt Scheininnovation (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer Revision des HMG dafür zu sorgen, dass bei der Marktzulassung durch die Swissmedic die relative therapeutische Wirksamkeit eines Präparates im Sinne des therapeutischen Mehrwerts festzustellen ist.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Brélaz, Bruderer, Carobbio Guscelli, Daguet, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Gross, Hofmann, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (26)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3862 n Ip. Reimann Lukas. Radikalisierung unter Muslimen in der Schweiz (21.12.2007)

Gemäss einer vom deutschen Bundesinnenministerium in Auftrag gegebenen Studie - im Dezember 2007 veröffentlicht - gilt jeder vierte junge Muslim in Deutschland als gewaltbereit. Aus der vom Institut für Kriminalwissenschaften an der Universität Hamburg erstellten Studie geht hervor, dass 40 Prozent der Muslime fundamentalistisch orientiert seien und dass gar eine Mehrheit Gewalt zur Verteidigung des Islams für gerechtfertigt hält. Es ist unwahrscheinlich, dass die Situation unter Muslimen in der Schweiz erheblich anders ist.

1. Ist dem Bundesrat die Studie bekannt?
2. Wie werden die Grundeinstellungen der Muslime in der Schweiz erfasst und beurteilt?
3. Welche Massnahmen trifft der Bundesrat, um fundamentalistischen und gewaltbereiten Strömungen unter Muslimen in der Schweiz entgegenzuwirken?

13.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3863 n Mo. Sommaruga Carlo. Konsequente Politik im Bereich der Sozial- und Umweltlabels zur Förderung des fairen Handels (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Förderung eines fairen internationalen Handels eine Gesamtstrategie im Bereich Sozial- und Umweltlabels auszuarbeiten, die insbesondere folgende Punkte beinhalten soll:

- Einführung und Unterstützung eines Auditsystems und eines Systems zur sozialen und ökologischen Zertifizierung von Produkten, um die Produktion und die Unternehmensführung nach den Grundsätzen des nachhaltigen und fairen Handels zu fördern;
- Entwurf einer gesetzlichen Grundlage über die Minimalanforderungen im Bereich der Sozial- und Umweltlabels;
- Standardisierung der vorhandenen Sozial- und Umweltlabels in einer öffentlich-privaten Partnerschaft.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscelli, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Goll, Gross, Hämmerle, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marra, Nord-

mann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Steiert, Wyss Ursula (20)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3864 n Ip. Stamm. Kohäsionsbeitrag an Rumänien (21.12.2007)

Am 4. Dezember 2007 besuchte der rumänische Präsident die Schweiz. Welche Aussagen oder Zusagen hat die Bundespräsidentin anlässlich dieses Besuchs in Bezug auf einen allfälligen Kohäsionsbeitrag an Rumänien gemacht? Falls Geld versprochen wurde: War dieses Versprechen vorgängig im Bundesrat abgesprochen worden? Wer hat über die Höhe des Betrags entschieden? Findet es der Bundesrat nicht problematisch, einem Land Zusicherungen zu machen, welches offenbar 2007 noch nicht einmal 10 Prozent der ihm zur Verfügung stehenden EU-Gelder absorbiert hat? Ist sich der Bundesrat bewusst, dass Rumänien gemäss der Rangliste von Transparency International das korrupteste Land der EU ist und in jener Liste sogar noch hinter Ländern wie Ghana und Kolumbien rangiert? Wie wird sichergestellt, dass die vom Bundesrat versprochenen Gelder tatsächlich für positive Reformen ausgegeben werden, nachdem z. B. die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" geschrieben hat, das Land werde von Leuten kontrolliert, die sich sofort nach dem EU-Beitritt daranmachen, "die Reformen zu stoppen und zu verwässern"?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (57)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3866 n Mo. Flückiger. Kostenübertragung an Sterbehilfeorganisationen (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle nötigen Rechtsanpassungen vorzunehmen, um zu erreichen, dass alle anfallenden Untersuchungskosten, welche bei Todesfällen aus dem Bereich der angebotenen Sterbehilfe durch Sterbehilfeorganisationen anfallen, von diesen Institutionen getragen werden müssen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Lustenberger, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (47)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3869 n Ip. Teuscher. Airshow IBAS 08 Altenrhein vom 22. bis 24. August 2008 (21.12.2007)

Die geplante Airshow vom 22. bis 24. August 2008 auf dem privaten Flugfeld Altenrhein widerspricht allen Bemühungen, den CO₂-Ausstoss wegen der drohenden Klimaerwärmung mit allen Mitteln zu reduzieren. Die geplante Airshow missachtet aber auch Vereinbarungen mit Österreich in Bezug auf die Lärmbelastung. Die im Vertrag vom 23. Juli 1992 (SR 0.748.131.916.31) und in der Vereinbarung (SR 0.748.131.916.313) zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Republik Österreich vereinbarte Limite für den Tageslärm würde um ein Vielfaches überschritten. Nicht nur alle Umweltverbände und breite Bevölkerungskreise, auch die österreichischen Gemeinden Gaissau und Höchst wehren sich deshalb vehement gegen eine Durchführung. Der Bundesrat antwortete am 1. April 1998 auf eine parlamentarische Anfrage Hollenstein zur Airshow im gleichen Jahr wie folgt:

"Die Vereinbarung zwischen dem schweizerischen und dem österreichischen Verkehrsminister betrifft nur die temporäre Suspendierung derjenigen Bestimmungen im Staatsvertrag, die die Durchführung einer Flugveranstaltung zum vorneherein verhindert hätten. Es handelt sich dabei namentlich um die im österreichischen Flugbeschränkungsgebiet geltende Tageslärmmitelime."

Daraus leitet sich ab, dass auch die Airshow 2008 von der Suspendierung der Tageslärmmitelime durch den österreichischen Verkehrsminister abhängt.

In Anbetracht der in den vergangenen zehn Jahren wissenschaftlich unbestrittenen Klimaveränderungen und des damit einhergehenden Stimmungsumschwunges bei der Bevölkerung und den Behörden bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er angesichts der erwähnten Umstände den Sinn von mehrtägigen Flugveranstaltungen?
2. Wie beurteilt er die Gefährdung von Mensch und Umwelt durch Lärm, Abgase und Absturzgefahr?
3. Wie beurteilt er die Gefährdung der Verkehrssicherheit auf den nahe und parallel zur Piste verlaufenden Staats- und Nationalstrasse durch die Lärmschocks überfliegender Jet-Formationen?
4. Erachtet er es als politisch opportun, Schweizer Armeeflugzeuge mitwirken zu lassen, wenn schon der Flug und die Landung des "Bundesratsjets" mit einer Bundesrätin an Bord auf dem privaten Flugfeld Altenrhein schweizweit auf öffentliche Kritik stösst?
5. Teilt er die Auffassung, dass das gute Einvernehmen der Schweiz mit den österreichischen Nachbarn nicht dem absonderlichen Vergnügen weither gereister Flugfans geopfert werden soll?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (17)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3870 n Mo. Nationalrat. Verbot von elektronischen Killerspielen (Hochreutener) (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Botschaft zu unterbreiten, um den Verkauf von gewaltbeinhaltenden Killerspielen (sogenannten Ego-Shootern gemäss Rating 16+/18+

der Pan European Game Information) an Kinder und Jugendliche zu verbieten bzw. zu unterbinden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Humbel Näf, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Zemp (18)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x **07.3872 n Mo. Vischer. Boykott der Uno-Terrorliste** (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, sofort die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit keine Personen mehr, gegen die in der Schweiz ein Strafverfahren hängig ist, bei welchem an sich die Voraussetzung für eine Registrierung in der Uno-Terrorliste erfüllt ist, von der Schweiz gemeldet werden, bis die Ausgestaltung der Uno-Terrorliste die Voraussetzungen des schweizerischen Ordre public erfüllt.

Mitunterzeichnende: Fasel, Hämmerle, Müller Geri (3)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

07.3874 n Mo. Amherd. Jugend-Award (21.12.2007)

Der Bundesrat soll "Jugend-Awards" schaffen, welche an jugendliche Persönlichkeiten verliehen werden, die sich um die Gewaltprävention und die Integration besondere Verdienste erworben haben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Barthassat, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Galladé, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Weibel, Widmer, Zemp (29)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3875 n Mo. Amherd. Abgabe auf Videos mit Gewalt-, Sex- und Pornografiedarstellungen (21.12.2007)

Der Bundesrat soll entsprechende Gesetzesänderungen vorschlagen, die auf Filme mit Gewaltdarstellungen und Pornografie sowie gewalttätige Videogames eine Jugendschutzlenkungsabgabe einführt. Das Geld soll in einen Fonds zur Jugendförderung fließen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Galladé, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Weibel, Widmer, Zemp (30)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3877 n Po. Schenker Silvia. Besserstellung von Alleinerziehenden (21.12.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bericht über die Situation der Alleinerziehenden in der Schweiz zu erstellen und daraus abgeleitet in Zusammenarbeit mit den Kantonen einen

Massnahmenplan zu erarbeiten, der eine Besserstellung von Alleinerziehenden zum Ziel hat.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Widmer (39)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3879 n Mo. Nationalrat. Antidiskriminierungskampagne (Glanzmann) (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Kampagne zu starten, die darauf abzielt, Vorurteile bei der Lehrstellen- und Arbeitssuche abzubauen, und die die entsprechenden Entscheidungsträger darauf sensibilisiert, allen Bewerbern, egal welcher Herkunft, die gleichen Chancen zu geben.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Egger, Hany, Hochreutener, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Zemp (10)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.
SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

29.04.2009 Nationalrat. Annahme.

07.3880 n Mo. Glanzmann. Erhöhung der Beiträge für die offene Jugendarbeit (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die offene Jugendarbeit gezielt zu unterstützen:

- mit einer Koordinationsstelle beim Bund;
- mit einer Verdoppelung des jährlichen Beitrages von 6,6 Millionen Franken auf 13,2 Millionen Franken.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Hany, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schmid-Federer (8)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **07.3883 n Po. Waber. Korrekturen beim Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU ab 2009** (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende gesetzliche Massnahmen zu prüfen:

Einbau von einschränkenden Korrekturen beim Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU ab 2009 zur spürbaren einseitigen Reduktion der Einwanderung und Unterstellung der EU-Bürger unter eine verschärfte Lex Koller beim Zugang zum Liegenschaftsmarkt in der Schweiz.

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.09.2009 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **07.3888 n Mo. Allemann. Ratifikation des Uno-Feuerwaffenprotokolls und Umsetzung des Thalmann-Instruments** (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Räten die erforderlichen rechtlichen Anpassungen zu unterbreiten, damit die Schweiz a) das Uno-Feuerwaffenprotokoll und b) das Europäische Übereinkommen über die Kontrolle des Erwerbes und des Besitzes von Feuerwaffen durch Einzelpersonen ratifizieren und c) das Uno-Instrument zur raschen und verlässlichen Identifizierung und Rückverfolgung illegaler Kleinwaffen und leichter Waffen sowie d) die geänderte Waffenrichtlinie 91/477/EWG wirksam umsetzen kann.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rechsteiner-Basel, Stöckli, Stump, Widmer (13)

14.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

07.3891 n Mo. Müller Geri. Stopp von antischweizerischer Werbung (21.12.2007)

Der Bundesrat möge die TV-Kampagne in afrikanischen Ländern, welche "Flüchtlinge" abschrecken soll, sofort stoppen.

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3893 n Ip. Teuscher. Agrotreibstoffe. Mehr Risiken als Chancen? (21.12.2007)

Agrotreibstoffe gelten als umwelt- und klimaschonende Treibstoffe. Mit dem revidierten Mineralölsteuergesetz sollen diese teilweise von der Mineralölsteuer befreit werden. Doch für die wachsende Produktion von Zuckerrohr, Mais, Raps usw. zur Herstellung von Agrotreibstoffen werden grosse Mengen an fossiler Energie, Dünger und Pestizide usw. verbraucht. Wir laufen auch Gefahr, dass die Preise für Grundnahrungsmittel in den Produktionsländern steigen, wenn wir diese Rohstoffe für Nahrungsmittel indirekt in den Autotank füllen. Zudem kommt es zu Abholzungen für den Anbau von Zuckerrohr oder Palmöl.

Fragen an den Bundesrat:

1. Gibt es Abmachungen, Verträge oder Absichtserklärungen zwischen der Schweiz und Drittländern über die Lieferung bzw. Abnahme von Agrotreibstoffen? Falls ja: Welches sind die Abmachungen in Bezug auf Quantität, Qualität (ökologisch und sozial), Dauer und Preis?
2. Welche Menge an Agrotreibstoffen aus welchen Ländern importierte die Schweiz in den vergangenen sieben Jahren?
3. Welche Menge an Agrotreibstoffen hat die Schweiz in den letzten sieben Jahren selber produziert?
4. Zurzeit wird an einem Label für Bioethanol gearbeitet. Welche Kriterien werden dabei berücksichtigt?
5. Wie stellt er sicher, dass importierte Agrotreibstoffe die Kriterien des Labels erfüllen? Will der Bundesrat nur Agrotreibstoffe mit dem Label zum Import zulassen?
6. Ist er bereit sicherzustellen, dass für die Produktion importierter Agrotreibstoffe keine Wälder gerodet werden?
7. Ist er bereit sicherzustellen, dass für die Produktion importierter Agrotreibstoffe keine Menschen (indigenen Völker, Kleinbauern) von ihrem Land vertrieben werden bzw. als Billigarbeiter ausgebeutet werden?

8. Wie will er verhindern, dass die steigende Nachfrage nach Agrotreibstoffen zu einer Erhöhung der Lebensmittelpreise in den ärmeren Ländern führt?

9. Wie will er sicherstellen, dass die Produktion von Agrotreibstoffen die Produktion von Lebensmitteln nicht konkurrenziert?

10. Hat er Vorstellungen über den Marktanteil der Agrotreibstoffe in den kommenden zehn Jahren? Wenn ja, welches Ziel wird angestrebt?

11. Welches ist der aktuelle Stand der Entwicklung der Agrotreibstoffe (neue Quellen und Produktionsweisen)?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Sommaruga Carlo, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit (21)

14.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3894 n Mo. Borer. Präventionsmassnahmen gegen Jugendgewalt (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Einfluss von elektronischen Spielen mit Gewaltdarstellungen sowie von gewaltverherrlichenden Darstellungen in den Medien, im Kino usw. auf die Jugend und deren Verhältnis zur Gewalt abzuklären. Er soll nötigenfalls Anträge wie Verbote, Nutzerbeschränkungen, Alterslimiten für den Konsum derartiger Darstellungen stellen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauer, Glur, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer, Miesch, Pfister Theophil, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann (30)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3896 n Mo. Leuenberger-Genève. Aufenthaltsbewilligung für ausländische Mütter mit der elterlichen Verantwortung für Kinder mit Schweizer Staatsbürgerschaft (21.12.2007)

Derzeit wird ausländischen Müttern, die nicht mit dem Vater des Kindes verheiratet sind, deren Kind jedoch die schweizerische Staatsbürgerschaft besitzt, keine Aufenthaltsbewilligung erteilt. Aufgrund der engen Bindung zwischen Mutter und Kind führt die Verweigerung der Aufenthaltsbewilligung letztendlich dazu, dass ein Schweizer Kind sich nicht in seinem Heimatland aufhalten kann. Dies wiederum führt zur Entfremdung zwischen dem Kind und seinem Vater. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, sämtliche notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um solche für die Betroffenen unzumutbare Situationen zu verhindern und um die gängige Praxis der Schweiz mit den Artikeln 24 und 25 der Bundesverfassung und Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) in Einklang zu bringen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Barthassat, Brélaz, Daguet, Fasel, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (28)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3897 n Mo. Müri. Verhinderung des missbräuchlichen Bezuges von Witwen- bzw. Witwerrenten im Ausland (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so anzupassen, dass Personen, welche im Ausland eine Witwenrente/Witwerrente beziehen, alle zwei Jahre eine amtliche Bescheinigung über ihren Zivilstand vorlegen müssen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (41)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3899 n Po. Stump. Förderung der Sanierung von Häusern mit preisgünstigen Mietwohnungen (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. eine Studie zu erstellen, die evaluiert, wie die verschiedenen Einkommensklassen von den Fördermitteln für energetische Sanierungen profitieren;
2. die Erkenntnisse der Studie "Die Renovation der Miet- und Eigentümerwohnungen in der Schweiz 2001 bis 2003" für seine Förderpolitik umzusetzen und die Fördermittel für die energetische Sanierung von Gebäuden (Klimarappen) auch an sozialpolitische Kriterien zu binden und so auszugestalten, dass vermehrt ältere Miethäuser mit preisgünstigen Wohnungen (energetisch) renoviert werden, ohne dass die Mietzinse massiv angehoben werden müssen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscelli, Daguët, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Voruz, Widmer (16)

26.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Ziffer 1 und die Ablehnung von Ziffer 2 des Postulats.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3901 n Po. Müller Walter. Entsendegesetz. Auswirkungen auf die grenzüberschreitenden Wirtschaftsräume (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Auswirkungen der sogenannten "flankierenden Massnahmen" zum Freizügigkeitsabkommen auf die grenzüberschreitenden Wirtschaftsräume in Bezug auf die einheimische und die ausländische Wirtschaft zu untersuchen, darüber Bericht zu erstatten und mögliche Verbesserungen aufzuzeigen.

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulats.

07.3908 n Po. John-Calame. Minergie-Standard in Militärbauten (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in seinen Botschaften über militärische Immobilien bei den Erläuterungen zu Erneuerungen und Neubauten des VBS klar und präzise darzulegen, mit welchen Massnahmen er die strengste Minergie-Norm zu erfüllen beabsichtigt, oder aber gegebenenfalls Gründe zu nennen, wieso diese bei gewissen Projekten nicht erfüllt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumlé, Bréla, Bruderer, Daguët, Fasel, Frösch, Genner, Girod, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (25)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulats.

07.3909 n Po. Gross. Individualisierte elektronische Abstimmungsbroschüre (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu prüfen:

Jeweils während fünf Wochen vor einer Volksabstimmung werden qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der elektronischen Beantwortung von Fragen von Bürgerinnen und Bürgern beauftragt, die im Zusammenhang mit den Abstimmungsvorlagen stehen. Die jeweiligen Antworten wie auch die Fragen und die Fragesteller müssen allen Stimmberechtigten einsichtig sein, sodass jeder und jede unter ihnen die Antworten aus der Bundesverwaltung ergänzen, diskutieren und/oder mit dem Fragesteller bzw. der Fragestellerin direkt in einen reflexiven Dialog eintreten kann.

Mitunterzeichnende: Daguët, Fluri, Heim, Hodgers, Leuenberger-Genève, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Steiert, Stöckli, Tschümperlin, Voruz, Widmer (13)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulats.

07.3911 s Mo. Inderkum. Angemessene Wasserzinsen (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage vorzulegen, die eine Änderung von Artikel 49 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte (SR 721.80) betreffend Wasserzinse beschlägt. Die Änderung hat folgende Punkte zu umfassen:

- angemessene Erhöhung der Obergrenze für den Wasserzins (sogenanntes Wasserzinsmaximum);
- Einführung eines Speicherzuschlages;
- Indexierung der Obergrenze für die Wasserzinse (Wasserzinsmaximum) zwecks jährlicher Anpassung an die Teuerung.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Cramer, Fournier, Frick, Graber Konrad, Hess, Imoberdorf, Jenny, Kuprecht, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Schiesser, Seydoux, Stadler (15)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

19.03.2008 Ständerat. Zuweisung der Motion an die UREK-SR zur Beratung.

08.3006 n Mo. Rechsteiner-Basel. Fünf-Liter-Autos für die Bundesräte und das Bundespersonal (03.03.2008)

Der Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre erfordert in der ganzen Bevölkerung ein Umdenken. Alternativen zum heutigen Verbrauchsniveau sind in technischer Hinsicht genügend vorhanden - in Form von erneuerbaren Energien und verbesserter Energieeffizienz.

Der Bundesrat sollte angesichts der Dringlichkeit der Klimaproblematik mit gutem Beispiel vorangehen und, soweit er nicht selber auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigt, nur noch Staatskarossen verwenden, die besonders verbrauchsarm sind. Sol-

che Fahrzeuge gibt es zuhauf, zum Beispiel die Hybridfahrzeuge japanischer Herkunft. Sie sind sparsam und wirtschaftlich und eignen sich gut für sparsame Magistraten, die bei den Sozialwerken (Beispiel AHV/IV), beim Bundespersonal (Pensionskasse), in der Umweltpolitik (Kürzungen von Energie Schweiz) oder in der Kultur (Kürzungen bei Denkmalschutz und Archäologie) stets Kürzungen vornehmen, dies aber bisher im wichtigsten Bereich - bei den CO₂-Emissionen - versäumt haben.

Mitunterzeichnende: Daguët, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Hofmann, Marra, Stöckli, Widmer (10)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3008 n Mo. Amherd. Verbot gefährlicher Lastwagen auf Bergstrecken (03.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament folgende Bestimmungen im Strassenverkehrsgesetz zu unterbreiten:

- generelles Verbot von Fahrten über Bergstrassen mit Lastwagen sowohl ohne genügende Bremssysteme als auch ohne genügende Motorenstärke: der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechenden Normen im Einklang mit dem Transitabkommen mit der EU festzulegen und zusammen mit den Kantonen entsprechende Kontrollmassnahmen vorzusehen;

- generelles Verbot von Gefahrguttransporten auf Bergstrecken, mit Ausnahme der für die direkte Versorgung der Region zwingend notwendigen Fahrten;

- zwingende Verlagerung von Gefahrguttransporten auf die Bahn, in diesem Sinne hat der Bundesrat die prioritäre und rasche Verwirklichung der Alpenransitbörse für Gefahrguttransporte in Angriff zu nehmen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Freysinger, Germanier, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Robbiani, Rossini, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi (16)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3009 n Mo. Amherd. Bau von Notbrennstrecken (03.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- auf der Simplonpassstrecke (A9), der Gotthardpassstrecke (A2) und der Strecke über den San Bernardino (A13) Notbrennstrecken wie auf der A12 bei Vevey einzubauen;

- die Verladekapazitäten für Gefahrguttransporte durch die Eisenbahntunnel von Simplon, Lötschberg und Gotthard (inkl. Bergstrecken) auszubauen;

- entsprechende Massnahmen für den Simplon/Süd mit den italienischen Behörden vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Freysinger, Germanier, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Robbiani, Rossini, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi (16)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3010 n Ip. Graber Jean-Pierre. Problematische Anerkennung von Kosovo (03.03.2008)

Die Anerkennung von Kosovo durch die Schweiz am 26. Februar 2008 ist politisch und völkerrechtlich umstritten. Des-

wegen frage ich den Bundesrat, ob diese Anerkennung seines Erachtens:

a. völkerrechtskonform ist;

b. mit den Grundsätzen der Neutralität unseres Landes vereinbar ist;

c. politisch opportun ist;

d. die Schweiz ethisch dazu verpflichtet würde, einer allfälligen Forderung nach einem Anschluss des Gebietes der serbischen Minderheit in Kosovo an Serbien zuzustimmen.

Die Anerkennung von Kosovo durch den Bundesrat verstösst offenbar gegen mehrere Bestimmungen des Völkerrechtes. Erstens bekräftigt die Resolution Nr. 1244 des Uno-Sicherheitsrates das "Bekanntnis aller Mitgliedstaaten zur Souveränität und territorialen Unversehrtheit der Bundesrepublik Jugoslawien" (des heutigen Serbiens). Zweitens hat Kosovo laut Professor Marcelo Kohen nie den Status eines Volkes mit Selbstbestimmungsrecht erhalten. Drittens unterstreicht Pierre-Marie Dupuy, dass sich das Völkerrecht in die Richtung einer mit Bedingungen versehenen Anerkennung von Staaten entwickelt. Diesbezüglich hat der EG-Aussenministerrat am 16. Dezember 1991 eine Erklärung verabschiedet, die für eine völkerrechtliche Anerkennung der ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens - Kosovo hatte nie den Status einer Republik! - folgende Bedingungen aufstellt:

1. Achtung der Bestimmungen der Uno-Charta und der Verpflichtungen aus der Schlussakte von Helsinki im Hinblick auf Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte;

2. Garantien für die Rechte von Minderheiten;

3. Achtung der Unverletzlichkeit der Grenzen, die nur in gegenseitigem Einvernehmen verändert werden dürfen. Kosovo ist weit davon entfernt, diese Bedingungen zu erfüllen!

Politisch wirft die übereilte Annahme der Unabhängigkeitserklärung von Kosovo das heikle Problem des Präzedenzfalles auf. Die übereilte Anerkennung könnte die Abspaltung von Gebieten weiterer Staaten ermutigen oder unser Land zu willkürlichen politischen Urteilen zwingen.

Obwohl die Neutralität eher ein politischer als ein rechtlicher Begriff ist, hat der Bundesrat den wesentlichen Inhalt dieses Begriffes verletzt, denn mit der Anerkennung von Kosovo hat er Partei für Frankreich, Polen und die USA gegen Spanien, Rumänien und Russland ergriffen. Das ist bedauerlich.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bänziger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Frösch, Geissbühler, Girod, Glauser, Glur, Grin, Grunder, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Lang, Maurer, Miesch, Mörgele, Müller Geri, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, Teuscher, Vischer, von Rotz, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (53)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3011 n Mo. Goll. Qualität und gute Anstellungsbedingungen in der Tagesbetreuung (03.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der von den Kantonen gewünschten Revision der Pflegekinderverordnung die pädagogische Qualität sowie die Anstellungs- und Ausbildungsbedingungen in der familien- und schulergänzenden Tagesbetreuung so zu definieren, dass diese ihre Bildungs- und Integrationsaufgabe bestmöglich wahrnehmen kann.

Insbesondere müssen die Ausbildungsvoraussetzungen und die Betreuungsschlüssel in den Einrichtungen so definiert sein, dass Infrastrukturen der Kinderbetreuung, wie Krippen oder Horte, in der Lage sind, ergänzend zu Schule und Elternhaus, die soziale, intellektuelle und sprachliche Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Hämmerle, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (33)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3015 n Mo. Hiltbold. Grenzüberschreitender Ost-West-Strassenverkehr (04.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Vorarbeiten zum "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz":

- den gegenwärtigen und zukünftigen (Horizont 2030) grenzüberschreitenden Ost-West-Strassenverkehr im europäischen Kontext vertieft zu prüfen;

- insbesondere den gegenwärtigen und zukünftigen grenzüberschreitenden Verkehrsfluss in der Agglomeration Genf zu prüfen, und zwar im Sinn des Agglomerationsprogramms Frankreich-Waadtl-Genf, das dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) vorgelegt wurde.

Damit die Prioritäten festgelegt werden können, ist ein ausführlicher Bericht über den grenzüberschreitenden Ost-West-Strassenverkehr spätestens anlässlich der Vernehmlassung zum Projekt "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Charles, Français, Germanier, Hutter Markus, Lüscher, Moret, Nidegger, Reymond (9)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3017 n Po. Rechsteiner-Basel. Multifunktionale Nationalstrassen. Entlastung der Landschaft (04.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der die multifunktionale Nutzung von Nationalstrassen auf wissenschaftlichem Niveau klärt:

1. Inwiefern können die Nationalstrassen als Leistungsträger für Infrastrukturen von nationaler Bedeutung herangezogen werden, insbesondere

a. Als Trassen für erdverlegte oder allenfalls auch oberirdische Stromnetze mittlerer und hoher Spannung?

b. Als Träger weiterer Infrastrukturen wie Netze, Rohrleitungen, Mobilfunkantennen, Energiegewinnung usw.?

2. Welche rechtlichen Modelle sind geeignet, eine sachgerechte Multifunktionalität unter Verrechnung der Kosten nach dem Nutzerprinzip herbeizuführen?

3. Welche Möglichkeiten bestehen, Bewilligungsverfahren für erdverlegte Netze zu beschleunigen?

4. Kann der Bericht unparteiisch darlegen, inwiefern erdverlegte Stromnetze Energieverluste und Elektromog reduzieren, und welche Rahmenbedingungen gelten müssen, damit dies tatsächlich stattfindet? Kann der Bericht auch darlegen, inwiefern Gleichstromtechnologie helfen könnte, Energieverluste zu senken und Netzkapazitäten auszuweiten?

5. Könnte die von ABB entwickelte Gleichstromtechnik ("HVDC light") in der Schweiz zur Beseitigung von Engpässen und Elektromog beitragen?

6. Wie wird das Problem der Multifunktionalität von Autobahnen in anderen Ländern gelöst?

7. Welche weiteren Rahmenbedingungen sind nötig, um an sensiblen Stellen eine Entlastung der Landschaft und der Anwohner zu erreichen?

Mitunterzeichnende: Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Hofmann, Lumengo, Marra, Stöckli, Widmer (10)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3023 n Ip. Lang. Einstellung des politischen Frühwarnprogrammes FAST (05.03.2008)

Die Einstellung des politischen Frühwarnprogramms FAST, eines weltweit anerkannten Vorzeigeprojekts, auf Ende März 2008 veranlasst mich, dem Bundesrat die folgenden Fragen zu stellen:

1. Wie begründet er die Einstellung des politischen Frühwarnprogramms FAST durch die Deza ausgerechnet in einem Moment, wo die blutigen Konflikte in Zentralafrika oder in Kenia zeigen, wie wichtig ein solches Instrument der Früherkennung von Gewaltkonflikten ist?

2. Die Deza hat während beinahe zehn Jahren rund eine Million Franken pro Jahr in FAST investiert. Warum wird diese Investition nicht kapitalisiert?

3. Warum verzichtet er angesichts des wiederholt beschworenen Anspruchs eines "Whole-of-Government Approach" in der Informationsbeschaffung auf die Vernetzungschancen, die FAST bietet?

4. Wieso nimmt die Deza den Ausstieg von zwei internationalen Partnern zum Anlass, dieses vergleichsweise günstige Programm zu stoppen?

5. Hat er den weltweit hervorragenden Ruf, den FAST in den wissenschaftlichen wie auch praktisch tätigen Fachkreisen hat, zur Kenntnis genommen?

6. Nimmt er nicht einen Glaubwürdigkeitsverlust unseres Landes in Kauf, da die "Marke" der Deza und damit auch der Schweiz eng mit FAST verbunden ist?

7. Ist das EDA bereit, die jüngste unabhängige Evaluation über FAST International vom Dezember 2006 den zuständigen Parlamentskommissionen, dem Parlament und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen?

8. Wie kompensiert die Schweiz den durch die FAST-Einstellung verursachten Abbruch der Mitarbeit im EU-Programm Global Monitoring of Security and Stability (GMOSS) und dessen Nachfolgeprojekt GMOSAIC, insbesondere den Verlust von Forschungskontakten und Beziehungsnetzen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Sicherheits- sowie Friedenspolitik?

9. Ist er bereit, auf seinen Entscheid zur FAST-Einstellung zurückzukommen und dieses weltweit führende Frühwarnsystem der Uno zur Stärkung ihrer Konfliktpräventionskapazität zur Verfügung zu stellen?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Fasel, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Schelbert, Teuscher,

Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (22)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3025 n Po. Rennwald. Ökobilanz der Schweizer Armee (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Ökobilanz der Schweizer Armee aufzustellen. Die Schweizer Armee benützt grosse Mengen an Materialien, Gebäuden, Flächen, Produkten usw. Ihre verbrauchsintensiven Fahrzeuge und Flugzeuge benötigen viel fossile Energie und produzieren dementsprechende Mengen an CO₂ und Feinstaub. Offensichtlich ist sich das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) dessen bewusst, dass es entsprechend seinem hohen Verbrauch auch eine grosse Verantwortung gegenüber der Umwelt trägt, denn es hat verschiedene Massnahmen zum Schutz der Umwelt ergriffen. Sind diese Massnahmen wirksam? Sie sind zweifellos nötig, aber sind sie auch ausreichend? Können sie den ökologischen Fussabdruck der Schweizer Armee verändern? Nur eine umfassende und mit Daten untermauerte Ökobilanz kann diese Fragen beantworten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Hofmann, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Voruz, Widmer (21)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3026 n Mo. Kiener Nellen. Der Landeshymne neuen Schwung geben (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen neuen Text für die Landeshymne verfassen zu lassen. Zu diesem Zweck soll er das Bundesamt für Kultur beauftragen, ein geeignetes Wettbewerbsverfahren zu organisieren.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bruderer, Carobbio Guscetti, Eichenberger, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Glanzmann, Graf Maya, Haller, Heim, Jositsch, Kleiner, Lang, Neiryneck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Voruz, Widmer (29)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3029 n Ip. Amstutz. Verlagerungspolitik. Zunahme des internationalen Transitverkehrs? (05.03.2008)

Nach der im letzten Verlagerungsbericht angekündigten Trendumkehr respektive der Stabilisierung der alpenquerenden Lastwagenfahrten hat im Jahr 2007 der Transitverkehr von Grenze zu Grenze (gemäss Art. 84 Abs. 2 BV) durch unsere Alpen wieder zugenommen. Das UVEK geht davon aus, dass hierfür vor allem die gute Konjunkturlage und der Euro-Kurs verantwortlich waren.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Hat demnach im vergangenen Jahr auf der Strasse erneut vor allem der Anteil des internationalen Transitverkehrs von Grenze zu Grenze an unseren Alpenübergängen zugenommen?

2. Wie stellt er sicher, dass bei all den geplanten Massnahmen der Binnverkehr nicht auf der Strecke bleibt und damit die Anbindung des Tessins gewährleistet werden kann?

3. Erachtet er diese Entwicklung aus staatspolitischer Sicht nicht als bedenklich?

4. Wie will er in Zukunft mit der Diskrepanz zwischen internationalen Übereinkommen (Landverkehrsabkommen) und der in der Bundesverfassung verankerten Forderung nach einer ausschliesslichen Verlagerung des Transitverkehrs von Grenze zu Grenze umgehen?

Mitunterzeichnende: Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Giezendanner, Maurer, Rutschmann, Wandfluh (7)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3032 n Ip. Vischer. Was bewog den Bundesrat zur vor-schnellen Kosovo-Anerkennung? (05.03.2008)

1. Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, dass die völkerrechtlichen Voraussetzungen - u. a. die Uno-Resolution Nr. 1244, Schlussakte von Helsinki - für die Anerkennung nicht erfüllt sind? Ist er mit seiner Anerkennung nicht voreilig dem von den USA einseitig geprägten Begriff der "earned sovereignty" gefolgt, welcher positivrechtlich nicht völkerrechtskonform ist und letztlich auf einer unilateralen Sezession gründet?

Widerspricht das nicht der völkerrechtsgestützten Neutralitätspolitik?

2. De facto ist Kosovo ein Protektorat. Wie kann damit die Voraussetzung der eigenständigen Staatsgewalt als dritte der einschlägigen Autonomieanforderungen (Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt) auch nur annähernd erfüllt sein? Wie kann von einem Staatsvolk gesprochen werden, wenn die Minderheiten (Roma, Goran u. a.) bislang vom Akt des Unabhängigkeitsprozesses in Wahrung ihrer Minderheitenrechte ausgeschlossen blieben?

3. Die Minderheiten in Kosovo sind nicht geschützt. Schutz der Minderheiten ist Teil des Völkerrechtes. Bislang konnte dieser Schutz trotz Militärpräsenz nicht durchgesetzt werden: ein Armutszeugnis. Wie kommt der Bundesrat nun heute darauf, zu meinen, der Minderheitenschutz könne jetzt dank der Unabhängigkeit verwirklicht werden? Wie will der Bundesrat die ethnische Säuberung von Kosovo stoppen? Warum stellte der Bundesrat keinen Konnex zwischen Minderheitenschutz und Anerkennung her?

4. Wie antwortet der Bundesrat auf den Vorschlag des Präsidenten von Kosovo nach Wiedereinführung des Saisonierstatuts für Staatsangehörige von Kosovo in der Schweiz?

5. Auf welche Weise will der Bundesrat die Gleichberechtigung der nunmehr plötzlich wohl aus taktischen Gründen beschworenen Gleichbehandlung Serbiens realiter verwirklichen?

6. Wie entgegnet der Bundesrat dem Vorwurf, mit der voreiligen Anerkennung amerikanischen Hegemonialinteressen (Öl- und Gaspipeline, Militärstützpunkt) in einem heiklen globalen Umfeld zu folgen und sich auch damit von der völkerrechtsgestützten Neutralitätspolitik zu entfernen?

7. Spielten auch innenpolitische Erwägungen eine Rolle, wenn ja, welche?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Graber Jean-Pierre, John-Calame, Lang, Leutenegger Filippo, Marti Werner, Müller Geri, Rime, Schelbert, Teuscher, von Graffenried (11)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3033 n Mo. Nationalrat. Schaffung eines nationalen Registers für vorbestrafte Pädophile (Rickli Natalie) (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein nationales Register von verurteilten pädophilen Sexualstraf Tätern zu schaffen. Strafverfolgungsbehörden müssen anhand dieses Registers jederzeit unbürokratischen Zugang zu Informationen über Wohnort, Name und Daten von verurteilten pädophilen Sexualstraf Tätern haben. Die Behörden sollen in begründeten Fällen und auf Anfrage Auskünfte an Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben (beispielweise Kindergärten, Schulen, Vereine), oder betroffene Personen (z. B. Eltern) geben können.

Wegen sexueller Handlungen mit Unmündigen (Art. 187 StGB) verurteilte Täter sind zu verpflichten, die zuständigen Behörden über Wechsel ihres Wohn- und Arbeitsortes zu informieren. Verstösse gegen diese Vorschrift sind streng zu bestrafen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Darbellay, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Mario, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Joder, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Mörgeli, Müller Philipp, Müri, Nidegger, Noser, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Stamm, Steiert, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (71)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3037 n Ip. Hurter Thomas. Kontrollierter Luftraum über Friedrichshafen. Ausweitung (06.03.2008)

Bei der jährlichen Überprüfung der Luftraumstruktur mit den Nachbarstaaten wurde der kontrollierte Luftraum für den Flugplatz Friedrichshafen in die Schweiz ausgedehnt. Als Hintergrund der Vergrößerung wurden Sicherheitsüberlegungen angeführt. Ich stelle fest, dass einmal mehr der Luftraum über der Schweiz einseitig eingeschränkt wird, ohne dass dafür auf der Gegenseite Leistungen und Konzessionen erfolgen. Im Hinblick auf die Verhandlungen mit Deutschland im Zusammenhang mit dem Flughafen Zürich erachte ich ein einseitiges Vorgehen als fragwürdig. Wie ich vernommen habe, ist diese Ausweitung auf Druck einer Billig-Airline erfolgt. Da Billig-Airlines hauptsächlich auf kleinen Flugplätzen verkehren, wird die Forderung nach vergrösserten Kontrollzonen, die vor allem auf Kosten der General Aviation gehen, in Zukunft vermehrt auftauchen. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Airlines profitieren direkt von der Ausweitung des kontrollierten Luftraumes über dem Flugplatz Friedrichshafen?

2. Billig-Airlines benützen immer mehr kleinere Flugplätze. Das Bedürfnis steigt, vergrösserte Kontrollzonen um diese Flugplätze zu errichten. Dadurch wird der jetzt schon sehr knappe Luftraum zuungunsten der General Aviation weiter eingeschränkt. Ist der Bundesrat willens, hier eine Verbesserung zugunsten der General Aviation zu machen?

3. Wurde diese einseitige Abtretung von Luftraum ohne Gegenleistung abgegeben? Wenn nein, was wurde dafür eingehandelt? Wenn ja, wieso?

4. Welche Einschränkungen entstehen dadurch für den Flughafen Altenrhein?

5. Wie wichtig ist für den Bundesrat die General Aviation?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Fiala, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Heer, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Maurer, Miesch, Müller Philipp, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (55)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3039 n Po. Graf Maya. Praxisgerechte Feuerbrandforschung (06.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht darzulegen, wie er die Feuerbrandforschung der nächsten vier Jahre ausrichten wird. Dabei ist aufzuzeigen, wie er die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes bei der Forschung ebenbürtig zu den Forderungen der Obstproduzenten behandeln wird. Es muss ein Forschungsschwerpunkt "Hochstammbäume" eingeführt werden, und "natürliche" Strategien müssen Vorrang vor chemischen Eingriffen und Rodungen haben.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Fäsler, Fluri, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Nussbaumer, Schelbert, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Walter, Weibel, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (27)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3040 n Po. Graf Maya. Praxisgerechte Feuerbrandstrategie einleiten (06.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht darzulegen, ob und wie er eine praxisgerechte Feuerbrandstrategie unterstützt. Unter "praxisgerecht" ist unter anderem zu verstehen: der Einbezug der Erfahrungen der Obstbauern sowie das systematische Sammeln von Informationen bezüglich Verhalten der Bäume bei Feuerbrandbefall und der Austausch von Wissen zwischen Bund, Kantonen und Obstproduzenten.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Fäsler, Fluri, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Nussbaumer, Schelbert, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer,

Vischer, von Graffenried, Walter, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (26)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3041 n Ip. Graf Maya. Feuerbrandbekämpfung mit Antibiotika (06.03.2008)

Ende Januar 2008 hat das Bundesamt für Landwirtschaft den Einsatz des Antibiotikums Streptomycin zur Bekämpfung des Feuerbrands - befristet und örtlich begrenzt - zugelassen.

Das BLW plant ein Monitoring, um zu erkennen, ob sich in verschiedenen Organismen eine Resistenz gegen Streptomycin entwickelt und wie sich Streptomycin in der Umwelt verbreitet. Der Einsatz von Antibiotika gegen Feuerbrand ist jedoch nicht nur wegen zu befürchtenden Resistenzen problematisch. Streptomycin greift nicht ausschliesslich das Feuerbrandbakterium an, sondern auch andere, nützliche Bakterien im Umfeld. Über den Abbau von Antibiotika in der Umwelt und über den Einfluss der entstehenden Abbauprodukte ist heute noch wenig bekannt.

Es stellen sich daher viele Fragen dazu. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es möglich, dass Antibiotikarückstände und antibiotikaresistente Bakterien auf Äpfel oder Birnen gelangen und so von Konsumenten eingenommen werden?
2. Sind heute schon resistente Keime auf Obst zu finden? Wie wirkt sich die Anwendung von Streptomycin in diesen Fällen aus?
3. Wird das Monitoring den ganzen Produktionsprozess - vom Feld (Blüte) bis zum fertigen Produkt - umfassen?
4. Werden für das vorgesehene Monitoring auch Produktionsanlagen, welche kein Antibiotika einsetzen, einbezogen?
5. Gehörten die korrekte Anwendung und das Melden von Fehlern zum Monitoringkonzept?
6. Werden neben Resistenzen gegen Streptomycin auch Kreuzresistenzen zu anderen antibiotischen Wirkstoffen untersucht?
7. Verändert sich möglicherweise die Virulenz der Feuerbrandbakterien nach dem Streptomycineinsatz? Wird dies im Monitoring mituntersucht?
8. Werden auch Einträge von Antibiotikaresistenzen/Streptomycin in weitere landwirtschaftliche Kulturen (Futterbau, Gemüsebau) in das Monitoring einbezogen?
9. Werden mögliche Verschleppungen durch Insekten untersucht?
10. Wie gross ist die Gefahr für illegale Streptomycineinsätze, während und nach dem erlaubten Einsatz?
11. Soll die Kontrolle von Honig sowie weiteren Bienenprodukten, die konsumiert werden (Pollen), in allen Kantonen ermöglicht werden? Wird damit auch ein illegaler Einsatz des Mittels erkannt?
12. Beim Streptomycineinsatz könnten Obstbauern dem Antibiotikum direkt exponiert sein (Fehlmanipulation, Unfall). Ist für solche Fälle eine Meldung geplant? Werden allfällige Antibiotikaresistenzen in der Mikroflora der exponierten Obstbauern als Teil des Monitorings untersucht?
13. Werden die Daten aus dem Monitoring so veröffentlicht, dass sie auch andern Forschenden zur Verfügung stehen?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumle, Fässler, Fluri, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Schelbert, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van

Singer, Vischer, von Graffenried, Weibel, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3043 n Ip. Segmüller. Umsetzung von Usis (06.03.2008)

Im Hinblick auf die Europameisterschaft 2008 und auf das Inkrafttreten des Beitritts der Schweiz zum Vertragswerk von Schengen bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie weit sind die im Usis-Schlussbericht vereinbarten Massnahmen umgesetzt?
2. Bei welchen Massnahmen besteht noch Handlungsbedarf, und warum hat sich die Umsetzung verzögert?
3. Ist er bereit, im Nachgang zur Euro 2008 und mit den dabei gemachten Erfahrungen zusammen mit den Kantonen die innere Sicherheit einer erneuten umfassenden Überprüfung zu unterziehen ("Usis 2")?

Mitunterzeichnende: Amacker, Bäumle, Bischof, Borer, Darbelay, Donzé, Dunant, Gadiant, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Jositsch, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schelbert, Wehrli, Weibel, Zemp (23)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3048 n Mo. Reimann Lukas. Transparenz bei Lebensmittelkontrollen (10.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Lebensmittelgesetzes (LMG) vorzuschlagen, sodass mehrfach aufgetretene und gravierende Verstösse (z. B. grobe Missachtung der Hygienevorschriften, Falschdeklaration von Lebensmitteln) öffentlich gemacht werden und die betroffenen Betriebe mit Namen genannt werden.

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3049 n Mo. Reimann Lukas. Amtliche Publikation von Einbürgerungsgesuchen (10.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass sämtliche eingereichten Einbürgerungsgesuche - vor dem endgültigen Einbürgerungsentscheid - amtlich publiziert werden müssen.

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3052 n Mo. Meyer Thérèse. Vernünftige Krankenkassenprämien für in der EU wohnhafte Schweizerinnen und Schweizer (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das System zur Berechnung der Krankenkassenprämien für Schweizerinnen und Schweizer, die ihren Wohnsitz in einem Mitgliedstaat der EU haben, so zu ändern, dass die Prämien dieser Personen etwa gleich hoch sind wie die Prämien, die in der Schweiz bezahlt werden. Dieser Personengruppe sollte zudem nicht nur mehr Solidarität entgegengebracht werden, sondern sie soll sich auch in der Schweiz behandeln lassen können.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Berberat, Bruderer, Chevrier, de Buman, Donzé, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Glanzmann, Graf Maya, Häberli-Koller, Kaufmann, Kleiner, Moser, Neiryck, Reymond, Riklin Kathy,

Robbiani, Schmid-Federer, Sommaruga Carlo, Wehri, Weibel, Zisyadis (27)

09.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3053 n Mo. Schelbert. Umweltgerechte internationale Handelsregeln (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich auf internationaler Ebene verstärkt dafür einzusetzen, dass die internationalen Handelsregeln (WTO, EU-Binnenmarkt, Efta) einen wirksamen Schutz der Umwelt und eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen unterstützen.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Widmer, Wyss Brigit (18)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3059 n Mo. Reimann Lukas. Niederlassungsbewilligung nur mit ausreichenden Sprachkenntnissen (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Ausländer nur dann eine Niederlassungsbewilligung erhalten, wenn sie ausreichende Sprachkenntnisse in einer Landessprache vorweisen können.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (51)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3060 n Mo. Reimann Lukas. Entkriminalisierung des privaten Pokerspiels (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen einer gesetzlichen Regelung sowohl die Teilnahme an als auch die Veranstaltung von privaten Pokerspielen im Freundeskreis zu legalisieren.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baettig, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Bruderer, Brunner, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Heer, Hiltbold, Hodgers, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Lüscher, Markwalder Bär, Maurer, Miesch, Mörgeli, Moser, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (55)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3066 n Ip. Parmelin. Respektierung der sprachlichen Minderheiten (12.03.2008)

Das Thema der sprachlichen Minderheiten steht immer wieder auf der Tagesordnung. Das zeigt auf, wie viel Unzufriedenheit und Frustration damit verbunden sind. Besonders bei der Erarbeitung von Gesetzentwürfen oder in den vom Bundesrat beauftragten Arbeitsgruppen sind die sprachlichen Minderheiten

immer untervertreten - falls sie überhaupt vertreten sind. Abgesehen davon ist die Tatsache, dass die Französisch-, die Italienisch- und die Romanischsprachigen in der Bundesverwaltung nicht angemessen vertreten sind, ein offenes Geheimnis.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er bereit, sich dafür einzusetzen, dass bei der Bildung von Arbeitsgruppen im Rahmen von Vorarbeiten zu einem Projekt in der Bundesverwaltung systematisch eine angemessene Anzahl Vertreterinnen und Vertreter der sprachlichen Minderheiten in die entsprechenden Arbeitsgruppen aufgenommen wird?

2. Ist er bereit, systematisch Vertreterinnen und Vertreter der nicht deutschsprachigen Kantone in die Arbeitsgruppen einzubinden, wenn die Kantone bei den Vorarbeiten zu Gesetzentwürfen oder wichtigen Reformen (MWST, Steuerrecht, Raumplanung usw.) zur Mitarbeit eingeladen werden?

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amstutz, Aubert, Baettig, Barthassat, Berberat, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Brélaz, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Carobbio Guscelli, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, de Buman, Dunant, Fasel, Favre Charles, Favre Laurent, Flückiger, Français, Freysinger, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Girod, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hämmerle, Hassler, Hiltbold, Hodgers, Hurter Thomas, John-Calame, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Lüscher, Marra, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neiryneck, Nidegger, Nordmann, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Raymond, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schenk Simon, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stahl, Stamm, Stöckli, Thorens Goumaz, Triponez, van Singer, Veillon, von Rotz, Zisyadis (72)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3067 n Ip. Reimann Lukas. Schutz für Ayaan Hirsi Ali (12.03.2008)

Die aus Somalia stammende niederländische Frauenrechtlerin Ayaan Hirsi Ali lebt als bekannte Islam-Kritikerin und Bestseller-Autorin in ständiger Todesangst. Mit einem eindringlichen Appell hat sie sich an die EU gewandt und um Schutz gebeten. Sie sagte im Februar in Brüssel vor Mitgliedern des Europaparlamentes, sie bitte um die Schaffung eines europäischen Hilfsfonds für diejenigen, "deren einziges Verbrechen darin besteht, die Freiheit des Wortes genutzt zu haben". Die EU lehnte bisher ihre Bitten ab. Eine aktuelle und ernsthafte Alternative für Ayaan Hirsi Ali ist nun die Schweiz.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, Ayaan Hirsi Ali einen ausreichenden Schutz zu bieten, um in der Schweiz sicher leben zu können?

2. Wäre er bereit oder gar rechtlich verpflichtet, auch weiteren unter Todesangst lebenden Islam-Kritikerinnen und Islam-Kritikern Schutz und Hilfe zu leisten?

3. Wäre er bereit, einen Hilfsfonds für bedrohte Menschenrechtler und Islam-Kritiker zu unterstützen?

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3069 n Po. Fehr Hans-Jürg. Den Aufbau des neuen Staates Kosovo begleiten (12.03.2008)

Der Bundesrat erstattet dem Parlament jährlich Bericht über den Aufbau des neuen Staates Kosovo und die Rolle, die die

Schweiz dabei spielt. Dabei beleuchtet er insbesondere die Entwicklungen in den Bereichen Minderheitenschutz, Rechtsstaatlichkeit (Korruption), Sicherheit der Bevölkerung und Wirtschaft (Arbeitslosigkeit).

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscelli, Fässler, Gross, Heim, Hofmann, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli (13)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 08.3071 n Mo. Estermann. Würdigung der Landeshymne im Parlament (12.03.2008)

Das Büro des Nationalrates wird gebeten, die Bestimmungen der Geschäftsordnung so anzupassen, dass an jedem Montag zum Sessionsanfang der Nationalrat die Landeshymne singt, jeweils eine Strophe in einer der vier Landessprachen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Cassis, Dunant, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Segmüller, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (59)

28.08.2008 Das Bürodes Nationalrates beantragt mit 7 zu 2 Stimmen Ablehnung der Motion. Die Minderheit (Baader Caspar, Parmelin) beantragt Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3074 n Mo. Marra. Kampf gegen Schwarzarbeit. Aufbau eines Monitorings (13.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Instrument zu schaffen, dank dem sich die Schwarzarbeit vergleichen, verhüten und realistisch erfassen lässt, also ein Monitoring.

Dieses Monitoring sollte es ermöglichen, in allen Kantonen die Umsetzung des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit und die Ergebnisse der Umsetzung zu beurteilen. Zu erfassen sind namentlich folgende Fakten: die Anzahl Kontrollen und wer sie durchführt; wie viele Verletzungen dieses Gesetzes festgestellt werden und in welchen Branchen; die Konsequenzen für die auf frischer Tat erappten Parteien.

Das Monitoring muss den besonderen Umständen der einzelnen Kantone Rechnung tragen (z. B. die Nähe zur Grenze, die Struktur des Arbeitsmarktes und das Wirtschaftsgefüge). Diese Unterschiede sind bei der Interpretation des Monitorings in angemessener Weise zu berücksichtigen. Des Weiteren können sich aus der Überschneidung und der Abgrenzung des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit und des Bundesgesetzes über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Probleme ergeben (z. B. Doppelzählungen). Es ist darauf zu achten, dass diese Probleme angemessen und sinnvoll gelöst werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscelli, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Français, Hofmann, John-Calame, Levrat, Lumengo, Moret, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schenker Sil-

via, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer (31)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3077 n Ip. Müller Thomas. Bahnseitige Voraussetzungen für erfolgreiche Verlagerungspolitik (13.03.2008)

Im Februar hat das UVEK die Verlagerungszahlen des letzten Jahres veröffentlicht. Diese sind ernüchternd: 7 Prozent mehr Lastwagen auf unseren Alpenübergängen. Dagegen stagnierte der Schienengüterverkehr. Und vor allem: Die Strasse hat ein Mengenwachstum von 10 Prozent und die Bahn ein Wachstum von 0 Prozent. Oder anders formuliert: Die Rückverlagerung ist trotz Verlagerungsmassnahmen und Subventionen in dreistelliger Millionenhöhe im Gange. Den Grund dafür sieht das UVEK im Euro-Kurs, in der guten Wirtschaftslage sowie in den diversen Streiks. Diesem Trend will das UVEK mit weiter gehenden Einschränkungen strassenseitig begegnen.

Gleichzeitig wird aber bekannt, dass SBB Cargo auch für das vergangene Jahr einen Verlust im höheren zweistelligen Millionenbereich schreiben wird. Das heisst, dass bahnseitig die entsprechenden Voraussetzungen für eine Verlagerung nicht gegeben scheinen.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Ist er der Auffassung, dass das Scheitern der Verlagerungspolitik im Jahr 2007 tatsächlich nur auf Streiks und den Euro-Kurs zurückzuführen ist?
2. Sind die bahnseitigen Voraussetzungen gegeben, um mit weiteren Einschränkungen strassenseitig (Alpentransitbörse, Kontingentierung) in den nächsten zehn Jahren eine erfolgreiche Verlagerung herbeizuführen?
3. Besteht nicht die Gefahr, dass die Verlagerungspolitik mit diesen einseitig strassenseitigen Beschränkungen zu einem finanziellen Misserfolg und damit zu einer Belastung für den Bund wird?
4. Kann der Bundesrat gewährleisten, dass SBB Cargo nach 2019 - ohne Subventionen als wichtiger Pfeiler - den Erfolg der Verlagerungspolitik und damit das angestrebte Verlagerungsziel von maximal 650 000 Lastwagenfahrten pro Jahr erreicht?
5. Besteht keine Gefahr, dass eine derart auf eine Kontingentierung setzende Verlagerungsstrategie wirtschaftlichen Schaden anrichtet?

Mitunterzeichnende: Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bigger, Bischof, Brunner, Büchler, Estermann, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Philipp, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rime, Scherer, Schmid-Federer, Segmüller, Triponez, Wehrli, Zemp (37)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

08.3078 n Mo. Lachenmeier. Reduktion der Grenzwerte nichtionisierender Strahlen (13.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung dahingehend zu ändern, dass:

- die Immissionsgrenzwerte auf einen Zehntel der heute geltenden Werte verringert werden;
- an Orten mit empfindlicher Nutzung (Omen) bei der Bewilligung neuer Anlagen bei der rechnerischen Ermittlung der

Immissionsgrenzwerte alle Anlagen im Umkreis von 750 Metern berücksichtigt werden müssen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Schelbert, Schenker Silvia, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3080 n Po. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. SBB Cargo. Steigerung der Rentabilität (13.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis zur Sommersession in einem Bericht aufzuzeigen, wie die Tätigkeit der SBB Cargo ohne zusätzliche Bundesmittel wieder gewinnbringend geführt, teil- oder vollprivatisiert werden kann, und dem Parlament einen entsprechenden Antrag zu stellen. Teil des Berichts sollen alle Möglichkeiten mit Vor- und Nachteilen sowie konkrete Lösungsvorschläge sein.

Sprecher: Föhn

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3082 n Ip. Bourgeois. Umsetzung des Mineralölsteuergesetzes (13.03.2008)

1. Wie will der Bundesrat die Berücksichtigung der einheimischen erneuerbaren Rohstoffe gemäss den Beschlüssen des Parlamentes (Art. 12b Abs. 3 Bst. a Ziff. 1 MinöStG) praktisch umsetzen?

2. Wie will der Bundesrat die vom Parlament geforderten Bestimmungen zu den ökologischen und sozialen Anforderungen für Biotreibstoffe umsetzen, damit Biotreibstoffe einheimischer und ausländischer Herkunft verglichen und gleich behandelt werden? Welche Kontrollinstrumente gedenkt er dabei einzusetzen?

3. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass inländische Rohstoffe, die den Regeln für den ökologischen Leistungsnachweis nach dem Landwirtschaftsgesetz entsprechen, von der Pflicht zum Nachweis der positiven ökologischen Gesamtbilanz befreit werden könnten?

4. Gedenkt der Bundesrat in Zukunft auch Agronominen und Agronomen, insbesondere die Fachleute der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon, bei der Ausarbeitung und Bewertung der Ökobilanz von Biotreibstoffen beizuziehen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Laurent, Germanier, Hiltpold, Huber, Lustenberger, Maurer, Messmer, Rime, Walter, Zemp (11)

27.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3084 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. SBB-Verwaltungsrat. Sofortige Neuwahl und Besetzung mit kompetenten Personen (17.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Verwaltungsrat der SBB (und insbesondere dessen Arbeitsausschuss Güterverkehr) bei den Ersatzwahlen sofort mit Personen zu besetzen, welche fähig und unabhängig sind sowie unternehmerische Erfahrung ausweisen können.

Sprecher: Rime

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3085 n Ip. Chevrier. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wir müssen handeln! (17.03.2008)

Die Problematik der entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verschärft sich zunehmend; wir müssen jetzt sofort reagieren. Gegenwärtig sind die Massnahmen offensichtlich unzureichend, und die Sanktionen wirken nicht abschreckend genug. Es werden viele, manchmal erschreckende Fälle von Missbrauch gemeldet.

Hinzu kommt, dass die kantonalen Behörden oft nur hoffen können, dass die von ihnen verhängten Bussen auch bezahlt werden, denn die Kosten, die Vorschüsse und Honorare, die ausländische Kanzleien und Gerichte verlangen, sind im Vergleich mit den streitigen Beträgen viel zu hoch. Ausserdem hängt der Ausgang häufig vom Zufall ab, da es bis jetzt kein geregeltes Verfahren zur Anerkennung der Sanktionen gibt.

Und so breitet sich Missmut aus, sowohl auf der Arbeitgeberseite als auch bei den Gewerkschaften. Der Bundesrat muss die wachsende Unzufriedenheit jetzt unbedingt zur Kenntnis nehmen, andernfalls könnte es sein, dass ein damit provoziertes Nein zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien teuer bezahlt werden muss. Man darf gar nicht daran denken, welche katastrophale Folgen es hätte, wenn auch noch die Verlängerung der Personenfreizügigkeit mit den heutigen Mitgliedern der Europäischen Union nach Ablauf des Abkommens am 31. Mai 2009 vor die Urne käme und abgelehnt würde.

Ist der Bundesrat bereit, im Zuge der Rechtsetzungsarbeiten und Botschaften zur Verlängerung der Bilateralen I und ihrer Ausdehnung:

1. strengere Meldeverfahren festzulegen, sodass die Arbeitgeber die Namen ihrer Auftraggeber melden müssen?

2. die Auftraggeber zu verpflichten, für allfällige Kontrollen eine Liste bereitzuhalten, auf der alle Unternehmen (inklusive Subunternehmen) aufgeführt sind, die bei ihnen Tätigkeiten ausführen?

3. den Arbeitsbeginn der entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon abhängig zu machen, dass sie dem Bauherrn eine Bescheinigung der zuständigen kantonalen Behörde vorlegen, mit der bestätigt wird, dass die betreffenden ausländischen Unternehmen alle gesetzlichen Bedingungen erfüllen?

4. im Bundesgesetz über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer festzuschreiben, dass der Arbeitgeber und der Bauherr oder der Auftraggeber im weitesten Sinne für die Bezahlung der Bussen solidarisch haften?

5. alle Massnahmen zu ergreifen, damit diese Bestimmungen glaubwürdiger und wirksamer umgesetzt werden?

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Darbellay, Fasel, Freysinger, Germanier, Meyer Thérèse, Rechsteiner Paul, Rossini, Schmidt Roberto (10)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3087 n Mo. Barthassat. Privatbäder. Vorrichtungen zum Schutz vor dem Ertrinken (17.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesbestimmung zu unterbreiten, welche die Besitzerinnen und Besitzer von Privatbädern dazu verpflichtet, ihr Schwimmbekken mit speziellen Vorrichtungen so zu sichern, dass Unfälle, die zum Ertrinken führen, vermieden werden können.

Mitunterzeichnende: Chevrier, de Buman, Fasel, Favre Laurent, Freysinger, Germanier, Hodgers, Leuenberger-Genève,

Lumengo, Neirynek, Nordmann, Reymond, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo (18)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3088 n Ip. Grüne Fraktion. Tibet. Bundesrat und IOK müssen sofort handeln (17.03.2008)

Die blutige Niederschlagung der zivilen Proteste in Tibet durch die chinesischen Repressionskräfte und die Desavouierung all der bei der Vergabe der Olympischen Spiele gemachten Versprechungen bewegen uns zu den folgenden Fragen an den Bundesrat:

1. Was hat er bislang gegenüber den chinesischen Behörden zwecks Beendigung der Repression in Tibet unternommen?
2. Ist das VBS bereit, das IOK aufzufordern, sein Schweigen sofort zu brechen und China auf die Einhaltung der im Zusammenhang mit der Vergabe der XXIX. Olympischen Sommerspiele gemachten Zusagen zu verpflichten?
3. Ist das EDA bereit, beim Uno-Menschenrechtsrat vorstellig zu werden, damit dieser sofort eine Ermittlungskommission nach Tibet entsendet?
4. Welche weiteren Schritte plant er zugunsten der Menschen- und Minderheitenrechte in Tibet und in ganz China?

Sprecher: Lang

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3090 n Mo. Amherd. Sicherung der Besitzstandesgarantie rechtmässig bewilligter Bauten (17.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zur Änderung des Bundesgesetzes über den Umweltschutz vorzulegen, der die materiell-rechtlichen Voraussetzungen dafür schafft, dass bei Umbau, Erneuerung und angemessener Erweiterung bestehender Bauten und Anlagen, die aufgrund einer rechtskräftigen Baubewilligung erstellt worden sind, nicht mit zusätzlichen Beschränkungen (z. B. Reduktion von Parkplätzen oder Limitierung von Fahrten usw.) gerechnet werden muss.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Egger, Fluri, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Zemp (30)

26.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3092 n Mo. Müller Geri. Schaffung einer Kommission für den Ausstieg aus dem fossilen Zeitalter (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Kommission mit Experten und Expertinnen zu schaffen, die Vorschläge zum Abbau der Öl- und Gasabhängigkeit und mittelfristig den Ausstieg aus den fossilen Energieträgern vorbereitet. Innerhalb eines Jahres nach Überweisung der Motion ist dem Bundesrat ein erster Bericht vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Bruderer, Caviezel, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Gilli, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Moser, Nidegger, Rennwald, Rielle, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschüm-

perlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (34)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3093 n Mo. Nationalrat. Verschwundene Armeewaffen. Massnahmenplan und Bericht (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei) (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in der Sommersession 2008 einen Bericht und einen Massnahmenplan vorzulegen, mit dem er die inakzeptablen und skandalösen Missstände im VBS bezüglich der zahlreichen verschwundenen und gestohlenen Armeewaffen beheben will.

Sprecher: Bortoluzzi

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

16.03.2009 Nationalrat. Annahme.

07.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

x 08.3094 n Mo. Nationalrat. Ausschaffung von Ausländern, die sich weigern, sich zu integrieren (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei) (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, dass Ausländer, welche sich erwiesenermassen weigern, sich zu integrieren, d. h. die Schweizer Regeln (z. B. Erlernen der Sprache) zu akzeptieren, ihre Niederlassungsbewilligung verlieren und ausgeschafft werden können.

Sprecherin: Hutter Jasmin

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

23.09.2009 Ständerat. Annahme.

08.3098 n Ip. Kunz. Agrarfreihandel mit der EU (18.03.2008)

Im Zusammenhang mit seiner immer wieder geäusserten Absicht, mit der EU ein Agrarfreihandelsabkommen zu schliessen, wird der Bundesrat gebeten, unverzüglich folgende Fragen zu beantworten:

1. Aufgrund welcher Zahlen und Grundlagen beabsichtigt der Bundesrat, mit der EU bilaterale Verhandlungen für einen umfassenden Agrarfreihandel aufzunehmen? Wie konkret sollen vor- und nachgelagerte Branchen erfasst und eingebunden werden? Was ist das Ziel des Bundesrates?
2. Wie wird sich ein solches Abkommen auf die Selbstversorgung unseres Landes auswirken? Wie beurteilt der Bundesrat die vorliegenden Zahlen des Schweizerischen Bauernverbandes oder der Gemüseproduzenten, die auf einer entsprechenden Studie der Universität St. Gallen beruhen? Teilt er die Befürchtungen der Landwirtschaft? Wenn nein, warum kommt der Bundesrat zu anderen Ergebnissen?
3. Wie soll die Landwirtschaft nach Meinung des Bundesrates in Zukunft Rohstoffe für die Exportmärkte produzieren? Ist der Bundesrat bereit, diesbezüglich Auflagen wie Düngebilanz, ÖLN-Flächen und weitere Extensivierungsmassnahmen zu lokern?
4. Aufgrund welcher Annahmen rechnet der Bundesrat überhaupt mit Mehrexporten? In welchen Bereichen und über wel-

che Kanäle? Ist er bereit, Investitionen der Lebensmittelindustrie analog der EU zu subventionieren? Wie viele Mittel sieht er dazu vor, und an welche Kriterien sollen sie gebunden werden? Rechnet er in den vor- und nachgelagerten Betrieben ebenfalls mit Arbeitsplatzverlusten? Wenn ja, mit wie vielen? Wenn nein, auf welche Annahmen stützt er sich?

5. Mit welchen Einkommensausfällen in welchem Zeitraum rechnet der Bundesrat für die Landwirtschaft? Mit welchen Instrumenten und in welcher Grössenordnung beabsichtigt er diese zu kompensieren? Kann er die von ihm so genannte "Sterbepremie" für die Bauern erläutern? Mit welchen Folgen rechnet er für den gesamten ländlichen Raum? Sieht er entsprechende Auffangmassnahmen für ländliche Gebiete vor? Wenn ja, in welcher Grössenordnung?

6. Was versteht er unter dem Stichwort "Soziale Abfederung für den Ausstieg"? Welche Mittel sollen dazu für wen und in welchem Zeitraum zur Verfügung gestellt werden?

7. Wann könnte ein solches Abkommen in Kraft treten? Mit welchen Übergangsfristen rechnet der Bundesrat? Ist er bereit, ein solches Abkommen mit weitreichenden Folgen dem obligatorischen Referendum zu unterstellen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Brunner, Büchler, Estermann, Föhn, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grunder, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Lachenmeier, Maurer, Müri, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, von Rotz, Walter, Wobmann, Zuppiger (31)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3099 n Mo. Hodgers. Familienausflüge mit den SBB fördern (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, von den SBB die Einführung von preislich sehr attraktiven Wochenend-Angeboten für Familien zu verlangen. Das Grundkonzept wäre, dass eine Person zahlt und eine zweite gratis mitreist. Der Fahrausweis für eine Person wäre also für zwei Personen gültig. Es muss für unmündige Kinder einfacher werden, in Begleitung ihrer Eltern zu einem sehr günstigen Tarif zu reisen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Marra, Nordmann, Thorens Goumaz (8)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3103 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sicherheitsrisiko Bundesanwaltschaft (18.03.2008)

Der Bundesrat wird als Aufsichtsbehörde der Bundesanwaltschaft beauftragt, im Zusammenhang mit der Offenlegung der persönlichen Notizen von Oskar Holenweger durch Mitglieder der Bundesanwaltschaft sowie Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und deren Sekretariates ein Verfahren wegen Amtsgeheimnisverletzung nach Artikel 320 StGB einzuleiten.

Sprecher: Mörgeli

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3105 n Ip. Engelberger. Negative Auswirkungen eines Verbots von Kriegsmaterialexporten auf die Friedenssicherung? (19.03.2008)

1. Welche künftige Bedeutung misst der Bundesrat den Uno-Friedensmissionen für die schweizerische Aussen- und Sicherheitspolitik bei?

2. Würde durch die Annahme der Volksinitiative "für ein Verbot von Kriegsmaterialexporten" auch die Lieferung von Kriegsmaterial an Länder, welche sich an Uno-Friedensmissionen beteiligen, verunmöglicht?

3. Welche Auswirkungen hätte eine Annahme der Volksinitiative "für ein Verbot von Kriegsmaterialexporten" für das Engagement der Schweiz im Rahmen von Uno-Friedensmissionen?

Mitunterzeichnende: Büchler, Caviezel, Favre Laurent, Glanzmann, Haller, Huber, Ineichen, Segmüller, Theiler, Wasserfallen (10)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3111 n Mo. Nationalrat. Standort Schweiz unter den Top Five (Fraktion CVP/EVP/glp) (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Struktur der Schweizer Unternehmenssteuerordnung so anzupassen, dass die Schweiz zu den fünf besten Steuerstandorten Europas gehört.

Sprecher: Bischof

19.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3113 n Ip. Rennwald. Postauto Schweiz im Jura bedroht (19.03.2008)

Laut verschiedenen glaubwürdigen Quellen wird erwogen, das Direct-Marketing-Center der Postauto Schweiz AG von Delsberg nach Sitten zu verlegen. Zudem könnten auch noch die Verwaltungsdienste nach Yverdon verlegt werden. Wenn diese Massnahmen tatsächlich umgesetzt werden, bedeutet das für den Jura einen Verlust von zahlreichen Arbeitsplätzen; dies umso mehr, weil Postauto in diesem Fall ihre Verträge mit dem Kanton Jura zugunsten eines regionalen Unternehmens auflösen will, wie Regierungsrat Laurent Schaffter in einem Interview mit der lokalen Radiostation erklärte.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kann der Bundesrat diese Informationen bestätigen?

2. Wenn ja, ist er nicht der Ansicht, dass Postauto eher Stellen schaffen sollte, anstatt sie zu streichen, da das "Agglomerationsprogramm Delsberg" ja eigentlich die Einstellung von rund zehn Fahrerinnen und Fahrer durch Postauto vorsieht? Wegen des Vertrags mit dem Kanton Jura erscheint es uns gerechtfertigt, zu erwarten, dass Postauto hier Arbeitsstellen schafft.

3. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, damit das Direct-Marketing-Center und die Verwaltungsdienste in Delsberg erhalten bleiben und ausgebaut werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Lumengo, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (8)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3122 n Ip. Marra. Teilnahme der Schweiz an der nächsten internationalen Studie zum Illetrismus (19.03.2008)

Ende 2007 hat sich das Bundesamt für Statistik (BFS) beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) sowie beim Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) nach ihrer Meinung zu einer Teilnahme der Schweiz an der nächsten internationalen Studie zum Illetrismus (OECD Programme for the International Assessment of Adult Competencies, PIAAC) erkundigt. Beide Ämter haben eine Teilnahme aus finanziellen Gründen ausgeschlossen. Daraufhin hat das BFS der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mitgeteilt, die Schweiz nehme weder an den Vorarbeiten zur Studie noch an der Studie selbst teil, die 2011 durchgeführt werden soll.

Der Bundesrat hat jedoch beschlossen, Illetrismus aktiv zu bekämpfen, und das Bundesamt für Kultur (BAK) hat ein Netzwerk aufgebaut, mit dem diese Problematik angegangen werden soll. Verschiedene Organisationen, die Illetrismus bekämpfen, werden finanziell gefördert; vor allem weil der Bund dank den Zahlen und Statistiken solcher internationaler Studien von der tatsächlichen Situation Kenntnis nehmen konnte. So konnte der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer, denen Lesen und Schreiben schwerfällt, auf 600 000 Personen beziffert werden. Die Kosten, die sich aus dieser Situation ergeben, belaufen sich schätzungsweise auf über eine Milliarde Franken. Die Weigerung, an dieser Studie teilzunehmen, erscheint mir daher unlogisch, denn eine Teilnahme würde es ermöglichen, die Situation regelmässig einzuschätzen und die Mittel entsprechend anzupassen. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wurde der Bundesrat darüber informiert, dass die zwei erwähnten Ämter eine Teilnahme an dieser Studie abgelehnt haben?
2. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass eine regelmässige Einschätzung der Situation unabdingbar ist, wenn Illetrismus so wirksam wie möglich bekämpft werden soll?
3. Alle jüngeren Forschungsarbeiten zum Illetrismus stützen sich auf die Daten der internationalen Studie zu den Kompetenzen von Erwachsenen (Adult Literacy and Life Skills Survey, ALL). Wenn die Schweiz an der Studie von 2011 nicht teilnimmt, bedeutet das, dass wir bis 2021 über keine neuen quantitativen Angaben zum Illetrismus verfügen. Wenn der Bundesrat nicht an dieser internationalen Studie teilnehmen will, hat er wenigstens eine eigene Studie vorgesehen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Lumengo, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (8)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3124 n Mo. Steiert. Zulassung von Arzneimitteln (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Änderungsvorschlag zum Bundesgesetz vom 15. Dezember 2000 über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG) zu unterbreiten. Der Bund respektive das Schweizerische Heilmittelinstitut soll ermächtigt werden, Verfahren zur Zulassung eines neuen Arzneimittels oder zur Ausweitung einer bestehenden Zulassung auf neue Anwendungen einzuleiten, wenn zum Beispiel ein formelles Gesuch der Eidgenössischen Arzneimittelkommission vorliegt und/oder wenn die Ergebnisse des Zulassungsverfahrens in einem anderen Land und ein Gesuch des Inhabers der entsprechenden Zulassung vorliegen.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, de Buman, Goll, Heim, Lumengo, Marti Werner, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Stöckli, Stump, van Singer, Wyss Brigit (18)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3125 n Po. Widmer. Nationalbewusstsein und Ungleichgewicht in der wirtschaftlichen Entwicklung (19.03.2008)

Der Schweizerische Bundesstaat beruht auf einem Gleichgewicht der Kantone und damit auch der Sprachen und Kulturen. Dieser politischen Gleichheit steht aber zunehmend eine Ungleichheit in der wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, der insbesondere aufzeigt:

1. wie sich die Diskrepanz zwischen politischer Gleichheit und ungleicher Wirtschaftskraft auf Politik, Gesellschaft und nationale Solidarität auswirkt;
2. welche Massnahmen der Bund ergreifen kann und soll, um ein minimales wirtschaftliches Gleichgewicht zwischen den Kantonen und Regionen zu wahren;
3. wie auch die Unternehmungen des Bundes auf eine Strategie zur Bewahrung eines minimalen wirtschaftlichen Gleichgewichtes verpflichtet werden können.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Lumengo, Nussbaumer, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Voruz (10)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3126 n Po. Hany. Eckwerte im SIL-Verfahren (19.03.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen, ob im Rahmen der zurzeit stattfindenden SIL-Koordinationsgespräche und in seiner abschliessenden Entscheidungsfindung zum SIL für den Flughafen Zürich-Kloten folgende Eckwerte festzulegen seien:

- Das zukünftige Betriebsreglement basiert auf dem heutigen Pistensystem.
- Der basierende Betrieb auf einem Parallelpistensystem wird grundsätzlich ausgeschlossen.
- Die Raumsicherung für ein Parallelpistensystem wird nicht vorgenommen.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat mehrfach betont, dass er keinen Neubau von Pisten auf dem Flughafen Zürich-Kloten befürwortet. Im Ende Januar veröffentlichten Bericht des Bazl wird die Raumsicherung für ein zukünftiges Parallelpistensystem auf dem Flughafen Zürich-Kloten explizit empfohlen. Obwohl sich eine Mehrheit der Gemeinden und Organisationen für Betriebsvarianten ohne Veränderungen des Pistensystems ausspricht, empfiehlt das Bazl, die Raumsicherung für ein zukünftiges Parallelpistensystem zu vollziehen.

Der Flughafen Zürich ist heute ein City-Flughafen. Rund um den Flughafen haben wir heute das am dichtesten besiedelte Gebiet der Schweiz. Für eine zukünftig prognostizierte starke Erhöhung der Flugverkehrsnachfrage kann und darf nicht einfach nur der Flughafen Zürich belastet werden. Es kommt dazu, dass eine Raumsicherung für eine Parallelpiste jegliche Entwicklungsmöglichkeit im Norden, Osten und Süden des Flughafens ausschliesst.

Das heutige Pistensystem setzt die Grenzen für den Flughafen Zürich. Der Flughafen Zürich muss auch in Zukunft mit dem heutigen Pistensystem betrieben werden, und den Gemeinden

rund um den Flughafen müssen Entwicklungsmöglichkeiten auch raumplanerisch ermöglicht werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Bäumle, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Genner, Glanzmann, Häberli-Koller, Jositsch, Moser, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Vischer, Weibel (26)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 08.3128 n Ip. Waber. Besuch von Bundesrätin Calmy-Rey in Iran (19.03.2008)

In den Medien wurde über den kürzlichen Besuch unserer Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey berichtet. Im Zentrum stand die Unterzeichnung eines Gaslieferungsvertrages zwischen der schweizerischen Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG (EGL) und der iranischen staatlichen Firma Iranian Gas Export Company (Nigec) über die jährliche Lieferung von 5,5 Milliarden Kubikmeter Erdgas während 25 Jahren. EGL wird dieses Erdgas über die projektierte Erdgaspipeline via Türkei-Griechenland-Albanien nach Italien transportieren lassen und für ihre Erdgas-Kombikraftwerke in Italien verwenden. Angeblich hätte die iranische staatliche Nigec diesen Vertrag nicht ohne Anwesenheit einer schweizerischen Regierungsvertretung unterzeichnet.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Hat Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey bei ihrem Iran-Besuch im Namen des Gesamtbundesrates gehandelt?
2. Falls ja, wie stellt er sich zur bisher nie vom iranischen Präsidenten oder von der iranischen Regierung zurückgenommenen öffentlichen Aussage des iranischen Präsidenten, der israelische Staat müsse vernichtet werden, und zur fragwürdigen Rolle, die dieses iranische Regime in Sachen Unterstützung und Unterschlupfgewährung für internationale muslimische Terrorbanden spielt?
3. Ist er der Ansicht, dass sich dieses Regime bei allfälligen politischen, religiösen oder ideologischen Konflikten zwischen dem radikalen Islam und westlichem - respektive europäischem - oder schweizerischem Rechtsverständnis und christlichen Grundprinzipien je an vertragliche Abmachungen im Bereich von Erdgaslieferungen halten wird?
4. Stuft er Iran und sein aktuelles Regime als zuverlässigeren Vertragspartner ein als z. B. Russland?
5. Ist er der Ansicht, dass dieses Vorgehen im Hinblick auf die Zustände z. B. der Menschenrechte in Iran mit den Grundprinzipien schweizerischer Humanität, Neutralität, dem Schutz der Menschenrechte und des Rechtsstaates gegen Terrorgruppen und Diktatoren sowie der Respektierung der Souveränität anderer Staaten (z. B. Israel) vereinbar ist?

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.09.2009 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

08.3129 n Ip. Fiala. Batterie-Recycling grenzübergreifend ermöglichen (19.03.2008)

Die Firma Batrec in Wimmis verfügt über ein schweizweites Monopol für das Recycling von Batterien. Wie einem Medienbe-

richt zu entnehmen war ("NZZ" vom 15. Februar 2008), soll nun mittels einer Studie überprüft werden, ob die Vorzugsbehandlung eines einzelnen Unternehmens noch haltbar ist. In diesem Kontext drängen sich folgende Fragen auf:

1. Trifft es zu, dass das Bafu eine Studie in Auftrag gegeben hat, in der die Möglichkeiten eines grenzüberschreitenden Batterie-Recyclings geprüft werden sollen?
2. Welches Ziel verfolgt das Bafu mit der Studie?
3. Wann und in welcher Form wird die Studie publiziert?
4. Da technische Vorgaben und Definitionen in der Schweiz fehlen, ist die Umweltverträglichkeit in der Schweiz im Batterie-Recycling nicht klar geregelt. An welchen technischen Werten sollen sich die Verfasser der Studie und die in Europa tätigen Recycler orientieren?
5. Die Betriebskosten der Firma Batrec sind im Vergleich zu ausländischen Konkurrenzanlagen erwiesenermassen hoch. Das Bafu hofft deshalb, dass die Batrec mit Importen die Auslastung der Anlage "längerfristig steigert und so einen tieferen Hoffnungspreis erreicht" (Verlautbarung Bafu vom 3. April 2007). Hält es der Bundesrat für vertretbar, dass die Batrec gebrauchte Batterien importieren darf, während gleichzeitig in der Schweiz der Export von Altbatterien zwecks Entsorgung verboten ist?
6. Gemäss "NZZ" verspricht das Bafu, künftig den Export von Altbatterien zu erlauben, sofern die Studie gleichwertige Alternativen im Ausland identifiziert. Stützt der Bundesrat diese Position?
7. Die Batrec gehört mehrheitlich zum französischen Veolia-Konzern. Erachtet es der Bundesrat aus volkswirtschaftlichen Gründen als sinnvoll, in der Schweiz ein industrielles Monopol aufrechtzuerhalten, von dem primär ausländische Besitzer profitieren?
8. Hat der Bundesrat Kenntnis genommen von der Fallstudie zum Batterie-Recycling, die vom Forschungsinstitut für empirische Ökonomie und Wirtschaftspolitik an der Universität St. Gallen im Januar 2007 publiziert worden ist? Teilt er die Erkenntnis der St. Galler Gutachter, dass die Schweizer Lösung im Altbatteriemarkt "sehr ineffizient" sei?

Mitunterzeichnende: Abate, Amacker, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Donzé, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Favre Charles, Flückiger, Français, Füglistaller, Germanier, Girod, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Gross, Grunder, Gysin, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hiltbold, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kleiner, Lang, Loepfe, Lumengo, Lüscher, Markwalder Bär, Maurer, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müller Walter, Nidegger, Noser, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Segmüller, Stahl, Stamm, van Singer, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Zuppiger (86)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3130 n Ip. Lumengo. Beschleunigtes Verfahren im EVZ. Psychische Traumata finden keine Beachtung (19.03.2008)

Das Bundesamt für Migration (BFM) hat die Massnahme getroffen, dass Menschen, die in Empfangs- und Verfahrenszentren

(EVZ) untergebracht sind, nach der Einreichung ihres Asylgesuchs und mindestens für die Dauer ihres Aufenthalts im EVZ keine medizinische Betreuung mehr erhalten, wenn sie an einem psychischen Trauma leiden. Diese Menschen leiden aber wegen den Umständen ihrer Ausreise aus ihrem Herkunftsland besonders häufig unter psychischen Störungen. Weil niemand diese Störungen diagnostizieren kann, werden sie anschliessend von den Behörden, die in einem EVZ über die Asylgründe befinden, nicht als solche erkannt. Diese Praxis ist nicht nur unmenschlich, sondern stellt eine inakzeptable Rechtsverweigerung dar, denn solche Menschen sind oft nur sehr beschränkt urteilsfähig. Der Fall "Samila" macht dies deutlich: Als sie im EVZ ankam, litt sie unter starken Angstzuständen, erhielt dort aber keinerlei Pflege, und innerhalb von 20 Tagen entschied das BFM, sie wegzuweisen. Ihre Beschwerde wurde von vornherein als aussichtslos abgestempelt, dazu unterlag sie der Vorschusspflicht. Dennoch führte die Beschwerde zu einer vorläufigen Aufnahme ... wegen schwerer psychischer Störungen.

1. Diese Massnahme vermindert die Fähigkeit eines Menschen, sich zu verteidigen und an einem Verfahren teilzunehmen. Ist es da nicht notwendig, dass sie eine formelle gesetzliche Grundlage erhält?

2. Wäre es nicht angebracht, in jeder der drei Sprachregionen mindestens eine Psychiaterin oder einen Psychiater mit der Diagnosestellung für Asylsuchende zu beauftragen, die in den EVZ leben und unter psychischen Störungen leiden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Daguet, Marra, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz (8)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3131 n Mo. Nationalrat. Verschärfung des Strafrahmens bei vorsätzlicher Körperverletzung (Joder) (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch entsprechende gesetzliche Anpassungen die Strafandrohung bei vorsätzlicher Körperverletzung zu verschärfen.

Mitunterzeichnende: Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Stamm (5)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3135 n Ip. Reymond. Erfolgsrechnungen der SBB-Strecken dem Parlament zugestellt? (19.03.2008)

Anknüpfend an die teilweise positive Antwort des Bundesrates vom 7. März 2008 auf meine Motion 07.3787, "Gesamtschau über die Erfolgsrechnung der Intercity-Strecken der SBB", sowie an die Medienmitteilung der Finanzkommission des Ständerates vom 29. Februar 2008 - in der insbesondere darüber informiert wurde, dass für die Bahninfrastrukturen (Ost-West-Achse), die nicht im Rahmen von FinöV und ZEB 1 finanziert werden, "alternative Finanzierungsformen" im Sinne einer Public-Private-Partnership (PPP) zu prüfen seien -, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat der Bundesrat die Erfolgsrechnung der Intercity-Strecken der SBB (Personenfernverkehr) im Rahmen der Behandlung der FinöV und der ZEB-Vorlagen der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen und der Finanzkommission des Ständerats zukommen lassen? Wenn ja, wann und in welcher Form?

Wenn nein, wann gedenkt der Bundesrat diese (dringend benötigten) Erfolgsrechnungen den erwähnten Kommissionen und dem Parlament zuzustellen? In seiner Antwort auf meine Motion 07.3787 hat er nämlich versichert: "Im Hinblick auf die parlamentarische Beratung zur Gesamtschau FinöV und der Zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB) stellt der Bundesrat dem Parlament und den Kommissionen selbstverständlich alle notwendigen Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung."

2. Die Finanzkommission des Ständerats hat die Bundesverwaltung damit beauftragt, die Diskussionsgrundlagen für die Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit der Privatwirtschaft (PPP) bereitzustellen. Hat der Bundesrat vor, dieser alternativen Finanzierungsform eine echte Chance zu geben, indem er möglichen Investoren die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB (Personenfernverkehr) zur Verfügung stellt? Wenn nicht - obwohl die Kostenexplosion am Gotthard-Basistunnel zu Budgetreduktionen auf der Ost-West-Achse zwingt -, weshalb nicht?

3. Wäre die Wahl der Projekte im Rahmen von FinöV und ZEB 1 anders ausgefallen, wenn der Bundesrat diese Beschlüsse aufgrund der Erfolgsrechnungen der SBB-Strecken (endlich) mit unternehmerischer Logik - die der SBB Cargo so schmerzlich fehlt - gefasst hätte?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Dunant, Estermann, Fiala, Français, Graber Jean-Pierre, Hiltzold, Killer, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Wobmann (15)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3136 n Mo. (Berberat) Rossini. Beihilfe zum Suizid. Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte und der medizinischen Hilfspersonen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Problematik des Sterbegriffs und der damit verbundenen Beihilfe zum Suizid in den Studienplan der medizinischen Fakultäten und der Krankenpflegeschulen aufgenommen und als Ergänzung der Palliativpflege zum Ausbildungsziel erklärt wird.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Fehr Mario, Genner, Girod, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Voruz, Zisyadis (26)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.09.2009 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Rossini.

08.3145 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Für qualifizierte SBB-Arbeitsplätze in allen Landesteilen (19.03.2008)

1. Der Bundesrat wird beauftragt, die Leistungsvereinbarung mit den SBB in folgendem Sinne zu ergänzen: Die SBB bieten in allen Landesteilen qualifizierte Arbeitsplätze an.

2. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament die entsprechende Erhöhung des Zahlungsrahmens.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3153 n Ip. Zemp. Präventionsmaschinerie des Bundesamtes für Gesundheit (19.03.2008)

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) zeichnet sich in den letzten Wochen und Monaten durch einen bisher nicht gekannten Aktivismus aus. Immer neue Gesundheitskampagnen und Präventionsprogramme werden in sogenannten Anhörungsverfahren vorgestellt. Dass überhaupt Anhörungen stattfinden, ist nur auf die Intervention der Wirtschaft zurückzuführen. Das BAG beabsichtigte nämlich, das Nationale Programm Alkohol 2008-2012 oder das Nationale Programm Ernährung und Bewegung 2008-2012 nur dem Bundesrat zur Kenntnisnahme vorzulegen, ohne dass dieser sich über die einzelnen Massnahmen hätte äussern können. Wenn in Betracht gezogen wird, dass einzelne Präventionsmassnahmen massgeblich in Grundrechte sowie die Selbstbestimmung des Schweizer Bürgers eingreifen, mutet dieses Demokratieverständnis des BAG seltsam an.

Diese nationalen Programme stehen auf tönernen Füßen, zumal keine Gesetzesgrundlage besteht. Aus diesem Grund lancierte das BAG im Februar 2008 ein "Hearing" über das vorgesehene Präventions- und Gesundheitsförderungsgesetz. Dieses soll nun künftig als Grundlage für den BAG-Präventionsaktivismus dienen - notabene mit ungeahnten Kostenfolgen für Staat und Bürger.

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt er sich zu den zum Teil massiven Eingriffen in die Grundrechte des Bürgers, welche in den Präventionsprogrammen (Nationales Programm Alkohol oder Nationales Programm Ernährung und Bewegung) vorgeschlagen werden?

2. Ist er sich bewusst, dass er mit einem unkritischen "Kenntnisnehmen" der verschiedenen nationalen Präventionsprogramme und der in diesem Zusammenhang zum Teil in die Grundrechte eingreifenden Massnahmen Tür und Tor für eine riesige Präventionsmaschinerie mit ungeahnten Kostenfolgen öffnet?

3. Wie stellt er sich zum Vorgehen des BAG, welches als Verwaltungseinheit den Gesetzgebungsprozess - auch in den Kantonen - massiv zu beeinflussen versucht und somit die verfassungsmässige Kompetenzordnung infrage stellt?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Dunant, Engelberger, Hany, Hochreutener, Joder, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Thomas, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Stahl, Theiler, Triponez (15)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3154 n Mo. Reimann Lukas. Deklarationspflicht für Schächtfleisch (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, über das Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG) eine allgemeine Deklarationspflicht für Schächtfleisch (Fleisch von Säugetieren und Geflügel, die ohne Betäubung geschlachtet wurden) vorzuschlagen. Jede Unternehmung, welche Schächtfleisch anbieten will, muss dies gut sichtbar beim Eingang des Ladenlokals (oder analog in Katalogen bzw. im Internet) deklarieren und wird bei Missachtung scharf gebüsst.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3156 n Ip. Freysinger. Soll die Schweiz mit Dioxin vergiftet werden? (19.03.2008)

Gegenwärtig bestürmen Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Mitglieder von Gemeindeexekutiven den Bundesrat im Zusammenhang mit der lukrativen Einfuhr von Hausmüll in ihren Kanton oder ihre Stadt. Deshalb bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Die Zahl der Krebserkrankungen steigt. In immer mehr Bächen und Seen, die für viele unter uns auch Trinkwasserreservoir sind, wird die Fischerei verboten. Wann gedenkt der Bundesrat angesichts dieser Lage strenge Vorschriften für den Umgang mit Dioxin zu erlassen?

2. Wie will der Bundesrat die Behandlung der zahlreichen Strafklagen, die Bürgerinnen und Bürger wegen Vergiftung eingereicht haben und alle ohne Folge geblieben sind, beschleunigen?

3. Was will er tun, um vollständige Transparenz über die Zusammensetzung der Verwaltungsräte nicht nur von Kehrichtverbrennungsanlagen, sondern auch von inländischen und ausländischen Unternehmen zu erhalten, die Kehricht sammeln und weiterverkaufen?

4. Wann will der Bundesrat endlich Bodenproben untersuchen und die Dioxinbelastung in den Böden sowie in den Sedimenten von Bächen und Seen ermitteln, in die jahrelang Rauchgaswaschwasser, das Dioxin und andere Giftstoffe enthielt, eingeleitet wurde?

5. Es besteht ein Plan, einen Ofen der Kehrichtverbrennungsanstalt von Cheneviers in der Nähe von Genf zu schliessen. Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, rasch über neue Verfahren der Wiederaufbereitung von Abfällen zu entscheiden? So beispielsweise über eine stärkere Trennung der Abfälle, die anaerobe Vergärung, wobei die entstehende Wärme in Elektrizität umgewandelt wird, die Lagerung von nichtrecycelbaren Resten in gesicherten Deponien und die Schliessung von schwer gesundheitsschädigenden Fabriken.

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Estermann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Maurer, Pfister Theophil, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann (16)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3157 n Ip. Fehr Mario. Aufhebung des Adoptionsverbotes für Lesben und Schwule (19.03.2008)

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg hat im Januar dieses Jahres in einem Grundsatzurteil festgehalten, dass die Verweigerung der Adoption gegenüber einer adoptionswilligen Frau aufgrund ihrer gleichgeschlechtlichen Orientierung vor dem Diskriminierungsverbot der EMRK nicht standhält. Das im Jahr 2007 in Kraft getretene Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare enthält in Artikel 28 einen expliziten Ausschluss vom Adoptionsverfahren. Dieses Adoptionsverbot für Lesben und Schwule ist angesichts des erwähnten Urteils nicht länger haltbar.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass das Adoptionsverbot von Artikel 28 des Partnerschaftsgesetzes angesichts des erwähnten Urteils nicht mit dem Diskriminierungsverbot der EMRK vereinbar ist?

2. Ist er bereit, zuhanden des Parlaments eine Vorlage auszuarbeiten, die dem Diskriminierungsverbot der EMRK Rechnung trägt und das bisherige Adoptionsverbot für gleichgeschlechtliche Paare aufhebt?

3. Teilt er zudem die Ansicht, dass in einer solchen Vorlage insbesondere für die sogenannten Stiefkinder-Adoptionen eine EMRK-konforme Lösung gefunden werden muss?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Markwalder Bär, Rielle, Sommaruga Carlo, Voruz (8)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3158 n Po. Amherd. Widerspruchsmodell bei Organentnahmen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu folgenden Fragen auszuarbeiten.

1. Welche gesetzlichen Modelle zur Organspende bestehen in den verschiedenen europäischen Ländern?
2. Wie sind die Erfahrungen der Länder mit einem Widerspruchsmodell nach österreichischem Muster?
3. Wie hat sich die Lage in der Schweiz in Bezug auf benötigte und zur Verfügung stehende Organe in den letzten zehn Jahren entwickelt?

4. Erachtet er angesichts des Notstandes verfügbarer Organe und in Berücksichtigung der Erfahrungen anderer Länder eine Änderung der gesetzlichen Regelung als notwendig oder prüfungswert?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Caviezel, Egger, Galladé, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Loepfe, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Vischer, Zemp (19)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3159 n Mo. Daguet. Sprachliche Integration von Migranten und Migrantinnen mittels Bildungsgutscheinen und Zeitkredit (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 3 des Berufsbildungsgesetzes (BBG) und Artikel 34 Absatz 4 des Ausländergesetzes (AuG) die sprachliche Integration der Migrantinnen und Migranten (sowohl der EU- als auch der Nicht-EU-Bürgerinnen und Bürger) mittels Bildungsgutscheinen und einem entsprechenden Zeitkredit in der Grössenordnung von 500 Kursstunden wirksam zu fördern, dies im Interesse der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Integration. Dazu müssten mindestens 10 000 zusätzliche bedürfnisorientierte Kursplätze geschaffen werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Gross, Kiener Nellen, Lumengo, Nussbaumer, Rennwald, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer (13)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3161 n Po. Heim. Anti-Aging-Medizin (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Basis eines nationalen Forschungsprogramms zur Anti-Aging-Medizin sowohl Abklärungen zu deren Wirksamkeit durchzuführen wie auch ethische Leitlinien und Sicherheitsstandards zum Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor den Gefahren des unkontrollierten Methoden- und Produktmarktes zu erarbeiten, die Kontrolle

von Anti-Aging-Produkten und -Methoden zu verstärken und die Entwicklung von Präventionsmassnahmen für ein gesundes Alter zu fördern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Bänziger, Carobbio Guscetti, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Steiert, Stöckli, Stump, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (19)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3162 n Po. Heim. Begrenzung des steuerlichen Mobilitätsabzugs. Auswirkung auf die motorisierte Mobilität (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, in welchem Ausmass der Mobilitätsabzug bei den direkten Bundessteuern finanzielle Anreize zur Benutzung motorisierter Verkehrsmittel und damit steuerseitig induzierte negative Klimaeffekte schafft. Dabei geht es um die folgenden Fragen:

1. Welcher Verlagerungseffekt vom individuellen Motorfahrzeug- auf den öffentlichen Verkehr oder auf motorlose Pendlerwege würde erreicht, wenn der Mobilitätsabzug gestrichen würde?
2. Welcher Verlagerungseffekt vom individuellen Motorfahrzeug- auf den öffentlichen Verkehr oder auf motorlose Pendlerwege würde erreicht, wenn der Mobilitätsabzug generell pro Kilometer für alle Verkehrsarten inklusive Zufussgehen und Velofahren auf 15 Rappen pro Kilometer festgelegt würde?

3. Welche Effekte würden in klimapolitischer Hinsicht, in der Reduktion der CO₂-Emissionen, erreicht?

4. Welche Effekte würden in raumplanerischer Hinsicht, z. B. bei der Frage der Zersiedelung, erreicht?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Carobbio Guscetti, Daguet, Girod, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (26)

18.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3163 n Po. Heim. Antibiotikaresistenzen. Entwicklung überwachen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Möglichkeiten zu prüfen, aufzuzeigen und darum besorgt zu sein, dass die Antibiotikaresistenz-Situation sowie der Verbrauch von Antibiotika in den verschiedenen Regionen der Schweiz in der Human- und Tiermedizin überwacht werden und die Empfehlung aus dem NFP 49 für ein koordiniertes und umfassendes Monitoring der Antibiotikaresistenz-Situation umgesetzt wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Girod, Graf-Litscher, Gross, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (28)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3164 n Mo. Bortoluzzi. Eigenverantwortung bei exzessivem Alkohol- und Drogenmissbrauch (20.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Leistungsabgeltung der OKP wie folgt anzupassen: Die medizinische Notversorgung, welche aufgrund von exzessivem Alkohol- und Drogenmissbrauch notwendig ist, muss durch die Verursacher oder ihre gesetzlichen Vertreter in vollem Umfang abgegolten werden. Eine Verrechnung über die solidarische Krankenversicherung ist nicht mehr möglich.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Brunner, Cassis, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Humbel Näf, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (44)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **08.3166 n Mo. Nationalrat. Steuerabzug für die Kinderbetreuung durch Dritte (Schmidt Roberto) (20.03.2008)**

Das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer und das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) sind derart zu ändern, dass für die Kosten der Kinderbetreuung durch Dritte ein Steuerabzug gewährt werden kann, wenn Steuerpflichtige, die mit Kindern im gleichen Haushalt leben, deren Betreuung infolge Erwerbstätigkeit, Erwerbsunfähigkeit oder Ausbildung nicht selber wahrnehmen können.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthasat, Bischof, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Fasel, Gadiant, Heim, Humbel Näf, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Weibel, Widmer (23)

19.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

10.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

10.08.2009 Ständerat. Ablehnung.

08.3167 n Mo. Rossini. Strom sparen. Öffentliche Beleuchtung reduzieren (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Projekt zu planen, wonach der Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung auf dem gesamten Schweizer Hoheitsgebiet um 50 Prozent gesenkt wird. Dieses Projekt soll in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Gemeinden ausgearbeitet werden und die Ziele, Mittel und zeitlichen Begrenzungen festlegen. Der Bundesrat sorgt dafür, dass die Sicherheit der Bevölkerung nicht infrage gestellt wird.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer (15)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3168 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Stopp dem Zahlungsschlendrian (20.03.2008)

Artikel 104 Absatz 1 OR sei zu revidieren, mit folgendem neuen Text:

"Ist der Schuldner mit der Zahlung einer Geldschuld in Verzug, so hat er Verzugszinse zu zehn vom Hundert für das Jahr zu bezahlen, selbst wenn die vertragsmässigen Zinse weniger betragen."

In Artikel 104 Absatz 2 OR sei "... als fünf vom Hundert ..." durch "als zehn vom Hundert" zu ersetzen.

In Artikel 104 Absatz 3 OR sei "... fünf vom Hundert ..." durch "zehn vom Hundert" zu ersetzen.

Die entsprechenden Zinsvorschriften des Bundes sind ebenfalls anzupassen.

Sprecher: Amstutz

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3170 n Mo. Reimann Lukas. Maturaarbeiten. Potenzial nutzen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Maturaarbeiten schweizweit in einer Datenbank zu erfassen und in benutzerfreundlicher Form (im Internet mit Suchfunktionen) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3173 n Po. Rossini. CO2-Abgabe auf Treibstoffen. Gleichbehandlung der Regionen (20.03.2008)

Im Hinblick auf die notwendige Ausdehnung der CO2-Abgabe auf Treibstoffe ersuche ich den Bundesrat, einen Bericht über Ausgleichsmassnahmen vorzulegen, mit denen eine übermässige Benachteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner von Gebieten mit ungenügendem Angebot im öffentlichen Verkehr verhindert werden kann.

Unter den verschiedenen möglichen Optionen sollte der Bundesrat namentlich die Rückerstattung eines Pauschalbetrags an jede Bewohnerin und jeden Bewohner solcher Gebiete prüfen. Dieser Pauschalbetrag könnte zum Beispiel den Kosten entsprechen, welche die CO2-Abgabe beim Zurücklegen einer Distanz von 10 000 Kilometern mit einem Fahrzeug mit sehr niedrigem Treibstoffverbrauch verursacht. Damit wären die betroffenen Personen für die ersten 10 000 Kilometern von der Abgabe befreit.

Der Bundesrat sollte auch eine Strategie zur Verbesserung des Angebots des öffentlichen Verkehrs in diesen Gebieten prüfen.

Auf jeden Fall müsste die Lenkungswirkung der Abgabe aufrechterhalten werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Lumengo, Nussbaumer, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz, Widmer (13)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3175 n Ip. Caviezel. Folgekosten von Grossraubtieren (20.03.2008)

Ist der Bundesrat bereit, die Folgekosten einer wachsenden Anzahl von Grossraubtieren mitzutragen (und eine Aufstockung der finanziellen Mittel im Bereich Grossraubtiere beim Bafu vorzusehen)?

In der Schweiz befinden sich die Grossraubtiere auf dem Vormarsch. Die Einwanderung der ersten Wölfinnen in die Schweiz und die zu erwartende Bildung von Rudeln werden zu einem Anstieg der Anzahl Wölfe in der Schweiz führen. Gegenwärtig überwintern zwei Bären im Kanton Graubünden. Die Bestandesentwicklung im benachbarten Italien lässt auch hier einen Anstieg der Anzahl Tiere in der Schweiz voraussagen. Luchse stossen in zahlreichen Regionen unseres Landes an die Grenze der der einheimischen Bevölkerung zumutbaren Dichte.

Die Anwesenheit der immer zahlreicheren Grossraubtiere verursacht erhebliche Kosten. Diese werden zwar in verschiedenen Bereichen vom Bund mitgetragen. Je mehr Grossraubtiere, umso mehr zeichnet sich ab, dass der Bund die damit verbundenen finanziellen Lasten auf die Rand- und Bergregionen bzw. Einzelpersonen abwälzt. Grossraubtiere verlangen insbesondere von einzelnen betroffenen Landwirten einen erheblichen Mehraufwand für Präventionsmassnahmen und Herdenbetreuung, der nicht mehr verkraftbar ist. Bisher wurden mit Bundesgeldern von Grossraubtieren gerissene Nutztiere entschädigt und Präventionsmassnahmen mindestens in der Anfangsphase unterstützt. Es hat sich gezeigt, dass insbesondere bei anhaltender Bären- bzw. Wolfspresenz die Folgekosten für betroffene Landwirte weitaus grösser sein können als die Verluste für gerissene Tiere. Dieser erhebliche Mehraufwand kann bei einer andauernden Grossraubtierpräsenz für einzelne Betroffene existenzbedrohende Ausmasse annehmen.

Es kann nicht angehen, dass der Bund internationale Verpflichtungen eingeht und die damit verbundenen finanziellen Lasten auf die Rand- und Bergregionen bzw. Einzelpersonen abwälzt. Der entscheidende Faktor für die Zukunft aller Grossraubtiere in den Alpen ist mit Sicherheit nicht die Lebensraumqualität, sondern die Akzeptanz der ländlichen Bevölkerung, schreibt der für Kärnten tätige Bärenanwalt Bernard Gutleb in der "NZZ" vom 7. August 2007. Der Ersatz von Schäden, die durch gerissene Tiere und aus Folgekosten entstehen, ist auch unter diesem Gesichtspunkt unbedingt erforderlich und anzustreben.

Mehraufwendungen entstehen aber auch den betroffenen Kantonen, insbesondere für das Monitoring und für zusätzliche Verwaltungsaufgaben im Zusammenhang mit der Zuwanderung von Grossraubtieren. Zahlreiche offene Fragen verlangen eine intensive Bearbeitung durch die Kantone und Fachleute. Wir brauchen für unsere Verhältnisse anwendbare Rezepte, um auf eine sich abzeichnende Zunahme der Grossraubtiere reagieren zu können.

Der Schutz der Grossraubtiere darf nicht dazu führen, dass die Kulturlandschaft im Berggebiet und die übrigen Wildbestände bzw. eine jagdliche Nutzung derselben darunter zu leiden haben.

Daraus resultierende Fragen:

1. Wie gedenkt der Bund die finanziellen Aufwendungen für die Grossraubtierpräsenz der Rand- und Bergregionen bzw. Einzelpersonen bei einer zunehmenden Anzahl Grossraubtiere abzugelten?
2. Wie gedenkt der Bund durch Grossraubtierpräsenz verursachte erhebliche Mehraufwendungen einzelner betroffener Landwirte abzugelten? Kann er aufzeigen, wie eine finanzielle Unterstützung von Bundesseite her aufgebaut ist und wie diese erfolgt?
3. Sind bei regional stark wachsenden Wolfspopulationen beim gegenwärtigen Schutzstatus des Wolfes (streng geschützt) Eingriffe zur Reduktion der Population möglich?
4. Bestehen Vorstellungen über mögliche Limiten von Grossraubtierbeständen?

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd, Bigger, Brunner, Brunschwig Graf, Cassis, Cathomas, Darbellay, Donzé, Eichenberger, Fiala, Gadiant, Germanier, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grunder, Hämmerle, Hany, Hassler, Ineichen, Joder, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lüscher, Lustenberger, Markwalder Bär, Marti Werner, Messmer, Moret, Müller Philipp, Müller Walter, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, von Siebenthal, Wasserfallen, Weibel (40)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3176 n Mo. Riklin Kathy. Offenlegung fremder Staatszugehörigkeiten von Parlamentsmitgliedern (20.03.2008)

Die gesetzlichen Bestimmungen sind dahingehend zu ändern, dass die Mitglieder des Parlaments weitere Staatszugehörigkeiten offenzulegen haben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Donzé, Fehr Mario, Fluri, Häberli-Koller, Humbel Näf, John-Calame, Markwalder Bär, Moser, Müller Walter, Wehrli, Widmer (14)

28.08.2008 Das Büro des Nationalrates beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3177 n Mo. Fehr Hans-Jürg. Beteiligung am Ausbau der Gäubahn Singen-Stuttgart (20.03.2008)

Der Bund beteiligt sich an den Planungs- und Baukosten von Doppelspurabschnitten auf der Gäubahn zwischen Singen und Stuttgart.

Mitunterzeichnende: Aubert, Lumengo, Rielle, Thanei, Voruz (5)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3179 n Mo. Allemann. Zulassungssystem für private Sicherheits- und Militärfirmen mit Sitz in der Schweiz (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für private Anbieter von Dienstleistungen im Militär- oder Sicherheitsbereich, die von der Schweiz aus in Krisen- und Konfliktgebieten tätig sind, ein Zulassungssystem (Bewilligungspflicht bzw. Lizenzsystem) einzuführen. Die Zulassung soll unter anderem an den Nachweis der Anbieter anknüpfen, über ein wirksames System der Selbstkontrolle und der Qualitätssicherung zu verfügen, welches sich an internationalen Standards orientiert.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gross, Heim, Jositsch, Lumengo, Marti Werner, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (23)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3182 n Mo. Galladé. Kinderärztliche Vorsorgeuntersuchungen für alle Kinder im Vorschulalter (20.03.2008)

Es ist eine gesetzliche Grundlage zu erarbeiten, die ein Obligatorium der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchung für alle Kinder im Vorschulalter vorsieht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Aubert, Daguet, Häberli-Koller, Jositsch, Lumengo, Nussbaumer, Rielle, Voruz (10)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3189 n Mo. Galladé. Familienbasierte Prävention im Frühbereich (20.03.2008)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, gestützt auf den Bericht "Prävention von Jugendgewalt 2006" die nächsten Schritte an die Hand zu nehmen und die Umsetzung zentraler Massnahmen im Frühbereich zu begleiten und zu koordinieren.

2. In der laufenden Legislatur ist für kantonale Programme und Massnahmen im Frühbereich für die familienbasierte Prävention ein Sonderkredit von 7 Millionen Franken zu bewilligen.

3. Unterstützt werden sollen geeignete Beratungs- und Unterstützungsmassnahmen zur Verbesserung der Kompetenz und Stärkung der Verantwortung von Erziehungsberechtigten im Frühbereich.

4. Die vom Bund unterstützten Massnahmen und Programme sollen darauf zielen, gezielt die soziale und gesellschaftliche Kompetenz zu stärken und damit die Integrations- und Leistungsfähigkeit der heranwachsenden Kinder in Familie, Beruf und Gesellschaft zu fördern und zu verbessern.

5. Der Fokus ist insbesondere auf Familien mit besonderen sozialen und gesundheitlichen Risiken zu legen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Jositsch, Lumengo, Rielle, Steiert, Voruz (6)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3193 n Mo. von Siebenthal. Befreiung von reinen Holztransporten von der LSVa (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, reine Holztransporte im Inland von der LSVa zu befreien.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Büchler, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Favre Charles, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hutter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, von Rotz, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (64)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3194 n Mo. von Siebenthal. Sicherung der Selbstversorgung unserer Bevölkerung über die Agrarpolitik 2015 (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Agrarpolitik 2015 dem Nettoselbstversorgungsgrad unseres Landes einen zentralen Stellenwert zu geben und zur Sicherung eines Selbstversorgungsgrades von mindestens 60 Prozent entsprechende Massnahmen vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Daguet, Donzé, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Flückiger, Föhn, Freysinger, Frösch,

Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Genner, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Haller, Hassler, Heer, Hutter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, Waber, Wandfluh, Weibel, Zuppiger (63)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3195 n Ip. Vischer. Härtefallregelung betreffend B-Bewilligung bei Asylsuchenden (20.03.2008)

Das seit 1. Januar 2007 geltende Asylgesetz überträgt den Kantonen die Härtefallregelung betreffend B-Bewilligung von Asylgesuchstellern den Kantonen (Art. 14 Abs. 2). Dass die Kantone näher bei den Leuten seien, diene als Begründung dieser neuen kantonalen Kompetenz. Inzwischen werden aber bereits erhebliche Mängel sichtbar. Zwar bestehen Kriterien/Weisungen des Bundes, die indessen in den Kantonen höchst unterschiedlich ausgelegt werden. Dies veranlasst mich zu folgenden Fragen:

1. Wie verhindert der Bundesrat, dass die fragliche Bestimmung in den Kantonen unterschiedlich gehandhabt wird?

2. Ist es nicht stossend, wenn eine sehr gut integrierte Person mit bestem Leumund, welche die einheimische Sprache ausgezeichnet beherrscht, nach sieben Jahren Aufenthalt in der Schweiz keine B-Bewilligung erhält?

3. Welche Möglichkeiten erhalten vom Kanton abgeblockte Antragsteller für eine B-Bewilligung?

4. Besteht weiterhin die Möglichkeit, das Gesuch direkt beim Bund einzureichen?

5. Sollten nicht die Kantone von sich aus die Dossiers regelmässig daraufhin kontrollieren, ob Asylsuchende, deren Verfahren noch nicht abgeschlossen sind und die sich seit Jahren in der Schweiz aufhalten, nicht die Aufenthaltsbewilligung erfüllen? Wäre nicht gerade dies integrationsfördernd?

6. Gereicht es den Kantonen zum Nutzen, möglichst wenige Aufenthaltsbewilligungen auszusprechen?

7. Sind die Ausgaben, welche von staatlicher Seite für Asylsuchende aufgewandt wurden, massgeblich für Zusage oder Ablehnung einer Aufenthaltsbewilligung?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bänziger, Gilli, Graf Maya, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Grafenried, Wyss Brigit (15)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3199 n Mo. Pfister Theophil. Forschungsergebnisse sichern und zugänglich machen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit der Forschungsfinanzierung des Bundes sicherzustellen, dass der Nationalfonds einen glaubwürdigen und sachdienlichen Open Access für seine Förderprojekte einführt. Dabei müssen alle mit Steuergeldern finanzierten Forschungsergebnisse frei zugänglich, sicher archiviert und mit einem Verzeichnis der Grunddaten (Datum, Titel, Institut, erhaltene Beiträge) und dem Link zur anerkannten und frei zugänglichen Forschungsbibliothek versehen sein. Projektänderungen, Abbrüche und Ausnahmen sind zu begründen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann (50)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3200 n Mo. Zisyadis. Keine Holzspäne in Weinen mit kontrollierten kantonalen Ursprungsbezeichnungen (AOC) (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Bestimmungen so anzupassen, dass die Verwendung von Holzspänen zur Aromatisierung von Schweizer AOC-Weinen verboten ist.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Berberat, Darbellay, Fehr Mario, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Rossini, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz (12)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3201 n Mo. Humbel Näf. Wirksame Massnahmen gegen Rauschtrinken (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Massnahmen und gesetzliche Grundlagen zu unterbreiten, welche vorsehen, dass Rauschtrinker wie auch Eltern bei Alkoholexzessen ihrer Kinder besser in die Verantwortung genommen werden, namentlich bei der Finanzierung der Folgekosten.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bortoluzzi, Donzé, Egger, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Segmüller (13)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3202 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Transparenz über Ausübung der Aktionärsrechte bei bundesnahen Vorsorgeinstitutionen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Verantwortlichen des AHV-Fonds, der Publica sowie der Pensionskassen der bundesnahen Unternehmungen, die mit den von ihnen verwalteten Vermögen verbundenen Stimmrechte als Aktionärinnen ausüben, über ihr Stimmverhalten Auskunft geben. Falls erforderlich, sind die Rechtsgrundlagen entsprechend anzupassen. Der Eigentümer bzw. die Versicherten haben einen Anspruch auf Transparenz in Bezug auf das Stimmverhalten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Gilli, Goll, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Weibel, Wyss Ursula (37)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3203 n Po. Zisyadis. Vergünstigte Eintritte in europäische Museen für Schweizer Studierende und Lehrlinge (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, aufs Dringlichste die Möglichkeit zu untersuchen, das Prinzip der Reziprozität der vergünstigten Eintritte in europäische Museen anzuwenden. Nach dem Inkrafttreten der Bilateralen II ist es unbegreiflich, dass Schweizer Lehrlinge und Studierende in der EU nicht von vergünstigten Museumseintritten profitieren können, während die Schweiz dies den europäischen Studierenden gewährt.

Mitunterzeichnende: John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rennwald, Rielle (7)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3204 n Po. Cathomas. Wasserzins beziehungsweise Ressourcenabgeltung der Wasserkraft (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Anliegen zu prüfen und dem Parlament entsprechende Vorschläge zu unterbreiten:

1. Ressourcenabgeltung: Der Titel von Artikel 49 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkraft (WRG) und die übrigen Rechtsbestimmungen sollen begrifflich zeitgemäss angepasst werden, indem der Begriff "Wasserzins" als "Ressourcenabgeltung" verwendet wird.

2. Wasserrechtsgesetz (WRG), Artikel 49 Absatz 1, "Wasserzins": Der Wasserzins darf jährlich 100 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung nicht übersteigen. Der Speicherzuschlag zur Entgeltung der hochwertigen Spitzenenergie entspricht dem Faktor 2 der einfachen Ressourcenabgeltung. Der Speicherzuschlag für nicht regelmässig erzeugte Elektrizität aus Wasserkraft kann bis um 50 Prozent reduziert werden, wenn die dafür verwendete Pumpenergie aus erneuerbaren Energien (Wasser, Wind, Sonne, Biomasse usw.) erzeugt wird und als Regelenergie dient.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Caviezel, Chevrier, Darbellay, Fässler, Fehr Mario, Gadiant, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Hochreutener, Hurter Thomas, Kiener Nellen, Lustenberger, Marti Werner, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Tschümperlin, Weibel (29)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3206 n Po. Grin. Weniger Stau dank neuen Autobahnanschlüssen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Möglichkeiten zur Verbesserung des Verkehrsflusses auf überlasteten Autobahnabschnitten eingehend zu prüfen. (Die Überlastung wird namentlich aufgrund von automatischen Verkehrszählungen bestimmt.)

Ein ausführlicher Bericht ist spätestens anlässlich der Vernehmlassung zum Entwurf des "Programms zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" zu veröffentlichen.

Anhand dieser Analysen soll der Bundesrat den Bau von neuen Anschlüssen und Halbanschlüssen prüfen, insbesondere auf den Autobahnen der Agglomerationsgürtel und im Umfeld der grossen Gewerbebezonen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Dunant, Favre Charles, Freysinger, Glauser, Glur, Joder, Moret, Mörgeli, Parmelin, Perrin, Reymond, von Siebenthal, Voruz (15)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3207 n Mo. Pedrina. Bestätigung des Standorts Bellinzona als zukunftsorientiertes Eisenbahn-Kompetenzzentrum südlich der Alpen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu treffen, damit die SBB-Werkstätten in Bellinzona als zukunftsorientiertes Eisenbahn-Kompetenzzentrum im Industrie- wie im Dienstleistungsbereich südlich der Alpen als Standort beibehalten und weiterentwickelt werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Bignasca Attilio, Carobbio Guscetti, Cassis, Pelli, Robbiani, Simoneschi-Cortesi (7)

18.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3208 n Mo. Nationalrat. Sicherheit verbessern. Polizeiliche Grundversorgung stärken (Segmüller) (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Absprache mit den Kantonen dem Parlament Gesetzesänderungen und Massnahmen vorzuschlagen, wie er in Einklang mit der kantonalen Polizeihöhe die Grundversorgung an Polizeikräften sicherstellen, die präventive Präsenz der Polizei erhöhen und bestehende Lücken schliessen kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bischof, Brunner, Büchler, Cathomas, Caviezel, Darbellay, Donzé, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fasel, Fiala, Fluri, Freysinger, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Girod, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Jositsch, Kunz, Lang, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Neiryneck, Nidegger, Perrin, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Robbiani, Schmidt Roberto, Schwander, Stahl, Waber, Wasserfallen, Widmer, Zemp (59)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3209 n Ip. Müller Thomas. Umweltetikette für Personenwagen (20.03.2008)

Am 25. Januar 2008 haben die Bundesämter für Umwelt (Bafu) und Energie (BFE) eine Medienmitteilung mit dem Titel "Wichtiger Schritt auf dem Weg zu Umweltetikette für Autos" herausgegeben. Darin wird verlautbart, dass die Testphase der Kriterien für energieeffiziente und emissionsarme Fahrzeuge (KeeF) abgeschlossen sei und dass diese Kriterien als Basis dienen, um die heutige Energieetikette in eine Umweltetikette umzuwandeln. Die Einführung dieser neuen Umweltetikette sei auf 2010 geplant. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch veranschlagen sich die Vollkosten, welche die Arbeiten zur Entwicklung und Formulierung der KeeF bislang verursacht haben? Mit welchem Finanz- und Personalaufwand rechnet der Bundesrat für die weitere Entwicklung der Umweltetikette sowie für die Zuordnung der KeeF auf die einzelnen Personenwagen? Welche wiederkehrenden jährlichen Mehrkosten

ergeben sich für die öffentliche Hand sowie für die privaten Fahrzeughändler gegenüber den Kosten für die bisherige Energieetikette?

2. Die KeeF bzw. die Umweltetikette sollen laut Verlautbarungen aus der Bundesverwaltung dereinst den Kantonen bei der Bemessung der Motorfahrzeugsteuern dienen, indem saubere Autos steuerlich entlastet und jene mit schlechten Umweltwerten zusätzlich belastet werden. Andere Anwendungsbereiche wie Zufahrtsbeschränkungen nach Massgabe der Umweltbelastungspunkte, differenzierte Abgabe beim Road-Pricing usw. sind vorgesehen. Wie erklärt der Bundesrat all jenen, die auf grossräumige oder leistungsstarke Fahrzeuge angewiesen sind - z. B. Familien mit mehreren Kindern, Gewerbetreibende oder Handwerker, Sportler usw. -, den Umstand, dass sich die geplante Umweltetikette zum Teil verstärkt gegen ihren persönlichen Bedarf richten wird?

3. Der Auftrag für die Entwicklung einer neuen, auf den KeeF beruhenden Umweltetikette für Personenwagen entstammt gemäss dem Bundesamt für Strassen (Astra) der Strategie nachhaltige Entwicklung des Bundesrats vom 27. März 2002 (Handlungsfeld 6: "Umwelt und natürliche Ressourcen"; Massnahme 10: "Förderung von sauberen Fahrzeugen"). Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass im Sinne einer richtig verstandenen Nachhaltigkeit, welche die drei Pfeiler Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in einem ausgewogenen Verhältnis gewichtet und berücksichtigt, nicht nur Umweltfaktoren, sondern auch die unbestrittenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Vorteile und Nutzen des Personenwagens gleichberechtigt in eine neue Etikette einfließen müssten? Falls ja, ist der Bundesrat bereit, die weiteren Arbeiten zu einer neuen Umweltetikette im Sinne des umfassenden Nachhaltigkeitsverständnisses auszuweiten?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Caviezel, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Gysin, Hany, Heer, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Zemp, Zuppiger (53)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

08.3211 n Po. Grüne Fraktion. Chancen und Risiken einer Kooperation oder Fusion zwischen SBB Cargo und BLS Cargo (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und zu berichten:

Welche Risiken und Chancen eine Kooperation oder eine Fusion zwischen SBB Cargo und BLS Cargo in Bezug auf die Arbeitsplätze, auf die Kosten der Unternehmen und die Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene haben würde;

Ob eine Kooperation oder eine Fusion durchgeführt werden kann, ohne dass die Eigenständigkeit der schweizerischen Bahnbetriebe verlorengehen würde.

Sprecherin: Lachenmeier

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3212 n Po. Grüne Fraktion. Regionalpolitische Bedeutung der SBB-Cargo-Arbeitsplätze (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen und folgende Fragen zu prüfen:

1. Analyse über Stellenwert und wirtschaftliche Bedeutung der verschiedenen SBB-Werke im regionalpolitischen Zusammenhang und für die Verlagerungspolitik.

2. Analyse über Stellenwert und wirtschaftliche Bedeutung der Arbeitsplätze im Einzelwagenladeverkehr (EWL); Berücksichtigen der Bedingungen, unter welchen die SBB bereit sind, das heutige Angebot im EWL aufrechtzuerhalten.

Falls die SBB nicht allein aus eigenen Mitteln die Werke und den EWL erhalten können:

3. Prüfen von allfälligen regionalpolitisch bedingten Unterstützungsmassnahmen durch den Bund zur Erhaltung der Arbeitsplätze in den Werken bzw. im EWL. Zusammenarbeit mit den betroffenen Kantonen für die Unterstützungsmassnahmen.

4. Prüfen der Möglichkeit eines Bundesbeschlusses und der Höhe der nötigen finanziellen Unterstützung durch den Bund, um die SBB-Werke zukunftsgerichtet zu positionieren und die Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern (Grundlage Art. 81 BV, "Öffentliche Werke"). Dies gilt insbesondere in den Kantonen mit hoher Erwerbslosigkeit.

Sprecherin: Teuscher

18.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3213 n Mo. Mörgeli. Gesamtstrategie und einheitliche Zielsetzung in der Entwicklungshilfe (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Entwicklungshilfe eine Gesamtstrategie mit klaren Verantwortlichkeiten und einer eindeutigen und überprüfbaren Zielsetzung festzulegen. Die Zielerreichung ist aufgrund eines entsprechenden Berichtes jährlich durch das Parlament zu überprüfen.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.
SR Aussenpolitische Kommission

07.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 08.3214 n Mo. Mörgeli. Verzicht auf staatlich durchgeführte Entwicklungshilfeprojekte (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Entwicklungshilfeprojekte in einem ordentlichen Verfahren öffentlich auszuschreiben und damit privaten Organisationen in Auftrag zu geben. Die Deza soll nur noch mit der Koordination und Kontrolle der Projekte, nicht aber mit deren Durchführung beauftragt werden.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3216 n Ip. Baumann J. Alexander. Fragwürdigkeiten aus dem Helikopterkauf (20.03.2008)

1. Wurden bis heute Änderungen an den Spezifikationen zwischen dem im Rüstungsprogramm präsentierten EC-135/635 und den in Auslieferung befindlichen Fluggeräten vorgenommen, oder sind solche geplant oder notwendig?

2. Wie gross ist die Gewichts Differenz jetzt zwischen dem EC 135 und dem EC 635?

3. Um wie viel schwerer ist der EC 635 heute gegenüber den vor zwei Jahren abgegebenen Spezifikationen?

4. Trifft es zu, dass verschiedene Typen von Turbinen zum Einbau zur Verfügung standen? Auf welchen Typ fiel der Beschaffungsentscheid? Welcher Typ soll jetzt eingebaut werden?

5. Wie hoch ist jetzt die Nutzlast (bitte Bedingungen spezifizieren)?

6. Wie sieht der Lieferplan aus?

7. Hat seit dem Entscheid der Schweiz zugunsten des EC 635 ein anderes Land diesen Typ beschafft?

8. Wie wird der EC 635 in der Schulung eingesetzt, und wie viele Maschinen werden dazu benötigt?

9. Auf wie viel Schweizerfranken beläuft sich jetzt der Vertragswert, und ist der Simulator in diesem Betrag inbegriffen?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3217 n Ip. Baumann J. Alexander. Weitere Fragwürdigkeiten aus dem Helikopterkauf (20.03.2008)

In einer Dokumentation des Kommandanten der Luftwaffe vom 22. Oktober 2007 werden "Die Produkte der heutigen Luftwaffe" dargestellt. Unter den Apparaten für "Führung, Fallschirm-Aufklärung, Schulung" findet sich der (ausdrücklich wegen seiner Schulungsvorzüge beschaffte) Heli EC 635 (EADS) nicht. Hingegen sind die 20 Maschinen dieses Typs bei den Produkten für den "Lufttransport" dargestellt.

Glaukt der Kommandant der Luftwaffe auch nicht an die (siehe Begründung zum Vorstoss) separat wiedergegebene faule Begründung des Chefs der Armee, das Entscheidungskriterium für die Typenauswahl zwischen den beiden Konkurrenten EADS und Agusta sei der schwergewichtige Einsatz als Schulungsgerät?

Welches sind die wirklichen Gründe dafür, dass - trotz nicht erfüllten Transport-Anforderungen - die Helikopter unbedingt vom sicheren Lieferanten der Offset-Aufträge für die Ruag bestellt worden sind?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3221 n Ip. Riklin Kathy. Stand der Umsetzung des Smaragd-Netzwerkes (20.03.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Mit welchen Massnahmen wird er seinen Verpflichtungen aus der Berner Konvention und seinen Versprechen gegenüber dem Parlament zur Bezeichnung von Smaragd-Gebieten in der Schweiz nachkommen?

2. Bis wann wird die angekündigte erste Phase der Bezeichnung von 30 bestehenden Gebieten abgeschlossen sein?

3. Welches ist der Zeitplan für die Umsetzung der vom Bundesrat versprochenen zweiten Phase für neue Gebiete, welche wegen der erforderlichen fachlichen Abklärungen und der planerischen Umsetzung mehr Zeit beansprucht?

4. Wie will die Schweiz im Rahmen des Smaragd-Netzwerkes ihre besondere Verantwortung für die Landschaft und die biologische Vielfalt der Alpen wahrnehmen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Cathomas, Fluri, Genner, Glauser, Heim (6)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3222 n Ip. Fluri. Aktivitäten des Bundes zum Uno-Jahr der Biodiversität 2010 (20.03.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Wird sich der Bund am Uno-Jahr der Biodiversität 2010 aktiv beteiligen?
2. Welche Aktivitäten plant der Bund konkret zur Förderung der Biodiversität im Hinblick auf das Jahr 2010?
3. Wie führt er die Evaluation der Erreichung der Biodiversitätsziele 2010 durch?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Donzé, Glauser (4)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3224 n Mo. Zisyadis. Handy-Verbot für Kinder (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein generelles Handy-Verbot für Kinder unter 14 Jahren in die Tat umzusetzen, um den unmittelbaren und künftigen Gefahren für ihre Gesundheit vorzubeugen.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3225 n Ip. Graf Maya. Nationaler Forschungsschwerpunkt Sesam. Wer trägt die Verantwortung? (20.03.2008)

1. Wie stellt er sich dazu, dass 10,2 Millionen öffentliche Forschungsgelder in ein Projekt flossen, das gescheitert ist, bevor es begann? Wie sieht die genaue Abrechnung aus? Welche Forschungsergebnisse sind konkret von der Kernstudie zu erwarten?

2. Wer trägt beim Bund die Verantwortung für die Bewilligung dieses Forschungsschwerpunktes, und wie stellen sich die verantwortlichen Stellen zum Abbruch des Projektes?

3. Wer hat die Rahmenbedingungen festgelegt, unter welchen Sesam starten konnte? Wurden die gesetzlichen und verfassungsmässigen Grundlagen abgeklärt?

4. Warum wurde von den Verantwortlichen keine Pilotstudie verlangt, eine Mindestanforderung für ein Forschungsprojekt dieser Grösse? Warum wurde nicht durch Vorstudien die praktische Durchführbarkeit des Projektes getestet? Diese hätten gezeigt, dass die Rekrutierung der Mütter in der Praxis schwierig werden könnte.

5. Welche Teilprojekte werden weitergeführt, und wie werden diese weiterfinanziert? Wie viele Forschungsgelder flossen bereits in diese Teilprojekte?

6. Welche Lehren ziehen Bundesrat und verantwortliche Stellen aus diesem Fiasko eines hochgejubelten Nationalen Forschungsschwerpunktes?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Aubert, Bänziger, Fasel, Genner, Gilli, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, Weibel, Widmer, Wyss Brigit (23)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3226 n Ip. Aeschbacher. Eingriffe in Naturschutzgebiete. Berücksichtigung von Studien (20.03.2008)

1. Hat der Bundesrat die Studien des Bafu zur Kenntnis genommen, die zeigen,

- dass die Berufsfischer am Neuenburgersee nach eigenen Angaben durch den Kormoran einen Schaden an Netzen und aus den Netzen entnommenen Fischen von 5,7 Prozent ihres Ertrags erleiden,

- dass der deklarierte Schaden sowohl in der Nähe der Brutkolonie als auch in 40 km Entfernung gleich hoch ist,

- dass die Verhältnisse am Neuenburgersee eng gekoppelt sind mit der Entwicklung der europäischen Kormoranpopulation,

- dass nur massive Eingriffe in Brutkolonien (z. B. jährliche Zerstörung von mehr als zwei Dritteln der Gelege) einen gewissen Erfolg haben können und

- dass das System auch einige Unbekannte wie das mögliche Ausweichen der Kolonie auf andere Standorte birgt?

2. Wie lässt er diese Fakten in seine Entscheide zum Umgang mit dem Kormoran in der Schweiz einfließen?

3. Ist er der Ansicht, dass die Eigeninteressen der Angler und Fischer höher zu gewichten sind als der Schutz der Natur, die nicht nur aus ihrer Bedeutung für den Menschen, sondern auch aus ihrem ethisch begründeten Eigenwert heraus zu erhalten ist?

Mitunterzeichnende: Amacker, Bäumle, Donzé, Fluri, Genner, Glauser, Graf Maya, Heim, Moser, Riklin Kathy, Schelbert, van Singer, Vischer, Weibel, Wyss Brigit (15)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3229 n Mo. Darbellay. Lockerung der Lex Koller. Weiterverkauf von Grundstücken durch Personen im Ausland an Schweizerinnen und Schweizer (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der Lex Koller folgenden Inhalts zu unterbreiten: Das Jahreskontingent der Lex Koller soll um die Grundstücke erhöht werden, die von Ausländerinnen und Ausländern wieder veräussert und von Schweizerinnen und Schweizern erworben werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Häberli-Koller, Hochreutener, Schmidt Roberto, Segmüller (8)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3230 n Mo. Darbellay. Lockerung der Lex Koller. Ausnahme der Weiterverkäufe vom Geltungsbereich (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der Lex Koller folgenden Inhalts zu unterbreiten: Der Weiterverkauf von Grundstücken von Schweizerinnen und Schweizern an Personen im Ausland soll vom Geltungsbereich des Gesetzes ausgenommen werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Häberli-Koller, Hochreutener, Schmidt Roberto, Segmüller (8)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3231 n Ip. Schenker Silvia. Iisu-Staudamm. Wie steht es mit den Auflagen? (20.03.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt er die Situation bezüglich der Umsetzung der Auflagen beim Bau des Illis-Staudamms ein?

2. Wird er bestrebt sein, die Resultate der Untersuchungen betreffend die Umsetzung und die Resultate der Nachverhandlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen?

3. Welche Massnahmen sieht er vor, wenn die Auflagen des Assessmentprotokolls nicht eingehalten werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscelli, Daguët, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Hofmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (42)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3232 n Po. Rechsteiner-Basel. Menschenrechtsschutz für Umweltverteidiger (20.03.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen:

- Guidelines zum Einsatz von Environmental Human Rights Defenders zu erarbeiten;

- eine aussenpolitische Initiative zu ergreifen, um den völkerrechtlichen Schutz von Environmental Human Rights Defenders zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Daguët, Lumengo, Nussbaumer, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (10)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3233 n Po. Bäumle. Eckwerte im SIL-Verfahren (20.03.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Rahmen der nun stattfindenden SIL-Koordinationsgespräche und in den weiteren Gesprächen und Verhandlungen zum SIL für den Flughafen Zürich-Kloten die Eckwerte des SIL so festzulegen, dass:

- zukünftige Betriebsreglemente sich eng an den Betrieb vor dem Jahre 2000 anlehnen (Variante A),

- zukünftige Betriebsreglemente sich grundsätzlich an max. 320 000 Flugbewegungen anlehnen,

- zukünftige Betriebsreglemente grundsätzlich auf neue An- und Abflugrouten, insbesondere Südanflüge, zusätzliche Ostanflüge oder neue Südstarts, verzichten,

- der gekröpfte Nordanflug nur als Ersatz für gemäss DVO nicht mehr zugelassene Anflüge eingesetzt werden kann,

- der Betrieb eines Parallelpistensystems ausgeschlossen wird und auch keine entsprechende Raumsicherung vorgenommen werden kann,

- eine Abgrenzungskurve ES II möglichst keine neuen Gebiete vor allem mit dichter Besiedelung betrifft und möglichst viele bisherigen Gebiete mit dichter Besiedelung entlasten kann,

- Reduktionen an der Quelle (leisere Triebwerke, technisch optimierte Anflugmöglichkeiten, Auslagerung von lauten Flugzeugen usw.) schrittweise zu einer Reduktion des Perimeters der Abgrenzungskurve ES II führen,

- dieser keine Auslagerung von Teilen wie z. B. die Business Aviation auf andere nahe gelegene Flugplätze zulässt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Girod, Hany, Jositsch, Moser, Schmid-Federer, Thanei, Weibel (8)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 08.3241 n Po. Aussenpolitische Kommission NR. Schweizerische Energie-Aussenpolitik (20.05.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen,

1. mit der Europäischen Union einen Vertrag über die Integration der Schweiz in den Strombinnenmarkt anzustreben, der den Marktzugang der Schweiz im Strom- und Energiehandel nichtdiskriminierend und nach den gleichen Spielregeln regelt wie für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union;

2. eine Teilnahme an der Gründungskonferenz der Internationalen Agentur für erneuerbare Energien (Irena) zu prüfen.

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung von Punkt 1 sowie die Annahme von Punkt 2 des Postulates.

NR *Aussenpolitische Kommission*

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 08.3247 n Mo. Nationalrat. GUB/GGA-Schutz für waldwirtschaftliche Erzeugnisse (Favre Laurent) (27.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage vorzulegen, welche einen wirksamen Schutz der Bezeichnungen von traditionellen Erzeugnissen der Schweizer Landwirtschaft ermöglicht; dies soll anhand einer Eintragung im eidgenössischen Register für geschützte Ursprungsbezeichnungen und geschützte geografische Angaben (GUB/GGA-Register) geschehen. Die Änderung des Waldgesetzes könnte, gemäss der Botschaft des Bundesrates zur Änderung des Bundesgesetzes über den Wald und zur Volksinitiative "Rettet den Schweizer Wald" vom 28. März 2007, wie folgt aussehen:

Art. 41a (neu) Kennzeichnung

Abs. 1

Der Bundesrat kann Vorschriften über die fakultative Herkunftsbezeichnung von waldwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Verarbeitungsprodukten erlassen und so Qualität und Absatz fördern.

Abs. 2

Für die Registrierung und den Schutz der Bezeichnungen sowie für die Verfahren gilt das Bundesgesetz vom 29. April 1998 über die Landwirtschaft.

Mitunterzeichnende: Aebi, Barthassat, Berberat, Binder, Bourgeois, Favre Charles, Germanier, Glauser, Grin, Hiltbold, Hodgers, John-Calame, Parmelin, Perrin, Thorens Goumaz, Veillon, von Siebenthal (17)

19.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

20.03.2009 Nationalrat. Annahme.

14.09.2009 Ständerat. Annahme.

08.3248 n Mo. Schelbert. Genug Nahrung für alle (27.05.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in der WTO ein Verhandlungsmoratorium im Landwirtschaftsbereich zu verlangen, um die

Ziele neu zu formulieren. "Genug Nahrung für alle" muss die neue Ausrichtung heissen.

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3249 n Mo. Reimann Lukas. Verfassungsgrundlage für die Schubert-Praxis (27.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Verfassungsänderung vorzuschlagen, welche die sogenannte Schubert-Praxis verankert. Ein Bundesgesetz, das einem völkerrechtlichen Vertrag widerspricht, soll diesem dann vorgehen, wenn der Bundesgesetzgeber beim Erlass des Gesetzes bewusst vom entsprechenden Staatsvertrag abweichen wollte.

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3251 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Schweizerische Aussenpolitik auf Abwegen (28.05.2008)

Die schweizerische Aussenpolitik gerät immer mehr in Konflikt mit der Neutralität. Diverse aussenpolitische Stellungnahmen der Schweiz wurden vermehrt und zu Recht von anderen Staaten (USA, Israel, China, Serbien) als einseitig kritisiert.

1. Muss die Tatsache, dass wir von Partnerländern wie den USA oder Israel sowie weiteren Staaten teilweise massiv kritisiert wurden, nicht zu einer Neuausrichtung der Aussenpolitik an der dauernden Neutralität führen?

2. Ist die vom Bundesrat praktizierte Abkehr von der immerwährenden, bewaffneten und integralen Neutralitätspolitik mit unseren Staatsinteressen vereinbar?

3. Beurteilt er seine Politik gegenüber Iran als aussenpolitisch ausgewogen (Seminar zur unterschiedlichen Wahrnehmung des Holocaust, Gasliefervertrag)?

4. Wie beurteilt er die Zukunft der Schutzmachtmandate für die USA in Iran und auf Kuba?

5. Ist der derzeitige Lieferungsstopp von F/A-18-Ersatzteilen aus den USA auf die Iran-Politik der Schweiz zurückzuführen? Trifft es zu, dass deswegen im Moment nur wenige F/A-18-Maschinen einsatzbereit sind?

6. Ist es Zufall, dass die Schweiz nicht an die Konferenz von Annapolis (USA) eingeladen wurde? Welche Lehren zieht er aus dem Scheitern der von ihm massiv subventionierten Genfer Initiative?

7. Findet er es nicht auch bedenklich, dass die Schweiz wegen einer einseitigen Parteinahme für Iran nicht auf Ministerebene an die 60-Jahr-Feierlichkeiten Israels eingeladen wurde?

8. Aus welchen Gründen hat China die operative Hilfe der Schweiz für die Erdbebenopfer ausgeschlagen? Gilt unsere Hilfe nicht mehr als neutral und weltweit vorbildlich?

9. Warum wehrte er sich nicht gegen die haltlosen Vorwürfe des Uno-Menschenrechtsrates? Sieht er wirklich echten Handlungsbedarf in diesem Bereich? Ist er wirklich der Meinung, eine verstärkte Mitarbeit in der Uno und im Menschenrechtsrat liege im Landesinteresse, oder möchte man damit nur den eigenen Macht- und Geltungsanspruch ausbauen?

10. Warum hat er die einseitige Sezession von Kosovo der Anerkennung einer Verhandlungslösung mit Serbien vorgezogen?

11. Er strebt ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU an, welches die Ernährungssouveränität der Schweiz massiv verschlechtert. Sieht er durch die zunehmende Abhängigkeit der Schweiz vom Ausland keine neutralitätspolitischen Probleme?

Sprecher: Stamm

20.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3258 n Ip. Spuhler. Aktivismus des BAG. Volkswirtschaftliche Schäden und Auswirkungen (28.05.2008)

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) entfaltet eine bedenkliche Eigendynamik. Die umfangreichen Aktivitäten des BAG umfassen einerseits millionenteure Kampagnen und führen andererseits zu einer enormen Flut von Gesetzen und Verordnungen.

Wenn Verwaltungsabteilungen eine solche Eigendynamik entfalten, sind nicht nur die Einschränkungen der persönlichen Freiheit der Bürger, sondern auch die volkswirtschaftlichen Auswirkungen enorm. Umsatzeinbussen führen unweigerlich zu Arbeitsplatzverlusten und unternehmerischen Engpässen. Es ist an der Zeit, dass der Bundesrat zu diesen Fragen Stellung nimmt und Parlament sowie Öffentlichkeit über die drastischen Folgen der Aktivitäten des BAG orientiert.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch belief sich die jährliche Gesamtsumme der vom BAG zu Kampagnenzwecken eingesetzten finanziellen Mittel in den Jahren 1997 bis 2007?

2. Wie beurteilt er die Tatsache, dass trotz enormem finanziellen Mitteleinsatz kaum Resultate dieser Präventionskampagnen sichtbar sind und die Zahl der Raucher trotz massivster Einschränkungen kaum abgenommen hat?

3. Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen haben die unzähligen gesetzlichen Einschränkungen und Verbote in den Bereichen Alkohol, Ernährung und Tabak? Verfügt der Bundesrat über Zahlen betreffend Umsatzeinbussen und Arbeitsplatzverlusten in den betroffenen Branchen, Standortnachteilen für den Wirtschaftsplatz Schweiz usw.?

4. Welche konkreten Auswirkungen haben die Aktivitäten des BAG auf den Detailhandel, die Gastronomie, die Hotellerie, den Tourismus sowie die Alkohol- und Tabakbranche?

5. Ist er der Auffassung, dass die nationalen Programme Alkohol, Tabak sowie Ernährung und Bewegung weitere gesetzliche Massnahmen zur Folge haben sollen?

6. Wie hoch schätzt er die notwendigen finanziellen Mittel zum Aufbau eines schweizerischen Präventionsinstituts ein?

7. Wie viele Regelungen, welche vergangenes Jahr erlassen oder revidiert wurden, sind auf die Tätigkeiten des BAG zurückzuführen?

8. Empfindet er es auch als bedenklich, wie die persönliche Freiheit der Bürger durch die Flut von Gesetzen und Verordnungen immer mehr eingeschränkt wird?

27.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3260 n Mo. Lang. Ernährungssouveränität für Grundnahrungsmittel (28.05.2008)

Die Schweiz setzt sich ein für das von sozialen und bäuerlichen Bewegungen postulierte Ziel der Ernährungssouveränität als "das Recht von Menschen und Staaten, demokratisch ihre eigene Landwirtschafts- und Ernährungspolitik zu bestimmen".

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Laurent, Graf Maya, Kunz, Rechsteiner-Basel (5)

20.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3262 n Ip. Thorens Goumaz. Freihandelsabkommen. Auswirkungen auf Ernährungssouveränität und Nahrungsmittelversorgung (28.05.2008)

1. Anerkennt der Bundesrat, dass die starke und rasche Liberalisierung der Agrarmärkte der Entwicklungsländer während der letzten fünfzehn Jahre zum Einbruch der lokalen Nahrungsmittelproduktion und somit auch zur Verschärfung der gegenwärtigen Lebensmittelkrise beigetragen hat?

2. Kann der Bundesrat einschätzen, welchen Einfluss die von der Schweiz abgeschlossenen Freihandelsabkommen auf den Agrarsektor und die Versorgungskapazität der betroffenen Entwicklungsländer haben? Dabei interessieren insbesondere die möglichen Auswirkungen der Liberalisierung des Bankensektors (Zugang zu Kleinkrediten für die Bauern), des Lebensmittel- und des Vertriebssektors, aber auch der restriktiveren Regelungen im Bereich des geistigen Eigentums (Zugang der Bauern zu Saatgut und genetischen Ressourcen).

3. Kann der Bundesrat einschätzen, welchen Einfluss ein mögliches Freihandelsabkommen mit Indien auf den Agrarsektor und die Versorgungskapazität dieses Landes hätte? Dabei interessieren insbesondere die möglichen Auswirkungen der oben erwähnten Massnahmen.

4. Falls sich ein mögliches Freihandelsabkommen negativ auf den Agrarsektor und die Versorgungskapazität Indiens auswirken würde, wäre der Bundesrat bereit, die nötigen Abhilfemassnahmen zu treffen? Könnte er beispielsweise in Betracht ziehen, seine Forderungen im Bereich des geistigen Eigentums und der Liberalisierung des Finanz- und Dienstleistungssektors anzupassen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Graf Maya, Hodggers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Schelbert, Schmidt Roberto (9)

20.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3263 n Po. Thorens Goumaz. Landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel von Freihandelsabkommen ausschliessen (28.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob es sinnvoll und möglich wäre, den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln ohne Freihandelsabkommen abzuwickeln, mit dem Ziel, die Ernährungssouveränität der einzelnen Länder aufrechtzuerhalten und allen Menschen den Zugang zu ausreichender Nahrung zu sichern.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Glauser, Graf Maya, Grin, Hodggers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Schelbert, Schmidt Roberto (11)

20.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3268 n Mo. Nationalrat. Für eine wirksame Bekämpfung der Kriminalität in den Grenzregionen (Robbiani) (29.05.2008)

Die Kriminalität in den Grenzgebieten soll erfolgreich bekämpft werden. Der Bundesrat wird deshalb aufgefordert, Folgendes zu tun:

- Die Präsenz von Grenzwächterinnen und Grenzwächtern ist in den Risikogebieten so zu verstärken, dass in den am nächsten an der Grenze gelegenen Regionen intensivere Kontrollen durchgeführt werden können.

- Die Aufstockung des Personals der Polizei wird nötig, weil die betroffenen Regionen Kontrollen und Massnahmen zur Bekämpfung der Kriminalität durchführen müssen. Es ist zu prüfen, ob und wie sich der Bund an dieser Personalaufstockung finanziell beteiligen kann.

- Die Zusammenarbeit mit den in den angrenzenden Staaten (insbesondere Italien) für die Gebietskontrolle zuständigen Organen sowie die Zusammenarbeit mit den neuen Vertragspartnern des Personenfreizügigkeitsabkommens sind auszubauen, mit dem Ziel, wirksamere Massnahmen zur Vorbeugung und zur Bekämpfung der Grenzkriminalität durchzuführen.

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3271 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Ungenügende Rückstellungen für Chemiemüllrisiken (02.06.2008)

Medienberichten zufolge ("Bilanz" 9/2008, "Basler Zeitung" 15. Mai 2008) wurden die Rückstellungen für Umweltverbindlichkeiten bei der Ausgliederung von Ciba aus der Novartis 1997 bewusst zu tief angesetzt. Ciba und Novartis wussten, dass die Chemiemülldeponie Bonfol das Grundwasser verschmutzt, und zwar bis nach Frankreich, auch wenn dies von der für Bonfol zuständigen Basler Chemischen Industrie (BCI) öffentlich noch bis mindestens 2001 bestritten wurde. Gemäss unternehmensinternen Papieren war bereits 1996 klar, dass für Bonfol technisch nur eine Totalsanierung mit Kostenfolgen von 200 Millionen Franken infrage kommt. Ciba hatte bei ihrem Börsengang aber nur 6,5 Millionen Franken für die Sanierung von Bonfol ausgewiesen; das entgegen den Empfehlungen der Kölner Gerling Consulting Group als externe Gutachter, die bei Ciba für Bonfol Rückstellungen in Höhe von 85 Millionen Franken empfohlen hatten, und dem künftigen Ciba-Management, das 1996 vor der Ausgliederung aus der Novartis mindestens den Betrag von 65 Millionen Franken Rückstellung für die Totalsanierung von Bonfol verlangt hatte. Für die damals schon bekannten, meist wild angelegten 13 Chemiemülldeponien in der Region Basel wurden - ausser für die Deponie Hirsacker in Grenzach (D) - überhaupt keine Rückstellungen vorgenommen.

Daraus lässt sich schliessen, dass Ciba beim Börsengang 1997 überbewertet war. Gemäss internationalen Buchführungsstandards müssen bei Fusionen und Ausgliederungen die Risiken möglichst genau kalkuliert und ausgewiesen werden. Das war bei der Ausgliederung von Ciba aus der Novartis nicht der Fall.

Ich frage den Bundesrat:

1. Seit wann hatte das Bafu bei der Deponie Bonfol Kenntnis von der Grundwasserverschmutzung generell und der Kontamination selbst auf französischem Boden? Die Basler Chemische Industrie (BCI) hat ihre Erkenntnisse über Grundwasserverschmutzungen der Deponie Bonfol während rund fünf Jahren verheimlicht. Wie beurteilt der Bundesrat das Verhalten im Lichte einer Good Governance?

2. Wie beurteilt er rechtlich (in Bezug auf das Aktienrecht, die Rechnungslegung und internationale Rechnungslegungsstandards) die Rückstellung von Ciba für Bonfol von 6,5 Millionen Franken bei einer Risikoschätzung der Gerling Consulting Group von 85 Millionen Franken? Welche Bedeutung haben die Risikoschätzungen externer Consulting-Firmen?

3. Teilt er die Meinung, dass grobe Fehleinschätzungen des Risiko-Portfolios, wie sie bei Ciba, Novartis, aber auch den beiden Grossbanken erfolgten, dem Wirtschaftsstandort Schweiz schaden? Wie können die Investorinnen und Investoren sowie

die Öffentlichkeit vor solchen Fehlbewertungen des Risiko-Portfolios besser geschützt werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Goll, Heim, Hofmann, Jositsch, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Widmer (28)

10.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3274 n Ip. Graber Jean-Pierre. Politik des Astra. Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf den Nationalstrassen (02.06.2008)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

a. Warum hat das Astra die Hindernisse entfernt, die die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern auf der Autobahn A5 zwischen La Neuveville und Biel zur Verkehrsberuhigung anbrachte?

b. Hat das Astra die Absicht, auf normalen Teilstücken von Nationalstrassen auf eine Beruhigung des Verkehrs hinzuwirken?

c. Hat das Astra die Absicht, auf speziellen Teilstücken von Nationalstrassen auf eine Beruhigung des Verkehrs hinzuwirken?

d. Anerkennt das Astra, abgesehen von den durch punktuelle Überlastung verursachten Staus, den Grundsatz des gleichmässigen Verkehrsflusses auf den Nationalstrassen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baumann J. Alexander, Estermann, Geissbühler, Glauser, Grin, Hurter Thomas, Killer, Lüscher, Miesch, Moret, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reymond, Scherer, Stamm, von Siebenthal (20)

03.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3276 n Mo. Nordmann. Fotovoltaikanlagen. Hindernisse aus dem Weg schaffen (04.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend Massnahmen auszuarbeiten und dem Parlament zu unterbreiten, mit denen die Hindernisse, welche die Verbreitung von Fotovoltaikanlagen unnötig blockieren, aus dem Weg geschafft werden können. Sollte er die Kompetenz haben, diese Massnahmen selbst zu ergreifen, so ist er gebeten, dies unverzüglich zu tun.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bäumle, Berberat, Bourgeois, Cassis, Cathomas, de Buman, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Français, Glauser, Grin, Gross, Gysin, Heim, Hiltbold, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Neiryneck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula (49)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3277 n Mo. Glauser. Der Ernährung den Vorrang geben (04.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zum Zwecke einer grösseren Nahrungsmittelproduktion bestimmte gesetzliche Bestimmun-

gen im Landwirtschaftsbereich zu überarbeiten und Brachen und Buntbrachen abzuschaffen. Zur Förderung der Artenvielfalt müssen Mittel eingesetzt werden, welche die Nahrungsmittelproduktion nicht beeinträchtigen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Bigger, Borer, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Jasmin, Kaufmann, Killer, Parmelin, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (26)

20.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3278 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Verbot der Spekulation mit Nahrungsmitteln (04.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf nationaler und internationaler Ebene wirksame Massnahmen gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln zu ergreifen.

Sprecher: Sommaruga Carlo

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3282 n Ip. Carobbio Guscetti. Wirksame Bekämpfung der Mangelernährung bei Kindern unter drei Jahren (05.06.2008)

Anlässlich des Welternährungstages vom Oktober 2007 hat die Organisation "Médecins sans frontières" eine Kampagne zur Bekämpfung der Mangelernährung lanciert. Dabei ist es wichtig, zwischen Hunger und Mangelernährung zu unterscheiden. Letztere ist eine Krankheit, die auf einen Mangel an lebenswichtigen Nährstoffen, wie Vitaminen und Mineralien, zurückzuführen ist. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation leiden weltweit 20 Millionen Kleinkinder an schwerer Mangelernährung; jährlich sterben 5 Millionen an deren Folgen.

Vor Kurzem ist ein neuartiges Mittel gegen Mangelernährung auf den Markt gekommen, das speziell für Kleinkinder entwickelt worden ist: RUTF (Ready to Use Therapeutic Food), eine therapeutische Fertignahrung mit hohem Energie- und Nährstoffgehalt, dank der die Chancen auf Heilung bei Mangelernährung für Kleinkinder beträchtlich gesteigert werden konnten. Doch obwohl zahlreiche Studien die Wirksamkeit von RUTF belegen, werden nur knapp 3 Prozent der mangelernährten Kinder damit behandelt.

Die bislang auf nationaler und internationaler Ebene angewandten Strategien zur Bekämpfung der Mangelernährung genügen nicht. Auch die Verteilung von nährstoffangereichertem Mehl reicht bei Weitem nicht aus, um die Bedürfnisse der mangelernährten Kinder unter drei Jahren zu erfüllen.

Aus diesen Gründen frage ich den Bundesrat:

Ist er bereit, Abklärungen bezüglich der Qualität seiner Nahrungsmittelhilfe, insbesondere derjenigen für Kinder unter drei Jahren, durchzuführen?

Ist er bereit, sich auf internationaler Ebene dafür einzusetzen, dass die Unterstützung der Entwicklungsländer künftig auch die Bekämpfung der Mangelernährung mit einschliesst?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Gross, Hämmerle, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marra, Nordmann, Pedrina, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer (25)

03.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3283 n Ip. von Graffenried. Vereinbarkeit der verschiedenen Tätigkeiten von Marc Furrer (05.06.2008)

Ich bitte den Bundesrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Ist die Tätigkeitskumulation von Marc Furrer - als Leiter von Postreg einerseits und als Aufsichtsratspräsident der Schweizerischen Eishockey Nationalliga GmbH - sinnvoll?
2. Ist die nötige Unabhängigkeit für den Leiter der Postreg angesichts der Sponsoringverpflichtungen von Postfinance im Bereich der Eishockey-Nationalliga gegeben?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Graf Maya, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Schelbert, Teuscher, Vischer, Wyss Brigit (8)

26.09.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3284 n Mo. Nussbaumer. Energiegesetzrevision. Ausbau der Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen bis 1 Megawatt Leistung (05.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Energiegesetzrevision vorzulegen, welche den Ausbau der kleinen dezentralen Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen bis 1 Megawatt elektrische Leistung begünstigt und fördert.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Aubert, Bäumle, Fäsler, Fehr Jacqueline, Gross, Heim, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Moser, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weibel (24)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3289 n Ip. Rechsteiner-Basel. Grobe Rücksichtslosigkeit der Flughafenverantwortlichen in Basel-Mulhouse (05.06.2008)

1. Seit der Implementierung der Südanflugroute ILS 34 wird dieses Verfahren dreimal häufiger genutzt als vorhergesagt: 12 bis 13 Prozent gemäss EAP; der langjährige meteorologische Durchschnittswert würde nur 3 bis 4 Prozent der Landungen bedingen. Über 60 000 Einwohner werden ganz massiv geschädigt, ihre Lebensqualität und der Gebäudewert in wertvollsten Wohngebieten beeinträchtigt. Wie verträgt sich dies mit der Vereinbarung zwischen Bazl und der französischen DGAC? Wie gedenkt der Bundesrat die Interessen der Bevölkerung zu wahren?

2. Gemäss Risikoanalyse und Kontrollbericht der Bau- und Umweltschutzdirektion BL ist nach Einführung von ILS 34 das Risiko für die Anwohner nur tragbar, wenn diese nicht zu vermehrten Überflügen südlich des Flughafens führt. Was gedenkt der Bundesrat gegen die extreme Zunahme von Lärm und Risiken zu unternehmen?

3. Seit der Einführung von ILS 34 beachtet der EAP lediglich eine Nachtflugsperrung von 00.00 Uhr bis 05.00 Uhr. Wie verhält sich die grobe Ruhestörung zur Gesetzgebung und zu den abgegebenen Versprechen?

4. Die Nutzung von Piste 26 ("Ost/West-Piste") für Starts liegt bei etwa 5 Prozent. Anlässlich der letzten Volksabstimmung wurde versprochen, 20 bis 40 Prozent der Starts über kaum besiedeltes Gebiet zu lenken. Der Basler Tower gibt aber regelmässig Piste 16 ("Nord/Süd-Piste") für Starts frei. Technisch gesehen könnte gut die Hälfte aller Jets auf Piste 26 starten. Ist der Bundesrat bereit, die der Bevölkerung zugesicherte Nut-

zung von Piste 26 durchzusetzen und verbindlich in den Staatsvertrag aufzunehmen?

5. Der Flughafen macht grosse Anstrengungen, immer mehr Fracht nach Basel zu locken, von wo sie per Luftfracht befördert wird. Dies ist gesamtwirtschaftlich unsinnig, umweltpolitisch falsch und schafft keineswegs Arbeitsplätze, wie immer behauptet wird, sondern verlagert diese allenfalls. Kann der Bundesrat auf das Bazl einwirken, dass, wenn dieses absurde Unterfangen schon stattfindet, der damit verbundene Verkehr (oft mit schweren und veralteten Frachtflugzeugen) über dem dichtbesiedelten Gebiet südlich des Flughafens verboten wird?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Heim, Marra, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Voruz (10)

10.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3298 n Mo. Nationalrat. Festsetzung der Zahlungsfristen des Bundes (von Rotz) (10.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Bundesaufträge Zahlungsfristen von maximal 30 Tagen im Bereich von Planungs-, Dienst- und Arbeitsleistungen sowie Lieferungen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe usw. zu regeln und in seinen Verträgen so vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Malama, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Triponez, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (64)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR *Finanzkommission*

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3300 n Mo. Aeschbacher. Anstiftung und Beihilfe zu Selbstmord unter Strafe stellen (10.06.2008)

In Artikel 115 des Strafgesetzbuches ist der Passus "aus selbstsüchtigen Beweggründen" zu streichen, sodass Artikel 115 des Strafgesetzbuches neu wie folgt lautet:

"Wer jemanden zum Selbstmorde verleitet oder ihm dazu Hilfe leistet, wird, wenn der Selbstmord ausgeführt oder versucht wurde, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe bestraft."

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Binder, Bischof, Donzé, Estermann, Flückiger, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Reymond, Schmid-Federer, Segmüller, Waber (14)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3301 n Mo. Graber Jean-Pierre. Freihandel. Landwirtschaft weitgehend ausschliessen (10.06.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, sich im Rahmen der Welthandelsorganisation und seiner bilateralen Beziehungen mit der EU mit

allen Mitteln dafür einzusetzen, dass die Landwirtschaft aller Länder weitgehend vom vollständigen Freihandel ausgeschlossen wird.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bänziger, Bigger, Fehr Hans, Glauer, Glur, Grin, Joder, John-Calame, Kunz, Lang, Maurer, Perrin, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Thorens Goumaz, Veillon, von Siebenthal (21)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3302 n Mo. Tschümperlin. Einbürgerungsstandard Sprache. Berücksichtigung der Heterogenität (10.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in den gesetzlichen Grundlagen die sprachlichen Integrationsmassnahmen so zu gestalten, dass auch Ausländerinnen und Ausländer mit vor allem praktischer Begabung und wenig schulischer Erfahrung zum Niveau A2 des Europäischen Sprachenportfolios herangeführt werden können. Schulen und Institute, die die Sprachkurse mit den anschliessenden Sprachtests durchführen, sollen durch ein professionelles Qualitätscontrolling kontrolliert und unterstützt werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, Heim, Hofmann, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Wasserfallen (18)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3303 n Mo. Zisyadis. Verbot von Babyflaschen mit Bisphenol A (10.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Verkauf von Babyflaschen aus Bisphenol-A-haltigem Kunststoff dringlichst zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Berberat, Girod, Hodgers, Leuenberger-Genève, Rennwald, van Singer, Wyss Brigit (7)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3312 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Harmonisierung der Einbürgerungsstandards (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Grundset von Minimalstandards als Basis einer minimalen Harmonisierung der Grundvoraussetzungen für Einbürgerungen in Kantonen und Gemeinden zu formulieren und dem Parlament einen entsprechenden Gesetzesvorschlag zu unterbreiten.

Sprecherin: Heim

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3313 n Po. Allemann. Strategie für eine aktive Verkehrsaussenpolitik (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht eine Strategie für eine aktive Verkehrsaussenpolitik darzulegen sowie aufzuzeigen, wie er die Umsetzung an die Hand nehmen will.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3315 n Po. Nordmann. Auswirkungen des Vaterschaftsurlaubes (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Auswirkungen der Einführung eines Vaterschaftsurlaubes als Instrument einer ganzheitlichen Familienpolitik vorzulegen. Dabei sollen insbesondere seine Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit der Mütter, auf die Paarbeziehungen, auf die Erziehung der Kinder sowie auf die Gleichstellung von Mann und Frau untersucht werden.

Die indirekten Auswirkungen sollen ebenfalls dargelegt werden, insbesondere auch diejenigen auf das Verhältnis zwischen erwerbstätigen Personen und Personen im Ruhestand in Bezug auf die Finanzierung der Sozialversicherungen. Schliesslich soll ein internationaler Vergleich angestellt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Girod, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Robbiani, Schenker Silvia, Steiert (13)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3316 n Mo. Teuscher. Begrenzung der Kaderlöhne und Verwaltungsratsentschädigungen bei den sozialen Krankenversicherern (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu erlassen, damit die Gehälter der oberen Kader bzw. die Entschädigung der Leitungsorgane der Versicherer im Bereich der obligatorischen Krankenversicherung nach oben begrenzt werden können.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3317 n Mo. Teuscher. Moratorium für die Einfuhr von Energiepflanzen in die Schweiz (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein fünfjähriges Moratorium zu erlassen für die Einfuhr von Pflanzen und Pflanzenteilen in die Schweiz, welche bei uns zu Agrotreibstoffen verarbeitet werden. Ausgenommen sind pflanzliche Abfälle.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3318 n Po. Teuscher. Offenlegungspflicht für Kaderlöhne und Verwaltungsratsentschädigungen bei den Krankenversicherern (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Offenlegungspflicht für die Entschädigungen bei den anerkannten Krankenversicherern umgesetzt werden kann. Diese Offenlegungspflicht soll für das oberste Kader (Mitglieder der Geschäftsleitung und Personen mit Entschädigungen in vergleichbarer Höhe) sowie für die Mitglieder des strategischen Leitungsorgans (Verwaltungsrat usw., je nach Rechtsform der Krankenversicherer) gelten und jährlich erfolgen. Insbesondere soll der Bundesrat prüfen, ob diese Transparenz über eine Verordnungsanpassung im Rahmen der Zulassungsbestimmungen (Art. 12 KVV) oder der Anforderungen, welche das BAG im

Rahmen seiner Aufsichtspflicht prüfen muss (Art. 28ff. KVV, insbesondere Art. 31), erreicht werden kann.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3323 n Mo. Zisyadis. Nationales Register über RFID-Chips (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein nationales Register über RFID-Chips anzulegen. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese permanent oder nur vorübergehend eingesetzt werden.

Dieses Register muss öffentlich zugänglich sein und alle grundlegenden Informationen enthalten, anhand deren die Bürgerinnen und Bürger und ihre Vereinigungen den Überblick über Vorkommen und Einsätze dieser Chips haben können.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Berberat, Brélaz, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rennwald, Rielle, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Voruz, Widmer (15)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3325 n Po. Thorens Goumaz. CO2-Kompensation. Einführung des Gold-Standard-Labels (11.06.2008)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen:

- ob das Gold-Standard-Label auf die CO2-Kompensationsprojekte der Stiftung Klimarappen oder einer anderen, gleichwertigen Organisation angewendet werden könnte;
- wie die Umsetzung solcher Kompensationen in der Schweiz bestmöglich gefördert werden könnte.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Aubert, Bäumle, Brélaz, Cassis, Girod, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Marra, Moser, Nordmann, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Teuscher, van Singer (16)

19.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3326 n Ip. Widmer. Suizidprävention seit 2005 (11.06.2008)

Im April 2005 hat der Bundesrat den Bericht "Suizid und Suizidprävention in der Schweiz" veröffentlicht. Kapitel 7 behandelt zukünftige Massnahmen des Bundes. In sechs Punkten werden mögliche Handlungsfelder identifiziert.

Was ist im Hinblick auf diese einzelnen Handlungsfelder bisher geschehen?

1. Was wurde getan, bezüglich der Integration des Themas "Suizid und Suizidversuche" in die Gesundheitsberichterstattung von Bund und Kantonen?
2. Wieweit wurden die bestehenden Monitoringinstrumente im Gesundheitsbereich durch Suizidversuche und Suizidgedanken ergänzt?
3. Wieweit wurde die Thematik "Suizid und Suizidversuche" in bestehende Gesundheitsförderungs- und Suchtpräventionspro-

gramme im Schul- und Bildungsbereich sowie in geplante Projekte im Bereich "Altern und Gesundheit" integriert?

4. Was wurde getan im Hinblick auf die Integration der Thematik "Suizid und Suizidversuche" in die Weiter- und Fortbildung der Medizinalpersonen sowie in die Weiterbildung der Psychologen?

5. Was wurde getan bezüglich der Erarbeitung von Qualitätssicherungsmaßnahmen im Bereich Krisenintervention bzw. Diagnose und Therapie psychischer Erkrankungen?

6. Wo steht die Ausarbeitung des Vorschlags für ein nationales Forschungsprogramm zur Thematik "Psychische Gesundheit und Suizidalität"?

7. Wie weit sind die Vorarbeiten zur Schaffung einer bundesgesetzlichen Grundlage für die Prävention von psychischen Störungen und namentlich für die Suizidprävention gediehen?

8. Wie setzt der Bundesrat die Empfehlung des Berichts von 2005 um, es sei zur Suizidprävention die Waffengesetzgebung zu verschärfen?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscelli, Heim, Rossini, Steiert (4)

27.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3327 n Mo. Nationalrat. Keine Agrotreibstoffe aus Nahrungsmitteln (Sozialdemokratische Fraktion) (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ausführungserlasse zum Mineralölsteuergesetz so auszugestalten und derartige aussenpolitische Initiativen zu ergreifen, dass:

- damit die Herstellung von Agrotreibstoffen aus Nahrungsmitteln wie Palmöl, Soja, Getreide, Raps und Zuckerrüben weltweit verboten wird;
- damit Beihilfen (Subventionen, Steuer- und Zollbefreiungen usw.) für Agrotreibstoffe untersagt werden, deren Produktion nicht unter Wahrung hoher Umwelt- und Sozialstandards erfolgt und in Konkurrenz zur Produktion von Nahrungsmitteln oder zur nachhaltigen Nutzung von Wäldern steht;
- damit verbindliche Umwelt- und Sozialstandards definiert und international anerkannte Labels für Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen geschaffen werden, die nicht aus Nahrungsmitteln gewonnen werden. Bei den sozialen Standards sind zumindest die Kernübereinkommen der internationalen Arbeitsorganisation (IAO) sowie die nationalen Gesetze einzuhalten.

Sprecher: Nordmann

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3330 n Po. Galladé. Kompetenz der Eltern im Frühbereich und in kritischen entwicklungsbedingten Übergängen (11.06.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, bis 2010 einen Bericht zu folgenden Fragen vorzulegen:

1. Zu welchen Zeitpunkten können Eltern am besten über soziale und gesundheitliche Risiken informiert werden, die längerfristig negativen Einfluss auf die gesunde Entwicklung oder die Integration ihrer Kinder in die Gesellschaft haben können?
2. Wann und wie kann die Selbstkompetenz von Eltern in Sachen Bildung, Erziehung, Gesundheit sowie das entspre-

chende Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihren Kindern gestärkt und verbessert werden?

3. Übermässiges bzw. abnormes Sucht-, Gewalt- und Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen ist oft die Spitze des Eisbergs einer psychisch bzw. psychosozial instabilen Situation. Wie kann sichergestellt werden, dass die entsprechenden Massnahmen insbesondere Familien mit besonderen sozialen, gesellschaftlichen oder gesundheitlichen Risikofaktoren zugutekommen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Levrat, Steiert, Stump, Tschümperlin (5)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3333 n Ip. Germanier. Grenzüberschreitender Luftverkehr und Schengen-Raum (11.06.2008)

Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass:

1. auf allen Schweizer Flugplätzen, die dies wünschen, Flüge aus dem oder in den Schengen-Raum möglich sein sollen;
2. auf allen Schweizer Flugplätzen, die entsprechend ausgerüstet sind, Flüge aus oder in Drittstaaten ausserhalb des Schengen-Raumes möglich sein sollen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Berberat, Binder, Bourgeois, Brunschwig Graf, de Buman, Favre Laurent, Favre Charles, Français, Graber Jean-Pierre, Hiltbold, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Leutenegger Oberholzer, Lüscher, Parmelin, Rime, Veillon, Wasserfallen (22)

10.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3334 n Ip. Germanier. Weniger Regelungen für Schweizer Flugplätze (11.06.2008)

Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu treffen, um die Belastung der Schweizer Flugplätze durch Regelungen und administrativen Aufwand zu mindern?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Berberat, Binder, Bourgeois, Brunschwig Graf, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Graber Jean-Pierre, Hiltbold, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Parmelin, Rime, Veillon, Wasserfallen (19)

10.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3335 n Mo. Steiert. Gesundheitssystem. Effizienz- und Qualitätssteigerung unterstützen (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in die Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung Bestimmungen aufzunehmen, mit denen - zulasten der sozialen Krankenversicherung - Kosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen, die zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Qualität beitragen, zurückerstattet werden können, sofern diese Kosten signifikant geringer sind als die Ersparnisse, welche zugunsten aller Versicherten in diesem bestimmten Zeitraum erzielt worden sind.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bortoluzzi, Carobbio Guscelli, de Buman, Fasel, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Galladé, Gilli, Glauser, Graf-Litscher, Gross, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Rechstei-

ner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stahl, Stöckli, Stump, Widmer (33)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3339 n Mo. Hutter Markus. Verzicht auf die CO2-Abgabe (12.06.2008)

Der Bundesrat wird angesichts des wirtschaftlich geänderten Umfeldes (Ölpreise, Erfolg neuer Energiesysteme) beauftragt, die bereits beschlossene CO2-Abgabe auf Brennstoffen wieder aufzuheben und generell auf das Instrument der CO2-Abgabe zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baumann J. Alexander, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Fluri, Français, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glur, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Heer, Hiltbold, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Loeffle, Maurer, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schneider, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, von Rotz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (61)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3340 n Mo. Stöckli. Einheitliche Regelung des Sponsorings in Lehre und Forschung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in geeigneter Form auf einen einheitlichen Umgang der Hochschulen betreffend das private Sponsoring in der universitären Lehre und Forschung hinzuwirken. Insbesondere soll gewährleistet werden, dass die Freiheit von Lehre und Forschung als verfassungsmässiges Grundrecht geachtet wird und entsprechend aus dem finanziellen Engagement dritter Geldgeber keine Interessenkonflikte entstehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscelli, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Tschümperlin, Widmer (20)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3343 n Po. Widmer. Engagement der Schweiz für einen neuen KSE-Vertrag (12.06.2008)

Angesichts der Expansion der Nato bis an die russischen Grenzen und der sie beunruhigenden Entwicklungen in Georgien und der Ukraine hat die russische Regierung Anfang Dezember den KSE-Vertrag für die Beschränkung der konventionellen Streitkräfte teilweise einseitig suspendiert.

Der Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE-Vertrag) von 1990 ist ein Eckpfeiler der europäischen Sicherheit und das Kernelement des kooperativen Sicherheitsansatzes in Europa. Das von ihm geschaffene Verifikationsregime leistete einen wesentlichen Beitrag für Vertrauen und Sicherheit und somit auch zum Abbau der Rüstung. Sein Ende macht alle Staaten des europäischen Kontinents zu Verlierern, auch jene, die nicht selber zu den Vertragsunterzeichnern gehören.

Als neutraler Staat, der den Vertrag nicht unterzeichnet hat, wäre die Schweiz besonders glaubwürdig, wenn sie sich um die Anpassung und Neufundierung des Vertrages zwischen den Nato-Staaten, Russland und verschiedenen ost- und zentraleu-

ropäischen Staaten bemühen würde. Ich bitte deswegen den Bundesrat, zu prüfen, was er in dieser Beziehung tun kann, und seine entsprechenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Graber Jean-Pierre, Gross, Heim, Kiener Nellen, Steiert (7)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3344 n Mo. Hiltbold. ZEB-Finanzierung und drittes SBB-Gleis zwischen Genf und Lausanne (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die Finanzierung der Neat und des ZEB-Projektes den Ertrag der Mehrwertsteuer auf fossilen Brenn- und Treibstoffen, der durch den aussergewöhnlichen Preisanstieg bei diesen Energieträgern erzielt werden konnte, dem FinÖV-Fonds zukommen zu lassen.

Der Bund soll diesen Betrag wie folgt berechnen: Ende Jahr zieht er vom Gesamtertrag der Mehrwertsteuer auf fossilen Energieträgern den Betrag ab, den er erzielt hätte, wenn das Preisniveau für diese Energieträger seit dem 1. Januar 2008 unverändert geblieben wäre. Diese Differenz teilt er dem FinÖV-Fonds zu.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Favre Laurent, Français, Lüscher (4)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3345 n Po. Girod. Berücksichtigung von Fair-Trade-Kleidern (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob vermehrt Kleider aus dem fairen Handel bezogen werden können und ob insbesondere der Anteil Fair-Trade-Kleider, welchen Armasuisse bezieht, erhöht werden kann.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Wyss Brigit, Zisyadis (13)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3353 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wie weiter mit den Massenasylgesuchen aus Eritrea? (12.06.2008)

Seitdem die damalige Asylrekurskommission beschlossen hat, dass die Schweiz sämtlichen Dienstverweigerern und Deserteuren aus Eritrea Asyl gewähren muss, hat sich die Anzahl Asylsuchender aus diesem Staat massiv erhöht. 2006 hat deren Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 655 Prozent zugenommen, während in Deutschland die entsprechenden Gesuche um 37 Prozent zurückgegangen sind. Auch im Jahr 2007 sind die Asylgesuche aus Eritrea nochmals um gut 30 Prozent gestiegen, wobei die Anerkennungsquote bei fast 70 Prozent enorm hoch ist. Während der Asylbestand von Dezember 2007 bis Mai 2008 um fast 4500 Personen abnahm, erhöhte sich die Anzahl Eritreer im selben Zeitraum erneut um fast 100 Personen. Damit zeigt sich erneut klar, dass in dieser Frage Handlungsbedarf besteht. In der Interpellation Hutter 07.3178 schreibt der Bundesrat, er werde die weitere Entwicklung genau beobachten und allenfalls prüfen, ob eine Gesetzesrevision notwendig ist.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat nun um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Bis wann gedenkt er dieses Problem endlich zu lösen?

2. Welche Gesetzesartikel müssten geändert werden, damit die erschreckende Entwicklung der letzten Jahre gestoppt werden kann?

3. Welche Kosten sind beim Bund durch den Zustrom von Asylbewerbern aus Eritrea seit dem Beschluss der Asylrekurskommission angefallen?

4. Wie sieht das weitere Vorgehen mit den sich im Asylprozess befindenden Eritreern aus?

5. Gibt es weitere Fälle, bei denen das Schweizer Asylrecht systematisch missbraucht wird?

Sprecherin: Hutter Jasmin

10.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3354 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Was unternimmt der Bundesrat gegen weitere Masseneinbürgerungen? (12.06.2008)

Während des Abstimmungskampfes zur Einbürgerungs-Initiative der SVP haben Bundesrat und Befürworter mehrmals gesagt, sie verstünden die Ängste der Bevölkerung, und haben versprochen, sich auch bei einer Ablehnung der Einbürgerungs-Initiative für strengere Kriterien bei Einbürgerungen einzusetzen. Wie Direktor Eduard Gnesa vom Bundesamt für Migration darlegte, erfüllen zurzeit rund 900 000 Ausländer die heutigen Voraussetzungen zur Einbürgerung.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen plant er, um weitere Masseneinbürgerungen zu verhindern?

2. Theoretisch könnten sich anscheinend 900 000 Ausländer in einem Jahr einbürgern lassen. Wie wird der Bundesrat dies verhindern?

3. Wie kann er behaupten, dass kein Rechtsanspruch auf Einbürgerung besteht, wenn er im gleichen Zug verlangt, dass Ausländer, welche alle Voraussetzungen erfüllen, eingebürgert werden sollen?

4. Ist er angesichts der 900 000 anstehenden Einbürgerungen der Auffassung, dass keine Masseneinbürgerungen drohen?

5. Wie will er künftig Automatismen bei Einbürgerungen verhindern?

6. Wie will er die Problematik derjenigen Eingebürgerten, welche kurz nach ihrer Einbürgerung kriminell werden, angehen? Herr Gnesa spricht im "Blick" vom 29. Mai 2008 von Studien zu dieser Frage. Wo sind diese Studienergebnisse nachzulesen?

7. Sieht diese Studie als mögliche Massnahme auch die Einbürgerung auf Probe oder eine Ausbürgerung (im Falle einer Doppelbürgerschaft) vor?

Sprecherin: Hutter Jasmin

10.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3360 n Po. Gross. Studienkommission zum Aufbau einer Weltverfassung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung einer Studienkommission zum Aufbau einer Weltverfassung zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Mario, Genner, Heim, Hodgers, Leuenberger-Genève, Neiryneck, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Widmer (12)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3361 n Ip. Gross. Soziale Absicherung der Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (12.06.2008)

Bis heute verfügen die Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg über keine soziale Absicherung; so zahlt ihnen das Gericht beispielsweise keinen Beitrag für ihre Pension. Dies schmälert eindeutig die Autonomie der Richter und schützt sie zu wenig vor unstatthaften Beeinflussungsversuchen von Regierungen ihrer Heimatländer.

1. Hat der Bundesrat davon Kenntnis? Teilt er die Sorge um die vollständige Autonomie der Richter in ihrer Urteilsfindung?
2. Wie beurteilt er den Einfluss dieser Situation auf den Bewerberkreis für die Auswahl der Mitglieder des Gerichtshofes?
3. Welche Haltung hat die Schweiz in dieser Frage bisher vertreten?
4. Was unternimmt der Bundesrat, um diese Lage zu ändern? Ist er bereit, sich im Ministerkomitee für eine Verbesserung der sozialen Absicherung der Richter einzusetzen? Ist er ebenso bereit, dazu beizutragen, dass die damit zugunsten des Gerichtshofes anfallenden Mehrkosten nicht einfach auf die anderen Institutionen des Europarates abgewälzt werden?

Mitunterzeichnende: Berberat, Fässler, Fehr Mario, Fiala, Fluri, Graber Jean-Pierre, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Neiryneck, Sommaruga Carlo, Steiert, Walter, Widmer (15)

20.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **08.3362 n Po. Gross. Engagement der Schweiz zur Wahrung der Einheit Mazedoniens** (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie die Schweiz ihr vielfältiges institutionelles und prozedurales Wissen und die entsprechenden Erfahrungen der mazedonischen Gesellschaft zugutekommen lassen und zur Einheit Mazedoniens beitragen kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Mario, Fiala, Fluri, Genner, Graber Jean-Pierre, Heim, Hodgers, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Miesch, Müller Walter, Neiryneck, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Widmer (17)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **08.3363 n Po. Gross. Unterstützung des europarätlichen Observatoriums für die Achtung der Menschenrechte in Palästina und Israel** (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob die Schweiz beispielsweise zusammen mit Luxemburg, dessen Regierung von Parlamentariern ebenfalls dazu eingeladen wird, die Schaffung und die Arbeit für ein Observatorium für die Achtung der Menschenrechte in Palästina und Israel unterstützen kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Mario, Fiala, Fluri, Genner, Heim, Hodgers, Leuenberger-Genève, Neiryneck, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Widmer (13)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3365 n Mo. Nationalrat. Arzneimittelsicherheit bei Kindern fördern (Heim) (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament konkrete Massnahmen und die notwendigen Rechtsgrundlagen zur Förderung und Stärkung zu unterbreiten, mit dem Ziel:

1. der Erforschung, Entwicklung und Prüfung von Arzneimitteln für Kinder,
2. der Sicherheit in der pädiatrischen Arzneimitteltherapie,
3. von Transparenz und Wissen bei Arzneimitteln in der Kinderheilkunde,
4. der Schweizer Beteiligung an internationalen Forschungsprogrammen und Kooperationen auf dem Gebiet der klinischen Forschung in diesem Bereich.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Mario, Galladé, Graf-Litscher, Gross, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weibel, Widmer, Wyss Ursula (30)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

03.10.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3366 n Po. Heim. Kampf der hohen Zahl von Suiziden in der Schweiz (12.06.2008)

Der Bundesrat wird gebeten:

1. Auskunft darüber zu geben, ob und wie er in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Organisationen hohe Suizidraten in der Schweiz, notabene auch die Rate des Suizids im Alter (ab 60 Jahren), angehen will und ob er bereit ist, das Programm "Aktionsbündnis gegen Depression" spezifisch auf den Bereich Alter auszudehnen.
2. eine Strategie der Früherkennung von Depressionen und weiteren psychischen Krankheitsbildern zu formulieren und umzusetzen, die sich an Gesundheitszielen orientiert und die Aus- und Weiterbildung von Medizinalpersonen mit einbezieht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Mario, Galladé, Gilli, Graf-Litscher, Gross, Hofmann, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (30)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3367 n Po. Hany. Entwicklungen im Bereich der Luftraumüberwachung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die aktuellen Veränderungen zur Luftraumüberwachung zu erstellen. Dabei soll er insbesondere auf folgende Punkte eingehen:

- Wird es eine Konzentration auf einige wenige Zentren geben? Wie kann sich Skyguide einbringen?
- Wie sieht der Fahrplan für diese Entwicklungen aus?
- Welche Stärken kann Skyguide einbringen, um sich zu positionieren? Gibt es dazu bereits eine Strategie?

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3368 n Ip. Engelberger. KMU-Entlastung. Wie weiter? (12.06.2008)

Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zu staatlichen Kontrollen von Unternehmen vom 22. Februar 2008 sind dem KMU-Forum vorgelegt worden. Diese ausserparlamentarische Expertenkommission hat es als notwendig erachtet, gewisse Erkenntnisse zu vertiefen, um einen konkreteren Handlungsbedarf zu formulieren. Das Ergebnis der Umfrage hat aber auch gezeigt, dass es noch erheblichen Verbesserungsbedarf gibt, zumal:

- ein Viertel der KMU der Ansicht ist, dass sie unter übertriebenem Formalismus seitens der Behörden leiden;
- nur die Hälfte der kontrollierten Betriebe einen Sinn oder Nutzen der durchgeführten Kontrollen erkennt;
- sich zwei Drittel der Unternehmen kritisch zu den Kontrollen geäußert haben;
- 31 Prozent aller befragten KMU Kontrollen als eher schädlich oder sehr schädlich erachten.

Da zudem verschiedene von mir eingereichte Vorstösse wie z. B. die Motion 06.3086, "Ausbau des Forums KMU", sowie die Interpellation 06.3346, "Kontrollitis" in den Betrieben" im Plenum noch nicht behandelt worden sind, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche konkreten Schritte will er in nächster Zeit zu einer weiteren Verbesserung der nach wie vor ungenügenden Entlastung der KMU einleiten?
2. Wäre es nicht sinnvoll und an der Zeit, das KMU-Forum, wie in meiner Motion 06.3086 gefordert, auszubauen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Caviezel, Eichenberger, Flückiger, Füglistaller, Hutter Markus, Ineichen, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp (10)

03.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3369 n Ip. Killer. Revision der Luftreinhalte-Verordnung 2007/08 (12.06.2008)

Die Unterlagen zur Revision der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) November 2007 enthalten Übergangsfristen, welche der vom Parlament bereits angenommenen Motion This Jenny 07.3161 widersprechen. Zudem basieren die Überlegungen auf technischen Vermutungen, welche sich inzwischen als falsch erwiesen haben. So erklärt der Bundesrat in der Antwort auf die Frage 08.5214 anlässlich der Fragestunde vom 9. Juni 2008, dass die EU das Fehlen einer international anerkannten Partikelfilternorm moniert und deswegen Maschinen mit Partikelfiltern bei der LSVa aufgrund des Widerstandes der EU nicht

bevorzugt behandelt werden können. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass das Bafu inzwischen eine Schweizer Norm entwickelt hat und Arbeiten im Gange sind, diese in eine internationale ISO-Norm zu überführen. Nach Auskunft von Mitgliedern der entsprechenden internationalen technischen Gremien besitzt dieser Vorschlag aber höchstens eine minimale Erfolgswahrscheinlichkeit, in absehbarer Zeit eine Mehrheit zu finden. Ich bitte deswegen den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum sehen die Unterlagen zur Revision der Luftreinhalte-Verordnung November 2007 in Abschnitt III (Übergangsbestimmungen) nicht eine Übergangsfrist bis in das Jahr 2013 vor, wie dies das Parlament im Zusammenhang mit der angenommenen Motion This Jenny verlangt?
2. Wie gross ist aus seiner Sicht die Wahrscheinlichkeit, dass der Vorschlag des Bafu in absehbarer Zeit als internationale ISO-Norm akzeptiert wird und so die Voraussetzung geschaffen wird, dass in der Schweiz bezüglich Aus- und Nachrüstungen von Maschinen mit Partikelfiltern von der EU abweichende Regelungen überhaupt eingeführt werden können, ohne die EU dabei zu verärgern und dadurch gegenüber der EU zu Konzessionen in anderen Bereichen gezwungen zu werden?
3. Was bedeutet der Entscheid des Nationalrates zur Motion 06.3014 in Sachen Partikelfilter bei Baumaschinen?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Dunant, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Kaufmann, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Stamm, von Rotz, Wobmann (22)

27.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3372 n Ip. (Berberat) Rossini. Förderung des Service-Check-Systems (12.06.2008)

In der Westschweiz ist mit Erfolg ein Lohnabrechnungsverfahren eingeführt worden, das bei Anstellungen durch Privathaushalte zur Anwendung gelangt und das auf der Abgabe von Service-Checks (chèque-emploi) beruht. Service-Checks erlauben eine einfache und wirtschaftliche Abrechnung mit den Sozialversicherungen; aus diesem Grund ist das Abrechnungsverfahren auch für beide Seiten eines Anstellungsverhältnisses in einem Privathaushalt (Kinderhüten, Haushalt-hilfe usw.) hilfreich.

Hält es der Bundesrat angesichts der erfolgreichen Einführung des Service-Check-Systems in der Westschweiz nicht für angebracht, dieses System in allen Kantonen zu fördern und es weiterzuentwickeln, namentlich durch logistische und informatische Unterstützung?

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

27.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.09.2009 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Rossini.

08.3375 n Mo. Lang. Kein Abschliessen von Zivilflugzeugen mit unbeteiligten Passagieren (12.06.2008)

Das Abschliessen von Zivilflugzeugen mit unbeteiligten Passagieren ist verboten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Frösch, Genner, Hämmerle, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marti Werner, Müller Geri, Rielle, Sommaruga Carlo, Vischer, Widmer (13)

19.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3376 n Mo. FDP-Liberale Fraktion. Investitionen in die Ausbildung ausländischer Akademiker am Standort Schweiz nutzen (12.06.2008)

Vor dem Hintergrund des Mangels an qualifizierten Akademikerinnen und Akademikern wird der Bundesrat aufgefordert, die Voraussetzungen zu schaffen, damit Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus Nicht-EU-/EFTA-Ländern, die nach dem Studium in der Schweiz arbeiten möchten, eine Aufenthaltsbewilligung gewährt wird, die sechs Monate über den Studienabschluss hinaus reicht. Nur so erhalten die betreffenden Personen die Möglichkeit, in der Schweiz eine geeignete Stelle zu finden, und nur so kann die Schweiz aus der Investition in die Ausbildung dieser Personen direkt einen Nutzen ziehen.

Sprecher: Schneider

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3382 n Mo. Allemann. Waffenschieberei. Gesetzeslücken schliessen (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen für die Begründung einer Bewilligungspflicht gemäss Kriegsmaterialgesetz für die Vermittlung von Kriegsmaterial anzupassen. Diese soll neu nicht nur gestützt auf das Territorialitätsprinzip, sondern auch nach dem Nationalitätsprinzip begründet werden können.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (27)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3384 n Po. Humbel Näf. Versorgung der Bevölkerung mit Präpandemie- und Pandemie-Impfstoff (12.06.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, Bericht zu erstatten zur künftigen Versorgung der Bevölkerung mit Präpandemie- und Pandemie-Impfstoff. Dabei sollen insbesondere folgende Punkte beleuchtet werden:

- künftige Verfahren bei der Beschaffung von neuen, wirksamen und gut verträglichen Präpandemie- und Pandemie-Impfstoffen;
- Nutzung der Vorteile neuer Impfstoff-Herstellungstechnologien, wie verkürzte Herstellzeit, Rohstoffunabhängigkeit und vereinfachte Handhabung;
- Garantie der Liefersicherheit eines einzigen Herstellers mit ausländischem Produktionsbetrieb.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bortoluzzi, Füglistaller, Glanzmann, Hochreutener, Kleiner, Lustenberger, Meyer

Thérèse, Müller Walter, Riklin Kathy, Segmüller, Stamm, Wehrli, Weibel, Zemp (16)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3386 n Mo. Zisyadis. Herkunftsangabe für Obst und Gemüse im Offenverkauf (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung dahingehend zu ändern, dass den Konsumentinnen und Konsumenten Angaben über die Herkunft von Obst und Gemüse, das in der Schweiz offen angeboten wird, gemacht werden müssen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Chevrier, Frösch, Girod, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Neiryck, Parmelin, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Voruz, Wyss Brigit (20)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3388 n Po. von Graffenried. Obligatorische Patientenverfügung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob das Erstellen einer Patientenverfügung, gemäss dem Entwurf zur Änderung des Zivilgesetzbuches (06.063, Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht), für Menschen ab dem 50. Lebensjahr obligatorisch eingeführt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Fehr Jacqueline, Gilli, Stamm (4)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3390 n Mo. Hochreutener. Bus-Streifen. Mitbenützung durch Cars und Taxis (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Signalisationsverordnung über Busfahrbahnen, Bus-Streifen, wie folgt anzupassen:

SSV Artikel 34 Absatz 1

1 Das Signal "Busfahrbahn" (2.64) zeigt eine Fahrbahn an, die für Busse im öffentlichen Linienverkehr bestimmt ist und die andere Fahrzeuge nicht benützen dürfen; auf Zusatztafeln vermerkte Ausnahmen bleiben vorbehalten.

Neu: SSV Artikel 34 Absatz 1

1 Das Signal "Busfahrbahn" (2.64) zeigt eine Fahrbahn an, die für Busse im öffentlichen Linienverkehr bestimmt ist. Taxis und Cars dürfen die Busfahrbahn mitbenützen, wenn die Betriebsabläufe der öffentlichen Verkehrsmittel nicht erheblich und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht beeinträchtigt wird; auf Zusatztafeln vermerkte Ausnahmen bleiben vorbehalten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bader Elvira, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Büchler, Cathomas, Egger, Estermann, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Neiryck, Pfister Gerhard, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schmid-Federer, Schwander, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wandfluh, Wehrli, Zemp (35)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3394 n Mo. Segmüller. Mindestalter für Einwanderung durch Familiennachzug (12.06.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament Gesetzesänderungen vorzuschlagen, damit ausländische Ehegatten nur dann nachgezogen werden können, wenn sie und der in der Schweiz lebende Ehegatte mindestens 24 Jahre alt sind und die finanziellen Verhältnisse einen Nachzug erlauben.

Mitunterzeichnende: Amacker, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Borer, Donzé, Egger, Flückiger, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Hochreutener, Hutter Markus, Maurer, Pfister Gerhard, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (20)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3396 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Flughafen Basel-Mulhouse. Vertretung der Anwohnerinnen und Anwohner im Verwaltungsrat (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass bei der Schweizer Delegation im Verwaltungsrat des Flughafens Basel-Mulhouse die Anwohnerinnen und Anwohner um den Flughafen angemessen vertreten sind.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Hofmann, Lachenmeier, Levrat, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (25)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3397 n Ip. Freysinger. Champagne. Schutz für AOC und gleichnamige Gemeinden (13.06.2008)

Der Bundesrat hat die "Appellation communale" (Herkunftsbezeichnung nach Gemeinde) für Weine aus dem Waadtländer Dorf Champagne auf Betreiben des mächtigen "Comité Interprofessionnel du Vin de Champagne" (CIVC) abgeschafft. Vor demselben Hintergrund hat das Pariser "Tribunal de Grande Instance" (TGI) in einem vor wenigen Wochen gefällten Urteil nun auch noch das Apérogebäck "Flûtes de Champagne" ins Visier genommen.

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Wird der Bundesrat, als erstes symbolisches Zeichen seines Eintretens für die Winzerinnen und Winzer sowie die KMU unseres Landes, bei seinen Empfängen künftig Weine und Apérogebäck aus dem Waadtländer Dorf Champagne servieren, insbesondere bei Empfängen im Rahmen des EDA und für das diplomatische Korps, und dies vor allem in den Schweizer Botschaften in Paris und Brüssel?

2. Amerikanische Winzerinnen und Winzer dürfen ihre Schaumweine "Champagne" nennen, während die Waadtländer Gemeinde Champagne, die schon seit der Römerzeit ausschliesslich stille Weine produziert, ihre Weine unter der Bezeichnung "Bonvillars" vermarkten muss. Stimmt es, dass der Bundesrat dies nicht weiss?

3. Frankreich hat das Champagne-Weinbaugebiet vor Kurzem willkürlich ausgedehnt, indem es mehr als 40 Weinbaugemeinden aus der Champagne-Region die Bewilligung erteilt, die Bezeichnung "Champagne" zu verwenden, um so die weltweite Nachfrage befriedigen zu können. Stimmt es, dass der Bundesrat nichts dagegen unternehmen wird? Wenn ja, ist diese Haltung gerechtfertigt?

4. Offensichtlich ist hier administrative Willkür im Spiel. Wird sich der Bundesrat - nach dem Vorbild der Waadtländer Gemeinde Champagne gegenüber den missbräuchlichen Ansprüchen der Champagne-Region in Frankreich - auf die historische Tatsache stützen, dass der Name "Champagne" schon früher eine Region im Kanton Genf bezeichnet hat? Wird er sich ebenfalls dafür einsetzen, dass die Ursprungsbezeichnung "Champagne" als solche, aber auch zugunsten der betroffenen Genfer Gemeinden (Aire-la-Ville, Avully, Avusy, Cartigny, Chancy, Laconnex und Soral), so rasch wie möglich bei allen zuständigen Instanzen in der Schweiz und im Ausland geschützt wird?

5. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit alle soeben genannten Gemeinden der Genfer Champagne ihr Recht durchsetzen können, ihre Weine und anderen lokalen Spezialitäten unter einer solchen neuen Ursprungsbezeichnung zu vermarkten, die von da an endlich geschützt wäre?

6. Stimmt es, dass der Bundesrat und das Departement von Bundesrätin Doris Leuthard sich auf die Wiener Kongressakte sowie auf eine Bestimmung der WTO stützen könnten, um sowohl in Brüssel als auch in Genf für den Schutz unserer Ursprungsbezeichnungen (AOC) und gleichnamigen Gemeinde- und Regionsbezeichnungen einzutreten?

7. Was gedenkt der Bundesrat - zusätzlich zu einer seriösen und sorgfältigen landesweiten Inventarisierung aller Ursprungsbezeichnungen (auch von anderen typischen Erzeugnissen), die es zu schützen gilt - in allen Bereichen, wo dies sinnvoll ist, sonst noch zu tun, damit dieser skandalösen Preisgabe dieser wichtigsten Garanten der Schweizer Produkte ein Ende gesetzt werden kann?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Berberat, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Dunant, Egger, Eichenberger, Estermann, Favre Charles, Flückiger, Fluri, Föhn, Gadiant, Galladé, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hiltbold, Hodgers, Humbel Näf, John-Calame, Kaufmann, Lang, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Mörgele, Müller Geri, Müri, Neiryneck, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Rickli Natalie, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Scherrer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stamm, Teuscher, Thorens Goumaz, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann, Zemp, Zuppiger (69)

27.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3399 n Mo. Nussbaumer. Investitionssicherheit für erneuerbare Energien. Stopp der Mengenbegrenzung (13.06.2008)

Das Energiegesetz ist in Artikel 15b Absatz 4 so zu revidieren, dass das ganze wirtschaftliche Potenzial der erneuerbaren Energien erschlossen werden kann. Es ist allen wirtschaftlichen Investitionsvorhaben die gesetzliche Investitionssicherheit zu gewähren. Die gesetzliche Mengenbegrenzung beim Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion ist aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Aubert, Bäumle, Donzé, Fasel, Fässler, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Hodgers, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Malama, Marra, Marti Werner, Moser, Müller Geri,

Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (45)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3402 n Mo. Freysinger. Klarstellung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gegenüber den Nuklearwaffenstaaten und den Konfliktparteien im Nahen Osten unverzüglich, unmissverständlich und mit Nachdruck in Erinnerung zu rufen, unter welchen Bedingungen die Schweiz dem Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen (NPT) beigetreten ist und dass sie sich allenfalls genötigt sehen könnte, sich daraus zurückzuziehen (www.solami.com/NPT.htm). Es gilt an die Rechte und Pflichten zu erinnern, welche den Vertragspartnern weiterhin obliegen, wobei besonders auf die Sicherheitsrats-Resolution 255 vom 19. Juni 1968 hinzuweisen ist, welche gemäss bundesrätlicher NPT-Botschaft ans Parlament vom 30. Oktober 1974 "eine Garantieerklärung gegen atomare Drohungen oder Angriffe der Kernwaffenmächte gegen Nichtkernwaffenstaaten enthält. Dieser Entschliessung waren entsprechende Garantieerklärungen der USA, der UdSSR und Grossbritanniens vorausgegangen (17. Juni 1968"; BBl 1974 II 1038). Und es gilt an das Interesse der Weltgemeinschaft an auch in Zukunft verlässlich verfügbaren guten Diensten der Schweiz zu erinnern, welche von der Schweizer Diplomatie und Wirtschaft eine strikt neutrale Haltung und auch in wirtschaftlichen Belangen die unabdingbare Aufrechterhaltung des Courant normal erfordern (z. B. zur wirksamen Vertretung der amerikanischen Interessen in Iran seit der Besetzung der US-Botschaft in Teheran, zur allfälligen Organisation einer Nachfolgekonferenz der 1968er Genfer Konferenz der Nicht-Nuklearwaffen-Staaten sowie zur Verwirklichung vertrauensfördernder Massnahmen auch und besonders im Nuklearsektor).

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Dunant, Estermann, Kaufmann, Nidegger, Reimann Lukas, Reymond, Stamm (10)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3403 n Po. Rossini. Statistik gemeinnütziger Organisationen im Bereich soziale Sicherheit (13.06.2008)

Ich ersuche den Bundesrat, eine Statistik der nichtgewinnorientierten Einrichtungen und der Nichtregierungsorganisationen zu erstellen, die in der Schweiz im Bereich der sozialen Sicherheit tätig sind. Die Statistik soll insbesondere Daten zu den Finanzen (Einnahmen, Ausgaben, Bilanz) und zu den Leistungen dieser Einrichtungen und Organisationen enthalten, damit sich beurteilen lässt, was deren Tätigkeit für die Bevölkerung bewirkt und wie sie die Politik der öffentlichen Hand ergänzt.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Marti Werner, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Widmer (18)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3409 n Mo. Donzé. Neuverteilung der Bundesmittel für Prävention (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des vorgesehenen Präventionsgesetzes die Mittel neu zu verteilen. Insbesondere ist die Grundlage zu schaffen, dass künftig mehr Mittel für die Suizidprävention zur Verfügung stehen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Cathomas, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Hany, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller (12)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3411 n Po. Stump. Energieausweis den Mietenden zugänglich machen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, in welcher Form gewährleistet werden kann, dass den Mietenden der Energieausweis für Gebäude bei der Anmiete vorgelegt wird, und welche Sanktionsmöglichkeiten vorzusehen sind, wenn dies nicht geschieht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Schenker Silvia, Steiert (7)

20.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x 08.3413 n Ip. Waber. Respektierung der verfassungsmässigen Glaubensfreiheit. Intervention des Bundesrates bei den algerischen Behörden (13.06.2008)

In Algerien wurde 2006 die "Ordonnance No. 06/03 du 28 février 2006" erlassen, welche der christlichen Bevölkerungsminderheit in Algerien unter Strafandrohung von Busse und Gefängnis bis 5 Jahre verbietet, christlich-religiöse Aktivitäten ausserhalb staatlich anerkannter kirchlicher Organisationen zu praktizieren. Algerien garantiert jedoch seinen Bürgern in seiner Verfassung das Grundrecht der Glaubens- und Religionsfreiheit und ist Unterzeichner der Uno-Menschenrechtskonvention, welche diese Rechte ebenfalls garantiert.

In den Medien wurde in den letzten Wochen wiederholt über in Algerien durchgeführte Prozesse gegen evangelische Christen berichtet, welche von den algerischen Justizbehörden - wahrscheinlich auf Druck vonseiten der Islamisten - angeklagt wurden, ihren christlichen Glauben ausserhalb der vom algerischen Staat gemäss der erwähnten Ordonnance von 2006 zugelassenen Institutionen praktiziert zu haben. Die durchgeführten Prozesse gegen Mitglieder der christlichen Minderheit in Algerien sind willkürlich und politisch motiviert und verletzen sowohl die von der algerischen Verfassung garantierten Grundrechte der Glaubens- und Religionsfreiheit seiner eigenen Bürger wie auch die Menschenrechtskonventionen von Uno und EMRK.

1. Ist der Bundesrat auch der Ansicht, dass die obenerwähnte Ordonnance von 2006 der algerischen Regierung und das Vorgehen der algerischen Justizbehörden gegen Mitglieder der christlichen Minderheit in krasser Weise gegen die Grundrechte der Religionsfreiheit, wie sie die algerische Verfassung und die Uno-Menschenrechtskonvention garantieren, verstossen?

2. Ist er bereit, diese Angelegenheit im neugeschaffenen Uno-Menschenrechtsrat in Genf offiziell zur Sprache zu bringen?

3. Ist er bereit, gemäss den gegebenen Möglichkeiten, sowohl bilateral direkt bei den algerischen Behörden wie auch im Rahmen der Uno nachdrücklich auf eine Korrektur der erwähnten

Verletzungen der verfassungsmässigen Grundrechte und der Menschenrechtskonvention und deren Respektierung durch Algerien hinzuwirken?

27.08.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.09.2009 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

08.3418 n Po. Borer. Ersatz für den Bundesratsjet Cessna Citation (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu überprüfen, ob anstelle einer Ersatzbeschaffung für den Bundesratsjet nicht eine Variante sinnvoll wäre, die benötigten Lufttransportleistungen bei einer kommerziellen Lufttransportunternehmung (Swiss, Aero Leasing, Netjets usw.) einzukaufen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bortoluzzi, Maurer, Schibli, Wobmann (6)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3419 n Mo. Wyss Ursula. CO2-Reduktion in der Schweiz (13.06.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, seine Klimapolitik nach Kyoto (ab 2012) so zu gestalten, dass ein Grossteil der klimarelevanten Emissionen in der Schweiz reduziert wird.

Zudem setzt sich der Bundesrat auf internationaler Ebene dafür ein, dass das Post-Kyoto-Protokoll so ausgestaltet wird, dass die Industriestaaten grossmehrheitlich die CO2-Emissionen im Inland reduzieren.

26.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3420 n Mo. Binder. Waldwirtschaft und NFA (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verwaltungsweisungen des Bafu zum NFA im Umweltbereich hinsichtlich deren Umfang und Einschränkung der Vollzugs- und Handlungsfreiheit der Kantone im Bereich der Waldpolitik so zu ändern, dass die Kantone über einen grösstmöglichen Handlungsspielraum verfügen, der eine optimale Anpassung ihrer Waldpolitik und des entsprechenden Mitteleinsatzes an die lokalen Verhältnisse ermöglicht.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Bruderer, Brunschwig Graf, Büchler, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Dunant, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Mario, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hochreutener, Hofmann, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Marti Werner, Maurer, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schenker Silvia, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Stamm, Theiler, Veillon, von Graffenried, von Rotz,

von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wobmann, Wyss Ursula, Zemp, Zuppiger (108)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3421 n Mo. (Berberat) Rossini. Beschäftigungs- und Lohnstatistik in Zusammenarbeit mit der Zentralen Ausgleichsstelle (13.06.2008)

Die Beschäftigungsstatistiken werden auf der Basis der eidgenössischen Volkszählung geführt. Volkszählungen finden jedoch nur alle zehn Jahre statt, weshalb die Beschäftigungslage nicht regelmässig auf dem aktuellen Stand dargestellt werden kann. Auch die Lohnstrukturerhebung wird zwar nur alle zwei Jahre durchgeführt, aber sie liefert Einzelheiten wie Wirtschaftszweige, Qualifikationen usw.

Angesichts dieses Mangels wird der Bundesrat beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, damit die wesentlichen Ziele in diesem Statistikbereich festgelegt werden. Dabei soll eine enge Zusammenarbeit mit der Zentralen Ausgleichsstelle zur Erhöhung der Wirksamkeit beitragen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Gross, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Thorens Goumaz, Voruz, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (28)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.09.2009 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Rossini.

08.3427 n Mo. Flückiger. Befristetes Verbot für Sterbehilfe (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bundesbeschluss vorzulegen, der sämtliche Dienstleistungen und Tätigkeiten von Sterbehilfeorganisationen in der Schweiz verbietet. Dieses Verbot gilt so lange, bis eine die Sterbehilfetätigkeiten regelnde Gesetzgebung in Kraft ist.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Killer, Müri, Reymond, Schwander, Segmüller, von Siebenthal, Zuppiger (21)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3428 n Mo. Malama. Energieeffiziente Bundesbauten (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, nachstehende Massnahmen zu prüfen und einen Ergänzungsvorschlag im Energiegesetz (EnG) zu unterbreiten:

Änderung des Energiegesetzes (EnG) vom 26. Juni 1998, Artikel 9 Absätze 4 und 5 Energiegesetz (neu)

4 Zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur nachhaltigen Senkung der Emissionen sorgen Bund und Kantone bei sämtlichen Bundesbauten sowie bei vom Bund geförderten Bauten für den Minergie-P- oder einen vergleichbaren Baustandard.

5 Der Bund berücksichtigt bei der Festlegung der Höhe der Globalbeiträge an die Kantone die Förderung und den Einsatz von Minergie-P- und/oder Minergie-Eco-Standards. Bei Neubauten

sind der Minergie-P- oder gleichwertige, bei Sanierungen der Minergie-Standard oder gleichwertige Standards zu verwenden.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bäumle, Caviezel, Eichenberger, Fluri, François, Hiltbold, Kleiner, Markwalder Bär, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Segmüller, Weibel (15)

19.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3429 n Mo. Bigger. Phosphor aus Knochen als Dünger nutzen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen respektive zu konkretisieren, damit verarbeitetes Knochenmaterial aus Schlachtbetrieben zu günstigem Phosphatdünger oder zur Verfütterung in der Landwirtschaft mit Ausnahme von Wiederkäuern genutzt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bäumle, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Dunant, Estermann, Fässler, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hämmerle, Hany, Hassler, Heer, Hofmann, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Lang, Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Marti Werner, Maurer, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, van Singer, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Weibel, Widmer, Wobmann, Zemp, Zuppiger (78)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3431 n Mo. von Siebenthal. Erschliessung des Waldes im Hügel- und Berggebiet (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die nötigen Förderungen für die Erschliessung von vorratsreichen und ungenügend erschlossenen Waldgebieten sicherzustellen; dies mit dem Ziel, den vorhandenen, nachhaltigen Rohstoff und Energieträger Holz besser nutzbar zu machen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Caviezel, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Föhn, François, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Malama, Maurer, Miesch, Mörgeli, Moser, Müller Walter, Müri, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, Voruz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann, Zemp (83)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3432 n Mo. Aeschbacher. Kein Handel mit Produkten aus kanadischer Robbenschlächtereier (13.06.2008)

Die Rechtsgrundlagen werden derart geändert, dass Einfuhr von und Handel mit Robbenprodukten in der Schweiz baldmöglichst untersagt sind.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Donzé, Fluri, Frösch, Genner, Gilli, Graf Maya, Kiener Nellen, Moser, Nussbaumer, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Weibel (13)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

03.10.2008 Nationalrat. Annahme.

11.06.2009 Ständerat. Rückweisung an die WBK-SR.

24.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

08.3433 n Mo. Aeschbacher. Kosten der Verkehrsmittel. Aufklärung der Bevölkerung (13.06.2008)

Der Bundesrat klärt mit einer Informationskampagne die Schweizer Bevölkerung über die Kosten der verschiedenen Verkehrsmittel auf; dies mit dem Ziel, dass eine gut informierte Bevölkerung kostenbewusst jene Verkehrsmittel wählt (öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr, Car-Sharing), welche in aller Regel ihr Portemonnaie am wenigsten belasten und gleichzeitig auch noch erhebliche ökologische Vorteile haben. Nach Abschluss der Kampagne evaluiert der Bundesrat deren Wirkung und bringt dem Parlament die Resultate zur Kenntnis.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Donzé, Girod, Markwalder Bär, Moser, Pedrina, Weibel (7)

03.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3434 n Mo. Kaufmann. Kostenwahrheit im EDA (13.06.2008)

Die Gehalts- und Spesenreglemente für Bundesbedienstete im Ausland sind derart anzupassen, dass in der Staatsrechnung die Bruttoerträge der Personalkosten, d. h. ohne Abzüge für die Steuerbefreiung, ausgewiesen werden. Die zu einem ungewohnt hohen Ausmass in Form von Spesen bezogenen Gehaltsanteile sind als Gehaltsanteile auszuweisen bzw. durch normale Löhne zu ersetzen. Für Auslandsbedienstete dürfen keine Spezialregelungen mit den Kantonen abgeschlossen werden, die diese gegenüber den Lohnausweisen der Schweizer Steuerzahler begünstigen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Walter, Wandfluh (24)

27.08.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3437 n Ip. Müller Geri. Fragen zur Blackbox Uefa (13.06.2008)

Die Euro 2008 SA (Uefa) ist Organisatorin der Euro 2008. Bund, Kantone und Gemeinden sind angefragt worden, ob sie bei der Mitorganisation und vor allem Finanzierung Hilfe leisten würden. In den meisten Fällen machte die öffentliche Hand mit, zum Teil weitgehend bedingungslos. Gemäss Aussagen von Funktionären, u. a. in Tagesmedien, rechnet die Uefa mit Ein-

nahmen von über 2 Milliarden Franken. Es stellen sich daher folgende Fragen:

1. Wie hoch ist der Gesamtbeitrag von Bund, Kantonen und Gemeinden (inkl. Naturalleistungen) an die Euro 2008 SA (Uefa) für die Euro 2008?

2. Welchen Anteil machen diese Beiträge am Gesamtbudget aus?

3. Wie viel erhalten Bund, Kantone und Gemeinden zurück (Gewinnbeteiligung oder Entschädigung)?

4. Welche Mitsprachemöglichkeiten wurden der öffentlichen Hand gegeben?

Inwiefern hat das einheimische Gewerbe von den Investitionen der öffentlichen Hand profitiert?

5. Falls es zu den Gewinnen der internationalen Grosskonzerne Zahlen gibt, bitte ich den Bundesrat auszuweisen, wie viel davon in der Schweiz hängen blieb.

6. Wie viele Eintrittskarten standen in der Schweiz insgesamt zur Verfügung? Wie viele davon wurden an Behördenmitglieder verteilt bzw. verkauft? Wie viele an Sponsoren? Wie viele waren frei erhältlich?

7. Die Euro 2008 SA bestätigt auch, dass der Gewinn in Nachwuchsförderungsprojekte investiert wird. Welche Nachwuchsförderungsprojekte werden mit dem Gewinn unterstützt?

8. Weiter sprechen die Organisatoren davon, dass der Gewinn auch unter den sogenannten Host Cities (Zürich, Bern, Basel und Genf) verteilt wird. Wie viel?

9. Die Euro 2008 SA (Uefa) rechnet mit einem Reingewinn von etwa 1 Milliarde Euro. Wie viel wird sie davon versteuern? 300 Millionen würden bei der Uefa bleiben (wofür?) und 700 Millionen Franken würden in Fussballprojekte fliessen (in welche?).

10. Wenn die öffentliche Hand derart viel an einen privaten Anlass beisteuert, ist es unabdingbar, dass der Empfänger detailliert ausweist, wohin das Geld geflossen ist. Dies gilt ja auch für Organisationen, welche wesentlich weniger Geld erhalten.

Mitunterzeichnende: Girod, Hodgers, Lang, Teuscher, von Grafenried, Zisyadis (6)

19.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3438 n Mo. de Buman. Verbot von Wegwerf-Plastiksäcken (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundesgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die Verwendung nicht wiederverwendbarer und nicht rezyklierbarer Plastiksäcke im Handel verboten wird. Ein solches Verbot existiert bereits in zahlreichen Ländern, gerade auch in wirtschaftlich aufstrebenden Ländern.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bruderer, Chevrier, Darbellay, Favre Laurent, Galladé, Genner, Germanier, Häberli-Koller, Haller, Hany, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neiryneck, Rikli Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simonneschi-Cortesi, Stamm, Thanei, Wehrli (23)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3439 n Mo. Kiener Nellen. Die Verkehrssicherheit beim Velofahren erhöhen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu treffen, um die vorschriftsmässige Beleuchtung von Fahrrädern im Strassenverkehr durchzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Borer, Bruderer, Carobbio Guscelli, Gilli, Heim, Jositsch, Lachenmeier, Marra, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Stamm, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer (19)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3441 n Mo. Nationalrat. Strafvollzug in den Herkunftsländern (Stamm) (13.06.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um mit anderen Ländern Staatsverträge auszuhandeln, damit Strafgefangene ihre Freiheitsstrafen in ihren Herkunftsländern statt in der Schweiz verbüssen können.

Dabei ist der Strafvollzug im Ausland selbstverständlich so sicherzustellen, dass die Regeln eines humanen Strafvollzugs respektiert bleiben.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Aeschbacher, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Berberat, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Bruderer Wyss, Brunner, Brunswig Graf, Büchler, Bugnon, Carobbio Guscelli, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Fluri, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Genner, Giezendanner, Gilli, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Heer, Heim, Hiltbold, Hochreutener, Hofmann, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Joder, John-Calame, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Lang, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Maurer, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müller Geri, Müller Philipp, Müri, Neiryneck, Nidegger, Noser, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rickli Natalie, Rielle, Rikli Kathy, Rime, Rossini, Ruey, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Steiert, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Triponez, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer, von Grafenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp, Zuppiger (155)

19.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

03.10.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3442 n Ip. Aeschbacher. Euro 2008. Hohe Gewinne für die Uefa und Kosten für den Staat? (13.06.2008)

1. Wer hat die Steuerbefreiung der Uefa verfügt, und wer hat die Konstruktion mit den Tochterfirmen, die die Uefa für Vermarktung und Durchführung der Euro 2008 gegründet hat, als gemeinnützig anerkannt?

2. Bund, Kantone und Austragungsorte tragen Euro-2008-bedingte Kosten von rund 180 Millionen Franken. Die Uefa vermarktet, wie ein wirtschaftliches Unternehmen, die Euro 2008 umfassend und erwartet dadurch einen Milliarden Gewinn. Findet es der Bundesrat angemessen und vertretbar, wenn die Uefa und ihre wirtschaftlich und gewinnorientiert arbeitenden Töchter trotzdem steuerbefreit sind und dadurch der öffentli-

chen Hand Einnahmen von mehreren Hundert Millionen Franken entgehen?

3. Milliardengewinn für die Uefa - die Lasten dem Staat: Hat der Bundesrat Verständnis für die entsprechende Empörung in der Bevölkerung, und ist er bereit, die Situation generell zu überprüfen, und zwar auch bezüglich der anderen in der Schweiz ansässigen internationalen Sportorganisationen?

Mitunterzeichnende: Donzé, Kiener Nellen (2)

19.09.2008 Antwort des Bundesrates.

03.10.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3443 n Mo. Germanier. Förderung des Konsums von Landwirtschaftsprodukten aus der Region (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, neue finanzielle Mittel vorzusehen, mit denen die Spezialkulturen Obst und Gemüse sowie Weinbau gefördert werden und so der Konsum von schweizerischen Produkten aus der Region erhöht wird. Die Mittel sollen im Rahmen der Begleitmassnahmen gewährt werden, die für den Fall eines Freihandelsabkommens mit der Europäischen Union im Agrarbereich ergriffen werden. Dabei soll es sich um eine ausserordentliche Massnahme handeln, die sich über ein paar Jahre erstreckt; dem Prinzip, dass der Bund Produktion und Absatz nur subsidiär zur Branche fördert, muss also nicht Rechnung getragen werden. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel müssen genügend hoch sein, damit zusammen mit den Branchenorganisationen und dem Handel landesweite Kampagnen durchgeführt werden können, mit denen die Bevölkerung für die Vorzüge von regionalen Produkten sensibilisiert wird (kurze Transportwege, authentische, gesunde und schmackhafte Produkte, Vermittlung kultureller Werte).

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Brélaz, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Français, Freysinger, Gadiant, Genner, Graber Jean-Pierre, Haller, Hämmerle, Hassler, Hiltbold, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lüscher, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Perrinjaquet, Rielle, Rossini, Scherer, Schmidt Roberto, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weibel, Zisyadis (43)

10.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3447 n Po. Sicherheitspolitische Kommission NR. Kaderselektion. Bericht (25.07.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht zur Kaderselektion in der Bundesverwaltung und bei dem Bund nahestehenden Institutionen vorzulegen. Darin ist insbesondere aufzuzeigen,

- nach welchen Kriterien die Auswahl von hohen Kadern erfolgt,
- wer in welchem Stadium die Vorselektion vornimmt,
- welche Rolle und Bedeutung externe Beratungsinstitutionen haben und nach welchen Vorgaben diese arbeiten,
- welche Sicherheitsprüfungen für welche Kaderstufen vorgenommen werden und
- wie sich der Entscheidungsablauf im Bundesrat gestaltet.

Aufzuzeigen ist im Bericht auch der Ablauf der Selektion von Herrn Nef zum Chef Armee wie gegebenenfalls auch anderer hoher Kader der Bundesverwaltung und der dem Bund nahe-

stehenden Institutionen. Der Bundesrat evaluiert darin auch den allfälligen Handlungsbedarf.

26.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 08.3450 s Mo. Ständerat. Korrekte steuerliche Behandlung der Aus- und Weiterbildungskosten (Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR) (01.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage betreffend Änderung des DBG und des StHG zu unterbreiten. Zweck der Vorlage ist es, die beruflich veranlassten Aus- und Weiterbildungskosten nach dem Verfassungsgrundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu behandeln.

Die Vorlage soll Folgendes vorsehen:

1. Beruflich veranlasste und vom Steuerpflichtigen getragene Aus- und Weiterbildungskosten sind abzugsfähig. Beruflich veranlasst sind Bildungskosten, die dem Erhalt oder der Erweiterung der bisher ausgeübten unselbstständigen Erwerbstätigkeit dienen (Berufsaufstieg) oder die zu einer neuen oder wieder aufgenommenen selbstständigen oder unselbstständigen Erwerbstätigkeit qualifizieren (Umschulung, Wiedereinstieg).
2. Für den Abzug ist eine betragsmässige Obergrenze vorzusehen.
3. Nicht abzugsfähig sind Kosten für die berufsqualifizierende Erstausbildung. Ein berufsqualifizierender Abschluss liegt vor, wenn die betroffene Person durch den Abschluss zum ersten Mal befähigt wird, eine berufliche Tätigkeit auszuüben, welche es ihr ermöglicht, ihren Lebensunterhalt fortan selber zu verdienen.

19.09.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

30.09.2008 Ständerat. Annahme.

23.09.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3457 n Mo. Hutter Jasmin. Abschaffung des Doppelbürgerrechtes für zukünftige Einbürgerungen (16.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, mit welcher zukünftige Doppelbürgerschaften aufgrund Einbürgerungen eingeschränkt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Müri, Perrin, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Wobmann (33)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3458 n Ip. Reimann Lukas. Verluste durch rechtswidriges Verhalten ausländischer Diplomaten (16.09.2008)

1. Auf welche Summe belaufen sich nach Kenntnis des Bundesrates die in den letzten fünf Jahren - aufgeteilt pro Jahr - von diplomatischen Vertretungen in der Schweiz durch unbezahlte Rechnungen, nicht bezahlte Gehälter, Bussgelder usw. verursachten Kosten?

2. Wie verteilen diese sich auf die diplomatischen Vertretungen der einzelnen Länder bzw. der internationalen Organisationen?

29.10.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3459 n Ip. Reimann Lukas. Zugriffe auf die Internetseiten des Bundes (16.09.2008)

1. Wie hoch sind die durchschnittlichen täglichen Zugriffe auf die Internetauftritte der einzelnen Departemente des Bundes und ihrer Ämter?

2. Wie hoch waren die Aufwendungen der einzelnen Departemente und ihrer Ämter im Jahr 2007 für ihre jeweiligen Internetauftritte?

05.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3460 n Ip. Reimann Lukas. Anzeigen und Werbung des Bundes (16.09.2008)

1. In welchen Medien (Zeitschriften, Zeitungen, Radios, Plakate, Fernsehen, Internet usw.) haben Departemente des Bundes bzw. Bundesämter in den vergangenen fünf Jahren - direkt oder indirekt - Anzeigen bzw. Werbung geschaltet?

2. Wie hoch war das Auftragsvolumen, das an die einzelnen Medien - aufgeteilt pro Jahr - vergeben wurde?

3. Wie viele Aufträge haben die einzelnen Departemente und ihre Ämter in den vergangenen fünf Jahren an Werbe- bzw. PR-Agenturen vergeben, und wie hoch war das Volumen der vom Bund an die einzelnen Agenturen vergebenen Aufträge?

4. Zu welchen politischen Themen hat der Bund in den vergangenen fünf Jahren PR- bzw. Anzeigenkampagnen in Auftrag gegeben, und wie hoch waren die PR-Kosten, bezogen auf die jeweiligen thematischen Schwerpunkte?

5. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes nehmen Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wahr, und wie hat sich der Anteil der mit entsprechenden Aufgaben betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten des Bundes seit 1998 geändert?

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3461 n Ip. Reimann Lukas. Mangelnde Transparenz trotz Öffentlichkeitsprinzip (16.09.2008)

1. Wie viele Anfragen auf der Grundlage des Öffentlichkeitsgesetzes (BGÖ) haben die einzelnen Behörden und Ämter des Bundes seit Inkrafttreten am 1. Juni 2006 erhalten?

2. In wie vielen Fällen wurde bislang eine Auskunft erteilt bzw. abgelehnt?

3. Warum werden im Bundesamt für Statistik amtliche Daten wie die "Maturitäts-, Hochschulübertritts- und Studienverlaufs-Statistik" aufgrund "spezialgesetzlicher Datenschutzvorschriften" zurückgehalten?

4. Ist der Bundesrat der Meinung, dass sich das BGÖ in der Praxis bewährt?

5. Welche Massnahmen sind geplant, um die Transparenz wirklich zu erhöhen, vorhandene Mängel des BGÖ zu beseitigen

und das durch die Verfassung vorgegebene Öffentlichkeitsprinzip wirklich umzusetzen?

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3474 n Ip. Wasserfallen. Hauptstadtregion Bern als Metropolitanraum (17.09.2008)

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) stellte am 24. Juni 2008 einen Entwurf eines künftigen Raumkonzeptes für die Schweiz vor. Darin geht es um sogenannte Metropolitanräume (S. 24) in der Schweiz. Erstaunlicherweise findet Bern neben Zürich, Basel und Genf-Lausanne keine Berücksichtigung. Gerade in dieser Region befinden sich aber viele innovative Unternehmen, weltbekannte Tourismusziele, hervorragende Bildungsinstitutionen usw. Nicht zu vergessen bleibt die zentrale Lage, wo wichtigste Verkehrswege passieren.

Das ARE wertet dies aber komplett anders. Dies ist gleichbedeutend damit, dass der Espace Mittelland, im Speziellen die Region Bern für den Bund keinen bedeutenden Wirtschaftsraum darstellt. Die Konsequenzen, namentlich das Wegfallen von Investitionen, die aus dieser nichtakzeptablen Einstufung entstehen, bleiben unklar. Aus diesen Schilderungen ergeben sich folgende Fragen:

1. Warum wird der Espace Mittelland, im Speziellen die Region Bern als Sitz der Hauptstadt nicht als Metropolitanraum eingestuft?

2. Auf welche konkreten statistischen Vergleichsdaten zu den Kriterien stützt sich das ARE im Entwurf des Raumkonzeptes Schweiz?

3. Ist die zentrale Lage des Espace Mittelland eine Chance für die Schweiz?

4. Welche Interessen bestehen für den Bund, die Hauptstadtregion von der übergeordneten Entwicklung auszuschliessen?

5. Wie wird der Stellenwert des Espace Mittelland als Wirtschafts-, Bildungs- und Tourismusregion vom Bund eingeschätzt?

6. Mit welchen Konsequenzen ist für den Espace Mittelland zu rechnen, falls dieser nicht in den Rang eines Metropolitanraumes eingestuft wird?

7. Wer entscheidet bzw. definiert auf Bundesebene die Metropolitanräume?

8. Welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht der Bund für den Espace Mittelland und die Region Bern?

Mitunterzeichnende: Markwalder Bär, Schneider, Triponez (3)

12.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3478 n Mo. Joder. Raumkonzept Schweiz. Aufnahme von Bern als Metropolitanraum. Gesetzliche Grundlagen (17.09.2008)

1. Für das Raumkonzept Schweiz ist eine gesetzliche Grundlage zu schaffen.

2. Bern ist als Metropolitanraum in das Raumkonzept Schweiz aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Allemann, Amstutz, Daguét, Donzé, Frösch, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grunder, Hochreutener, Kiener Nellen, Markwalder Bär, Schenk Simon, Stöckli,

Teuscher, Triponez, von Graffenried, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen (20)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt, Punkt 1 der Motion anzunehmen und Punkt 2 abzulehnen.

x 08.3479 n Mo. Reimann Lukas. Zahlungsstopp für Bulgarien (17.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, jegliche laufenden und zukünftig geplanten Zahlungen nach Bulgarien einzustellen und dies der bulgarischen Regierung - verbunden mit klaren Bedingungen - auch so mitzuteilen.

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3484 n Po. Widmer. Milizorganisationen. Stärkung der Miliz oder paramilitärische Subkultur? (17.09.2008)

Der tragische Bootsunfall auf der Kander wirft möglicherweise auch ein schiefes Licht auf gewisse Milizorganisationen, wie beispielsweise die Swiss Army Group, deren Mitglied der Unglückskommandant war. Bezüglich dieser militärnahen Vereine und Gruppierungen wird der Bundesrat beauftragt, in einem Bericht zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen:

1. Wie viele solcher Milizorganisationen existieren in der Schweiz? Sind alle beim VBS registriert?
2. Welches sind die Aktivitäten dieser Milizorganisationen? Inwiefern besteht eine Zusammenarbeit der Schweizer Armee mit diesen Organisationen, und wie sieht eine allfällige Zusammenarbeit konkret aus?
3. Welchen Milizorganisationen hat das VBS in den letzten zwei Jahren Adressen von Angehörigen der Armee zur Verfügung gestellt? Wie viele Adressen und nach welchen Kriterien?
4. Welches ist der Einfluss dieser Organisationen auf die Armee? Wird diese gestärkt, oder findet möglicherweise sogar eine Aushöhlung durch unkontrollierbare, weil im Geheimen ausgeführte Aktivitäten bestimmter Gruppierungen statt?
5. Welche Verantwortung trägt die Armee für diese Gruppierungen, insbesondere durch das Ausleihen von Armeematerial und die Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform bei gewissen Aktivitäten?
6. Findet ein Controlling durch die Armee statt? Besteht die Gefahr, dass in dezentralen Netzwerken und Strukturen extremistische Kräfte Schlupflöcher finden können?
7. Ist die Durchmischung von militärischen Aktivitäten und jenen der besagten zivilen Gruppierungen nicht problematisch, wenn letztere in offizieller Armeekleidung ausgeführt werden?
8. Begünstigen solche Gruppierungen nicht das Eindringen der heute weitverbreiteten Event-Kultur auch in die Schweizer Armee? Wie hoch schätzt der Bundesrat die Gefahren einer solchen Event-Kultur für die Angehörigen der Armee ein?

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Voruz (11)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3485 n Ip. Widmer. Notstand in der Grenzwachregion Genf (17.09.2008)

Seit Jahren ist die Grenzwachregion Genf mit einem akuten Personalmangel konfrontiert. Per 1. November 2008 erreicht

dieser nun einen neuen Höchststand: Von 316 bewilligten Stellen fehlen 74 Vollzeitstellen (23,5 Prozent). Mit der Übernahme der Passkontrolle auf dem Flughafen Genf durch das Grenzwachkorps (GWK) im Rahmen des Schengen-Abkommens per 1. April 2009 wird diese unhaltbare Situation noch zusätzlich verschärft.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Ist er in der Lage, die dramatische personelle Situation in der Grenzwachregion Genf rasch und nachhaltig zu verbessern, das heisst noch vor der Übernahme der Passkontrolle auf dem Flughafen Genf durch das GWK per 1. April 2009?
2. Ist er bereit, den Angehörigen der Grenzwachregion Genf umgehend eine temporär auszurichtende Arbeitsmarktzulage (Art. 15 Abs. 4 BPG bzw. Art. 50 BPV) auszurichten, um das Personal zu halten und die Konkurrenzfähigkeit des GWK gegenüber den Polizeikörpern und privaten Sicherheitsunternehmen, welche zum Teil massiv höhere Löhne bezahlen, zu verbessern?
3. Ist er bereit, der Eidgenössischen Zollverwaltung die notwendigen personellen und finanziellen Mittel kurzfristig zur Verfügung zu stellen?
4. Mit welchen Massnahmen sorgt er dafür, dass die Löhne und die Arbeitsbedingungen im Grenzwachkorps nachhaltig verbessert werden und dessen Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt insgesamt verbessert wird?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Voruz (11)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3486 n Mo. Rennwald. Zivildienst. Besser informieren (17.09.2008)

Durch die Tatbeweislösung wird das Zulassungsverfahren für den Zivildienst vereinfacht. Damit die Stellungspflichtigen durch diese Änderung auch tatsächlich einen besseren Zugang zum Zivildienst erhalten, muss die Öffentlichkeit jedoch besser darüber informiert werden, dass bei Vorliegen eines Gewissenskonflikts anstelle des Militärdienstes auch Zivildienst geleistet werden kann. Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass an den Orientierungs- und Aushebungstagen und auf dem Informationsmaterial, das jeweils an diesen Tagen abgegeben wird, den Informationen über den Zivildienst mehr Platz eingeräumt wird.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Voruz, Widmer (14)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3494 n Mo. Kiener Nellen. Gleichstellung in der Armee (18.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. In der Kaderausbildung und -selektion der Armee die Gleichstellung von Frau und Mann zu integrieren und umzusetzen.
2. Bei Nachfolgeregelungen in den obersten Hierarchiestufen der Armee die Personalsuche gezielt nach Frauen vorzunehmen.
3. Dafür zu sorgen, dass Frauen in den Findungskommissionen und Selektionsgremien für die Besetzung der obersten Hierar-

chiestufen der Armee zu mindestens einem Drittel vertreten sind.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Stöckli, Widmer (11)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3495 n Mo. Nationalrat. Stalking (Fiala) (18.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Stalking unter Strafe zu stellen und das Strafgesetzbuch mit einem entsprechenden Artikel zu ergänzen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amacker, Amstutz, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Bortoluzzi, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Eichenberger, Estermann, Fehr Hans, Fluri, Français, Freysinger, Galladé, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Gross, Haller, Hany, Hiltzold, Humbel Näf, Hurter Thomas, Ineichen, Joder, John-Calame, Kaufmann, Killer, Kleiner, Lüscher, Malama, Maurer, Messmer, Moret, Mörgeli, Moser, Müri, Noser, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Robbiani, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmid-Federer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Steiert, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Triponez, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Widmer, Zemp, Zuppiger (85)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3497 n Ip. FDP-Liberale Fraktion. Ausbau der Vermittlungstätigkeit. Strategie des Bundesrates (18.09.2008)

Die Schweiz ist gemäss der Botschaft über die Weiterführung von Massnahmen zur zivilen Friedensförderung und Stärkung der Menschenrechte (07.051) im Rahmen der Guten Dienste in über 15 Verhandlungsprozessen als Vermittlerin zwischen Konfliktparteien aktiv. Gemäss dieser Botschaft sollen die Vermittlungskapazitäten der Schweiz ausgebaut werden. Angesichts dieser Ausbaupläne und vor dem Hintergrund der Vorkommnisse bei der Vermittlungstätigkeit in Kolumbien bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Kann er die Ausbaupläne spezifizieren (Zeitplan, Anzahl Mediatoren, Involvierung von NGO und Forschungsinstituten usw.)? Welches strategische Ziel verfolgt der Bundesrat mit diesem Ausbau? Wie gross ist das Budget für die Vermittlungstätigkeit?
2. Nach welchen Kriterien werden Mediatoren und Spezialistinnen für die Vermittlungstätigkeit ausgewählt? Wie sind die Mandate oder Verträge mit diesen ausgestaltet?
3. Wie sieht das Controlling und Reporting im politisch sensiblen Bereich der internationalen Vermittlung aus? Wurden die Kontrollinstrumente aufgrund der Erfahrungen in Kolumbien angepasst, oder sind solche Anpassungen geplant?
4. Teilt er die Ansicht, dass die Involvierung Dritter in Vermittlungsprozesse (Einzelpersonen, NGO usw.) in Bezug auf die Koordination und die Kohärenz der Aussenpolitik anspruchsvoll ist und eine starke politische Führung bedingt?

5. Welche Rolle können nichtstaatliche Akteure in diesen Prozessen spielen, und wo sind gemäss Ansicht des Bundesrates die Grenzen dieses Engagements?

Sprecherin: Brunschwig Graf

19.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3499 n Mo. Schmidt Roberto. Gute Kenntnisse einer Landessprache und Integration als Voraussetzungen einer Einbürgerung (22.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes vom 29. September 1952 (Bürgerrechtsgesetz) zu unterbreiten, die vorsieht, dass:

- a. gute Kenntnisse einer Landessprache und
- b. eine erfolgreiche Integration

als Voraussetzungen für die Erteilung des Schweizer Bürgerrechtes gelten. Die minimalen Anforderungen an die Integration und die Sprachkenntnisse sind für Bund, Kantone und Gemeinden verbindlich festzulegen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Binder, Bischof, Brunner, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fehr Hans, Freysinger, Gadiant, Grunder, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Joder, Kaufmann, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Robbiani, Schibli, Segmüller, Wehrli, Wobmann, Zemp (41)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

19.12.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3504 n Ip. Freysinger. E-Mail-Gate im Bundeshaus behindert das Referendum gegen biometrische Pässe (22.09.2008)

1. Nach Artikel 11 der Bundesverfassung haben Kinder einen Anspruch auf "besonderen Schutz", und verschiedene Bestimmungen des schweizerischen Rechts und des Völkerrechts schützen insbesondere die Privatsphäre. Kann der Bundesrat belegen, dass die Abnahme von Fingerabdrücken - und wahrscheinlich bald auch das Erstellen von DNA-Profilen - bei Minderjährigen nicht schwerwiegend gegen diese verschiedenen zwingenden Bestimmungen verstösst? Wie kann er demnach die obligatorische Einführung von biometrischen Pässen und Identitätskarten befürworten?
2. Die Frist für das Referendum gegen biometrische Pässe lief während der Ferien, damit sind die Chancen auf einen Erfolg gering oder sogar ganz aussichtslos. Zudem wurden einige an Parlamentarierinnen und Parlamentarier gesendete E-Mails blockiert usw. Was wird der Bundesrat, nötigenfalls mit einem dringlichen Beschluss, unternehmen, um in Zukunft die Volksrechte - insbesondere das Initiativ- und Referendumsrecht - zu wahren? Wird er z. B. neue Bestimmungen und Gesetze ausarbeiten, die den Initiativ- und Referendumskomitees eine Verlängerung der Frist um acht Wochen während der Monate Juli und August, um zwei Wochen während Weihnachten und Neujahr und um eine Woche während der Frühlings- bzw. der Herbstferien gewähren?
3. Es ist erwiesen, dass alle Armeen dieser Welt, unter anderem diejenige der Nato-Staaten und Israels, mit Erfolg biometrische Verfahren zur Geolokalisierung, aber auch für genetische

Bestimmungen und Profile, die für die psychologische Kriegsführung, für Sabotageakte und für die Vernichtung feindlicher Truppen verwendet werden können, erforscht haben und diese bereits anwenden. Kann es sich die Schweiz leisten, dass alle gegenwärtigen und zukünftigen Soldatinnen und Soldaten (durch den vollkommen legalen Transfer von Daten, die auf RFID-Karten von Versicherungsgesellschaften und Banken gespeichert sind, oder sei es bei Bedarf mittels "Hacking") in ihrem zivilen Leben irgendwo registriert sind, sodass sie im Falle eines Konflikts keine Chance auf ein Überleben haben?

4. Verschiedene E-Mails, die vom Referendumskomitee gegen biometrische Pässe und Identitätskarten an die Parlamentarierinnen und Parlamentarier aller Parteien geschickt wurden, wurden mehrmals aus inhaltlichen Gründen und ohne dass die Empfängerinnen und Empfänger darüber informiert wurden, von den grossen Schweizer Internetanbietern blockiert (darunter Swisscom, Sunrise, Cablecom und vor allem der für den Betrieb der Website www.parl.ch zuständige Anbieter Green). Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass dringend gesetzliche Bestimmungen erlassen werden müssen, um zu verhindern, dass private Gesellschaften die Politik in einer vollkommen rechtswidrigen Art und Weise beeinflussen können?

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Fehr Hans, Geissbühler, Glur, Hutter Jasmin, John-Calame, Müller Geri, Nidegger, Schibli, Schmid-Federer, Schwander, Stamm, Zisyadis (15)

19.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3506 n Mo. Schmid-Federer. Partieller Elternschaftsurlaub. Änderung des Erwerbsersatzgesetzes (23.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament das Modell eines partiellen Elternschaftsurlaubs vorzulegen. Den Eltern soll ermöglicht werden, einen Teil des Mutterschaftsurlaubs gemäss Artikel 329f OR unter sich aufzuteilen.

Das Modell ist auf seine Umsetzungsmöglichkeiten, die möglichen Folgen davon bzw. auf die Vor- und Nachteile zu überprüfen (Bsp. aus betriebswirtschaftlicher Sicht).

Modell: Möglichkeit der freien Aufteilung des Urlaubs von 14 Wochen zwischen den beiden Elternteilen, wobei die Mutter mindestens das gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsverbot (vgl. Art. 35a Abs. 3 ArG) einhält.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bischof, Donzé, Egger, Freysinger, Häberli-Koller, Leutenegger Filippo, Moser, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Vischer, von Graffenried (14)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3507 n Po. Schmid-Federer. Elternschaftsurlaub. Änderung des Erwerbsersatzgesetzes (23.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament drei Modelle eines Elternschaftsurlaubs vorzulegen, die es den Eltern ermöglichen, einen Teil des Mutterschaftsurlaubs gemäss Artikel 329f OR unter sich aufzuteilen. Die Modelle sind auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten, die möglichen Folgen davon bzw. auf die Vor- und Nachteile zu überprüfen (Bsp. aus betriebswirtschaftlicher Sicht). Eine Kombination von Modell A oder B mit Modell C ist ebenfalls zu prüfen.

Modell A: Aufstockung des Mutterschaftsurlaubes auf 16 Wochen. Möglichkeit, den Urlaub nach dem gesetzlich vorge-

schriebenen Arbeitsverbot (vgl. Art. 35a Abs. 3 ArG) frei unter den Eltern aufzuteilen.

Modell B: Möglichkeit der freien Aufteilung des Urlaubs von 14 Wochen zwischen den beiden Elternteilen, wobei die Mutter mindestens das gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsverbot (vgl. Art. 35a Abs. 3 ArG) einhält.

Modell C: Väter haben Anspruch auf eine unbezahlte Freistellung (unbezahlter Urlaub) während der Dauer von maximal 4 Wochen. Für diese Regelung bräuchte es eine Anpassung im Obligationenrecht (Art. 324a OR). Möglicher Zusatz: Väter sind während 12 Monaten nach der Geburt ihres Kindes von der Militärdienstpflicht befreit.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Fehr Jacqueline, Häberli-Koller, Hany, Hofmann, Moser, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Segmüller, Vischer (13)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulats hinsichtlich der Modelle A und B. Er beantragt die Annahme des Postulates für das Modell C.

19.12.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3508 n Po. Zisyadis. Pestizidrückstände im Wein (23.09.2008)

Ich ersuche den Bundesrat, einen Bericht über Pestizidrückstände im Wein, der in der Schweiz verkauft wird, zu erstellen.

Mitunterzeichnende: Girod, John-Calame, Thorens Goumaz, van Singer (4)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3509 n Mo. de Buman. Echter Wettbewerb in der Schweizer Wirtschaft (23.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Kartellgesetzes zu unterbreiten, damit der Wettbewerb innerhalb der Schweizer Wirtschaft verstärkt wird und die Forderungen des freien Markts besser berücksichtigt werden. Gleichzeitig müssen der Wettbewerbskommission (Weko) endlich die in der Gesetzesrevision vom Jahr 2003 vorgesehenen Mittel gegeben werden, damit sie die Aufgaben wahrnehmen kann, die ihr das Gesetz zuweist. Wie die OECD kürzlich aufgezeigt hat, herrscht in unserem Wirtschaftssystem in der Tat zu wenig Wettbewerb, obwohl dieser einer der Hauptpfeiler der Wachstumspolitik ist.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Egger, Fehr Hans, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (24)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3510 n Mo. Nationalrat. Aufstockung des Grenzwachtkorps und Besserstellung der Grenzwächter (Fehr Hans) (23.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Grenzwachtkorps (GWK) so rasch als möglich um 200 bis 300 Profis zu verstärken, damit eine lagegerechte Kontrolldichte sichergestellt werden kann. Ebenso wird er beauftragt, für eine konkurrenzfähige Besoldung, vorab der jungen Grenzwächter, zu sorgen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunner, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevriér, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fiala, Flückiger, Föhn, Français, Freysinger, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Giezen-danner, Girod, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Heim, Hiltzold, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Jositsch, Kaufmann, Kiener Nellen, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Messmer, Miesch, Moret, Mör-geli, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Noser, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Theiler, Triponez, Veillon, von Rotz, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Widmer, Wobmann, Zemp (130)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3511 n Ip. Schelbert. Gemeinnützige Uefa? (24.09.2008)

Der Uefa wird - wie anderen internationalen Sportverbänden auch - Gemeinnützigkeit bescheinigt. Medienberichten zufolge überprüft dies nun die Eidgenössische Steuerverwaltung. Wir bitten um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie lässt sich Vermarktung von Medienrechten mit Gemeinnützigkeit begründen?
2. Mit ihren Einnahmen unterstützt die Uefa auch Stadionbauten. Die Stadien dienen dem professionellen Sport, die Träger der Bauten basieren in der Regel auf privatrechtlichen Strukturen und sind gewinnorientiert. Was ist daran gemeinnützig?
3. Die verantwortlichen Organe erhalten von der Uefa laut Medienberichten enorme Entschädigungen. Gibt es eine Obergrenze für die Gesamtheit der Bezüge pro Person bei gemeinnützigen Organisationen? Soll eine eingeführt werden? Wie hoch ist sie angesetzt bzw. wäre sie anzusetzen? Begründung?
4. Inwiefern ist gemeinnützig, wenn die Uefa aus der Euro 2008 über 700 Millionen Franken an die Mitglieder bzw. 200 Millionen Franken an die teilnehmenden Verbände ausschüttet, damit die besten Spieler teilnehmen (die umworbenen verfügen über Millionen-Franken-Verträge)?
5. Ist der Bundesrat bereit, die Ergebnisse der Überprüfung der Gemeinnützigkeit von internationalen Sportorganisationen durch die ESTV dem Parlament in einem Bericht zu eröffnen? Bis wann ist mit der Publikation zu rechnen?

Mitunterzeichnerin: Wyss Brigit (1)

05.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3512 n Mo. Amstutz. Weg mit der überflüssigen Bürokratie im Gastgewerbe (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Raumplanungsgesetzes vorzulegen, wonach die Errichtung eines saisonal betriebenen Strassencafés durch einen bestehenden Gastwirtschaftsbetrieb, der über eine gewerbepolizeiliche Bewilligung verfügt, wie bis anhin keiner Baubewilligung bedarf.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Hany, Heer, Hochreutener, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Miesch, Mörgele, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Stahl, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (41)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3515 n Mo. Heim. Früherkennung und Prävention der Osteoporose (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Früherkennung und Prävention der Osteoporose und deren Folgen die osteoporotische Abklärung, wie z. B. die Knochendichtemessung und Therapieberatung, als kassenpflichtige OKP-Leistung festzulegen und zusammen mit Organisationen wie der Schweizerischen Gesellschaft gegen Osteoporose und weiteren Fachkreisen die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung für diese anwachsende Problematik zu stärken.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bruderer Wyss, Daguet, Fehr Mario, Graf-Litscher, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Müller Geri, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (26)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3517 n Mo. Egger. Einheitliche Maturitätsprüfungen an allen staatlichen Gymnasien (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, um mit einer Harmonisierung der Maturitätsprüfungen und Qualitätsstandards gesamtschweizerisch eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Der Bund hat dabei eine Koordinationsaufgabe zu erfüllen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Bänziger, Bäumlé, Bischof, Bruderer, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gilli, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Hofmann, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Lustenberger, Markwalder Bär, Moser, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Geri, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Weibel, Wyss Ursula, Zemp (35)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3518 n Ip. Nordmann. Umsetzung der Motion 06.3421 (24.09.2008)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wann und wie gedenkt der Bundesrat den Abgas- und Lärmtest für Motorräder und Motorfahrräder einzuführen?
2. Wann und wie beabsichtigt er die Umweltetikette für Motorräder und Motorfahrräder einzuführen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Tschümperlin, Voruz (10)

05.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3520 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strommarkt. Rückkehr zum alten Regime (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die eine sofortige Ausserkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) sowie der zugehörigen Ausführungsbestimmungen ermöglicht.

Sprecher: Amstutz

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3521 n Mo. Wehrli. Bessere Koordination der Sozialversicherungen (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, damit eine noch bessere Koordination der Sozialversicherungen erreicht werden kann, namentlich indem die IIZ im ATSG verankert und damit verallgemeinert wird. Die Vorlage soll eine verbesserte IIZ für die Versicherten, die Wirtschaft und die Gesellschaft in volkswirtschaftlicher, rechtlicher und umsetzungstechnischer Hinsicht erreichen und auch die Sozialhilfe mit einbeziehen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthasat, Bischof, Bortoluzzi, Darbellay, Fehr Jacqueline, Füglistaller, Glanzmann, Glauser, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Kleiner, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Rossini, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Tschümperlin, von Siebenthal, Zemp (30)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3523 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen (25.09.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Voraussetzungen für eine formelle Vereinheitlichung des Baurechts in der Schweiz zu schaffen. Dem Parlament sind dazu der Entwurf eines Bundesbauharmonisierungsgesetzes sowie die allenfalls erforderliche Verfassungsänderung zu unterbreiten.

1. Der Erlass soll insbesondere folgende Punkte umfassen bzw. für die ganze Schweiz formell einheitlich regeln:

- a. im Bau verwendete Begriffe und Messmethoden;
 - b. die minimalen Wärmedämmungsvorschriften;
 - c. die minimalen Schallschutznormen;
 - d. die Sicherheitsanforderungen im Bereich der Elektroinstallationen;
 - e. die minimalen Feuerschutzvorschriften;
 - f. vergleichbare Vorgaben für Sanierungen wie für den Neubau.
2. Zu prüfen ist ferner, in wie weit das Verfahrensrecht im Bau schweizweit vereinheitlicht werden kann.
3. Der Vollzug ist bei den Kantonen zu belassen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Aubert, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Berberat, Bischof, Brélaz, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cathomas, Cavie-

zel, Daguet, de Buman, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Haller, Hämmerle, Hany, Heim, Hofmann, Huber, Ineichen, Joder, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Mörgeli, Moser, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Walter, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (88)

13.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3524 n Mo. Müller Philipp. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen (25.09.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Voraussetzungen für eine formelle Vereinheitlichung des Baurechts in der Schweiz zu schaffen. Dem Parlament sind dazu der Entwurf eines Bundesbauharmonisierungsgesetzes sowie die allenfalls erforderliche Verfassungsänderung zu unterbreiten.

1. Der Erlass soll insbesondere folgende Punkte umfassen bzw. für die ganze Schweiz formell einheitlich regeln:

- a. im Bau verwendete Begriffe und Messmethoden;
- b. die minimalen Wärmedämmungsvorschriften;
- c. die minimalen Schallschutznormen;
- d. die Sicherheitsanforderungen im Bereich der Elektroinstallationen;
- e. die minimalen Feuerschutzvorschriften;
- f. vergleichbare Vorgaben für Sanierungen wie für den Neubau.

2. Zu prüfen ist ferner, inwieweit das Verfahrensrecht im Bau schweizweit vereinheitlicht werden kann.

3. Der Vollzug ist bei den Kantonen zu belassen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthasat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Büchler, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fasel, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Fluri, Français, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Giezen-danner, Girod, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hiltbold, Hochreutener, Hodgers, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jamin, Ineichen, Joder, John-Calame, Kaufmann, Kiener Nellen, Killer, Kleiner, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Geri, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Neiryck, Nidegger, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Parmelin, Pellé, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Ruey, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Stump, Teuscher, Theiler, Thorens Goumaz, Triponez, van Singer, Veillon, Vischer, von

Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehli, Weibel, Widmer, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis, Zuppiger (157)

13.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3528 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sistierung der Inkraftsetzung des StromVG (25.09.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Inkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) bis auf Weiteres zu sistieren.

Sprecher: Killer

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3535 n Ip. de Buman. Kann das Bakom den Lokalradios verbieten, Radarwarnungen auszustrahlen? (25.09.2008)

Zum Auftrag des Bakom gehört insbesondere die Erteilung der Radiokonzessionen. Auf der Grundlage der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) und des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) wird entschieden, wer eine Radiokonzession erhält. Das Bakom verfügt daher über eine grosse Macht über die Radioveranstalter; diese haben kaum eine andere Wahl, als sich den Anforderungen des Bakom zu beugen. Es scheint jedoch, dass sich gewisse Bestimmungen in den Verträgen zwischen den Radioveranstaltern und dem Bakom nicht auf eine ausdrückliche rechtliche Grundlage im RTVG und in der RTVV abstützen. Beispielsweise wird unter sagt, Radarwarnungen auszustrahlen. Kann der Bundesrat darlegen, auf welche rechtlichen Grundlagen sich das Bakom beim Verbot von Radarwarnungen stützt? Kann der Bundesrat erklären, falls keine solche rechtliche Grundlage besteht, aus welchem Grund eine derartige Bestimmung in den Verträgen zwischen den Radioveranstaltern und dem Bakom festgehalten ist? Missbraucht das Bakom hier nicht seine Macht?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amstutz, Barthassat, Bischof, Bourgeois, Brunschwig Graf, Chevrier, Darbellay, Egger, Favre Charles, Fehr Hans, Germanier, Häberli-Koller, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Meier-Schatz, Müller Philipp, Müller Thomas, Ruey, Schmidt Roberto, Wasserfallen, Wobmann, Zemp (23)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3540 n Ip. Rickli Natalie. Gebühren-Subventionen für die Billag (25.09.2008)

Im Jahr 2007 erhielt die Billag 55 Millionen Franken aus den Erträgen der Zwangsgebühren. Dies sind 11 Millionen Franken mehr, als sämtliche privaten Stationen zusammen erhalten haben. Gleichzeitig wurden weitere 6 Millionen Franken dem Bundesamt für Kommunikation (Bakom) zugesprochen (Aufwand für Frequenzverwaltung und -überwachung sowie Verfolgung der Schwarz Hörer bzw. -seher). Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wofür benötigt die Billag 55 Millionen Franken pro Jahr? Wie präsentieren sich die einzelnen Aufwandpositionen in der Jahresrechnung, und welchen Gewinn weist die Billag aus? Wie viele Mitarbeiter beschäftigt die Billag?

2. Sieht er Einsparmöglichkeiten bei der Billag? Sind andere, kostensparende Möglichkeiten zur Eintreibung der Zwangsgebühren (z. B. via Steuererklärung) erwogen und geprüft worden?

3. Aus welchem Grund hat das Bakom aufgrund einer "Marktanalyse" nur drei Unternehmungen eingeladen, ihre Offerten für den Auftrag des Inkassos der Radio- und Fernsehempfangsgebühren einzureichen? Welche drei Unternehmungen waren dies, und aus welchem Grund erhielt die Billag erneut den Zuschlag? Warum wurde dieser Auftrag nicht öffentlich ausgeschrieben, wie dies bei anderen Aufträgen des Bundes der Fall ist?

4. Die Billag ist als Tochtergesellschaft der Accarda AG, welche ihrerseits eine hundertprozentige Swisscom-Tochtergesellschaft ist, quasi ein staatliches Unternehmen. Gäbe es nicht private Unternehmen, welche die Inkasso-Aufgabe kostengünstiger durchführen könnten? Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass auch private Unternehmen in der Lage wären, diesen Auftrag durchzuführen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Binder, Caviezel, Föhn, Germanier, Giezendanner, Heer, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Killer, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Noser, Pfister Gerhard, Rime, Schenk Simon, von Rotz, Wehli (23)

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3541 n Po. Gross. Beitrag der Schweiz zur Einschulung von einer Million Kindern in Afrika (29.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob er bereit wäre, sich den Anstrengungen Grossbritanniens und Frankreichs anzuschliessen und beispielsweise die Verantwortung für die Einschulung von einer Million Kindern in Afrika bis ins Jahr 2012 zu übernehmen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Heim, Jositsch, Lumengo, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz (14)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.09.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3542 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Behebung der zahlreichen Missstände in der Schweizer Armee (29.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die zahlreichen Missstände in der Schweizer Armee zu verfassen und aufzuzeigen, wie und bis wann die Missstände behoben werden können und welche Sofortmassnahmen er ergreifen wird. Der Bericht soll insbesondere aufzeigen, mit welchen weiteren kurz-, mittel- und längerfristigen Massnahmen (inklusive Zeitplan) der Bundesrat die Führung und die Konzeption verbessern möchte, bis wann die Wiederbesetzung der obersten Kaderpositionen vorgenommen wird und bis wann er die Mängel beim Material, bei der Logistik, der Ausbildung, der Miliztauglichkeit und bei der Motivation der Offiziere beheben wird.

Sprecher: Bortoluzzi

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3544 s Mo. Ständerat. Entrümpelung des DBG (Leumann) (29.09.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) einer Teilrevision zu unterziehen.

Mit der Revision sollen alle jene Bestimmungen aus dem Gesetz entfernt werden, welche aufgrund des Wechsels von der Pränumerando- zur Postnumerandobesteuerung obsolet geworden sind.

Mitunterzeichnende: Briner, Burkhalter, Egerszegi-Obrist, Forster, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Inderkum, Luginbühl, Schweiger, Stähelin (14)

12.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

15.12.2008 Ständerat. Annahme.

23.09.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3549 n Ip. Graber Jean-Pierre. Interjurassische Versammlung. Teilweise umstrittenes Vorgehen (30.09.2008)

Die Interjurassische Versammlung (IJV) hat den Medien am 22. September 2008 angekündigt, dass nun die Phase der Evaluation der von ihr untersuchten verschiedenen institutionellen Varianten beginne. Im Zusammenhang mit der Pressemitteilung, die anlässlich dieser Pressekonferenz verbreitet wurde, und mit den für die Öffentlichkeit bestimmten Informationen über die Tätigkeiten der IJV stellen sich mir drei Fragen. Ich bitte den Bundesrat um deren Beantwortung:

a. Ist er der Ansicht, dass - wie von der IJV vorgesehen - ein einziger Tag ausreicht, um eine seriöse politische Beurteilung der institutionellen Vorschläge vorzunehmen? Diese Vorschläge, die von der IJV voraussichtlich Ende Jahr veröffentlicht werden, könnten das geopolitische Gleichgewicht in der Schweiz erheblich beeinflussen.

b. Der Auftrag, den die Regierungen der Kantone Bern und Jura unter der Ägide des Bundesrates der IJV erteilt haben, schliesst in Punkt 1.3 die Suche nach "anderen Möglichkeiten" ein. Den gestützt darauf erarbeiteten Vorschlägen stehen jedoch die meisten Mitglieder der IJV mit unterschwelliger Ablehnung gegenüber. Was hält der Bundesrat von dieser Situation?

c. Ist er - wie die Mehrheit der Bevölkerung des Berner Juras - nicht auch der Ansicht, dass die von der IJV verbreiteten Informationen zumindest teilweise einseitig sind und in den Köpfen der Menschen die Überzeugung festsetzen sollen, nur die Vereinigung des Berner Juras mit dem Kanton Jura könne die sogenannte Jurafrage lösen?

Die Vereinbarung vom 25. März 1994 zwischen dem Bundesrat, dem Regierungsrat des Kantons Bern und der Regierung der Republik und des Kantons Jura betreffend die Institutionalisierung des interjurassischen Dialogs und die Bildung der Interjurassischen Versammlung hat die "politische Beilegung des Jurakonflikts" zum Ziel.

Am 7. September 2005 hat die tripartite Konferenz diesem Prozess neuen Schwung verliehen und der IJV den Auftrag erteilt, drei Varianten zu prüfen: 1. die Schaffung eines neuen Kantons aus dem Berner Jura und dem Kanton Jura;

2. eine Partnerschaft zwischen den beiden Regionen auf der Grundlage gemeinsamer Institutionen;

3. andere Möglichkeiten.

Die Mehrheit der Bevölkerung des Berner Juras kann sich für die Ziele der IJV nur schwer erwärmen. Sie wünscht sich eine Normalisierung und Verbesserung der Beziehungen zum Kanton Jura. Nicht akzeptieren wird sie einseitige oder vorgesteuerte Aktionen, die sie vom Kanton Bern trennen und mit dem Kanton Jura vereinen wollen, sei dies schrittweise oder auf einen Schlag.

Mitunterzeichnende: Aebi, Binder, Donzé, Flückiger, Gadiant, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Joder, Killer, Kleiner, Lumengo, Maurer, Messmer, Miesch, Nidegger, Reimann Lukas, Raymond, Rime, Schenk Simon, Schwander, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Wandfluh, Wasserfallen (31)

19.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3550 n Mo. van Singer. Verbot von Azofarbstoffen in Lebensmitteln (30.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu treffen, um Azofarbstoffe, die bei Kindern Allergien und Hyperaktivität auslösen können, in Lebensmitteln zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Aubert, Baettig, Bänziger, Bäumle, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cathomas, Daguet, Donzé, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Français, Freysinger, Frösch, Galladé, Girod, Glauser, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Hiltpold, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Moret, Moser, Müller Geri, Neiryck, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Voruz, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (53)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3552 n Mo. Galladé. Formulierung einer Strategie für Chancengerechtigkeit im Bildungswesen (30.09.2008)

Der Bund soll unter Einbezug der Kantone eine Strategie festlegen, in welcher er aufzeigt, wie er die Chancengerechtigkeit im Bildungswesen verbessern will.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Heim, Hofmann, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Tschümperlin (13)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3556 n Mo. Graf-Litscher. Verständliche Deklaration von Lebensmitteln (30.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage für eine einfache und einheitliche Deklaration von Lebensmitteln zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Daguet, Gilli, Graf Maya, Heim, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Moser, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Voruz (18)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3560 n Po. Rime. Gotthard-Sanierung mit Vorschlag für den Ausbau einer zweiten Tunnelröhre (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gleichzeitig mit dem Konzept für die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels auch einen Lösungsvorschlag für den Bau einer zweiten Röhre (Strassentunnel) vorzulegen. Dieser soll als Entscheidungsgrundlage den Bedarf aus Sicht der Verkehrs- und Betriebssicherheit, die nötigen rechtlichen Anpassungen, die verkehrsmässigen Auswirkungen auf die beiden anderen Strassenachsen (San Bernardino und Simplon), eine Schätzung der Planungs- und Baukosten, den Zeitplan und (allenfalls in Varianten) die Finan-

zierung aufzeigen. Diese darf nicht zulasten anderer prioritärer Strassenbauvorhaben erfolgen. Die Sanierung des bestehenden Tunnels wäre im Falle eines Entscheids für eine zweite Gotthardröhre bis zu deren Eröffnung zurückzustellen. Diese Entscheidungsgrundlagen sind im Rahmen des Sanierungskonzepts vorzulegen, spätestens bis Ende 2009.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amherd, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brunner, Cassis, Cathomas, Caviezel, Dunant, Favre Charles, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Killer, Lüscher, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Schwander, Stamm, Veillon, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Zemp (52)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3562 n Mo. Joder. Senkung der Posttarife (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Post anzuweisen, die Monopoltarife umgehend zu senken.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bischof, Borer, Fiala, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Müller Philipp, Müri, Perrin, von Siebenthal (13)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3563 n Mo. Fässler. Domizilbesteuerung für pensionierte Zoll- und Grenzwachtangehörige mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die pensionierten Zoll- und Grenzwachtangehörigen aus der Quellenbesteuerung zu entlassen und sie der Domizilbesteuerung zu unterstellen.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rielle, Tschümperlin, Voruz (9)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

14.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 08.3564 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Zollvertrag zwischen der Schweiz und Liechtenstein. Wohnsitzpflicht der Angehörigen des Zoll- und Grenzwachtpersonals (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 23 des Zollvertrages zwischen der Schweiz und Liechtenstein über den Anschluss des Fürstentums Liechtenstein an das schweizerische Zollgebiet dahingehend zu ändern, dass die im gleichen Haushalt lebenden schweizerischen Angehörigen des in Liechtenstein stationierten schweizerischen Zoll- und Grenzwachtpersonals aus der zivilrechtlichen Wohnsitzpflicht in Buchs entlassen werden.

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rielle, Tschümperlin, Voruz (9)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3565 n Ip. Fraktion CVP/EVP/glp. Förderung der Naturwissenschaften und der technischen Wissenschaften (01.10.2008)

Der Mangel an Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie an Fachleuten mit einem naturwissenschaftlichen Studienabschluss, aber auch der Mangel an Studentinnen und Studenten in den entsprechenden Fächern ist eine anerkannte Tatsache. Unsere Wirtschaft ist auf in- oder ausländische Spezialistinnen und Spezialisten in diesen Disziplinen angewiesen. Aber die Rekrutierung von Fachleuten aus dem Ausland gestaltet sich zunehmend schwierig, da diese in ihrem Land Stellen finden. Zudem ist das Ausländergesetz so ausgestaltet, dass Inhaberinnen und Inhaber ausländischer Diplome von unseren Hochschulen ausgeschlossen werden.

Es ist zu befürchten, dass sich dieser Zustand noch verschlimmern wird. Angesichts dieser Umstände wird der Bundesrat beauftragt, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er der Ansicht, dass unsere Wirtschaft unter diesem Mangel an Fachkräften leidet?
2. Sind die Auswirkungen auf unsere Wirtschaft bezifferbar?
3. Welches sind die Folgen für Schwierigkeiten im Bereich der Migration?
4. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um in dieser Lage Abhilfe zu schaffen? Hat er kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen vorgesehen? Hat er insbesondere Massnahmen vorgesehen, um den Unterricht in Naturwissenschaften und technischen Wissenschaften in Primar- und Sekundarschulen zu verbessern? Was ist zu tun, um Ausländerinnen und Ausländer, die an einer unserer Hochschulen diplomiert worden sind, im Land zu behalten? Wie kann das Ansehen von Technologie und Wissenschaft in der Öffentlichkeit verbessert werden?

Sprecher: Neiryck

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3567 n Ip. Leutenegger Filippo. Gottfried-Keller-Stiftung (01.10.2008)

1. Bestätigt der Bundesrat, dass die Gottfried-Keller-Stiftung wegen Misswirtschaft in den finanziellen Ruin getrieben wurde?
2. Welche Massnahmen erwägt der Bundesrat zu treffen, um die faktisch bankrotte Gottfried-Keller-Stiftung wieder finanziell funktionsfähig zu machen?

12.12.2008 Antwort des Bundesrates.

08.3571 n Ip. Müller Walter. Doppelspurausbau Buchs-Sargans (01.10.2008)

1. Teilt der Bundesrat die Beurteilung, dass die akuten Streckengpässe im eingleisigen Abschnitt Buchs-Sargans massgeblich durch den wachsenden Fern- und Güterverkehr verursacht werden und dass deren Beseitigung in die hundertprozentige Zuständigkeit des Bundes fällt?
2. Ist er bereit, auch mit dem Kanton St. Gallen ein Finanzierungsmodell für den Doppelspurausbau Buchs-Sargans auszuarbeiten, das auf einer Aufteilung nach Nutzen für den Fern-/Güterverkehr respektive den Regionalverkehr basiert?
3. Wann kann mit einer Realisierung der Doppelspur und wann mit einer Rückzahlung der Bundesanteile gerechnet werden, wenn der Kanton St. Gallen eine Vorfinanzierungsvereinbarung trifft?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Cathomas, Caviezel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fiala, Föhn, Gadiant, Giezendanner, Gilli, Glur, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Huber, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Marti Werner, Meier-Schatz, Messmer, Müller Thomas, Noser, Spuhler, Theiler (33)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3574 n Mo. Wyss Ursula. Lebensmittelhygiene in Restaurants (01.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Lebensmittelgesetz dahingehend abzuändern, dass Veröffentlichungen von lebensmittelhygienischen Beanstandungen von Restaurants möglich sind.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz (8)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3575 n Ip. Vischer. Gibt es den Hirntod doch? (01.10.2008)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sieht er heute ein, dass es sinnvoll ist, im Zusammenhang mit Organentnahmen von "Hirntod" zu sprechen?
2. Sieht er - wie Swisstransplant - die Verwendung von "Hirntod" als sinnvolle, zutreffende Bezeichnung bei Menschen, deren Hirnfunktionen vollständig und irreversibel ausgefallen sind? Wenn nicht, wünscht er sich, dass die BAG, SAMW und Swisstransplant ebenfalls nicht mehr von "Hirntod" sprechen?

3. Sollte er weiterhin darauf beharren, dass es nur einen Tod gebe, was gedenkt er zu tun, um seine Theorie und die Transplantationspraxis aufeinander abzustimmen?

Mitunterzeichnende: Graf Maya, Thorens Goumaz (2)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3579 n Ip. Parmelin. Tiefere Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der privaten Zusatzversicherung (01.10.2008)

Gegenwärtig erwägen viele Krankenversicherte in der Schweiz, aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) ihrer Krankenkasse auszutreten. Von offizieller Seite heisst es, man wolle sie zu diesem Schritt ermutigen, damit ein gewisser Wettbewerb unter den Krankenkassen entsteht. In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Eine versicherte Person tritt aus der Krankenkasse aus, in der sie ihre OKP und eine private Zusatzversicherung im Sinne des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) hat: Aufgrund welcher rechtlichen Grundlagen ist die Krankenkasse berechtigt, die im Vertrag der Zusatzversicherung festgelegten Prämien zu erhöhen oder sogar den Vertrag zu kündigen? Kann der Bundesrat bestätigen, dass die Rechte der Versicherten vollständig respektiert werden?
2. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass die Versicherten durch das Risiko einer möglichen Kündigung des Vertrags der Zusatzversicherung davon abgehalten werden, die OKP zu wechseln? Ist er nicht der Auffassung, dass damit der "gesunde" Druck auf die Krankenkassen entfällt - ein Druck, der

sie dazu verpflichten würde, ihre Führung zu optimieren und somit die Zunahme der Kosten zu bremsen, was sich nicht nur positiv auf das ganze System, sondern insbesondere auch auf die Versicherten auswirken würde? Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um diese Situation zu verbessern?

3. Kann der Bundesrat dem Parlament die verschiedenen Massnahmen nennen, die er nächstens umsetzen will, damit die Versicherten die Kassen für die OKP und die private Zusatzversicherung frei wählen können und damit das Hauptziel nicht gefährdet wird, nämlich individuelle Prämien in der OKP, die für alle Versicherten zahlbar sind?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bortoluzzi, Cassis, Füglistaller, Graf Maya, Kleiner, Leuenberger-Genève, Maurer, Meyer Thérèse, Robbiani, Rossini, Schenker Silvia, Steiert (13)

12.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3580 n Po. Allemann. Ergänzungsleistungen zu AHV und IV. Ansätze für Mietkosten erhöhen (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, um die Ansätze für Mietkosten bei den Ergänzungsleistungen den heutigen Anforderungen anzupassen.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fehr Jacqueline, Heim, Hofmann, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz (16)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

19.12.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3581 n Mo. Rechsteiner Paul. Zurück zur öffentlichen Stromversorgung (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten nach dem Fiasko der Stromliberalisierung umgehend eine Vorlage zu unterbreiten, die

- a. das Stromversorgungsgesetz ausser Kraft setzt;
- b. den Zustand der öffentlich-rechtlich garantierten Stromversorgung vor der Volksabstimmung über das EMG wiederherstellt;
- c. die erreichten ökologischen Verbesserungen sichert.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, Goll, Graf-Litscher, Lang, Prelicz-Huber, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vischer (11)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3583 n Po. Girod. Wertprüfung für Getreidesorten im biologischen Anbau (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie die Wertprüfung (VAT) zur Eintragung neuer Sorten in den nationalen Sortenkatalog unter biologischen Anbaubedingungen durchgeführt werden kann.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Graf Maya, Hämmerle, Hassler, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Voruz, Zisyadis (15)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3584 n Po. Girod. Keine Diskriminierung der Bio-Getreidezüchtung (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie die Getreidezüchtung für die biologische Landwirtschaft entsprechend der Förderung der Züchtung für die konventionelle Landwirtschaft finanziell unterstützt werden kann.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Graf Maya, Hämmerle, Hassler, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Voruz, Wyss Brigit, Zisyadis (16)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 08.3585 n Mo. Meier-Schatz. Direkte Bundessteuer. Einführung eines Kindertarifs (01.10.2008)

Das DBG ist dahingehend zu ändern, dass der Bund innerhalb des heutigen Steuersystems ab 2011 mit abgestuften Tarifen ("Kindertarif") der Anzahl Kinder Rechnung trägt und die Familien in Funktion der Anzahl Kinder entsprechend entlastet: Je mehr Kinder eine Familie hat, desto tiefer soll die Besteuerung ausfallen. Der reduzierte Kindertarif ist auf alle Familien mit Kindern anzuwenden, d. h. auf Einverdiener-, Zweiverdiener- und Ein-Eltern-Familien. Anzustreben ist ein Inkrafttreten auf den 1. Januar 2011.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Loepfe, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Zemp (24)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Zurückgezogen.

08.3587 s Mo. Ständerat. KMU-freundliches Revisionsaufsichtsgesetz (Büttiker) (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung des Bundesgesetzes über die Zulassung und Beaufsichtigung der Revisorinnen und Revisoren (Revisionsaufsichtsgesetz, RAG) dafür zu sorgen, dass die Vorschriften über das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement KMU-freundlich gestaltet werden.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Forster, Freitag, Germann, Hess, Lombardi, Schweiger (7)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

17.12.2008 Ständerat. Annahme.

x 08.3588 s Mo. Ständerat. Direkte Bundessteuer. Einführung eines Kindertarifs (Schwaller) (02.10.2008)

Das DBG ist dahingehend zu ändern, dass der Bund innerhalb des heutigen Steuersystems ab 2011 mit abgestuften Tarifen ("Kindertarif") der Anzahl Kinder Rechnung trägt und die Familien in Funktion der Anzahl Kinder entsprechend entlastet: Je mehr Kinder eine Familie hat, desto tiefer soll die Besteuerung ausfallen. Der reduzierte Kindertarif ist auf alle Familien mit Kindern anzuwenden, d. h. auf Einverdiener-, Zweiverdiener- und Ein-Eltern-Familien. Anzustreben ist ein Inkrafttreten auf den 1. Januar 2011.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, David, Fournier, Frick, Graber Konrad, Imoberdorf, Inderkum, Lombardi, Maisen, Niederberger, Seydoux, Stadler, Stähelin (14)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

17.12.2008 Ständerat. Annahme.

10.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3597 n Mo. Leuenberger-Genève. Kühlschränke und Gefriergeräte in den Läden (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um den übermässigen Energieverbrauch in den Supermärkten und Lebensmittelgeschäften einzudämmen, der durch den Energieverlust bei Kühlgeräten, vor allem bei Tiefkühltruhen und Kühlgeräten ohne Abdeckung oder Tür, entsteht.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Donzé, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Grin, Hämmerle, Heim, Hiltpold, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Marra, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Schmidt Roberto, Stöckli, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (36)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3598 n Mo. Lumengo. Anstellung von Personen ausländischer Herkunft im Grenzwachtkorps (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um die Anstellung von Personen ausländischer Herkunft im Grenzwachtkorps zu ermöglichen und zu fördern;
2. geeignete Massnahmen zu ergreifen, damit Personen dunkler oder schwarzer Hautfarbe im Anstellungsverfahren keinerlei Diskriminierungen ausgesetzt sind;
3. dafür zu sorgen, dass die Angehörigen des Grenzwachtkorps in Bezug auf Probleme der Rassendiskriminierung geschult und sensibilisiert werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Daguét, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Girod, Goll, Hämmerle, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marra, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (41)

19.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Zurückgezogen.

08.3599 n Ip. Lumengo. Verletzung des Rechtes auf eine Kinder-Vater-Beziehung (02.10.2008)

Abbas kommt aus Marokko und hat 2002 seine Frau, die er in Marokko kennengelernt hatte, geheiratet. Am 11. Juli 2007 wird das Ehepaar erstinstanzlich geschieden, und der Vater erhält das Besuchsrecht für seinen am 30. Juni 2004 geborenen Sohn. Vom 29. September 2006 an muss sich Abbas während zehn Wochen in der kantonalen psychiatrischen Klinik behandeln lassen. Von dort aus wird er direkt in Ausschaffungshaft genommen. Im Juni 2008 befindet sich Abbas über 19 Monate

in Administrativhaft. Es gelingt ihm am 9. April 2008 zum ersten Mal nach zwei Jahren, sein Kind wiederzusehen. Der Sohn erkennt seinen Vater sofort wieder und geniesst seine Nähe. Alle Schwierigkeiten bezüglich des Besuchsrechtes, die die Ehefrau und der Schweizer Staat (durch Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft) verursachen, werden in den abgelehnten Beschwerden zu seinen Ungunsten ausgelegt. Es wird insbesondere argumentiert, dass er keine genügende Bindung zu seinem Sohn habe. Damit können die Rechte des Sohnes auf einen Vater dauernd verletzt werden. Es ist erstaunlich, wenn festgehalten wird, der Vater könne von Marokko aus den Sohn mit Kurzaufenthalten besuchen kommen. Das Besuchsrecht gegen den Willen der Kindsmutter ist vom Ausland her noch weniger durchsetzbar, des Weiteren werden die Bewilligungen für Kurzaufenthalte nicht so einfach erteilt, wie das Bundesgericht das betont.

1. Wie kann der Schweizer Staat dieses massive Eingreifen in die Privatsphäre und in die Vater-Kind-Beziehung rechtfertigen? Allein das Interesse des Staates an einer Beschränkung der ausländischen Bevölkerung rechtfertigt dieses harte Vorgehen nicht.

2. Im EGMR-Urteil Ciliz gegen die Niederlande anerkannte der EGMR eine Verletzung von Artikel 8 EMRK, weil der niederländische Staat es einem geschiedenen Vater durch eine Wegweisung unmöglich machte, die Beziehung zu seinem Kind aufzubauen und zu vertiefen. Soll man warten, bis die Schweiz durch der EGMR verurteilt wird, bevor die im erwähnten Entscheid enthaltenen Grundsätze in unsere Rechtsordnung integriert werden?

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Hofmann, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Thanei, Tschümperlin, Voruz (9)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3601 n Po. Nordmann. Emissionsbegrenzung bei neuimmatrikulierten Personenwagen mit hohem CO₂-Ausstoss (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung eines Mechanismus zu prüfen, der für Personenwagen mit hohem CO₂-Ausstoss eine Emissionsobergrenze pro Kilometer festlegt. Für Emissionen über diesem Grenzwert können Emissionsrechte ersteigert werden. Der Bundesrat kann verschiedene Varianten eines solchen Mechanismus berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Girod, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Steiert, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Wasserfallen (12)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

19.12.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3602 n Mo. Abate. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre mit einspuriger Verkehrsführung (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Projekt für Bau und Finanzierung einer zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels mit einspuriger Verkehrsführung zu erarbeiten.

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Cassis, Pelli, Robbiani (4)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3603 n Mo. Markwalder Bär. Euroregionale Erschöpfung im Patentrecht (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, der EU Verhandlungen vorzuschlagen zum Abschluss eines Vertrages über die gegenseitig anerkannte regionaleuropäische Erschöpfung im Patentrecht, sei es durch Fortentwicklung des Freihandelsabkommens Schweiz-EG, sei es im Rahmen des vertraglichen Anschlusses an die europäische Patentgerichtsbarkeit oder durch einen neuen bilateralen Vertrag.

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3605 n Ip. Hassler. Ausdehnung der Waldfläche im Alpenraum (02.10.2008)

1. Das Parlament ist auf die vom Bundesrat vor zwei Jahren vorgeschlagene Waldgesetzrevision nicht eingetreten. Teilt der Bundesrat trotzdem meine Auffassung, dass im Sinne meiner Ausführungen weiterhin Handlungsbedarf besteht?

2. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass sich die Waldfläche im Alpenraum in einem unerwünschten Ausmass ausdehnt?

3. Was gedenkt er in Anbetracht dieser Entwicklung zu unternehmen?

4. Beabsichtigt er, mit einer neuen Gesetzesvorlage ans Parlament zu gelangen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Bigger, Brunner, Bächler, Cathomas, Caviezel, Gadiant, Germanier, Grunder, Haller, Kunz, Lustenberger, Müller Walter, Schmidt Roberto, von Siebenthal, Zemp (16)

14.01.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3606 n Po. Zisyadis. Beitrag elektromagnetischer Felder zum Bienensterben (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht darüber vorzulegen, wie elektromagnetische Felder zum Bienensterben beitragen. Dieser Bericht soll darlegen, ob ein Zusammenhang zwischen dem Rückgang von Bienen in einem Bienenstock und dessen Standort in unmittelbarer Nähe einer Mobilfunkantenne besteht.

Mitunterzeichnende: Girod, Glauser, Hodgers, Thorens Goumaz (4)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3607 n Ip. Roth-Bernasconi. Lohngleichheit im Kader der Verwaltung (02.10.2008)

Die neue "Vergleichende Analyse der Löhne von Frauen und Männern anhand der Lohnstrukturerhebungen 1998 bis 2006" des Büro Bass zeigt klar, dass sich die Lohnschere zwischen Frauen und Männern im oberen Lohnbereich vergrössert hat.

Diese Tatsache dürfte, nach dem Bericht, unter anderem mit der zunehmenden Verbreitung von Sonderzahlungen (erfolgsabhängige Lohnbestandteile wie Boni, Prämien usw.) zusammenhängen, die vor allem Beschäftigten in Kaderpositionen und dort besonders den Männern zugutekommen. Der Trend zu mehr und höheren Sonderzahlungen hält auch im Jahr 2006 unverändert an und trägt somit zur wachsenden Lohnschere im oberen Lohnbereich und damit auch zur Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern bei.

Die öffentliche Hand ist grundsätzlich eine wichtige Arbeitgeberin für Frauen, und sie war Wegbereiterin vermehrter Erwerbsbeteiligung von Frauen, vor allem auch im qualifizierten Segment. Deshalb betreffen Veränderungen in diesem Sektor die Arbeitsverhältnisse von Frauen überdurchschnittlich stark.

Der Frauenanteil im Kader der Bundesverwaltung beträgt 20,78 Prozent. In Bezug auf die Erfolgsprämien lässt sich ein Unterschied nach Geschlecht von 40 Prozent feststellen (betragsmässig im Durchschnitt für Frauen 443 Franken und für Männer 739 Franken).

Mit dem Ansinnen, die höheren Löhne noch zu steigern, wie dies Bundesrat Hans-Rudolf Merz in mehreren Medien vertrat, um anscheinend für Kader attraktiv zu sein, wird dieser Unterschied noch verstärkt.

Die Weisungen des Bundesrates zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frau und Mann in der Bundesverwaltung (Chancengleichheitsweisungen) sehen in Abschnitt 13 vor, dass die Chancengleichheit von Frau und Mann in das gesamte Human-Resources-Management auf allen Stufen, in alle Prozesse, insbesondere in die Führungsprozesse, sowie in alle Instrumente und Massnahmen integriert wird (Gender Mainstreaming).

1. Wie also gedenkt der Bund seinen eigenen Richtlinien bezüglich der Chancengleichheit gerecht zu werden, wenn er den Unterschied nach Geschlecht (Gender Gap) in der Lohnfrage anschaut?

2. Welche konkreten Ziele und Massnahmen werden bis wann ergriffen, um diesen Missstand zu beheben?

3. Wann gedenkt er endlich "Logib" (Lohnungleichheitsinstrument Bund) flächendeckend anzuwenden, um die Lohndiskriminierung in der eigenen Verwaltung anzugehen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (30)

19.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3609 n Mo. Nationalrat. Erhöhung der Strafdrohung bei Kinderpornografie (Fiala) (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Strafgesetzbuch die Strafdrohungen im Bereich der Kinderpornografie (Art. 197 Ziff. 3; Art. 197 Ziff. 3bis und Art. 197 Ziff. 4 StGB) zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Abate, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäümle, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Bruderer Wyss, Brunner, Caviezol, Darbellay, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Français, Freysinger, Füglistaller, Galladé, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hiltpold, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Jositsch, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Malama, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müri, Noser, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stump, Theiler, Tripo-

nez, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (86)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. *SR Kommission für Rechtsfragen*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3611 n Mo. Rechsteiner Paul. Flankierende Massnahmen. Verbesserungen des Vollzugs (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen über den Normalarbeitsvertrag durch Sanktionen zu ergänzen.

Mitunterzeichner: Gysin (1)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3613 n Ip. Lang. Neue Wegweisungspraxis für abgewiesene Asylsuchende aus Tschetschenien (02.10.2008)

Das Bundesamt für Migration (BFM) hat Anfang August eine Änderung der Wegweisungspraxis für abgewiesene Asylsuchende aus Tschetschenien verfügt, welche zum Ziel hat, die in der Schweiz nur vorläufig aufgenommenen Tschetscheninnen in ihre Heimat zurückzuschicken. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Auf welche Informationsquellen stützt das BFM seine Neueinschätzung der menschenrechtlichen Situation in Tschetschenien? Ist das BFM grundsätzlich bereit, sich hierfür mit allen relevanten Informationsträgern auszutauschen?

2. Wie erklärt er sich, dass wesentliche Informationsquellen wie UNHCR, Memorial oder der Sonderberichterstatter des Europarates die Lage in Tschetschenien nach wie vor als alarmierend bezeichnen und gegen eine Rückführung von abgewiesenen Asylsuchenden eintreten?

3. Ist er bereit, angesichts der massiven und substanziellen Kritik in Bezug auf die Situation in Tschetschenien auf die frühere Praxis des BFM zurückzukommen?

4. Wurde bereits ein entsprechendes Rücknahmeabkommen mit Russland abgeschlossen? Wie gedenkt die Schweiz die Einhaltung von allenfalls durch Russland abgegebenen Sicherheitsgarantien für rückkehrende Personen zu kontrollieren?

Mitunterzeichnende: Amacker, Fiala, Leuenberger-Genève, Roth-Bernasconi (4)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3614 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Alterspolitik. Aktionsplan zur Umsetzung des Strategieberichts (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in Weiterentwicklung des Berichts zur Strategie für eine schweizerische Alterspolitik einen Aktionsplan für die Umsetzung der den Bund betreffenden Massnahmen vorzulegen. Er soll auch die finanziellen Konsequenzen aufzeigen. Der Aktionsplan hat sich insbesondere am Grundsatz der selbstbestimmten Lebensführung auch im Alter, der speziellen Situation je nach Herkunft (Migrantinnen) und der Solidarität zwischen den Generationen zu orientieren. Der Aktionsplan ist möglichst in Zusammenarbeit mit den gesamtschweizerischen Organisationen der älteren Menschen zu entwickeln.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Lumengo, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rossini,

Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Voruz, Widmer (19)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3615 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Alterspolitik. Alters-Survey (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Schweiz die Erstellung eines periodischen Alters-Surveys zu prüfen. Die regelmässige Berichterstattung über die Lebenssituation der Menschen in der zweiten Lebenshälfte ist ein strategisch wichtiges Instrument für die Alterspolitik. Sie gibt die notwendigen Hinweise über Befindlichkeit, Handlungskompetenzen, Lebensumstände und Beziehungsnetz der älteren Bevölkerung und Grundlagen für die Fortschrittsmessung.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscelli, Daguët, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Lumengo, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Voruz, Widmer (19)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3616 n Mo. Barthassat. Jugendlichen ohne gesetzlichen Status eine Berufslehre ermöglichen (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Jugendlichen ohne gesetzlichen Status, die ihre Schulbildung in der Schweiz absolviert haben, den Zugang zu einer Berufslehre zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Brunshawig Graf, Chevrier, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Girod, Hiltbold, Hodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neiryck, Nordmann, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Ruey, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Zisyadis (24)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3618 n Mo. Amherd. Jugendmedienschutz. Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien (02.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, gesetzliche Grundlagen für die Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien auszuarbeiten. Diese Einrichtung hat folgenden Zweck:

- Lancierung von Präventionskampagnen und Informationsprogrammen,
- Anlaufstelle/Informationszentrum für Eltern, Lehrer, Behörden,
- Bereitstellung von Richtlinien, Programmen und Materialien für das Bildungswesen,
- Zertifizierung von DVD, Computerspielen, Fernsehen, MM-Diensten usw.,
- Auftragserteilung zu Suchtverhalten und Therapien und Dokumentation aller interessierten Stellen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Meyer Thérèse, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller (21)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3621 n Ip. Vischer. LHC-Versuch des Cern bedenkenlos? (02.10.2008)

Der LHC-Versuch des Cern ist auf erhebliche Kritik gestossen. Inzwischen wurde er aus unklaren und wenig transparenten Gründen brüsk unterbrochen. Dies veranlasst mich, dem Bundesrat nachfolgende Fragen zu stellen:

1. Hat er sich über den LHC-Versuch vor dessen Start informieren lassen? Worin liegt dessen öffentliches Interesse? Kann der Bundesrat mit hinreichender Sicherheit sagen, der Versuch berge kein Gefahrenpotenzial in sich? Hat sich der Bundesrat dabei mit der Kritik am Versuch auseinandergesetzt und von den zuständigen Stellen des Cern eine entsprechende Stellungnahme eingefordert?
2. Sind ihm die Gründe für die plötzliche Unterbrechung des Versuchs bekannt? Auf was ist der Unterbruch zurückzuführen? Was ist jenen entgegenzuhalten, die sagen, der Unterbruch sei bereits implizites Indiz für ein vorhandenes Gefahrenpotenzial?
3. Ist er nicht auch der Ansicht, das Cern habe den Versuch der Öffentlichkeit gegenüber zu wenig legitimiert? Immerhin geht es um erhebliche, auch schweizerische Steuergelderbeträge.
4. Sieht er nicht auch eine Gefahr darin, dass der Wissenschaftsdiskurs über den Versuch und dessen Zusammenhänge, Relevanz und Gefahr weitgehend Cern-intern stattfindet und ein öffentlicher Wissenschaftsdiskurs fehlt? Liegt darin nicht eine gefährliche und undemokratische Entwicklungstendenz im Wissenschaftsdiskurs?
5. Das Cern verfügt über absolute Immunität. Wer haftet im Falle einer Schädigung durch einen Cern-Versuch für Menschen in Genf und Umgebung? Hält der Bundesrat diese absolute Immunität für gerechtfertigt? Worin ist sie begründet?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Daguët, Frösch, Gilli, Hämmerle, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Schmid-Federer, Steiert, Teuscher (11)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3622 n Mo. Thorens Goumaz. Besserer Herdenschutz gegen Grossraubtiere (02.10.2008)

Der Bundesrat soll die Massnahmen zum Schutz der Herden vor Grossraubtieren verstärken und die dafür verfügbaren Mittel schrittweise erhöhen. Die Massnahmen sind zudem zu diversifizieren: Verbessert werden sollen namentlich die Ausbildung der Hirtinnen und Hirten, die Mobilität der kleinen Herden sowie die Erziehung und Überwinterung der Hirtenhunde.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bäumle, Brélaz, Fluri, Frösch, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Moser, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Wyss Brigit (15)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3624 n Mo. Fässler. Anreize für die Erstellung von Fotovoltaikanlagen (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden so anzupassen, dass Einnahmen aus der Einspeisevergütung von Strom aus privaten Fotovoltaikanlagen (gemäss Art. 7a des Stromversorgungsgesetzes, StromVG) nicht als Einkommen zu versteuern sind.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Leutenegger Oberholzer, Thanei, Tschümperlin (4)

12.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3625 n Mo. Wandfluh. Abbau von unnötigen Gestaltungsvorschriften beim Umbau ausserhalb der Bauzone (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesänderung (Raumplanungsgesetz Art. 24c und Art. 24d) vorzulegen, wonach die Einschränkungen für die äussere Gestaltung und die bauliche Grundstruktur von ausgebauten Gebäudeteilen fallengelassen werden. Die Raumplanungsverordnung, Artikel 39 RPV, ist entsprechend anzupassen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bäumle, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Donzé, Estermann, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Hochreutener, Hurter Thomas, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Maurer, Messmer, Miesch, Müller Thomas, Müri, Noser, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schneider, Schwander, Segmüller, Stamm, Triponez, von Siebenthal, Wasserfallen, Wobmann (40)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3626 n Ip. Engelberger. Revision der Verordnung über die Laborarife (02.10.2008)

1. Warum wird die Revision der Verordnung über die Laborarife unter einem derartigen Zeitdruck, der den Betroffenen kaum Zeit zu substanziellen Stellungnahmen lässt, durchgeführt?

2. Wie wird die von verschiedenen Seiten vorgebrachte Befürchtung, die in dieser Revision vorgeschlagenen neuen Tarife könnten zu existenzgefährdenden finanziellen und qualitativen Verlusten aufseiten der Laboratorien führen, beurteilt?

3. Welche volkswirtschaftliche und versorgungstechnische Bedeutung misst der Bundesrat den kleinen und mittleren Laboratorien, die über die ganze Schweiz verteilt sind, zu?

4. Die Reduktion der Tarife gefährdet das wirtschaftliche Überleben der kleinen und mittleren Laboratorien. Diese garantieren im Moment die dezentrale Versorgung unseres Landes mit Laborleistungen (z. B. in Sion für das Wallis). Ist sich der Bundesrat bewusst, dass er mit dieser Revision nur noch wenige Laboratorien in den Ballungszentren bevorzugt? Wie möchte der Bundesrat die dezentralen Labordienstleistungen - unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Praxislaboratorien nicht wirtschaftlich arbeiten können - in Zukunft sicherstellen?

5. Wie beurteilt der Bundesrat die Situation, dass mit dieser Revision hochqualifizierte Arbeitsplätze, insbesondere auch in Randregionen, gefährdet sind?

6. Labordiagnostik macht 2,8 Prozent der Gesundheitskosten in der Schweiz aus. Ist es für den Bundesrat daher sinnvoll, eine Revision durchzuführen, die (gemessen am Gesamtvolumen) von geringer finanzieller, aber grosser versorgungstechnischer Bedeutung ist?

7. Wie wertet der Bundesrat die Auswirkungen der Revision auf die Spital- und Praxislaboratorien und damit auf die Existenzgrundlagen von Spitälern und Arztpraxen?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Cassis, Eichenberger, Fluri, Huber, Hutter Markus, Malama, Messmer, Stahl, Wasserfallen (10)

12.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3628 n Ip. Graber Jean-Pierre. Kriterien des BFM für die Asylgewährung (02.10.2008)

Am 20. September 2008 berichtete die Zeitung "Le Temps" ausführlich über die Umstände, die einen jungen Iraner wegen seines Übertritts zum Christentum zur Flucht aus seiner Heimat bewegt haben, sowie über die Gründe, die das Bundesamt für Migration (BFM) dazu bewogen, dessen am 14. März 2006 gestelltes Asylgesuch abzulehnen. Die Dokumente, auf denen das Dossier des Gesuchstellers beruht, bestätigen die in "Le Temps" wiedergegebenen Informationen weitgehend. Am 25. September 2008 forderte Amnesty International das Bundesverwaltungsgericht auf, den Rekurs, den der junge Iraner gegen die Ablehnung seines Asylgesuchs durch das BFM eingereicht hat, gutzuheissen. Am 28. September 2008 beschäftigte sich die spanische Tageszeitung "El Pais" in einem seitenfüllenden Artikel mit dieser Angelegenheit.

Allerdings kann die Weigerung des BFM, diesem Gesuchsteller Asyl zu gewähren, im Lichte der Erwägungen, auf die das BFM seinen negativen Entscheid stützt, mit Recht hinterfragt werden; dies gilt umso mehr, als das BFM in anderen Fällen eine vergleichsweise grosse Milde gezeigt hat.

Der Bundesrat wird deshalb aufgefordert, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Gewichtet das BFM im Asylverfahren die möglichen Gründe, aus denen das Leben, die körperliche Integrität oder die Freiheit eines Menschen bedroht sind - seien dies nun religiöse, ethnische, soziale oder politische Gründe -, gleich? Oder etabliert das BFM umgekehrt eine Rangfolge der Gründe, aus denen eine Person verfolgt wird, und fallen demnach politische oder sozioökonomische Motive stärker ins Gewicht als religiöse oder Gewissensgründe?

2. Wie beurteilt das BFM die möglichen Gefahren, denen zur Rückkehr in muslimische Länder gezwungene Personen ausgesetzt sind, nachdem sie dem Koran zugunsten des Christentums oder einer anderen Religion abgeschworen haben?

3. In welchem Ausmass beeinflusst die hohe Wahrscheinlichkeit, dass eine Ausschaffung die körperliche Unversehrtheit oder gar das Leben einer asylsuchenden Person bedroht, die Entscheidungen des BFM?

Von Rechts wegen dazu verpflichtet, das vom Volk gewünschte Asylgesetz umzusetzen, und gleichzeitig durchdrungen von der humanitären Tradition der Schweiz im Umgang mit Menschen, die wegen ihrer pazifistischen Ideen verfolgt werden, nimmt das BFM eine ebenso undankbare wie notwendige Aufgabe wahr. Es stimmt, dass die Schweiz nicht das Leid der ganzen Welt lindern kann. Da die religiöse Freiheit aber eine grundlegende Freiheit ist, sind wir der Ansicht, dass das BFM Asylgesuche von Personen, die sich in aller Ehrlichkeit auf dieses Grundrecht berufen, mit einer ganz besonderen Sorgfalt prüfen sollte.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Lumengo, Ruey, von Siebenthal (8)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **08.3629 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verhinderung von Abgangsentschädigungen für Bundesangestellte** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesregelung vorzulegen, die verhindert, dass Bundesbeamte eine Abgangsentschädigung erhalten.

Sprecher: von Siebenthal

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3630 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Schlendrian in der Asylpraxis (02.10.2008)

In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres 2008 sind 7041 neue Asylgesuche eingereicht worden. Dies sind 573 Gesuche mehr (plus 9 Prozent) als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Dieser Umstand wirft Fragen über eine implizit vollzogene Praxisänderung im Asylbereich auf. Mit der täglichen Ankunft von rund 250 Bootsflüchtlingen auf Lampedusa mit teilweiser Weiterreise in die Schweiz steht die Schweiz vor einer grossen Herausforderung im Asylbereich. Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt er, um weitere Zunahmen der Asylgesuche zu verhindern?
2. Droht die aktuell praktizierte Asylpolitik den von der Schweizer Bevölkerung mit 68 Prozent Jastimmen klar zum Ausdruck gebrachten Willen nach einer Verschärfung des Asylrechtes wieder infrage zu stellen?
3. Gibt es Anzeichen dafür, dass organisierte Schlepperbanden die lasche Handhabung der Schweizer Asylpraxis ausnützen?
4. Wie erklärt er sich, dass die Asylgesuche in Österreich im ersten Halbjahr 2008 um fast 4 Prozent gesunken sind, im Vergleich zur Vorjahresperiode, während sie in der Schweiz um mehr als 6 Prozent zugenommen haben?
5. Werden die in den letzten Jahren in den Herkunftsländern gezeigten Informationsfilme über die Zustände von Asylbewerbern in der Schweiz auch weiterhin gezeigt?
6. Wie gedenkt er die Zugverbindungen von Italien in die Schweiz, welche sich laut Medienberichten zu einem attraktiven Schlupfloch entwickelt haben, besser zu kontrollieren?
7. Kann er sich vorstellen, für Kontrollen solcher Zugverbindungen dem Grenzwachtkorps zusätzliches Personal zu bewilligen?
8. Welches sind die zu erwartenden Auswirkungen der fehlenden Personenkontrollen an den Schweizer Grenzen aufgrund des Beitrittes der Schweiz zum Schengen-Raum?

Sprecher: Perrin

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3631 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Stopp der Unterwanderung der direkten Demokratie (02.10.2008)

Die Paketvorlage zur Personenfreizügigkeit mit der EU ist der neueste undemokratische Coup, obwohl dem Volk mehrmals versprochen wurde, es könne bei jeder EU-Erweiterung erneut darüber abstimmen. Doch die Entwicklung, unser bewährtes direktdemokratisches System auszuhöhlen, ist nicht neu. Internationale Verträge und Abkommen, Bundesgerichtsentscheide,

welche den in Volksabstimmungen geäusserten Willen nicht respektieren, Einmischungen fremder Regierungen oder Richter in schweizerische Angelegenheiten sowie die Missachtung des in Abstimmungen geäusserten Volkswillens beim Erlass von Gesetzen und Verordnungen beschneiden die direkte Demokratie immer mehr. Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt er, um das weltweit einzigartige politische System der direkten Demokratie zu stärken?
2. Ist er sich der Problematik der Unterwanderung der direkten Demokratie durch internationale Verträge und Abkommen bewusst?
3. Ist er gewillt, auf internationale Abkommen zu verzichten, welche der direkten Demokratie zuwiderlaufen? Geniesst nach Ansicht des Bundesrates nichtzwingendes Völkerrecht oder das Schweizer Verfassungsrecht Vorrang, wenn es zu einem Konflikt kommt?
4. Erachtet er die zunehmende Übernahme von ausländischem, beispielsweise europäischem Recht in die schweizerische Gesetzgebung nicht als problematisch? Wie sind solche Gesetze, die nicht auf die direkte Demokratie zugeschnitten sind, mit dem politischen System der Schweiz vereinbar?
5. Warum lässt er sich vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) vorschreiben, wen die Schweiz ausschaffen darf und wen nicht (siehe Beispiel eines 2004 weggewiesenen Türken, der vom EuGH sogar noch eine Genugtuung zugesprochen bekommen hat, nachdem er in der Schweiz wegen Raub, Körperverletzungen, Vermögens-, schweren Strassendelikten und weiteren Straftaten verurteilt wurde)?
6. Erachtet er es nicht als problematisch, dass sich das Schweizervolk bei den beiden Vorlagen zur Personenfreizügigkeit mit der EU, sprich der Weiterführung des Abkommens und der Ausdehnung auf Rumänien und Bulgarien, nicht frei äussern kann?
7. Wird er zukünftige Erweiterungen der Personenfreizügigkeit (die Türkei, Kroatien und Mazedonien sind ja bereits offizielle EU-Beitrittskandidaten) wieder separat dem Volk vorlegen?

Sprecher: Aebi

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3632 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Familien als Ganzes einbürgern (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bürgerrechtsgesetzgebung dahingehend zu ändern, dass sich Ehepartner und deren minderjährige Kinder nur noch als Ganzes einbürgern lassen können, und zwar nur, wenn alle Familienmitglieder die für eine Einbürgerung erforderlichen Bedingungen erfüllen.

Sprecherin: Glauser

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3634 n Mo. Giezendanner. Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz (02.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, so rasch als möglich die Botschaft zur Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz zu verabschieden, damit die vorgesehenen Projekte schnell ausgeführt werden. Ebenso sollen die Projektierungsarbeiten für wichtige Schlüsselprojekte (u. a. Ausbau Härkingen-Rothrist auf sechs Spuren) der Engpassbeseitigung bereits jetzt vorgenommen werden, damit nach dem Sprechen der Gelder mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Caviezel, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Noser, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schneider, Schwander, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zemp, Zuppiger (65)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x 08.3635 n Ip. John-Calame. Avig-Revision. Senkung der Beiträge für kollektive arbeitsmarktliche Massnahmen zur Wiedereingliederung (02.10.2008)

Der Bundesrat preist die berufliche Wiedereingliederung als bessere Alternative zur Beanspruchung von Sozialleistungen. Zu diesem Zweck wurden in der Arbeitslosenversicherung (ALV) denn auch Präventionsmassnahmen eingeführt. Bildungsprogramme für Stellensuchende sollen deren berufliche Qualifikationen entsprechend den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes fördern. Gegenwärtig werden diese arbeitsmarktlichen Massnahmen mit jährlich 3500 Franken pro stellensuchende Person vergütet. Nun hat aber der Bundesrat einseitig und ohne Rücksicht auf kantonale Stellungnahmen beschlossen, die Finanzierung dieser Massnahmen zu beschneiden.

1. Als Grund für diese Entscheidung wird die katastrophale Finanzlage der ALV vorgeschoben. Kann der Bundesrat sagen, wer für diese Lage verantwortlich ist?

2. Hält es der Bundesrat für korrekt, wenn die Kantone die Zeche zahlen müssen für die Fehlprognosen des Seco zur Finanzierung der ALV in den letzten Jahren? Dies betrifft namentlich die Schätzung der durchschnittlichen Arbeitslosenquote und den Verzicht auf das Solidaritätsprozent, das zuvor auf den höheren Erwerbseinkommen erhoben wurde.

3. Wie sollen nach Ansicht des Bundesrats die Kantone diese Einbusse von mehreren Millionen Franken in ihre Budgets für 2009 einfügen können, die sie doch bereits aufgestellt hatten, als die Nachricht von der Kürzung am 8. September 2008 eintraf?

4. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass nicht nur die Westschweizer Kantone von dieser Massnahme hart getroffen werden, sondern auch die Grenzkantone, die sich einer stark wachsenden Zahl junger, gut ausgebildeter und mobiler Grenzgängerinnen und Grenzgänger gegenübersehen?

5. Mit seiner Entscheidung benachteiligt der Bundesrat die Kantone, die stärker als andere von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Ist es das, was der Bundesrat unter interkantonaler Solidarität versteht?

6. Hat der Bundesrat bedacht, welche Risiken er mit diesem Schritt im Vorfeld der Volksabstimmung über den freien Personenverkehr eingeht?

7. Konnte der Bundesrat nicht die laufende Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes abwarten, um erst nach einer umfassenderen und ausgewogeneren Prüfung geeignete Massnahmen zu treffen?

8. Bei einer erhöhten Arbeitslosigkeit lassen sich arbeitsmarktliche Massnahmen zwar etwas rationalisieren. Diese Möglichkeit

ist aber begrenzt, will man nicht allzu starke Qualitätseinbussen in Kauf nehmen. Wann gedenkt der Bundesrat die finanziell unterstützten Bildungsmaßnahmen für Stellensuchende nach Qualitätskriterien und nicht nur nach der möglichen Teilnehmerzahl zu beurteilen?

9. Kann die aktuelle weltweite Finanzkrise nach Auffassung des Bundesrats die Arbeitslosigkeit in der Schweiz beeinflussen? Wenn ja, welche Folgen wird diese Krise für die Finanzen der ALV und folglich für die Kantone haben, wenn zudem noch die finanzielle Unterstützung wie vorgesehen gekürzt wird?

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Frösch, Hodgers, Kie-ner Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Rennwald, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (16)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 08.3639 s Mo. Ständerat. Teilrevision des FMG. Eingabe der Comcom, der Weko und des Preisüberwachers (Forster) (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Basis des Schreibens der Comcom/Weko und des Preisüberwachers eine rasche Teilrevision des Fernmeldegesetzes durchzuführen. Die Comcom soll neu nicht nur aufgrund einer Klage einer Fernmeldedienstanbieterin, sondern auch von sich aus tätig werden können, falls Anhaltspunkte vorliegen, dass die Bedingungen des Zugangs zu Netzen nicht rechtskonform (diskriminierungsfrei und kostenbasiert) angeboten werden. Damit kann Investitions- und Rechtssicherheit geschaffen werden.

Mitunterzeichnende: Briner, Bürgi, Diener, Egerszegi-Obrist, Frick, Inderkum, Leumann, Lombardi, Sommaruga Simonetta, Stadler (10)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

04.03.2009 Ständerat. Annahme.

08.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3645 n Mo. Engelberger. KMU-freundliches Revisionsaufsichtsgesetz (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung des Bundesgesetzes über die Zulassung und Beaufsichtigung der Revisorinnen und Revisoren (Revisionsaufsichtsgesetz, RAG) dafür zu sorgen, dass die Vorschriften über das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement KMU-freundlich gestaltet werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Caviezel, Donzé, Eichenberger, Fiala, Flückiger, Föhn, Glur, Graber Jean-Pierre, Grunder, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Killer, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Malama, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Rutschmann, Schwander, Segmüller, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (30)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3647 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verbot sequenzieller Korruption (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundespersonalgesetzes (SR 172.220.1) vorzulegen, welche eine Bestimmung enthält, wonach Arbeitnehmer des Bun-

des in Kaderposition, deren Berufstätigkeit sie in Kontakt zur Privatwirtschaft bringt und die für die Aufsicht oder für die Erteilung von Aufträgen, Bewilligungen, Lizenzen usw. verantwortlich sind, während drei Jahren nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem Bund keine bezahlte Tätigkeit für natürliche oder juristische Personen ausüben dürfen, zu welchen sie zuvor in engem beruflichem Kontakt gestanden haben.

Sprecher: Mörgeli

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3650 n Mo. Glanzmann. Anpassung der Mietzinsabzüge im Rahmen der Ergänzungsleistungen zu AHV und IV (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen gesetzgeberischen Massnahmen zu treffen, um für den Anspruch auf Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (EL):

1. die massgebenden Höchstbeträge für Mietkosten per sofort den aktuellen Bedürfnissen anzupassen;
2. künftig bei periodischen Anpassungen der Leistungen auch die Höchstbeträge für Mietkosten angemessen zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Bischof, Bourgeois, Cathomas, de Buman, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Lustenberger, Meier-Schatz, Moser, Müller Philipp, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Segmüller (19)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3651 n Po. Glanzmann. Osteoporose. Risiko für das Gesundheitswesen (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt,

- sich zu äussern, welchen Stellenwert er der Osteoporose zusammen mit anderen chronischen Krankheiten wie COPD, Asthma, Diabetes und Bluthochdruck einräumt.

- Bericht zu erstatten, was er seit Erscheinen des BAG-Berichts zur Aufklärung und Steigerung der Gesundheitskompetenz der Bürgerinnen und Bürger unternommen hat, um das Risikobewusstsein zu erhöhen und das präventive Verhalten zu verbessern, aber auch um aufzuzeigen, was die Massnahmen bewirkt haben.

- einen Massnahmenkatalog "Osteoporose 2009-2012" zu entwickeln, bis Massnahmen im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes formuliert bzw. umgesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Bischof, Bourgeois, Büchler, Cathomas, de Buman, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Humbel Näf, Kleiner, Lustenberger, Meier-Schatz, Moser, Prelicz-Huber, Schmid-Federer, Segmüller, Theiler, Zemp (23)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3654 n Mo. Egger. Mietzinserhöhung. Zulassung von auf mechanischem Weg nachgebildeten Unterschriften (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Obligationenrechts zu unterbreiten, wonach auf die eigenhändige Unterzeichnung der Ankündigung einer Mietzinserhöhung und anderer einseitiger Vertragsänderungen verzichtet wird.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthasat, Bäumle, Bischof, Büchler, Cathomas, Caviezel, Eichenberger, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Kleiner, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zemp (46)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3656 n Mo. Borer. KVG. Verminderung der Entsolidarisierung durch altersabhängige Prämien und risikobasierte Rabatte (03.10.2008)

Um der Entsolidarisierung zwischen Jung und Alt und zwischen Gesunden und Kranken entgegenzuwirken, müssen bei der Prämienfestlegung das Alter der Versicherten und das tatsächliche Krankheitsrisiko vermehrt berücksichtigt werden. Deshalb sind beispielsweise zwei weitere Altersklassen einzuführen und die Versicherer zu verpflichten, die Rabatte für Wahlfranchisen, gestützt auf das tatsächliche, vom Versicherten selber getragene Krankheitsrisiko, festzulegen.

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3657 n Mo. Stahl. Förderung des Rand- und Breitensports durch eine erhöhte Präsenz in den elektronischen Medien (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Breitensport durch eine erhöhte Präsenz in den elektronischen Medien mehr Visibilität zu verschaffen, zum Beispiel durch die besondere Beachtung des Sports im Rahmen von Leistungsaufträgen und Konzessionen gemäss RTVG und/oder durch eine entsprechende Bewilligungspraxis.

Mitunterzeichnende: Engelberger, Glauser, Schenk Simon, Schibli, Zuppiger (5)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3658 n Mo. Stahl. KVG. Längere Vertragsdauer zur Optimierung des Kosteneinsparpotenzials (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Förderung von Kosteneinsparungen bei den "Besonderen Versicherungsformen mit eingeschränkter Wahl der Leistungserbringer" im KVG eine Mindestversicherungsdauer von mindestens drei Jahren zu verankern. Während der gewählten Vertragsdauer soll der Versicherte aus dieser Versicherungsform nicht austreten können.

Mitunterzeichnende: Bigger, Borer, Bortoluzzi, Hochreutener, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Triponez, Zuppiger (8)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3659 n Mo. Marra. Berechnung der Ergänzungsleistungen (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, damit die Ergänzungsleistungen monatlich und nicht wie heute jährlich berechnet werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Favre Charles, Leuenberger-Genève, Lumengo, Meyer Thérèse, Nidegger,

Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Sommaruga Carlo, Steiert, van Singer, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (16)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3660 n Po. Schenker Silvia. Rückzug aus dem Projekt Ilisu-Staudamm (03.10.2008)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, ob es nicht angezeigt ist, dass die Schweiz sich aus dem Projekt Ilisu-Staudamm zurückzieht und die Serv die entsprechenden Massnahmen zum Ausstieg aus dem Projekt in die Wege leitet.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bänziger, Daguët, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Moser, Rechsteiner-Basel, Tschümperlin, Voruz, Wyss Brigit (15)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3662 n Mo. Humbel Näf. Hörgeräte. Zweckmässige Versorgung durch Wettbewerb und Pauschalen (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für mehr Wettbewerb bei den Leistungserbringern der Hörgeräteversorgung zu sorgen, insbesondere mit folgenden Massnahmen:

- Unverzögliche Aufnahme von Verhandlungen mit der Hörgerätebranche, um rasch Tarif- und Preissenkungen zu realisieren.
- Einführung einer einfachen Pauschale mit Härtefallregelung bei der Hörgeräteversorgung im Sinne der Empfehlung der Eidgenössischen Finanzkontrolle gemäss Bericht vom Juli 2007.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Baettig, Bortoluzzi, Darbellay, Dunant, Egger, Engelberger, Grunder, Häberli-Koller, Hassler, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Schibli, Segmüller, Triponez, Wehrli, Weibel (19)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3664 n Po. Humbel Näf. Stopp der Verhinderungspolitik durch private Beschwerdeführer (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zu prüfen und Vorschläge zu unterbreiten, wie die Rechtsmittel in der Umwelt- und Raumplanungsgesetzgebung gestrafft werden können, um mutwillige Beschwerden von Privaten zu verhindern, insbesondere wenn Anlagen und Bauten auf demokratisch gefällten Entscheiden beruhen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bortoluzzi, Darbellay, Egger, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Grunder, Hassler, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Schenk Simon, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Stamm, Zemp (28)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3665 n Mo. Humbel Näf. Sport und Spiel sind kein Lärm im Sinne des Umweltschutzgesetzes (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Umweltschutzgesetz (USG) und in der Lärmschutzverordnung (LSV) die gesetzlichen Grundlagen anzupassen, damit reiner Verhaltenslärm, wie er sich aus Spiel-, Trainings- und Wettkampfbetrieb ergibt, nicht mehr unter das USG und die LSV fällt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bortoluzzi, Bruderer, Darbellay, Egger, Fässler, Fehr Mario, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Grunder, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Kiener Nellen, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Müller Geri, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schenk Simon, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Weibel, Zemp (33)

12.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3666 n Ip. Robbiani. Korrekte Prüfung der Wirtschaftlichkeit medizinischer Behandlungen (03.10.2008)

Artikel 56 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung bestimmt u. a., dass medizinische Behandlungen wirtschaftlich sein müssen. Dieses an sich sinnvolle Grundprinzip führt in einigen Regionen zu Konflikten zwischen den Versicherern und den Leistungserbringern, mit der negativen Auswirkung, dass die Qualität der Behandlungen sinkt und so die Versicherten bestraft werden. Es besteht tatsächlich die Gefahr, dass bestimmte Leistungserbringer ungerechtfertigterweise die Behandlungen verringern, weil sie keine Einwände seitens der Versicherer riskieren wollen, oder dass Leistungserbringer Patientinnen und Patienten, die gesundheitlich besonders benachteiligt sind, ablehnen oder sie zu anderen Leistungserbringern abschieben. Solche Konflikte sind erst recht beunruhigend, wenn vorwiegend Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner involviert sind. Die Spannungen, zu denen es dadurch verschiedentlich kommt, erschweren ausserdem das Bemühen darum, dass alle Akteure des Gesundheitssektors gemeinsame Anstrengungen unternehmen im Hinblick auf eine effizientere (aber die Qualität der Behandlungen nicht beeinträchtigende) Eindämmung der Gesundheitskosten.

Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Besteht seiner Ansicht nach nicht die Gefahr, dass die Konflikte zwischen Versicherern und Leistungserbringern letztlich vor allem den Versicherten schaden - insbesondere jenen, die gesundheitlich benachteiligt sind -, solange es keine ausreichend objektiven und transparenten Methoden zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Behandlungen gibt?
2. Inwieweit kann er garantieren, dass die von Santésuisse verwendete statistische Methode konzeptionell stringent ist, alle erforderlichen Quellen abdeckt und objektiv angewendet wird?
3. Ist er nicht der Ansicht, dass die statistischen Erhebungen zwar dazu verwendet werden können, Problemfälle grob zu erfassen, dass sich aber die folgenden Schritte auf stärker analytisch ausgerichtete und punktuelle Prüfungen abstützen müssen, bei denen Patiententyp und Art der Behandlung ausreichend berücksichtigt werden?
4. Ist er nicht der Ansicht, dass bei den gegenwärtigen Verfahren zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungen die Behandlungsqualität nicht so berücksichtigt wird, wie es wünschenswert wäre?
5. Hält er es nicht für angebracht, auf Verordnungsstufe oder mit entsprechenden Richtlinien die wichtigsten Kriterien und Modalitäten zur Bestimmung der Wirtschaftlichkeit von Behandlungen festzulegen, damit es weniger Streitfälle gibt und die Verfahren einheitlicher werden?
6. Welche Massnahmen sieht er vor, um zu gewährleisten, dass die Verfahren zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungen korrekt ausgearbeitet und durchgeführt werden?

14.01.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3671 n Mo. Leutenegger Filippo. Nutzung der Wärme-Kraft-Kopplung (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Energiegesetz wie unten stehend zu revidieren. Ziel ist, das grosse Potenzial der Wärme-Kraft-Kopplung in der Schweiz zu nutzen und die WKK-Technologie als weitere Massnahme für eine effiziente und sichere Stromproduktion anzuerkennen.

Mögliche Neuformulierung: Artikel 7 Absatz 2bis (neu)

Bei wärmegeführten Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen aus fossilen Energien orientiert sich die Vergütung für die Elektrizität an den Gestehungskosten vergleichbarer neuer Anlagen der Energieversorgungsunternehmen. Der Bundesrat regelt die Einzelheiten, insbesondere die Vergütungshöhe je Leistungsklasse, die Dauer der Vergütung und die Mindestanforderungen an die Energieeffizienz der Anlagen. Vergütungsberechtigt im Sinne dieses Absatzes sind nur Anlagen, welche nachweislich einen Beitrag zur CO₂-Minderung leisten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Bäumle, Bourgeois, Cathomas, Girod, Hutter Markus, Killer, Messmer, Nussbaumer, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Rutschmann, Schelbert, Triponez, Zemp (17)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3675 n Mo. Nationalrat. Deklarationspflicht für Pelze (Moser) (03.10.2008)

Die Rechtsgrundlagen werden derart geändert, dass eine Deklarationspflicht für Pelze und deren Produkte geschaffen wird. Die Konsumentenschaft muss dank der Deklarationspflicht Klarheit über die Haltungsform, die Herkunft sowie die Tierart erhalten.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amacker, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bruderer Wyss, Cathomas, Caviezel, Donzé, Fässler, Fehr Mario, Fiala, Freysinger, Frösch, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Gilli, Girod, Glauser, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hodgers, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Müller Geri, Müri, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Schibli, Schmid-Federer, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen, Weibel, Widmer, Wyss Brigit (56)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3676 n Mo. Moser. Reduktion synthetischer Chemikalien in der Muttermilch. Prävention (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Präventionsstrategien zur Reduktion von synthetischen Chemikalien, namentlich auch von hormonaktiven Stoffen, in der Muttermilch zu erarbeiten. Diese sollen insbesondere umfassen:

- bessere Aufklärung der Konsumenten, besonders der Frauen im gebärfähigen Alter;
- gut sichtbare und lesbare Deklarationen für Kosmetika;
- Weiterführung und Vertiefung der Grundlagenforschung mit dem Ziel der Risikoevaluation.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Bischof, Bruderer, Cathomas, Caviezel, Donzé, Estermann, Fässler, Fehr Mario, Fehr Hans,

Fiala, Freysinger, Gadiant, Galladé, Gilli, Girod, Glanzmann, Glauser, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hodgers, Huber, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müri, Noser, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Segmüller, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrl, Weibel, Widmer, Wyss Brigit (63)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3679 n Mo. Häberli-Koller. Finanzierung von Hilfsmitteln bei Erkrankung im AHV-Alter (03.10.2008)

Die Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die AHV (HVA) ist dahingehend zu ändern, dass die im Rahmen der IV garantierten krankheitsbedingten Hilfsmittel auch dann von der AHV übernommen werden, wenn jemand erst nach Erreichen des AHV-Alters erkrankt bzw. die im IVG definierten Anspruchsvoraussetzungen erfüllt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Darbellay, Egger, Humbel Näf, Segmüller (6)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3685 n Ip. Häberli-Koller. Sesar. Gleitanflug (03.10.2008)

Beim Single European Sky ATM Research Programme (Sesar) handelt es sich um eine europäische Initiative im Zusammenhang mit dem Luftverkehr. Ziele sind weniger Umweltbelastung und Kosten sowie mehr Sicherheit und Kapazität. Darin eingeschlossen ist auch das Projekt Single European Sky (SES) zur Neustrukturierung der Verkehrsströme im Luftraum. Sesar und SES sehen im Rahmen eines Masterplanes u. a. vor, dass bis Ende 2012 im Sinne einer Sofortmassnahme der Gleitanflug im Leerlauf (Continuous Descent Approach, CDA) realisiert werden soll. Gemäss Experten kann die mit diesem Verfahren verbundene Drosselung der Triebwerke zu einer Halbierung des Lärms führen, verbunden mit einer Einsparung von Kerosin. Dem Vernehmen nach soll sich die Schweiz nicht aktiv an diesen Projekten beteiligen. Im Zusammenhang mit der Lärmproblematik im Umfeld des Flughafens Kloten ersuche ich um Beantwortung folgender Fragen:

1. Trifft es zu, dass sich die Schweiz nicht am Projekt Sesar beteiligt, und welches sind die Gründe?
2. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass der CDA einen wichtigen Beitrag zur Verminderung des Fluglärms im Umfeld des Flughafens Kloten leisten kann?
3. Ist er bereit, die zuständigen Stellen (Bazl, Skyguide) anzuweisen, die für die Einführung eines flächendeckenden CDA erforderlichen Vorkehren (neue Navigationstechniken) an die Hand zu nehmen?
4. Im Nachgang zur Interpellation Gutzwiller (08.3346) stellt sich im Weiteren die Frage, ob der SIL-Prozess zu sistieren ist, bis die Verhandlungsergebnisse mit Deutschland vorliegen, um diese dann einfließen zu lassen. Ist der Bundesrat bereit, in diesem Sinne Einfluss auf den SIL-Prozess zu nehmen?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Graf-Litscher, Messmer, Spuhler, Walter (5)

05.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3686 n Po. Teuscher. Privater oder öffentlicher Besitz des Hochspannungsnetzes? (03.10.2008)

Um die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie das Hochspannungsnetz im Interesse der Bevölkerung und der Wirtschaft am besten zu betreiben ist, besser vergleichen zu können, soll der Bundesrat einen Bericht zu den unterschiedlichen Organisationsformen erstellen. Darin sind die ersten Erfahrungen mit Swissgrid aufzuführen. Für eine umfassende Beurteilung der geeigneten Organisationsform für die Betreibung des Höchstspannungsnetzes sollen aber auch andere Organisationsformen studiert werden und die kurz-, mittel- und langfristigen Vor- und Nachteile der verschiedenen Organisationsformen miteinander verglichen werden. Es soll auch aufgezeigt werden, wie sich die verschiedenen Organisationsformen eignen, den Zweck des Stromversorgungsgesetzes gemäss Artikel 1 (sichere, zuverlässige und nachhaltige Versorgung in allen Landesteilen, Erhaltung und Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit) zu erreichen. Insbesondere sollen die folgenden Organisationsformen verglichen werden:

- Swissgrid (status quo);
- Nationale Netzgesellschaft im Besitz des Bundes;
- Netzgesellschaft im Besitz der Kantone.

Es ist auch zu beurteilen, ob sich die etwa 5 Milliarden Franken Investitionskosten für die nationale Netzgesellschaft für den Bund mittel- bis langfristig auch lohnen könnten.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3687 n Ip. Vischer. Partikelfilter. Folgen der vom Bundesrat beschlossenen LRV-Änderung (03.10.2008)

Mit der vom Bundesrat beschlossenen LRV-Änderung vom 19. September 2008 wird das Nachrüstobligatorium für 70 Prozent der "nichtneuen" Baumaschinen mit Partikelfiltern ausser Kraft gesetzt. Dies veranlasst zu folgenden Fragen:

1. Wird dadurch die bereits ausgeführte Nachrüstung von etwa 8500 Baumaschinen auf Grossbaustellen nicht obsolet und erweisen sich die dafür ausgegebenen Investitionen von etwa 100 Millionen Franken nicht als fehlinvestiert?
2. Werden damit nicht jene Bauunternehmungen bestraft, die bereits in die Technik zum Schutz der Bevölkerung vor dem krebserregenden Dieseleruss investiert haben?
3. Mit der Aufhebung des Nachrüstoobligatoriums werden etwa 8500 Nachrüstungen von Baumaschinen mit Partikelfiltern zu Fehlinvestitionen. Um im Wettbewerb bestehen zu können, könnten sich die Baufirmen bemüssigt sehen, die Partikelfilter wieder auszubauen, um Kosten für Unterhalt, Reparatur und Organisation einzusparen. Führt dies nicht in der Essenz zu einem Verstoss gegen die Rechtssicherheit, die Kontinuität, den Bestandsschutz sowie die Wahrung des Wettbewerbs?
4. Ist sich der Bundesrat schliesslich bewusst, dass er mit seinem Entscheid zusätzliche Krebstodesfälle, welche durch den krebserregenden Russ erzeugt werden, in Kauf nimmt? Das Bafu spricht von einig Hundert Fällen bis 2015.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz, von Graffenried (9)

12.12.2008 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3688 n Mo. Chevrier. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz dank Kernenergie (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen im Bereich Kernenergie so anzupassen, dass die Eigentümer/Gesuchsteller mit der Bewilligung für den Bau eines neuen Kernkraftwerks dazu verpflichtet werden, gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz und zur Förderung erneuerbarer Energien zu leisten.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Darbellay, de Buman, Meyer Thérèse, Neiryck, Robbiani, Schmidt Roberto (8)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3689 n Mo. Zisyadis. Ergänzungsleistungen. Berücksichtigung der effektiven Mietkosten (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vorzulegen, damit die effektiven Ausgaben für die Miete (oder die Hypothekarzinsen) in die Berechnung einbezogen werden können.

Mitunterzeichnende: Berberat, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rielle (6)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3691 n Mo. Pfister Theophil. Aufhebung der allgemeinen Schutzraumpflicht bei Neubauten (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf seinen Bericht "Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzräumen des Bevölkerungsschutzes" in Erfüllung der Motion 05.3715 der Finanzkommission des Nationalrats vom 18. November 2005, die Rechtsgrundlagen wie folgt anzupassen und dem Parlament vorzulegen:

- Schutzräume gemäss Option 5, allerdings ohne die Pflicht, die bestehenden Schutzräume zu unterhalten,
- Schutzanlagen gemäss Option 2,
- Kulturgüterschutzräume gemäss Option 2.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Mörgeli, Müller Philipp, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann (42)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3692 n Mo. Reimann Lukas. Open Access bei Glasfasern (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen offenen Zugang zur künftigen Basisinfrastruktur (Glasfasernetze) sicherzustellen, damit die Entwicklung zukunftsfrächtiger Breitbanddienste ungehindert fortschreiten kann ("Open Access"). Gleichzeitig soll der Bundesrat mögliche Mechanismen zur Steigerung des

volkswirtschaftlichen Nutzens beim Glasfaserausbau (Verhinderung von Mehrfacherschliessungen, Förderung des Flächenausbaus) prüfen.

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3693 n Mo. Hochreutener. Nationalstrassennetz. Engpassbeseitigung (03.10.2008)

Im nächsten Jahr wird der Bundesrat dem Parlament eine Botschaft über die Engpassbeseitigung beim Nationalstrassennetz im Rahmen des Infrastrukturfonds vorlegen. Der Bundesrat wird beauftragt, in dieser Botschaft auch eine Liste von Projekten zur Engpassbeseitigung vorzulegen, welche innerhalb der vorgesehenen Gesamtsumme nicht realisiert werden können, die aber für die Funktionsfähigkeit des Nationalstrassennetzes nötig sind. Der Bundesrat wird ebenfalls beauftragt, Vorschläge für eine Zusatzfinanzierung in der Grössenordnung von 3 Milliarden Franken zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Caviezel, Darbellay, Egger, Engelberger, Giezendanner, Glanzmann, Hany, Humbel Näf, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Schenk Simon, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Triponez, Wandfluh, Zemp (24)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

19.12.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3694 n Ip. Lustenberger. Fragen im Nachgang zur Strompreisdebatte vom 1. Oktober 2008 im Nationalrat (03.10.2008)

Im Nachgang zur Debatte im Nationalrat vom 1. Oktober 2008 über die Strompreiserhöhung ergeben sich folgende Fragen:

1. Werden bei der Übertragung der Netze von den Überlandwerken in die Swissgrid Buchgewinne realisiert, welche zu einer nochmaligen Abschreibung und somit zu einer faktischen Strompreiserhöhung führen?
2. Wenn ja, wie hoch sind diese Buchgewinne zu beziffern, und wie hoch wirken sich diese auf den Strompreis aus?
3. Ist der Bundesrat bereit, der Elcom im Rahmen des Gesetzes zusätzliche Kompetenzen zu geben und vorübergehend zusätzliche Stellen für die Bewältigung der Arbeit zu bewilligen?
4. Subventionieren die Schweizer Stromkonsumenten mit den Übertragungsentgelten Stromexporte ins Ausland oder das Übertragungsnetz für den internationalen Transit durch die Schweiz?
5. Wie nimmt er seine politische Verantwortung wahr im Zusammenhang mit der Besetzung des Verwaltungsratspräsidiums der Swissgrid?
6. Wann hat er die Statuten der Swissgrid genehmigt, oder wann wird er sie genehmigen?

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Müller Thomas, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehri, Zemp (20)

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3696 n Po. Graf Maya. Auswirkungen des EU-Agrarfreihandels auf Tierschutzniveau und bäuerliche Tierhaltung (03.10.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, im Hinblick auf die geplante Aufnahme von Verhandlungen zu einem Agrar-Freihandelsabkommen mit der EU in einem Bericht aufzuzeigen, welche Auswirkungen ein solches Freihandelsabkommen auf den Schutz unserer Nutztiere und die heute noch bäuerlich geprägte Tierhaltung (keine Massentierhaltung) haben dürfte und ob mit einem Freihandelsabkommen auch Schlachtiertransits durch unser Land zulässig würden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Büchler, Donzé, Gadiant, Girod, Hassler, Hodgers, John-Calame, Kunz, Leuenberger-Genève, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schmidt Roberto, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (26)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3697 n Po. Graf Maya. Vermeidung von Lichtemissionen (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht aufzuzeigen, wie die schädlichen Auswirkungen von Lichtemissionen auf Mensch, Tier und Pflanzen reduziert werden können. Dieser Bericht soll insbesondere folgende Punkte beinhalten:

1. Evaluation der Empfehlungen des Bafu vom Jahr 2005 hinsichtlich getroffener Massnahmen zur Vermeidung von Lichtemissionen;
2. Forschung über negative Umweltauswirkungen von Lichtemissionen: Stand der Dinge und Handlungsbedarf, insbesondere für die gesundheitlichen Folgen für Mensch, Tier und Pflanzen;
3. Erstellung von technischen Normen, sei es durch eine Regelung des Bundes oder von Verbänden;
4. Abklärung der Notwendigkeit der Einführung von Grenzwerten für Lichtemissionen;
5. Aufzeigen von Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz (energieeffiziente Geräte und Vermeidung von Energieverschwendung durch Lichtabfall).

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Bruderer Wyss, Donzé, Frösch, Gilli, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, von Graffenried, Wyss Brigit (24)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

19.12.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3698 n Ip. Steiert. Interessen der Arbeitgeber wahren (03.10.2008)

Daniel Wiedmer hat seinen Posten als Leiter der Krankenkassen-Aufsicht beim Bundesamt für Gesundheit aufgegeben, um Direktor der Krankenkasse Assura zu werden. Das ist, wie wenn ein Schiedsrichter beim Fussball sich mitten im Spiel entscheidet, für eine der beiden Mannschaften zu spielen. Wiedmer hat ganz offensichtlich eine verantwortungsvolle Position aufgegeben, mit der weitreichende Kenntnisse verbunden sind, von denen seine neue Arbeitgeberin auf Kosten der Konkurrenz

wie auch der Aufsicht profitieren könnte. Es geht hier nicht um Daniel Wiedmers Ehrlichkeit, die nicht infrage steht, sondern grundsätzlich um derartige Wechsel und darum, unter welchen Bedingungen sie stattfinden können.

In diesem Zusammenhang möchte ich gerne wissen:

1. ob der Bundesrat es für nützlich befindet, wenn bei Abgängen von Bundesangestellten mit grosser Verantwortung besondere Massnahmen ergriffen werden können, weil die Interessen des Bundes als Arbeitgeber möglicherweise betroffen sind;
2. wenn ja, ob er der Meinung ist, dass Artikel 6 Absatz 2 des Bundespersonalgesetzes eine ausreichende Grundlage bietet, um Artikel 321a Absatz 4 und die Artikel 340, 340a und 340b des Obligationenrechts sinngemäss anzuwenden, damit er seine berechtigten Interessen als Arbeitgeber wahren kann, oder ob er der Meinung ist, dass Artikel 6a Absatz 2 des Bundespersonalgesetzes es erlaubt, vertragliche Bestimmungen analog zu den erwähnten arbeitsrechtlichen Bestimmungen vorzusehen;
3. wenn Letzteres der Fall ist, ob er bereits etwas Derartiges unternommen hat, um geeignete Vertragsklauseln für die betreffenden Führungskräfte vorzusehen;
4. gegebenenfalls, ob solche Klauseln auch im Vertrag von Daniel Wiedmer enthalten waren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Marra, Rennwald, Widmer (5)

19.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3702 n Mo. Nationalrat. Anpassungen des Freizügigkeitsgesetzes und Sicherheitsfonds (Stahl) (03.10.2008)

Seit dem Inkrafttreten des 3. Pakets der BVG-Revision am 1. Januar 2006 können nichtregistrierte Vorsorgeeinrichtungen unterschiedliche Anlagestrategien anbieten. Um die Wahl flexibler Anlagestrategien zu ermöglichen (Art. 1 Abs. 3 BVG in Verbindung mit Art. 1e BVV 2) müssen die massgebenden Bestimmungen im Freizügigkeitsgesetz (Art. 15 Abs. 2 und 17 FZG) angepasst werden.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Zuppiger (2)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

19.12.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3703 n Mo. Kiener Nellen. Aufhebung der allgemeinen Schutzraumpflicht bei Neubauten (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf seinen Bericht "Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzzräumen des Bevölkerungsschutzes" in Erfüllung der Motion 05.3715 der Finanzkommission des Nationalrates vom 18. November 2005, die Rechtsgrundlagen wie folgt anzupassen und dem Parlament vorzulegen:

- Schutzzräume gemäss Option 5, allerdings ohne die Pflicht, die bestehenden Schutzzräume zu unterhalten,
- Schutzanlagen gemäss Option 2,
- Kulturgüterschutzräume gemäss Option 2.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Bäumle, Berberat, Bruderer Wyss, Carobbio Guscelli, Cathomas, Daguet, Darbellay, de Buman, Fasel, Fässler, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Hodgers,

Ineichen, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Meier-Schatz, Moser, Müller Philipp, Müller Geri, Neiryneck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid Roberto, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Grafenried, Voruz, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (70)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3706 n Mo. Häberli-Koller. Förderung von Solaranlagen (03.10.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Gesetzesanpassung zu prüfen und dem Parlament nachstehenden Vorschlag zu unterbreiten:

Artikel 7a des Energiegesetzes vom 26. Juni 1998 betreffend Anschlussbedingungen für Elektrizität aus erneuerbaren Energien ... soll ergänzt werden, damit die grosse Anzahl der abgelehnten Gesuche nicht nur einseitig unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger trifft, welche aus Eigenverantwortung und oft am eigenen Haus oder Wohnort einen Beitrag gegen die Klimaerwärmung und gegen hohe Energiepreise leisten und eine Solaranlage errichten wollen. Wenn wir uns an die Legiferierung der letzten Jahre erinnern, hat der Bund bei verschiedenen anderen Energieträgern teilweise respektable Forschungsbeiträge geleistet und erhebliche Haftungsdeckungen übernommen usw. Deshalb rechtfertigt sich folgende Anpassung von Artikel 7a des Energiegesetzes (EnG) vom 26. Juni 1998:

Art. 7a Abs. 4

Von der Summe der Zuschläge nach Artikel 15b Absatz 4 dürfen höchstens beanspruchen:

- a. die Wasserkraft: 50 Prozent;
- b. die Fotovoltaik:
 1. solange die ungedeckten Kosten 50 Rappen/Kilowattstunde übersteigen: 15 Prozent (statt 5 Prozent);
 2. solange die ungedeckten Kosten zwischen 40 und 50 Rappen/Kilowattstunde betragen: 20 Prozent (statt 10 Prozent);
 3. solange ...
- c. alle anderen Technologien sowie die Fotovoltaik, wenn die ungedeckten Kosten weniger als 30 Rappen/Kilowattstunde betragen: je 30 Prozent. Die Zusatzkosten für die Anpassungsmassnahmen gemäss Artikel 7a Absatz 4 Buchstabe b Ziffer 1 und 2 EnG von insgesamt 20 Prozentpunkten werden durch die bereits in Artikel 7a Absatz 4 Buchstabe a EnG generierten Mittel ausgeglichen;
- d. die Kosten für wettbewerbliche Ausschreibungen ...

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Darbellay, Glanzmann, Hany, Lustenberger, Malama, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Walter, Wehrli (18)

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3707 n Mo. Humbel Näf. Neuorganisation der Ethikkommissionen (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert aufzuzeigen, wie die Ethikkommissionen zahlenmässig reduziert und auf schweizerische,

fachspezifische Forschungsbereiche spezialisiert werden können. Entsprechende Gesetzesänderungen sind vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Baettig, Bortoluzzi, Darbellay, Dunant, Egger, Glanzmann, Grunder, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (26)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3708 n Po. Bruderer. Verstärkte Gewichtung des Tierwohls im Rahmen der Direktzahlungen (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept vorzulegen, wie Investitionshilfen und Direktzahlungen konsequenter zur Förderung gesellschaftlich erwünschter Mehrleistungen im Bereich Tierwohl eingesetzt werden können.

Dabei sind pro Tierkategorie Mindestziele zu formulieren, wonach bis 2018 mindestens 80 Prozent aller Tiere gemäss BTS respektive RAUS gehalten werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Bäumle, Cassis, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fiala, Gilli, Graf Maya, Graf-Litscher, Ineichen, Lumengo, Markwalder Bär, Moser, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Voruz, Wasserfallen, Weibel (20)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3711 n Mo. Müller Geri. Stimmrecht für alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Bestimmungen für das passive und aktive Stimmrecht so zu ändern, dass es für alle Schweizerinnen und Schweizer gilt.

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3712 n Mo. Kiener Nellen. Entwurf Raumkonzept Schweiz. Rechtsgrundlage (03.10.2008)

Der Entwurf "Raumkonzept Schweiz" des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) steht verfassungsrechtlich und raumplanungsrechtlich in Bezug auf die darin verwendeten Begriffe des "Metropolitanraums" und der "Hauptstadtregion Bern" auf wackligen Füßen.

Um die bestehenden Zweifel und Bedenken zu klären, wird der Bundesrat beauftragt, folgende Massnahmen zu treffen:

1. Der Bundesrat lässt die Verfassungskonformität der Begriffe "Metropolitanraum" und "Hauptstadtregion Bern" unter der gebotenen Rücksichtnahme auf die besondere Situation der Städte und der Agglomerationen gemäss Artikel 50 Absatz 3 der Bundesverfassung prüfen.

2. Sollte die Verfassungskonformität bejaht werden, lässt der Bundesrat abklären, ob das Konzept der Metropolitanräume, wie durch das ARE verwendet, der Schweiz überhaupt entspricht. Der Bundesrat stellt dabei sicher, dass die guten Vorarbeiten für eine Agglomerationspolitik des Bundes (vgl. Motion 07.3280 Nationalrat, WAK-NR; Für eine Agglomerationspolitik des Bundes; Bericht des Bundesrates vom 19. Dezember 2001) durch die vom ARE im Entwurf "Raumkonzept Schweiz" vorgesehenen hierarchischen Klassierungen der Schweizer Städte und Agglomerationen nicht torpediert werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Allemann, Daguet, Donzé, Frösch, Graber Jean-Pierre, Grunder, Haller, Hochreutener, Joder, Lumengo, Schenk Simon, Stöckli, Teuscher, von Graffenried, Waber, Wasserfallen, Wyss Ursula (18)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3713 n Ip. Baumann J. Alexander. Flughafensicherheit in ausserordentlichen Lagen (03.10.2008)

1. Stimmt es, dass die Kommandanten der Territorialzonen 1 und 4 auf dem Dienstweg via Führungsstab vor langer Zeit Antrag auf Einführung von Alarmformationen gestellt haben?

2. Wann und wie hat der zuständige Bundesrat diese Anträge zuhanden der ihm unterstellten Kommandanten behandelt und beantwortet?

3. Könnte es zutreffen - wie mir kürzlich zugetragen wurde -, dass insbesondere der schriftliche Antrag aus Genf monatelang unbeantwortet blieb?

4. Könnte es auch zutreffen, dass dieser Antrag auch bis heute noch nicht zuhanden des Absenders beantwortet ist?

5. Ist der Bundesrat bereit, bei Planungen in die nähere Zukunft den zuständigen Kommandanten der Territorialregionen die notwendigen Alarmverbände und Mittel in die Hände zu geben, damit diese ihre Aufträge erfüllen können?

19.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3714 n Ip. Steiert. Zukunft der Höchstspannungsleitungen (03.10.2008)

Der Bau der letzten Abschnitte der Höchstspannungsleitung (380 kV) Galmiz-Verbois stösst seit 1976 immer wieder auf Schwierigkeiten. Insbesondere macht sich die Bevölkerung begründete Sorgen über die Auswirkungen dieser neuen Anlage auf die Gesundheit und die Umwelt. Offenbar braucht der Bau einer Leitung für den Transport elektrischer Energie in der Schweiz viel Zeit: im vorliegenden Fall mehr als 30 Jahre. Diese lange Dauer führt natürlich zu Fragen über die Zweckmässigkeit der strategischen und technischen Entscheide der für das Netz Verantwortlichen. Solche Entscheide können zu erheblichen Mehrkosten führen, die dann auf die Kundinnen und Kunden überwältigt werden. Hinzu kommt die berechnete Frage, welche Auswirkungen solche Leitungen auf die Gesundheit der Personen haben, die in den betroffenen Gebieten leben. Bei Optimierung der Produktionsstätten namentlich für erneuerbare Energien ist zwangsläufig auch die Frage der Versorgungssicherheit zu beachten, und zwar unter einem Blickwinkel, der ganz Europa und Nordafrika umfasst. Der Bundesrat hat für Ende 2008 einen Bericht zur Energiepolitik in Auftrag gegeben, der sich mit der Versorgungssicherheit, der wirtschaftlichen Bedeutung und der Umweltverträglichkeit befasst. In diesem Kontext und in Erwartung des Berichts stelle ich folgende Fragen:

1. Welche Bedeutung misst der Bundesrat denjenigen Technologien für den Stromtransport zu, mit denen die Gesundheit weniger belastet wird und die weniger Übertragungsverluste generieren - zu denken ist hier insbesondere an Erdkabel und an längere Distanzen (> 50 km) -, und zwar mit Blick sowohl auf die Zukunft des schweizerischen Höchstspannungsnetzes wie auch auf die Energiepolitik unter europäischer Perspektive und auf die Rolle, die die in diesem Bereich führende Schweizer Industrie darin spielen könnte?

2. Welche Formen der Zusammenarbeit mit den übrigen europäischen Ländern oder mit nordafrikanischen Staaten zieht der Bundesrat bei der Produktion erneuerbarer Energien und bei der künftigen Organisation des europäischen Höchstspannungsnetzes in Betracht?

3. Wann wird Swissgrid einen nationalen Netzplan präsentieren können?

4. Bis wann und in welcher Form werden die schweizerischen Pläne mit denjenigen der EU-Mitgliedstaaten koordiniert werden?

5. Wo und mit welchen Fachleuten geht die Schweiz den Fragen über die Entwicklung und die Kosten der Höchstspannungsnetze nach?

6. Ist der Bundesrat bereit, Richtlinien über die Effizienz von Höchstspannungsnetzen und über deren Belastungen (Elektromog, Energieverluste usw.) zu erlassen?

Mitunterzeichnende: de Buman, Levrat (2)

06.03.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3715 n Ip. Sommaruga Carlo. Überwachung der kolumbianischen Geheimdienste in der Schweiz (03.10.2008)

Kolumbien, und zwar namentlich das Departamento administrativo de seguridad (DAS), soll zur Überwachung von politischen Gegnerinnen und Gegnern, die im Ausland Zuflucht gesucht haben, Geheimdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in verschiedenen Botschaften, so auch in der Schweiz, platziert haben. Dies ist bekannt, seit das Thema in der kolumbianischen Presse für Schlagzeilen gesorgt hat, da gewisse kolumbianische Botschafterinnen und Botschafter umstritten sind. Bestätigt wurde diese Tatsache durch Aussagen der kolumbianischen Behörden, die laut der Zeitung "El País" detaillierte Informationen über die Lebensumstände einer in die Schweiz geflüchteten Person haben sollen (Adresse usw.).

Ausserdem fand diesen Sommer zu meinem Erstaunen ein Treffen statt zwischen Vertretern der kolumbianischen Sicherheitsbehörde - die wegen ihrer Beteiligung an der politischen Repression am Pranger steht - und Mitgliedern der Sicherheitsdienste des Bundesamts für Polizei oder der Schweizer Nachrichtendienste.

Daher bitte ich den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Weiss er, ob in den diplomatischen Vertretungen in der Schweiz kolumbianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die einen Spionageauftrag haben?

2. Hat er im Anschluss an die Enthüllungen in "El País" und die Diskussionen in der kolumbianischen Presse untersucht, ob dies tatsächlich der Fall ist?

3. Welche Vereinbarungen hat der Bundesrat mit der kolumbianischen Regierung über kolumbianische Flüchtlinge in der Schweiz getroffen, um zu erreichen, dass Kolumbien verschiedene Initiativen der Schweiz im Rahmen der Uno unterstützt?

19.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3716 n Ip. Freysinger. Dritte Rhonekorrektur (03.10.2008)

Hat der Bundesrat vor, im Streit zwischen den verschiedenen Studien zur 3. Rhonekorrektur schiedsrichterlich einzugreifen,

bevor der Bund sich mit einem ausserordentlichen Kredit bei diesem gewaltigen Vorhaben engagiert? In der Tat kommen die Studien nämlich zu völlig gegensätzlichen Schlussfolgerungen. Das offizielle Projekt ist teuer und verschlingt viel landwirtschaftlichen Boden, indem es der Verbreiterung des Flussbettes den Vorzug gibt. Das Gutachten der Gegner sieht hingegen in einer Absenkung des Flussbettes eine viel bessere Lösung. Wir haben es also mit einem Expertenstreit zu tun. Ich möchte daher vom Bundesrat wissen, ob er nicht ein Obergutachten erstellen lassen möchte, um zu verhindern, dass allenfalls bedeutende Summen öffentlicher Gelder ineffizient eingesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Bigger, Chevrier, Darbellay, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Perrin, Schibli, Schwander (12)

05.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3717 n Ip. Freysinger. Unabhängigkeit von Südossetien und Abchasien (03.10.2008)

Vor sechs Monaten hat sich die Schweiz sehr beeilt, Kosovo als unabhängigen Staat anzuerkennen und daselbst eine Botschaft zu eröffnen. Dies notabene im klaren Widerspruch zur Uno-Resolution 1244. Ich möchte deshalb dem Bundesrat die folgenden Fragen stellen:

1. Hat der Bundesrat vor - in Analogie zu Kosovo -, so rasch wie möglich die Unabhängigkeit von Südossetien und von Abchasien anzuerkennen und damit diesen Völkern das gleiche Recht auf Selbstbestimmung wie Kosovo zuzuerkennen?

2. Sieht der Bundesrat für den Fall, dass er die Unabhängigkeit dieser beiden Länder nicht anerkennt, nicht eine Gefahr für unsere Neutralität, weil man uns dann vorwerfen könnte, wir würden mit ungleicher Elle messen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Perrin, Schibli, Schwander (10)

05.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3719 n Mo. Pfister Theophil. Keine Steuergelder für Bundespreise (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei der Vergabe von Preisen für besondere Leistungen oder Förderpreisen aller Art nur noch restriktiv und in Ausnahmefällen Steuergelder einzusetzen. Mit einbezogen sind dabei auch Organisationen, die mehrheitlich vom Bund unterstützt werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Maurer, Mörgeli, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (26)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3720 n Mo. de Buman. Abgeltung besonderer Leistungen der Eigentümerschaften von Baudenkmalern (03.10.2008)

Restaurierungsarbeiten an Baudenkmalern sollen gemäss der Verordnung über den Abzug der Kosten von Liegenschaften

des Privatvermögens bei der direkten Bundessteuer (SR 642.116) verteilt über zehn Jahre möglich sein. Entsprechend ist auch die Verordnung zum Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden anzupassen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Barthassat, Bourgeois, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Fasel, Français, Häberli-Koller, Hany, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Steiert (20)

12.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3721 n Ip. Baumann J. Alexander. EADS-Helikopter. Unvermögen oder Korruption? (03.10.2008)

Die Beschaffung des leichten Transport- und Schulungs-Helikopters (LTSH) ist seinerzeit auf intensive Kritik gestossen, weil eine Mitbewerberin der EADS, die Firma Agusta, Benachteiligungen und Diskriminierungen verschiedenster Art ausgesetzt worden war, während das EADS-Produkt mit allen denkbaren Erleichterungen, bis hin zur Anpassung von Auswahl-Kriterien an dessen Leistungsbereich, begünstigt wurde. Nachdem der damalige CdA, der den Auswahlentscheid getroffen hat, dazu die Auswahlpriorität von Transport auf Schulung umlagerte, wäre es wohl nicht unwichtig, dass Flugschüler auf den Apparaten zum Alleinflug ansetzen könnten. Aber es wurde wohl nicht einmal dieses Kriterium getestet.

1. Sind die Armasuisse und ihre Leute dermassen inkompetent?
2. Oder ist davon auszugehen, dass andere, irrationale (allenfalls aber materielle) Faktoren den längst nicht mehr nachvollziehbaren Entscheid geprägt haben?
3. Hält es der Bundesrat unter diesen Vorzeichen noch für verantwortlich, die Ausarbeitung des Beschaffungsvorschlages für den Tiger-Ersatz bei Armasuisse zu belassen?
4. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um zu vermeiden, dass zu viel Geld in die Luft geworfen wird?
5. Ist das unterlegene Wettbewerbsmodell von Agusta ebenfalls mit dem Kipp-Effekt behaftet?

19.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3722 n Ip. Baumann J. Alexander. Stromausfälle verursacht durch Kleintiere (03.10.2008)

Während der Übertragung eines Spiels der Euro 2008 wurde die TV-Übertragung durch einen Stromausfall während etwa zehn Minuten total unterbrochen. Als Ursache des Kurzschlusses wurde ermittelt, dass ein Eichhörnchen im Bereich Zürich-Leutschenbach in eine Stromverteilerkabine hineingeschlüpf war. Wenige Wochen später sorgte ein Marder, der in das Unterwerk Strengelbach eingedrungen war, für eine andere unerwünschte Stromabschaltung.

Was denkt der Bundesrat darüber, dass die Hauptstudios des schweizerischen Staats- und Farbfernsehens, aus welchen in Krisenfällen auch wichtige Informationen an die Bevölkerung übermittelt werden müssten, durch derartige Zwischenfälle mit Kleintieren ausser Funktion gesetzt werden können?

Ist es möglich und erwünscht, Räume mit wichtigen Schaltanlagen für den Strom gegen das Eindringen von möglicherweise Kurzschluss verursachenden Kleintieren zu schützen?

12.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3724 n Po. Sommaruga Carlo. Bekämpfung von Spam und ihre Nebenwirkungen (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen und technischen Möglichkeiten zur Stärkung der Gesetzgebung im Bereich der Bekämpfung von Spam abzuklären. Er soll dies insbesondere mit Blick darauf tun, dass die zunehmende Beeinträchtigung der Freiheit, Informationen zu senden oder zu empfangen, beseitigt oder zumindest verringert wird. Es sollen zivilrechtliche, aber auch strafrechtliche Sanktionen gegen die Urheberinnen und Urheber von Spam vorgesehen werden; ferner sollen technische Massnahmen gefördert werden, die dem übermässigen Filtern von E-Mails entgegenwirken.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Goll, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (24)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3726 n Mo. Kaufmann. AHV steuerfrei (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Alters- und Hinterbliebenenrente der AHV steuerlich vollständig zu befreien, indem diese aus der Liste der steuerbaren Einkünfte in Abschnitt 6 (Einkünfte aus Vorsorge), Artikel 22 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer gestrichen wird. Im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden soll es den Kantonen und Gemeinden weiterhin freigestellt bleiben, diese Steuerbefreiung ebenfalls einzuführen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Gysin, Hutter Jasmin, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Reymond, Rime, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Zuppiger (26)

12.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3728 n Po. Grüne Fraktion. Attraktive SBB-Tarife für alle (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob das von den SBB angekündete neue Preissystem nicht negative Auswirkungen auf die übergeordneten Bundesziele des Klimaschutzes, des Umweltschutzes, der Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Service public hat. Insbesondere hat der Bundesrat bei den SBB darauf hinzuwirken, dass die geplanten Preiserhöhungen in Spitzenzeiten nicht umgesetzt werden und dass auf die zeitlich differenzierten Preise bei Einzelbillets verzichtet wird. Weiter soll der Bundesrat die SBB beauftragen, ein System zu schaffen, das mit einer massvollen Preisdifferenzierung die Passagiere gleichmässiger über den Tag verteilt und so schwach frequentierte Züge besser auslastet (Idee GA light und andere). Dieses System darf aber zu keiner Preiserhöhung in den anderen Zeiten führen. Der Bundesrat muss sicherstellen, dass preisliche Massnahmen bei den SBB die Wettbewerbsfähigkeit

higkeit des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Privatverkehr nicht beeinträchtigen.

Sprecherin: Teuscher

19.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3729 n Ip. Müller Geri. Gilt die Unschuldsvermutung auch bei der Bundesanwaltschaft? (03.10.2008)

Im August dieses Jahres haben die Bundesanwaltschaft (BA) und die Bundeskriminalpolizei (BKP) Hausdurchsuchungen bei der Firma Alstom vorgenommen und dabei einen ehemaligen Mitarbeiter festgenommen. Die Begründung: Es bestehe dringender Verdacht auf ungetreue Geschäftsführung, Korruption und Geldwäscherei. Sollte sich der Verdacht bestätigen, ist gegen eine Hausdurchsuchung, Anklage und Verurteilung nichts einzuwenden. Dennoch drängen sich ein paar Fragen an den Bundesrat zum Vorgehen von BA und BKP auf:

1. Wie oft konnten "dringende Verdachtsvermutungen" bezüglich der obenerwähnten Tatbestände der BA bestätigt werden?
2. Ist es üblich, dass nach einer erfolgten Hausdurchsuchung eine Medienmitteilung veröffentlicht wird?
3. Ist es üblich, dass die BA über veröffentlichte Medienmitteilungen hinausgehende Details aus einem Verfahren an Journalistinnen und Journalisten weitergibt, wie dies in diesem Fall offensichtlich geschehen ist?
4. Übernimmt die BA oder gar der Bund allfällige Schadenersatzforderungen der verdächtigten Firma im Falle einer Fehlanzeige? Wer übernimmt die Verantwortung?
5. Wie lange dauert dieses Ermittlungsverfahren? Kann der Bundesrat zumindest eine durchschnittliche Verfahrensdauer der letzten Fälle bekanntgeben?
6. Wie beurteilt er die Veröffentlichung der Anschuldigungen in Bezug auf die notwendige Unschuldsvermutung?
7. Teilt er die Meinung, dass durch diese Veröffentlichung eine Vorverurteilung stattfinden kann, welche für eine Firma rufschädigend sein kann und deren Existenz bedroht, notabene bei einer Firma, welche in der Schweiz einige Tausend Arbeitsplätze anbietet?
8. Teilt er die Meinung, dass die BA dringend ihre Vorgehensweisen überprüfen sollte? Sind Massnahmen dazu im Gange?

05.12.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3731 n Mo. Malama. Neuer sicherheitspolitischer Bericht. Einbindung des Parlamentes (03.10.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, die gesetzlichen Grundlagen wie folgt zu ergänzen:

1. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament seine sicherheitspolitische Strategie in Form eines Berichts.
2. Der Bericht legt die strategischen Ausrichtungen fest, soweit diese in der Kompetenz der eidgenössischen Räte liegen. Er enthält mindestens eine unabhängige Lagebeurteilung bezüglich Risiken und Gefahren sowie deren Entwicklungen, eine Bewertung der wesentlichsten Rahmenbedingungen, eine Definition der nationalen Interessen und der sicherheitspolitischen Ziele, die Strategie zu deren Umsetzung sowie die wesentlichsten Eckwerte im Bereich der Umsetzung und die Rahmenbedingungen.

3. Der Bericht wird ergänzt durch einen genehmigungspflichtigen Teil: Dieser umfasst aus der Lagebeurteilung und der Strategie des Bundesrates abgeleitete sicherheitspolitische Leitsätze in Form von Kernaussagen zur Strategie der Schweizer Sicherheitspolitik; diese beschreiben die wesentlichen Eckwerte der schweizerischen Sicherheitspolitik und sind dem Parlament zur Beschlussfassung zu unterbreiten. Das Parlament kann die Leitsätze genehmigen und Änderungen verlangen. Die Beschlüsse der eidgenössischen Räte wirken als Richtlinie für die Definition der Sicherheitspolitik, von der nur in begründeten Fällen abgewichen werden darf.

4. Der Bericht wird periodisch aktualisiert und in der Regel einmal pro Legislatur dem Parlament zu Beschlussfassung vorgelegt.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Brunschwig Graf, Donzé, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Fiala, Fluri, Glanzmann, Grunder, Haller, Hassler, Hiltbold, Hurter Thomas, Ineichen, Lang, Marti Werner, Miesch, Müller Geri, Noser, Pelli, Segmüller, Waber (23)

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3732 n Mo. Malama. Wirksame Aufsicht für einen verbesserten Staatsschutz (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Erlass vorzulegen, welcher die gesetzlichen Bestimmungen über die Organisation und den Vollzug des Staatsschutzes wie folgt ergänzt:

- Es ist ein Gremium für eine wirksame Aufsicht über den Staatsschutz zu schaffen.
- Das Aufsichtsgremium ist verpflichtet, dem Parlament einmal jährlich Bericht zu erstatten über seine Tätigkeit und über den Staatsschutz sowie dessen Vollzug auf Stufe Bund und in den Kantonen.
- Es wird neu ein Einsichtsrecht in die Staatsschutzakten gewährt, das verfassungskonform und im Einklang mit internationalem Recht ausgeübt werden kann. Unter bestimmten Voraussetzungen sollen begründete Ausnahmen vom Einsichtsrecht möglich sein.
- Es muss ein verwaltungsunabhängiges Kontrollsystem eingeführt werden, welches den Austausch von Daten überwacht und somit verhindern kann, dass fälschlicherweise Informationen an (ausländische) Institutionen weitergeleitet werden.
- Der Bundesrat muss sicherstellen, dass der Vollzug der für einen effizienten Staatsschutz notwendigen Massnahmen von Bund und Kantonen die gesetzlichen Richtlinien erfüllt.

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3733 n Mo. Carobbio Guscelli. Zugänglichkeit zu Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennungstests für alle (03.10.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, die Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennungstests (z. B. Mammografie für Brustkrebs, Kolonoskopie für Darmkrebs und gynäkologische Abstriche für Gebärmutterhalskrebs) von der Franchise zu befreien, unter der Bedingung, dass diese Untersuchungen einer Qualitätskontrolle unterliegen und nicht öfter als nötig durchgeführt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Bruderer, Cassis, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Goll, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner

Paul, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Tschümperlin, Vischer, Voruz, Widmer (32)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3735 n Ip. Darbellay. Auslegung des Arbeitgeberquorums für die Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines GAV (03.10.2008)

Im Zusammenhang mit den Voraussetzungen zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1a. Kann das Erfordernis des Arbeitgeberquorums (Art. 2 Ziff. 3 Aveg) auch dahingehend interpretiert werden, dass mehr als 50 Prozent der Lohnsumme der vom GAV betroffenen Branche vom vertragsschliessenden Arbeitgeberverband vertreten sein müssen?

1b. Oder bedürfte es für eine solche Auslegung einer Revision des Aveg?

2. Falls ja (Frage 1a): In welchen Fällen ist aus Sicht des Bundesrates eine entsprechende Auslegung des Arbeitgeberquorums gerechtfertigt?

3. Falls nein (Frage 1b): Sieht der Bundesrat entsprechenden gesetzgeberischen Handlungsbedarf?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Cathomas, Chevrier, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Robbiani, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (19)

26.11.2008 Antwort des Bundesrates.

19.12.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3737 n Mo. Rossini. KVG. Bindung der Reserven an die Versicherten (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des KVG vorzulegen. Mit dieser Änderung soll der Grundsatz verankert werden, dass die Versicherten bei einem Wechsel zu einem anderen Versicherer die während des Jahres gebildeten Reserven mitnehmen können.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3738 n Mo. Rossini. KVG. Prämien der im Ausland studierenden Schweizerinnen und Schweizer (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, neue gesetzliche Grundlagen oder eine Änderung der Krankenversicherungsgesetzgebung vorzulegen, damit Schweizerinnen und Schweizer, die einen Teil ihres Studiums in einem Nicht-EU-Land absolvieren, nicht gleichzeitig im Ausland und in der Schweiz versichert sein müssen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (22)

12.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3742 n Mo. Cassis. Einführung der neuen Spitalfinanzierung. Begleitforschung als Erfolgsfaktor (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Grundlagen für die Einführung des neuen leistungsbezogenen Finanzierungsmodus für Spitalaufenthalte und dessen Auswirkungen auf das gesamte Versorgungssystem (ambulant und stationär), namentlich die Patientensicherheit und die Versorgungsqualität, wissenschaftlich zu evaluieren.

Er soll gewährleisten, dass eine neutrale, wissenschaftliche Begleitforschung, die die Anliegen aller Tarifpartner sowie der Gesellschaft Swiss DRG berücksichtigt, möglichst rasch eingeführt wird. Ziel ist es, die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung zu messen und Fehlsteuerungen des Systems frühzeitig zu erfassen und zu korrigieren.

Insbesondere folgende Elemente sollen in der Evaluation berücksichtigt werden: Art und Umfang der erbrachten medizinischen Leistungen, Statistik des medizinischen und pflegerischen Personals in den Spitälern und der Ambulanz, Versorgungsevolution (Über- und Unterversorgung), Versorgungsverlagerung, Zufriedenheit von Patienten und betroffenen Gesundheitsakteuren usw.

Mitunterzeichnende: Abate, Baettig, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Dunant, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Heim, Humbel Näf, Kleiner, Meyer Thérèse, Müller Geri, Pelli, Rossini, Ruey, Schenker Silvia, Stahl, Triponez, Wasserfallen, Wehrli (20)

19.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3743 n Po. Sommaruga Carlo. Freihandelsabkommen. Achtung der Menschenrechte, des Arbeitnehmerschutzes und der Umweltschutzstandards (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen jährlich zu ergänzenden Bericht vorzulegen, in dem er seine Strategie für den Abschluss von Freihandelsabkommen erläutert. Diese Strategie soll unter dem Blickwinkel des Kampfes der Schweiz gegen unlauteren Wettbewerb im Zusammenhang mit Klauseln über die Achtung der Menschenrechte, der grundlegenden Arbeitnehmerschutznormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie der ökologischen Mindeststandards beleuchtet werden. Dabei sollen jeweils die sozialen und ökologischen Klauseln im Vordergrund stehen. Auch die Zusammenarbeit des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) mit Partnerländern soll dargestellt werden, und Effizienz sowie Nachhaltigkeit der konkreten Projekte für das Partnerland in sozialer und ökologischer Hinsicht sollen analysiert werden. Der Bundesrat soll auch festhalten, auf welche Indikatoren er sich dabei stützt.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Barthassat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Goll, John-Calame, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (32)

26.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 08.3747 n Mo. Nationalrat. Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzräumen des Bevölkerungsschutzes

zes. Umsetzung des Berichtes (Finanzkommission NR)

(05.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf seinen Bericht "Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzräumen des Bevölkerungsschutzes" in Erfüllung der Motion 05.3715 (in Verbindung mit dem Geschäft 05.047) der Finanzkommission des Nationalrates vom 18. November 2005, die Rechtsgrundlagen wie folgt anzupassen und dem Parlament vorzulegen:

- Schutzräume gemäss Option 2;
- Schutzanlagen gemäss Option 2;
- Kulturgüterschutzräume gemäss Option 2.

Sprecher: Graber Jean-Pierre

19.11.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Finanzkommission*

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

19.12.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.06.2009 Nationalrat. Annahme.

07.09.2009 Ständerat. Annahme.

08.3751 n Mo. Nationalrat. Unabhängigkeit der Aufsicht in der Fortpflanzungsmedizin und der Statistik (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR (07.479))

(23.10.2008)

Die gesetzlichen Grundlagen des Bundesgesetzes vom 18. Dezember 1998 über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizinengesetz, FMedG, SR 810.11) sind so zu präzisieren, dass die ursprünglich vom Gesetzgeber beabsichtigte Unabhängigkeit betreffend Aufsicht über Zentren und Praxen der Fortpflanzungsmedizin und die Unabhängigkeit für die Erstellung einer vollständigen Statistik gewährleistet werden. Insbesondere sind dabei

- die Durchführung regelmässiger Inspektion sicherzustellen;
- die Unabhängigkeit der Aufsicht und aller Inspektionen sicherzustellen;
- die Aufdeckung der Missbräuche (z. B. der illegalen Forschung) zu ermöglichen.

19.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x 08.3754 n Mo. Nationalrat. Jährlicher Ausgleich der kalten Progression (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (08.452)) (04.11.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, rasch eine Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer vorzulegen, wonach bei der Steuer vom Einkommen der natürlichen Personen die Folgen der kalten Progression jährlich ausgeglichen werden. Der Entwurf soll dem Parlament so vorgelegt werden, dass eine Inkraftsetzung am 1. Januar 2010 möglich ist.

05.12.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

16.12.2008 Nationalrat. Annahme.

11.08.2009 Ständerat. Ablehnung.

x 08.3763 n Po. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Bahnlandschaft Schweiz. Konsolidierung durch die SBB (17.11.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Konzept "Konsolidierung durch die SBB", das heisst die Übernahme aller normalspurigen KTU durch die SBB, wieder aufzunehmen. Er wird gebeten, in einem Bericht aufzuzeigen, welche rechtlichen und politischen Schritte zu unternehmen sind, um dieses Konzept zu verwirklichen, und in welchem Zeitrahmen dies möglich ist.

Die folgende Minderheit lehnt das Postulat ab: Bignasca, Föhn, Germanier, Huber, Hutter Markus, Müri, Rickli Natalie

Sprecher: Hämmerle

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3766 n Po. Reimann Lukas. Verbesserung des Autobahnbaus (01.12.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, Massnahmen zur Verbesserung des Autobahnbaus zu erarbeiten und diese darzulegen. Geprüft werden soll:

- ob Autobahnen in Zukunft breiter gebaut bzw. bei tiefgreifenden Sanierungen nach Möglichkeit verbreitert werden können, um Werkleitungen seitlich der Strasse zu verlegen anstatt innerhalb des Strassenraumes.

- wie Autobahnen jeweils früher saniert werden können, sodass nur der Deckbelag ersetzt und nicht auch die gesamte Tragschicht erneuert werden muss.

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3767 n Mo. Kiener Nellen. Finanzierung des Projektes "J+S Kids" (01.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Finanzplan für "J+S Kids" (A6210.0124 Entschädigungen für J+S-Aktivitäten) folgende zusätzliche Entschädigungen für J+S-Aktivitäten aufzunehmen und die Verpflichtung der Kantone für die 50-prozentige Mitfinanzierung fallen zu lassen:

- FP 2010 Erhöhung um 8 Millionen Franken;
- FP 2011 Erhöhung um 10,25 Millionen Franken;
- FP 2012 Erhöhung um 10,25 Millionen Franken.

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3772 n Ip. Français. Ausbildung in Raumplanung auch an der EPF Lausanne? (03.12.2008)

Auf Betreiben des Bundesamts für Raumentwicklung hat der Bundesrat den kantonalen und kommunalen Behörden das klare Signal gegeben, die Raumentwicklung nachhaltiger zu planen, um die Entwicklung unserer Aktivitäten (Wohnen, Industrie, Infrastrukturen usw.) besser zu koordinieren. Trotz zunehmender Raumnutzung soll dadurch ein Gleichgewicht zwischen städtischen und ländlichen Zonen sowie zwischen bebautem und unbebautem Raum garantiert bleiben. Die angeregte Neuausrichtung unserer Raumnutzung wurde allgemein positiv aufgenommen und ermöglicht eine koordinierte Raumplanung. Das bedeutet allerdings, dass sich die jeweiligen Behörden auf entsprechend ausgebildete und anerkannte Fachleute in Raumplanung stützen müssen. Es erweist sich, dass nur die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich diese Ausbildung

anbietet und Ergänzungsstudien in Raumplanung und Entwicklung im Rahmen des Architekturstudiums nur fallweise von verschiedenen Universitäten angeboten werden. Unsere Behörden finden deshalb nur schwer Fachleute in diesen Bereichen, in denen jedoch qualitativ hochstehende Lösungen nur über eine Beratung durch qualifizierte Kräfte erzielt werden können. Ich frage deshalb den Bundesrat, ob es vorgesehen ist, den Leistungsauftrag an den ETH-Bereich um eine Ausbildung in Raumplanung in Lausanne zu erweitern, die dem Angebot in Zürich entspricht?

Mitunterzeichnende: Aubert, Bourgeois, Brélaz, Brunshwig Graf, Bugnon, Cassis, Favre Charles, Favre Laurent, Germanier, Hiltbold, Hodgers, Kiener Nellen, Markwalder Bär, Marra, Neiryneck, Nordmann, Ruey, van Singer, Veillon, Wasserfallen, Weber-Gobet, Zisyadis (22)

28.01.2009 Antwort des Bundesrates.

08.3774 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Laisser-faire im Asylvollzug (04.12.2008)

In den ersten zehn Monaten 2008 sind in der Schweiz 12 467 neue Asylgesuche eingereicht worden. Dies sind 3362 Gesuche (plus 37 Prozent) mehr als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Diese dauernde Zunahme von Monat zu Monat bei mehr oder weniger unveränderter globaler Krisenlage wirft verschiedene Fragen auf. Interessanterweise beschäftigt den Bundesrat dabei anscheinend lediglich die Frage nach einer angemessenen Unterkunft dieser neuen Asylströme, nicht aber, warum es dazu kam und was dagegen unternommen werden könnte. Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie erklärt er sich die übermässige Zunahme der Asylgesuche seit Beginn des Jahres 2008?
2. Wieso ergreift er keine wirksamen Massnahmen, um diese Asylschwemme zu verhindern?
3. Wie erklärt er sich, dass die Asylgesuche in Österreich von Januar bis September 2008 im Vergleich zur selben Jahresperiode von 2007 nicht einmal um 2,7 Prozent gestiegen sind, während sie in der Schweiz um mehr als fast 30 Prozent zugenommen haben?
4. Auf die Interpellation 08.3353 bezüglich der Massenasylgewerter aus Eritrea verkündete der Bundesrat noch stolz, von Januar bis Juni 2008 hätten die Gesuche aus Eritrea im Vergleich zum selben Zeitraum 2007 um 11 Prozent abgenommen, da Personen aus Eritrea in anderen westeuropäischen Staaten Gesuche stellten. Wieso aber haben Asylgesuche aus Eritrea dann von Januar bis September 2008 verglichen mit derselben Jahresperiode 2007 um 31,1 Prozent zugenommen?
5. Warum sind in Österreich von Januar bis September 2008 gerade einmal 16 Gesuche aus Eritrea eingegangen, während es in der Schweiz im selben Zeitraum 1440 Gesuche (also fast 100-mal mehr!) waren?
6. Warum hat er den bereits mehrmals angekündigten Gesetzgebungsvorschlag zu Artikel 3 des Asylgesetzes zur Lösung der Frage der Desertation und Wehrdienstverweigerung immer noch nicht präsentiert, obwohl die Situation immer mehr eskaliert?
7. Ist er der Auffassung, dass seine in den ersten zehn Monaten dieses Jahres verfolgte Asylpolitik auf Schlepperbanden und Asylopportunisten eine abschreckende Wirkung zeigt? Wenn ja, wie sieht diese aus?

Sprecher: Fehr Hans

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3775 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konzessionsentscheide des UVEK. Unbefriedigende Situation (04.12.2008)

Die Konzessionsentscheide des UVEK vom 31. Oktober 2008 haben verschiedenste Diskussionen ausgelöst. Vor allem die Fälle von One FM, Tele Tell, Tele Top, Tele Züri oder Radio Energy geben viel zu reden. Die Abläufe und Hintergründe verschiedener Entscheide sind unklar. Der noch gar nicht existierende Sender "Buzz FM" hat seine Konzession freiwillig an One FM zurückübertragen. Bundesrat Leuenberger sagte, der Konzessionsentzug gegenüber Radio Energy "tue ihm leid" und man finde ja vielleicht "doch noch eine Lösung". Ist der UVEK-Vorsteher wirklich überzeugt von den Entscheiden? Vor diesem Hintergrund gelangen wir mit folgenden Fragen an den Bundesrat:

1. Beurteilt er die Konzessionsentscheide vom 31. Oktober 2008 als befriedigend? Ist es der Meinungs- und Medienvielfalt in unserer direkten Demokratie förderlich, wenn jemand, der Radio oder Fernsehen machen möchte und könnte, an der Verweigerungshaltung staatlicher Behörden scheitert?
2. Steht es einer freien Demokratie mit wettbewerblicher Wirtschaftsordnung gut an, dass Bundesbehörden die Schliessung einzelner Privatunternehmungen befahlen?
3. Teilt er die Auffassung, dass es seltsam ist, einem Senderprojekt wie "Buzz FM" eine Konzession zu erteilen, während einem bestehenden und beliebten Sender wie One FM die Bewilligung entzogen wird?
4. Wie beurteilt er den Entscheid gegen Tele Tell (Innerschweiz) und Tele Top (Ostschweiz) und die Tatsache, dass mit der Konzessionserteilung an Tele 1 und Tele Ostschweiz regionale Monopole ("NZZ"-Gruppe) in der Inner- und Ostschweiz geschaffen werden?
5. Ist es nicht störend, dass mit Tele Züri ausgerechnet jene regionale TV-Station nun über keine Konzession mehr verfügt, welche gegenüber der SRG am ehesten konkurrenzfähig war?
6. Sind sich er und insbesondere das UVEK bewusst, dass wir es bei Radio- und Regional-TV-Stationen nicht mehr mit kleinen "Pionier-Teams" mit begrenzbarem wirtschaftlichem Risiko zu tun haben, sondern mit Unternehmungen, die oft mehrere Dutzend Mitarbeiter beschäftigen und umfangreiche finanzielle Verpflichtungen haben?
7. Ist es richtig, dass ein einzelnes Departement über die Zulassung von Radio- und Regional-TV-Stationen entscheidet? Müssen sich angesichts der Tragweite dieser Entscheide nicht der Bundesrat mit diesen Fragen befassen?

Sprecherin: Rickli Natalie

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3781 n Mo. Widmer. Nationale Datenbank schützens- und erhaltenswerter Bauten (08.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, innerhalb der Bundesverwaltung eine Datenbank schützenswerter und erhaltenswerter Bauten einzurichten, welche die Einzelelemente bedeutender Ortsbilder und Kulturdenkmäler als schweizerisches Inventar enthält und

zugleich ein Planungsinstrument für die raumbildende Weiterentwicklung darstellt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscelli, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (16)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3782 n Ip. Heim. Gefährdung des ärztlichen Nachwuchses? (08.12.2008)

Mit der Einführung der DRG soll die Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung neu geregelt werden. Es wird eine neue Form der Finanzierung gesucht, entweder über Steuern oder durch "die in Ausbildung befindlichen Ärzte und Ärztinnen selbst" (Zitat der Aussage des Direktors des Bundesamtes für Gesundheit, Thomas Zeltner). Die heutigen Weiterbildungskosten sind nicht bekannt. Es stellen sich folgende Fragen, die zu beantworten ich den Bundesrat bitte:

1. Eine Studie soll Daten zu den heutigen Kosten der ärztlichen Weiterbildung liefern. Da der Lohn der Assistenzärzte aus geleisteter Arbeit und Weiterbildung besteht, müssten auch die Arbeitsleistungen der Assistenzärzte in der Spitalversorgung quantifiziert und berücksichtigt werden. Ist dies so vorgesehen? Wenn ja: mit welchen Methoden?

2. Wie ist der Mix an Institutionen des Gesundheitswesens, in welchen die Kosten für die 43 Facharztstitel erhoben werden? Wer bestimmt ihn?

3. Wer bezahlt die Kosten der Studie, und wie hoch sind sie?

4. Wie hoch sind die Einsparungen der Krankenkassen mit der Neufinanzierung der ärztlichen Weiterbildung, und wie hoch sind die finanziellen Auswirkungen auf die Krankenkassenprämien?

5. Mit welchen Rahmenbedingungen will der Bundesrat gewährleisten, dass keine Versorgungsengpässe und keine regionalen Ungleichheiten entstehen und die Qualität der Patientenversorgung gesichert bleibt?

6. Teilt er die Ansicht, dass die Assistenzärztinnen und -ärzte ihre Weiterbildung durch den tieferen Lohn und den erheblichen Leistungs- und Verantwortungsanteil in der Spitalversorgung bereits eigentlich selber finanzieren (40 000 bis 100 000 Franken z. B. für den Facharztstitel in der Psychiatrie, SAEZ)?

7. Ist er der Meinung, dass die Assistenzärztinnen und -ärzte schliesslich die Weiterbildung noch zusätzlich aus der eigenen Tasche zu berappen hätten?

13.03.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3783 n Po. Heim. Befristete Leistungsbeschränkung von Motorfahrzeugen (08.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Möglichkeiten zu prüfen und dem Parlament vorzuschlagen, die es erlauben, ähnlich wie bei Motorrädern, eine Leistungslimite bei Motorfahrzeugen für Junglenker von 18-25 Jahren einzuführen, und flankierend dazu für jene jungen Leute, die beruflich stärkere Fahrzeuge (z. B. Kundenfahrzeuge) fahren müssen, eine entsprechende zusätzliche Fahrprüfung, die auch die charakterliche Eignung in Betracht zieht, vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Galladé, Hany, Jositsch (6)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3788 n Ip. Bourgeois. Entsorgung der Schlämme vom Lötschberg (09.12.2008)

Vor dem Hintergrund, dass der Bund die Verantwortung für die Alptransit-Baustellen und damit auch für den Lötschberg-Basistunnel trägt, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Garantiert der Bund, die Kosten für die vollständige Entsorgung der Bauschlämme vom Lötschberg zu übernehmen, falls die Untersuchung der Inertstoffdeponie (ID) La Tuffière ergeben sollte, dass die Abfälle aus der Alptransit-Baustelle aus der Deponie entfernt werden müssen oder dass andere Sanierungsmassnahmen notwendig werden?

2. Welche konkreten Massnahmen wird der Bund ergreifen, um zukünftig bei der Entsorgung von Abfällen aus den eigenen Baustellen grosse Transportdistanzen zu vermeiden, die sich belastend auf die Umwelt auswirken (Luftverunreinigung) und unnötigen zusätzlichen Verkehr verursachen?

Mitunterzeichnende: Cassis, Caviezel, de Buman, Français, Hiltbold, Levrat, Malama, Meyer Thérèse, Nordmann, Steiert, Weber-Gobet (11)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3789 n Mo. Aubert. Verhütung von Völkermord. Kampf gegen Ethnozid (09.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rechtsnormen auszuarbeiten, die auf nationaler Ebene anwendbar und gleichzeitig völkerrechtskompatibel sind, mit denen kultureller Völkermord (Ethnozid) wirksam bekämpft werden kann. Zweck dieser Normen soll es sein, biologischen und physischen Völkermord zu verhüten und die Menschenrechte sowie die kulturelle Vielfalt in der Schweiz, in Europa und in der Welt zu schützen und zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Brélaz, Brunswig Graf, Carobbio Guscelli, Cassis, Chevrier, Daguét, de Buman, Donzé, Egger, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Germanier, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Hämmerle, Heim, Hiltbold, Hodgers, Hofmann, Humbel Näf, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neiryneck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Grafenried, Voruz, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (81)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

08.3790 n Mo. Nationalrat. Schutz des Kindes vor Misshandlung und sexuellem Missbrauch (Aubert)

(09.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Zivilgesetzbuches oder eines anderen Bundesgesetzes vorzulegen, mit der eine allgemeine Meldepflicht gegenüber Kinderschutzbehörden in allen Schweizer Kantonen eingeführt werden kann. Ein einheitliches Vorgehen durch eine allgemeine Meldepflicht soll dazu beitragen, dass die Misshandlung und der sexuelle Missbrauch von Kindern - beides fordert noch viel zu viele Opfer - wirksam bekämpft werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Brélaz, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, Chevrier, Daguet, de Buman, Donzé, Egger, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Goll, Grin, Haller, Hämmerle, Hiltbold, Hodgers, Hofmann, Humbel Näf, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Marra, Meier-Schatz, Moret, Moser, Neirynek, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, von Siebenthal, Voruz, Waber, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (79)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. *SR Kommission für Rechtsfragen*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3793 n Ip. (Berberat) Rennwald. Personenfreizügigkeit. Zusammenarbeit mit den Behörden der EU-Mitgliedstaaten (10.12.2008)

Im Vorfeld der Abstimmung über die Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit ist es wichtig und sinnvoll, noch einmal darauf hinzuweisen, wie entscheidend diese bilateralen Verpflichtungen für die Schweizer Wirtschaft sind: Der wichtigste Handelspartner der Schweiz ist die Europäische Union! Die Qualität eines solchen Abkommens kann sicherlich auch daran gemessen werden, inwieweit es Missbräuchen vorbeugt, insbesondere was die Löhne betrifft. Genau darin liegt der ausdrückliche Zweck der flankierenden Massnahmen.

In einer Mitteilung und einem Arbeitsbericht vom 13. Juni 2007 (Ref.: IP/07/817 und KOM; 2007, 304 entg.), die sich anschliessen an den Bericht "zur Durchführung der Richtlinie 96/71/EG über die Entsendung von Arbeitnehmern im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen" (KOM; 2006, 159 entg.), verweist die Europäische Kommission auf Probleme bei der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit zum Schutz entsandter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Der Bericht des Seco vom 27. September 2007 "über die Umsetzung der flankierenden Massnahmen" geht auf diese Fragen kaum ein.

- Hat der Bundesrat die Erwägungen der Europäischen Kommission zur Kenntnis genommen, und kennt er die sich daran anschliessende Empfehlung vom 3. April 2008 "zur Verbesserung der Verwaltungszusammenarbeit in Bezug auf die Entsendung von Arbeitnehmern" (Ref. 2008/C 85/01)?

- Sieht der Bundesrat vor, eine Studie durchführen zu lassen über die Verbesserungsmöglichkeiten bei der Verwaltungszusammenarbeit mit den EU-Staaten, aus denen die entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Schweiz kommen?

Ist der Bundesrat insbesondere bereit, die Schaffung eines Dispositivs auf Bundesebene zu prüfen, das eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der Länder ermöglicht, aus denen die entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kommen? Eine solche Zusammenarbeit wird derzeit erschwert durch die unterschiedlichen kantonalen Praktiken und den Mangel an geeigneten Mitteln.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Carobbio Guscetti, Daguet, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Steiert, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (27)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.09.2009 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Rennwald.

08.3794 n Ip. Glauser. Lärmbelastung durch den Schiessplatz Vugelles-La Mothe (10.12.2008)

1985 hat die Schweizer Armee mit der Gemeinde Vugelles-La Mothe eine Vereinbarung über den Betrieb des dortigen Schiessplatzes abgeschlossen. Seither hat sich die Bevölkerung in der Gemeinde und der Region nahezu verdoppelt. Im April 2001 forderte der Waadtländer Grosse Rat mit einer Resolution, dass auf den Einsatz schwerer Waffen verzichtet und Massnahmen ergriffen werden sollten, damit auf dem gesamten Gelände des Schiessplatzes Vugelles-La Mothe die für Schiessanlagen geltenden Lärm- und Umweltschutzbestimmungen eingehalten werden. Dieser Resolution folgte eine Petition, die zur Einhaltung der Lärmschutzvorschriften eine Verringerung der Schiesstage und Schusszahlen verlangte.

Die Resolution hat bis heute keine wesentlichen Resultate gebracht. Seit etwa zwei Jahren nimmt die Intensität der Infanterieschiessen sogar wieder zu. Das Maschinengewehrfeuer und die Verwendung von Sprengladungen sind für die Bevölkerung eine unzumutbare Lärmbelastung, die zu psychischen Schäden führt. Das betrifft in erster Linie die Bewohnerinnen und Bewohner von Vugelles-La Mothe, da der Schiessplatz unmittelbar oberhalb des Dorfes liegt. Aber auch die Anwohnerinnen und Anwohner in den benachbarten Gemeinden sind davon beeinträchtigt. Besonders unerträglich sind die teilweise bis 22.30 Uhr dauernden Nachtschiessen, die sowohl während der Ferien wie auch in der Schulzeit, im Sommer wie im Winter durchgeführt werden. Da sie bis an die Grenzen der Lärmtoleranz gehen, stellen sie eine Quelle der Aggression dar.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Sind dem Bundesrat die Resolution des Waadtländer Grossen Rats und die erwähnte Petition bekannt?
2. Wenn ja, warum hat er denn nicht darauf reagiert oder in irgendeiner Weise geantwortet, obwohl er doch direkt angesprochen war?
3. Hat der Bundesrat vor, über das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport die Vereinbarung mit der Gemeinde Vugelles-La Mothe und den Nachbargemeinden zu ändern, da sich ja die Lärmschutznormen seit 1985 verschärft haben?
4. Wie will der Bundesrat die besagten Normen einhalten, falls er nicht vorhat, die Vereinbarung zu ändern?
5. Unerträglich laut und besonders beängstigend für kleine Kinder sind die Nachtschiessen. Kann der Bundesrat zusichern,

diese einzustellen, indem er verfügbare moderne Mittel wie beispielsweise Schiesssimulatoren einsetzt?

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Bugnon, Favre Charles, Français, Grin, Marra, Moret, Neiryneck, Nordmann, Parmelin, Ruey, Thorens Goumaz, van Singer, Veillon, Voruz, Zisyadis (17)

11.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3795 n Mo. Hodgers. Wiedereinbürgerung von Nachkommen ehemaliger Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger. Keine finanzielle Diskriminierung (11.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Praxis der Anwendung von Artikel 31b des Bürgerrechtsgesetzes zu ändern: Es sollen nicht länger mehrere Aufenthalte in der Schweiz vorausgesetzt werden. Hingegen sollen andere Anhaltspunkte berücksichtigt werden, die auf eine enge Verbundenheit mit der Schweiz hindeuten (Grundkenntnisse über die Geografie und das politische System der Schweiz, Kontakte zu Auslandschweizerorganisationen usw.).

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Berberat, Brunshawig Graf, de Buman, Engelberger, Fluri, Gross, Heim, Hiltbold, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse, Moret, Müller Philipp, Nussbaumer, Perrin, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Widmer, Zisyadis (26)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3796 n Po. Favre Laurent. Forschungsschwerpunkte für erneuerbare Energie (11.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu untersuchen, ob die Schaffung eines oder sogar mehrerer nationaler Forschungsschwerpunkte für erneuerbare Energie sinnvoll ist.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bäumle, Berberat, Bourgeois, Brunshawig Graf, Darbellay, Français, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Hiltbold, Hodgers, Huber, John-Calame, Lüscher, Malama, Meyer Thérèse, Moser, Neiryneck, Noser, Nussbaumer, Perrin, Perrinjaquet, Rime, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Veillon, Voruz, Wasserfallen, Weibel (29)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3797 n Mo. Nationalrat. Erhöhung des Massnahmalters bei jugendlichen Straftätern (Galladé) (11.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Obergrenze des Massnahmalters gemäss Artikel 19 Absatz 2 im Jugendstrafrecht in bestimmten Fällen von bisher 22 auf 25 Jahre anzuheben respektive zu gewährleisten, dass Jugendliche im Massnahmenvollzug auch nach dem 22. Altersjahr in einer adäquaten Anstalt untergebracht werden können.

Mitunterzeichner: Jositsch (1)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3799 n Mo. Heim. Bundesdächer für Solaranlagen

(11.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Dächer der Bundesbauten auf ihre Eignung zur Bestückung mit Solarzellen zur Stromproduktion prüfen zu lassen und sie Drittinvestoren für die Installation von Fotovoltaikanlagen unentgeltlich oder zur Miete zur Verfügung zu stellen oder sie selber solar zu bestücken.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (22)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3800 n Po. Heim. Mobilität mit erneuerbaren Energien

(11.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne eines nationalen Entwicklungsplans konkrete Möglichkeiten zur Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien in der Mobilität aufzuzeigen und dem Parlament entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (21)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3806 n Mo. Nationalrat. Verjährungsfristen bei Wirtschaftsdelikten (Jositsch) (15.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei Wirtschaftsdelikten die Verjährungsfristen im Strafrecht zu verlängern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Steiert, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer (16)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3807 n Mo. Huber. Euroregionale Erschöpfung im

Patentrecht (15.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, der EU Verhandlungen vorzuschlagen zum Abschluss eines Vertrags über die gegenseitig anerkannte euroregionale Erschöpfung im Patentrecht, sei es durch Fortentwicklung des Freihandelsabkommens Schweiz-EG, sei es im Rahmen des vertraglichen Anschlusses an die europäische Patentgerichtsbarkeit oder durch ein neues bilaterales Abkommen. Spätestens in der Sommersession 2010 hat der Bundesrat dem Parlament Bericht zu erstatten über die Fortschritte und Resultate in den Verhandlungen.

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3809 n Ip. FDP-Liberale Fraktion. Sonntags- und Nachtverkehr. Gleichbehandlung der Postunternehmen (15.12.2008)

Die Verkehrsregelnverordnung (Art. 91 VRV) gestattet der Schweizerischen Post Fahrten mit schweren Nutzfahrzeugen an Sonntagen und in der Nacht. Ausser Sendungen ihres Universaldienstes kann sie auch Transportgüter aus dem Bereich der Wettbewerbsdienste transportieren; diese dürfen höchstens einen Viertel des Ladevolumens ausmachen. Anders als für die Post gelten für die privaten Postunternehmen die üblichen Fahrverbote. Der Wettbewerbskommission (Weko) zufolge hindert diese Ungleichbehandlung die privaten Logistikunternehmen daran, wirkungsvoll mit der Post zu konkurrieren. Die Weko empfiehlt deshalb dem Bundesrat, die entsprechende Bestimmung in der Verordnung zu revidieren und private Logistikunternehmen mit der Post gleichzustellen. Durch eine Ausdehnung des Privilegs auf konzessionierte private Unternehmen könnten die Transportgüter vermehrt zusammengefasst werden. Dies würde zu schwereren, aber weniger zahlreichen Transporten führen. Ein allgemeines Sonntags- und Nachtfahrverbot hingegen würde dazu veranlassen, leichtere Fahrzeuge mit geringerer Transportkapazität zu verwenden.

Wir stellen dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat bereit, die Empfehlung der Weko schnell umzusetzen?
2. Ist er der Ansicht, dass das Privileg von Sonntags- und Nachtfahrten auch auf konzessionierte private Unternehmen ausgedehnt werden soll, oder im Gegenteil, dass es auch der Post entzogen werden soll?

Sprecher: Germanier

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3812 n Ip. Widmer. Projekt Harnos. Steht jetzt der Bund in der Pflicht? (15.12.2008)

Wir bitten den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt er nach den jüngsten Volksentscheiden die Situation im Bereich der Harmonisierung der obligatorischen Schulbildung?
2. Welche Vorkehrungen trifft er, um zu gewährleisten, dass das Parlament für die sich abzeichnende nationale Bildungsdebatte ausreichend dokumentiert ist?
3. Wie weit sind die Arbeiten am Bildungsbericht Schmid-Sutter bereits gediehen? Bis wann wird dieser der Bundesversammlung vorgelegt?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Stöckli, Stump, Voruz (12)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3815 n Po. Grüne Fraktion. Einführung anonymer Lebensläufe bei der Personalauswahl des Bundes (15.12.2008)

In der Schweiz ist es weit verbreitet, dass Stellenbewerberinnen und Stellenbewerber aufgrund ihrer Herkunft diskriminiert werden. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt zu prüfen, ob bei der Personalgewinnung des Bundes ein Auswahlverfahren mit anonymem Lebenslauf eingesetzt werden könnte.

Sprecher: Hodgers

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3816 n Po. Grüne Fraktion. Unterricht fremdsprachiger Kinder in der Muttersprache (15.12.2008)

Das Bundesamt für Migration ist verantwortlich für die Koordination der Integrationspolitik (Art. 57 AuG und Art. 8 VIntA). Es soll insbesondere die Koordination zwischen Kantonen und Gemeinden sicherstellen, damit der Informations- und Erfahrungsaustausch verbessert wird. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt:

- eine systematische Bestandesaufnahme vorzunehmen, die die in den Kantonen bestehenden Angebote in heimatssprachlichem Unterricht für fremdsprachige Kinder in der obligatorischen Schule erfasst und auf eventuelle Lücken prüft;
- zu prüfen, ob der Bund - gemeinsam mit den Herkunftsländern - den Muttersprachunterricht für fremdsprachige Kinder teilweise mittragen könnte, um damit das Angebot in der Schweiz zu harmonisieren, die Integration in den schulischen Regelbetrieb zu verbessern sowie pädagogische Anforderungen zu definieren;

- zu prüfen, wie die Sprachkenntnisse systematisch und auf kohärente Weise aufgewertet werden können (Vermerk über die Teilnahme an Kursen in der Erstsprache im Schulzeugnis, Dokumentation der Sprachkompetenzen gemäss dem Europäischen Sprachenportfolio).

Sprecher: Hodgers

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3821 n Mo. Nationalrat. Auszahlung von Altersleistungen (Amacker) (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Regelungen so anzupassen, dass die Auszahlung von Altersleistungen bei Freizügigkeitspolen und Freizügigkeitskonten in jedem Fall nur unter der Voraussetzung der schriftlichen Einwilligung des Ehegatten, der eingetragenen Partnerin oder des eingetragenen Partners gewährt wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Bortoluzzi, Donzé, Eichenberger, Estermann, Fluri, Gadiant, Glanzmann, Graf Maya, Häberli-Koller, Hany, Kleiner, Malama, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Philipp, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Segmüller, Stump, Weibel, Zemp (29)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

20.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3826 n Mo. Leutenegger Filippo. Europäische Notrufnummer 112 (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu veranlassen, damit bis zum 31. Dezember 2012 sämtliche Polizeiorgane die Notrufnummer 117 durch die 112 ersetzen und nur noch diese als Notrufnummer kommunizieren. Die Nummer 117 bleibt in Betrieb, darf aber nicht mehr kommuniziert werden.

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

08.3829 n Po. Raymond. Das Geld aus dem Strassenverkehr für den Strassenverkehr (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Arbeiten für den Ausbau der Nationalstrassen in einem Bericht zu erklären, zu welchen Bedingungen, in welcher Form und innert welchen Fristen der Hauptteil des positiven Saldos ("Rückstellungen") der Spezialfinanzierung Strassenverkehr zur Hälfte Projekten für die Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz (PEB) und zur Hälfte Projekten für neue Autobahnstrecken in den Agglomerationen (NEB+) zugewiesen werden könnte.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Brunshawig Graf, Bugnon, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauer, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Ineichen, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Rime, Stamm, Veillon, von Rotz (23)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3834 n Mo. Nationalrat. Unser Bankgeheimnis und die Probleme der UBS in den USA (Fässler) (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend ein Einsatzteam (Task-Force) UBS-USA einzurichten. Dieses erhält den Auftrag, Schaden von der Schweiz im Allgemeinen und von unserem Finanz- und Wirtschaftsplatz im Speziellen abzuwenden, der aufgrund der Entwicklungen in den USA bezüglich möglicher systematischer Beihilfe der UBS zur Steuerhinterziehung zu erwarten ist. Es soll zudem Antworten geben und Massnahmen zur Zukunft unseres Bankgeheimnisses vorschlagen.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscelli, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer (18)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion. SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

18.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3835 n Mo. van Singer. Legalisierung der Situation von jugendlichen "sans papiers" mit Schulausbildung in der Schweiz (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf vorzulegen für eine Änderung der Gesetze und der Vorschriften, damit jugendliche "sans papiers", die erfolgreich die obligatorische Schulzeit in der Schweiz absolviert haben,

1. in der Schweiz eine Berufsausbildung oder ein Studium absolvieren können;
2. am Ende einer abgeschlossenen Ausbildung einen Antrag auf eine Niederlassungsbewilligung stellen können. Alle in der Schweiz verbrachten Schul- und Ausbildungsjahre sollen dabei angerechnet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Brélaz, Carobbio Guscelli, Cathomas, Daguet, Fässler, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Français, Frösch, Gadiant, Germanier, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Hiltbold, Hodggers, Hofmann, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neiryck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Ros-

sini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (69)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3836 n Mo. Aubert. Kulturwerke und Denkmäler der Unesco. Schaffung eines Fonds (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Fonds für den Schutz des Kultur- und Naturerbes und der Denkmäler der Unesco-Welterbestätten zu schaffen. Mit diesem Fonds soll eine regelmässige und dauerhafte Finanzierung durch den Bund in diesem wichtigen Bereich sichergestellt werden. Das trägt dazu bei, das Kultur- und Naturerbe unseres Landes an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Mitunterzeichnende: Berberat, Bruderer, Carobbio Guscelli, Cassis, Cathomas, de Buman, Fässler, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Germanier, Gilli, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hämmerle, Hodggers, Hofmann, Marra, Marti Werner, Meier-Schatz, Neiryck, Nordmann, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Steiert, Teuscher, van Singer, Wasserfallen, Widmer, Wyss Ursula (35)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3841 n Mo. Nationalrat. Verdeckte Ermittlungen im Vorfeld von Strafverfahren (Schmid-Federer) (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 286 der Schweizerischen Strafprozessordnung (StPO) vom 5. Oktober 2007 zu unterbreiten, sodass verdeckte Ermittlungen auch dann möglich sind, wenn der Verdacht besteht, dass eine schwere Straftat gemäss Artikel 286 Absatz 2 bevorstehe.

Mitunterzeichnende: Amacker, Barthassat, Bischof, Donzé, Egger, Hany, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Philipp, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Wasserfallen (14)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3843 n Mo. FDP-Liberale Fraktion. Förderung des wirkungsvollen Einsatzes von Glasfaserkabeln und Konkurrenzgarantie (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rahmenbedingungen für die Telekommunikation dahingehend anzupassen, dass das bestehende Fernmeldenetz zukünftig durch den Einsatz von Glasfaserkabeln wirksam, kostentransparent und wirtschaftlich erweitert werden kann und dabei ein nichtdiskriminierender Netzzugang garantiert wird, der beim zukünftigen Angebot von schnellen Bitstrom-Zugängen eine tatsächliche Konkurrenzsituation schafft.

Sprecher: Germanier

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3844 n Mo. Nationalrat. Stärkung des Eigentums. Bildung von Eigenkapital nicht bestrafen (FDP-Liberale Fraktion) (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Steuergesetze des Bundes so anzupassen, dass die Eigenkapitalbildung gegenüber der

Fremdkapitalaufnahme nicht benachteiligt, sondern steuerlich gleich behandelt wird. Analog zum Steuerabzug der Zinsen für Fremdkapital soll ein auf den Eigenmitteln berechneter Zins abgezogen werden.

Sprecher: Noser

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3845 n Ip. Engelberger. Offenhaltung der Nord-Süd-Transitachsen für den Schwerverkehr bei winterlichen Verhältnissen (17.12.2008)

Durch die starken Schneefälle auf der Alpennord- und Alpensüdseite wurde an den Alpenübergängen Gotthard und San Bernardino für den Schwerverkehr diesen Winter verschiedentlich die Phase Rot verfügt. Seit dem 9. Dezember 2008 sind deshalb sowohl der Transit- als auch der Binnenverkehr blockiert. Die Chauffeure werden entlang der Autobahn ausgestellt und dann tagelang sprichwörtlich ihrem Schicksal überlassen. In der Folge wird natürlich auch die gesamte Transportkette unterbrochen: Termine können nicht wahrgenommen, Folgearbeiten nicht durchgeführt werden, und die Wirtschaft erleidet Schäden in Millionenhöhe.

Es ist unbestritten, dass Schnee, Eis und Kälte erhebliche Unfallrisiken bergen und den Strassenverkehr erschweren. Eine Binsenwahrheit ist ebenso, dass die Schweiz ein Gebirgsland und damit besonders exponiert für winterliche Verhältnisse ist. Umso unverständlicher erscheint vor diesem Hintergrund, dass die Behörden nicht schon längst adäquate Vorbereitungsmaßnahmen getroffen haben, um für die vorhersehbaren Wintereintrübe, selbst wenn diese wie im Moment massiv ausfallen, gewappnet zu sein.

Es geht nicht an und ist für Chauffeure und Transporteure unzumutbar, wenn alljährlich die Phase Rot ausgerufen wird.

Ausgehend von der aktuellen Situation ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Massnahmen gedenkt er zu treffen, um die alljährlich bei winterlichen Verhältnissen wiederkehrenden, unhaltbaren Sperrungen am Gotthard und San Bernardino für den Schwerverkehr zu verhindern?
2. Warum wird der Schwerverkehr, selbst wenn er wintertauglich ausgerüstet ist, gegenüber dem Personenverkehr (Personenwagen und Cars) benachteiligt?
3. Hat die Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA), wonach der Bund seit dem 1. Januar 2008 als Eigentümer der Nationalstrassen auch für deren Unterhalt zuständig ist, zu einer Veränderung oder gar zu einer Verschlechterung des Unterhaltsmanagements geführt?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Brunner, Cathomas, Eichenberger, Estermann, Föhn, Geissbühler, Killer, Malama, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Schenk Simon, Scherer, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (23)

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3847 n Mo. Cassis. Schaffung finanzieller Anreize für Spitäler, die Assistenzärztinnen und -ärzte weiterbilden (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- Artikel 7 Absatz 1 Buchstabe b der VKL abzuändern und den Begriff "universitäre Lehre" (Art. 49 Abs. 3 KVG) im Sinne der "universitären Ausbildung" gemäss Artikel 3 MedBG zu definieren;

- Massnahmen zu treffen bzw. Anreize zu schaffen, damit es sich für die Spitäler auch weiterhin lohnt, eine qualitativ hochstehende Weiterbildung für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte anzubieten.

Mitunterzeichnende: Abate, Aubert, Baettig, Bourgeois, Carobio Guscetti, Fehr Jacqueline, Français, Gadiant, Gilli, Graf Maya, Hiltbold, Lüscher, Malama, Meyer Thérèse, Pedrina, Perrinjaquet, Robbiani, Stahl, Wasserfallen, Wehrli (20)

13.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3848 n Ip. Graber Jean-Pierre. Fragwürdige Menschenrechtsauffassungen in verschiedenen internationalen Institutionen (17.12.2008)

Neue, fragwürdige Auffassungen von den Menschenrechten gewinnen in verschiedenen internationalen Institutionen, namentlich in der Uno und ihrem Menschenrechtsrat, an Boden und setzen sich manchmal sogar durch.

Angesichts dieser besorgniserregenden Entwicklung, angesichts von Fehlentwicklungen, die den Kerngehalt der individuellen Freiheiten überall in der Welt gefährden könnten, frage ich den Bundesrat:

- a. Wie beurteilt er die neuen Menschenrechtsauffassungen, die verschiedene nichtwestliche Länder in den internationalen Institutionen durchsetzen wollen?
- b. Wie stellt er sich zu den zwischen Staaten bestehenden tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Verständnisses der Menschenrechte und der Kriterien, auf die sich internationale Institutionen bei der Formulierung von Verurteilungen in diesem Bereich berufen können?
- c. Was hält er vom parteiischen Charakter der Verurteilungen des Uno-Menschenrechtsrates?
- d. Wird die Schweiz an der Konferenz Durban II teilnehmen?
- e. Ist er der Auffassung, dass das Völkerrecht auch im Bereich der Individualrechte uneingeschränkten Vorrang vor dem nationalen Recht hat?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Donzé, Dunant, Eichenberger, Föhn, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Grin, Gysin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Messmer, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, von Siebenthal, Waber (32)

06.03.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3849 n Ip. Rennwald. Das Büro des Nationalrates ist bei der Sozialpartnerschaft nicht auf der Höhe der Zeit (17.12.2008)

Bei der Session der Bundesversammlung im Dezember 2008 wurde den Mitgliedern des National- und des Ständerates angeboten, zu einem Vorzugspreis eine Uhr der Marke "Urzeit" zu kaufen.

Leider muss festgestellt werden, dass diese Uhrenwerkstatt nicht den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der schweizerischen Uhren- und Mikrotechnikindustrie unterzeichnet hat, obwohl sowohl der Arbeitgeberverband der schweizerischen Uhrenindustrie als auch die Gewerkschaft Unia - die beiden unterhalten

seit 1937 sozialpartnerschaftliche Beziehungen - sich sehr dafür eingesetzt hatten. Zur Erinnerung: Dieser GAV wurde von 450 schweizerischen Unternehmen unterzeichnet und kommt mehr als 37 000 Arbeiterinnen und Arbeiter zugute.

Ich stelle dem Büro des Nationalrates deshalb die folgenden Fragen:

1. Warum hat das Büro des Nationalrates, um den Parlamentsmitgliedern einen Preisnachlass für eine Uhr zu bieten, ein Unternehmen gewählt, das nicht an den Gesamtarbeitsvertrag gebunden ist?

2. Glaubt das Büro des Nationalrates nicht auch, dass dieses Vorgehen den - nicht immer einfachen - Bemühungen entgegenwirkt, die zahlreiche gesellschaftliche Akteure in Wirtschaft und Politik unternehmen, damit in der Schweiz eine Sozialpartnerschaft gewahrt bleibt, die diesen Namen verdient? 3. Ist das Büro des Nationalrates schliesslich nicht auch der Meinung, damit ein schlechtes Signal zu geben, besonders seitdem eine grosse Zahl von Unternehmen in der Uhrenbranche in den letzten Wochen des Jahres 2008 in erhebliche Schwierigkeiten geraten ist und viele Arbeiterinnen und Arbeiter von Kurzarbeit oder Massenentlassungen getroffen werden?

13.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3850 n Ip. Rennwald. Asylwesen. Verschwinden die Empfangsstrukturen? (17.12.2008)

Nach einer äusserst kurzen Vernehmlassung bei den Kantonen hat der Bundesrat im Dezember 2008 die Asylverordnung 2 geändert. Diese Änderung wird sehr grosse Auswirkungen auf die Kantone haben; in kleinen und mittleren Kantonen könnte sie gar bewirken, dass die Empfangsstrukturen verschwinden.

Aus diesem Grund stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Beschränkt sich die Asylpolitik in den Augen des Bundesrates darauf, Einsparungen zu machen (im erwähnten Fall handelt es sich um 27 Millionen Franken) und den Kantonen immer mehr Lasten aufzubürden?

2. Ist es nicht der Ansicht, dass mit dem neuen System die Asylpolitik als solche untergraben wird, da die Verordnungsänderung auf die gegenwärtigen Betreuungsstandards zielt, während Asylsuchende doch eine möglichst umsichtige soziale Begleitung benötigen würden?

3. Hält es der Bundesrat nicht für verfrüht, nur neun Monate nach dem Inkrafttreten des neuen Asylgesetzes bereits die Asylverordnung 2 zu revidieren?

4. Lässt sich daraus schliessen, dass das neue Asylgesetz - entworfen auf Druck der SVP und auf persönliches Betreiben von Christoph Blocher - bereits an seine Grenzen gestossen ist?

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3852 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Datensammlungen des Bundes. Auskunftsrecht (17.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei allen Datensammlungen des Bundes den betroffenen Personen ein Auskunftsrecht über die gesammelten Daten nach den Artikeln 8 und 9 des Bundesgesetzes über den Datenschutz sicherzustellen. Dabei sind insbesondere die Beschränkung des Auskunftsrechts beim System Bundesdelikte in Artikel 8 und Artikel 11 Absatz 6 des Bundes-

gesetzes über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes sowie Artikel 18 BWIS entsprechend anzupassen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Goll, Graf Maya, Hämmerle, Jositsch, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rielle, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Vischer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (27)

13.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3853 n Mo. Nationalrat. Einführung von steuerlichen Fördermassnahmen zur Stärkung des Forschungsstandortes Schweiz (FDP-Liberale Fraktion) (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Änderungen des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) zu unterbreiten. Die Vorlage soll u. a. Folgendes vorsehen:

1. Einführung einer Steuervergünstigung (Mehrfachabzugsfähigkeit) für Unternehmen im Zusammenhang mit Aufwand aus qualifizierender Forschung und Entwicklung ("Input-Förderung"): Der Begriff der qualifizierenden Forschung und Entwicklung sollte in generell-abstrakter Art formuliert sein.

2. Einführung einer Steuervergünstigung (privilegierte Besteuerung von Erträgen und Kapitalgewinnen) für Unternehmen im Zusammenhang mit Erträgen aus qualifizierenden Immaterialgüterrechten ("Output-Förderung"): Die Definition der qualifizierenden Immaterialgüterrechte sollte möglichst weit gefasst sein.

3. Die Anreize sollten als allgemeine Massnahmen, die allen Schweizer Unternehmen und Schweizer Betriebsstätten ausländischer Unternehmen offenstehen, ausgestaltet sein. Alle steuerpflichtigen Unternehmen sollten daher antragsberechtigt sein, unabhängig von Rechtsform, Besitzverhältnissen und Grösse.

4. Die Steuervergünstigungen müssen unter den gleichen Voraussetzungen sowohl für die direkte Bundessteuer (DBG) wie auch für die Staats- und Gemeindesteuern (StHG) gelten.

5. Das administrative Verfahren zur Geltendmachung der Vorteile muss einfach und praktikabel gestaltet sein.

Sprecher: Noser

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3854 n Mo. Nationalrat. Für einen schlanken Staat. Steuersystem vereinfachen (FDP-Liberale Fraktion) (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch die Revision des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern (StHG) Bund und Kantonen zu erlauben, die Besteuerung der natürlichen Personen zu vereinfachen. Dabei ist ein Recht der Steuerzahlenden auf Einfachheit der Besteuerung zu verbrieften. Zusätzlich sind Einheitstarife, grosszügige Pauschalabzüge und eine Sollkapitalrendite zur vereinfachten Vermögensbesteuerung vorzusehen.

Sprecher: Müller Philipp

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3855 n Mo. Nationalrat. Rezession. Höhere Unterstützung für die Regionalpolitik (Favre Laurent) (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Unterstützung für die Regionalpolitik in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kantonen im Rahmen des ersten Nachtrages zum Budget 2009 zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Barthassat, Berberat, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Caviezel, Darbellay, Engelberger, Français, Gadiant, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Grunder, Häberli-Koller, Hassler, John-Calame, Kunz, Lachenmeier, Levrat, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Müller Walter, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Schelbert, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wyss Brigit (39)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3856 n Ip. Roth-Bernasconi. Fibromyalgie. Ein echtes Leiden (17.12.2008)

Fibromyalgie ist eine zur Invalidität führende Krankheit, die von der WHO anerkannt ist.

Über die Verbreitung der Fibromyalgie gibt es bis jetzt nur Schätzungen: Gemäss dem Universitätsspital Genf (HUG) leiden 2-4 Prozent der Bevölkerung an dieser Krankheit, nur bei 1 Prozent wird sie diagnostiziert. 85 Prozent der Erkrankten sind Frauen!

Der Bundesrat schrieb in seiner Antwort auf die Interpellation Meyer-Kaelin 03.3093: "Es liegen keine Angaben über die Häufigkeit des Fibromyalgie-Syndroms in der Schweiz vor"; daher "können keine Angaben über die Zu- oder Abnahme der Fibromyalgie-Fälle gemacht werden".

Die Klassifizierung des BSV der invalidisierenden Krankheiten und funktionellen Störungen enthält keine eigene Rubrik für die Fibromyalgie.

In der medizinischen Ausbildung wird der Fibromyalgie immer mehr Beachtung geschenkt, und der Bundesrat hat am 22. Januar 2003 das Nationale Forschungsprogramm 53 "Muskuloskeletale Gesundheit - Chronische Schmerzen" lanciert, das Risikofaktoren, Präventionsstrategien und Therapiemassnahmen im Zusammenhang mit den betroffenen Krankheiten untersucht.

Um IV-Leistungen beanspruchen zu können, müssen Patientinnen und Patienten übrigens sowohl unter Fibromyalgie als auch an Depressionen leiden, sie müssen vollständig arbeitsunfähig sein, und alle Behandlungen müssen erfolglos gewesen sein. Im Zusammenhang mit der Beschwerde einer IV-Stelle hat das Bundesversicherungsgericht 2004 die Unterscheidung zwischen "Krankheit" und "somatoformen Schmerzstörungen" festgehalten. Die Fibromyalgie wird in die zweite Kategorie eingeteilt, womit die Verweigerung von Leistungen begründet werden kann.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Beabsichtigt das BSV mittlerweile, eine präzisere Klassifizierung auszuarbeiten, die ja auch der Bundesrat aus epidemiologischer Sicht für sinnvoll hielte, wie seine Antwort zur oben erwähnten Interpellation zeigt?

2. Haben die Untersuchungen im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms neue Erkenntnisse zur Fibromyalgie gebracht, und konnten sie insbesondere deren physische Dimension (Störung der Schmerzübertragung innerhalb des Nervensystems) aufzeigen?

3. Wann gedenken das BSV und die IV endlich zur Kenntnis zu nehmen, dass die WHO im Januar 2007 die Fibromyalgie als eigene Krankheit anerkannt hat, und wann werden sie endlich aufhören, deren invalidisierende Wirkung zu bestreiten?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, CarobbioGuscetti, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Widmer (17)

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3857 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Freihandelsabkommen im Agrarbereich (17.12.2008)

Am 4. November 2008 hat Bundesrätin Leuthard in Brüssel offiziell die Verhandlungen für ein Abkommen zwischen der Schweiz und der EU im Landwirtschafts-, Lebensmittel- und Gesundheitsbereich eröffnet. Gemäss Aussagen unserer Landwirtschaftsministerin soll das Freihandelsabkommen der Land- und Ernährungswirtschaft langfristige Perspektiven mit verlässlichen Rahmenbedingungen sichern. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt er die langfristige Chance einer qualitativ hochwertigen ökologischen und tierschutzgerechten Landwirtschaft in der Schweiz im Vergleich zur Massenproduktion der EU in diesem Bereich?

2. Welche Strategie verfolgt er betreffend die zahlreichen Regulierungen der Schweizer Landwirtschaft? Ist er bereit, die Rahmenbedingungen diesbezüglich so weit zu verbessern, dass die Schweizer Bauern mindestens gleich lange Spiesse im europäischen Wettbewerb erhalten?

3. Welche Massnahmen hat er diesbezüglich bereits getroffen, und welche sind in Vorbereitung?

4. Wie beurteilt er die Ernährungssicherheit und die Eigenversorgung unseres Landes? Wird ein Freihandelsabkommen diese verbessern?

5. Wie viele Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt von der schweizerischen Landwirtschaft ab?

6. Wie wird sich nach seiner Ansicht die Anzahl dieser Arbeitsplätze nach einem Abschluss eines Freihandelsabkommens entwickeln?

7. Wie sieht er die langfristige Perspektive der bäuerlichen Familienbetriebe im Rahmen eines Freihandelsabkommens? Werden diese traditionellen Strukturen erhalten oder gar ausgebaut werden können?

8. Wie beurteilt er die Entwicklung der Produktqualität der Schweizer Landwirtschaft beim Abschluss eines solchen Abkommens?

9. Mit welchen Massnahmen sollen nach Ansicht des Bundesrates die massiven Preisunterschiede der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zwischen der Schweiz und der EU verringert werden? Wie gedenkt er allfällige Einnahmeausfälle der Schweizer Bauern zu kompensieren?

10. Wie beurteilt er einen allfälligen Abschluss eines Freihandelsabkommens im Agrarbereich aus ökologischer Sicht?

11. Wäre nach seiner Ansicht der Beschluss von Zollkontingenten für Spezialitäten eine mögliche Alternative zu einem Freihandelsabkommen?

Sprecher: Grin

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3861 n Mo. Graf-Litscher. Angebotsentwicklung im Fernverkehr (17.12.2008)

ZEB 2 hat die notwendigen baulichen Massnahmen zu beinhalten, die folgende umsteigefreien Fahrplanangebote im Fernverkehr ermöglichen:

- Halbstundentakt Zürich-Romanshorn;
- Halbstundentakt Zürich-Konstanz, Stundentakt Konstanz-Rorschach-Chur.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Cathomas, Caviezel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gadient, Häberli-Koller, Hassler, Hurter Thomas, Messmer, Müller Thomas, Rechsteiner Paul, Spuhler, Thanei, Walter, Weibel (18)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3862 n Ip. Rielle. Internationales Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen (17.12.2008)

Kann uns der Bundesrat sagen, wann er das Internationale Übereinkommen gegen das Verschwindenlassen von Personen zu unterzeichnen gedenkt?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Brunschwig Graf, Hiltbold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lüscher, Nidegger, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo (9)

11.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3866 n Mo. Leutenegger Oberholzer. WEF. Stopp der Subventionierung durch den Bund (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass ab 2010 keine Kostenbeteiligung des Bundes an die Jahresversammlung des WEF in Davos mehr erfolgt. Das gilt insbesondere auch für die ausserordentlichen Sicherheitskosten. Allenfalls vom WEF beanspruchte Dienstleistungen des Bundes sind dem WEF in Rechnung zu stellen. Allfällige Kosten für den Schutz von Staatschefs, die am WEF teilnehmen, sind im ordentlichen Budget unterzubringen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Carobbio Guscelli, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Graf Maya, Heim, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Teuscher, Thanei, Vischer, Voruz, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (35)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3867 n Ip. Vischer. LRV-Änderung betreffend Partikelfilter. Zwingende flankierende Massnahmen aufgegeben (17.12.2008)

Mit der vom Bundesrat beschlossenen Änderung der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) vom 19. September 2008 wird neu ein Abgasgrenzwert zur Limitierung der Russpartikelzahl für neue Baumaschinen eingeführt. Die Einhaltung dieses Grenzwertes wird nach aktuellem Stand des Wissens nur mit hocheffizienten Partikelfiltern möglich sein. Während aber für die Nachrüstung von Baumaschinen mit Partikelfiltern auch in der neuen LRV die bisher gültigen flankierenden Massnahmen zur Verhinderung des Ausstosses hochtoxischer Stoffe weiterhin verlangt werden, wird bei neuen Baumaschinen nur die Einhaltung des Grenzwertes verlangt, von der Einhaltung der flankierenden Massnahmen sind diese jedoch gänzlich befreit (LRV Anhang 4, Ziff. 31 Abs. 2).

Dies veranlasst zu folgenden Fragen:

Ist sich der Bundesrat bewusst:

1. dass z. B. in Partikelfiltern ungeeigneter Bauweise hochgefährliche Verbindungen wie Dioxine, Nitro-PAH u. a. gebildet werden können? Die Weisung des EJPD von 1990 zur Nachrüstung mit Partikelfiltern verlangt daher ausdrücklich eine entsprechende Prüfung beim Einsatz von katalytisch wirksamen Substanzen. Diese wird nun aufgegeben. Auch die USA verlangen im Clean Air Act die Unterbindung der Bildung solcher Sekundäremissionen im Motorenabgas.

2. dass z. B. beim Fehlen einer elektronischen Überwachung schadhafte Partikelfilter ein Mehrfaches an krebserregendem Dieselmotors ausstossen können, verglichen mit dem Ausstoss eines Dieselmotors ohne Partikelfilter? Derartige Überwachungssysteme (OBD) sind bei Strassenfahrzeugen längst gesetzlich vorgeschrieben.

Diese zwei Massnahmen stehen beispielhaft für eine ganze Reihe zwingender flankierender Massnahmen für den ungefährlichen und sicheren Betrieb von Partikelfiltern.

3. Ist er sich bewusst, dass die in den vergangenen fünfzehn Jahren in der Schweiz entwickelten und eingeführten flankierenden Massnahmen unbedingt auch für die Konformitätsprüfung neuer Baumaschinen vorzuschreiben sind, zumal diese in der Schweiz erarbeiteten Massnahmen derzeit auch von der DG Enterprise der EU-Kommission in Brüssel zwecks Übernahme für die Umweltzonen geprüft werden?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Graf Maya, Müller Geri, Teuscher (6)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3868 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Formulierung des Armeeauftrages zur Landesverteidigung (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Armeeauftrag zur Landesverteidigung wie folgt neu zu definieren:

Der Auftrag, den der Bundesrat der Armee erteilt, umfasst klare, verbindliche und überprüfbare Ziele. Ausgerichtet auf die Bedrohungslage von heute und auf den Willen der Schweiz, mittels bewaffneter Neutralität die Unabhängigkeit und Freiheit der Schweiz zu bewahren, lautet der Landesverteidigungsauftrag an VBS und Armee auf der Grundlage der Bundesverfassung wie folgt:

Aufklärung, Übungen, Gesetzgebung:

1. Das VBS sorgt für die laufende Beurteilung der internationalen Lage. Es leitet daraus eine laufend zu aktualisierende Bedrohungs- und Gefährdungsanalyse.

2. Landesregierung, Armeekommando und die gesamte Armee sind im Rahmen von Gesamtverteidigungs- und strategischen Führungsübungen regelmässig mit Blick auf realistische Bedrohungsszenarien zu üben.

3. Das VBS hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Anpassungen auf dem ordentlichen Gesetzgebungsweg eingeleitet werden.

Verteidigung:

4. Die Armee hat ihre Überlebensfähigkeit gegenüber feindlichen Kräften anlässlich eines gegnerischen Überraschungsschlags von aussen oder aus dem Innern sicherzustellen.

5. Die Armee verhindert aus eigener Kraft jegliche Besetzung der Schweiz durch feindliche Kräfte.

Sicherung:

6. Die Armee bildet zum Schutz gefährdeter Ziele spezielle regelmässig trainierte Alarmformationen aus, die notfalls innert Stunden Kampfbereitschaft erstellen können.

7. Die Armee hat auf die Bedrohung durch Cyberwar, die nationale Sicherheit der Netzwerke und modernen Kommunikationsmittel zu gewährleisten.

Asymmetrische Bedrohung:

8. Mit den ihm unterstellten Nachrichtendiensten gewährleistet das VBS die umfassende Aufklärung gegenüber allen Kräften innerhalb und ausserhalb des Landes, die zu asymmetrischer Kriegsführung gegen die Schweiz in der Lage sind. Die Nachrichtendienste vermitteln der Landesregierung umfassende Information bezüglich Zielen, Motiven, Handlungsmustern und Denkweisen solcher Kräfte.

9. Die Armee entwickelt erfolgversprechende Abwehrtechniken gegen mit asymmetrischen Methoden gegen die Schweiz operierende Kräfte.

Dissuasion:

10. Mittels Sichtbarmachung ihrer Bereitschaft erzielt die Armee dissuasive Wirkung.

Ausbildungskonzepte, Rüstungsprogramme und Armeestruktur sind auf den Armeeauftrag auszurichten.

Sprecher: Rutschmann

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3870 n Po. Meyer Thérèse. Auswirkungen des neuen Labortarifs (17.12.2008)

Angesichts der geplanten Änderung des Labortarifs wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen über die sozioökonomischen und die gesundheitspolitischen Auswirkungen, die diese Änderung im Hinblick auf die medizinische Grundversorgung haben wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, de Buman, Egger, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Glanzmann, Häberli-Koller, Heim, Humbel Näf, Riklin Kathy, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schmidt Roberto, Teuscher, Weibel (23)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3874 n Ip. Heer. An- und Abflugverfahren am Zürcher Flughafen (17.12.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was ist der aktuelle Stand der Verhandlungen mit Deutschland in der Flughafenfrage?

2. Bekanntlich verlangt die EU immer wieder Zugeständnisse der Schweiz in verschiedenen Fragen; Stichworte: freier Personenverkehr, Kohäsionszahlungen, Steuerwettbewerb. Ist der Bundesrat jemals mit dem Begehren an die EU getreten, dass im Rahmen von weiteren Zugeständnissen der Schweiz an die EU auch diese, beispielsweise in der Frage der An- und Abflugverfahren, entgegenkommen muss?

3. Ist er nicht auch der Meinung, dass es in Anbetracht des freien Personenverkehrs und des Abkommens über Schengen eine grobe Diskriminierung darstellt, wenn Deutschland aus rein egoistischen Gründen das An- und Abflugverfahren zu gewissen Zeiten verbietet?

Mitunterzeichnende: Aebi, Bäümle, Binder, Föhn, Freysinger, Hutter Jasmin, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Moser, Rickli Natalie, Schibli, Schmid-Federer, Weibel (13)

06.03.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3877 n Mo. Zemp. Gleich lange Spiesse für den Schweizer Agrotourismus im Vergleich zum Ausland (18.12.2008)

Der Bundesrat wird im Rahmen der Gesamtrevision des Raumplanungsgesetzes aufgefordert, Bestimmungen so anzupassen, dass Schweizer Landwirtschaftsbetriebe im Bereich Agrotourismus die gleichen raumplanerischen Möglichkeiten erhalten wie ihre Mitbewerber im benachbarten Ausland (Vorarlberg, Tirol, Südtirol).

Mitunterzeichnende: Aebi, Bigger, Bourgeois, Bächler, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Grunder, Hany, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Killer, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Müller Thomas, Pfister Gerhard, von Siebenthal, Walter (21)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3878 n Mo. Widmer. Ausweitung der Luftwaffenkooperation der Schweiz mit den Nachbarstaaten (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit den Nachbarstaaten in Verhandlungen zu treten mit dem Ziel, die aktuelle Zusammenarbeit zur Sicherung des Luftraums gegen nichtmilitärische Bedrohungen zu vertiefen und auszuweiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Graf-Litscher, Lumengo, Neirynek, Rossini, Steiert, Stump, Voruz (9)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3879 n Po. Wyss Brigit. Massnahmen zum Schutz der Moore (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Programmvereinbarungen mit den Kantonen für die erste NFA-Periode (2008-2011) zur Verbesserung der Qualität der Moore zusammenzustellen und aufzuzeigen, inwieweit die getroffenen Massnahmen geeignet sind, die weitere Zerstörung der Moore zu stoppen. Insbesondere soll der Bericht aufzeigen, mit welchen finanziellen Mitteln wie viele Regenerationsmassnahmen für Moore gefördert werden. Ausserdem soll aufgezeigt werden, wie viele Flächen als

Pufferzonen ausgeschieden werden und mit welchen finanziellen Anreizen die Einrichtung von Pufferzonen gefördert wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bänziger, Berberat, Daguet, Donzé, Eichenberger, Fluri, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Malama, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Segmüller, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Weibel (27)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.03.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3883 n Mo. Voruz. Ersatzbeiträge für die Befreiung vom Bau von Schutzräumen (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Kantonen vorzuschlagen, die in den letzten Jahren für die Befreiung vom Bau von Schutzräumen angesammelten Ersatzbeiträge wie folgt zu verwenden:

a. Es soll ein umfassendes Inventar der Naturgefahren (Erdrutsche, Lawinen, Erdbeben, Überschwemmungen usw.) für alle Örtlichkeiten in der Schweiz erstellt werden.

b. Im Inventar sollen auch die Unfallgefahren, die von Kernkraftwerken, Stauwerken und Gefahrguttransporten auf Strasse und Schiene ausgehen, sowie die Terrorismusgefahren verzeichnet werden.

c. Der verbleibende Betrag der Ersatzbeiträge (deren Höhe wird per Ende 2006 auf 550 Millionen Franken geschätzt) soll für die Erarbeitung dieser Gefahrendatei verwendet werden, aber auch für konkrete Massnahmen zum Schutz der von Naturgefahren betroffenen Bevölkerung sowie zum Schutz der gesamten Schweizer Bevölkerung vor den Unfallrisiken, die von Kernkraftwerken, Gefahrguttransporten, Stauwerken usw. ausgehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Brélaz, Büchler, Eichenberger, Engelberger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gadiant, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Haller, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Neiryneck, Nordmann, Parmelin, Perrin, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rielle, Segmüller, Steiert, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, Tschümperlin, von Graffenried, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis, Zuppiger (41)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3884 n Mo. Kaufmann. Keine neuen Kampfflugzeuge aus Deutschland ohne Nordanflüge auf Zürich-Kloten (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass der Erwerb deutscher Kampfflugzeuge nur infrage kommt, wenn Deutschland sich verpflichtet, die 213. Durchführungsverordnung zur Luftverkehrs-Ordnung (DVO), welche Anflüge von Norden auf den Flughafen Zürich einschränkt, vor der Unterzeichnung eines entsprechenden Kaufvertrages aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Estermann, Flückiger, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Heer, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Müller Philipp, Müri, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Scherer, Schwander, Stahl, von Rotz, Wobmann (22)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3886 n Mo. Flückiger. Wiedereinführung der Kontingente mit den altenEU-Staaten (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte an die Hand zu nehmen, um im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens auch gegenüber den sogenannten EU-15 wieder eine Kontingentierung einzuführen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Miesch, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (32)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3890 n Mo. von Rotz. Keine steuerliche Diskriminierung der familieninternen Kinderbetreuung (18.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen in der Familienbesteuerung so anzupassen, dass Familien, welche die Kinder selber betreuen, gegenüber der Fremdbetreuung nicht diskriminiert werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Estermann, Fiala, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Malama, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Theiler, Triponez, Veillon, von Siebenthal, Waber, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (68)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3892 n Mo. Hurter Thomas. Standortgebiete für ein Tiefenlager. Ausweitung der sozioökonomischen Studien (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, sozioökonomische Studien an allen sechs vorgeschlagenen Standortgebieten vorzunehmen.

Er ist verantwortlich für die Durchführung und die Auftragsvergabe und koordiniert das Vorgehen zusammen mit den betroffenen Kantonen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Baumann J. Alexander, Bäümle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Estermann, Fiala, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Hassler, Heer, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Müri, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Segmüller, Stahl, Stamm, Tschümperlin, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Wandfluh, Wasserfallen, Widmer, Wobmann, Zuppiger (59)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3897 n Ip. Wobmann. Übersicht über Reisen der Parlamentarier 2007 und 2008 (18.12.2008)

Angelehnt an Auskünfte, die der Bundesrat für frühere Zeitabschnitte gegeben hat, bitten wir das Büro, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche parlamentarischen Kommissionen, Delegationen und welche einzelne Parlamentarier (Namen und Parteizugehörigkeit) haben in den Jahren 2007 und 2008, allenfalls auch im Auftrag einzelner Departemente oder internationaler Organisationen, Reisen unternommen?
2. Wie hoch ist die Anzahl der Flugkilometer insgesamt?
3. Welche Destinationen wurden bereist, wie lange dauerten diese Reisen, und welches war ihr Zweck?
4. Auf wie hoch belaufen sich die Kosten der einzelnen Reisen? Wie hoch sind die Reisebudgets der einzelnen Departemente und Bundesstellen, welche in den entsprechenden Sachkrediten für die Jahre 2007 und 2008 dafür eingestellt wurden?
5. Wie hoch waren die gesamten CO₂-Emissionen aller dieser Reisen (bitte genaue Auflistung der verursachten CO₂-Emissionen pro Parlamentarier)?
6. Wurden diese Emissionen mittels Kauf von CO₂-Zertifikaten kompensiert? Wie hoch wären die gesamten Kosten dieser Reisen einschliesslich der Kosten für den Kauf der Zertifikate?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Müri, Rickli Natalie, Scherer, Schibli, Schwander, von Rotz, Wandfluh (20)

13.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3899 n Ip. Girod. SBB-Beteiligung an AKW (18.12.2008)

Der SBB-CEO Andreas Meyer beabsichtigt offenbar, AKW-Aktien für die SBB zu erwerben. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Trifft es zu, dass die SBB Aktien an Atomkraftwerken erwerben möchten?
2. Waren die SBB in der Vergangenheit nicht bereits an AKW-Aktien beteiligt und mussten danach sogar Verluste in Kauf nehmen, um diese wieder loszuwerden?
3. Wo liegt die gesetzliche Grundlage für eine Beteiligung der SBB an AKW?
4. Wie hoch ist der Anteil an Atomstrom für den Betrieb der SBB?
5. Die Bevölkerung der Stadt Zürich hat beschlossen, aus der Kernenergie auszusteigen. Wurden die SBB-Kunden befragt, welchen Strom-Mix sie bevorzugen würden?
6. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich plant Investitionen von 100 Millionen Franken in den Bau und Kauf von Windenergie. Wie stark investieren die SBB, die viele ökologisch sensibilisierte Kunden aufweisen, in erneuerbare Energien, insbesondere in die Windenergie?
7. Die SBB benötigen bekanntlich Spitzenenergie. Am neuen Pumpspeicherkraftwerk "Nant de Drance" sind die SBB beteiligt. Weshalb beteiligen sie sich nicht auch an anderen Pumpspeicherkraftwerken wie z. B. Linth-Limmern oder Bernina, wenn sie Spitzenenergie benötigen?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Graf Maya, John-Calame, Lang, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer (7)

06.03.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3900 n Ip. Kunz. Impfung gegen die Blauzungenkrankheit (18.12.2008)

Im Zusammenhang mit der Impfung gegen die Blauzungenkrankheit und den damit verbundenen Voraussetzungen an die Bewilligung sowie die Auswirkungen auf die Qualität der Ernährung und mögliche Schäden für Konsumentinnen und Konsumenten bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Woher nimmt das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) sein Recht, die Tierseuchenverordnung per 1. Juni 2008 abzuändern, um die BTV als Seuche aufzunehmen, wenn fachlich keine Seuche besteht?
2. Eine Zulassung von Swissmedic für die Impfung liegt nicht vor. Warum wird die Impfung auf Empfehlung des BVET trotzdem vorgenommen?
3. Gemäss den Angaben des Instituts für Viruserkrankungen und Immunprophylaxe (IV) ist für keines der Produkte eine Dokumentation vorhanden. Die von der europäischen Agentur (Ema), für den Notfall erleichterten Anforderungskriterien, werden ebenfalls bei keinem der Produkte erfüllt. Auch die Kriterien von Artikel 9 Absatz 4 HMG sind nicht eingehalten. Wie begründet der Bundesrat die Zulassungsbewilligung der Impfstoffe und das Obligatorium der Impfung angesichts obiger Fakten?
4. In den Impfstoffen sind Inhaltsstoffe wie Aluminiumhydroxid, Quecksilberoxyd und Saponine enthalten. Alle der aufgeführten Inhaltsstoffe übersteigen die vom WHO vorgegebenen Grenzwerte pro Kilogramm Körpergewicht um nahezu das Dreifache. Wie rechtfertigt der Bundesrat die teilweise massive Überschreitung der Grenzwerte? Wie garantiert der Bundesrat den Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor durch die Impfung verunreinigten Fleisch- und Milchprodukten?
5. Entgegen Artikel 32 Absatz 1 Literae b bis d TSG wird eine Haftung für Impfschäden infolge Blauzungenimpfung gemäss Artikel 239h TSV ausgeschlossen. Worin bestehen die gesetzlichen Grundlagen für einen derartigen Ausschluss?
6. Wie werden die zunehmenden Schäden an betroffenen Nutztieren entschädigt?
7. Weshalb stützt sich das BVET auf Milchpreisstudien von umgerechnet 80 Rappen pro kg Milch bei Kostenberechnungen von möglichen Schäden?
8. Wie wird sichergestellt, dass die schädlichen Impfstoffinhalte nicht über die Düngung in den Kreislauf gelangen und weitere Lebensmittelbelastungen hervorrufen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Estermann, Flückiger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Miesch, Moser, Müller Walter, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, von Rotz, von Siebenthal (28)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3901 n Ip. Kunz. Gentechmais. Langzeit-Fütterungsstudien als Teil der Bewilligungspraxis (18.12.2008)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Ist er bereit, Artikel 3 (Anhang 1) der Verordnung über die gentechnisch veränderten Lebensmittel (VGVL) sowie Artikel 4 (Art. 8) der Futtermittel-Verordnung mit der Auflage zu ergänzen, dass in einem Bewilligungsverfahren von gentechnisch veränderten Lebens- oder Futtermitteln Langzeit-Fütterungsstudien verlangt und/oder entsprechende wissenschaftliche Resultate als unerlässliches Kriterium mit einbezogen werden müssen?

2. Ist er bereit, Fütterungsversuche mit Gentechmais ins laufende Forschungsprogramm (NFP 59) aufzunehmen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Favre Laurent, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Miesch, Moser, Müri, Perrin, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, von Rotz, von Siebenthal (24)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3908 n Mo. Fehr Jacqueline. Stärkung der Demokratie durch E-Collecting (18.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die es möglich machen, in Pilotprojekten Unterschriften für Initiativen und Referenden elektronisch zu sammeln. Das Projekt E-Collecting ist parallel zu den Projekten E-Voting und E-Government voranzutreiben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bader Elvira, Bänziger, Carobio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fiala, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Hany, Heim, Hodgers, Hutter Markus, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Marra, Moser, Müller Geri, Müri, Nordmann, Noser, Prelicz-Huber, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, von Rotz, Voruz, Weibel, Widmer, Wyss Ursula (43)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3911 n Mo. Donzé. Cannabis-Problematik konstruktiv angehen (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, nach dem Nein zur Hanf-Initiative den Vollzug des Betäubungsmittelgesetzes (BetmG) zu vereinfachen, indem er zum Beispiel den Cannabiskonsum dem Ordnungsbussenverfahren unterstellt. Im Rahmen des Präventionsgesetzes könnten Drogenumgangskurse, Präventionskampagnen, Aufklärung an Schulen und die generelle Vorbildfunktion der Gesellschaft gezielt gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Hany, Humbel Näf, Schmidt Roberto, Segmüller (10)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3915 n Mo. Gadiant. Internationales Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen. Ratifizierung (18.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit die Schweiz so rasch wie möglich das Internationale Übereinkommen über das Verschwindenlassen von Personen ratifizieren kann.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Cathomas, Caviezel, Français, Germanier, Graf Maya, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltzold,

Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Neiryck, Rossini, Segmüller, Stump, Veillon, Voruz, Widmer (20)

11.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3919 n Mo. Hutter Jasmin. Die Luftreinhalte-Verordnung muss den EU-Normen entsprechen (18.12.2008)

Die Motion Jenny 05.3499 fordert ausdrücklich eine Gleichschaltung der schweizerischen Gesetzgebung mit der EU-Richtlinie. Der Bundesrat verordnet nun aber wieder eine wettbewerbsverzerrende Sonderlösung Schweiz.

Der Bundesrat wird beauftragt, sich an die Aufträge des Parlamentes zu halten und die Luftreinhalte-Verordnung endgültig an die EU-Richtlinie anzupassen und damit die Verwirrung auf dem Markt zu beseitigen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Grin, Heer, Kaufmann, Killer, Kunz, Perrin, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, von Rotz, Walter, Wandfluh (28)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3920 n Mo. Killer. Die Luftreinhalte-Verordnung muss den EU-Normen entsprechen (18.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sich an die Aufträge des Parlamentes in der Folge der überwiesenen Motionen 05.3499 und 07.3161 zu halten.

Mitunterzeichnende: Borer, Bugnon, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Rickli Natalie, Scherer, Schibli, Stahl, Wobmann, Zemp (16)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3922 n Mo. Humbel Näf. Mehr Transparenz bei Swissmedic (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der bevorstehenden Teilrevision des Heilmittelgesetzes (HMG) eine Änderung vorzuschlagen, wonach das Schweizerische Heilmittelinstitut (Swissmedic) bei seinen Verfahren (speziell beim Arzneimittel-Zulassungsverfahren) grundsätzlich zur Transparenz verpflichtet ist, sofern diesem Prinzip keine schützenswerten Geheimhaltungsinteressen entgegenstehen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Cassis, Donzé, Gysin, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Segmüller, Stahl, Triponez, Wehrli, Weibel (13)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3923 n Mo. Humbel Näf. Beteiligung der Schweiz an der Europäischen Heilmittelagentur (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit der EU Verhandlungen zum Abschluss eines Abkommens zur Beteiligung der Schweiz an der Europäischen Heilmittelagentur aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Cassis, Donzé, Gysin, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Meyer Thérèse, Segmüller, Stahl, Wehrli, Weibel (12)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3925 n Ip. Moser. Nebenwirkungen und Zulassung von Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit (18.12.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Erfasst der Bund systematisch die verschiedenen beobachteten Nebenwirkungen der Blauzungenimpfung?

2. Wie sieht das Forschungskonzept der wissenschaftlichen Begleitstudie zu den Nebenwirkungen aus?

Wer ist an dieser Studie beteiligt, und wer finanziert die Studie?

3. Was kostet die Blauzungenimpfung pro Jahr (Bund, Kantone, Bauern)?

4. Ist er der Meinung, dass die Entschädigungszahlungen der vier Kantone gerechtfertigt sind? Sollten andere Kantone ebenfalls Entschädigungen zahlen?

5. Wie ist es möglich, dass 2008 zwei Impfstoffe zum Einsatz kamen, die noch nicht zugelassen waren und für die keine Bewilligung vorlag?

6. Wie stellt er sicher, dass in Zukunft nur Impfstoffe zum Einsatz kommen, die auch über eine offizielle Zulassung verfügen?

7. Was gedenkt er zu tun, um die Bauern vor einem Imageschaden der Landwirtschaft, insbesondere der Biolandwirtschaft, zu bewahren?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bortoluzzi, Brunner, Fehr Mario, Galladé, Gilli, Graf Maya, Kunz, Riklin Kathy, Thorens Goumaz, von Siebenthal, Weibel, Wyss Brigit (14)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3930 s Mo. Ständerat. Verjährungsfristen bei Wirtschaftsdelikten (Janiak) (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei Wirtschaftsdelikten die Verjährungsfristen im Strafrecht zu verlängern.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Cramer, David, Fetz, Hêche, Inderkum, Lombardi, Marty Dick, Maury Pasquier, Ory, Recordon, Savary, Sommaruga Simonetta, Stadler (14)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Rechtsfragen

12.03.2009 Ständerat. Annahme.

08.3940 n Ip. Kiener Nellen. Umsetzung der Empfehlungen aus dem Bericht über Videoüberwachung (19.12.2008)

Das EJPD hat im September 2007 den Bericht über "Videoüberwachung zu Sicherheitszwecken in Bahnhöfen, Flughäfen und an anderen öffentlichen Orten" veröffentlicht. Der Bericht weist in Ziffer 9.2.3 auf die verfassungsmässigen Voraussetzungen für die Einschränkung von Grundrechten (Art. 36 BV) hin und betont, dass die Videoüberwachung in die Grundrechte eingreift und deshalb einer gesetzlichen Grundlage bedarf. Sie muss zudem im öffentlichen Interesse liegen, verhältnismässig sein und darf den Kerngehalt der betroffenen Grundrechte nicht antasten.

1. Welche kommunalen und welche kantonalen Gemeinwesen haben die Videoüberwachung an öffentlichen Orten inzwischen verfassungskonform geregelt, und welche Gemeinwesen haben noch keine entsprechenden Gesetzgebungsprojekte an die Hand genommen?

2. Wer ist dafür zuständig zu überwachen, dass die kommunalen und kantonalen Gemeinwesen für die von ihnen betriebene Videoüberwachung das Gesetzmässigkeits- und Verhältnismäs-

sigkeitsgebot beachten? Wer wacht darüber, dass die Kantone und Gemeinden allfällige Lücken in ihrem diesbezüglichen rechtlichen Instrumentarium schliessen?

3. Sowohl das EJPD als auch die KKJPD haben bisher offenbar darauf verzichtet, die Umsetzung ihrer eigenen Empfehlungen zu begleiten und darüber Rechenschaft abzulegen. Aus welchen Gründen wurde bisher auf ein Monitoring verzichtet? Ist der Bundesrat gewillt, gestützt auf die Verfassungskompetenz (Art. 57 Abs. 2 BV) Koordinationsaufgaben zu übernehmen?

4. Wie beurteilt der Bundesrat die absehbare Vielfalt und Uneinheitlichkeit der auf Stufe Bund, Kantone und Gemeinden geschaffenen gesetzlichen Grundlagen der Videoüberwachung? Ist es sinnvoll, dass beispielsweise in der Stadt Bern Videokameras, die in geringer geografischer Distanz voneinander aufgestellt sind, einmal nach Bundesrecht, einmal nach kantonalem Recht und einmal nach kommunalem Recht betrieben werden?

5. Prüft er weiterhin die Schaffung einer umfassenden bundesrechtlichen Grundlage, wie er dies in seiner Stellungnahme zur Motion 06.3793 in Erwägung zog?

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3948 n Mo. Rossini. Ärztliche Behandlungsfehler. Anlaufstelle zum Schutz von Patientinnen und Patienten (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) so zu ergänzen, dass Patientinnen und Patienten wirkungsvoll ihre Interessen gegenüber Verursacherinnen und Verursachern von Behandlungsfehlern durchsetzen können. Vorzusehen sind insbesondere eine zentrale Anlaufstelle, ein erleichterter Zugang für Patientinnen und Patienten zu einer sachverständigen Hilfe sowie kostenlose Verfahren durch einen in der obligatorischen Krankenversicherung inbegriffenen Rechtsschutz. Die Anlaufstelle könnte entweder von den Krankenversicherungen geführt werden oder von einem vollkommen unabhängigen Organ auf Bundes- oder Kantonebene.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguët, Fehr Jacqueline, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (15)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3949 n Ip. Sommaruga Carlo. Dublin-Abkommen. Unerträgliche Auswirkungen (19.12.2008)

Ein irakischer Staatsangehöriger war in Irak von islamischen Milizionären bedroht worden, weil er als Übersetzer mit der amerikanischen Armee zusammenarbeitete. In der Folge verliess er sein Land und reiste auf der Suche nach Asyl in die Schweiz ein. Die Schweiz zog die Aussagen des Mannes zwar nicht in Zweifel, schickte ihn aber gemäss der Logik der Dublin-Abkommen nach Schweden zurück. Schweden seinerseits will ihn nach Griechenland zurückschicken, wo er Gefahr läuft, ... nach Irak ausgeschafft zu werden. Der Fall fand übrigens auch Aufnahme in den Film «La forteresse» («Die Festung»).

Ich frage den Bundesrat:

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass dieses Vorgehen moralisch und ethisch zutiefst fragwürdig ist?

2. Kann er sich nicht die Einführung einer Ausnahmeregelung vorstellen, die von der gnadenlosen Logik der Rückschaffung in das jeweils vorhergehende Land abweicht, nachdem die materielle Prüfung des Asylgesuchs ja nicht in jedem Land identisch ist?

3. Befürchtet er nicht, dass die Schweiz von der Bevölkerung in den Ländern des Südens immer weniger als Hort der Menschenrechte wahrgenommen wird, insbesondere in Ländern, wo Diktatoren oder Potentaten am Ruder sind?

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3951 n Mo. Nationalrat. Massnahmen gegen gemeingefährliche Geschwindigkeitsexzesse (Müller Philipp)
(19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Grundlagen zur Bekämpfung von Geschwindigkeitsexzessen im Strassenverkehr zu schaffen. Dabei sind folgende Massnahmen umzusetzen:

Wer nach einem Entzug des Führerausweises eine Geschwindigkeitsübertretung begeht, die zu einem erneuten Entzug des Führerausweises führt, muss nach dessen Wiedererhalt obligatorisch und auf eigene Kosten im von ihm gefahrenen Fahrzeug ein Aufzeichnungsgerät mit integriertem GPS-System (Blackbox) einbauen lassen. Gleichzeitig ist im Führerschein ein deutlich sichtbarer Vermerk einzutragen mit dem Hinweis, dass die betroffene Person nur dieses, mit einem Aufzeichnungsgerät versehene Fahrzeug lenken darf. Die Dauer, während der das Aufzeichnungsgerät im Fahrzeug eingebaut sein muss und während der der Vermerk im Führerschein eingetragen bleibt, wird von den zuständigen Behörden, gestützt auf die gesetzlichen Grundlagen, festgelegt.

Das Aufzeichnungsgerät speichert permanent die Angaben zur gefahrenen Geschwindigkeit und ist einmal pro Monat von den zuständigen Behörden auszuwerten.

Wird bei der Auswertung eine weitere Übertretung festgestellt, ist der Führerschein zu entziehen und für die gleiche Dauer das Fahrzeug einzuziehen.

Fährt die betroffene Person ohne Führerschein oder mit einem Fahrzeug ohne Aufzeichnungsgerät, wird das von ihr gefahrene Fahrzeug durch die Behörden für die Dauer der Entzugsverlängerung des Führerausweises eingezogen. Dies gilt auch dann, wenn das Fahrzeug nicht dem Fahrer gehört. Wird gleichzeitig eine Geschwindigkeitsübertretung festgestellt, die nach geltender Rechtslage zum Entzug des Führerausweises führt, wird das gefahrene Fahrzeug definitiv eingezogen bzw. enteignet.

Wer ein Fahrzeug ausleiht, ist verpflichtet, den Führerschein des Fahrers zu überprüfen. Die Ausleihe eines Fahrzeuges - auch zum rein privaten Gebrauch - an Personen ohne gültigen Fahrausweis oder mit der Pflicht zum Einbau eines Aufzeichnungsgerätes ist verboten.

Mitunterzeichnende: Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Fluri, Ineichen (5)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3952 n Po. Teuscher. Nur Baumaschinen mit Partikelfiltern auf Baustellen des Bundes (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung eines Partikelfilterobligatoriums für Baumaschinen grösser als 18 Kilowatt auf allen Baustellen des Bundes zu prüfen.

Dieselmotoren sind kanzerogen, begünstigt aber auch Allergien und kann Asthma und Bronchitis auslösen. Mit der konsequenten Anwendung von Partikelfiltern auf Baumaschinen liessen sich in weniger als zwanzig Jahren über 600 vorzeitige Todesfälle vermeiden, aber auch 7000 Fälle akuter Bronchitis bei Kindern und 7000 Asthma-Anfälle bei Erwachsenen. Die eingesparten Gesundheitskosten würden sich auf 1,6 Milliarden Franken belaufen.

Da die Belastung der Luft durch Feinstaub ganz generell gravierende Auswirkungen auf die Volksgesundheit hat, muss der Bund bei der Vergabe von Bauaufträgen mit gutem Beispiel vorangehen.

Bei Bauaufträgen sollen auf allen Baustellen des Bundes nur Baumaschinen mit Partikelfiltern zum Einsatz gelangen. Dies ist eine mittlerweile einfache und zielführende Lösung, welche die Firmen zum Handeln animiert, weil sie bei Untätigkeit von den Bundesaufträgen ausgeschlossen werden.

Die Stadt Bern hat diese Forderung bereits umgesetzt und hat die Filterpflicht als Auflage bei den Ausschreibungsbedingungen formuliert.

Diese Massnahme für Baustellen des Bundes ist insbesondere notwendig, da die Vorgaben der Luftreinhalte-Verordnung ("Partikelfilterpflicht") nur für grössere Maschinen und zudem mit langen Übergangszeiten gelten.

Die Bestimmung könnte in das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen aufgenommen werden, z. B. in Artikel 21, welcher die Zuschlagskriterien festlegt.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Brélaz, Daguet, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (20)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3953 n Po. Teuscher. Modelle für einen Vaterschaftsurlaub (19.12.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, verschiedene Modelle für einen Vaterschaftsurlaub auszuarbeiten, inklusive Kostenschätzung, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Modelle aufzuzeigen und mögliche Finanzierungsvorschläge auszuarbeiten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Daguet, Egger, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (21)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3955 n Po. Schenker Silvia. Verbesserung der Situation von pflegenden Angehörigen (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, wie die Situation von pflegenden Angehörigen verbessert werden kann. Unter anderem ist zu prüfen, ob die Betreuungsgutschriften bei der AHV so ausgestaltet werden können, dass sie den

Bedürfnissen von pflegenden Angehörigen, auch wenn sie nicht im gleichen Haushalt leben wie die zu Pflegenden, stärker entgegenkommt. Zudem ist zu prüfen, ob die Möglichkeit der Kompensation von durch Pflege von Angehörigen entstandenen Lohnneinbussen, wie sie z.B. die Zusatzleistungsverordnung zur Ergänzungsleistung des Kantons Zürich vorsieht, auf Bundesebene vereinheitlicht werden soll. Darüberhinaus soll erläutert werden, ob und wenn ja wie, die Möglichkeit, wie sie die Zusatzleistungsverordnung bietet, besser bekannt gemacht werden können.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Gadiant, Glanzmann, Goll, Hassler, Marti Werner, Meier-Schatz, Müller Walter, Nordmann, Prelicz-Huber, Rossini, Roth-Bernasconi, Stahl, Steiert, Widmer (18)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3956 n Mo. Nationalrat. Berufliche Vorsorge. Gerechte Teilung der Austrittsleistung bei Ehescheidung (Humbel Näf) (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im BVG und im FZG die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass im Scheidungsfall obligatorische und überobligatorische Altersguthaben je im gleichen Verhältnis aufgeteilt werden.

Mitunterzeichnende: Amacker, Donzé, Egger, Gilli, Glanzmann, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Kleiner, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Schmidt Roberto, Weibel (14)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion. SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

20.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3957 n Po. Rossini. Bilaterale Verteidigungsabkommen (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der für die verschiedenen Bereiche unserer Landesverteidigung (Land- und Luftstreitkräfte, Nachrichtendienste, Terrorismusbekämpfung, technologische Entwicklungen usw.) die Möglichkeiten, Potenziale sowie Vor- und Nachteile des Abschlusses und der Umsetzung bilateraler Verträge mit unseren Nachbarstaaten und mit internationalen Organisationen politischer und militärischer Ausrichtung untersucht.

Mitunterzeichnende: Daguët, Fehr Jacqueline, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Voruz (10)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3959 n Ip. Rossini. IVG. Von einer Sozialversicherung zu einem erniedrigenden Überwachungssystem? (19.12.2008)

Seit der Einführung der 5. IV-Revision haben verschiedene Akteure des Gesundheits- und Sozialwesens (darunter Pro Mente Sana) und zahlreiche Versicherte festgestellt oder erleben müssen, dass sich die Praxis der IV verschärft hat. Die Anwendung des Gesetzes stellt Probleme. Sie darf nicht ohne Weiteres hingenommen werden!

Konstatiert wurden polizeimässige Vorgehensweisen, verkürzte und teilweise übereilte Verfahren, respektloses oder sogar erniedrigendes Verhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ferner wurden auch Unternehmen mit der Jagd nach Missbrauchsfällen im Ausland beauftragt, behandelnde Ärzte

ins Abseits gedrängt oder bezüglich der medizinischen Behandlung beeinflusst sowie Personen in prekärer Lage unter Druck gesetzt.

In diesem Zusammenhang soll der Bundesrat folgende Fragen beantworten:

1. Welche Aus- und Weiterbildung müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolviert haben, die für die Umsetzung des IVG zuständig sind? Werden spezifische Ausbildungen angeboten und, wenn ja, auf welchen methodischen Grundlagen?

2. Heisst das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) erniedrigende oder sogar einschüchternde Verhaltensweisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Invalidenversicherung gut, durch die von der Sozialversicherung eine symbolische Gewalt und eine unverhältnismässig starke Macht ausgeht? Kann es hingenommen werden, dass Druck auf Personen ausgeübt wird, indem diese dazu angehalten werden, ein Gesuch um Fürsorge zu stellen?

3. Will das EDI mit der IV das Grundprinzip der Versicherung zugunsten des Fürsorgeprinzips schwächen?

4. Dadurch, dass immer mehr Personen ein bestimmtes Dossier behandeln, kommt es zu Druck, zu polizeimässiger Überwachung und zu unverhältnismässigen Eingriffen in die Privatsphäre. Ist es sinnvoll, die Zahl der Personen zu vergrössern, die für denselben Fall zuständig sind?

5. Widerspricht es nicht den Regeln der therapeutischen Freiheit von Ärztinnen und Ärzten, wenn - unter Androhung des Nichteintretens auf Leistungsbegehren oder der Einstellung der Taggelder - von der IV Therapieauflagen gemacht werden oder Weisungen bestimmte medizinische Behandlungen festlegen?

6. Ist nicht zu befürchten, dass die jeweils kostengünstigste Behandlung auferlegt wird? Welche Gesichtspunkte spielen eine Rolle, damit schädliche Folgen für die Patientinnen und Patienten vermieden werden können?

7. Kann es hingenommen werden, dass man die IV-Medizinerinnen und Mediziner in zwei Kategorien einteilt: die "guten und kompetenten", die den regionalen ärztlichen Diensten der IV-Stellen unterstehen, und die "anderen", "privaten" Ärztinnen und Ärzte? Auf welche rechtliche Grundlage stützt sich diese Praxis?

Mitunterzeichnende: Berberat, Carobbio Guscetti, Daguët, Fehr Jacqueline, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (16)

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3962 n Mo. Rechsteiner-Basel. Aktionärsrechte der Pensionskassen (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Stärkung der Aktionärsrechte der Pensionskassen und ihrer Destinatäre vorzulegen. Der Bericht soll darlegen, wie die langfristig orientierten Pensionskassen ihren Unternehmensbesitz wirksam vor der Plünderung durch das eigene Management, vor Raidern mit kurzfristigem Gewinnziel und vor Lohn- und Bonusexzessen besser schützen können. Der Bericht soll konkrete Vorschläge machen:

- zur Durchsetzung von Benchmarks durch beteiligte Pensionskassen (Spielregeln für Löhne und Boni, Reserven);

- zur Verbesserung der Bündelung von Aktienstimmen angesichts des oft sehr zersplitterten Aktienbesitzes von Pensionskassen;

- zur Verbesserung der Meinungsbildung von Pensionskassenverantwortlichen und institutionellen Investoren;
- zur Risikoanalyse und Risikovermeidung bei Anlagen mit überwiegend spekulativem Charakter.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Hämmerle, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Thanei, Wyss Ursula (20)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3968 n Mo. Nationalrat. Stärkung von Arbeitsplätzen, KMU, Exportwirtschaft und Kaufkraft (Fraktion CVP/EVP/ glp) (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu prüfen, umzusetzen und, wo nötig, die entsprechenden Erlassentwürfe vorzulegen:

1. Arbeitsmarkt

a. Die Kurzarbeitsentschädigung ist zur Überbrückung vorübergehender Bestellungseinbrüche konsequent einzusetzen. Die Bezugsdauer ist den Verhältnissen anzupassen. Ausfallzeiten sind für betriebliche Weiterbildung zu nutzen. Die Verwaltungsabläufe für die Umsetzung der Kurzarbeit (vor allem Auszahlung der Entschädigung) sind zu vereinfachen und beschleunigen.

b. Die öffentlichen Investitionsvorhaben sind beschäftigungswirksam zu priorisieren und mit den Kantonen zu koordinieren.

c. Die freigegebenen Arbeitsbeschaffungsreserven sind zu mobilisieren und die Unternehmen zu sensibilisieren.

d. Die vom Bundesrat im Rahmen der ALV-Revision vorgeschlagene Beitragserhöhung ist mit der Konjunkturpolitik abzustimmen bzw. bis 2012 hinauszuschieben.

2. KMU-Kredite

a. Das Bürgschaftswesen ist konsequent einzusetzen, vor allem um nicht mehr gewährte Lieferantenkredite bei KMU zu überbrücken. Damit die Bürgschaft auch Mittelbetrieben zur Verfügung steht, ist die Bürgschaftslimite zu erhöhen.

b. Zur Sicherstellung des Interbankenverkehrs sind neue Garantiemodelle zu prüfen.

c. Kantonalbanken sind wichtige regionale Kreditgeber für KMU. Die Kantone und ihre Instrumente sind daher in die konjunkturpolitischen Massnahmen einzubeziehen.

3. Wirtschaftsstandort

a. Die Produkte der Exportrisikoversicherung sind zu optimieren, um der veränderten Exportrisikolage Rechnung zu tragen.

b. Die Mittel der Landeswerbung sind gezielt für die Standortpromotion (vor allem Exportwirtschaft) zu verwenden; z. B. sind die Mittel von Präsenz Schweiz primär für die Tourismuswerbung einzusetzen.

4. Zins- und Währungspolitik

a. Die Zinspolitik der SNB geht in die richtige Richtung. Sie ist zu unterstützen.

b. Das Verhältnis zwischen Schweizerfranken und Euro darf die Exportfähigkeit der Schweizer Unternehmen nicht untergraben. Die aktuelle Politik der SNB ist zu unterstützen.

5. Fiskalpolitik

a. Erste Priorität zur Stärkung der Kaufkraft hat die rasche Umsetzung der steuerlichen Entlastung der Familien. Die sofort umsetzbaren Änderungen müssen spätestens für die Steuer-

zahlung 2010 wirksam werden. Zudem ist die Umstellung auf einen Kindertarif unverzüglich an die Hand zu nehmen.

b. Die Massnahmen für weniger Bürokratie und mehr Rechtssicherheit bei der Mehrwertsteuer sind auf den 1. Januar 2010 in Kraft zu setzen.

c. Der raschere Ausgleich der kalten Progression muss für die Steuerzahlungen ab 2010 wirksam werden.

d. Die Mehrwertsteuer ist befristet so zu senken, dass die notwendige Satzerhöhung für die IV-Zusatzfinanzierung kompensiert wird.

Sprecher: Bischof

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion hinsichtlich der Punkte 1b, 1c, 2b, 2c und 3a. Er beantragt die Ablehnung der Motion für die restlichen Punkte.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3970 n Mo. Nationalrat. Offensive für den schweizerischen Tourismus (Darbellay) (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Absprache mit der Tourismusbranche zusätzliche Finanzmittel bereitzustellen, um damit auf den erwarteten deutlichen Rückgang im Tourismussektor im Zusammenhang mit der Finanzkrise zu reagieren. Es müssen offensive Massnahmen ergriffen werden, um einen drastischen Konsumeinbruch in diesem Sektor zu vermeiden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Bourgeois, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Donzé, Favre Laurent, Freysinger, Germanier, Glanzmann, Hany, Hassler, Hochreutener, Hodgers, Ineichen, Levrat, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müri, Neiryneck, Robbiani, Rossini, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, von Graffenried, Weber-Gobet, Wehrli, Zisyadis (32)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3971 n Mo. Graf Maya. Gesetzliche Regulierungen für Nanotechnologie (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. gemäss dem Vorsorgeprinzip gesetzliche Regulierungen im Bereich der Nanotechnologie vorzunehmen;

2. eine Deklarationspflicht für Produkte mit Nanopartikeln einzuführen, um Konsumentinnen und Konsumenten die Wahlfreiheit im Umgang mit nanotechnologischen Produkten zu garantieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Bréla, Donzé, Frösch, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Heim, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (25)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3972 n Mo. Nationalrat. Schutz vor hormonaktiven Stoffen. Erkenntnisse umsetzen (Graf Maya) (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Erkenntnisse des NFP 50 "Hormonaktive Stoffe: Bedeutung für Menschen, Tiere und Ökosysteme" umzusetzen, indem er die empfohlenen Massnahmen prüft und die notwendigen Anpassungen in Gesetzen und Verordnungen vornimmt. Ziel ist es, Mensch, Tier und Ökosysteme

gemäss dem Vorsorgeprinzip vor Gefahren von hormonaktiven Stoffen zu schützen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Brélaz, Donzé, Frösch, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (27)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

20.03.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3973 n Po. Gross. Jährlicher Bericht zur Entwicklung des Schengen-Acquis (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, jährlich Bericht zu erstatten über das Ausmass und die Vielfalt der Justiz- und Polizeizusammenarbeit der Schweiz im Schengen-Zusammenhang und über die für die Schweiz entscheidende Entwicklung des Schengen-Acquis.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fehr Mario, Jositsch, Nussbaumer, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Widmer (8)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3975 n Ip. Teuscher. Moratorium für die Beteiligung an Kohlekraftwerken im Ausland (19.12.2008)

Fragen an den Bundesrat:

1. Die Schweizer Klimaschutzbemühungen orientieren sich am Ziel, die globale Erwärmung auf weniger als 2 Grad Celsius zu begrenzen. Wie lassen sich die Investitionspläne betreffend Kohlekraftwerke mit diesen Bemühungen vereinbaren?
2. Ist er bereit, Massnahmen zu prüfen, um solche Auslandsinvestitionen zu regeln bzw. zu verhindern?
3. Bestehen mit den jetzt geplanten Investitionen Bezugsrechte an diesem Kohlestrom für den Import in die Schweiz?
4. Beurteilt er es als notwendig, Konzessionsanpassungen für Schweizer Elektrizitätswerke (EW) vorzunehmen, um den Import und Verkauf von Strom aus neuen Kohlekraftwerken zu verhindern?
5. Unter welchen Bedingungen ist er bereit, ein Moratorium für die Beteiligung von Schweizer EW an Kohlekraftwerken im Ausland zu verhängen?

Mitunterzeichnende: Brélaz, Gilli, Girod, Graf Maya, Rodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (11)

25.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3976 n Ip. Girod. Klimaziele. 2-Grad-Kurs halten! (19.12.2008)

Um die negativen Auswirkungen der Klimaerwärmung für die Menschen in Grenzen zu halten, ist gemäss Wissenschaftlern eine Erwärmung von 2 Grad im globalen Schnitt zu vermeiden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss gemäss dem vierten Bericht des Uno-Klimarates bis 2050 eine Reduktion der globalen Treibhausemissionen um 90 Prozent erreicht werden; dazu ist eine Trendwende vor 2015 notwendig (siehe IPCC, Working Group III, Summary for Policymakers, Tabelle 5). Wie beispiels-

weise aus der Beantwortung der Motion 07.3791 hervorgeht, will auch der Bundesrat eine Erwärmung um 2 Grad im globalen Schnitt - was für die Schweiz eine Erwärmung um 3 bis 4 Grad bedeuten würde - verhindern.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist er der Meinung, dass die industrialisierten Länder eine höhere Verpflichtung zur Reduktion der CO₂-Emissionen haben?
2. Ist er der Meinung, dass für die notwendige globale Trendwende bei den Treibhausemissionen bis 2015 die industrialisierten Länder die Klimapolitik und CO₂-Reduktionsziele der Schweiz übernehmen würden?
3. Gemäss Vorschlag von Bundesrat Leuenberger sollen die Emissionen bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 20 Prozent reduziert werden. Um eine Reduktion von 90 Prozent zu erreichen, müsste damit in den nächsten 30 Jahren eine Reduktion um 70 Prozent erreicht werden. Wie begründet der Bundesrat diese asymmetrische Verteilung der Reduktionsziele?
4. Die Schweiz verursacht neben den direkten Emissionen von etwa 50 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente nochmals - sogenannte graue - Emissionen von etwa 40 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Anerkennt der Bundesrat, dass das vorgeschlagene Ziel einer Reduktion um 20 Prozent deshalb eine Reduktion der verursachten Treibhausemissionen um nur 11 Prozent bedeuten würde?

Mitunterzeichnende: Graf Maya, Rodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz (6)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3977 n Ip. Girod. Umweltbelastung durch Aldi- und Lidl-Filialen (19.12.2008)

Die deutschen Discounter Aldi und Lidl drängen auf den schweizerischen Markt und sind daran, ein Filialnetz aufzubauen. Da die einzelnen Filialen deutlich weniger als 500 Parkplätze bzw. 7500 Quadratmeter Verkaufsfläche benötigen, fallen sie nicht unter die UVP-Pflicht. Obwohl auch solche kleinen Einkaufszentren verkehrsentensive Anlagen sind und gemäss Artikel 4 UVPV, gleich wie grosse Einkaufszentren, die materiellrechtlichen Vorschriften des Umweltschutzes vollumfänglich beachten müssten, werden bei den kleinen Einkaufszentren aufgrund fehlender UVP-Pflicht pro 100 Quadratmeter Verkaufsfläche oft deutlich mehr Parkplätze bewilligt als bei den grossen, und es wird keine Parkplatzbewirtschaftung verlangt.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Was unternimmt er, um zu gewährleisten, dass auch kleine Einkaufszentren die materiellrechtlichen Vorschriften des Umweltschutzes vollumfänglich einhalten?
2. Was unternimmt er zur Gewährleistung der Rechts- und Lastengleichheit zwischen kleinen Einkaufszentren und grossen Einkaufszentren bzw. zur Vermeidung unberechtigter Wettbewerbsvorteile, insbesondere bezüglich Parkplatzanzahl und Parkplatzbewirtschaftung?
3. Die Behördenbeschwerde gemäss Artikel 56 USG ist nicht an die UVP gebunden. Das Bafu könnte also gegen Aldi- oder Lidl-Baubewilligungen, welche keine Massnahmen zur Verkehrsbegrenzung enthalten, Beschwerde erheben, wenn solche Massnahmen im kantonalen Massnahmenplan zur Lufthygiene mindestens im Grundsatz vorgesehen sind und die Filiale in

einem lufthygienischen Belastungsgebiet liegt. Hat das Bafu bereits solche Beschwerden erhoben? Falls, nein: Wieso nicht?

Mitunterzeichnende: Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, von Graffenried (6)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3978 n Ip. Girod. Radioaktive Abfälle. Beurteilung des Entsorgungsnachweises (19.12.2008)

Anlässlich einer öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses des Landkreises Waldshut (Deutschland) informierte die Nagra über die Suche in der Schweiz nach einem Endlager für radioaktive Abfälle in der Schweiz. Auf die Frage nach dem Entsorgungsnachweis für SMA-Abfälle antwortete Dr. Markus Fritschi (Mitglied der Geschäftsleitung der Nagra) gemäss Protokoll, dass der Oberbauenstock "bei der Standortwahl herausfalle, da dieser die Minimalkriterien nicht erfülle".

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Aus welchen Gründen erfüllt der Standort Oberbauenstock die Minimalkriterien nicht mehr?

2. Sollte er in Anbetracht dieser Äusserungen des Nagra-Vertreters nicht den 1988 gutgeheissenen Entsorgungsnachweis für schwach- und mittelaktive Abfälle für nichtig erklären und den Entsorgungsnachweis für SMA erneuern?

3. Offensichtlich hat sich nach nur 20 Jahren die Erfüllung der Mindestkriterien für eine sichere Lagerung von SMA so stark geändert, dass der 1988 als gut beurteilte Standort heute nicht mehr als ideal angesehen wird. Wie kann er sicherstellen, dass der am Beispiel des Zürcher Weinlandes erbrachte Entsorgungsnachweis für HAA zu einem zukünftigen Zeitpunkt nicht mehr als ideal beurteilt wird und somit auch die heute zur Auswahl stehenden Standorte überholt sind?

4. Wie kann er sicherstellen, dass ein möglicher Erkenntnisgewinn und eine neue Einschätzung der Sicherheit der Lagerung von HAA den Wechsel des Lagerungskonzeptes hin zu einer sichereren Lagerung erlauben?

5. Sollte er nicht aufgrund der Schwierigkeit von Prognosen zur Sicherheit der Lagerung von HAA einen kompletten Verschluss der Lager für HAA-Abfälle ablehnen und eine gute Rückholbarkeit der Abfälle befürworten?

Mitunterzeichnende: Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, von Graffenried (6)

06.03.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3979 n Ip. Girod. Angeblich geringere Kosten einer Reduktion der CO2-Emissionen im Ausland (19.12.2008)

Das Seco behauptet im Rahmen des Konzepts "CO2-neutrale Schweiz" immer wieder, dass die Kosten der Treibhausreduktion im Ausland kleiner seien als in der Schweiz.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Von welchen Preisen (Franken pro vermiedene Tonne CO2) für Emissionszertifikate geht das Seco bei seiner Aussage aus?

2. Von welchen Preisen für die Reduktion von CO2-Emissionen in der Schweiz geht das Seco dabei aus? (Bitte um Angabe für verschiedene Emittenten und Potenziale)

3. Ist vorgesehen, dass diese Emissionszertifikate den WWF-Gold-Standard oder eine ähnliche Qualität erreichen? Falls nein, wie werden die positive Gesamtbilanz, Additionalität und der positive Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieser Projekte garantiert?

4. Wie werden für die Aussage des Seco folgende Vorteile einer Reduktion der Emissionen im Inland finanziell bewertet:

4.1. Höhere Unabhängigkeit der Wirtschaft von der Versorgung mit fossilen Energien aus dem Ausland, insbesondere aus Ländern wie Libyen?

4.2. Mehr Geld verbleibt in der Schweiz, weil es nicht für den Kauf fossiler Energieträger ins Ausland abfliesst?

4.3. Anreiz für die Entwicklung von Energieeffizienz-Innovationen, die exportiert werden können und so zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Wirtschaftswachstum im Inland beitragen?

Mitunterzeichnende: Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz (6)

06.03.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3980 n Mo. Aeschbacher. Integration der Revisionsaufsichtsbehörde in die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Finanzmarktaufsichtsgesetz (Finmag) sowie das Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) dahingehend anzupassen, dass:

- das RAG in das Finmag integriert wird;
- die Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) als Unterabteilung der Finanzmarktaufsicht (Finma) geführt wird; und
- das Personal der RAB entsprechend der Finma öffentlich-rechtlich angestellt wird.

Mitunterzeichner: Donzé (1)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3982 n Ip. Sommaruga Carlo. Parlamentariernetzwerk der Weltbank (19.12.2008)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Arbeit des Parlamentariernetzwerks der Weltbank (PNoWB)? Hat es sich bewährt, der Weltbank, die wie jede andere internationale Organisation ausschliesslich die Zusammenarbeit von Regierungen betrifft, eine parlamentarische Dimension zu verleihen?

2. Mit welchen Massnahmen hat der Bundesrat den Auftrag des Postulates 01.3682 umgesetzt, "sich für die Einrichtung einer parlamentarischen Versammlung im Rahmen der Bretton-Woods-Institutionen einzusetzen und die Aussenpolitischen Kommissionen regelmässig über den Stand dieser Bemühungen zu unterrichten"?

3. Im Bericht 04.003 weist er auf eine Arbeitsgruppe von IWF-Exekutivdirektoren hin, welche die Möglichkeiten zu einer Verstärkung des Dialogs dieser Institution mit Mitgliedern der nationalen Parlamente untersuchte. War die Schweiz in dieser Arbeitsgruppe vertreten? Wie setzte die Schweiz deren Empfehlungen um? Was unternimmt der Bundesrat, um den Dialog des IWF mit Mitgliedern der nationalen Parlamente zu stärken?

4. Sein Konzept und seine Massnahmen zur Einwirkung auf Entscheidungsprozesse in den internationalen Finanzorganisationen sind einer breiteren Öffentlichkeit kaum bekannt. Was unternimmt er, um diese vermehrt über multilaterale Finanz-

und Entwicklungspolitik zu informieren und das Verständnis dafür zu fördern?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross, Marti Werner, Rechsteiner Paul, Rielle, Roth-Bernasconi, Tschümperlin, Widmer (13)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3983 n Ip. Baumann J. Alexander. Umstände des Verkaufs von 18 Flugzeugen Hawk-Mk 66 nach Finnland (19.12.2008)

Einer Mitteilung der Armasuisse vom 2. Juli 2008 zufolge sollen 18 Stück Hawk-Mk-66-Flugzeuge zu einem marktkonformen Preis nach Finnland verkauft worden sein.

1. Zu welchem Preis konnten diese Flugzeuge an Finnland verkauft werden?

2. Trifft es zu, dass ein Mitarbeiter der Armasuisse als Zahlstelle für den Kaufpreis ein privates Konto genannt hat, das nicht auf den Bund lautete? Sind von der Käuferschaft Zahlungen an dieses Konto erfolgt? Wann? Wie viel? Ist das Geld schliesslich an den Bund gelangt? Wurde in diesem Fall ein Strafverfahren eröffnet? Wenn ja: mit welchem Ausgang? Wurde darüber informiert?

3. Trifft es zu, dass die private Firma FFA Bravo AG in Altenrhein mit der damaligen Gruppe Rüstung (GR) den Verkauf der Trainingsflotte an die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) unterschrittsreif vorbereitet hat? Stimmt es, dass die Luftwaffe der VAE dem VBS am 16. Dezember 2002 ihre klaren Kaufabsichten mitgeteilt hat und dass die GR am 6. Januar 2003 alle laufenden Verträge mit der FFA Bravo AG gekündigt hat und im Frühjahr 2003 versucht hat, den Deal in Abu Dhabi selbst direkt (ohne Provisionspflicht) abzuwickeln, dabei aber scheiterte?

4. Welchen Preis hat die FFA Bravo AG geboten?

5. Welche Kosten sind in der folgenden fünfjährigen Standzeit pro Flugzeug angefallen?

6. Wie hoch beläuft sich der entstandene Zinsverlust?

11.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3984 n Ip. Baumann J. Alexander. Verkauf von zwanzig Kampfflugzeugen Tiger F-5 (19.12.2008)

Pressemeldungen zufolge soll das VBS vor einigen Jahren den USA zwanzig Tiger (F-5-Jäger) zum Stückpreis von 700 000 Franken verkauft haben.

Ich frage den Bundesrat:

1. Wann erfolgte dieser Verkauf?

2. Wie hoch war der Stückpreis?

3. Trifft es zu, dass die Kampfflugzeuge vor dem Verkauf zuvor zu Kosten von je 700 000 Franken repariert worden sind?

4. Wenn ja, wo liegt der Sinn dieses Verkaufs?

5. Wenn nein, wie hoch lagen diese Kosten je Stück? Wer hat die Arbeiten durchgeführt? An wen wurde bezahlt?

11.02.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3985 n Mo. Baumann J. Alexander. Praxis der Armasuisse beim Immobilienhandel (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Den Kaufvertrag betreffend das Zeughausareal in Langnau zwischen dem VBS, vertreten durch die Armasuisse, und der Gemeinde Langnau i. E. offenzulegen.

2. Insbesondere Auskunft zu gewähren über die ungewöhnliche vertragliche Verpflichtung, wonach die Käuferin das Areal im Baurecht an die Trägerschaft eines neuen Eisstadions abzutreten hat.

3. Stellung zu nehmen, gestützt auf welche Rechtsgrundlage das VBS einem Käufer seiner Liegenschaft deren künftigen Verwendungszweck vorschreiben kann.

4. Ebenso im Weiteren die Vorbereitung dieses Landhandels, etwa die öffentliche Ausschreibung, die Landschätzung der Experten, die Evaluation von Alternativen und die Bearbeitung von anderen Offerten transparent zu machen.

5. Eine vollständige Liste aller Liegenschaftsverkäufe vorzulegen, die von der Armasuisse in den letzten sechs Jahren getätigt worden sind. Diese Liste muss auch die erzielten Preise (für das jeweilige Gesamtobjekt und pro Quadratmeter) enthalten.

6. Schliesslich darzustellen, wer diese Millionengeschäfte der Armasuisse bisher bzw. künftig auf Gesetzeskonformität und Wirtschaftlichkeit kontrolliert hat beziehungsweise kontrollieren wird.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Bortoluzzi, Flückiger, Föhn, Heer, Hutter Jasmin, Kaufmann, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schwander (13)

11.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3987 n Po. Heim. Sicherheit in den Zügen (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzustellen, wie er die Sicherheit für die Passagiere und die Angestellten im öffentlichen Verkehr beurteilt und welche Massnahmen er ergreifen will, um die Sicherheit zu erhöhen. Dabei ist auch aufzuzeigen, auf welchen Zügen wie viele Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter zum Einsatz kommen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Graf-Litscher, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Rennwald, Rielle, Tschümperlin, Voruz, Widmer (13)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3993 n Ip. Leuenberger-Genève. Belastetes symbolisches Geschenk an die Türkei (19.12.2008)

Bundespräsident Pascal Couchepin hat kürzlich die Türkei besucht und hat dabei seinem türkischen Amtskollegen den Tisch geschenkt, an dem 1923 der Vertrag von Lausanne unterzeichnet worden war. Dieser Vertrag hat zwar die Geburt der modernen Türkei besiegelt, er hat aber auch dazu geführt, dass zahlreiche Minderheiten des Osmanischen Reiches - namentlich die armenische und die kurdische, aber auch die griechische - die Rechte einbüssten, die ihnen noch 1920 im Vertrag von Sèvres zugebilligt worden waren. Ist sich der Bundesrat bewusst, welches symbolische Gewicht ein solches Geschenk für die Minderheiten haben kann, die ihrer Rechte beraubt und/oder Opfer von Massakern wurden?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Barthassat, de Buman, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Hodgers, Lachenmeier, Lang,

Marra, Meier-Schatz, Prelicz-Huber, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schmidt Roberto, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

13.03.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3994 n Ip. Leuenberger-Genève. Massaker am armenischen Volk. Gefährliche Infragestellung der Qualifikation als Völkermord (19.12.2008)

Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus hat im Juni 2002 in Bezug auf den Völkermord an den Armeniern darauf hingewiesen, dass der Politik in dieser Sache eine führende Rolle zukomme und dass sie es nicht der Geschichtswissenschaft überlassen dürfe, die Schlüsse aus der Vergangenheit zu ziehen, und es nicht den Gerichten überlassen dürfe, festzustellen, was als Völkermord anzusehen sei. Vor und während seines kürzlich erfolgten Besuchs in der Türkei hat nun Bundespräsident Pascal Couchepin - laut einer SDA-Meldung vom 11. Dezember 2008 - die Verantwortung dafür, eine gemeinsame Definition für die "tragischen Ereignisse" von 1915 zu finden, wieder den Historikerinnen und Historikern zugeschoben. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass solche Äusserungen darauf hinauslaufen, dass die Ergebnisse zahlreicher Forschungsarbeiten in Zweifel gezogen und die Ereignisse von 1915 banalisiert werden und dass schliesslich die Anerkennung der Massaker an Hunderttausenden von Armenierinnen und Armeniern als Völkermord infrage gestellt wird?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Barthassat, de Buman, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Marra, Meier-Schatz, Prelicz-Huber, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schmidt Roberto, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

13.03.2009 Antwort des Bundesrates.

20.03.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.4000 n Ip. Vischer. Produktion durch Schweizer Firmen in israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten (19.12.2008)

1. Hat der Bundesrat Gewissheit, dass keine Schweizer Firmen in israelischen Siedlungen in den von Israel besetzten Gebieten produzieren oder anderweitig tätig sind? Und kann der Bundesrat garantieren, dass keine Schweizer Unternehmen oder in der Schweiz ansässige Firmen an israelischen Unternehmen beteiligt sind bzw. mit solchen kooperieren, die in diesen Siedlungen tätig sind?

2. Gemäss Informationen von Nichtregierungsorganisationen, Kirchen und Medienberichten werden unter anderem die Produkte von Soda Club zur Zubereitung von Soda-Wasser (Maaleh Adumim) sowie die Kosmetik-Artikel der israelischen Firma Ahava (am Toten Meer) in israelischen Siedlungen produziert. Hält der Bundesrat den Import solcher Güter aus illegaler Produktion in die Schweiz für gerechtfertigt?

3. Falls ja, auf welcher Rechtsbasis?

4. Falls nicht, wie gedenkt er gegen solche illegalen Importe vorzugehen und sie zu verhindern?

5. Wie sorgt er dafür, dass die Konsumenten über die Herkunft der Ware korrekt informiert werden?

6. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass bei Importen von Landwirtschaftsprodukten aus Israel alle Produkte tatsächlich aus

Israel und nicht aus Siedlungen im besetzten palästinensischen Gebiet stammen (z. B. Datteln aus dem Jordantal)?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Girod, Hämmerle, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Thorens Goumaz (8)

18.02.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.4007 n Po. Rennwald. Für eine gerechte und nachhaltige Globalisierung (19.12.2008)

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise trifft nicht nur die Schweiz und die übrigen westlichen Länder, sondern auch die Länder der dritten Welt. Das Internationale Arbeitsamt schätzt, dass die Zahl der Arbeitslosen weltweit bis Ende 2009 um 20 Millionen ansteigen könnte. Damit ein gewisses Gleichgewicht zwischen Nord und Süd, aber auch unter den industrialisierten Ländern geschaffen werden kann, soll der Bundesrat die folgenden Massnahmen prüfen:

- die Entwicklungshilfegelder rasch auf 0,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes erhöhen;

- das gesamte Finanzsystem besser regulieren, namentlich indem die Verwendung von Derivaten eingeschränkt wird, die Steuerparadiese bekämpft werden und die Pensionskassen auf langfristige Strategien verpflichtet werden;

- ein internationales Direktorium für die folgenden Währungen schaffen: Dollar, Euro, chinesischer Yuan, indische Rupie, Yen und Schweizerfranken;

- eine "Tobin-Steuer" für spekulative Finanztransaktionen einführen;

- die Initiative für eine grosse internationale Konferenz ergreifen, die Garantien für einen lautereren Steuerwettbewerb erarbeiten soll.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Daguët, Lumengo, Marra, Nordmann, Rielle, Rossini, Thorens Goumaz, Zisyadis (10)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.4009 n Mo. Zisyadis. Verbot von Quecksilber in Zahnfüllungen (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich die Verwendung von Quecksilber für Zahnfüllungen zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Berberat, Rennwald, Rielle, Sommaruga Carlo, Voruz (5)

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.4010 n Ip. Freysinger. Erfüllung einer verbindlichen Unterstützungszusage von Bundesrätin Calmy-Rey (19.12.2008)

Der in Jordanien lebende katholische Priester Khalil Jaar sorgte im Zuge des Libanonkriegs für die Betreuung libanesischer Familien in Amman, vom 27. Juli bis zum 22. August 2006. Bundesrätin Calmy-Rey, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, gab Pater Khalil Jaar die verbindliche Zusage, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) werde die Kosten dieser Aktion übernehmen.

Am 6. November 2006 wurden Pater Jaar 3743 Dinar überwiesen, ein Betrag, der nicht einmal 10 Prozent der geschuldeten Summe ausmacht. Ende 2006 setzten die Deza und der

Schweizer Botschafter den Pater unter Druck: Er solle darin einwilligen, dass mit dem erwähnten Betrag alle Forderungen beglichen seien, und dies auch schriftlich bestätigen. Pater Jaar weigerte sich jedoch. Seither ist er seinen Gläubigern gegenüber in einer schwierigen Lage, hatte er seinen Einsatz doch in der Überzeugung geleistet, dass die Schweiz sich an die von ihrer Aussenministerin gegebene Zusage halten werde.

Ich möchte wissen, ob der Bundesrat seiner verbindlichen Zusage gegenüber Pater Jaar nachkommen wird und, wenn ja, innerhalb welcher Frist. Sollte dies nicht der Fall sein, so fordere ich die Departementschefin auf, glaubwürdige Gründe zu nennen.

Befürchtet der Bundesrat nicht, dass dieses Vorgehen dem Image der Schweiz und ihrer humanitären Aktion im Ausland schweren Schaden zufügt?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Estermann, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann (9)

13.03.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.4012 n Mo. Allemann. Sicherheitsaufgaben von nationalem Interesse. Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit den Kantonen Leistungsvereinbarungen abzuschliessen, damit diese für die Wahrnehmung nationaler Sicherheitsaufgaben mit Bundesmitteln unterstützt werden und den Bestand ihrer Polizeikorps dauerhaft aufstücken können.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Heim, Jositsch, Lumengo, Rielle, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (9)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.4015 n Mo. Grüne Fraktion. Finanzielle Unterstützung für Tempo-30- und Begegnungszonen (19.12.2008)

Der Bund unterstützt die Kantone und Gemeinden mit finanziellen Beiträgen bei der Realisierung von Begegnungsstrassen und Tempo-30-Zonen.

Sprecherin: Lachenmeier

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.4018 n Mo. Müller Thomas. Umsatzsteuergesetz 1994. Vorsteuer-Erstattungsverfahren in Österreich (19.12.2008)

Die Steuererhebung für Schweizer Car-Unternehmer in Österreich soll abgeschafft oder zumindest vereinfacht werden. Der Bundesrat wird aufgefordert, die Angelegenheit mit Österreich zu lösen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Büchler, Cathomas, Egger, Föhn, Glanzmann, Graf-Litscher, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schmid-Federer, Schwander, Segmüller, Triponez, Wobmann, Zemp, Zuppiger (47)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.4022 n Ip. Müller Thomas. Fertigstellung des Nationalstrassennetzes (19.12.2008)

Gemäss Infrastrukturfondsgesetz vom 6. Oktober 2006 soll das Nationalstrassennetz bis 2015 fertiggestellt werden. In begründeten Fällen kann die Frist verlängert werden.

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es eine Planung zur Fertigstellung des Nationalstrassennetzes bis zum Jahr 2015?
2. Sind ihm bereits Fälle bekannt, wo die Frist verlängert werden muss?
3. Falls ihm Fälle bekannt sind: Welche Teilstücke betreffen sie? Wie werden die Verzögerungen begründet, und wie lange dauern sie?
4. Kann er heute verbindlich festlegen, dass bei den Teilstücken ohne bekannte Verzögerungen die Fertigstellung bis 2015 erfolgen wird?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Egger, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Pfister Gerhard, Segmüller, Triponez, Zemp (15)

06.03.2009 Antwort des Bundesrates.

08.4023 n Mo. Fehr Jacqueline. Richtlinien für Kaiserschnitte (19.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Hebammenverband, der Gesellschaft für Gynäkologie, den Kantonen und den Krankenversicherungen Richtlinien zu erarbeiten, nach denen die medizinische Notwendigkeit eines Kaiserschnitts beurteilt werden kann.

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.4034 n Mo. Humbel Näf. Aus- und Weiterbildung von nichtärztlichem medizinischem Fachpersonal und von Assistenzärzten. Finanzierung (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass mit der Einführung von leistungsbezogenen Fallpreispauschalen (DRG) die Aus- und Weiterbildung des nichtärztlichen medizinischen Fachpersonals sowie die Weiterbildung der Assistenzärzte bis zum Facharztstitel gewährleistet ist. Nötigenfalls ist eine entsprechende gesetzliche Grundlage vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Cassis, Donzé, Egger, Favre Charles, Gilli, Glanzmann, Goll, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Joder, Kleiner, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Wehrli, Weibel (23)

13.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.4035 n Ip. Vischer. Aufwendungen des Bundes für Atomenergie (19.12.2008)

1. Trifft es zu, dass der Bund bisher über 3,5 Milliarden Franken für Fusions- und Atomenergieforschung aufgewendet hat?
2. Wie viel Geld hat der Bund bisher an die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) in Wien bezahlt?
 - a. Müsste der Bund auch (Nonproliferations-)Beiträge leisten, wenn die Schweiz keine Atomkraftwerke betreiben würde?

b. Könnten diese Bundesbeiträge für atomare Geschäfte an internationale Gremien nicht durch die AKW-Betreiber selbst bezahlt werden?

c. Hat der Bund vergleichbare Beiträge für erneuerbare Energien (Biomasse, Solar-, Windenergie) an andere Staaten bezahlt?

3. Für die KKW- und Fusionsforschung sowie für die IAEA bezahlte der Bund um die Jahrtausendwende noch rund 60 Millionen Franken pro Jahr. Leistet der Bund noch weitere KKW- und Fusionsenergiebeiträge, und wenn ja, welche und in welcher Höhe?

4. Welche direkten und/oder indirekten Beiträge leistete und leistet der Bund für die Nagra?

a. Trifft es zu, dass die Finanzierung für die radioaktiven Abfälle offiziell bis 2070 reicht?

b. Wer finanziert die Entsorgung, Überwachung und Instandhaltung der Anlage für diese radioaktiven Abfälle - mit (Uran-)Halbwertszeiten von 24 000 Jahren - nach 2070? Und wie viele Mittel sind dafür vorgesehen?

c. Wer bezahlt die Entsorgung, Überwachung und Instandhaltung der Anlagen für radioaktive Abfälle - mit (Uran-)Halbwertszeiten von 24 000 Jahren - bis 2070 und evtl. später, wenn die vorgesehenen Mittel nicht ausreichen?

5. Welche Beiträge leistete der Bund bisher jährlich für die beiden einheimischen Energieträger Biomasse- und Solarenergie, die gemäss Verfassungsauftrag vom 23. September 1990 zu fördern sind?

6. Verfassungsfrage: Artikel 90 der Bundesverfassung beinhaltet lediglich eine Kompetenznorm des Bundes "auf dem Gebiet der Kernenergie" - ohne verfassungsmässigen Förderauftrag des Bundes. Im Gegensatz dazu beinhaltet Artikel 89 der Bundesverfassung zur umschriebenen Kompetenz des Bundes in den Absätzen 1 und 3 auch noch einen verfassungskonformen Förderauftrag insbesondere des Bundes: "Bund und Kantone setzen sich ... ein ... für einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch" (Abs. 1) und: "Er (der Bund) fördert die Entwicklung ... insbesondere in den Bereichen des Energiesparens und der erneuerbaren Energien." Aufgrund welcher Verfassungsgrundlage hat der Bund bisher die beiden nichterneuerbaren Energien (AKW- und Fusionsenergie) - erheblich stärker gefördert als die beiden erneuerbaren Energien (Biomasse und Solarenergienutzung), die er gemäss Verfassungsauftrag spätestens seit September 1990 hätte fördern müssen?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Thorens Goumaz (7)

06.03.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.4037 n Mo. Hochreutener. Motionen und Postulate. Vermeidung von Obstruktionstaktiken (19.12.2008)

Das Büro wird beauftragt, dem Rat eine Änderung des Geschäftsreglements vorzuschlagen, welche es ermöglicht, Motionen und Postulate, welche vom Bundesrat angenommen, aber von Ratsmitgliedern bekämpft werden, in einem beschleunigten Verfahren zu überweisen. Denkbar wäre z. B. eine Überweisung ohne Diskussion, wenn sich eine qualifizierte Mehrheit dafür ausspricht.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Egger, Glanzmann, Hany, Humbel Näf,

Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Wehrli, Zemp (17)

13.02.2009 Das Büro des Nationalrates beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 08.4043 s Mo. Ständerat. Stärkung von Arbeitsplätzen, KMU, Exportwirtschaft und Kaufkraft (David) (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu prüfen, umzusetzen und wo nötig die entsprechenden Erlassentwürfe vorzulegen:

1. Arbeitsmarkt

a. Die Kurzarbeitsentschädigung ist zur Überbrückung vorübergehender Bestellungseinbrüche konsequent einzusetzen. Die Bezugsdauer ist den Verhältnissen anzupassen. Ausfallzeiten sind für betriebliche Weiterbildung zu nutzen. Die Verwaltungsabläufe für die Umsetzung der Kurzarbeit (vor allem Auszahlung der Entschädigung) sind zu vereinfachen und beschleunigen.

b. Die öffentlichen Investitionsvorhaben sind beschäftigungswirksam zu priorisieren und mit den Kantonen zu koordinieren.

c. Die freigegebenen Arbeitsbeschaffungsreserven sind zu mobilisieren und die Unternehmen zu sensibilisieren.

d. Die vom Bundesrat im Rahmen der ALV-Revision vorgeschlagene Beitragserhöhung ist mit der Konjunktorentwicklung abzustimmen bzw. bis 2012 hinauszuschieben.

2. KMU-Kredite

a. Das Bürgschaftswesen ist konsequent einzusetzen, vor allem um nicht mehr gewährte Lieferantenkredite bei KMU zu überbrücken. Damit die Bürgschaft auch Mittelbetrieben zur Verfügung steht, ist die Bürgschaftslimite zu erhöhen.

b. Zur Sicherstellung des Interbankenverkehrs sind neue Garantiemodelle zu prüfen.

c. Kantonalbanken sind wichtige regionale Kreditgeber für KMU. Die Kantone und ihre Instrumente sind daher in die konjunkturpolitischen Massnahmen einzubeziehen.

3. Wirtschaftsstandort

a. Die Produkte der Exportrisikoversicherung sind zu optimieren, um der veränderten Exportrisikolage Rechnung zu tragen.

b. Die Mittel der Landeswerbung sind gezielt für die Standortpromotion (vor allem Exportwirtschaft) zu verwenden; z. B. sind die Mittel von Präsenz Schweiz primär für die Tourismuswerbung einzusetzen.

4. Zins- und Währungspolitik

a. Die Zinspolitik der SNB geht in die richtige Richtung. Sie ist zu unterstützen.

b. Das Verhältnis Schweizerfranken/Euro darf die Exportfähigkeit der Schweizer Unternehmen nicht untergraben. Die aktuelle Politik der SNB ist zu unterstützen.

5. Fiskalpolitik

a. Erste Priorität zur Stärkung der Kaufkraft hat die rasche Umsetzung der steuerlichen Entlastung der Familien. Die sofort umsetzbaren Änderungen müssen spätestens für die Steuerzahlung 2010 wirksam werden. Zudem ist die Umstellung auf einen Kindertarif unverzüglich an die Hand zu nehmen.

b. Die Massnahmen für weniger Bürokratie und mehr Rechtssicherheit bei der Mehrwertsteuer sind auf den 1. Januar 2010 in Kraft zu setzen.

c. Der raschere Ausgleich der kalten Progression muss für die Steuerzahlungen ab 2010 wirksam werden.

d. Die Mehrwertsteuer ist befristet so zu senken, dass die notwendige Satzerhöhung für die IV-Zusatzfinanzierung kompensiert wird.

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion hinsichtlich der Punkte 1b, 1c, 2b, 2c und 3a. Er beantragt die Ablehnung der Motion für die restlichen Punkte.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

11.03.2009 Ständerat. Punkte 1b, 1c, 2b, 2c, 3a: angenommen; Rest: abgelehnt.

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **08.4045 s** Mo. **Ständerat. Anlagevorschriften für Pensionskassen. Weniger Risiken auf Kosten der Versicherten (Sommaruga Simonetta)** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, im Sinne einer Risikominimierung für Pensionskassenanlagen die folgenden Vorschriften zu erlassen:

1. Verzicht auf strukturierte Produkte und Hedge-Fonds;
2. Verzicht auf Aktivfonds;
3. Fremdwährungsanlagen nur mit obligatorischer Wechselkursversicherung;
4. Offenlegung von Retrozessionen, Vertriebsvergütungen, Provisionen ("Kickbacks") der Pensionskassenverwalter sowie der beigezogenen Anlageberater;
5. namentliche Nennung der von den Pensionskassen beigezogenen Experten, Anlageberater und Anlagemanager in den Jahresberichten der Pensionskassen.

Mitunterzeichnende: Marty Dick, Stadler (2)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

11.03.2009 Ständerat. Punkt 5: angenommen; Punkte 1, 2, 3, 4: abgelehnt.

16.09.2009 Nationalrat. Annahme.

08.4046 s Mo. **Ständerat. Angleichung der kantonalen Reservequoten von Krankenversicherern bis 2012 (Fetz)** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die kalkulatorischen kantonalen Krankenkassenreserven bis 2012 angleichen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Janiak, Maury Pasquier, Ory (3)

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

18.03.2009 Ständerat. Annahme.

x **09.3005 n** Mo. **Nationalrat. Gute Kenntnisse einer Landessprache und Integration als Voraussetzungen einer Einbürgerung (Staatspolitische Kommission NR (08.468))** (22.01.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes vom 29. September 1952 (SR 141.0) zu unterbreiten, die vorsieht, dass:

- a. gute Kenntnisse einer Landessprache; und
- b. eine erfolgreiche Integration

als Voraussetzungen für die Erteilung des Schweizer Bürgerrechtes gelten. Die minimalen Anforderungen an die Integration und die Sprachkenntnisse sind für Bund, Kantone und Gemeinden verbindlich festzulegen.

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

28.05.2009 Nationalrat. Annahme.

23.09.2009 Ständerat. Annahme.

x **09.3007 n** Mo. **Nationalrat. Steuereffizienz im Gebäudesanierungsbereich (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR)** (27.01.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit Unterstützung der Kantone dafür zu sorgen, dass mittels steuerlicher Anreize und Vereinfachungen energetisch wirksame Massnahmen im Gebäudebereich gefördert werden.

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

15.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

x **09.3010 n** Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Funktionsfähigkeit der Finma überprüfen** (10.02.2009)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Aufsicht und die Kontrolle des Finanzmarkts durch die Finma zu überprüfen. Geprüft werden müssen insbesondere:

- die organisatorische Stellung der Finma;
- die Sicherung der Unabhängigkeit personell;
- die Aufsichtsinstrumente;
- die personellen Ressourcen der Aufsicht.

Der Bundesrat soll dem Parlament dazu einen Bericht zur Finma vorlegen und die allenfalls notwendigen Änderungen der Organisation und der Rechtsgrundlagen unterbreiten.

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

27.05.2009 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: die Motion in einen Prüfungsauftrag umwandeln und den letzten Teilsatz "und die allenfalls notwendigen Änderungen der Organisation und der Rechtsgrundlagen unterbreiten" streichen. Damit soll der Bundesrat einzig einen Bericht erarbeiten, ohne dabei Änderungen der Rechtsgrundlagen vorzuschlagen.

14.09.2009 Nationalrat. Zustimmung.

x **09.3012 n** Po. **Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR (08.456). Radio und Fernsehen. Überprüfung der Gebührenpflicht und des Inkassos** (17.02.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament bis Ende 2009 in einem Bericht die Frage der Gebührenpflicht im Zusammenhang mit dem technischen Wandel im Gerätebereich und das heutige Inkassosystem der Radio- und Fernsehgebühren über die Billag AG darzustellen sowie Alternativen dazu zu beschreiben.

Dabei ist darzulegen, welche Gesetzesanpassungen für welche Alternative nötig wären, welche finanziellen Folgen die Vorschläge für die Medienunternehmen hätten und welche Lösun-

gen für jene Personen getroffen werden müssten, die nicht gebührenpflichtig sind.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

22.04.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **09.3013 n Mo. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Konjunkturankurbelung für das Jahr 2010 mit Projekten für den öffentlichen Verkehr** (17.02.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament je eine Zusatzbotschaft zur Leistungsvereinbarung Bund-SBB sowie zum 9. KTU-Rahmenkredit zu unterbreiten. Darin sollen die Rahmenkredite für 2010 erhöht werden und zwar für die SBB um 300 Millionen Franken und für die KTU um 150 Millionen Franken.

Sprecher: Hany

25.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.09.2009 Zurückgezogen.

09.3017 n Mo. Nationalrat. Kompensation von Lohnausfällen für Spezialisten (Sicherheitspolitische Kommission NR) (24.02.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundsätze so zu ändern, dass allfällige Lohnausfälle bei Spezialisten, die Militärdienst leisten (im Sinne der Verordnung über den Militärdienst), kompensiert werden.

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3018 n Mo. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Verbot von ineffizienten Glühbirnen ab 2012 (24.02.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ab 1. Januar 2012 den Vertrieb von Glühbirnen zu verbieten, die gemäss der Einstufung 2009 eine Energieeffizienz der Klassen C bis G aufweisen. Er kann in begründeten Fällen Ausnahmen für Nischenanwendungen vorsehen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3019 n Mo. Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Weniger Risiken für den Finanzmarkt (25.02.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Verringerung des Systemrisikos durch die Grossbanken für die schweizerische Volkswirtschaft und den Finanzplatz folgende Massnahmen zu ergreifen bzw. dem Parlament die dafür notwendigen gesetzlichen Änderungen zu unterbreiten:

1. Es ist zu prüfen, ob mit einer Trennung der Bankaktivitäten in In- und Auslandsgeschäft oder nach Geschäftstätigkeit (Trennbankensystem) in voneinander unabhängige, selbstständige Tochtergesellschaften das Klumpenrisiko für die Schweiz verringert werden kann. Zu beachten ist dabei auch das Durchgriffsrecht innerhalb eines Konzerns und eine allfällige gegenseitige Beistandspflicht.

2. Solange ein Finanzinstitut Staatshilfe beansprucht, ist darauf hinzuwirken, dass für das oberste Management (Verwaltungsrat und Konzernleitung) eine Salärstruktur analog derjenigen von bundesnahen Unternehmen (Post, SBB, SNB usw.) eingeführt wird.

3. Bei Banken, die wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und Grösse (Credit Suisse) bei finanziellen Schwierigkeiten durch den Bund gerettet werden müssten, ist dafür zu sorgen, dass eine Salärstruktur mit einer längerfristigen Unternehmensperspektive eingeführt wird. Dabei sind die variablen Lohnanteile (Gratifikationen, Boni, Mitarbeiterbeteiligungen usw.) auf Sperrkonten zu deponieren. Diese dürfen erst nach drei Jahren an die Mitarbeitenden ausbezahlt werden, sofern die Bank bis dahin keine Bundeshilfe beansprucht hat. Vor einer Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln sind die Mittel der Sperrkonten zur Abdeckung der Verluste zu verwenden.

4. Für die Dauer des Engagements des Bundes bei der UBS (in der Form der Pflichtwandelanleihe oder gewandelter Aktien) beansprucht der Bund einen Sitz im Verwaltungsrat.

5. Der Bund hat alles daranzusetzen, sein Engagement gegenüber der UBS so rasch als möglich wieder gewinnbringend zu veräussern.

06.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.03.2009 Nationalrat. Annahme.

27.05.2009 Ständerat. Rückweisung an die WAK-SR mit dem Auftrag, Punkt 2 des Vorstosses nochmals zu überprüfen und allenfalls ihren Antrag anzupassen. Insbesondere soll der Handlungsbedarf aufgrund der demnächst erscheinenden Richtlinien der Finma geklärt werden sowie die Auswirkungen der Umsetzung auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der UBS näher geprüft werden.

11.08.2009 Ständerat. Punkte 1, 3 und 4: streichen; Punkt 5: gemäss Nationalrat; Punkt 2 wird mit folgender Änderung angenommen: Solange ein Finanzinstitut Bundeshilfe beansprucht, überprüft das EFD die Angemessenheit der Vergütungen der oberen Führung sowie die Einhaltung der Regeln der Good Governance, unter Berücksichtigung, dass das Institut die Wettbewerbsfähigkeit behält..

09.3021 n Ip. Lustenberger. Stromversorgung. Langfristige Bezugs- und Lieferverträge (02.03.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass die sogenannten Langfristverträge einen entscheidenden Beitrag an die sichere und günstige Stromversorgung der Schweiz leisten?

2. Welche Folgen hätte eine vorzeitige Beendigung der Langfristverträge auf die Versorgungssicherheit der Schweiz und auf die Entwicklung der Strompreise?

3. Wie beurteilt er die Tatsache, dass gültige Verträge zwischen einzelnen Unternehmen von der EU plötzlich infrage gestellt werden?

4. Welche diplomatischen und völkerrechtlichen Möglichkeiten stehen ihm zur Verfügung, um die Respektierung der Langfristverträge während ihrer gesamten Laufzeit durch die EU zu sichern?

5. Welche Folgerungen zieht er hinsichtlich der sich bis 2020 in Europa stark verringern Kraftwerksreserven für die Versor-

gungssicherheit der Schweiz und die Entwicklung der Strompreise?

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3023 n Ip. Fraktion BD. Reduktion der Übernahme von toxischen Aktiva durch die SNB (02.03.2009)

Laut einer Medienmitteilung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 10. Februar 2009 wird der Stabilisierungsfonds der SNB für die Verwertung von Aktiven der UBS (SNB Stab Fund) für einen geringeren Maximalbetrag als ursprünglich vorgesehen UBS-Aktiva übernehmen. Gewisse Kategorien von Aktiva wurden nicht transferiert. Dadurch verringert sich der Betrag für die maximal zu übertragenden Aktiva von ursprünglich rund 60 Milliarden US-Dollar auf 39,1 Milliarden US-Dollar. Die UBS finanziert gemäss der am 16. Oktober 2008 veröffentlichten Vereinbarung 10 Prozent des zu transferierenden Betrags.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Bedeutung hat dieser Verbleib gewisser Aktiva bei der UBS für die SNB?
2. Gelten diese bei der UBS verbliebenen Aktiva demnach nicht als "toxisch", und sind sie als "sicher" zu bewerten?
3. Wie ging der Entscheidungsprozess vor sich? Wurde von der UBS im Alleingang entschieden, oder wurde die SNB mit einbezogen? Hat die SNB ihre Zustimmung gegeben?

Sprecher: Grunder

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3025 n Ip. Bourgeois. Umsetzung des Sachplans Fruchtfolgefleichen (03.03.2009)

Die fortschreitende Verknappung wertvoller ackerfähiger Böden hat den Bundesrat 1992 dazu veranlasst, den Sachplan Fruchtfolgefleichen zu verabschieden. Darin wird unter anderem der Mindestumfang der zu schützenden Fruchtfolgefleichen und deren Aufteilung auf die Kantone (kantonale Mindestflächen) festgelegt. Vor diesem Hintergrund frage ich den Bundesrat:

1. Wie steht es um die Umsetzung des Sachplans Fruchtfolgefleichen in Bezug auf
 - a. den gesamtschweizerischen Mindestumfang der Fruchtfolgefleichen von 438 560 Hektaren?
 - b. die für die einzelnen Kantone festgelegten Mindestflächen?
2. Welche Kriterien dienen den Kantonen als Grundlage für die Bestimmung ihrer Fruchtfolgefleichen?
3. Auf welche Weise überprüft der Bundesrat die Umsetzung der festgesetzten Ziele auf kantonaler Ebene und die Zuverlässigkeit der Berichterstattungen?
4. Wie wird vorgegangen, um sich zu vergewissern,
 - a. dass die Kantone die ihnen zugeteilten Mindestflächen auch wirklich bestimmen?
 - b. dass die Mindestflächen, wenn sie einmal erreicht sind, auch langfristig erhalten bleiben?

Mitunterzeichnende: Amherd, Baader Caspar, Bader Elvira, Binder, Bugnon, Cassis, Chevrier, Français, Gadiant, Hassler, Walter, Zemp (12)

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3026 n Mo. Nationalrat. Adoption ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr (Prelicz-Huber) (03.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 264a Absatz 2 ZGB zu unterbreiten, sodass die Adoption eines Kindes ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr möglich wird.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

22.04.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3027 n Ip. Prelicz-Huber. Auswirkungen der Krise auf die Frauen (03.03.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Besorgnis, dass die aktuelle wirtschaftliche Krise auch negative Auswirkungen auf das Geschlechterverhältnis haben wird?
2. Kann er Angaben machen, wie, wo und in welchem Ausmass sich diese Verschlechterungen zeigen respektive zeigen werden (Einkommen, Beschäftigung, horizontale und vertikale Segregation, Chancen am Arbeitsmarkt, Altersvorsorge usw.)?
3. Wie zeigt sich die Situation, wenn noch Kinder im Haushalt leben?
4. Was unternimmt er, um die überdimensionalen negativen Auswirkungen auf die Frauen zu bremsen (siehe auch Anfrage Teuscher 08.1137, "Frauenpolitische Konjunkturmassnahmen")?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3028 n Ip. Prelicz-Huber. Tuberkulosefälle unter Asylbewerbern und Asylbewerberinnen (03.03.2009)

In Anbetracht des infrage gestellten Gesundheitsschutzes für Asylsuchende und Angestellte stellen sich verschiedene Fragen an den Bundesrat:

1. Hat er Kenntnis von den Tuberkulosefällen bei Asylbewerberinnen und -bewerbern und Mitarbeitenden von Durchgangszentren im Kanton Zürich? Sind auch in anderen Durchgangszentren 2008 Asylsuchende und/oder Mitarbeitende von Tuberkulose betroffen? Wenn ja, wie viele?
2. Sind andere Infektionskrankheiten in Durchgangszentren aufgetreten? Wenn ja, welche und wie viele Fälle?
3. Wurden seit dem Verzicht auf die Röntgenkontrollen bei der Einreise mehr Tuberkulose-Erkrankungen registriert?
4. Wie werden Asylsuchende heute beim Eintritt in die Schweiz medizinisch betreut?
5. Wie sollte die medizinische Versorgung in den Durchgangszentren organisiert sein? Trifft es zu, dass die Betreuenden über keine medizinischen Kenntnisse verfügen müssen? Wenn ja, weshalb nicht? Wenn nein, über welche Kenntnisse müssen sie verfügen?

6. Wer wird wann und wie orientiert, wenn ein Fall von Tuberkulose/Infektionskrankheit in einem Durchgangszentrum auftritt (Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Bevölkerung)?

7. Wie sollte die medizinische Versorgung in den Notunterkünften für abgewiesene Asylsuchende organisiert sein? Gibt es Präventionsmassnahmen gegen die Verbreitung von Infektionskrankheiten? Sind Personen, die Nothilfe beziehen, 2008 an Tuberkulose erkrankt? Wenn ja, wie viele?

8. Waren 2008 Personen von Tuberkulose bzw. von Infektionskrankheiten betroffen, die sich in einer Zwangsmassnahme des Ausländerinnen- und Ausländerrechtes bzw. des Asylrechtes befanden (Ausschaffungshaft, Durchsetzungshaft, Transitbereich des Flughafens usw.)?

9. Was gedenkt er gegen die Ausweitung von Tuberkulose und anderen Infektionskrankheiten zu unternehmen, um den Gesundheitsschutz für die Asylsuchenden und die Bevölkerung gewährleisten zu können?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3029 n Mo. Fraktion BD. Vertrauen in den Finanzplatz Schweiz wiederherstellen (03.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel mit folgender Stossrichtung vorzulegen:

Die Trägerschaft der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange ist zu verbreitern, damit eine Dominanz einzelner Branchen und Unternehmungen verhindert und sichergestellt wird, dass Emittenten, Händler, Abwicklungsorgane und Vertretungen der öffentlichen Hand im Verwaltungsrat vertreten sind.

Sprecher: Grunder

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3046 n Mo. Nationalrat. Eliminationsplan gegen die Masern gemäss Vorgaben der WHO (Cassis) (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen gegen die aktuelle Masernepidemie zu veranlassen:

1. Erarbeitung eines Eliminationsplanes bezüglich der Masernbekämpfung bis spätestens Ende 2009 gemäss den WHO-Vorgaben;

2. Umsetzung des Planes gemäss WHO-Vorgaben;

3. Elimination der Masern in der Schweiz gemäss WHO-Vorgaben bis Ende 2010.

Mitunterzeichnende: Baettig, Borer, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Dunant, Favre Charles, Humbel Näf, Meyer Thérèse, Rielle, Robbiani, Rossini, Ruey, Schenker Silvia, Wasserfallen (14)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3047 n Po. Thorens Goumaz. Revision der Mehrwertsteuer unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit einer Mehrwertsteuerrevision zu prüfen, mit der umweltfreundliche bzw. sozialverträglich hergestellte Produkte und Dienstleistungen gefördert werden. Solche Produkte und Dienstleistungen sollen für die Konsumentinnen und Konsumenten attraktiver werden, und die Unternehmen, die im Interesse der Allgemeinheit handeln, sollen unterstützt werden.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3048 n Po. Thorens Goumaz. Anwendung der Grundsätze der industriellen Ökologie (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu untersuchen, wie die Anwendung der Grundsätze der industriellen Ökologie in und mit den Kantonen koordiniert und unterstützt werden kann, im Besonderen in Form von öko-industriellen Parks und Unternehmensclustern zur Optimierung der Ressourcennutzung.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (21)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3049 n Mo. Thorens Goumaz. Öffentliche Unterstützung für Banken. Verantwortungsvolle Investitionspolitik (04.03.2009)

Der Bundesrat soll sicherstellen, dass Banken, die eine Unterstützung durch die öffentliche Hand erhalten, eine verantwortungsvolle Investitionspolitik befolgen, die den Mindestanforderungen im Bereich des Umweltschutzes und sozialer Anliegen Rechnung trägt.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Zisyadis (20)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3050 n Mo. Thorens Goumaz. Investition in die Aus- und Weiterbildung von Solarfachleuten (04.03.2009)

Der Bundesrat soll sich dafür einsetzen, dass so rasch wie möglich Programme zur Grundausbildung und zur Weiterbildung im Bereich der Wärme- und Stromproduktion durch Solarenergie zur Verfügung gestellt werden, damit der steigende Bedarf an qualifiziertem Personal in diesem Bereich gedeckt werden kann. Das Aus- und Weiterbildungsangebot muss den Entwicklungen dieser nachhaltigen Technologien in der Schweiz folgen können. Der Bundesrat soll ausserdem die Wirksamkeit dieser Bildungsoffensive untermauern, indem er die diesbezüglichen Tätigkeiten der Kommission für Technolo-

gie und Innovation (KTI) verstärkt und den Kontakt zwischen den auf diesem Gebiet Forschenden und den einschlägigen Unternehmen fördert.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (21)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3051 n Ip. Reimann Lukas. Mangelnde Umsetzung der Personenfreizügigkeit durch die EU-Mitgliedstaaten (04.03.2009)

Am 10. Dezember 2008 hat die EU-Kommission einen - aus ihrer Sicht - "enttäuschenden" Bericht über die Anwendung der sogenannten Freizügigkeitsrichtlinie für Unionsbürgerinnen und Unionsbürger sowie ihre Familienangehörigen vorgelegt: "Kein Mitgliedstaat hat die Richtlinie in ihrer Gesamtheit wirksam und korrekt umgesetzt. Kein Artikel der Richtlinie wurde von allen Mitgliedstaaten wirksam und korrekt umgesetzt."

Verschiedene im Bericht bemängelte Umstände betreffen - über das Personenfreizügigkeitsabkommen - auch Schweizer Staatsangehörige ganz direkt.

1. Ist dem Bundesrat dieser Bericht der EU-Kommission bekannt?

2. Wie wirkt er darauf hin, dass die Personenfreizügigkeit für Schweizerinnen und Schweizer in allen EU-Mitgliedstaaten korrekt und wirksam umgesetzt wird?

3. Welche Nachteile entstehen - nach seiner Ansicht - für Schweizerinnen und Schweizer durch die mangelnde Umsetzung der Freizügigkeit durch die EU-Mitgliedstaaten?

4. Die am 25. Juli 2008 getroffene sogenannte Metock-Entscheidung (Aktenzeichen C-127/08) des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) wird im Bericht ebenfalls erwähnt. Hat dieser Entscheid auch Auswirkungen auf den Familiennachzug in der beziehungsweise in die Schweiz?

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3052 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Postgelder in der Schweiz anlegen (04.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament in einem dringlichen, allenfalls befristeten Bundesgesetz eine Revision des Postgesetzes zu unterbreiten mit dem Ziel, der Postfinance die Möglichkeit zu eröffnen, einen Teil ihrer Kundengelder der inländischen Wirtschaft als Geschäfts- und Hypothekarkredit zur Verfügung zu stellen.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3053 n Mo. Prelicz-Huber. Grundsicherung (04.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, gestützt auf Artikel 2 Absatz 2 und Artikel 41 Absatz 1 der Bundesverfassung ein Gesetz zu formulieren, das jeder Person eine Grundsicherung gewährleistet.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller

Geri, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (17)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3055 s Mo. Ständerat. Eliminationsplan gegen die Masern gemäss Vorgaben der WHO (Gutzwiller) (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen gegen die aktuelle Masernepidemie zu veranlassen:

1. Erarbeitung eines Eliminationsplanes bezüglich der Masernbekämpfung bis spätestens Ende 2009 gemäss den WHO-Vorgaben;

2. Umsetzung des Planes gemäss WHO-Vorgaben;

3. Elimination der Masern in der Schweiz gemäss WHO-Vorgaben bis Ende 2010.

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

04.06.2009 Ständerat. Annahme.

09.3056 n Mo. Nationalrat. Raschere Amts- und Rechtshilfe (FDP-Liberale Fraktion) (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesrecht so abzuändern, dass Amts- und Rechtshilfeverfahren massiv verkürzt werden.

Sprecher: Fluri

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3058 n Mo. Humbel Näf. BAG-Impfplan und Erfüllung der WHO-Ziele (05.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen einer Impfstrategie aufzuzeigen, wie der vom BAG erlassene Impfplan wirksam umgesetzt werden kann, um das WHO-Ziel einer Durchimpfungsrate von 95 Prozent zu erreichen. Gegebenenfalls sind Gesetzesänderungen vorzulegen. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu prüfen:

- Unterstützung der Kantone bei der Impfaufklärung und Umsetzung der Impfpläne durch das BAG;

- eine bessere Einbindung der Kantone in ihre Verantwortung, Impfprogramme durchzuführen;

- Kompetenz und Massnahmen zur Durchsetzung eines allfälligen Obligatoriums auf Bundesebene.

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3059 n Mo. Nationalrat. Eindämmung der häuslichen Gewalt (Heim) (05.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zur Einstellungspraxis betreffend Tatbestand "Häusliche Gewalt" in den Kantonen zu erstellen und gestützt darauf die nötigen Massnahmen zur Eindämmung solcher Gewaltvorkommen und zur Stärkung der Opfer zu unterbreiten. Insbesondere sind dabei Massnahmen zu evaluieren, die darauf abzielen, dass:

1. die provisorische Einstellung des Verfahrens auf Antrag an die Bedingung des Besuchs eines Lernprogramms gegen Gewalt geknüpft wird respektive die definitive Verfahrenseinstel-

lung an die Bedingung der erfolgreichen Absolvierung des Lernprogramms einerseits und an das Nichtwiederauftreten dieser Gewalttaten durch die Tatperson andererseits;

2. das Verfahren von Amtes wegen wieder aufgenommen wird, wenn sich die Tatperson dem Programm entzieht und/oder innerhalb von sechs Monaten seit der provisorischen Einstellung gegen die Tatperson erneut wegen Gewalt gegen das Opfer angeklagt und ein Verfahren eingeleitet wird;

3. die Einstellung des Verfahrens bei wiederholter Gewalt der Tatperson gegen das Opfer nicht mehr möglich ist respektive das Verfahren von Amtes wegen wieder aufgenommen wird.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Egger, Estermann, Fehr Hans-Jürg, Fiala, Glanzmann, Graf-Litscher, Haller, Hutter Jasmin, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Marra, Meier-Schatz, Nussbaumer, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Voruz, Weber-Gobet, Widmer (25)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3060 n Mo. Bourgeois. Biomasse-Strategie (05.03.2009)

Angesichts der Herausforderungen, mit denen unser Land in den nächsten Jahrzehnten konfrontiert sein wird, um die Versorgung sowohl mit Nahrungsmitteln als auch mit Energie zu sichern, kommt der Aufwertung unserer Biomasse immer grössere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat beauftragt:

a. eine globale Strategie zur Aufwertung der Biomasse zu erarbeiten;

b. Synergien zu schaffen und die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen in den Bereichen Umwelt, Raumplanung, Landwirtschaft, Energie und Mineralöle aufeinander abzustimmen, zu vereinfachen und zu verbessern;

c. die Forschung auf diesen Gebieten zu fördern;

d. Anreize zu schaffen für die Nutzung der Biomasse unter Berücksichtigung der ökologischen und ökonomischen Aspekte.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Berberat, Bigger, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Fluri, Français, Füglistaller, Gadiant, Germanier, Grün, Grunder, Haller, Hassler, Hiltbold, Huber, Ineichen, Joder, Lustenberger, Malama, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rielle, Rime, Scherer, Triponez, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (45)

22.04.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3063 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Internationale Amtshilfe in Steuersachen beschleunigen (05.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Ablauf des Amtshilfeverfahrens mit dem Ausland in Steuersachen zu überprüfen. Das gilt insbesondere in Bezug auf die Beschleunigung des verwaltungsinternen Verfahrens, die Möglichkeit des Weiterzugs der Endverfügung der Eidgenössischen Steuerverwaltung an das Bundesverwaltungsgericht und die Rolle der Finma. Der Bundesrat muss für eine Beschleunigung der Verfahren sorgen und die Einhaltung der rechtsstaatlichen Grundsätze sicherstellen. Dem Parlament ist Bericht zu erstatten und sind die allenfalls erforderlichen Gesetzesänderungen zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguët, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (21)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3064 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Pauschalsteuer. Trockenlegung aller Steueroasen (05.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Aufhebung der Besteuerung nach dem Aufwand (Pauschalsteuer) für nichterwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer gemäss Artikel 6 StHG und Artikel 14 DBG in ein internationales Verhandlungspaket der Schweiz zur Trockenlegung aller Steueroasen aufzunehmen. Dem Parlament sind darauf die entsprechenden Gesetzesänderungen zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguët, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (21)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3066 n Mo. Prelicz-Huber. Ausbau von Teilzeitarbeit und Jobsharing (09.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der aktuellen Rezession Teilzeitstellen für Männer und Frauen auf allen Ebenen und Hierarchiestufen (inklusive Kader) der Bundesverwaltung und der öffentlichen Betriebe rasch und massiv auszubauen und vermehrt Jobsharing-Stellenangebote zu schaffen. Dadurch können zusätzliche Arbeitsplätze - gerade auch für Frauen - angeboten werden. Er beschliesst geeignete Massnahmen zur Erreichung der gleichen Zielsetzung auch in der Privatwirtschaft.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3067 n Mo. Prelicz-Huber. Frauen in alle Verwaltungsräte (09.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament so rasch als möglich folgende Änderung des Aktienrechts (Art. 707 OR) zu unterbreiten:

a. In Verwaltungsräten von Gesellschaften mit über 200 Beschäftigten müssen mindestens 40 Prozent Frauen (bzw. Männer) vertreten sein.

b. Übergangsbestimmung: Die Gesellschaften haben höchstens drei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes Zeit, diese Bestimmung zu erfüllen.

c. Gesellschaften, die dieser Pflicht nicht nachkommen, werden mit einer Geldbusse, abgestuft nach nichterfüllter Quotenhöhe, bestraft.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3070 n Mo. Gilli. Sicherung des Präsenzlabors in der ärztlichen Praxis (09.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachorganisationen und Expertengremien die Grundlagen zu schaffen, die den Erhalt des Präsenzlabors als diagnostisches Instrument in der ärztlichen Praxis auch in Zukunft gewährleisten. Insbesondere sollen die politischen Rahmenbedingungen zum Erhalt des Präsenzlabors Teil der strategischen Massnahmen gegen einen zukünftigen Mangel an Hausärzten und Hausärztinnen und zur Förderung der Hausarztmedizin bilden. Die Tarife für diejenigen Positionen der Analysenliste, die Bestandteil des Präsenzlabors sind, haben die Struktur des Praxislabors angemessen zu berücksichtigen unter Einbezug betriebswirtschaftlicher und qualitativer Faktoren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Aubert, Baettig, Bänziger, Borer, Bortoluzzi, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Caviezel, de Buman, Donzé, Engelberger, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hodgers, Humbel Näf, Ineichen, John-Calame, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Robbiani, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, von Siebenthal, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (52)

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3071 n Po. Leutenegger Filippo. Überprüfung von Frequenzreserven innerhalb der unterschiedlichen Versorgungsgebiete der Schweiz (09.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gemäss den Bestimmungen des RTVG, des FMG sowie der RTVV folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Der Bundesrat beauftragt die Kommunikationskommission (Comcom) gemäss Artikel 54 RTVG in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kommunikation (Bakom) mit der Überprüfung der aktuellen Frequenzkapazitäten im Hinblick auf vorhandene, ungenutzte Restfrequenzen in der gesamten Schweiz und verfasst einen entsprechenden Bericht.
2. Er prüft bei Vorhandensein solcher Frequenzen in Zusammenarbeit mit der Comcom und dem Bakom eine mögliche Anpassung des Frequenzzuweisungsplans gemäss Artikel 25 FMG und erstellt einen entsprechenden Bericht.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Baader Caspar, Bänziger, Bäumle, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Caviezel, Fehr Mario, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Kaufmann, Lüscher, Malama, Moser, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Noser, Perrinjaquet, Rickli Natalie, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zemp (26)

22.04.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3076 s Mo. Janiak. Mitfinanzierung der Rheinhafen-Infrastruktur durch den Bund (10.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Grundlagen zu schaffen (beispielsweise über den neugefassten Artikel 95 des Eisenbahngesetzes), damit die Bestimmungen des Eisenbahngesetzes über die Finanzierung sinngemäss für Schifffahrts- und Hafenerneuerungen gelten.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Bürgi, Büttiker, Cramer, David, Diener, Egerszegi-Obriest, Fetz, Forster, Fournier, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche, Imoberdorf, Inderkum, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Maury Pasquier, Ory, Recordon, Reimann Maximilian, Savary, Schwaller, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler (31)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3078 n Ip. Reymond. Schweizer Interessen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Guantanamo-Häftlingen (11.03.2009)

Der Bundesrat hat angekündigt, die Schweiz wolle den USA Unterstützung bei der Aufnahme von ehemaligen Häftlingen des US-Gefangenenlagers Guantanamo anbieten. Damit sollen unsere Grenzen nun auch für mutmassliche Terroristen geöffnet werden. Mit diesem Entscheid setzt der Bundesrat einmal mehr ein falsches Signal, insbesondere nachdem die Einwanderungszahlen und Asylgesuche im letzten Jahr schon massiv gestiegen sind. Dabei fragt man sich, ob der Bundesrat den Sicherheitsinteressen unseres Landes noch genügend Beachtung schenkt oder sich nur noch auf der Weltbühne profilieren möchte. Darüber hinaus ist es äusserst fragwürdig, wenn wir den USA, welche die Schweiz zurzeit zur sofortigen Herausgabe von Bankkundendaten zwingen wollen, als Dank auch noch die Exhäftlinge vom Hals halten sollen. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum sollen die freigelassenen Häftlinge nicht in ihre Heimatländer zurückkehren oder in den USA Asyl beantragen können?
2. Wie will er den Beweis der Unschuld eines Häftlings erbringen und sicherstellen, dass dieser nicht von der Schweiz aus terroristisch aktiv wird?
3. Worin bestehen die Interessen der Schweiz zur Aufnahme solcher ehemaligen Häftlinge?
4. Wieso soll die Schweiz Flüchtlinge aufnehmen, welche die USA mit dem Hinweis auf die nationale Sicherheit nicht aufnehmen wollen?
5. Warum soll die Schweiz in einer Zeit, in welcher sie massiv von den USA angegriffen wird, die von Finma-Chef Eugen Haltiner sogar als "Wirtschaftskrieg" bezeichnet wird, den USA Unterstützung bei der Lösung dieses Problems anbieten?
6. Er ist doch wohl nicht so naiv, dass er glaubt, die Aufnahme von einigen Exhäftlingen würde die Wogen um das Schweizer Bankgeheimnis glätten?
7. Ist es aufgrund der übermässig hohen Asylgesuche im Jahr 2008 nicht kontraproduktiv, den Kantonen über das ordentliche Asylverfahren hinaus noch zusätzliche Flüchtlinge aufzubürden? Setzt er damit nicht ein falsches Zeichen?
8. Liegen ihm verbindliche Zusicherungen vor, dass die Finanzierung der Aufnahmekosten durch die USA sichergestellt ist?
9. Hat die Schweiz in den letzten zehn Jahren schon einmal Häftlinge aus anderen Ländern - z. B. Menschen, die wegen

ihres Glaubens in arabischen Gefängnissen sassen - aufgenommen oder sich zumindest aktiv darum bemüht?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Mario, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (58)

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3080 n Ip. Reimann Lukas. Radikalisierungsgefahr in der Schweiz durch islamistische Fernsehsender (11.03.2009)

Über Satellit (z. B. Arabsat oder Nilesat) und Internet sind in der Schweiz verschiedene Hassfernsehsender problemlos empfangbar, welche antiwestliche Propaganda verbreiten und sogar zu Mord aufrufen.

Zwischen Nachrichten und Unterhaltungsshow werden z. B. auf al-Manar Terroranschläge und Attentate glorifiziert. Die Hisbollah und andere islamische Organisationen radikalisieren so Islamisten auch in der Schweiz. In den USA, Frankreich, Spanien, den Niederlanden und Australien hat man das Problem erkannt. Auf Initiative der "Coalition Against Terrorist Media", eines Zusammenschlusses verschiedener Organisationen und Personen - Muslime, Christen, Juden und Säkulare -, wurde erreicht, dass al-Manar nicht mehr über dortige Satelliten empfangen werden kann. Die Meinungsfreiheit findet zu Recht spätestens beim Aufruf zu Mord und Terror ihre Grenzen.

1. Wie beurteilt der Bundesrat das Gefahrenpotenzial des Senders al-Manar im Hinblick auf die Radikalisierung in der Schweiz lebender Muslime?
2. Welche konkreten Massnahmen unternimmt er, um die Tätigkeiten von al-Manar in der Schweiz zu verbieten bzw. zu unterbinden?
3. Welche weiteren in der Schweiz empfangbaren Medien (z. B. Al Aqsa TV) verbreiten antiwestliche, antiisraelische oder antisemitische Propaganda, welche Muslime radikalisieren kann?
4. Was unternimmt er dagegen?

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3082 n Mo. FDP-Liberale Fraktion. Stärkung der Säule 3a. Selbstverantwortung für die Altersvorsorge (11.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesrecht so abzuändern, dass die maximalen Steuerfreibeträge für Einzahlungen in die Säule 3a gegenüber heute substanziell erhöht werden.

Sprecher: Cassis

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3083 n Mo. Nationalrat. Stromversorgungsverträge mit dem Ausland. Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen bewahren (FDP-Liberale Fraktion) (11.03.2009)

Mehrere Stromversorgungsverträge, die mit Unternehmen im Ausland abgeschlossen wurden, laufen in den kommenden Jahren ab. Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat:

1. die Bedeutung der Verträge mit dem Ausland, die in den kommenden 15 Jahren ablaufen, und die betreffenden Strommengen abzuklären;
2. Abkommen mit der EU und ihren Mitgliedstaaten zu schliessen, um die Stromversorgung der Schweiz zu sichern;
3. die Auswirkungen des Ablaufs der Verträge mit dem Ausland auf den Strompreis und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Energieunternehmen zu untersuchen;
4. Massnahmen zu treffen, um die bestehenden Verträge abzusichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Energieunternehmen unseres Landes zu erhalten.

Sprecher: Bourgeois

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3087 n Po. Fässler. Feinstaubfilter bei Holzheizungen (11.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Ergänzung seines Aktionsplans Feinstaub folgende zwei Varianten zur Senkung der Feinstaubbelastung durch Holzfeuerungen zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten:

- Nachrüstpflicht mit Feinstaubfilter für Holzfeuerungen;
- Anreizstrategie zur Förderung der Nachrüstung von Holzfeuerungen mit Feinstaubfiltern.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz (20)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3088 s Mo. Ständerat. Medikamentenpreise. Massnahmen im Preisbildungsprozess (Diener) (11.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Bestimmungen auszuarbeiten, damit die nachfolgend aufgeführten Massnahmen zwecks Sicherstellung einer guten und günstigen Versorgung mit Arzneimitteln umgesetzt werden können:

1. regelmässige, dreijährliche Preisüberprüfung der Arzneimittel;
2. Überprüfung der Wirtschaftlichkeit eines Arzneimittels, wenn sein in der Spezialitätenliste zugelassener Indikationsbereich erweitert wird;
3. Beurteilung der Wirtschaftlichkeit aufgrund des Vergleichs mit anderen Arzneimitteln sowie der Preisgestaltung in wirtschaftlich vergleichbaren Ländern;
4. Regelung der Vergütung von Arzneimitteln, die ausserhalb der durch Swissmedic zugelassenen Fachinformationen oder ausserhalb des in der Spezialitätenliste zugelassenen Indikati-

onsbereichs angewendet werden oder die in der Schweiz nicht zugelassen sind.

Mitunterzeichnende: Brändli, Bürgi, Frick, Germann, Graber Konrad, Jenny, Niederberger, Schwaller, Stadler, Stähelin (10)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

04.06.2009 Ständerat. Annahme.

09.3089 s Mo. Ständerat. Vertriebsanteil bei den Medikamentenkosten (Diener) (11.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für den Vertrieb von Arzneimitteln eine preisunabhängige Marge, differenziert nach Vertriebskanal, festzulegen. Diese soll auf der Basis einer effizienten und preisgünstig durchgeführten Vertriebsleistung festgelegt werden.

Mitunterzeichnende: Brändli, Egerszegi-Obrist, Forster, Frick, Graber Konrad, Jenny, Luginbühl, Niederberger, Schwaller, Stadler, Stähelin (11)

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

04.06.2009 Ständerat. Annahme.

09.3096 n Ip. Aeschbacher. Langwierige Asylverfahren (12.03.2009)

Wenn die Asylverfahren bis zu einem rechtskräftigen negativen Entscheid und hernach auch noch der Vollzug der Ausweisung abgewiesener Asylbewerber viele Jahre dauern, ergeben sich häufig grosse Probleme: Die betroffenen Asylbewerber haben sich während der vieljährigen Verfahrensdauer in unserem Land beruflich und gesellschaftlich gut integriert. Noch stärker in unserem Land verwurzeln sich deren Kinder, die teilweise ihr Heimatland gar nicht kennen und hier die Schule oder den Kindergarten besuchen.

Soll dann in solchen Fällen nach vielen Jahren des Aufenthalts in unserem Land die Ausweisung vollzogen werden, geraten die entsprechenden Vollzugsbehörden oft unter enormen Druck der Bevölkerung und der Medien. Und dies selbst dann, wenn die vieljährige Verfahrensdauer nicht zuletzt auch auf das Ausschöpfen aller denkbar zulässigen, aber auch illegalen Verzögerungsmöglichkeiten durch die betroffenen Asylbewerber zurückzuführen ist, was Medien und Bevölkerung nicht selten einfach ausblenden.

Unter dem Druck der Öffentlichkeit haben dann die Kantone und deren zuständige Ämter oftmals nur die Wahl, entweder das Gesetz korrekt zu vollziehen und damit in den Medien und der Bevölkerung als völlig hartherzig und unmenschlich dazustehen. Oder sie beugen sich dem Druck, verzichten auf einen korrekten Rechtsvollzug, höhnen dadurch die rechtsstaatliche Ordnung aus, behandeln sich korrekt verhaltende Asylbewerber schlechter als solche, die mit illegalen Mitteln einen langen Aufenthalt in unserem Land erschleichen, und senden damit noch die Botschaft aus, dass grössere Chancen hat, definitiv in der Schweiz bleiben zu können, wer mit allen legalen und illegalen Tricks die Verfahren und endgültigen Entscheide so viele Jahre wie möglich hinauszögert.

Mit einer massiven Beschleunigung der Verfahren könnten diese Probleme zum Vorteil aller Beteiligten massgeblich entschärft werden. Ich bitte daher den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Einschätzung, dass sehr lange Verfahrensdauern mit ein wesentlicher Grund dafür sind, dass beim Vollzug der Ausweisung abgewiesener Asylbewerber die geschilderten grossen Probleme für alle Betroffenen entstehen?

2. Welche Möglichkeiten sieht er, um die Verfahren erheblich schneller abwickeln zu können, und welche will er umsetzen?

Mitunterzeichner: Donzé (1)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3097 n Mo. Nationalrat. Förderung des Viehexportes (Bigger) (12.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zur Förderung des Viehexportes zu treffen. Die dafür nötige Finanzierung könnte beispielsweise durch Beiträge aus dem Erlös der Fleischversteigerung erfolgen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Darbellay, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Loepfe, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (75)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

24.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

09.3098 n Ip. Graber Jean-Pierre. Politisierung des Asylverfahrens (12.03.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. In welchen Fällen will er seine Politik der Asylgewährung nicht auf das Asylgesetz, sondern auf politische Kriterien stützen?

2. Ist es nicht fragwürdig, dass Asylsuchenden, die im Falle einer Asylverweigerung keinem objektiven Risiko ausgesetzt sind, Asyl gewährt wird, während Menschen, die bei einer Wegweisung aus der Schweiz offenkundig Gefahr laufen, im Herkunftsland verfolgt zu werden, das Asyl verweigert wird?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Bortoluzzi, Dunant, Freysinger, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schibli, von Siebenthal (18)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3101 s Mo. Stähelin. Eigenverantwortung statt Vollkasko bei säumigen Krankenkassenprämienzahlern (12.03.2009)

Artikel 64a des Krankenversicherungsgesetzes sowie sämtliche weitere notwendige Gesetzeserlasse sind dahingehend anzupassen, dass Personen, welche aufgrund ihrer wirtschaftlichen

Situation in der Lage sind, ihre Krankenkassenprämien zu bezahlen, dies aber trotzdem nicht tun, auf einer Liste erfasst werden, welche nur den Leistungserbringern, Gemeinden und dem Kanton zugänglich ist. Die Erfassung auf dieser Liste hat zur Folge, dass seitens der Leistungserbringer nur noch die Leistungen der Notfallversorgung erbracht werden müssen, bis die Person wieder von der Liste gestrichen wird. Damit die Aufnahme und die Streichung auf der Liste korrekt erfolgen können, haben die Versicherer die entsprechende Meldung vorzunehmen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Burkhalter, Büttiker, David, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Janiak, Jenny, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Niederberger, Reimann Maximilian, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Stadler (32)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

04.06.2009 Ständerat. Zuweisung der Motion an die SGK-SR zur Beratung.

09.3103 n Ip. Sommaruga Carlo. Revision des Asylgesetzes. Unerklärliche Aufhebung hilfreicher Massnahmen (11.03.2009)

Enrique ist ein kolumbianischer Aktivist, der verschiedenen demokratischen Bewegungen und Linksparteien angehört, die gegen das bestehende kolumbianische Regime ankämpfen. Seit 1978 ziehen seine politischen Ansichten den Zorn des Militärs auf sich: Er ist täglich Bedrohungen, Verfolgungen und versuchten Anschlägen ausgesetzt. Viele seiner politischen Mitstreiter werden getötet. Als die Lage im November 2002 schier aussichtslos wird, nimmt Enrique Kontakt mit der Schweizer Botschaft in Kolumbien auf, um ein Asylgesuch zu stellen. Das Bundesamt für Migration erteilt ihm und seiner Familie daraufhin die Erlaubnis zur Einreise in die Schweiz. Im Januar 2003 kommen sie in die Schweiz, sechs Monate später wird ihr Asylgesuch angenommen. Seither lebt die Familie in der Schweiz und ist hier übrigens bestens integriert. Die Möglichkeit, das Asylgesuch bei einer Schweizer Vertretung im Ausland zu stellen, hat Enrique und seiner Familie mit Sicherheit das Leben gerettet.

Wie beurteilt der Bundesrat vor diesem Hintergrund den Vorschlag des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, diese Möglichkeit im Rahmen der Revision des Asylgesetzes aufzuheben?

Glaubt der Bundesrat nicht, dass dieses Vorhaben Menschen, deren Leben ernsthaft gefährdet ist (Artikel 3 AsylG), von vornherein unsere Türen verschliesst?

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3105 n Mo. Häberli-Koller. Reaktivierung der Regierungsreform (16.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den ihm mit der Rückweisung der Vorlage 01.080 "Staatsleitungsreform" durch die eidgenössischen Räte im Jahre 2004 erteilten Auftrag wieder an die Hand zu nehmen und ohne weiteren Verzug zu erfüllen. Zielsetzung für die neuen Vorschläge des Bundesrats soll insbesondere das im Rückweisungsbeschluss an erster Stelle aufgeführte Ziel der Stärkung der politischen Führung sein. Die politische Führung soll in einer Weise gestärkt werden, dass der Bundesrat als Kol-

legialorgan Probleme rechtzeitig erkennt, Lösungen erarbeitet und effizient umsetzt. Die Tätigkeiten der einzelnen Departemente müssen wirksamer koordiniert werden, damit die politische Gesamtverantwortung des Bundesrats als Führungsorgan besser wahrgenommen wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Egger, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Neiryneck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (31)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3106 n Ip. Graber Jean-Pierre. Folgen einer teilweisen oder vollständigen Abschaffung des Bankgeheimnisses (16.03.2009)

Der 13. März 2009 ist ein Wendepunkt für die Wirtschaft unseres Landes, für unsere Institutionen und unseren Stellenwert in der Welt. Der Bundesrat hat dem internationalen Druck nachgegeben, der mit der Finanzkrise und der aus ihr hervorgehenden weltweiten Rezession immer stärker wurde, und sich bereiterklärt, die Unterscheidung zwischen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung gegenüber allen Ländern aufzugeben, die dies fordern. Der Bundesrat lehnt zwar einen automatischen Informationsaustausch ab und will nur dann Amtshilfe gewähren, wenn der Verdacht auf Steuerbetrug oder -hinterziehung begründet ist. Auch wenn dies gegenüber dem Status quo nur ein kleiner Schritt ist, so bedrohen die teilweise nachvollziehbaren Zugeständnisse des Bundesrats und die Folgen, die sie nach sich ziehen könnten, das Weiterbestehen des Bankgeheimnisses. Dieser Bruch in der Geschichte unseres Landes führt mich dazu, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Welche Gegenleistung erhofft sich der Bundesrat für seine einseitige Entscheidung, das Bankgeheimnis zu lockern?

2. Welche voraussehbaren Folgen wird diese neue Definition des Bankgeheimnisses auf die nationale Wirtschaft haben, namentlich auf das BIP und die Wertschöpfung im Bankensektor, auf die Arbeitsstellen dieses Sektors und seine Steuerabgaben?

3. Welche wirtschaftlichen Folgen hätte eine noch weitergehende Aufweichung des Bankgeheimnisses bis hin zu einem automatischen Informationsaustausch mit allen Staaten, die dies wünschen?

4. Welche wirtschaftlichen Folgen hätte eine Neugestaltung des Bankgeheimnisses, im Zuge derer gegenüber den meisten Ländern der Welt eine Quellensteuer von 35 Prozent auf das gesamte ausländische Kapital, das in der Schweiz angelegt wird, erhoben würde?

5. Mit welcher Wahrscheinlichkeit wird die zunehmende Lockerung des Bankgeheimnisses gegenüber ausländischen Anlegerinnen und Anlegern die Abschaffung des Bankgeheimnisses gegenüber Personen mit Wohnsitz in der Schweiz zur Folge haben und damit eine Schwächung der Privatsphäre?

Es ist zu befürchten, dass der Verfall des Bankgeheimnisses den nationalen Reichtum zugunsten anderer Finanzplätze mindern wird.

Darüber hinaus kann das Verschwinden des Bankgeheimnisses zu einer Verletzung der Privatsphäre führen, die - wie auch der echte Föderalismus und der Verzicht auf übermässige elektroni-

sche Überwachung - zum Schutze der persönlichen Freiheiten beiträgt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Borer, Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wobmann (25)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3110 n Mo. Joder. Erhaltung des Schweizerischen Alpen Museums (16.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit gestützt auf das neue Eidgenössische Kulturförderungsgesetz (Art. 9) mit Finanzhilfen des Bundes in Form von Betriebs- und Projektkostenbeiträgen das Schweizerische Alpine Museum (SAM) in Zukunft definitiv als Institution von nationaler Bedeutung (oder nationalem Interesse) erhalten werden kann und bis zur Inkraftsetzung des neuen Eidgenössischen Kulturförderungsgesetzes jährliche Betriebsbeiträge des Bundes wie bisher in sachdienlicher Höhe geleistet werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Borer, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Müri, Schwander, Stamm, von Siebenthal (10)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3112 n Mo. Ineichen. Postfinance-Gelder für KMU-Darlehenskredite (16.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert wenigen Wochen der Bundesversammlung ein dringliches Bundesgesetz zu unterbreiten mit den notwendigen Rechtsgrundlagen, damit die Postfinance kleinen Unternehmen Darlehenskredite bis 200 000 Franken zur Verfügung stellen kann.

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd, Bäumle, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Fluri, Français, Füglistaller, Gysin, Haller, Hochreutener, Humbel Näf, Killer, Landolt, Malama, Messmer, Miesch, Moser, Müller Thomas, Müri, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Schneider, Segmüller, Wasserfallen, Weibel, Zemp (29)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3113 n Ip. Gilli. Umsetzung des Aktionsplans der internationalen Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung von 1994 sowie des Millenniumsentwicklungsziels 5 (16.03.2009)

Die Schweiz hat das Aktionsprogramm der internationalen Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung (ICPD) in Kairo von 1994 ratifiziert. Darin werden die Bedeutung von reproduktiver Gesundheit, der Zugang zu Familienplanung und Bildung und die Stärkung der Rolle der Frau als Voraussetzungen für eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung anerkannt. Der Bedeutung der reproduktiven Gesundheit wurde mit dem Uno-Millenniumsentwicklungsziel 5 (MDG 5) zur Verbesserung der Gesundheit von Schwangeren und Müttern zusätzlich Gewicht gegeben.

Das 15-jährige Jubiläum der ICPD gibt Anlass, eine Standortbestimmung vorzunehmen und davon abgeleitet Ziele für die verbleibenden fünf Jahre bis zum Ablauf des auf 20 Jahre ausgelegten Aktionsprogramms zu formulieren. Im Hinblick darauf, dass sich die Schweiz den erwähnten internationalen

Abkommen verpflichtet hat, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit welchen konkreten Massnahmen trägt die Schweiz zur Umsetzung des ICPD-Aktionsprogramms und des MDG 5 bei?

2. Welche Bilanz zieht er 15 Jahre nach den Beschlüssen der ICPD, insbesondere im Vergleich zur letzten Standortbestimmung (vgl. Interpellation 04.3567)?

3. Hat die Schweiz im Hinblick auf das ICPD-Aktionsprogramm und das MDG 5 vermehrte Anstrengungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit geplant, um dazu beizutragen, die darin festgelegten Zielsetzungen zu erreichen? Werden dafür zusätzliche finanzielle Mittel freigesetzt?

4. Die Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit wird als Schwerpunkt aufgeführt für die internationale Zusammenarbeit der Deza im Bereich Gesundheit. Wie sehen die konkreten projektbezogenen Massnahmen aus?

5. Welches Gewicht hat die sexuelle und reproduktive Gesundheit innerhalb der neu organisierten Deza? Wird diese auch längerfristig ein Schwerpunkt bleiben? Wie ist das Thema strukturell verankert, und wie wird die Effizienz der Umsetzung evaluiert?

6. Welche finanziellen Mittel setzt die Deza im Bereich internationale Zusammenarbeit für den Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit im Allgemeinen und zur Umsetzung der Zielsetzung "universal access to reproductive health" ein?

7. Wie überprüft er im Hinblick auf die Umsetzung des ICPD-Aktionsprogramms und auf die Erreichung des MDG 5 die Wirksamkeit der Gelder, die an NGO, an internationale Organisationen oder in die multilaterale Entwicklungszusammenarbeit fliessen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Cassis, Daguet, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Girod, Goll, Graf Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Markwalder Bär, Marra, Meier-Schatz, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Widmer (45)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3115 n Ip. Engelberger. Geplante Erhöhung der Spielbankenabgaben (17.03.2009)

Der Bundesrat hat am 21. Januar 2009 angekündigt, die Spielbankenabgaben für Casinos mit einer A-Konzession zu erhöhen. Dies würde für die sieben A-Casinos eine Mehrbelastung von insgesamt rund 22 Millionen Franken jährlich ausmachen. Diese Steuererhöhung ist in Anbetracht der schlechten Konjunkturlage und der zurückgehenden Erträge der Spielbanken absolut unverständlich. Der Entscheid berücksichtigt ebenfalls nicht, dass auf der progressiv ausgestalteten Spielbankenabgabe die kalte Progression noch nie ausgeglichen worden ist. Aufgrund dieses fehlenden Ausgleichs haben die Spielbanken seit 2002 Abgaben in der Grössenordnung von rund 90 Millionen Franken zu viel entrichtet. Bei anderen progressiven Steuersystemen muss die kalte Progression regelmässig ausgeglichen werden.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist eine Steuererhöhung angesichts der aktuellen Wirtschaftslage zu erklären, wenn dadurch rund 1500 Arbeitsplätze gefährdet und Investitionen verhindert werden?

2. Ist er bereit, im Interesse einer wirksamen schweizerischen Konjunkturanhebung, auf den Entscheid vom 21. Januar 2009 zu verzichten?

3. Ist er bereit, die kalte Progression auch bei den Spielbankenabgaben ab sofort jährlich auszugleichen?

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3116 n Ip. Rime. Erneuerbare Energie. Kostendeckende Einspeisevergütung und Mehrwertsteuer (17.03.2009)

Die Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien wird in der Energieverordnung vom 7. Dezember 1998 geregelt. Sie gilt seit dem 1. Januar 2009 für Anlagen, die nach dem 1. Januar 2006 in Betrieb genommen wurden.

Im "Newsletter" Nr. 8 (2008) des Bundesamtes für Energie wurden Betreiberinnen sowie Personen, die eine solche Anlage planen, darüber informiert, dass die Mehrwertsteuer ab sofort bei den KEV-Tarifen inbegriffen sei, anders als bei der Mehrkostenfinanzierung, die weiterhin für diejenigen Betreiberinnen gilt, die ihre Anlagen vor dem 1. Januar 2006 in Betrieb genommen haben.

Um es anders auszudrücken: Die vom Parlament abgesegnete KEV wird durch diese Bestimmung um 7,6 Prozent reduziert.

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

Ist er sich bewusst, dass:

1. dasselbe Produkt doppelt besteuert wird, da die Endverbraucherinnen und -verbraucher die Mehrwertsteuer auch auf der KEV bezahlen?

2. jede zukünftige Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes einen Einfluss auf die Vergütung hat, wenn die Mehrwertsteuer in den KEV-Tarifen inbegriffen ist?

3. die Betreiberinnen von Anlagen, die der Mehrkostenfinanzierung unterliegen, und die Betreiberinnen, die von der KEV Gebrauch machen, ungleich behandelt werden?

4. das vom Bundesrat gesteckte Ziel, jährlich 5400 Gigawattstunden grünen Strom zu produzieren, nicht erreicht werden kann, da zahlreiche Anlagen, auf welche die KEV angewandt wird, finanziell kaum rentabel sind?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Chevrier, Engelberger, Favre Laurent, Flückiger, Français, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Kunz, Lustenberger, Messmer, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schibli, von Graffenried, von Siebenthal, Walter (29)

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3117 n Mo. Widmer. Armee. Kein Uniformzwang im Ausgang (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechenden Reglemente der Armee dahingehend zu ändern, dass Angehörige der Armee im Ausgang auf Tenue A verzichten können.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gilli, Gross, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Prelicz-Huber, Rielle, Ros-

sini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, van Singer, Voruz, Wyss Brigit (21)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3118 n Po. Heim. Mehr Transparenz zur Stärkung der Volksrechte (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen vermehrter Transparenz zur Stärkung des Initiativrechts zu evaluieren. Insbesondere ist zu prüfen, ob das Bundesgesetz über die politischen Rechte dahingehend ergänzt werden soll, dass im Rahmen der Vorprüfung nach Artikel 69 die Bundeskanzlei im Vorfeld der Unterschriftensammlung prüft, ob der Initiativtext bei einer Annahme zu Widersprüchen mit völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz führt. Die Initiantinnen und Initianten bleiben frei, ihre Initiative zu lancieren. Für den Fall, dass sich mögliche Widersprüche ergeben könnten, haben sie jedoch die verbindliche Pflicht, gut sichtbar auf der Front der Unterschriftenbögen auf diese Widersprüche hinzuweisen.

Mitunterzeichnende: Marra, Stöckli, Tschümperlin (3)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3121 n Ip. Glanzmann. Krisenmanagement der Schweiz (17.03.2009)

Angesichts des erweiterten Risikospektrums der modernen Gesellschaft und den nicht vorhersehbaren Eskalationsgefahren (Pandemie, Versorgungsprobleme, Informationsoperationen, Stromausfall, Finanzkrise, Fall Tinner, Steuerstreit, Bankgeheimnis, Terrorismus) stellt sich die Frage des integralen Krisenmanagements (zivil/militärisch) der Schweiz. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um:

1. die interdepartementale Lagebeurteilung und Krisenführung ständig zu gewährleisten;

2. die Koordination mit den kantonalen Krisenstäben, der Privatwirtschaft und anderen nichtstaatlichen Akteuren aufgabenbezogen sicherzustellen;

3. die interkantonale Koordination krisenresistent zu unterstützen;

4. bestehende Instrumente und Leistungen in einem Gesamtkonzept zu integrieren?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Humbel Näf, Lustenberger, Meier-Schatz, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Segmüller, Zemp (16)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3122 n Mo. Schenk Simon. Regionaler Personenverkehr. Anreize für ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Abgeltungssystem zur Dekung der Kosten im Regionalverkehr zu reformieren. Künftig sind die Kosten der jeweiligen alternativen Verkehrsträger systematisch zu berücksichtigen, soweit möglich und sinnvoll (Bahn und Bus). Die Bundesbeiträge sollen sich am jeweils günstigeren Angebot orientieren. Extrawünsche sind durch die Kantone zu finanzieren. Mit einer systematischen Prüfung der Umstellung von Bahn auf Bus muss das Potenzial eruiert und ausgeschöpft werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Brunner, Caviezel, Fiala, Föhn, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glur, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Kiler, Leutenegger Filippo, Müri, Rickli Natalie, Rutschmann, Triponez, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (25)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3123 n Ip. Reymond. Strassenverbindung über das Genferseebecken (17.03.2009)

Im Rahmen der laufenden Vernehmlassung über das Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz hat der Bundesrat bekanntgegeben, dass er vorerst das Ergebnis der kantonalen Studie über das Genfer Seequerungsprojekt abwarten will. Jedoch bemerkt der Bundesrat im Bericht für die Vernehmlassung auf Seite 53 auch, dass die eidgenössischen Räte diese neue Verbindung in das Programm aufnehmen und deren Finanzierung sicherstellen sollten.

Ich frage den Bundesrat daher:

1. Wann werden die eidgenössischen Räte über das Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz entscheiden können, das sich gegenwärtig in der Vernehmlassung befindet?

2. Welche Möglichkeiten gibt es, um die Querung des Genferseebeckens in das Nationalstrassennetz einzubinden, und wie kann diese neue Verbindung finanziert werden?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Brunschwig Graf, Hiltbold, Lüscher, Nidegger (5)

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3129 n Mo. Amstutz. Besteuerung der Alimente bei geschiedenen oder getrennt lebenden Eltern (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Gesetzeserlasse dahingehend anzupassen, dass bei geschiedenen oder getrennt lebenden alimentenpflichtigen Eltern die steuerliche Abzugsfähigkeit der Alimentenzahlungen erhalten bleibt, sowohl bei einer hälftigen Aufteilung des Kinderabzugs wie auch nach Erreichen der Volljährigkeit der Kinder, sofern die Kinder noch in Ausbildung stehen.

Mitunterzeichnende: Estermann, Humbel Näf, Kleiner, Müri, Wehrli (5)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3130 n Mo. Grüne Fraktion. Investitionsanreize für Güter-Shuttlezüge (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit Investitionsanreizen von 20 Millionen Franken die Anschaffung von Güter-Shuttlezügen zu fördern.

Güter-Shuttlezüge erlauben dank höherer Fahrgeschwindigkeit (120 Stundenkilometer) und höherer Beschleunigung eine Erhöhung der Trassenkapazität. Der Hybridantrieb (Strom und Diesel) dieser Züge, kombiniert mit einem neuen Querverladesystem mit integrierter Hubtechnik in den Wagons, erlaubt zudem die flächendeckende Bedienung von Bahnhöfen und Anschlussgleisen. Damit wird die Konkurrenzfähigkeit des Schienengüterverkehrs gegenüber dem Strassengüterverkehr massiv verbessert.

Mit einem Beitrag von 20 Millionen Franken für Investitionsanreize, welcher die Anschaffung von Güter-Shuttlezügen fördert,

würde nicht nur die Wirtschaft in eine umweltfreundlichere Richtung gelenkt, es würde auch ein wirksamer Beitrag zur Abdämpfung der Konjunkturschwäche und zu einer echten Verlagerung des Schwerverkehrs geleistet. Die Güter-Shuttlezüge könnten in der Schweiz realisiert werden und wären damit in der Schweiz arbeitsplatzwirksam. Mit dem geforderten Betrag würde zudem eine Gesamtinvestitionssumme von 100 Millionen Franken induziert.

Ein innovativer Güter-Shuttlezug hat einen Gestehungspreis von etwa 8 Millionen Franken und ein Verlagerungspotenzial von mindestens 25 täglichen Transifahrten. Bei einem Budget von 20 Millionen Franken und Investitionsanreizen von etwa 20 Prozent liessen sich etwa 13 Güter-Shuttlezüge bauen. Dies bedeutet einen theoretischen Verlagerungseffekt von etwa 78 000 jährlichen Transifahrten. Doch auch im Binnengüterverkehr besitzen die Güter-Shuttlezüge ein grosses Potenzial zur Verlagerung des Gütertransportes von der Strasse auf die Schiene.

Sprecher: Girod

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Zurückgezogen.

09.3131 n Ip. Schlüer. Gaskrieg zwischen der Ukraine und Russland. Folgerungen der Schweiz (17.03.2009)

Der Gaskrieg zwischen der Ukraine und Russland zeitigt wirtschaftliche und sicherheitspolitische Konsequenzen weit über die Grenzen der beiden am Konflikt beteiligten Länder hinaus. Insbesondere werden alarmierende Sicherheitslücken offengelegt. Auch die Schweiz muss aus dem Geschehenen Lehren ziehen und sich gegen solche Formen der wirtschaftlichen Kriegsführung wappnen. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Schlussfolgerungen zieht er aus dem Gaskonflikt zwischen der Ukraine und Russland für die Schweiz?

2. Was für Massnahmen sieht er vor, damit die Schweiz auf mögliche wirtschaftliche Konflikte genügend vorbereitet ist?

3. Zieht er gegebenenfalls die Errichtung von Pflichtlagern für die wirtschaftliche Landesversorgung in Erwägung? Wann würde er mit dem Aufbau solcher Pflichtlager beginnen?

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3132 n Ip. Germanier. Gewährleistung des Wettbewerbs bei der Auswahl der Partner von SBB Cargo (17.03.2009)

Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) gehören dem Bund. Der Bundesrat verteidigt die Eigentümerinteressen und nimmt die Aufsicht im Rahmen seiner Zuständigkeit wahr. Zudem sorgt er für die Umsetzung der wirtschafts- und verkehrspolitischen Vorgaben.

Die SBB prüfen zurzeit 14 Angebote für eine Partnerschaft mit der Tochtergesellschaft SBB Cargo. Die Deutsche Bahn (DB) hat gemeinsam mit der BLS Cargo AG, an der sie zu 45 Prozent beteiligt ist, ein Angebot eingereicht. Zusammen würden SBB Cargo und DB/BLS Cargo über einen Marktanteil von über 90 Prozent im alpenquerenden Gütertransport und von etwa 60 Prozent im gesamtschweizerischen Gütertransport (einschliesslich Strassentransport) verfügen. Vor diesem Hintergrund stellen sich Fragen im Zusammenhang mit dem Wettbewerbsrecht und der Transportpolitik.

Ich bitte den Bundesrat daher, aus politischer und rechtlicher Sicht folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Ausschreibung für die Partnerschaft mit SBB Cargo unter wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten?

2. Glaubt der Bundesrat, dass eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen SBB Cargo und DB/BLS Cargo zu einer marktbeherrschenden Stellung dieser Unternehmen führen und so den Wettbewerb deutlich einschränken würde? Wie beurteilt der Bundesrat die Gefahr eines monopolistischen Marktanteils von über 90 Prozent im alpenquerenden Bahnverkehr aus wirtschaftlicher Sicht?

3. Welches wären dem Bundesrat zufolge die Auswirkungen einer möglichen Marktbeherrschung auf die Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene? Würde so die Erhöhung des Marktanteils des Schienentransports gegenüber dem Strassentransport, die durch den freien Netzzugang und die Förderung des kombinierten Verkehrs ermöglicht wurde, nicht wieder zunichte gemacht?

4. Würde es nach Ansicht des Bundesrats wettbewerbsrechtlich einen Unterschied machen, wenn die beiden Gesellschaften anstatt einer Fusion oder Beteiligung eine Kooperation anstreben?

5. Die Aussicht auf eine marktbeherrschende Stellung dürfte DB/BLS Cargo dazu bringen, SBB Cargo ein weitaus besseres Angebot zu unterbreiten als die anderen an der Partnerschaft interessierten Unternehmen. Dies benachteiligt die übrigen Anbieterinnen und Anbieter, gefährdet den freien Wettbewerb und verstösst somit gegen Artikel 7 des Kartellgesetzes. Sind DB/BLS Cargo vor diesem Hintergrund überhaupt zulässige Anbieter?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Favre Charles, Giezendanner, Hochreutener, Hutter Markus, Rime, Schenk Simon (10)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3133 n Mo. Germanier. Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge. Beibehaltung der LSVA-Kategorie für sieben Jahre (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer gesetzlichen Regelung (Schwerverkehrsabgabegesetz, SR 641.81; Schwerverkehrsabgabeverordnung, SR 641.811) zu gewährleisten, dass Fahrzeuge für mindestens sieben Jahre in derselben Kategorie für die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) eingeteilt bleiben. Die Siebenjahresfrist soll mit dem Zeitpunkt beginnen, ab dem nur noch neue Fahrzeuge der betreffenden Eurokategorie immatrikuliert werden können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Caviezel, Favre Charles, Giezendanner, Hochreutener, Hutter Markus, Rime, Schenk Simon (11)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3134 n Ip. Engelberger. IV-Zusatzfinanzierung. Abstimmungstermin und Inkraftsetzung (17.03.2009)

1. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass die Wirtschaft bei jeder Anpassung der Mehrwertsteuersätze auf eine Vorlaufzeit von mindestens einem halben Jahr angewiesen ist, damit sichergestellt werden kann, dass die Umstellung reibungslos und mit einem möglichst geringen Zusatzaufwand erfolgen kann?

2. Ist er gewillt, auf die legitimen Anliegen der Wirtschaft einzugehen und dem Parlament einen konkreten Antrag zu unterbreiten, der darauf abzielt, die Inkraftsetzung der IV-Zusatzfinanzierung auf den 1. Januar 2011 zu verschieben?

3. Teilt er die Ansicht, dass es aus abstimmungstaktischen Überlegungen angezeigt ist, die Abstimmung über die IV-Zusatzfinanzierung erst im Frühjahr 2010 durchzuführen, damit ausreichend Zeit verbleibt, um die Stimmberechtigten von der Notwendigkeit einer IV-Zusatzfinanzierung zu überzeugen und um zu verhindern, dass die Vorlage innerhalb der Wirtschaft aufgrund einer viel zu knappen Vorlaufzeit auf Ablehnung stösst?

Mitunterzeichnende: Caviezel, Eichenberger, Favre Laurent, Flückiger, Fluri, Hutter Markus, Lustenberger, Malama, Messmer, Rime, Wasserfallen (11)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3135 n Ip. Widmer. Fragwürdiger Einfluss des WEF auf die Aussenpolitik (18.03.2009)

Am WEF 2009 kam es zu Begegnungen mit zwei Mitgliedern des Bundesrates, welche indirekt die offizielle Aussenpolitik der Schweiz in einem eher ungünstigen Sinne beeinflusst haben.

Ein kurzes Treffen des Bundespräsidenten mit dem Präsidenten jenes Staates (Tschechien), welcher derzeit das Präsidium der Europäischen Union innehat, führte dazu, dass man einem offiziellen Besuch in Prag nicht die ihm zukommende Priorität beigemessen hat (vgl. Frage 09.5130 Widmer).

Ein Gespräch der Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartementes mit dem Generalsekretär der OECD weckte die problematische Erwartung, die OECD müsse die Schweiz über eine allfällige schwarze Liste der Steuerparadiese orientieren. Dies war nicht der Fall, was Wochen später einen geharnischten offenen Brief an den Generalsekretär der OECD zur Folge hatte.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Gibt es eine vorbereitete inhaltliche Koordination der bundesrätlichen WEF-Auftritte?

2. Gibt es eine aussenpolitische Strategie der bundesrätlichen Auftritte am WEF?

3. Gibt es eine Nachbearbeitung der bundesrätlichen Gesprächsergebnisse des WEF im Hinblick auf deren Bedeutung für die Aussenpolitik?

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3136 n Mo. Donzé. Einführung eines Ethik-Management-Systems für Finanzplatz und Wirtschaft (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Hauptakteure des Schweizer Finanzplatzes aufzufordern, möglichst rasch ein Ethik-Management-System (EMS) einzuführen. Die nötigen Voraussetzungen sind zu schaffen, damit auch Schweizer Unternehmen mit einem Ethik-Gütesiegel ausgezeichnet werden können.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Häberli-Koller, Moser, Segmüller, von Siebenthal (9)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3137 n Mo. Donzé. Versicherungsschutz bei Leasingverträgen (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, welche eine obligatorische Versicherung für Arbeitsplatzverlust und Arbeitsunfähigkeit bei Konsumkrediten vorsieht.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Häberli-Koller (4)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3138 n Mo. Donzé. Konsumkredite. Weniger Risiko für junge Menschen (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, welche für Personen unter 25 Jahren eine Kredittauer von maximal 24 Monaten für die Prüfung der Kreditfähigkeit vorsieht.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Glanzmann, Moser, Segmüller, von Siebenthal, Weibel (9)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3140 n Po. FDP-Liberale Fraktion. Quellensteuer als Alternative zur erweiterten Amtshilfe (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, neben seiner Strategie zur Neuverhandlung der Doppelbesteuerungsabkommen bezüglich erweiterter Amtshilfe auch eine Strategie betreffend die bilateralen Verträge zur gegenseitigen Erfassung und Überweisung von Quellensteuern zu prüfen, um dieses System interessierten Ländern als Alternative zur erweiterten Amtshilfe anzubieten.

Sprecher: Pelli

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3142 n Mo. FDP-Liberale Fraktion. Eigentum stärken, Energie sparen, Eigenmietwert senken (18.03.2009)

Der Bundesrat wird verpflichtet, eine Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) vorzulegen. Darin ist eine Änderung der Eigenmietwertbesteuerung vorzusehen. Demnach wird, wer wertvermehrende energetische Sanierungen an seinem Grundeigentum tätigt, während einer angemessenen Zeitdauer teilweise von der Eigenmietwertbesteuerung befreit. Schliesslich sollen entsprechende Vergünstigungen auch beim Steuerwert vorgesehen werden, damit auch vermietete, nicht im Eigenbesitz befindliche Liegenschaften von entsprechenden Vergünstigungen profitieren können.

Sprecher: Müller Philipp

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3143 n Mo. Fehr Jacqueline. Postfinance-Gelder für KMU-Darlehenskredite (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert wenigen Wochen der Bundesversammlung ein dringliches Bundesgesetz zu unterbreiten mit den notwendigen Rechtsgrundlagen, damit Postfi-

nance kleinen Unternehmen Darlehenskredite bis 200 000 Franken zur Verfügung stellen kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Brélaz, Carobbio Guscelli, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Heim, Hodggers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (63)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3145 n Mo. Glauser. Projekt zur Modernisierung des Schiessplatzes von Vugelles-La Mothe (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den betroffenen Stellen (Kanton, Gemeinde) rasch ein Projekt zur Modernisierung des Schiessplatzes von Vugelles-La Mothe vorzulegen. In diesem Projekt soll die Vereinbarung enthalten sein, dass das Polizeireglement von Vugelles-La Mothe strikt beachtet wird und dass die üblichen gesetzlichen Bestimmungen zur Lärmbekämpfung eingehalten werden (falls die dort festgeschriebenen Grenzwerte nicht eingehalten werden, darf nach 21 Uhr nicht mehr geschossen werden).

Mitunterzeichnende: Aebi, Aubert, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bourgeois, Brélaz, Bugnon, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Français, Füglistaller, Graber Jean-Pierre, Grin, John-Calame, Lumengo, Marra, Moret, Müri, Neiryneck, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Raymond, Rime, Ruey, Schibli, Stahl, Steiert, Thorens Goumaz, van Singer, von Siebenthal, Voruz, Weber-Gobet, Zisyadis (36)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3147 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Bankgeheimnis. Gleich lange Spiesse (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, die die Lücken und Nachteile des schweizerischen Rechts bezüglich des Schutzes der Privatsphäre von Bankkunden gegenüber Vertragspartnern von Doppelbesteuerungsabkommen schliessen, namentlich gegenüber den USA hinsichtlich entsprechender Bestimmungen in mehreren US-Bundesstaaten und gegenüber Grossbritannien hinsichtlich der angloamerikanischen Trusts in Verbindung mit Regelungen der britischen Kanalinseln und Überseebesitzungen.

Sprecher: Bischof

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3148 n Ip. Zisyadis. GVO-Weizen in Pully und Kultur der Geheimhaltung (18.03.2009)

Die Bevölkerung hat diese Woche zufällig erfahren, dass die Aussaat von GVO-Weizen in Pully im Rahmen des NFP 59 begonnen hat. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Arnold Schori, Forscher auf dem Versuchsgelände in Pully, spricht von öffentlicher und vollkommen unabhängiger For-

sung. Prof. Gruissem, der das Gesuch ans Bafu gestellt hat, arbeitet (oder arbeitete) jedoch als Berater für Monsanto und Syngenta, wie seine Internetseite bestätigt: <http://www.pb.ethz.ch/people/wgruisse/index>. Welche Verbindungen bestehen genau zwischen Prof. Gruissem beziehungsweise den Forschern auf dem Versuchsgelände in Pully und privaten Interessen? Und welche Konsequenzen könnten diese Verbindungen für die Unabhängigkeit der Forschung in Pully haben?

2. Warum wurde die Aussaat von GVO-Weizen nicht in irgendeiner Form öffentlich bekanntgegeben? Warum wurde dieses Datum geheim gehalten? Verstehen die Forscherinnen und Forscher so die Transparenz, auf die sie sich berufen?

3. Welche Rolle kommt der Kommunikationsagentur Scitec-Media (Winterthur) im Rahmen des NFP 59 genau zu? Welchen Auftrag hat sie? Welche Botschaft soll sie der Bevölkerung übermitteln?

4. Werden Staatsgelder eingesetzt für eine Öffentlichkeitsarbeit, die beim Schweizervolk die Akzeptanz von GVO erhöhen soll? Welche Summe ist für die Kommunikation im NFP 59 budgetiert?

5. Greift die Kommunikationskampagne des NFP 59 die öffentliche Diskussion über die Verlängerung des Moratoriums auf? Welche Meinung haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des NFP 59 zu dieser Frage?

6. Es ist bekanntgeworden, dass auf dem Versuchsgelände in Pully Besuche von Schulklassen und Schulausflüge stattfinden werden. Welches Kommunikationskonzept ist im Hinblick auf diese jungen Besucherinnen und Besucher ausgearbeitet worden? Welche Botschaft werden ihnen die Forscherinnen und Forscher übermitteln? Welches pädagogische Material wird dabei eingesetzt? Enthält dieses den Standpunkt der Gegner?

Mitunterzeichnende: Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Prelicz-Huber, Rielle, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit (9)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3149 n Po. Widmer. Rezession und regionale Disparitäten (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ab 2010 jährlich einen Bericht über die Auswirkungen der Rezession und des hoffentlich folgenden Aufschwungs auf die einzelnen Regionen unseres Landes vorzulegen. Diese Berichterstattung soll so lange erfolgen, bis dieser Konjunkturzyklus abgeschlossen ist.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Glanzmann, Graf-Litscher, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lang, Lustenberger, Marra, Müller Walter, Müri, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Voruz (21)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3150 n Mo. Nationalrat. Massnahmen gegen den Anstieg der Krankenkassenprämien (Fraktion CVP/EVP/glp) (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich dringliche Massnahmen gegen den Anstieg der Prämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung zu treffen, sodass deren Anstieg mit der Entwicklung der Lebenshaltungskosten vergleichbar ist.

Folgenden Entwicklungen muss im Besonderen entgegengetreten werden:

1. dem Anstieg der Tarife für die ambulante Spitalbehandlung (um etwa 10 Prozent im Jahr 2008);
2. den hohen Preisen für Medikamente, durch einen ausführlichen Preisvergleich (z. B. mit den Preisen in der EU der 15);
3. den hohen Preisen von diagnostischen und therapeutischen Mitteln und Gegenständen (Migel).

Nach Artikel 55 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) sind der Bundesrat und das EDI dafür zuständig, bei den obengenannten Punkten unverzüglich die nötigen Massnahmen zu treffen.

4. Überdies soll der Bundesrat eine Höchstgrenze für die Sicherheitsreserven in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung festsetzen und Artikel 78 der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) entsprechend ändern.

Sprecherin: Meyer Thérèse

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Punkte 1 bis 3 und die Ablehnung von Punkt 4 der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

12.06.2009 Nationalrat. Punkte 1, 2 und 3: angenommen; Punkt 4: abgelehnt.

09.3151 n Ip. Rickli Natalie. Fragwürdige Aufsichtstätigkeit über die Billag (18.03.2009)

Nach Artikel 69 Absatz 5 RTVG übt das Bundesamt - und damit letztlich der Bundesrat - die Aufsicht über die Gebührenerhebungsstelle Billag AG aus. Die Ausübung einer Aufsichtsfunktion beinhaltet nach gängiger Auffassung die Kontrolle der Geschäftstätigkeit, wofür wenigstens die Zahlen der Jahresrechnungen zu prüfen und punktuell Kontrollen der betrieblichen Abläufe vorzunehmen sind.

Obwohl das Bundesamt von Gesetzes wegen Aufsichtsinstanz über die Billag AG ist, war der Bundesrat offensichtlich nicht in der Lage, meine Interpellation 08.3540 vom 25. September 2008, "Gebühren-Subventionen für die Billag", innert nützlicher Frist zu beantworten: Die Beantwortung dauerte ganze 5 Monate. Dem diesbezüglichen Schreiben des Vizekanzlers vom 17. Dezember 2008 ist zu entnehmen, dass die Antwort nicht rechtzeitig erfolgen konnte, weil dem Bundesrat offenbar nicht alle Informationen von "bundesexternen Stellen" vorlagen.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- a. Teilt er die Auffassung, dass zur Ausübung der Aufsicht über ein Unternehmen die Kenntnis der Jahresrechnungen zwingende Voraussetzung ist?
- b. Wie übt er seine Aufsicht über die Billag AG aus? Prüft das Bundesamt die Jahresrechnungen? Hat es Kenntnis über die internen Betriebsabläufe?
- c. War er darüber informiert, dass die Billag Gewinne in Millioenhöhe erzielt?
- d. Zu welchem Zeitpunkt hat er die Informationen der Billag zur Beantwortung meines Vorstosses erhalten?
- e. Gibt es Unterschiede zwischen der Aufsicht des Bundes über die Billag und seiner Aufsicht über andere Unternehmen? Liegen dem Bund in anderen Fällen auch wichtige Informationen nicht vor, die erauf Nachfrage und extern beschaffen muss?

Mitunterzeichnende: Leutenegger Filippo, Müller Thomas (2)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3154 s Mo. Ständerat. Bahnlärmsanierung. Weiteres Vorgehen (Bieri) (18.03.2009)

1. Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der Botschaft zur Weiterentwicklung der Bahninfrastruktur (Art. 10 ZEBG) die Thematik der Lärmsanierung der Eisenbahnen erneut aufzunehmen.

2. Dabei überprüft er den dannzumal aktuellen Stand der Sanierungsmassnahmen sowie die mutmassliche Lärmbelastung durch die zukünftige Erhöhung der Bahnkapazitäten.

3. Er evaluiert die heute gültige Gesetzgebung über die Sanierung des Bahnlärms nach ihrer Zweckmässigkeit, Zielerreichung und aufgrund des technischen Stands (vor allem Rollmaterial in- und ausländischer Wagen).

4. Bei Bedarf schlägt er zusätzliche Massnahmen vor, nötigenfalls eine Revision des Bundesgesetzes über die Lärmsanierung.

Mitunterzeichnende: Altherr, Berset, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, Cramer, David, Diener, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Janiak, Jenny, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Maury Pasquier, Niederberger, Ory, Recordon, Reimann Maximilian, Savary, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler, Stähelin (45)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

11.06.2009 Ständerat. Annahme.

x 09.3155 s Mo. Ständerat. Regierungsreform. Zentrales Thema in der nächsten Legislaturplanung (Burkhalter) (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der nächsten Legislaturplanung eine Neuorganisation der Regierungsaufgaben vorzulegen. Mit dieser Revision soll die Regierung die Möglichkeit erhalten, mehr als heute den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf strategische Überlegungen und Anstrengungen zu legen.

Der Bundesrat soll insbesondere überprüfen, ob die Departemente nicht vollständig neu zusammengesetzt werden sollen. Hauptziel muss es sein, verstärkt Synergien zu schaffen und die Strukturen den künftigen Herausforderungen anzupassen.

Die Exekutive soll zudem das Bundespräsidium neu definieren und die mit dieser Funktion verbundene Führungs-, Koordinations- und Kommunikationsrolle stärken.

Mitunterzeichnende: Bürgi, Egerszegi-Obrist, Germann, Gutzwiller, Hêche, Inderkum, Luginbühl, Recordon, Sommaruga Simonetta, Stähelin (10)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Staatspolitische Kommission*

11.06.2009 Ständerat. Annahme.

17.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3156 s Mo. Ständerat. Hörgerätemarkt. Mehr Wettbewerb statt Staatseingriffe (Germann) (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche im Bereich der Hilfsmittel in der Invalidenversicherung und der AHV den Markt stärkt und zu mehr Wettbewerb führt.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Burkhalter, Forster, Freitag, Gutzwiller, Hess, Inderkum, Leumann, Luginbühl, Reimann Maximilian, Schweiger, Stadler (16)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

04.06.2009 Ständerat. Annahme.

09.3158 s Mo. Luginbühl. Abschaffung von bedingten Geldstrafen und Wiedereinführung von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Strafgesetzbuches (StGB) vorzulegen mit dem Ziel, die bedingten Geldstrafen abzuschaffen und Freiheitsstrafen (bedingte und unbedingte) auch unter sechs Monaten zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bürgi, Burkhalter, Frick, Germann, Hess (6)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

11.06.2009 Ständerat. Rückweisung an die RK-S.

x 09.3167 n Mo. Aubert. Kurzarbeit. Massnahmen zur Unterstützung der Weiterbildung im Betrieb (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf die Dauer der Rezession befristete Massnahmen zur Unterstützung der Weiterbildung im Betrieb für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deren Arbeitszeit verkürzt wird, im Dringlichkeitsverfahren einzuführen, sollte sich die wirtschaftliche Lage weiter verschlechtern und ein drittes Massnahmenpaket zur konjunkturellen Stabilisierung nötig sein. In erster Linie soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vermehrt die Möglichkeit gegeben werden, sofort nach Einführung der Kurzarbeit an Weiterbildungskursen im Betrieb teilnehmen zu können. Arbeitgeber, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während sechs Monaten Kurzarbeitsentschädigung bezogen haben, sollen dazu verpflichtet sein, ihren Mitarbeitenden eine dreitägige Weiterbildung anzubieten, deren Kosten zur Hälfte von der Arbeitslosenversicherung gedeckt werden sollen.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf Maya, Heim, Hodggers, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Neiryneck, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Zisyadis (25)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3168 n Po. Aubert. Chancengleichheit für ausländische Jugendliche bei der Lehrstellensuche (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt,

- die Chancengleichheit ausländischer Jugendlicher bei der Lehrstellensuche sicherzustellen, indem er unter anderem den Anteil dieser Jugendlichen an der Gesamtzahl der Auszubildenden in jeder Branche ermittelt;

- nötigenfalls geeignete Massnahmen zu prüfen, welche die Wahrung der Chancengleichheit bei der Auswahl der Auszubildenden in allen Branchen gewährleisten und verhindern, dass ausländische Jugendliche, die dem gesuchten Anforderungsprofil entsprechen, aufgrund ihrer Herkunft diskriminiert werden.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Germanier, Graf

Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neiryck, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Ruey, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Zisyadis (32)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3170 n Mo. Fehr Hans-Jürg. Steuerflucht wirksam bekämpfen (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in bestehenden und künftigen Doppelbesteuerungsabkommen der Schweiz mit anderen Staaten die internationale Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen auszuweiten. Der Informationsaustausch soll die richtige Anwendung des internen Rechts der Vertragsstaaten erlauben. Auf das Erfordernis der doppelten Strafbarkeit ist zu verzichten. Zur Gewährleistung der Gleichbehandlung sollen alle Abkommen eine Meistbegünstigungsklausel enthalten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Voruz, Widmer (16)

13.05.2009 Der Bundesrat ist bereit, die vorliegende Motion in diesem Sinne bei der Festlegung der Verhandlungsstrategie aufzunehmen.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3171 n Mo. Fehr Hans-Jürg. Zahlstellensteuer auf Nutzungsberechtigte aus Entwicklungsländern ausweiten (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit die heutige Besteuerung von grenzüberschreitenden Zinszahlungen an Nutzungsberechtigte aus EU-Staaten auf Nutzungsberechtigte aus allen Staaten ausgedehnt wird. In einem ersten Schritt sollen die schweizerischen Zahlstellen den Steuerrückbehalt auf Nutzungsberechtigte aus Entwicklungsländern ausweiten, die ihr Vermögen durch den Finanzplatz Schweiz verwalten lassen. Die Schweiz soll den Ertrag der Steuer abzüglich der Verwaltungskosten den Ländern, in denen diese Personen Wohnsitz haben, zurückerstatten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Voruz, Widmer (16)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3172 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Wie weiter mit der EU? (18.03.2009)

Der Rat der Europäischen Union hat am 8. Dezember 2008 in einem Bericht Schlussfolgerungen zu den Beziehungen der EU zu den Efta-Ländern gezogen. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen dazu:

1. Wie beurteilt die EU generell die Qualität der Beziehungen zur Schweiz?
2. Gibt es markante Abweichungen von der Beurteilung der Beziehungen zu den dem EWR beigetretenen Efta-Staaten Norwegen, Island und Liechtenstein? Wenn ja, worin bestehen diese Abweichungen?

3. Die Beziehungen der Schweiz zur EU sind in den bilateralen Verträgen geregelt. Sie sind grösstenteils statisch und müssen bei Rechtsanpassungen in der EU nachverhandelt werden. Trifft es zu, dass die EU diesen Mechanismus wegen seiner Schwerfälligkeit sehr kritisch beurteilt?

4. Lässt sich dem Bericht entnehmen, dass die EU bei künftigen Verhandlungen mehr als bisher darauf drängen wird, dass die Schweiz EU-Recht vollständig übernehmen muss, und dass daher die Zeit der uns gewährten Ausnahmen zu Ende ist?

5. Kann dem Bericht entnommen werden, dass die EU in Zukunft mit der Schweiz insofern härter verhandeln will, als neue bilaterale Verträge nur noch dann abgeschlossen werden, wenn die Schweiz in anderen Dossiers Konzessionen macht (z. B. Parallelverhandlungen zu Agrarfreihandel und Steuerstreit)?

6. Äussert sich die EU zu der vom Bundesrat immer wieder geäusserten Absicht, man wolle der Union ein Rahmenabkommen vorschlagen, welches ein besseres Management der bestehenden bilateralen Verträge ermögliche? Wenn ja, welche Verbesserungen erwartet sie von einer besseren Bewirtschaftung der Verträge auf der Basis eines solchen Rahmenabkommens?

7. Welche Schlussfolgerungen drängen sich für den Bundesrat aus dem Bericht der EU zu den Beziehungen zur Schweiz und zu den anderen Efta-Staaten auf?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (19)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3173 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Konvergenz bei der SRG (18.03.2009)

Bei der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) läuft hinter den Kulissen ein Reorganisationsprozess unter dem Stichwort "Konvergenz". In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Teilt er die Meinung, dass der Konvergenz-Prozess ausgehend von journalistischen Kriterien gestaltet werden muss und nicht von der Betriebswirtschaft oder der Organisationslehre her?
2. Teilt er die Meinung, dass Radiojournalismus und Fernsehjournalismus zwei eigenständige und dem jeweiligen Medium angemessene Formen von journalistischer Arbeit sind, die weder verschmolzen werden können noch sollen?
3. Teilt er die Meinung, dass sich neben dem Radiojournalismus und dem TV-Journalismus mit dem Online-Journalismus eine dritte eigenständige Form von audiovisuellem Journalismus herausbildet, welchem die SRG mit eigenständigen, wenn auch gut vernetzten Online-Redaktionen Rechnung tragen muss, allenfalls unter Leitung eines Online-Direktors?
4. Teilt er die Meinung, dass in eine solche neue Unternehmenseinheit "Online" das Programm von Swissinfo integriert werden könnte bzw. müsste?
5. Teilt er die Meinung, dass unter Konvergenz nicht die räumliche Zusammenlegung von Radio- und TV-Studios verstanden werden darf?
6. Teilt er die Meinung, dass Konvergenz nicht die Zusammenlegung der Fernseh- mit der Radiodirektion bedeuten darf?

7. Teilt er die Meinung, dass für die Online-Programme der SRG in Zukunft die gleichen Regeln für Werbung und Sponsoring gelten sollen wie für die TV-Programme der SRG?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fäsler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (18)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3174 n Po. Rennwald. Betrügerische Praktiken bei Wahlen und Abstimmungen? (18.03.2009)

Wiederholt haben Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen Kantonen und jeglicher politischer Couleur den Verdacht geäußert, dass bei Wahlen und Abstimmungen betrügerische Praktiken angewendet werden. So berichten insbesondere Angestellte, dass ihre Arbeitgeber auf sie Druck ausgeübt haben: Geld gegen ihre Stimme. Diese Vorwürfe müssen sehr ernst genommen werden, denn erweisen sie sich als wahr, würde dies die Glaubwürdigkeit unserer demokratischen Instrumente stark beschädigen. Daher beauftrage ich den Bundesrat, eine Studie zum Thema Betrug bei Wahlen und Abstimmungen zu veranlassen. Da die briefliche und auch die elektronische Stimmabgabe immer einfacher werden und sich immer mehr verbreiten, sollen in der Studie die verschiedenen Systeme (Urne, briefliche Stimmabgabe, E-Voting) in Bezug auf ihre Betrugsanfälligkeit miteinander verglichen werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fäsler, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (15)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3175 n Po. Vischer. Grossunternehmen mit De-facto-Staatshaftung (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht auszuarbeiten, in welchem geklärt wird, ob es Grossunternehmen gibt, deren Bedeutung für die Volkswirtschaft so gross ist, dass sie de facto über eine Staatshaftung verfügen, gegebenenfalls diese zu nennen und die Konsequenzen für den Bund aufzuzeigen bezüglich Aufsicht, Verwaltungsratseinsatz und Salärssystem.

Mitunterzeichnende: Aebi, Frösch, Gilli, Hämmerle, Lang, Moser, Müller Geri, Schelbert, Tschümperlin (9)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 09.3178 n Mo. Giezendanner. Personenwagen. Umwelt- und Verschrottungsprämie (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Personenwagen, die älter als 13 Jahre sind, eine Umwelt- und Verschrottungsprämie in der Höhe von 3000 Franken auszurichten. Voraussetzung für den Erhalt der Prämie ist der Kauf eines Neufahrzeugs der Energieeffizienzklasse A oder B. Die zur Finanzierung der Prämie notwendigen finanziellen Mittel sind mit den Einnahmen aus der Automobilsteuer von 4 Prozent, d. h. mit den der Bundeskasse dadurch jährlich zufließenden rund 300 Millionen Franken, aufzubringen. Prämienberechtigt sind Privatpersonen, nicht aber gewerbliche Fahrzeughalter. Diese Massnahme ist für eine Laufzeit von zwei Jahren vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Büchler, Dunant, Engelberger, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Killer, Kleiner, Kunz, Müller Walter, Müri, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wobmann, Zuppiger (42)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Zurückgezogen.

09.3179 n Po. Graber Jean-Pierre. Vereinfachung der Verfahren in Verwaltung, Politik und vor Gericht (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Massnahmen zu prüfen, die geeignet sein könnten, die geltenden Verfahren - auf Bundesebene - in der Verwaltung und vor Gericht sowie subsidiär auch in der Politik zu vereinfachen und abzukürzen; dabei sollen die verfassungsmässige Ordnung und namentlich die Instrumente der halbdirekten Demokratie nicht angetastet werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Bigger, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Dunant, Eichenberger, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glauser, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Kaufmann, Killer, Kleiner, Landolt, Miesch, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schneider, Schwander, Triponez, Veillon, von Siebenthal, Waber, Wandfluh (43)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3180 n Mo. Zisyadis. Ergänzungsleistungen und Miete (19.03.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, den für die Zusprechung von Ergänzungsleistungen anerkannten jährlichen Höchstbetrag für die Wohnausgaben unverzüglich anzupassen, da die realen Kosten diesen weit übersteigen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Neiryck, Schelbert, Schmidt Roberto, van Singer, Voruz, Weber-Gobet (11)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3184 n Po. Stahl. KVG. Intensivierung des Wettbewerbs zugunsten von Patienten, Steuer- und Prämienzahlern (19.03.2009)

In Anbetracht dessen, dass das Gesundheitswesen nach KVG ein eigenständiger Markt ist, wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die Möglichkeiten einer Intensivierung des Wettbewerbes unter den Leistungserbringern vorzulegen, da dieser heute besonders protektionistisch ausgerichtet und zu stark reguliert ist. Durch die Intensivierung des Wettbewerbes wird das System dahingehend ausgerichtet, dass eine bessere Qualität der Leistungen zu einem tieferen Preis angeboten werden kann.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Estermann, Füglistaller, Glauser, Humbel Näf, Hurter Thomas, Triponez, Weibel (8)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3186 n Mo. Weibel. Nachhaltigkeitsregeln für die Finanzierung der Sozialwerke (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- die notwendigen Änderungen an Gesetzen vorzulegen und an Verordnungen vorzunehmen, mit dem Ziel, Ausgaben und Einnahmen der Sozialwerke AHV, IV, ALV und EO in einem nachhaltigen Gleichgewicht zu halten;

- für das Erreichen und Einhalten des Gleichgewichtes Regeln zu formulieren und ihre Anwendung sicherzustellen. Die Regeln legen finanzielle Steuergrössen fest, bei deren Erreichen bzw. Überschreiten der Bundesrat innert einer zu definierenden Frist eine Vorlage zur Wiederherstellung und Sicherung des finanziellen Gleichgewichtes zwischen Leistungen und Einnahmen vorlegen muss. Zudem sind Sofortmassnahmen zu definieren, welche wirken, bis die eingeleiteten Gesetzesrevisionen in Kraft sind.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bischof, Caviezel, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Moser, Stahl, Wehrli (11)

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3191 n Po. Killer. Ersatz von Kernkraftwerken. Zeitplan für Prüfung der Rahmenbewilligungsgesuche (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, noch im Jahr 2009 einen verbindlichen Zeitplan für die Prüfung der eingegangenen Rahmenbewilligungsgesuche für den Ersatz der bestehenden Kernkraftwerke zu erstellen. Gemäss Strombranche ist davon auszugehen, dass man sich noch vor Ende des Jahres 2009 auf zwei Projekte einigen wird.

Es soll aufgezeigt werden, was nötig ist, um die zu erwartende Volksabstimmung über das erste Gesuch zum bisher angenommenen Zeitpunkt 2012/13 durchführen zu können.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bigger, Borer, Brunner, Caviezel, Egger, Estermann, Fehr Mario, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Lustenberger, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann (33)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3193 n Po. Graf-Litscher. Höhere AHV-Renten statt Pensionskassenverluste (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht die finanziellen und sozialpolitischen Auswirkungen sowie die gesetzestechnischen Anforderungen einer AHV-Renten-Erhöhung von 33 Prozent bei einer entsprechenden Kürzung der Renten der Pensionskassen aufzuzeigen. Insbesondere sind die Auswirkungen auf die Deckungsgrade für Pensionskassen darzustellen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Widmer (20)

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3194 n Mo. Lumengo. Familiennachzug für private Hausangestellte (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Massnahmen zu treffen, damit der Familiennachzug auch für private Hausangestellte möglich ist, die bei Angehörigen internationaler Organisationen oder diplomatischer Vertretungen in der Schweiz angestellt sind.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Girod, Gross, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Widmer, Zisyadis (29)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3195 n Mo. Leuenberger-Genève. Diversifizierung der Indikatoren zur Bemessung des nationalen Reichtums (19.03.2009)

Ich ersuche den Bundesrat, alternativen Indikatoren dieselbe Bedeutung zuzuschreiben wie dem Bruttoinlandprodukt (BIP), damit die Entwicklung des Reichtums des Landes nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht, sondern im Sinne der nachhaltigen Entwicklung auch unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten beurteilt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumle, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (22)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3196 n Mo. Graf-Litscher. Umkehr der Beweislast bei Spitalinfektionen (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu ändern, damit die Beweislast für eine mögliche Sorgfaltspflichtverletzung in Fällen von Spitalinfektionen nicht mehr bei den geschädigten Patientinnen und Patienten, sondern bei den Spitalverantwortlichen liegt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Heim, Levrat, Marra, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Widmer (21)

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3197 n Ip. Scherer. Ferkelkastration. Objektive Prüfung aller Methoden (19.03.2009)

1. Hat der Bundesrat ein Interesse daran, ohne ideologische Scheuklappen nach einer Lösung zu suchen, welche die teilweise divergierenden Interessen der Produzenten, der Konsumenten und des Tierschutzes optimiert?

2. Warum wurde die Evaluation der verschiedenen Kastrationsmethoden und Schmerzausschaltungsmöglichkeiten bereits zu einem frühen Zeitpunkt eingeschränkt, ohne eine befriedigende Lösung zur Hand zu haben?

3. Ist er bereit, die Frist für ein vollständiges Verbot der Kastration ohne Schmerzausschaltung um ein Jahr zu verschieben, um den aktuellen Entwicklungen im In- und Ausland besser Rechnung tragen zu können?

4. Ist er bereit, Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Schweinepopulationen in Bezug auf Ebergeruch wissenschaftlich zu erforschen (ähnliche, erfolgreiche Forschung wurde bereits im Zusammenhang mit der Stressresistenz bei Schweinen unterstützt und alsdann erfolgreich angewendet)?

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3198 n** Mo. **Robbiani. Ausserordentliche Massnahmen zur beruflichen Förderung von Jugendlichen** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird ersucht, das Arbeitslosenversicherungsgesetz (Avig) dahingehend anzupassen, dass:

- die Arbeitslosenversicherung stärker zur Deckung der Entlohnung für Berufspraktika beiträgt, damit die Unternehmen dazu angeregt werden, diese Massnahme anzubieten (Art. 64a und 64b Avig sowie entsprechende Ausführungsbestimmungen);

- die Altersgrenze gesenkt wird, ab der Arbeitslose, die eine Grundbildung nachholen, Anspruch auf Zuschüsse haben (Art. 66a Avig);

- Massnahmen zur Unterstützung von Unternehmen getroffen werden, die ihren Personalbestand nicht anheben können, jedoch bereit sind, das Arbeitsverhältnis mit Jugendlichen nach Ende der beruflichen Grundbildung befristet weiterzuführen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **09.3199 n** Mo. **Robbiani. Ausserordentliche Massnahmen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes** (19.03.2009)

Bereits heute sieht das Arbeitslosenversicherungsgesetz (Avig) wertvolle Instrumente vor, die einen noch wichtigeren Beitrag zur Überwindung oder zur Abschwächung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise leisten können, wenn sie zusätzlich verstärkt werden. Ich ersuche den Bundesrat daher, das Avig im Dringlichkeitsverfahren zu revidieren und, bis die derzeitige Rezession überwunden ist, namentlich folgende befristete Änderungen vorzusehen:

- Die Höchstdauer der Kurzarbeitsentschädigung soll auf 24 Monate verlängert werden, damit die Wirtschaftskrise in ihrer voraussichtlichen Dauer besser überbrückt werden kann. Zudem kann so der Tatsache besser Rechnung getragen werden, dass die Unternehmen Kurzarbeit meist für einen Teil des Personals einführen, der variieren kann.

- Entsprechend soll die Höchstzahl der Abrechnungsperioden nach Artikel 35 Absatz 1bis Avig angepasst werden.

- Alle Arbeitslose, die eine Beitragszeit von zwölf Monaten aufweisen, sollen Anspruch auf 520 Taggelder haben. Auf diese Weise wird das Einkommen der Arbeitslosen besser gesichert und der Zugang zu Massnahmen erleichtert, die den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt fördern.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **09.3200 n** Mo. **Robbiani. Anpassung des Mindestansatzes nach Artikel 22 Absatz 3 Avig** (19.03.2009)

Angesichts der immer höheren Lasten für Einzelpersonen und Familien, angesichts der Schwierigkeiten, die eine Kürzung der gewohnten Einkünfte vor allem für arbeitslose Menschen mit niedrigem Einkommen mit sich bringt, und angesichts der

Gefahr, dass die derzeitige Wirtschaftskrise die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit verlängert und somit die genannten Schwierigkeiten verstärkt, ersuche ich den Bundesrat, den derzeit geltenden Mindestansatz für die Bemessung des Taggeldes nach den in Artikel 22 Absatz 3 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) vorgesehenen Grundsätzen anzupassen.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3201 n Ip. **Fehr Jacqueline. Spielend lernen** (19.03.2009)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Empfehlungen der Unesco-Kommission, wie sie am 20. Februar 2009 der Öffentlichkeit präsentiert worden sind?

2. Wie beurteilt er insbesondere die Forderung sowohl der EKFF als auch der Unesco-Kommission, Kindertagesstätten müssten von reinen Betreuungseinrichtungen zu Bildungsorten weiterentwickelt werden?

3. Ist er bereit, mit Mitteln aus den Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung Projekte zu unterstützen, die die frühkindliche Bildung fördern? (Z. B. zur Erarbeitung von Musterleitlinien oder sogenannten Bildungsplänen, die sowohl für Eltern als auch für Kindertagesstätten aufzeigen, wie Kinder in den ersten Lebensjahren in ihrer emotionalen, seelischen, sprachlichen, motorischen, kognitiven und musischen Entwicklung unterstützt werden können.)

4. Wie will der Bund die Kantone darin unterstützen, einen zusammenhängenden Betreuungs- und Bildungsraum zu gestalten? Welche Rolle sieht er für sich selber?

5. Welche Schritte unternimmt er, um das Personal auf diese erweiterte Aufgabe vorzubereiten?

6. Welche weiteren Massnahmen prüft er, um die Betreuung, Bildung und Erziehung, sowohl in der Familie als auch in den familienergänzenden Betreuungsangeboten, zu verbessern?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguët, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (18)

29.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3202 n Po. **Schelbert. Erneuerung der Betriebsbewilligung für die Cisalpino AG** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, die Frage der Erneuerung der Betriebsbewilligung für die Cisalpino AG zu überprüfen und dem Parlament innert nützlicher Frist einen Bericht zu unterbreiten.

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3204 n Ip. **Lüscher. Arbeitsplätze statt Bürokratie** (19.03.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass es in einer Rezession weniger denn je angebracht ist, die Wirtschaft durch bürokratische Massnahmen zu behindern?

2. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass eine 24-Stunden-Öffnungszeit eines Tankstellenshops sich nur geringfügig von der Beschäftigung von Tankstellenpersonal rund um die

Uhr zum Verkauf von Benzin oder von Getränken unterscheidet, wofür jeweils keine Bewilligung nötig ist?

3. Hält es der Bundesrat nicht auch für verfehlt, wenn die Bewilligung für einen 24-Stunden-Betrieb unter dem Vorwand des Arbeitsschutzes verweigert wird, wo doch dieselben Angestellten rund um die Uhr für den Verkauf von Benzin, Kaffee, Sandwichs usw. eingesetzt werden?

4. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass es der Idee der Marktwirtschaft widerspricht, wenn nur die von der Mehrheit der Bevölkerung zugestanden Bedürfnisse befriedigt werden? Liegt die Stärke der Marktwirtschaft und des Wettbewerbs nicht gerade darin, auch den Bedürfnissen bestimmter (kleiner) Bevölkerungsgruppen zu entsprechen?

5. Ist der Bundesrat bereit, dafür zu sorgen, dass die Tankstellenshops, um die es hier geht, eine Bewilligung für einen 24-Stunden-Betrieb erhalten?

Mitunterzeichnende: Abate, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunshwig Graf, Bugnon, Cassis, de Buman, Dunant, Eichenberger, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Français, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Huber, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Leutenegger Filippo, Malama, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Moret, Müller Philipp, Müller Walter, Nidegger, Perrinjaquet, Reymond, Rickli Natalie, Ruey, Schibli, Schwander, Theiler, Wasserfallen, Wehrli (43)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3206 n Mo. Zuppiger. Aufhebung der ARV 2. Zulassungsbewilligung für Taxiunternehmen (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Führer von leichten Personentransportfahrzeugen und schweren Personenwagen (ARV 2; SR 822.222) aufzuheben und gleichzeitig den gewerbmässigen Personentransport mit diesen Fahrzeugen einer Zulassungsbewilligung zu unterstellen. Damit sollen für alle im Taxigewerbe tätigen Personen und Unternehmen die gleichen Bedingungen gelten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Geissbühler, Giezendanner, Hurter Thomas, Kunz, Mörgeli, Stahl, von Siebenthal, Wandfluh (12)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3208 s Mo. Ständerat. Einfacherer Zugang zu anerkannten Arzneimitteln (Maury Pasquier) (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der bevorstehenden Teilrevision des Heilmittelgesetzes (HMG) die nötigen Massnahmen vorzuschlagen, damit Arzneimittel, die in Ländern mit vergleichbaren Arzneimittelkontrollen bereits zugelassen sind und/oder seit Langem bekannt sind, schneller in der Schweiz in Verkehr gebracht werden können.

Mitunterzeichnende: Altherr, Cramer, David, Forster, Janiak, Ory, Savary, Sommaruga Simonetta (8)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

04.06.2009 Ständerat. Annahme.

09.3213 s Mo. Sommaruga Simonetta. Vereinfachung des Steuersystems im Bereich des Wohneigentums

(19.03.2009)

Die Gesetzgebung wird dahingehend vereinfacht, dass für die Besteuerung des selbstgenutzten Wohneigentums:

- keine Eigenmietwerte mehr versteuert werden müssen; und
- keine Abzüge für Hypothekarzinsen, Unterhaltskosten, Versicherungsprämien und Kosten für die Verwaltung durch Dritte mehr zulässig sind.

Ausnahmen können vorgesehen werden:

- für Gebäudesanierungen mit einem hohen energetischen Wirkungsgrad;
- für den Abzug der Hypothekarzinsen in den ersten Jahren nach Erwerb des Wohneigentums.

Es ist eine angemessene Übergangsfrist vorzusehen.

Die entsprechenden Änderungen sind ebenfalls im StHG vorzunehmen.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

27.05.2009 Ständerat. Zuweisung der Motion an die WAK-SR zur Beratung.

09.3215 s Mo. Schweiger. Vereinfachung des Steuersystems im Bereich des Wohneigentums (19.03.2009)

Die Gesetzgebung wird dahingehend vereinfacht, dass für die Besteuerung des selbstgenutzten Wohneigentums:

- keine Eigenmietwerte mehr versteuert werden müssen; und
- keine Abzüge für Hypothekarzinsen, Unterhaltskosten, Versicherungsprämien und Kosten für die Verwaltung durch Dritte mehr zulässig sind.

Ausnahmen können vorgesehen werden:

- für Gebäudesanierungen mit einem hohen energetischen Wirkungsgrad;
- für den Abzug der Hypothekarzinsen in den ersten Jahren nach Erwerb des Wohneigentums.

Es ist eine angemessene Übergangsfrist vorzusehen.

Die entsprechenden Änderungen sind ebenfalls im StHG vorzunehmen.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

27.05.2009 Ständerat. Zuweisung der Motion an die WAK-SR zur Beratung.

x 09.3217 n Mo. Robbiani. Kurzarbeit. Eine geeignete Gegenmassnahme (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- die Kantone mit Nachdruck anzuweisen, eine allzu strikte Anwendung des Avig und damit eine Erschwerung von Kurzarbeit zu vermeiden;

- die Sozialpartner ausdrücklich aufzufordern, Möglichkeiten von Arbeitszeitverkürzungen zu prüfen, um Entlassungen zu vermeiden (diese Aufforderung ist besonders wichtig, wenn die Kurzarbeit schon eine Zeitlang dauert);

- dafür zu sorgen, dass Bewilligungen für Kurzarbeit möglichst schnell erteilt werden;

- die Möglichkeit zur Kurzarbeit auch auf jene Sektoren auszuweiten, in denen diese Massnahme normalerweise nicht angewendet wird (vor allem die Tourismusbranche); dies gilt auch für die Baubranche und verwandte Branchen, in denen Kurzarbeit

aus Gründen des Betriebsrisikos restriktiv gehandhabt wird, in denen sich die Krise aber ebenfalls auszuwirken beginnt;

- gestützt auf das Avig Projekte zu finanzieren, bei denen Unternehmen unter Kurzarbeit mit Fachschulen zusammenarbeiten, die Forschung zur Entwicklung der Innovationskraft von Unternehmen betreiben.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3222 n Mo. Zisyadis. Massnahmen bei Elektrosensibilität (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf für eine Gesetzesrevision vorzulegen, damit elektromagnetisch hypersensible Menschen als solche anerkannt und Beiträge für die Mindestsanierung ihres Lebensraumes bereitgestellt werden.

Mitunterzeichnende: Hodggers, John-Calame, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz (6)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3224 n Po. Hochreitener. Effizienz von Berufsbildungsfonds (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die Verbreitung, den Erfolg und die Effizienz von Berufsbildungsfonds, die von Organisationen oder Kantonen ins Leben gerufen wurden, und allfällige Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Der Bericht soll insbesondere auf die folgenden Fragen eingehen:

1. Wie viele Berufsbildungsfonds gibt es in der Schweiz, und wie viele sind gemäss Artikel 60 Absatz 3 BBG verbindlich erklärt worden oder aufgrund kantonaler Vorschriften verbindlich? Wie viele Lehrverhältnisse werden durch diese Bildungsfonds einzeln und insgesamt abgedeckt?

2. Wie gross ist der Umsatz der Fonds? Wie hoch ist der Anteil der Verwaltungskosten? Wie hoch ist die Entlastung der Lehrbetriebe pro Lehrling beziehungsweise der entsprechende Beitrag an den Lehrbetrieb?

3. Kann ein Erfolg von Berufsbildungsfonds - im Sinne einer Vergrösserung des Lehrstellenangebots oder einer qualitativen Verbesserung der Ausbildung - empirisch nachgewiesen werden?

4. Wie beurteilt er den Erfolg und die Effizienz der Berufsbildungsfonds?

5. Welche Schlüsse zieht er aus seinen Antworten auf die Fragen 1 bis 4?

Mitunterzeichnende: Bischof, Egger, Häberli-Koller, Humbel Näf, Loepfe, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Wehrli (8)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3226 n Mo. Aebi. Anpassung der Richtlinie zur Kürzung der Direktzahlungen (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit die Richtlinie zur Kürzung der Direktzahlungen vom 27. Januar 2005 (Fassung vom 12. September 2008) an den Grundsatz der Verhältnismässigkeit angepasst wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Borto-

luzzi, Bourgeois, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Cathomas, Darbellay, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hämmerle, Hassler, Heer, Hiltbold, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, Vischer, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (79)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3228 n Mo. Favre Laurent. Höhere Berufsbildung. Mehr Anerkennung, Koordination und Unterstützung (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um:

- die Anstrengungen der Kantone bei der Definition von Regeln und Kriterien zur Steuerung der höheren Berufsbildung zu koordinieren;

- die interkantonale Freizügigkeit der Studierenden und ein gleiches Kostenniveau in den Kantonen zu gewährleisten;

- das Bildungsangebot zu koordinieren und somit Synergien zu nutzen;

- Transparenz in die Finanzflüsse zu bringen;

- die höhere Berufsbildung durch eine gesetzliche Verankerung der Subventionierung und durch Bundesmittel - mindestens in der Höhe der vorgesehenen Verpflichtungen - zu unterstützen, damit die Studierenden in der höheren Berufsbildung mit ihren Kolleginnen und Kollegen an akademischen Studiengängen gleichgestellt werden. Besonders berufs begleitende Ausbildungskurse (eidgenössische Fachausweise und Diplome) müssen verstärkt unterstützt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Barthassat, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Darbellay, Engelberger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Meyer Thérèse, Müller Walter, Parmelin, Perrin, Reymond, Rime, Schmidt Roberto, Stahl, Triponez, Veillon, Zemp (23)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3230 n Mo. von Siebenthal. Moratorium für weitere Auflagen in der Nutztierhaltung (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Moratorium von 20 Jahren für weitere Auflagen im Bereich der Nutztierhaltung zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Donzé, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hany, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zemp, Zuppiger (67)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3231 n Ip. von Siebenthal. Bundesmittel für eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit Holz (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viel öffentliche Mittel stellt der Bund für den konservativen Naturschutz (Biodiversitätsfunktion) im Wald bereit?
2. Welche flächenbezogene Zielsetzung wird damit erreicht?
3. Wie effizient sind diese Gelder im Vergleich mit dem angrenzenden Ausland für die gleiche Zielsetzung eingesetzt?
4. Wie viel öffentliche Mittel stellt der Bund für die direkte Förderung des erneuerbaren Rohstoffes und Energieträgers Holz bereit?
5. Auf welche Mengen nutzbares Holzpotenzial verzichtet der Bund durch die Naturschutzpolitik (Biodiversitätspolitik) im Wald?
6. Wie stellt der Bund sicher, dass der Mitteleinsatz zugunsten von Naturschutz und Biodiversität nicht den Mitteleinsatz zugunsten einer nachhaltigen Rohstoffversorgung mit Holz konkurrenziert?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Buechler, Bugnon, Cathomas, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Fuglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Loepfe, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Muri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schluer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp (69)

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3232 n Mo. Thorens Goumaz. Wissenschaftliche Publikationen in elektronischer Form. Zugang für die Hochschulen (19.03.2009)

Der Bundesrat soll sicherstellen, dass sämtliche Schweizer Hochschulen gleichen Zugang erhalten zu wissenschaftlichen Zeitschriften und anderen Publikationen in elektronischer Form wie in der heutzutage hauptsächlichen Form der Verbreitung von wissenschaftlichen Ideen und Forschungsergebnissen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Bréla, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Graf Maya, John-Calame, Neiryck, Prelicz-Huber, Steiert, van Singer, Widmer (14)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3233 n Mo. Nationalrat. Abschaffung der bedingten gemeinnützigen Arbeit (Baettig) (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage zur Änderung von Artikel 42 Absatz 1, Artikel 43 Absatz 1 und Artikel 37 Absatz 1 StGB zu präsentieren, welche beinhaltet, dass die gemeinnützige Arbeit nur noch unbedingt ausgesprochen werden kann. Sie muss auch ohne Berücksichtigung der Zustimmung des Täters verhängt werden können.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Flückiger, Graber Jean-Pierre, Hutter Jasmin, Mörgeli, Pfister Theophil, Rime, Schluer, Stahl, Stamm (12)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3234 n Mo. Mörgeli. Abschaffung von Swissinfo (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gemäss Artikel 107 Absatz 2 RTVG die Konzession für Swissinfo auf den nächstmöglichen Termin zu kündigen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3235 n Ip. Widmer. Medienkrise. Was tut der Bund? (19.03.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Einschätzung, dass der gegenwärtige Strukturwandel im Bereich Massenmedien negative Auswirkungen auf den demokratischen Meinungsbildungsprozess in der Schweiz haben könnte?
2. Ist er bereit, sich beim Nationalfonds für ein nationales Forschungsprogramm einzusetzen, das den tiefgreifenden Medienwandel in der Schweiz analysiert und aufzeigt, wie auch in Zukunft Qualitätsjournalismus nachhaltig produziert und finanziert werden könnte?
3. Sieht er weitere Möglichkeiten, der Medienkrise so zu begegnen, dass die für die Demokratie notwendige Infrastruktur erhalten bleibt?
4. Fühlt er sich nicht auch verpflichtet, in dieser Krise den kleineren Sprachräumen besondere Beachtung zu schenken?

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3236 n Ip. Favre Laurent. Ausbau der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien (19.03.2009)

Der Bundesrat legt in seinen Aktionsplänen 2008 die Schwerpunkte Energieeffizienz und erneuerbare Energien fest. Die vom Bundesrat eingesetzte Eidgenössische Energieforschungskommission (Core) empfiehlt zudem in ihrem Konzept der Energieforschung 2008-2011, die staatlichen Mittel für den Bereich der Energieforschung substanziell zu erhöhen.

Zurzeit läuft das Verfahren zur Auswahl der nächsten nationalen Forschungsprogramme (NFP). Die Universitäten und die Fachhochschulen sind die wichtigsten Nutzniesser. Solche Forschungsprogramme im Energiebereich tragen stark zu einer Vergrößerung des Wissens an den Schweizer Hochschulen bei und stärken damit auch deren internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Auch die Schweizer Wirtschaft könnte nachhaltig von solchen Programmen profitieren.

1. Wie will der Bundesrat die Empfehlungen der Core umsetzen und der Energieforschung, namentlich der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien, an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen zu einem höheren Stellenwert verhelfen?
2. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu treffen, um die nationalen Forschungsprogramme zur Energieeffizienz oder zu den erneuerbaren Energien zu unterstützen?
3. Wie will der Bundesrat die Forschung in den Bereichen der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz an den Fachhochschulen und Universitäten fördern?

4. Wie will der Bundesrat den Technologietransfer und die Schaffung von Junior-Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien fördern?

5. Ist es nicht an der Zeit, der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien strategische Bedeutung beizumessen?

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Cassis, Français, Gadiant, Hiltzold, Malama, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, von Siebenthal, Voruz, Wasserfallen (12)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3237 n Mo. Weber-Gobet. Bildungsgutscheine für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger mit tiefem und mittlerem Einkommen (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Personen, die ihre Berufstätigkeit vorübergehend eingeschränkt oder aufgegeben haben (Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger), das Instrument der Bildungsgutscheine einzuführen. Die Höhe des finanziellen Anreizes in Form von Gutscheinen soll vom Einkommen abhängen: je tiefer das Einkommen, umso höher der finanzielle Anreiz.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Brélaz, de Buman, Donzé, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Gadiant, Gilli, Girod, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Hassler, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schelbert, Steiert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (35)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3239 n Mo. Baettig. Anpassung der Steuerabzüge für geschiedene Eltern mit volljährigen Kindern in Ausbildung (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf für eine Gesetzesrevision vorzulegen, damit die Steuerabzüge geschiedener Elternteile für die Ausbildung volljähriger Kinder, für deren Unterhalt sie aufzukommen haben, den effektiven Ausbildungskosten angepasst werden.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3240 n Ip. van Singer. Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernanlagen (19.03.2009)

Zurzeit veröffentlichen die bedeutendsten Schweizer Stromversorgungskonzerne ihre Ergebnisse für das Jahr 2008. Es ist nun zu befürchten, dass der Stilllegungs- und der Entsorgungsfonds für Kernanlagen von der Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welche Auswirkungen hat die derzeitige Wirtschaftskrise auf den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen?

2. Welche Massnahmen beabsichtigt die Aufsichtsbehörde nötigenfalls zu treffen, um zu verhindern, dass die zukünftigen Generationen oder die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler einen Teil dieser Kosten übernehmen müssen?

3. Sollten für diese Fonds nicht insbesondere Bestimmungen und Massnahmen vorgesehen werden, die wenigstens so streng sind wie jene für die Pensionskassen, damit eine genügend hohe Kostendeckung garantiert wird?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Nordmann, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (22)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3241 n Ip. Füglistaller. Staatlicher Einkauf von Hörgeräten (20.03.2009)

Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) will seit rund zwei Jahren ohne rechtliche Grundlage und wider jeden ökonomischen Sachverstand staatlich Hörgeräte einkaufen. Man beschränkt sich im BSV dabei nicht nur auf die Geräte, die vollständig durch die Sozialversicherungen finanziert werden, sondern will den gesamten Markt verstaatlichen. Dabei sind massivste Kosten für die Steuerzahlenden entstanden, über welche die Öffentlichkeit Transparenz haben muss. Öffentlich bekannt ist nur, dass der Bund der Hörgerätebranche 171 000 Franken als Parteikostenentschädigung erstatten muss. Ich bitte deshalb, jede der folgenden Fragen einzeln und ausreichend transparent zu beantworten.

1. Welche Kosten sind durch die Anstellung eines Sachbearbeiters zu dieser Frage entstanden (Lohnkosten plus Sozialbeiträge, Arbeitsplatzkosten, Spesen für Besuche in diversen ausländischen Ländern und Repräsentationen im Inland)?

2. Welche Kosten sind sonst bei Stellen des BSV (vorgesezte Stellen bis zum Direktor, Rechtsdienst BSV usw.) entstanden?

3. Welche Kosten hat der Beizug der Unternehmensberatung APP für die Ausschreibung verursacht?

4. Welche Kosten sind durch den Beizug externer Anwälte insgesamt (Deutsch, Wyss und Partner, mindestens seit April 2008, evtl. schon vorher für das BSV tätig) entstanden?

5. Welche Kosten haben die Gutachten PD Kieser und Professor Uhlmann verursacht?

6. Wurde das Vorhaben vorgängig, also vor der Publikation im SHAB vom 15. September 2008, vom Bundesamt für Justiz einer Prüfung hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen unterzogen? Wenn nein, warum nicht?

7. Wurden in der Bundesverwaltung noch weitere zusätzliche Kosten verursacht, die ohne dieses Vorhaben nicht entstanden wären, und wie hoch sind diese?

8. Wurde das Vorhaben eines eigenen staatlichen Logistikzentrums hinsichtlich der Machbarkeit, der Auswirkungen auf den Lieferservice für die Kunden und der Kosten untersucht? Wenn ja, von wem, mit welchen Kosten und mit welchem Resultat? Wenn nein, warum nicht?

9. Wurde der Auftrag, das staatliche Logistikzentrum zu errichten und zu betreiben, bereits vergeben? Wenn ja, an wen wurde dieser Auftrag vergeben, und wurde dazu eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt? Welche Kosten entstanden durch die Vergabe oder Ausschreibung dieses Auftrages zusätzlich?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Sche-

rer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh (36)

29.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3242 n Ip. Heim. Diskriminierungsschutz (20.03.2009)

1. Welche Schlussfolgerungen und Konsequenzen zieht der Bundesrat aus den Empfehlungen des Cerd vom letzten August?

2. Hat er ein Konzept, wie er die bestehenden Lücken in der Antidiskriminierungsgesetzgebung schliessen will?

3. Welches ist die Stossrichtung eines allfälligen Konzepts (allgemeines Gleichbehandlungs- respektive Nichtdiskriminierungsgesetz oder spezialrechtliche Schliessung der Lücken?), und wie sieht der Zeitplan zu seiner Umsetzung aus?

4. Teilt er die Auffassung, dass das Diskriminierungsverbot vermehrt nicht nur den Staat binden soll, sondern auch Private in ihren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Tätigkeiten verpflichten soll?

Mitunterzeichnende: Marra, Roth-Bernasconi, Stöckli, Teuscher, Tschümperlin (5)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3243 n Mo. Freysinger. Rücknahme des Krebsimpfstoffs Gardasil (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zulassung für den neuen Krebsimpfstoff Gardasil unverzüglich zurückzunehmen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bignasca Attilio, Geissbühler, Girod, Glauser, John-Calame, Nidegger, Schenk Simon, Schibli, von Rotz, Walter, Zuppiger (12)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3244 n Mo. Lumengo. Schutz vor Missbrauch von Energy Drinks (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt,

1. die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um namentlich jugendliche Erwachsene über die Folgen des Missbrauchs von sogenannten Energy Drinks zu informieren und sie bezüglich der möglichen schädigenden Auswirkungen bei Zugabe von Alkohol in solche Getränke oder in Kombination mit anderen Drogen zu sensibilisieren,

2. einen Bericht darüber abzugeben, welche methodologisch und wissenschaftlich neutralen Grundlagen dem Zulassungsprozess von Energy Drinks dienen, sowie darüber, wie gewährleistet wird, dass die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Konsum von künstlich und industriell hergestellten Nahrungsmitteln in den Zulassungsprozess einfließen und rückwirkend auf frühere Zulassungsentscheide korrigierend wirken.

Mitunterzeichnende: Fässler, Heim, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Stump, Voruz, Zisyadis (9)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Zurückgezogen.

09.3245 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Käsefreihandel mit der EU und Aufhebung der Milchkontingente (20.03.2009)

Am 1. Juni 2007 trat der Käsefreihandel mit der EU in Kraft. Sowohl der Export wie auch der Import von Käse sind gestiegen. Am 1. Mai 2009 werden die Milchkontingente und damit jegliche Preis- und Mengenkontrollen aufgehoben.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es richtig, dass der Import von Käse aus der EU in die Schweiz in den vergangenen Jahren wesentlich stärker zugenommen hat als der Export?

2. Wenn ja, bedeutet dies seiner Ansicht nach, dass die Schweizer Käseproduzenten insgesamt betrachtet Marktanteile verloren haben?

3. Plant er Massnahmen zur Steuerung des Import-Export-Verhältnisses bzw. zur Förderung der Käseexporte?

4. Wie beurteilt er die momentane Situation und die künftige Entwicklung der Milchwirtschaft in der Schweiz nach dem 1. Mai 2009?

5. Welche Schlüsse zieht er aus den derzeitigen Mengen in den Butter- und Milchpulverlagern der Schweiz?

6. Welche Erwartungen hat er bezüglich der Entwicklung der künftig produzierten Milchmengen, der absatzfähigen Milchmengen und der Milchpreise für die Schweizer Milchwirtschaft nach dem 1. Mai 2009?

7. Mit welcher Entwicklung rechnet er bezüglich Anzahl Betriebe sowie Anzahl Beschäftigter in der Schweizer Milchwirtschaft in den kommenden Jahren?

8. Zielen diese Begleitmassnahmen auf die Erhaltung von Betrieben und damit von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft und im Speziellen der Milchwirtschaft ab oder auf die Auflösung im Sinne von Ausstiegshilfen (Sterbepremien)?

9. Wie werden die Begleitmassnahmen für die Landwirtschaft finanziert?

Sprecher: Kunz

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3247 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Anhaltende Anlageprobleme der Pensionskassen und anderer Sozialversicherungen (20.03.2009)

Die Finanzkrise hat nicht nur für die Realwirtschaft erhebliche negative Auswirkungen. Auch die Pensionskassen (PK), der AHV-Fonds sowie weitere Sozialversicherungen haben erhebliche Verluste erlitten. Daher bittet die SVP-Fraktion den Bundesrat, über folgende Szenarien der Finanzmarktkrise seine allfälligen Massnahmen darzulegen:

1. Das Gros der PK bleibt in Unterdeckung, und viele von ihnen gleiten unter die 85-Prozent-Deckungsgradlimite ab. Die Zinsen bleiben während der nächsten fünf Jahre tief, und die Aktienmärkte erholen sich nur wenig. Auch am Schweizer Immobilienmarkt beginnen die Preise zu bröckeln, und die Mieteinnahmen sinken. Erwartet der Bundesrat, dass in Schweizer Unternehmen bei den PK Sanierungsmassnahmen ergriffen werden? Welche? In welchem Zeitraum? Sind diese paritätisch vorzunehmen?

2. Was gedenkt er zu tun, wenn einer der vier grossen Marktteilnehmer im Kollektiv-PK-Geschäft (Versicherungen) dieses aufgeben will und kein Käufer dafür gefunden werden kann?

3. Hält er Stresstests für PK immer noch für überflüssig, und reichen die Mittel der Auffangeinrichtung BVG aus, um mehrere grössere Insolvenzfälle zu retten? Woher kämen allenfalls zusätzliche Hilfsgelder?

4. Wäre es nicht sinnvoll, wenn diejenigen Kantone mit PK in Unterdeckung heute zu günstigen Konditionen Kredite (30-jährige Anleihen) aufnehmen würden, um die nicht ausfinanzierten PK zu kapitalisieren?

5. Auf welche Fakten stützt er sich ab, wenn er die Meinung vertritt, Sanierungsmassnahmen seien heute nicht nötig, weil sich die Kapitalmärkte wieder erholen würden?

6. Wie lange will er noch die Unterdeckungen der Ascoop und der SBB-PK dulden? Welche Sanierungsmassnahmen werden ergriffen, damit keine Bundesgelder nötig werden?

7. Was gedenkt er in Bezug auf Sammeleinrichtungen zu tun, die mit übermässiger Risikobereitschaft (60 Prozent Aktien) grosse Verluste verzeichnet haben?

8. Wer trägt bei der AHV die Verantwortung für die überdurchschnittlichen Verluste der sogenannten nachhaltigen Anlagen, die vor allem aus politischen Gründen gemacht wurden?

9. Was sind die Folgen der massiven Anlageverluste einiger Krankenversicherer im letzten Jahr in Bezug auf die Krankenkassenprämien im Jahr 2010?

10. Bestehen Probleme bei der Aufsicht der PK? Sollten die PK nicht einer zentralen, professionellen Aufsichtsbehörde unterstellt werden?

Sprecher: Kaufmann

29.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3248 n** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Einhaltung des Regimes der Schuldenbremse** (20.03.2009)

In der aktuellen Rezessionsphase rechnet der Bund mit Einnahmerückgängen von 3 Milliarden Franken pro Jahr. In der Vergangenheit zeigte sich, dass die Einnahmenschätzungen jeweils zu optimistisch waren. Zudem lanciert der Bund ausgabenerhöhende Konjunkturförderungsprogramme und hält weiter an einem Zielwachstum von 3,1 Prozent über alle Aufgabenbereiche fest, obwohl das Wirtschaftswachstum negativ ausfallen dürfte.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es richtig, dass die Mechanismen der Schuldenbremse bereits in der vergangenen Hochkonjunkturphase nicht vollumfänglich eingehalten wurden, weshalb heute keine Überschüsse vorhanden sind, um die aktuelle Rezession auszugleichen?

2. Kann er mit der von ihm angestrebten Finanzpolitik die angehäuften ausserordentlichen Ausgaben der vergangenen Jahre - wie in der Schuldenbremse vorgesehen - innerhalb der kommenden sechs Rechnungsjahre durch den ordentlichen Haushalt abtragen?

3. Rechnet er für die kommenden Jahre mit zusätzlichen ausserordentlichen Ausgaben? In welchen Bereichen?

4. Mit welchen Steuer- und anderen Einnahmehausfällen rechnet der Bundesrat aufgrund der Rezession bis 2012?

5. Erachtet er den aktuellen Finanzplan als schuldenbremsenkonform, angesichts der Tatsache, dass die Einnahmen viel zu optimistisch geschätzt sein dürften?

6. Wäre bei einem Einnahmehausfall von 3 Milliarden Franken die Schuldenbremse immer noch eingehalten?

7. Mit welchen Einnahmehausfällen rechnet die AHV?

8. Kann er die Einhaltung des Regimes der verschärften Schuldenbremse sicherstellen?

9. Wenn die Schuldenbremse aufgrund der Einnahmehausfälle verletzt würde, welche ausgabenseitigen Massnahmen würden dann getroffen?

10. Ist er bereit, die Aufgabenverzichtplanung zu intensivieren, um die Schuldenbremse einhalten zu können?

11. Plant er auch Steuererhöhungen und neue Abgaben?

12. Wie wird er sich bei den Lohnverhandlungen 2010 verhalten, wenn die Teuerung im Spätherbst negativ ist? Wird er dann auf Lohnerhöhungen verzichten oder die Löhne gar kürzen?

Sprecher: Grin

06.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3249 n Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Rahmenabkommen mit der EU zur Stärkung des Automatismus?** (20.03.2009)

1. Worin genau sieht der Bundesrat den Unterschied zwischen der automatischen Übernahme von EU-Recht und einem Rahmenabkommen "zur effizienteren Übernahme von EU-Recht"?

2. Wurden die Verhandlungen zu einem Assoziierungs- bzw. Rahmenabkommen vom Gesamtbundesrat in Auftrag gegeben?

3. Wie ist der genaue Stand der diesbezüglichen Verhandlungen mit der EU?

4. Von wem wurde das Integrationsbüro für diese Verhandlungen mandatiert?

5. Welche wirtschaftlichen Vorteile verspricht er sich von einem solchen Abkommen?

6. Dient ein solches Rahmenabkommen nicht in erster Linie der Vorbereitung eines EU-Beitritts?

7. Wie viele Stellen könnten im EDA gestrichen werden, wenn man ein solches Rahmenabkommen "zur effizienteren Übernahme von EU-Recht" einführen würde?

8. Welche Punkte, die heute noch nicht geregelt sind, soll ein solches Abkommen regeln?

9. Wie stellt er sich zum Widerspruch, dass das Volk mit der Wahl des bilateralen Wegs bewusst institutionelle Bindungen vermeiden wollte, ein Assoziierungsabkommen aber gerade darauf abzielt, künftige Rechtsentwicklungen der EU automatisch zu übernehmen?

10. Wie rechtfertigt er diese Beschneidung der direkten Demokratie und der Rechte des Volkes zugunsten dieses Automatismus?

Sprecher: Reymond

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3250 n Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz über die Staatspropaganda zur Personenfreizügigkeit** (20.03.2009)

1. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass er im Vorfeld der Abstimmung vom 8. Februar 2009 ausgewogen über die Vor- und

Nachteile der Ausdehnung und Weiterführung der Personenfreizügigkeit informiert hat?

2. Bei welcher Gelegenheit hat er über die Nachteile der Abstimmung informiert?

3. Erachtet er es als seine Aufgabe, einen Abstimmungskampf zu führen? Wenn nein, warum haben sich dann Vertreter des Bundesrates in unzähligen Podiumsdiskussionen und Vorträgen als Vertreter des Pro-Lagers aufstellen lassen?

4. Erachtet er sein einseitiges und überaktives Engagement als verhältnismässig? Muss von nun an bei jeder europapolitischen Abstimmung mit einem solchen bundesrätlichen Aktivismus gerechnet werden?

5. Wie hoch war der personelle Aufwand in der gesamten Bundesverwaltung für diesen Abstimmungskampf (inkl. Unterstützung der drei vorführenden Bundesrätinnen in ihren Departementen)?

6. Wurden darüber hinaus auch externe Firmen mit Kommunikationsprojekten beauftragt? Wenn ja, welche? Durch wen und wie viel hat dies den Steuerzahler gekostet?

7. Hat der Bund im Abstimmungskampf beteiligte Organisationen oder Parteien finanziell, logistisch oder argumentativ unterstützt?

8. Wie viele Bundesgelder flossen insgesamt in diese Staatspropaganda?

Sprecher: Schwander

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3251 n** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Bilaterale Verträge in Krisenzeiten** (20.03.2009)

Mit den bilateralen Verträgen, speziell dem Freizügigkeitsabkommen (FZA), hat die Schweiz gegenüber den EU-Staaten in Bezug auf Einreise und Aufenthalt in unserem Land die eigenen Handlungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Daraus ergeben sich - insbesondere bei einer Rezession - diverse Probleme für die Schweiz, vor allem im Bereich der Arbeitslosigkeit und der sozialen Sicherheit, möglicherweise aber auch in Bezug auf Sicherheit und Kriminalität. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Krisenszenarien entwickelt, wie er in Anbetracht des Freizügigkeitsabkommens bei wirtschaftlichen und sozialen Problemen den noch verbliebenen Handlungsspielraum zugunsten der inländischen Bevölkerung maximal nutzen kann? Wenn ja, welche?

2. Hat er Kriterien definiert, bei deren Eintreten er den Gemischten Ausschuss anrufen und Abhilfemassnahmen verlangen (Art. 14 FZA) oder eine Revision des Vertrages (Art. 18 FZA) anstreben wird, um die inländische Bevölkerung vor den Auswirkungen des freien Personenverkehrs zu schützen?

3. Wie hoch müssen die Ausländerarbeitslosigkeit oder die Arbeitslosen- und Sozialhilfebezüge durch EU-Ausländer steigen, bis der Bundesrat Abhilfemassnahmen oder eine Revision verlangen wird?

4. Wie hoch wäre das maximal zulässige Verhältnis von EU-Bürgern zu Schweizern, bei welchem der Bundesrat Abhilfemassnahmen oder eine Revision des Vertragstextes anstreben würde?

5. Sieht er die Möglichkeit, ausgehend von Anhang I Artikel 5 FZA zum Schutze von Ordnung und Sicherheit im Bedarfsfalle generell-abstrakte Abwehrmassnahmen zu beschliessen, die

eine Einschränkung der Rechtsansprüche aus dem FZA beinhalten?

6. Unter welchen wirtschaftlichen und sozialen Umständen würde er das FZA aufkündigen?

7. Ist er sich bewusst, dass zahlreiche EU-Staaten viele im FZA-Abkommen statuierte Rechtsansprüche gezielt nicht umsetzen (EU-Kommission: "Kein Mitgliedstaat hat die Richtlinie in ihrer Gesamtheit wirksam und korrekt umgesetzt"). Sieht der Bundesrat entsprechende Möglichkeiten, auch für die Schweiz entsprechende Ausnahmen durchsetzen zu können?

8. Wenn nein, wie beurteilt er die Diskriminierung der Schweiz gegenüber anderen Vertragspartnern, welche das Abkommen nicht vollständig umsetzen? Besteht eine Klagemöglichkeit der Schweiz vor dem EuGH?

Sprecher: Bortoluzzi

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3252 n** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konjunkturmassnahmen zugunsten von Schweizer KMU** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zahlungsmodalitäten der öffentlichen Hand - also des Bundes und seiner Regiebetriebe - während der Rezession, d. h. befristet bis mindestens 2011, wie folgt zu ändern:

a. Die Zahlfristen für die Steuern sind um 3 Monate zu verlängern. Diese Massnahme wird auch von der OECD vorgeschlagen.

b. Die öffentliche Hand als Auftraggeberin hat die Rechnungen von inländischen Unternehmen innert 10 Tagen zu begleichen. Auch die EU-Kommission schlägt ähnliche Massnahmen vor.

c. Der zollfreie Einkauf bei Ankunft auf Schweizer Flughäfen ist beschleunigt einzuführen, denn damit könnten rund 80 Arbeitsplätze und rund 25 Millionen Franken Umsatzmieten für die Flughäfen geschaffen werden.

Sprecherin: Flückiger

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3253 n Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kyoto-Nachfolgeprotokoll. Keine Beteiligung der Schweiz ohne Einbezug sämtlicher Grosse mittente** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei den Verhandlungen im Rahmen eines Kyoto-Nachfolgeprotokolls auf eine Verpflichtung sämtlicher Grosse mittente zu Reduktionen hinzuwirken. Kommt eine Einigung diesbezüglich nicht zustande, wird sich die Schweiz an einem möglichen Nachfolgeprotokoll nicht beteiligen.

Sprecher: Killer

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3254 n Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kyoto-Nachfolgeprotokoll. Nicht weiter gehen als internationale Verpflichtungen** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bei den Vorschlägen zur Reduktion von Emissionen im Rahmen der Ver-

handlungen des Kyoto-Nachfolgeprotokolls keine nationale Regelung vorzuschlagen, welche weiter geht als die internationalen Verpflichtungen. Er berücksichtigt bei der Festlegung von Reduktionszielen insbesondere die Tatsache, dass die Schweiz bereits heute einen sehr niedrigen CO₂-Ausstoss pro Kopf und eine praktisch emissionsfreie Stromproduktion ihr Eigen nennt.

Sprecherin: Hutter Jasmin

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3255 n Mo. Humbel Näf. Einsparpotenzial bei der Medikamentenversorgung (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Medikamentenversorgung die Anreize für eine qualitativ bessere und kosteneffizientere Medikamentenversorgung zu schaffen. Damit sind insbesondere folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Neugestaltung und Differenzierung der Margen bezüglich verschiedener Abgabekanäle;
2. Verbesserung der Medikamente-Compliance; Verhinderung von Medikamentenübersversorgung sowie Medikamentenverschwendung;
3. Einführung von kleineren Packungen in der Medikamentenabgabe.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (24)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3256 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Unkündbare völkerrechtliche Verträge (20.03.2009)

Der Abschluss von Staatsverträgen ist ein Element des Bundesrates, welches immer öfters dazu führt, die demokratischen Rechte unseres Landes auszuhebeln. Oft kann nicht einmal das Parlament vorgängig über solche internationale Abkommen befinden, geschweige denn das Schweizervolk; dies, obwohl damit die Handlungsfähigkeit der Schweiz massiv geschwächt und verhindert wird, dass schweizerisches Recht zur Anwendung kommt. Vor allem der Abschluss von unkündbaren völkerrechtlichen Verträgen ist ein massiver und gefährlicher Einschnitt in die Rechte des Schweizervolkes, da er - meist ohne jede demokratische Legitimation - die Zukunft der Schweiz auf irreversible Art und Weise bestimmt.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Anerkennt er die demokratische Problematik im Abschluss von internationalen Verträgen?
2. Wie will er die Rechte des Parlaments und des Schweizervolkes in internationalen Fragen stärken?
3. Sind bereits unkündbare völkerrechtliche Verträge geschlossen worden? Wenn ja, welche?
4. Sind diese "unkündbaren Verträge" wirklich unkündbar, oder gäbe es dennoch Bedingungen, unter welchen ein Ausstieg möglich wäre?

Sprecher: Fehr Hans

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3257 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sanierung der Invalidenversicherung. Alternatives Konzept (20.03.2009)

Die beiden Beschlüsse der Vorlage 05.053 (BBI 2008 5241 sowie BBI 2008 5255) sind aufzuheben, und auf eine befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer sowie auf eine Anhebung der Lohnprozente ist zu verzichten. Stattdessen ist eine neue Vorlage auszuarbeiten, welche sich zwingend an folgenden Eckwerten orientiert:

1. Es sind drei selbstständige Fonds (AHV, IV und EO) analog der Vorlage 05.053 zu schaffen.
2. Der IV-Fonds wird durch ein Darlehen des Bundes im Umfang von 5 Milliarden Franken geäufnet.
3. Die Schuld der Invalidenversicherung gegenüber dem AHV-Fonds wird real verzinst. Der Bund übernimmt die Zinsen. Die Zinsen gehen in den AHV-Fonds.
4. Während einer Übergangszeit von 5 Jahren werden befristet 600-800 Millionen Franken pro Jahr aus dem Bundeshaushalt in den IV-Fonds transferiert.
5. Diese Vorlage tritt per 1. Januar 2010 in Kraft.
6. Die Botschaft zur ausgabenseitigen 6. IV-Revision wird bis zum 30. Juni 2010 zuhanden des Parlaments verabschiedet.
7. Der Bund verabschiedet gegenüber dem Parlament bis 31. Dezember 2009 eine Botschaft für ein Entlastungsprogramm für den Bundeshaushalt in der Höhe der aus diesem Beschluss entstehenden Verpflichtungen.
8. Die Schuldenbremse ist trotz diesem Beschluss vollumfänglich anwendbar.

Sprecher: Bortoluzzi

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3260 n Mo. Zisyadis. Mieten. Referenzzinssatz (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass der für die ganze Schweiz gültige Referenzzinssatz für Hypotheken aktualisiert wird.

Das Bundesamt für Wohnungswesen, das den Referenzzinssatz, gestützt auf die Verordnung über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen, festlegt, hat ganz offensichtlich beschlossen, der allgemeinen Entwicklung, die im Bereich der Zinsen für variable Hypotheken festzustellen ist, nicht zu folgen. Wird der Zinssatz auf der jetzigen Höhe belassen, so besteht die Gefahr, dass er vom realen Markt entkoppelt wird und die Mieten steigen, und dies in einer Zeit, in der sich die Wirtschaftskrise immer mehr zuspitzt.

Mitunterzeichnende: Hodgess, John-Calame, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz, Voruz, Weber-Gobet (6)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3261 n Ip. John-Calame. Angola, Deza und Ruag. Abkommen über humanitäre Hilfe. Wie steht es mit der Transparenz? (20.03.2009)

Anlässlich der Rückgabe der "Angolagate"-Gelder wurde zwischen der Schweiz, vertreten durch die Deza, und der angolischen Regierung ein Abkommen unterzeichnet. Darin wird festgehalten, dass der zurückerstattete Betrag für humanitäre Projekte eingesetzt werden soll. Angola hat die Projekte, die es finanzieren will, frei ausgewählt. Es hat beschlossen, einen Teilbetrag für ein Projekt für landwirtschaftliche Berufsbildung und

den Rest für den Kauf von Minenräumergeräten einzusetzen. Über letzteres Projekt wurde ein Vertrag mit der Ruag abgeschlossen.

Gemäss diesem Vertrag hat es den Anschein, dass für die Ausführung der Minenräumarbeiten weder die Ruag noch das Unternehmen Minewolf, das Minenräumergeräte herstellt, Personal zur Verfügung gestellt haben.

Deshalb ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die Beträge, die für die beiden von der angolanischen Regierung ausgewählten Projekte eingesetzt wurden?

2. Stimmt es, dass im Vorschlag der angolanischen Regierung an die Deza eigentlich zwei Verträge mit der Ruag enthalten waren, die beide an ein und demselben Datum vor dem 1. November 2005 unterzeichnet wurden und sich mehr oder weniger auf das gleiche Material bezogen (Minenräumergeräte sowie Kriegsmaterial), aber abweichende Preisangaben aufwiesen?

3. Hat die Deza eine sachverständige Person mit der Prüfung der beiden Verträge beauftragt, und wenn ja, zu welchen Schlussfolgerungen ist diese Person gelangt, insbesondere bezüglich der Einhaltung der humanitären Anforderungen, wie sie im erwähnten Abkommen zwischen der Schweiz und Angola verankert sind?

4. Waren neben der Deza andere Dienststellen der Bundesverwaltung am Entscheid über die Annehmbarkeit der Verträge der Ruag mit Angola und über deren Vereinbarkeit mit dem Abkommen beteiligt?

5. Welche Fachleute werden die Minenräumung vor Ort durchführen?

6. Welche Anforderungen wurden aufgestellt, namentlich bezüglich der zu entminenden Flächen? Wer wird kontrollieren, ob die Arbeit tatsächlich ausgeführt worden ist?

7. Wird der Bund, falls die Minenräumergeräte nicht wirksam genutzt worden sein sollten, dennoch feststellen, dass die Parteien die Bedingungen des Vertrags von 2005 eingehalten haben?

8. Wie hoch ist die Provision, welche die Ruag im Rahmen dieser Transaktion bezogen hat?

9. Betrachtet der Bundesrat die Provision, welche die Ruag für ihre Rolle als Vermittlerin dieses Geschäfts bezogen hat, als humanitäre Hilfeleistung?

10. Zu welchen Schlussfolgerungen ist das Unternehmen SGS bezüglich der externen Audits gelangt, namentlich was die Einhaltung der WTO-Regeln für das öffentliche Beschaffungswesen betrifft?

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Hans-Jürg, Freysinger, Girod, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Müller Geri, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Wyss Brigit (14)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3262 n Mo. Rechsteiner-Basel. Kollektive berufliche Vorsorge. Versicherung auf Gegenseitigkeit (20.03.2009)

Der Bundesrat erarbeitet die erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen, damit die kollektive berufliche Vorsorge der Lebensversicherungen nach dem Versicherungsprinzip auf Gegenseitigkeit ("mutual insurance") geführt wird.

- Die Sammelstiftungen der Lebensversicherungen werden rechtlich verselbstständigt und bilden die für die Nominalwertversicherung nötigen Reserven primär aus den eigenen Erträgen.

- Soweit die federführenden Lebensversicherungen die Nominalwertgarantie aus eigenen Reserven absichern, sollen sie dafür eine gesetzlich geregelte, angemessene Abgeltung (maximale Eigenkapitalrendite) erhalten, ohne Zugriff auf die Erträge der Vorsorgevermögen zu nehmen.

- Verwaltungsgebühren sind ex ante zu definieren, Leistungen für Aktionäre, für das Kader und den Verwaltungsrat sind offenzulegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (19)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3263 n Mo. Rechsteiner-Basel. Überschussfonds in der kollektiven Vorsorge. Schutz der Ansprüche von Versicherten (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so anzupassen, dass die den Versicherten im Rahmen der gesetzlichen "legal quote" zugewiesenen Überschüsse nicht länger der Solvenz der Lebensversicherungen angerechnet und im Nachhinein von diesen vereinnahmt werden können.

Im Zeitpunkt, wo sich die Lebensversicherungen selber Gewinnzuweisungen verschaffen, sollen auch die Überschussbeteiligungen an die Versicherten unwiderruflich fliesen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3264 n Mo. Rechsteiner-Basel. Zweite Säule. Sanierungsmoratorium (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Sanierungsbestimmungen in der beruflichen Vorsorge bis zum Ende der laufenden Rezession für jene Vorsorgeeinrichtungen zu lockern, die aus konjunkturellen Gründen eine Unterdeckung aufweisen. Die Sanierung struktureller Defizite ist angemessen weiterzuführen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3265 n Mo. Rechsteiner-Basel. Zweite Säule. Revision der Anlagevorschriften (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne einer Risikominimierung für Pensionskassenanlagen, angemessene Schwankungsreserven bei hohem Aktienanteil vorzusehen. Bei einem Aktienanteil von über 20 Prozent ist die anzustrebende Soll-Wertschwankungsreserve auf mindestens 50 Prozent des Aktienbestandes festzusetzen. Wertschwankungsreserven sollen zudem aus Anlagen bestehen, die eine geringe Volatilität aufweisen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (18)

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3266 n Mo. Nationalrat. Sicherheit des Wirtschaftsstandorts Schweiz (Büchler) (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, als Sofortmassnahme zur Erhöhung der Sicherheit des Wirtschafts- und Bildungsstandorts Schweiz die Organisationen, die im Rahmen der Bundesverwaltung für die Bewältigung der Cyberbedrohung zuständig sind und die einen effektiven Bedarf ausweisen können, bis Ende 2009 um bis zu 50 Prozent ihres Bestandes per 1. Januar 2009 aufzustocken.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Baader Caspar, Bader Elvira, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Eichenberger, Flückiger, Föhn, Gadiant, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Humbel Näf, Hurter Thomas, Landolt, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Müller Walter, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stahl, von Siebenthal, Widmer, Wobmann, Zemp, Zuppiger (50)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Geschäftsprüfungskommission*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3267 n Mo. Rechsteiner-Basel. BVG. Gleich lange Spiesse bei der Bewertung von festverzinslichen Obligationen (20.03.2009)

Der Bundesrat soll die Lebensversicherungen und die autonomen Pensionskassen verpflichten, festverzinsliche Wertpapiere nach den gleichen Regeln zu bilanzieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (19)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3268 n Mo. Rechsteiner-Basel. BVG-Sicherheitsfonds. Vermeidung von Härtefällen bei Massenentlassungen (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen zu erarbeiten, damit Versicherte, die bei einer Teil- oder Gesamtiliquidation hohe Rentenverluste hinnehmen müssen, einen Zuschuss aus dem Sicherheitsfonds erhalten können. Nicht unter eine Zuschussberechtigung fallen Teilliquidationen infolge Auflösung eines Anschlussvertrages (Wechsel der Vorsorgeeinrichtung/Sammelstiftungen).

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3269 n Ip. Rechsteiner-Basel. Lücken in der Atom-Entsorgungsfinanzierung (20.03.2009)

Am 19. September 2008 informierte das BFE die Öffentlichkeit, dass Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Atomanlagen im Minus abgeschlossen haben. Das Kapital belief sich Ende 2007 auf 1,322 bzw. 3,013 und total 4,3 Milliarden Franken.

1. Wie hoch sind Verluste und Kapital der beiden Fonds nach Anlageklassen per 31. Dezember 2008?

2. Die meisten Atomkraftwerke haben die Hälfte ihrer Lebenserwartung bereits überschritten. Auch wären in Einzelfällen sofortige Stilllegungen angesichts des bedenklichen Zustands der Werke (z. B. Risse in Mühleberg) notwendig, wenn die Atomaufsicht verantwortungsvoll agieren würde. Im Fonds befinden sich heute aber erst 4,33 der budgetierten 13,35 Milliarden Franken (Preisstand 2006). Wie und wann gedenkt der Bundesrat die offensichtlich ungenügenden Entsorgungsbeiträge einzufordern?

3. Viele Ökonomen fürchten nach der Finanzkrise eine Inflation. Wie beugt der Bundesrat der absehbaren Kostensteigerung der Atomentsorgung finanziell vor? Wie werden nichtbudgetierte Nachsanierungen (Beispiel: Kölliken) verursachergerecht finanziert, und wie lauten die Fristen für Nachfinanzierungen? Muss am Ende die Allgemeinheit für Irrtümer aufkommen, wenn versäumt wird, die Verursacher rechtzeitig in die Pflicht zu nehmen?

4. Wurden Rückerstattungen aus den Fonds an einzelne Werke getätigt, nachdem der Bundesrat die Finanzierungsfrist von 40 auf 50 Jahre ausgedehnt hatte? Wenn ja, an wen, und wie hoch waren die Beträge?

5. Ist er der Ansicht, dass die gewählte Anlagestrategie die Zahlungsfähigkeit gewährleistet? Teilt er die Ansicht, dass nur ein Rückgriff auf die Aktionäre bzw. die beteiligten Kantone den Bund vor ungeplanten Kosten sicher verschont? Ist er bereit, eine solche zwingende Leistungspflicht (Verursacherprinzip gemäss Art. 74 Abs. 2 BV) auch gesetzlich durchzusetzen?

6. Erwägt er eine Erhöhung der Beitragsleistungen der Atomkraftwerkbetreiber? Wenn ja, welche?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (19)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3270 n Mo. Reimann Lukas. Bessere Kontrolle von Imamen (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Prüfungsorgan für Imame zu schaffen und eine damit verbundene Bewilligungspflicht für deren Berufsausübung in der Schweiz einzuführen.

Gesetzlich ist festzuhalten: Die Bewilligung wird nur erteilt, wenn er die Einhaltung unserer Rechtsordnung und der verfassungsmässigen Grundrechte anerkennt. Imame, welche unseren säkularen Rechtsstaat, die Demokratie, die Religionsfreiheit oder die Menschenrechte ablehnen, sind aus der Schweiz auszuweisen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3271 n Mo. Bäumle. Verhinderung von untragbaren Risiken für die Schweizer Volkswirtschaft (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Ergänzung zur Motion 08.3649 eine Expertenkommission unter Einbezug von nationalen und internationalen Spezialisten (Naturwissenschaftler, Wirtschaftsexperten, Umweltexperten usw.) einzusetzen oder jene Expertenkommission zu ergänzen, welche einen Bericht erstellt, der die möglichen Folgen eines Unfalls (GAU - grösster anzunehmender Unfall) eines Schweizer Kernkraftwerkes und die daraus entstehenden Konsequenzen insbesondere für die Schweizer Bevölkerung, Volkswirtschaft und die Umwelt aufzeigt und analysiert.

Weiter sollen Möglichkeiten und Wege aufgezeigt werden, ob und wie die Risiken für die Bevölkerung, Volkswirtschaft und Umwelt durch geeignete Massnahmen verkleinert bzw. ausgeschlossen werden könnten. Ziel muss sein, dass solche Risiken vermieden werden, welche so enorme Schäden für die Volkswirtschaft bringen, dass der Staat diese Risiken gar nicht mehr tragen kann.

Mitunterzeichnende: Moser, Weibel (2)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3272 n Ip. Humbel Näf. Einheitliche Tarmed-Taxpunkt-werte in den Kantonen (20.03.2009)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die kantonal unterschiedliche Höhe der Tarmed-Taxpunkt-werte, insbesondere innerkantonal bezüglich ärztlicher Leistungen in freier Praxis und ambulanter Spitalleistungen?
2. Ist er bereit, Massnahmen zu ergreifen, um zumindest innerkantonal eine Harmonisierung der Tarmed-Taxpunkt-werte zu erreichen?
3. Welche Massnahmen müssten ergriffen werden?
4. Wäre dazu eine Gesetzesrevision notwendig?
5. Was wäre das Einsparpotenzial der Krankenversicherer, wenn pro Kanton ein einheitlicher Taxpunkt-wert für ärztliche Leistungen und Spitalleistungen umgesetzt würde?
6. Welchen Taxpunkt-wert beurteilt der Bundesrat als maximal vertretbaren Preis für ärztliche Leistungen und Spitalleistungen?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (23)

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3273 n Ip. Humbel Näf. KVG. Einführung einer vierten Prämienstufe (20.03.2009)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Wirkung des KVG bezüglich der Solidarität zwischen jüngeren und älteren Generationen?
2. Wie stellt er sich zur Tatsache, dass junge Versicherte mit Krankenkassenprämien vor allem ältere mehrheitlich gut situierte Versicherte subventionieren, während vor allem Junge und Familien auf Prämienverbilligungen angewiesen sind?
3. Wie beurteilt er die Einführung einer vierten Prämienstufe für Seniorinnen und Senioren bei den Krankenkassenprämien?

4. Ist er bereit, die Einführung einer vierten Prämienstufe zu prüfen?

5. Welches wären die Auswirkungen auf die Solidarität zwischen der älteren und jüngeren Generation, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Prämienverbilligung?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Moser, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Weibel (17)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3274 n Ip. Humbel Näf. Kosten- und Prämiensteigerung im KVG-Bereich (20.03.2009)

Auf 2010 wird eine massive Steigerung der Krankenkassenprämien erwartet. Zum einen wurden die Versicherer in den vergangenen Jahren vom EDI angehalten, die Prämien mit Reserven zu vergünstigen. 2007 und 2008 wurde lediglich eine Prämienhöhung von durchschnittlich 2,2 Prozent bzw. 0,5 Prozent bewilligt, während die Kosten pro versicherte Person um rund 4 bis 4,5 Prozent stiegen. Für das Jahr 2009 beträgt die genehmigte Prämienhöhung 2,6 Prozent. Zum andern sind die tiefen Reserven der Versicherer durch die Finanzkrise weiter gesunken. Es ist davon auszugehen, dass die Wirtschaftskrise im nächsten Jahr auf die Arbeitsmarktsituation spürbare Auswirkungen haben wird. Löhne dürften weniger angepasst werden, und es ist mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Ausgerechnet in diesem Zeitpunkt werden die privaten Haushalte mit massiven Prämienhöhungen belastet werden.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welcher Prämienhöhung muss per 2010 gerechnet werden?
2. Welche Massnahmen sieht er gegen die massive Kosten- und Prämienentwicklung im Krankenversicherungsbereich vor?
3. Wie kann das Kostenwachstum im grössten Wachstumsbereich, bei den stationären und ambulanten Spitalkosten, gedämpft werden?
4. Genügt die gesetzliche Grundlage, um Kostendämpfungsmassnahmen durchzusetzen, oder braucht es dringliche Bundesgesetze?
5. Wenn ja, in welchen Bereichen?
6. Bei wie vielen Versicherern liegt die Reserve unter der gesetzlich vorgeschriebenen Limite oder in einem heiklen Bereich?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moser, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (23)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3275 n Mo. Humbel Näf. Einführung des Monismus im KVG (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Arbeiten an der KVG-Revision zur Einführung eines monistischen Finanzierungssystems

wieder aufzunehmen und ein Modell zu erarbeiten, das folgende Eckwerte umfasst:

1. Die Gelder der öffentlichen Hand sind für den Risikoausgleich, für Aus- und Weiterbildung der Medizinalpersonen sowie für die Prämienverbilligung einzusetzen.
2. Der Anteil der öffentlichen Hand an der Finanzierung der grundversicherten Leistungen ist sicherzustellen und ausgehend von den aktuellen Mitteln prozentual dem Kostenwachstum im Gesundheitswesen anzupassen.
3. Alle stationären und ambulanten Leistungen gemäss KVG werden von den Krankenversicherern finanziert.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Bortoluzzi, Büchler, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Stahl, Triponnez, Wehrli (21)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3276 n Mo. Gadiant. Bahn 2030. Angebotsverbesserungen für Berggebiete und ländliche Regionen (20.03.2009)

Die Vorlage Bahn 2030 soll ein Angebotskonzept und Investitionen auch für Bahnunternehmen in Berggebieten und ländlichen Regionen enthalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bourgeois, Büchler, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, de Buman, Donzé, Fässler, Favre Laurent, Français, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hämmerle, Hassler, Hiltbold, Hochreutener, Hurter Thomas, Landolt, Meyer Thérèse, Müri, Pedrina, Robbiani, Rossini, Rutschmann, Schmidt Roberto, Segmüller, Steiert, Teuscher, von Siebenthal, Voruz, Walter, Widmer (38)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3277 n Mo. Rossini. Anpassung des betriebsrechtlichen Existenzminimums (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen für die Einführung einer systematischen Anpassung des betriebsrechtlichen Existenzminimums (Grundsatz der Unpfändbarkeit) zu schaffen; dieser könnte beispielsweise mit den massgebenden Richtlinien aus den Bereichen AHV/IV/EL oder Familienzulagen harmonisiert werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3279 n Mo. Allemann. Ratifikation des Zusatzprotokolls zum Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Zusatzprotokoll zum Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte möglichst rasch zu unterzeichnen und umgehend die Ratifizierung einzuleiten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Sil-

via, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Voruz, Widmer (24)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. Sollte die Motion im Erstrat trotzdem angenommen werden, behält sich der Bundesrat vor, der Kommission des Zweitrates einen Antrag auf Abänderung der Motion in einen Prüfauftrag zu stellen.

09.3280 n Mo. Moser. Chemikalienabkommen mit der EU (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit der EU ein Chemikalienabkommen auszuhandeln. Das Abkommen soll Handelshemmnisse insbesondere für unsere KMU verhindern sowie hohe Umweltschutz- und Gesundheitsstandards in der Schweiz sichern.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Bischof, Brunschwig Graf, Cathomas, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gadiant, Gilli, Girod, Glanzmann, Graf Maya, Hassler, Hochreutener, Hodgers, Ineichen, John-Calame, Kleiner, Markwalder Bär, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Teuscher, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit (34)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3281 n Po. Goll. Koordination im Bereich Existenzsicherung auf nationaler Ebene (20.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bericht über das gesamte System der sozialen Sicherung vorzulegen, in dem er aufzeigt, wie er in der heute schwierigen wirtschaftlichen Situation die soziale Sicherheit der Bevölkerung sicherzustellen gedenkt. Der Bericht soll die Schwächen und Probleme des heutigen Systems der Leistungen zur Existenzsicherung analysieren und geeignete Lösungsvorschläge enthalten.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Schenker Silvia (5)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3283 n Ip. Bigger. Nutzlast von Strassenfahrzeugen (20.03.2009)

Mit dem Postulat 03.3408 wurde der Bundesrat aufgefordert, die Bestimmungen über die Führerausweiskategorien dahingehend zu ändern, dass Strassenfahrzeuge, die sich zum Sachtransport eignen, bis zu einem Gesamtgewicht von 5 Tonnen unter die Führerausweiskategorie B fallen. Das Postulat wurde von beiden Räten angenommen. Im Sommer 2008 wurde das Postulat abgeschrieben. Zurückzuführen ist die Abschreibung namentlich auf die Schaffung der neuen Kategorie C1, welche das Führen von Motorfahrzeugen bis 7,5 Tonnen erlaubt, bei gleichzeitiger Erleichterung der praktischen Führerprüfung, welche keine Ausbildung zum Lastwagenchauffeur mehr verlangt. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sehen die Regelungen in den umliegenden Staaten aus? Gibt es Länder, welche eine Regelung bis 5 Tonnen Gesamtgewicht der Kategorie B kennen?
2. Falls ja, ist er bereit, eine analoge Regelung auch für die Schweiz zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen?

3. Die Fahrzeugkategorie C1 untersteht ja bekanntlich der LSVA-Pflicht. Ab welchem Gesamtgewicht sind die Fahrzeuge aus den übrigen Ländern LSVA-pflichtig?

4. Ist er der Meinung, dass eine Gleichbehandlung der verschiedenen Länder in Bezug auf die LSVA-Erhebung nötig wäre?

5. Falls ja, gibt es diesbezüglich konkrete Pläne, Massnahmen oder Projekte, mit denen diese umgesetzt werden soll?

6. Wie beurteilt er die Tatsache, dass die meisten Nutzfahrzeuge ab Werk für ein Gesamtgewicht von 5 Tonnen vorgesehen sind? Ist er nicht auch der Meinung, dass eine solche massvolle Erhöhung des Gesamtgewichtes, welche auf die Verkehrssicherheit keinen Einfluss hat, eine sinnvolle Massnahme zur Stärkung der wirtschaftlichen und ökologischen Situation in der Schweiz wäre, da dadurch Fahrten mit schwereren Nutzfahrzeugen vermieden werden können?

7. Ist er bereit, bei der Prüfung zur Fahrzeugkategorie C1 die Anforderungen dahingehend zu ändern, dass Besitzer des Ausweises der Kategorie B diesen durch einen Kurs (analog der heutigen Regelung für Motorradfahrzeuge der Kategorie A1) erwerben können?

Mitunterzeichnende: Aebi, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Bächler, Bugnon, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Kunz, Lüscher, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter (36)

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3286 n Mo. Moser. Whistleblowing. Anlaufstelle für das Bundespersonal (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine geeignete Anlaufstelle für Hinweise am Arbeitsplatz (Whistleblowing) für das Bundespersonal zu bezeichnen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bänziger, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bischof, Donzé, Fehr Mario, Fiala, Gilli, Girod, Graf Maya, Häberli-Koller, Heer, Kleiner, Rechsteiner Paul, Riklin Kathy, Segmüller, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli, Weibel (22)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3288 n Po. Lustenberger. Strompreise im Jahr 2010 (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis zum 1. April 2010 einen Bericht zur Strompreisgestaltung nach neuem Stromversorgungsgesetz zu unterbreiten. Darin sind sowohl die Ergebnisse der Verfügungen der Elcom als auch die Einflussnahme der politischen Behörden und die Anstrengungen der Branche zu fairen Strompreisen aufzuzeigen. Der Bericht umfasst im Besonderen auch die Tarife, welche im Jahr 2010 gelten.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Cathomas, Chevrier, Engelberger, Girod, Glanzmann, Gysin, Ineichen, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Messmer, Müri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rutschmann, Schelbert, Schneider, Theiler, Triponez, Wasserfallen, Zemp (23)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3289 n Mo. Vischer. Auflösung der polizeilichen Kampftruppe Tigris (20.03.2009)

Der Bundesrat ist aufgefordert, unverzüglich die kriminalpolizeiliche Kampftruppe Tigris aufzulösen.

Mitunterzeichnende: Daguet, Müller Geri, Schelbert, Wyss Brigit (4)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3290 n Mo. Grüne Fraktion. Förderung ökologischer und innovativer Wirtschaftsinitiativen (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu erarbeiten, welche den Zugang zu günstigen Finanzierungsinstrumenten für Investitionen im Bereich der "Green Economy" (Effizienztechnologien, Produktion erneuerbarer Energien und andere Technologien für eine Entkopplung von Wirtschaft und Ressourcenverbrauch) erleichtern.

Sprecher: Girod

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3291 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Konjunkturstützung. Entlastung bei den Krankenkassenprämien (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Rahmen des dritten Massnahmenpakets zur Stützung der Konjunktur auch Massnahmen zur Konsumstützung zu unterbreiten. Die Kopfprämien der Krankenkassen stellen für die unteren und mittleren Einkommen, insbesondere für die Familien, eine grosse Belastung dar. Sie wirken wie Kopfsteuern und schmälern das verfügbare Einkommen. Deshalb ist zur Konsumstützung eine Entlastung bei den Krankenkassenprämien vorzusehen. Alternativ dazu sind insbesondere folgende Massnahmen zu prüfen:

- In den Jahren 2010 und 2011 sind die Kinder bis zum Alter von 18 Jahren und junge Erwachsene in Ausbildung bis zum Alter von 25 Jahren zulasten des Bundeshaushalts befristet von den Krankenkassenprämien zu befreien. Das setzt 2 Milliarden Franken pro Jahr frei, die konsumwirksam werden können.

- Alternativ ist eine befristete generelle Ausweitung der geltenden Prämienverbilligung durch den Bund, im gleichen Umfang, zu prüfen.

Dabei ist sicherzustellen, dass die Entlastungen bei den Krankenkassenprämien vollumfänglich den direkt betroffenen Personen zugute kommen und nicht zur finanziellen Entlastung der öffentlichen Hand (Kantone, Gemeinden) führen.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3292 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Glasfaserstrategie des Bundes (20.03.2009)

Zur Glasfaserstrategie des Bundes bitte ich den Bundesrat, im Anschluss an seine Stellungnahme zur Motion 08.4013, "Flächendeckendes Glasfasernetz", die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Tatsache, dass sich in den Zentren lokale Versorgungsbetriebe mit der nationalen Swisscom um die Glas-

fasererschliessung streiten, während die Randregionen sich selber überlassen bleiben?

2. Wie sieht seine Strategie zur Erreichung einer möglichst hohen flächendeckenden Glasfaserversorgung der Schweiz aus? Will er die Entwicklung dem freien Kräftemessen zwischen der Swisscom und den lokalen Versorgungswerken überlassen, oder sind konkrete Leistungsaufträge oder -anreize vorgesehen?

3. Mit welchen Mechanismen wird sichergestellt, dass ein Preisgleich zwischen Ballungsgebieten, in denen der Glasfaserausbau deutlich kostengünstiger ist, und den weniger dicht besiedelten Regionen mit höheren Ausbaukosten erfolgt?

4. Was unternimmt er, um die Erstellung volkswirtschaftlich unsinniger Parallelnetze zu verhindern? Was sind die volkswirtschaftlichen Mehrkosten von parallelen Erschliessungen?

5. Welche Erschliessungsvariante verursacht die tiefsten volkswirtschaftlichen Kosten: die Erschliessung durch die Swisscom, durch die lokalen Energiewerke oder die Nutzung beider Infrastrukturen?

6. Wie beurteilt er einen nationalen Flächenausbau mit nur einer Faser im Vergleich zum Ausbau mit vier Fasern: kostennässig und in Bezug auf das Dienstleistungsangebot für die Konsumentinnen und Konsumenten?

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3293 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Amtshilfe in Steuer-sachen in Bezug auf die USA, andere Länder und innerschweizerisch (20.03.2009)

Im Amtshilfesuch der US-Steuerbehörden ISR vom 16. Juli 2008 gegen Kunden und Kundinnen der UBS wurden keine Namen von US-Steuerzahlenden oder Kontonummern genannt, sondern nur Sachverhalte beschrieben, die den Tatbestand des Steuerbetrugs und dergleichen erfüllen könnten. Das Bundesverwaltungsgericht hat auf Beschwerde hin in seinem Urteil A-7342/2008 vom 5. März 2009 zu diesem Amtshilfefahren der US-Steuerbehörden Stellung genommen. In Erwägung 4.5 hielt es fest, "dass es für die Gewährung der Amtshilfe nach DBA-USA nicht erforderlich ist, im Amtshilfebegehren konkrete Personen zu benennen, denen die fraglichen Betrugsdelikte oder dergleichen vorgeworfen werden". Vielmehr genüge ein ausreichend begründeter Anfangsverdacht für ein konkretes, rechtswidriges Handeln.

Dazu bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Nicht die US-Steuerbehörde, sondern die UBS identifizierte die Daten, die sie schliesslich an die US-Behörden übermittelte. Medienberichten zufolge legte sie zwar nicht die Namen der Steuerpflichtigen, aber die Namen der juristischen Personen offen, hinter denen sich die vermuteten Steuerdelinquenten versteckt hatten. Kann er diese Vorgänge bestätigen? Auf welcher Rechtsgrundlage beruhen sie? Hat die Bundesanwaltschaft Ermittlungen gegen die UBS, wegen Verletzung des Bankgeheimnisses, eingeleitet?

2. Welche Voraussetzungen muss ein Amtshilfesuch der USA in Steuersachen nach den neuesten Entscheiden des Bundesrates erfüllen, damit die Amtshilfefähigkeit bejaht wird? Welcher Anfangsverdacht für ein konkretes, rechtswidriges Handeln ist hinreichend?

3. Gilt dieser Standard für die Amtshilfesuche gegenüber den USA auch für Steuerbehörden anderer Staaten, die mit der

Schweiz ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen haben?

4. Inwiefern unterscheidet sich die Amtshilfefähigkeit bei namentlich nichtgenannten Fällen mit begründetem Anfangsverdacht von sogenannten "fishing expeditions"?

5. Wie steht es mit der Amtshilfe bzw. der Wahrung des Bankgeheimnisses von Personen bei begründetem Verdacht auf Steuerwiderhandlungen im rein schweizerischen Kontext:

a. Bei Verdacht auf eine Übertretung?

b. Bei Verdacht auf ein Vergehen?

6. Wie ist der Umfang des Bankgeheimnisses in rein schweizerischem Kontext im Vergleich zum Verfahren mit dem Ausland zu beurteilen?

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3295 n Mo. Fässler. Verkürzung fiskalischer Abgaben kein Ausschlussgrund für Amts- und Rechtshilfe (20.03.2009)

Das Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (SR 351.1) schliesst in Artikel 3 Absatz 3 aus, einem Ersuchen um Amts- und Rechtshilfe zu entsprechen, "wenn Gegenstand des Verfahrens eine Tat ist, die auf eine Verkürzung fiskalischer Abgaben gerichtet erscheint". Diese Einschränkung ist ersatzlos aufzuheben.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3296 n Po. Freysinger. Wahrung der Souveränität, der Würde und der Interessen der Schweiz (20.03.2009)

Zur wirksamen Vermeidung respektive Bekämpfung und Neutralisierung von schwarzen Listen, "soft laws" und ähnlichen Gesetzgebungsanmassungen fremder Dienstleistungsorganisationen wie OECD, EU und Uno zulasten der Eigenständigkeit, der Würde und der Interessen der Schweiz ist der Bundesrat aufgefordert, alle zur Verfügung stehenden Mittel eingehend zu prüfen und gegebenenfalls auch gegen starken internen und externen Widerstand beförderlichst und nachhaltig einzusetzen. Hierzu gehören insbesondere:

1. Alle Veto- und andere Mitgliedschaftsrechte der Schweiz in der OECD, in der Uno und im Europarat zu überprüfen (z. B. in Sachen Errichtung von schwarzen Listen, "Empfehlungen" an Dritte, Überprüfung der Statutenkonformität des Mandats des OECD-Steuerausschusses bezüglich "Bekämpfung der Steuer-Vermeidung" sowie der systematischen Falschübersetzung des Schlüsselbegriffs "tax avoidance" mit "évasion fiscale". www.solami.com/OECD.htm, .../oecdmandate.htm).

2. Die Ausdehnung des Evaluationsverfahrens zur Beschaffung von Kampfflugzeugen auf russische Typen, dies gestützt u. a. auf den schweizerisch-russischen Handels- und Niederlassungsvertrag von 1873 (BBI 1873 III 85ff, FF 1873 III 87ss: www.solami.com/commercetreaties.htm), dessen andauernde Gültigkeit vom Bundesgericht in Erinnerung gerufen worden ist (BGE 132 II 65).

3. Überprüfung von Umfang und Bedeutung des im Jahre 2000 zwischen der amerikanischen Steuerbehörde IRS und den Schweizer Grossbanken ausgehandelten Qualified Intermediary Agreement (www.solami.com/QI.htm, .../glasnost.htm) sowie der Umstände, unter welchen dieses Abkommen zustande kam und zu den geltend gemachten Verletzungen

amerikanischen und schweizerischen Rechts beigetragen haben mag (.../stammsbv.htm).

4. Prüfung von Alternativen zur Europäischen Union, insbesondere Einberufung einer Nachfolgekongress zu der von den Präsidenten Mitterrand und Havel im Juni 1991 in Prag durchgeführten Europäischen Konföderations-Konferenz (www.solami.com/a21.htm).

(url: www.solami.com/impulse.htm)

Mitunterzeichnende: Binder, Estermann, Fehr Hans, Geissbühler, Nidegger, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schwander, Veillon, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (15)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **09.3297 n Po. Grüne Fraktion. Auswirkungen des Konjunkturprogramms aus Gender-Sicht** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen über die Auswirkung der Krise auf die Frauen. Insbesondere soll der Bericht aufzeigen:

- welchen Einfluss die Stabilisierungsmassnahmen zur Stützung der Konjunktur auf den Arbeitsmarkt und die Weiterbildung haben. Die Auswirkungen und Zahlen sollen nach Branchen und Geschlecht aufgliedert werden;

- wie sich die Stabilisierungsmassnahmen in den Bereichen Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, Entlassungen, Kurzarbeit, Umsetzung und Wirkung von Weiterbildungsmassnahmen auf Frauen und Männer auswirken.

Sprecherin: Teuscher

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3300 n Mo. Nationalrat. Wiedereinführung von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten (Stamm) (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung vorzubereiten, welche bedingte und unbedingte Freiheitsstrafen auch unter sechs Monaten wieder einführt. Dabei sollte vor allem Artikel 40 des Strafgesetzbuches (StGB) geändert werden. Der Text ist analog zur Formulierung, die bis Ende 2006 in Kraft war, neu zu fassen.

Artikel 41 und Artikel 42 Absatz 4 StGB sollen ersatzlos gestrichen werden. Alle Gesetzesbestimmungen, die auf die Geldstrafe verweisen (z. B. Art. 39, Umwandlung), sind entsprechend anzupassen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x **09.3304 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Dritte Stufe der Stabilisierungsmassnahmen. Sonnenkollektoren. Investitionen fördern und Haushalte entlasten** (20.03.2009)

Im Rahmen des dritten Pakets der Stabilisierungsmassnahmen wird der Bundesrat beauftragt, einen zeitlich befristeten "Fonds für solarthermische Anlagen" im Umfang von 1 Milliarde Franken zu schaffen. Dieser wird wie folgt verwendet:

- Hauseigentümer, die in den nächsten fünf Jahren in solarthermische Anlagen investieren, erhalten einen Anteil von 30 Prozent der Kosten aus diesem Fonds zurückerstattet. Bei steigenden Ölpreisen erhält der Bundesrat die Kompetenz, die spezifische Förderung auf 20 Prozent zu senken.

- Maximal 0,5 Prozent dieses Fonds können für Aus- und Weiterbildungsmassnahmen im Bereich solarthermische Anlagen (Installation, Entwicklung usw.) eingesetzt werden.

Die Kantone sind für die Auszahlung der Investitionsbeiträge zuständig. Den Bestimmungen der Denkmalpflege und des Heimatschutzes wird dabei Rechnung getragen. Die Aus- und Weiterbildungsmassnahmen werden in Zusammenarbeit mit den Kantonen, allenfalls auch mit den RAV umgesetzt.

Sprecherin: Wyss Ursula

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3305 n Mo. Chevrier. Förderung privater Investitionen (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Katalog von Massnahmen zur Förderung privater Investitionen zu erarbeiten, bei Bedarf unter Vorlage dringlicher Bundesbeschlüsse.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bourgeois, Darbellay, de Buman, Freysinger, Germanier, Hiltbold, Meyer Thérèse, Perrin, Schmidt Roberto (10)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3306 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sistierung der Revision des CO2-Gesetzes (20.03.2009)

Die anstehende Revision des CO2-Gesetzes ist so lange zu sistieren, bis die internationale Staatengemeinschaft verbindliche Ziele zur Reduktion der CO2-Emissionen beschlossen hat. Bei der Festlegung von Reduktionszielen ist der besonderen Situation der Schweiz bei der Stromproduktion angemessen Rechnung zu tragen.

Sprecher: Parmelin

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3307 n Mo. Weber-Gobet. Paritätische Schlichtungsstelle Berufsbildungsfonds (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV) mit einem Zusatz zu ergänzen, der das Vorgehen bei Konflikten bei der Schaffung eines Berufsbildungsfonds gemäss Artikel 60 des Bundesgesetzes vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG) regelt. Vorgesprochen wird, dass Kriterien für die Zielsetzung und die Funktionsweise sowie die finanzielle Abgrenzung zu den übrigen Aufgaben der Branchenverbände festgelegt werden und eine paritätische Schlichtungsstelle mit Weisungsbefugnis eingerichtet wird, in der alle Verbundpartner gemäss Artikel 1 BBG vertreten sind.

Mitunterzeichnende: Daguet, Engelberger, Fehr Mario, Graf Maya, Ineichen, Lustenberger, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Riklin Kathy, Steiert (11)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3308 n Ip. Pelli. Beschränkung des Missbrauchsbeschlusses auf eigentliche Missbrauchsfälle (20.03.2009)

Die schweizerischen Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) können zurzeit nur dann genutzt werden, wenn neben den in den DBA enthaltenen Bedingungen zusätzlich die im Missbrauchsbeschluss geforderten Voraussetzungen erfüllt sind (Bundesratsbeschluss 1962: Bundesratsbeschluss betreffend Massnahmen gegen die ungerechtfertigte Inanspruchnahme von Doppelbesteuerungsabkommen des Bundes vom 14. Dezember 1962). In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sollte er im Sinne einer Sofortmassnahme die Praxis der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zum Bundesratsbeschluss 1962 nicht dahingehend anpassen, dass Gesellschaften, die in der Schweiz Arbeitsplätze und Substanz schaffen, ohne weiteren Nachweis als aktive Gesellschaften qualifiziert und dadurch nicht den Bestimmungen des Missbrauchsbeschlusses unterliegen?

2. Sollte er nicht, im Sinne einer Sofortmassnahme, die Praxis der ESTV zum Bundesratsbeschluss 1962 dahingehend anpassen, dass für die Beurteilung, ob in der Schweiz eine aktive Geschäftstätigkeit ausgeübt wird, die Tätigkeit sämtlicher Gruppengesellschaften in der Schweiz herangezogen werden kann und nicht nur die Tätigkeit derjenigen Gesellschaft, welche das DBA in Anspruch nehmen will?

3. Sollte er nicht, im Sinne einer Sofortmassnahme, die Praxis der ESTV zum Bundesratsbeschluss 1962 dahingehend anpassen, dass Gesellschaften, die den Nachweis erbringen, dass ihnen durch die Inanspruchnahme eines DBA kein steuerlicher Vorteil erwächst (Entlastungsbeweis), nicht den Bestimmungen des Missbrauchsbeschlusses unterliegen?

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3309 n Mo. Graf Maya. Steigerung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft durch Förderung des Biolandbaus (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem Aktionsplan sicherzustellen, dass bis 2015 mindestens 20 Prozent der Schweizer Landwirtschaftsfläche biologisch bewirtschaftet werden. Dazu stellt er im Rahmen des dritten Konjunkturprogrammes 50 Millionen Franken pro Jahr zur Verfügung.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bänziger, Bäumle, Bréaz, Fässler, Frösch, Gadiant, Girod, Hämmerle, Hassler, Heim, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (28)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3311 n Mo. Nationalrat. Schnellgerichte bei geständigen und bei auf frischer Tat ertappten Tätern (Stamm) (20.03.2009)

Die gesetzlichen Bestimmungen - insbesondere die Strafprozessordnung - sei so zu ändern, dass in Fällen, bei denen es über den Täter keinen Zweifel gibt, der Täter sofort in Haft genommen und in Haft behalten werden kann.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3313 n Mo. Nationalrat. Strafgesetzbuch. Abschaffung der Freiwilligkeit bei gemeinnütziger Arbeit (Stamm) (20.03.2009)

Die Bedingung in Artikel 37 des Strafgesetzbuches, wonach der Täter der Anordnung von gemeinnütziger Arbeit zustimmen muss, sei zu streichen. Verhält sich der Verurteilte unkooperativ, sei die gemeinnützige Arbeit um die Zeitdauer des unkooperativen Verhaltens zu verlängern, oder die gesamte angeordnete Dauer sei nachträglich als Freiheitsstrafe zu verbüssen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3315 n Mo. Wyss Brigit. Topsharing. Förderung der gemeinsamen Führungsverantwortung (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Anpassungen vorzunehmen, um das Modell der gemeinsamen Führungsverantwortung (Topsharing) in seiner Personalpolitik zu verankern.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fehr Jacqueline, Frösch, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Markwalder Bär, Moret, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmid-Federer, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (31)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3316 n Po. de Buman. Das Sammeln und das Recycling von Abfällen fördern (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit zur Einführung einer vorgezogenen Gebühr von 1 oder 2 Rappen auf Verpackungen zu untersuchen; dank dieser Gebühr sollen das Sammeln, das Recycling und die Verwertung von Abfällen gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bischof, Chevrier, Häberli-Koller, Hany, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Robbiani, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz (13)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3317 n Mo. Graf Maya. Umstellung auf Jungebermast. Massnahmeplan und Finanzierung (20.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Massnahmeplan zur vollständigen Umstellung auf Jungebermast in der Schweiz bis 2015 vorzulegen. Der Massnahmeplan muss sowohl einen Fahrplan für die Umstellung, die gezielten Fördermassnahmen und deren Finanzierung sowie die Zusammenarbeit unter allen Akteuren beinhalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Frösch, Girod, Heim, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève,

Moser, Prelicz-Huber, Teuscher, Thorens Goumaz, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (15)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3318 n Mo. Graf Maya. Schutz der Bienen. Verbot des Nervengiftes Clothianidin als Pflanzenschutzmittel (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zulassung von Clothianidin als Pflanzenschutzmittel sofort zu sistieren und ein langfristiges Verbot zu prüfen. Gleichzeitig sollen neue Zulassungsrichtlinien und Methoden zur Bewertung der Bienenungefährlichkeit von Pestiziden eingeführt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Frösch, Gadiant, Girod, Hassler, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Thorens Goumaz (9)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3319 n Mo. Nationalrat. Amtshilfe rechtsstaatlicher und effizienter machen (Bischof) (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, um einerseits die Amtshilfe rechtsstaatlicher zu machen und andererseits das Verfahren zu beschleunigen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Büchler, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Eichenberger, Fiala, Fluri, Français, Gadiant, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Messmer, Moser, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Thomas, Pelli, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zemp (57)

16.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3320 n Ip. Chopard-Acklin. Sondereinheit Tigris der Bundespolizei (20.03.2009)

Gemäss Medienberichte wurde von der Bundeskriminalpolizei in den letzten Jahren eine bewaffnete Sondereinheit von Elitepolizisten namens Tigris aufgebaut.

Der Bundesrat wird eingeladen, nachfolgend folgende Fragen zu beantworten:

1. Auf welche rechtlichen Grundlagen stützte sich die Schaffung dieser Sondereinheit ab?
2. Was genau umfasst die Aufgabenstellung, und wie lautet die Einsatzdoktrin für diese Sondereinheit?
3. Welche Kosten sind bisher für die Ausbildung, die Ausrüstung und den Unterhalt dieser Sondereinheit aufgelaufen?
4. Welche Behörden wurden zu welchem Zeitpunkt über den Aufbau und die Einsatzbereitschaft dieser Sondereinheit informiert?
5. In der Schweiz sind normalerweise für sicherheitspolitische Einsätze die Kantone zuständig. Wurden die Kantone beim Aufbau dieser Sondereinheit angehört und miteinbezogen? Falls ja, wie haben sich die Kantone dazu geäußert? Falls nein, wieso nicht?

6. Laut Medienberichten leistete die Sondereinheit Tigris schon diverse Einsätze.

a. Waren dabei jeweils die örtlich und kantonale zuständigen Polizeikräfte und Behörden über die Einsätze der Sondereinheit informiert?

b. Welche Kommandoebene hatte vor Ort jeweils die Einsatzleitung?

c. Wie wird mit der Schnittstellenproblematik umgegangen?

7. Wie wird die politische Kontrolle der Sondereinheit gewährleistet?

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3321 n Po. Segmüller. Abklärung ziviler Technologie- und Materialkompetenz bei der Evaluation des neuen Kampfflugzeuges (20.03.2009)

Der Bundesrat wird ersucht, bei der Evaluation des Neuen Kampfflugzeuges, unabhängig von der militärischen Kompetenz, einerseits die Technologiekompetenz inklusive Wissenstransfer und andererseits auch die Materialkompetenz mitzuteilen, die die militärischen und zivilen Unternehmen fördern.

Mitunterzeichnende: Bischof, Büchler, Hurter Thomas, Miesch, Zuppiger (5)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3322 n Ip. Pelli. Finanzierung von Konzerngesellschaften. Praxisänderung betreffend steuerliche Hindernisse (20.03.2009)

Wieso passt der Bundesrat, im Sinne einer Sofortmassnahme, nicht die Praxis der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zur Konzernfinanzierung - insbesondere den Obligationenbegriff - dahingehend an, dass die erkannten negativen Verrechnungs- und Stempelsteuerfolgen per sofort verhindert werden?

13.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3324 n Mo. Sommaruga Carlo. Entwicklungszusammenarbeit. Die Verantwortlichen für die Schäden in Palästina sollen die Folgen tragen (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Inventar der Schäden zu erstellen, welche die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) und deren Partnerorganisationen in Gaza während des letzten Krieges erlitten haben. Ferner soll der Bundesrat bei denjenigen, die für Schäden an Anlagen oder Material verantwortlich sind, Schadenersatz fordern für Wiederaufbau- oder Reparaturarbeiten oder für den Ersatz - ungeachtet der Frage, ob Material und Anlagen im Besitz der Deza, ihrer Partnerorganisationen oder im Besitz von Uno-Organisationen sind, die von der Schweiz mitfinanziert werden und in Palästina tätig sind wie beispielsweise das Hilfswerk der Vereinten Nationen für die Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner

Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (26)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3325 n Ip. Lumengo. Ausweitung der Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten (20.03.2009)

Der Bundesrat beschloss an seiner Klausursitzung vom 26. November 2008, die Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten auszuweiten. An der Uno-Konferenz über die Entwicklungsfinanzierung in Doha schlug die damalige Bundespräsidentin am 30. November 2008 vor, in einem konzertierten Vorgehen mit anderen Staaten auf breiter Basis die Zinsen von Kapitalien zu besteuern, die in der Schweiz deponiert sind. Nach der Datenübermittlung an die USA vom 18. Februar 2009 bekräftigten mehrere Mitglieder des Bundesrates, die Zinsbesteuerung sei auf Nicht-EU-Staaten auszuweiten. Ich frage den Bundesrat:

1. Welche Schritte leitete er ein, um die Gleichbehandlung zu fördern und die Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten auszuweiten? Welches Konzept eines konzertierten Vorgehens wählt er? Welche Strategie verfolgt er zur Ausweitung der Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten in Zukunft?

2. Mit welchen Erträgen kann gerechnet werden, wenn die Schweiz die Zinsbesteuerung gegenüber Nicht-EU-Staaten, namentlich Entwicklungsländern, einführt?

3. Die Koexistenz der Verrechnungssteuer als Sicherungssteuer, mit der Möglichkeit zur Rückforderung im Falle der Deklaration, hat sich bewährt. Auch das Zinsbesteuerungsabkommen mit der EU überlässt es dem ausländischen Zinsempfänger, zwischen dem Steuerrückbehalt und der Meldung an seine Steuerbehörden zu wählen. Hält der Bundesrat am bewährten Konzept fest, die Zahlstellensteuer als Ergänzung zum Informationsaustausch in Steuersachen zu betrachten?

4. Auch Steuerpflichtige aus dem Ausland können die Verrechnungssteuer zurückfordern. In welchem Umfang erstattet die Schweiz Verrechnungssteuererträge an Steuerpflichtige

a. aus EU-Staaten,

b. aus den übrigen OECD-Staaten und

c. aus Entwicklungsländern?

5. Wie viele Gesuche für Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen trafen in den letzten Jahren aus Entwicklungsländern ein? Wie viele davon waren erfolgreich? Gibt es Gesuche aus Staaten, mit denen die Schweiz kein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat? Bietet die Schweiz den Entwicklungsländern technische Hilfe an, um entsprechende Gesuche zu stellen?

6. Die Europäische Kommission hat am 13. November 2008 einen Vorschlag zur Änderung der Zinsbesteuerungsrichtlinie angenommen, um Schlupflöcher zu schliessen und die Steuerflucht besser zu verhindern. Wie stellt sich der Bundesrat zu diesen Vorschlägen? Welches System zur Zinsbesteuerung bietet er den Nicht-EU-Staaten an?

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3326 n Mo. Nationalrat. Revision des Bundesgesetzes über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen (Fraktion BD) (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament umgehend eine Revision des Bundesgesetzes über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen vorzulegen, wonach für Fiskaldelikte in Aus-

nahmefällen Rechtshilfe zulässig sein soll, wenn ansonsten wesentliche Interessen der Schweiz erheblich beeinträchtigt werden. Nicht in der Gesetzesrevision vorzusehen ist ein automatisierter Informationsaustausch.

Sprecher: Grunder

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3328 n Mo. Sommaruga Carlo. Nachhaltigkeitsprüfung eines Freihandelsabkommens mit China (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die geplante Studie über die ökonomische Machbarkeit eines Freihandelsabkommens mit China mit einer Abschätzung der sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Auswirkungen zu ergänzen (integrierte Nachhaltigkeitsprüfung, Trade Sustainability Impact Assessment).

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Steiert, Stump, Widmer (9)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3329 n Mo. Bäumle. Förderung erneuerbarer Energien. Mehr Wachstum für Gewerbe und Wirtschaft (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen eines allfälligen weiteren Konjunkturpaketes oder spätestens im Hinblick auf den Voranschlag 2010 dem Parlament im dringlichen Verfahren eine Änderung des Energiegesetzes vorzulegen, welche den Gesamtdeckel in Artikel 15b Absatz 4 bei der Einspeisevergütung und die einzelnen Technologiedeckel in Artikel 7a Absatz 4 streicht.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bischof, Girod, Graf Maya, Ineichen, Lustenberger, Malama, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Weibel (12)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3330 n Mo. Teuscher. Lohngleichheitsdialog bei bundeseigenen Unternehmen (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, von den bundeseigenen Unternehmen die Teilnahme am Lohngleichheitsdialog zu fordern. Die Arbeitgeber der jeweiligen Unternehmen haben im Kontext des Lohngleichheitsdialoges mit den jeweiligen Personalverbänden Vereinbarungen abzuschliessen. In den Vereinbarungen wird festgehalten, wie die Löhne auf Lohndiskriminierung hin überprüft werden und welche Massnahmen bei einer eventuellen Lohndiskriminierung zu deren Beseitigung ergriffen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Bischof, Brélaz, Carobbio Guscelli, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Egger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadiant, Galladé, Girod, Glanzmann, Goll, Graf-Litscher, Gross, Haller, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neiryck, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stei-

ert, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (68)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3332 n Mo. Teuscher. Lohngleichheitsdialog in der Bundesverwaltung (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte einzuleiten, damit sich der Bund als Arbeitgeber dem "Lohngleichheitsdialog" anschliesst. Dazu unterschreibt der Bund mit den Verbänden des Bundespersonalverbandes eine Einzelvereinbarung. Darin verpflichtet er sich, die Löhne des Bundespersonals auf allfällige Geschlechterdiskriminierungen zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Bischof, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguét, Egger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadiant, Galladé, Girod, Glanzmann, Goll, Graf-Litscher, Gross, Haller, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Markwalder Bär, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neiryneck, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Steiert, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (69)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3333 n Mo. Aeschbacher. Weiterentwicklung der Telekommunikation (20.03.2009)

Die gesetzlichen Grundlagen sind schnellstmöglich so zu schaffen oder zu ändern, dass das Geschäft mit der letzten Meile innerhalb der Swisscom von den übrigen Geschäften dieses Unternehmens getrennt wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bäumle, Donzé, Hany, Hochreutener, Moser, Weibel (7)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3334 n Mo. Favre Laurent. Parzellenweise Verpachtung von landwirtschaftlichen Gewerben im Eigentum von juristischen Personen des öffentlichen oder privaten Rechts (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG) so zu ändern, dass die Möglichkeit der parzellenweisen Verpachtung von landwirtschaftlichen Gewerben, die im Eigentum von juristischen Personen des öffentlichen oder privaten Rechtes sind, beschränkt wird. In diesem Zusammenhang ist die Ergänzung des LPG durch einen Artikel 31bis eine Möglichkeit:

Art. 31bis Ausnahmen

Die Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung wird Gewerben nicht erteilt, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Das Gewerbe ist im Eigentum einer juristischen Person öffentlichen oder privaten Rechtes.
- Das Gewerbe benötigt nach der in der Schweiz üblichen Bewirtschaftung mindestens drei Standardarbeitskräfte.

c. Das Gewerbe befindet sich vorwiegend ausserhalb einer Bauzone nach Artikel 15 des Raumplanungsgesetzes vom 22. Juni 1979.

d. Das Gewerbe ist nur wenig zerstückelt.

Mitunterzeichnende: Baettig, Darbellay, Gadiant, Germanier, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, John-Calame, Lüscher, Parmelin, Rennwald, Walter (11)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3335 n Mo. de Buman. Drittes Stabilisierungsprogramm des Bundes. Waldwirtschaftliche Aspekte (20.03.2009)

Ich beauftrage den Bundesrat, im Rahmen eines zukünftigen dritten Stabilisierungsprogramms folgende Massnahmen zu ergreifen:

- Die Bundesbeiträge für die Pflege der Schutzwälder werden um 70 Millionen Franken pro Jahr erhöht.
- Die Bundesbeiträge für die Jungwaldpflege im Rahmen der Waldwirtschaft werden um 20 Millionen Franken pro Jahr erhöht.
- Die pauschalen Abgeltungen des Bundes für diese beiden Arten von Massnahmen werden verdoppelt.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Hany, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Steiert, Thorens Goumaz (13)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3337 n Mo. Grüne Fraktion. Lohngleichheitscontrolling bei konjunkturstabilisierenden Aufträgen (20.03.2009)

Der Bund wird beauftragt, bei den Unternehmen, die Aufträge im Zusammenhang mit den Konjunkturstabilisierungsmassnahmen erhalten, die Lohngleichheit zu überprüfen.

Sprecherin: Teuscher

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3338 n Ip. Baumann J. Alexander. Geldspiele. Zulässigkeit der Art der Finanzierung der Volksinitiative (20.03.2009)

2008 ist die Volksinitiative "für Geldspiele im Dienst des Gemeinwohls" lanciert worden, die mit Millionen Franken von der Sport-Toto-Gesellschaft finanziert wird.

Ich frage den Bundesrat:

- Ist es zulässig, dass Kantone bzw. von Kantonen beherrschte Gesellschaften eine Volksinitiative auf Partialrevision der Bundesverfassung lancieren und sie von der Unterschriftensammlung bis zur parlamentarischen Debatte finanzieren?
- Wie ist die Initiative im Hinblick auf die von der Bundesverfassung gewährleistete Wirtschaftsfreiheit und die Eigentumsgarantie (insbesondere bezüglich der Gefahr der konfiskatorischen Besteuerung) zu beurteilen?

3. Wie ist die Initiative im Hinblick auf die bilateralen Verträge mit der EU zu beurteilen bzw. welche Gesichtspunkte ergeben sich aus dem EU-Recht?

20.05.2009 Antwort des Bundesrates.

12.06.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3340 n Po. Baumann J. Alexander. Gründe des Nachtragskredites für Armeehelikopter (20.03.2009)

Wenn der sehr umstrittene Vertrag ordnungsgemäss abgeschlossen worden ist, ist nicht einsichtig, warum - nachdem erst drei Helikopter ausgeliefert worden sind - bereits ein Nachtragskredit von 20 Millionen Franken gefordert werden muss. Könnte es allenfalls sein, dass mit diesen 20 Millionen der Simulator bezahlt werden muss? Es ist nicht anzunehmen, dass EADS der Schweiz den Simulator schenkt, nur weil alt Bundesrat Schmid die Aussage gemacht hat, er werde sich persönlich dafür einsetzen, dass der Simulator im Gesamtpreis (gemäss RP) entsprechend dem Antrag der Subkommission Helikopter der Sicherheitspolitischen Kommission eingeschlossen sein werde. Der Bundesrat wird beauftragt, detaillierte Angaben zu machen, wozu der Nachtragskredit verwendet werden soll. Im Weiteren soll er die aktuellen Leistungsdaten (unter definierten Bedingungen) wie maximale Flughöhe, Nutzlast und Hooveringfähigkeit nach Einbau des Ausgleichgewichtes gegen Kippanfälligkeit bzw. zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes angeben.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 09.3342 s Mo. Fetz. Boni-Stopp und Lohndeckel für Unternehmen mit staatlicher Notstützung (20.03.2009)

Der Bundesrat legt eine Vorlage mit untenstehenden Eckpunkten vor. Diese Eckpunkte betreffen ein jedes Unternehmen, das in den Genuss einer ausserordentlichen staatlichen Stützung (Notstützung) kommt. Sie gelten, solange die Stützung ganz oder teilweise anhält:

- Einem solchen Unternehmen ist es ab Anfangsjahr der ausserordentlichen staatlichen Stützung untersagt, ausser 13 Monatslöhnen ("diskretionäre Lohnbestandteile") variable Lohnbestandteile auszurichten, bis die Finanzhilfe in voller Höhe zurückbezahlt wird.

- Das Unternehmen ist verpflichtet, bestehende Verträge (z. B. im Fall von "garantierten Vergütungskomponenten") mit der "clausula rebus sic stantibus" anzufechten, falls sich die Bedingungen seit Eingehen dieser Verträge auf unvorhersehbare Weise verändert haben.

- Ein solches Unternehmen richtet für die Dauer der staatlichen Notstützung für vergleichbare Tätigkeiten keine höheren Löhne aus als staatsnahe Betriebe. Ausnahmen sind keine vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Cramer, Diener, Germann, Janiak, Jenny, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Maury Pasquier, Savary, Sommaruga Simonetta (10)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

27.05.2009 Ständerat. Rückweisung an die WAK-SR.

11.08.2009 Ständerat. Ablehnung.

09.3343 s Mo. Ständerat. Steuerbefreiung von Vereinen (Kuprecht) (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Möglichkeiten zu prüfen und die nötigen Gesetzesänderungen vorzuschlagen, sodass:

- Vereine im Gesetz über die direkte Bundessteuer und allenfalls auch im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ganz oder bis einem bestimmten Betrag steuerbefreit werden;

- wenn sie ihre Erträge und Vermögensmittel ausschliesslich für ideale Zwecke, namentlich für Jugend- und Nachwuchsförderung verwenden.

Mitunterzeichnende: Brändli, Briner, Bürgi, Frick, Germann, Gutzwiller, Hess (7)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

27.05.2009 Ständerat. Annahme.

09.3344 s Mo. Ständerat. Steigerung der Attraktivität des Stiftungsstandortes Schweiz (Luginbühl) (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, vor dem Hintergrund der finanzpolitischen und realwirtschaftlichen Entwicklungen, den Stiftungsstandort Schweiz für in- und ausländische Stifter und Stiftungen attraktiv zu halten. Diesbezüglich wird er insbesondere ersucht, Anpassungen oder Kooperationen an bzw. mit europäischen Entwicklungen vorzunehmen. Die Rahmenbedingungen für gemeinnützige Förderstiftungen wie auch Familienstiftungen sind fiskalisch ebenso attraktiv auszugestalten, wie sie es im benachbarten Ausland sind. Dann sollen die Stiftungen aber auch in ihrer gemeinnützigen Rolle mehr Bedeutung erlangen. Diesbezüglich wird der Bundesrat aufgefordert zu prüfen, ob von den Stiftungen eine minimale Ausschüttungsquote festzuschreiben ist.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

11.06.2009 Ständerat. Annahme.

09.3347 s Mo. Ständerat. Solarfonds für eine nachhaltige Umwelt-, Energie- und Wirtschaftspolitik (Sommaruga Simonetta) (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, als Sofortmassnahme eine Vorlage auszuarbeiten mit dem Ziel, einen bis Ende 2012 befristeten Fonds in der Grössenordnung von einer Milliarde Franken zur Förderung von solarthermischen Anlagen (Sonnenkollektoren) zu errichten. Der Fonds soll zu zwei Dritteln durch den Bund und zu einem Drittel durch die Stromwirtschaft gespiesen werden. Hierzu führt der Bundesrat mit der Stromwirtschaft Verhandlungen.

Mit dem Fonds soll an Anlagen ein Investitionsbeitrag von maximal 20 Prozent gesprochen werden. Von der Unterstützung sollen private wie auch öffentliche Investoren profitieren können.

Der weitaus grösste Teil der Mittel soll der direkten Förderung von Investitionen in Solaranlagen dienen. Von der Unterstützung sollen private wie auch öffentliche Investoren profitieren können. Ein kleinerer Anteil soll für die Weiterbildung von Planern, Architekten und Handwerkern, welche mit der Planung und dem Einbau von Sonnenkollektoren beauftragt werden, sowie für Beratungs-, Sensibilisierungs- und Informationsprojekte zur Verfügung gestellt werden.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Brändli, Briner, Diener, Egerszegi-Obrist, Fetz, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche,

Hess, Inderkum, Janiak, Jenny, Lombardi, Luginbühl, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Seydoux, Stadler (21)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

11.06.2009 Ständerat. Annahme.

09.3354 n Mo. Nationalrat. Anreize für umfassende energetische Sanierungen bei Privatliegenschaften (2) (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR) (23.03.2009)

Werterhaltende sowie der Energieeffizienz und dem Umweltschutz dienende Investitionen gemäss der Verordnung über den Abzug der Kosten von Liegenschaften des Privatvermögens bei der direkten Bundessteuer (SR 642.116) sollen neu verteilt über mehrere Jahre und nicht nur im Jahre der Investition möglich sein.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3355 s Mo. Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur SR (08.3432). Regulierung des Handels mit Produkten aus der Robbenjagd (30.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rechtsgrundlagen so zu ändern, dass Einfuhr und Durchfuhr von Robbenprodukten sowie Handel damit und deren Verarbeitung in der Schweiz untersagt sind, soweit die Produkte nicht aus einer Jagd stammen, die staatlich bewilligt und kontrolliert wird sowie nachweislich unter Einhaltung der massgeblichen Tierschutzstandards erfolgt ist.

Zu prüfen ist die Einführung einer obligatorischen Etikettierungsregelung (Zertifikate), nach Möglichkeit auf internationaler Ebene, aus welcher der Nachweis ersichtlich ist, dass das Erzeugnis von Robben unter kontrollierter Einhaltung der massgeblichen Tierschutzstandards gewonnen worden ist.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

11.06.2009 Ständerat. Rückweisung an die WBK-SR.

28.08.2009 Zurückgezogen.

x 09.3356 n Mo. Nationalrat. Früherkennung von Brustkrebs (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR) (30.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die bis zum 31. Dezember 2009 befristete Massnahme c von Artikel 12e KLV (Screening-Mammografie) zu verlängern, bis eine neue Gesetzesbestimmung in Kraft ist, welche eine dauerhafte Übernahme der Massnahmen zur Früherkennung von Brustkrebs durch die obligatorische Krankenpflegeversicherung gewährleistet.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

27.05.2009 Nationalrat. Annahme.

22.09.2009 Ständerat. Annahme.

x 09.3357 n Mo. Nationalrat. Vereinfachte Zertifizierung von kleinen, mit erneuerbarer Energie betriebenen Stromerzeugungsanlagen (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR) (30.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die für den Herkunftsnachweis erforderliche Zertifizierung der Unter-

nehmens- und Produktionsdaten von Anlagen im Sinne von Artikel 5a des Energiegesetzes durch den Betreiber der Messstelle (d. h. des Stromnetzes) und für den Produzenten kostenlos vorgenommen wird.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

04.06.2009 Nationalrat. Annahme.

14.09.2009 Ständerat. Annahme.

09.3360 n Mo. Aussenpolitische Kommission NR. OECD-Führung durch Ministerrat oder G-20? (06.04.2009)

- Angesichts der am 2. April 2009 von der G-20 gefassten Beschlüsse betreffend die Erstellung eines Berichts des Generalsekretärs der OECD über die Einhaltung steuerpolitischer Standards durch gewisse Länder,

- angesichts dessen, dass diese Liste nicht von den institutionellen Organen der OECD erstellt wurde,

- angesichts dessen, dass die Schweiz nicht Mitglied der G-20, hingegen Mitglied der OECD ist,

- angesichts dessen, dass in dieser Organisation die Beschlüsse in der Regel per Konsens gefasst werden,

wird der Bundesrat beauftragt, dem Ministerrat der OECD zu beantragen, dass er an seiner nächsten Sitzung offiziell zu dem vom Generalsekretär der OECD zuhanden der G-20 erstellten Bericht konsultiert wird.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR Aussenpolitische Kommission

22.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3361 n Mo. Aussenpolitische Kommission NR. Doppelbesteuerungsabkommen. Konsultation der Aussenpolitischen Kommissionen (06.04.2009)

Der Bundesrat konsultiert die Aussenpolitischen Kommissionen gemäss Artikel 152 Absatz 3 ParlG, bevor er Verhandlungen über die Änderung der Doppelbesteuerungsabkommen (Bankkundengeheimnis) aufnimmt.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR Aussenpolitische Kommission

23.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3362 n Mo. Kommission für Rechtsfragen NR. Anpassung der Bestimmungen zum anwaltlichen Berufsgeheimnis in den verschiedenen Verfahrensrechten des Bundes (23.04.2009)

Es seien in den Verfahrensgesetzen des Bundes, namentlich Kartellgesetz, Bundesgesetz über das Verwaltungsverfahren, Bundesgesetz über den Bundeszivilprozess, Bundesgesetz über das Verwaltungsstrafrecht, Militärstrafprozess, die Bestimmungen zum Umfang des anwaltlichen Berufsgeheimnisses (Schutz anwaltlicher Dokumente) sachlich gleich wie in der Schweizerischen Zivilprozessordnung bzw. Strafprozessordnung zu regeln.

Sprecherin: Markwalder Bär

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR Kommission für Rechtsfragen

17.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3363 n Ip. Baumann J. Alexander. Geheime Polizeielemente? (27.04.2009)

Vom Bundesrat werden zur Tigris-Affäre offene Auskünfte zu folgenden Fragen erwartet:

1. Welche Polizei- und Interventionseinheiten gibt es beim Bund?
2. Auf welchen rechtlichen Grundlagen beruhen sie? Wann wurden sie gegründet?
3. Mit welchen Aufgaben, Beständen, Strukturen, Unterstellungen, Reglementierung, Bewaffnungen, Anlagen?
4. Wo finden deren Kosten ihren Niederschlag, wo und wie hoch sind diese in Budget bzw. Rechnung separat oder integriert ausgewiesen?
5. Wurde die EG Tigris im Ausland eingesetzt?
6. Ist der Beamte und deutsche Staatsangehörige Frank Philipp, auf dessen Computer in Bern Daten manipuliert und gefälscht wurden, gleichzeitig für die BKP und den deutschen Fahndungsdienst oder in einem deutschen Kriminalamt tätig?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3364 n Ip. Baumann J. Alexander. Einsatz und Resultate der Einsatzgruppe Tigris (27.04.2009)

1. Der Chef der Einsatzgruppe Tigris, M. Jaus, leitete auch die Task-Force "Guest", welche den in den USA zu zweimal lebenslänglich und zusätzlich zu 20 Jahren Gefängnis verurteilten Lockspitzel, Agent Provocateur und angeblichen Doppelagenten Ramos bei seinem Einsatzaufenthalt in der Schweiz geführt hat. Wurde Ramos durch die Einsatzgruppe Tigris eskortiert, bewacht oder überwacht?
2. Wurden Elemente der Einsatzgruppe Tigris als persönliche Bodyguards von Bundesanwalt Roschacher eingesetzt? Wenn ja, bei welchen Aktionen?
3. Tigris-Leute wurden im Ausland, z. B. bei der GSG 9, ausgebildet. Beinhaltete diese Ausbildung ausschliesslich den Selbstschutz oder auch bewaffnete Interventionsaktionen? Wo wurden weitere Polizeielemente im Ausland geschult?
4. Welche Einsätze wurden ab 1. Januar 2003 durchgeführt (Liste mit Auftrag, Ziel der Aktion, Art der Zielpersonen, mit Anforderung von kantonalen Polizeikorps, Intervention ohne Zusammenarbeit mit kantonalen Polizeikorps und Erfolgswachweis; gemäss Kommandant Blöchlinger 130 Einsätze)?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3367 n Ip. Tschümperlin. Keine Rückführungen nach Zentral- und Südirak (27.04.2009)

1. Stimmt es, dass das Bundesamt für Migration erwägt, Rückführungen nach Zentral- und Südirak durchzuführen?
2. Auf welchen Erkenntnissen gründet diese Praxisänderung? Wie hat sich insbesondere das UN-Flüchtlingshochkommissariat (UNHCR) in dieser Frage geäussert?
3. Wird damit die Rückkehr für irakische Schutzsuchende aufgrund der aktuellen Lage sowie der zu erwartenden künftigen Entwicklung als generell zumutbar erachtet?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marra, Schenker Silvia, Voruz, Widmer (9)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3368 n Mo. Wehrli. Neuüberprüfung von laufenden IV-Renten. Rechtsstaatlich klare Regelung (27.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament neue Bestimmungen im Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechtes (ATSG) oder im Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG) vorzuschlagen. Diese neuen Regelungen sollen es den IV-Stellen ermöglichen, auch laufende IV-Renten einer vollständigen Neubeurteilung zu unterziehen. Neben die Gleichbehandlung aller Versicherten im Bereich des Verfahrens muss auch eine gleiche Beurteilung des Gesundheitsschadens und der daraus resultierenden Versicherungsleistung für alle Versicherten treten.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amstutz, Bäumle, Bischof, Bortoluzzi, Brunner, Buechler, Caviezel, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fuglistaller, Gadiant, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Heer, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Messmer, Müller Philipp, Müller Thomas, Parmelin, Pelli, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stahl, Theiler, Triponez, von Rotz, Walter, Wandfluh, Weibel, Wobmann, Zemp, Zuppiger (49)

24.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x 09.3369 n Mo. Heim. Tamiflu. Verhinderung von Panikkäufen (27.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu treffen, um Panikkäufe von Tamiflu zu vermeiden und damit sicherzustellen, dass der Zugang zu dem bis jetzt wirksamsten Medikament gegen die Schweinegrippe im Falle einer Pandemie gewährleistet ist.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Rossini (3)

24.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.09.2009 Zurückgezogen.

09.3370 n Mo. Goll. Familienergänzende Kinderbetreuung. Sicherung der Qualität (27.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Zusammenhang mit der Revision des Gesetzes über die Finanzhilfen für die familienergänzende Kinderbetreuung, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit auszubildenden Institutionen ein Ausbildungsbonus gewährt werden kann.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner Paul, Schenker Silvia, Thanei, Tschümperlin (9)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3371 n Po. Galladé. Pilotprojekte für Basislehrjahre
(27.04.2009)

Der Bundesrat soll prüfen und aufzeigen, wie er zusammen mit anderen Beteiligten (Kantone, Organisationen der Arbeitswelt, Branchenverbände) Basislehrjahre als Pilotprojekte initiieren kann in Branchen, wo dies sinnvoll ist. Nach einer Evaluation der Pilotprojekte sollen die Ergebnisse für die Umsetzung weiterer Basislehrjahre eingesetzt werden in Kantonen und Branchen, wo dies für sinnvoll und erfolgversprechend erachtet wird.

Sprecherin: Galladé

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Nussbaumer (8)

24.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 09.3372 n Mo. Galladé. Ausschöpfung des Innovationszehntels zugunsten der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (27.04.2009)

Die verantwortlichen Behörden des Bundes sollen Projekte, welche Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz oder ohne Arbeit die Chancen für einen Einstieg ins Erwerbsleben oder in eine Ausbildung eröffnen oder erhöhen, entwickeln und deren Umsetzung aufzeigen. Dies kann auch in Zusammenarbeit mit Kantonen, Organisationen der Arbeitswelt oder Branchenverbänden geschehen.

Sprecherin: Galladé

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Nussbaumer (9)

24.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3373 n Mo. Galladé. Lehrstellen beim Bund und in bundesnahen Betrieben (27.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis zum Jahr 2010 in allen Departementen und bundesnahen Betrieben, wo es möglich ist, neue Lehrstellen zu schaffen, sodass dort, wo diese Forderung noch nicht erfüllt ist, in der Regel fünf Lernende pro hundert Angestellte in Ausbildung sind. In einzelnen begründeten Fällen ist das Erreichen dieser Richtzahl nicht möglich oder sinnvoll, dort kann davon abgesehen werden. Bei der Errichtung der Lehrstellen soll darauf geachtet werden, dass auch genügend Ausbildungsplätze für schulisch schwächere Jugendliche zur Verfügung stehen.

Sprecherin: Galladé

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Nussbaumer (9)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3374 n Po. Galladé. Ausbau der Attestlehre und Einführung einer "Attestlehre light" (27.04.2009)

Der Bundesrat soll prüfen, wie er die Attestlehre weiter ausbauen und eine "Attestlehre light" mit Anschlusslösung einführen kann.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Nussbaumer (6)

24.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 09.3375 n Ip. Brunshwig Graf. Unternehmensnachfolge. Der Bundesrat übt sich in Autosuggestion (27.04.2009)

Der Bundesrat sieht bei der erbrechtlichen Übertragung von Unternehmen keinen legislatorischen Handlungsbedarf. Dies ist zumindest die Schlussfolgerung eines Berichtes, den er kürzlich veröffentlicht hat. Ist dem wirklich so?

Es ist bekannt, dass 77 000 Unternehmen vor der Aufgabe stehen, die Nachfolge zu planen (Stand 2008). Mehr als 975 000 Angestellte sind davon betroffen. Vor grossen Problemen sehen sich die KMU, denn für sie sind die steuerlichen Rahmenbedingungen für eine Übergabe besonders abschreckend.

1. Wie beurteilt der Bundesrat die heutigen steuerlichen Bedingungen für die Nachfolgeregelungen von KMU?

2. Hält es der Bundesrat nicht auch für nötig, dass eine Reform der Besteuerung des Unternehmenswerts im Erbrecht verankert wird?

3. Die Unternehmenssteuerreform II ist vom Volk bereits angenommen worden. Könnte der Bundesrat nicht die Anwendung der darin enthaltenen Bestimmungen über die Gewinnbesteuerung bei Geschäftsübergaben bereits für das Jahr 2010 vorsehen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bourgeois, Caviezel, Darbellay, François, Hiltbold, Ineichen, Malama, Meyer Thérèse, Parmelin, Ruey, Wasserfallen (12)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3376 n Ip. Voruz. Poststellen von der Schliessung bedroht (27.04.2009)

Die Generaldirektion der Schweizerischen Post hat angekündigt, dass sie landesweit mehr als 400 Poststellen (davon 48 im Kanton Waadt) sorgfältig "analysieren" und somit ihre Schliessung erwägen wird. Die Schweizerische Post in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft umzuwandeln ist absurd und sinnlos. Wir sehen heute, wohin das führt. Deshalb beauftrage ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Post erbringt die Grundversorgung. Sie hat die Aufgabe, das gesamte Land, selbst die abgelegensten Regionen, zu versorgen. Sollte der Bundesrat nicht darüber nachdenken, diese Grundversorgung bzw. den defizitären Teil davon zu subventionieren?

2. Der E-Mail-Verkehr ersetzt Briefsendungen, was für die Post zu erheblichen Einbussen führt. Sollte der Gewinn aus dem E-Mail-Verkehr deshalb nicht zumindest teilweise der Post zugutekommen?

3. Könnte man nicht, statt Filialen in Dorfläden vorzusehen, öffentlich-öffentliche Partnerschaften (ÖÖP) ins Auge fassen, d. h. Vereinbarungen mit Gemeinden oder Gruppen von Gemeinden, welche ihre "Filialen" selbst verwalten? Dies würde es den Gemeinden erlauben, die Öffnungszeiten zugunsten der Bevölkerung - als Kundinnen und Kunden wie auch als Bürgerinnen und Bürger im Behördenkontakt (Einwohnerkontrolle, Sozialdienste usw.) - zu verbessern.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Bréla, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-

Jürg, Girod, Hodgers, Jositsch, Lumengo, Marra, Neiryck, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Widmer, Zisyadis (24)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3377 n Ip. Voruz. Ausschaffung von Fahad Khammas
(27.04.2009)

Bevor Fahad Khammas (im Folgenden Fahad K.) nach Schweden ausgeschafft wurde, befand er sich laut seiner Anwältin Elise Shubs unter unannehmbaren Bedingungen in Zürich in Haft. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen zum Vorgehen der Bundesverwaltung, insbesondere des Bundesamtes für Migration (BFM):

1. Stimmt es, dass die Haftbedingungen von Fahad K. unannehmbar waren, und wusste das BFM davon?
2. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass die Lage in Irak nicht stabil ist und dass Fahad K. gefährdet ist, wenn man ihn in sein Land zurückschickt, nachdem er dort als Dolmetscher für die US-Armee tätig war?
3. Stand der Bundesrat vor der Ausschaffung von Fahad K. nach Schweden in Kontakt mit der schwedischen Regierung?
4. Wird die schwedische Regierung den Bundesrat über den Ausgang des Falles Fahad K. informieren?

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Girod, Hodgers, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Müller Geri, Neiryck, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (22)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3380 n Mo. Rennwald. Hilfhunde für motorisch Behinderte
(28.04.2009)

Während der Behandlung des Postulates 04.3469 betreffend Beiträge der Invalidenversicherung für die Abgabe von Hilfhunden an motorisch Behinderte hat Bundesrat Couchepin in der Frühjahrssession 2009 des Nationalrates im Namen des Gesamtbundesrates erklärt: "Wir sind bereit zu berücksichtigen, dass in bestimmten Fällen ... ein Hund eine Rolle spielt, die einem Hilfsmittel gleichwertig ist." Der Bundesrat wird beauftragt, einen konkreten Vorschlag zu unterbreiten, damit in solchen Fällen ein Beitrag gewährt werden kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Rielle (6)

17.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3381 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Jugendliche weiterbilden statt auf die Strasse stellen
(28.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, gestützt auf Artikel 59 Avig und Artikel 13 BBG, die finanziellen Mittel für die Aus- und Weiterbildung von jungen Arbeitslosen sowie Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihre Stelle zu verlieren drohen, während dreier Jahre um je 120 Millionen Franken zu erhöhen. Zur Umsetzung soll das Instrument des Bildungsgutscheins verwendet werden.

Sprecherin: Fässler

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3382 n Po. Baettig. Psychische Auswirkungen der obligatorischen Erhebung von biometrischen Daten
(28.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die psychischen Auswirkungen der Einführung biometrischer Ausweise, insbesondere auf die kindliche Psyche, zu evaluieren, wird doch mit dieser Einführung das bisher geltende Sicherheitsparadigma umgekehrt - alle gelten von vornherein als verdächtig.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Hodgers, Schliuer, Schwander, Stamm (11)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3383 n Po. Fehr Mario. Weiterbeschäftigung von Lernenden
(28.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Lernenden in der Bundesverwaltung, welche im kommenden Sommer die Grundbildung abschliessen, weiterbeschäftigt werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Nussbaumer, Wyss Ursula (11)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3384 n Ip. FDP-Liberale Fraktion. Gesamtstrategie zur Wahrung der Schweizer Interessen
(28.04.2009)

Der Bundesrat will die Anpassung der Amtshilfepraxis an die international geltenden Regeln durch Neuverhandlung der bestehenden Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) herbeiführen. Mit den EU-Staaten bestehen neben den DBA bekanntlich weitere bilaterale Abkommen. Die FDP-Liberale Fraktion fordert eine übergeordnete und koordinierte Verhandlungsstrategie, die grundsätzlich alle bestehenden Abkommen und auch die Forderung von Gegenleistungen mit einbezieht.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es auf bundesrätlicher Ebene eine Gesamtstrategie zur Wahrung der durch die Ereignisse der letzten Monate betroffenen Interessen?
2. Berücksichtigt die Strategie:
 - a. die Risiken einer Kombination der Anwendung des OECD-Standards mit einer Entwicklung des Zinsbesteuerungsabkommens mit der EU in Richtung Erhöhung des Bezugssatzes und Eliminierung der festgestellten Lücken?
 - b. die Anpassung des Zinsbesteuerungsabkommens?
3. Wie stellt er sicher, dass bei Verhandlungen mit anderen Staaten mögliche Gegenforderungen eingebracht werden und die Zuständigkeit verschiedener Departemente nicht zu suboptimalen Ergebnissen führt?
4. Die Schweiz erbringt in verschiedenen Bereichen Leistungen für das Ausland. So beteiligt sie sich z. B. mit 50 Millionen Euro

an der Elektrifizierung der Bahnstrecke Zürich-München. Sind solche Leistungen Teil einer koordinierten Gesamtstrategie? Wenn ja, wie stellt er die interdepartementale Koordination und die Einforderung von Gegenleistungen sicher?

5. Sieht er institutionellen oder organisatorischen Handlungsbedarf, um die Wahrung der Gesamtinteressen sicherzustellen?

6. Werden bei den Verhandlungen:

a. mit den EU-Staaten Diplomaten beigezogen, die bereits für die Verhandlungen über die bilateralen Verträge zuständig waren?

b. mit den USA Experten mit einschlägigen Erfahrungen in Bezug auf die USA beigezogen?

7. Die EU plant, die Anpassung der Amtshilfe mit der Änderung des Betrugsbekämpfungsabkommens zu erreichen. Wie stellt sich der Gesamtbundesrat hierzu?

Sprecherin: Huber

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3385 n Ip. Lumengo. Telearbeit in der Schweiz

(28.04.2009)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Besteht nach Ansicht des Bundesrates angesichts der besonderen Eigenschaften der Arbeitsform Telearbeit ein Bedarf, darüber zu legislieren, so, wie dies in den meisten Industrieländern bereits getan wurde? Falls er diese Absicht hegt: aus welchen Gründen? Falls er dies nicht tun will: weshalb?

2. Welche rechtlichen Bestimmungen erlauben es heute, Beschäftigten in Telearbeit einen Arbeitnehmerschutz und eine soziale Absicherung zukommen zu lassen - mithin wichtige Errungenschaften des Arbeits- und des Sozialversicherungsrechts in der Schweiz?

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

09.3386 n Mo. Zisyadis. Rehabilitierung der während des Kalten Krieges entlassenen Bundesangestellten

(28.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, für die öffentliche Rehabilitierung der Bundesangestellten zu sorgen, die in den Fünfzigerjahren während des Kalten Krieges ungerechtfertigterweise entlassen wurden.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Berberat, Lang, Rennwald, Rielle, Vischer (6)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3387 n Ip. Miesch. Lücke im Bereich Brückenbau der Genietruppen (28.04.2009)

Die Genie- und Rettungsformationen werden in ihrer Leistungskapazität durch die Schäden an der Geniebrücke 69 und durch deren kürzliche Stilllegung massiv eingeschränkt. Mit Erstaunen und ohne Vorwarnung wurde ein Hauptsystem der Genietruppen stillgelegt. Ein Ersatzsystem dieser Brücke wurde unseres Wissens in der Rüstungsplanung bisher nicht vorgesehen. Gemäss Armeeleitbild soll die Armee für die Existenzsicherung mit dem dafür geeigneten Material ausgerüstet werden. Lücken in diesem Bereich dürfen aus Gründen der Glaubwürdigkeit unserer Armee nicht bestehen. Dazu kommt, dass diese Brücke auch für den Verteidigungsfall - für die Beweglichkeit der

Kampfverbände - eine entscheidende Rolle für den Einsatz spielt. Der sogenannte Aufwuchskern muss die Mittel für die Beweglichkeit der eigenen Verbände bzw. die Hinderung des Gegners vollständig beinhalten.

1. Wie gedenkt der Bundesrat diese Lücke rasch zu schliessen? Sollten die enormen Schneemengen gepaart mit starken Niederschlägen in den nächsten Wochen und Monaten zu Hochwassersituationen führen, wie vor einigen Jahren bereits erlebt, ist die Armee dann noch in der Lage, die zivilen Behörden entsprechend wirkungsvoll zu unterstützen?

2. Ist er bereit, mittels Nachtragskredit zum Rüstungsprogramm 2009 den Beschaffungsprozess für den Ersatz dieser Brücke und somit zur Schliessung dieser Lücke im Leistungsprofil der Armee so rasch als möglich einzuleiten?

3. Können Brückensysteme aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit "ab Stange" gekauft und bei der Truppe rasch eingeführt werden?

4. Kann der Ersatzbeschaffungsprozess derart beschleunigt werden, dass die Truppe ab 2010 über ein entsprechendes System verfügen kann?

5. Besteht die Möglichkeit zur Überbrückung dieser Lücke? Wäre es möglich, Brückensysteme in kleiner Stückzahl beispielsweise von einer bevorzugten Herstellerfirma umgehend zu mieten?

Es besteht ein grosses Interesse, die Glaubwürdigkeit der Armee nicht noch weiter infrage zu stellen. Darum sind wir entschieden der Meinung, dass eine Ersatzbeschaffung umgehend in die Wege geleitet werden muss. Dazu kommt, dass solche Systeme auf dem Markt erhältlich sind und ein langwieriger Beschaffungsprozess im Sinne der Kostenoptimierung beschleunigt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Malama, Mörgeli, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen (25)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3388 n Ip. Cathomas. Schnelle Umsetzung der Aktionspläne zur Energieeffizienz (28.04.2009)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo steht zurzeit die Umsetzung der von ihm im Februar 2008 verabschiedeten Aktionspläne Energieeffizienz und erneuerbare Energien? Eine Vernehmlassung bezüglich des Aktionsplans Energieeffizienz wurde zwischen Oktober 2008 und Januar 2009 durchgeführt. Haben die Stellungnahmen neue Erkenntnisse bzw. Prioritäten gebracht?

2. Was hat er bezüglich der Konvention mit Auto Schweiz vor, welche im Jahre 2008 abgelaufen ist? Die Weiterführung der Konvention war eine Massnahme des Aktionsplans. In der Antwort zur Interpellation 08.3684 hat der Bundesrat gesagt, dass er die Konvention nicht weiterführen wird. Was ist die Alternative dazu?

3. Wo steht die Umsetzung der Massnahmen des Aktionsplans im Bereich der Gebäude (z. B. Einführung von Programmvereinbarungen) oder im Bereich Industrie und Dienstleistungen (z. B. Förderung der Energieeffizienz durch Zertifikate und/oder Effizienzboni im Industrie- und Dienstleistungssektor)?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Bruderer Wyss, Caviezel, Gadiant, Girod, Hochreutener, Landolt, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Müller Philipp, Schmidt Roberto, Teuscher, Triponez, Wehrli, Weibel, Wyss Ursula (20)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3389 n Ip. Abate. Bewilligungskontingente gemäss Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (28.04.2009)

Nach Artikel 11 des Bundesgesetzes vom 16. Dezember 1983 über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) bestimmt der Bundesrat die jährlichen kantonalen Bewilligungskontingente für den Erwerb von Ferienwohnungen und Wohneinheiten in Apparthotels im Rahmen einer gesamtschweizerischen Höchstzahl und berücksichtigt dabei die staatspolitischen und volkswirtschaftlichen Interessen des Landes. Die Höchstzahl darf 1500 Kontingentseinheiten nicht überschreiten.

Die Tourismuskantone haben die jährlichen Bewilligungskontingente, die ihnen nach Anhang 1 der Verordnung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland zustehen, jeweils rasch ausgeschöpft. Daher ist zu überlegen, ob die Höchstzahl nicht angehoben werden soll, insbesondere um den Bedürfnissen der Tourismuskantone Rechnung zu tragen. Diese Frage stellt sich auch mit Blick auf die gegenwärtige konjunkturelle Lage.

Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Ist er bereit, Artikel 11 Absatz 2 BewG anzupassen und die Höchstzahl anzuheben?
2. Ist er bereit, diese Gesetzesänderung in ein allfälliges drittes Konjunkturpaket aufzunehmen?

Mitunterzeichnende: Cassis, Caviezel, Lüscher, Pelli (4)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

09.3390 n Ip. Müller Walter. Missbräuchliche Anwendung von Artikel 360a OR? (29.04.2009)

Artikel 360a OR wurde eingefügt durch Anhang Ziffer 2 des Bundesgesetzes vom 8. Oktober 1999 über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ermöglicht die Einführung von Normalarbeitsverträgen mit Mindestlohnvorschriften in Branchen ohne GAV. Gemäss den bundesrätlichen Erläuterungen zur Abstimmungsvorlage vom 21. Mai 2000 stellt Artikel 360a OR eine zusätzliche und letzte flankierende Massnahme dar, damit ausländische Arbeitskräfte und Firmen das in der Schweiz geltende Lohn- und Sozialniveau nicht missbräuchlich unterschreiten.

Gemäss einer Medienmitteilung des Staatssekretariates für Wirtschaft vom 21. November 2008 hat die tripartite Kommission des Bundes beschlossen, einen Antrag an den Bundesrat auf Erlass eines Normalarbeitsvertrages mit zwingenden Mindestlöhnen für in Privathaushalten angestellte Personen vorzubereiten, dies auf der Grundlage einer Studie von Professor Yves Flückiger von der Université de Genève. Die Studie Flückiger bezieht ihr Datenmaterial von der telefonisch durchgeführten Haushaltsbefragung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung und basiert auf schweizweit 46 Beobachtungen mit Löhnen unter den Schwellenwerten. Ob ein Zusammenhang zwischen diesen 46 Tieföhnen und den bilateralen Verträgen besteht, wird nicht untersucht.

Insbesondere fehlt in der Studie Flückiger eine Aussage zur Frage, wie sich die Löhne im Bereich der Hauswirtschaft seit dem Wegfall der arbeitsmarktrechtlichen Kontrollen im Bewilligungsverfahren entwickelt haben.

Dazu stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kann ein NAV nach Artikel 360a OR erlassen werden, ohne dass ein Zusammenhang von möglicherweise missbräuchlichen Lohnunterbietungen zum international offenen Marktzugang nachgewiesen wird?
2. Genügt die Tatsache, dass es in einer Branche keine Organisation der Sozialpartnerschaft gibt, als Voraussetzung zum Erlass eines NAV mit Mindestlöhnen?
3. Hält er NAV mit Mindestlöhnen für geeignet, das Problem der Sans-Papiers zu lindern?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Brunner, Caviezel, Giezendanner, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Malama, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Scherer, Spuhler, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (24)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3391 n Ip. von Rotz. Ist das Erfolgsrezept des Halbtaxabonnements der SBB kundenfreundlich? (29.04.2009)

Dem Geschäftsbericht 2008 der SBB kann entnommen werden, dass jährlich über 2,2 Millionen Halbtaxabonnemente im Umlauf sind. Ein Halbtaxabonnement kostet für ein Jahr lediglich 150 Franken, und beim Kauf für drei Jahre belaufen sich die Jahreskosten noch auf rund 117 Franken pro Jahr. Dafür ist der Inhaber während der Gültigkeit berechtigt, immer zum halben Preis mit den berechtigten Bahnen zu fahren.

Unter der Betrachtung, dass ein Drittel der Bevölkerung im Besitz eines SBB-Halbtaxabonnements ist und im Jahre 2008 über 322 Millionen Personen befördert wurden, möchte ich den Bundesrat bitten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Preisgestaltung für das Halbtaxabonnement im Zusammenhang mit der massiven finanziellen staatlichen Unterstützung?
2. Wie gross sind die Einnahmenminderungen der Erträge aufgrund der Halbtaxabonnemente im Bereich Personenverkehr?
3. Wie beurteilt er das attraktive Halbtaxabonnement im Zusammenhang mit den überfüllten Zügen und den anstehenden Investitionen in das Rollmaterial?
4. Gibt es Untersuchungen über die möglichen Auswirkungen, wenn es das Halbtaxabonnement nicht mehr geben würde oder das Abonnement im Preis verdoppelt würde?
5. Wie hoch ist der Anteil der Halbtaxabonnemente, welche für den Klassenwechsel in die 1. Klasse verwendet werden?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Schenk Simon (3)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3392 n Mo. Fässler. Stärkere Rechte der Bauherrschaft bei der Behebung von Baumängeln (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, vertiefte Abklärungen zur Verstärkung des Schutzes von Baufrauen und Bauherren bei der Behebung von Baumängeln im Bereich der Architektur- und Baudienstleistungen zu treffen und gestützt darauf dem Parlament einen konsistenten Lösungsvorschlag für die eruierten

Probleme zu unterbreiten. Zu prüfen sind die Frage der Schaffung eines besonderen Bau- und Architekturvertrages und die Unterstellung aller Architekturleistungen unter die Kausalhaftung. Zu überprüfen sind die heute geltenden Rüge- und Garantiefrieten und die Haftung des Unternehmers für verdeckte Mängel. Zu Rate zu ziehen sind neben dem Bau- und Architekturvertragsrecht auch das Werkvertragsrecht im Allgemeinen und im Zusammenhang mit dem Auftrags- und Kaufrecht. Weiter sind Fragen, die sich aus den allgemeinen Regeln des Vertragsrechtes ergeben, wie die Unterbrechung der Verjährung oder die Problematik der allgemeinen Geschäftsbedingungen, zu berücksichtigen.

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x 09.3393 n Ip. Allemann. Eine überdimensionierte Luftwaffe auf Kosten der übrigen Armee? (29.04.2009)

Beschaffung und Betrieb moderner Kampffjets sind äusserst kostenintensiv und verschlingen bedeutende finanzielle und personelle Ressourcen, die für andere Vorhaben fehlen. Es ist offen, ob die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge angesichts der engen finanziellen Rahmenbedingungen und der Schwierigkeiten, den Nachwuchs an qualifizierten Militärpiloten sicherzustellen, wirklich dringend ist. Auch in anderen Staaten bringt die inflationäre Kostenentwicklung bei der Luftwaffe die investiven und betrieblichen Budgets für die Streitkräfteentwicklung aus dem Gleichgewicht und gefährdet die Umsetzung der sicherheitspolitischen Gesamtstrategie. Deshalb bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beeinflusst der personelle und finanzielle Ressourcenbedarf des geplanten Tiger-Teilersatzes die Ressourcenplanung der Armee? Verstärkt der Tiger-Teilersatz den Verdrängungswettbewerb zwischen Luftwaffe und den übrigen Teilen der Armee?

2. Welchen personellen und finanziellen Ressourcenbedarf hat die Luftwaffe in den kommenden zehn Jahren? In welchem Verhältnis steht dies zum Gesamtbedarf der Armee? Vermindern die geplanten Investitionen und der betriebliche Aufwand bei der Luftwaffe die Fähigkeiten in anderen Bereichen der Armee?

3. Mit welchen Lebenszykluskosten pro Kampffjet war beim Tiger zu rechnen, und mit welchen Lebenszykluskosten pro Kampffjet rechnet der Bundesrat bei den vorhandenen Hornets und beim Tiger-Teilersatz?

4. Gelang es der Luftwaffe bisher, stets die richtige Anzahl Mitarbeiter mit dem richtigen Fach- und Sozialprofil am richtigen Ort einzusetzen? Wie entwickelte sich der Ist-Bestand im Vergleich zum Soll-Bestand, namentlich bei den Militärpiloten, dem Luftwaffen-Wartungspersonal (inklusive Helikoptertechnikern) und weiteren Spezialisten?

5. Die Luftwaffe ging bisher beim Tiger-Teilersatz von einem Beschaffungsumfang von 33 Flugzeugen aus. Welchem Bedarf an personellen und finanziellen Betriebsmitteln entspricht dies?

6. Die Luftwaffe begründete bisher den Bedarf für 33 neue Kampfflugzeuge vorab mit dem Ziel, längere Luftpolizei-Einsätze zu leisten. Dies ist weder plausibel noch finanzierbar. Wann passt der Bundesrat seine Planungen den Realitäten an? Welche Durchhaltefähigkeit der Luftwaffe für Luftpolizeidienst und Luftverteidigung sieht er vor?

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Lumengo, Nordmann, Widmer (7)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3394 n Ip. Flückiger. Killerspiele. Massnahmen des Bundesrates (29.04.2009)

Wie die jüngsten Ereignisse rund um die Internetseite "Shooterplanet" zeigen, ist die Schweiz in Bezug auf den Jugendschutz Entwicklungsland. Inzwischen ist es längst erwiesen, dass Killerspiele einen negativen Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben können. Dies haben auch die Täterprofile der tragischen Amokläufe wie jüngst in Winnenden gezeigt. Mehrere Vorstösse sind zu diesem Thema hängig, aber es tut sich nichts. Dabei wird die Schweiz mit jedem Tag, an dem nichts dagegen getan wird, mehr zur Ausweichinsel für Anbieter von Killergames.

Der Bundesrat wird vor diesem Hintergrund aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er sich des zerstörerischen Einflusses solcher Killerspiele und ähnlicher Erzeugnisse bewusst?

2. Ist ihm der Jugendschutz auch ein Anliegen, und ist er bereit, entsprechend zu handeln?

3. Ist er bereit, umgehend geeignete Massnahmen einzuleiten, um den Zugang zu Killerspielen so zu erschweren, dass die Jugend wirkungsvoll am Konsum solcher Erzeugnisse gehindert werden kann? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

4. Plant er dazu ein Verkaufs- und Verbreitungsverbot solcher Erzeugnisse?

5. Plant er eine Sperrung entsprechender Websites?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Perrin, Scherer, von Siebenthal, Waber, Walter, Wobmann (24)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3396 n Mo. Noser. E-Billing für Lieferanten der Bundesverwaltung (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen rechtlichen, organisatorischen und technischen Vorkehrungen zu treffen, um von der Bundesverwaltung ab 2012 nur noch elektronische Rechnungen von ihren Lieferanten verarbeiten und akzeptieren zu lassen.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x 09.3397 n Po. Noser. Einsparpotenzial an chemischen Pflanzenschutzmitteln (29.04.2009)

Das Bundesamt für Landwirtschaft (bzw. der Bundesrat) wird beauftragt, mit einer theoretischen Studie abzuklären, welche Mengen an chemischen Pflanzenschutzmitteln eingespart werden könnten, wenn in der Schweiz die kommerzielle Anwen-

derung von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen gefördert würde.

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3398 n Mo. Nationalrat. Anpassung der Voraussetzungen für den Strafregistereintrag (Heer) (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen für einen Eintrag von Bussen im Strafregister dahingehend zu ändern, dass hierfür nicht die einkommens- und vermögensabhängige Höhe der Busse entscheidend ist, sondern das Verschulden des Delinquenten, was sich typischerweise an der Höhe der Ersatzfreiheitsstrafe, die festgelegt wird, ablesen lässt.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Kunz, Mörgeli, Pfister Theophil, Raymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Walter (32)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3399 n Mo. Heer. Stopp der Plünderung der Sozialwerke durch EU-Bürger (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die bilateralen Verträge mit der EU dahingehend zu ändern, dass EU-Bürger, welche im Rahmen der Personenfreizügigkeit in die Schweiz eingereist und arbeitslos werden, keine vollen, sondern abgestufte Sozialleistungen der Arbeitslosenkasse nach Anzahl der Beitragsmonate erhalten.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Kunz, Mörgeli, Pfister Theophil, Raymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Walter (32)

24.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3400 n Mo. Hiltbold. Energetische Gebäudesanierung. Änderung der Finanzhilferegelung (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten zur Änderung des gegenwärtigen Systems der Bundesfinanzhilfen für energetische Gebäudesanierungen, namentlich des Mechanismus, wie er in Artikel 15 Absatz 5 des Energiegesetzes festgelegt ist. Statt Finanzhilfen nur für Arbeiten zu gewähren, die im laufenden Jahr abgeschlossen werden, sollen die Beiträge schon im Projektstadium in Form von Vorschüssen in den Rechnungen des Bundes und der Kantone gewährt werden; die Beiträge sollen dann später ausbezahlt werden, vorausgesetzt die Arbeiten werden innerhalb der nächsten zwei Jahre nach Einreichung des Gesuchs aufgenommen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bourgeois, Caviezel, Favre Laurent, Français, Hodgers, Ineichen, Lüscher, Malama, Müller Philipp, Schmidt Roberto, Wasserfallen (12)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3401 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Souveränität bewahren statt um weisse Listen buhlen (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die rechtlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit in der Schweiz die Finanzgesellschaften in gleicher Weise besteuert werden wie in Guernsey, Jersey, Isle of Man oder Delaware, welche auf der weissen Liste der G-20 vom 2. April 2009 figurieren. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob das Regime in der ganzen Schweiz oder nur in gewissen Kantonen eingeführt werden soll.

Sprecher: von Rotz

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3402 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Steueramnestie und weitere Massnahmen als Teil der Strategie zur Stärkung des Finanzplatzes (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Strategie zur Erhaltung der Marktanteile des Finanzplatzes Schweiz zu erlassen, bevor er Verhandlungen über neue Doppelbesteuerungsabkommen aufnimmt. Dabei geht es um folgende Gegenmassnahmen:

1. die Verabschiedung einer allgemeinen Steueramnestie, um im Ausland liegende Schweizer Gelder für unseren Finanzplatz zurückzuholen;
2. die Reduktion der Verrechnungssteuer (Zahlstellensteuer) auf das Niveau von Deutschland;
3. die Abschaffung von Stempelsteuer und Emissionsabgabe;
4. die gesetzliche Ermöglichung der Gründung von anonymen Gesellschaften, Trusts und ähnlichen Institutionen, wie sie auf anderen Finanzplätzen erlaubt sind.

Sprecher: Baader Caspar

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3403 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mitgliedschaft der Schweiz in der OECD (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Interessen der Schweiz und des Schweizer Finanzplatzes in der OECD unter Nutzung des dort geltenden Einstimmigkeitsprinzips zu verteidigen, anstatt sich dem Diktat der Grossmächte zu unterwerfen. Wird dieses Einstimmigkeitsprinzip nicht respektiert, hat der Bund den Austritt aus der OECD zu erklären.

Sprecher: Joder

17.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3404 n Po. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Überprüfung der Mitgliedschaften in internationalen Organisationen (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, als Entscheidungsbasis für den weiteren Verbleib in internationalen Organisationen oder einen allfälligen Austritt einen Bericht über die Vor- und Nachteile sowie den Nutzen aller Mitgliedschaften der Schweiz in internationalen Organisationen inklusive Weltbank und kontinentalen Entwicklungsbanken zu erstellen.

Sprecher: Kaufmann

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3405 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Streichung wegen somatoformer Schmerzstörung gesprochener IV-Renten (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Übergangsbestimmung zum IVG/ATSG auszuarbeiten, welche es ermöglicht, IV-Renten an Personen einzustellen, welche solche aufgrund "somatoformer Schmerzstörungen" oder ähnlicher Leiden beziehen.

Sprecher: Parmelin

05.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3406 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kostenpflicht der Verfahren vor den kantonalen Versicherungsgerichten (29.04.2009)

Artikel 61 Buchstabe a des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) ist wie folgt anzupassen:

a. Das Verfahren muss einfach, rasch, in der Regel öffentlich und für die Parteien im Rahmen von 200 bis 1000 Franken kostenpflichtig sein. Einer Partei, die sich mutwillig oder leichtsinnig verhält, ist jedoch in jedem Fall eine Spruchgebühr aufzuerlegen.

Sprecher: Scherer

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3407 n Ip. Föhn. Blauzungenkrankheit. Nachweisbarkeit des krankmachenden Virus (29.04.2009)

Die verschiedenen parlamentarischen Vorstösse zu den Massnahmen, die der Bund zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit ergriffen hat, insbesondere zu den Impfungen der Tiere, haben keine überzeugenden Argumente für deren Notwendigkeit vorgebracht. Nach wie vor herrschen in der Landwirtschaft Verunsicherung und Zweifel am Nutzen und an der Sinnhaftigkeit der Impfkampagne angesichts der Nebenwirkungen und Kosten, die sie verursacht.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gründet die Behauptung des erfolgten Nachweises vom Virus in einem direkten oder indirekten Nachweisverfahren?

2. Falls sie in einem direkten Nachweisverfahren gründet, bitte ich um Benennung der zugrunde liegenden Publikation, in der die Isolation und die biochemische Charakterisierung des Virus dokumentiert wurde und das Foto des isolierten, also von allen Fremdbestandteilen gereinigten Virus zu sehen ist.

3. Sollte ein sogenanntes indirektes Nachweisverfahren (z. B. PCR-Methode) zur Anwendung gelangt sein, frage ich, ob diese Methode im Hinblick auf das Virus geeicht worden oder nicht geeicht worden ist. Falls eine Eichung vorliegt, bitte ich um Benennung, mit welchem publizierten direkten Nachweisverfahren die Eichung erfolgte.

4. Falls keine Eichung am direkt nachgewiesenen Virus zugrunde lag, bitte ich um Benennung der wissenschaftlich methodischen Publikation, die eindeutig nachweist, dass mit einem indirekten und ungeeichten Verfahren wissenschaftlich-technisch eine gültige (valide) Aussage möglich ist, aufgrund derer behauptet werden darf, dass in Körpern zweifelsfrei das Virus nachgewiesen worden ist.

5. Sollte der Tatsachenbehauptung, es hätte in einem Körper zweifelsfrei das Virus nachgewiesen werden können, ausschliesslich ein sogenanntes indirektes Nachweisverfahren zugrunde liegen, bitte ich um klare empirische, wissenschaftliche Benennung, dass diese Tatsachenaussage nicht nur im Konsens Anerkennung gefunden hat und sich also nicht nur in irgendwelchen Spekulationen ausdrückt, sondern auf empirisch wissenschaftlichen Tatsachen gründet.

6. Ferner bitte ich um die Benennung eines Labors, welches eine wissenschaftlich exakte biochemische sowie biophysikalische Untersuchung des Virus macht.

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3408 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Weiterbeschäftigung von Lernenden in bundesnahen Betrieben (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch Anpassung der strategischen Ziele und weiterer Führungsinstrumente darauf hinzuwirken, dass Jugendliche nach Abschluss der Lehre in den bundesnahen Betrieben (Post, SBB, Swisscom, Skyguide, SRG, Ruag) der jeweiligen Situation entsprechend angemessen befristet weiterbeschäftigt werden und in diesem Zeitraum bei der Suche nach einer Festanstellung unterstützt werden. Diese Anstellungen dürfen nicht zulasten des bisherigen Lehrstellenplanes erfolgen. Wo vorhanden, wird der Bundesvertretung im jeweiligen Verwaltungsrat der Auftrag erteilt, die Umsetzung dieser Massnahme wirkungsvoll zu unterstützen.

Sprecherin: Allemann

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3409 n Mo. Heim. Investition in die Pflegeversorgung (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, angesichts des ausgeprägten Mangels an qualifiziertem Pflege- und Betreuungspersonal im Gesundheits- und Sozialwesen dafür zu sorgen, dass rasch, auch als Konjunktur und Beschäftigung stärkende Massnahme, zusätzliche Ausbildungsplätze, Umschulungs- und Qualifikationsangebote im Pflege- und Sozialbereich geschaffen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer Wyss, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Lumengo, Rielle, Stöckli, Weber-Gobet, Widmer (9)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3410 n Ip. Aeschbacher. Reach. 220 Millionen Versuchstiere verbrauchen und die Schweizer Wirtschaft belasten? (29.04.2009)

Reach (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals) ist seit 1. Juni 2007 als Europäische Richtlinie in Kraft. Sie steht für "Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien" mit folgenden Zielen: Verbesserung des Gesundheits- und Umweltschutzes, Transparenz der Daten und Gefahren entlang der gesamten Lieferkette, Wettbewerbserhalt innerhalb des Binnenmarkts und Einhaltung internationaler Verpflichtungen. Es sollen 30 000 alte Chemikalien bis 2018 nachgetestet werden, dies hauptsächlich mit Tierversuchen, da bisher nur wenige validierte Alternativmethoden zugelassen sind. Die nachzutestenden Chemikalien müssen vorregistriert

werden. Bisher wurden mehr als 145 000 Stoffe vorregistriert, obwohl ursprünglich nur mit 30 000 Stoffen gerechnet wurde. Wissenschaftler gingen damals von einem Versuchstierverbrauch von 45 Millionen Tieren aus - gemäss Stoff-Vorregistrierung müsste man aber nun mit 220 Millionen verbrauchten Tieren rechnen. Es besteht wissenschaftliche Kritik am Verfahren, mittels Tierversuchen Menschen und Umwelt vor schädlichen Chemikalien schützen zu wollen (u. a. Pound et al. - BM - 2004; 328: 514-517; Perel et al. - BMJ - 2007; 334/7586: 197). Diese Bedenken werden untermauert durch die in der Vergangenheit erfolgten Rücknahmen von im Tierversuch getesteten Stoffen (z. B. Industriechemikalie Bisphenol A und Asbest).

Diese Sachverhalte werfen folgende Fragen auf:

1. Sind Schweizer Unternehmen gezwungen, ihre Produkte und Rohstoffe aufgrund des Reach-Programmes der EU den geforderten Nachüberprüfungen unterziehen zu lassen?
2. Welche Nachteile können ihnen erwachsen, wenn sie an Reach nicht teilnehmen?
3. Wie viele Schweizer Unternehmen und Produkte sind voraussichtlich von diesen Nachprüfungen betroffen?
4. Welche wirtschaftlichen Konsequenzen (Produktionskosten, Wettbewerbsfähigkeit) ergeben sich aus dem Reach-Programm für Schweizer Unternehmen?
5. Welche Vorkehrungen trifft er, um die Wirtschaft bei Reach zu unterstützen?
6. Wie viele Versuchstiere werden voraussichtlich wegen Reach in der Schweiz "verbraucht" werden?
7. Welchen konkreten Versuchen werden diese Tiere ausgesetzt? Um welchen Schweregrad handelt es sich dabei?
8. Was unternimmt der Bundesrat, um den Reach-bedingten Versuchstierverbrauch in der Schweiz zu minimieren und alternative Testmethoden einzusetzen?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bänziger, Bruderer Wyss, Darbellay, de Buman, Donzé, Hany, John-Calame, Lang, Meier-Schatz, Neiryck, Prelicz-Huber, Robbiani, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried (16)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3413 n Mo. Joder. Aufsichtsabgabe zulasten der Luftfahrt. Definitiver Verzicht auf die zusätzliche Steuer** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf die Einführung der neuen zusätzlichen Steuer "Aufsichtsabgabe" zulasten der Luftfahrt definitiv zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Caviezel, Darbellay, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hany, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schläpfer, Schmidt Roberto, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (55)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Zurückgezogen.

09.3414 n Mo. Roth-Bernasconi. Zivilstandsunabhängige Aufenthaltsbewilligung (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Migrantinnen ein zivilstandsunabhängiges Aufenthalts- und Arbeitsrecht einzuführen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Bruderer Wyss, Carobbio Guscelli, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Goll, Hämmerle, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (31)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3415 n Po. Widmer. Wie weiter in der Efta? (30.04.2009)

Mit dem absehbaren Beitritt Islands zur Europäischen Union wird die Zukunft der Efta infrage gestellt. Mit nur noch drei Mitgliedern wird eine kritische Grösse erreicht. Zudem zeichnen sich die verbleibenden Mitgliedsländer Schweiz, Liechtenstein und Norwegen durch unterschiedliche wirtschaftliche Interessen aus. Der aktuelle politische Druck auf die Schweiz zeigt deutlich, dass der (wirtschafts)politische Alleingang den Interessen der Schweiz zuwiderläuft. Diesbezüglich wird der Bundesrat aufgefordert, in einem Bericht zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie beurteilt er bei einem allfälligen Beitritt Islands zur EU die Zukunftsaussichten der Efta?
2. Welche Strategie fährt er diesbezüglich zur Weiterentwicklung der Organisation?
3. Welche Auswirkungen hätte der wirtschaftspolitische Alleingang der Schweiz, gerade auch angesichts der bestehenden Differenzen zur OECD?
4. Wie beurteilt er mit Norwegen und Liechtenstein koordinierte Beitrittsverhandlungen mit der EU?
5. Könnten mit einem solchen Vorgehen für die Schweiz mehr Vorteile mit der EU ausgehandelt werden als bei dem absehbaren eher "erzwungenen" Beitritt Islands?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Büchler, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Heim, Jositsch, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Markwalder Bär, Müller Geri, Nussbaumer, Roth-Bernasconi, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz (24)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **09.3416 n Ip. Widmer. Ist die Idée suisse nicht finanzierbar?** (30.04.2009)

Der abtretende Direktor von Radio e Television Rumantscha, Bernard Cathomas, schlägt vor, die Kultursendungen der vier sprachregionalen TV-Programme der SRG SSR Idée suisse (SF, TSR, TSI, RTR) in einem eigenen Kanal gesamtschweizerisch zur Zweitausstrahlung zu bündeln. Mit einem solchen Programm könne der Zusammenhalt der Sprachregionen gefördert werden. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen regelmässig, dass die nationale Kohärenz bröckelt, die Sprachregionen immer weiter auseinanderdriften. Der öffentliche, gebührenfinanzierte Rundfunk könnte mit der universalen Sprache der Kultur eine wichtige Klammerfunktion ausüben. Zudem könnten die kostspieligen Kulturprogramme von ihrem Nischendasein zu Randzeiten befreit und einem grösseren Publikum zugänglich gemacht werden.

SRG-Generaldirektor Armin Walpen hat einem TV-Kulturkanal eine klare Absage erteilt. Das Vorhaben lasse sich nicht finanzieren. Unterstützung erhält Cathomas' Idee hingegen aus der Fachwelt. Sachkundige Wissenschaftler (Prof. Roger Blum) und Publizisten (Jacques Pilet) begrüßen die Schaffung eines Kulturkanals als sichtbares Zeichen einer gelebten Idee suisse.

Der Bundesrat wird gebeten, diesbezüglich folgende Fragen zu beantworten:

1. Anerkennt er die Bedeutung eines nationalen TV-Kulturkanals als Instrument zur Förderung des sprachregionalen Austauschs und der Kohärenz zwischen den Landesteilen?
2. Ist er bereit, alternative Finanzierungswege für einen Kulturkanal der SRG zu prüfen?
3. Wie stellt er sich zu einer Leistungsvereinbarung mit der SRG zur Schaffung eines Kulturkanals, nach dem Vorbild des Finanzierungsmodells von Swissinfo?

Mitunterzeichnende: Amherd, Büchler, Donzé, Fehr Jacqueline, Fluri, Gadiant, Glanzmann, Heim, Jositsch, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Müller Geri, Roth-Bernasconi, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, von Siebenthal, Voruz (20)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3417 n Mo. Nationalrat. Erhöhung des Strafmasses bei Vergewaltigungen (Rickli Natalie) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 190 des Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten:

- In Absatz 1 (Vergewaltigung) ist die Mindeststrafe von einem auf drei Jahre hinaufzusetzen ("... Freiheitsstrafe von drei bis zu zehn Jahren ...").

- In Absatz 3 (qualifizierter Tatbestand) ist als Mindeststrafe eine "Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren" vorzusehen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3418 n Mo. Nationalrat. Höheres Strafmass bei Vergewaltigung von Kindern unter 12 Jahren (Rickli Natalie) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung bzw. Ergänzung von Artikel 190 des Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten:

Artikel 190 StGB ist um einen Absatz 4 betreffend die Vergewaltigung von Kindern zu ergänzen. In diesem Absatz 4 ist festzuhalten, dass für eine Vergewaltigung, bei welcher das Opfer zur Zeit der Tat weniger als 12 Jahre alt ist, eine Freiheitsstrafe nicht unter sieben Jahren verhängt wird.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3419 n Ip. Hurter Thomas. Krisendispositiv für Pandemiefälle (30.04.2009)

Mit der zunehmenden Globalisierung sind Infektionen praktisch keine Grenzen mehr gesetzt. Der Ausbruch der Schweinegrippe in Mexiko hat uns einmal mehr klar aufgezeigt, dass es unter

Umständen sofortige Massnahmen braucht, um die Gefahr einer Pandemie zu bannen. Im Zusammenhang mit einer Pandemiegefahr bitte ich den Bundesrat, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Genügt es in der heutigen Zeit, dass die Kantone eigene Krisendispositive für Pandemiefälle haben (siehe meine Anfrage 08.1092 vom 30. September 2008)? Wäre es nicht sinnvoller, wenn dies der Bund zentral regeln würde?
2. Wie wird die Bevölkerung im Krisenfall informiert?
3. Welche Sofortmassnahmen hat das BAG vorgesehen?
4. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass es an der Zeit wäre, an den Flughäfen entsprechende Einrichtungen vorzunehmen (z. B. Wärmebildkameras)?
5. Welche Massnahmen sieht das BAG vor, um rasch Massendiagnosen vornehmen zu können?
6. Die Wirkung von Tamiflu gegen H1N1-Viren ist gemäss einer Tabelle der WHO vom 18. März 2009 eher fragwürdig. Trotzdem beruhigt selbst der Leiter des BAG die Bevölkerung und erklärt, man sei gegen das Virus mit genügend Tamiflu ausgerüstet. Wiegt man damit die Bevölkerung in falscher Sicherheit?
7. Welche Massnahmen sind geplant, um die Aktivitäten der Grippe zu überwachen, dies gerade im Hinblick auf die von der Gesellschaft für Allgemeinmedizin angekündigte Empfehlung, dass Hausärzte keine Daten zur Überwachung von Infektionskrankheiten mehr liefern sollen?
8. Wurden beim Transport von Schweinegrippenviren am Montag, 27. April 2009, im Intercityzug zwischen Bern und Lausanne die von der WHO vorgeschriebenen Verpackungen (UN3373) verwendet?

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3420 n Mo. Grin. Die Post. Welche bürgernahe Politik? (30.04.2009)

Der Bundesrat legt, gestützt auf Artikel 6 des Postorganisationsgesetzes, alle vier Jahre die strategischen Ziele der Post fest.

Es ist notwendig, bürgernahe Postdienste in den Regionen aufrechtzuerhalten. Deshalb beauftrage ich den Bundesrat, in den strategischen Zielen 2010-2013 festzuhalten, dass die Ausgestaltung des Postnetzes in den Regionen mit den betroffenen Gemeinden abgesprachen werden muss.

Mitunterzeichnende: Favre Laurent, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Hutter Jasmin, Kunz, Perrin, Schenk Simon, Veillon, von Siebenthal, Walter (14)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3421 n Ip. Hurter Thomas. Ungereimtheiten beim Versicherungsschutz von militärischem Personal (30.04.2009)

Am 14. Januar 2009 hat der Bundesrat eine Revision des Bundesgesetzes über die Militärversicherung (MVG) angekündigt. Für Berufsmilitärs soll die Deckung bei Krankheit und Unfall nicht mehr nach MVG, sondern nach dem Krankenversicherungsgesetz (KVG) und dem Unfallversicherungsgesetz (UVG) erfolgen. Die bisher beruflich bei der Militärversicherung (MV) versicherten Personen müssten bei einer privaten Krankenkasse versichert werden.

Das EDI will mit der geplanten Revision "Synergien zwischen der Militärversicherung und der Unfallversicherung [...] verbessern", räumt aber selber ein, "dass sich das System der Militärversicherung grundsätzlich bewährt hat". Es drängt sich jedoch der Verdacht auf, dass hier auf dem Buckel der Versicherten eine weitere Sparübung ausgefochten werden soll.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass die geplante Revision keine Einsparungen bringt, sondern zu einer Umverteilung der Kosten führt? Gilt dies insbesondere für die Lohnfortzahlung bei Krankheit, welche nach der Revision durch den Wegfall der Taggelder vom Bund übernommen werden muss?

2. Trifft es zu, dass es aufgrund der Revision bei Einsätzen im Ausland zu Ungleichheiten käme, weil Personen, welche im Rahmen der Teilnahme an der Friedensförderung und der humanitären Hilfe des Bundes, über einen besonderen Arbeitsvertrag verfügen? Kann es sein, dass deswegen Berufsmilitärpiloten für ihre Einsätze auf dem Balkan innerhalb eines Jahres bis zu viermal zwischen Krankenkasse und Militärversicherung wechseln müssten?

3. Trifft es zu, dass alle im Ausland eingesetzten Berufsmilitärs, welche nicht im obgenannten Rahmen mit speziellem Vertrag eingesetzt werden, Zusatzversicherungen zur obligatorischen Krankenversicherung und zur Deckung von Nichtbetriebsunfällen abschliessen müssten, da die Grundversicherungen nach dem KVG und dem UVG unter Umständen nicht ausreichen?

4. Trifft es zu, dass folgende Berufsgruppen betroffen wären: Angehörige des Armee Aufklärungsdetachements, des AC-Zentrums, der Militärischen Sicherheit und Berufsmilitärpiloten?

5. Trifft es zu, dass mit der Revision statt Einsparungen von jährlich 10 Millionen Franken Mehrkosten von 3-4 Millionen Franken eintreten können?

6. Trifft es zu, dass aufgrund der Revision für Versicherte wie auch für die MV insgesamt ein finanzieller und administrativer Mehraufwand entstehen würde?

Mitunterzeichnende: Borer, Geissbühler, Stahl, Zuppiger (4)

09.3422 n Mo. Nationalrat. Verbot von Killerspielen (Allemann) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine gesetzliche Grundlage vorzulegen, die es erlaubt, die Herstellung, das Anpreisen, die Einfuhr, den Verkauf und die Weitergabe von Spielprogrammen zu verbieten, in denen grausame Gewalttätigkeiten gegen Menschen und menschenähnliche Wesen zum Spielerfolg beitragen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Voruz, Widmer (27)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3427 n Mo. Nationalrat. Verlängerung der Widerrufsfrist bei Nichtbewährung (Rickli Natalie) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 46 Absatz 5 des Strafgesetzbuches zu unterbreiten:

Die Widerrufsfrist des bedingten Strafvollzugs ist von drei auf fünf Jahre zu erhöhen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3428 n Mo. Nationalrat. Abschaffung des teilbedingten Strafvollzugs für Strafen von über zwei Jahren (Rickli Natalie) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 43 des Strafgesetzbuches zu unterbreiten:

Der teilbedingte Strafvollzug ist für Strafen von über zwei Jahren abzuschaffen.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3429 n Mo. (Berberat) Rennwald. Angemessene Anwendung der Bestimmungen über die Kurzarbeit (30.04.2009)

Diese Motion knüpft an die Interpellation 08.3904 vom 18. Dezember 2008, die erleichterte Voraussetzungen für die Anordnung von Kurzarbeit zum Ziel hatte, und an die Antwort des Bundesrates vom 25. Februar 2009 an. Sie verlangt, dass das Seco die Voraussetzungen für die Anordnung von Kurzarbeit flexibler handhabt und den kantonalen Stellen die Möglichkeit gibt, die jeweiligen Umstände zu berücksichtigen, dies namentlich hinsichtlich der Stellensuche von Personen mit Kurzarbeit wie auch hinsichtlich des drohenden Verlusts von Arbeitsplätzen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Favre Laurent, Levrat, Lumengo, Marra, Rennwald, Rielle, Rossini, Voruz (9)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.09.2009 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Rennwald.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3430 n Mo. Carobbio Guscetti. Gerechtere Verteilung der Quellensteuer auf Vorsorgeleistungen (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verteilung der Quellensteuer, die auf den Leistungen aus der beruflichen Vorsorge erhoben wird, zwischen den Kantonen neu zu regeln. Es sollen diejenigen Kantone einen grösseren Anteil erhalten, in denen bei den Erwerbstätigen die Abzüge für die zweite und die dritte Säule vorgenommen wurden.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Aubert, Bignasca Attilio, Cassis, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Goll, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Pelli, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (31)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3431 n** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Schaffung von Lehrstellen und Förderung der Weiterbeschäftigung nach der Lehre** (30.04.2009)

Im Zusammenhang mit der schwierigen Wirtschaftslage und Arbeitsmarktsituation - auch und insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene - bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung der untenstehenden Fragen.

Zur Lehrstellensituation:

1. Was unternimmt er, um die Unternehmen darin zu bestärken, Lehrstellen anzubieten?
2. Wie können die Betriebe noch stärker auf die Vorzüge unseres dualen Bildungssystems sowie insbesondere auf den Nutzen für ausbildende Betriebe selber aufmerksam gemacht werden?
3. Wie können insbesondere internationale Firmen, welchen die Charakteristika unseres dualen Bildungssystems tendenziell weniger geläufig ist, zu einem intensiveren Engagement motiviert werden?
4. Zu welchen Massnahmen ist er bereit, um diese wichtige Informations- und Sensibilisierungsaufgabe verstärkt wahrzunehmen?
5. Basislehrjahre vermögen das Anbieten von Lehrstellen für Betriebe insofern rentabler zu machen, als die Jugendlichen mit einem Vorwissen und zu jenem Zeitpunkt übernommen werden können, in dem es sich für Firmen lohnt. Ist der Bundesrat bereit, die Förderung von Basislehrjahren zu stärken?

Zur Situation der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger:

6. Wie können aus seiner Sicht die Unternehmen verstärkt zur Weiterbeschäftigung ihrer Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger motiviert werden?
7. Inwiefern ist er bereit, entsprechende Aktivitäten und Gespräche mit den Führungskräften in den Betrieben zu veranlassen?
8. Sowohl betreffend Lehrstellenangebot als auch betreffend Weiterbeschäftigung nach der Lehre hat der Bund aus unserer Sicht eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Wie kann er dieser aus der Sicht des Bundesrates künftig verstärkt gerecht werden?
9. Inwiefern ist er bereit, sicherzustellen, dass insbesondere jene Unternehmen, welche von konjunkturstützenden Massnahmen seitens des Bundes profitieren, ihre Verantwortung sowohl bei der Schaffung von Lehrstellen als auch betreffend die Weiterbeschäftigung nach der Lehre wahrnehmen?

Sprecherin: Marra

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3432 n Mo. **Walter. Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse beim Export von Agrarprodukten in die EU** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in den Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen für die Ernährungswirtschaft mit der EU in einem ersten Verhandlungsschritt die nichttarifären Handelshemmnisse abzubauen. Dabei geht es um einen umfassenden Abbau der nichttarifären Handelshemmnisse im Agrar- und Lebensmittelbereich, damit die heute bestehenden Möglichkeiten der Bilateralen I und II auch effektiv genutzt werden können. Wichtig ist auch, zu verhindern, dass stets neue nichttarifäre Handelshemmnisse aufgebaut werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bourgeois, Brunner, Büch-

ler, Darbellay, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Glauser, Glur, Graf Maya, Grin, Grunder, Häberli-Koller, Hasler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Müller Walter, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Spuhler, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wehrli, Zemp (51)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3433 n** Ip. **Lachenmeier. Ausweitung des Zivildienstes zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit** (30.04.2009)

Im Zusammenhang mit der sich abzeichnenden Jugendarbeitslosigkeit frage ich den Bundesrat an:

1. Sieht er im Zivildienst eine Möglichkeit, den stellenlosen jungen Erwachsenen einen sinnvollen Einsatz im Sozial- und Umweltbereich zu ermöglichen?
2. Teilt er die Meinung, dass bei den Zivildienstesätzen vielfältige Erfahrungen gesammelt werden können, welche später in der Berufswelt von wertvoller Bedeutung sind?
3. Ist er bereit, freiwillige Zivildienstesätze von 3 bis 12 Monaten auf ausländische Jugendliche und junge Frauen (auch ohne Diensttauglichkeit) auszuweiten?

Mitunterzeichnende: Brélaz, Fehr Mario, Graf Maya, Heim, Jositsch, Lang, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer (14)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3434 n Mo. **von Siebenthal. Praxistaugliche Vorschriften in den Ethoprogrammen** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen für die Ethoprogramme anzupassen. Konkret muss die Periode, in welcher die Tiere geweidet werden müssen, den tatsächlichen Möglichkeiten in der Praxis angepasst werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Cathomas, Daguet, Darbellay, Donzé, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hany, Hasler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Killer, Kunz, Lang, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, von Graffenried, von Rotz, Waber, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (77)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3435 n Mo. **von Siebenthal. Tierfreundliche Haltung für Vorweidebetriebe** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen für die Ethoprogramme anzupassen. Die Bedingungen für das BTS-Programm müssen den Betrieben mit Sömmerungsweiden (Dreistufen-Betriebe) genügend Rechnung tragen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Killer, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, von Rotz, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (72)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3436 n Mo. von Siebenthal. Sicherstellung von positiven Umwelteffekten bei der Umsetzung der Konjunkturpakete (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahme umzusetzen:

Bei der Verwendung von Geldmitteln aus den Konjunkturpaketen für die Wärmedämmung von Gebäudehüllen sind holzhaltige Dämmungsmaterialien vorzuschreiben, sofern nicht feuerpolizeiliche oder bauphysikalische Gründe nachweisbar geltend gemacht werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Büchler, Darbellay, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Killer, Loepfe, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, von Rotz, Walter, Wobmann, Zuppiger (57)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3437 n Ip. Binder. Transparenz des Bundesamtes für Landwirtschaft betreffend Mehrmengen im Milchmarkt (30.04.2009)

Der Milchmarkt ist europaweit in einer äusserst angespannten Situation. In EU-Ländern müssen Bauern mit grossen Tierbeständen angesichts des unnötig tiefen und letztlich ruinösen Milchpreises die Milchproduktion aufgeben. Die Situation in der Schweiz ist nicht besser. Auch hierzulande herrscht eine breit angelegte Hetzjagd, mit der ein wesentlich tieferer Milchpreis angestrebt wird. Es stellt sich die Frage nach der Notwendigkeit. Der Milchpreis darf nicht auf eine existenzbedrohende Tiefe "hinuntergewürgt" werden, mit dem Ziel, einen sogenannten Strukturwandel zu erzwingen.

Für die Zukunft des Schweizer Milchmarktes ist es nun absolut zwingend, dass volle und offene Transparenz geschaffen wird bezüglich der Bewilligungspraxis, der Bewirtschaftung und der Vermarktung der aus der Mehrmengenmilch produzierten Produkte. Immerhin wird vermutet, dass aus Mehrmengenmilch hergestellte Käse zu Einschränkungsmilch bei Sortenkäse geführt hat.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wieso hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die bewilligten Mehrmengen je Produzentenorganisation und Produzenten-Milchverwerter-Organisation für das Milchjahr 2007/08 offengelegt, für das Milchjahr 2008/09 noch nicht, verweigert aber gleichzeitig die Offenlegung der Mehrmengen je Verarbeiter und die Verwendung der Mehrmengenmilch für beide Milchjahre?
2. Hat der aus Mehrmengenmilch hergestellte Käse zu Einschränkungsmilch bei Sortenkäse geführt?
3. Weshalb kann die Verwendung der Mehrmengenmilch, insbesondere für Käse (Käsesorte, Exportland, Inlandmarktverdrängung), nicht (allenfalls anonymisiert) offengelegt werden?
4. Welche Marktabklärungen wurden bei der Genehmigung der Mehrmengengesuche durch das BLW vorgenommen?
5. Kann das BLW bei allen Mehrmengenprojekten garantieren, dass die Milch nur in die bewilligte Verwendung floss?
6. Welche Einzelheiten wie Absatzland, Händler, Name des Produktes usw. waren dem BLW im Einzelnen bei den Mehrmengenbewilligungsverfahren bekannt?
7. Aus welchen Gründen bewilligte das BLW Mehrmengen bis Anfang 2009, obwohl schon seit dem Herbst 2008 nicht mehr alle Produzentenorganisationen für ihre gesamte Basismenge einen sicheren Absatz hatten?
8. Erachtet es das BLW nicht als seine Pflicht, volle Transparenz für alle Akteure zu schaffen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Bigger, Bignasca Attilio, Brunner, Glauser, Glur, Grin, Kunz, Müller Walter, Schibli, von Siebenthal, Walter (12)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3438 n Mo. Schlüer. Austritt der Schweiz aus dem Internationalen Währungsfonds (30.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, auf den nächstmöglichen Termin den Austritt der Schweiz aus dem Internationalen Währungsfonds (IWF) vorzunehmen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Mörgeli, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm (37)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3439 n Ip. Aeschbacher. Keine nationale Kohäsion im Bereich der Telekommunikation? (30.04.2009)

Die Swisscom, der Kanton Freiburg und das Elektrizitätswerk der Gruppe e wollen in einem gemeinsamen Projekt ein kantonsweites, flächendeckendes Glasfasernetz bis zu den einzelnen Liegenschaften erstellen.

Das ist ein Teilschritt in die richtige Richtung: Es wird nur ein Netz erstellt, und es werden nicht zwei Glasfasernetze parallel erstellt. Das senkt die hohen Infrastrukturkosten. Zudem führt die Abdeckung des ganzen Kantonsgebietes zu der in der Telekommunikation unerlässlichen Quersubventionierung zwischen Stadt und Land.

Das gemeinsame Projekt im Kanton Freiburg ist bislang erst ein Einzelfall. In Zürich und anderen Städten werden parallel mehrere Netze erstellt. Durch die unterschiedlichen Modelle und die nebeneinander entstehenden regionalen Kooperationen ist die nationale Kohäsion in der Telekommunikation infrage gestellt: Es ist zu befürchten, dass dadurch die Entwicklung zu regional unterschiedlichen Produkten und Preisen führt und die weniger dicht besiedelten Landesteile benachteiligt werden.

Es stellen sich somit folgende Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass eine moderne, auf Glasfasertechnik basierende Infrastruktur für eine schweizweite leistungsstarke Telekommunikation grundsätzlich eine nationale Angelegenheit ist bzw. zumindest national gesteuert und koordiniert werden müsste?

2. Sieht er in der heute laufenden Entwicklung (Konzentration des Aufbaus von Glasfasernetzen auf die Städte und grossen Agglomerationen, Bau von parallelen Netzen, zahlreiche regionale Einzelnetze mit unterschiedlichen technischen, rechtlichen und finanziellen Strukturen) nicht auch die Gefahr, dass ihm die nationale Steuerung entgleitet und ein unkoordinierter Wildwuchs an modernen Glasfaserinfrastrukturen in unserem Land entsteht, was zu Doppelspurigkeiten, Mehrkosten und technischen Problemen führt?

3. Sieht er beim grundsätzlich begrüßenswerten gemeinsamen Projekt im Kanton Freiburg ebenfalls das Problem, dass mit einem Mehrfasermodell Mehrkosten im dreistelligen Millionenbereich entstehen und die dort vorgesehene intransparente Mischrechnung ein beachtliches Risiko für Wettbewerbsverzerrungen beinhaltet?

4. Meint er nicht auch, dass zunächst der Roundtable der Comcom abgeschlossen und eine nationale Lösung gefunden werden müsste, bevor nun laufend weitere Fakten geschaffen werden?

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3440 n Ip. Fehr Jacqueline. Administrativ versorgte Jugendliche. Moralische Wiedergutmachung (30.04.2009)

In den letzten Monaten wurden verschiedene Lebensgeschichten sogenannt administrativ versorgter Jugendlicher bekannt. Diese Jugendlichen wurden ohne gerichtliches Verfahren von Vormundschaftsbehörden in Strafanstalten eingewiesen und kamen dort in Kontakt mit Strafgefangenen. Was als erzieherische Massnahmen bezeichnet wurde, war ein Wegschliessen. Statt Schule und Ausbildung gab es harte Arbeit, Erniedrigung und Drill. Die betroffenen Jugendlichen fielen aus dem gesellschaftlichen Rahmen, weil sie beispielsweise als minderjährige Frauen Kontakt mit älteren Männern hatten. Andere wurden weggesperrt, weil die Eltern an ihre erzieherischen Grenzen stiessen. Oft standen hinter der jugendlichen Rebellion verschiedene Formen von häuslicher Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Möglichkeiten sieht er, um den Betroffenen eine moralische Wiedergutmachung zukommen zu lassen? Sieht er zudem eine Möglichkeit, die Anstalten umzubenennen, in denen Jugendliche aus erzieherischen Gründen inhaftiert waren?

2. Welche Möglichkeit sieht er, diesen Teil der schweizerischen Sozialgeschichte wissenschaftlich aufzuarbeiten und einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen?

3. Welche Vorkehrungen sind aus seiner Sicht getroffen worden, damit solche Fälle heute nicht mehr möglich sind? Wo sieht er noch Handlungsbedarf?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler, Haller, Prelicz-Huber, Rossini, Schenker Silvia, Tschümperlin, Wyss Ursula (8)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3441 n Mo. Hutter Jasmin. Radarmeldungen im Radio sind wieder zuzulassen! (30.04.2009)

Das UVEK macht in seiner Konzessionserteilung geltend, dass Radarwarnungen (Art. 11) unter die Rubrik unerlaubter Sendungsarten gehen und somit verboten werden. Der Bundesrat wird beauftragt, diesen Buchstaben a von Artikel 11 aufzuheben und Radarwarnungen im Radio wieder zuzulassen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Kaufmann, Killer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann (46)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3442 n Ip. Amherd. Demenzpatienten. Ausbau und Sicherstellung der Betreuung (30.04.2009)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Situation, dass zu wenig spezifische Betreuungsplätze für Demenzkranke in der Schweiz existieren?

2. Wie kann darauf Einfluss genommen werden, damit:

a. mehr spezifische Plätze für Demenzpatienten angeboten werden?

b. mehr entsprechende Abteilungen bzw. Heime eingerichtet werden?

3. Bezugnehmend auf die bekannten Ereignisse in Heimen, in denen sich Pflegepersonen über ethische Richtlinien hinweggesetzt haben: Wie steht der Bundesrat zu nationalen Qualitätsnormen in Heimen und für das Pflegepersonal, und wie müssen diesbezüglich die Anforderungen an das Personal gestaltet und überprüft werden?

4. Wie können Familienangehörige und Bekannte, die sich um ihre an Demenz erkrankten Angehörigen kümmern, durch Ausbildungsangebote auf diese anspruchsvolle Aufgabe besser vorbereitet werden, und wie können private Pflegelösungen, welche das Gesundheitssystem finanziell entlasten, ihrerseits entlastet werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Hany, Heim, Hochreutener, Humbel Näf, Kiener Nellen, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Segmüller, Widmer, Wyss Brigit, Zemp (27)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3443 n Mo. Nationalrat. Rückversetzung von verurteilten Personen (Sommaruga Carlo) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die Rückversetzung von verurteilten Personen in den Straf- oder Massnahmenvollzug - insbesondere mit Blick auf die Artikel 62 Absatz 3 sowie 95 Absatz 5 des Strafgesetzbuches - die Schweizerische Strafprozessordnung dahingehend zu ändern, dass für die ganze Schweiz einheitliche Modalitäten gelten. Diese sollen insbesondere die folgenden Bereiche betreffen: einen dringlichen und provisorischen Entscheid der Administrativbehörden über die Rückversetzung von verurteilten Personen; die Modalitäten der Überprüfung dieses Entscheides durch einen provisorischen und einen definitiven richterlichen Entscheid; die Beweiserhebung; die genaue Festlegung der Fristen für die Gültigkeit der dringlichen und provisorischen Entscheide der Administrativbehörde sowie des provisorischen richterlichen Entscheids.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Mario, Hämmerle, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Thanei, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (23)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3444 n Mo. Nationalrat. Fehlende Wirkung bedingter Geldstrafen (Häberli-Koller) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Strafgesetzbuch im ersten Buch, zweiter Abschnitt dahingehend zu ändern, dass der Richter keine bedingten Geldstrafen mehr aussprechen kann.

Mitunterzeichner: Darbellay (1)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3445 n Mo. Nationalrat. Verstärkte Berücksichtigung der Sicherheit potenzieller Opfer im Strafrecht (Hochreutener) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Vorschläge zu unterbreiten, mit denen im Strafrecht im Bereich der Gewaltdelinquenz die Sicherheit potenzieller Opfer neben dem Gedanken der Resozialisierung vermehrt Rechnung getragen werden kann.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3446 n Po. Hochreutener. Vaterschaft. Wie weiter? (30.04.2009)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament einen Bericht über seine Politik zur Förderung der partnerschaftlichen Arbeitsteilung in der Familie zu unterbreiten. Der Bericht soll insbesondere die folgenden Punkte behandeln:

1. Welches sind die Ziele der bundesrätlichen Politik? Bis wann will der Bundesrat welche - wenn möglich quantifizierten - Ziele erreicht haben?

2. Welche Massnahmen wurden bereits ergriffen, und weshalb haben sie offenbar die Ziele nicht erreicht?

3. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen bzw. vorzuschlagen?

4. Welche Massnahmen, die in anderen europäischen Ländern ergriffen wurden, will der Bundesrat nicht ergreifen bzw. vorschlagen? Warum nicht?

24.06.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3447 n Mo. Hochreutener. Regierungsreform (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Verfassungsänderung mit dem Ziel einer Regierungsreform vorzulegen. Diese Reform soll sich an folgenden Eckwerten orientieren:

1. Der Bundesrat umfasst fünf Mitglieder. Die Bundesversammlung wählt zu Beginn einer Legislaturperiode die fünf Mitglieder des Bundesrates als Kollektiv. Bei Vakanzen finden Nachwahlen nach dem bisherigen System statt.

2. Der Bundesrat ernannt und entlässt Minister mit bestimmten Aufgabenbereichen. Die Ernennung bedarf der Bestätigung durch die Bundesversammlung. Die Minister sind an die Weisungen des Bundesrates gebunden. Sie können den Bundesrat vor dem Parlament vertreten.

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3448 n Po. Häberli-Koller. Überblick über die Umsetzung der Verkehrsprojekte (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über den Stand der Umsetzung der verschiedenen vom Parlament verabschiedeten Rahmenkredite (Infrastrukturfonds, FinöV, Güterverkehrsvorlage sowie Stabilisierungsprogramme) im Bereich der Verkehrsinfrastrukturen zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Bäumlle, Büchler, Cathomas, Chevrier, Glanzmann, Hany, Humbel Näf, Loepfe, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Robbiani, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (16)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3449 n Mo. Nationalrat. Unmündige Sexarbeiterinnen und -arbeiter. Strafbare Freier (Kiener Nellen) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Lösung zum Schutz unmündiger Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter auszuarbeiten, indem Artikel 195 des Strafgesetzbuches mit der Strafbarkeit von Freiern ergänzt wird, wenn sie sich bei Unmündigen Sexdienstleistungen erkaufen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli (13)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3450 n Mo. Nationalrat. Wiedereinführung kurzer Haftstrafen (Amherd) (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Strafgesetzbuch im ersten Buch, zweiter Abschnitt dahingehend zu ändern, dass unbedingte Haftstrafen unter 24 Monaten wieder ausgefällt werden können.

Mitunterzeichnende: Abate, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Segmüller (14)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3451 n Ip. Bischof. Nachrichtenlose Vermögenswerte (30.04.2009)

Nachrichtenlose Vermögen haben in den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts die Beziehungen der Schweiz zu verschiedenen Ländern erheblich belastet. Auf Schweizer Banken liegen nach wie vor nachrichtenlose Vermögenswerte von erheblichem Umfang, und es kommen auch immer wieder neue dazu. Ungeklärt ist insbesondere die Frage, wohin diese Gelder schliesslich zu fliessen haben.

Der Bundesrat entschied 2007, auf die Ausarbeitung eines Bundesgesetzes für solche Gelder (die immer wieder anfallen!) zu verzichten. Er beauftragte hingegen das EJPD, eine entsprechende Änderung des Obligationenrechtes auf der Basis des Verschollenenrechtes vorzulegen, was mit wenigen Eingriffen zu bewerkstelligen sei, aber bisher nicht erfolgt ist.

Tatsächlich hätte die damals vorgesehene privatrechtliche Lösung erhebliche Nachteile: Bei Pflichtverletzungen bestehen keine Sanktionsmöglichkeiten. Das Verfahren wäre einzelkundenbezogen, kantonale dezentral, sehr aufwendig und kompliziert und hätte für die Institute keine verfahrensabschliessende Wirkung. Diese Nachteile hätte eine öffentlich-rechtliche Regelung mit einer staatlich bestimmten Zuweisungsstelle, Aufsicht und Einbezug aller Finanzintermediäre (inklusive Banken, Versicherungen, Fondsleitungen, Vermögensverwalter, Postfinance usw.) für die Gelder nicht.

1. Wie gedenkt der Bundesrat die Problematik zu lösen?
2. Ist das Verschollenenrecht die richtige Basis? Gibt es Alternativen dazu?
3. Wann unterbreitet er dem Parlament eine Vorlage?

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Brunschwig Graf, Cathomas, Egger, Fässler, Favre Charles, Gilli, Humbel Näf, Müller Walter, Müller Philipp, Rechsteiner Paul, Schmidt Roberto, Segmüller, Theiler, Wyss Brigit (16)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3452 n Mo. Freysinger. Lex Helvetica (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rechts- und Amtshilfe nur Staaten mit vergleichbarer Rechtsstruktur zu gewähren, welche den Grundsatz der "Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz von allen fremden Einflüssen" respektieren, striktes Gegenrecht halten und Schweizer Souveränitätsrechte auf allen Staatsstufen voll respektieren. Hiesige Informationen dürfen nicht mit hierzu un rechtmässigen Mitteln beschafft und, quasi als Hehlerei von Staates wegen, dort verwendet werden, auch nicht zu Besteuerungszwecken; das Spezialitätenprinzip, die Bedingung

der beiderseitigen Strafbarkeit usw. sind unvereinbar mit Beugehaft, Beugebussen, Nötigung, Passenzug, Ausreisesperre, Kronzeugenanreizen, unautorisierter elektronischer Überwachung usw.

Zur wirksamen und nachhaltigen Verhinderung, Abwehr und Neutralisierung ausländischer Rechtsübergrieffe in schweizerische Hoheitsgebiete, insbesondere zum Schutz der schweizerischen Souveränität, Sicherheit oder ähnlicher wesentlicher Interessen, sind alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, insbesondere auch für deren getreue Beachtung auf allen landesinternen Stufen. Dazu gehören die Überprüfung bestehender Staatsverträge (z. B. Anti-Terrorismus-Vereinbarung; SR 0.362.336.1) sowie die Wiedereinsetzung der "Beratenden Kommission" (Botschaft 12071), welche von Amtes wegen oder auf Gesuch hin sämtliche einschlägigen Rechtsvorgänge im In- und Ausland auf ihre Vereinbarkeit mit dem schweizerischen Recht zu überprüfen hat. Als Ausführungsorgan zu den Artikeln 3 Ziffer 1a und 25 des Rechtshilfeabkommens zwischen der Schweiz und den USA vom 25. Mai 1973 (SR 0.351.933.6) soll diese Kommission von Amtes wegen auch dafür Gewähr leisten, dass jedes amerikanische Rechts- oder Amtshilfebegehren strikte im Einklang mit der schweizerischen Souveränität, Sicherheit und anderen wesentlichen Interessen abgewickelt oder allenfalls auch nicht auf Schleichwegen oder hinter irgendeinem Vorwand erfüllt wird.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bortoluzzi, Fehr Hans, Graber Jean-Pierre, Hutter Jasmin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer (10)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3453 n Mo. Freysinger. Waffengesetz. Parlamentsbeschlüsse respektieren (30.04.2009)

Ich verlange, dass die vom Parlament im Rahmen der Revision des Waffengesetzes, die am 12. Dezember 2008 in Kraft getreten ist, beschlossene Originalfassung einer Gesetzesbestimmung wiederhergestellt wird.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Hutter Jasmin, Nidegger, Perrin, Reymond, Rutschmann, Scherer (12)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3454 n Mo. Steiert. Obligatorische Krankenversicherung. Prämienschock abdämpfen (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die absehbaren starken Prämien erhöhungen der obligatorischen Krankenversicherung für das Jahr 2010 die damit verbundene Mehrbelastung der Schweizer Haushalte mit einem zusätzlichen Beitrag an die kantonalen Prämienverbilligungen abzdämpfen, der in der Grössenordnung mindestens der Hälfte der zu erwartenden Erhöhung des Gesamtprämien volumens der Grundversicherung entspricht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Neiryneck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, Voruz, Wyss Brigit, Wyss Ursula (33)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3455 n Mo. Amherd. Internationales Abkommen zu einer Sonderausbildung für den alpenquerenden Schwerverkehr (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Initiative für die Schaffung einer europaweiten und zwingenden Spezialausbildung von Chauffeuren für die Passage der Alpenpässe und alpenquerenden Tunnels zu ergreifen.

Mitunterzeichnende: Chevrier, Darbellay, Freysinger, Germanier, Schmidt Roberto (5)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3456 n Mo. Favre Laurent. Steuerbefreiung der Einkünfte aus der Einspeisevergütung für den privaten Stromkonsum (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Änderung des Steuerharmonisierungsgesetzes zu unterbreiten, damit diejenigen Einnahmen aus der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV), die aus der Produktion von Elektrizität aus erneuerbaren Energien für den Eigengebrauch stammen, von der Steuer befreit werden.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Darbellay, Engelberger, Germanier, Grin, Neiryndck, Nordmann, Perrin, Perrinjaquet, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Walter (16)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3457 n Mo. Favre Laurent. Gerechte Bereinigung der Waldweideflächen (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Methode zur Bereinigung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) bei Waldweiden so zu ändern, dass Waldweiden im Vergleich mit anderen LN in landwirtschaftlichen Zonen gerecht behandelt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Barthassat, Berberat, Bourgeois, Darbellay, Engelberger, Germanier, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Neiryndck, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Walter (21)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3458 n Mo. Favre Laurent. Haltung von Pferden auf Weiden. Unangemessenes Stacheldrahtverbot (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 63 der Tierschutzverordnung so anzupassen, dass Pferde weiterhin auf Weiden mit Stacheldrahtzäunen gehalten werden dürfen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Berberat, Bourgeois, Engelberger, Germanier, Graber Jean-Pierre, Grin, Parmelin, Perrin, Rennwald, Walter (12)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3459 n Ip. Gysin. Gefährdung der flankierenden Massnahmen durch Demontage von Schweizer Rechtsgrundlagen (30.04.2009)

Ein sogenanntes unabhängiges, von der Wirtschaftskammer Vorarlberg (Österreich) bei der Universität Freiburg in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten (Professorin Dr. Astrid Epiney, Institut für Europarecht) macht offenbar geltend, dass vor dem Hintergrund des Freizügigkeitsabkommens Schweiz-EU verschiedene Aspekte der im Entsendegesetz verankerten flankierenden Massnahmen nicht mit den im Freizügigkeitsabkommen

festgehaltenen Grundsätzen vereinbar seien. Genannt werden hierbei insbesondere die achttägige Meldefrist bei Entsendungen von Arbeitnehmenden und bei Übersiedlungen von Selbstständigerwerbenden in die Schweiz, die Erhebung von Kontroll- und Vollzugskosten, die Hinterlegung einer Kautions sowie das bestehende Verbot von Entsendungen durch ausländische Personalverleiher.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er das erwähnte Gutachten?
2. Ist er bereit, die in der Schweiz verfassungs- und rechtskonform abgestützten flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit innerhalb der bilateralen Verträge zu verteidigen und sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, dass die heute in Kraft stehenden flankierenden Massnahmen nicht aufgeweicht, sondern weiterhin konsequent durchgesetzt werden?
3. Teilt er nicht auch die Auffassung, dass eine auch nur teilweise Aufhebung der flankierenden Massnahmen sich unmittelbar negativ auf Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Gesellschaft in unserem Lande niederschlagen würde?
4. Ist er nicht auch der Meinung, dass die ständigen Attacken aus EU-Kreisen auf Bestimmungen der bilateralen Verträge generell und auf diejenigen der flankierenden Massnahmen im Besonderen sich negativ auf die grundsätzliche Haltung zur Europafrage innerhalb der Schweizer Bevölkerung auswirken und damit genau jenen Kreisen in Bevölkerung und insbesondere auch in der Politik Auftrieb verleihen, welche eine Distanzierung unseres Landes von Europa oder sogar eine Isolation mitunter konkret fordern?
5. Was gedenkt er zu unternehmen, um diesen nicht zu unterschätzenden Strömungen und Entwicklungen Einhalt zu gebieten und die Zukunft der Schweiz als souveränen, unabhängigen Staat zu sichern bzw. deren Rechtsgrundlagen durchzusetzen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguët, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Killer, Malama, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Triponez (16)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.
25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3460 n Mo. Baumann J. Alexander. Vostra-Einsichtsrecht durch Einbürgerungsbehörden (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf Gesetzes- bzw. Verordnungsebene Klarheit darüber zu schaffen, dass nicht nur Angehörige der Verwaltung, sondern auch die dafür zuständigen, gewählten Volksvertreter auf Kantons- und Gemeindeebene (Exekutiv-, Legislativmitglieder, Einbürgerungskommissionsmitglieder), welche im Rahmen ihres Auftrages Einbürgerungen vornehmen, bei der zuständigen Behörde ein uneingeschränktes Einsichtsrecht betreffend Daten über Urteile und hängige Strafverfahren der zur Einbürgerung anstehenden Personen erhalten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Killer, Pfister Theophil, Rime, Scherer, Schlüer, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh (21)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3461 n Mo. von Siebenthal. Hangbeiträge (30.04.2009)

Der Bundesrat ist aufgefordert, in Zukunft die Bewirtschaftung der Hangflächen ihrem Aufwand entsprechend abzugelten sowie das Argument der ungenauen Erfassungsart der Fläche zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunner, Büchler, Cathomas, Daguet, Darbellay, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Fässler, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Mario, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hämmerle, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Killer, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Mörgeli, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Rechsteiner-Basel, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Teuscher, Thanei, Triponez, Tschümperlin, von Graffenried, von Rotz, Walter, Wandfluh, Weibel, Widmer, Wobmann, Zuppiger (90)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3462 n Po. Graf Maya. Landwirtschaft und Klimawandel. Auswirkungen und Massnahmen (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht im Hinblick auf die Agrarpolitik nach 2013 aufzuzeigen, welche Auswirkungen des Klimawandels auf die schweizerische Landwirtschaft bis 2030 zu erwarten sind und welche Strategien und Massnahmen ergriffen werden müssen. Es ist insbesondere aufzuzeigen, wie eine klimafreundlich produzierende Landwirtschaft bei der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems gefördert werden kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bréla, Frösch, Gadiant, Gilli, Girod, Hämmerle, Hassler, Hodgers, Lang, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3463 n Mo. de Buman. Die internationale Präsenz der Schweiz verstärken (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Voranschlag 2010 die nötigen Mittel einzustellen, damit die Präsenz und der Einfluss der Schweiz auf dem internationalen Parkett verstärkt werden können.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Donzé, Häberli-Koller, Hany, Meyer Thérèse, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller (12)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3464 n Mo. Baumann J. Alexander. Spielbankenverordnung. Wahl des Zeitpunktes für eine Erhöhung der Spielbankenabgabe (30.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, angesichts der aktuellen konjunkturellen Lage und der Prognosen für die Zukunft der Schweizer Wirtschaft, auf seinen Entscheid vom 21. Januar 2009, für die sieben Schweizer A-Casinos die Spielbankenab-

gabe um 22 Millionen Franken zu erhöhen, zurückzukommen. Eine allfällige Erhöhung der Abgabe darf, wie bei jeder anderen Branche, erst bei einem nachweisbaren Wirtschaftswachstum beziehungsweise einem Verschwinden der Rezession in Betracht gezogen werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Engelberger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Gysin, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Killer, Leutenegger Filippo, Pfister Theophil, Rime, Scherer, Schlüer, Triponez, von Siebenthal, Wandfluh (24)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3465 s Mo. Ständerat. Schweizer Schulen im Ausland. Rückblickende und ausblickende Berichterstattung (Finanzkommission SR (09.003)) (05.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament gleichzeitig mit dem Voranschlag 2010 und dem Finanzplan 2011-2013 einen Bericht betreffend die Schweizer Schulen im Ausland zu unterbreiten. Der Bericht gibt insbesondere Auskunft über:

a. die Verwendung der gegenüber dem Antrag des Bundesrates zusätzlichen, vom Parlament anlässlich der Beratungen zum Voranschlag 2008 eingestellten Mittel im Umfang von 4,604 Millionen Franken;

b. ein Konzept der künftigen Ausrichtung der Schweizer Schulen im Ausland. Das Konzept hat insbesondere Auskunft zu geben über:

- Anschluss an die Schulen und die Berufsbildung in der Schweiz: Ausgangslage und politische Absicht bei der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (AAG); Beurteilung der heutigen Situation;

- kulturelle Präsenz der Schweiz im Ausland: Ausgangslage und politische Absicht bei der Inkraftsetzung des AAG; heutige Strategie betreffend die (kulturelle) Präsenz der Schweiz im Ausland des Bundes im Allgemeinen; Schlussfolgerungen für die, gestützt auf das AAG, kulturelle Präsenz der Schweiz im Ausland;

- Wahrung der sogenannten Swissness: Ausgangslage und politische Absicht bei der Inkraftsetzung des AAG; resultierender finanzieller Mehraufwand; Beurteilung der heutigen Situation;

- Länderprofil der subventionierten Schulen: Standorte der unterstützten Schulen; Beurteilung der Zweckmässigkeit des aktuellen Länderprofils;

- Subventionsrichtlinien: Richtlinien im Zeitpunkt der Inkraftsetzung des AAG; bisherige Revisionen, geplante künftige Revisionen;

- Aufsicht und Oberaufsicht über das AAG: aktuelle Strukturen, Aufgaben- und Kompetenzaufteilung, Berichterstattung über die Ergebnisse der Aufsicht und Oberaufsicht in den vergangenen zehn Jahren.

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

27.05.2009 Ständerat. Annahme.

09.3466 n Mo. Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR. Nasak IV (07.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2009 ein Konzept für Nasak IV vorzulegen.

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

24.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3467 s Mo. Ständerat. Finanzierungslücken bei FinöV-Projekten mit der dritten Stufe der konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen schliessen (Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen SR) (08.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, insbesondere im Rahmen einer allfälligen Vorlage "Dritte Stufe der konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen" Massnahmen zu treffen, damit die wegen der Rezession im FinöV-Fonds entstandenen Finanzierungslücken geschlossen oder zumindest verringert werden. So kann die Konjunktur durch rasche und sinnvolle Investitionen gestützt werden.

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

10.06.2009 Ständerat. Annahme.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3468 n Po. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Ergänzungsbericht zur Energieausserpolitik. Stärkung der Stromdrehseibe Schweiz und der Versorgungssicherheit (11.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ergänzend zum Bericht zur Energieausserpolitik vom Oktober 2008 die folgenden Fragen in einem Zusatzbericht zu klären:

1. Welche technischen Potenziale bestehen in Europa, um den Bedarf an Elektrizität im europäischen Verbund vollständig oder überwiegend aus erneuerbaren Energien zu decken?

2. Wie sind diese Potenziale unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu beurteilen, im Wettbewerb mit Erdgas, Kohle und anderen nichterneuerbaren Energien, und unter Berücksichtigung von möglichen oder absehbaren Kosten- und Preisentwicklungen im kommenden Jahrzehnt?

3. Welche Bedeutung haben die Beschlüsse der EU für die Schweiz, namentlich der erweiterte Emissionshandel, die verbindliche Steigerung des Anteils an erneuerbaren Energien, der Vorrang für die erneuerbaren Energien im Stromnetz und die Versteigerung aller CO₂-Emissionsrechte ab 2013 an Kraftwerke?

4. Wie hoch schätzt der Bundesrat die zusätzlich mögliche Wertschöpfung, wenn die Schweiz dank ihren topografischen Vorzügen ihre Rolle als Stromdrehseibe ausbaut und bei starkem Wind/Sonne Strom importiert und diesen bei schwachem Wind/Sonne zu Spitzenpreise verkauft? Welche Kapazitäten kann die Schweiz diesbezüglich zur Verfügung stellen a) gemäss heutigem Stand der Ausbauten und b) wenn die Leistung der Pumpen und Turbinen in der Schweiz darüber hinaus gesteigert würde?

5. Welchen Beitrag kann der Import von Strom aus erneuerbaren Energien am schweizerischen Stromverbrauch decken, und welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit sich die Versorgungssicherheit dadurch verbessert?

6. Wo befinden sich die rentabelsten Ressourcen zur Deckung des schweizerischen Bedarfs im Ausland und welche Möglichkeiten zieht der Bundesrat in Betracht, diese zu erschliessen?

7. Mit welchen Instanzen müsste verhandelt werden und welche Verhandlungen und Verhandlungsergebnisse wurden bereits erreicht?

8. Welche organisatorischen und technischen Massnahmen mit Blick auf diese Zielsetzung und auf die Teilnahme am EU-Strombinnenmarkt sind bereits beschlossen und welche Anpassungen der schweizerischen Gesetzgebung wären weiter notwendig?

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3469 s Mo. Ständerat. Soziale Sicherheit für Berufe mit häufig wechselnden oder befristeten Anstellungen (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur SR (07.043)) (12.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Berufe mit häufig wechselnden oder befristeten Anstellungen, wie sie bereits im Arbeitslosenversicherungsrecht definiert sind, bestehende Lücken in der sozialen Sicherheit gegenüber anderen Berufen so weit wie möglich zu schliessen. Es soll dabei insbesondere die freiwillige berufliche Vorsorge auf entsprechende Anstellungsverhältnisse ausgedehnt werden können, und die Voraussetzungen des Arbeitslosenrechtes sollen für sukzessive Arbeitszeitreduktionen (Bemessungszeitraum, anrechenbarer Arbeitsausfall) angepasst werden.

29.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

04.06.2009 Ständerat. Annahme.

09.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3471 n Mo. Aussenpolitische Kommission NR. Nothilfe im Kriegsgebiet von Sri Lanka (19.05.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, aus der ihm zur Verfügung stehenden "Verpflichtungsreserve für Katastrophen und Notlagen, die nicht durch Zahlungskredite gedeckt sind", fünf Millionen Franken für Nothilfe im Kriegsgebiet von Sri Lanka zur Verfügung zu stellen. Diese Entnahme darf nicht durch Kürzungen in anderen Einsatzbereichen der humanitären Hilfe kompensiert werden.

Die folgende Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: Reymond, Aebi, Estermann, Mörgeli, Müller Walter, Schluer, Stamm, Wobmann.

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3472 n Po. Aussenpolitische Kommission NR. Internationale Untersuchungskommission für Sri Lanka (19.05.2009)

Der Bundesrat wird ersucht, zu prüfen, ob es zweckmässig sei, mit der Bereitstellung von qualifiziertem Personal und finanziellen Mitteln die Einsetzung einer unparteiischen internationalen Untersuchungskommission zu unterstützen, welche abklärt, ob die verschiedenen Parteien des jüngsten gewaltsamen Konflik-

tes in Sri Lanka das humanitäre Völkerrecht einhielten und ob bei diesem Konflikt Kriegsverbrechen begangen wurden.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

16.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3478 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Die Nichtanwendung der Ventilklausel führt zu ernsthaften Problemen auf dem Arbeitsmarkt und bei den Sozialwerken (27.05.2009)

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz steigt seit Monaten an, davon sind vor allem Ausländer betroffen. Gemäss bundesrätlicher Abstimmungspropaganda sollten diese "hochqualifizierten und mobilen" Arbeitnehmer aus der EU jedoch beim Verlust ihres Arbeitsplatzes die Schweiz wieder verlassen und so den Schweizer Arbeitsmarkt gar entlasten. In den Abstimmungsunterlagen zur Weiterführung der Personenfreizügigkeit sprach der Bundesrat von einer Arbeitslosenquote von rund 3 Prozent bis Ende 2009. Nun, im April 2009, liegt die Quote bereits bei 3,5 Prozent. Entgegen den Versprechungen des Bundesrates bleibt die Zuwanderung aus der EU weiterhin bestehen. Die geringe Abnahme der Neuzuwanderung kann dabei die Tatsache, dass in den ersten drei Monaten bereits wieder 30 000 neue EU-Bürger in die Schweiz einwanderten, nicht wettmachen. Doch trotz steter Einwanderung und steigender Arbeitslosigkeit weigert sich der Bundesrat, von der für diesen Fall vorgesehenen Ventilklausel Gebrauch zu machen.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat dringend um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele EU-Bürger sind seit der Aufhebung der Kontingentierung am 31. Mai 2007 aus den "alten" 15 EU-Staaten eingewandert und wie viele in der Zwischenzeit wieder ausgewandert?
2. Wie viele dieser Personen gehen einer Arbeit nach, und wie viele dieser Personen sind von den Sozialwerken abhängig?
3. Wie hoch ist die Arbeitslosenrate bei den Schweizern und bei den in der Schweiz niedergelassenen Ausländern aufgeschlüsselt nach den einzelnen Herkunftsländern? Wie hat sich diese seit Juni 2007 entwickelt?
4. Welche Folgen hat die Personenfreizügigkeit auf die Finanzierung der Sozialwerke (Arbeitslosenversicherung, IV, KV und Sozialhilfe)?
5. Wie viele Personen haben sich seit Juni 2007 im Rahmen des Familiennachzugs in der Schweiz niedergelassen?
6. Warum weigert er sich, von der Ventilklausel Gebrauch zu machen, obwohl die Bedingungen dafür bereits seit 2008 erfüllt sind?
7. Was sind für ihn die konkreten Bedingungen, unter welchen er von der Ventilklausel Gebrauch machen wird?
8. Hat der Bundesrat die Stimmbürger bewusst getäuscht, als er im Abstimmungskampf von der Ventilklausel sprach, aber nie bereit ist, diese auch anzuwenden?

Sprecher: Fehr Hans

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3479 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. EU-Zahlen belegen: Schweiz ist Asyl-Eldorado von Europa (27.05.2009)

Ein Blick in die neusten Zahlen des Statistischen Amtes der EU Eurostat vom 8. Mai 2009 übertrifft die schlimmsten Befürchtungen: Im Vergleich mit den 27 EU-Staaten haben sich 2008 in der Schweiz - hinter Zypern, Malta und Schweden - am meisten Personen pro Kopf um Asyl beworben. Bei den anerkannten Flüchtlingen steht die Schweiz gar einsam an der Spitze. Während alle anderen EU-Staaten 2008 durchschnittlich gerade einmal bei einem Viertel aller Asylentscheidungen die Aufnahme des Gesuchstellers beschlossen haben, gewährte die Schweiz bei sage und schreibe drei Vierteln aller entschiedenen Anträge Asyl. Zu guter Letzt steht die Schweiz im Vergleich mit 22 anderen EU-Staaten an unrühmlicher 18. Stelle bezüglich der unerledigten Fälle. Diese alarmierenden Tatsachen drängen uns zu folgenden Fragen:

1. Wie erklärt sich der Bundesrat, dass die Schweiz im Vergleich mit den anderen, ebenfalls rechtsstaatlich organisierten EU-Ländern eine derart unverhältnismässig grössere Anerkennungsquote aufweist?
2. Sind die hohe Anerkennungsquote und die steigenden Asylgesuche mit einer im Jahr 2008 geänderten Vollzugspraxis zu begründen? Wenn nein, warum ist die Schweiz ein Asyl-Eldorado in Europa?
3. Stehen die überraschenden personellen Konsequenzen an der Spitze des BFM im Zusammenhang mit dem Asyldebakel?
4. Welche wirksamen Massnahmen gedenkt er zu treffen, um die Aufnahmequote von Asylbewerbern auf ein vertretbares "EU-Niveau" zu senken?
5. Was gedenkt er zu unternehmen, um die markant höheren Asylgesuchszahlen der ersten vier Monate 2009 im Vergleich zum selben Zeitraum der letzten Jahre wieder zu senken?
6. Wie steht er zur neuen, restriktiven Migrationspolitik, welche seit dem Amtsantritt von Ministerpräsident Berlusconi in Italien verfolgt wird? Welche Auswirkungen könnte dies für die Schweiz haben?

Sprecher: Kaufmann

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3480 n Mo. Chopard-Acklin. Private Sicherheitsdienste. Gesamtschweizerisch gleichwertiges Zulassungs- und Kontrollsystem (27.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Absprache mit den Kantonen, dem Parlament Massnahmen vorzuschlagen, wie für private Anbieter von Dienstleistungen im Sicherheitsbereich ein gesamtschweizerisch gleichwertiges Zulassungs- und Kontrollsystem eingeführt werden kann.

Die Zulassung soll unter anderem an den Nachweis der Anbieter anknüpfen, über ein wirksames System der Selbstkontrolle und der Qualitätssicherung zu verfügen, das hohen Standards genügt. Hoheitliche Polizeiaufgaben dürfen nicht an Private übertragen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguët, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Geissbühler, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Haller, Hämmerle, Heim, Hodggers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrin,

Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Segmüller, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Voruz, Waber, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (65)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3481 n** Ip. **Lüscher. Finanzierung des Projektes Ceva** (27.05.2009)

Am 26. April 2002 wurde eine Vereinbarung zwischen dem Kanton Genf, dem Bund und den SBB über den Bau des Projektes Ceva (Cornavin-Eaux-Vives-Annemasse) unterzeichnet. Diese Vereinbarung bekräftigt den bereits 1912 abgeschlossenen Vertrag. Dieses Bahnprojekt ist notwendig, um die Verkehrsachsen in der Genferseeregion miteinander zu verbinden. Das Gesamtbudget von Ceva beträgt 1,473 Milliarden Franken (La Praille-Eaux-Vives: zwei Drittel zulasten der SBB und ein Drittel zulasten des Kantons; Cornavin-La Praille und Umbau Eaux-Vives: Beitrag der SBB: 20 Prozent, Beitrag des Bundes: 80 Prozent). Laut dieser Vereinbarung liegt der Kostenanteil des Bundes bei 840 Millionen Franken. Bis heute hat er davon bereits 550 Millionen Franken zuzüglich der Teuerung übernommen. Berücksichtigt man die teuerungsbedingten Kosten und frühere Kostenbeteiligungen, so muss der Bund, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, noch einen Beitrag in Höhe von 213,34 Millionen Franken leisten.

Im September 2008 hat der Bund mit den SBB und dem Kanton Zürich einen Vertrag über die Finanzierung und den Bau der Durchmesserlinie Zürich und andere Investitionen in dieser Region (Fernverkehr) unterzeichnet. Das Gesamtbudget dieses Projekts beträgt 3,206 Milliarden Franken, wobei der Bund seinen Kostenanteil von 2,266 Milliarden Franken vollständig übernimmt.

Die mit dem Kanton Genf im Jahr 2002 unterzeichnete Vereinbarung legt in Artikel 13 Absatz 2 fest, dass die SBB dem Kanton die Behandlung des meistbegünstigten Kantons gewähren. In der besagten Vereinbarung wurde die Eidgenossenschaft übrigens durch den Bundespräsidenten vertreten. Die Vereinbarung mit dem Kanton Zürich hingegen wurde von den Vorstehern des Bundesamtes für Verkehr und des Bundesamtes für Raumentwicklung unterzeichnet.

Ich bitte den Bundesrat um die Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Für die Anstrengungen beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Kanton Zürich hat der Bund ein Lob verdient. Vor einem Jahr hat er den Plänen von Ceva zugestimmt. Kann der Bund dem Kanton Genf versichern, dass er seinen Anteil an den Gesamtkosten übernimmt?
2. Kann der Bund insbesondere bestätigen, dass er seinen Verpflichtungen nachkommt, die er in den beiden Verträgen gegenüber Genf eingegangen ist, und dass er seinen Teil der Mehrkosten, nämlich 213,34 Millionen Franken, übernimmt?
3. Ist der Bund in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftssituation und der ergriffenen konjunkturstützenden Massnahmen bereit, seinen Finanzierungsbeitrag zu leisten, damit die Arbeiten noch im Jahr 2009 beginnen können?

Mitunterzeichnende: Aubert, Barthassat, Berberat, Bourgeois, Brunshawig Graf, Bugnon, Darbellay, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Haller, Hiltbold, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marra, Meyer Thérèse, Moret, Müller Geri,

Neiryck, Nidegger, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rielle, Rime, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Thorens Goumaz, van Singer, Veillon, Voruz, Zisyadis (42)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3482 n** Mo. **Heim. Pandemievorsorge für Kinder** (28.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt,

1. sofort dafür zu sorgen, dass im Pflichtlager rasch ausreichend kindergerechte Tamiflu-Dosen vorrätig sind;
2. sofort bekanntzugeben, auf wann spätestens damit gerechnet werden kann;
3. Massnahmen zu treffen, dass auch geeignete Gesichtsmasken für Kinder zur Verfügung stehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Chopard-Acklin, Daguet, Graf-Litscher, Jositsch, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Voruz (17)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.09.2009 Zurückgezogen.

x **09.3483 n** Ip. **Graf Maya. Endlager für radioaktive Abfälle am Jurasüdfuss** (28.05.2009)

Das Bundesamt für Energie informierte Anfang November 2008 über die Standortregionen, die sich gemäss Nagra aufgrund ihrer Geologie für den Bau von Tiefenlagern für schwach- und mittelradioaktive sowie hochradioaktive Abfälle eignen.

In der Nachbarschaft zum Kanton Basel-Landschaft kommen zwei Standorte als Endlager infrage: Jurasüdfuss (Kantone SO und AG) und Bözberg (Kanton AG) für Lager von schwach- und mittelradioaktiven Abfällen, wobei der Bözberg auch für hochradioaktive Abfälle möglich wäre und somit eine Option darstellt als Lager für alle drei Abfallkategorien (Kombilager). Ein "Ausschuss der Kantone", durch das BFE einberufen, soll den Bund beim Auswahlverfahren zur Identifizierung von mindestens zwei Standorten pro Abfallkategorie begleiten.

Da einige Gemeinden aus dem oberen Kantonsteil des Baselbietes als mögliche Einstiegsorte für ein Endlager radioaktiver Abfälle am Jurasüdfuss zur Diskussion stehen, möchte ich dem Bundesrat dazu folgende Fragen stellen:

1. Wie gedenkt er die Meinungen der Kantone in die Standort-suche für die Endlager von schwach-, mittel- und hochradioaktiven Abfällen mit einzubeziehen?
2. Wie definiert er den Begriff der Nachbarschaft im Zusammenhang mit dem "Ausschuss der Kantone" des Bundesamtes für Energie ("Nachbarkantone" und "Nachbarstaaten"), der das Auswahlverfahren für ein oder zwei Endlager für radioaktive Abfälle begleitet?
3. Welche Konsequenzen hätte ein allfälliger Einstiegsort auf Baselbieter Boden zu einem Endlager mitten in dem geplanten regionalen Naturpark "Jurapark Baselland"? Und welche Folgen hätte ein allfälliger Einstiegsort auf Baselbieter Boden für Gebiete, welche im Bundesinventar für schützenswerte Landschaften liegen?
4. Welches Szenario der Abfallmengen wird den geplanten Endlagern für radioaktive Abfälle zugrunde gelegt?

5. Welche baulichen Massnahmen müssten am Schachtkopf, am Eingang des Endlagers und an den Zufahrtswegen des Standorts Jurasüdfuss getroffen werden?

6. Mit welchem zusätzlichen Verkehrsaufkommen wäre durch den Bau des Endlagers und bei der Beschickung der Deponie am Jurasüdfuss mit allfälligem Einstieg in Baselland für das obere Baselbiet zu rechnen?

7. Welche zusätzlichen Risiken entstehen für die Bevölkerung durch ein Endlager radioaktiver Abfälle in ihrer Nähe?

Mitunterzeichnende: Brélaz, Girod, Lachenmeier, Lang, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit (10)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3484 n Po. Heim. Sans-Papiers. Krankenversicherung und Zugang zur Gesundheitsversorgung (28.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht zur Problematik "Krankenversicherung und Zugang zur Gesundheitsversorgung von Sans-Papiers" aufzuzeigen, ob, wie und wie verbindlich in den Kantonen eine einheitliche, rechtlich und gesundheitspolitisch korrekte Handhabung der Versicherung von Sans-Papiers geregelt worden ist und wer anfallende Kosten von nichtversicherten, nichtzahlungsfähigen Sans-Papiers zu übernehmen hat. Insbesondere ist aufzuzeigen, mit welchen Regelungen und in welcher Zeit die Problematik aus heutiger Sicht angegangen oder gelöst werden soll.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Jositsch, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Voruz (23)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3485 n Mo. Heer. Aufhebung des Obligatoriums im Krankenversicherungsgesetz (28.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Obligatorium zur Versicherung im Krankenversicherungsgesetz aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fiala, Flückiger, Föhn, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Lüscher, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Triponez, von Siebenthal (34)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3486 n Mo. Häberli-Koller. Schliessung von Poststellen. Moratorium (28.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schliessung weiterer Poststellen durch die Post so lange zu stoppen, bis die Revision des Postorganisationsgesetzes durch die eidgenössischen Räte beraten und verabschiedet wurde.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Graf-Litscher, Messmer, Spuhler, Walter (5)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3487 n Ip. Favre Laurent. TGV-Verbindung Bern-Paris (28.05.2009)

Auf der Strecke Bern-Paris werden zurzeit täglich zwei Zugpaare eingesetzt. Die Eisenbahngesellschaft Lyria, eine Tochtergesellschaft der SBB und der SNCF, hat nun aber beschlossen, eine der beiden täglichen Verbindungen zwischen Bern und Paris zu streichen. Diese Beschränkung auf eine einzige Verbindung schadet sowohl der Wirtschaft des Kantons Neuenburg als auch den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Bern und Paris erheblich.

Da die Kennzahlen zur Rentabilität dieser TGV-Verbindung leider nicht an die kantonalen Behörden weitergeleitet wurden, ist keine klare Analyse der Situation möglich. Deshalb können keine gezielten Massnahmen ergriffen werden, um die Verbindung auch in Zukunft aufrechtzuerhalten.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass es notwendig ist, solche Kennzahlen den betroffenen kantonalen Behörden zugänglich zu machen und so eine fruchtbare Zusammenarbeit zu fördern?
2. Hat der Bundesrat das Vorrecht, diese Kennzahlen einzusehen?
3. Falls ja, gedenkt er, davon Gebrauch zu machen, wie es besonders von den Neuenburger Behörden verlangt wird?
4. Wie hoch ist die Gewinnschwelle angesetzt, ab welcher eine Verbindung als rentabel beurteilt wird?

Mitunterzeichnende: Baettig, Berberat, Bourgeois, Darbellay, Favre Charles, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, John-Calame, Lachenmeier, Levrat, Lumengo, Lüscher, Neiryneck, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Ruey, Thorens Goumaz, Triponez, von Graffenried, Wasserfallen (24)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3488 n Po. Gilli. Elektromagnetische Felder. Monitoring (02.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Planung und Umsetzung eines Monitorings der Expositionssituation der Bevölkerung betreffend nichtionisierende Strahlung zu prüfen und einen Vorschlag für notwendige Massnahmen zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Aubert, Bänziger, Bourgeois, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguet, Donzé, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler, Fehr Jacqueline, Fluri, Freysinger, Frösch, Galladé, Geissbühler, Girod, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Heim, Humbel Näf, Ineichen, John-Calame, Kleiner, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Spuhler, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Brigit (67)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3489 n Mo. Müller Philipp. Aufenthaltsstatus des Ausländers nach Nichtigerklärung des Bürgerrechts (02.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die vom Bundesgericht in BGE 135 II 1 E. 3.5. Seite 7 aufgezeigte echte Gesetzeslücke dahingehend zu schliessen, dass die Einbürgerung künftig jede ausländerrechtliche Bewilligung erlöschen lässt (Ergänzung von Art. 61 Abs. 1 AuG).

Mitunterzeichnende: Fehr Hans, Fluri, Hiltbold, Humbel Näf, Joder, Moret, Müller Thomas, Perrin, Pfister Gerhard, Schibli (10)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3490 s Mo. Stähelin. Schliessung von Poststellen. Moratorium (02.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schliessung weiterer Poststellen durch die Post so lange zu stoppen, bis die Revision des Postorganisationsgesetzes durch die eidgenössischen Räte beraten und verabschiedet wurde.

Mitunterzeichner: Bürgi (1)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

09.3491 n Mo. Heer. Finanziell unabhängige Finanzmarktaufsicht (03.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht so zu ändern, dass keine Aufsichtsabgabe mehr durch die Beaufsichtigten zu bezahlen ist. Der entstehende Fehlbetrag soll aus allgemeinen Steuern gedeckt werden.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Freysinger, Hutter Jasmin, Mörgeli, Schibli, Stahl (6)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3492 n Ip. Graber Jean-Pierre. Berechnung, Interpretation und Auswirkungen der Staats- und der Fiskalquote (03.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch wäre die Fiskalquote in der Schweiz im Zeitraum von 1995 bis 2008 gewesen, wenn man neben den Abgaben an die öffentliche Verwaltung und die Sozialversicherungen auch die obligatorischen Prämienzahlungen an die Krankenkassen und Vorsorgeeinrichtungen berücksichtigt hätte?

2. Wie haben sich die Staatsquote, das für die Haushalte verfügbare Einkommen und die Sozialausgaben zwischen 1970 und 2008 entwickelt?

3. Welche Beziehung stellt der Bundesrat zwischen der Fiskalquote her, wie sie in Frage 1 definiert ist, und:

a. dem Wirtschaftswachstum der Schweiz?

b. dem Mass an sozialem und wirtschaftlichem Liberalismus in unserem Land?

c. unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Baettig, Borer, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Charles, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Messmer, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond,

Schenk Simon, Schibli, Schwander, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (38)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3493 n Ip. Graber Jean-Pierre. Nationalstrassen. Minder Ausgaben gegenüber dem Voranschlag 2008 und Politik des UVEK (03.06.2009)

Aus den Sonderrechnungen, Band 4 der Staatsrechnung 2008, geht hervor, dass gegenüber den im Voranschlag vorgesehenen Ausgaben (855 Millionen Franken) zur Fertigstellung des Nationalstrassennetzes Minderausgaben von 95 Millionen Franken ausgewiesen wurden.

Auch im Jahr 2007 unterschritten die effektiven Investitionen in Höhe von 1,263 Milliarden Franken die im Voranschlag vorgesehenen finanziellen Mittel um 17 Millionen Franken. Der Grund dafür waren Verzögerungen bei den geplanten Arbeiten (siehe Staatsrechnung 2007, Band 2B, S. 329).

Die effektiven Ausgaben 2008 für die Fertigstellung der Nationalstrassen waren ebenfalls 10 Prozent tiefer als im Voranschlag 2008 und 32,3 Prozent tiefer als die Investitionen im Jahr 2007. Diese Zahlen werfen Fragen auf.

Der Bundesrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was genau bedeutet die lakonische Erklärung auf Seite 19 von Band 4 (Staatsrechnung 2008): "Gegenüber dem Voranschlag ergaben sich Minderausgaben ... Diese sind vorwiegend auf Projekte in den Kantonen Bern ... und Wallis ... zurückzuführen"?

2. Ist die beträchtliche Abweichung zwischen den im Jahr 2008 für die Fertigstellung des Netzes gesprochenen und den tatsächlich eingesetzten Mitteln einzig auf etwaige Beschwerdeverfahren zurückzuführen?

3. Will das UVEK aus politischen Gründen auf schwer durchschaubare Weise oder gar ganz offensichtlich die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes verzögern und den Bau gewisser neuer, zur Beseitigung von Engpässen augenscheinlich notwendiger Autobahnabschnitte aufschieben?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Baettig, Borer, Brunner, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Charles, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Messmer, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (37)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3494 n Mo. Bischof. Änderung der Strafprozessordnung. Gewalttäter wieder vor den Richter (03.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, um in den folgenden Fällen wieder eine ordentliche Gerichtsverhandlung vor dem zuständigen Gericht vorzuschreiben und das (schriftliche) Strafbefehlsverfahren nach den Artikeln 352ff. der Schweizerischen Strafprozessordnung (StPO) auszuschliessen:

a. wenn dem Beschuldigten ein vorsätzlich begangenes Gewaltdelikt, ein schweres Sexualdelikt (namentlich mit Kindern), eine schwere Widerhandlung gegen das Strassenver-

kehrsgesetz (namentlich schwere Raserfälle) oder ein ähnlicher Angriff auf Leib und Leben zur Last gelegt wird; oder

b. wenn die Staatsanwaltschaft zur Auffassung gelangt, dass sich das Strafverfahren sonst nicht zur Erledigung mit Strafbefehl eignet.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Brunschwig Graf, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Gadiant, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Killer, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Moser, Müller Thomas, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stamm, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Zemp (32)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3495 n Ip. Wasserfallen. E-Government Vorhaben und der Einsatz von Open Source Software (04.06.2009)

In der E-Government-Strategie (E-Gov-S) Schweiz vom 24. Januar 2007 wird der Einsatz von Open Source Software (OSS) deutlich gefordert. Bei den Grundsätzen zur Zielerreichung steht bei Ziffer 5 wörtlich:

"Einsparungen durch Mehrfachnutzung und offene Standards: Dank dem Prinzip Einmal entwickeln - mehrfach anwenden, offenen Standards und gegenseitigem Austausch werden die Investitionen optimal genutzt." Zusätzlich wird unter Ziffer 3 gefordert, dass transparent geführte Planungsinstrumente die Nachvollziehbarkeit von Aktionen ermöglichen sollen.

Zur Umsetzung der E-Gov-S werden konkrete Vorhaben definiert, die in einem Katalog priorisierter Leistungen nach dem Kosten-Nutzen-Verhältnis aufgelistet werden. Dazu kommen in einem weiteren Katalog die bereitzustellenden Voraussetzungen, die zur Umsetzung dieser Leistungen benötigt werden.

Mehr als zwei Jahre nach der Entstehung der E-Gov-S und unter Berücksichtigung der darin beschriebenen Grundsätze stellen sich bei der Ausführung folgende Fragen:

1. Wie schätzt der Bundesrat die Transparenz bei der Beschaffung von Informatikleistungen für die Bundesverwaltung ein?
2. Wird das Ziel der Mehrfachnutzung von Software-Lösungen bei heutigen und künftigen Informatikanschaffungen konsequent verfolgt?
3. Welche Bestandteile der Softwarestruktur in der Bundesverwaltung laufen heute bereits mit OSS?
4. Wie teilen sich die Softwarekosten der Bundesverwaltung auf proprietäre Software und OSS auf?
5. Werden für die priorisierten Leistungen OSS-Produkte flächendeckend in Erwägung gezogen?
6. Wie werden E-Government-Leistungen mit den Kantonen und Gemeinden abgesprochen beziehungsweise zusammen geplant und spielt OSS dabei eine Rolle?
7. Ist davon auszugehen, dass Instrumente wie E-Voting mit den Kantonen und Gemeinden gemeinsam entwickelt werden, um mehrfache Doppelspurigkeiten zu vermeiden?

Mitunterzeichnende: Donzé, Fiala, Graf-Litscher, Markwalder Bär, Riklin Kathy, von Graffenried, Weibel (7)

09.3496 n Ip. Abate. Die Monte-Olimpino-Eisenbahntunnel und das Thema Sicherheit (04.06.2009)

In den Monte-Olimpino-Eisenbahntunneln werden zurzeit wichtige Sanierungsarbeiten zur Erhöhung der Sicherheit durchgeführt. Der letzte Bahnhof vor den beiden Tunneln ist jener in

Chiasso. Die SBB haben anscheinend beschlossen, dort keinen Löschzug mehr zu stationieren.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Sicherheit der Monte-Olimpino-Tunnel?
2. Wer muss im Falle eines Brandes oder Unfalls eingreifen?
3. Bestehen diesbezüglich spezifische Vereinbarungen zwischen der Schweiz und Italien?
4. Aus welchem Grund wurde der Löschzug am Bahnhof Chiasso abgeschafft?
5. Wer übernimmt die Verantwortung, wenn sich die Hilfsmassnahmen im Falle eines Brandes, Unfalls oder Unglücks allenfalls verzögern?
6. Ist der Verdacht begründet, dass diese Entscheidung einen Schritt hin zu einer weiteren Abwertung des Bahnhofs in Chiasso bedeutet?
7. Ist der Bundesrat bereit einzugreifen, damit die frühere Situation wieder hergestellt wird, das heisst der Löschzug dem Bahnhof Chiasso erhalten bleibt?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x 09.3497 n Ip. Fluri. Teilrevision des Raumplanungsgesetzes. Einbezug der Städte und Gemeinden (04.06.2009)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Artikel 50 BV verpflichtet den Bund, auf die besondere Situation der Städte und Agglomerationen Rücksicht zu nehmen. In der Raumplanung ist die besondere Betroffenheit der Städte und Agglomerationen besonders augenfällig. Wie stellt der Bundesrat den Einbezug der Städte und Gemeinden in die Vorbereitungsarbeiten zur Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (RPG) sicher? Ist er bereit, die Arbeitsgruppe, die er zusammen mit den Kantonen gebildet hat, mit einer Vertretung der kommunalen Ebene zu ergänzen? Wie sieht der Zeitplan für die Teilrevision aus?
2. Welche Elemente beabsichtigt er in der Teilrevision des RPG zu berücksichtigen?
3. Wie sieht der Zeitplan für die angestrebte Totalrevision des RPG aus? Welche Bereiche soll die Totalrevision umfassen? Wie wird diesbezüglich Artikel 50 BV umgesetzt und die kommunale Ebene einbezogen?

Mitunterzeichnende: Amherd, Berberat, Français, Haller, Joder, Malama, Marra, Müller Thomas, Pedrina, Prelicz-Huber, Stump, van Singer, Wyss Brigit (13)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3498 n Po. Hodgers. Dauer der Einbürgerungsverfahren in den Kantonen und Gemeinden (04.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf eine Harmonisierung eine schweizweite Bestandesaufnahme der Verfahrensdauer bei ordentlichen und bei erleichterten Einbürgerungen vorzunehmen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, de Buman, Markwalder Bär, Marra, Nidegger, Schmidt Roberto, Tschümperlin (7)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **09.3499 n** Ip. **Fraktion CVP/EVP/glp. Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit** (04.06.2009)

Die Schweiz steckt in einer Rezession, und das Ende der Krise ist zurzeit leider noch nicht absehbar. Für das Jahr 2009 rechnet das Seco derzeit mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 2,2 Prozent. Die Arbeitslosigkeit dürfte bis 2010 auf insgesamt über 5 Prozent ansteigen. Beunruhigend ist aus der Sicht der CVP/EVP/glp-Fraktion insbesondere die Entwicklung bei der Jugendarbeitslosigkeit. In Anbetracht dieser Prognosen bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Situation auf dem Arbeitsmarkt

1.1 Wie sieht die aktuelle Situation bei den Lehrstellensuchenden aus? Wie gross wird der Anteil jener sein, die im Sommer keine Lehrstelle erhalten werden?

1.2 Wie sieht die Lage bei den Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern aus? Lässt sich bereits beziffern, wie viele Personen nicht weiter angestellt und keine anderweitige Anstellung finden werden?

1.3 Wie sieht die Situation bei den Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen aus?

2. Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit

2.1 Ist er bereit, aktiv vorübergehende Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zu treffen? Wenn ja, welche?

2.2 Ist er insbesondere bereit, Massnahmen zur Schaffung von 10 000 neuen Arbeitsstellen zu unterstützen, wie eine finanzielle Unterstützung von Unternehmen, die Jugendliche anstellen?

Sprecherin: Häberli-Koller

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3500 s** Ip. **Sommaruga Simonetta. Folgen für den Umgang mit systemrelevanten Unternehmen mit faktischer Staatsgarantie** (04.06.2009)

Die Situation der UBS macht deutlich, dass es in der Schweiz sogenannte "systemrelevante" Unternehmen gibt, die über eine faktische Staatsgarantie verfügen. Zum heutigen Zeitpunkt muss man davon ausgehen, dass es nebst der UBS noch weitere "systemrelevante" Unternehmen gibt (in den Bereichen Versicherungen, Stromwirtschaft inklusive AKW, Rüstungsbetriebe usw.).

In diesem Zusammenhang möchte ich dem Bundesrat die folgenden Fragen stellen:

1. Wie definiert er den Begriff "systemrelevantes Unternehmen"?

2. In welchen Branchen ortet er "systemrelevante" Unternehmen?

3. Welche Unternehmen sind aus seiner Sicht "systemrelevant"?

4. Wie verhindert er in Zukunft die Wettbewerbsverzerrung zwischen Unternehmen mit und Unternehmen ohne faktische Staatsgarantie?

5. Welche Möglichkeiten sieht er, um sich die faktische Staatsgarantie abgelten zu lassen?

6. Welche Massnahmen trifft er, damit der Staat in Zukunft nicht erneut zur Kasse gebeten wird für Unternehmen, die er aufgrund deren Systemrelevanz nicht in Konkurs gehen lassen kann?

7. Wie soll das Konkursrecht bzw. die Konkursfähigkeit von "systemrelevanten" Unternehmen aussehen?

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

24.09.2009 Ständerat. Erledigt.

x **09.3501 s** Ip. **Fetz. UBS-Parteispenden und Investorengespräche des Bundes** (04.06.2009)

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie oft hat sich der Bund mit der UBS zu Investorengesprächen getroffen, seit das Parlament das Massnahmenpaket zur Stärkung des schweizerischen Finanzsystems angenommen hat?

2. Wer hat vonseiten des Bundes an diesen Gesprächen teilgenommen?

3. Haben die Vertreter des Bundes die UBS-Parteispenden an den Investorengesprächen thematisiert?

4. Ist er sich der besonderen Problematik von Parteispenden durch ein staatlich notgestütztes privates Unternehmen bewusst?

5. Hat er versucht, auf die UBS einzuwirken, damit auf solche Spenden für die Dauer der staatlichen Notstützung verzichtet wird? Falls ja: Wie und mit welchem Erfolg? Falls nein: Warum nicht?

6. Der Bund ist Grosskunde der UBS (vgl. bundesrätliche Antwort auf die Motion der WAK-NR 09.3019). War diese Stellung Thema bei den Investorengesprächen?

7. Ist der Bund im selben Ausmass wie bei der UBS Grosskunde bei anderen Banken?

8. Nach welchen Kriterien wählt der Bund seine Bankverbindungen aus?

9. Zieht er in Erwägung, seine Bankverbindungen neu zu ordnen?

Mitunterzeichnende: Cramer, Hêche, Janiak, Leuenberger-Solothurn, Savary, Sommaruga Simonetta (6)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Ständerat. Erledigt.

x **09.3502 s** Ip. **Maury Pasquier. Todesstrafe in Iran, Hinrichtung von Minderjährigen und Engagement der Schweiz** (04.06.2009)

Am 1. Mai dieses Jahres wurde die 22-jährige Delara Darabi in Iran wegen Mordes an einer Verwandten hingerichtet. Diesen Mord soll sie als 17-Jährige und somit als Minderjährige begangen haben.

Eigentlich hatte Delara Darabi am 19. April - am Vortag des ursprünglich vorgesehenen Hinrichtungstermins und am gleichen Tag, an dem der iranische Präsident Ahmadinedjad in

Genf den Bundespräsidenten traf - einen zweimonatigen Strafaufschub erhalten.

Iran ist Vertragsstaat des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte und des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes. Beide Abkommen verbieten explizit die Hinrichtung von Menschen, welche die ihnen vorgeworfenen Straftaten als Minderjährige begangen haben.

Delara Darabi wurde in einem wenig fairen Verfahren verurteilt und hingerichtet. In den iranischen Gefängnissen warten mehr als 130 weitere Personen auf den Tod durch Erhängen oder Steinigung, die alle minderjährig waren, als sie die ihnen zur Last gelegten Straftaten begangen haben. Angesichts dieser Situation muss die Schweiz öffentlich und energisch Protest einlegen gegen diese gravierenden Verletzungen der internationalen Regeln zum Schutz der Menschenrechte.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. War er von der Hinrichtung von Delara Darabi unterrichtet, und falls ja, hat er bei den iranischen Behörden interveniert?
2. Die Schweiz setzt sich auf internationaler Ebene, insbesondere an der Generalversammlung der Vereinten Nationen, stark für die Abschaffung der Todesstrafe ein. Warum hat sie die Hinrichtung von Delara Darabi nicht öffentlich verurteilt, wie dies die Europäische Union getan hat?
3. Die Schweiz führt mit Iran schon lange einen Dialog über die Menschenrechte. Hat der Bundesrat angesichts der jüngsten Ereignisse nicht den Eindruck, dieser Dialog sei für die iranischen Machthaber nur eine Alibiübung? Ist er nicht der Ansicht, dieser Dialog sollte zumindest so lange auf Eis gelegt werden, als in Iran Minderjährige von der Todesstrafe bedroht sind?

4. Wie gedenkt sich die Schweiz ganz allgemein zukünftig gegen die Todesstrafe zu engagieren? Plant sie z. B., sich an den Arbeiten der internationalen Kommission zu beteiligen, deren Schaffung der spanische Ministerpräsident José Rodríguez Zapatero kürzlich vor der Parlamentarischen Versammlung des Europarates in Aussicht gestellt hat?

Mitunterzeichnende: Cramer, David, Leuenberger-Solothurn, Marty Dick, Ory, Recordon, Seydoux (7)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

08.09.2009 Ständerat. Erledigt.

x **09.3503 s** Ip. **Reimann**

Maximilian. Luchsansiedlungsprojekt Luno (04.06.2009)

Seit ein paar Jahren läuft unter Co-Trägerschaft des Bundesamtes für Umwelt das Projekt Luno, ein künstlicher und kostspieliger Versuch zur Ansiedlung des Luchses in der Schweiz, mit gefährlichen Auswirkungen auf die traditionelle, einheimische Fauna.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche direkten und indirekten Kosten hat das Projekt Luno bis heute verursacht? Wie wurden diese Kosten auf Bund, Kantone und allenfalls Dritte aufgeteilt?
2. Bestehen Statistiken - oder zumindest Schätzungen - über die Schäden, die diese Raubtiere der einheimischen Tierwelt zufügen? In Jagdkreisen spricht man von Tausenden von Rehen, Gämsen, Auerhühnern usw., die jährlich von künstlich angesiedelten Luchsen gerissen werden. In grossen Teilen des Kantons Bern soll beispielsweise das Rehwild weitgehend verschwunden und im Waadtländer Jura das Auer- und Birkwild praktisch ausgerottet sein.

3. Widerspricht es nicht den Grundsätzen sowohl des schweizerischen Jagdwesens als auch des eidgenössischen Jagdgesetzes, wenn auf Kosten des Projektes Luno traditionelle Tierarten gefährdet werden, um zur Hauptsache ein paar Biologen und Tiermedizinern auf Kosten des Steuerzahlers ein teures Experimentierhobby zu ermöglichen?

4. Wer in unserer Bevölkerung hat - ausser dem in Ziffer 3 erwähnten kleinen Personenkreis - überhaupt noch einen Nutzen von der Existenz von Luchsen, die aus genetischen Gründen ohnehin intensiv betreut und gepäpelt werden müssen?

5. Trifft es zu, dass Luchse auch unbewilligt ausgesetzt werden? Falls ja, welche Sanktionen werden gegen solche Täter ergriffen und welche Massnahmen zur Verhütung widerrechtlicher Luchs-Aussetzungen erlassen?

6. Trifft es zu, dass Projektverantwortliche jeweils private Helikopter anmieten, um "vermisste" Luchse zu suchen? Falls ja, wer bewilligt solche kostspieligen Einsätze?

7. Trifft es zu, dass in einigen Kantonen die Jagdpachtzinsen bereits reduziert werden mussten, weil sich die Jagd zum herkömmlichen Preis wegen der Reduktion der Wildbestände durch Luchsriss nicht mehr lohnt?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

14.09.2009 Ständerat. Erledigt.

09.3504 n Ip. **Haller. Schwarzschwäne auf dem Thunersee** (05.06.2009)

1. Weshalb wurde der Schwarzschwanz - just während des in der Begründung erwähnten Verfahrens - auf die "schwarze Liste" gemäss Freisetzungsvorordnung aufgenommen und diese mittels Gesetzesänderung per 1. Oktober 2008 in Kraft gesetzt?

2. Ist der Bundesrat bereit, den Schwarzschwanz von dieser Liste zu nehmen und den Fortbestand der Schwarzschwäne - mit bestimmten, jedoch umsetzbaren Auflagen - weiterhin zu gewähren? Dies im Wissen, dass es sich auch beim weissen Höckerschwan (Heimat Nordosten von Europa/Kleinasien) um "eingebürgerte Immigranten" handelt, die erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz angesiedelt wurden?

3. Sieht er andere Möglichkeiten, dem Schwarzschwanz "Asyl" zu gewähren?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3505 n Po. **Heim. Telemonitoring in der Gesundheitsversorgung** (05.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Bericht und Konzeption die Chancen, Möglichkeiten, Nutzen und Konditionen eines qualitätsgestützten Telemonitorings in der Gesundheitsversorgung wie in der Altersbetreuung aufzuzeigen.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Rielle, Schenker Silvia (6)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **09.3506 n Po. Rennwald. Die Krise gefährdet die Gesundheit und verschlechtert die Arbeitsbedingungen** (05.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis zur Winter-session 2009 einen Bericht über die Auswirkungen der Krise auf die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit vorzulegen und Massnahmen vorzuschlagen, um eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und der Gesundheit in Krisenzeiten zu verhindern oder zumindest in Grenzen zu halten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Daguét, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia (12)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3507 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vergabe der Biometrie-Infrastruktur des neuen Passes. Neue Ausschreibung (05.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, vor der allgemeinen Einführung des biometrischen Passes für die Vergabe der Biometrie-Infrastruktur eine neue, aktuelle Ausschreibung vorzunehmen, welche aus sicherheitspolitischen und ökonomischen Gründen vor allem Schweizer Unternehmen und Institutionen berücksichtigt.

Sprecher: Wobmann

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3508 n Ip. Roth-Bernasconi. Menschenrechtsverletzungen in Iran** (05.06.2009)

Zwischen März und Mai 2008 wurden in Iran sieben führende Mitglieder der Bahai-Gemeinschaft verhaftet. Seit einem Jahr sind Fariba Kamalabadi, Jamaloddin Khanjani, Afif Naeimi, Saeid Rezaie, Mahvash Sabet, Behrouz Tavakkoli und Vahid Tizfahm in Haft, und es droht ihnen die Todesstrafe wegen ihrer religiösen Überzeugung. Besorgt über diese schwere Verletzung der Menschenrechte bitte ich den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Plant der Bundesrat diplomatische Schritte gegenüber den iranischen Behörden, um die unverzügliche Freilassung der Gefangenen oder wenigstens die Durchführung eines ausgewogenen Prozesses zu fordern, an dem auch Beobachterinnen und Beobachter teilnehmen können?

2. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass ein demokratischer Staat wie die Schweiz sich zusammen mit andern Staaten und im Rahmen von internationalen Organisationen wie des Menschenrechtsrates engagieren sollte, damit die Situation dieser Personen sich verbessert und Iran die Grundrechte seiner Bürgerinnen und Bürger (die Anhängerinnen und Anhänger von religiösen Minderheiten, aber auch Frauen allgemein sowie Journalistinnen und Journalisten) respektiert?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Barthassat, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Hodgers, Kiener Nellen, Nordmann, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Wyss Ursula (14)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3509 n Mo. Steiert. Steuerbarkeit der Demenzpolitik I. Grundlagen (05.06.2009)

Der Bund erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den betroffenen Organisationen die notwendigen Grundlagen, um ein dauerhaftes Monitoring der in der Schweiz von Demenzpathologien verursachten individuellen und gesellschaftlichen Kosten zu ermöglichen. Damit sollen die notwendigen, regelmässig aktualisierten Kennzahlen zur Steuerung einer dringend notwendigen, gemeinsamen Schweizer Demenzpolitik ermittelt werden können. Ziel einer solchen Politik ist eine für alle Beteiligten optimale Betreuungs- und Behandlungsform.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Berberat, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunshawig Graf, Carobbio Guscelli, Cassis, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguét, Darbellay, Donzé, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fiala, Frösch, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Heim, Hochreutener, Hodgers, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neiryneck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis (110)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3510 n Mo. Wehrli. Steuerbarkeit der Demenzpolitik II. Gemeinsame Strategie von Bund und Kantonen (05.06.2009)

Der Bund erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den betroffenen Organisationen die Grundsätze einer Demenzstrategie für die Schweiz. Ziel soll neben der Festlegung von Handlungsprioritäten im Bereich der Ursachenforschung, der Prävention und der Entwicklung von Behandlungsmethoden, der Förderung von Frühdiagnosen, der Unterstützung von Pflegenden sowie der Planung und Bereitstellung der notwendigen Infrastrukturen auch eine klare Verteilung der entsprechenden Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen betroffenen Akteuren sein, damit Entscheidungen zur richtigen Behandlung und Betreuung im gesamtgesellschaftlichen Interesse und nicht im Wesentlichen aufgrund der mikroökonomischen Kostenlogik der einzelnen Kostenträger gefällt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Berberat, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunshawig Graf, Carobbio Guscelli, Cassis, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguét, Darbellay, Donzé, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fiala, Frösch, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Heim, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse,

Moser, Müller Geri, Neiryneck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis (112)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3511 n Ip. von Rotz. Höhere Abgeltungen für UKV zur Schwächung des Strassentransportes mit Restmitteln (05.06.2009)

Ende Mai wurde bekannt, dass der Bund die Abgeltungssätze für den alpenquerenden unbegleiteten Kombiverkehr (UKV) zusätzlich um 50 Millionen Franken erhöhen will. Die 227 Millionen Franken, welche dieses Jahr für die Subventionierung des kombinierten Güterverkehrs gesprochen worden sind, werden mit den momentan geltenden Abgeltungen infolge Abnahme des Transportvolumens auf der Schiene nicht ausgeschöpft.

Das BAV will nun diesen ungenutzten Betrag trotzdem ausgeben und den Abgeltungssatz je Sendung von 45 Euro auf 90 Euro erhöhen.

Ich stelle dem Bundesrat dazu folgende Fragen:

1. Kann es tatsächlich sein, dass er in Zeiten der Wirtschaftskrise und knapper Finanzen Subventionen, welche nicht bezogen werden, trotzdem ausgibt, indem er einfach die Subvention pro Sendung erhöht?
2. Ist er nicht auch der Meinung, dass diese "Restmittel" von 50 Millionen Franken besser für nachhaltige Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur im Transitverkehr fliessen sollten statt in Subventionen?
3. Könnten dazu nicht auch antizyklische Investitionshilfen für Rollmaterial wie konventionelle Güterwagen usw. getätigt werden, für welche derzeit die liquiden Mittel fehlen?
4. Aus welchen Gründen wird erneut nur der UKV im Transit gefördert und nicht auch der transitierende Wagenladungsverkehr, welcher einen Drittel am Transitverkehr ausmacht? Ist der Wagenladungsverkehr nicht auch denselben Konkurrenzpreisen der Fuhrhalter ausgesetzt?
5. Werden für Gefahrgutsendungen, welche nicht durch den Gotthardstrassentunnel befördert werden dürfen, auch Abgeltungen ausgerichtet? Wenn ja, weshalb, in Anbetracht des Umstands, dass gar kein Konkurrenzangebot auf der Strasse zur Verfügung steht?
6. Wie gross ist der Prozentsatz der Grundabgeltung von heute 45 Euro je Sendung und den zusätzlichen 45 Euro, welche der Verlader erhält, und wie viel verbleibt jeweils beim Transporteur, Operateur oder Spediteur?
7. Gibt es eine Vereinbarung zwischen dem Bund und z. B. Hupac als grösstem Operateur, welche regelt, wie viel Geld der Verlader erhält und wie viel beim Operateur oder Spediteur verbleibt?
8. Gibt es eine Kontrolle seitens des Bundes, wie sich diese Geldflüsse abwickeln bzw. wie eine allfällige Vereinbarung eingehalten wird?
9. Weshalb erhält nicht der Verlader diese Abgeltung direkt, weil er ja letztlich mit seiner Transportmittelwahl die Verkehrsverlagerung gestaltet?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Glauser, Glur, Hany, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Killer, Kunz, Loepfe, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, Theiler, von Siebenthal, Zuppiger (35)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3512 n Ip. Humbel Näf. Massnahmen gegen den Pflegenotstand (05.06.2009)

Verschiedentlich wird darauf hingewiesen, dass sich ein Pflegenotstand abzuzeichnen beginnt und vor allem im Langzeitpflegebereich Pflegende fehlen. Diese Information steht im krassen Widerspruch zur Situation, dass Schulabgängerinnen und Schulabgänger, welche eine Lehre als Fachangestellte Pflege machen möchten, mangels genügender Ausbildungsplätze keine Lehrstelle finden.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass es schwierig ist, genügend Pflegepersonal zu rekrutieren?
2. Wie beurteilt er das Risiko eines Pflegenotstands?
3. Wieweit haben diese Rekrutierungsschwierigkeiten mit einer gewissen Verakademisierung der Pflegeberufe zu tun?
4. Sofern sich ein Pflegenotstand abzeichnet, weshalb werden dann nicht mehr Ausbildungsplätze für Fachangestellte Gesundheit (Pflege und Betreuung) geschaffen?
5. Welche Möglichkeiten sieht er, um die Berufslehre Fachangestellte bzw. Fachangestellter Gesundheit/Pflege/Betreuung zu fördern und auch Realschulabgängern (Schülerinnen und Schüler der schwächsten Sekundarstufe 1) vermehrt den Einstieg in einen Pflegeberuf zu ermöglichen?
6. Wie kann die Schaffung von Attest-Ausbildungsplätzen gefördert werden?
7. Welche Möglichkeiten sieht er, Ausbildungsverbände zu fördern und zu unterstützen?
8. Welche weiteren Massnahmen sieht er, um den allenfalls drohenden Pflegenotstand abzuwenden?
9. Sind gesetzliche Grundlagen auf Bundesebene erforderlich?

Mitunterzeichnende: Amacker, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Donzé, Egger, Gilli, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Scherer, Stahl, Triponez, Wehrli, Weibel (21)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x 09.3513 s Ip. Hêche. Störungsmanagement der SBB. Wie wichtig sind Ersatzstrecken? (05.06.2009)

Die SBB verfügen über verschiedene Mittel, um Störungen zu analysieren und Verbesserungsmaßnahmen zu erarbeiten, damit die Pünktlichkeit der Züge sowie die Qualität des Schienennetzes garantiert werden. So wurde beispielsweise in der Westschweiz im Jahr 2008 nach einer Zunahme der Störfälle eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingerichtet.

Kann der Bundesrat im Zusammenhang mit der Verbesserung des Eisenbahnnetzes sagen, welche Bedeutung den Ersatzstrecken im Störungsmanagement beigemessen wird, und insbesondere folgende Fragen beantworten?

1. Gibt es einen Plan der bestehenden Bahnlinien, die auch als Ersatzstrecken dienen können, um namentlich die Verbindungen in die Städte und Kantonshauptorte, aber auch den Anschluss an den Hochgeschwindigkeitsverkehr zu garantieren?

2. Wurde oder wird diesem Umstand in den zukünftigen Investitionen in den Ausbau und die Verstärkung des Bahnnetzes Rechnung getragen?

Mitunterzeichnende: Burkhalter, Janiak, Leuenberger-Solothurn, Recordon, Savary, Schwaller, Seydoux (7)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

14.09.2009 Ständerat. Erledigt.

09.3514 n Mo. Dunant. Streichung der Heroinabgabe aus der obligatorischen Grundversicherung (08.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Krankenversicherungsgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die Heroinabgabe sowie die Abgabe sämtlicher anderer Drogen an Süchtige aus dem Leistungskatalog der obligatorischen Grundversicherung gestrichen werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kille, Miesch, Mörgeli, Müri, Perrin, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, von Rotz (34)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3515 n Ip. Prelicz-Huber. Fallmanagement. Rechtswidrige Eingriffe in das Patientengeheimnis und Verletzung des Datenschutzes (08.06.2009)

Der Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich hat in seinem 14. Tätigkeitsbericht vom 3. März 2009 unmissverständlich darauf hingewiesen, dass sogenannte Fallmanagerinnen und -manager (Case Managerinnen und Manager) von Krankenversicherern umfassend auf Gesundheitsdaten in Spitälern zugreifen können und dadurch teilweise massiv den Datenschutz und das Patientinnen- und Patientengeheimnis verletzen. Die bestehenden Vereinbarungen zwischen den Versicherern und den Spitälern regeln lediglich die Koordinationstätigkeit der Fallmanager und enthalten unzureichende Bestimmungen hinsichtlich Wahrung von Arzt- und Patientengeheimnis oder Hinweise auf eine Informationspflicht seitens der Versicherer. Eine gesetzliche Regelung im Krankenversicherungsgesetz fehlt.

Die Krankenversicherer verschaffen sich sensible Gesundheitsdaten auch ohne Einwilligung von Patienten und verfügen z. B. bereits vor diesen über Informationen wie Diagnose, Therapie-massnahmen oder voraussichtliche Spitalaufenthaltsdauer. Selbst wenn eine Einwilligungserklärung eingeholt wird, fehlt es offenbar an der notwendigen Aufklärung der Patienten. Dieser unhaltbare Sachverhalt geht so weit, dass Spitäler von den Versicherungen sogar aufgefordert werden, Personen, welche die Erklärung nicht unterzeichnen, dem Versicherer zu melden. Dieser Zustand darf nicht weiter hingenommen werden.

Es ergeben sich hierzu verschiedene Fragen an den Bundesrat:

1. Obwohl die eidgenössische Aufsichtsbehörde bereits 2007 von mehreren Seiten über das rechtswidrige Vorgehen der Versicherer informiert wurde, ist diesbezüglich nichts unternommen worden. Warum nicht?

2. Wie beurteilt er die Handhabung des Arzt- und Patientengeheimnisses, wenn Fallmanager oft viel mehr als das Notwendige erfahren, durch ihre Beteiligung an Rapporten oder Behandlungsplanungen?

3. Wie sieht er das weitere Vorgehen in diesem das Datenschutzgesetz verletzenden Vorgehen der Krankenversicherungen?

4. Welche Massnahmen werden getroffen, um den Schutz der Patienten zu garantieren und die Datenschutzkonformität nachhaltig zu gewährleisten?

5. Beabsichtigt er, bei bereits bestehenden Verträgen den Datenschutz ernst zu nehmen und diese auf ihre Rechtmässigkeit, auf die Respektierung der Informationspflicht und des Datenschutzes hin zu überprüfen?

6. Zieht er eine Gesetzesänderung in Betracht? Wenn ja, mit welcher Stossrichtung?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (16)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3516 s Ip. Büttiker. Wie setzt der Bundesrat den Verfassungsauftrag zur Komplementärmedizin um? (08.06.2009)

Der Bundesrat hat Volk und Ständen empfohlen, den Verfassungsartikel 118a "Komplementärmedizin" anzunehmen. Zwei Drittel aller Stimmberechtigten und aller Kantone haben den Verfassungsartikel deutlich angenommen.

Welche Massnahmen trifft der Bundesrat, um den von ihm empfohlenen Verfassungsartikel umzusetzen, namentlich in den folgenden Bereichen:

- Aufnahme der ärztlichen Leistungen der Komplementärmedizin in die Grundversicherung;
- Berücksichtigung der Komplementärmedizin im Studium der Medizinalberufe bei Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten und Apothekern;
- Forschungsförderung der Komplementärmedizin;
- Revision der Swissmedic-Zulassungsverordnungen für Heilmittel der Komplementärmedizin;
- Schaffung nationaler Diplome für nichtärztliche Therapeuten?

Mitunterzeichnende: Cramer, Diener, Egerszegi-Obrist, Forster, Freitag, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Savary, Schwaller, Seydoux, Sommaruga Simonetta (11)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

22.09.2009 Ständerat. Erledigt.

x 09.3517 s Ip. Maissen. Ehemalige Mitglieder von Schweizer Widerstandsorganisationen. Redefreiheit und Anerkennung der erbrachten Dienste (09.06.2009)

"TOZ" heisst "Truppen, Orte und Zeiten verschleiern" - das lernen all jene, die Dienst geleistet haben. Was aber, wenn die Zeit vorbei ist, die Standorte historisch und auch die Truppen selbst Geschichte geworden sind? Dann spätestens sollte wohl allen Veteraninnen und Veteranen vergönnt sein, im Sinne des Grundrechtes gemäss Artikel 16 der Bundesverfassung nach freiem Ermessen über ihre Erinnerungen zu informieren und ihre Meinung zu äussern.

Der organisierte Widerstand im feindbesetzten Gebiet wurde in unserem Land in den Epochen des Zweiten Weltkrieges und des Kalten Krieges vorbereitet. Die letzte von vier sich während 50 Jahren ablösenden Organisationen wurde unter dem Namen P-26 vor 18 Jahren aufgelöst. Die von Ständerat Carlo Schmid präsidierte PUK erstattete darüber am 11. Dezember 1991 einen sachlichen Bericht, der gleichzeitig als formeller Abschluss des Kalten Kriegs in der Schweiz betrachtet werden kann.

Noch immer aber sind, wie mir selbst persönlich bekannt ist, zahlreiche ehemalige Angehörige der verschiedenen Widerstandsorganisationen der Meinung, selbst gegenüber Familienangehörigen unter Schweigepflicht zu stehen. Das bedrückt einige von ihnen umso stärker, als die Liquidation von öffentlich erhobenen Vorwürfen begleitet war; ein Nationalrat sprach von "confrérie lamentable". Ohne Dank und ohne Nachricht geblieben, aber unter bis heute nie aufgehobener, aber längst sinnenleerer Schweigepflicht, warten diese Frauen und Männer auf eine erlösende Geste. Der 92-jährige Widerstandsfunker des Zweiten Weltkrieges und der 94-jährige Chef des Tessiner Widerstandes sollen ohne Strafandrohung über ihre Erlebnisse ebenso sprechen können wie all die Funkerinnen, die Kuriere und die anderen Mitglieder des Widerstandes.

Der Bundesrat wird deshalb ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Können sich die Veteraninnen und Veteranen der von 1940 bis 1991 bestehenden Kaderorganisationen für den Widerstand im feindbesetzten Gebiet frei und unbefangen über ihre Dienst-erlebnisse äussern, oder bestehen nach wie vor Geheimhaltungsvorbehalte?

2. Sieht er eine Möglichkeit, den noch lebenden Angehörigen der Organisation des Zweiten Weltkrieges und den drei folgenden Organisationen im Territorialdienst, im Spezialdienst UNA und im Projekt 26 gegenüber zum Ausdruck zu bringen, dass ihre ehemaligen Dienste für unser Land den Behörden nach wie vor in dankbarer Erinnerung sind?

Mitunterzeichner: Brändli (1)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

07.09.2009 Ständerat. Erledigt.

09.3518 n Po. Segmüller. Untersuchungshaft in Raserfällen (09.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob die in der schweizerischen Strafprozessordnung vorgesehenen Möglichkeiten für Untersuchungshaft dahingehend anzupassen sind, dass Raser, die schwere Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten verursachen, aufgrund der immanenten Gefahr, die von ihnen ausgeht, konsequent in Untersuchungshaft gesetzt werden können und nur in begründeten Einzelfällen von der Untersuchungshaft abgesehen werden kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Galladé, Jositsch, Malama, Moser, Teuscher (7)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3519 n Mo. Thanei. Ehescheidung und -trennung. Gleichbehandlung in Mankofällen (09.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, damit ein allfälliger Fehlbetrag bei der Festsetzung von Unterhaltsbeiträgen im Falle von Scheidungen oder Trennun-

gen angemessen auf beide Ehegatten respektive Eltern verteilt wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Goll, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (32)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3520 n Mo. Thorens Goumaz. Soziales und ökologisches Engagement von Unternehmen. Mehr Transparenz und Anerkennung (09.06.2009)

Ich beauftrage den Bundesrat, dafür zu sorgen, dass die börsenkotierten Unternehmen verpflichtet werden, ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt jährlich im Verwaltungsbericht, der an der Hauptversammlung der Aktionäre präsentiert wird, darzulegen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Graf Maya, John-Calame, Lachenmeier, Prelicz-Huber, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit (11)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3521 s Po. Forster. Gefährdungspotenzial von Internet und Online-Games (09.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, welcher Ausmass, Umfang und Art der Problemlasten im Bereich der exzessiven Nutzung von Online-Medien mit besonderer Berücksichtigung von Online-Games und der spezifischen Gefährdung Jugendlicher untersucht. Es soll zudem geprüft werden, ob die regelmässig vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Gesundheitsbefragung Fragen zur Nutzung von Bildschirmmedien und Online-Spielen aufnehmen könnte. Der Bundesrat wird gebeten, die Verantwortlichkeiten betreffend die problematische Nutzung von Online-Medien/ Online-Sucht innerhalb der Bundesverwaltung zu klären bzw. dem für Suchtprävention zuständigen Bundesamt für Gesundheit einen entsprechenden Auftrag zu erteilen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Egerszegi-Obrist, Graber Konrad, Gutzwiller, Maury Pasquier, Recordon (6)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

17.09.2009 Ständerat. Annahme.

x 09.3522 s Ip. Hêche. Kampf gegen Mikroverunreinigungen. Bilanz und Perspektiven (09.06.2009)

Laut dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) hat sich der Zustand unserer Gewässer in den vergangenen Jahrzehnten zwar deutlich verbessert, insbesondere dank der Qualität der Siedlungsentwässerung; aber Mikroverunreinigungen stellen den Gewässerschutz vor immer grössere Herausforderungen.

Mehrere abgeschlossene oder laufende Studien sollen Antworten auf wichtige Fragen zu den Mikroverunreinigungen geben und Hinweise zu deren Beseitigung liefern.

Für mehrere Fachleute sind die Bedrohungen, die Mikroverunreinigungen für Gesundheit und Umwelt darstellen, derart

besorgniserregend, dass so rasch als möglich Massnahmen ergriffen werden müssen. Weil Handlungsbedarf besteht und der gegenwärtige Zeitpunkt für Investitionen auch in diesem Bereich günstig sein könnte, frage ich den Bundesrat:

1. Welches sind die Ergebnisse der verschiedenen bisher realisierten oder laufenden Projekte (Forschungs- und Pilotprojekte) zum Thema der Mikroverunreinigungen, und welche Schlüsse können daraus gezogen werden?
2. Welche Massnahmen (Bekämpfung der Verunreinigungen an der Quelle und Sanierung) wurden oder werden ergriffen, um Mikroverunreinigungen im Wasser zu verringern, und nach welchem Zeitplan geschieht dies?
3. Bestehen ausreichende gesetzliche Grundlagen, oder müssen diese verstärkt werden?
4. Auf welchen Betrag werden die Mittel geschätzt, die zur Bekämpfung von Mikroverunreinigungen notwendig sind?
5. Wurde auch die Information und Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten berücksichtigt?

Mitunterzeichnende: Cramer, Janiak, Leuenberger-Solothurn, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Sommaruga Simonetta (7)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

14.09.2009 Ständerat. Erledigt.

x **09.3523 s** Ip. **Imoberdorf. Dringliche Massnahmen zur Unterstützung der Pensionskasse Ascoop** (09.06.2009)

Der Pensionskasse Ascoop sind rund 140 Unternehmungen des Bahn-, Bus-, Schiffs- und Seil- bzw. Bergbahnverkehrs der Schweiz angeschlossen. Die Kasse weist seit Ende 2002 eine erhebliche Unterdeckung auf. Ende 2008 beträgt der konsolidierte Deckungsgrad rund 71 Prozent, was einem Fehlbetrag von etwa 740 Millionen Franken entspricht.

Im Lichte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise ist die Bereitstellung der dringend notwendigen Mittel aus eigenen Kräften für die Ascoop und die angeschlossenen Unternehmen praktisch unmöglich. Zahlreiche Unternehmen stehen deshalb vor dem wirtschaftlichen Ruin, und die Auswirkungen hätten für die gesamte Tourismuswirtschaft schwerwiegende Folgen.

In diesem Sinne geht unsere Anfrage an den Bundesrat, namentlich das Eidgenössische Finanzdepartement und das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, hinsichtlich der dringenden Unterstützung der Pensionskasse Ascoop:

1. Ist der Bundesrat in enger Zusammenarbeit mit den Kantonsregierungen bereit, in Anbetracht des dringlichen Handlungsbedarfs, Möglichkeiten für die Unterstützung der Unternehmungen, welche der Pensionskasse Ascoop angeschlossen sind, parallel mit der laufenden Lösungsfindung im Zusammenhang mit der SBB-Pensionskasse, zu prüfen?
2. Ist er bereit, den Unternehmungen gegebenenfalls Darlehen zu gewähren, damit der Deckungsgrad rasch angehoben werden und der dritte Beitragszahler seine volle Wirkung wieder entfalten kann?
3. Er wird gleichzeitig ersucht, die in Aussicht gestellten Massnahmen, wie sie in der Beantwortung der Postulate Lauri 05.3363 und Fluri 05.3247 in Aussicht gestellt wurden, prioritär zu behandeln. Aufgrund der Dringlichkeit wird der Bundesrat ersucht, über den Stand der Dinge und das weitere Vorgehen Auskunft zu erteilen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Brändli, Fournier, Freitag, Hess, Inderkum, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Niederberger, Seydoux (10)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Ständerat. Erledigt.

09.3524 n Mo. **Föhn. Streichung von Geschlechtsumwandlungen aus dem Leistungskatalog** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Krankenversicherungsgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass Geschlechtsumwandlungen nicht mehr durch die obligatorische Grundversicherung gedeckt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Baettig, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Kleiner, Kunz, Mörgeli, Müller Thomas, Nidegger, Perrin, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (38)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3525 n Mo. **Föhn. Streichung des Schwangerschaftsabbruchs aus dem obligatorischen Leistungskatalog** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Krankenversicherungsgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass Abtreibungen (inklusive die immer mehr im Trend liegende "Pille danach") nicht mehr durch die obligatorische Grundversicherung gedeckt werden. Vorbehalten bleibt die Kostenübernahme im Falle einer Vergewaltigung sowie in Fällen, bei denen das Leben der Mutter ernsthaft gefährdet ist.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Baettig, Binder, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Kunz, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (32)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3526 n Mo. **Leutenegger Oberholzer. Lärmschutz in der Schweiz. Massnahmenplan** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Massnahmenplan zur Lärmbekämpfung einschliesslich deren Finanzierung auszuarbeiten und dem Parlament vorzulegen. Die Strategien zur Lärmbekämpfung sind gegenüber heute zu erweitern und auf die wichtigsten Lärmquellen zu konzentrieren. Ziel muss es sein, die schädlichen Lärmimmissionen, von denen heute 1,35 Millionen Menschen in der Schweiz betroffen sind, zu beseitigen oder mindestens signifikant zu reduzieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguët, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (23)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **09.3527 n Mo. Fässler. Schuldenbremse** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schuldenbremse sofort und so lange ausser Kraft zu setzen, als sich die Schweiz wegen der weltweiten Wirtschaftskrise in einer Phase der Rezession befindet.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Hämmerle, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Wyss Ursula (20)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3528 n Po. Fässler. Steuerliche Abzüge für Expatriates (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht zuhanden des Parlamentes folgenden Sachverhalt zu klären:

Welchen Spielraum räumen das DBG und das StHG der EStV und den kantonalen Steuerverwaltungen bezüglich steuerlicher Abzugsmöglichkeiten von Berufskosten für sogenannte Expatriates gemäss ExpaV (Expatriates-Verordnung vom 3. Oktober 2000, in Kraft seit 1. Januar 2001) ein?

Im Bericht soll insbesondere abgeklärt werden:

- welche Abzüge als durch Berufskosten verursacht zugelassen sind;
- in welcher Höhe solche Abzüge zugelassen sind;
- ob wegen des Verstosses gegen das Rechtsgleichheitsgebot durch die Ungleichbehandlung von Aus- und Inländerinnen und Inländer eine Verfassungswidrigkeit vorliegt;
- wer tatsächlich von der Verordnung profitiert, der Expatriate oder das Unternehmen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Hämmerle, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin (14)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3529 n Mo. Hany. Preiserhöhung für die Autobahnvignette (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Benutzungsgebühr für die Nationalstrassen (Autobahnvignette) wie folgt zu erhöhen:

- Von 40 auf 100 Franken pro Fahrzeug und Jahr;
- Von 40 auf 50 Franken pro Fahrzeug für einen Monat.

Der Mehrertrag darf explizit nur für die Engpassbeseitigung und die Umsetzung des Netzbeschlusses im Nationalstrassennetz verwendet werden!

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Cathomas, Donzé, Hochreutener, Killer, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Wehrli (14)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3530 n Ip. Bourgeois. Klare Aufgabenteilung zwischen Grenzwachtkorps und kantonalen Polizeikorps** (10.06.2009)

Gestützt auf die untenstehende Argumentation bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Kantone haben mit dem Grenzwachtkorps eine Vereinbarung abgeschlossen?
2. Wurden diese Vereinbarungen koordiniert, um den Grenzwächterinnen und Grenzwächtern die Arbeit zu erleichtern?
3. Am 6. April 2006 haben die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren und der Oberzolldirektor eine Mustervereinbarung verabschiedet. Welche Erfahrungen wurden seither gemacht? Wer stellt sicher, dass die vereinbarten Regeln auch eingehalten werden?
4. Wäre es nicht sinnvoll, wenn der Bundesrat zusammen mit den betroffenen Kreisen eine Plattform schaffen würde, mit der sich die Koordination sicherstellen lässt, Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien genutzt werden können und sich die Information der Bevölkerung verbessern lässt?
5. Will das Grenzwachtkorps in Zukunft eine Bundespolizei werden?

Mitunterzeichnende: Cassis, de Buman, Français, Germanier, Hiltbold, Levrat, Meyer Thérèse, Steiert, Weber-Gobet (9)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3531 n Ip. Bruderer Wyss. Berufliche Bildung für alle besser zugänglich machen** (10.06.2009)

Die Sozialhilfestatistik zeigt deutlich: Mangelnde Bildung ist eines der grössten Armutsrisiken. Wenn wir Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt integrieren wollen, ist ein wichtiger Schritt dazu die berufliche Bildung. Diesbezügliche Investitionen sind deshalb als präventive Massnahme zu verstehen, mit der mittel- und langfristig Kosten eingespart werden können.

1. Eine Studie der Hochschule für Heilpädagogik (Kammermann & Hofmann, 2008) weist auf eine Problematik betreffend die Entwicklung von zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest respektive die Abschaffung der bisherigen kantonalen Anlehren hin. So zeigen Befragungen in den ersten zweijährigen Ausbildungen im Detailhandel und in der Gastronomie, dass der Anteil Jugendlicher aus Klein- bzw. Sonderklassen im Vergleich zu den bisherigen kantonalen Anlehren sinkt. Wie schätzt der Bundesrat diese Erkenntnisse und den resultierenden Handlungsbedarf ein?

2. Wer eine Verfügung für berufliche Massnahmen der IV hat, erhält Zugang zu Angeboten, z. B. zur national geregelten praktischen Ausbildung Insos. Nun ist einerseits zu beobachten, dass berufliche Massnahmen tendenziell nur noch für ein Jahr verfügt werden. Was hält der Bundesrat von dieser verschärften Praxis der IV? Weiter zeigt die Realität, dass solche Bildungsangebote auch für Menschen ohne IV-Verfügung wichtig wären. Wie können diese Angebote zugänglicher gemacht werden? Enthält die heutige Situation nicht gar Fehlanreize, indem sich gewisse Jugendliche sozusagen zwingend bei der IV anmelden müssen, um Zugang zu dieser Ausbildung zu erhalten?

3. Besonders problematisch ist die Situation für Menschen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. Für sie gibt es kaum passende Angebote, zumal sie auch von den beruflichen Massnahmen der IV ausgeschlossen sind. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat betreffend Aufbau eines niederschweligen Angebots an beruflicher Bildung in diesem Bereich?

4. Damit das Ziel der beruflichen Integration erreicht werden kann, sind die Jugendlichen wenn immer möglich im primären Arbeitsmarkt auszubilden, ergänzend zu Bildungsangeboten im institutionellen Rahmen. Findet der Bundesrat ebenfalls, dass

hierbei die Instrumente "Supported Education" und "Supported Employment" wichtige Rolle spielen können? Wie können seiner Ansicht nach diese Instrumente unterstützt und vorangetrieben werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin (14)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3532 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Medikamentenabgabe durch Ärztinnen und Ärzte. Margen verringern und nötigenfalls Einkommensverluste kompensieren (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Marge von 15 Prozent, die Ärztinnen und Ärzte in Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften bei der Abgabe von Medikamenten erzielen können, um mindestens die Hälfte zu verringern. Der daraus resultierende Einkommensverlust ist wenn nötig - insbesondere in den Randregionen - durch geeignete Massnahmen teilweise zu kompensieren, beispielsweise durch eine Differenzierung des Taxpunktwertes oder durch die Entschädigung nichttariflicher Leistungen wie der Teilnahme an Qualitätszirkeln.

Sprecher: Steiert

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3533 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Hohe Franchisen und Prämienermässigung (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die jährlichen Franchisen in der Krankenversicherung auf höchstens 1000 Franken zu begrenzen;
2. die Prämienermässigung bei einer Franchise, die höher ist als die minimale Franchise, auf 20 Prozent der Prämie zu beschränken.

Sprecher: Rossini

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3534 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Staatssekretär oder Staatssekretärin für das Gesundheitswesen und die soziale Sicherheit (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen zu treffen, die notwendig sind für die Schaffung der Stelle eines Staatssekretärs oder einer Staatssekretärin für das Gesundheitswesen und die soziale Sicherheit.

Sprecher: Rossini

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3535 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Leistungsfinanzierung nach dem KVG vereinheitlichen (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Finanzierung der Leistungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) zu vereinheitlichen. Für den stationären und den ambulanten Bereich sollen die gleichen Finanzierungsgrundsätze und der gleiche Verteilschlüssel gelten.

Sprecher: Rossini

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3536 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Unabhängige ärztliche Netzwerke mit Budgetmitverantwortung (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage zu unterbreiten, die folgende Punkte beinhaltet:

1. Grundversorger, die einem Netzwerk der integrierten Versorgung angehören und Qualitätskriterien erfüllen, sollen die Erstanlaufstelle im Gesundheitssystem sein.
2. Die Netzwerke sollen unabhängig sein und nicht unter der Kontrolle der Versicherer stehen. Die Kantone müssen das Angebot steuern.
3. Die Ärztinnen und Ärzte, die in diesen Netzwerken tätig sind, sollen eine Budgetmitverantwortung haben - im Sinne einer Pauschalentschädigung pro eingeschriebener Patientin oder Patient, unabhängig davon, wie viele Leistungen diese oder dieser bezieht.
4. Wenn die Versicherten sich an solche Netzwerke wenden, müssen sie keinen Selbstbehalt bezahlen.

Sprecherin: Carobbio Guscetti

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3537 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Schrittweise Einführung der Pauschalentschädigung im ambulanten ärztlichen Bereich (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu treffen, die eine schrittweise Einführung der Pauschalentschädigung im Gegensatz zum heutigen Einzeltarifsystem im ambulanten Bereich ermöglicht.

Sprecherin: Carobbio Guscetti

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3538 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Keine Überwälzung der Risikoselektion auf die Prämien (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren eine Vorlage zu unterbreiten mit folgenden Zielsetzungen:

1. Dumpingkassen (sog. Billigkassen) sind zu verbieten.
2. Einnahmereduktionen, die durch zu tiefe Prämien bei den Billigkassen entstanden sind, werden nicht auf die allgemeinen Prämien umgewälzt. Vielmehr müssen die entsprechenden Versicherungskonzerne diese Unterfinanzierung durch Prämienanpassungen der Angebote in den Billigkassen selber ausgleichen.
3. Gleichzeitig ist zu gewährleisten, dass keine konzerninternen Quersubventionierungen der Billigkassen durch die Zusatzversicherungseinnahmen mehr möglich sind.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3539 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Senkung der Medikamentenpreise (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten respektive Verordnungsanpassungen vorzunehmen, die folgende Ziele verfolgen:

- Der Länderkorb für den Preisvergleich bei der Festsetzung der Medikamentenpreise ist so zu ändern, dass nebst Deutschland auch Frankreich, Italien und Österreich aufgenommen werden.

- Die Überprüfung der Preise jener Medikamente, die auf der Spezialitätenliste sind, findet alle drei Jahre statt.
- Der Arzneimittelindustrie werden Vorgaben bezüglich Packungsgrößen gemacht.
- Die Rekursmöglichkeiten der Arzneimittelindustrie gegen Preisfestsetzungen werden eingeschränkt. Als minimale Massnahme wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3540 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Keine Provisionszahlungen und Werbeausgaben auf dem Buckel der Prämienzahlerinnen und -zahler (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren eine Vorlage zu unterbreiten mit folgenden Zielsetzungen:

1. Provisionszahlungen im Zusammenhang mit der Grundversicherung sind zu verbieten.
2. Die Kosten, welche die Versicherungskonzerne für Provisionen ausgerichtet haben, sind nicht auf die Prämien zu überwälzen, sondern müssen von den Versicherungen (Zusatzversicherungsgeschäft) selber getragen werden.
3. Die Kosten für die Werbeausgaben sind dem Zusatzversicherungsgeschäft anzulasten.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3541 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Krankenversicherung. Keine Überwälzung der Börsenverluste auf die Prämien (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren eine Vorlage mit folgenden Zielsetzungen zu unterbreiten:

1. Die Verluste, die an der Börse entstanden sind, sind durch die Versicherungskonzerne zu decken und dürfen nicht auf die Prämien überwälzt werden.
2. Die Kadermitarbeiter jener Krankenversicherungen, die in der Grundversicherung tätig sind, werden der Kaderlohnverordnung des Bundes unterstellt. Bonuszahlungen werden in jenen Jahren verboten, in denen die Krankenkassenprämien stärker steigen als die ausgewiesenen Kosten.
3. Für 2010 werden die Gehälter der Kader der Krankenversicherungen um jeweils jenen Betrag reduziert, um welchen die Prämien mehr als die Kosten steigen. Eine analoge Regelung wird für den Branchenverband Santésuisse getroffen.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3542 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Risikoausgleich verbessern dank Einbezug des Morbiditätsfaktors (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Änderungen des KVG zu unterbreiten mit dem Ziel:

1. der Verfeinerung des Risikoausgleichs mit dem Kriterium der Morbidität;
2. der Einführung eines Hochrisikopools.

Sprecherin: Heim

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3543 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. US-Massnahmen gegen Steuerhinterziehung. Folgen für den Finanzplatz Schweiz (10.06.2009)

Das von US-Präsident Obama am 26. Februar 2009 veröffentlichte US-Budget 2010 steht unter dem Titel "Eine neue Zeit der Verantwortung" ("A New Era of Responsibility"). Das Budget 2010 stellt dem US-Finanzministerium bzw. der Bundessteuerbehörde (IRS) bedeutende zusätzliche Mittel zur Verfügung, um "Steuern zu Hause und im Ausland zu erheben". Damit entsprach Obama Forderungen aus dem US-Senat, im Budget 2010 Massnahmen zur Schliessung von Steuerlücken vorzusehen, wie sie der "Stop Tax Haven Abuse Act" vorsieht.

Am 5. Februar 2009 wurde der "Fraud Recovery and Enforcement Act" im US-Senat eingebracht. Dieser Gesetzentwurf will Steuerhinterziehung mittels internationaler Transfers mit Geldwäscherei gleichstellen. Falls er in Gesetzeskraft erwächst, erhalten US-Steuerfahnder und -Strafverfolger neue, wirksame Instrumente gegen die Steuerflucht. Bereits einen Monat später entschied der Rechtsausschuss des Senats, den Gesetzentwurf zusammen mit einem Bericht dem Senat vorzulegen. Auch Präsident Obama hat dem Entwurf bereits seine Unterstützung zugesichert.

Diese härtere Gangart in den USA wird Auswirkungen auf den Finanzplatz Schweiz haben. Daher bitten wir den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt er generell die Folgen für den Finanzplatz Schweiz unter der "New Era of Responsibility" ein?
2. Welche Massnahmen kehrt er vor, um aus dem Fokus der IRS zu gelangen?
3. Bezüglich des "Stop Tax Haven Abuse Act" befindet sich die Schweiz nach wie vor auf der Liste der 34 Steueroasen. Welche Gesetzesänderungen sieht er vor, damit unser Land von dieser Liste gestrichen wird?
4. Mit welchen finanziellen Auswirkungen auf das Budget des Bundes rechnet er künftig durch die härtere Gangart der US-Regierung und der IRS?

Sprecherin: Fässler

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3544 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. US-Steuerdurchgriff auf Tochterfirmen im Ausland. Folgen für den Werkplatz Schweiz (10.06.2009)

US-Präsident Obama will nach Aufforderung aus dem Senat gegen US-Firmen vorgehen, die Gewinne an ausländische Tochterfirmen weiterreichen. Jährlich 100 Milliarden Dollar verliere die US-Regierung, weil 83 der 100 grössten amerikanischen Unternehmen ihre Gewinne ausserhalb der USA zu günstigeren Konditionen versteuern, sagen die Abgeordneten. Viele US-Konzerne tun das auch in der Schweiz, wie aus einem im Dezember publizierten Bericht des Rechnungsprüfungshofes des US-Kongresses (GOA) hervorgeht. Die GOA bezeichnet die Schweiz darin als Steueroase. Die GOA übernahm die schwarze Liste vom angesehenen Thinktank NBER in Cambridge/Massachusetts. Demnach unterhalten 72 der 100 grössten börsenkotierten US-Unternehmen in der Schweiz oft mehrere Ableger, darunter American Express, Dell, Exxon

Mobil, Hewlett-Packard, General Motors, Coca-Cola und Pepsi, IBM und Procter & Gamble.

Das ist zwar nicht illegal, der neuen amerikanischen Regierung jedoch ein Dorn im Auge. Die Gesellschaften entrichten offshore geringere Steuern als in den USA und verlagern daher Teile ihrer Tätigkeiten ins Ausland. Als "grössten Steuerbeschiss aller Zeiten" bezeichnete dies Kandidat Obama im Wahlkampf, und er versprach, trotz Gegenwehr von Tausenden Lobbyisten dagegen vorzugehen.

Dies hat Konsequenzen für die Schweiz. "Bisher ging man davon aus, dass nur der Bankensektor betroffen war", sagt Jörg Walker, Leiter Steuern KPMG Schweiz. Nun erhalte die Debatte eine neue Dynamik und somit eine grössere Dimension. "Bald könnte auch die Realwirtschaft betroffen sein", so Walker. US-Gesellschaften, das heisst Töchter von amerikanischen Unternehmen, könnten gezwungen werden, für in der Schweiz erwirtschaftete Einkünfte auch dem US-Fiskus Steuern abzuliefern.

In Anbetracht dieser neuen Situation in den USA bitten wir den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat er Kenntnis von dieser für den Werkplatz Schweiz bedrohlichen Situation? Ist er mit den USA im Gespräch dazu?
2. Wie beurteilt er die Möglichkeit und die Wahrscheinlichkeit des steuerlichen Durchgriffs auf US-Tochterfirmen in der Schweiz?
3. Welche finanziellen Konsequenzen hätte eine solche Praxisänderung der US-Regierung für den Bund?
4. Welche Massnahmen gedenkt er zum Schutz unseres Werkplatzes zu ergreifen?

Sprecherin: Fässler

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3545 n** Ip. **Widmer. Europäische Verteidigungsagentur** (10.06.2009)

Am 12. Juli 2004 wurde die Europäische Verteidigungsagentur als eine gemeinsame Aktion des EU-Ministerrats errichtet: Die Agentur will die europäische Handlungsfähigkeit zur Krisenbewältigung in Drittstaaten erhöhen, die Rüstungszusammenarbeit in Europa fördern, zur Schaffung eines wettbewerbsfähigen europäischen Marktes für Verteidigungsgüter beitragen und Forschungsprojekte zur Stärkung des industriellen und technologischen Potenzials Europas in diesem Bereich unterstützen. Dadurch sollen bei Rüstungsbeschaffungen Synergieeffekte zum Tragen kommen. Angesichts bestehender und geplanter Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Verteidigungsagentur bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Der Bundesrat bezeichnete am 14. März 2008 die verstärkte Zusammenarbeit mit der Europäischen Verteidigungsagentur als einen prioritären Bereich von beidseitigem Interesse und kündigte den Abschluss einer administrativen Vereinbarung an. Wie weit sind diese Arbeiten fortgeschritten?
2. Welche Chancen sieht er in einer vermehrten Europäisierung des Rüstungssektors? Wie gross ist das Synergie- und Effizienzpotenzial? Welche Rolle spielt dabei die Europäische Verteidigungsagentur?
3. Inwieweit nutzt das VBS heute und in Zukunft bei Beschaffungsvorhaben Angebote der Europäischen Verteidigungsagentur im Sinne einer Beschaffungsstrategie, die sich an den Kriterien der Effizienz, der Effektivität und der Kostenminimierung ausrichtet?

4. Die Schweiz unterhält mit 11 Mitgliedstaaten der Europäischen Verteidigungsagentur ein fortgeschrittenes Ausbildungsprogramm für Jet-Piloten. Die Agentur kündigte am 22. November 2004 an, darin eine führende Rolle einnehmen zu wollen. Was ist der Stand der Dinge, welche Erfahrungen wurden bisher gemacht, und was plant man für die Zukunft?

5. Sieht das VBS weitere Bedürfnisse und Möglichkeiten einer Ausbildungszusammenarbeit im Zuständigkeitsbereich der Europäischen Verteidigungsagentur?

6. Gibt es mögliche Synergien zwischen Projekten der Ressortforschung im VBS und Projekten der Europäischen Verteidigungsagentur?

7. Gibt es mögliche Synergien zwischen den Strategien der Ruag und den Strategien der Europäischen Verteidigungsagentur, sodass die zivile Produktion der Ruag in dem Mass ausgeweitet werden kann, als die Zusammenarbeit mit der Agentur bei der Ruag zu Effizienzgewinnen im Rüstungsbereich führt?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross, Lumengo, Rielle, Stöckli, Tschümperlin (11)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3546 s Mo. **Brändli. Transparente Finanzierung der sozialen Grundversicherung** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein neues Finanzierungssystem für die Grundversicherung vorzuschlagen, welches:

- Transparenz in Bezug auf die Finanzierung der Grundversicherung herstellt;
- die heutigen falschen Anreize zwischen ambulantem und stationärem Bereich beseitigt;
- prozentual festlegt, welche Kosten über Prämien der Versicherten und welche über Steuern zu finanzieren sind. In diesem Zusammenhang ist die Aufteilung des steuerfinanzierten Anteils zwischen Bund und Kantonen ebenfalls zu definieren.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bischofberger, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, David, Forster, Freitag, Frick, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler, Stähelin (28)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. *SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

22.09.2009 Ständerat. Zuweisung der Motion an die SGK zur Beratung.

x **09.3547 s** Mo. **Büttiker. Neues Importsystem für Fleisch** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, so rasch als möglich eine Vorlage zur Revision des Landwirtschaftsgesetzes zu unterbreiten, mit der die Zollkontingente für Schlachtvieh und Fleisch unter Beibehaltung der heutigen Regelung nach Artikel 48 Absatz 2 LwG grundsätzlich je zu einem Drittel versteigert und nach Inlandschlachtungen sowie nach Massgabe von Leistungen im Zusammenhang mit dem Export von Schweizer Fleisch zuteil werden. Die Motion ist so umzusetzen, dass durch die sinkenden Erlöse aus der Versteigerung keine negativen finanziellen Auswirkungen für die Landwirtschaft entstehen.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Brändli, Graber Konrad, Hess, Jenny, Kuprecht, Stähelin (7)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.09.2009 Zurückgezogen.

09.3548 n Ip. Galladé. Überfischung der Meere (10.06.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Sorge, dass in den Weltmeeren zahlreiche Fischbestände überfischt oder von Überfischung bedroht sind?

2. Bei welchen Beständen und welchen Meeren besteht aus seiner Sicht der grösste Handlungsbedarf?

3. Was tut die Schweiz aussenpolitisch und praktisch gegen die Überfischung der Meere?

4. In welcher Form unterstützt die Schweiz die Bestrebungen der FAO und der OECD, der Überfischung der Meere entgegenzuwirken und für die dauerhafte Erhaltung der lebenden Ressourcen der Meere zu sorgen?

5. Koordiniert sich die Schweiz dabei mit gleichgerichteten Bestrebungen gleichgesinnter Staaten?

6. Wie viele und welche Fischereierzeugnisse führt die Schweiz ein?

7. Mit welchen Massnahmen stellt er sicher, dass nur noch Erzeugnisse aus nachhaltiger Fischerei eingeführt und in der Schweiz vermarktet werden?

8. Wie verhindert er, dass aus der ganzen Welt Erzeugnisse aus illegaler, nichtgemeldeter und unregulierter Fischerei (IUU-Fischerei) in die Schweiz eingeführt und hier vermarktet werden?

9. Exzessive staatliche Beihilfen für die Fischerei verschärfen die Problematik. Wie kann ihnen entgegengewirkt werden?

10. Wird die Schweiz das Übereinkommen zur Durchführung der Bestimmungen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen über die Erhaltung und Bewirtschaftung gebietsübergreifender Fischbestände und weit wandernder Fischbestände vom 4. August 1995 unterzeichnen und ratifizieren, wie das zuvor nebst Küstenstaaten auch andere Binnenstaaten wie Österreich und Ungarn getan haben?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3549 n Ip. Baettig. Zustrom von Asylsuchenden und Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Studierende (10.06.2009)

Nachdem die Zahl der Asylgesuche abgenommen hat, werden nun wieder Gesuche eingereicht, und zwar so viele, dass die übliche Art der Unterbringung von Asylsuchenden nicht mehr möglich ist. Die kantonalen Organisationen im Bereich der Flüchtlingshilfe müssen zusätzliche Unterkunftsmöglichkeiten suchen; sie nehmen nun günstigen Wohnraum "in Beschlag". Dies hat zur Folge, dass insbesondere Studentinnen und Studenten aus Kantonen ohne Universität (wie aus dem Jura oder aus dem Wallis) in Städten wie Lausanne, Genf oder Neuenburg nur mit Mühe eine Unterkunft zu einem tragbaren Preis finden.

Ist sich der Bundesrat dieser Situation, die Studentinnen und Studenten aus Kantonen ohne Universität den Zugang zu einer günstigen Wohngelegenheit erschwert, bewusst? Welche Ausmasse nimmt das beschriebene Phänomen an, und welche

Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um dieser Benachteiligung entgegenzuwirken?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3550 n Mo. Segmüller. Längerfristige Sicherung der Bundesbeiträge an Schweizer Schulen im Ausland (10.06.2009)

Anstelle der bisher jährlichen Festlegung der Beiträge an Schweizer Schulen im Ausland sollen diese Beiträge künftig für eine ganze Legislaturperiode festgelegt werden. Diese Änderung führt

- zu einer grösseren Planungs- und Budgetsicherheit der betroffenen Schulen, was die Führung dieser Schulen erleichtert;

- zu einer grösseren finanziellen Sicherheit für die Kantone, welche die entsprechenden Patronate für Schweizer Schulen im Ausland übernehmen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bischof, Donzé, Egger, Fehr Mario, Gadiant, Gysin, Haller, Hassler, Hiltbold, Kaufmann, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Noser, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Sommaruga Carlo, Widmer, Zemp (27)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3551 n Ip. Aeschbacher. Schutz der Bienen. Keine bienenschädigenden Pflanzenschutzmittel und weniger Pestizide (10.06.2009)

Ist der Bundesrat bereit,

1. sofort den landwirtschaftlichen Einsatz bienengefährdender Pestizide, insbesondere der nachweislich bienentoxischen Wirkstoffe Clothianidin und Imidacloprid, zu verbieten?

2. die Zulassungsprüfungen von Chemikalien und Düngemitteln zu verbessern und die Untersuchungen unter im Feld relevanten Bedingungen durchführen zu lassen?

3. dafür zu sorgen, dass innerhalb der nächsten zehn Jahre die Menge der Pestizide, die direkt in die Umwelt eingebracht wird und sich heute auf rund 1400 Tonnen pro Jahr beläuft, halbiert wird?

4. die Erforschung von Anbautechniken, die weitgehend auf Pflanzenschutzmittel verzichten, zu intensivieren?

Mitunterzeichner: Donzé (1)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3552 n Ip. Walter. Glasfasertechnologie. Investitionssicherheit für regionale Anbieter (10.06.2009)

1. Ist der Bundesrat der Meinung, dass in Bezug auf Investitionen und Nutzung von Glasfaserleitungen mit dem bestehenden Gesetz genügend Rechtssicherheit für den Investor herrscht?

2. Falls nein, was gedenkt er zu unternehmen, damit insbesondere für die regionalen Festnetzbetreiber ein angemessener Investitionsschutz für die Reinvestition in neue Technologien wie die Glasfasertechnik zur Verfügung steht?

3. Wie beurteilt er die Möglichkeit der Comcom, gemäss Botschaft zum Fernmeldegesetz den Zugang der Konkurrenten auch auf andere Leitungsinfrastrukturen auszudehnen? Welche Leitungsmodelle sind damit gemeint?

4. Inwiefern kann sichergestellt werden, dass die jetzige unklare Gesetzeslage nicht von der Comcom dazu benutzt wird, gestützt auf Artikel 11 Absatz 2 des Fernmeldegesetzes die Verpflichtungen zur Bereitstellung des Zugangs auch auf Glasfaserleitungen auszudehnen, womit ein Investitionsschutz für regionale Kabelnetzbetreiber illusorisch würde?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Messmer, Spuhler (5)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3553 n Ip. van Singer. Massnahmen zur Konkretisierung von Artikel 118a der Bundesverfassung (10.06.2009)

Zwei Drittel aller Stimmberechtigten und alle Stände haben sich am 17. Mai dafür ausgesprochen, dass die Komplementärmedizin in der Bundesverfassung festgeschrieben wird. Der revidierte Verfassungsartikel verlangt, dass der Bund und die Kantone die Komplementärmedizin in das Gesundheitssystem integrieren.

Dies bedingt auch, dass die verschriebenen Heilmittel für komplementäre Therapien kontrolliert und zugelassen werden müssen; dazu bedarf es spezifischer Kompetenzen.

Aus diesem Grund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie viele Personen in Diensten des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic verfügen über die notwendige Ausbildung und Erfahrung im Bereich der Komplementärmedizin?
2. Wie stellt Swissmedic sicher, dass Fachpersonen eine Kontrollfunktion ausüben und Zulassungen im Bereich der Komplementärmedizin erteilen?
3. Welches Know-how und welche Erfahrungen haben die Mitglieder des Institutsrates in Sachen Komplementärmedizin?
4. Welche Massnahmen sollen ergriffen werden, um allfällige Defizite des Kaders, des übrigen Personals und der Mitglieder des Institutsrates im Bereich der Komplementärmedizin zu beheben?
5. Gedenkt der Bundesrat, den Leistungsauftrag und die Leistungsvereinbarung so anzupassen, dass das Heilmittelinstitut den Verfassungsartikel 118a unter den bestmöglichen Bedingungen umsetzen kann?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Freysinger, Gilli, Glanzmann, Glauser, Graf-Litscher, Haller, Kleiner, Malama, Neiryck, Roth-Bernasconi, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (14)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3554 n Ip. Allemann. Frauen, Frieden und Sicherheit. Umsetzung der Resolution 1325 des Uno-Sicherheitsrates (10.06.2009)

Der Uno-Sicherheitsrat ging im Jahre 2000 in der wegweisenden Resolution 1325 auf die bedeutende Rolle der Geschlechterperspektive in allen Bereichen der Friedenspolitik ein und forderte, diese in sämtlichen konkreten Massnahmen zur Friedensförderung zu berücksichtigen. Zwecks Umsetzung in der Schweiz beauftragte die interdepartementale Kerngruppe Frieden eine Arbeitsgruppe, einen nationalen Aktionsplan (NAP) zu erarbeiten. Dieser benennt Ziele und grundsätzliche Aktionslinien und enthält für die Jahre 2007 bis 2009 einen Massnahmenkatalog. Der Bundesrat nahm davon am 31. Januar 2007 Kenntnis.

Ich bitte den Bundesrat, mit Blick auf die Erneuerung dieses nationalen Aktionsplans und die Erarbeitung eines neuen Massnahmenkataloges ab 2010, um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde das Ziel einer verstärkten Teilnahme von Frauen in der Friedensförderung erreicht? Was folgt daraus für die Zukunft?
2. Welche Massnahmen zur Prävention von Gender-spezifischer Gewalt und zum Schutz der Bedürfnisse und Rechte von Mädchen und Frauen während und nach Gewaltkonflikten wurden ergriffen? Mit welchen Erfahrungen und Schlussfolgerungen für die Zukunft?
3. Mit welchen Instrumenten wurde dafür gesorgt, dass die Gender-sensitive Perspektive in allen Projekten und Programmen der Friedensförderung Eingang fand? Was folgt daraus für die Zukunft?
4. Der interdepartementalen Kerngruppe Frieden gehören Stellen aus fünf Departementen (EDA, VBS, EVD, EJPD und EFD) an, der Arbeitsgruppe (AG) 1325 aber nur solche aus EDA und VBS. Wird die AG 1325 mit Blick auf einen erneuerten nationalen Aktionsplan und Massnahmenkatalog ab 2010 auf den Kreis der Beteiligten der Kerngruppe Frieden erweitert, insbesondere um die mit Friedenspolitik befassten Stellen im EVD (Seco) und EJPD (Bundesamt für Migration und Bundesamt für Polizei)? Mit welcher Begründung?
5. Gemäss nationalem Aktionsplan ist der Bundesrat "der Ansicht, dass der Geschlechterperspektive sowohl im Bereich der Friedens- und Sicherheitspolitik als auch in anderen Bereichen vermehrt Rechnung getragen werden muss". Mit welchen Massnahmen stellt er sicher, dass diesem Anspruch auch bei der Erarbeitung des neuen sicherheitspolitischen Berichts Rechnung getragen wird?
6. Wie sorgt er für eine verstärkte Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit in diesem Bereich?

Mitunterzeichnende: Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin (14)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3555 n Ip. Allemann. Friedensunterstützende Operationen der Armee (10.06.2009)

1. Kann der Bundesrat das 2001 gesetzte und seither vielfach bestätigte Ziel bekräftigen, die Kapazität für die Beteiligung an einer friedensunterstützenden Operation (PSO) auf 500 Armeeangehörige zu verdoppeln?
2. Welche Kapazitäten für PSO-Einsätze stehen der Armee gegenwärtig zur Verfügung? Welchen Anteil an den gesamten Ressourcen der Armee beanspruchen diese Einsätze in Bezug auf Personal, Logistik, Ausrüstung und Finanzen?
3. Welche Massnahmen wurden und werden ergriffen, damit die bundesrätlichen Vorgaben für die Beteiligung an PSO-Einsätzen in Bezug auf Personal, Logistik, Ausrüstung und Finanzen tatsächlich zur Verfügung stehen?
4. Bis wann wird die Verdoppelung der PSO-Kapazitäten auf 500 Armeeangehörige erreicht? Gestützt auf welche Massnahmen?
5. Wird die Fähigkeit zu PSO-Einsätzen zu einem strukturbildenden Element der Armee? Ab wann?

6. Welche Machbarkeitsabklärungen für mögliche zusätzliche PSO-Beiträge wurden seit dem Verdoppelungsentscheid von 2004 durchgeführt? Welche Argumente sprachen jeweils für eine Beteiligung? Warum wurde dann jeweils trotzdem davon abgesehen?

7. Welche Machbarkeitsabklärungen sind derzeit im Gang oder geplant?

Mitunterzeichnende: Aubert, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin (12)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3556 n Ip. John-Calame. Internationales Übereinkommen über die Rechte des Kindes (10.06.2009)

Das Bestreben, die ausländische Bevölkerung in unserem Land zu begrenzen, ist oft stärker als der Wille, das Internationale Übereinkommen über die Rechte des Kindes zu respektieren. So kommt es, dass unehelich geborene Kinder, die automatisch die Schweizer Staatsbürgerschaft erhalten haben, nachdem ihre Abstammung vom Schweizer Vater erwiesen war, aus ihrem Heimatland ausgewiesen werden, wenn ihre Mutter kein Aufenthaltsrecht bekommen kann - und dies selbst dann, wenn der Vater zu seinem Kind eine enge Beziehung unterhält.

Auch kommt es vor, dass Jugendliche, die im Kleinkindalter in die Schweiz gekommen und hier perfekt integriert sind, in ihr Herkunftsland ausgewiesen werden, das sie nicht oder kaum kennen. Das führt zu einer schwerwiegenden Entwurzelung in einem ohnehin schon heiklen Lebensabschnitt, in dem schwierige Prozesse der Identitätssuche stattfinden.

Dieses Jahr wird das Internationale Übereinkommen über die Rechte des Kindes von 1989, das die Schweiz 1997 ratifiziert hat, 20 Jahre alt. Ist der Bundesrat in Anbetracht des runden Geburtstages des Übereinkommens bereit, in seinem Engagement für die Kinder und Jugendlichen einen besonderen Akzent zu setzen und sein Möglichstes zu tun, dass die Rechte der Kinder bei der Anwendung des Asylgesetzes und des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer beachtet werden?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Berberat, Brélaz, Chevrier, de Buman, Donzé, Girod, Gross, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Meier-Schatz, Nussbaumer, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Rielle, Robbiani, Schelbert, Schmid-Federer, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Wyss Brigit (31)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3557 n Ip. Robbiani. Personen, die in der Schweiz und in Italien erwerbstätig sind (10.06.2009)

Personen, die gleichzeitig in der Schweiz und in Italien unselbstständig erwerbstätig sind, erhalten, auch wenn sie eigentlich anspruchsberechtigt sind, nur die Leistungen der Sozialversicherungen im Wohnstaat. Obwohl diese Personen regelmässig die entsprechenden Beiträge einzahlen, haben sie jedoch nicht gleichzeitig Anrecht auf die Leistungen der Schweizer Versicherungen. Dies ist beispielsweise bei Unfällen oder beim Mutterschaftsurlaub der Fall und könnte sogar bei den AHV-Leistungen vorkommen.

Deshalb frage ich den Bundesrat, ob er nicht beabsichtigt, diese Ungleichbehandlung anzugehen, und falls ja, was er genau zu tun gedenkt.

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3558 n Ip. Robbiani. Ausweitung des Anspruchs auf Schlechtwetterentschädigung (10.06.2009)

Das Arbeitslosenversicherungsgesetz sieht vor, dass ein Unternehmen innerhalb einer Rahmenfrist während höchstens sechs Abrechnungsperioden Schlechtwetterentschädigung erhalten kann. Dabei gilt: Auch wenn der Arbeitsausfall in einem Monat nur für kurze Zeit eintritt, wird dies bereits als ganze Abrechnungsperiode angesehen.

Die Wetterbedingungen waren in den vergangenen Monaten besonders ungünstig. Zahlreiche Unternehmen, vor allem in Gebieten mit starken Niederschlägen, haben deshalb ihren Entschädigungsanspruch bereits ausgeschöpft.

Falls es weitere Schlechtwetterperioden geben sollte, könnten diese Unternehmen keine entsprechenden Entschädigungen mehr erhalten.

Insbesondere in Berggebieten, in denen es im Winter 2009/10 fast sicher zu weiteren Arbeitsausfällen kommen wird, wächst so die Gefahr für Entlassungen.

In Anbetracht der besonderen Situation in diesem Jahr frage ich den Bundesrat, ob er den Anspruch auf Schlechtwetterentschädigung nicht ausnahmsweise und temporär auszuweiten gedenkt.

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3559 n Ip. Chopard-Acklin. Risiken der Zusammenlegung von Nachrichtendiensten im VBS (10.06.2009)

Am 21. Mai 2008 unterstellte der Bundesrat den zivilen Inlandnachrichtendienst, den Dienst für Analyse und Prävention (DAP), dem Verteidigungsdepartement (VBS). Am 25. März 2009 ging der Bundesrat noch einen Schritt weiter und entschied, den DAP per 1. Januar 2010 mit dem Auslandnachrichtendienst Strategischer Nachrichtendienst (SND) in einem Bundesamt zusammenzuführen. Diese Entscheide werfen Fragen auf, um deren Beantwortung ich hiermit bitte:

1. Welche Grundsätze und Ziele verfolgt der Bundesrat mit der Zusammenlegung ziviler und militärischer Nachrichtendienste?
2. Wie wirkt sich die Zusammenlegung unter dem Dach VBS auf die tägliche Arbeit der involvierten Dienste aus?
3. Der DAP ist ein ziviler, polizeilicher Inlandnachrichtendienst zur Wahrung der inneren Sicherheit. Der SND beschafft demgegenüber seine Informationen nicht nur zuhanden der politischen, sondern auch zuhanden der militärischen Führung.
 - a. Mit welchen Vorkehrungen sorgt der Bundesrat dafür, dass die militärische Führung nicht mit sensiblen Informationen zur Wahrung der inneren Sicherheit bedient wird oder daraus gar neue Zuständigkeiten ableitet?
 - b. Wie sind die Schnittstellen zwischen zivilen und militärischen Nachrichtendiensten und deren Beratung der zivilen und militärischen Führung geregelt?
 - c. Wie beurteilen ausländische Partnerdienste die Unterstellung des DAP unter das Verteidigungsministerium und die Zusammenführung mit dem SND in einem einzigen Bundesamt?

d. Gibt es ausländische Partnerdienste, die nur zivilen, nicht aber militärischen Nachrichtendiensten Informationen liefern?

e. In welchen mit der Schweiz vergleichbaren demokratischen Rechtsstaaten ist der zivile, polizeiliche Inlandnachrichtendienst dem Verteidigungsministerium unterstellt?

4. Neben SND und DAP sind dem VBS auch der Militärische Nachrichtendienst (MND) und der Luftwaffennachrichtendienst (LWND) unterstellt. Wie ist diese Ballung von vier Nachrichtendiensten in einem Departement aus internationaler, staatspolitischer und rechtsstaatlicher Sicht zu beurteilen?

5. Dem Chef VBS steht ein vom Nachrichtendienst unabhängiges Organ zur Verfügung, das die Aufsicht über alle Nachrichtendienste in Bund und Kantonen sicherstellen soll. Welche personellen Ressourcen stehen diesem Organ zur Verfügung?

6. Genügt die Geschäftsprüfungsdelegation als Milizorgan zur Ausübung der demokratischen Kontrollfunktion des Parlaments?

Mitunterzeichnende: Allemann, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (8)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3560 n Po. Markwalder Bär. Europapolitik. Evaluation, Prioritäten, Sofortmassnahmen und nächste Integrationsschritte (10.06.2009)

1. Der Bundesrat wird beauftragt, ohne Verzögerung erneut die Vor- und Nachteile der jeweiligen europapolitischen Instrumente zu evaluieren und dabei die grundlegenden Veränderungen seit Erscheinen des Europaberichtes 2006 zu berücksichtigen. Als Grundlage für diese Untersuchung dienen die im Bericht aufgestellten Kriterien für die vorläufige Weiterführung der bilateralen Annäherung.

2. Gleichzeitig wird er beauftragt, einen Prioritäten-Katalog mit konkreten Massnahmen für die künftige Europapolitik vorzulegen, der es erlaubt, das Ziel der "Festigung der schweizerischen Stellung in einer vernetzten Welt", das im Legislaturprogramm 2007-2011 festgelegt wurde, zu erreichen, und es der Schweiz ermöglicht, aus der aktuellen politischen Isolation zu gelangen.

3. Schliesslich wird er beauftragt, die künftigen Etappen der schweizerischen Europapolitik in der Legislaturperiode 2011-2015 festzulegen, die über die Konsolidierung der bisherigen bilateralen Beziehungen mit der EU hinausgehen. Dabei soll er die politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen reflektieren und die zahlreichen Erwartungen der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Amacker, Aubert, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Berberat, Bischof, Bourgeois, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Eichenberger, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fiala, Fluri, Français, Frösch, Gadiant, Galladé, Germanier, Gilli, Girod, Glanzmann, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Häberli-Koller, Haller, Hany, Heim, Hiltbold, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Kleiner, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Malama, Marra, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Neiryneck, Nordmann, Noser, Pedrina, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schelbert,

Schenker Silvia, Schmid-Federer, Segmüller, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Triponez, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen, Weber-Gobet, Wehrl, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (100)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3561 n Mo. Prelicz-Huber. Erweiterung des Flüchtlingsbegriffes. Anerkennung der geschlechtsspezifischen Verfolgung (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der geplanten Asylgesetzrevision eine explizite gesetzliche Grundlage für die Anerkennung geschlechtsspezifischer Verfolgung zu schaffen.

Artikel 3 Asylgesetz ist deshalb wie folgt zu ergänzen:

" und den Fluchtgründen im Zusammenhang mit der sexuellen Orientierung und/oder Identität ist Rechnung zu tragen."

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Moser, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (48)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3562 n Ip. Prelicz-Huber. Asylpraxis bei Opfern von geschlechtsspezifischer Verfolgung (10.06.2009)

Zwischen 1993 und 2007 wurde nur vier von neunzig Asylgesuchen von Homosexuellen stattgegeben (siehe "Asyl" 4/07), und die Situation von Queer Refugees hat sich auch seither nicht merklich verbessert, obwohl Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transsexuelle usw. in ihrer Heimat schwere Stigmatisierung, sozialen Ausschluss, private und staatliche Übergriffe gewärtigen müssen. In rund 85 Staaten sind einvernehmliche sexuelle Handlungen unter Erwachsenen desselben Geschlechts strafbar, und in einigen Ländern droht gar die Todesstrafe.

Dazu stellen sich verschiedene Fragen an den Bundesrat:

1. Ist er sich bewusst, dass die Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung in der Schweiz kaum als Asylgrund akzeptiert wird, obwohl die Betroffenen je nach Herkunftsland sogar mit der Todesstrafe rechnen müssen? Was gedenkt er dagegen zu unternehmen?

2. Was hat das Bundesamt für Migration bisher unternommen, um Befragter und Befragterinnen für die spezielle Verfolgungssituation von Schwulen, Lesben, Bisexuellen, Transsexuellen usw. zu sensibilisieren?

3. Welche speziellen Anweisungen sind den Mitarbeitenden des Bundesamtes für Migration erteilt worden hinsichtlich der Handhabung der Asylgesuche bei Opfern von geschlechtsspezifischer Verfolgung?

4. Wie geht das Bundesamt für Migration mit Situationen um, in denen Opfer von geschlechtsspezifischer Verfolgung ihre wirklichen Verfolgungsgründe erst im Verlauf des Verfahrens geltend machen?

5. Weshalb wird der sozialen Stigmatisierung, der Ächtung, dem gesellschaftlichen Ausschluss von Personen mit geschlechts-

spezifischen Fluchtgründen sowie der gesetzlichen Situation im Heimatland oft nicht Rechnung getragen und ihnen mit dem Argument begegnet, sie könnten ihre geschlechtliche Identität ja im stillen Kämmerlein leben, dann würde ihnen nichts passieren?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Markwalder Bär, Marra, Moser, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (49)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3563 n Mo. Heim. Weg von der Fürsorgeabhängigkeit bei Pflegebedürftigkeit (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, entsprechend dem Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von Personen mit einer Behinderung (IFEG), die Kantone zur verbindlichen Ausrichtung von Bedarfsleistungen an pflegebedürftige, arme Rentnerinnen und Rentner zu verpflichten, z. B. indem Artikel 10 Absatz 2 Buchstabe a ELG in diesem Sinne überarbeitet wird.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (12)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3564 n Po. Heim. Pflegebedürftige Betagte. Case Management (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Bericht zu erstatten, wie er, entsprechend seinem Altersbericht vom 29. August 2007, die Forschung und Konzeption von Case-Management-Modellen in Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Gesundheits- und Pflegeversorgung wie auch den Sozialorganisationen und -behörden fördern wird. Wichtig ist dabei, dass auch die spezifischen Bedürfnisse älterer Personen mit Migrationshintergrund beachtet werden.

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rielle, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (10)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 09.3565 n Ip. Heim. Spitexversorgung unter dem Regime der neuen Spitalfinanzierung (10.06.2009)

Die neue Spitalfinanzierung unter dem R3gime der DRG hat u. a. auch zum Ziel, wenn immer möglich die Dauer der stationären Spitalaufenthalte zu verkürzen. Dies bedingt eine Sicherstellung und damit allenfalls den Ausbau und die Verbesserung des heutigen Spitexangebotes sowie organisatorische Veränderungen der Spitexstrukturen. Dazu gehören:

a. eine Ausdehnung der Spitextagesangebote auf eine 24-Stunden-Versorgung;

b. ein Know-how-Transfer von der Akut-Spitalpflege in die Spitexpflege;

c. eine Verlagerung der Rehabilitation und Aktivpflege und z. T. auch der Palliativpflege in die Spitex;

d. eine organisatorische Bündelung und Professionalisierung, sprich vermehrte Zusammenschlüsse von Spitexorganisationen;

e. das Erstellen von Leistungsvereinbarungen zwischen Spital- und Spitexorganisationen;

f. eine planerische Sicherstellung der Spitexpflege als Angebot im Nachgang zur planerisch sichergestellten stationären Versorgung.

Diese Aufgabenverschiebung bedingt eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen Kantonen, Versicherern, Spitälern und den Spitexorganisationen. Wir bitten daher den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieweit kann beziehungsweise sollte der Bund den Kantonen Leitlinien oder Empfehlungen zur Erstellung eines entsprechenden Konzeptes zur Sicherstellung der Spitexversorgung der Patienten nach dem Spitalaufenthalt abgeben oder sich eines solchen vergewissern?

2. Sind die heute geltenden Spitextagesstarife für ein 24-Stunden-Angebot kostendeckend, bzw. müssten diese nicht mit einem adäquaten Nachzuschlag ergänzt werden?

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Stöckli, Voruz (11)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3566 n Ip. Heim. Aufsicht und Anlagepolitik in der sozialen Krankenversicherung (10.06.2009)

Das BAG schätzt, dass die Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) im Jahr 2010 im Schnitt um 15 Prozent steigen werden. Es begründet dies mit einem Nachholbedarf wegen zu niedrig kalkulierter Prämien für die Jahre 2008 und 2009 und zu tiefer Reserven. Es hält zudem fest, dass das BAG als Aufsichtsbehörde keine höheren Prämien verfügen, sondern lediglich Anträge ablehnen kann. Zu tief kalkulierte Prämien führen nun offenbar dazu, dass das Parlament aufgerufen sein wird, dringliche Massnahmen zu beschliessen. Damit stellen sich folgende Fragen:

1. Welche Massnahmen drängen sich auf, damit in Zukunft nicht wieder zu tiefe Prämien genehmigt werden müssen?

2. Kann die Aufsichtsbehörde gewährleisten, dass die Versicherer in Billigkassen keine Kundensegmentierung zulasten der Grundversicherung vornehmen?

3. Kann die Aufsichtsbehörde gewährleisten, dass in Modellen mit wählbarer Franchise keine zu hohen Prämienrabatte gewährt werden, sodass dadurch ein weiterer Ausgabenüberschuss der Versicherer bewirkt wird?

4. Was gedenkt die Aufsichtsbehörde zu tun, und was kann sie tun, um in Zukunft zu hohen Prämienrabatten vorzubeugen?

5. Die kantonalen Disparitäten beim Reservebestand sind Ausdruck langjährig zu hoch oder zu tief kalkulierter kantonaler Prämien. Was gedenkt die Aufsichtsbehörde zu tun, um in Zukunft langjährigen Über- oder Unterdeckungen, gesamtschweizerisch und kantonal, entgegenzutreten?

6. Ist es aus Sicht des EDI opportun, in Bezug auf die Prämienkalkulation klarere Vorschriften zu erlassen? Oder zieht es eine

nachträgliche Korrektur zu hoher oder zu tiefer Prämien in den Folgejahren mittels Weisungen nach Artikel 92 Absatz 5 KVV vor?

7. Welche Instrumente fehlen der Aufsichtsbehörde, um künftig Verwerfungen in dem für 2010 angekündigten Ausmass auszu-schliessen?

8. Welche Massnahmen gedenkt das EDI oder das BAG als Aufsichtsbehörde zu ergreifen, um das Anlagenrisiko der Krankenversicherer zu beschränken?

9. Ist das EDI bereit, eine Überarbeitung der Anlagenvorschriften der Krankenversicherer zu prüfen?

10. Kann die Aufsichtsbehörde gewährleisten, dass Anlagenerfolge nicht vorwiegend zugunsten der gewinnorientierten Zusatzversicherung realisiert werden?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Sommaruga Carlo, Stöckli, Voruz (10)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3567 n Mo. Heim. Altersarmut. Schwelleneffekte (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Lösungsvorschläge zu unterbreiten, um die problematischen Schwelleneffekte zu vermeiden, welche für steuerpflichtige Personen ohne EL-Berechtigung wegen der Steuern (Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern) den Effekt haben, dass sie schliesslich unter dem Niveau des EL-Existenzminimums leben müssen.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (14)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3568 n Mo. Heim. Hilfsmittelkatalog im ELG** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür besorgt zu sein, dass der Hilfsmittelkatalog im ELG dahingehend überarbeitet wird, dass der effektive Bedarf an Hilfsmitteln sozialversicherungsrechtlich abgedeckt ist.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rielle, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz (13)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.09.2009 Zurückgezogen.

x **09.3569 n Po. Heim. Palliative Care** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, aufzuzeigen, unter welchen Rahmenbedingungen die Versorgung im Bereich der Palliative Care sichergestellt werden kann und inwiefern es zusätzliche Regelungen insbesondere hinsichtlich der Finanzierung braucht.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (11)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3570 n Ip. Lang. Transparenz über Sondertruppen (10.06.2009)

Aufgrund der Antworten des Bundesrates auf die Tigris-Vorstösse Chopard-Acklin (09.5214, Fragestunde vom 8. Juni 2009) und Lang (09.1034 Anfrage vom 19. März 2009) sowie der Medienberichte über kantonale Sondertruppen stelle ich die folgenden Fragen:

1. Was meint der Bundesrat konkret und genau mit "unmittelbarer gerichtspolizeilicher Funktion"? Mit "Zwangsmassnahmen"? Mit "erhöhtem Risikoprofil"?

2. Entspricht die heutige Form von Tigris dem Planungsstand vor 2006, als die Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz laut Bundesrat durch den Chef BKP über die Einsatztruppe informiert wurde?

3. Welche Kantone verfügen über Sondereinheiten?

4. Wie hoch sind deren Bestände?

5. Inwiefern sind die Polizei-Konkordate durch deren Einsätze betroffen?

6. Werden kantonale Sondereinheiten auch für den Ordnungsdienst eingesetzt?

7. Beteiligt sich der Bund direkt oder indirekt an deren Finanzierung?

8. Was hält der Bundesrat von der Geheimnistuerei bei den kantonalen Sondertruppen?

Mitunterzeichner: Chopard-Acklin (1)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3571 n Mo. Robbiani. Anspruch auf Familienzulagen bei Krankheit (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Familienzulagen wie folgt anzupassen:

- Die Dauer des Anspruchs auf Zulagen soll auf mindestens ein Jahr verlängert werden.

- Die Kantone sollen ausserdem die Möglichkeit haben, bessere Lösungen anzuwenden.

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3572 n Mo. Fraktion BD. Einführung von elektronischen Waffensicherungen (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, elektronische Waffensicherungen in die Gesetzgebung aufzunehmen.

Sprecher: Landolt

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3573 n** Ip. **Baettig. Rechtmässigkeit und Vertrauenswürdigkeit der brieflichen Stimmabgabe und des E-Votings** (10.06.2009)

Der knappe Ausgang einer kürzlich erfolgten Abstimmung (biometrischer Pass) und die darauffolgende Flut an Beschwerden (rund 500 an der Zahl) werfen nicht nur Fragen zur Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit des Auszählverfahrens auf, sondern auch zu den Folgen der brieflichen Stimmabgabe und des E-Votings. Abstimmen ist ein staatsbürgerlicher, ein feierlicher Akt; er verlangt nach einer teilnehmenden und verantwortungsvollen Haltung, nach einer bewussten Entscheidung und persönlichem Engagement. Die briefliche Stimmabgabe könnte das Risiko erhöhen, dass die Stimmabgabe beeinflusst wird (Ausübung psychischen Drucks, Delegation der Wahl an eine andere Person, Verwendung des unbenutzten oder im Abfall entsorgten Stimmmaterials durch Dritte) oder dass gar Stimmen gekauft werden.

1. Kann der Bundesrat den Einfluss der brieflichen Stimmabgabe und des E-Votings auf die Rechtmässigkeit und Vertrauenswürdigkeit des Abstimmungsergebnisses im Vergleich zum herkömmlichen Abstimmungsverfahren abschätzen?
2. Welche Betrugsmöglichkeiten und Fehlerquellen gibt es, und welche Betrugsmöglichkeiten und Fehlerquellen wurden schon entdeckt?
3. Welches Ausmass haben sie?
4. Welchen Einfluss haben sie auf den Ausgang einer Abstimmung, deren Ergebnis knapp ausfällt?
5. Welche möglichen Verbesserungen können gemacht werden?
6. Ist es denkbar, dass man zum herkömmlichen direkten Abstimmungsverfahren an der Urne zurückkehrt (ausgenommen davon wären Kranke und Menschen mit einer Behinderung), um dem Abstimmungsakt wieder ein staatsbürgerlicheres und feierlicheres Gepräge zu geben und das Abstimmungsergebnis vertrauenswürdiger zu machen?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3574 n** Ip. **Hassler. Rolle der Biolandwirtschaft bei der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems** (10.06.2009)

Kürzlich verabschiedete der Bundesrat den Bericht zur Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems. Darin schlägt er vor, den Biolandbau nicht mehr als gesamtbetriebliche Produktionsform zu unterstützen. Artikel 104 der Bundesverfassung (BV) verlangt aber die Förderung von "Produktionsformen, welche besonders naturnah, umwelt- und tierfreundlich sind". Die Biolandwirtschaft ist das Paradebeispiel dafür. Bio ist die einzige Produktionsform, welche gesetzlich definiert und weltweit anerkannt und positioniert ist. Der Bundesrat schlägt für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik eine "Qualitätsstrategie" vor. Aber ausgerechnet die biologische Landwirtschaft gerät dabei massiv unter Druck.

Die Schweiz ist ein Pionierstaat des Biolandbaus. Die neuesten Zahlen zeigen aber, dass andere Länder aufgeholt und uns zum Teil überholt haben; dies nicht zuletzt, weil in der EU die Biolandwirtschaft aktiv mit Aktionsplänen gefördert wird. Meiner Meinung nach kommt dem biologischen Landbau bei der Qualitätsstrategie des Bundes eine besondere Bedeutung zu. Der Bundesrat wird gebeten, zur zukünftigen Rolle der Biolandwirtschaft in der Schweiz Stellung zu nehmen.

1. Erfüllt der Biolandbau nicht in idealer Weise Bundesverfassungsartikel 104 Absatz 3b, und müsste er dementsprechend nicht stärker gefördert werden?

2. Weshalb plant er bei der Unterstützung der Biolandwirtschaft einen radikalen Strategiewechsel, weg von der gesamtbetrieblichen Betrachtung hin zu Einzelmassnahmen?

3. Ist er sich bewusst, dass viele Errungenschaften der Schweizer Landwirtschaft in den Bereichen Ökologie und Tierwohl ihren Ursprung in einem über Jahrzehnte erprobten, bewährten und ständig weiterentwickelten System, dem System Biolandbau, haben?

4. Welchen Einfluss hat die starke Bioförderung mit Aktionsplänen in vergleichbaren Ländern wie Österreich auf die Qualitätsstrategie der Schweiz?

5. Lassen sich die (erhofften) Mehrleistungen der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems den Steuerzahlern kommunizieren, wenn die Biobeiträge gestrichen werden?

6. 11,5 Prozent der Fläche werden in der Schweiz biologisch bewirtschaftet. Nur 1 Prozent der Direktzahlungen sind Biodirektzahlungen. Ist nicht auch deshalb eine stärkere finanzielle Unterstützung des Biolandbaus angebracht?

7. Ist er bereit, durch eine sofortige Erhöhung der Biobeiträge um 200 Franken pro Hektar den Rückgang des Biolandbaus im Berggebiet zu stoppen?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Cathomas, Caviezel, Gadiant, Graf Maya, Grunder, Haller, Hämmerle, Landolt, Moser, von Siebenthal, Weibel (12)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3575 n** Mo. **Grüne Fraktion. Krisenfonds. Grünes Wissen gegen die Krise** (10.06.2009)

Die Wirtschaftskrise ist heftig, tief und länger andauernd. Zu ihrer Bewältigung ist während ihrer Dauer ein Rahmenkredit bereitzustellen. Aus diesem Krisenfonds sind Projekte für nachhaltige Bildung, Forschung und Innovation zu finanzieren, namentlich zur Abgabe von Bildungs- und Weiterbildungsgutscheinen an Arbeitnehmende und (Aus-)Bildungswillige sowie für Forschungsprogramme zum ökologischen Umbau der Wirtschaft und zur aktuellen vielseitigen Krise. Die Schuldenbremse und die Ergänzungsregel sind ausser Kraft zu setzen.

Sprecher: Schelbert

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3576 n Mo. **Grüne Fraktion. Forschungsprogramme zur Bewältigung von Finanz-, Wirtschafts-, Ressourcen-, Klima-, Nahrungsmittel- und Wasserkrisen** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein nationales Forschungsprogramm zum Umgang mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie drohenden langfristigen Umweltkrisen zu beschliessen, das für die Schweiz auch Chancen und Möglichkeiten aufzeigt.

Sprecher: Girod

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **09.3577 n Mo. Grüne Fraktion. Anpassung des Arbeitslosengesetzes und Einleitung eines Krankenkassen-Prämienstopps. Sofortmassnahmen** (10.06.2009)

Die Wirtschaftskrise entwickelt sich deutlich negativ, und man kann davon ausgehen, dass sie noch länger andauern wird. Zur Bewältigung der sozialen Folgen und des Kaufkraftverlustes sind gezielte staatliche Interventionen notwendig, deshalb wird der Bundesrat mit Folgendem beauftragt:

Das Arbeitslosengesetz bedarf einer raschen Anpassung, indem während der Rezession wieder 520 Taggelder an alle Erwerbslosen ausbezahlt werden sollen (Stand vor der Avig-Revision von 2003). Der Solidaritätsbeitrag soll auf das gesamte nichtversicherte Einkommen ab 126 000 Franken erhoben und nicht auf ein Höchstekommen limitiert werden.

Die Krankenkassenprämien sollen für die Versicherten für die nächsten zwei Jahre sofort auf dem Stand vom 1. Januar 2009 eingefroren werden. Prämien erhöhungen sind durch Bundesgelder zu tragen.

Sprecherin: Prelicz-Huber

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x **09.3578 s Mo. Maury Pasquier. Familienzulagen für alle Kinder mit Rechtsanspruch** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Gesetzesänderung zu unterbreiten, welche die Ausrichtung von Familienzulagen an die Person zulässt, bei der das Kind überwiegend lebt, das zum Anspruch auf Familienzulagen berechtigt.

Mitunterzeichnende: Egerszegi-Obrist, Hêche, Recordon, Savary, Seydoux (5)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

17.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

x **09.3579 n Po. Schmid-Federer. Gefährdungspotenzial von Internet und Online-Games** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- wissenschaftliche (epidemiologische) Grundlagenforschung in Auftrag zu geben, welche insbesondere Ausmass, Umfang und Art der Problemlasten im Bereich der problematischen Nutzung von Online-Medien mit besonderer Berücksichtigung von Online-Games und der spezifischen Gefährdung Jugendlicher untersucht.

- zu prüfen, ob die regelmässig vom Bundesamt für Statistik durchgeführte schweizerische Gesundheitsbefragung zusätzliche Fragen zur Nutzung von Bildschirmmedien und Online-Spielen aufnehmen könnte.

- die Verantwortlichkeiten betreffend problematische Nutzung von Online-Medien/Online-Sucht, mit besonderer Berücksichtigung von Online-Spielen und der spezifischen Gefährdung Jugendlicher, innerhalb der Bundesverwaltung zu klären respektive dem für Suchtprävention zuständigen Bundesamt für Gesundheit einen entsprechenden Auftrag und Ressourcen zuzuteilen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Cassis, Fehr Jacqueline, Hodgers, Humbel Näf, John-Calame, Kleiner, Lang, Markwalder Bär, Meyer Thérèse, Moret, Müller Geri, Rielle,

Rossini, Roth-Bernasconi, van Singer, von Graffenried, Wyss Ursula (19)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3580 n Mo. Leutenegger Oberholzer. 2010. Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Strategie gegen Altersarmut (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich mit einer eigenen Kampagne und unter Bereitstellung der erforderlichen Mittel am europäischen Jahr zur Bekämpfung der Armut und sozialer Ausgrenzung zu beteiligen. Dabei ist allen Formen von Armut in der Schweiz Rechnung zu tragen. Ein Schwerpunkt soll neben der Bekämpfung der Familienarmut insbesondere auch die Erarbeitung einer Strategie gegen die Altersarmut in der Schweiz bilden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscelli, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (23)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3581 n Ip. Donzé. Konversion als Asylgrund insbesondere bei Zweitgesuchten** (10.06.2009)

1. Wie sichert der Bundesrat auch bei Wiedererwägungsverfahren, dass im Fall einer geltend gemachten religiösen Konversion früherer Muslime eine notwendige fachkundige Anhörung durchgeführt wird?

2. Wie stellt er sicher, dass die notwendige Sachkunde sowohl bezüglich Konversionsvorgang als auch bezüglich Islam und neu gewählter Religion in die Abklärung des Sachverhalts wie auch in die Entscheidungsfindung einfließt?

3. Ist er bereit, eine Kommission von Fachleuten (Pfarrpersonen, Religionswissenschaftler und -psychologen) zu schaffen, welche Asylsuchende mit Konversion als Asylgrund persönlich anhört und deren Beurteilung in den Entscheid des Bundesamtes für Migration (BFM) einfließt?

4. Teilt er die Ansicht, dass bei Asylentscheiden höchste Rechtsgüter auf dem Spiel stehen und dass deshalb - auch zur Vermeidung von ungewollten Sonderpraktiken im Asylbereich - gegen oberinstanzliche Asylentscheide die Anrufung des Bundesgerichts zur Überprüfung der Rechtmässigkeit zulässig sein muss?

5. Mit welchen Sicherheiten lassen die Asylbehörden Konvertiten nach Afghanistan ausschaffen, nachdem dort die islamistische Religionspolizei reinstalled wurde, jegliche fremdreligiöse Aktivität geradezu paranoid verfolgt wird und die Todesstrafe für Konvertiten - in krasser Verletzung ratifizierter Menschenrechtsverträge - durchgesetzt werden kann?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Segmüller, von Siebenthal (4)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3582 n Ip. Donzé. Argus. Unnötige Bürokratie?

(10.06.2009)

Das Bundesamt für Sozialversicherungen untersucht akribisch zu Unrecht abgerechnete EO-Leistungen im Zivilschutz und fordert diese zurück. Die Jahre 2006 und 2007 sind in Prüfung oder bereits fertig abgeklärt. Der Personalaufwand des BSV und des Babs zur Klärung der Fälle ist hoch. Die Rückerstattung wird zum Teil gerichtlich bestritten. Mit dem Ansinnen, Entschädigungen selbst von Arbeitgebern und Schutzdienstleistenden zurückzufordern, besteht die Gefahr einer bürokratischen Vorgehensweise, die letztlich alle zu Verlierern macht. Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Auffassung, dass die unkorrekte Abrechnung von Dienstageben wesentlich auf Gewohnheitsrecht beziehungsweise auf Unsicherheit über die Anwendung des neuen BZG und nur im Ausnahmefall auf Missbrauch beruht?

2. Die gründlichen Nachforschungen über die Jahre 2006 und 2007 haben zur Klärung der Rechtslage geführt. Die Anwendung ist mittlerweile klar. Ein grosser Aufwand für die Untersuchung des Jahres 2008 rechtfertigt sich angesichts eines nur bescheidenen Rückforderungs-Volumens kaum. Ist der Bundesrat bereit, die Übung hier abubrechen oder sie auf offensichtliche Missbrauchsfälle zu beschränken?

3. Das Bundesamt für Sozialversicherungen beruft sich auf eine Rechtsgrundlage, wonach EO-Leistungen, die von Kantonen und Gemeinden bestritten werden, vom Arbeitgeber oder vom Schutzdienstpflichtigen zurückgefordert werden können. Weder Arbeitgeber noch Schutzdienstleistende hatten jedoch Einfluss auf das Aufgebot beziehungsweise erfüllten eine Dienstpflicht. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass hier gegen die Absicht des Gesetzgebers gehandelt würde?

4. Teilt er die Auffassung, dass sich ein solcher Durchgriff auf Leute, die nichts als ihre Pflicht erfüllt haben, verheerend auf das Milizprinzip und auf die Bereitschaft zu Dienstleistungen für die Allgemeinheit auswirken würde?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Engelberger, Fluri, Segmüller, Wasserfallen (5)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3583 n Mo. Reimann Lukas. Plafonierung der Zahl der Einbürgerungen (10.06.2009)

Die gesetzlichen Grundlagen sind so zu ändern, dass eine Maximalanzahl jährlicher Einbürgerungen festgelegt wird. Pro Jahr sollen nicht mehr Personen eingebürgert werden als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Überzählige Anträge auf das Schweizer Bürgerrecht kommen auf eine Warteliste.

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3584 n Ip. Donzé. Studie über Open Source. Alternativen für die öffentliche Verwaltung (10.06.2009)

Die Informatik ist ein sehr dynamischer Bereich und stellt eine unverzichtbare Voraussetzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben dar. Der Bundesrat wird gebeten, sich vertieft mit Alternativen zu proprietären Software-Lösungen zu befassen. Konkret bitte ich um Beantwortung folgender Fragestellungen:

1. Seit dem Jahr 2005 gibt es eine Open Source Strategie Bund. Wie weit wurde sie umgesetzt? Gibt es Schwachstellen, weshalb die Strategie vor sich herschlummert?

2. Welchen Anteil haben proprietäre bzw. Open Source Software (Anzahl Anwendungen, jährliche finanzielle Aufwendungen) auf Stufe Bund, Kantone und Gemeinden? Würde sich ein Ausbau des Anteils an Open Source Software volkswirtschaftlich zugunsten von Informatikfirmen mit Sitz in der Schweiz auswirken?

3. Welche Risiken ergeben sich aus der Abhängigkeit von grossen internationalen Firmen (Microsoft, SAP, Oracle) bezüglich Know-how, Datenschutz, Marktfreiheit usw.? Gibt es ein Risikomanagement? Wer ist zuständig?

4. Welche strategischen Vor- und Nachteile bieten die zwei Software-Modelle?

5. Welche finanziellen Auswirkungen hätte ein vermehrter Einsatz von Open Source Software kurz-, mittel- und langfristig (Wegfall von Lizenzgebühren, Verwendung von unentgeltlich zugänglichen Anwendungen, Unabhängigkeit und vereinfachte Anpassung usw.)?

6. Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen hätte eine Ausdehnung des Anteils von Open Source Software mittel- und langfristig auf die Schweiz?

7. Wie steht die Schweiz in Bezug auf Einsatz und Förderung von Open Source Software im internationalen Vergleich da?

8. Welche Konsequenzen leitet er aus den im Bericht gewonnenen Erkenntnissen ab?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Graf-Litscher, Riklin Kathy, Segmüller, Wasserfallen, Weibel (7)

x 09.3585 s Ip. Leumann. Gefährdung des Forschungsplatzes Schweiz für Pflanzenbiotechnologie mit Freisetzungsversuchen? (10.06.2009)

Die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 59 (NFP 59) gemachten Erfahrungen mit Freilandversuchen geben erstmals die Möglichkeit, die Kompetitivität des Forschungsplatzes Schweiz mit anderen Ländern (z. B. USA) zu messen. Der Vergleich eines Feldtestes mit gentechnisch verändertem Weizen zeigt, dass für den gleichen Versuch in den USA drei Seiten Antragsformular genügen, während dieser analoge Versuch in der Schweiz neben dem Antragsformular von mehreren Hundert Seiten bereits auf über 2000 Seiten in einem Rechtsverfahren beschrieben ist. Dies hatte Auswirkungen auf die Bearbeitungszeit, welche in den USA sechs Wochen beanspruchte und in der Schweiz drei Monate, wobei mit dem Rechtsverfahren in Pully noch eineinhalb Jahre dazukamen. Ganz zu schweigen von den Sicherheitsauflagen, welche in den USA in einem Abstand von 30 Metern zum nächstgelegenen Weizenfeld bestanden und in der Schweiz in einer grossen Anzahl von Sicherheitsmassnahmen, welche nur dank der finanziellen Unterstützung des NFP 59 bezahlbar waren. Diesen Aufwand könnte sich beispielsweise ein kleineres privates Forschungsunternehmen nie leisten.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er weiterhin bereit, die Forschung im Bereich der Pflanzenbiotechnologie zu unterstützen, auch mit den dazugehörigen Freilandversuchen?

2. Was gedenkt er zu tun, damit die Schweiz in diesem Forschungssektor wieder kompetitiv wird?

3. Ist er der Meinung, dass die Forschung an gentechnisch veränderten Pflanzen (insbesondere mit Freisetzungsversuchen) in der Schweiz durch die grundsätzlich negative Stimmung, welche aus dem Moratorium entsteht, behindert wird?

4. Sieht er eine Gefahr, dass unter solch negativen Vorzeichen keine neuen Freisetzungsvorhaben mehr beantragt werden könnten, wenn das NFP 59 beendet ist, und die Schweiz damit ihre Kompetenzen in diesem Bereich verliert?

5. Ist er der Meinung, dass durch die anstehende Revision des Gentechnikgesetzes Missstände, die diese Forschungsmöglichkeiten verhindern, behoben werden sollten?

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, Burkhalter, Egerszegi-Obrist, Forster, Gutzwiller, Hess, Luginbühl, Marty Dick (11)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

14.09.2009 Ständerat. Erledigt.

09.3586 n Ip. Roth-Bernasconi. Chancengleichheit im VBS und in der Armee (12.06.2009)

Das VBS hat 2002 ein Konzept für Chancengleichheit verabschiedet, 2003 ein Umsetzungskonzept für die Jahre 2003 bis 2007 und 2004 ein Programm zur Vorgesetztenschulung Chancengleichheit VBS, das auf der Feststellung beruhte, dass Chancengleichheit nur dann zielorientiert umgesetzt werden kann, wenn "ein klares Engagement der Vorgesetzten" vorhanden ist. Vom Januar 2006 bis Mai 2008 wurden rund 2000 zivile und militärische Kaderangehörige aller Stufen im Departementsbereich Verteidigung bezüglich der Chancengleichheit sensibilisiert. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Das Umsetzungskonzept sieht in Ziffer 3.2.3 ein Controlling-System vor: "Durch systematische Befragung der Mitarbeitenden und durch jährliche Überprüfung der Zielsetzungen und Massnahmen auf allen Stufen soll festgestellt werden, ob im VBS die richtigen Weichen gestellt bzw. die richtigen Massnahmen ergriffen wurden." Wie viele solcher jährlichen Überprüfungen fanden bisher statt? Werden sie fortgesetzt? Was sind die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen für zukünftiges Handeln?

2. In welcher Form werden die erwähnten Impulse für mehr Chancengleichheit im VBS, die alle auf die Jahre 2002 bis 2004 zurückgehen, heute weitergeführt und weitergetragen? Folgt im VBS auf das Umsetzungskonzept Chancengleichheit 2003-2007 ein Umsetzungskonzept für die kommenden Jahre?

3. Wie viele personelle und finanzielle Ressourcen stehen im VBS für die Förderung der Chancengleichheit zur Verfügung? Genügen diese angesichts des Umfangs der Aufgabe?

4. Bildet Chancengleichheit ein Kriterium in den Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen mit dem VBS-Personal?

5. Gemäss Umsetzungskonzept 2003-2007 kann Chancengleichheit nur dann zielorientiert umgesetzt werden, wenn "ein klares Engagement der Vorgesetzten" vorhanden ist. Mit welchen Instrumenten setzt die Armee diesen Grundsatz um?

6. Mit welchen institutionellen und curricularen Vorkehrungen setzt die Militärakademie an der ETH Zürich (Milak) Chancengleichheit und die Geschlechterperspektive auf Frieden und Sicherheit um?

7. Frauen sind heute in der Armee den Männern grundsätzlich gleichgestellt. Welche Rolle können und sollen Frauen in der Armee spielen, und welche Massnahmen werden ergriffen, damit dafür ausreichend Frauen gewonnen werden können?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin (10)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3587 n Ip. John-Calame. Arbeitslosenstatistik (11.06.2009)

In den Statistiken des Bundes zur Arbeitslosigkeit sind die Kriterien der OECD zur Bestimmung der Arbeitslosenquote nicht berücksichtigt. So kann eine Person in der Schweiz beispielsweise Taggelder der Arbeitslosenversicherung beziehen, ohne dass sie in der Arbeitslosenstatistik erscheint. Auch Stellensuchende werden von der Bundesstatistik nicht erfasst.

Die nationalen Daten zur Arbeitslosigkeit sollten aber mit denjenigen anderer Länder verglichen werden können. Ist der Bundesrat deshalb bereit, die Anpassung der bestehenden Statistik an die OECD-Kriterien zu prüfen oder eine ergänzende Statistik zu erstellen, die diesen Kriterien entspricht?

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Brélaz, Frösch, Graf Maya, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit (12)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3588 n Ip. Sommaruga Carlo. Familienfreundliche Taxis (11.06.2009)

Ist der Bundesrat bereit, für Taxis eine Ausnahmeregelung betreffend die Kindersitzpflicht vorzusehen?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3589 n Mo. Hiltbold. Gegen die Finanzierung verbotener Waffen (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, anlässlich der Revision des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) im Hinblick auf die Ratifizierung des Übereinkommens über Streumunition (sog. Oslo-Prozess) eine Bestimmung in das KMG aufzunehmen, die es jeder natürlichen oder juristischen Person verbietet, Waffen zu finanzieren, die durch dieses Gesetz verboten sind. Dieses Verbot soll ebenso für Antipersonenminen gelten, die schon heute im KMG aufgeführt sind. Unter Finanzierung soll jegliche Form finanzieller Unterstützung verstanden werden, seien es Kredite oder Bankgarantien oder auch der Erwerb - auf eigene Rechnung - von Finanzinstrumenten des betreffenden Unternehmens. Für Zuwiderhandlungen gegen das Verbot sind Strafen vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Brunschwig Graf, Français, Hodgers, Lüscher, Marra, Moret, Rielle, Roth-Bernasconi, Ruey, Sommaruga Carlo, Thorens Goumaz (12)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3590 n Mo. Girod. Maximaler Lärmpegel für Motorfahrzeuge (11.06.2009)

Der Bund wird beauftragt, bei der Typenprüfung für Strassenfahrzeuge, insbesondere Motorräder, Quads und Tuning-Zubehör für Personenwagen, einen Lärmmaximalwert einzuführen, um die Kantone beim Lärmschutz zu entlasten.

Mitunterzeichnende: Frösch, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried (9)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3591 n Mo. von Graffenried. Verstärkter Lärmschutz in Naturparks und Schutzgebieten (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, dass in Naturparks, Naturlandschaften und anderen Schutzgebieten flächendeckend - und nicht nur für die lärmempfindlichen Räume - die Lärmempfindlichkeitsstufe 1 gemäss der Lärmschutzverordnung durch die zuständigen Organe festgelegt werden kann. Die finanzielle Unterstützung von Naturparks, Naturlandschaften und anderen Schutzgebieten soll von der Einführung von Vorschriften bezüglich des Lärmschutzes abhängig gemacht werden.

Mitunterzeichnende: Frösch, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz (8)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3592 n Mo. von Graffenried. Energie- und Umweltetikette für Reifen (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine einheitliche Energie- und Umweltetikette für Autoreifen einzuführen, welche die drei Kriterien Lärm, Grip (Haftung beim Fahren) und Treibstoffverbrauch gleichermaßen berücksichtigt.

Mitunterzeichnende: Frösch, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer (9)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3593 n Ip. Bänziger. Krankenkassen. Geschönte Bilanzen wegen fehlender Kontrolle? (11.06.2009)

In den statistischen Unterlagen des BAG finden sich sämtliche Zahlen zu den Versicherern der obligatorischen Krankenversicherung. Interessant sind die Zahlen zu den Bilanzen. Interessant sind hier vor allem das Anlagevermögen einerseits und die Wertberichtigungen andererseits. 2007 verfügten die Versicherer über Brutto-Kapitalanlagen von knapp 11 Milliarden Franken, minus 500 Millionen Franken Wertberichtigungen.

Rund 65 Prozent der Kapitalanlagen sind Wertpapiere und andere an der Börse kotierte Anlagen. Grundstücke und Gebäude im Anlagevermögen figurieren in der Höhe von 1,36 Milliarden Franken in den Bilanzen der Versicherer. Davon wurden im Jahr 2007 466 Millionen wertberichtigt respektive abgeschrieben, was einem Liegenschaften-Abschreibungssatz von 34 Prozent entspricht.

Die Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge stehen mit brutto 920 Millionen Franken in den Bilanzen, minus Wertberichtigungen (Abschreibungen von 793 Millionen Franken respektive satten 86 Prozent). Im Jahr 2007 wurden nur im Anlagevermögen Wertberichtigungen und Abschreibungen vorgenommen im Umfang von gut 1,8 Milliarden Franken.

Im Frühling 2009 beantragten die Versicherer massive Prämien-erhöhungen wegen einem Jahresverlust von 800 Millionen Franken im Jahre 2008, was rund 45 Prozent der Wertberichtigungen und Abschreibungen des Vorjahres entspricht. Dies

relativiert die Notwendigkeit der Prämien-erhöhung, und es stellen sich zusätzlich folgende Fragen:

1. Wer beaufsichtigt die Krankenversicherer?
2. Um wie viele Versicherer handelt es sich?
3. Über welchen Personalbestand verfügt die Aufsicht der Krankenversicherer?
4. Handelt es sich um eine aktive oder passive Aufsicht?
5. Bezieht sich die Aufsicht auch auf die Rechnungslegungen, Abschreibungspraxen und Bilanzdarstellungen?
6. Wer definiert die Anlagepraxis der Krankenkassen?
7. Wer überprüft, ob die Versicherer die Anlagerichtlinien einhalten?
8. Wer legt die Abschreibungspraxis fest und überprüft diese?
9. Ist es üblich, dass Versicherer bei Wertberichtigungen bei Gebäuden und Grundstücken von einem Satz von 34 Prozent ausgehen?
10. Welche qualitativen Vorgaben gibt es für die Revisionsstellen der Versicherer?
11. Haben die Versicherer im Jahr 2008 Wertberichtigungen in ähnlichem Masse vorgenommen?
12. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass bei einer zurückhaltenderen Wertberichtigung respektive Abschreibungspraxis der Versicherer kein Jahresverlust 2008 resultiert wäre und in der Folge sich eine Prämien-erhöhung grundsätzlich erübrigt?

Mitunterzeichnende: Allemann, Brélaz, Chopard-Acklin, Daguet, Frösch, Graf Maya, Heim, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Prelicz-Huber, Rielle, Roth-Bernasconi, Steiert, Stöckli, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Wyss Brigit, Zisyadis (24)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3594 n Mo. Rutschmann. Wirksame Kontrolle von Lenkungsabgaben im Energiebereich (11.06.2009)

Der Bundesrat legt dem Parlament alle zwei Jahre einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung der Lenkungsabgaben im Energiebereich vor. Dabei sind u. a. folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Aufstellung aller Einnahmen von Lenkungsabgaben respektive Zuschläge, aufgeteilt in die Bereiche Strom, Wasser, Gas, Treibstoffe und Heizöl;
2. Verwendung und Zielsetzung der Lenkungsabgaben (Auf-
listung der verschiedenen Förderprogrammen);
3. Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit der einzelnen Förderprogramme;
4. Überprüfung des administrativen Aufwandes bei den einzelnen Programmen im Verhältnis zu den eingesetzten Fördergeldern.

Der Rechenschaftsbericht ist durch eine verwaltungsunabhängige Stelle auszuarbeiten. Diese ist jeweils auf eine einmalige Amtsdauer von vier Jahren zu wählen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Freysinger, Heer, Hutter Jamin, Killer, Schibli, Stahl, von Siebenthal, Walter (15)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3595 n Po. Robbiani. Berufliche Vorsorge, instabilere Finanzmärkte und Inflationsgefahr (11.06.2009)

Ein Blick auf dieses Jahrzehnt zeigt, dass die zunehmende Bedeutung des Finanzwesens die Instabilität des Finanzsystems selbst und der gesamten Wirtschaft erhöht. Die zweite Säule, die auf dem Kapitaldeckungsverfahren beruht, ist davon zwangsläufig betroffen.

Um die Solidität der beruflichen Vorsorge zu bewahren und das sozialpolitische Ziel zu erfüllen, das die Bundesverfassung ihr zuweist, beauftrage ich den Bundesrat, rasch einen Bericht darüber vorzulegen, wie die Zukunft der zweiten Säule angesichts der neuen Situation im Finanzsektor und der veränderten Wirtschaftslage aussehen soll. In diesem Bericht sollen u. a. folgende Punkte untersucht werden:

- Ist es aufgrund der höheren Instabilität auf den Finanzmärkten ratsam, im Hinblick auf die Zukunft Anpassungen in der Organisation und Abwicklung der beruflichen Vorsorge vorzunehmen?

- Welche Folgen könnte ein Wiederanstieg der Inflation (insbesondere der importierten Inflation) haben? Ein solcher Wiederanstieg könnte verursacht werden durch die hohen Kapitalspritzen, die auf internationaler Ebene eingesetzt wurden, um den Zusammenbruch des Finanz- und Bankensystems zu verhindern, oder durch die tendenziell steigenden Kosten für Rohstoffe.

- Sollte angesichts des angehäuften Kapitals (insgesamt über 600 Milliarden Franken) nicht eine kohärentere Anlagestrategie entwickelt werden, ähnlich wie es in anderen Ländern bei Staatsfonds der Fall ist? Dies würde eine Reduktion der heutigen Streuung und eine Senkung der hohen Vermögensverwaltungskosten, die auf jährlich 3 Milliarden Franken geschätzt werden, erlauben.

- Ist es dementsprechend nicht angezeigt, bestimmte Anlagemöglichkeiten und -arten zu fördern und das Kapital etwa in Sektoren zu leiten, die stabiler und für das Land selbst von besonderer strategischer Bedeutung sind (z. B. Hochspannungsleitungen, Telekommunikationsnetz, Eisenbahninfrastruktur)?

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 09.3596 n Ip. Robbiani. Personenfreizügigkeit und Optionsrecht bei der Krankenversicherung (11.06.2009)

Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die im Rahmen der Personenfreizügigkeit zum Arbeiten in die Schweiz kommen, müssen sich zu Beginn entscheiden, welchem Krankenversicherungssystem sie unterstellt werden wollen. Entgegen jeder Logik bleiben diese Personen nur dann weiterhin im Wohnsitzstaat versichert, wenn sie dies auch ausdrücklich erklären. Diese Situation widerspricht dem Zweck des Optionsrechtes und führt verbreitet zu Missverständnissen und zu unvermeidlichen Fehlern. Im Fall von Grenzgängerinnen und Grenzgängern aus Italien, wo Versicherungsschutz garantiert und die Kosten dafür deutlich tiefer sind, trifft die Anwendung dieser Regelung auf fast unüberwindbare Hindernisse. Trotz Hinweisen und ausnahmsweise verhängten Moratorien sind die Betroffenen weiterhin vom System beeinflusst, das in ihrem Land gilt, und machen deshalb häufig nicht vom Optionsrecht Gebrauch. Somit unterstehen diese Personen der Versicherungspflicht in unserem Land, wodurch sie finanziell äusserst stark belastet werden. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Gedenkt er nicht, eine Anpassung oder eine flexiblere Anwendung des derzeitigen Optionsrechtes, das augenscheinlich zu Missverständnissen führt, zu verlangen?

2. Gedenkt er dementsprechend nicht, zusammen mit den Staaten, die am stärksten von diesem Problem betroffen sind (insbesondere Italien), eine bilaterale Lösung zu vereinbaren, die verhindert, dass regelmässig solche Missverständnisse auftreten? Ist der Bundesrat gewillt, die heutige Praxis zu ändern, falls Italien erklären sollte, dass seine Bürgerinnen und Bürger prinzipiell der italienischen Ordnung unterstehen, solange sie nicht explizit darauf verzichten?

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3597 n Mo. Zisyadis. Nebenwirkungen des Medikaments Miacalcic (11.06.2009)

Ich beauftrage den Bundesrat, alle Massnahmen zu ergreifen, die dazu beitragen, das medizinische Personal und die Patienten vor dem Risiko der Beschleunigung von Prostatakrebs durch die Einnahme des Medikaments Miacalcic zu warnen.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3598 n Ip. Schlüer. Armee. Wann beginnt der Aufwuchs? (11.06.2009)

Mit der Armee-Reform XXI entstand das "Aufwuchs-Konzept": Für gewisse Verteidigungsbereiche sollen jeweils nur Teile der Armee ausgebildet und ausgerüstet werden. Bei sich abzeichnender Bedrohung müsste die Armee insgesamt in das zuvor nur von einem kleinen Kern beherrschte Können "aufwachsen".

Als Folge der sich anbahnenden schweren Weltwirtschaftskrise sehen mehrere bedeutende Staatsmänner unvorhersehbare Überraschungen und unruhige Zeiten schwer einschätzbarer Bedrohung auf die Welt zukommen - eine Entwicklung, die umgehend Massnahmen für den Aufwuchs der Schweizer Armee auslösen müsste.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Lagebeurteilung, wonach von unvorhersehbarer strategischer Überraschung derzeit die gravierendste Bedrohung ausgeht?

2. Was für Massnahmen bereitet er im Blick auf solche Bedrohung vor?

3. Hat die Landesregierung bereits Aufwuchs-Entscheidungen getroffen?

4. Wenn ja, welche?

5. Wenn nein: Wann beabsichtigt er, Aufwuchs-Anstrengungen einzuleiten?

6. Wie schätzt er die industrielle Kapazität der Schweiz im Blick auf Aufwuchs-Erfordernisse ein?

7. Nachdem vonseiten der Armee der Zeitbedarf für den Aufwuchs bereits auf acht bis zehn Jahre, der Finanzbedarf auf bis zu 40 Milliarden Franken eingeschätzt worden ist: Wie sieht der Bundesrat heute die zeitlichen und finanziellen Perspektiven bezüglich des Armee-Aufwuchses?

8. Erachtet er das "Aufwuchs-Konzept" noch immer als tauglich im Blick auf Bedrohungen, wie sie im 21. Jahrhundert unter Umständen auch sehr plötzlich akut werden können?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3599 n** Ip. **Schlür. Grenzüberschreitende Armeebesuche** (11.06.2009)

Eine zentrale Stelle im VBS entscheidet über Bewilligungen für Schweizer Armeeeingehörige zum Tragen der Schweizer Militäruniform an Anlässen im Ausland. Sie registriert auch, welche ausländischen Armeeeingehörigen berechtigt sind, zu irgendwelchen Armeeanlässen in der Schweiz ihre Uniform zu tragen. Dazu ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Bewilligungen zum Tragen der Schweizer Armeeeingehörigen im Ausland wurden in den Jahren 2004, 2005, 2006, 2007 und 2008 an Schweizer Armeeeingehörige erteilt?
2. Wurden zu den Begründungen, die zu allen Gesuchen eingereicht werden müssen, nähere Abklärungen getroffen?
3. Fanden zusätzlich zu den bewilligten Besuchen weitere Besuche von Schweizer Armeeeingehörigen im Ausland in Uniform statt, sei es, dass die Träger von der Gesuchstellung befreit waren, dass ihnen die Gesuchspflicht für solche Besuche nicht bekannt war oder dass sie diese missachtet haben?
4. Wie viele ausländische Armeeeingehörige in Uniform haben die Schweiz 2004, 2005, 2006, 2007 und 2008 besucht?
5. Gibt es ausländische Armeeeingehörige, die in ihrer Funktion als Armeeeingehörige die Schweiz gelegentlich auch in Zivil besucht haben oder laufend besuchen (z. B. für Hochgebirgskurse usw.)?
6. Besitzt das VBS Hinweise, dass sich seit 2004 ausländische Armeeeingehörige ohne Schweizer Bewilligung in militärischer Funktion in der Schweiz aufgehalten haben?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3600 n** Po. **Cathomas. Rückführung von verbrauchten Polyethylenfolien zur Wiederverwertung** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu verfassen über das Volumen und die Entsorgungsart der in der Schweiz als Verpackungsmaterial in Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft usw. verwendeten Polyethylenfolien und Vorschläge für Anreizsysteme zur erhöhten Rückführung der verbrauchten PE-Folien zur Wiederverwertung, insbesondere zum werkstofflichen Recycling, aufzuzeigen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Caviezel, de Buman, Egger, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Müller Philipp, Müller Walter, Nordmann, Schmid-Federer, von Siebenthal, Weibel (18)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3601 n Mo. **Müri. Förderung der Transitmigrationsprogramme und der Rückkehrhilfe** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept vorzulegen, welches ausführt, wie er die Transitmigrationsprogramme, "Protection in the Region", und die Rückkehrhilfeprogramme fördern und im Rahmen des heutigen Entwicklungshilfebudgets ausbauen will.

Mitunterzeichnende: Aebi, Dunant, Graber Jean-Pierre, Heer, Killer, Miesch, Mörgeli, Rickli Natalie, von Rotz (9)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3602 n** Ip. **Reymond. Blumenarrangement in Berlin** (11.06.2009)

Ich fordere den Bundesrat auf, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wusste der Bundesrat, dass sich vor den Fenstern des Neubaus der schweizerischen Botschaft in Berlin ein Blumenarrangement befindet, welches das deutsche Wort "Tote" zeigt?
2. Wenn ja, wusste er, warum dieses Blumenarrangement angelegt wurde, und wenn nein, weiss er mittlerweile, warum es dieses Blumenarrangement gibt?
3. Wie hat der Bundesrat gegebenenfalls seinerzeit auf die Bepflanzung reagiert?
4. Wie gedenkt der Bundesrat gegebenenfalls noch darauf zu reagieren?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Bugnon, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Stamm, von Siebenthal (21)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3603 n Ip. **Reymond. Transportrechnung des BFS** (11.06.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist der Bund gewillt, das Bundesamt für Statistik (BFS) damit zu beauftragen, nach der gleichen Methode, nach der die Transportrechnung 2005 erstellt wurde, eine Rechnung für den Langsamverkehr und speziell für den Veloverkehr zu erstellen?
2. Wenn ja, bis zu welchem Zeitpunkt? Der Zeitpunkt ist nämlich wichtig, weil bereits 2010 umfangreiche Bundesgelder für den Langsamverkehr und für den Veloverkehr gesprochen werden sollen.
3. Wenn nein, warum nicht angesichts der notwendigen Kostentransparenz für den gesamten Landverkehr?
4. Zwar gibt es keine Rechnung 2005 für den Langsamverkehr und für den Veloverkehr. Gibt es aber trotzdem eine detaillierte Studie über deren Kosten, einschliesslich der Kosten, die Velounfälle verursachen, über den Grad der Deckung dieser Kosten und, wenn ja, unter welcher Artikelnummer, unter welcher Bezeichnung und unter welchem Titel?
5. Falls es keine detaillierte Studie über die Kosten des Langsamverkehrs und des Veloverkehrs gibt, wie hoch schätzt der Bund diese Kosten, einschliesslich der Kosten, die Velounfälle verursachen, und den entsprechenden Kostendeckungsgrad?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Stamm, von Siebenthal (21)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3604 n Ip. **Reymond. Untersuchungen des BAV zu den ZEB-Projekten** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Im Rahmen der ZEB-Projekte hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) Untersuchungen durchgeführt. Darin heisst es: "Gemäss diesen Untersuchungen konkurrenzieren sich Investitionen in

Strassen- und Schieneninfrastruktur gegenseitig höchstens kurz- bis mittelfristig, und sie eignen sich nur bedingt dazu, sich gegenseitig zu substituieren" (Punkt 3.4 im Bericht für die Vernehmlassung zum Bundesbeschluss über das Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz und über die Freigabe der Mittel). Hat der Bund diese Untersuchungen vollständig veröffentlicht?

2. Falls ja, unter welcher Referenznummer, unter welcher Bezeichnung und mit welchem Titel?

3. Falls nicht, ist der Bundesrat gewillt, die in Frage 1 genannten Untersuchungen vollständig (in der Originalversion) bis spätestens zur Herbstsession 2009 der Bundesversammlung mit der Referenznummer und der genauen Bezeichnung zu veröffentlichen? Falls der Bundesrat nicht zur vollständigen Veröffentlichung bereit ist, welche Gründe führt er namentlich unter Berücksichtigung des Bundesgesetzes über das Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung an?

4. Wird der Bund bei der Ausarbeitung des Projekts Bahn 2030 den in Frage 1 genannten Untersuchungen Rechnung tragen, und falls nicht, aus welchen Gründen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Bugnon, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Stamm, von Siebenthal (22)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3605 n Ip. Reymond. Ausgaben des Bundes für Öffentlichkeitsarbeit. Kostenexplosion (11.06.2009)

Wie kürzlich der Presse zu entnehmen war, sind die Ausgaben des Bundes für Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2008 noch einmal deutlich gewachsen: Die Gesamtkosten erhöhten sich um 5,4 Millionen Franken (7,8 Prozent) auf insgesamt 74,6 Millionen Franken. Damit stiegen die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit deutlich stärker als die ordentlichen Ausgaben, welche um 4,9 Prozent gewachsen sind. Gleichzeitig sind neu 260 Personen in der Bundesverwaltung mit Informations- und PR-Fragen befasst, 23 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Unter den einzelnen Departementen sticht namentlich das EVD ins Auge, welches ein Wachstum von 55 Prozent zu verzeichnen hat und mit 13,3 Millionen Franken deutlich an der Spitze liegt. Eine massive Kostensteigerung hatte auch das EJPD zu verzeichnen (4,3 Millionen Franken, d. h. plus 23 Prozent).

Gleichzeitig ist der allgemeine Beratungsaufwand offenbar von 468 Millionen auf 272 Millionen Franken gesunken.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie erklären sich die Kostenexplosionen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit im EVD und im EJPD?

2. Inwiefern haben sich die Kommunikationsaufgaben im EJPD in der Zeit von 2007 bis 2008 so verändert, dass dies eine Kostensteigerung von 23 Prozent rechtfertigen würde?

3. Enthalten die ausgewiesenen Aufwendungen von 74,6 Millionen Franken auch Honorare für private Agenturen? Sind diese im allgemeinen Beratungsaufwand von 272 Millionen Franken enthalten? Welcher Anteil bzw. welche Summe entfällt auf PR-Agenturen (Aufstellung pro Departement)?

4. Kann er die betreffenden Firmen nennen und genaue Angaben zu Gegenstand und Kosten der Verträge machen (Aufstellung pro Departement)?

5. Wo sieht er Einsparmöglichkeiten für das laufende Jahr? Haben die Departemente entsprechende interne Vorgaben erlassen? Ist eine Reduktion der Stellen vorgesehen (Aufstellung pro Departement)?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Bugnon, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Stamm, von Siebenthal (21)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3606 n Po. FDP-Liberale

Fraktion. Finanzplatzobservatorium. Für eine wettbewerbsfähige und offensive Schweiz (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung einer Stelle zu prüfen, die die Finanzplätze von internationaler Bedeutung ständig beobachtet.

Sprecherin: Brunschwig Graf

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 09.3607 n Ip. John-Calame. Radio- und Fernsehkonzessionen und Beschwerde von ARC TV (11.06.2009)

Am 31. Oktober 2008 hat das UVEK die Fernsehkonzession für den Jurabogen dem TV-Sender Canal Alpha erteilt. Keine Konzession erhielt dagegen der Sender ARC TV, der in der Folge beim Bundesverwaltungsgericht (BVGer) Beschwerde eingeleitet hat.

Da das BVGer noch keine Entscheidung getroffen hat, kann der TV-Sender Canal Alpha nicht über die Gebührengelder verfügen, auf die er aufgrund der Konzession Anrecht hat. Diese Situation bringt die Veranstalter in grosse finanzielle Schwierigkeiten, insbesondere den Sender Canal Alpha, dessen Zukunft in Gefahr ist.

Ist der Bundesrat bereit, sich unter Einhaltung der Gewaltentrennung beim BVGer dafür einzusetzen, dass das Dossier behandelt wird, bevor es zu spät ist?

Mitunterzeichnende: Berberat, Favre Laurent, Perrinjaquet (3)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3608 n Mo. Fiala. Ausländische Gewalttäter. Sicherstellung der direkten Ausschaffung am Ende der Verbüßung einer Strafe oder Massnahme (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, dass kein Gewalttäter auf freien Fuss gesetzt werden muss, nur weil der Widerruf einer Aufenthaltsbewilligung noch nicht rechtskräftig abgeschlossen werden konnte. Die Migrationsämter sollen verpflichtet sein, ihren Entscheid betreffend den Verbleib einer Person in der Schweiz bereits zu fällen, sobald das rechtskräftige Strafurteil vorliegt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Caviezel, Darbellay, Donzé, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Mario, Flückiger, Fluri, Français, Freysinger, Galladé, Geissbühler, Glauser, Glur, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Has-

sler, Hiltbold, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Malama, Markwalder Bär, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Noser, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Triponez, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zemp (86)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3609 n Mo. Eichenberger. Verfeinerte Massnahmen bezüglich Nichtrekrutierung sowie Ausschluss aus der Armee (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Rahmenbedingungen für verfeinerte Massnahmen bezüglich Nichtrekrutierung sowie Ausschluss aus der Armee zu schaffen, wie sie bereits in der gescheiterten Revision zum Militärgesetz (08.027) vorgesehen waren. Es sind verfeinerte Massnahmen vor (ab stellungspflichtigem Alter) und während der Dienstpflicht zu ergreifen.

Das Parlament hat in der Sommersession 2009 die Revision zum Militärgesetz abgelehnt; dies schliesslich aufgrund von Artikel 41 Absatz 3, Ausbildungsdienste im Ausland. Die Revision sah sehr wichtige Aspekte zur Nichtrekrutierung sowie zum Ausschluss aus der Armee vor, die damit auch abgelehnt wurden. Die vorgesehenen Änderungen zu Fragen bezüglich Nichtrekrutierung sowie Ausschluss aus der Armee waren während der ganzen Kommissions- und Ratsdebatten weitgehend unbestritten. Gemäss der Revision war u. a. vorgesehen, dass neu Stellungspflichtige, die infolge eines Strafurteils für die Armee untragbar geworden sind, gar nicht mehr rekrutiert werden könnten. Nach geltendem Recht werden sie zuerst rekrutiert, damit sie als Angehörige der Armee gleich wieder aus der Armee ausgeschlossen werden können.

Diese Forderung nach verfeinerten Massnahmen bekommt im Zusammenhang mit der Ordonnanzwaffen-Diskussion eine neue Dimension. Verfeinerte Massnahmen bezüglich Nichtrekrutierung sowie Ausschluss aus der Armee würden auch potenzielle Missbräuche mit der Ordonnanzwaffe substantiell vermindern. Daher sind diesbezüglich verfeinerte Massnahmen vor (ab stellungspflichtigem Alter) und während der Dienstpflicht zu ergreifen.

Mitunterzeichnende: Büchler, Donzé, Engelberger, Fluri, Glanzmann, Haller, Landolt, Loepfe, Lustenberger, Perrinjaquet, Segmüller (11)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3610 n Po. Thorens Goumaz. Verbreitung von "gated communities" oder Sonderwohnzonen in der Schweiz (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Tragweite des Phänomens der "gated communities" oder Sonderwohnzonen in der Schweiz zu untersuchen und die wirtschaftlichen, politischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen zu analysieren, die mit der Verbreitung solch geschlossener Wohnsiedlungen verbunden sind. Er soll dabei ergründen, ob sie den Vorgaben des Bundes, namentlich im Bereich der Raumplanung, entsprechen, und Lösungen für die Probleme vorschlagen, die diese Evaluation möglicherweise ans Licht bringen wird.

Mitunterzeichnende: Berberat, Brélaz, Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rennwald, Schelbert, Steiert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (21)

11.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3611 n Po. Bourgeois. Reduktion der CO₂-Emissionen durch Beimischung von Biotreibstoffen zu Treibstoffen (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, in dem namentlich auf folgende Punkte eingegangen wird:

1. Wie sieht die Politik in Sachen Beimischung von Biotreibstoffen zu Treibstoffen aus?
2. Besteht die Möglichkeit, unseren Bedarf mit Biotreibstoff aus Abfällen oder aus Biomasse zu decken? Wie hoch ist diesbezüglich unser Selbstversorgungsgrad?
3. Welche Anreize müssen geschaffen werden, um die festgelegten Ziele hinsichtlich der CO₂-Reduktion im Bereich des Strassenverkehrs zu erreichen?
4. Welche Gesetzesänderungen müssen vorgenommen werden, um eine höherprozentige Beimischung zu erlauben und dadurch die Einführung von E10-/B10-Treibstoffen zu ermöglichen, wie es in Frankreich und den USA der Fall ist?
5. Welche Massnahmen müssen ergriffen werden, um die Infrastruktur an die festgelegten Ziele anzupassen?
6. Aus welchen Gründen besitzen Biotreibstoffe einen so kleinen Marktanteil?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Bigger, Binder, Brunner, Bugnon, Cassis, Cathomas, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Français, Gadiant, Germanier, Glauser, Glur, Grin, Grunder, Hassler, Hiltbold, Huber, Kunz, Malama, Moret, Nussbaumer, Perrinjaquet, Rime, Robbiani, Ruey, Schibli, Steiert, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (39)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3612 n Mo. Bourgeois. Qualitätsstrategie in der Schweizer Landwirtschaft (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die folgenden Schritte zu unternehmen:

1. In Zusammenarbeit mit den massgebenden Verbänden der Ernährungs- und Landwirtschaftskette sollen eine Qualitätsstrategie für Schweizer Lebensmittel und Massnahmen erarbeitet werden, um eine optimale Wertschöpfung entlang der ganzen Kette zu garantieren.
2. Im Finanzplan 2012/13 sollen die zur Umsetzung dieser Strategie notwendigen Mittel vorgesehen werden.
3. Die Positionierung der Schweizer Lebensmittel soll sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene verstärkt werden, und zwar mit einem Label, das die Herkunft der Lebensmittel nachweist und garantiert, dass die geltenden Schweizer Sicherheits- und Umweltschutzbestimmungen sowie die Grundsätze für das Wohlbefinden der Tiere eingehalten wurden.
4. In der Gesetzgebung über die "Swissness" soll verankert werden, dass bei diesen Lebensmitteln der Anteil an Schweizer

Rohstoffen im Endprodukt 80 Prozent betragen muss; Ausnahmen können für Rohstoffe vorgesehen werden, die nicht in der Schweiz hergestellt werden.

5. Es soll eine lückenlose Deklaration der Rohstoffherkunft garantiert werden.

6. Die Kontrollen und die Verfolgung von Zuwiderhandlungen sollen angepasst werden, um die Glaubwürdigkeit der Kennzeichnungen und der Deklaration der Herkunft und der Produktionsmethode zu stärken.

7. Forschung, Innovation und Information in diesem Bereich sollen verstärkt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Bigger, Binder, Brunner, Bugnon, Cassis, Cathomas, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Français, Gadiant, Germanier, Glauser, Glur, Graf Maya, Grin, Grunder, Hämmerle, Hasler, Hiltzold, John-Calame, Kunz, Malama, Moret, Nussbaumer, Perrinjaquet, Rechsteiner-Basel, Rime, Robbiani, Scherer, Schibli, Steiert, Thorens Goumaz, Veillon, von Siebenthal, Walter, Zemp (42)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **09.3613 n Po. Rechsteiner Paul. Optimierung der Schlechtwetterentschädigung** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Verbesserungen bei der Schlechtwetterentschädigung im Avig zu prüfen.

Mitunterzeichner: Messmer (1)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

17.09.2009 Zurückgezogen.

09.3614 n Mo. Sommaruga Carlo. Keine Erzeugnisse aus illegaler Fischerei auf dem Schweizer Absatzmarkt (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, analog der Verordnung (EG) Nr. 1005/2008 durch eine angemessene Kontrolle der Beschaffungskette sicherzustellen, dass keine Erzeugnisse aus illegaler, nichtgemeldeter oder unregulierter Fischerei in die Schweiz eingeführt werden und deren rechtmässige Herkunft gewährleistet ist.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin (19)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3615 n Mo. Glanzmann. Rahmengesetz für Mütter- und Väterberatung (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf Bundesebene ein Rahmengesetz für die Mütter- und Väterberatung auszuarbeiten, das folgende Schwerpunkte beinhaltet:

- Qualitätssicherung der Mütter- und Väterberatung auf kantonalen Ebene;
- Forderung nach flächendeckenden Angeboten;
- Beratungsangebot von 0 bis 5 Jahren in allen Kantonen;

- Festlegung der Ausbildungsstandards für die Fachpersonen in der Mütter- und Väterberatung.

Mitunterzeichnende: Cathomas, Frösch, Gadiant, Galladé, Gilli, Häberli-Koller, Haller, Humbel Näf, Roth-Bernasconi, Zemp (10)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3616 n Po. Cassis. Missbrauch von Medikamenten als Partydrogen (11.06.2009)

Im Hinblick auf einen nachhaltigen Kampf gegen sexuell übertragbare Krankheiten wird der Bundesrat beauftragt, einen Bericht vorzulegen über den Missbrauch von offiziell zur Behandlung von Erektionsstörungen registrierten Medikamenten in der Partyszene. Die Anwendung solcher Medikamente scheint nämlich die Übertragung von Geschlechtskrankheiten zu begünstigen. Der Bericht soll vor allem dieses Phänomen untersuchen und Strategien vorschlagen, um dagegen vorzugehen. Er soll insbesondere:

- die legal verschriebene Medikamentenmenge im Verhältnis zum tatsächlichen medizinischen Bedarf untersuchen;
- die gesetzlichen Bestimmungen ermitteln, die notwendig sind, damit solche Medikamente nur noch für medizinische Zwecke angewendet werden dürfen;
- aufzeigen, wie der illegale Verkauf dieser Medikamente, insbesondere über Internet, eingedämmt werden kann;
- geeignete Präventionsmassnahmen (vor allem für die betroffenen Gruppen) festlegen;
- Mittel finden, um die Koordination und die Zusammenarbeit zwischen den Herstellerunternehmen und den Behörden zu verbessern.

Mitunterzeichnende: Abate, Baettig, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Bourgeois, Dunant, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Français, Gilli, Humbel Näf, Lüscher, Moret, Perrinjaquet, Rielle, Robbiani, Wasserfallen (17)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3617 s Mo. Maissen. Beschleunigte Erschliessung mit Glasfaseranschlüssen mittels regionaler Ausschreibungsverfahren (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Finanzplanung, allenfalls auch im Zusammenhang mit einem dritten Konjunkturpaket, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um mittels regionaler Ausschreibungsverfahren die Erschliessung aller Landesteile mit Glasfaseranschlüssen zu beschleunigen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Brändli, Bürgi, Fournier, Freitag, Germann, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Lombardi, Luginbühl, Marty Dick, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler (18)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

14.09.2009 Ständerat. Zuweisung der Motion an die KVF zur Vorprüfung.

09.3618 s Mo. Maury Pasquier. Gegen die Finanzierung verbotener Waffen (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, anlässlich der Revision des Kriegsmaterialgesetzes vom 13. Dezember 1996 (KMG) im Hinblick auf die Ratifizierung des Übereinkommens über Streumunition (sogenannter Oslo-Prozess) eine Bestimmung in das

KMG aufzunehmen, die es jeder natürlichen oder juristischen Person verbietet, Waffen zu finanzieren, die durch dieses Gesetz verboten sind. Dieses Verbot soll ebenso für Antipersonenminen gelten, die schon heute im KMG aufgeführt sind. Unter Finanzierung soll jegliche Form finanzieller Unterstützung verstanden werden, seien es Kredite oder Bankgarantien oder auch der Erwerb - auf eigene Rechnung - von Finanzinstrumenten des betreffenden Unternehmens. Für Zuwiderhandlungen gegen das Verbot sind Strafen vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Burkhalter, Cramer, Hêche, Marty Dick, Recordon, Savary (6)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

10.09.2009 Ständerat. Annahme.

09.3619 s Mo. Büttiker. Rückführung der Tätigkeiten der Schweizerischen Steuerkonferenz auf die informelle Ebene (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen in die Wege zu leiten, um die Schweizerische Steuerkonferenz (SSK) wieder auf die informelle Ebene zurückzuführen, wie dies bei der Gründung anno 1919 auch beabsichtigt war. Das bedeutet konkret, dass sie die Resultate ihrer Beratungen mittels Anträgen bei den kantonalen Steuerbehörden einbringt. Die entsprechende Ausgestaltung ist in einem Reglement festzuhalten.

Wegleitungen, Kreisschreiben sowie wichtige Neuerungen der SSK sind der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) zu unterbreiten. Überdies hat ein ordentliches Vernehmlassungsverfahren unter Einbezug der Parteien und Wirtschaftsverbände stattzufinden. Die genannten SSK-Publikationen sind vor Inkrafttreten durch die FDK zu genehmigen.

Die SSK legt gegenüber den kantonalen Parlamenten sowie den Finanzkommissionen von Nationalrat und Ständerat jährlich Rechenschaft in Form eines kurzen Berichtes ab.

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

15.09.2009 Ständerat. Annahme.

x 09.3620 s Po. Reimann Maximilian. Teilnahme der Schweiz an Nato/PfP-Übungen und -Manövern. Bericht (11.06.2009)

Seit 1996 nimmt die Schweiz regelmässig an Übungen und Manövern im Rahmen der von der Nato geschaffenen Partnerschaft für Frieden (PfP) teil.

Aus neutralitätspolitischen Gründen sagte das VBS die Teilnahme an zwei Nato/PfP-Einsätzen ab, die im Mai 2009 in Tiflis, Georgien stattgefunden haben. Dies veranlasst mich, den Bundesrat um die Erstellung eines "Berichts über die Mitgliedschaft der Schweiz in der PfP 1996-2009" zu bitten, worin insbesondere zu folgenden Fragen Stellung genommen wird:

1. An wie vielen PfP-Anlässen hat die Schweiz bis heute mit wie vielen Armeeangehörigen - aufgeteilt nach Berufsmilitär und Miliz - teilgenommen, und welchen Zwecken dienten diese Einsätze hauptsächlich?

2. Auf wie viele PfP-Teilnahmen hat die Schweiz bis heute verzichtet? Gab es hierfür nebst neutralitätspolitischen auch noch andere Gründe?

3. Wie viele PfP-Anlässe hat die Schweiz bis heute selber organisiert?

4. Welche Gesamtkosten (Vollkosten) haben die PfP-Übungs- und -Manöverteilnahmen insgesamt und pro Jahr verursacht?

5. Welchen konkreten Nutzen hat die PfP-Teilnahme bis heute der Schweiz und insbesondere der schweizerischen Landesverteidigung gebracht? Hätte die Nichtteilnahme in konkreten Fällen negative Auswirkungen zur Folge haben können?

6. Haben sich durch diese Partnerschaft mit der Nato bei der Schweizer Armee konkrete Anpassungen an Ausrüstung, Ausbildung und Doktrin usw. ergeben?

7. Besteht eine permanente Zusammenarbeit zwischen Stäben der Schweizer Armee und der Nato, und falls ja, wie ist dies geregelt?

8. Wie beurteilt er die zukünftige Bedeutung der PfP, sowohl aus eigener Sicht wie auch aus der Sicht der Nato? Stellen sich Fragen oder Probleme in Bezug auf die schweizerische Neutralität?

Mitunterzeichnende: Bürgi, Egerszegi-Obrist, Germann, Jenny, Kuprecht (5)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

09.3621 s Mo. Bürgi. Abschaffung der Geldstrafe (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Teilrevision des Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches (AT StGB) vorzulegen, mit welcher anstelle der Geldstrafen in Anlehnung an Artikel 106a StGB ein Bussensystem eingeführt wird.

Mitunterzeichnende: Brändli, Germann, Hess, Jenny, Kuprecht, Luginbühl, Reimann Maximilian, Stähelin (8)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3622 s Mo. Egerszegi-Obrist. Schaffung von gleichen Bedingungen in der beruflichen Vorsorge (11.06.2009)

Der Bundesrat wird ersucht, eine Änderung des Gesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vorzulegen mit dem Ziel, im Falle einer Auflösung des Vertrages, gleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen Versicherungseinrichtungen und autonomen bzw. halbautonomen Vorsorgeeinrichtungen, insbesondere Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen, zu schaffen. Bei der Auflösung von Verträgen (Art. 53e BVG) sind die Abzüge für das Zinsrisiko bei Anschlüssen mit Versicherungseinrichtungen abzuschaffen, und es ist dafür zu sorgen, dass auch Versicherungseinrichtungen in Analogie zu den Vorschriften bei Teilliquidation der autonomen bzw. halbautonomen Vorsorgeeinrichtungen technische Rückstellungen, Teuerungsfonds-, Wertschwankungs- und Überschussfondsanteile der neuen Vorsorgeeinrichtung zu übergeben haben.

Mitunterzeichnende: Briner, Burkhalter, Forster, Graber Konrad, Reimann Maximilian (5)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

09.3623 n Mo. Schmid-Federer. Verstärkte Eigenverantwortung beim Leistungsbezug im Gesundheitswesen (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung des KVG zu unterbreiten:

Art. 64 Abs. 6bis (neu)

Der Bundesrat sieht für die Erstversorgung von Krankheiten durch Notfalleinrichtungen oder durch spezialisierte Leistungserbringer ohne Vorliegen einer Notfallsituation eine erhöhte Kostenbeteiligung vor. Er legt Bedingungen und Ausnahmen fest. Artikel 64 Absatz 2 Buchstabe a bleibt vorbehalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Bischof, Bortoluzzi, Donzé, Egger, Frösch, Gilli, Gross, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Humbel Näf, Kleiner, Müller Philipp, Prelicz-Huber, Robbiani, Schmidt Roberto, Stahl, Steiert, Triponez, Wehrli, Weibel (25)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3624 n Ip. Zisyadis. Das Schweigen der UBS und die Madoff-Affäre (12.06.2009)

Der Bund möchte sich aus seinem Engagement bei der UBS zurückziehen. Doch bevor man sich über das diesbezügliche Vorgehen Gedanken macht, sollte man zuerst der Sache auf den Grund gehen; in diesem Fall heisst das, die tatsächliche Lage der UBS zu ergründen. Wir werden darüber im Ungewissen, um nicht zu sagen völlig im Dunkeln gelassen, und es wäre allmählich an der Zeit, die Bevölkerung über die derzeitige Situation der UBS zu informieren. Das Schweigen der Bank, die mithilfe von Steuermilliarden gerettet wurde, verlangt nach Erklärungen vom Bund.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie weit fortgeschritten ist die Sanierung der UBS? Welches Damoklesschwert schwebt noch über den Ergebnissen der Bank?

2. Die UBS ist bekanntlich in eine Reihe von Gerichtsverfahren in den USA und in Frankreich verwickelt. Noch stehen Hunderte Millionen, ja sogar Milliarden an Entschädigungszahlungen auf dem Spiel. Wurde die UBS bereits verurteilt, und falls ja, wie viel musste sie bisher bezahlen (namentlich an den französischen Vermögensverwalter Oddo)?

3. Das Buch der französischen Journalisten Gubert und Saint-Martin beschreibt die Verwicklung der UBS in die Madoff-Affäre. Der Titel spricht Bände: "Et surtout n'en parlez à personne ..." ("Vor allem sagen Sie es niemandem ..."). Es scheint, als hätte die UBS in dieser Affäre eine wichtige Rolle gespielt. Hat die UBS über den Fonds Luxalpha, der von einer Tochtergesellschaft der UBS in Luxemburg verwaltet wird, für Madoff gearbeitet? Haftet die UBS als Depotbank der Luxalpha für die Rückerstattung von Vermögenswerten?

4. Über dem Madoff-Skandal liegt so etwas wie ein bleierner Deckel. Die Geschäftsleitung der UBS hüllt sich in Schweigen. Im dem obenerwähnten Buch wird auf Seite 102 die ganze Situation treffend zusammengefasst. Da ist zu lesen, dass das Verhalten der UBS seit Beginn der Madoff-Affäre schwer verständig sei. Die Fehlritte der Bank würden sich mehren angesichts der unzähligen Gerichtsverfahren, in die sie verwickelt sei. Gibt es eine plausible Erklärung für das Schweigen der UBS?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3625 n Mo. Grin. Verordnung über Sömmerungsbeiträge. Ausnahmen für AOC-Produkte (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Schweizer Produkte unter dem AOC- und anderen Labels Ausnahmen hinsichtlich der

Anwendung der Sömmerungsbeitragsverordnung (SöBV) zuzulassen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Binder, Bugnon, Favre Laurent, Flückiger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Kunz, Mörgeli, Neiryck, Parmelin, Perrin, Reymond, Rutschmann, Schibli, Schlüer, van Singer, von Siebenthal, Voruz (21)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3626 n Mo. Tschümperlin. Keine Unterbringung von Asylsuchenden in unterirdischen Zivilschutzanlagen (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen seiner Regelungskompetenzen im Asylbereich Mindeststandards für die Unterbringung der Asylsuchenden in den Kantonen zu erlassen, die sicherstellen, dass Asylsuchende nicht längerfristig in Zivilschutzanlagen ohne direktes Tageslicht untergebracht werden. Besonders Familien mit Kindern und verletzte Personen (insbesondere solche, die Krieg und Folter erlebt haben) sollen nur ausnahmsweise und kurzfristig in unterirdischen oder fensterlosen Anlagen untergebracht werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Berberat, Carobbio Guscelli, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gilli, Girod, Gross, Hämmerle, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (37)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3627 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. SRG-Online. Restriktionen aufheben (12.06.2009)

Die in der Radio- und Fernsehverordnung und in der SRG-Konzession bezüglich Online-Angeboten der SRG und bezüglich Werbung in diesen publizistischen Angeboten enthaltenen Restriktionen werden aufgehoben.

Sprecher: Fehr Hans-Jürg

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3628 n Po. Fehr Hans-Jürg. Bericht über das Internet in der Schweiz (12.06.2009)

Der Bundesrat legt den eidgenössischen Räten einen Bericht über Gegenwart und Zukunft des Internets in der Schweiz vor. Der Bericht beleuchtet insbesondere Bereiche wie den Datenschutz, das Urheberrecht, den Konsumentenschutz, die Monopolisierungstendenzen, die für die Schweiz massgebenden internationalen Regulierungen, die technologischen Trends, den Service public, das Internet in Bildung, Ausbildung und Weiterbildung, das demokratiebezogene Potenzial des Internets und anderes mehr. Der Bericht zeigt den politischen Handlungsbedarf auf.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscelli, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (23)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **09.3629 n Po. Fehr Hans-Jürg. Pressevielfalt sichern**
(12.06.2009)

Der Bundesrat erstattet den eidgenössischen Räten innert Jahresfrist Bericht über die Lage der Presse in der Schweiz und deren Zukunftsaussichten. Der Bericht beleuchtet insbesondere die wirtschaftlichen Grundlagen der Verlage, die Auswirkungen der jüngsten Pressekonzentrationswellen auf die Meinungsvielfalt, die Zukunftschancen von Gratiszeitungen und abonnierten Zeitungen sowie die Auswirkungen des Internets auf die Presse. Der Bericht stellt insbesondere auch die regionalen Unterschiede und Eigenheiten dar.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (23)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3630 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Fragen rund ums Internet
(12.06.2009)

Das Internet hat sich sehr schnell einen wichtigen Platz in der Medienlandschaft verschafft, und es besteht kein Zweifel, dass seine Bedeutung noch massiv zunehmen wird. Zum Gegenstand von Politik ist das Internet bisher erst in einem bescheidenen Umfang geworden; das könnte (oder müsste) sich aber bald ändern. Ich bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat den Umgang von Volksschule, Ausbildungsinstitutionen und Weiterbildungsinstitutionen mit dem Internet als Schulstoff und als Arbeitsgerät?
2. Wie beurteilt er die Auswirkungen des Internets auf die Presse und auf die klassischen elektronischen Medien Radio und Fernsehen?
3. In gewissen Bereichen des Internets zeichnen sich bereits Monopolisierungstendenzen ab, etwa im Bereich der Suchmaschinen. Wie beurteilt er diese Entwicklungen?
4. Welche internetrelevanten Regulierungen gibt es derzeit in der Schweiz und auf internationaler Ebene?
5. Wie beurteilt er generell die Tauglichkeit nationalstaatlicher Regulierungen angesichts der globalen Dimensionen des Internets?
6. Die traditionellen elektronischen Medien Radio und Fernsehen sind in der Schweiz überwiegend dem Service public verpflichtet. Wie beurteilt er die Notwendigkeit, auch im Bereich Internet ein umfassendes Service-public-Angebot aufzubauen? Wie beurteilt er vor diesem Hintergrund insbesondere die Forderung nach dem Aufbau einer "swissafinen" Suchmaschine?
7. Das Internet ist in mancherlei Hinsicht ein technologisches Zukunftslabor mit einem beachtlichen ökonomischen Verwertungspotenzial. Wie beurteilt er diesbezüglich die Stellung der Schweiz? Befürwortet er im Bereich der Technologieentwicklung spezifische Fördermassnahmen, um die Position der Schweiz zu verbessern und damit das wirtschaftliche Verwertungspotenzial besser ausschöpfen zu können?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-

Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (21)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3631 n Mo. Nussbaumer. Anforderungen an den Fahrzeugausweis von batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen
(12.06.2009)

Die Bestimmungen zum Fahrzeugausweis im Strassenverkehrsgesetz (Art. 11 SVG) sind so zu ergänzen, dass für batteriebetriebene Elektrofahrzeuge der Fahrzeugausweis nur ausgestellt wird, wenn der Halter des Fahrzeuges für den Elektrizitätskonsum einen für mindestens zwei Jahre gültigen Ex-ante-Elektrizitätsherkunftsnachweis (Null-Emissionsplakette) über die schadstoffarme Elektrizitätsbeschaffung aus erneuerbaren Energien vorlegt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Girod, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Brigit (27)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3632 n Mo. Barthassat. Raserrennen und Rechtsstaat
(12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Änderung des Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten, wonach Personen, die mit Motorfahrzeugen an Raserrennen teilnehmen, bestraft werden.

Mitunterzeichnende: Cathomas, Darbellay, Egger, Hiltbold, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Parmelin, Reymond, Rielle, Schmidt Roberto, Zisyadis (11)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3633 n Ip. Killer. Deponievolumen für sauberes Aushubmaterial** (12.06.2009)

Deponievolumen für sauberes Aushubmaterial besteht in der Regel in Naturkies-Abbaustellen. Durch vermehrtes Verwenden von mineralischen Recyclingprodukten im Baubereich wird weniger Primärkies abgebaut; dadurch fehlt in vielen Gegenden Deponievolumen.

Eine Untersuchung im Kanton Aargau z. B. zeigt, dass das Missverhältnis von Abbauvolumen zu Auffüllvolumen mittlerweile bis zu 20 Prozent beträgt. Viele kleinere ehemalige Kiesabbaustellen sind mittlerweile fertig aufgefüllt und rekultiviert, andere, auch grössere Abbaustellen sollen gemäss Rekultivierungsplänen nicht auf das ursprüngliche Niveau aufgefüllt werden und stellen Naturschutzwerte dar.

Durch diese fehlenden Deponievolumen kann in vielen Gegenden Aushubmaterial nicht mehr in vernünftiger Distanz abgefahren werden, es entstehen unnötig grosse Transportwege und Verkehrsbelastungen. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Ist dem Bundesrat die Tatsache der seit einigen Jahren negativen Deponiebilanz bekannt?
2. Wie sieht er die Prioritäten des Auffüllens auf abgesenktem Niveau zur Schaffung von Naturwerten kontra Deponievolumenmangel?

3. Ist es aus Sicht des Bundes möglich und sinnvoll, bei bestehenden oder ehemaligen Abbaustellen höher als das gewachsene Terrain aufzufüllen?

4. Sind die Kompetenzen für die Kantone für solche Bewilligungen ausreichend?

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Borer, Dunant, Egger, Estermann, Fiala, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Hany, Hurter Thomas, Kaufmann, Kunz, Miesch, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Scherer, Stamm, von Rotz (21)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3634 n Mo. Aubert. Avig. Erstausbildung vor beruflicher Eingliederung für Erwachsene (12.06.2009)

Die Artikel 60 und 66a sowie 27 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) sollen dahingehend geändert werden, dass arbeitslose Erwachsene über 25 Jahre, die keine Ausbildung auf der Sekundarstufe II absolviert haben, eine Erstausbildung machen können und gleichzeitig Taggelder erhalten. Personen, die eine solche Ausbildung absolvieren, dürfen nicht dazu gezwungen werden, einen Arbeitsplatz zu suchen oder vermittlungsfähig zu bleiben.

Mitunterzeichnende: Berberat, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguët, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Neiryneck, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (42)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

x 09.3635 n Ip. Aubert. Erstausbildung vor beruflicher Eingliederung. Impulse für die RAV? (12.06.2009)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welche konkreten Massnahmen wurden ergriffen, damit die Angestellten der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) Priorität auf Bildungsmassnahmen legen, wenn Personen ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II arbeitslos werden?

2. Wie gedenkt der Bundesrat in dieser langen Rezessionsphase die Wirkungsanalysen über die RAV so zu ändern, dass beim Vergleich zwischen den verschiedenen RAV dem einzelnen RAV zugutegehalten wird, dass es den notwendigen Paradigmenwechsel bei der Arbeitslosenversicherung - "Erstausbildung vor beruflicher Eingliederung" - vollzieht?

Mitunterzeichnende: Berberat, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguët, Darbellay, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Häberli-Koller, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Neiryneck, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (41)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3636 n Ip. Aubert. Arbeitslosigkeit. Vorrang für eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II (12.06.2009)

Aufgrund der gegenwärtigen Wirtschaftslage haben bereits zahlreiche Menschen ihre Arbeit verloren, und die Zahl der Arbeitslosen droht im Laufe der nächsten Monate noch anzusteigen. Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) bieten diesen Personen Kurse an, um sich besser auf eine neue Stelle vorbereiten zu können.

1. Welche dringlichen Schritte gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit künftig die während der Arbeitslosigkeit absolvierten Kurse ihrer Qualität entsprechend anerkannt werden und diese Module einen Wert im Hinblick auf eine reelle Anerkennung bekommen?

2. Welche sofortigen Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, damit die RAV den Personen, die keine Ausbildung auf der Sekundarstufe II absolviert haben, nach einer Kompetenzenbilanzierung auf sie zugeschnittene Kurse anbieten und diese so ihre Wissenslücken füllen und durch ein Verfahren zur Validierung von Bildungsleistungen ein EFZ erlangen können?

3. Solche Massnahmen erfordern eine Koordination zum einen zwischen den Kantonen und dem Bund und zum anderen zwischen der Arbeitslosenversicherung (EDI) und der Berufsausbildung (EVD/BBT). Welche konkreten und schnellen Impulse, namentlich in Bezug auf den finanziellen Aspekt, hat der Bundesrat gegeben oder gedenkt er zu geben, damit die derzeit arbeitslosen Personen sehr schnell von diesen Ausbildungsmöglichkeiten profitieren können?

Eine Krise hat in erster Linie schwere Folgen für Menschen, die ihre Arbeit verlieren und die keine anerkannte Berufsausbildung haben. Werden diesen Menschen Ausbildungsmöglichkeiten in Aussicht gestellt, wodurch sie nach der Rezession leichter eine Stelle finden können, bleiben sie körperlich und psychisch gesünder und laufen viel weniger Gefahr, langfristig von den verschiedenen Sozialversicherungen abhängig zu sein. Es ist daher eine kluge Politik, wenn die Krisenzeit dazu genutzt wird, in die Bildung zu investieren, einschliesslich in jene für die bis jetzt nur gering qualifizierten Erwachsenen. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn der Kantönligeist überwunden wird: zum Wohl der betroffenen Personen, die ihre Hoffnung bewahren, im Interesse der öffentlichen Finanzen, die nicht über Jahre hinweg beansprucht werden, und schliesslich zum Nutzen der gesamten Wirtschaft, in der es besser ausgebildete Arbeitskräfte geben wird, sobald sich der Wiederaufschwung abzeichnet.

Mitunterzeichnende: Berberat, Carobbio Guscetti, Daguët, Darbellay, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Häberli-Koller, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marra, Meier-Schatz, Neiryneck, Nordmann, Prelicz-Huber, Rennwald, Robbiani, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (39)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3637 n Mo. Nussbaumer. Unterzeichnung der International Feed-In Cooperation (12.06.2009)

Das UVEK engagiert sich als Partner in der internationalen Kooperation zur Weiterentwicklung und dem Erfahrungsaustausch im Bereich der Einspeisesysteme zur Förderung von erneuerbaren Energien, indem es die Deklaration der Interna-

tional Feed-In Cooperation (IFIC) vom 29. Januar 2007 unterzeichnet.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Girod, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit (28)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3638 n Mo. Hochreutener. Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Datenschutz mit Vernunft (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen für den gezielten, effizienten und nicht durch formaljuristische Schranken behinderten Einsatz der Videoüberwachung zur effizienten Prävention und Verfolgung der Kriminalität und insbesondere der Gewaltkriminalität und des Vandalismus zu schaffen. Der Datenschutz ist durch geeignete Vorschriften über Aufbewahrung und Zugangsvorschriften sicherzustellen. Insbesondere wird der Bundesrat beauftragt:

1. Die eidgenössische Gesetzgebung auf Bestimmungen zu überprüfen, welche einen effizienten Einsatz der Videoüberwachung behindern, und entsprechende Änderungen vorzuschlagen.
2. Die Verwaltung des Bundes und die vom Bund konzessionierten Unternehmen dazu zu verpflichten, begründete Wünsche von kantonalen und kommunalen Polizeibehörden nach einer Videoüberwachung ihrer Liegenschaften zu erfüllen.
3. Eine allgemeine Rechtsgrundlage zu schaffen, die es Liegenschaftseigentümern, Kantonen und Gemeinden erlaubt, ihre Liegenschaften durch Videoüberwachung gegen Kriminalität und Vandalismus zu schützen.
4. Die Rechtsgrundlage zu schaffen, damit im Interesse einer effizienten Verfolgung von Verbrechen und Vergehen der Einsatz von mit legalen Mitteln gewonnenen Bildern zulässig ist.
5. Grundlagen zum effizienten Einsatz der Videoüberwachung im Interesse der Kriminalitätsbekämpfung zu beschaffen und diese Kantone und Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Humbel Näf, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Riklin Kathy, Segmüller, Wehrli, Zemp (16)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3639 n Mo. Hochreutener. Milderung der Finanzkrise für KMU. Ausweitung des gewerbeorientierten Bürgerschaftswesens (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, möglichst rasch die Voraussetzungen für eine erhebliche Ausweitung des gewerblichen Bürgerschaftswesens zu schaffen. Dazu gehören insbesondere:

1. eine Erhöhung der Limite für Bürgschaften von 500 000 auf 1 Million Franken,
2. eine grössere Verlustbeteiligung des Bundes,
3. eine entsprechende Erhöhung der Kapitalbasis der Bürgerschaftsorganisationen durch grössere nachrangige Darlehen,
4. eine entsprechende Anpassung der Beiträge an die Verwaltungskosten,

5. eine Erhöhung der Obergrenze für das Total der gewährten Bürgschaften.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Egger, Humbel Näf, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Segmüller, Zemp (11)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3640 n Mo. Flückiger. Rückführung der Tätigkeiten der Schweizerischen Steuerkonferenz auf die informelle Ebene (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen in die Wege zu leiten, um die Schweizerische Steuerkonferenz (SSK) wieder auf die informelle Ebene zurückzuführen, wie dies bei der Gründung anno 1919 auch beabsichtigt war. Das bedeutet konkret, dass sie die Resultate ihrer Beratungen mittels Anträgen bei den kantonalen Steuerbehörden einbringt. Die entsprechende Ausgestaltung ist in einem Reglement festzuhalten.

Wegleitungen, Kreisschreiben sowie wichtige Neuerungen der SSK sind der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) zu unterbreiten. Überdies hat ein ordentliches Vernehmlassungsverfahren unter Einbezug der Parteien und Wirtschaftsverbände stattzufinden. Die genannten SSK-Publikationen sind vor Inkrafttreten durch die FDK zu genehmigen.

Die SSK legt gegenüber den kantonalen Parlamenten sowie den Finanzkommissionen von National- und Ständerat jährlich Rechenschaft in Form eines kurzen Berichts ab.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gysin, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Kaufmann, Killer, Kunz, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (47)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3641 n Po. Estermann. Für eine starke und unabhängige Schweiz (12.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, ein Schreiben an die Europäische Kommission mit folgender Botschaft zu richten:

"Das Beitrittsgesuch des Bundesrates der Schweiz vom 20. Mai 1992 über die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union ist hinfällig, da die Schweiz nicht beabsichtigt, der Europäischen Union beizutreten."

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Sie-

benthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (60)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3642 n Mo. Fehr Hans-Jürg. Internet-Observatorium (12.06.2009)

Der Bundesrat beauftragt eine geeignete Institution mit dem Aufbau eines Internet-Observatoriums. Dieses beobachtet die Entwicklung des Internets in der Schweiz und im Ausland in all seinen Facetten, berichtet dem Bundesrat und den eidgenössischen Räten regelmässig und zeigt ihnen den politischen Handlungsbedarf auf.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (23)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3643 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. SRG-Online. Zusammenarbeit mit Verlagen (12.06.2009)

Der Bundesrat verpflichtet die SRG in der Verordnung zum RTVG und in der Konzession, im Bereich der Online-Angebote die Zusammenarbeit mit privaten Anbietern (insbesondere Zeitungsverlagen) anzustreben.

Sprecher: Fehr Hans-Jürg

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3644 n Ip. Stump. Informationsarbeit gegen Schwarzarbeit (12.06.2009)

Das Seco zieht im ersten Jahr des Bundesgesetzes gegen Schwarzarbeit eine positive Bilanz. Der Vollzug in den Kantonen ist gut angelaufen. Die auf zwei Jahre angelegte begleitende Informationskampagne hat die Bevölkerung für die Problematik der Schwarzarbeit sensibilisiert. 12 615 Arbeitgebende nutzten das mit dem Gesetz per 1. Januar 2008 neu eingeführte vereinfachte Abrechnungsverfahren zur Anmeldung ihres Personals bei Sozialversicherungen und Steuerbehörden.

Studien zeigen, dass wegen der konjunkturellen Abschwächung nun mit einer erneuten Zunahme der Schwarzarbeit zu rechnen ist. Die bereits realisierten Erfolge drohen wegzubrechen.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In welchem Verhältnis stehen Aufwand und Ertrag dieser Kampagne gegen Schwarzarbeit?
2. Mit welchen konkreten Instrumenten will er die erfolgreiche Durchsetzung des Bundesgesetzes gegen Schwarzarbeit zukünftig fördern?
3. Wie gedenkt er die Kantone beim Vollzug des Bundesgesetzes zu unterstützen?
4. Gedenkt er, die erfolgreiche Informationsarbeit weiterzuführen und das Modell "chèque-emploi" zu fördern?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bader Elvira, Chopard-Acklin, Graf-Litscher, Hassler, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Filippo, Meier-Schatz, Messmer, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Steiert, Triponez, Walter, Widmer (17)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3645 n Ip. Stump. Gesundheitliche Schäden durch Lärm (12.06.2009)

Im neuen Bericht zum Lärm-Monitoring in der Schweiz wird festgehalten, dass chronischer Lärm neben ökonomischen Folgen auch gravierende gesundheitliche Probleme verursacht, die von Stress und Nervosität über psychosomatische Störungen bis zu Kopfschmerzen, Blutdruckerhöhungen und Herz-Kreislauf-Problemen reichen. Die die gesundheitlichen Kosten, die durch Lärm verursacht werden, sind enorm, zudem werden jährlich 133 frühzeitige Todesfälle als Folge von Lärmbelastungen ausgewiesen. Trotzdem ist das Bewusstsein bei der Bevölkerung für die gesundheitlichen Gefährdungen durch Lärm nicht stark entwickelt.

Angesichts dieser Fakten bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen.

1. Wie gedenkt er die Bevölkerung besser über ihre Lärmsituation und deren Folgen für die Gesundheit zu informieren?
2. Wie beurteilt er die Kosten, die der Verkehrslärm (Strasse, Schiene, Luft) für das Gesundheitswesen verursacht?
3. Welche Massnahmen trifft das Bundesamt für Gesundheit, um die lärmbedingten Kosten für das Gesundheitswesen zu reduzieren?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bader Elvira, Chopard-Acklin, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Steiert, Widmer (13)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3646 n Ip. Stump. Strassenlärm bekämpfen (12.06.2009)

Das nationale Lärmmonitoring SonBase zeigt, dass Strassenlärm in der Schweiz die bedeutendste Lärmquelle ist. Rund 1,2 Millionen Personen sind tagsüber schädlichem oder lästigem Strassenverkehrslärm ausgesetzt, nachts sind es immer noch rund 580 000 Personen. 85 Prozent davon leben in Städten und Agglomerationen.

Der Bahnlärm betrifft zwar zahlenmässig weniger Personen, er entwickelt sich aber vor allem in der Nacht zu einem grossen Problem. Über 145 000 Personen sind nachts von übermässigem Bahnlärm betroffen.

Angesichts dieser Tatsache bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche technischen Massnahmen (z. B. lärmarme Strassenbeläge und Reifen usw.) können zur Reduktion der Lärmbelastung beitragen?
2. Um wie viel könnten die Lärmbelastungen in den Städten und Agglomerationen reduziert werden? Zu welchen Kosten?
3. Wie fördert der Bund die Realisierung der technischen Massnahmen bei den Strassen und Fahrzeugen?
4. Wie wird das lärmärmere Rollmaterial bei den Eisenbahnen gefördert?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bader Elvira, Chopard-Acklin, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Steiert, Widmer (13)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3647 n** Ip. **Fluri. Migrationspartnerschaften. Ziele des Bundesrates** (12.06.2009)

Gemäss Organisationsverordnung für das EJPD (SR 172.213.1) ist das Bundesamt für Migration (BFM) für die Vorbereitung und den Vollzug von Migrationspartnerschaften zuständig (Art. 13 Abs. 2). Der bisherige Direktor des BFM wurde vom Bundesrat zum Sonderbotschafter für internationale Migrationszusammenarbeit ernannt. Diese Stelle wurde im EDA angesiedelt.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Beabsichtigt er mit dieser neugeschaffenen Funktion eine Verschiebung der Kompetenzen im Bereich der Migrationspartnerschaften ins EDA und damit eine Änderung der genannten Verordnung?
2. Wenn ja, was ist der Grund für eine solche Kompetenzverschiebung aus dem für Migration zuständigen Amt in ein auf die Entwicklungszusammenarbeit spezialisiertes Amt?
3. Wenn keine Kompetenzverschiebung vorgesehen ist, welche Verbesserung in Sachen Koordination und Effizienz verspricht er sich von der neugeschaffenen Stelle?
4. Welche Aufgaben hat die Deza im Bereich der Migrationspartnerschaften? Wie stellt der Bundesrat sicher, dass Doppelspurigkeiten mit dem gemäss der bisher geltenden Verordnung zuständigen Amt vermieden werden?

Mitunterzeichnende: Huber, Müller Philipp (2)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3648 n Ip. **Freysinger. Für eine Schweiz, die ihre Kinder wirksam schützt** (12.06.2009)

1. Wird der Bundesrat möglichst bald eine nationale Studie über die Pandemie der Pädokriminalität in Auftrag geben, die wirkliche Lösungen von der Prävention über die Repression bis hin zur Wiedereingliederung sucht?

2. Gedenkt der Bundesrat, meiner Interpellation 08.3539 endlich konkrete Handlungen folgen zu lassen, insbesondere indem er den waadtländischen, den schweizerischen Kindern, die sexuell missbraucht wurden und in den Unterlagen zum Pädophilenskandal bei Radio Suisse Romande (RSR) auftauchen, hilft?

3. Wird der Bundesrat vor allem seine schönen Absichtserklärungen in seiner Antwort auf eine Motion von Dick Marty konkret umsetzen? Zum Beispiel: "Schliesslich ist auf Artikel 328 OR hinzuweisen, wonach der Arbeitgeber 'im Arbeitsverhältnis die Persönlichkeit des Arbeitnehmers zu achten und zu schützen, auf dessen Gesundheit gebührend Rücksicht zu nehmen und für die Wahrung der Sittlichkeit zu sorgen' hat (Abs. 1)."

Dazu müsste er unter anderem möglichst bald das OR um zwei Bestimmungen zum Schutz von Hinweisgebern (insbesondere bei Hinweisen auf Pädokriminalität) ergänzen:

Artikel 321a Absatz 5 (neu)

Der Arbeitnehmer hat den Arbeitgeber auf jede strafbare Handlung (StGB) im Unternehmen hinzuweisen; der Arbeitgeber darf ihn aufgrund dessen nicht entlassen, einschüchtern oder gegen ihn Vergeltung üben.

Artikel 328 Absatz 3 (neu)

Verstösst ein Arbeitgeber zum Nachteil eines Arbeitnehmers, der ihn auf eine strafbare Handlung im Unternehmen hingewie-

sen hat (Whistleblower), gegen Artikel 321a Absatz 5, so wird er von Amtes wegen verfolgt und bestraft.

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Dunant, Fehr Hans, Glauser, Graber Jean-Pierre, Perrin, Reymond, Schwander (8)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3649 n Ip. **von Rotz. Förderung des nichtalpenquerenden Bahngüterverkehrs. Abgeltungen statt Investitionen?** (12.06.2009)

Dieser Tage wurde bekannt, dass der Bund aus den 200 Millionen Franken zur Förderung des nichtalpenquerenden Bahngüterverkehrs gemäss Gütertransportgesetz wieder nur Betriebsdefizite abgelten will. Der Zahlungsrahmen für die Förderung des nichtalpenquerenden Schienengüterverkehrs jedoch hält klipp und klar fest, dass das Ziel der Förderung eine Effizienzsteigerung sowie die Erhöhung des Bahnanteils im Binnenverkehr ist. Gefördert werden müssen somit effizienzsteigernde und innovative Investitionen, welche langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des Bahngüterverkehrs verbessern. Dadurch ergibt sich die Verkehrsverlagerung automatisch. Der Bund hingegen will wiederum nur den Einsatz von Betriebsmitteln, Personal- und Trassenkosten subventionieren. Dazu sollen Subventionen an die Eisenbahnverkehrsunternehmen und Operateure ausgerichtet werden, die Kunden hingegen sollen leer ausgehen.

Ich stelle dem Bundesrat dazu folgende Fragen:

1. Erachtet er Effizienzsteigerungen nicht als probates Mittel zur Verkehrsverlagerung?
2. Ist er nicht auch der Meinung, dass dem Bahngüterverkehr ein bisschen mehr Innovation im Vergleich zur Strasse gut anstehen würde?
3. Wie will er bei einer Abgeltung des Wagenladungsverkehrs überhaupt feststellen, ob ungedeckte Kosten bestehen, wo doch die Mängel des SBB-Rechnungssystems offenkundig sind und gemäss Aussagen von SBB Cargo erst in drei Jahren behoben werden können?
4. Wäre es bei dieser Ausgangslage nicht angezeigt, die Abgeltung des Wagenladungsverkehrs von einer öffentlichen Ausschreibung der entsprechenden bestellten Leistungen abhängig zu machen?
5. Sollten die Subventionen nicht an die Bahnkunden ausgerichtet werden, die ja letztlich die Zeche zu bezahlen haben?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Binder, Föhn, Glur, Müri, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schwander (8)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3650 n Mo. **Favre Laurent. Regulierung von Rabenkrähen- und Saatkrähenbeständen** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird damit beauftragt, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um die von Raben- und Saatkrähen verursachten Schäden zu verringern. Dies soll vorzugsweise durch eine Regulierung ihrer Bestände geschehen. Aus diesem Grund muss angesichts der deutlichen Zunahme der Saatkrähenpopulationen auch der Schutzstatus dieser Krähe infrage gestellt werden. Um dieses Problem wirkungsvoll angehen zu können, muss zudem die Verwendung von Narkotika (z. B. Chloralose) erlaubt werden, namentlich von den kantonalen Stellen und den Wildhüterinnen und Hilfswildhütern.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bourgeois, Bugnon, Germanier, Glauser, Grin, Müller Walter, Parmelin, Perrin, von Siebenthal, Walter (11)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3651 n Mo. Bortoluzzi. BVG. Wechsel des Vorsorgewerks ohne Verluste (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Teilrevision des BVG vorzulegen, mit dem Ziel, gleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen Versicherungseinrichtungen und autonomen bzw. halbautonomen Vorsorgeeinrichtungen, insbesondere Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen, zu schaffen. Bei der Auflösung von Verträgen (Art. 53e BVG) sind die Abzüge für das Zinsrisiko bei Anschlüssen mit Versicherungseinrichtungen abzuschaftern und es ist dafür zu sorgen, dass auch die Versicherungseinrichtungen in Analogie zu den Vorschriften bei Teilliquidation der autonomen/halbautonomen Vorsorgeeinrichtungen technische Rückstellungen, Teuerungsfonds-, Wertschwankungs- und Überschussfondsanteile der neuen Vorsorgeeinrichtung zu übergeben haben.

Mitunterzeichnende: Borer, Flückiger, Parmelin, Scherer, Stahl (5)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3652 n Mo. Rechsteiner Paul. Ausserordentliche Anpassung der AHV-Renten an den Mischindex (12.06.2009)

Der Bundesrat wird eingeladen, den eidgenössischen Räten umgehend eine Vorlage für eine ausserordentliche Anpassung der AHV-Renten an den Mischindex per 1. Januar 2010 zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Goll, Rennwald, Schelbert, Teuscher, Voruz (8)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3653 n Mo. Prelicz-Huber. Geschlechtsneutrale Schreibweise der Gesetzestexte (12.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, den Beschluss von 1993 insofern zu ergänzen, dass Revisionen von Gesetzestexten zum Anlass genommen werden, das jeweilig ganze Gesetz in geschlechtsneutraler bzw. nicht diskriminierender Sprache zu verfassen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Carobbio Guscetti, Frösch, Gilli, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (26)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3654 n Ip. Rennwald. Der Krise in der Uhrenindustrie die Stirn bieten (12.06.2009)

Die Uhrenindustrie gehört heute zu den von der Finanz- und der anschliessenden Wirtschaftskrise am meisten gebeutelten Wirtschaftszweigen. Es kommt hinzu, dass die gegenwärtige Krise die Uhrenindustrie in einem Umfeld trifft, das ganz anders ist als bei den früheren Krisen (namentlich der Dreissiger- und der Siebzigerjahre), das heisst, die einstmals getroffenen Massnahmen (z. B. das "Uhrenstatut" oder der Bonny-Beschluss) wer-

den der heutigen Situation nicht mehr gerecht. Die Konjunkturpakete, die ich unterstütze, werden sich auf den Uhrenexport nicht auswirken.

Trotz allem verfügen die öffentliche Hand und andere Institutionen über Mittel, um die Uhrenindustrie zu stützen. Ich frage deshalb den Bundesrat, was er von den folgenden Massnahmen hält, die von Fall zu Fall in Abstimmung mit den Kantonen, den Banken, den Unternehmen und den Sozialpartnern getroffen werden könnten:

1. Schaffung von Überbrückungskrediten oder von Bürgschaften für diejenigen Unternehmen, die vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten stecken;
2. Unterstützung mit dem Ziel, Exportrisiken zu decken;
3. Arbeitslosenunterstützung, die dem Ausmass und vor allem der voraussichtlichen Dauer der Krise angepasst ist;
4. Erhöhung der Maximaldauer der Arbeitszeitverkürzung (Kurzarbeit) von 18 auf 24 Monate;
5. Verstärkung der Bildungsmassnahmen, um die Kompetenzen der Arbeitskräfte zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Rechsteiner Paul (2)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3655 n Po. Schenker Silvia. Allgemeine Erwerbsversicherung (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, wie er sich zur Idee einer allgemeinen Erwerbsversicherung stellt, die in verschiedenen Publikationen vorgestellt wird. Besonders interessieren folgende Aspekte:

1. Höhe des Einsparpotenzials durch Synergieeffekte und Vermeidung von Doppelspurigkeiten;
2. Mögliche Strategie der Umsetzung;
3. Schwachstellen/Stärken des Vorschlags im Vergleich zum bestehenden System;
4. Finanzierungsmöglichkeiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bortoluzzi, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Graf Maya, Gross, Heim, Ineichen, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Malama, Nordmann, Prelicz-Huber, Wehrli (19)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x 09.3656 n Ip. Pfister Theophil. Schweizer Wehrtradition und Anpassung an die Nato (12.06.2009)

Verschiedene Länder haben verschiedene Militärtraditionen. Von der politischen Kontrolle über die Streitkräfte, die Organisation, Gliederung und Einsatzdoktrin bis zur Bewaffnung unterscheiden sie sich aufgrund ihrer Geschichte, ihrer wirtschaftlichen und geografischen Gegebenheiten, ihrer Kultur und Mentalität. Vergleicht man etwa die Armeen Chinas, der USA, Frankreichs, Russlands oder Israels, stellt man sofort fest, wie Kultur und Militärwesen einander gegenseitig bedingen.

1. Ist der Bundesrat der Auffassung, dass es auch eine eigene, durch die Geschichte entwickelte und durch unsere Geografie geprägte Wehrtradition der Schweiz gibt?

2. Wenn ja, welches sind Sinn und Zweck einer planerischen Anleihe bei anderen Streitkräften angesichts des Umstands, dass diese eine ganz andere Militärtradition aufweisen?

3. Wie beurteilt er Schwierigkeiten und Risiken, sich bei der Konzeption der eigenen Armee an fremden Streitkräften zu orientieren?

4. Gaben politische Gründe den Ausschlag, Konzeptionen von Streitkräften zu übernehmen, die sich unter ganz anderen Umständen entwickelt und die sich in ganz anderen Situationen zu bewähren haben?

5. Uniform, Abzeichen, Abkürzungen, Signaturen und Gradstruktur wurden der Nato angepasst. Weshalb?

6. In welchen anderen Bereichen sind Anpassungen an die Nato oder andere Streitkräfte erfolgt?

7. Lassen sich Aufwand und Kosten beziffern, welche die Anpassungen an die Nato in sämtlichen Bereichen verursacht haben?

8. Sind weitere Anpassungen unserer Armee an die Nato oder andere Streitkräfte geplant?

9. Überlegt er sich, falls er eine eigenständige Schweizer Wehrtradition anerkennt, diese bei der Entwicklung der Armee wieder zu berücksichtigen?

Mitunterzeichnende: Brunner, Büchler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Miesch, Reimann Lukas, Schenk Simon, Schwander, Stahl, Stamm, Wobmann (15)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3657 n Ip. Pfister Theophil. Wehrsport und Wehrtüchtigkeit** (12.06.2009)

Armee und Sport haben einen natürlichen Zusammenhang: die persönliche Fitness, das ausserdienstliche Schiessen und die Wehrtüchtigkeit des Soldaten. Durch die Armee-reformen und die Verkleinerung und Verjüngung der Armee hat der Wehrsport Schaden genommen, und die persönliche körperliche Ertüchtigung vor einem Dienst ist zurückgegangen. Eingespielte Traditionen wie etwa Waffenläufe oder Divisionsmeisterschaften können nicht mehr gepflegt oder mussten ganz aufgegeben werden. Die leistungsorientierte Pflege des Schiessens in der Armee ist zu einer Randerscheinung geworden.

1. Sieht der Bundesrat einen förderungswürdigen Zusammenhang zwischen sportlicher Fitness und Wehrtüchtigkeit?

2. Wie schätzt er die Bedeutung des Wehrsports für die körperliche Ertüchtigung und Motivation der Truppe, aber auch als Beitrag für die Volksgesundheit allgemein ein?

3. Gibt es Wege und Möglichkeiten, den ausserdienstlichen Wehrsport seitens der Armee zu fördern?

4. Ist bezüglich Märschen, OL, Berg- und Schiesssport die Zusammenarbeit mit den Milizverbänden und Sportvereinen denkbar?

5. Ist eine klare organisierte Schiessausbildung, allenfalls auch eine Kampfausbildung mit sportlichem Einschlag (Rangierungen) in der Armee denkbar?

Mitunterzeichnende: Brunner, Büchler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Miesch,

Reimann Lukas, Schenk Simon, Schwander, Stahl, Stamm, Wobmann (15)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3658 n Mo. Fehr Jacqueline. Neugestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialen Sicherheit (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gezielte Neugestaltung der sozialen Sicherheit in Angriff zu nehmen. Die staatlichen Kernaufgaben der Existenzsicherung sowie der sozialen und beruflichen Integration müssen schrittweise besser aufeinander abgestimmt werden, und die Leistungen sind anzugleichen. Die Sozialhilfe ist verbindlich in das Netz der sozialen Sicherheit einzubinden. Dies muss zusammen mit den Kantonen und den Sozialpartnern erfolgen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gilli, Levrat, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Wyss Ursula (21)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3659 n Mo. Wehrli. Neugestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialen Sicherheit (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gezielte Neugestaltung der sozialen Sicherheit in Angriff zu nehmen. Die staatlichen Kernaufgaben der Existenzsicherung sowie der sozialen und beruflichen Integration müssen schrittweise besser aufeinander abgestimmt werden und die Leistungen sind anzugleichen. Die Sozialhilfe ist verbindlich in das Netz der sozialen Sicherheit einzubinden. Dies muss zusammen mit den Kantonen und den Sozialpartnern erfolgen.

Mitunterzeichnende: Humbel Näf, Kleiner (2)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3660 n Po. Zisyadis. KVG. Bericht über das Modell der Jahresfranchise für Familien (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über das Modell der Jahresfranchise für Familien bei der Grundversicherung vorzulegen. Dieses Modell wurde vor mehr als zehn Jahren von Professor Marc-Henri Amsler von der Universität Lausanne mit Blick auf die Zukunft entwickelt und könnte uns vorübergehend aus der derzeitigen Sackgasse führen.

Mitunterzeichnende: van Singer, Weber-Gobet (2)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3661 n Mo. Zisyadis. Verbot von börsengesteuerten Kündigungen (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend die erforderlichen Gesetzesänderungen einzuleiten, damit betriebsbedingte Kündigungen in den folgenden Fällen verboten werden: wenn ein Unternehmen oder sein Tochterunternehmen in den beiden vorangehenden Geschäftsjahren einen Gewinn erzielt, Rückstellungen getätigt oder Dividenden ausgeschüttet hat; wenn es einen Teil der Geschäftstätigkeiten, der Produktion oder der Dienstleistungen ins Ausland verlagert hat und dort Arbeiten ausgeführt werden, die die Angestellten hätten ausführen kön-

nen, deren Stellen gestrichen wurden; wenn es staatliche Hilfen irgendwelcher Art erhalten hat.

Mitunterzeichnende: Rennwald, Rielle, Voruz (3)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3662 n Po. Egger. Nutzung von Abwärme aus Kernkraftwerken und grosstechnischen Anlagen (12.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, technische Lösungen und Massnahmen zu prüfen, um im Rahmen des Förderprogramms Fernwärme die Nutzung von Abwärme aus Kernkraftwerken und weiteren grosstechnischen Anlagen zu aktivieren und zu fördern. Ebenso sei zu prüfen, ob im Rahmen des Aktionsplans Erneuerbare Energien bei der zurzeit in Bearbeitung stehenden Gesetzesvorlage diese Nutzung berücksichtigt werden kann. Dazu sind Anreizsysteme für Kantone und Gemeinden ebenfalls ins Auge zu fassen und zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Cathomas, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Killer, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Triponez, Wehrli (24)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3663 n Mo. Graf-Litscher. Mehr öffentliche Ausschreibungen von grossen Informatikaufträgen (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Die zuständigen Bundesstellen werden angewiesen, keine Informatikbeschaffungen über 250 000 Franken ohne öffentliche Publikation im Schweizerischen Handelsblatt mehr vorzunehmen.

2. Beim Bundesamt für Justiz wird ein Rechtsgutachten über die Anwendbarkeit der Ausnahmetatbestände im Submissionswesen einverlangt.

3. Durch verbindliche Weisung an die Verwaltungsstellen wird sichergestellt, dass künftig freihändige Beschaffungen nur noch in absoluten Ausnahmefällen zugelassen werden.

4. Insbesondere auch bei mehrjährigen Lizenzverlängerungen und Wartungsverträgen für bereits im Einsatz stehende Software-Produkte wird eine öffentliche Ausschreibung obligatorisch vorgeschrieben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Chopard-Acklin, Daguët, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Girod, Heim, Lumengo, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (25)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3664 n Ip. Egger. Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Herausgabe von Passagierdaten (12.06.2009)

Obwohl das BAG momentan gesetzliche Verbesserungen ausarbeitet, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Erachtet er es auch als richtig, dass das Epidemiegesetz möglichst rasch und nicht erst 2010 dem Parlament vorgelegt

werden sollte, damit diese Gesetzeslücke möglichst schnell geschlossen werden kann?

2. Auf welchen gesetzlichen Grundlagen basiert die geplante Verordnungsanpassung?

3. Mit der Anpassung der Verordnung können Fluggesellschaften immer noch nicht zur Herausgabe von Datenmaterial verpflichtet werden. Erachtet er eine Regelung auf Verordnungsstufe als genügend?

4. Österreich verpflichtet bereits heute Flugunternehmen zur Herausgabe von Passagierdaten, Deutschland bereitet ebenfalls Massnahmen vor. Wie gestaltet sich die konkrete Rechtsprechung in Österreich? Sieht der Bundesrat die Möglichkeit einer Koordination oder Zusammenarbeit mit anderen Staaten?

5. Soll die in der Revision des Epidemiegesetzes vorgesehene Mitwirkungspflicht auch auf ausländische Transportunternehmen ausgedehnt werden? Falls ja, ist dies rechtsgültig oder muss dies durch Verträge gesichert werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Darbellay, Flückiger, Gilli, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Killer, Müller Thomas, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (19)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x 09.3665 n Po. Fehr Jacqueline. Studie zur Medikamentenabhängigkeit und zur Bedeutung der Medikamente als "smart drugs" (12.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, in einer breit zugänglichen Studie aufzuzeigen, welche Trends sich im Bereich "smart drugs" abzeichnen und welcher politische Handlungsbedarf besteht. Dabei ist insbesondere darzustellen, wie die Medikamentenabhängigkeit in eine umfassende, kohärente Suchtpolitik eingearbeitet werden kann und welche gesetzlichen Grundlagen dazu geschaffen werden müssen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Cassis, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gilli, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Rossini, Schenker Silvia, Steiert (15)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3666 n Mo. Fehr Jacqueline. Schaffung eines Bundesamtes für Kinder, Jugend und Familien (12.06.2009)

Der Bundesrat schafft ein Bundesamt für Kinder, Jugend und Familien.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguët, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gilli, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Wyss Ursula (17)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3667 n Ip. Kaufmann. Mangelhafte Finanzmarktaufsicht oder fehlerhafte Gesetzgebung? (12.06.2009)

In der Verordnung der Übernahmekommission (UEK) über öffentliche Kaufangebote wird in den Allgemeinen Bestimmungen eine Gleichbehandlung der Anlegerinnen und Anleger verordnet. Die UEK überprüft die Einhaltung der Bestimmungen über öffentliche Kaufangebote im Einzelfall. Derzeit findet eine solche Transaktion einer börsenkotierten Gesellschaft statt, die

nicht nur die Gleichbehandlung der Aktionäre verletzt, sondern weitere problematische Rechtsbeschneidungen von Publikumsaktionären bzw. die Privilegierung subjektiv ausgewählter Aktionäre beinhaltet. Da einige der Organmitglieder der übernehmenden Gesellschaft mit der zu übernehmenden börsenkotierten Gesellschaft verbunden sind, bestehen Interessenskonflikte, die sich für die Publikumsaktionäre ungünstig auswirken. Deshalb bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Verwaltungsräte (VR) der Quadrant AG gründeten die Aquamit B.V. mit Sitz in Holland durch die Sacheinlage ihrer 15-prozentigen Beteiligung (Aktien und Optionen) an Quadrant. Die Hälfte der Aquamit wurde anschliessend an die japanische Mitsubishi Plastics veräussert, wobei als Veräusserungspreis vier verschiedene Bewertungen festgelegt wurden:

- Fr. 114.50 für die von Teilen des Verwaltungsrates eingebrachten Quadrant-Aktien;
- Fr. 107.50 als Basis für die Teile des Verwaltungsrates gehörenden Optionen;
- Fr. 104.50 für von Teilen des Verwaltungsrates ausgewählte Grossaktionäre (2);
- 86 Franken für die Aktien im Eigenbestand der Firma.

Anschliessend hat die Aquamit ein öffentliches Übernahmeangebot für die restlichen Aktionäre mit einem Preis von 86 Franken lanciert, wobei der Buchwert pro Aktie etwa 97 Franken per 31. März 2009 betrug. Der Übernahmepreis liegt auch unter dem aktuellen Börsenkurs von Fr. 88.8.

Sind die drei von der Gesellschaft als "unabhängig" bezeichneten Verwaltungsräte unabhängig, wenn einer einen Beratervertrag und ein weiterer einen Anstellungsvertrag mit der Quadrant AG hat? Müsste hier keine unabhängige Kommission der UEK eingesetzt werden? Darf dieser "unabhängige" Teil des Verwaltungsrates dieses Angebot unter diesen Umständen zur Annahme empfehlen?

2. Warum lässt die UEK eine solche Ungleichbehandlung von Aktionären zu?

3. Warum schreitet die UEK nicht gegen die willkürliche Aufhebung von Stimmrechtsbeschränkungen für einen Teil der Aktionäre ein, die es den verbleibenden Publikumsaktionären (u. a. Pensionskassen) verunmöglicht, an der Generalversammlung gegen diese Ungleichbehandlung der Aktionäre eine Mehrheit zu erreichen?

4. Hat die Marktaufsicht versagt, oder muss die gesetzliche Grundlage geändert werden, um solche Benachteiligungen von Publikumsaktionären zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Baettig, Borer, Estermann, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Killer, Miesch, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schwander, Stamm (15)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3668 n Mo. Weibel. Offene Informatikstandards in der Bundesverwaltung (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Open Document Format ODF in der Schweizerischen Bundesverwaltung als Standard für Office-Dateien festzulegen, generell nur offene Datenstandards zu verwenden und seine Verwaltungsvorschriften derart anzupassen, dass im Bereich E-Government, bei Publikationen, Anträgen etc. keine Diskriminierung von Benutzern anderer Betriebssysteme und Software besteht.

Er stellt namentlich sicher:

- dass die Verwaltung Anträge im ODF-Format annehmen und bearbeiten kann,
- dass alle Vorlagen/Publikationen/Antragsformulare auf jedem gängigen Betriebssystem mit mindestens einer gratis verfügbaren Software bearbeitet werden können,
- dass die Verwaltung eine öffentliche Liste der zu verwendenen Datenformate für die internen und externen Anwendungen führt, wobei jede Abweichung von offenen Standards zu begründen ist und ein Migrationsweg und -zeitpunkt auf ein äquivalentes offenes Format zu planen ist
- und dass alle Webinhalte, insbesondere Formulare und Webapplikationen, nicht nur im Internet Explorer, sondern auch in den Internetbrowsern Firefox, Opera und Safari getestet werden und funktionieren.

Mitunterzeichnende: Cathomas, Donzé, Fluri, Graf-Litscher, Häberli-Koller, John-Calame, Kleiner, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen (13)

x 09.3669 n Ip. Zemp. Anpassung der BTS-Beiträge für Kaninchen (12.06.2009)

Grundsätzlich sollen die BTS-Beiträge in der Tierhaltung die zusätzlichen Aufwendungen abgelten. Die BTS-Vorschriften für Zucht- und Mastkaninchen sind angesichts der sehr schlechten Haltungsformen in der EU eine grosse Chance für die tierfreundliche Produktion von Schweizer Kaninchenfleisch aus BTS-Haltung. Markterfahrungen zeigen, dass der Schweizer Konsument bereit ist, dafür einen deutlich höheren Preis zu bezahlen. Allerdings sind die aktuellen BTS-Beiträge mit 90 Franken pro GVE zu tief, um einen echten Anreiz für eine Produktionsausdehnung zu bieten.

Ich frage deshalb den Bundesrat an:

1. ob er die Meinung teilt, dass der BTS-Beitrag für Kaninchen zu tief angesetzt ist; und
2. ob er bereit ist, den BTS-Beitrag für Kaninchen zu erhöhen.

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3670 n Mo. Glur. Zuteilung von Zollkontingenten für Schlachtvieh und Fleisch (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, so rasch als möglich eine Vorlage zur Revision des Landwirtschaftsgesetzes zu unterbreiten, welche die Zollkontingente für Schlachtvieh und Fleisch unter Beibehaltung der heutigen Regelung nach Artikel 48 Absatz 2 des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) grundsätzlich je zu einem Drittel versteigert und nach Inlandschlachtungen sowie nach Massgabe von Leistungen im Zusammenhang mit dem Export von Schweizer Fleisch zuteilt. Die Motion ist so umzusetzen, dass durch die sinkenden Erlöse aus der Versteigerung keine negativen finanziellen Auswirkungen für die Landwirtschaft entstehen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bourgeois, Brunner, Büchler, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hassler, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann,

Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (50)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3671 n Ip. Amherd. E-Learning-Strategie für die Schweiz (12.06.2009)

Ich frage den Bundesrat:

1. Teilt er die Meinung, dass E-Learning ein wichtiges Instrument ist für die berufliche wie für die Hochschulausbildung und insbesondere zukünftig sehr wichtig sein wird?

2. Wie wichtig erachtet er das E-Learning für die Zukunft der Schweiz bezüglich des Ausbildungsstandes der zukünftigen Arbeitnehmenden und bezüglich des internationalen Images als Lehr- und Forschungsstandort?

3. Wie beurteilt er die Chance, dass die Schweiz durch die Bündelung der Erfahrungen und durch die Koordination und den Ausbau der bisherigen Anstrengungen eine internationale Führungsrolle in der Weiterentwicklung des E-Learnings einnehmen kann?

4. Wie könnte in der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung auf E-Learning-Angebote reagiert werden (Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen, Dozentinnen, Professoren)?

5. Wie steht er dazu, eine nationale Strategie für E-Learning zu entwickeln, die die Tätigkeiten der bisherigen und künftigen Akteure (Kantone, Schulen, private Anbieter) besser koordiniert und sie in die Weiterentwicklung einbindet? Wäre der Bundesrat bereit, hier die Führung zu übernehmen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Bourgeois, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Widmer (24)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3672 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kein Dringlichkeitsbedarf bei Schengen-Anpassungen (12.06.2009)

Die Anpassung an die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes darf nicht mit dringlichem Recht vorgenommen werden. Der Bundesrat hat stattdessen Vorkehrungen zu treffen, damit die Übernahme und Umsetzung von Rechtsakten im Zusammenhang mit dem Schengen-Besitzstand unter der vollen Wahrung der demokratischen Rechte der Schweiz erfolgt. Gegebenenfalls hat er sich beim Vertragspartner für die Verlängerung der Umsetzungsfrist zu verwenden.

Sprecher: Bugnon

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3673 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. OKP. Übergang zu einer Positivliste und Straffung des Leistungskataloges (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, als Leistungskatalog anstelle der heute verwendeten Negativliste eine Positivliste zu schaffen. Es ist hierfür eine geeignete Kommission nach Artikel 33 Absatz 4 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) einzusetzen, um diese Liste schlank und konsequent nach den Grundsätzen der Artikel 32f. KVG auszugestalten.

Sprecher: Dunant

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 09.3674 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Einfrieren der Krankenkassenprämien und Übergang zur Vertragsfreiheit (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine dringliche Gesetzesrevision vorzulegen, welche die Krankenkassenprämien für das Jahr 2010 auf dem Jahresniveau von 2009 einfriert und gleichzeitig die Vertragsfreiheit zwischen Versicherungen und Leistungserbringern unter Aufsicht von Bund und Kantonen herbeiführt.

Sprecher: Bortoluzzi

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3675 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Willkür bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Massnahmen des Bundesrates (12.06.2009)

1. Welche grösseren Bundesaufträge wurden in den letzten zwei Jahren an private Unternehmen vergeben, und welche Unternehmen profitierten nach welchem Zuschlagsverfahren von solchen Aufträgen (bitte in einer Übersicht darstellen)? Besonders von Interesse sind dabei freihändig vergebene Aufträge.

2. Wie begründet und beurteilt der Bundesrat die freihändige Vergabe von verschiedenen Grossaufträgen an Microsoft seitens der Bundesverwaltung und der SBB als bundeseigener Betrieb?

3. Welche Konsequenzen und Massnahmen wird der Bundesrat ergreifen, falls sich herausstellt, dass diese Auftragsvergaben nicht im Einklang mit dem BoeB und VoeB geschehen sind?

4. Wird es für die Vergabe der Infrastruktur- und der Informatikprojekte im Zusammenhang mit der Einführung des biometrischen Passes neue Ausschreibungen geben? Wenn nein, warum nicht?

Sprecher: Baumann J. Alexander

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3676 n Po. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Völkerrecht und Landesrecht. Systemwechsel vom Monismus zum Dualismus (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob sich für die Schweiz in Bezug auf das Verhältnis von Völkerrecht zum Landesrecht nicht ein Systemwechsel vom Monismus zum Dualismus empfehlen würde. Insbesondere interessiert die Frage, ob sich die schweizerischen Interessen nicht dadurch besser wahren liessen, wenn im Rahmen eines eigenständigen Inkorporationsaktes seitens des Gesetzgebers verbindlich festgestellt werden könnte, inwieweit der jeweilige internationale Vertrag sowie die mit ihm übernommene respektive zu übernehmende Rechtsprechung Vorrang gegenüber dem Landesrecht bzw. der auf ihm beruhenden Rechtsprechung haben soll.

Sprecher: Nidegger

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **09.3677 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Neue Revision des CO₂-Gesetzes. Verhinderung einer Mehrbelastung der Bürger und der Unternehmen** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament ein dringliches Bundesgesetz zur Revision des CO₂-Gesetzes vorzulegen, das es erlaubt, in Zeiten von Krisen und Notlagen die Erhebung der CO₂-Abgabe vorübergehend ausser Kraft zu setzen. Während der Gesetzesrevision ist auf die weiteren Erhöhungsschritte der CO₂-Abgabe bei Brennstoffen auf 24 Franken pro Tonne CO₂ im Jahre 2009 respektive auf 36 Franken pro Tonne CO₂ im Jahre 2010 zu verzichten.

Sprecher: Baader Caspar

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3678 n Mo. Kiener Nellen. Keine Identitätskarte mit biometrischen Daten. Kein Abbau des Service public bei den Gemeinden (12.06.2009)

Aufgrund der Patt-Situation bei der Abstimmung vom 17. Mai 2009 ist die Nachbesserung des Ausweisgesetzes und der Ausweisverordnung (VAwG) unabdingbar.

Der Bundesrat wird beauftragt, in den Rechtsgrundlagen zu gewährleisten, dass Anträge für Identitätskarten weiterhin bei der Gemeindeverwaltung der Wohnsitzgemeinde gestellt werden können.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fässler, Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Tschümperlin, Wyss Brigit (15)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3679 n Po. Müller Walter. Bekämpfung der Blauzungenkrankheit. Überprüfung der Strategie** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Strategie zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit für das Jahr 2010 zu überprüfen. Insbesondere sind Vor- und Nachteile einer obligatorischen gegenüber der freiwilligen Impfung oder letztlich einem Impferzicht zu prüfen und darzulegen. Es ist mit genügender Sicherheit zu überprüfen, ob mit der obligatorischen Impfung der Typ 8 ausgerottet werden kann und ob mit dem Auftreten von weiteren Typen in der Schweiz zu rechnen ist. Sollte dies angenommen werden oder bereits eingetreten sein, so ist darzustellen, mit welcher Strategie darauf reagiert würde.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bigger, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Favre Laurent, Glur, Grin, Huber, Kunz, Parmelin, Pfister Theophil, von Siebenthal, Walter (15)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3680 n Mo. Graf-Litscher. Open-Source-Kompetenzzentrum (12.06.2009)

Für SAP, Oracle und GEVER gibt es bereits ein IT-Kompetenzzentrum. Der verstärkte und professionelle Einsatz von Open Source Software benötigt ebenfalls neue Kompetenzen in der Bundesverwaltung. Deshalb soll wie in Deutschland und in Holland auch in der Schweiz ein verwaltungsinternes Open-Source-Kompetenzzentrum mit den notwendigen personellen

Ressourcen geschaffen werden. Folgende Dienstleistungen sollen erbracht werden:

1. Koordination von Einsatz und Weiterentwicklung von Open-Source-Software in der öffentlichen Verwaltung;
2. Gemeinsame Software-Entwicklungen unter Open-Source-Lizenzen vorantreiben;
3. Pflegen und Bereitstellen von Open-Source-Software Produktstandards;
4. Fördergelder für IT-Projekte entsprechend ihrem Anteil von Open-Source-Software verteilen;
5. Das Beziehungsnetz mit Verwaltungsstellen, Software-Firmen und der wissenschaftlichen Forschung fördern;
6. Den Austausch von Wissen (Informationen, Fallstudien, Erfahrungen etc.) fördern;
7. Gezielte, nicht wettbewerbsschädigende Hilfsmittel und Open-Source-Software für Schweizer KMU bereitstellen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Girod, Heim, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (19)

09.3681 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konsequente Anwendung der Unverjährbarkeit (12.06.2009)

Der Artikel 123b der Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Abschnitt 1: Die Unverjährbarkeit gilt für Verbrechen, die sowohl vor als auch nach dem 30. November 2008 begangen/erlitten wurden und vor diesem Datum noch nicht verjährt waren.

Sprecher: Freysinger

09.3682 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vermögensvernichtung im Ausgleichsfonds der AHV (12.06.2009)

Im Mai 2009 veröffentlichte der Verwaltungsrat des Ausgleichsfonds der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) den Jahresbericht für das Jahr 2008. Der Anlageverlust des Berichtsjahres ist mit 18,2 Prozent dermassen hoch ausgefallen, dass selbst bis ins Jahr 2001 zurückgerechnet ein Verlust von 1,3 Milliarden Franken oder durchschnittlich 170 Millionen Franken pro Jahr (-0,7 Prozent) resultiert.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es richtig, dass bei der Verwaltung des Anlageportfolios erst im Jahr 2008 mit Umschichtungen und Risikoreduktionen auf die Wirtschaftskrise reagiert wurde?
2. Wie beurteilt er die Reaktionsfähigkeit und -geschwindigkeit der Vermögensverwaltung beziehungsweise der Organe des Ausgleichsfonds im Vergleich mit jener von privatwirtschaftlichen Finanzinstituten?
3. Wie beurteilt er die Renditesituation des AHV-Vermögens im Verlauf der vergangenen 10 Jahre, und welche Erwartungen hat er für die Zukunft?
4. Sieht er eine Notwendigkeit, den vom Parlament genehmigten Freiraum bei der Anlagestrategie bzw. Vermögensallokation allenfalls zu überdenken bzw. zu beschränken?
5. Ist der Ausgleichsfonds angesichts der Entwicklung und Situation an den Finanzmärkten noch in der Lage, zusätzlich die Lasten der chronisch verlustschreibenden IV zu tragen?

6. Wäre es nicht sinnvoll beziehungsweise notwendig, die IV von der AHV zu trennen?

Sprecher: Glur

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 09.3683 n Mo. (Berberat) Rennwald. Erhöhung der Höchstdauer der Kurzarbeitsentschädigung (12.06.2009)

Im Gefolge der Antwort des Bundesrates vom 18. Februar 2009 auf die Motion 08.3903 vom 18. Dezember 2008 fordern wir den Bundesrat auf, seine Haltung im Lichte der wirtschaftlichen Entwicklung zu überdenken und der Bundesversammlung möglichst rasch den Entwurf einer Änderung von Artikel 35 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (Avig) zu unterbreiten. Mit dieser Änderung soll der Bundesrat die Kompetenz erhalten, die Höchstdauer der Kurzarbeitsentschädigung um höchstens zwölf Abrechnungsperioden zu verlängern.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Carobbio Guscelli, Daguét, Fässler, Fehr Jacqueline, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Steiert, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Zisyadis (25)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.09.2009 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Rennwald.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3684 n Mo. Vischer. Zentrale Steuerung des Gesundheitswesens (12.06.2009)

Es werden die nötigen Grundlagen geschaffen, dass der Bund die Spitalplanung steuern kann. Ebenso muss er die Kompetenz erhalten, die hochtechnologische Apparatedizin durch Begrenzungen zu steuern.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Müller Geri, Teuscher (5)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3685 n Mo. Scherer. Aufhebung des Verbandsbeschwerderechtes (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Stärkung der Konjunktur umgehend die entsprechenden Gesetzesänderungen vorzulegen, um das in den verschiedenen Spezialgesetzen zuerkannte Beschwerderecht für Umwelt-, Natur- und Heimatschutzorganisationen aufzuheben. Eventualiter ist dem Parlament eine Gesetzesrevision zu unterbreiten, die es erlaubt, in Zeiten von Krisen und Notlagen das Verbandsbeschwerderecht vorübergehend ausser Kraft zu setzen.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3686 n Mo. Scherer. Streichung von medizinisch unbegründeten Kaiserschnitten aus der Grundversicherung (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Krankenversicherungsgebung dahingehend anzupassen, dass die Mehrkosten von Geburten, die ohne medizinische Notwendigkeit per Kaiserschnitt erfolgen, nicht länger durch die obligatorische Grundversicherung bezahlt werden.

schnitt erfolgen, nicht länger durch die obligatorische Grundversicherung bezahlt werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Schwander, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (34)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3687 n Ip. Graf Maya. Globale Erwärmung und Schutz der Tropenwälder (12.06.2009)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was taten die zuständigen Bundesämter (Deza, Seco, Bafu) bisher auf internationaler Ebene für den Schutz und die Erhaltung der Wälder, insbesondere der Tropenwälder?

2. Wie gedenkt die Schweiz am Redd-Programm der internationalen Staatengemeinschaft teilzunehmen und ein solches Programm bilateral umzusetzen? Welche Mittel werden dafür aufgebracht?

3. Wie wird die Schweiz im Redd-Kontext die sozialen, kulturellen und ökonomischen Anrechte der Waldbevölkerungen berücksichtigen?

4. Wie wird die Schweiz sich für die Erhaltung und Stärkung der Biodiversität im Redd-Kontext einsetzen?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Girod, Heim, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Steiert, Stump, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Zisyadis (17)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3688 n Po. Graf Maya. Task-Force Wald- und Klimaschutz (12.06.2009)

Im Hinblick auf die Uno-Klimakonferenz in Kopenhagen vom Dezember 2009 wird der Bundesrat gebeten, folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Einsetzen einer speziellen Task-Force der Bundesverwaltung unter Einbezug von Vertreterinnen und Vertretern von Umweltverbänden und Entwicklungsorganisationen, dies innerhalb von sechs Monaten:

a. Überprüfung der internationalen Rolle der Schweiz im Bereich Wald- und Klimaschutz;

b. Erarbeitung von Vorschlägen zu einer umfassenden Waldpolitik und deren Umsetzung unter der besonderen Berücksichtigung der Rolle des Tropenwaldes zur Eindämmung der Treibhausgase;

c. Erarbeitung eines Massnahmenkatalogs und von konkreten Vorschlägen für ein stärkeres Engagement der Schweiz im Bereich Redd (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries).

2. Einbezug eines aktiven und kompetenten Ansatzes für die Tropenwalderhaltung (Redd) in die schweizerische Verhandlungsposition an der nächsten Klimakonvention (Kopenhagen 2009 und Folgekonferenzen).

Mitunterzeichnende: Bänziger, Girod, Heim, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Nordmann,

Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Steiert, Stump, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Zisyadis (18)
19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.3689 n Ip. Humbel Näf. Verfahren bei der Rückführung von unberechtigt in der Schweiz anwesenden Personen (12.06.2009)

Im Bereich der Haftfälle wegen Rückführung von Personen, welche sich unberechtigterweise in der Schweiz aufhalten, scheinen die Kosten des Bundes aufgrund längerer Verfahrens- und Haftdauern aus dem Ruder zu laufen. Seit 2001 haben sie um über 300 Prozent zugenommen (von 229 000 Franken im Jahr 2001 auf gut 1 300 000 Franken im Jahr 2008). Das Bundesstrafgericht tritt bei der Mehrheit der Fälle gar nicht erst auf den Rekurs gegen die Auslieferungsverfügung ein. Weil anschliessend letztinstanzlich noch das Bundesgericht in Lausanne angerufen werden kann, wird eine Rückführung stark verzögert. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Wirkung der neu anrufbaren Instanz des Bundesstrafgerichts?
2. Könnte der Instanzenweg verkürzt werden?
3. Wenn ja, wie?
4. Welche Massnahmen ergreift er zur Eindämmung der Kosten?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bischof, Egger, Häberli-Koller, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Segmüller, Weibel (11)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

09.3690 n Ip. Humbel Näf. Billigkassen als Systemrisiko. Wer bezahlt die Verluste? (12.06.2009)

1. Trifft es zu, dass die Prämien von Billigkassen nicht kostendeckend sind und quersubventioniert werden?
2. Wenn ja, laufen die Quersubventionierungen aus "Hochpreiskassen" derselben Kassengruppe oder aus Zusatzversicherungen?
3. Warum hat das BAG in den vergangenen Jahren diese Praxis geschützt und nicht kostendeckende Prämien durchgesetzt?
4. Sorgt der Bundesrat dafür, dass das BAG bei der anstehenden Prämienfestsetzung diesen offensichtlichen Missbräuchen einen Riegel schiebt?
5. Was kehrt die Aufsichtsbehörde vor, um zu verhindern, dass der angekündigte Prämienanstieg nicht zu einer massiven Abwanderung zu Kassen mit nicht kostendeckenden Prämien führt, was wiederum eine entsprechende Mehrbelastung der restlichen Versicherten in den darauffolgenden Jahren zur Folge hätte?
6. Was kehrt der Bundesrat vor, um mögliche Zahlungsunfähigkeiten mittlerer oder grosser Versicherer abzuwenden und/oder um die durch den Insolvenzfonds ungenügend gedeckten Forderungen aus dem Konkurs abzudecken?
7. Würden Steuergelder herangezogen oder bei den anderen Krankenversicherern Solidarleistungen eingefordert?

Mitunterzeichnende: Amacker, Bischof, Cassis, Egger, Gilli, Häberli-Koller, Meyer Thérèse, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Steiert, Weibel (12)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

09.3691 n Po. Cassis. Standards für die Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob Standards für die Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität nicht explizit und verbindlich festgelegt werden sollen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Humbel Näf, Meyer Thérèse, Rielle, Rossini, Ruey, Stahl, Triponez (8)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3692 n Mo. Rechsteiner-Basel. Teilnahme an EU-Emissionshandel und 20/20/20-Strategie (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die 20/20/20-Strategie und den Anschluss an den CO₂-Emissionshandel der EU gesetzlich zu verankern, damit der Schweiz beim nichtdiskriminierenden Zugang zum EU-Strombinnenmarkt keine regulativen Hindernisse erwachsen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Lumengo, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump (11)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3693 n Mo. Rechsteiner-Basel. Europäische HGÜ-Kreuzung durch die Schweiz (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich aktiv an der Stromnetzplanung in Europa zu beteiligen und beim Bau neuer Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ) darauf hinzuwirken, dass allfällige neue Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen durch die Schweiz führen oder sich wenn möglich in der Schweiz kreuzen. Die Verhandlungsmandate für die Integration in den Strombinnenmarkt sind entsprechend zu aktualisieren.

Mitunterzeichnende: Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Lumengo, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump (11)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3694 n Mo. Rechsteiner-Basel. Entwicklungszusammenarbeit und MSC-Zertifizierung. Unterstützung lokaler Fischer (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in ausgewählten Entwicklungsländern zum Stopp der illegalen Fischerei beizutragen und lokale Fischer in Bezug auf nachhaltige Fischerei und MSC-Zertifizierung zu unterstützen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf Maya, Lumengo, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin (14)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **09.3695 n** Ip. **Rechsteiner-Basel. Gas-Diplomatie und Alternativen dazu** (12.06.2009)

Der Bundesrat hat in den letzten Jahren eine intensive "Erdgas-Diplomatie" betrieben, mit Verhandlungen in Aserbaidschan (Bundesrat Couchepin) und in Iran (Bundesrätin Calmy-Rey). Er liess sich von verschiedenen Schweizer Stromkonzernen instrumentalisieren, die den Aufbau sehr grosser Gaskraftwerkskapazitäten vorantrieben.

1. Wie ist der aktuelle Stand der Ausbauten der geplanten Gas-Pipelines? Welche Bedeutung haben sie für den schweizerischen Gasabsatz und die Versorgungssicherheit?
2. Welche Herkunfts- und Transitländer wurden für Lieferungen nach Europa gebucht? Welche vertraglichen Liefersicherheiten und welche Preissicherheiten bestehen:
 - a. mit welchen Herkunftsländern;
 - b. mit welchen Transitländern?
3. Unter dem Aspekt des Klimaschutzes und der Versorgungssicherheit ist der Ausbau der Gasimporte problematisch. Welche Vorbereitungen hat der Bundesrat getroffen für den Fall eines Luftangriffs auf Iran mit Unterbruch der Lieferungen vom Persischen Golf?
4. Wann rechnet er mit dem europäischen "Gas-Peak", also jenem Zeitpunkt, nach dem sich die Gasförderung in Europa nicht mehr steigern lässt, sondern stetig abnimmt?
5. Die Internationale Energieagentur (IEA) rechnet in ihrem neuesten World Energy Outlook (November 2008) mit einem Ölpreis von 100 Dollar pro Fass bis 2015, danach steigend auf 120 Dollar oder höher.

Wie hoch schätzt der Bundesrat unter Berücksichtigung der Preisbindung an den Ölpreis die Kosten pro kWh Strom aus Erdgas:

- a. bei einem Ölpreis von 70 Dollar;
- b. 100 Dollar;
- c. 150-200 Dollar pro Fass?

6. Unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit sind die Windressourcen der Nordsee und des Atlantiks viel grösser, politisch und geografisch naheliegender (und erst noch unerschöpflich) als der Bezug von Energie aus dem Mittleren Osten oder Sibirien. Ist der Bundesrat bereit, für interessierte Strombezüger oder Stromkonzerne eine "Winddiplomatie" zur Lieferung von Strom aus den Nachbarländern auszuhandeln, die nötigen Transportlinien zu sichern und Durchleitungskapazitäten zu schaffen, so, wie er es für die Gaslieferungen aus Iran getan hat?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Lumengo, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump (9)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3696 n** Ip. **Schenker Silvia. Komplementärmedizin. Beurteilung der Kongruenz von Heilmittelgesetz und Swissmedic-Verordnung** (12.06.2009)

Das Heilmittelgesetz sieht für Arzneimittel der Komplementärmedizin eine vereinfachte Zulassung vor (Art. 14 HMG). Demgegenüber hat Swissmedic strenge und teure Verordnungen erlassen.

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Kongruenz von Gesetz und Verordnung?

2. Welche Massnahmen sind geplant, um die Gesetzeskonformität der Verordnungen in Zukunft sicherzustellen?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Goll, Graf-Litscher, Tschümperlin (4)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3697 n** Ip. **Schwander. SIS. Trefferquoten** (12.06.2009)

In den letzten Wochen wurde in den Medien von hohen Trefferquoten bei polizeilichen Abfragen im SIS und entsprechenden Fahndungserfolgen und Festnahmen berichtet. Das System wurde als effizientes Mittel zur Verbrechensbekämpfung dargestellt. Diese isolierte Betrachtungsweise der Zahlen führt aber möglicherweise zu falschen Schlussfolgerungen. Eine ganzheitliche Betrachtung ist daher angezeigt:

1. Inwiefern sind die Festnahmen eine logische Folge vermehrter Grenzübertritte infolge der offenen Grenzen in dem Sinne, dass bei zunehmenden Grenzüberschreitungen automatisch auch mehr Kriminelle und mehr Festnahmen resultieren (Gesetz der grossen Zahl)?
2. Liegen Zahlen vor, die belegen, dass SIS generell zu einer höheren Verhaftungsquote bei grenzüberquerenden Delinquenten geführt hat?
3. Muss davon ausgegangen werden, dass die polizeilichen Zugriffserfolge mittels SIS durch weniger Festnahmen des GWK relativiert werden?

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

x **09.3698 n** Ip. **von Siebenthal. Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau und Biodiversitätsstrategie des Bafu** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Fragen zu beantworten:

Das Bafu hat im Zusammenhang mit der Waldgesetzrevision "Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau" (GNWB) erarbeitet; die Waldgesetzrevision wurde im Parlament klar abgelehnt.

1. Mit welcher Motivation und in wessen Auftrag verfolgt das Bafu die GNWB trotz klarem Parlamentsentscheid weiter?
2. Auf welche wissenschaftlich fundierten (unbestrittenen) Erkenntnisse hat sich das Bafu bei der Erarbeitung von Kriterien und Indikatoren für die GNWB abgestützt?
3. Wie rechtfertigt das Bafu die erarbeiteten Grundsätze, nachdem während der letzten 120 Jahre die verfassungsmässige Nachhaltigkeit ganz offensichtlich erfüllt werden konnte (vgl. Resultate LFI3), ohne dass diese Grundsätze vorlagen?
4. Auf welche Rechtsgrundlage stützte sich das Bafu bei der Entscheidung, für die Erarbeitung der GNWB einen sogenannten Stakeholderprozess zu wählen, mit welchem die Eigentümer jederzeit überstimmt werden konnten?
5. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass die Eigentumsrechte nur insoweit eingeschränkt werden, wie das für den verfassungsmässigen Auftrag (die Walderhaltung) unabdingbar ist?

In der Biodiversitätsstrategie sehen die Waldbesitzer ein weiteres Damoklesschwert.

6. Wie erfolgt die Koordination zwischen den Projekten GNWB und Biodiversitätsstrategie innerhalb des Bafu?

7. Kann davon ausgegangen werden, dass der Wald in der Biodiversitätsstrategie kein Thema sein wird, da nach aktuellem Kenntnisstand auch keine Vertreter der Waldeigentümer in dieses Projekt einbezogen wurden?

Die GNWB werden durch das Bafu auch als präventive Massnahme im Hinblick auf die Klimaveränderung propagiert.

8. Auf welche wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse zur Klimaerwärmung und gesicherte Gegenmassnahmen stützt sich das Bafu dabei ab?

9. Wie stellt er sicher, dass sämtliche Optionen geprüft werden wie z. B. Verbreitung widerstandsfähiger Baumarten (inkl. Neophyten) wie die Douglasie oder eine Verkürzung der Produktionszeiträume für klimasensible Baumarten (wie die Fichte) im Sinne einer Risikoverminderung?

10. Teilt er nicht die Meinung, dass das Bafu mit positiver Kommunikation über die Vorzüge von Holz zur Mehrnutzung motivieren statt davon abhalten sollte?

11. Ist er bereit, die Erschliessung bisher zu wenig genutzter Wälder zu unterstützen (vgl. entsprechende Vorstösse des Autors)?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Mörgeli, Müller Walter, Nidegger, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Triponez, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (64)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Erledigt.

09.3699 n Mo. von Siebenthal. Wirksame Aidsbekämpfung (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf die angekündigte zweijährige Aids-Präventionskampagne zu verzichten. Anstelle derer soll er für obligatorische Aidstests bei Prostituierten, Routine-tests bei Spitaleintritten und Schwangerschaften sowie für eine verbindliche staatliche Anordnung der Rückverfolgung der Ansteckungskette ("contact tracing") bei HIV-Infizierten eine gesetzliche Grundlage schaffen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Donzé, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kunz, Mörgeli, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (48)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3700 n Mo. Stamm. Budgeterhöhung bei der humanitären Hilfe (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Budget der humanitären Hilfe um 20 Prozent zu erhöhen, wobei diese zusätzlichen Mittel

innerhalb des derzeitigen Deza-Budgets aufgebracht werden müssen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann, Zuppiger (41)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3701 n Mo. Stamm. Personenfreizügigkeit. Sofortige Anwendung der Ventilklausel (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die sogenannte Ventilklausel, die im bilateralen Vertrag zur Personenfreizügigkeit mit der EU ausgehandelt worden ist, sofort zur Anwendung bringen.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3702 n Mo. Baumann J. Alexander. Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (12.06.2009)

Die Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA; SR 814.610) sei so zu ändern, dass Verwerter die Sonderabfälle und kontrollieren Abfälle im Werk des Abgebers definitiv übernehmen können.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3703 n Mo. Baumann J. Alexander. Schutz der Einwohner vor lästigen Telefonanrufen (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Massnahmen in die Wege zu leiten, damit sichergestellt werden kann, dass die Bewohner unseres Landes vor lästigen Anrufen geschützt werden.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3704 n Ip. Baumann J. Alexander. Bundesanwalt entzieht Aburteilung von Bundesbediensteten für Vergehen den öffentlichen Verfahren (12.06.2009)

Was hält der Bundesrat von Verschleierungsübungen der Bundesanwaltschaft?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Heer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Schwander, Stamm (11)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3705 n Mo. Carobbio Guscetti. Gender Budgeting. Ein geschlechtergerechter öffentlicher Haushalt (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt - in Anlehnung an Artikel 8 der Bundesverfassung (Diskriminierungsverbot und Verpflichtung zur Gleichstellung der Geschlechter) - bei der Haushaltsführung mit dem Mittel des Gender Budgeting die Gleichstellung der Geschlechter anzustreben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-

Jürg, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (47)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3706 n Mo. Kiener Nellen. Pilotprojekt Gender Budgeting. Geschlechtergerechtigkeit in der Budgetpolitik (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt - anhand des Basler Leitfadens zur geschlechtergerechten Rechnungs- und Budgetanalyse - ein Pilotprojekt in der Bundesverwaltung durchzuführen, das den Weg zu einem geschlechtergerechten Haushalt aufzeigt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (48)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3707 n Ip. Baumann J. Alexander. Augenschere beim Heli-Kauf (12.06.2009)

Die Antwort des Bundesrates auf das Postulat 09.3340 befriedigt nicht. Die Zustimmung des Parlamentes zum umstrittenen Kredit von 310 Millionen Franken für den Kauf der Helikopter EC 135/635 erfolgte nach der Zusage von Bundesrat Schmid, dass der Simulator für den Super Puma ohne Zusatzkosten in den Lieferumfang des 310-Millionen-Franken-Kredites integriert werde, wie dies von der Subkommission Helikopter unter dem Präsidium von Nationalrat Schluer verlangt wurde. Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er nicht auch der Auffassung, dass der Willen des Parlamentes missachtet wird, wenn jetzt der gemäss RP 05 preislich festgelegte Lieferumfang für Logistik gekürzt wird und damit der Super-Puma-Simulator bezahlt wird?
2. War Bundesrat Schmid anlässlich der Behandlung des RP 05 nicht bekannt, dass - wie in der Antwort auf das Postulat ausredeweise dargelegt wird - der Beschaffungsvertrag für die Helikopter mit EADS abgeschlossen wurde, der Vertrag für die beiden Simulatoren (EC-635 und Super Puma) hingegen mit der Firma Thales?
3. Hat Bundesrat Schmid, als er dem Parlament mit seiner Darstellung vom Simulator als Superbonus die Zustimmung zum EADS-Kauf abgerungen hat, wissentlich verschwiegen, dass dies unterschiedliche Firmen sind und dass daher die Beschaffung des zusätzlichen Simulators zum vollen Kaufpreis erfolgen musste?
4. Unter welchen atmosphärischen Bedingungen wurden die im RP 05 unter "Technische Daten" angegebenen Flugleistungen ermittelt?

5. Wie erklärt sich die unveränderte maximale Nutzlast trotz Einbau eines Ausgleichgewichtes? Ist die Turbinenleistung erhöht worden?

6. Trifft es zu, dass der EC 135/635 unter Instrumentenflugbedingungen mit maximaler Nutzlast die Alpen (Annahme: Flug Luzern-Locarno) nicht überfliegen kann beziehungsweise dies aufgrund der Sicherheitsvorschriften nicht darf?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Heer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Schwander, Stamm (11)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

09.3708 n Ip. Baumann J. Alexander. Rechtsinformation der Vorsteherin des EJPD (12.06.2009)

Am 2. Juni 2009 beantwortete die Vorsteherin des EJPD meine Frage Nr. 5230, weshalb auf den Ermächtigungsantrag vom November 2008 von Dr. Th. Hug, ausserordentlicher Staatsanwalt des Bundes, zur Durchführung eines Strafverfahrens gegen die Mitarbeiter der Bundesanwaltschaft Nicati, Fels und Fabbri noch immer kein Entscheid ihrerseits bekannt sei. Sie erklärte: "Der Ermächtigungsentscheid bedarf vorgängig des Entscheides der Bundesversammlung sowie erster Ermittlungshandlungen."

Für den Ermächtigungsentscheid bedarf es keines Entscheides der Bundesversammlung. Die Zuständigkeit liegt hier allein beim EJPD. Und einem Entscheid stehen keinerlei Hindernisse entgegen. Im Rahmen seiner Vorabklärungen stellte der ausserordentliche Staatsanwalt offensichtlich fest, dass ein Anlass zur Einleitung eines Ermittlungsverfahrens (Art. 100ff. BStP) besteht. Darauf gestützt hat er seinen Ermächtigungsantrag gestellt. Dieser macht nur Sinn, wenn der ausserordentliche Staatsanwalt beabsichtigt, ein Ermittlungsverfahren zu eröffnen. Das bedeutet, dass er gestützt auf die ihm vorliegenden Unterlagen, Informationen und allgemeinen Erkenntnisse einen hinreichenden Verdacht des Vorliegens strafbarer Handlungen haben muss. Die Antwort der Vorsteherin des EJPD erinnert an eine Schlange, die sich in den Schwanz beisst: Die Ermächtigung zum Ermittlungsverfahren solle nur gewährt werden können, wenn vorher Ermittlungen durchgeführt worden seien, welche aber nur mit einer Ermittlungsermächtigung vorgenommen werden können!

Wenn der ausserordentliche Staatsanwalt des Bundes Gründe hat, das Verfahren nach Vorliegen der Ermächtigung nicht unverzüglich an die Hand zu nehmen, so sei ihm dies unbenommen. Hingegen liegt es sowohl im Interesse des Verfahrens selbst, der Anzeiger, der Beschuldigten und in einem derartigen Falle auch der Öffentlichkeit, sich grundsätzlich über den Fortgang des Verfahrens orientieren zu können. Ein Hinausschieben des Ermächtigungsentscheides läuft diesen Interessen zuwider.

Im Übrigen darf eine Ermächtigungsverweigerung nur dann ausgesprochen werden, wenn ein Straftatbestand oder eine gesetzliche Voraussetzung der Strafverfolgung offensichtlich nicht erfüllt ist. Träfe dies hier zu, hätte schon der ausserordentliche Staatsanwalt der Strafanzeige keine Folge leisten dürfen. Und disziplinarisch lässt sich dieser Fall auch nicht erledigen. Deshalb spricht nichts dagegen, die Ermächtigung ohne Aufschub zu erteilen.

Wann kommt endlich der Entscheid?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Heer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Schwander, Stamm (11)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

25.09.2009 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3709 n Po. Baumann J. Alexander. Identifizierbarkeit von Callcentern** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nachstehenden Vorschläge auf deren Machbarkeit zu prüfen und dazu inhaltlich Stellung zu nehmen:

1. Den professionellen Callcentern und Umfragefirmen soll untersagt werden, ihre Rufnummer zu unterdrücken (Anpassung Art. 84 FDV).
2. Die professionellen Callcenter sollen verpflichtet werden, sich in die Verzeichnisse der FDA eintragen zu lassen (Art. 12d FMG).
3. Im Weiteren sollen die Callcenter verpflichtet werden, bei ihren Werbe- bzw. Umfrageanrufen tatsächlich die in den Verzeichnissen eingetragenen Telefonnummern zu verwenden und unter dieser Nummer auch erreichbar zu sein.
4. Wie kann die Einhaltung diesbezüglicher neuer Vorschriften sichergestellt werden? Durch wen werden sie kontrolliert?
5. Welche Sanktionen können gegen die Missachtung bzw. Übertretung des mit dem Stern im Teilnehmerverzeichnis angezeigten Werbeverbotes vorgesehen werden?
6. Welche Möglichkeiten bestehen, derartige Vorschriften auch auf ausländische Anbieter anzuwenden?

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

25.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3710 n Po. Teuscher. Ausgestaltung des internationalen Schienenfernverkehrs (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zum Thema "internationaler Schienenfernverkehr" zu erstellen. Darin soll er aufzeigen, mit welchen (zusätzlichen) Massnahmen er einen attraktiven internationalen Schienenfernverkehr sicherstellen will.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bänziger, Bäumle, Berberat, Bréaz, Bugnon, Caviezel, Daguét, Donzé, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Frösch, Geissbühler, Germanier, Gilli, Girod, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grunder, Haller, Hany, Hochreutener, Hodggers, Joder, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Markwalder Bär, Moser, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Steiert, Stöckli, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, von Siebenthal, Waber, Wasserfallen, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (54)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **09.3711 n Mo. Weber-Gobet. Zugänglichkeit für alle bei öffentlichen Bauten und Förderung des Wirtschaftswachstums** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf das Diskriminierungsverbot in Artikel 8 der Bundesverfassung und vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Wirtschaftskrise im Sinne

einer umfassenden Nachhaltigkeit ein Programm zur Herstellung hindernisfreier Zugänglichkeit zu beschliessen.

In einer ersten Tranche sollen Investitionsbeiträge in der Höhe von 100 Millionen Franken für die Zugänglichkeit bei öffentlichen Bauten und im öffentlichen Raum bereitgestellt werden.

Zusatzmassnahmen für weitere Programme sollen aufgezeigt werden, insbesondere in den Bereichen Wohnungsbau und öffentlicher Verkehr (Vorziehen von bestehenden mittelfristigen Verpflichtungen).

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bréaz, Frösch, Gilli, Graf Maya, Heim, Hodggers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Steiert, Teuscher, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Nationalrat. Ablehnung.

09.3712 n Po. Malama. Öffnung der KEV-Warteliste (12.06.2009)

Zur Öffnung der Warteliste des Fonds für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) wird der Bundesrat aufgefordert, zu prüfen und zu berichten, ob umgehend folgende Massnahmen zu veranlassen sind:

1. Die Sicherheitsmarge von 50 Prozent für die im November 2008 beschlossenen Überverpflichtungen aufzuheben.
2. Mehrfachgesuche gleicher Projekte explizit auszuschliessen. Bei bestehenden Mehrfachgesuchen sind die später eingereichten zurückzuweisen. Hierzu ist das Bundesamt für Energie (BFE) mit entsprechenden Kontrollkompetenzen auszustatten.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bourgeois, Cassis, Fluri, Hiltbold, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Walter (8)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.3713 n Mo. Wehrli. Komplementärmedizin. Faire Umsetzung (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die bereits abgeschriebene Motion 07.3274, "Faire Chancen für die Komplementärmedizin", unter Berücksichtigung des neuen Verfassungsartikels Artikel 118a Komplementärmedizin folgendermassen umzusetzen:

1. Ergänzung Artikel 32 KVG (Leistungen)

Das Bundesamt für Gesundheit und die Eidgenössische Leistungskommission legen objektive und nachvollziehbare Kriterien fest, wie der Nachweis der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der komplementären Methoden erbracht werden muss. Die Wirksamkeit muss mit praxisgerechten wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen sein. Die Beurteilung der Wirksamkeit darf sich nicht auf eine naturwissenschaftliche oder schulmedizinische Optik beschränken.

2. Revision Heilmittelgesetz (HMG)

- Das Heilmittelgesetz sieht zulassungsfreie Kleinmengen bis 100 Packungen pro Jahr für Heilmittel der Komplementärmedizin vor.

- Bestehende und ehemalige kantonale Registrierungen werden im HMG als traditionelle Arzneimittel vereinfacht zugelassen.

- Das HMG legt fest, dass komplementärmedizinische Heilmittel, die seit vielen Jahren ohne ernsthafte Nebenwirkungen im Markt sind, im Meldeverfahren zugelassen werden können.

3. Schaffung nationaler Diplome für Therapeuten

Die Vorschriften für eidgenössische höhere Fachprüfungen für nichtärztliche Therapeuten müssen so rasch wie möglich vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) zusammen mit den zuständigen Fachverbänden erarbeitet und vom BBT genehmigt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Chevrier, Chopard-Acklin, Daguet, Darbellay, de Buman, Egger, Estermann, Freysinger, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heim, Lachenmeier, Landolt, Leutenegger Oberholzer, Lüscher, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Segmüller, Steiert, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (46)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3714 n Mo. Wehrl. Photovoltaik. Wertschöpfung in der Schweiz (12.06.2009)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche nachstehende Anpassungen des eidgenössischen Energiegesetzes (EnG) vom 26. Juni 1998 zur Folge hat:

Energiegesetz (EnG) vom 26. Juni 1998 (Stand am 1. Januar 2009)

Artikel 7a Anschlussbedingungen für Elektrizität aus erneuerbaren Energien, wettbewerbliche Ausschreibungen für Effizienzmassnahmen

1 ...

4 Von der Summe der Zuschläge nach Artikel 15b Absatz 4 dürfen höchstens beanspruchen:

a. die Wasserkraft und alle anderen Technologien sowie die Photovoltaik, wenn die ungedeckten Kosten weniger als 30 Rappen/Kilowattstunde betragen: je 30 Prozent; bei der Wasserkraft werden vor allem Trinkwasser- und bestehende Anlagen gefördert.

b. die Photovoltaik

1. solange die ungedeckten Kosten 50 Rappen/Kilowattstunde übersteigen: 5 Prozent,

2. höchstens 40 Rappen/Kilowattstunde an die ungedeckten Kosten bis zu einem jährlichen PV-Zubau:

1. für 2010 auf 40 Megawatt;

2. für 2011 auf 80 Megawatt;

3. für 2012 auf 160 Megawatt;

4. für 2013 auf 250 Megawatt und darüber hinaus ab 2014 höchstens 20 Prozent mehr pro Jahr.

5. Ein Zuschlag von jeweils 10 Prozent zur Förderung gemäss litera b Ziffer 2 erhalten:

a. Anlagen, welche nach Artikel 18a RPG integriert werden;

b. Gebäude, welche mindestens den Minergie-P- oder einen vergleichbaren Baustandard erreichen.

c. Der Bundesrat kann:

1. die jährlichen Beiträge der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) grundsätzlich bei allen Energietechnologien bis zu 3 Prozent pro Jahr absenken, sobald der Stand der Technik sich durchgesetzt hat.

2. im PV-Bereich die KEV-Beiträge des folgenden Jahres bis um 10 Prozent senken, sobald er jeweils bis zum 30. September festgestellt hat, dass der jährliche PV-Zubau die in litera b erwähnte Höchstzubaumenge überschreiten wird.

3. die KEV-Beiträge einstellen oder für jene Technologien einsetzen, welche das entsprechende Energiepotenzial noch nicht ausgeschöpft haben, sobald die Schweiz weniger als 50 Prozent des Gesamtenergiebedarfs importieren muss.

d. die Kosten für...

Mitunterzeichnende: Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Hany, Hiltbold, Kleiner, Riklin Kathy, Robbiani, Thanei, Tschümperlin (14)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3715 n Mo. von Siebenthal. Statistische Erhebung zur Ritalin-Abgabe an Kinder und Jugendliche (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, verbindliche Zahlen zu erheben, wie viele Kinder und Jugendliche mit Ritalin, Concerta und ähnlichen Psychopharmaka behandelt werden, um ein gewünschtes Verhalten zu erzielen. Weiter ist die Öffentlichkeit über die Nebenwirkungen dieser Präparate in objektiver Weise zu informieren und auch auf andere Möglichkeiten hinzuweisen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kunz, Lumengo, Mörgeli, Müller Walter, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (56)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3716 n Mo. Bischof. Konjunkturprogramm im SchKG. Schaffung eines Sanierungsrechts (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Teilrevision des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG) zeitlich vorzuziehen und insbesondere auf folgende Punkte zu achten:

- Es ist ein Sanierungsverfahren einzuführen, das anders als das bisherige Nachlassverfahren auf die Sanierung anstatt die Liquidation eines Unternehmens ausgerichtet ist;

- Kompetenzen und Verfahren müssen vereinfacht werden. Sachwalter und Gläubigerausschuss sind früher einzusetzen ("Prepacked Chapter 11");

- Aktionäre sollen nur von der Sanierung profitieren, wenn sie sich an der Sanierung beteiligen ("Absolute Priority Rule");

- Zu prüfen ist, ob der Schutz eines überlebensfähigen Unternehmens vor der Liquidation unter Umständen auch gegen den Willen der Gläubigermehrheit möglich sein soll, wenn eine Sanierung volkswirtschaftlich als vorteilhafter erscheint als der Konkurs (analog des US-"Cram down"-Verfahrens).

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fiala, Gadiant, Galladé, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Joder, Jositsch, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moser, Müller Walter, Müller Philipp, Neiryneck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Wehrl, Weibel, Zemp (44)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

15.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3717 s Mo. Schwaller. Überprüfung des Leistungskataloges im KVG (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Leistungskatalog der Grundversicherung als Positivkatalog zu formulieren und eine strenge Überprüfung nach den Kriterien der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit (WZW-Kriterien) vorzunehmen. Neu beantragte Leistungen sollen nur in den Leistungskatalog aufgenommen werden, wenn hinreichend dargelegt wurde, dass die Zusatznutzen der betreffenden Leistung erwiesen sind.

Bei neuen Leistungen ist darauf zu achten, dass diese nicht von der Grundversicherung übernommen werden, wenn sie:

- sich nicht unmittelbar auf Therapie und Behandlung von Krankheiten beziehen;
- über das medizinisch Notwendige hinausgehen;
- nicht den WZW-Kriterien entsprechen; und
- Lifestyle-Charakter haben.

Der Leistungskatalog soll zudem alle zwei Jahre überprüft werden.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, David, Diener, Fournier, Freitag, Frick, Graber Konrad, Imoberdorf, Inderkum, Maisen, Niederberger, Seydoux, Stadler, Stähelin (15)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

22.09.2009 Ständerat. Annahme.

09.3718 n Mo. Steiert. Komplementärmedizin. Angemessene Umsetzung (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die abgeschriebene Motion 07.3274, "Faire Chancen für die Komplementärmedizin", unter Berücksichtigung des neuen Artikels 118a der Bundesverfassung wie folgt umzusetzen:

1. Ergänzung von Artikel 32 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG)

Die Eidgenössische Kommission für allgemeine Leistungen legt objektive und nachvollziehbare Kriterien fest, wie der Nachweis der Wirksamkeit, der Zweckmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit der komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden erbracht werden muss. Die Wirksamkeit muss nach adäquaten wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen werden. Die Beurteilung der Wirksamkeit darf sich nicht auf eine naturwissenschaftliche oder schulmedizinische Optik beschränken.

2. Änderung des Heilmittelgesetzes (HMG)

- Das HMG gestattet das Inverkehrbringen kleiner Mengen (nicht mehr als 100 Packungen jährlich) von komplementärmedizinischen Heilmitteln ohne Zulassung.

- Heilmittel mit bestehenden und ehemaligen kantonalen Registrierungen werden nach dem HMG als traditionelle Heilmittel vereinfacht zugelassen.

- Das HMG sieht vor, dass komplementärmedizinische Heilmittel, die sich seit vielen Jahren auf dem Markt befinden und die keine schwerwiegenden Nebenwirkungen zeigen, im Meldeverfahren zugelassen werden können.

3. Schaffung eidgenössischer Diplome für Therapeutinnen und Therapeuten

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) soll zusammen mit den zuständigen Fachverbänden so rasch als möglich Bestimmungen erarbeiten, damit es nichtärztlichen Therapeutinnen und Therapeuten möglich wird, eidgenössische höhere Fachprüfungen abzulegen; das BBT soll diese Bestimmungen genehmigen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Freysinger, Gadiant, Galadé, Girod, Glauser, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrinjaquet, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Voruz, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (57)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3719 s Mo. Marty Dick. Die Uno untergräbt das Fundament unserer Rechtsordnung (12.06.2009)

1. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Uno-Sicherheitsrat mitzuteilen, dass er ab Beginn des nächsten Jahres die Sanktionen gegen natürliche Personen, die aufgrund von Resolutionen im Namen der Terrorismusbekämpfung ausgesprochen wurden, nicht mehr umsetzen wird, wenn:

- die betroffene Person seit mehr als drei Jahren auf der "schwarzen Liste" figuriert und noch nicht vor Gericht gestellt wurde;
- die betroffene Person nicht die Möglichkeit hatte, bei einer unabhängigen Instanz zu rekurrieren;
- von keiner Justizbehörde gegen die betroffene Person Anklage erhoben wurde; und
- seit der Aufnahme in die Liste kein neues die betroffene Person belastendes Element vorgebracht wurde.

2. Der Bundesrat soll dabei seinen unerschütterlichen Willen bekräftigen, im Kampf gegen den Terrorismus weiterhin mitzumachen, jedoch klar zum Ausdruck bringen, dass es für einen demokratischen, auf das Primat des Rechtes gegründeten Staat unannehmbar ist, dass vom Sanktionskomitee ausgesprochene Sanktionen ohne alle Verfahrensgarantien zur Folge haben, dass man Menschen über Jahre hinweg und ohne jegliche demokratische Kontrolle ihrer elementarsten Grundrechte beraubt, Grundrechte notabene, die von den Vereinten Nationen proklamiert und propagiert wurden.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Aussenpolitische Kommission

08.09.2009 Ständerat. Annahme.

x 09.3720 s Po. Recordon. Kampf gegen die Piraterie, vor allem in Somalia (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Evaluation von nichtmilitärischen Interventionen vorzulegen, an denen sich die Schweiz beteiligen kann, um das derzeitige Problem der Piraterie, insbesondere vor Somalias Küste, anzugehen.

Mitunterzeichnende: Briner, Cramer, David, Hêche, Marty Dick, Maury Pasquier, Savary, Seydoux, Sommaruga Simonetta (9)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.09.2009 Ständerat. Annahme.

x **09.3721 s** Ip. **Recordon. Tatsächliche Durchsetzung der Höchstgeschwindigkeiten auf den Strassen** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es richtig, dass das Bundesamt für Strassen (Astra) angeordnet hat, Geschwindigkeitsüberschreitungen nicht zu ahnden, wenn zu viele Automobilistinnen und Automobilisten die Höchstgeschwindigkeiten nicht einhalten?

2. Falls dem so ist, hält der Bundesrat diese Vorgehensweise nicht für widersinnig?

Mitunterzeichnende: Cramer, Luginbühl (2)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

14.09.2009 Ständerat. Erledigt.

09.3722 n Mo. **Stamm. Die Landwirtschaft aus den jetzigen WTO-Verhandlungen herauslösen** (12.06.2009)

Der Bundesrat hat in der WTO den Antrag zu stellen, die Landwirtschaft aus den jetzigen Verhandlungen auszuklammern, damit die WTO-Regeln weiterentwickelt werden können, ohne durch das Dossier Landwirtschaft belastet zu sein.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.3723 n Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Massnahmen zur Regulierung der Bestände fischfressender Vögel und zur Entschädigung von Schäden an der Berufsfischerei** (15.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer Revision der Verordnung über die Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung (WZVV) und falls notwendig mit einer Revision der Jagdverordnung sowie einer Erhöhung der entsprechenden Kredite dafür zu sorgen, dass:

- Schäden an Fanggeräten der Berufsfischer, welche von Kormoranen aus Kolonien in WZVV-Gebieten verursacht werden, von Bund und Kantonen vergütet, die entsprechenden Wildschadenperimeter in Anhang 2 zur WZVV festgelegt sowie die notwendigen Finanzen eingeplant werden;

- die Schonzeit des Kormorans auf die Zeit vom 1. März bis 31. August verkürzt werden kann; und

- die Bestände der bestehenden Kormoranpopulation in Schutzgebieten reguliert werden, namentlich im Schutzgebiet Fanel am Neuenburgersee;

- die durch die Massnahmen verursachten Kosten im UVEK kompensiert werden.

Die folgende Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: Girod, Daguet, Heim, Stump, van Singer.

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **09.3724 n** Po. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Gebäudeenergieausweis der Kantone** (16.06.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, ob die Akkreditierungsregeln, die zur Ausstellung des Gebäudeenergieausweises der Kantone (Geak) berechtigen, so ausgearbeitet werden sollen, dass auch Personen aus dem Baugewerbe mit branchenspezifischer Weiterbildung und einschlägiger Praxiserfahrung zum Geak-Kurs zugelassen werden und die Akkreditierung für die Ausstellung von Geak erhalten.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

x **09.3725 n** Po. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Förderung der Energieeffizienz im Gebäudebereich durch Vorteile bei der Überbauung der Landfläche** (16.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und darüber zu berichten, wie auf Bundesebene ein Anreizsystem zur Förderung der Energieeffizienz im Gebäudebereich ausgestaltet werden kann, das auf steuerlichen Anreizen (z. B. zehn Jahre keine Eigenmietwertbesteuerung) und auf der maximal zulässigen Überbauung eines Grundstücks basiert (z. B. auf der Ausnützungsziffer). Dabei sollen diejenigen Gebäude privilegiert werden, deren Energieeffizienz merklich über den gesetzlichen Vorgaben liegt. Das Anreizsystem soll verfassungskonform ausgestaltet werden. Es soll unterschiedliche Regelungen für Neubauten und Sanierungen vorsehen sowie die Problematik der Verwaltungsgebäude berücksichtigen. Darüber hinaus soll der Bericht eine Analyse über die Wirksamkeit, Effizienz und Vollzugstauglichkeit des Systems enthalten.

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3726 n Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Erneuerbare Energien. Beschleunigung der Bewilligungsverfahren** (16.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bereich der erneuerbaren Energien und der Biomasse:

- einen Bericht über die wegen Einsparungen blockierten Infrastrukturprojekte zu erstellen;

- in Zusammenarbeit mit den Kantonen Massnahmen vorzuschlagen, zur Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Infrastrukturprojekte, für die ein überwiegendes öffentliches Interesse besteht.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3727 n Mo. **Staatspolitische Kommission NR (08.407). Erstreckung der Aufenthaltsdauer für Aus- und Weiterbildungen im Hochschulbereich** (19.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit so zu ändern, dass für ausländi-

sche Personen bei ausgewiesenem Bedarf im Hinblick auf den Abschluss auch Aufenthalte für Aus- und Weiterbildungen im Hochschulbereich bewilligt werden, die länger als acht Jahre dauern.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

17.09.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3728 s Ip. Recordon. Humanitäre Krise in der Stadt Ashraf (10.08.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt der Bundesrat die drastische Verschlechterung der Situation der Bewohnerinnen und Bewohner von Ashraf in den letzten zehn Tagen ein?

2. Ist es nicht an der Zeit, dass die Schweiz etwas unternimmt, um damit eine internationale Reaktion auszulösen, die der neuen und sehr besorgniserregenden humanitären Situation der besagten Zivilbevölkerung gerecht wird?

Mitunterzeichnende: Briner, Marty Dick, Seydoux, Sommaruga Simonetta (4)

x 09.3729 s Ip. Janiak. Handhabung von Notrecht durch den Bundesrat (11.08.2009)

Die Bundesversammlung übt unter Vorbehalt der Rechte von Volk und Ständen die oberste Gewalt im Bund aus (Art. 148 BV). Gleichzeitig begründet Art. 5 BV das Legalitätsprinzip für das staatliche Handeln. Wenn die Wahrung der Interessen des Landes es erfordert, kann der Bundesrat verfassungsunmittelbare Verordnungen und Verfügungen erlassen. Solche Interessenwahrungsverordnungen und -verfügungen sind zu befristen (Art. 184 Abs. 3 BV). Gemäss Art. 185 Abs. 3 BV kann der Bundesrat auch, unmittelbar gestützt auf diesen Artikel, Verordnungen und Verfügungen erlassen, um eingetretenen und unmittelbar drohenden schweren Störungen der öffentlichen Ordnung oder der inneren oder äusseren Sicherheit zu begegnen. Auch solche Polizeinotverordnungen und -verfügungen sind zu befristen.

Aufgrund der Differenzen im Fall Tinner drängen sich folgende Fragen auf:

1. Unter welchen Voraussetzungen ist der Bundesrat berechtigt, sich auf Notrecht zu berufen? Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die Voraussetzungen an die sachliche und zeitliche Dringlichkeit und die Verhältnismässigkeit einer Massnahme für die Anwendung von Notrecht immer dann strenger sind, wenn sich der Bundesrat auf Art. 185 Abs. 3 BV (allenfalls zusammen mit Art. 184 BV) stützt, als wenn er sich ausschliesslich auf Art. 184 Abs. 3 BV beruft?

2. Unter welchen Voraussetzungen ist der Bundesrat als oberste leitende und vollziehende Behörde (Art. 174 BV) unter Berufung auf Notrecht berechtigt, in die Angelegenheiten der Justiz einzugreifen und die gerichtliche Verfolgung von Straftaten zu verhindern? Kann es Aufgabe des Bundesrates sein, dafür zu sorgen, dass die Organe der Strafverfolgung und der Strafjustiz die notwendigen Schutzmassnahmen für Straftaten und insbesondere für Beweismittel treffen? Bieten die Notrechtsbestimmungen der Bundesverfassung eine Grundlage für Einmischungen der Exekutive in die Aufgabenerfüllung der Justiz?

Fragen zum Notrecht im Fall Tinner

3. In seiner Stellungnahme vom 17. Juni 2009 zum Bericht der GPDel schreibt der Bundesrat, dass die Voraussetzungen für die Anwendung von Art. 184 Abs. 3 und Art. 185 Abs. 3 BV in jedem Einzelfall eingehend geprüft werden müssen. Hat sich der Bundesrat am 24. Juni 2009 auf seinen Beschluss vom 14. November 2007 abgestützt, oder hat er eine neue Güterabwägung vorgenommen? Wie hat der Bundesrat den Umstand gewichtet, dass nach dem Bekanntwerden des Vernichtungsbeschlusses insoweit kein Geheimhaltungsinteresse mehr geltend gemacht werden konnte?

4. Der Bundesrat stützt seinen Beschluss vom 24. Juni 2009 auf Art. 184 Abs. 3 und Art. 185 Abs. 3 BV (vgl. Medienmitteilung vom 1. Juli 2009). Inwiefern waren die besonderen Voraussetzungen an die sachliche und zeitliche Dringlichkeit und die Verhältnismässigkeit dieser Massnahme erfüllt? Hat der Bundesrat mildere Alternativen zur Aktenvernichtung abgeklärt? Hat der Bundesrat das Bundesstrafgericht oder das URA für die Beurteilung der erforderlichen Schutzmassnahmen für die Akten konsultiert?

5. Wie begründet der Bundesrat seine Kritik an der parlamentarischen Oberaufsicht im Fall Tinner (fragliche Empfehlungskompetenz)? Bestreitet der Bundesrat, dass der Delegation der Geschäftsprüfungskommissionen gestützt auf Art. 169 Abs. 2 BV keine Geheimhaltungsinteressen entgegengehalten werden können und dass sie in Anwendung von Art. 153 Abs. 4 ParlG auch im Fall Tinner ausschliesslich allein und endgültig über die Ausübung ihrer Informationsrechte zu entscheiden hat?

Mitunterzeichnende: Kuprecht, Stadler (2)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

23.09.2009 Ständerat. Erledigt.

x 09.3730 s Mo. Germann. Neue CO2-Gesetzesrevision zur Verhinderung einer Mehrbelastung der Bürger und der Unternehmen (11.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen dringlichen Gesetzesentwurf zur Revision des CO2-Gesetzes vorzulegen, der es erlaubt, in Zeiten von Krisen und Notlagen die Erhebung der CO2-Abgabe vorübergehend ausser Kraft zu setzen. Während der Gesetzesrevision sind auf die weiteren Erhöhungsschritte der CO2-Abgabe bei Brennstoffen auf 24 Franken pro Tonne CO2 im Jahre 2009 respektive auf 36 Franken pro Tonne CO2 im Jahre 2010 zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Bürgi, Jenny, Kuprecht, Reimann Maximilian (4)

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

09.3731 s Mo. Jenny. Behördliche Meldepflicht an Lehrer bei Straftaten Jugendlicher und Akteneinsichtsrecht von Lehrmeistern (11.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit Schulträger von den Behörden informiert werden müssen, falls Schüler während der obligatorischen Schulzeit über Strafregistereinträge verfügen, in Strafuntersuchungen involviert sind, in Strafverfahren stehen oder strafrechtlich verurteilt wurden. Im Falle von Schülern und Lehrlingen in Ausbildungen im Anschluss an die obligatorische Schulzeit (Lehren, Gymnasien usw.) sollen die Schulleitungen und Ausbilder (Lehrmeister) die Möglichkeit erhalten, auch ohne Einverständnis der Betroffenen entsprechende Auskünfte, namentlich

Akteneinsicht über diese, von den Behörden anfordern zu können.

11.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3732 s** Mo. **Jenny. Unabhängigkeit und Transparenz bei der Erhebung von statistischen Daten** (11.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne der Transparenz sowie zur Steigerung von Unabhängigkeit und Qualität, die Erhebung von Daten, insbesondere die Statistik der CO₂-Emissionen, welche vom Bundesamt für Energie vorgenommen werden, dem Bundesamt für Statistik zuzuteilen.

02.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

14.09.2009 Zurückgezogen.

x **09.3733 s** Mo. **Reimann Maximilian. Fallweise Anwendung von Erwachsenenstrafrecht auf kriminelle Jugendliche** (11.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Anpassungen des Jugendstrafgesetzes vorzunehmen.

Der Richter soll bei besonders schweren Delikten, bei gewissen qualifizierten Tatbeständen und bei grosser Schuldhaftigkeit des jugendlichen Straftäters neu die Möglichkeit haben, das Erwachsenenstrafrecht bereits ab dem vollendeten 16. Altersjahr und nicht erst ab dem 19. Altersjahr anwenden zu können. Mit Vollendung des 14. Altersjahres (anstatt des 16. Altersjahres) soll ein Freiheitsentzug von bis zu vier Jahren möglich sein.

Mitunterzeichnende: Brändli, Germann, Jenny, Kuprecht (4)

11.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.09.2009 Ständerat. Ablehnung.

x **09.3734 s** Mo. **Schweiger. Finanzplatz stärken. Verrechnungssteuer durch Quellensteuer ersetzen** (11.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verrechnungssteuer durch eine Quellensteuer mit Abgeltungscharakter auf die in der Schweiz gehaltenen Depotvermögen zu ersetzen und die entsprechenden Gesetzesänderungen vorzunehmen. Zudem soll die neue Regelung anderen Staaten als Zahlstellensteuer angeboten werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Burkhalter, Büttiker, Forster, Freitag, Gutzwiller, Marty Dick (8)

11.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.09.2009 Zurückgezogen.

x **09.3735 s** Ip. **Fetz. Welche diplomatischen und administrativen Kosten muss die UBS tragen?** (11.08.2009)

Spätestens seit der zweiten Jahreshälfte 2008 beschäftigten die Folgen des UBS-Verhaltens in den USA die schweizerische Verwaltung und Diplomatie. Seit Monaten arbeiten Vertreterinnen und Vertreter von EJP, EVD und EFD - und eventuell weiterer Departemente, einschliesslich der zuständigen Bundesrätinnen und Bundesräte - an einer Lösung für die Probleme, die auf widerrechtliche Praktiken der UBS zurückzuführen sind. Diese "intensiven Bemühungen" (EJP - Medienmitteilung vom 7. August 2009) belasten den Staatsapparat, binden Ressourcen oder erfordern gar neue. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die Kosten, die der Schweiz aufgrund der im letzten Jahr eingegangenen Amtshilfegesuche namentlich durch erhöhte Personalkosten (zusätzlich angestellte und mandatierte Juristinnen und Juristen und weitere Mitarbeitenden) oder dadurch gebundene Ressourcen entstanden sind?

2. Wer trug diese Kosten?

3. Wie hoch sind die beim Bund bisher aufgelaufenen gesamten Kosten der diplomatischen Bestrebungen zur Erreichung eines Vergleichs im US-Zivilverfahren, einschliesslich der Reisetätigkeit der involvierten Bundesrätinnen und Bundesräte?

4. Wie viele dieser Kosten werden der UBS überwält?

5. Wie hoch dürften aller Voraussicht nach die Kosten für die zu erwartende zweite Welle von Amtshilfegesuchen für die Schweiz werden, insbesondere durch Personal- und weitere Kosten?

6. Wer wird diese Kosten tragen?

Mitunterzeichnende: Janiak, Maury Pasquier (2)

11.09.2009 Antwort des Bundesrates.

15.09.2009 Ständerat. Erledigt.

09.3736 n Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Konzept der Gleichbehandlung für die Doppelbesteuerungsabkommen** (18.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die künftigen Doppelbesteuerungsabkommen ein Konzept zur Wahrung der Gleichbehandlung der OECD-Länder und der Entwicklungsländer zu erstellen.

Sprecher: Darbellay

09.3737 s Po. **Sicherheitspolitische Kommission SR (08.3510). Bestand des Grenzwachtkorps** (24.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Bestand des Grenzwachtkorps (GWK) bis Ende 2010 aufgrund der Erfahrungen mit dem Schengen-Dublin-Abkommen zu überprüfen und im Geschäftsbericht 2010 darüber Bericht zu erstatten.

Sprecher: Altherr

09.3738 s Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR. Aufsichts- und Durchsetzungslücke im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuerung der Kantone und Gemeinden** (25.08.2009)

Die Aufsichts- und Durchsetzungslücke im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuerung der Kantone und Gemeinden ist zu schliessen und es sind Massnahmen zur Erzwingung des Anwendungsgebotes nach Artikel 72, Absatz 2 und 3 StHG vorzusehen.

Sprecher: Stähelin

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.3739 s Mo. **Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur SR. Regulierung des Handels mit Produkten aus der Robbenjagd** (27.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, unter Beachtung der massgeblichen bilateralen Abkommen mit der EU die Rechtsgrundlagen derart zu ändern, dass Einfuhr und Durchfuhr von Robbenprodukten sowie Handel damit und deren Verarbeitung in der Schweiz untersagt sind, soweit die Produkte nicht aus einer Jagd stammen, die staatlich bewilligt und kontrolliert wird sowie

nachweislich unter Einhaltung der massgeblichen Tierschutzstandards erfolgt ist.

Zu prüfen ist die Einführung einer obligatorischen Etikettierungsregelung (Zertifikate), nach Möglichkeit auf internationaler Ebene, aus welcher der Nachweis ersichtlich ist, dass das Erzeugnis von Robben unter kontrollierter Einhaltung der massgeblichen Tierschutzstandards gewonnen worden ist.

11.09.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

24.09.2009 Ständerat. Annahme.

09.3740 n Mo. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Entwicklung der Wärme-Kraft-Kopplung (31.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen und geeignete Instrumente vorzuschlagen, damit das Potential der Wärme-Kraft-Kopplung besser genutzt werden kann.

Die folgende Minderheit beantragt die Motion abzulehnen: Killer, Amstutz, Bigger, Brunner, Messmer, Parmelin, Rutschmann
NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

09.3741 n Mo. Reimann Lukas. Entwicklungshilfe an Schwellenländer einschränken (07.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zusammenarbeit mit Schwellenländern auf eine neue, die Kriterien der eigenen Leistungsfähigkeit berücksichtigende, Grundlage zu stellen. Die finanzielle Förderung von Schwellenländern ist schrittweise zu beenden und es sind auch keine zinsverbilligten Kredite mehr zu gewähren. Die technische Entwicklungshilfe-Zusammenarbeit mit den Schwellenländern ist auf solche Projekte zu beschränken, die von den Empfängerländern getragen oder in angemessenem Umfang mitfinanziert werden.

09.3742 n Ip. Amacker. Koexistenz von gentechnisch veränderten Pflanzenbau und traditionellem Pflanzenbau (07.09.2009)

Die Vorschriften zum Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen neben nicht-gentechnisch veränderten Pflanzen - die sogenannten Koexistenzordnungen - sind entscheidend für den zukünftigen Einsatz von gentechnisch veränderten Pflanzen in der Schweizer Landwirtschaft. In einigen unserer umliegenden Länder sind bereits solche Koexistenzordnungen in Kraft. Obwohl in der Schweiz ein umfassendes Expertenwissen zur Koexistenz von GVO mit Nicht-GVO existiert, ist die Schweiz weit davon entfernt, eine solche Koexistenzordnung zu haben.

Ich stelle deshalb die folgenden Fragen an den Bundesrat:

1. Wie stellt er sicher, dass die Fragen der Koexistenzordnung in der Freisetzung von GV-Pflanzen und Nicht-GV-Pflanzen zwischen den Bundesämtern koordiniert wird? Welches Bundesamt ist federführend?
2. Wie stellt er sicher, dass die Verwaltung in die internationalen Erfahrungen zum Thema Koexistenz einbezogen wird? Warum sind wir nicht Mitglied von COEX.NET?

09.3743 n Ip. Hiltbold. Ausbildung von Imamen in der Schweiz: Wie geht es weiter? (07.09.2009)

Vor der Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Ausbildung von Imamen in der Schweiz wollte der Bundesrat den Schlussbericht der Untersuchung "Imam-Ausbildung und islami-

sche Religionspädagogik in der Schweiz?" im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 58 (NFP 58) abwarten. Dies hat er in seiner Antwort auf mein diesbezügliches Postulat "Ausbildung von Imamen in der Schweiz" (09.3189) erklärt.

Die Resultate der Untersuchung des NFP 58 wurden am 21. Juli 2009 präsentiert. Sie zeigen, dass die Schaffung einer Ausbildung für Imame von der Mehrheit der befragten Musliminnen und Muslime in der Schweiz gewünscht wird. Imame, die mit der Funktionsweise der Gesellschaft und der Institutionen in der Schweiz vertraut sind, werden als wichtiger Integrationsfaktor für die muslimische Gemeinschaft wahrgenommen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat, darüber zu informieren, welche Schritte er im Anschluss an die Untersuchung des NFP 58 unternehmen wird. Hat er konkret vor, einen Bericht über die Einzelheiten der Schaffung eines Ausbildungsgangs für Imame in der Schweiz auszuarbeiten?

09.3744 n Mo. Fehr Mario. Recht auf fünf Weiterbildungstage (07.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein Recht auf eine bezahlte jährliche Weiterbildungszeit von fünf Tagen für alle Unselbstständigerwerbenden zu schaffen.

09.3745 n Ip. Lang. Situation der Menschenrechte in Russland, vor allem im Nordkaukasus (08.09.2009)

Aufgrund der schwierigen Menschenrechtssituation in Russland, insbesondere in den nordkaukasischen Teilrepubliken, und angesichts der bevorstehenden Präsidentschaft der Schweiz im Europarat sowie des bevorstehenden Staatsbesuchs des russischen Präsidenten stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Welche Aktivitäten plant die Schweiz während ihrer Präsidentschaft, um Russland dazu zu bewegen, das Zusatzprotokoll vom 13. Mai 2004 zu ratifizieren?
2. Was gedenkt die Schweiz während ihrer Präsidentschaft zu unternehmen, um Russland zur Umsetzung der ergangenen Urteile zu bewegen?
3. Unter welchen Voraussetzungen ist die Schweiz bereit, konkrete Sanktionen gegen Russland - wegen dessen Weigerung, die Urteile des EMR umzusetzen - vorzuschlagen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amacker, Fiala, Haller, John-Calame, Rechsteiner-Basel (6)

09.3746 n Ip. Schwander. Transparenz beim Sicherheitspolitischen Bericht (08.09.2009)

Dem neuen Sicherheitspolitischen Bericht kommt für die Armee und für unsere Sicherheitspolitik generell und im Speziellen die Bedeutung einer Orientierungsgrundlage mit wichtigen Weichenstellungen zu. Somit ist es wichtig, dass Transparenz darüber besteht, welche sicherheitspolitischen Denkschulen darin Niederschlag finden werden. Als Vorbereitung der Berichtsredaktion haben Anhörungen mit beigezogenen Experten stattgefunden. Während bei den Experten aus der Schweiz Klarheit über deren Positionierung besteht, ist diese bei den Experten aus dem Ausland unklar. Nur vollständige Offenheit weckt das notwendige allgemeine Vertrauen in die Objektivität des sicherheitspolitischen Berichtes:

- a. Aufgrund welcher Kriterien und durch wen erfolgte die Auswahl der ausländischen Experten?

b. Bestehen persönliche, berufliche oder anderweitige Verbindungen zwischen den ausländischen Experten und dem VBS und Personen aus dem VBS oder aus anderen Departementen?

c. War oder sind Bereiche, Ämter usw. des VBS oder Personen dieser Bereiche oder Ämter irgendwie mit Institutionen verbunden, denen ausländische Experten angehören oder nahe stehen?

09.3747 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Pandemie. Wer trägt die Kosten? (09.09.2009)

Nach Auskunft der Pandemie-Fachleute muss diesen Herbst damit gerechnet werden, dass 1,5 bis 2 Millionen Menschen in der Schweiz an der H1N1-Grippe erkranken. Besonders betroffen werden Kinder und Jugendliche sein. Um die Ansteckungsgeschwindigkeit zu reduzieren, empfehlen die Gesundheitsfachleute, dass die Kinder zuhause betreut werden sollen und zwar so lange, bis sie wirklich gesund sind. Um das auch im volkswirtschaftlichen Interesse zu gewährleisten, müssen die arbeitsrechtlichen Fragen entsprechend klar geregelt werden. Dies ist gegenwärtig noch nicht der Fall, wie ein Blick in das entsprechende Handbuch des Seco zeigt. Ungeklärt ist namentlich die Frage der Lohnfortzahlungen bei Betriebs-schliessungen sowie bei Schuleinstellungen. Fragen der Lohnfortzahlung erhalten angesichts der Wirtschaftskrise eine besondere Bedeutung, haben sie doch einen entscheidenden Einfluss auf die Kaufkraft und die Konsumstimmung.

Nebst den arbeitsrechtlichen stellen sich auch gesundheitspolitische Fragen: In verschiedenen Medien konnte man beispielsweise erfahren, dass zentrale Punkte wie beispielsweise die Preise der möglichen Impfungen und Medikamente noch nicht geklärt sind.

Vor diesem Hintergrund bittet die SP-Fraktion den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Arbeitsrechtliche Fragen:

1. Was hat aus seiner Sicht Priorität: Die gesundheitspolitische Forderung, wonach kranke Menschen zuhause bleiben sollen oder die betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen, die so wenig Ausfälle wie möglich wollen und die Leute entsprechend zur möglichst raschen Wiederaufnahme der Arbeit drängen werden?

2. Wie soll die Lohnfortzahlung in jenen Fällen geregelt werden, bei denen Eltern mehr als drei Tage bei den kranken Kindern bleiben müssen oder allgemein kranke Angehörige zu pflegen sind?

3. Wie wird die Lohnfortzahlung für betroffene erwerbstätige Eltern bei behördlich verordneten Schulschliessungen geregelt, die länger als drei Tage dauern?

4. Wie wird die Lohnfortzahlung bei vorübergehenden Betriebs-schliessungen geregelt?

5. Wer trägt die Kosten (Elternbeiträge, Lohnfortzahlung der Eltern, die zuhause bleiben müssen usw.), wenn Kindertagesstätten, Schulen oder schulergänzende Betreuungsangebote geschlossen werden müssen?

Gesundheitspolitische Fragen:

1. Wieso ist der Vertrag über die Impfkosten, der bereits im März von den Krankenversicherungen und den Kantonen unterzeichnet wurde, vom Bundesrat noch nicht genehmigt? Stimmen die Angaben in den Medien, nachdem im Vertrag ein Pauschalpreis für die Impfung vereinbart wurde, der zu Gesamtkosten von rund 122 Millionen Franken für die Impfak-

tion führen würde, während die Kosten ohne Vertrag rund 500 Millionen Franken betragen würden?

2. Stimmen die Angaben in den Medien, dass der Bund bereit ist, im Falle einer Pandemie das Medikament Tamiflu bei der Firma Roche neu einzukaufen und zwar zu einem Preis von 32 Franken, während Roche das Medikament im übrigen Europa zu 15 Euro verkauft?

3. Wie erklärt sich diese Preisdifferenz bzw. das schlechtere Verhandlungsergebnis der Schweiz?

4. Ist er bereit, die Kosten für das Medikament Tamiflu neu zu verhandeln, um sicherzustellen, dass die Schweiz dieselben Preise zahlt wie unsere Nachbarländer?

Epidemiologische und volkswirtschaftliche Fragen:

1. Mit welchem Verlauf der Pandemie rechnet er aufgrund der aktuellen Kenntnisse?

2. Inwiefern ist der Pandemieplan umgesetzt?

3. Welche Probleme stellen sich noch?

4. In welchen Punkten wird von der ursprünglichen Planung abgewichen werden müssen?

5. Mit welchen volkswirtschaftlichen Kosten für die Schweiz rechnet der Bundesrat durch die anstehende Pandemie?

Sprecherin: Fehr Jacqueline

09.3748 n Ip. FDP-Liberale Fraktion. eHealth rasch und pragmatisch umsetzen (09.09.2009)

Die Umsetzung der eHealth-Strategie Schweiz soll unser Gesundheitswesen in das digitale Zeitalter führen, mehr Sicherheit und Qualität schaffen und zur Stabilisierung der Gesundheitskosten beitragen. Im Rahmen der Anhörung zum Bericht aus den Teilprojekten der eHealth-Strategie Schweiz wurde unter anderem auch die Frage der notwendigen Rechtsgrundlagen auf Stufen Bund und Kantone erörtert.

Der bisherige Prozess und verschiedene Aussagen und Dokumente des eHealth-Koordinationsorganes Bund/Kantone können dahingehend interpretiert werden, dass ein nationales eHealth-Rahmengesetz angestrebt wird. Eine Rahmengesetzgebung würde jedoch die Umsetzung der eHealth-Strategie vom Juni 2007 verzögern. Der Bundesrat könnte die Botschaft für ein eHealth-Gesetz frühestens 2011/2012 dem Parlament überweisen. In der Zwischenzeit schaffen kantonale Modellversuche und Engagements Privater (z.B. Einführung elektronischer Patientendossiers durch Privatspitäler) Tatsachen, die in zwei Jahren nicht mehr ignoriert werden können. Gleichzeitig werden Investitionen zurückgehalten, solange unklar ist, welcher Weg gewählt wird. Zudem könnten mit einem solchen Gesetzgebungsprozess die in der eHealth-Strategie festgehaltenen zeitlichen Vorgaben nicht eingehalten werden.

Die FDP-Liberale Fraktion stellt dem Bundesrat dazu folgende Fragen:

1. Hat er dem BAG den Auftrag erteilt, ein eHealth-Rahmengesetz zu erarbeiten? Wenn ja, welches ist das Bedürfnis?

2. Ist die Einhaltung der in der eHealth-Strategie festgeschriebenen Meilensteine nach wie vor möglich?

3. Ist es ein strategisches Ziel von ihm, führend in der Umsetzung von eHealth zu sein oder nimmt er in Kauf, dass die Schweiz hier ins Hintertreffen gerät?

4. Sieht er die Möglichkeit, dass im Sinne einer raschen und pragmatischen Umsetzung der eHealth-Strategie lediglich die notwendigen bestehenden Gesetze (z.B. KVG) angepasst werden können?

5. Wäre es für die Umsetzung der eHealth-Strategie Schweiz unter Umständen sogar ausreichend, lediglich die Einführung der digitalen Identität für alle Versicherten gesetzlich zu verankern (wie es die parlamentarische Initiative 07.472 fordert)?

Sprecher: Cassis

09.3749 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz über Missstände in der Invalidenversicherung (09.09.2009)

Im Vorfeld der Abstimmung vom 27. September 2009 wird versucht, der Bevölkerung klarzumachen, dass die Probleme in der IV gelöst seien, doch das Gegenteil ist der Fall. Aus diesem Grund bitten wir den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wieso erwähnt er im Abstimmungsbüchlein nicht, dass neben der Entnahme von 5 Milliarden Franken Startkapital für die IV aus dem AHV-Fonds die IV dem AHV-Fonds gegenüber zusätzlich eine Schuldverpflichtung von rund 15 Milliarden Franken hat? Teilt er die Auffassung, dass damit die AHV faktisch um die Hälfte ausgehöhlt wird?

2. Was gedenkt er zu tun, um den überproportionalen Anteil ausländischer Neurentner von 38,3 Prozent (IV-Statistik 2009) auf ein Mass zu senken, das dem Ausländeranteil in der Schweiz von 21,4 Prozent entspricht?

3. Was gedenkt er gegen die nach wie vor überproportional hohe Zahl Neurentner aus der Türkei und Ex-Jugoslawien zu tun, welche die stärksten Neuberentungsquoten aufweisen (0,76 respektive 0,67 Prozent)?

4. Was tut er, um die nach wie vor massiven regionalen Unterschiede bei den Rentnerquoten (z.B. Kanton BS) und die Missstände im Vollzug zu beseitigen?

5. Welche Massnahmen ergreift er, um die Zahl der von 1993 bis 2006 neuen über 60 000 IV-Rentner der Kategorie 646 "Psychogene oder milieureaktive Störungen" zu reduzieren? Sind für diese Kategorie systematische Rentenrevisionen vorgenommen worden?

6. Ist er sich bewusst, dass eine grosse Zahl ausländischer IV-Bezüger nur pro Forma einen Wohnsitz in der Schweiz hat, um neben der IV-Rente auch noch in den Genuss von Ergänzungsleistungen zu kommen?

7. Ist er nicht der Auffassung, dass mit der IV-Statistik 2009 nur Bilanz-Kosmetik betrieben wurde, weil wegen der Verlagerung der kollektiven IV-Leistungen mit dem NFA an die Kantone in der IV-Rechnung nicht mehr im Gesamtaufwand erscheint, hingegen das strukturelle Defizit insgesamt nach wie vor gleich gross ist wie in den Vorjahren?

8. Wie viele Ärzte, welche für ihre Patienten wiederholt unrichtige Gefälligkeitszeugnisse zwecks Erlangung von IV-Renten ausstellten, wurden von den IV-Stellen seit 2005 strafrechtlich verzeigt?

9. Was unternimmt er, um die herrschende Überversicherungssituation zu beheben? Heute erhalten bspw. gesunde Eltern für ein Kind eine Zulage von 200 Franken und IV-Renten berechnete Eltern für ein Kind 200 Franken plus eine IV-Kinderrente von durchschnittlich 579 Franken?

Sprecher: Bortoluzzi

09.3750 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Stopp dem Bauernsterben und dem Preiszerfall am Milchmarkt (09.09.2009)

Seit der Aufhebung der Milchkontingentierung haben sich die Milchpreise für die Bauern katastrophal entwickelt. Viele Produzenten stehen vor existenziellen Problemen. Der Käsemarkt zeigt, dass die Schweizer Landwirtschaft bei einer totalen Marktöffnung nur verliert und zerstört wird.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Glaubt er, dass die Schweizer Bauern mit dieser Entwicklung des Milchpreises seit Jahresbeginn, bzw. seit dem 1. Mai 2009, noch kostendeckend produzieren und überleben können?

2. Wie viele Milchviehhaltungsbetriebe werden bei dieser Billig-Milchpreisstrategie nach Schätzung des EVD zur Aufgabe gezwungen?

3. Ist es nach seiner Ansicht für die Schweizer Landwirtschaft in der heutigen Situation noch möglich, ihren Auftrag gemäss Bundesverfassung Artikel 104 zu erfüllen, insbesondere unter Berücksichtigung der Anforderungen an Nachhaltigkeit, dezentraler Besiedelung, Multifunktionalität und Ökologie?

4. Welche Auswirkungen hat der Milchpreiszerfall für die Bewirtschaftung und die Besiedelung des ländlichen Raumes, insbesondere des Berggebietes sowie die Bestossung der Alpen?

5. Was sollen nach Ansicht des Bundesrates kleine und mittlere Betriebe in der Milchwirtschaft unternehmen, wenn sie in Zukunft überleben wollen?

6. Glaubt er, dass im Hochlohnland Schweiz eine mit dem Ausland konkurrenzfähige Landwirtschaft (z.B. auch der Milchwirtschaft) betrieben werden kann?

7. Wie viele Betriebe und Arbeitsplätze soll eine solche Landwirtschaft noch umfassen?

8. Wie viele Betriebe und Arbeitsplätze müssten nach seiner Ansicht in den nächsten 10 Jahren verschwinden?

9. Ist er bereit, aufgrund dieser ausserordentlichen Entwicklung am Milchmarkt Sofortmassnahmen gemäss LwG zu ergreifen? Wenn ja, welche?

10. Führt die Öffnung des Agrarmarktes nach seiner Auffassung nicht zwangsläufig zu mehr Import, womit die Grossverteiler ihre Margen trotz Preissenkungen im Verkauf auf Kosten der Produzenten halten können?

11. Besteht bei zunehmenden Importen nicht das Risiko, dass die sehr gute Qualität der Schweizer Nahrungsmittel unterlaufen und zum Nachteil der inländischen Konsumenten verschlechtert wird?

Sprecher: Kunz

09.3751 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konzeptloses Vorgehen des Bundesrates in der Libyen-Affäre (09.09.2009)

Seit der Verhaftung von Hannibal Gaddafi in Genf sind nun 14 Monate vergangen. Obschon Libyen zwei Schweizer Geschäftsleute festhält, ist dieses Dossier im EDA gut ein Jahr lang liegengelassen. Da sich seither die Beziehungen zwischen Bern und Tripolis zum Nachteil unserer Wirtschaft stark verschlechtert haben, wollte es schliesslich Bundespräsident Merz im Alleingang richten. Es scheint, als ginge der Bundesrat in dieser Frage völlig führungs- und konzeptlos vor. Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat dringend um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Gespräche fanden im Vorfeld der Verhaftung des Sohnes des libyschen Diktators zwischen den Verantwortlichen im EDA und dem Kanton Genf statt und welche Anweisungen hat das EDA dem Kanton Genf gegeben?
2. Welche Schritte unternahm das EDA im Anschluss an die Verhaftung, um diese Krise zu beheben und aufgrund welcher Strategie? Was wurde wann konkret unternommen?
3. Warum hat das EDA nicht die ihm von der in Libyen tätigen Schweizer Industrie angebotene Hilfe angenommen?
4. Was bewog die Aussenministerin dazu, Mitte Juli nach Libyen zu fliegen? Weshalb sind damals die Verhandlungen gescheitert? Gab es zu diesem Zeitpunkt bereits Verhandlungen über einen Vertrag mit Libyen und Hinweise auf eine baldige Freilassung der Geiseln?
5. Was sind die Hintergründe der Frühpensionierung von Botschafter von Muralt?
6. Warum hat Bundespräsident Merz unterschrieben, ohne darin die zentrale Frage der Geiseln zu regeln?
7. Ist zum jetzigen Zeitpunkt eine Strategie mit verschiedenen Varianten für das weitere Vorgehen vorhanden? Wenn ja, welche?
8. Welche Gegenmassnahmen prüft nun der Bundesrat, nachdem sich Libyen anscheinend nicht an die Abmachungen hält?
9. Unter welchen Umständen gedenkt er den von Bundespräsident Merz ausgehandelten Vertrag zu sistieren oder davon zurückzutreten?
10. Welche Lehren für die Aufgabenteilung Bund/Kantone (im Zusammenhang mit der Verhaftung) sowie Gesamtbundesrat/Bundespräsident/Aussenministerin (bezüglich Kompetenzen) zieht er aus diesen Vorkommnissen?
11. Ist er nicht der Ansicht, dass künftig Verhandlungen mit dem Ausland wieder auf Stufe EDA zu führen sind und zwar gemäss dem alten Prinzip, wonach der Bundespräsident selbst im Ausland nicht verhandelt, um zusätzlichen Verhandlungsspielraum zu schaffen?

Sprecher: Mörgeli

09.3752 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Stärkere Massnahmen gegen Tierschutz-Terroristen (09.09.2009)

Die Angriffe von Tierschützern haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen und mit dem Brandanschlag auf das Ferienhaus von Novartis-Chef Vasella, Grabschändungen und Urnenraub eine neue Dimension erreicht. Es ist eine verstärkte Gewaltbereitschaft und methodische Professionalisierung zu beobachten. Mitarbeiter von Pharmaunternehmen werden zum Teil an Leib und Leben bedroht, deren Eigentum wurde wiederholt beschädigt. Es stellen sich folgende Fragen:

1. Reichen die bestehenden Straftatbestände aus, um die Aktionen militanter Tierschützer zu verfolgen oder drängen sich Erweiterungen auf?
2. Wie sind die von verschiedenen Medien wiedergegebenen Äusserungen militanter Tierschützer strafrechtlich zu werten, zumal wenn sie den Eindruck erwecken, dass die jüngsten Aktionen gegen die Person des Novartis-Konzernchefs gerichtet waren, wobei eine Gefährdung von Leib und Leben des Konzernchefs sowie anderer Mitarbeiter ausdrücklich in Kauf genommen worden ist?
3. Die in Medien gemachten Äusserungen militanter Tierschützer können als Ankündigung weiterer Gewalttaten aufgefasst

werden. Über welches Instrumentarium verfügen die Schweizer Behörden zur Identifikation und Überwachung dieser Szene? Welche neuen oder zusätzlichen Präventivinstrumente benötigen die Behörden?

4. Bei den militanten Tierschützern handelt es sich um international agierende, meist gut organisierte Personen. Welche Sicherheitsmassnahmen sind in anderen Ländern, z.B. in Grossbritannien zur Eindämmung des Gefährdungspotenzials dieser Personen und Organisationen ergriffen worden oder in Planung? Welche Lehren sind in der Schweiz aus den Massnahmen anderer Länder zu ziehen? Profitiert die Schweiz bei der Bekämpfung militanter Tierschützer von der internationalen Zusammenarbeit?

5. Welche Schweizer Behörden befassen sich mit militanten Tierschützern? Welche Behörde hat die Federführung? Wie ist der Austausch zwischen den Behörden zu beurteilen?

6. Welche Erkenntnisse haben die Behörden über die "Szene" der militanten Tierschützer? Wie gross ist das gewaltbereite Umfeld? Welche Erkenntnisse liegen in Bezug auf die Vernetzung inländischer und ausländischer Personen und Organisationen vor? Findet ein systematisches Monitoring deren Aktivitäten statt?

Sprecher: Miesch

09.3753 s Ip. Reimann Maximilian. IV-Betrugsbekämpfung im Ausland wirft Fragen auf (09.09.2009)

Im Vorfeld der Volksabstimmung über die IV-Zusatzfinanzierung vom 27. September 2009 hat das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) über den Kampf gegen systematische IV-Betrügereien im Ausland informiert. Die diesbezüglichen Resultate stimmen bedenklich und werfen zusätzliche Fragen auf, die möglichst noch vor besagter Volksabstimmung geklärt werden sollten. Besonders schwerwiegend ist die Situation offenbar im Kosovo. Da ist die Missbrauchsbekämpfung gänzlich gescheitert, weil Mitarbeiter jener Firma, die vom BSV mit der Observation potenzieller IV-Betrüger beauftragt worden war, an Leib und Leben bedroht worden sein sollen und ihre Tätigkeit einstellen mussten. Aus diesem Anlass bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was hat sich konkret im Kosovo abgespielt? Was hat dazu geführt, dass die Tätigkeit der vom BSV beauftragten Firma zur IV-Missbrauchsbekämpfung vollständig eingestellt werden musste?
2. Was gedenkt er vorzukehren, damit der missbräuchliche IV-Bezug auch im Kosovo sowie in weiteren kritischen IV-Bezugsstaaten unterbunden werden kann?
3. Ist die Tatsache, dass sich kosovarische IV-Bezüger mit Drohungen oder gar Gewalt einer Observation zu entziehen versuchen, nicht als Zugeständnis eines weit überdurchschnittlichen IV-Missbrauchs im Kosovo zu werten?
4. In welchen anderen Ländern, die ebenfalls über einen überdurchschnittlich hohen Anteil an schweizerischen IV-Rentenüberweisungen verfügen (gemäss IV-Statistik 2009, S. 29, liegen die Nachfolgestaaten Ex-Jugoslawiens und die Türkei an der Spitze), gedenkt der Bundesrat, analoge systematische Betrugsbekämpfungsoperationen durchzuführen?
5. Sieht er einen Zusammenhang zwischen IV-Missbrauchspotenzial und der Tatsache, dass IV-Renten nach wie vor nicht an die Kaufkraft im Land der Bezüger angepasst werden?
6. Prüft er die Revision von Sozialversicherungsabkommen mit Ländern, die besonders hohe Kaufkraftunterschiede zur

Schweiz aufweisen, um sie an eine Kaufkraftvereinbarungsklausel zu binden und damit den Anreiz zum Missbrauch zu reduzieren?

7. Ist er sich bewusst, dass eine grosse Zahl ausländischer IV-Bezüger pro forma einen Wohnsitz in der Schweiz beibehält, um neben der IV-Rente auch noch in den Genuss von Ergänzungsleistungen zu kommen? Was unternimmt er dagegen?

8. Sieht er eine Möglichkeit, die im Kosovo stationierten Schweizer Truppen auch zum Personenschutz von gefährdeten IV-Betrugsobservatoren und damit zum direkten Schutz von schweizerischen Interessen einzusetzen?

09.3754 n Po. Wehrli. Reform der Ergänzungsleistungen zu AHV/IV (09.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Bereich der Ergänzungsleistungen zu AHV/IV (EL) zu prüfen und Bericht zu erstatten, welche Massnahmen mit Hinsicht auf die nächste EL-Revision zu treffen sind:

- um problematische Fehlanreize abzubauen;
- um eine bessere Steuerung der Heimkosten zu ermöglichen und
- um die Kostenentwicklung in diesem wichtigen Sozialwerk im Griff zu behalten.

Zudem ist ein Situationsvergleich mit anderen Staaten wichtig.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Cassis, Humbel Näf, Kleiner, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Ruey, Stahl, Triponez, Weibel (10)

09.3755 n Ip. Kiener Nellen. Einbruch der Anleihekurse (09.09.2009)

Aufkeimende Inflationsängste und eine Trendwende bei den Aktienkursen haben umgekehrt die Kurse von längerfristigen Anleihen/Obligationen fallen lassen. Diese Entwicklung kann sich im Falle einer wirtschaftlichen Erholung, verbunden mit einer vorübergehend höheren Inflation, noch wesentlich verstärken. Die Folge ist, dass die Portefeuilles jener Investoren, die angesichts der Krise ihren Aktienanteil stark reduziert oder die grundsätzlich aus Sicherheitsüberlegungen vor allem auf Obligationen setzen, stark an Wert verloren haben und gemäss der Prognosen der meisten Ökonomen in den kommenden Monaten noch weiter nachgeben werden.

1. Wie beurteilt der Bundesrat die aktuelle Situation und die weiteren Aussichten an den Obligationenmärkten?
2. Sieht er Handlungsbedarf, angesichts der bereits angespannten Situation vieler Pensionskassen und anderer institutioneller Investoren?
3. Können oder müssen seitens des Bundes mittelfristig Lehren aus den Erfahrungen der letzten Wochen und Monate gezogen werden?

Mitunterzeichnende: Daguët, Fehr Hans-Jürg, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Steiert, Voruz (6)

09.3756 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Finanzplan 2011-2013. Erhöhung des Höchstbetrags der Gesamtausgaben im Rahmen der Schuldenbremse und Verzicht auf ein neues Sanierungspaket des Bundes (09.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Finanzplanjahre 2011 - 2013 aufgrund der aussergewöhnlichen, vom Bund nicht steuerbaren Weltwirtschaftskrise und ihrer dramatischen Folgen für

die Schweiz mit massiv ansteigender Arbeitslosigkeit und negativem BIP 2009 dem Parlament Budgets vorzulegen, in welchen:

1. der Höchstbetrag der Gesamtausgaben innerhalb der Schuldenbremse im Sinne von Artikel 15 Absatz 1 Buchstabe a FHG angemessen erhöht wird.
2. Auf ein neues Sanierungskonzept zur Sanierung der Bundesfinanzen parallel zu den laufenden Konjunkturmassnahmen sowie zum laufenden Projekt der Aufgabenüberprüfung zu verzichten.

Sprecherin: Kiener Nellen

09.3757 n Ip. Favre Laurent. Mehr Transparenz auf dem Milchmarkt (09.09.2009)

Aufgrund der Aufhebung der staatlichen Milchkontingentierung hat das Parlament im Landwirtschaftsgesetz (LwG) Artikel 36b eingeführt. Dieser sieht vor, dass alle Milchproduzentinnen und -produzenten für eine minimale Dauer von einem Jahr einen Vertrag mit einer Milchkäuferin oder einem Milchkäufer abschliessen müssen. Um die unbedingt notwendige Transparenz auf einem sehr ungleichen Markt sicherzustellen, müssen diese Verträge nach Artikel 43 LwG einer vom Bundesrat bezeichneten Stelle gemeldet werden. Der Milchmarkt ist komplex, ein Grossteil der produzierten Milch wird nicht direkt vom Produzent an einen Verarbeiter verkauft, sondern an einen Zwischenhändler, zum Beispiel eine Produzentenorganisation, die im Bereich des Handels und der Logistik tätig ist. Als notwendige Ergänzung der geltenden Bestimmungen muss deshalb die Transparenz auf die vertraglich vereinbarten Milchmengen der Verarbeiter ausgedehnt werden, einschliesslich der Mengen aus Verträgen, die sie mit Zwischenhändlern abgeschlossen haben. Das Ziel ist dabei eine prospektive Übersicht über die Gesamtmenge der in der Schweiz produzierten und verarbeiteten Milch. Die Milchbranche muss sich an die verstärkte Konkurrenz auf dem Markt gewöhnen. Angesichts der natürlichen Produktionszyklen, der saisonalen Schwankungen und den Reaktionszeiten der Akteure in Produktion und Verarbeitung ist aber eine gute Orientierung der Unternehmen unerlässlich und ermöglicht es, heftige Schwankungen zu vermeiden, die für den gesamten Sektor schädlich wären.

Die Branchenorganisation Milch wurde gestützt auf Artikel 8 und 9 LwG gegründet und vereint als Plattform Mitglieder aus der Produktion, der Verarbeitung sowie aus dem Detailhandel. Sie könnte für ihre Mitglieder eine Meldepflicht auch für jene Verträge vorsehen, die nicht Artikel 36b LwG unterstehen und auf diese Weise zu einem angemessenen Gleichgewicht zwischen Produktion, Verarbeitung und Aufnahmefähigkeit des Marktes beitragen. Damit diese Massnahme jedoch wirksam ist, muss sie von allen Verarbeitern und Zwischenhändlern eingehalten werden. Sie würde ausserdem die Umsetzung marktwirtschaftlicher Instrumente vereinfachen, die den neuen Rahmenbedingungen entsprechen, insbesondere einer Börse für Milchmengen resultierend aus saisonalen Schwankungen oder vorübergehenden Überschüssen im Vergleich zu den vertraglich vereinbarten Grundmengen.

Ist der Bundesrat bereit, die Meldepflicht für Vertragsmengen auf alle Verarbeiter, Produzentenorganisationen und andere Zwischenhändler auszudehnen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Bächler, Gadiant, Glauser, Grin, Hassler, Hiltbold, Kunz, Lüscher, Moret, Perrin, Perrinjaquet, Zemp (13)

09.3758 n Mo. Messmer. Mehr Flexibilität bei der Ablastung und Auflastung von Lastwagen (10.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die geeigneten Massnahmen zu ergreifen, damit das Gesamtgewicht eines Lastwagens oder Anhängers mehrmals pro Jahr verändert werden kann.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Brunner, Caviezel, Fehr Hans, Geissbühler, Glauser, Hany, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen (18)

09.3759 n Mo. Aebi. Landwirtschaftsgesetz. Allgemeinverbindlichkeit für privatrechtliche Mengensteuerung (10.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein allfälliges Gesuch der Schweizer Milchproduzenten um Erteilung einer Allgemeinverbindlichkeit für eine privatrechtliche Mengensteuerung gutzuheissen bzw., sofern notwendig, die dazu erforderliche Anpassung des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) vom 29. April 1998 unmittelbar an die Hand zu nehmen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Brönnimann, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Darbellay, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Favre Charles, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Häberli-Koller, Hassler, Heer, Hiltbold, Hodgers, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Kunz, Lang, Lüscher, Lustenberger, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Geri, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Thorens Goumaz, van Singer, Veillon, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Weber-Gobet, Wehrli, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis (93)

09.3760 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Weniger Risiken für den Finanzmarkt (14.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Verringerung des Systemrisikos durch die Grossbanken für die schweizerische Volkswirtschaft und den Finanzplatz folgende Massnahmen zu prüfen, zu ergreifen beziehungsweise dem Parlament die dafür notwendigen gesetzlichen Änderungen zu unterbreiten:

1. Es ist zu prüfen, ob mit einer Trennung der Bankaktivitäten nach Geschäftstätigkeit (Trennbankensystem) oder des In- und Auslandsgeschäfts in voneinander unabhängige, selbstständige Gesellschaften das Klumpenrisiko für die Schweiz verringert werden kann. Zu beachten ist dabei auch das Durchgriffsrecht innerhalb eines Konzerns und eine allfällige gegenseitige Beistandspflicht.
2. Es ist ferner zu prüfen, mit welchen Massnahmen die geordnete Liquidation grosser international tätiger Institute im Krisenfall vereinfacht werden kann.
3. Weiter ist zu prüfen, wie mit einer Regulierung der Eigenmittel die Grösse eines Bankinstituts auf eine für die Schweizer Volkswirtschaft zuträgliche Grösse gesteuert werden kann.
4. Bei Banken, die wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und Grösse bei finanziellen Schwierigkeiten durch den Bund gerettet werden müssten, ist dafür zu sorgen, dass eine Salär-

struktur mit einer längerfristigen Unternehmensperspektive eingeführt wird. Dabei sind die variablen Lohnanteile (Gratifikationen, Boni, Mitarbeiterbeteiligungen usw.) auf Sperrkonten zu deponieren. Diese dürfen erst nach drei Jahren an die Mitarbeitenden ausbezahlt werden, sofern die Bank bis dahin keine Bundeshilfe beansprucht hat. Vor einer Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln sind die Mittel der Sperrkonti zur Abdeckung der Verluste zu verwenden.

Mitunterzeichnende: Levrat, Wyss Ursula (2)

09.3761 n Mo. Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (09.062). Laufende Rückerstattung von CO2-Erträgen (14.09.2009)

Der Bundesrat sorgt dafür, dass die Rückerstattung der Erträge aus der CO2-Abgabe ab dem Jahr 2010 immer aus den Erträgen des laufenden Jahres erfolgen.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

09.3762 s Mo. Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR (09.045). Besteuerung von Ein- und Zweielternfamilien (14.09.2009)

Das Steuerharmonisierungsgesetz ist dahingehend zu ändern, dass in Artikel 11 Absatz 1 verwitwete, getrennt lebende, geschiedene und ledige Steuerpflichtige, die mit Kindern oder unterstützungsbedürftigen Personen zusammenleben und deren Unterhalt zur Hauptsache bestreiten, eine gleichwertige Ermässigung wie die verheirateten Personen erhalten.

Sprecherin: Sommaruga Simonetta

09.3763 n Ip. Fluri. Beschäftigung von Angehörigen der Armee in der Militärverwaltung (15.09.2009)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist er der Auffassung, der Einsatz von Angehörigen der Armee (AdA) bei verschiedenen Dienststellen in der Militärverwaltung werde vom Armeeauftrag umfasst?
2. Ist er auch der Auffassung, die Budgettransparenz des VBS werde durch diesen Einsatz beeinträchtigt?
3. Ist er auch der Auffassung, das Budget des VBS müsste eigentlich um den Betrag der mit diesen Dienstleistungen eingesparten Personalkosten aufgestockt werden?

09.3764 n Mo. Graber Jean-Pierre. Den Dialog zwischen den Verfassungsorganen unseres Staates fördern (16.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den formellen und informellen Dialog zwischen den verschiedenen Verfassungsorganen unseres Landes zu verstärken, ohne dabei den Kerngehalt des Gewaltenteilungsprinzips oder des Föderalismusprinzips zu untergraben.

Mitunterzeichnende: Baettig, Brönnimann, Bugnon, Dunant, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Grin, Joder, Miesch, Nidegger, Perrin, Reymond, Schwander, von Siebenthal (16)

09.3765 n Ip. Baettig. Folgekosten des Eindringens gebietsfremder Arten (16.09.2009)

Ein von Montserrat Vilà geleitetes wissenschaftliches Team hat zum ersten Mal in Europa versucht, die von den wichtigsten gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten verursachten Kosten einzeln aufzulisten, dies natürlich ohne das Grippevirus H1N1. Von insgesamt 10 000 bekannten neu eingedrungenen Arten werden mindestens 1 347 wirtschaftliche Folgen haben. Der Bericht der Europäischen Kommission vom Dezember 2008 erwartet Kosten von zwischen 9,6 und 12,7 Milliarden Euro; für die Behebung der Schäden, die von bestimmten Insekten verursacht werden, für die Ausmerzungen eingeschleppter Pflanzen, sowie für die Bewältigung der wirtschaftlichen Auswirkungen importierter Schalentiere, nicht-einheimischer Fische oder eindringender Säugetiere.

Eine Studie der ökologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen der Migrationsbewegungen wurde meines Wissens in der Schweiz noch nie durchgeführt.

Könnte der Bundesrat, ähnlich wie für die Tier- und Pflanzenarten, eine Einschätzung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Kosten der Migrationsbewegungen in den letzten zehn Jahren durchführen? Wie hoch schätzt er die Kosten für die nächsten fünf Jahre?

09.3766 n Mo. Grüne Fraktion. Somalia. Massnahmen für eine nachhaltige Entwicklung (16.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zivile und diplomatische Massnahmen zugunsten von Somalia (inklusive Somaliland und Puntland) zu ergreifen, um die menschliche Sicherheit zu fördern und die staatlichen Strukturen zu stabilisieren.

Sprecher: Lang

09.3767 s Ip. Bischofberger. Auskunftspflicht bei statistischen Erhebungen des Bundes (17.09.2009)

Der Bundesrat hat per 1. September 2009 eine Auskunftspflicht für Private bei statistischen Erhebungen des Bundes eingeführt. Bei Verweigerung der Auskunft wird den Privatpersonen mit einer Busse gedroht. Ziel dieser Auskunftspflicht ist, die Qualität der Erhebungen zu verbessern bzw. zu garantieren und gleichzeitig die administrativen Kosten für den Bund zu senken. Zur Einführung der Auskunftspflicht hat der Bundesrat den scheinbar unbedenklichen Weg über eine Anpassung der Statistikerhebungsverordnung gewählt. Doch ganz so unproblematisch scheint mir diese Einführung nicht zu sein. Insbesondere herrscht generell Unsicherheit und Uneinigkeit in Bezug auf die Auswirkungen dieser Auskunftspflicht. Zur Klärung bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auf welche Rechtsgrundlage beruft er sich bei der Änderung der Statistikerhebungsverordnung?
2. Artikel 6 Absatz 1 des Bundesstatistikgesetzes besagt, dass der Bundesrat eine Auskunftspflicht für Private nur einführen kann, wenn es die "Vollständigkeit, Repräsentativität, Vergleichbarkeit oder Aktualität einer Statistik unbedingt erfordert". Inwiefern ist diese "unbedingte Erfordernis" heute gegeben?
3. Gemäss meinen Informationen wird die Auskunftspflicht für Private in Ergänzung zur eidgenössischen Volkszählung ausschliesslich auf die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ausgeweitet. Kann er bestätigen, dass die Auskunftspflicht nicht auch auf weitere Erhebungen des Bundes ausgedehnt wird?

4. Ist die Einführung bzw. Ausdehnung der Auskunftspflicht für Private mit den Regeln des Datenschutzes vereinbar?

5. Bei Missachtung der Auskunftspflicht droht den Privatpersonen eine Geldstrafe. Wie hoch wird diese Busse ausfallen? Ist ein Bussenreglement geplant?

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Briner, Bürgi, Büttiker, Diener, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Hêche, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Savary, Schwaller, Sommaruga Simonetta, Stähelin (25)

09.3768 n Po. FDP-Liberale Fraktion. OECD-Bericht. Die Wertschöpfung durch Biotechnologie bis ins Jahr 2030 (17.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie die Schlussfolgerungen des soeben erschienenen OECD-Berichtes über die Bedeutung der Biotechnologie bis ins Jahr 2030 durch Massnahmen im Inland und im Verhältnis der Schweiz zum Ausland (im Zusammenhang mit Entwicklungshilfe, Forschung, Innovation und Handel) umgesetzt werden können.

Sprecher: Noser

09.3769 n Ip. Baettig. Kampfflugzeuge und/oder Drohnen? (17.09.2009)

Die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge, als Ersatz für die Tiger-F5, steht weit oben auf der Agenda beider Parlamentskammern. Die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) hat eine Volksinitiative eingereicht, um diesen Kauf zu verhindern.

Hat der Bundesrat angesichts der neuen Aufgaben, die sich der Landesverteidigung und der Sicherheitswahrung in einem unbeständigen internationalen Kontext mit neuen Bedrohungen und "asymmetrischen" Konflikten stellen, und angesichts der angespannten Finanzlage, eine Beschaffung von Drohnen (unbemannte, vom Boden aus gesteuerte Luffahrzeuge), in Betracht gezogen? Diese könnten als Ergänzung zu den hochentwickelten Kampfflugzeugen, deren Einsatz teuer und eventuell überholt ist, gekauft werden; dadurch würden auch weniger Kampfflugzeuge benötigt. Wurde eine diesbezügliche Evaluation schon durchgeführt?

09.3770 n Mo. Büchler. Massnahmen zur Entlastung des Milchmarktes (17.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne von Artikel 13 des LWG folgende Massnahmen vorzusehen:

1. Aufstockung der Bundesmittel für die Absatzförderung, zur Erschliessung neuer Märkte und zur Verstärkung bestehender Exportmärkte.
2. Finanzielle Beteiligung des Bundes an den Kosten zum Abbau der Butterlager und allenfalls an weiteren Massnahmen zur Marktentlastung. Artikel 13 LWG sieht diese Massnahme vor, um Preiszusammenbrüche bei ausserordentlichen Entwicklungen zu vermeiden. Bei der Milch ist diese Situation bereits eingetroffen.

Bei den Massnahmen gemäss Artikel 9 des LWG ist der Bundesrat aufgefordert, sehr rasch und deutlich seine Bereitschaft zu signalisieren, dass er gewillt ist, gemeinsame Selbsthilfemassnahmen der Milchbranche zu unterstützen und damit einen Beitrag zur Anpassung der Produktion an die Erforder-

nisse des Marktes und der Wiederherstellung des Marktgleichgewichtes zu leisten.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Estermann, Favre Laurent, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graf-Litscher, Grin, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Humbel Näf, Kunz, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Walter, Müller Thomas, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Rime, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wehrli, Wobmann, Zemp (49)

09.3771 n Ip. Amstutz. Stopp dem Schnüffelstaat
(17.09.2009)

Seit Jahren werden die Einwohnerinnen und Einwohner dieses Landes tagtäglich mit lästigen Telefonbefragungen seitens privater Unternehmen behelligt. Regelmässig müssen sie über ihr Konsumverhalten und andere persönlichen Dinge Auskunft geben. Bisher konnten sie bei diesen Anrufen wenigstens frei entscheiden, ob sie Auskunft geben wollen oder nicht. Neuerdings soll das mit Zwang geschehen, wenn ein vom Bund mandatiertes Umfrageinstitut am anderen Ende der Leitung steht. Der Bürger muss antworten, wenn Verwaltung und Bundesrat das wollen (vgl. Art. 6 Bundesstatistikgesetz), ansonsten drohen ihm happige Bussen (Art. 22 BStatG). Die Bevölkerung ist empört, dass sie sich diese staatliche Schnüffelei ohne Gegenwehr gefallen lassen muss.

Folgende Fragen drängen sich auf:

1. Gibt es Anzeichen dafür, dass die bislang auf freiwilliger Basis erhobenen Auskünfte bezüglich der Arbeitskräfte (Schweiz. Arbeitskräfteerhebung SAKE) zu wenig aussagekräftig, die Angaben in der Vergangenheit unbrauchbar gewesen waren beziehungsweise nicht der Wahrheit entsprochen haben, weshalb nun eine obligatorische Auskunftspflicht statuiert werden musste?
2. Trifft es zu, dass die Probanden im Rahmen der SAKE über private Dinge wie die persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse, individuelle Weiterbildungsanstrengungen, unbezahlte Arbeitsleistungen etwa im Haushalt, Auskunft geben müssen und inwiefern gehen diese privaten Dinge den Staat etwas an?
3. Glaubt er tatsächlich, unter Bussenandrohungen und obligatorischer Auskunftspflicht bessere, das heisst wahrheitsgetreuere Aussagen der Probanden erzielen zu können, als wenn diese auf freiwilliger Basis mitwirken?
4. Ist er bereit, die obligatorische Auskunftspflicht im Bereich der SAKE rückgängig zu machen?
5. Sieht er darin kein Problem, dass ihn die geltende Rechtsordnung in Artikel 6 Bundesstatistikgesetz generell dazu ermächtigt, auf dem Verordnungsweg eine obligatorische Mitwirkungspflicht natürlicher Personen bei Erhebungen zu beschliessen, obwohl die jeweiligen Eingriffe in die Privatsphäre der Probanden je nach Erhebungsart aus grundrechtstheoretischer Sicht vielmehr einzeln im Gesetz vorgesehen werden müssten, gegen die dann das Referendum ergriffen werden könnte?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bäumle, Brunner, Estermann, Fehr Hans-Jürg, Häberli-Koller, Huber, Leuenberger-Genève, Pelli, Schneider, Teuscher, Walter, Wandfluh, Wyss Ursula (14)

09.3772 n Mo. Heim. Sicherungszug des Fahrausweises
(17.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinn der Prävention und der Repression, zur Verhinderung von Raserfällen folgende Massnahme zu prüfen und dem Parlament als Änderung des SVG vorzulegen: die Schaffung einer Rechtsgrundlage, die Administrativ-Behörden berechtigt, der Polizei die Personalien derjenigen Fahrzeuglenker und Fahrzeuglenkerinnen zu melden, welchen der Fahrausweis entzogen wurde, z. B. wegen FIAZ (Fahren in angetrunkenem Zustand), Raserei, chronischer Tempoübertretung usw.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Jositsch, Marra, Nussbaumer, Rennwald, Rossini, Stöckli, Voruz (10)

09.3773 n Po. Heim. Steigende Strompreise. Arbeitsplätze sichern
(17.09.2009)

Die energieintensive Branche schlägt Alarm. Die massiven Strompreiserhöhungen gefährden die Arbeitsplätze z.B. in der Schwer- und Papierindustrie. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, dem Parlament möglichst rasch einen Bericht und konkrete Massnahmen zu unterbreiten, mit dem Ziel,

1. aufzuzeigen, welche politisch beeinflussbaren Faktoren die Strompreise für energieintensive Unternehmen in welchem Masse in die Höhe schnellen lassen.
2. aufzuzeigen, ob, in welchen Nachbarländern und in welchem Masse energieintensive Betriebe von vergleichsweise tieferen Preisen profitieren.
3. aufzuzeigen, welche Massnahmen die Mehrbelastung der energieintensiven Unternehmen durch die steigenden Strompreise reduzieren und die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Branche hinsichtlich Energieaufwand von der Politik kurz- und mittelfristig sichern könnten.
4. dass dem Parlament ein konkreter Vorschlag für die "Anordnung eines Fonds zur Ausgleichung unverhältnismässiger Unterschiede bei den Netznutzungstarifen" unterbreitet wird. Dabei ist aufzuzeigen, wie, in welcher Zeit und mit welchem Effekt sich der dafür geschaffene Artikel 14 Absatz 4 des Stromversorgungsgesetzes umsetzen lässt.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Marra, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Stöckli, Thanei, Voruz (11)

09.3774 n Mo. Aussenpolitische Kommission NR (09.2004). Aramäische Klöster in der Türkei. Anerkennung der Minderheitsrechte der Suryoye
(25.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich bei der türkischen Regierung dafür einzusetzen,

- dass die Eigentumsrechte der Aramäischen Klöster im Südosten der Türkei gewährleistet bleiben;
- dass die Minderheitsrechte der Suryoye gemäss den Kopenhager Kriterien anerkannt werden.

NR *Aussenpolitische Kommission*

09.3775 n Ip. Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 1
(21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarkt-

krise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

1. Auf Seite 21 des Berichts steht, dass die Grossbanken Rückstände bei der Abwicklung von OTC-Produkten hatten.
 - Um welche Summen ging es da?
 - Ist dies mittlerweile behoben?
2. Auf Seite 23 des Berichts steht, dass die UBS am 9. März 2007 der EBK die Auskunft erteilt habe, sie hätte eine Short Position im Hypothekenmarkt aufgebaut, dies obwohl die UBS intern über einen Bericht verfügte, der von einem Netto-Exposure von 31 Milliarden Dollar ausging (Fussnote 12).
 - Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?
 - Welche Konsequenzen hatte dies?
 - Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?
 - Wurden hier nicht Ad hoc-Regeln verletzt?
3. Offenbar wurde per 24. August 2007 ein Exposure von 75,7 Milliarden long, 22,6 Milliarden short ermittelt (Seite 23, Fussnote 12).
 - Hätte die UBS dies nicht publizieren müssen?
 - Gibt es hier irgendwelche Sanktionen?
 - Ist die Beurteilung richtig, dass die UBS zwischen März und August 2007 Subprime-Papiere in der Höhe von 40 Milliarden zugekauft hat?
 - Wann erfuhr die EBK hiervon?

09.3776 n Ip. Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 2 (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

4. Auf Seite 24 ist die Rede von Ressourcenknappheit bei den Kontrollorganen der UBS.
 - Warum hat die EBK dies erkannt, aber toleriert?
5. Die externe Revisionsgesellschaft hat der UBS ein funktionierendes Kontrollsystem beschieden.
 - Wie kann das sein?
 - Hätte das im Geschäftsbericht nicht vermerkt werden müssen?
 - Hat dies irgendwelche Konsequenzen?
6. Seite 25
Hier steht, dass das MIS nicht funktionierte und dass die UBS zwei Monate brauchte um interne Risikoreports zu erstellen.
 - Warum hat die EBK dies erkannt, aber toleriert?
7. Die externe Revisionsgesellschaft hat der UBS ein funktionierendes Kontrollsystem beschieden.
 - Wie kann das sein?
 - Hätte das im Geschäftsbericht nicht vermerkt werden müssen?
 - Hat dies irgendwelche Konsequenzen?

09.3777 n Ip. Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 3 (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

8. Auf Seite 26 ist die Rede von einer fragmentierten IT-Plattform und dass sie nicht verbessert wurde ("kaum Fortschritte").
 - Warum hat die EBK dies erkannt aber toleriert?
9. Die externe Revisionsgesellschaft hat der UBS ein funktionierendes Kontrollsystem beschieden.
 - Wie kann das sein?
 - Hätte das im Geschäftsbericht nicht vermerkt werden müssen?
 - Hat dies irgendwelche Konsequenzen?
 - Sind die Mängel heute vollständig behoben?
10. Auf Seite 27 steht, dass bei der UBS - entgegen den Auskünften gegenüber der EBK - Subprime-Positionen aufgebaut wurden.
 - Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?
 - Welche Konsequenzen hatte dies?
 - Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?
 - Wurden hier nicht Ad hoc-Regeln verletzt?
 - Mussten damals Verantwortliche zurücktreten?
 - Warum wurde im August 2007 nicht orientiert?

09.3778 n Ip. Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 4 (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

11. Auf Seite 28 ist die Rede davon, dass die UBS eine hohe Bilanzsumme hatte, weil sie nach IFRS bilanziert. Nun war es aber so, dass die UBS auch nach USGAAP abschloss.
 - Wie ist dieser Widerspruch zu erklären?
12. Auf Seite 30 steht, dass die UBS der EBK versicherte, die ausgelagerte Strategie der Investmentbank nicht zu duplizieren.
 - Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?
 - Welche Konsequenzen hatte dies?
 - Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?
 - Wurden hier nicht Ad hoc-Regeln verletzt?
 - Mussten damals Verantwortliche zurücktreten?
13. Auf Seite 30 ist die Rede davon, dass die Crédit Suisse auch einen Fonds wie DRCM gründen wollte.
 - Worum ging es da genau?

09.3779 n Ip. Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 5 (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen

Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

14. Auf Seite 31 steht, die EBK hätte von UBS und CS höhere Eigenmittelanforderungen als laut Basel 1 und 2 verlangt, wegen der vielen Ausnahmen.

- Wie kam es zu diesen Ausnahmen?
- Um welche Ausnahmen handelt es sich?
- Gelten die Ausnahmen auch heute noch?

15. Auf Seite 31 steht, die EBK hätte der UBS die Verwendung von produktspezifischen Zeitreihen für die VaR-Berechnung zugestanden.

- Wie kam die EBK dazu?
- Wie rechtfertigt sich das?

16. Auf Seite 31 steht zusätzlich, dass die UBS so zu einer 38 Prozent tieferen VaR-Zahl kam und entsprechend höhere Risiken einging.

- Warum hat die EBK nicht reagiert?
- Wurde die EBK angelogen?
- Hat die EBK in diesem Zusammenhang Beihilfe zur Umgehung der Richtlinie begangen?
- Welche Konsequenzen, auch personell, hatte dies?
- Was genau machte dies auf die Eigenmittelanforderungen aus?
- Was ist der Multiplikator?

09.3780 n Ip. Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 6 (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

17. Auf Seite 35 steht, dass am 2. Oktober 2008 der Bundesrat über mögliche Stabilisierung der UBS informiert wurde. Öffentlich sagte die UBS das Gegenteil.

- Ist der Eindruck richtig, dass die UBS die Öffentlichkeit belogen hat?

18. Auf Seite 39 steht, dass die UBS die Vorschriften zur Bewirtschaftung der Liquidität zu wenig umgesetzt hätte.

- Warum hat die EBK nicht reagiert?
- Wurde die EBK angelogen?
- Hat die EBK in diesem Zusammenhang Beihilfe zur Umgehung der Eigenmittel-Richtlinien begangen?
- Welche Konsequenzen, auch personell, hatte dies?

19. Auf Seite 40 ist vom Interessenkonflikt der internen Revision bei Auskünften gegenüber dem Regulator die Rede.

- Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?
- Welche Konsequenzen hatte dies?
- Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?
- Mussten damals Verantwortliche zurücktreten?
- Hat man Massnahmen ergriffen, damit der Interessenskonflikt gelöst wird?

09.3781 n Ip. Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 7 (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

20. Auf Seite 41 ist die Rede davon, dass die Prüfgesellschaft Ernst & Young zwischen 2005 und 2007 ein angemessenes Kontrollumfeld bestätigte. Offenbar hat sich die EBK darauf abgestützt.

- Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?
- Welche Konsequenzen hatte dies?
- Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?
- Mussten damals Verantwortliche zurücktreten?
- Hat man Massnahmen ergriffen, damit die Revision verbessert wird?

21. Generell:

- Hat man bei der EBK-Finma irgendwelche personelle Konsequenzen aus den Erkenntnissen des Berichts gezogen?
- Gibt es irgendwelche Verfahren, Strafanzeigen gegen irgendjemanden?
- Der damalige Direktor ist heute Vizepräsident. Bleibt das so?
- Welche Pläne bestehen betreffend der Erneuerung des Verwaltungsrats der Finma (der Bericht erwähnt das Problem von mehreren bevorstehenden Rücktritten)?

22. Zukunft:

Auf den Seiten 42, 43 ist über die Eigenmittelvorschriften zu lesen, dass man daran denkt oder bereits beschlossen hat, das Schweizer Geschäft auch in die Berechnung des Leverage Ratio einzubeziehen.

- Wie ist hier der Stand?
- Um wie viel geht es?
- Wie hoch sind die zusätzlichen Eigenmittel, die nötig werden?
- Was genau ist bei den vorgeschlagenen Änderungen der Liquiditätsvorschriften beschlossen und was kosten diese Änderungen?

09.3782 n Mo. Rickli Natalie. Längere persönliche Leistung für junge Ersttäter (21.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung der Altersvorgaben für Strafen zu unterbreiten, so dass Jugendliche nach Vollendung des 10. Altersjahres mit einer persönlichen Leistung bis zu einer Dauer von drei Monaten (Art. 23 JStG) bestraft werden können.

09.3783 n Ip. Rickli Natalie. Steigerung der Wirksamkeit von Verweisen bei Jugendlichen (21.09.2009)

Die Wirksamkeit von schriftlichen Verweisen (Art. 22 JStG) als Strafe ist umstritten. Die Erteilung eines Verweises an einen jugendlichen Straftäter hat eine wesentlich mildere Wirkung als die Verpflichtung zu einer persönlichen Leistung oder die Bestrafung mit Freiheitsentzug. Viele jugendliche Straftäter lassen sich von der "förmlichen Missbilligung" ihrer Tat wenig bis gar nicht beeindrucken, wie verschiedene Fälle von jungen Wiederholungstätern in den letzten Monaten zeigen. Im Gegenteil, darüber lachen die Jungen. Und das fördert die Rückfälligkeit.

Mit einfachen Massnahmen - etwa der Anordnung einer obligatorischen Probezeit für alle Verweise - könnte dieser Strafmassnahme mehr Nachachtung verschafft werden.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass die Erteilung eines Verweises nur für Vergehen bzw. kleine Delikte angebracht ist, während ein Verweis als Strafe für schwere Delikte (Vergewaltigungen, Körperverletzungen, Tötungen...) generell als zu mild erscheint und entsprechend ausgeschlossen werden müsste?
2. Ist er auch der Meinung, dass ein Verweis nur einmal (bei einer Ersttat) als Strafe verhängt werden darf und danach (bei Wiederholungstaten) zwingend eine härtere Strafe zu erteilen ist?
3. Würde die zwingende Anordnung einer Probezeit bei einem Verweis demselben mehr Nachdruck verschaffen?
4. Sollten Verurteilungen zu einem Verweis nicht auch im Strafregisterauszug aufgeführt werden, um Abschreckung zu erzielen?
5. Ist er bereit, die entsprechenden Gesetzesänderungen vorzubereiten?
6. Gibt es Statistiken zu den erteilten Verweisen im Jugendstrafrecht?

09.3784 n Ip. Rickli Natalie. Revisionsbedarf im Jugendstrafgesetz aufgrund immer jüngerer Täterschaft
(21.09.2009)

Nachdem auch jüngere Straftäter immer brutaler werden, ist das Bundesgesetz über das Jugendstrafrecht dringend den neuen Gegebenheiten anzupassen. Vor allem die Alterslimiten bei den Strafen, aber auch die Regelung der Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht sind überholt.

Zudem kommen zahlreiche kriminelle Jugendliche zu früh auf freien Fuss oder müssen ihre Strafe nicht einmal antreten. Gerade bei schweren Delikten wie Raub, Vergewaltigung, Körperverletzung oder Tötungen kann dies verheerende und auch gefährliche Folgen haben. Jeder zweite Täter unterläuft zudem das Jugendstrafrecht: Durch renitentes Verhalten nach Ablauf der Strafdauer im Massnahmevollzug erzwingt er die vorzeitige Entlassung.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er ebenfalls der Ansicht, dass die Alterslimite für einen Freiheitsentzug bis zu vier Jahren (Art. 25 JStG) und eine Busse (Art. 24 JStG) auf 14 Jahre gesenkt werden sollte, da die Alterslimite von 15 beziehungsweise 16 Jahren überholt ist?
2. Teilt er die Auffassung, dass es sinnvoll ist, bei Jugendlichen, die bereits in jungem Alter schwere Straftaten verüben, mittels einer Unterbringung die notwendige Erziehung und Behandlung des Jugendlichen sicherzustellen?
3. Müsste nicht bei jeder Verurteilung aufgrund eines Verbrechens beziehungsweise schweren Delikts oder bei Wiederholungstaten auch bei kleinen Delikten zwingend als Schutzmassnahme die Unterbringung nach Artikel 15 Jugendstrafgesetz angeordnet werden?
4. Sieht er auch Handlungsbedarf bei der Anrechnung der Strafdauer an die Massnahme, da so 50 Prozent der Täter eine vorzeitige Entlassung erzwingen? Wäre eine Lösung eine neue Berechnungsformel, dass bei einem Jahr Freiheitsentzug beispielsweise eine Schutzmassnahme von 3 Jahren gilt?

5. Der Bundesrat hat eine Überprüfung der aktuellen gesetzlichen Grundlagen im Jugendstrafgesetz in Aussicht gestellt. Wann konkret dürfen wir mit den Vorschlägen rechnen?

09.3785 n Ip. Graber Jean-Pierre. Führung der Westschweizer Fachhochschule und die Gefahr einer übermässigen Zentralisierung (21.09.2009)

Bundesrätin Doris Leuthard und die Regierungsrätinnen und Regierungsräte der Trägerkantone haben am 28. August 2009 den Expertenbericht betreffend die zukünftige Organisation der Westschweizer Fachhochschule (HES-SO) zur Kenntnis genommen. Die Expertengruppe unter der Leitung von alt Nationalrätin Barbara Haering erachtet die Organisations- und Führungsstrukturen sowie die Qualitätssicherung der HES-SO, gemessen an den Anforderungen für die definitive institutionelle Akkreditierung der Fachhochschulen, als ungenügend. Sie schlägt deshalb vor, die akademische und operative Führung durch das Rektorat gegenüber dem heute dominanten Einfluss der kantonalen politischen Kräfte zu stärken.

Ich bitte den Bundesrat, uns mitzuteilen, ob er nicht der Ansicht ist, dass eine Stärkung der Kompetenzen des Rektorats und der Leiterinnen und Leiter der Studienbereiche das Risiko einer Zentralisierung der Studiengänge mit sich bringt, die zwar scheinbar vernünftig ist, jedoch schädlich für die Entwicklung spezifischer Wirtschaftsstrukturen in einigen Kantonen der Westschweiz.

Mitunterzeichnende: Baettig, Favre Laurent, John-Calame, Maire, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald (7)

09.3786 n Ip. Wasserfallen. Alternativen zum Rauchen. Chancen und Risiken von Mundtabak (21.09.2009)

In Schweden ist der Mundtabak "Snus" weit verbreitet, da er, anders als in anderen Ländern, frei gehandelt werden kann. Zwar darf auch in der Schweiz zum Eigenkonsum Snus importiert werden, ein inländischer Handel und Vertrieb ist jedoch verboten. Dies ist unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht optimal.

Gerade in Schweden konnte beobachtet werden, dass wegen des Snus-Konsums eine Alternative zum Rauchen hergestellt wurde. Daraus resultierte die Europa weit klar tiefste Raucherquote, die zwischen 11 Prozent bei den Männern und 14 Prozent bei den Frauen liegt. Unmittelbar zusammenhängend ist dabei die niedrigste Quote Schwedens bei Lungenkrebs Erkrankungen im europäischen Vergleich.

Trotz dieser positiven Erkenntnisse ergeben sich verschiedene Fragen:

1. Welche gesundheitlichen Risiken können durch Snus entstehen und in welchem Verhältnis stehen diese im Vergleich zum Rauchen?
2. Wie wird das Suchtpotential von Snus im Vergleich zum Rauchen eingeschätzt?
3. Welche Menge Snus wird jährlich importiert und wer sind die Konsumenten?
4. Welche rechtlichen Hindernisse stehen einem Handel und Vertrieb in der Schweiz entgegen?

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Brunner, Markwalder Bär (3)

09.3787 s Mo. Jenny. Gegen Staus und Schikanen im Nationalstrassenbau (21.09.2009)

Der Bundesrat respektive das ASTRA wird beauftragt, dafür besorgt zu sein, dass auch bei Neu- und Umbauten im Nationalstrassenbau immer eine vierspurige Verkehrsführung gewährleistet ist. Um die Bauzeit zu verkürzen, ist zudem - wenn immer möglich - ein Zweischichtbetrieb in der Ausschreibung zu verankern.

09.3788 n Mo. Neiryneck. Obligatorische Krankenversicherung. Aufnahme der Neuropsychologie in den Leistungskatalog (22.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderungen der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) und der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) zu unterbreiten:

1. Änderung von Artikel 46 KVV

In Absatz 1 soll ein Buchstabe f hinzugefügt werden:

"f) Neuropsychologe oder Neuropsychologin"

2. Ergänzung der KVV: neuer Artikel 50b KVV

"Art. 50b Neuropsychologen oder Neuropsychologinnen"

Die Neuropsychologen und Neuropsychologinnen haben nachzuweisen:

a. ein Lizentiat oder einen Master einer anerkannten Universität, mit Hauptfach Psychologie. Das Departement veröffentlicht nach Anhörung der Kantone und der Berufsorganisationen eine Liste der anerkannten Universitäten. Ausländische Diplome werden anerkannt, sofern sie einem schweizerischen Diplom gleichwertig sind.

b. eine Weiterbildung bestehend aus:

- einer mindestens fünfjährigen praktischen Tätigkeit in klinischer Neurologie in einer anerkannten Institution;

- einer theoretischen Ausbildung in folgenden Bereichen: Grundkenntnisse der Neuropsychologie, Diagnostik, Intervention, Neuropsychologie und Entwicklung, Neuropsychologie und Kognitionsstörung, Neuro-Anatomie, Vertiefung der Kenntnisse in verwandten Disziplinen wie Neurologie, Neurochirurgie, Psychiatrie und Psychopathologie, Kenntnisse der psychosozialen Faktoren.

Die Erfüllung der Anforderungen im Rahmen der theoretischen und praktischen Weiterbildung sowie die Anerkennung der Institutionen wird durch ein von den Kantonen bezeichnetes Organ kontrolliert. Dieses Organ stellt eine gesamtschweizerisch einheitliche Praxis und Qualität sicher. Falls die Kantone kein Organ bezeichnen, übernimmt dies das Departement.

3. Ergänzung der KLV: neuer Abschnitt 5 und neuer Artikel 11a KLV

"5. Abschnitt: Neuropsychologie"

1 Der Neuropsychologe oder die Neuropsychologin untersucht auf ärztliche Anordnung hin die kognitiv-komportementalen Funktionen von Personen, die Schwierigkeiten im Alltag, in der Schule oder im Beruf haben; dabei werden diese Funktionen sowie mutmassliche oder erwiesene Gehirnverletzungen berücksichtigt.

2 Die neuropsychologische Untersuchung erfolgt nach einer Diagnose von beziehungsweise einem Verdacht auf:

1. Schlaganfall

2. Schädel-Hirn-Trauma

3. expansive Hirnprozesse

4. infektiöse Hirnprozesse

5. Stoffwechselprozesse im Hirn und toxisch bedingte Hirnprozesse

6. Entwicklungsstörungen des Gehirns

7. degenerative Hirnprozesse

8. Epilepsie

9. Multiple Sklerose

10. psychiatrische Störungen mit organischer Ursache

Für andere Diagnosen muss die Einverständnis des Vertrauensarztes oder der Vertrauensärztin vorliegen.

3 Die Versicherung übernimmt auf ärztliche Anordnung hin die Kosten für die neuropsychologische Diagnose (Untersuchung, Besprechung/Beratung, Studium des Dossiers, Verfassen des Berichts) von maximal 14 Stunden. Falls eine längere Behandlung notwendig ist, muss der Neuropsychologe oder die Neuropsychologin dem Vertrauensarzt oder der Vertrauensärztin einen gut begründeten Vorschlag zukommen lassen. Der Vertrauensarzt oder die Vertrauensärztin informiert daraufhin den Versicherten, in welchem Mass die Diagnose eine Rückerstattung rechtfertigt. Die Anordnung kann nur zwei Mal pro Jahr erneuert werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Aubert, Baettig, Brunschwig Graf, Cassis, Darbellay, de Buman, Favre Charles, Gadiant, Gross, Häberli-Koller, Hodgers, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Rielle, Robbiani, Voruz, Widmer (18)

09.3789 n Mo. Glanzmann. Kostenlose Erneuerung der Unternehmerlizenz für Güter- und Personentransportunternehmen (22.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Unternehmerlizenz für Güter- und Personentransporture kostenlos zu erneuern oder zumindest die Gebühren für die Erneuerung massiv (d.h. um über 50 Prozent) zu senken.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Cathomas, Estermann, Giezendanner, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Stahl, Wandfluh, Zemp (17)

09.3790 n Mo. Freysinger. Kündigung der Berner Konvention (22.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Übereinkommen der Schweiz in der Berner Konvention durch eine an den Generalsekretär des Europarates gerichtete Notifikation zu kündigen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Brönnimann, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltbold, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kille, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rossini, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zemp, Zuppiger (83)

09.3791 n Mo. Rickli Natalie. RTVG. Konzessionserteilung wieder durch den Gesamtbundesrat (22.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung von Artikel 45 RTVG und den damit zusammenhängenden Bestimmungen vorzubereiten, so dass Konzessionen an Radio- und Fernsehstationen wieder durch den Bundesrat und nicht nur durch ein einzelnes Departement erteilt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Dunant, Eichenberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Grin, Gysin, Haller, Hany, Heer, Hiltbold, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Loepfe, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schliuer, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponoz, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Wobmann, Zemp, Zuppiger (82)

09.3792 s Ip. Germann. Illegale Gemüseimporte. Massnahmen gegen systematischen Zollbetrug? (22.09.2009)

Die Schweizer Zollbehörde hat am 3. September 2009 einen schweren Betrugsfall gemeldet. Das Betrugsdezernat der Zolldirektion Lugano spricht von einem Betrug in Millionenhöhe, der sich zwischen 2003 und 2006 abgespielt hat. Der fehlbare Händler hat mit Hilfe eines italienischen Mittelsmannes mehrere zehntausend Tonnen Gemüse mit falscher Zolldeklaration importiert, ohne Zollabgaben zu entrichten. Wegen ihrer kurzen Haltbarkeitsdauer müssen Gemüse und Früchte innert kürzester Zeit in den Vertrieb gelangen. So übt bereits eine kleine Menge an illegal importierten und zu Niedrigpreisen verkauften Gemüse unmittelbaren Druck auf alle Beteiligten aus und hat die Benachteiligung von Schweizer Produzenten und Händlern zur Folge.

Erste Erkenntnisse der letzten Monate legen die Vermutung nahe, dass die derzeitige Frequenz der Zollkontrollen der Früchte- und Gemüsetransporte keine abschreckende Wirkung hat. Es sind unverzügliche Massnahmen erforderlich, um den Schwächen des momentanen Zollkontrollsystems entgegenzuwirken.

Ich ersuche den Bundesrat daher um die Beantwortung folgender Fragen zum oben erwähnten Betrugsdelikt:

1. Um welche Menge Gemüse und Früchte handelt es sich?
2. Über welchen Zeitraum hat der Betrug stattgefunden?
3. Wie hoch ist der finanzielle Verlust für den Bund?
4. Stimmt es, dass das involvierte Schweizer Unternehmen inzwischen bankrott ist?
5. Welche Massnahmen wurden oder werden getroffen, um einen solchen Betrug in Zukunft zu verhindern, respektive um sicher zu gehen, dass ein neues Unternehmen in den Händen der gleichen Personen strengsten Überprüfungen unterzogen wird, um eine Wiederholungstat weitgehend auszuschliessen?

Allgemeine Fragen:

1. Wie werden die Zollkontrollen von professionellen Gemüse- und Fruchtransporten an der Schweizer Grenze gehandhabt?

2. Wie oft werden "physische" Kontrollen an der Grenze durchgeführt (Öffnen des Lastwagens, systematische Kontrolle der mitgeführten Paletten)?

3. Ist es aus administrativer Sicht möglich, bei den Kontrollen gezielter vorzugehen - etwa saisonal abhängig oder gezielt bei Gemüse und Früchten, die von besonderem Interesse sind?

4. Wie hoch schätzen er und die Oberzolldirektion die Dunkelziffer bei Zollbetrug und Abgabenbetrug ein? Erfolgt der Zollbetrug beim Lebensmittelimport mit System?

5. Wie gedenkt er, künftig effizienter gegen volkswirtschaftlich schädlichen Zollbetrug vorzugehen?

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Briner, Bürgi, Forster, Frick, Graber Konrad, Jenny, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Reimann Maximilian, Schweizer, Stähelin (13)

09.3793 s Ip. Fetz. Regierungsreform. Beginnen wir mit der Zusammenführung der Bildungsverwaltung in einem Departement (22.09.2009)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit der Motion 05.3360 "Ein Departement für Bildung, Forschung und Innovation" ist der Bundesrat verpflichtet, die in den beiden Departementen angesiedelten Verwaltungsstellen, welche sich mit den Bereichen Bildung, Forschung, Technologie und Innovation befassen, in einem Departement zusammenzuführen. Bis heute ist dieser Auftrag des Parlamentes nicht umgesetzt worden. Mit dem Wechsel an der Spitze des EDI ergeben sich nun eine neue Situation und Gelegenheit. Ist der Bundesrat bereit, jetzt diesen Auftrag endlich umzusetzen?

2. Der BFI-Bereich ist mit der BFI-Botschaft auf Gesetzesstufe bereits seit Jahren zusammengefasst und beinhaltet sämtliche BFI-Akteure, unter anderem die Hochschulen, die Berufsbildung sowie die Forschungsförderung (SNF, KTI). Auf Bundesebene ist die Zuständigkeit für diese Botschaft jedoch auf zwei Departemente, nämlich das EDI (SBF) und das EVD (BBT) aufgeteilt. Diese Aufspaltung birgt denn auch bei der Erarbeitung der BFI-Botschaft sowie in der Bildungspolitik viel zusätzliche Bürokratie, Unstimmigkeiten auf Amtsstufe, hohen Abstimmungsbedarf und damit viele Blindleistungen. Wie sieht das der Bundesrat und wann gedenkt er diese Zusammenführung im Sinne der Effizienzsteigerung zu realisieren?

3. Eine Zusammenführung von SBF und BBT in einem Departement ist auch im Zusammenhang mit der aktuellen Debatte um das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) logisch und dringend. Mit dem HFKG soll das gesamte Hochschulsystem Schweiz einer gemeinsamen Planung, Steuerung und Finanzierung unterzogen und damit vereinfacht werden. Wie will der Bundesrat von sämtlichen Akteuren des BFI-Bereichs verlangen, sich schlanker zu organisieren, wenn er selbst nicht mit gutem Beispiel vorgeht?

4. Die Motion "Regierungsreform. Zentrales Thema in der nächsten Legislaturplanung" (09.3155) beauftragt den Bundesrat, eine Neuorganisation der Regierungsaufgaben vorzulegen. Der Bundesrat ist bereit, diesen Auftrag entgegenzunehmen. Die angesprochene Departementsreform ist ein Grossprojekt und kann längere Zeit in Anspruch nehmen. Ist der Bundesrat bereit, die Zusammenführung der Bildungsverwaltung in einem Departement vorzuziehen?

5. Es gibt eine einfache Variante für die Zusammenführung der Bildungsverwaltung in einem Departement: Entweder das BBT wird dem EDI unterstellt oder das SBF dem EVD. Welche Variante bevorzugt der Bundesrat? Welches sind seine Überlegungen dazu?

Mitunterzeichnende: Bürgi, Gutzwiller, Leumann, Luginbühl, Seydoux, Stadler (6)

09.3794 s Po. Leumann. Förderung des öffentlichen Dialogs über die Gentechnik im Ausserhumanbereich (22.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Aspekte zu prüfen sowie Bericht dazu zu erstatten:

Gemäss Bundesgesetz über die Gentechnik im Ausserhumanbereich (GTG) Artikel 26 Absatz 2 ist der Bund seit der Einführung des GTG verpflichtet, die Kenntnisse der Bevölkerung und den öffentlichen Dialog über den Einsatz sowie die Chancen und Risiken der Biotechnologie zu fördern. Zudem hat der Bundesrat im Dezember 2005 ein Forschungsprogramm NFP 59 über "Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen" lanciert. Dieses Programm enthält ebenfalls finanzielle Ressourcen für den öffentlichen Dialog.

Eine neue Studie des Instituts für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich stellt fest, dass im öffentlichen Diskurs die Mehrheit der Argumente bezüglich grüner Gentechnik "contra" ist. Dies ist eine Folge davon, dass ein grosser Teil der Information nicht wissenschaftlich, sondern sehr emotional und vor allem negativ geprägt ist.

Der Bundesrat sollte jetzt eine Leadership übernehmen und aktiv werden, um die Erkenntnisse der grünen Gentechnik und damit auch der Biosicherheitsforschung der letzten 20 Jahren in die Diskussion einzubringen und damit zum Meinungsbildungsprozess beizutragen. Ein Ignorieren der zu erwartenden Ergebnisse des NFP 59 bringt wenig, denn die weltweit existierenden Fakten sind immens.

Der Bundesrat soll im Bericht im Speziellen folgende Aspekte prüfen:

1. Er soll prüfen, auf welche Art und Weise in den vergangenen drei bis vier Jahren der Dialog über den Einsatz sowie insbesondere die Möglichkeiten der modernen Pflanzenbiotechnologie in der Schweiz geführt wurden.
2. Des Weiteren soll geprüft werden, ob in den vergangenen Jahren die Kenntnisse der Bevölkerung genügend gefördert wurden. Der Bundesrat soll zudem im Bericht detailliert ausführen, wie er gedenkt, den Kenntnisstand der Bevölkerung bezüglich der Biotechnologie zu fördern.
3. Zudem soll im Bericht diskutiert werden, inwiefern der Bundesrat und das Bundesamt für Landwirtschaft aktiv die Verbreitung und Berücksichtigung wissenschaftlicher Resultate mit dem Ziel einer sachlichen und auf Fakten basierten Diskussion zur Gentechnologie im Ausserhumanbereich unterstützen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, Eggerszegi-Obrist, Forster, Freitag, Gutzwiller, Hess, Luginbühl (10)

09.3795 n Mo. Freysinger. Keine Einführung von Robbenprodukten (22.09.2009)

In Einklang mit der europäischen Gesetzgebung werden die rechtlichen Grundlagen dahingehend geändert, dass Ein- und Ausfuhr sämtlicher Robbenprodukte sowie deren Handel in der Schweiz so schnell wie möglich verboten werden. Hiervon ausgenommen sind Produkte, die aus der traditionellen Jagd der Inuit und anderer Naturvölker zum Zweck ihrer Existenzsicherung stammen. Diese Ausnahmeregelungen werden zu den in der Verordnung des Europaparlaments vom 5. Mai 2009 festgelegten Bedingungen möglich.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Baettig, Bänziger, Bigger, Bignasca Attilio, Bugnon, Chevrier, Donzé, Dunant, Egger, Estermann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Flückiger, Fluri, Füglistaller, Geissbühler, Girod, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Gross, Hany, Heim, Hutter Jasmin, Kiener Nellen, Kunz, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Lüscher, Moser, Müller Geri, Perrin, Perinjaquet, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Reymond, Riklin Kathy, Rime, Schelbert, Schenk Simon, Schmid-Federer, Stump, Teuscher, Thanei, van Singer, von Graffenried, von Siebenthal, Weibel, Widmer, Wyss Brigit, Zuppiger (57)

09.3796 n Ip. Rennwald. Gerechtigkeit für Asbestopfer (22.09.2009)

Der erste Strafprozess im Zusammenhang mit Asbest findet in Italien statt.

Diesen Sommer wurde entschieden, dass sich zwei ehemalige Verantwortliche des Unternehmens Eternit, darunter auch der Schweizer Milliardär Stephan Schmidheiny, ab dem 10. Dezember 2009 vor Gericht verantworten müssen. Der Sitz dieses Unternehmens ist in der Schweiz, wo sich auch zwei Fabriken befinden, in Niederurnen (GL) und in Payerne (VD). An beiden Orten hat der Asbest zahlreiche Opfer gefordert. Nun hat das Bundesgericht jedoch im August 2008 ein Glarner Urteil bestätigt, das einen Strich unter einen Strafprozess machte, namentlich, weil die eventuell strafbaren Handlungen verjährt seien.

Ich stelle deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum ist dieser Prozess in Italien möglich, nicht aber in der Schweiz, obwohl der Asbest hier dieselben Tragödien verursacht hat?
2. Ist der Bundesrat bereit, eine Anpassung des Strafgesetzbuches zu prüfen, mit der die Verjährungsfrist im Fall von schweren Erkrankungen mit einer langen Latenzzeit verlängert wird?

09.3797 n Mo. FDP-Liberale Fraktion. IV-Sanierung. Druck muss aufrecht erhalten bleiben (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung im Rahmen der IV-Revision 6b so abzuändern, dass bei Personen mit schwer definierbaren körperlichen oder psychischen Erkrankungen die Leistungen der IV sich auf die Behandlungsqualität und auf die Eingliederungsmassnahmen konzentrieren und eine IV-Rente grundsätzlich nicht ausgesprochen wird. Der IV-Arzt soll in diesen Fällen allein die zweckmässigen Massnahmen entscheiden können.

Sprecher: Cassis

09.3798 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Finma-Bericht. Welche Konsequenzen zieht der Bundesrat? (23.09.2009)

Die Finma hat in einem Bericht vom 14. September 2009 das Verhalten der vormaligen Eidgenössischen Bankenkommission in der Bankenkrise einer kritischen Analyse unterzogen. Im Fall UBS hat die EBK viel zu spät durchgegriffen, obschon ihr die Problemfelder offenbar bekannt waren. Der Bundesrat wird dazu um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie erklärt er sich, dass die EBK bei der UBS zu spät eingegriffen hat?
2. Wie stellt er sich zur These, dass die Nähe von Exponenten der Finma aber auch des Finanzdepartements zur UBS, wie z.B. von Finma-Präsident Eugen Haltiner und von Bundesrat

Merz, beide ehemalige Angestellte der UBS, für ein frühzeitiges und hartes Eingreifen bei der UBS, hinderlich war?

3. Teilt er die Ansicht, dass die Finma als Aufsichtsbehörde ihre Aufgabe nur glaubwürdig wahrnehmen kann, wenn sie personell unabhängig ist und bei den Entscheidungsträgern kein Verdacht der Befangenheit gegenüber früheren Arbeitgebern besteht?

4. Welche Schlussfolgerungen zieht er aus dem Finma-Bericht in Bezug auf die personelle, organisatorische und finanzielle Ausstattung der Finma?

09.3799 n Po. Lachenmeier. Lärmschutz ohne Ausbau bei der Osttangente-Autobahn in Basel (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und zu berichten:

1. Wie die Osttangente durch Basel (Abschnitt Gellert und Abschnitt Breite-/Lehenmattquartier und Schwarzwaldbrücke und Schwarzwaldtunnelverlängerung im oberen Kleinbasel bis zur Grenzacherstrasse) ohne Verbreiterung mit einer Eindeckung/Einhausung zur Lärmdämmung versehen werden kann und die gesetzlich festgelegten Lärm- und Luftimmissionsgrenzwerte eingehalten werden können.

2. Ob und wie bei der Eindeckung/Einhausung die Eisenbahn miteinbezogen werden kann.

3. Welches Energiepotential die gleichzeitige Installation einer Photovoltaik-Anlage beinhaltet.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bänziger, Brélaz, Chopard-Acklin, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgson, John-Calame, Lang, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (24)

09.3800 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Bundesdarlehen zur Risikodeckung einer Anlagestiftung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Idee einer Anlagestiftung in der CO₂-Gesetzgebung einzubauen. Der Wortlaut könnte sein:

Artikel 33a (neu) Gewährung von Darlehen

1 Aus dem Ertrag gemäss Artikel 32 Absatz 1 werden Darlehen von jährlich 15 Millionen Franken zur Beschleunigung von Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz gewährt.

2 Der Bund gewährt zur Risikodeckung zehnjährige, nachrangige und zinslose Darlehen an eine unabhängige Anlagegesellschaft der Wirtschaft. Die Gesellschaft bezweckt die Vergabe zinsgünstiger Finanzmittel an Projekte im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

3 Die Gewährung neuer Darlehen ist gemäss Artikel 32 Absatz 4 befristet. Anschliessend werden die Mittel aus der Rückzahlung der Darlehen den Massnahmen gemäss Artikel 32 Absatz 2 zugeführt. Der Bundesrat erstellt nach fünf Jahren zuhanden des Parlaments einen Bericht zur Wirksamkeit der Darlehen.

Sprecher: Lustenberger

09.3801 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Eine Gesundheitsstrategie für die Schweiz (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die schweizerische Gesundheitsversorgung eine Strategie vorzulegen, welche insbesondere folgende Elemente umfasst:

- Definition von Gesundheitszielen für die Bevölkerung;

- Massnahmen zur Erreichung der Ziele bezogen auf die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen und sozialen Schichten;

- Verhältnis von Gesundheitsförderung/Prävention und kurativer Medizin;

- Förderung von Qualität, Kosteneffizienz und Eigenverantwortung;

- Definition der Zuständigkeiten, Klärung und Definition der Rolle der verschiedenen Akteure;

- Transparente Gestaltung von Entscheidungs- und Konsultationsprozessen;

- Schaffung eines wissenschaftlich fundierten Instrumentariums zur Kosten-Nutzen-Evaluation von Therapien;

- Koordination und Klärung der Schnittstellen der verschiedenen Teilstrategien;

- Berücksichtigung von Gesundheitsaspekten in anderen Politikbereichen.

Sprecherin: Humbel Näf

09.3802 n Ip. Fluri. Schutz des geistigen Eigentums im Internet (23.09.2009)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist er bereit, einen Bericht darüber vorzulegen, wie durch Anpassungen und Ergänzungen des Urheberrechtsgesetzes der Schutz des geistigen Eigentums im Internet besser gewährleistet werden kann?

2. Ist er bereit, in diesem Bericht insbesondere Massnahmen zu prüfen und aufzuzeigen, die es ermöglichen, dass das geltende Schweizer Recht zum Schutz der Urheber von Werken im Internet besser und einfacher geltend gemacht und durchgesetzt werden kann, beispielsweise durch die Einführung einer allgemeinen Identifikationspflicht für Websitebetreiber?

3. Ist er bereit, neben dem bestehenden Urheberrechtsschutz ein neu zu schaffendes Leistungsschutzrecht für Produzenten von Online-Newsangeboten (insbesondere Newsportale der Verleger) ins Urheberrechtsgesetz einzuführen?

Mitunterzeichnende: Leutenegger Filippo, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Vischer (4)

09.3803 n Ip. Lumengo. Ausweisungen ausländischer Personen auf dem Luftweg: Anwendung von Elektroschockpistolen (23.09.2009)

- Kann der Bundesrat eindeutig klarstellen, ob er die Anwendung von Destabilisierungsgeräten nur an Bord des Flugzeugs oder während des ganzen Ausweisungsverfahrens verbietet, also ab der Abholung der betroffenen Person durch die für die Ausweisung verantwortlichen Sicherheitskräfte?

- Ist der Bundesrat gegebenenfalls bereit, die Frage zum Beispiel mithilfe von Richtlinien an die Kantone zu klären?

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia (8)

09.3804 n Ip. von Graffenried. Fragwürdige Vista-Migration der Bundesverwaltung (23.09.2009)

Die Bundesverwaltung migriert auf Microsoft Windows Vista und Microsoft Office 2007 und führt weitere Microsoft Produkte im Rahmen des standardisierten Arbeitsplatzes Bund ein.

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Migration in den jeweiligen Departementen?
2. Konnte der ursprüngliche Zeitplan überall eingehalten werden?
3. Welche genauen Kosten (Lizenzen, Datenmigrationen, Neuprogrammierung von Anwendungen, Umschulungen, Arbeitsausfall etc.) erzeugt das Migrationsprojekt für die gesamte Verwaltung?
4. Wann muss mit weiteren Migrationsprojekten gerechnet werden angesichts der Tatsache, dass Microsoft selber bereits heute vom Wechsel auf Vista abrätet und eine Migration auf das neue Windows 7 hinweist?
5. Wieso wurde von Microsoft ein Gesamtpaket von nicht zwingend zueinander gehörenden Software-Lösungen beschafft und wieso wurden nicht einzelne Anwendungsbereiche an andere Leistungserbringer vergeben, um damit die Abhängigkeit von Microsoft nicht noch weiter zu verstärken?

Mitunterzeichnende: Allemann, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Wasserfallen (7)

09.3805 s Po. Gutzwiler. Sinkende IV-Neurenten und ihre wahren Hintergründe (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen sowie Bericht zu erstatten, warum in den vergangenen Jahren die Zahl der IV-Neurentner massiv zurückgegangen ist.

09.3806 n Ip. Riklin Kathy. Regelung der nachhaltigen Nutzung des Untergrundes (23.09.2009)

Im Zusammenhang mit den zunehmenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ansprüchen an die Nutzung des Raumes unter der Oberfläche möchte ich den Bundesrat bitten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Nach welchen Kriterien wird die Nutzung des Untergrundes koordiniert und priorisiert?
2. Mit welchen Massnahmen kann die Rechtssicherheit bei der Nutzung des Untergrundes erhöht werden?
3. Sieht er die Abgrenzung zwischen Zivilgesetzbuch und kantonalem öffentlichem Recht für die Frage von Eigentum und Hoheit immer noch für zeitgemäss?
4. Wie kann gesichert werden, dass die immer zahlreicher anfallenden Daten über den Aufbau und die Beschaffenheit des Untergrundes zum Nutzen des Gemeinwohls verwendet werden können?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Binder, Cathomas, Egger, Fehr Hans, Fluri, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Ineichen, Killer, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Müller Philipp, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rutschmann, Schmid-Federer, Stamm, Stump, von Graffenried, Wehrli, Weibel, Zemp (26)

09.3807 n Mo. Amherd. Wirksamer Jugendschutz im Bereich Gewaltdarstellungen (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 135 StGB (Gewaltdarstellungen) im Sinne eines sinnvollen und umfassenden Jugendmedienschutzes mit einem relativen Verbot analog Artikel 197 Ziffer 1 StGB auszustatten, um so den Verkauf, das Anbieten, Überlassen, Zugänglich machen von gewaltbeinhaltenden und jugendgefährdenden Darstellungen (Schriften, Ton- oder Bild Darstellungen, andere Gegenstände oder Vorführungen) an Kinder und Jugendliche zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Bader Elvira, Carobbio Guscelli, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Egger, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Freysinger, Galladé, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Jositsch, Lachenmeier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nussbaumer, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Rickli Natalie, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Steiert, Stump, Tschümperlin (33)

09.3808 n Ip. Amherd. Kinder- und Jugendpolitik. Koordination der Massnahmen (23.09.2009)

Der Bundesrat hat im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik zwei Berichte vorgelegt (Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik, Jugend und Gewalt), verschiedene Entscheide bezüglich der Weiterentwicklung dieses Politikbereichs gefällt (Totalrevision des Jugendförderungsgesetzes, Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für Projekte im Bereich der Kinderrechte und des Kinderschutzes, Massnahmen zur Prävention von Jugendgewalt) sowie ein Mandat zur Ausarbeitung des nationalen Kinderschutzprogrammes erteilt. In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene Fragen:

1. Wo stehen die diesbezüglichen Arbeiten bzw. wann kann mit deren Umsetzung gerechnet werden?
2. In der Kinder- und Jugendpolitik sind - vor allem bei der Umsetzung - in erster Linie Kantone und Gemeinden zuständig. Die Massnahmen des Bundes müssen deshalb in Abstimmung mit Kantonen und Gemeinden erfolgen. Welche Strukturen gedenkt der Bundesrat zu schaffen, um die Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik zu institutionalisieren? Wie will er insbesondere das nationale Kinderschutzprogramm bei den Kantonen verankern?
3. Im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik sind zahlreiche Nicht-Regierungsorganisationen tätig, welche teilweise dieselben Thematiken oder Problemfelder bearbeiten und teilweise zueinander in Konkurrenz stehen. Wie will der Bundesrat für eine bessere Koordination unter diesen Nichtregierungsorganisationen sorgen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Bader Elvira, Carobbio Guscelli, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Freysinger, Galladé, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Jositsch, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nussbaumer, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Steiert, Stump, Tschümperlin, Wehrli, Zemp (41)

09.3809 n Mo. van Singer. Bewilligung zur Erwerbstätigkeit für abgewiesene Asylsuchende (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 43 Absatz 3 des Asylgesetzes (AsylG) zu unterbreiten, sodass abgewiesene Asylsuchende, deren Wegweisung unzumutbar, illegal oder unmöglich ist, sowie Personen, die nach Artikel 14 Absatz 2 AsylG eine Aufenthaltsbewilligung beantragt haben, die Möglichkeit haben, eine Arbeitsbewilligung zu erhalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Bänziger, Brélaz, Carobbio Guscelli, Cassis, Chopard-Acklin, Daguet, Darbellay, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Häberli-Koller, Hämmerle, Heim, Hiltbold, Hodggers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire, Marra, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neiryck, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Ruey, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (63)

09.3810 n Ip. Hany. Gesamtkostenübersicht neue Kampfflugzeuge (23.09.2009)

Gemäss aktuellen Medienberichten ist unklar, mit welchen Betriebskosten über die gesamte Lebensdauer bei neuen Kampfflugzeugen gerechnet werden muss. Gemäss Fachexperten sind Unterhaltskosten, gerechnet für 30 Jahre, 3 - 4mal höher als die Beschaffungskosten. Auch aus Sicht der Steuerzahler ist es von zentraler Bedeutung, die effektiven Kosten des Kampfflugzeuges, also die Beschaffungs- und Betriebskosten über die gesamte Lebensdauer zu kennen. Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Auffassung, dass bei der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges nicht nur die Beschaffungs-, sondern auch die Betriebskosten über die gesamte Lebensdauer ein zentraler Entscheidungsfaktor ist?
2. Teilt er die Ansicht, dass für die Berechnung der Betriebskosten eine Betriebsdauer von 30 Jahren zu Grunde liegen muss?
3. Welchen Einfluss haben die effektiven Kosten pro Flugstunde auf die Beurteilung der drei zur Auswahl stehenden Kampfflugzeuge?
4. Wird er die Armasuisse dazu anhalten, in ihrem Bericht zur Auswahl der Kampfflugzeuge die gesamten Life Cycle-Kosten über 30 Jahre und die Kosten pro Flugstunde offen auszuweisen?
5. Wird er bei dem vom VBS zu beantragenden Typen-Entscheid die Betriebskosten über die gesamte Lebensdauer der Kampfflugzeuge als entscheidendes Kriterium berücksichtigen?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Häberli-Koller, Lang, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Zemp (12)

09.3811 n Mo. FDP-Liberale Fraktion. Marktzutritt für Finanzdienstleister ermöglichen (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der EU Verhandlungen im Bereich der Finanzdienstleistungen vorzuschlagen. Dies mit dem Ziel, gegenseitig grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen zu ermöglichen.

Sprecherin: Markwalder Bär

09.3812 n Mo. Schmidt Roberto. Regulierung des Wolfs- und Raubtierbestandes (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Regulierung der geschützten Raubtierbestände - insbesondere des Wolfsbestandes - die Jagdverordnung vom 29. Februar 1988 wie folgt zu ändern:

Artikel 4 Absatz 1 Regulierung von Beständen geschützter Arten

Mit vorheriger Zustimmung des BAFU können die Kantone befristete Massnahmen zur Regulierung geschützter Tierarten treffen, wenn diese:

- a. ihren Lebensraum beeinträchtigen;
- b. die Artenvielfalt gefährden;
- c. grosse Schäden an Wald und Kulturen verursachen;
- d. Menschen erheblich gefährden;
- e. Tierseuchen verbreiten;
- f. grosse Schäden an Haus- und Nutztieren verursachen;
- g. eine angemessene jagdliche Nutzung der Wildbestände verunmöglichen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltbold, Hochreutener, Humbel Näf, Joder, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Müller Philipp, Nidegger, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (48)

09.3813 n Mo. Schmidt Roberto. Rückstufung des Wolfsschutzes in der Berner Konvention (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern - insbesondere Frankreich - im Europarat den Antrag zu stellen, dass der Wolf vom Anhang II der Berner Konvention vom 19. September 1979 von einer "streng geschützten" Art zu einer "geschützten Art" (Anhang III) zurückgestuft wird.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltbold, Hochreutener, Humbel Näf, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Müller Philipp, Nidegger, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (46)

09.3814 n Mo. Schmidt Roberto. Planung der Alpbewirtschaftung (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung im Bereich der Landwirtschaft so zu ändern, dass der Bund innert nützlicher Frist in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine Planung der Alpbewirtschaftung erstellen muss, welche eine Beurteilung des möglichen Herdenschutzes vor Raubtieren und dessen Finanzierung für die gesamte Schweiz einheitlich aufzeigt. Diese Alpbewirtschaftungsplanung soll Grundlage sein für eine erleichterte Regulierung der Raubtierbestände in nicht schützbareren Alpen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltbold, Hochreutener, Humbel Näf, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Müller Philipp, Nidegger, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (46)

lay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltbold, Hochreutener, Humbel Näf, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Müller Philipp, Nidegger, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (46)

09.3815 n Ip. Widmer. Der Bildungsbericht gehört vor das Parlament (23.09.2009)

Wann wird das Parlament über den Bildungsbericht (Postulat 06.3278 Schmid-Sutter) informiert?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Nordmann, Schenker Silvia, Vischer (9)

09.3816 n Ip. Gilli. Handlungsfeld Umweltmedizin (23.09.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er im Vergleich zur Ip 03.3092 Forschungsstand und klinische Abklärungsmöglichkeiten für Betroffene, die sich über Symptome beklagen als Folge von gesundheitsschädigenden Umwelteinflüssen?
2. Welche Handlungsmöglichkeiten sieht er, um den Bedarf an fachkompetenter umweltmedizinischer Beratung besser abzudecken?
3. Würden oder werden Wohnprojekte für Umweltkranke durch den Bund unterstützt, wie als Möglichkeit in der Antwort auf die Ip 03.3092 skizziert? In welchem Umfang? Wenn nein, was sind die Gründe?
4. Wie wertet er die Notwendigkeit von Hausuntersuchungen durch Umweltfachstellen als Teil der umweltmedizinischen Abklärung und wie könnte deren Finanzierung gesichert werden?
5. Wie beurteilt er die Rolle des Bundes im Zusammenhang mit der Sicherung industrieunabhängiger Forschungsgelder?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Donzé, Fehr Jacqueline, Frösch, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Meier-Schatz, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Thorens Goumaz, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (18)

09.3817 n Ip. Fehr Hans. Schengen. Wohin? (23.09.2009)

Der "Schengen-Besitzstand" wird laufend "weiterentwickelt". Zahlreiche Änderungen sind bereits erfolgt, viele sind in Vorbereitung. Der ganze Schengen-Komplex hat sich in wesentlichen Bereichen verändert und geht mittlerweile viel weiter als die ursprüngliche Vorlage, die 2005 vom Volk angenommen wurde. Die schweizerische Souveränität wird dadurch mehr und mehr in Frage gestellt.

Wir bitten deshalb den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Entwicklungsschritte sind bis zur Beantwortung dieser Interpellation erfolgt und wie viele sind in Vorbereitung?
2. Wie viele und welche Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen mussten seit dem Schengen-Beitritt vorgenommen werden?
3. Wie viele und welche Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen, von denen bei der Volksabstimmung noch nichts

bekannt war, mussten seit dem Volksentscheid vorgenommen werden?

4. Welche Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen erwartet der Bundesrat für die nächsten Jahre?

5. Wie viel kostet die Schengen-Mitgliedschaft unser Land pro Jahr? Wie werden sich die Kosten voraussichtlich weiter entwickeln?

6. Wie hat sich das "Dublin-Abkommen" bis heute auf die Zusammenarbeit im Asylbereich ausgewirkt? Wie hat sich die Zahl der neuen Asylgesuche zur Zahl jener Asylanten entwickelt, die an Erstasylländer überstellt werden konnten?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Flückiger, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Gysin, Heer, Hiltbold, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Nidegger, Noser, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (92)

09.3818 n Ip. Miesch. Zivildienst ausser Kontrolle (23.09.2009)

Gemäss Zivildienstgesetz kommt der Zivildienst zum Einsatz, wo Ressourcen für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der Gemeinschaft fehlen oder nicht ausreichen. Eine Arbeitsleistung muss im öffentlichen Interesse liegen und darf nur bei privaten Institutionen erbracht werden, wenn diese gemeinnützig tätig sind. Seit dem 1. April 2009 gilt das vereinfachte Verfahren des Tatbeweises, um zum Zivildienst zugelassen zu werden. Dies hat zu einer Explosion der Gesuche geführt: Im ersten Halbjahr wurden mit 3000 Gesuchen bereits dreimal mehr Anträge gestellt als im Vorjahr. Offensichtlich ist der Zivildienst trotz der im Vergleich zum Militärdienst deutlich längeren Dienstpflicht äusserst attraktiv. Erfahrungen in den Schulen und Kursen der Armee zeigen, dass Armeeangehörige häufig während des Militärdienstes spontan beschliessen, in den Zivildienst zu wechseln, was ein grosses Problem für die Lehrverbände darstellt. Dies fällt umso leichter, als die bereits geleisteten Militärdienstage dem Zivildienst angerechnet werden. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, genügend Zivildienstplätze anbieten zu können. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hält er den vereinfachten Tatbeweis nach wie vor für richtig?
2. Wie viele Prozente der Stellungspflichtigen leisten aktuell Zivildienst?
3. Weshalb ist der Zivildienst im Vergleich zum Militärdienst derart attraktiv?
4. Was sind die Anforderungen, damit eine Arbeitsleistung im Rahmen des Zivildienstes als im öffentlichen Interesse bezeichnet werden kann?
5. Was gedenkt er zu unternehmen, falls die Gesuchszahlen derart hoch bleiben und damit den Bestand der Armee gefährdet wird?

6. Wie stellt er sicher, dass bei einer derart hohen Anzahl Zivildienstleistender in Zukunft nicht private Dienstleistungen im gemeinnützigen Bereich durch den Staat konkurrenziert werden?

7. Wie verhindert er, dass durch dieses riesige Angebot an Zivildienstleistenden eine eigentliche Zivildienstindustrie und damit künstliche Strukturen im gemeinnützigen Bereich entstehen?

8. Wie wird bei der zurzeit stattfindenden Ausweitung des Angebotes an Einsatzbetrieben die Qualität sichergestellt?

9. Ist er der Meinung, dass durch diese riesige Anzahl an Zivildienstleistenden Artikel 59 Absatz 1 BV, wonach grundsätzlich jeder Schweizer verpflichtet ist Militärdienst zu leisten, noch entsprochen wird?

Mitunterzeichnende: Aebi, Brönnimann, Dunant, Füglistaller, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer, Mörgeli, Parmelin, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Stamm (13)

09.3819 n Ip. Thorens Goumaz. Ressourcenknappheit. Bessere Regulierung der Rohstoffterminmärkte (23.09.2009)

Der Bundesrat hat in Erfüllung des Postulats Stadler 08.3270 im August 2009 einen Bericht mit dem Titel "Nahrungsmittelkrise, Rohstoff- und Ressourcenknappheit" veröffentlicht. Der Bericht berücksichtigt auch die Anliegen des Postulats Graf 08.3269 über den Weltlandwirtschaftsbericht der UNO. Er enthält zahlreiche interessante Informationen über Nahrungsmittel und Agrotreibstoffe, über nicht-erneuerbare Rohstoffe oder die Ressource Wasser.

Die Warenterminmärkte wurden häufig beschuldigt, zur Preisvolatilität beizutragen. In seinem Bericht hält der Bundesrat denn auch fest, es könne nicht ausgeschlossen werden, "dass die innerhalb einer kurzen Zeitspanne zugeführte beziehungsweise wieder entzogene Liquidität kurzfristig zu einer Zunahme der Volatilität bei der Preisentwicklung geführt hat". Der Bundesrat hält zwar Zurückhaltung in Bezug auf staatliche Eingriffe für angezeigt; eine Verbesserung der Markttransparenz, welche zu einer Reduktion der kurzfristigen Volatilitäten beitragen kann, wäre seiner Meinung nach jedoch sinnvoll. Der Bericht liefert insgesamt wenig Details über konkrete Massnahmen, die getroffen werden könnten, und vor allem über die Absichten des Bundesrates in dieser Hinsicht. Zwei interessante Handlungsachsen werden immerhin erwähnt. Es wird aber nicht klar, ob der Bundesrat sich dafür einsetzen will oder nicht.

In der Hoffnung, der Bundesrat präzisiere seine Haltung, stelle ich ihm folgende Fragen:

1. Hat er vor, für in der Schweiz domizilierte Rohstofffirmen eine Pflicht zur Berichterstattung über Over-the-counter-Geschäfte (OTC) einzuführen?

2. Hat er vor, gesetzliche Massnahmen zu treffen, um das Gegenparteerisiko in Grenzen zu halten? Dies nach dem Beispiel von Spanien, wo die verlangten Einschüsse in Funktion der Kursvolatilität und/oder des vergangenen Kursanstiegs ansteigen respektive wieder absinken.

3. Falls die Antworten auf die ersten beiden Fragen positiv sind, in welchem Zeitrahmen und mithilfe welcher Verfahren wird der Bundesrat diese Massnahmen umsetzen?

Mitunterzeichnende: Frösch, Gilli, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Prelicz-Huber, von Graffenried, Wyss Brigit (9)

09.3820 n Mo. Müller Philipp. Behebung der Vollzugsprobleme bei Dublinverfahren im Asylbereich (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Vorschlag für die Einführung eines neuen Nichteintretensgrundes bei EURODAC-Treffern sowie für die entsprechenden Anpassungen der Ausschaffungshaftgründe zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Bugnon, Eichenberger, Fehr Hans, Fluri, Geissbühler, Hiltbold, Huber, Humbel Näf, Joder, Lüscher, Lustenberger, Moret, Müller Walter, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Schibli, Schmidt Roberto, Wasserfallen, Wobmann (21)

09.3821 n Mo. Müller Philipp. Verlängerung der Empfangsstellenhaft (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Vorschlag für die Verlängerung der Empfangsstellenhaft zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Bugnon, Eichenberger, Fehr Hans, Fluri, Geissbühler, Hiltbold, Huber, Humbel Näf, Joder, Lüscher, Lustenberger, Moret, Müller Walter, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Schibli, Schmidt Roberto, Wasserfallen, Wobmann (20)

09.3822 n Ip. Grin. Autobahnumfahrung Lausanne Ost (23.09.2009)

Der Bundesrat wird um Antwort auf die folgenden Fragen gebeten:

1. Plant der Bund noch immer die Autobahnumfahrung Lausanne Ost (N9, Lutrive, mit Abzweigung nach Corsy), die im Anhang (Liste der schweizerischen Nationalstrassen) des Bundesbeschlusses vom 21. Juni 1960 über das Nationalstrassennetz vorgesehen ist?

2. Falls ja, in welchem Zeitrahmen kann gemäss der heutigen Planung eine Eröffnung dieses Bauwerks erwartet werden, das im Rahmen der Fertigstellung des Nationalstrassennetzes finanziert wird?

3. Falls nein, warum nicht, wo dieses Bauwerk doch schwarz auf weiss im Anhang eines seit bald 50 Jahren geltenden Bundesbeschlusses steht?

Mitunterzeichnende: Bugnon, Glauser, Graber Jean-Pierre, Nidegger, Perrin, Reymond (6)

09.3823 n Ip. Robbiani. Finanzsystem. Man darf nicht ins alte Muster zurückfallen (23.09.2009)

Die Finanzkrise, die zusehends auf die Realwirtschaft durchschlägt, hat deutlich die Verzerrungen und Schwächen des Wachstumsmodells gezeigt, das sich in der jüngsten Vergangenheit durchgesetzt hat. Der Finanzsektor hat durch wilde Spekulationstätigkeit völlig den Bezug zur Realität verloren. Die Politik der grossen Unternehmen musste sich, angesteckt vom Finanzsektor, auf übertriebene Art und Weise den kurzfristigen Zielen einer unheilvollen Allianz bestehend aus gierigen Managern und Aktionären auf der Suche nach schnellen Gewinnen unterordnen. Die Rückwirkungen dieser Verzerrungen auf die Allgemeinheit zeigen sich insbesondere durch eine ungerechtere Verteilung des Reichtums. Hinzu kommen andere starke Belastungen für die Bevölkerung wie die drohende Arbeitslosigkeit, ein kleineres Einkommen und die Folgen des angeschlagenen Sozialversicherungssystems. Die Krise soll deshalb zum Anlass genommen werden, die eigentlichen Ursachen dieser

Situation zu ermitteln und zuverlässige Entwicklungswege zu umreissen. Die politischen Behörden haben in dieser Hinsicht Stabilisierungsmassnahmen gegen die Krise getroffen, die sicherlich unerlässlich und wichtig sind; es bedarf jedoch noch weiterer Anstrengungen. Zudem ist es ganz besonders wichtig, zur Wurzel der Krise vorzudringen, um ein Gegenmittel zu finden und die Anpassungen vorzunehmen, die die Wirtschaft langfristig auf einen nachhaltigen Wachstumspfad bringen.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Beabsichtigt er - und falls ja, in welcher Form -, eine Analyse der derzeitigen Krise durchzuführen, um ihre eigentlichen Ursachen und Charakteristika zu ermitteln, damit in der Folge angemessene Kurskorrekturen umrissen werden können?

- Ist er bereit, einen Bericht vorzulegen, der - zumindest vorläufig - die Bereiche umreisst, in denen auf verschiedenen Ebenen Handlungsbedarf herrscht (Regulierung des Finanzmarkts, Umstrukturierung des Bankensektors, Industrie- und Innovationsförderung, Förderung aussichtsreicher Produktionssektoren, Wertschätzung und Humanisierung der Arbeit, verstärkter Dialog zwischen den Sozialpartnern, grösseres Mitspracherecht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unternehmen, Betonung der sozialen Verantwortung der Unternehmen, Wahrung einer gerechten Verteilung des Reichtums, Kampf gegen die Armut von Erwerbstätigen (Working Poors), Prävention gegen eine massive Verschuldung der Haushalte, Erhaltung des Service public usw.).

09.3824 n Ip. Robbiani. Wie soll mit den höheren Arbeitsrhythmen umgegangen werden? (23.09.2009)

Die kürzlich vom SECO herausgegebene Publikation zu Arbeit und Gesundheit bestätigt das alarmierende Ausmass an Stress im Berufsalltag. Zwei Drittel der Befragten beklagen sich über Arbeitsbedingungen, die zu Stress führen. Knapp die Hälfte gibt an, am Arbeitsplatz psychischen und nervlichen Belastungen ausgesetzt zu sein. Die steigenden Arbeitsrhythmen und die grössere Arbeitsbelastung haben weitreichende Folgen. Dadurch entstehen nicht nur beachtlich hohe finanzielle Kosten, es kommen ausserdem noch die Auswirkungen auf das Sozialleben hinzu.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie Stress und die damit verbundenen Folgen vermieden werden können. Da die Unternehmen jedoch vor allem aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks, dem sie ausgesetzt sind, Stress nicht weitgehend vermeiden können, sind Massnahmen, welche die Arbeits- und Ruhezeit sowie die Urlaubsdauer betreffen, von entscheidender Bedeutung. Einige dieser Aspekte sind in den Gesamtarbeitsverträgen geregelt und liegen deshalb im Aufgabenbereich der Sozialpartner; andere sind insbesondere im Arbeitsgesetz und im Obligationenrecht geregelt (tägliche und wöchentliche Höchstarbeitszeit, Pausen, Ruhezeit, Ferien usw.) und gehören somit in den Aufgabenbereich der Bundesbehörden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Welche Konsequenzen wird er aus der Studie des SECO ziehen?

- Beabsichtigt er, eine Anpassung der Gesetzesnormen in Bezug auf die Arbeitszeit in Erwägung zu ziehen, und falls ja, welchen Normen räumt er Priorität ein?

09.3825 n Po. Robbiani. Innovationsförderung in den KMU (23.09.2009)

Der Bundesrat hat im Rahmen der zweiten Stufe der konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen einige Massnahmen zur Innovationsförderung lanciert. Eine dieser Massnahmen - die sehr begrenzt, aber von grosser Bedeutung war - trug dazu bei, insbesondere KMU den Anreiz zu geben, einen Weg der Innovation einzuschlagen und die anfängliche Ungewissheit und allfällige Hindernisse zu überwinden. Die Massnahme bestand in der Vergabe von Innovationschecks. Das unmittelbare und verbreitete Interesse an dieser Massnahme zeigt deren Bedeutung. Bereits nach wenigen Wochen waren die dafür zur Verfügung gestellten Mittel erschöpft und zahlreiche Unternehmen konnten nicht von diesen Innovationschecks profitieren.

Da ein solcher Anreiz dem klaren Bedürfnis entspricht, die Wirtschaft zu stärken, und auch die KMU vermehrt ihr Augenmerk auf Innovation legen, wäre es falsch, das durch diese Massnahme geweckte Interesse und den sich daraus ergebenden Impuls für die KMU erlahmen zu lassen.

Deshalb fordere ich den Bundesrat auf, in einer angemessenen Form die erneute Durchführung dieser Massnahme oder die Einführung einer ähnlichen Massnahme in Betracht zu ziehen und dafür Mittel zur Verfügung zu stellen, von denen eine weit aus grössere Anzahl von Unternehmen profitieren könnte.

09.3826 n Po. Glauser. Agrarpreise und Konsumentenpreise. Welche Margen für wen? (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht mit vergleichenden Tabellen zu erstellen, der die Entwicklung der Preise auf dem Milchmarkt in den letzten 10 Jahren aufzeigt, sowohl in der Schweiz als auch in der Europäischen Union (Frankreich und Deutschland). Dabei sollen die Preise, die den Milchproduzentinnen und -produzenten gezahlt wurden, mit jenen verglichen werden, die von den Konsumentinnen und Konsumenten bezahlt wurden.

Der Bericht soll ausserdem eine kurze Analyse der denkbaren Massnahmen liefern, die den Sinkflug der Agrarpreise aufhalten könnten. Von einem solchen Preiszerfall profitieren letztlich nur die Zwischenhändlern, nicht aber die Konsumentinnen und Konsumenten.

Wäre es nicht sinnvoll, für die Festlegung der Konsumentenpreise eine Marge vorzusehen, die einem bestimmten Prozentsatz des Einkaufspreises entspricht?

Ich erwarte, dass der Preisüberwacher die Möglichkeit untersucht, die Margen im Bereich der Agrarpreise zu kontrollieren und auf einen vernünftigen Prozentsatz zu begrenzen, sodass alle Beteiligten berücksichtigt und gerecht bezahlt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Favre Laurent, Fehr Hans, Füglistaller, Gadiant, Glur, Graf Maya, Grin, Hassler, John-Calame, Killer, Kunz, Mörgeli, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Scherer, Schibli, Stahl, Thorens Goumaz, Veillon, von Siebenthal, Walter (33)

09.3827 n Ip. Aubert. Berufliche Ausbildung für Erwachsene ohne Diplom der Sekundarstufe II (23.09.2009)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Vertritt der Bundesrat die Ansicht, dass eine Ausbildungskampagne für Erwachsene ohne berufliche Ausbildung Ausdruck einer kohärenten Politik und eine angemessene Massnahme wäre, um die Zahl der Personen, die von der

Arbeitslosenversicherung oder von anderen Sozialversicherungen abhängig sind, langfristig zu reduzieren?

2. Wie kann er das gesamte System steuern und insbesondere messen, welche konkrete Wirkung die Artikel 66a und 66c (Ausbildungszuschüsse) des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) haben, ohne über genaue statistische Angaben den regionalen Arbeitsvermittlungszentren und der Kantone zu verfügen? Welche Massnahmen will er treffen, um diese Situation schnell zu verbessern?

3. Sollte sich herausstellen, dass diese gesetzlich vorgesehene Möglichkeit der Berufsbildung von den berechtigten Personen nur selten genutzt wird, wäre der Bundesrat dann bereit, eine vertiefte Analyse durchzuführen, um die Problematik besser zu verstehen und um die Situation mit einem angemessenen Anreizsystem zu verbessern?

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Hans-Jürg, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet (12)

09.3828 n Ip. Moret. Beschaffungswesen des Bundes. Diskriminierung der Westschweizer und Tessiner Unternehmen (23.09.2009)

In der letzten Zeit sind mehrere Ausschreibungen des Bundes im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) erschienen (Nr. 170 vom 04.09.2009, Nr. 143 vom 25.07.2008, Nr. 231 vom 27.11.2008, Nr. 49 vom 12.03.2009, Nr. 91 vom 13.05.2009, Nr. 127 vom 06.07.2009, Nr. 156 vom 14.08.2009 usw.), die verlangen, dass nicht nur der Projektleiter oder die Projektleiterin über Deutschkenntnisse verfügt, wie dies bisher der Fall war, sondern dass alle am Projekt beteiligten Angestellten fließend Deutsch sprechen und sich in deutscher Sprache ausdrücken können.

In der Westschweizer Zeitung *Le Matin Dimanche* erklärte das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) am 23. August 2009, dass diese Ausschreibungen auf den Bereich der Informatik begrenzt seien, weil da die Mehrheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Deutsch spreche.

Fragen an den Bundesrat:

1. Ist er nicht auch der Ansicht, dass solche Ausschreibungen die Westschweizer und Tessiner Unternehmen benachteiligen, da sie für eine Teilnahme am Verfahren zwangsläufig zweisprachige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen müssen?

2. Falls die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Bund deutschsprachig sind, weshalb wird von ihnen nicht verlangt, dass sie Französisch zumindest verstehen?

3. Was unternimmt der Bund, um Westschweizer und Tessiner Informatikfachleute einzustellen?

4. Sind diese diskriminierenden Ausschreibungen tatsächlich auf den Bereich der Informatik begrenzt?

5. Was unternimmt der Bundesrat, um diese Diskriminierung zu stoppen?

Mitunterzeichnende: Abate, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, de Buman, Favre Charles, Germanier, Hiltbold, Lüscher, Parmelin, Perrinjaquet, Triponez, Zisyadis (13)

09.3829 n Mo. Hodgers. Besser vorhersehbare Rücktritte der Bundesratsmitglieder (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Verwaltungsreform Vorschläge zu unterbreiten, wie erreicht werden kann,

dass Rücktritte der Bundesratsmitglieder während der Legislaturperiode nicht die Regel, sondern eine Ausnahme sind.

Mitunterzeichnende: Brunner, Graf Maya, Hiltbold, Lang, Leuenberger-Genève, Reimann Lukas, Schmidt Roberto (7)

09.3830 n Mo. Rennwald. Kanton Jura (23.09.2009)

Mit dem Ziel, eine Lösung der Jurafrage und die Gründung eines Kantons Jura zu ermöglichen, wird der Bundesrat beauftragt:

a. eine unabhängige Fachkommission mit Expertinnen und Experten für Recht, Wirtschaft und Politik einzusetzen, welche die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Umriss eines Kantons Jura zeichnen soll. Die Kommission soll folgende Varianten untersuchen:

1. Bildung aus den Kantonen Neuenburg und Jura

2. Bildung aus den Kantonen Neuenburg und Jura sowie dem Berner Jura

3. Bildung aus den Kantonen Neuenburg und Jura sowie den Bezirken und Ortschaften des Berner Juras, die eine Zugehörigkeit wünschen.

Die Kommission soll ebenfalls die Schaffung eines besonderen interkantonalen Status für die Stadt Biel/Bienne untersuchen, um deren Mehrsprachigkeit zu erhalten.

b. gestützt auf diese Analysen die verfassungsmässigen und gesetzlichen Grundlagen vorzubereiten, um die Wahl einer verfassungsgebenden Versammlung in die Wege zu leiten. Der betroffenen Bevölkerung soll damit die Möglichkeit gegeben werden, eine Entscheidung zu treffen.

Mitunterzeichnende: Baettig, John-Calame, Lumengo, Maire, Perrinjaquet (5)

09.3831 n Ip. Cathomas. Strom sparen durch intelligente Verbrauchsmessung (23.09.2009)

In Italien, Schweden, Kanada, den USA, der Türkei, Australien, Neuseeland und den Niederlanden sind intelligente Zähler (Smart meter) bereits in grösserem Umfang installiert bzw. ihre Einführung beschlossen worden. In Deutschland ist der Einbau von intelligenten Stromzählern in Neubauten und sanierten Gebäuden ab 2010 Pflicht. Im gesamten EU-Raum werden die modernen Stromzähler ab 2022 obligatorisch. In Testhaushalten wurden nach dem Einbau der intelligenten Stromzähler mindestens 10 Prozent, bisweilen sogar 40 Prozent weniger Strom verbraucht.

1. Hat der Bundesrat die (obligatorische) Einführung von intelligenten Stromzählern in entsprechenden Strategiepapieren geprüft?

2. Wenn ja, welche Gründe sprechen für oder gegen einen entsprechenden Umsetzungserlass?

3. Welche Erfahrungen haben unsere Nachbarländer bezüglich dieser intelligenten Zähler insbesondere auch bezüglich der "dynamischen" Stromtarifmodelle (Spitzenzeiten; Hoch- und Niedertarifen) gemacht?

4. Wie hoch wären die Mehrkosten für die Installation der neuen "Smart meter" im Vergleich zu den zurzeit eingesetzten Stromzählern?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Caviezel, Chevrier, Donzé, Frösch, Glanzmann, Grunder, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Ineichen, Messmer, Nordmann, Schmidt Roberto, van Singer, Wehrli, Weibel (21)

09.3832 n Ip. Cathomas. Pärkeverordnung. Abweichungen von den Vorschriften gemäss Artikel 17 Absatz 2 (23.09.2009)

Die Pärkeverordnung (PäV) vom 7. November 2007 regelt die Voraussetzungen für die Errichtung, den Betrieb und die Qualitätssicherung von Pärken nationaler Bedeutung. Insbesondere Artikel 17 Absatz 1 sieht sehr enge und restriktive Einschränkungen für die Kernzonen von Nationalpärken vor. Diese Ausschlussvorschriften, respektive die nicht näher definierten Ausnahmen, führen im Zusammenhang mit den Vorarbeiten zur Errichtung neuer Pärke bei der Bevölkerung und Organisationen zu Unsicherheiten und damit verbunden zu grossen Vorbehalten gegenüber neuen Parkprojekten.

Je nach Auslegung können heute bestehende Infrastrukturen nicht mehr benutzt und unterhalten und dadurch bestehende Angebote nicht mehr aufrechterhalten werden. Es sind wirtschaftliche Nachteile zu erwarten, was nicht das Ziel eines Parkprojektes sein darf. Diese Ungewissheiten erhöhen den Widerstand und gefährden die Errichtung neuer Pärke. Die im Artikel 17 Absatz 2 vorgesehenen Abweichungen von den Vorschriften nach Absatz 1 müssen umgehend konkretisiert werden, um die Akzeptanz für neue Parkprojekte zu erhöhen. Aus diesem Grunde bitte ich den Bundesrat, die Abweichung der im Artikel 17 Absatz 1, littera a-g aufgeführten Ausschlussvorschriften zu konkretisieren und insbesondere folgende Fragen zu beantworten:

1. Das Befahren mit Fahrzeugen jeglicher Art für die Versorgung bestehender Infrastrukturen, wie Alpgebäude, SAC-Hütten, Unterkünfte, "Rusticis" usw.
2. Das Starten und Landen mit Luffahrzeugen aller Art für die Versorgung von bestehenden Infrastrukturen, wie Alpgebäude, SAC-Hütten, Unterkünften sowie für den Rettungseinsatz und für die Waldbewirtschaftung.
3. Das Erstellen von Bauten und Anlagen sowie Vornahme von Bodenveränderungen im Zusammenhang mit der Erweiterung und Unterhalt von bestehenden Infrastrukturen.
4. Das Betreten ausserhalb der vorgegebenen Wege im Allgemeinen und insbesondere im Zusammenhang mit der alpinistischen Nutzung im Sommer und Winter.
5. Das sammeln von Gesteinen, Mineralien, Pflanzen und Pilzen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Caviezel, Chevrier, Donzé, Frösch, Glanzmann, Grunder, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Messmer, Nordmann, Pedrina, Schmidt Roberto, van Singer, Weibel (20)

09.3833 n Ip. Fluri. Politische Berichterstattung der SRG fällt in der Deutschschweiz ab (23.09.2009)

Das Deutschschweizer Fernsehen zeigt mehr Unterhaltung und weniger politische Berichte als die anderen SRG-Sender: So lautet das Verdikt einer Programmanalyse des öffentlich-rechtlichen Fernsehens durch die Universität Freiburg. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt er dieses Ergebnis?
2. Worin liegen die Gründe für den geringeren Anteil an politischer Berichterstattung?
3. Soll dieses Ungleichgewicht korrigiert werden? Mit welchen Massnahmen könnte dies geschehen?

09.3834 n Ip. Lachenmeier. Umsetzung von UPR-Follow-up (23.09.2009)

Am 12. Juni 2008 hat der UNO-Menschenrechtsrat das periodische Überprüfungsverfahren zur Schweiz abgeschlossen. Als Resultat hat die Schweiz zwanzig von anderen Staaten gemachte Empfehlungen zur Verbesserung der Menschenrechtssituation angenommen und zusätzlich drei Empfehlungen in Form einer freiwilligen Selbstverpflichtung begrüsst, während acht Empfehlungen von der Schweiz abgelehnt wurden.

Die Schweiz hat sich zur Umsetzung der angenommenen Empfehlungen im Zeitraum von vier Jahren verpflichtet. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Was haben die Bundesbehörden bis jetzt für die Umsetzung der UPR-Empfehlung unternommen?
2. Gibt es innerhalb der Bundesverwaltung ein Gremium, das die formelle Verantwortung für den Prozess der Umsetzung der UPR-Empfehlungen trägt?
3. Besteht ein Gesamtplan mit definierten Meilensteinen, um die Umsetzung der zwanzig akzeptierten Empfehlungen zu steuern?
4. Wie wird die in einer der akzeptierten Empfehlungen geforderte Konsultation aller Stakeholder in die Praxis umgesetzt?

Mitunterzeichnende: Frösch, Gilli, Girod, Hodgers, Lang, Lumengo, Teuscher, Weber-Gobet (8)

09.3835 n Mo. Reimann Lukas. Transparentes Lobbyregister (23.09.2009)

Die Büros der Eidgenössischen Räte werden eingeladen, ein verbindliches Lobbyisten-Register zu schaffen und zu betreiben, das den Zutritt zum Parlament transparent regelt und welches Auskunft gibt über folgende Fragen:

1. Welche Personen und Organisationen nehmen Einfluss auf die Bundesgesetzgebung sowie auf Einzelentscheide?
2. In wessen Auftrag sind sie tätig? Wer bezahlt sie?
3. Welche Methoden und Mittel setzen sie ein?
4. Welches sind die Adressaten ihrer Lobbyarbeit?

09.3836 n Ip. Freysinger. Sterbehilfe (23.09.2009)

Die Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich und die Vereinigung für humanes Sterben, Exit, haben in einer Vereinbarung Voraussetzungen für die Leistung von Suizidhilfe festgehalten. Dabei kommt es letztlich zu einer staatlichen Reglementierung des Todes sowie der Wertung und Unterscheidung von verschiedenen Kategorien des Lebens.

Der Bundesrat wird eingeladen, hierzu seine Position darzulegen.

09.3837 n Mo. Grin. Langfristige Regulierung des Milchmarktes (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Berufsorganisationen strukturelle Massnahmen zur Regulierung des Milchmarktes zu treffen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bigger, Bugnon, Favre Laurent, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Kunz, Parmelin, Perrin, Raymond, Rime, Schibli, von Siebenthal (14)

09.3838 n Mo. Wandfluh. Umsetzung des Willens des Gesetzgebers bei der Totalrevision der Mehrwertsteuer (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Gesetzgeberwillen bei der Umsetzung des am 12. Juni 2008 beschlossenen neuen Mehrwertsteuergesetzes auf allen Stufen durchzusetzen. Dies gilt insbesondere für die Festlegung der Praxisdirektiven in folgenden Bereichen:

- Neuregelung der Steuerpflicht;
- Ausrichtung des Vorsteuerabzugs auf das Besteuerungsziel;
- Ausweitung des Optionsrechts;
- Beseitigung des Formalismus;
- Liberalisierung des Beweisrechts;
- Verbesserung der Verfahrensstellung der Steuerpflichtigen.

Die entsprechende Schulung der betroffenen Verwaltungsstellen ist vor dem Inkrafttreten des Gesetzes sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bischof, Darbellay, Favre Charles, Grunder, Kaufmann, Müller Philipp, Pelli, Spuhler, Theiler, Walter (11)

09.3839 n Mo. Killer. Arbeitsmanagement bei der Erneuerung von Autobahnen. Verpflichtender Zweischichtbetrieb (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, dass auf Erneuerungsbaustellen von Autobahnen grundsätzlich zweischichtig gearbeitet wird. Als Arbeitstage sollen der Montag bis Samstagmittag gelten. Ausserdem sollen bei den Arbeitsvergaben die kürzeren Unternehmer-Terminprogramme stärker gewichtet werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Hany, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Kunz, Leutenegger Filippo, Messmer, Miesch, Müri, Parmelin, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Theiler, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (31)

09.3840 n Ip. Zisyadis. Veröffentlichung des kulinarischen Erbes der Schweiz (24.09.2009)

Nach mehreren Jahren wissenschaftlicher Forschung liegt nun das Inventar des kulinarischen Erbes der Schweiz vor. Unser Land verfügt damit über ein Inventar traditioneller Nahrungsmittel und Produkte. Dabei handelt es sich um eine grundlegende Untersuchung zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte unseres Landes.

Das vor ein paar Monaten veröffentlichte Inventar kann jedoch bisher ausschliesslich auf dem Internet konsultiert werden. Ich stelle deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wann soll diese wichtige Arbeit für das breite Publikum veröffentlicht werden?
2. Bis wann sollen die Beschreibungen in alle Landessprachen übersetzt werden?
3. Wie wird diese Arbeit in Zukunft nachgeführt?
4. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen von diesem Inventar erwartet der Bundesrat in den nächsten Jahren?

09.3841 n Ip. Donzé. Werden Asylgesuche auf Schweizer Botschaften verhindert? (24.09.2009)

1. Wie viele Gesuche wurden seit 2004 auf der Botschaft in Khartoum eingereicht, wie viele Befragungen durchgeführt, wie viele Gesuche erst- oder zweitinstanzlich bewilligt bzw. abgelehnt?

2. Trifft es zu, dass die Botschaft, in Absprache mit dem Bundesamt für Migration (BFM), ihre asylrechtliche Kapazität nicht so angepasst hat, wie es der korrekte Gesetzesvollzug und die Durchführung der Botschaftsbefragung verlangt hätte?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bischof, Gross, Leuenberger-Genève, Widmer (6)

09.3842 n Ip. Donzé. Zweierlei Ellen in der Anwendung von Leistungs-Verrechnungen? (24.09.2009)

Gemäss Finanzhaushaltsgesetz sollen Verwaltungseinheiten ihre Leistungen kostendeckend in Rechnung stellen. Den Beratungen des Ständerats über das Tabakbesteuerungsgesetz entnehme ich, dass zwar dem Tabakpräventionsfonds Kosten auferlegt werden, nicht aber dem Sota-Fonds. Ich erlaube mir deshalb die folgenden Fragen:

1. Gibt es (ausser dem Argument geringer Kosten) eine rechtliche Begründung, diese Ungleichbehandlung aufrecht zu erhalten?
2. Wie viele weitere solche verdeckte Begünstigungen seitens der Bundesverwaltung (auch in anderen Bereichen) gibt es noch?
3. Ist der Bundesrat gewillt, seine im Finanzhaushaltsgesetz formulierten Grundsätze konsequent anzuwenden?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Wenn ja, bis wann kann mit der Umsetzung gerechnet werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bischof, Gross, Leuenberger-Genève, Widmer (6)

09.3843 n Mo. Mörgeli. Streichung des Rassismusartikels (24.09.2009)

Das Schweizerische Strafgesetzbuch (StGB) und das Militärstrafgesetz (MStG) seien wie folgt zu ändern: Artikel 261bis StGB sowie Artikel 171c MStG seien ersatzlos zu streichen.

09.3844 n Ip. Segmüller. Organisation und Wahlmodus der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen UBI (24.09.2009)

Zahlreiche Fernsehzuschauer stellen fest, dass in letzter Zeit im Rahmen verschiedener Programme die sittlichen und religiösen Gefühle von grossen Teilen der Bevölkerung auf nicht besonders elegante Art - und insbesondere auch während wichtiger Festtage - auf grobe Weise verletzt werden (selbst der Bundesrat bestätigte dies anlässlich meiner Frage im Parlament). Die Vielzahl der daraus resultierenden Beschwerden bei der UBI zeigt dies eindrücklich auf.

Deshalb bitten wir den Bundesrat, den Handlungsbedarf zu überprüfen und namentlich folgende Fragen zu beantworten:

1. Stimmt er den obigen Feststellungen bezüglich verschiedener Fernsehprogramme der letzten Zeit zu?
2. Könnten Verbesserungen erzielt werden, indem der Wahlmodus, namentlich die Zusammensetzung der UBI verändert wird?

3. Liesse sich durch organisatorische Veränderungen die Qualität der Beschwerdeentscheide (und damit prophylaktisch die Qualität der Programme) verbessern?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bischof, Bächler, Cathomas, Donzé, Fehr Hans, Glanzmann, Hany, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Neiryneck, Rickli Natalie, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Spuhler, Wehrli, Zuppiger (19)

09.3845 n Mo. Rutschmann. Realisierung der Fipoi-Bauten durch das BBL (24.09.2009)

Die gesetzlichen Grundlagen über die FIPOI-Bauten sind so zu ändern, dass für die Planung und Ausführung der FIPOI-Bauten das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) verantwortlich ist.

Mitunterzeichnende: Binder, Fehr Hans, Flückiger, Füglistaller, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Messmer, Scherer, Triponez, von Rotz, von Siebenthal (12)

09.3846 n Mo. Thanei. Alimentenhilfe (24.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Vorlage auszuarbeiten, die einen Mindeststandard für die Alimentenhilfe (Inkasso und Bevorschussung) vorsieht.

Leider sind viele Alimentenschuldner und -schuldnerinnen säumige Zahlende.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Stump, Tschümperlin, von Graffenried, Wyss Brigit, Wyss Ursula (33)

09.3847 n Mo. Thanei. Mindestunterhaltsbeitrag für Kinder (24.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Vorlage auszuarbeiten, wonach für Kinder, die - aus welchem Grund auch immer - bei einem Elternteil aufwachsen. Mindestunterhaltsbeiträge festgesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Stump, Tschümperlin, von Graffenried, Wyss Brigit, Wyss Ursula (32)

09.3848 n Mo. von Rotz. Verzinsung des Infrastrukturfonds analog des FinöV-Fonds (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit der Aktivsaldo im Infrastrukturfonds "Agglomerationsverkehr, das Nationalstrassennetz sowie Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen" analog dem FinöV-Fonds verzinst wird und dieser Zinsertrag dem Infrastrukturfonds gutgeschrieben wird.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bugnon, Caviezel, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (41)

negger Filippo, Miesch, Müri, Nidegger, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (41)

09.3849 n Ip. von Rotz. Verkehrsfinanzierung von ZEB II über einen eigenen Fonds Bahn 2030 (24.09.2009)

Das UVEK möchte die Projekte Bahn 2030 mit dem bisherigen FinöV-Fonds finanzieren. Die finanzielle Bevorschussung durch den Bund in den FinöV-Fonds ist korrekterweise voll rückzahlbar.

Mit der kommerziellen Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels sind mindestens 50 Prozent der zweckgebundenen Einnahmen für die Rückzahlung einzusetzen. Gemäss heutigen Modellrechnungen müsste der FinöV-Fonds bis 2027 voll zurückbezahlt sein.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum hat er für die Grossprojekte "Bahn 2030" nicht einen eigenen Fonds mit einer neuen und verlässlichen Finanzierung vorgesehen?
2. Wie beurteilt er die Problematik der Finanzierung dieser neuen Grossprojekte "Bahn 2030" über den bisherigen FinöV-Fonds hinsichtlich der Rückzahlung der Bundesbevorschussungen, welche damit unendlich in die Zukunft verschoben werden und der Transparenz mit dem FinöV-Fonds?
3. Wie beurteilt er den Vorschlag, dass die verpflichtenden Rückzahlungen der Bundesbevorschussungen aus dem aktuellen FinöV-Fonds nicht an die Bundeskasse, sondern als Einspeisung von wieder rückzahlbaren Bevorschussungen in einen neuen Fonds "Bahn 2030" fliessen würden?
4. Sind im Zusammenhang mit der Finanzierung von "Bahn 2030" vom Bundesrat auch verursachergerechte Beiträge der ÖV-Nutzer zur Finanzierung der Grossprojekte "Bahn2030" vorgesehen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bugnon, Caviezel, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Zuppiger (39)

09.3850 n Mo. von Rotz. Verzinsung Spezialfinanzierung Strassenverkehr (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit die Rückstellungen gemäss Artikel 3 litera e des Bundesgesetzes über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer verzinst werden und dieser Zinsertrag der Spezialfinanzierung Strassenverkehr gutgeschrieben wird.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bugnon, Caviezel, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (41)

09.3851 n Mo. Segmüller. Rahmengesetz für Waffensicherheit (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine differenzierte Beurteilung in Bezug auf die Waffensicherung in die Gesetzgebung aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bischof, Donzé, Egger, Fehr Hans, Hany, Hochreutener, Leutenegger Filippo, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Neiryck, Schlüer, Schmidt Roberto, Zuppiger (15)

09.3852 n Mo. Segmüller. Stärkere staatsbürgerliche Einbindung von Auslandschweizern durch bessere politische Information (24.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen Massnahmen zu ergreifen (organisatorischer oder allenfalls gesetzgeberischer Art), um den rund 700 000 Auslandschweizern eine vielfältigere Versorgung mit politischer Information zukommen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Glanzmann, Hochreutener, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Meyer Thérèse, Neiryck, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Spuhler, Wehrli, Zuppiger (20)

09.3853 n Mo. Parmelin. KVG. Neuer Anlauf für einen Ausweg aus der für die Versicherten unerträglichen Situation (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament gesetzliche und reglementarische Bestimmungen zu unterbreiten, mit denen das Kostenwachstum im Spitalbereich gebremst werden kann. Insbesondere soll Folgendes vorgesehen werden:

1. Es soll kein Unterschied mehr zwischen dem ambulanten und dem stationären Spitalbereich gemacht werden; der Spitalbereich soll also als ein einziger Bereich behandelt werden. Dies hat den Vorteil, dass alle Beteiligten gemeinsam für den Anstieg der Kosten Verantwortung tragen und deshalb gezwungen sind, gemeinsam eine Lösung zu finden.

2. Es soll ein einziger Geldfluss eingerichtet werden, eine monistische Finanzierung durch die Kantone oder die Versicherer, um alle falschen Anreize zu beseitigen.

3. Es soll eine neutrale, Kontrollinstanz mit umfassenden Kompetenzen eingesetzt werden, welche die Oberaufsicht über diese monistische Finanzierung und ihre korrekte und wirksame praktische Umsetzung hat.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Favre Laurent, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Killer, Miesch, Moret, Müri, Perrin, Reymond, Rime, Schibli, Stahl, Steiert, Veillon, Zuppiger (24)

09.3854 n Ip. Tschümperlin. Ist die Steuerbefreiung von Kantonalbanken rechtlich haltbar? (24.09.2009)

Nach der heute geltenden Rechtslage sind 19 von 24 Kantonalbanken ganz oder teilweise von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit. Ich bitte den Bundesrat, dazu folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist die Steuerbefreiung (direkte Steuern) einzelner Kantonalbanken auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene rechtlich haltbar - insbesondere unter der Prämisse der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und unter dem Aspekt der "gleich langen Spiesse" des Kartellgesetzes?

2. Wäre es nicht an der Zeit, für die rechtliche Besteuerung der kommerziell tätigen Banken im Sinne der Gleichbehandlung zu sorgen?

3. Schätzungen in Bezug auf die Steuerausfälle gehen davon aus, dass Bund und Kantone im Jahr 2006 gegen 550 Millionen Franken entgangen sind. Wie hoch sind die Ausfälle für den Bund in den Jahren 2007 und 2008?

4. Gibt es andere relevante Unternehmungen mit öffentlich-rechtlichem Status, die nicht dem DBG unterliegen?

09.3855 n Mo. Kunz. Keine Fristen während Sommerpause (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zuhanden des Parlaments eine Gesetzesrevision vorzuschlagen, welche gewährleistet, dass Fristen von Referendums- und Vernehmlassungsvorlagen, die während der Sommerpause zwischen dem 1. Juli und Mitte August publiziert werden, erst nach dieser Zeit zu laufen beginnen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Fässler, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graf Maya, Grin, Häberli-Koller, Hodgers, Hutter Jasmin, Killer, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müri, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Stamm, Thanei, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Widmer, Zuppiger (39)

09.3856 n Ip. Steiert. Gesetzeswidrige Strassenbahnen in zahlreichen Schweizer Städten? (24.09.2009)

Am 11. Juni 2009 verunfallte in Zürich ein Velofahrer tödlich. Gemäss Medienberichten geriet er von vorne unter die Räder eines Cobra-Trams und wurde überrollt. Die geltende Gesetzgebung (Art. 50 Abs. 2 Eisenbahnverordnung) besagt, dass Zugskompositionen mit Bahnräumern ausgerüstet sein müssen, und präzisiert zu Strassenbahnen: "An der Spitze von Strassenbahnzügen sind an Stelle der Bahnräumer Schutzvorrichtungen anzubringen, die verhindern, dass Personen überfahren werden können." Das vom Unfall betroffene Tramfahrzeug wies offensichtlich keine entsprechende Schutzvorrichtung auf.

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang um Beantwortung folgender Fragen:

1. Entspricht es den Tatsachen, dass der verunfallte Radfahrer von vorne unter das Tram geraten ist und von den Rädern überrollt wurde?

2. Entspricht es den Tatsachen, dass das betroffene Tramfahrzeug keine Schutzvorrichtung im Sinne von Artikel 50 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung aufwies?

3. Hat die seitens des Bundes zuständige Zulassungsbehörde den betroffenen Fahrzeugtyp geprüft und für den Betrieb freigegeben? Weshalb wurde gegebenenfalls die Zulassung erteilt, obwohl die in Artikel 50 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung geforderte Schutzvorrichtung fehlte?

4. Gibt es weitere Fahrzeugtypen, die vom Bund für den Betrieb zugelassen worden sind und die nicht den Bestimmungen von Artikel 50 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung entsprechen?

5. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, damit Artikel 50 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung nicht nur dem buchstabengemäss, sondern auch faktisch nachgelebt wird und derartige Unfälle künftig vermieden werden können?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Lachenmeier (2)

09.3857 n Ip. Lumengo. Bericht der ECRI über die Schweiz
(24.09.2009)

Die Kommission gegen Rassismus und Intoleranz des Europarates (ECRI) stellt in ihrem letzten Bericht über die Schweiz, der am 15. September 2009 veröffentlicht wurde, fest, dass Fehlverhalten seitens der Polizei und polizeiähnlicher Organisationen wie des Grenzwachtkorps gegenüber Ausländerinnen und Ausländern, Asylsuchenden, dunkelhäutigen Menschen sowie Vertreterinnen und Vertretern anderer Minoritäten noch immer vorkommt. Der Bericht hebt ebenfalls hervor, dass die Polizei und die polizeiähnlichen Organisationen rassistisches Profiling durchführen: Rasse, Hautfarbe, Sprache, Religion, Nationalität oder nationale und ethnische Herkunft können ohne sachliche und vernünftige Begründung Anlass für Kontrollen oder Überwachungen sein. Die ECRI empfiehlt deshalb den Schweizer Behörden, ein oder mehrere von der Polizei unabhängige Organe einzurichten, die für die Untersuchung aller vorgebrachten Anschuldigungen von rassistischer Diskriminierung seitens der Polizei zuständig wären.

Ich frage den Bundesrat:

1. In welcher Form plant er die Umsetzung der Empfehlungen dieses Berichts?

2. Wäre er bereit, gestützt auf diese Empfehlungen seine Haltung im Hinblick auf die Förderung und Anstellung von Personen ausländischer Herkunft, insbesondere von farbigen und dunkelhäutigen Personen, im Grenzwachtkorps zu überdenken? Dies konkret bei offenen Stellen, wo bei gleicher Eignung und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen eine Kandidatin oder ein Kandidat ausländischer Herkunft bevorzugt würde?

Mitunterzeichnende: Maire, Marra, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Wyss Brigit, Zisyadis (7)

09.3858 n Mo. Zisyadis. Die Schweiz als Initiatorin der internationalen Besteuerung von Finanzgeschäften
(24.09.2009)

Der Bundesrat wird dringend beauftragt, die internationale Besteuerung von Finanzgeschäften zu einem Kernpunkt seiner internationalen Wirtschaftspolitik zu machen.

Mitunterzeichnende: John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Teuscher, Thorens Goumaz, Weber-Gobet (10)

09.3859 n Mo. Donzé. Restriktive Anwendung des Kriegsmaterialgesetzes
(24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu gewährleisten, dass die in Artikel 22 des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) enthaltenen Kriterien für die Herstellung, Vermittlung, Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegsmaterial restriktiv gehandhabt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Gross, Leuenberger-Genève (4)

09.3860 n Po. Hochreutener. Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand
(24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt,

a. zu prüfen, wie das unerlaubte Betreten der Spielfläche bei Sportveranstaltungen zu einem Straftatbestand (mit angemessener Strafandrohung) gemacht werden kann;

b. zu prüfen, ob dieser Tatbestand nur für bestimmte Kategorien von Sportveranstaltungen (Sportart, Grösse der Veranstaltung) gelten soll;

den eidgenössischen Räten einen Bericht über das Ergebnis seiner Prüfung und allfällig zu treffende Massnahmen vorzulegen.

09.3861 n Mo. Eichenberger. Dauer Zivildienst und Militärdienst gerecht ausgestalten
(24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, wonach das Parlament bei der Dauer der ordentlichen Zivildienstleistungen den heutigen Faktor 1,5 um maximal 0,3 auf 1,8 erhöhen kann.

Mitunterzeichnende: Bächler, Engelberger, Fluri, Glanzmann, Haller, Hurter Thomas, Landolt, Loepfe, Malama, Müller Walter, Perrin, Perrinjaquet, Zuppiger (13)

09.3862 n Ip. Flückiger. Was tut der Bundesrat gegen die Zuwanderungswelle?
(24.09.2009)

1. Wo liegt aus der Sicht des Bundesrates die Wachstumsgrenze in Bezug auf die Bevölkerungszahl in der Schweiz, unter Einbezug des Landschaftsschutzes, der Sicherung der Fruchtfolgeflächen, der Infrastrukturkapazitäten und der Finanzen, bzw. der Kosten für die Sozialwerke und der Integrationsmassnahmen?

2. Wie schätzt er die Entwicklung der Einwanderung für die Zukunft ein? Aus welchen Ländern werden die Menschen kommen, nachdem es aktuell vorwiegend Personen aus Deutschland sind?

3. Wie beurteilt er die ökonomischen und die ökologischen Folgen?

4. Wie beurteilt er die Folgen für die Sicherheit, nachdem gemäss einer Studie von Martin Killias, Jugendliche mit Migrationshintergrund doppelt so gewalttätig sind wie Schweizer Jugendliche ohne Migrationshintergrund?

5. Plant der Bundesrat 2010 die Ventilklausel geltend zu machen oder schliesst er das erneut aus?

6. Welche weiteren Massnahmen prüft er zur Kontrolle der Zuwanderung? Ist er bereit, dem Parlament in der Asyl- und Ausländergesetzgebung Massnahmen einzuleiten, um die Zuwanderung via Asylweg und Familiennachzug einzuschränken?

7. Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wann ist mit einer entsprechenden Vorlage zu rechnen?

8. Wo liegen aus seiner Sicht die Vor- und Nachteile dieser enormen Zuwanderung, und wer (Bevölkerung, andere Länder, Verwaltung etc.) profitiert davon?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Stamm, von Siebenthal, Zuppiger (41)

09.3863 n Po. Müller Geri. Elektromobilität im urbanen Raum (24.09.2009)

Bezug nehmend auf das Positionspapier der "KlimaBündnis-Städte Schweiz" (KBSS) vom 11. September 2009 (<http://www.klimabuendnis.ch/cms/index.php?id=2,119,0,0,1,0>) wird der Bundesrat beauftragt, bis Mitte 2010 einen Bericht vorzulegen über die Zukunftsperspektiven der Elektromobilität als klima- und umweltverträgliche Mobilität insbesondere in städtischen Gebieten.

Im Rahmen des Berichts sollen namentlich folgende Fragen zur Sprache kommen:

- Besondere Stärken der Elektromobilität bezüglich Einsatzgebiete, Effizienz etc.;
- Risiken der Elektromobilität (Batterietechnologie, Unfallgefahr etc.);
- Infrastrukturbedürfnisse (Elektrotankstellen etc.) und entsprechende Kostenfolgen;
- Synergien dezentrale Stromproduktion und Elektromobilität im Siedlungsgebiet;
- Mögliche Förderinstrumente wie lenkungsorientierte Anreizsysteme;
- Individuelle Elektromobilität und öffentlicher Verkehr;
- Stromqualität, respektive Einsatz ökologischer Stromprodukte für die Elektromobilität.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bäumle, Brélaz, de Buman, Egger, Fluri, Français, Frösch, Haller, Kiener Nellen, Müller Thomas, Schmidt Roberto, Stöckli, Stump, Voruz (16)

09.3864 n Mo. Favre Laurent. Angepasste Kennzeichnungsvorschriften und einheitliches Logo für Produkte ohne Gentechnik (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Voraussetzungen für ein einheitliches auf dem Produkt anwendbares Logo "Ohne Gentechnik" (entsprechend auf französisch Sans OGM bzw. italienisch Senza OGM) zu schaffen, mit welchem Lebensmittel und Agrarprodukte gekennzeichnet werden können. Als Bedingung soll gelten:

1. Es muss der Nachweis, dass keine gentechnisch veränderten Organismen verwendet wurden, nur für diejenigen Bestandteile erbracht werden, die einer GVO-Deklarationspflicht unterliegen.
2. Die Bedingung, dass gleichartige gentechnisch veränderte Bestandteile bewilligt sein müssen, entfällt.
3. Die Bedingungen für Erzeugnisse pflanzlicher oder tierischer Herkunft können differenziert sein.

Mitunterzeichnende: Aebi, Barthassat, Bäumle, Binder, Bourgeois, Brunner, Büchler, Chevrier, Darbellay, Engelberger, Favre Charles, Français, Gadiant, Germanier, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Hassler, Hiltbold, Huber, John-Calame, Levrat, Maire, Moret, Nordmann, Parmelin, Perrinjaquet, Rossini, Thorens Goumaz, Walter, Weibel (30)

09.3865 n Ip. Pfister Gerhard. Auskunftspflicht bei Befragungen des Bundesamts für Statistik (24.09.2009)

Medienberichten zufolge will der Bund auf dem Verordnungsweg eine Auskunftspflicht bei Befragungen des Bundesamts für Statistik (BFS) einführen. Bei Zuwiderhandlung (Verweigerung der Auskunft) sollen die betreffenden Personen gebüsst werden.

Laut Angaben des BFS gilt diese Auskunftspflicht unter anderem für die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung. Diese Erhebung sei nur dann verlässlich, wenn eine "hohe Antwortquote" erreicht werde. Um eine vierteljährliche Publikation und statistische Auswertung der Indikatoren sicherzustellen, müssen die befragten Personen innerhalb von 15 Monaten an insgesamt vier Umfragen teilnehmen.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die schweizerische Bundesverfassung garantiert die persönliche Freiheit und schützt die Privatsphäre (Art. 10 bzw. 13 BV). Findet es der Bundesrat vor diesem Hintergrund nicht bedenklich, dass Personen gezwungen werden sollen, privaten Erhebungsinstituten Auskunft zu geben über ihr Haushalteinkommen, ihre Arbeitsbedingungen, ihren Gesundheitszustand und andere sehr private Dinge?
2. Beurteilt er die gesetzliche Grundlage für diesen substantiellen staatlichen Eingriff in die Privatsphäre nicht als sehr dürftig?
3. Viele private Umfrageinstitute beschäftigen zur Durchführung der Erhebungen Teilzeitkräfte (z.B. Studenten)? Wie stellt sich der Bundesrat zur Tatsache, dass viele Bürgerinnen und Bürger es als ausserordentlich unangenehm empfinden, solchen Teilzeitmitarbeitern über intime Details ihres Privatlebens Auskunft zu geben?
4. Laut BFS soll die Höhe der Busse "in etwa den Kosten entsprechen, die durch eine Antwortverweigerung verursacht werden." Wie werden diese Kosten berechnet? Kommt eine solche Zahlung, dem Charakter nach, nicht eher einer Schadenersatzleistung als einer Busse gleich?
5. Ist er bereit, die unzähligen in der Statistikerhebung genannten Aufgabengebiete zu überprüfen und die Tätigkeit des BFS auf die wesentlichen und für die schweizerische Volkswirtschaft erheblichen Punkte zu reduzieren?

Mitunterzeichnende: Giezendanner, Häberli-Koller, Hany, Huber, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Thomas, Schmidt Roberto, Spuhler, Wehrli, Zemp, Zuppiger (14)

09.3866 n Po. Engelberger. Bundeskausalabgaben und Unternehmen (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht darüber zu erstellen, wie die Unternehmen und insbesondere die KMU mit Kausalabgaben - Gebühren, Vorzugslasten und Ersatzabgaben - belastet werden. Dabei sind sämtliche Kausalabgaben auf Bundesebene einzubeziehen. Der Bericht soll insbesondere aufzeigen:

- welche Kausalabgaben die Unternehmen belasten;
- wie sich die Kausalabgaben in den letzten 15 Jahren entwickelt haben;
- die totale Belastung der Unternehmen durch Kausalabgaben;
- wie sich die Kausalabgabenbelastung im Vergleich zur Steuerbelastung in den letzten 15 Jahren entwickelt hat.

Frist für die Erstellung des Berichtes: Bis Ende 2010.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bortoluzzi, Brönnimann, Caviezel, Favre Laurent, Fiala, Flückiger, Germanier, Giezendanner, Hutter Markus, Killer, Lustenberger, Rime, Rutschmann, Schwander (15)

09.3867 n Mo. Schmidt Roberto. Keine Diskriminierung bei Förderbeiträgen für Gebäudeerneuerungen (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen so zu ändern, dass im nationalen Gebäudeprogramm 2010 zur

Erneuerung der Gebäudehüllen auch jene Eigentümer unterstützt werden, die nur ein Element der Gebäudehülle sanieren. Zudem ist das bisherige Verfahren zum Bezug von Fördergeldern des Bundes zu vereinfachen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Frösch, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hodgers, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Robbiani, Schmid-Federer, Tschümperlin (25)

09.3868 n Mo. Schmidt Roberto. Unterhaltspflicht bei Dereliktion (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen im Zivilrecht derart zu ändern, dass Eigentümer auch nach einer Dereliktion eines Grundstücks gemäss Artikel 666 Absatz 1 ZGB für unterlassene Unterhalts- und Sicherungsmassnahmen haften.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Hany, Müller Thomas, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Schmid-Federer (15)

09.3869 n Ip. Müller Philipp. Neuorganisation des Bundesamtes für Migration und der Asylverfahren (24.09.2009)

Im Sommer hat Justizministerin Widmer-Schlumpf zwei angebliche Problemstellen im Asylverfahren aufgedeckt: Erstens seien strukturelle Verbesserungen nach der Fusion des Bundesamtes für Zuwanderung, Integration und Auswanderung mit dem Bundesamt für Flüchtlinge erst spät und nur unvollständig vorgenommen worden. Zudem sei die Zentralisierung der Asylverfahren zu weit gegangen. Vor diesem Hintergrund und angesichts der sehr hohen erstinstanzlichen Pendenzen (13 211 Ende August 2009), sowie der grossen Besorgnis der Kantone, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Inwiefern wird der neu zu ernennende Chef des Bundesamtes für Migration (BFM) in den Reorganisationsprozess einbezogen?
2. Wie fortgeschritten ist die Rekrutierung eines neuen Amtsleiters, und wie weit ist die Reorganisation?
3. Die Zentralisierung des Asylverfahrens geht auf den früheren Justizminister Blocher zurück. Soll nun einfach das Rad zurückgedreht und somit ein Schritt rückwärts gemacht werden?
4. Welche konkreten Reorganisationsmassnahmen sind geplant respektive bereits eingeleitet, und welcher Zeitplan ist für die Reorganisation vorgesehen?
5. Welches sind die obersten Ziele der schweizerischen Asylpolitik, an denen man sich in der Reorganisation orientiert?
6. Welche Massnahmen wurden zum raschen Abbau der Pendenzen getroffen?
7. Gemäss Verlautbarungen aus dem EJPD sollen die Nichteintretensverfahren abgeschafft und durch materielle Verfahren ersetzt werden. Was erwartet der Bundesrat davon?
8. Wie wird dabei der zeitliche Ablauf beim Bundesverwaltungsgericht eingeschätzt?
9. Sind weitere gesetzliche Änderungen vorgesehen?
10. Welche sind es und bis wann werden sie dem Parlament vorgelegt?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Fehr Hans, Fluri, Geissbühler, Hiltpold, Humbel Näf, Moret, Perrin, Pfister Gerhard, Rime, Schibli, Schmidt Roberto (12)

09.3870 n Mo. Fluri. Elimination von Mikroverunreinigungen aus Abwasser. Mitfinanzierung durch den Bund (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt,

- eine Gesamtstrategie inklusive Kosten-/Nutzenvergleichen zur Reduktion der Langzeitriskien von organischen Mikroverunreinigungen und Nanopartikeln in Gewässern zu erarbeiten.

- gestützt auf Artikel 61a des Gewässerschutzgesetzes (SR 814.20), die Rechtsgrundlagen zu schaffen, damit der geplante Ausbau von Abwasserreinigungsanlagen zur Elimination von Mikroverunreinigungen durch den Bund massgeblich mitfinanziert werden kann.

Mitunterzeichnende: Amherd, Müller Thomas, Stöckli (3)

09.3871 n Mo. Bourgeois. Erhaltung der Fruchtfolgefleichen (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Fruchtfolgefleichen im Raumplanungsgesetz zu verankern, sodass ihr Schutz durch einen Status analog zu demjenigen der Waldflächen in der Waldgesetzgebung gewährleistet wird.

Mitunterzeichnende: Aebi, Barthassat, Bigger, Binder, Brélaz, Bugnon, Cassis, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Favre Laurent, Gadiant, Germanier, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Joder, Nidegger, Parmelin, Schelbert, Schenk Simon, Schibli, van Singer, von Rotz, Walter, Wasserfallen, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis (36)

09.3872 n Ip. Reymond. Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines Gesundheitsabkommens (24.09.2009)

Die Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 08.3258 über die Aktivitäten des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) im Bereich der Prävention und die volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieser Aktivitäten ist nicht sehr zufriedenstellend: Aus der Schweiz sind keine umfassenden Studien zu den Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft oder einzelne Wirtschaftszweige verfügbar, die auf gesetzliche Regulierungen im Bereich der Alkohol-, Ernährungs- oder Tabakprävention zurückzuführen wären.

In der Zwischenzeit liegen weitere Vorschläge des BAG vor, zum Beispiel der Entwurf eines Präventionsgesetzes oder die Schaffung eines schweizerischen Instituts für Prävention und Gesundheitsförderung. Der Aktivismus des BAG ist besorgniserregend, umso mehr, als die negativen Auswirkungen auf unsere Wirtschaft zweifellos zunehmen.

Heute strebt das BAG den Abschluss eines Gesundheitsabkommens mit der EU an. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist er der Ansicht, dass ein solches Abkommen entscheidende wirtschaftliche Vorteile bringt? Wenn ja, wie erklärt er sich die Tatsache, dass das Abkommen von den Wirtschaftskreisen nicht verlangt wird?
2. Trifft es zu, dass die Schweiz eine Übernahme des gesamten Acquis communautaire (gemeinsamer Besitzstand) in diesem Bereich anstrebt?
3. Sind im Rahmen eines solchen Abkommens neue Verbote oder gesetzliche Einschränkungen zu erwarten?

4. Falls ja, in welchen Bereichen sind restriktivere Regulierungen zu erwarten? Muss mit neuen Werbeverböten und neuen Bestimmungen im Bereich Konsum gerechnet werden?

5. Trifft es zu, dass die Schweiz auch am Europäischen Gesundheitsprogramm 2008-2013 teilnehmen soll? Wenn ja, wie hoch sind die Kosten dieser neuen Aktivitäten? Werden bei einer Teilnahme an diesem Programm einzelne bestehende Aktivitäten im Bereich der Prävention ersetzt oder werden neue Aktivitäten dazukommen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (20)

09.3873 n Ip. Reymond. Zu viele Medienmitteilungen aus dem EDA (24.09.2009)

Am 29. Juni 2009 zeigte sich das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) "besorgt über die jüngsten Ereignisse in Honduras" und forderte von den Verantwortlichen die "Wiederherstellung verfassungsmässiger Verhältnisse und des Rechtsstaats". Am 6. Juli 2009 verurteilte das EDA die Hinrichtung von 20 Personen in Iran, die "gemäss unabhängiger Quellen" gehängt wurden. Am 8. Juli 2009 teilte das EDA mit, es sei "besorgt über die Lage in der chinesischen Provinz Xinjiang", und forderte die Verantwortlichen in China eindringlich dazu auf, "die demokratischen Rechte, insbesondere die Meinungsfreiheit und die Medienfreiheit, zu respektieren".

Am 17. Juli 2009 verurteilte das EDA die Bombenanschläge in Jakarta "aufs Schärfste" und erklärte sich solidarisch mit dem indonesischen Volk und seiner Regierung. Am 22. Juli 2009 hingegen kritisierte das EDA erneut die israelische Regierung und forderte sie auf, in Ostjerusalem "keine neuen Wohnungen im Quartier Sheikh Jarrah auf palästinensischem Boden zu errichten". Am 11. August 2009 verurteilte das Departement schliesslich die Verlängerung des Hausarrests von Daw Aung San Suu Kyi und verlangte von der Regierung Myanmars die unverzügliche Freilassung sämtlicher politischen Gefangenen, die Aufnahme eines substanziellen Dialogs mit der Opposition sowie die Schaffung von Rahmenbedingungen für glaubwürdige und faire Wahlen.

Schon seit ungefähr 500 Jahren stützt sich die schweizerische Aussenpolitik auf den Grundsatz der Neutralität. In der Umgangssprache versteht man unter "Neutralität" eine unparteiische Haltung sowie eine Politik der Nichteinmischung und des Nichteingreifens.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Das EDA greift regelmässig ausländische Regierungen an, kritisiert ihr Verhalten und verlangt konkrete Handlungen von ihnen. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass sich diese Haltung mit dem Grundsatz der Neutralität verträgt?

2. Findet er es notwendig, dass bei jedem Unglück, jedem Terroranschlag und jeder Naturkatastrophe Beileidsbekundungen veröffentlicht werden?

3. Welche Massnahmen wird er treffen, um diese Lawine von Medienmitteilungen zu stoppen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (20)

09.3874 n Ip. Reymond. Zusätzliche Ergänzungen des Autobahnnetzes neben Morges und Glattal (24.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Im Entwurf des Programms zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz sind neben den neuen Netzelementen Morges und Glattal weitere Netzergänzungen aufgeführt, deren Realisierung im gegenwärtigen Stadium nicht ausgeschlossen wird, nämlich die Traversée du Lac Léman in Genf, die Südostumfahrung Winterthur und die Spange St. Gallen. Ist der Bund (Bundesamt für Strassen) bereit, für diese zusätzlichen Netzelemente eine fortlaufende Planung, gestützt auf die jeweils aktuellsten Daten, vorzunehmen?

2. Falls ja, in welcher Form (regelmässige Berichterstattung ans Parlament)?

3. Falls nein, warum nicht, wo doch die drei Netzergänzungen vom Bundesrat nicht abgelehnt werden, im Gegensatz zu weiteren Ergänzungen? Dies bedeutet, dass die Traversée du Lac Léman in Genf, die Südostumfahrung Winterthur und die Spange St. Gallen eine gründliche Analyse verdienen, und gegebenenfalls langfristig auch umzusetzen sind.

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (19)

09.3875 n Ip. Reymond. Autobahn Genf-Lausanne. Pannestreifen als vorübergehende dritte Spur zwischen Le Vengeron und Coppet (24.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist der Bund (Bundesamt für Strassen) bereit, den Pannestreifen auf der Autobahn Genf-Lausanne zwischen Le Vengeron und Coppet ganz oder teilweise so zu gestalten, dass er vorübergehend als dritte Autobahnspur genutzt werden kann, wie dies bei der vorübergehenden Anpassung des Pannestreifens zwischen Morges Ost und Ecublens der Fall ist?

2. Falls ja, in welchem Zeitrahmen, mit welchen Kosten und gegebenenfalls für welche Teilstrecken des Abschnitts Le Vengeron-Coppet?

3. Falls nein, warum nicht, wo doch der Bundesrat im Entwurf des Programms zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz den Abschnitt Le Vengeron-Coppet dem Modul 2, mit massgebender Problemstufe III, zugeordnet hat?

4. Sollte die Beseitigung des Engpasses Le Vengeron-Coppet vom Parlament angenommen werden, in welchem Zeitrahmen könnte man eine dauerhafte Beseitigung (Ausbau auf sechs Spuren) erwarten? Die Engpassbeseitigung wäre im Sinne der Stellungnahme des Waadtländer Regierungsrates vom 1. April 2009 sowie der Petition "Für Sicherheit auf der Strasse. Ja zur dritten Spur auf der Autobahn Lausanne-Genf."

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Lüscher, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (20)

09.3876 n Ip. Reymond. Bundesamt für Strassen und Bundesamt für Verkehr (24.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist der Bund (Bundesamt für Strassen und Bundesamt für Verkehr) bereit, in einer Zone von 100 Kilometern ab der Schweizer Grenze Karten über die Belastung des ausländi-

schen Strassennetzes (Autobahn) und Eisenbahnnetzes (Hauptlinien) zu erstellen, um eine Übersicht über die Verkehrsströme, die unser Land direkt betreffen, zu gewinnen? Ist es in diesem Zusammenhang möglich, längerfristig Karten zu erstellen, die die Verkehrsströme an unseren Grenzen heute und für den Zeithorizont 2020-2030 aufzeigen, damit bei der Behandlung zukünftiger Bundesprogramme bezüglich der Verkehrsinfrastruktur umfassende Informationen vorliegen?

2. Falls ja, in welchem Zeitrahmen und in welcher Form (Erstellung eines entsprechenden Berichts)?

3. Falls nein, warum nicht, angesichts der Lücken in diesem Bereich, die namentlich von der Expertengruppe "Verkehrsdaten" in ihrem Bericht "Grundlagendaten Landverkehr" identifiziert wurden?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Lüscher, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (21)

09.3877 n Mo. Zisyadis. Rückerstattung der Kosten für Medikamente zur Nikotinentwöhnung (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung zur Krankenkasse dahingehend anzupassen, dass die Kosten für nikotinhalige Ersatzpräparate von der Grundversicherung zurückerstattet werden, sofern klare Bedingungen erfüllt sind.

Mitunterzeichnende: Rennwald, Rielle (2)

09.3878 n Po. Fehr Jacqueline. Mehr Anzeigen. Mehr Abschreckung (24.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einer Studie präzise zu untersuchen, weshalb Opfer von einer Anzeige absehen. Ausgehend von diesen Erkenntnissen sollen Empfehlungen gemacht werden, wie die Anzeigequote gesteigert werden kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Carobbio Guscelli, Donzé, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Stump (26)

09.3879 n Mo. Müller Thomas. Keine Salamatik beim Programm für mehr Strassenverkehrssicherheit Via Sicura (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei Via Sicura keine Salamatik zu betreiben, sondern den Entscheid des Parlaments über das weitere Vorgehen abzuwarten.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto,

Schwander, Segmüller, Stamm, Triponez, Wandfluh, Wehri, Wobmann, Zemp (67)

09.3880 n Po. Schlüer. Gegen die Verhinderung des dauerhaften Landesverweises (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob durch das Anbringen eines Vorbehalts zu Artikel 8 der EMRK verhindert werden könnte, dass unseren Behörden und Gerichten das Verhängen dauerhafter Landesverweise durch den Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) weiter erschwert werden kann.

09.3881 n Ip. Heim. Stromkosten. Arbeitsplatzsicherung in energieintensiven Branchen (24.09.2009)

Die Liberalisierung des Strommarktes hat entgegen den Erwartungen der einstmaligen Befürworter keine Senkung der Strompreise sondern einen markanten Anstieg gebracht. Als erstes Unternehmen der stromintensiven Branchen meldete die Stahl Gerlafingen, die Energiepreise würden den Produktionsstandort Schweiz gefährden und damit allein in diesem Unternehmen mittelfristig 600 Arbeitsplätze.

1. Anerkennt der Bundesrat, dass der Anstieg der Strompreise für Unternehmen der stromintensiven Branche zu einer Belastung geworden ist, respektive nach den neusten Strompreisprognosen noch zunehmend werden könnte und dass letztlich eine Gefährdung für deren Arbeitsplätze droht?

2. Wie viele Leute sind heute in stromintensiven Branchen beschäftigt?

3. Welche Möglichkeiten bestehen, respektive welche Massnahmen sind auf Verordnungs- oder Gesetzesebene zu treffen, um Grossverbrauchern wieder das Recht zu verschaffen, den Strom zu Preisen auf dem Niveau der Gestehungskosten zu beziehen?

4. Ist der Bund bereit, zusammen mit den Kantonen und Kraftwerkbesitzern Initiativen zu ergreifen, welche energieintensiven Unternehmen einen kostengünstigen und gegenüber europäischer Konkurrenz vorteilhaften oder zumindest adäquaten Strompreis bringen?

5. Ist der Bundesrat bereit, im Zusammenhang mit einer KEV-Revision die berechtigten Anliegen der energieintensiven Unternehmen aufzunehmen und eine kostenmässige Benachteiligung gegenüber europäischer Konkurrenz zu verhindern?

Mitunterzeichnerin: Kiener Nellen (1)

09.3882 n Po. Hodgers. Neue Mobilitätsformen (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) an die neuen Mobilitätsformen angepasst werden kann.

Mitunterzeichnende: Girod, Hämmerle, John-Calame, Nordmann, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Zisyadis (8)

09.3883 n Mo. Tschümperlin. Elternbildung gehört ins Weiterbildungsgesetz (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Elternbildung im Weiterbildungsgesetz zu verankern.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguét, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Meier-Schatz, Nordmann, Rechstei-

ner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Stöckli, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (24)

09.3884 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strategie des Bundesrates für Verhandlungen mit anderen Staaten (24.09.2009)

Die Aussenpolitik und die Frage nach der Vertretung der Schweizer Interessen bei Verhandlungen haben in den letzten Jahren immer wieder zu Schlagzeilen geführt. Nach verschiedenen neutralitätsverletzenden Positionsbezügen unserer Aussenministerin und der Missachtung der Schweizer Souveränität durch die Abschliessung dynamischer bilateraler Verträge haben in letzter Zeit spektakuläre Fälle zu öffentlichen Diskussionen geführt; von der Causa Libyen bis hin zum fragwürdigen Versuch, Häftlinge aus Guantanamo zu übernehmen. Die fehlende grundsätzliche Strategie sowie die Führungslosigkeit in der Aussenpolitik sind offensichtlich. Aus diesem Grund ersuchen wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches war die Strategie für die in letzter Zeit erfolgten Verhandlungen des Bundesrats mit Libyen, mit Deutschland sowie mit den USA (Finanzplatz und Guantanamo)?
2. Wurden diese Strategien im Vorfeld der Verhandlungen vom Gesamtbundesrat verabschiedet?
3. Erachtet der Bundesrat die Ergebnisse der in letzter Zeit stattgefundenen Verhandlungen mit Deutschland, Libyen und den USA als erfolgreich und der beschlossenen Strategie entsprechend?
4. Welche Rolle kommt dem Bundespräsidenten beim Verhandeln mit anderen Staaten zu? Gilt er neu als aussenpolitischer Ansprechpartner für Vertragsverhandlungen?
5. Soll nach Meinung des Bundesrats der Bundespräsident neuerdings Dossiers, in welchen die zuständigen Bundesräte gescheitert sind, selber übernehmen? Wer entscheidet über eine allfällige Übernahme?
6. Wer hat zurzeit die Verantwortung für die Verhandlungen mit Libyen sowie in Sachen Guantanamo-Häftlinge? Wer hat die Kompetenz, international rechtsgültige Unterschriften zu leisten?
7. Wieso ist es trotz Kollegialitätsprinzip dazu gekommen, dass sich zwei Bundesrätinnen unverzüglich nach Bekanntgabe des ausgehandelten Vertrages mit Libyen von den Aktivitäten des Bundespräsidenten distanzieren? Welche Massnahme hat der Bundesrat gegenüber den, das Kollegialitätsprinzip brechenden Mitgliedern, getroffen?
8. Wäre es nach Ansicht des Bundesrats nicht wieder zweckmässig, das früher praktizierte Prinzip, wonach der Bundespräsident in seinem Präsidialjahr keine Auslandsreisen tätigt, wieder einzuführen? Wäre dies nicht eine geeignete Massnahme zur Stärkung der Schweizer Position bei internationalen Verhandlungen?
9. Wie will der Bundesrat in Zukunft Eklats in der Aussenpolitik wie jener im Falle Libyens verhindern?

Sprecher: Stamm

09.3885 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände zu ergreifen. In diesem Zusammenhang sollen unter anderem die Einführung der differenzier-

ten Tauglichkeit, die Anpassung des Wehr- und Dienstleistungsmodells und die Erhöhung des Wehrpflichtersatzes geprüft werden.

Sprecher: Schlüer

09.3886 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände (24.09.2009)

Gemäss der Berichterstattung aus dem VBS vom 27. August 2009 bestehen bei der personellen Alimentierung der Armee gravierende Probleme. Der Jahrgang 1990 umfasse rund 38 000 stellungspflichtige männliche Schweizerbürger, der Jahrgang 2000 noch 29 000, und der Jahrgang 2005, welcher die Rekrutenschule 2025 leisten muss, noch 28 000. Da die "Endtauglichkeit" heute nur noch bei 55 Prozent liegt, wird die Armee in wenigen Jahren in gravierende personelle Engpässe geraten. Die explosionsartige Zunahme von Abgängen in den Zivildienst aufgrund der Abschaffung der Gewissensprüfung (3000 Gesuche in den ersten vier Monaten seit Inkrafttreten, verglichen mit 1600-2100 Gesuchen pro Jahr 2000-2008) wird dabei noch erschwerend hinzukommen.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat dringend um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie haben sich Soll- und Effektivbestand der Armee im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr verändert?
2. Kann er bestätigen, dass die bestehende Armee aufgrund der abnehmenden Rekrutenbestände in den nächsten Jahren nicht mehr alimentiert werden kann?
3. Entspricht es den Tatsachen, dass die Reserveformationen mit einer Alimentierungsquote von knapp 30 Prozent stark unterdotiert sind?
4. Welche Massnahmen plant er, um den fortschreitenden Schwund der Truppenbestände aufhalten zu können?
5. Zieht er auch die Wiedereinführung der differenzierten Tauglichkeit in Betracht?
6. Wie könnten im Übrigen das Wehr- und Dienstleistungsmodell angepasst werden, um die Truppenbestände zu erhöhen?
7. Mit welchen Massnahmen kann seiner Meinung nach die Attraktivität des Zivildienstes wieder reduziert werden?

Sprecher: Miesch

09.3887 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Aufkündigung von Sozialversicherungsabkommen mit Balkanstaaten und der Türkei (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die bestehenden Sozialversicherungsabkommen mit den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens sowie mit der Türkei aufzukünden, respektive nicht neu auszuhandeln.

Sprecher: Perrin

09.3888 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sofortiger Abbruch der Verhandlungen über Agrarfreihandel mit der EU (24.09.2009)

Bis auf weiteres sind alle Verhandlungen über Agrarfreihandelsabkommen mit der EU abzubrechen. Auf jegliche weiteren Grenzöffnungen im Bereich Landwirtschaft, d.h. Importerleichterungen von landwirtschaftlichen Produkten bzw. Lebensmitteln ist zu verzichten, bis eine kohärente Agrarpolitik vorgelegt

werden kann, welche die Ernährungssouveränität der Schweiz gewährleistet.

Sprecher: Schibli

09.3889 n Mo. Stahl. Versicherungsaufsichtsgesetz
(24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Ergänzung von Artikel 2 Absatz 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes zu unterbreiten:

2 Von der Aufsicht nach diesem Gesetz ausgenommen sind:

- a. ...
- b. ...
- c. ...
- d. Versicherungs-Genossenschaften die eng mit einem Verein bzw. Verband verbunden sind, deren Hauptzweck nicht das Versicherungsgeschäft ist, mit einem beschränkten Versichertenkreis, wobei die Versicherten mit den stimmberechtigten Mitgliedern der Versicherungs-Genossenschaft identisch sind und aufgrund ihrer Mitgliedschaft über die Versicherungsleistungen und Versicherungsprämien selber bestimmen können.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bortoluzzi, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Heer, Hurter Thomas, Müri (8)

09.3890 n Ip. Humbel Näf. Mittel und Gegenstände in Selbstbedienungsläden (24.09.2009)

Ich ersuche den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Bis wann wird er die Motion 05.3523 "Wettbewerb bei den Produkten der Mittel- und Gegenständeliste" umsetzen?
2. Wie gedenkt er sie umzusetzen?
3. Ist er bereit, die Abgabe auch in Selbstbedienungsläden zuzulassen, sofern Mittel und Gegenstände dort wesentlich günstiger sind als in offiziellen Abgabestellen und deren Benutzung keine spezifische Beratung erfordert?

Mitunterzeichnende: Borer, Cassis, Estermann, Gilli, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Ruey, Wehrli, Weibel (15)

09.3891 n Mo. Humbel Näf. Keine Disziplinierung von Arbeitnehmenden zu Lasten der Krankenversicherung
(24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt gesetzliche Grundlagen vorzulegen

- damit Behandlungskosten, welche einzig durch das Erfordernis eines Arbeitsunfähigkeitszeugnisses ausgelöst werden, von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung ausgenommen werden.

- welche für Arbeitgeber die Möglichkeit schafft, Vertrauensärzte zu bestimmen, die von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bei krankheits- und unfallbedingten Absenzen konsultiert werden müssen.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Cassis, Estermann, Gilli, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Ruey, Schmidt Roberto, Triponez, Wehrli, Weibel (17)

09.3892 s Ip. Seydoux. Ökoterroristen und gewalttätige extremistische Gruppierungen. Ist die Schweiz ausreichend gerüstet? (24.09.2009)

In diesem Sommer haben militante Tierschützerinnen und Tierschützer Anschläge gegen Daniel Vasella und seine Familie verübt. Angestellte der Novartis sind ebenfalls schon Opfer dieser Art von Extremisten geworden.

In den Kreisen der schweizerischen biomedizinischen Forschung ist man ernsthaft besorgt über solche Taten, die verübt werden, obwohl die Schweiz im Bereich der Tierversuche eine der strengsten Gesetzgebungen hat.

Gemäss der Medienmitteilung vom 17. September 2009 ist die Bundesanwaltschaft zum Schluss gekommen, dass die strafrechtliche Zuständigkeit des Bundes aufgrund der Sach- und Gesetzeslage nicht gegeben ist. Die Bundeskriminalpolizei (BKP) im Bundesamt für Polizei (fedpol) koordiniert die Ermittlungen sowie den Informationsaustausch zwischen den in- und ausländischen Behörden. Die Kantone sind verantwortlich für die strafrechtliche Verfolgung der Einzelfälle, die erste Intervention vor Ort sowie für Fragen, welche die Sicherheit betreffen.

Der Bundesrat wird um Antwort auf folgende Fragen gebeten:

1. Sind die gesetzlichen Bestimmungen ausreichend, um gegen gewalttätige extremistische Gruppierungen wirksam vorgehen und solche widerrechtliche Taten verhindern zu können?
2. In Grossbritannien wurden in den letzten Jahren die gesetzlichen Vorschriften für den Kampf gegen militante Tierschützer mit Erfolg ausgebaut. Könnte man nicht in Anlehnung daran die gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz zu ergänzen?
3. Der Entwurf zur Änderung des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS) wurde während der Frühjahrssession 2009 vom Ständerat an den Bundesrat zurückgewiesen. Die in diesem Entwurf vorgesehenen Massnahmen sind auf die Bereiche des Terrorismus, der verbotenen politischen und militärischen Nachrichtendienste sowie den Bereich des verbotenen Handels mit radioaktivem Material beschränkt. Wie steht es um diesen Entwurf zur Änderung des BWIS? Wäre es nicht angebracht, den Anwendungsbereich der vorgesehenen Massnahmen auf gewalttätige extremistische Gruppierungen auszudehnen?

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, David, Fournier, Frick, Graber Konrad, Imoberdorf, Lombardi, Maissen, Schwaller, Stadler, Stähelin (12)

09.3893 s Ip. Luginbühl. Gefährliche Bahnübergänge gehören trotz Artikel 5 des Waldgesetzes aufgehoben
(24.09.2009)

Die 30 Kilometer lange Kantonsstrasse zwischen Wimmis und Zweisimmen im Simmental weist vier Bahnübergänge auf. Sie stören häufig den Verkehrsfluss von und zu der wichtigen Tourismusdestination Obersimmental-Saanenland. Vor allem an Wochenenden führen sie zu Staus und beeinträchtigen die Attraktivität der Tourismusdestination. Zudem sind die Bahnübergänge sehr gefährlich. Jahr für Jahr passieren Unfälle von Motorfahrzeugen im Bereich der Schrankenanlagen. Der Kanton Bern beabsichtigt nun, gestützt auf eine Korridorstudie der Region, den Bahnübergang Laubegg zwischen Boltigen und Zweisimmen mit einer 400 Meter langen, neuen Strasse aufzuheben. Dazu muss knapp eine halbe Hektare Wald gerodet werden. Eine andere Lösung ist wegen der Lage von Simme, Bahn und Strasse nicht möglich. Im Rahmen der Ämterkonsultation liessen sich das BAFU und das kantonale Naturschutzinspektorat vernehmen, eine Rodungsbewilligung für die neue

Strasse werde wegen Artikel 5 des Waldgesetzes keinesfalls erteilt, da kein Zwang für das Aufheben des Übergangs gegeben sei und damit auch nicht die Standortgebundenheit des Vorhabens. Ohne Rodungsbewilligung kann das wichtige Projekt nicht realisiert werden, obwohl sich der Wald im Simmental laut BAFU in den letzten Jahrzehnten zu stark ausgedehnt hat. Die Bevölkerung im Tal kann sich des Eindrucks nicht entziehen, dass der Erhalt eines Waldstücks höher gewichtet wird als die Sicherheit der Bevölkerung.

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es keine gesetzliche Grundlage, welche es trotz Artikel 5 Waldgesetz erlaubt, die Voraussetzungen zu schaffen, den gefährlichen Bahnübergang Laubegg aufzuheben?
2. Wenn nicht, ist diese strenge Regelung angesichts der markanten Ausdehnung der Waldfläche im Berggebiet in den letzten Jahrzehnten noch zeitgemäss?
3. Welche anderen Möglichkeiten gibt es, damit der gefährliche Bahnübergang Laubegg aufgehoben werden kann?

09.3894 s Po. Maury Pasquier. Kostengünstige Medikamente. Medikamente nutzen, solange sie tatsächlich genutzt werden können (24.09.2009)

Für die Sicherstellung einer wirksamen, wirtschaftlichen und qualitativ hochstehenden Heilmittelversorgung wird der Bundesrat beauftragt, einen Bericht zu erstellen über:

- die heutige Vorgehensweise bei der Festsetzung des Verfalldatums von Medikamenten; sowie
- die Massnahmen, die getroffen werden könnten, damit dieses Verfalldatum nicht missbräuchlich zu kurz angesetzt wird, sondern so genau wie möglich der wahren Haltbarkeitsdauer entspricht.

Mit diesen Massnahmen könnten sowohl die Hersteller als auch die Swissmedic in die Pflicht genommen werden, in Bezug auf den Zeitraum, während dessen Qualitäts- und Wirksamkeitskontrollen durchgeführt werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Cramer, David, Egerszegi-Obrist, Hêche, Recordon, Schwaller, Sommaruga Simonetta (8)

09.3895 s Po. Jenny. Bericht über Begünstigungen im Zusammenhang mit Nichtregierungsorganisationen (24.09.2009)

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Ständerates hat am 21. August 2009 einen Bericht über die Zusammenarbeit der Bundesverwaltung mit Nichtregierungsorganisationen (NGO) vorgelegt. Dabei wurde auch die Vermutung angesprochen, dass sich Parlamentsmitglieder durch Vorteilsnahmen, wie Reisen oder gut bezahlte Chargen in NGO, beeinflussen liessen. Da das Parlament und die Parlamentsmitglieder jedoch nicht der Aufsicht der GPK unterliegen, ersuche ich den Bundesrat, einen Bericht zu erstellen, welcher das Vorliegen von Begünstigung von Parlamentsmitgliedern durch Nichtregierungsorganisationen prüft und somit die Untersuchung der GPK abrundet. Insbesondere sollen die folgenden Fragen untersucht werden:

1. Welche Parlamentarier besetzen Chargen in NGO, die mindestens teilweise vom Bund finanziert werden?
2. Sieht der Bundesrat in diesen Interessenbindungen keinen Interessenskonflikt?

3. Welche Parlamentsmitglieder wurden in den vergangenen vier Jahren von NGO auf Reisen eingeladen?

4. Was gedenkt er gegen solche Begünstigungen zu unternehmen?

09.3896 s Mo. Stadler. Eidgenössisches Parlament. Fit für die Zukunft (24.09.2009)

Die Ereignisse der jüngsten Zeit haben gezeigt, dass eine Regierungsreform vordringlich ist. Aber auch das Parlament hat bestimmte Strukturen und Abläufe regelmässig kritisch zu hinterfragen.

Ich ersuche die zuständigen Organe der Bundesversammlung zu folgenden Fragen Bericht zu erstatten und dem Parlament die entsprechenden Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten:

Wie können die Organisation des Ratsbetriebes und der Kommissionsarbeit sowie die Verfahrensabläufe so verbessert werden, dass sie den künftigen Herausforderungen gerecht werden?

In diesem Zusammenhang stellen sich unter anderem folgende Fragen:

1. Wie kann eine ordentliche Behandlung dringlicher Vorlagen im Parlament verbessert werden? Wie kann die entsprechende Beratung in den vorberatenden Kommissionen optimiert werden? Braucht es mehr, aber kürzere Sessionen des Parlamentes als heute?
2. Wie können die Abläufe zwischen dem Parlament und dem Bundesrat verbessert werden?
3. Ist die Prüfung der Vorlagen durch die vorberatenden Kommissionen zweckmässig und effizient organisiert? Welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?
4. Wie können unnötige Doppelspurigkeiten bei der Wahrnehmung der parlamentarischen Oberaufsicht durch die FIKO und GPK verhindert werden?
5. Braucht es zur Vertiefung, Vereinfachung und zur Verhinderung von Doppelspurigkeiten bei der parlamentarischen Oberaufsicht und begleitenden Kontrolle neben der Finanzdelegation, der Geschäftsprüfungsdelegation und der Neat-Aufsichtsdelegation weitere parlamentarische Delegationen? Braucht es beispielsweise eine Aussenpolitische Delegation?
6. Wie ist die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit der parlamentarischen Vorstösse zu beurteilen? Führt beispielsweise die Inflation von parlamentarischen Initiativen nicht zu einer falschen Verlagerung von Aufgaben von der Exekutive zum Parlament? Ist dies überhaupt erwünscht? Wie kann eine Korrektur in Richtung der ursprünglichen Zielsetzung erreicht werden?

Dieser Fragenkatalog ist nicht abschliessend und kann erweitert werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Berberat, Bieri, Bischofberger, Briener, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche, Imoberdorf, Inderkum, Janiak, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Maury Pasquier, Niederberger, Savary, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Sommaruga Simonetta (31)

09.3897 s Mo. Sommaruga Simonetta. Gleiche Kompetenzen für kantonale und ausländische Steuerbehörden (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die kantonalen Steuerbehörden für die kor-

rekte Erhebung der Einkommens-, Vermögens-, Gewinn- und Kapitalsteuern die gleichen Rechte erhalten wie jene, die - gemäss dem Bundesratsentscheid vom 13. März 2009 revidierten Doppelbesteuerungsabkommen - inskünftig ausländischen Steuerbehörden zustehen.

Das Bankgeheimnis darf dabei nicht abgeschafft werden. Eine Änderung von Artikel 47 Bankengesetz ist nicht Gegenstand dieser Motion. Der Schutz der Privatsphäre der ehrlichen Steuerpflichtigen soll integral gewahrt bleiben.

Mitunterzeichnende: Diener, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Leumann, Maury Pasquier, Savary (7)

09.3898 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Swiss Blocks. Transparenz bei grossen Aktien-Transaktionen (25.09.2009)

Die Schweizer Börse, SIX Swiss Exchange, bietet seit August 2008 grossen Finanzinstitutionen wie Anlagefonds, Banken, Versicherungen oder Pensionskassen mit "Swiss Blocks" eine Plattform an, über die sie Schweizer Wertpapiere ausserhalb des öffentlichen Orderbuchs in grossen Blöcken handeln können. Die Börse wirbt explizit mit der völligen Anonymität und den besseren Preisen dieses so genannten "Dark Pools". In Grossbritannien und den USA geraten Dark Pools wegen der mangelnden Transparenz zunehmend unter Druck der Finanzaufsichtsbehörden FSA und SEC.

Der Bundesrat wird dazu um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt er rechtlich und wirtschaftlich die "Swiss-Block"-Dienstleistung für institutionelle Anleger von SIX Swiss Exchange?
2. Teilt er die Sorge ausländischer Aufsichtsbehörden, wonach Dark Pools mit dem Anspruch der Transparenz, der Gleichbehandlung und der Fairness eines Börsenplatzes nur schwer zu vereinbaren sind?
3. Widerspricht "Swiss Block" nicht Artikel 5 des Börsengesetzes (BEHG) und der darin formulierten Bedingung, wonach die Börse sicherstellen muss, "dass alle Angaben, die für die Transparenz des Effektenhandels erforderlich sind, öffentlich bekannt gemacht werden."?
4. Sieht er gesetzgeberischen oder tatsächlichen Handlungsbedarf, dies unter anderem zur Wahrung der Rechte der übrigen Marktteilnehmerinnen, einer guten Reputation des schweizerischen Finanzplatzes und des Börsenplatzes Schweiz?

09.3899 n Ip. Steiert. Erhalt der Pressevielfalt in der Schweiz. Erfüllt die Post ihren Service public-Auftrag? (25.09.2009)

Nebst strukturellen Problemen im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung der Informationstechnologien plagen die Schweizer Presse zurzeit auch noch konjunkturelle Faktoren, die die Qualität und Meinungsvielfalt in unserer Presse gefährden. In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen an die Schweizer Post zur Umsetzung des gesetzlichen Service public-Auftrages zugunsten der Pressevielfalt - insbesondere auch, weil der Gesetzgeber die Post faktisch zum Hauptträger der bescheidenen öffentlichen Massnahmen zugunsten der Pressevielfalt erhoben hat:

1. Kann der Bund heute gewährleisten, dass der gesetzlich vorgeschriebene Betrag von 20 Millionen Franken für die Presseförderung von der Post real aufgebracht wird, und zwar in dem Sinn, dass der Abschlag tatsächlich im Vergleich zu einheitlichen, schweizweiten und pressestatutsunabhängigen Preisen

gewährt wird (Differenz, für die rund 160 Presseförderungstitel, zwischen effektiv bezahlten Tarifkosten und den Tarifkosten, die bei Anwendung der nicht-subventionierten Tarife zur Anwendung gekommen wären)?

2. Ist der Bundesrat der Meinung, die Aufpreise für Zusatzleistungen (z.B. Plano-Versand oder Beilagen), die heute der Lokal- und Regionalpresse gegenüber der nicht-subventionierten Presse sowie den Gratisanzeigern verrechnet werden und damit den Presseförderungsbeitrag von 20 Millionen Franken massiv reduzieren, seien mit dem Service Presseförderungs-auftrag des Postgesetzes vereinbar?

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Gross, Levrat (3)

09.3900 n Ip. Gysin. Verstoss gegen Bundesrecht durch zwei kantonale Initiativen im Kanton Basel-Landschaft (25.09.2009)

1. Ist der Kanton Basel-Landschaft berechtigt, schärfere Bestimmungen im Altlastenrecht für einzelne Siedlungsdeponien zu erlassen und somit über das bestehende Bundesrecht hinauszugehen?
2. Welche Verfahrensschritte muss ein Kanton einhalten, wenn er im kantonalen Altlastenrecht über das bestehende Bundesrecht hinausgehen will?
3. Wie beurteilt der Bundesrat die inhaltlichen Forderungen bzw. die möglichen Folgen der im Landrat des Kantons Basel-Landschaft für gültig erklärten Trinkwasserschutz-Initiative und der Totalsanierungsinitiative?
4. Kann der Kanton Basel-Landschaft im Falle einer Annahme der Totalsanierungsinitiative mit Bundesbeiträgen aus dem VASA-Fonds rechnen?

Mitunterzeichnende: Amacker, Baader Caspar, Miesch (3)

09.3901 n Mo. Leutenegger Filippo. Deutsche Rechtschreibung (25.09.2009)

Der Bundesrat beauftragt die Bundeskanzlei, in Anlehnung an die Empfehlungen der Schweizer Orthografischen Konferenz (SOK) den "Leitfaden zur deutschen Rechtschreibung" zu überarbeiten.

Mitunterzeichnende: Freysinger, Markwalder Bär, Pfister Theophil, Riklin Kathy, Wasserfallen, Widmer (6)

09.3902 n Ip. Engelberger. Postzeitungstransport. Keine Preiserhöhung (25.09.2009)

Mit Schreiben vom 31. August 2009 hat die Post den Verlegern die ab 1. Januar 2010 neu geltenden Tarife und Konditionen für den Zeitungstransport bekanntgegeben. Die neuen Preise gelten unter dem Vorbehalt der Genehmigung, bzw. Stellungnahme durch den Verwaltungsrat der Post, des UVEK sowie durch den Preisüberwacher.

Die Erhöhung des Mengentarifs von 7,8 Rappen auf 10,8 Rappen bedeutet konkret eine Erhöhung um 38 Prozent. Diese wird mit einer zweiprozentigen Anpassung des Teuerungszuschlags verschärft. Dank des (noch) nicht erhöhten Gewichtstarifs wird diese Erhöhung relativiert. Immerhin bedeuten die kumulierten Preisanpassungen für viele Titel der Mitgliedschaftspresse eine Gesamterhöhung um mehr als 26 Prozent. Dies ist wirtschaftlich untragbar und widerspricht dem Willen des Parlaments, diese Presse zu fördern.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Preiserhöhung des Postzeitungstransports für die geförderte Presse darf die Post festlegen, ohne das Prinzip der Preisangemessenheit (Art. 2 Abs. 2 PG) zu verletzen?

2. Wird er intervenieren, um diese mehrschichtige und wirtschaftlich untragbare Erhöhung von 38 Prozent auf den Mengentarifen für die Mitgliedschaftspresse zu verhindern?

3. Ist er bereit, dem UVEK eine Sistierung jeder neuen Erhöhung bis frühestens zur Fälligkeit der aktuell geltenden Befristung oder sogar bis zum Ende der laufenden Postgesetzgebungsrevision zu empfehlen?

4. Plant er eine verfassungsmässige Grundlage für eine direkte Presseförderung? Wenn nein:

5. Welche Lösungen schlägt er vor, um die Lokal- und Regionalpresse wie die Mitgliedschaftspresse als einer der wichtigsten Garanten unserer Demokratie nach 2014 zu fördern?

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Brönnimann, Donzé, Eichenberger, Favre Laurent, Flückiger, Fluri, Germanier, Gysin, Hutter Markus, Messmer, Müri, Parmelin, Rime, Rutschmann, Zuppiger (17)

09.3903 n Ip. von Siebenthal. GNWB und Biodiversitätsstrategie des BAFU (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gestellten Fragen einzeln zu beantworten:

1. Welche wissenschaftlich fundierten und unbestrittenen Erkenntnisse und Grundlagen liegen den Kriterien und Indikatoren der GNWB zu Grunde (es wird eine überprüfbare Aufzählung der Quellen erwartet)?

2. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage(n) konnte WAP-CH dem BAFU einen Auftrag erteilen?

3. Wie stellt er sicher, dass nicht durch Amtsanmassung von Bundesbehörden Projekte initialisiert und deren persönliche subjektive Interessen sondern wissenschaftliche Fakten in GNWB und Biodiversität einfließen?

4. Auf welche statistischen Fakten und Zeitreihen stützt er sich, wenn er die vollmechanisierte Holzernte als Gefährdung des Waldökosystems beurteilt und daraus den Bedarf eines ökologischen Sicherheitsnetzes ableitet?

5. In welchen expliziten Rechtsgrundlagen waren bisher die Forderungen aus Grundsatz vier der GNWB verankert, wenn der Bundesrat behauptet, dass für die Waldeigentümer keine neuen Verpflichtungen entstehen würden?

6. Auf welche statistischen Fakten und Zeitreihen stützt er sich bei der Behauptung, dass Nachfrage- und Holzpreissteigerungen stattgefunden haben und in welchem Verhältnis stehen diese, teuerungsbereinigt, im Verhältnis zu den Holzpreisen der letzten fünf Jahrzehnte?

Der Bundesrat erwähnt insbesondere, dass die Waldeigentümer, Betriebsleiter und Vertreter nationaler Waldorganisationen inklusive Waldwirtschaft Schweiz im Begleitforum zu den GNWB vertreten waren.

7. Welche dieser Organisationen unterstützen die GNWB heute noch und welche habe sich von den GNWB während des Prozesses und danach distanziert?

8. Zu welchem Zeitpunkt und auf wessen Initiative wurde der Präsident von Waldwirtschaft Schweiz zur Teilnahme in die Begleitgruppe zur Biodiversitätsstrategie eingeladen?

9. Er weist darauf hin, dass er sich um den guten Ruf des Schweizer Holzes Gedanken macht. Weshalb hat er sich oder das BAFU zu der unhaltbaren und Ruf schädigenden Medien-

mitteilung des WWF in diesem Sommer nicht vernehmen lassen?

10. Was versteht er unter "Aspekte werden angesprochen" in Zusammenhang mit den geplanten Forschungsprogrammen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Brönnimann, Bugnon, Donzé, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Joder, Kunz, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, von Rotz, Walter, Wandfluh, Zuppiger (42)

09.3904 n Mo. von Siebenthal. Medizinische Grundversorgung in Gefahr (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit dringlichen Massnahmen weitere drohende Lohnneinbussen bei den Grundversorgern verbindlich zu verhindern oder allenfalls 1:1 zu kompensieren. Insbesondere sind die aktuellen Labortaxpunktswerte nicht mehr kostendeckend, so dass ein wichtiges Diagnosemittel in der Praxis in Zukunft wegfällt. Die Labortarife müssen für die Hausärzte wieder so korrigiert werden, dass sie kostendeckend sind und die Grundversorgung im Praxisablauf nicht behindern.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Bugnon, Donzé, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Kunz, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, van Singer, von Rotz, Walter, Wandfluh, Weibel, Zuppiger (44)

09.3905 n Mo. Miesch. Umsetzung der GPK-Empfehlungen bezüglich Zusammenarbeit der Bundesverwaltung mit NGO (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von der Geschäftsprüfungskommission des Ständerats (SPK-S) aufgrund ihres Berichtes über die Zusammenarbeit der Bundesverwaltung mit Nichtregierungsorganisationen (NGO) abgegebenen Empfehlungen schnellstmöglich umzusetzen. Insbesondere ist unverzüglich für die Anwendung wettbewerblicher Vergabeverfahren und Kontrollmechanismen zur Verhinderung von Zweckentfremdung von Geldern zu sorgen indem der Bundesrat dem Parlament eine entsprechende Gesetzesänderung präsentiert.

09.3906 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Steuerung des Glasfaserausbaus (25.09.2009)

Vor dem Hintergrund des Postulats der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Ständerats (KVF-S) zur Evaluation des Fernmeldemarktes (Po. 09.3002) bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass bei Glasfasern diejenigen Länder am weitesten fortgeschritten sind, welche den Ausbau durch staatliche Steuerung gefördert haben?

2. In Deutschland wurde aufgezeigt, wie mit der Förderung des Breitbandausbaus von 36 Milliarden Euro ein Wirtschaftswachstum von über 170 Milliarden Euro und die Schaffung von fast 1 Millionen Arbeitsplätzen ausgelöst werden kann. Wird mit dem Bundesratsbericht auch geklärt, welche Auswirkung eine staatliche Förderung des Aufbaus oder eine bewusste Lenkung bis

zur Flächendeckung und ohne Parallelbauten auf die Wirtschaft und die Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz hätte?

3. Gemäss Aussagen der Swisscom fallen rund 80 Prozent der Gesamtkosten beim Glasfaserausbau für Tiefbauarbeiten an. Die Investitionen werden ausschliesslich von Unternehmen der Öffentlichen Hand (Swisscom und die Elektrizitätswerke) getragen. Wäre es vor diesem Hintergrund nicht angezeigt, Doppelinvestitionen in den Städten zu vermeiden und für die Bereitstellung fehlender Mitteln ausserhalb der Zentren einzusetzen?

4. Eine bewusste Steuerung des Netzaufbaus ist auch für die Wahrung der nationalen Kohäsion erforderlich. Werden hierzu Massnahmen geprüft und wie geht der Bundesrat damit um, dass während den Abklärungen bereits laufend Tatsachen geschaffen werden?

09.3907 n Mo. Nussbaumer. Beteiligungskontrolle für ausländische Kraftwerksbeteiligungen von Energieversorgungsunternehmen (25.09.2009)

Die Gesetzgebung ist so zu ergänzen, dass Beteiligungen von Energieversorgungsunternehmen mit Sitz in der Schweiz an ausländischen Elektrizitätserzeugungsanlagen (Kraftwerken) meldepflichtig sind und einer Beteiligungskontrolle unterliegen. Die Kontrolle ist so auszugestalten, dass nachweislich die Zielsetzungen der "umweltverträglichen Energieversorgung" und der "rationellen Energienutzung"(BV Art. 89 und EnG Art. 1) mit der Beteiligung erfüllt werden müssen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Aubert, Bäumle, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Girod, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schmidt Roberto, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (35)

09.3908 n Po. Nussbaumer. Anpassung des Aktionsplans Erneuerbare Energie an europäischen Standard (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den im Februar 2008 verabschiedeten Aktionsplan Erneuerbare Energie entsprechend dem europäischen Standard für nationale Aktionspläne (Richtlinie 2009/28/EG und Entscheidung vom 30. Juni 2009) anzupassen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Aubert, Bäumle, Bischof, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Girod, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schmidt Roberto, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (35)

09.3909 n Ip. Jositsch. Massnahmen zur Steigerung der Stromeffizienz gemäss Aktionsplan Energieeffizienz (25.09.2009)

Am 20. Februar 2008 hat der Bundesrat den "Aktionsplan Energieeffizienz" verabschiedet. Während in den meisten Bereichen dieses Aktionsplans die Massnahmen bereits ausgearbeitet oder sogar umgesetzt worden sind, wurden für Massnahme 9

für den Bereich "Industrie und Dienstleistungen" bisher noch keine Vorschläge für die Steigerung der Energieeffizienz präsentiert. Ursprünglich waren dazu im Aktionsplan Instrumente wie die Einführung von so genannten "Weissen Zertifikaten" oder von "Effizienzboni" als mögliche Energieeffizienz-Massnahmen aufgeführt. Weiter hiess es, dass das UVEK Varianten evaluieren und bis Ende 2008 Bericht an den Bundesrat erstatten würde.

Da Industrie und Dienstleistungen für 60 Prozent des Stromverbrauchs in der Schweiz verantwortlich sind, ist die Umsetzung von Effizienzmassnahmen in diesem Bereich besonders wichtig, um die Ziele des Aktionsplans zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist das UVEK dem Auftrag aus dem "Aktionsplan Energieeffizienz", Varianten für die Förderung der Energieeffizienz im Bereich Industrie und Dienstleistungen zu evaluieren, nachgekommen?
2. Liegt das Ergebnis dieser Evaluation bereits vor?
3. Falls die Ergebnisse der Evaluation bereits vorliegen, wurde dann - wie der "Aktionsplan Energieeffizienz" fordert - dem Bundesrat bereits darüber Bericht erstattet?
 - a. Falls ja: Welche Varianten für die Steigerung der Energieeffizienz im Bereich Industrie und Dienstleistungen bevorzugt der Bundesrat?
 - b. Falls nein: Bis wann wird der Bundesrat den Bericht erhalten und wann ist mit einer Botschaft oder Verordnungsänderung zu rechnen?

09.3910 n Ip. Aeschbacher. Abzockerei als sozialpolitische Zeitbombe (25.09.2009)

1. Sieht der Bundesrat in den exzessiven Bezügen der Topmanager ebenfalls eine Gefahr für den sozialen Frieden und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft?
2. Ist er ebenfalls der Meinung, dass diesen gefährlichen Auswüchsen mit gesetzlichen Schranken entschieden entgegen getreten werden muss?
3. Ist er nicht auch der Meinung, dass die exzessiven Bezüge in den Teppichetagen eine tief ethische Komponente tangiert sowie Werte verletzt, auf denen unsere Gesellschaft aufgebaut ist?
4. Ist er daher bereit, die Problematik nicht nur zaghaft im Bereich der Aktiengesellschaft, sondern umfassender anzugehen? Also beispielsweise im Arbeitsrecht, im allgemeinen Teil des OR oder gar mit einer Bestimmung in der Verfassung?
5. Ist ihm bewusst, dass er andernfalls Gefahr läuft, dass das Volk Initiativen annimmt, die in unserer Rechtsordnung zu anderen erheblichen Problemen und Nachteilen führen könnten?

Mitunterzeichner: Donzé (1)

09.3911 n Ip. FDP-Liberale Fraktion. Gesunder Menschenverstand bei der Kinderbetreuung (25.09.2009)

Der Entwurf für die neue Kinderbetreuungsverordnung aus dem Justizdepartement sollte das Kindeswohl in den Mittelpunkt stellen. Daher soll die Verordnung auch da greifen, wo die Interessen des Kindes gefährdet sind und wo diese nicht durch die Eltern wahrgenommen werden können. Dies ist in der Regel nur bei vormundschaftlich angeordneten Fremdplatzierungen der Fall.

Die neue Verordnung ist aber mit vielen Fehlern behaftet. Die Vorlage schießt über das Ziel hinaus und vergisst, dabei die Eltern als wichtigstes Glied bei der Kinderbetreuung gebührend zu berücksichtigen. Die Eltern - und nicht die Behörden - sollen selbstständig und verantwortungsbewusst entscheiden können, wie und von wem ihre Kinder betreut werden sollen. Es kann nicht Aufgabe des Staates und der Behörden sein, in die vielfältigsten Lebenssituationen einzugreifen und diese bis ins letzte Detail zu regeln, vor allem wenn die wichtigsten Grundsätze des Kindeswohls bereits in den vorhandenen Gesetzesbestimmungen geregelt sind. Die neue Verordnung nimmt den Eltern jegliche Verantwortung ab und spricht ihnen die Fähigkeit ab, eigenständig Betreuungsverhältnisse zu beurteilen und einzuschätzen. Dabei wird völlig vergessen, dass Eltern, die ihre Kinder freiwillig fremdbetreuen lassen, ein ureigenes Interesse daran haben, dass ihre Kinder bestmöglich aufgehoben sind.

Die FDP-Liberale Fraktion stellt dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Am Vernehmlassungsentwurf wurde viel Kritik geübt. Inwiefern fliessen die kritischen Voten bei der Überarbeitung des Entwurfs ein?
2. Ist er nicht auch der Meinung, dass bei der neuen Verordnung der gesunde Menschenverstand abhanden gekommen ist?
3. Ist die Dauer von zwei Tagen und zwei Nächten für eine Vollzeitbetreuung nicht zu kurz?
4. Ist er nicht der Meinung, dass die PAVO anderen Ansprüchen genügen muss als die KiBeV?
5. Wäre es nicht sinnvoll, die unter Frage 2 angesprochenen Verordnungen (PAVO, KiBeV) weiterhin strikt zu trennen (analog der Verordnung zur Adoption), um zusätzliche Verwirrung zu verhindern?
6. Ist er davon überzeugt, dass gemäss der neuen Verordnung mit einer staatlichen Bewilligungspflicht Kinder vor Übergriffen durch Personen besser geschützt werden können?
7. Ist er nicht auch der Meinung, dass Au-Pair-Einsätze und Schüleraustauschprogramme nicht dieser Verordnung unterworfen werden sollten?

Sprecherin: Huber

09.3912 n Mo. Fraktion BD. Allgemeinverbindlichkeit für eine privatrechtliche Milchmengensteuerung (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf ein entsprechendes Gesuch der Milchbranche hin, die Allgemeinverbindlichkeit für eine privatrechtliche Milchmengensteuerung zu beschliessen.

Sprecher: Hassler

09.3913 n Po. Wyss Brigit. Jährliche Bilanzierung des Totalverbrauchs der Bauzonen in der Schweiz (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen den jährlichen Baulandverbrauch auszuweisen und einen Bericht zu erstellen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Brélaz, Engelberger, Fluri, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Haller, Heim, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lustenberger, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried (28)

09.3914 n Mo. Wyss Brigit. Förderung der nachhaltigen Siedlungsentwicklung nach innen (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nachhaltige Siedlungsentwicklung nach innen zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Brélaz, Eichenberger, Fluri, Frösch, Gilli, Graf Maya, Haller, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried (26)

09.3915 n Ip. Schmid-Federer. Gewaltprävention durch Zivildienstleistende (25.09.2009)

Die Vollzugsstelle für den Zivildienst (ZIVI) setzt seit 2008 Zivildienstleistende erfolgreich für Massnahmen zur Gewaltprävention im öffentlichen Raum ein. So verhindern Zivildienstleistende Konflikte und Gewalt in öffentlichen Parks, Schulhausanlagen und in Ausgangszonen.

Angesichts zahlreicher Gewaltdelikte im öffentlichen Raum, gerade von Jugendlichen, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Rolle kann der Zivildienst bei der Prävention von Gewalt in der Gesellschaft, insbesondere von Jugendgewalt und speziell im öffentlichen Raum spielen?
2. Können Kurse im gewaltfreien Umgang mit Konflikten nach Artikel 80 Absatz 1 Buchstabe f ZDV auf weitere Kreise von Zivildienstleistenden ausgedehnt werden?
3. Wenn ja, worin liegt der Grund, weshalb der Bundesrat dies bislang nicht getan hat?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Barthassat, Egger, Freysinger, Gadiant, Galladé, Girod, Lang, Meier-Schatz, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Stamm (14)

09.3916 n Mo. Teuscher. Wirksame Präventionsmassnahmen bei Solarien (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen,

- a. um einen besseren Schutz der Bevölkerung gegenüber den Gefahren einer Strahlenexposition in Solarien zu erzielen;
- b. um ein Solarium-Verbot für Minderjährige zu erlassen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

09.3917 n Mo. Teuscher. Trockenwiesen und -weiden unter Schutz stellen (25.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Inventar der Trockenwiesen und -weiden umzusetzen und die entsprechende Verordnung in Kraft zu setzen. Für die Umsetzung stellt der Bundesrat die dazu nötigen finanziellen Mittel für die kommenden Jahre in seiner Finanzplanung bereit.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

09.3918 n Mo. Rossini. Verkauf der UBS-Aktien. Gewinne an die Invalidenversicherung (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gewinne aus dem Verkauf der UBS-Aktien zugunsten der Invalidenversicherung zu verwenden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Gross, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Voruz, Widmer (28)

09.3919 n Mo. Rossini. KVG. Pauschale für Verwaltungskosten (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) zu unterbreiten, die eine jährliche Kopfpauschale vorsieht, mit der Verwaltungskosten der Krankenkassen im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) gedeckt werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Voruz, Widmer (25)

09.3920 n Mo. Wyss Ursula. Klimazoll. Plan B für Kopenhagen (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Strafzölle auf Waren aus Ländern, die keine strengen Klimaschutzgesetze befolgen, zu erlassen. Dies für den Fall, dass die Verhandlungen des Klimagipfels im Dezember dieses Jahres in Kopenhagen scheitern und andere Industrieländer sowie die grossen Schwellenländer keine Klimaauflagen einführen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, van Singer (11)

09.3921 n Po. Rechsteiner-Basel. Revision Energiestatistiken (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und zu berichten, ob die Gesamtenergiestatistik, die Statistik der erneuerbaren Energien und die Strompreisstatistik der EICom unter den nachfolgenden Gesichtspunkten revidiert werden können.

1. Die EICom-Statistik der kantonalen Strompreise ist dahingehend zu ergänzen, dass die Höhe der Stromkosten um die Rückerstattung aus Lenkungsabgaben bereinigt dargestellt wird. Auch die Verbraucherbeispiele einzelner Musterhaushalte usw. sind entsprechend zu ergänzen.

2. Die Gesamtenergiestatistik ist so zu gliedern, dass die Herkunft der Energieträger nach erneuerbaren Energien und nicht erneuerbaren Energien optisch klarer als bisher ersichtlich wird. Sammelposten in der Stromstatistik wie "konventionell-thermische Kraftwerke und andere", wobei sich unter "andere" die Stromerzeugung aus Wind, Sonne und Biogas verbirgt, sind durch eine aufgeschlüsselte Darstellung nach Herkunft, erneuerbare bzw. nicht erneuerbare Energie, abzulösen.

3. Bei der Primärenergiestatistik ist der Anteil der erneuerbaren Energien sowohl nach der Wirkungsgradmethode als auch nach der Substitutionsmethode auszuweisen.

4. Es ist zu prüfen, ob die Gesamtenergiestatistik und die Statistik der erneuerbaren Energien konsolidiert werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Sommaruga Carlo, Steiert (16)

09.3922 n Ip. Rechsteiner-Basel. Fehlende Forschungsqualität an der ETH (25.09.2009)

Wissenschaftliche Fälschungen durch Datenfälschungen und durch Einflussnahme Dritter deuten darauf hin, dass die internen Kontrollen der ETH nicht in allen Teilen gut funktionieren.

1. Ist der Bundesrat bereit, die Qualitätssicherung der ETH-Forschung durch unabhängige Externe überprüfen zu lassen?

2. Ist er bereit, für das Sponsoring von wissenschaftlichen Ergebnissen, wie sie von der Axpo oder von der Erdgasindustrie regelmässig bei der ETH und ihren Abteilungen in Auftrag gegeben werden, Richtlinien zu erlassen oder durchzusetzen, welche die Faktentreue und die Betrachtung aller Folgen und Risiken für Mensch und Umwelt - und nicht nur jener der willkürlich ausgewählten - angemessen sicherstellen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Gross, Heim, Nordmann, Pedrina, Sommaruga Carlo, Steiert (7)

09.3923 n Mo. Rechsteiner-Basel. Risikominderung im Energiederivategeschäft (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen so zu ergänzen, dass die Systemrisiken des Energie-Derivategeschäfts unter Kontrolle bleiben. Für die Konsumentinnen und Konsumenten sollen durch das Derivategeschäft keine Strom-Ausfallrisiken oder Kostenerhöhungen durch übersetzte Transaktionskosten entstehen. Insbesondere soll der Bundesrat folgende Aspekte regeln:

1. Die Zuständigkeit für die Beaufsichtigung von Termin- und Derivatgeschäften im Energiesektor, insbesondere von Strom.

2. Die sichere Unterlegung von Termingeschäften durch reale Kapazitäten der handelnden Anbieter (z.B. Vermeidung von Leerverkäufen von elektrischer Leistung).

3. Die angemessene Eigenkapitaldeckung der Akteure im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken.

4. Die Regelung der Boni der Händler, insbesondere die Verhinderung asymmetrischer Anreize ("Gewinne privat, Verluste dem Staat oder den [gefangenen] Kunden").

5. Die Verhinderung von Churning (exzessives Ausführen von Transaktionen zur Generierung von Courtagen).

6. Das Vorhandensein eines Risikomanagements, das den eingegangenen Risiken angemessen ist.

7. Die Koordination der schweizerischen Aufsicht mit den Behörden der Europäischen Union.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Gross, Heim, Nordmann, Pedrina, Sommaruga Carlo (7)

09.3924 n Mo. von Graffenried. Verankerung von Zeitplänen und Fristen für komplexe Bewilligungsverfahren in den Verfassungsgesetzen des Bundes (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in die Verwaltungs- und Verwaltungsjustizverfahrensgesetze des Bundes folgende Bestimmung aufzunehmen: Die Verwaltungs- und Verwaltungsjustizbehörden haben den Parteien in komplexen

Bewilligungsverfahren nach Abschluss des Schriftenwechsels bzw. nach Abschluss des Beweisverfahrens einen Termin zu nennen, bis zu dem ein Entscheid erfolgen wird.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Caviezel, Fehr Mario, Français, Girod, Hiltbold, Joder, Markwalder Bär, Nussbaumer, Schwander, Teuscher, Triponez, Wyss Brigit (13)

09.3925 n Ip. von Graffenried. Gefährdete Männergesundheit. Was unternimmt der Bund? (25.09.2009)

Welche Bemühungen unternimmt der Bundesrat bzw. der Bund, um die Männergesundheit im Rahmen von Gender Health gezielt zu fördern bzw. gegen Gefährdungen vorzugehen?

Mitunterzeichnende: Fehr Mario, Girod, Hiltbold, Hodgers, Nordmann, Prelicz-Huber, Wyss Brigit (7)

09.3926 n Ip. von Graffenried. Einführung eines umfassenden Nachhaltigkeitslabels im Gebäudebereich (25.09.2009)

Würde der Bundesrat die Einführung eines umfassenden Nachhaltigkeitslabels im Gebäudebereich in der Schweiz positiv beurteilen?

Könnte sich der Bundesrat vorstellen, die Lancierung eines solchen Labels zu unterstützen, und wenn ja, in welcher Weise?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Fehr Mario, Girod, John-Calame, Markwalder Bär, Nordmann, Teuscher, Thorens Goumaz, Wyss Brigit (9)

09.3927 n Ip. Favre Laurent. Gesundheitsabkommen mit der EU (25.09.2009)

Der Bundesrat hat im März 2008 ein Verhandlungsmandat für ein Abkommen mit der EU im Bereich Gesundheit verabschiedet. Kommt es zu einer gesetzlichen Rechtsangleichung an die EU, so hätte dies nebst vielen weiteren Anpassungen auch Einschränkungen bzw. Verbote bezüglich Herstellung und Verkauf von Tabakprodukten mit einem Wert von über 10 mg Kohlenmonoxid/Teer respektive 1,0 mg Nikotin zur Folge.

Mit einer Angleichung an die EU-Norm ist der Produktionsstandort Schweiz sehr gefährdet und sind Arbeitsplätze in Gebieten bedroht, die traditionell stark von der Tabakverarbeitung und -produktion geprägt sind. Der Bundesrat ist eingeladen aufzuzeigen, wie er den Wirtschaftsstandort Schweiz verteidigen und die gefährdeten Arbeitsplätze langfristig schützen will.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches ist der aktuelle Stand der Verhandlungen mit der EU bei der engeren Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich?
2. Teilt er die Einschätzung des Interpellanten, dass mit einer allfälligen Übernahme der EU-Richtlinien im Bereich Tabak mehrere Tausend Arbeitsplätze in der Schweiz - insbesondere in den Regionen Neuenburg und Jura, die bereits stark von der Wirtschaftskrise betroffen sind - auf dem Spiel stehen? Dazu sind auch die Kantone Waadt, Luzern und Genf sehr betroffen.
3. Teilt er die Meinung, dass in diesem Bereich die EU-Doktrin - das vollständige Übernehmen von EU-Recht ohne Ausnahmeregelungen - einfach unakzeptabel ist für die Schweiz?
4. Mit welchen Auswirkungen rechnet er für die Schweizer Tabakproduzenten?
5. Welche Strategie verfolgt er, um den Erhalt der wichtigen Arbeitsplätze in den betroffenen Randregionen zu sichern?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bourgeois, Darbellay, Engelberger, Français, Germanier, Grin, Lüscher, Moret, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Rime, Schwander, Theiler (17)

09.3928 n Ip. Freysinger. Die angekündigte Pandemie (25.09.2009)

1. Gibt es in der Schweiz, nach dem Beispiel der USA:

- einen Plan zur obligatorischen oder zumindest flächendeckenden Impfung gegen das Virus der sogenannten "Schweinegrippe", an dessen Umsetzung sich die Armee beteiligen soll?

- andere geheime Verordnungen im Zusammenhang mit dieser "Pandemie"?

- amtliche Dokumente, auch solche, die noch nicht bekannt sind, die Pharmaunternehmen vor straf und zivilrechtlicher Verfolgung schützen, falls der Impfstoff gravierende Gesundheitsschäden verursacht.

2. Wie hoch werden die Kosten der Pandemiebekämpfung eingeschätzt, die zulasten des Gemeinwesens gehen?

3. Bestehen keine wissenschaftlichen Zweifel darüber, ob die getroffenen Massnahmen angesichts der drohenden Gefahr verhältnismässig sind und ob die Arznei nicht schlimmer als die Krankheit ist?

Mitunterzeichnende: Baettig, Chevrier, Graber Jean-Pierre, Hiltbold, Hodgers, Perrin, Reymond, Widmer (8)

09.3929 n Mo. Girod. Zukunftsfähiger Schienengüterverkehr (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Anschubfinanzierungen für neue Betriebskonzepte zu leisten und Investitionshilfen für effizienzsteigernde Massnahmen wie Automatisierungen, Fernbedienungen und dergleichen zu leisten, die die Wettbewerbsfähigkeit des Schienengüterverkehrs langfristig verbessern. Dank diesen Massnahmen sollen Schienengütertransporte inskünftig schneller, rationeller, wirtschaftlicher und ökologischer abgewickelt werden und zu einer echten Entlastung der Strassen führen.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Cassis, Pedrina (3)

09.3930 n Po. Kiener Nellen. Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie die krass unterdurchschnittliche Frauenvertretung in den technischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungs- und Lehrgängen in der Sekundarstufe II in Zusammenarbeit mit den Kantonen erhöht werden kann.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscelli, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gadiant, Galladé, Graf-Litscher, Gross, Haller, Heim, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Voruz (27)

09.3931 n Mo. Darbellay. Erleichterung der Investition in allgemeine Finanzierungsgefässe zur Förderung von Start-up-Unternehmen (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und gegebenenfalls anderer einschlägiger Bestimmungen vorzunehmen, um institutionellen und anderen qualifizierten Anlegerinnen und Anlegern die Investition in allgemeine Finanzierungsgefässe, die Start-up-Unternehmen finanzieren, zu erleichtern.

Mitunterzeichnende: Amacker, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Favre Charles, Favre Laurent, Girod, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Neiryck, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Zemp, Zuppiger (21)

09.3932 n Mo. Vischer. Überprüfung der Beziehungen des Bundes zu Israel (25.09.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, die zwischenstaatlichen Beziehungen zu Israel zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Hämmerle, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Sommaruga Carlo, Thorens Goumaz (8)

09.3933 n Ip. Gysin. Aushebelung der Schweizer Entsendegesetzgebung durch deutsche Richter (25.09.2009)

Das Entsendegesetz ordnet die teilweise Geltung allgemeinverbindlicher Gesamtarbeitsverträge auch gegenüber Entsendebetrieben mit Sitz im Ausland an. Bei GAV-Verstössen kann die zuständige paritätische Kommission die fehlbaren Entsendebetriebe zu einer Konventionalstrafe und zur Übernahme der Kontrollkosten verurteilen. Zudem sind ausländische Arbeitgeber verpflichtet, die Vollzugskostenbeiträge zu bezahlen. In einem rechtskräftigen Urteil des Arbeitsgerichts Ulm vom 29. Juli 2009 wird die Schweizer Entsendegesetzgebung massgeblich ausgehebelt.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass mit diesem Urteil die Schweizer Entsendegesetzgebung massgeblich ausgehebelt wird?

2. Was gedenkt er zu unternehmen in Anbetracht der Tatsache, dass deutsche Richter auf die Ansprüche auf Zahlung einer Konventionalstrafe und der Kontrollkosten deutsches Recht anwenden, mit der Folge, dass die Konventionalstrafen und die Kontrollkosten nicht durchgesetzt werden können, weil nach deutschem Recht ein Schuld-/Vertragsverhältnis zwischen den Parteien vorausgesetzt wird und die paritätische Kommission mit dem fehlbaren Entsendebetrieb gerade nicht in einer solchen Beziehung steht?

3. Was gedenkt er zu unternehmen in Anbetracht der Tatsache, dass deutsche Richter zum Schluss gelangen, dass auch bei Anwendung von Schweizer Recht die Ansprüche der paritätischen Kommissionen unbegründet sind, weil deutschen Arbeitnehmenden zur Geltendmachung von Ansprüchen aus Schweizer allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträgen der Rechtsweg zu den deutschen Gerichten für Arbeitssachen offen steht und es somit nach Meinung der deutschen Richter keine schützenswerten Interessen gibt für die Durchsetzung der Ansprüche paritätischer Kommissionen?

4. Ist er der Meinung, dass für die Ansprüche der paritätischen Kommissionen gegenüber fehlbaren Entsendebetrieben ein

Schweizer Gerichtsstand gegeben ist, wobei ausschliesslich Schweizer Recht zur Anwendung gelangt?

5. Ist er der Meinung, dass gemäss Schweizer Recht ausreichende Möglichkeiten bestehen, um die Vollstreckung von Forderungen gegenüber Entsendebetrieben mit Sitz im Ausland sicherzustellen?

Mitunterzeichnende: Caviezel, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Neiryck, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Schelbert, Schlüer, Triponez, Vischer, Voruz (25)

09.3934 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Minderung der Systemrisiken des Finanzplatzes Schweiz (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Basis der vorliegenden Expertenberichte über die Verringerung der Systemrisiken durch die Grossbanken für die schweizerische Volkswirtschaft und den Finanzplatz konkrete Massnahmen vorzuschlagen und dem Parlament die notwendigen gesetzlichen Anpassungen zu unterbreiten, damit insbesondere folgende Anliegen erfüllt werden können:

1. Reduktion der volkswirtschaftlichen Risiken mittels entsprechender Strukturvorgaben für die Finanzinstitute.

2. Reduktion der Haftungsrisiken von Schweizer Banken für die Geschäftstätigkeit von Tochtergesellschaften und Niederlassungen im Ausland.

3. Bei Banken, die wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und Grösse im Krisenfall durch den Bund gerettet werden müssten, ist dafür zu sorgen, dass eine Salärstruktur mit einer längerfristigen Unternehmensperspektive eingeführt wird. Dabei sind die variablen Lohnanteile (Gratifikationen, Boni, Mitarbeiterbeteiligungen usw.) auf Sperrkonten zu deponieren. Diese dürfen erst nach einigen Jahren an die Mitarbeitenden ausbezahlt werden, sofern die Bank bis dahin keine Bundeshilfe beansprucht hat. Vor einer Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln sind die Mittel der Sperrkonti zur Abdeckung der Verluste zu verwenden.

Sprecher: Baader Caspar

09.3935 n Po. Darbellay. Steuerausfälle aufgrund der Steuerbefreiung von Start-up-Unternehmen (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Steuerausfälle zu beziffern, die bei einer Steuerbefreiung von Start-up-Unternehmen entstehen würden.

Mitunterzeichnende: Amacker, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Favre Charles, Favre Laurent, Girod, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neiryck, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Zemp, Zuppiger (22)

09.3936 n Mo. Darbellay. Förderung von Start-up-Unternehmen (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf für ein neues Gesetz oder für Gesetzesänderungen zu unterbreiten, der eine Definition des Status als "Start-up-Unternehmen" enthält sowie administrative Erleichterungen und Steuerbefreiungen für solche Unternehmen vorsieht.

Mitunterzeichnende: Amacker, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Favre Charles, Favre Laurent, Girod, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neiryck, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Zemp, Zuppiger (22)

09.3937 n Mo. Bortoluzzi. Neuausrichtung der Aids-Prävention des Bundes (25.09.2009)

Der Bundesrat hat die Aids-Prävention so zu überarbeiten, dass sie vermehrt auf die Risikogruppen ausgerichtet wird. Zu prüfen sind insbesondere, aufgrund der im EpG vorhandenen gesetzlichen Grundlage, Massnahmen zur Verminderung der Neuankomst bei Homosexuellen, obligatorische Aidsstests bei Prostituierten, Routinetests bei Spitaleintritten und Schwangerschaften sowie eine verbindliche staatliche Anordnung der Rückverfolgung der Ansteckungskette (Contact Tracing) bei HIV-Infizierten.

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Dunant, Geissbühler, Stahl (5)

09.3938 n Mo. Hutter Markus. Ladenöffnungszeiten. Symmetrie zwischen kantonalem und Bundesrecht (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass die Kantone in ihrer Gesetzgebung frei sind, die Öffnungszeiten von Verkaufsstellen und Dienstleistungsbetrieben nach eigenem Ermessen festzulegen. Der Schutz der Arbeitnehmenden bleibt vorbehalten, wobei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer während der Ladenöffnungszeiten beschäftigt werden dürfen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bourgeois, Brunshwig Graf, Cassis, Caviezel, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Français, Freysinger, Giezendanner, Heer, Hiltbold, Hochreutener, Huber, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lüscher, Markwalder Bär, Messmer, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Thomas, Noser, Pelli, Perrinjaquet, Rickli Natalie, Rutschmann, Spuhler, Theiler, Triponez, Walter, Wandfluh, Wasserfallen (44)

09.3939 n Mo. Kiener Nellen. Besteuerung der globalen Finanztransaktionen (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich im Rahmen der laufenden internationalen Verhandlungen für eine neue Weltfinanzordnung beim IWF, beim Financial Stability Forum, bei der UNO sowie bei weiteren relevanten Gremien für eine koordinierte internationale Einführung einer Steuer auf globale Finanztransaktionen einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Neiryck, Rennwald, Rielle, Voruz, Wyss Ursula (15)

09.3940 n Ip. Baumann J. Alexander. Hausdurchsuchung bei der Fedpol in Sachen Tinner-Akten (25.09.2009)

Die vom Eidgenössischen Untersuchungsrichter angeordnete Hausdurchsuchung in den Räumlichkeiten des Bundesamtes für Polizei (fedpol) in Sachen Tinner-Akten wirft Fragen auf:

1. Wie sind die Kompetenzen geregelt, dass ein Eidgenössischer Untersuchungsrichter gegen ein Bundesamt, das dem

EJPD direkt unterstellt ist, ermitteln darf und eine Hausdurchsuchung anordnen kann?

2. War an der Hausdurchsuchung neben der Berner Kantonspolizei auch noch die Bundeskriminal-Polizei direkt oder indirekt beteiligt?

3. Das Eidgenössische Untersuchungsrichteramt untersteht führungs-mässig der Beschwerdekammer des Bundesstrafgerichts. War die Beschwerdekammer im Voraus über diese Hausdurchsuchung orientiert oder hat sie diese sogar bewilligt?

4. War die Bundesanwaltschaft oder der Bundesanwalt in irgendeiner Form beim Entscheid, eine Hausdurchsuchung beim Bundesamt für Polizei durchzuführen, beteiligt?

09.3941 n Ip. Baumann J. Alexander. Menschenrechtsverletzung durch die Bundesanwaltschaft (25.09.2009)

Der im Hells Angels-Verfahren angeschuldigte Anton Beivi leidet unheilbar an Mesoteliom. Ein Gutachten des Instituts für Rechtsmedizin Zürich vom 27. Mai 2009 stellt fest, dass Verhandlungsfähigkeit nicht vorliegt und unwiederbringlich ist. Der Angeschuldigte hat nur noch kurze Zeit zu leben. Untersuchungsrichter Zinglé hatte nach Einsicht in das Gutachten des IRM hinsichtlich der Prozessfähigkeit von Anton Beivi die Bereitschaft signalisiert, das gegen diesen laufende Verfahren zur Einstellung zu bringen. Dazu ist es allerdings nicht gekommen, weil Frau Bundesstaatsanwältin Fauquex sich zunächst auf die entsprechende schriftliche Aufforderung des Untersuchungsrichters hin ganz einfach nicht vernehmen liess und später die Einstellung verweigerte.

Artikel 29 Absatz 2 BV, Artikel 6 EMRK und ausdrücklich Artikel 14 Absatz 3 litera 3 UNO Pakt II (SR0.103.2) garantieren dem Angeklagten das Recht, an der gegen ihn geführten Hauptverhandlung teilzunehmen. Für die Wahrung der verfassungs- und konventionsrechtlichen Garantien und damit für die Durchführung eines rechtsstaatlichen Verfahrens ist entscheidend, dass der Angeklagte effektiv die Möglichkeit hatte, an der gerichtlichen Hauptverhandlung teilzunehmen.

Andauernde irreversible Prozessunfähigkeit eines Angeschuldigten stellt klarerweise eine negative Prozessvoraussetzung im Sinne eines Prozesshindernisses dar. Trotz dieser eindeutigen Sachlage hat die zuständige Bundesstaatsanwältin Fauquex öffentlich der Zeitung Blick auf eine Anfrage zu einem entsprechenden Artikel über Anton Beivi mitteilen lassen, dass die Frage der Prozessunfähigkeit mit der Frage der Einstellung eines Verfahrens nichts zu tun habe.

Es stellen sich dazu mehrere Fragen:

1. Wie kommt die Bundesanwaltschaft dazu, öffentlich eine klar unsinnige rechtliche Stellungnahme abzugeben?

2. Wieso hält die Bundesanwaltschaft ein Verfahren aufrecht, das wegen eines negativen Prozesshindernisses schlicht und einfach nicht mehr durchführbar ist?

3. Würde das Verfahren auch aufrechterhalten werden, wenn es sich beim Angeschuldigten nicht um einen Hells Angel handeln würde?

4. Wie kann die Bundesanwaltschaft dazu bewegt werden, diese quälerische Menschenrechtsverletzung noch zu Lebzeiten des Angeschuldigten abzustellen?

09.3942 n Ip. Baumann J. Alexander. Krampfhaftes Suchen der Bundesanwaltschaft nach organisierter Kriminalität (25.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um eine Stellungnahme zur folgenden Problematik:

Es scheint, dass die Bundesanwaltschaft (BA) eine Menge Verfahren wegen krimineller Organisation eröffnet, um überhaupt solche Verfahren führen zu können. Die Verdachtslage ist zu Beginn äusserst bescheiden und wird oft in den Anträgen an das Bundesgericht betreffend Lauschangriff, Telefonkontrolle, Einsatz verdeckter Ermittler (z.B. auch im Fall Holenweger) hemmungslos aufpoliert. Danach versucht die BA zu vertuschen, wie mager die Verdachtslage bei Start des Verfahrens war. Sie schreckt unter Umständen auch nicht davor zurück, bereits akturierte Akten verschwinden zu lassen (so den auf die Ramosberichte gestützten Verfahrenseröffnungsantrag im Fall Holenweger). Es entsteht der Eindruck, dass die BA, statt Delikte aufzuklären, Personen kriminalisiert und dann krampfhaft nach Delikten sucht, um ihr eigenes Vorgehen zu rechtfertigen.

Der Tatbestand der kriminellen Organisation ist als Straftatbestand geradezu in Verruf geraten. Alle Straftatbestände, die Kern der Tätigkeit einer kriminellen Organisation bilden, sind ohnehin nach StGB separat strafbar. Es verbreitet sich die Meinung, dass der Tatbestand der kriminellen Organisation nur noch dazu dienen soll, diejenigen Personen greifen zu können, denen sich keine konkreten Straftaten nachweisen lassen, die aber einer Gruppe, die man kriminalisieren möchte, Unterstützung gewährt haben. Damit wäre man aber beim systemischen Ansatz angelangt, der auf den ungunstigen Ursprung des Tatbestandes zurückführt. Der Tatbestand der kriminellen Organisation wurde offenbar ursprünglich nicht zur Verbrechensbekämpfung eingeführt, sondern vom Nationalsozialistischen Regime mit dem Zweck, Personen im Umfeld von kriminalisierten Gruppen greifen zu können, denen keine kriminellen Taten nachzuweisen waren. Es stände der Bundesanwaltschaft gut an, sich von diesen vergifteten Wurzeln zu lösen und deliktorientiert und nicht systemisch zu ermitteln. Es kann nicht darum gehen, Gruppen zu kriminalisieren und erst dann nach Delikten zu suchen, sondern es sollen jene Gruppierungen das Ziel bilden, die effektiv Schwerwiegendes anstellen und die sich zu diesem Ziel vereinigen. Die BA kostet jährlich weit über 100 Millionen Franken. Der Bürger hat ein Recht darauf, dass für einen derartigen finanziellen Einsatz nicht Alibiübungen betrieben werden, sondern dass vielmehr seine Sicherheit davon profitiert.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Fehr Hans, Giezendanner, Glur, Heer, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Mörgeli, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, Wobmann (24)

09.3943 n Mo. Barthassat. Vaterschaftsurlaub anstatt Wiederholungskurse (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Militärgesetz (MG) dahingehend anzupassen, dass die Möglichkeit besteht, Wiederholungskurse durch einen bezahlten Vaterschaftsurlaub zu ersetzen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Darbellay, de Buman, Fehr Mario, Girod, Graf Maya, Hiltbold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nordmann, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Zisyadis (19)

09.3944 n Mo. Barthassat. Die umweltfreundlichsten Fahrzeuge für den Bund (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung der Bestimmungen über die Beschaffung von Fahrzeugen der Bundesverwaltung und insbesondere Artikel 23 Absatz 3 der Verordnung über die Fahrzeuge des Bundes und ihre Führer und Führerinnen (VFBF) vorzunehmen, um als zusätzliches Kriterium für die Beschaffung von Fahrzeugen für den Bund Grenzwerte für CO₂-Emissionen zu setzen. Diese CO₂-Grenzwerte sind:

- 130 g/km für Personenwagen.

- 160 g/km für Lieferwagen, Kleinlastwagen und Kleinbusse.

Im Sinne dieser Motion umfassen die Begriffe "Lieferwagen" und "Kleinlastwagen" Fahrzeuge zwischen 1,5 und 3,5 Tonnen; der Begriff "Kleinbus" umfasst Fahrzeuge mit 10 bis 19 Plätzen.

Die Beschaffung von Fahrzeugen, die diese Grenzwerte überschreiten, ist verboten. Begründete Ausnahmen bei der Einhaltung dieser Kriterien, insbesondere im Bereich der Militärfahrzeuge, müssen klar und vollumfänglich in den betreffenden Bestimmungen geregelt werden.

Mitunterzeichnende: Chevrier, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Fehr Mario, Freysinger, Girod, Graf Maya, Hiltbold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nordmann, Reymond, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Zisyadis (23)

09.3945 n Mo. Barthassat. "Legal highs": Verbot von gefährlichen, aber legalen "Betäubungsmitteln" (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu treffen, um die folgenden Substanzen in das Betäubungsmittelverzeichnis des Schweizerischen Heilmittelinstituts, das von Artikel 1 Absatz 4 des Betäubungsmittelgesetzes (BetmG) vorgesehen ist, aufzunehmen:

1. Piperazine, die mit dem in der Schweiz schon verbotenen Benzylpiperazin (BZP) verwandt sind.

2. 1,4-Butanediol (1,4-BD), ein Produkt mit denselben Wirkungen wie Gammahydroxybutyrat (GHB)

Mitunterzeichnende: Chevrier, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Freysinger, Hiltbold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lüscher, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Reymond, Robbiani, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Zisyadis (16)

09.3946 n Mo. Marra. Nationalhymne zur Eröffnung der Legislaturperiode (25.09.2009)

An der ersten Sitzung einer neuen Legislaturperiode wird nach der Vereidigung die Nationalhymne gespielt.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Estermann, Girod, Hodgers, Jositsch, Nussbaumer, Schmidt Roberto (7)

09.3947 n Ip. Bischof. Neues Mehrwertsteuergesetz. Stand der Umsetzung (25.09.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, über den Stand der Umsetzung des neuen Mehrwertsteuergesetzes Auskunft zu geben.

Namentlich interessiert die Sicherstellung des Willens des Gesetzgebers:

- hinsichtlich der Ausbildung der zuständigen Mitarbeitenden bei der Hauptabteilung Mehrwertsteuer: Werden die Mitarbeitenden ausreichend mit dem neuen Gesetz bekanntgemacht, so dass sie es ab dem 1. Januar 2010 umsetzen können?

- bei den Praxisfestlegungen: Wie werden die Praxisfestlegungen, wo notwendig, so geändert, dass die Bestimmungen des neuen Gesetzes gemäss dem Parlamentswillen Eingang finden? Dies namentlich in den Bereichen Vorsteuerabzug und Beweisrecht?

- bei der Ausgestaltung der Publikationen in formaler Hinsicht (Übersichtlichkeit und Vollständigkeit im Sinn der Kundenorientierung): Wie wird das Reformziel der Kundenorientierung bei den Publikationen auch in formaler Hinsicht umgesetzt, d.h. sind die Publikationen leicht zugänglich und dabei kohärent und vollständig? Wird auf eine ausufernde Zahl von Publikationen zugunsten weniger, aber umfassender Direktiven verzichtet?

- hinsichtlich der Massnahmen, um eine frühzeitige und sachgerechte Information der Steuerpflichtigen über die anstehenden Umstellungen zu gewährleisten: Erhalten die Steuerpflichtigen alle Informationen, die zur Anwendung des neuen Gesetzes per 1. Januar 2010 erforderlich sind, und erhalten sie diese frühzeitig?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Joder, Kaufmann, Loepfe, Meier-Schatz, Messmer, Müller Philipp, Pelli, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Segmüller, Spuhler, Triponnez, Zemp (27)

09.3948 n Ip. Kiener Nellen. Kaupthing. Wo war die Kontrolle? (25.09.2009)

Kaupthing ist der Name einer isländischen Bank, welche letztes Jahr in Konkurs ging. Sie geschäftete nur kurze Zeit in der Schweiz. Dennoch ist der von ihr angerichtete Schaden gross. Zwar konnten dank der Einlageversicherung die Ersparnisse der Kleinsparer gerettet werden.

Der Ablauf der Geschichte gibt zu denken: Die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) vergab Ende 2007 eine Banklizenz an Kaupthing-Bank. Dies nicht etwa auf Grund eigener Untersuchungen der Finma (der Finanzaufsicht des Bundes), sondern nach Angaben des Luxemburger Regulators. Offenbar wird bei einer Zweigniederlassung einer ausländischen Bank die Bonität des Mutterhauses nicht direkt von unseren Behörden geprüft. "In diesem Fall", so der Sprecher der EBK, "gibt uns der Regulator aus dem Herkunftsland der Bank grünes Licht, nachdem er uns genauestens über den Zustand der Bank informiert hat".

Die Kaupthing startete im Juni 2008 eine aggressive Werbekampagne. Sensationelle 4 Prozent für Konten in Schweizer Franken und gar 5 Prozent auf Eurokonten wurden geboten. Klar, dass viele Sparer begeistert waren! Doch die Freude währte nicht lange. Am 9. Oktober wurde die Sperrung aller Konten verfügt, da die Bank in Island zusammengebrochen war. Es scheint mir offensichtlich: Kaupthing hat kurz vor dem Zusammenbruch noch in der Schweiz abgesahnt.

1. Wie viel musste die Schweizer Einlageversicherung an die Kaupthing-Kunden auszahlen?
2. Wie viel hat Kaupthing in den Fonds einbezahlt bis zum Konkurs?
3. Wie gedenkt die Finma in Zukunft dafür zu sorgen, dass nicht die Schweizer Kleinbanken und Sparer für die Abenteuer von anderen (Banken oder Sparern) im Ausland bezahlen müssen?
4. Wie kommt es, dass der Vorstand des Vereins Einlegerschutz durch die Bankierkommission und nicht durch die Mitglieder gewählt wird? Das widerspricht dem Vereinsrecht.

5. Der Einlegerschutz ist gesamthaft auf 6 Milliarden Franken, nach neuester Vernehmlassung auf 10 Milliarden Franken limitiert. Das heisst der Konkurs einer Grossbank könnte gar nicht abgedeckt werden. Ist das die Limite, welche die Finma für die gesunde Grösse eines Instituts sieht?

6. Wie viel mussten die Schweizer Banken in den Fonds einzahlen, um die Limite für den Einlegerschutz auf 100 000 Franken zu erhöhen?

7. Wie haben die Banken das finanziert? Die Kosten kommen erst im Anwendungsfall auf sie zu: Das heisst in einer systemischen Krise müssen die Banken sofort immer mehr Geld zur Verfügung stellen. Das kann in einem Dominoeffekt weitere Banken herunterreissen. Wie wird die Finma hier den Dominoeffekt unterbinden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (17)

09.3949 n Mo. Kiener Nellen. Stopp dem Ausbau der zentralen Datenbank für Fingerabdrücke (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Ausbau der zentralen Datenbank für biometrische Ausweise unverzüglich zu stoppen. Insbesondere ist die umstrittene Datenbank für Fingerabdrücke aufgrund des Widerstands an der Urne sowie danach im Nationalrat eingereichter parlamentarischer Vorstösse zu stoppen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Baetzig, Bänziger, Brélaz, Brönnimann, Brunner, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Dunant, Fässler, Flückiger, Freysinger, Frösch, Galladé, Gilli, Glauser, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Gross, Heim, Hodgers, Hutter Jasmin, John-Calame, Kaufmann, Killer, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire, Marra, Miesch, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Schlüer, Schwander, Sommaruga Carlo, Stamm, Steiert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis, Zuppiger (65)

09.3950 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Würdigung der Landeshymne im Parlament (25.09.2009)

Das Büro des Nationalrates wird gebeten, die Bestimmungen der Geschäftsordnung so anzupassen, dass jeweils zum Legislaturbeginn im Anschluss an die Vereidigung des Nationalrates durch ein Orchester im Saal die Landeshymne gespielt wird.

Sprecher: Binder

09.3951 n Mo. Lustenberger. Wildschadenverhütung (25.09.2009)

Im Zusammenhang mit Schäden an Schafherden, verursacht durch Grossraubtiere, wird der Bundesrat beauftragt, den Eingriff in die angesprochenen Wildbestände zu lockern. Das Jagdgesetz gibt dazu die Möglichkeit auf Verordnungsstufe.

Beispielsweise könnte Artikel 4 der Jagdverordnung weiter gefasst werden:

Litera f (neu) Schäden an Nutztieren

Litera g (neu) bedeutende Einbussen am jagdwirtschaftlichen Ertrag

Zudem ist zu prüfen, ob in besagter Angelegenheit eine weitreichende Kompetenzdelegation zu den Kantonen im Sinn eines rascheren Eingreifens erfolgreich wäre.

Wünschenswert wäre, wenn die Kantone die Vollzugsaufgaben auch an ihre Jäger weitergeben könnten und zwar aus Effizienz- und finanziellen Gründen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Bigger, Brunner, Caviezel, Chevrier, Darbellay, Engelberger, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glanzmann, Glur, Hassler, Ineichen, Kunz, Landolt, Loepfe, Müri, Pfister Gerhard, Rime, Rossini, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Theiler, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Zemp (34)

09.3952 n Ip. Lustenberger. Grossraubwildkonzepte (25.09.2009)

Seit Jahren arbeitet der Bund zusammen mit den Kantonen an so genannten Grossraubwildkonzepten für Luchs, Wolf und Bär. Dazu stellen sich folgende Fragen:

1. Künstliches Aussetzen von Tieren
 - a. Wann wurden die ersten Tiere ausgesetzt?
 - b. Wie viele sind bis dato ausgesetzt worden?
 - c. Gibt es eine entsprechende Liste?
 - d. Ist diese öffentlich?
 - e. Wie sind die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geregelt?
 - f. Gibt es Anhaltspunkte für illegales Aussetzen, allenfalls auch durch (illegalen) Import?
 - g. Wie werden allfällige Verstösse geahndet?
2. Population in Gehegen
 - a. Was passiert mit Jungtieren, welche in Schweizer Gehegen überzählig sind?
 - b. Wie erfolgt die entsprechende Kontrolle?
 - c. Findet eine solche auch grenzüberschreitend statt?
3. Kosten
 - a. Wird eine konsequente Kostenrechnung für den Bereich "Grossraubwildkonzepte" erhoben?
 - b. Seit wann fallen solche Kosten an?
 - c. Wie hoch belaufen sich diese (brutto) für den Bund bis heute?
 - d. Wie setzen sie sich zusammen?
 - e. Unter welchen Rubriken der Rechnung der Eidgenossenschaft werden sie verbucht?
 - f. Gibt es eine Kostenschätzung für die folgenden Jahre?
 - g. Wie viele Stunden wurden zudem unter dem Titel "allgemeiner Verwaltungsaufwand" geleistet?
 - h. Leisten die Kantone ebenfalls einen Anteil an Arbeit und übrigem Aufwand?
 - i. Wie hoch sind diese Kosten?

4. Vollzug

Ist der Bundesrat bereit, die Vollzugskompetenz beim Eingriff in die Population den Kantonen abzutreten, damit diese die Aufgabe auch an ihre Jäger delegieren können?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Bigger, Brunner, Caviezel, Chevrier, Darbellay, Engelberger, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glanzmann, Glur, Hassler, Ineichen, Kunz, Landolt, Loepfe, Müri, Pfister Gerhard, Rime, Rossini,

Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Theiler, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Zemp (35)

09.3953 n Ip. Lustenberger. Höhere Berufsbildung (25.09.2009)

1. Welche Bedeutung misst der Bundesrat der höheren Berufsbildung, insbesondere den eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen bei?
2. Der schweizerische Gewerbeverband fordert eine staatliche Finanzierung der vorbereitenden Kurse für Berufs- und höhere Fachprüfungen. Ist der Bundesrat bereit, in dieser Richtung eine Finanzierungsbotschaft auszuarbeiten?
3. Wenn ja, bis wann?
4. Was unternimmt er, um die Berufs- und höheren Fachprüfungen besser zu positionieren?
5. Wie stellt er sich zu Forderungen der Akademien nach mehr Geld für die Hochschulen, während die finanzielle Last bei der höheren Berufsbildung vor allem von den Privaten getragen wird?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Darbellay, Engelberger, Estermann, Fässler, Fehr Mario, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Loepfe, Rime, Schelbert, Triponez, von Siebenthal, Widmer, Wyss Brigit (23)

09.3954 n Mo. Lustenberger. Schaffung eines Bildungsdepartements (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Bereiche der Bildung, Forschung und Innovation, welche in den Kompetenzbereich des Bundes fallen, in einem Departement zu vereinen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Darbellay, Estermann, Fässler, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Loepfe, Riklin Kathy, Rime, Schelbert, von Siebenthal, Widmer, Wyss Brigit (19)

09.3955 n Ip. Lustenberger. Weissbuch Zukunft Bildung Schweiz (25.09.2009)

Anfangs September 2009 veröffentlichten die Akademien der Wissenschaft ein so genanntes "Weissbuch" mit dem Titel "Zukunft Bildung Schweiz". Dieses hat in der ganzen Organisation der Arbeitswelt (OdA) negative Schlagzeilen und Missmut hervorgerufen.

So schrieb bspw. alt Nationalrat Rudolf Strahm am 8. September im "Bund": "Das Weissbuch ist eine Mischung von Sozialutopie, Gemeinplätzen, Leerformeln und vor allem grosser Unkenntnis des Schweizer Arbeitsmarktes."

Nun wären aber die Akademien der Wissenschaften gemäss Forschungsgesetz ein "Forschungsorgan".

Da stellen sich selbstredend Fragen zur Seriosität und einem allfällig unsorgfältigen Umgang mit öffentlichen Geldern:

1. Wie ist zu erklären, dass ein Forschungsorgan der Eidgenossenschaft ein derart unwissenschaftliches Dokument erstellen kann?
2. Wer hat den Auftrag zur Erstellung des Buches gegeben?
3. Was hat das Buch gekostet?
4. Wie gross sind die angefallenen Bruttokosten für die Eidgenossenschaft?

5. Über welche Rubriken der Rechnung des Bundes werden sie finanziert?
6. Wie hoch ist der Bruttobeitrag der Eidgenossenschaft an die Akademien der Wissenschaft?
7. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass in Zukunft Fehlleistungen in der Art des Weissbuchs nicht mehr passieren?
8. Gibt es Möglichkeiten, in den nächsten Jahren die geschilderte Fehlleistung zu Gunsten der Berufsbildung im Bundesbudget zu kompensieren?
9. Welche Entschädigung erhielt Prof. Zimmerli für das Verfassen dieses Buches? Wurde das Mandat ausgeschrieben?
10. Stimmt die Aussage, dass der Autor, Herr Prof. Walther Zimmerli in Deutschland lebt?
11. Wenn ja, seit wann?
12. Wo ist Herr Zimmerli angestellt?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Darbellay, Engelberger, Estermann, Fässler, Fehr Mario, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Jositsch, Leutenegger Filippo, Loepfe, Rime, Schelbert, Triponez, von Siebenthal (22)

09.3956 n Ip. Lustenberger. Stromkonzessionsvertrag. WEKO versus Strom VG (25.09.2009)

Im Zusammenhang mit einer Eingabe betreffend der Erneuerung eines Strom-Konzessionsvertrags hat die Wettbewerbskommission (WEKO) in einem Schreiben an den Gemeinderat Emmen folgendes festgehalten:

"Es stellt sich die Frage nach der Anwendbarkeit von Artikel 2 Absatz 7 des Bundesgesetzes über den Binnenmarkt (BGBM). Die genannte Bestimmung sieht vor, dass die Übertragung der Nutzung kantonaler und kommunaler Monopole auf Private auf dem Weg der Ausschreibung zu erfolgen hat."

1. War sich der Bundesrat bei der Ausarbeitung des Stromversorgungsgesetzes dieser Problematik bewusst?
2. Wenn ja, wie hat er diese in der Botschaft an das Parlament dargestellt?
3. Wie beurteilt er die Intervention der WEKO unter dem Gesichtspunkt des Vorrangs später erlassenen Rechts?

Mitunterzeichnende: Glanzmann, Häberli-Koller, Ineichen, Loepfe (4)

09.3957 n Mo. Giezendanner. Kostenlose Erneuerung der Fahrerkarte (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Fahrerkarte für Berufschaffende kostenlos zu erneuern.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Darbellay, Engelberger, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Gläuser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (52)

09.3958 n Mo. Giezendanner. Baustellendauer und Vergaberichtlinien bei Strassenbauprojekten (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften betreffend Strassenbauprojekte dahingehend anzupassen, dass die Dauer der Verkehrsbehinderung massiv verkürzt werden kann. Gleichzeitig sind die Vergaberichtlinien für solche Vorhaben derart anzupassen, dass insbesondere auch kleinere und mittlere Unternehmen berücksichtigt werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Buechler, Bugnon, Caviezel, Darbellay, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Gläuser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Gysin, Hany, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Widmer, Wobmann, Zemp, Zuppiger (86)

09.3959 n Ip. Schenker Silvia. Kostenschub durch Investitionen (25.09.2009)

Im Vorfeld der Einführung der Fallpauschalen (DRG) kommt es im Gesundheitswesen offenbar an vielen Orten zu vermehrten Investitionen. So werden zum Beispiel im Raum Basel zwei zusätzliche Herzkatheter-Labors eingerichtet. Angesichts der Bemühungen um die Kosteneindämmung im Gesundheitswesen stellt sich die Frage, ob solche Investitionsschübe nicht zu einem massiven Anstieg der Kosten und damit auch der Krankenkassenprämien führen. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Befürchtung, dass diese Investitionen zu einem Kostenschub und damit zu höheren Krankenkassenprämien führen?
2. Hat das BAG die Möglichkeit, bei solchen Investitionsvorhaben mitzureden respektive mitzuentcheiden?
3. Wenn diese Möglichkeit heute nicht besteht, welche gesetzlichen Anpassungen wären notwendig, um dem Bund diesbezüglich Kompetenzen einzuräumen?
4. Falls keine gesetzgeberische Möglichkeit besteht, welche anderen Massnahmen könnten ergriffen werden?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Goll, Heim, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner-Basel, Steiert, Voruz (8)

09.3960 n Ip. Riklin Kathy. Förderung der Geothermie. Risikoabsicherung auch für die Nutzung der warmen Tiefenwässer (25.09.2009)

Welche Möglichkeit sieht der Bundesrat, eine Risikoabsicherung bei Tiefbohrungen zur Nutzung der hydrothermalen Energie zu gewährleisten?

Könnten Bürgschaften zur Risikoabsicherung über die Mittel aus der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe geleistet werden?

09.3961 s Po. David. 10 Jahre Bologna-Reform (25.09.2009)

Am 19. Juni 1999 bekannten sich 29 europäische Staaten zum Ziel eines einheitlichen europäischen Hochschulraums. Inzwischen hat sich eine gewisse Ernüchterung breit gemacht, weil zweifelhaft ist, ob die Kernziele des Bologna-Prozesses erreicht werden können.

Die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge und die damit verbundenen detaillierten Bewertungssysteme haben den Wechsel des Studienorts wohl eher erschwert statt erleichtert. Die angestrebte automatische Anerkennung von Studienleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, ist nicht erfolgt.

Trotz Einführung des dreijährigen Bachelorlehrgangs liegt die Quote der Studienabbrecher nach wie vor im Bereich von 25-30 Prozent. Ebenso zeigt die Studiendauer kaum Änderungen. Mit durchschnittlich fast sechs Jahren ist sie nach wie vor hoch und führt zu einem späten Eintritt in das Erwerbsleben.

Die Schweiz hat Ende April 2009 an der fünften Bologna-Nachfolgekonferenz der Bildungsminister teilgenommen. Die Minister haben dabei die Fortschritte der letzten zehn Jahre gewürdigt und neue Ziele gesetzt.

Nicht zu verkennen ist eine gewisse Bürokratisierung des Hochschulwesens, die sich lähmend auf Innovation und Flexibilität der Lehrenden und Studierenden auswirken kann. Der zum Teil enge starre Rahmen kann insbesondere die Entwicklung der Studierenden zu selbständig denkenden und selbstverantwortlich handelnden Persönlichkeiten behindern.

Nach zehn Jahren Bologna-Reform rechtfertigt sich eine gründliche Analyse. Ich möchte den Bundesrat beauftragen, diese Analyse vorzunehmen und insbesondere folgende Punkte aufzunehmen:

1. Inwieweit wurden die 1999 gesetzten Ziele erreicht bzw. nicht erreicht, in der Schweiz, in Europa?
2. Welche neuen Ziele wurden 2009 für die Zukunft gesetzt? Welches sind die Gründe?
3. Welche Massnahmen wurden und werden eingesetzt, um die Schwächen der Reform zu beheben?

09.3962 s Ip. Brändli. Besteuerung von Zweitwohnungen (25.09.2009)

Mit den Steuern aus dem Eigenmietwert leisten die Eigentümer von Zweitwohnungen einen Beitrag an die hohen Infrastrukturkosten der Tourismusgemeinden. Diese Einnahmen sind Voraussetzung für die Existenz dieser Gemeinden. Eine allfällige Aufhebung der Eigenmietwertbesteuerung würde diese Gemeinden ausserordentlich hart treffen. Es sind deshalb Wege zu finden, um diesen Gemeinden die bisherigen Einnahmen aus Zweitwohnungen auch bei einer allfälligen Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung zu sichern. Der Bundesrat wird eingeladen, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass bei einer allfälligen Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung Alternativlösungen für die Besteuerung von Zweitwohnungen gefunden werden müssen?
2. Besteht allenfalls die Möglichkeit, für Zweitwohnungen die bisherige Eigenmietwertbesteuerung aufrecht zu erhalten?
3. Welche Alternativen bieten sich an?
4. Ist er bereit, zusammen mit den Kantonen die notwendigen rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit den Gemeinden die bisherigen Einnahmen aus Zweitwohnungen gesichert werden können?

Mitunterzeichner: Maissen (1)

09.3963 s Ip. Diener. Billigzigaretten (25.09.2009)

Um die Leute vom Rauchen abzuhalten oder die Raucher zum Aufhören zu bewegen, erhöht der Bund seit ein paar Jahren Schritt für Schritt die Tabaksteuer. Mittlerweile kostet ein Päckchen Zigaretten der meistverkauften Marken 6.90 Franken.

Doch es geht auch günstiger: Die billigste Schachtel Zigaretten ist heute in der Schweiz für rund 5 Franken zu kaufen. Der Preis liegt unter denjenigen in allen unmittelbaren Nachbarländern. Zudem kann eine zunehmende Anzahl von Aktionen beobachtet werden. Verschiedenste Zigarettenmarken werden mit Dauerrabatten angeboten. Das Päckchen wird um mehr als einen Franken billiger verkauft. Im Zuge der ökonomischen Krise dürfte das untere Marktsegment ferner ohnehin wachsen. Aus gesundheitspolitischer Sicht erscheint diese Entwicklung wenig sinnvoll.

Zusätzliche Steuererhöhungen auf Zigaretten kommen dem Problem nicht bei, ja sie vergrössern den Preisunterschied zwischen den verschiedenen Marktsegmenten, da die Berechnungsgrundlage in einem Mischsystem von spezifischer und einem wertabhängigen (ad valorem) Steueranteil besteht.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an den Bundesrat:

1. Ist er gewillt, die Frage der Festsetzung eines Basis- oder Mindestpreises, der nicht unterschritten werden darf, zu prüfen?
2. Ist er gewillt, Massnahmen zum Verbot von Rabattaktionen zu prüfen?
3. Ist er gewillt, eine Veränderung des spezifischen Steueranteils bei der Zigarettenbesteuerung zu prüfen?

09.3964 s Mo. Lombardi. Zukunftsfähiger Schienengüterverkehr (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Anschubfinanzierungen für neue Betriebskonzepte zu leisten und Investitionshilfen für effizienzsteigernde Massnahmen wie Automatisierungen, Fernbedienungen und dergleichen zu leisten, die die Wettbewerbsfähigkeit des Schienengüterverkehrs langfristig verbessern. Dank diesen Massnahmen sollen Schienengütertransporte inskünftig schneller, rationeller, wirtschaftlicher und ökologischer abgewickelt werden und zu einer echten Entlastung der Strassen führen.

Mitunterzeichnende: Cramer, David, Fournier, Hêche, Seydoux (5)

09.3965 s Mo. Bischofberger. Versicherungsaufsichtsgesetz (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Ergänzung von Artikel 2 Absatz 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes zu unterbreiten:

- 2 Von der Aufsicht nach diesem Gesetz ausgenommen sind:
- a. ...
 - b. ...
 - c. ...
 - d. Versicherungs-Genossenschaften die eng mit einem Verein bzw. Verband verbunden sind, deren Hauptzweck nicht das Versicherungsgeschäft ist, mit einem beschränkten Versichertenkreis, wobei die Versicherten mit den stimmberechtigten Mitgliedern der Versicherungs-Genossenschaft identisch sind

und aufgrund ihrer Mitgliedschaft über die Versicherungsleistungen und Versicherungsprämien selber bestimmen können.

Mitunterzeichnende: Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Diener, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Gutzwiller, Hêche, Hess, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leumann, Reimann Maximilian, Schwaller, Stadler (20)

09.3966 s Ip. Lombardi. Inakzeptable Preiserhöhungen der Post für die Zeitungszustellung (25.09.2009)

Mit Schreiben vom 31. August 2009 hat die Schweizerische Post den Zeitungsverlegern die ab 1. Januar 2010 neu geltenden Tarife und Konditionen für den Zeitungstransport - unter Vorbehalt der Genehmigung bzw. Stellungnahme durch den Verwaltungsrat der Post, das UVEK und den Preisüberwacher - bekanntgegeben. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann er bestätigen, dass die angekündigten Tarife eine Erhöhung von bis zu 29 Prozent (mit Zuschlägen für unadressierte Zustellung mit Zustell-Listen gar bis zu 110 Prozent) aufweisen?
2. Ist er sich bewusst, dass solche Erhöhungen, besonders in der aktuellen strukturellen und konjunkturellen Krise, dem Grundsatz der indirekten Presseförderung widersprechen und für viele der betroffenen Zeitungen zu existentiellen Problemen führen werden?
3. Teilt er die Auffassung, dass solche Erhöhungen im Widerspruch mit den Aussagen des UVEK-Vorstehers in der Sommersession 2007 stehen, als er versicherte, dass trotz Senkung der indirekten Presseförderung von 80 auf jährlich 20 Millionen, "die bestehenden Endpreise der Regional- und Lokalpresse, vorbehaltlich der Teuerung, bestehen bleiben".
4. Ist er bereit, die Genehmigung dieser neuen Preise durch das UVEK zu verweigern?
5. Teilt er die Meinung, dass im Rahmen der laufenden Postgesetzrevision, eine Anpassung von Artikel 15 E-PG erforderlich ist, um solche Situationen künftig zu verhindern?

Mitunterzeichnende: David, Fournier, Frick, Germann, Seydoux (5)

09.3967 s Ip. Hêche. Sanierung der Pensionskasse SBB. Folgen für Angestellte, Rentnerinnen und Rentner, finanzielle Auswirkungen auf die Kantone (25.09.2009)

Angesichts der dringlichen Sanierung der Pensionskasse SBB musste der Verwaltungsrat dem Sanierungskonzept des Eidgenössischen Finanzdepartements zustimmen, wonach deren Deckungsgrad innert 10 Jahren auf 100 Prozent erhöht werden soll. Dieses Konzept sieht Beiträge des Bundes und der SBB vor, verlangt aber vor allem von den Angestellten, Rentnerinnen und Rentnern des Unternehmens beträchtliche Anstrengungen. Konkret müssen die Rentnerinnen und Rentner während der ganzen Sanierungsperiode auf den Teuerungsausgleich verzichten; was schon seit 2004 gilt, wird also bis 2019 weitergeführt. Das Rücktrittsalter wird per 1. Juli 2010 von 63,5 auf 65 Jahre angehoben.

Ein wesentlicher Teil der Rentnerinnen und Rentner, gerade jene mit tiefen Löhnen oder Witwen und Witwer, müssten sich aufgrund dieses Stillstands nach anderen rechtlichen Möglichkeiten umsehen, um nicht in die Armut zu abzugleiten. In Frage kämen zum Beispiel Ergänzungsleistungen oder die Sozialhilfe. Auf der anderen Seite ist die Gefahr gross, dass das Sanierungskonzept der SBB-Pensionskasse dazu führt, dass ein Teil

der finanziellen Last auf die Kantone oder sogar die Gemeinden abgewälzt wird.

Deshalb bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Welche Mittel stellt er bereit, um so gut wie möglich auf diese Problematik reagieren zu können? Was sieht er konkret vor, um die negativen Auswirkungen auf die aktiven und passiven Versicherten der Pensionskasse SBB abzuschwächen?
2. Wie hoch werden die finanziellen Auswirkungen auf die Kantone eingeschätzt?
3. Inwieweit werden die Kantone über diese Problematik informiert?

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Bieri, Bischofberger, Cramer, Fetz, Fournier, Gutzwiller, Inderkum, Janiak, Kuprecht, Lombardi, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler (19)

09.3968 s Ip. Recordon. Beurteilung der Neuen Regionalpolitik (25.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Kann er die unten dargelegte zahlenmässige Beurteilung bestätigen, insbesondere in Bezug auf den starken Rückgang der Anzahl Projekte für Unternehmensansiedlungen, oder verfügt er über andere Informationen?
2. Ist er nicht der Ansicht, dass die Neue Regionalpolitik für die Ansiedlung von neuen Unternehmen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Generierung von Steuereinnahmen viel zu starke Nachteile schafft?
3. Sollte dies der Fall sein, wie könnte die Situation verbessert werden?

Mitunterzeichnende: Berberat, Cramer, Hêche, Maury Pasquier, Savary, Sommaruga Simonetta (6)

09.3969 s Ip. Recordon. Kosten der Wartezeit bei Einkäufen am Telefon (25.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist es üblich, dass die Wartezeit bei Telefonverkäufen in Rechnung gestellt wird?
2. Ist diese Vorgehensweise legal und wird sie kontrolliert?
3. Wäre es nicht angebracht, diese zu verbieten oder einzuschränken?

Mitunterzeichnende: Berberat, Cramer, Fetz, Hêche, Maury Pasquier, Sommaruga Simonetta (6)

09.3970 s Ip. Frick. Erfüllt die Post ihren Service Public-Auftrag für die Pressevielfalt in der Schweiz? (25.09.2009)

Nebst strukturellen Problemen im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung der Informationstechnologien plagen die Schweizer Presse zurzeit auch noch konjunkturelle Faktoren, die die Qualität und Meinungsvielfalt in unserer Presse gefährden. In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen an die Schweizer Post zur Umsetzung des gesetzlichen Service public-Auftrags zugunsten der Pressevielfalt - insbesondere auch, weil der Gesetzgeber die Post faktisch zum Hauptträger der bescheidenen öffentlichen Massnahmen zugunsten der Pressevielfalt erhoben hat:

1. Kann der Bund heute gewährleisten, dass der gesetzlich vorgeschriebene Betrag von 20 Millionen Franken für die Presse-

förderung von der Post real aufgebracht wird und zwar in dem Sinn, dass der Abschlag tatsächlich im Vergleich zu einheitlichen, schweizweiten und pressestatutsunabhängigen Preisen gewährt wird (Differenz, für die rund 160 Presseförderungstitel, zwischen effektiv bezahlten Tarifkosten und den Tarifkosten, die bei Anwendung der nicht-subventionierten Tarife zur Anwendung gekommen wären)?

2. Ist der Bundesrat der Meinung, die Aufpreise für Zusatzleistungen (z.B. Plano-Versand oder Beilagen), die heute der Lokal- und Regionalpresse gegenüber der nicht-subventionierten Presse sowie den Gratiszeitungen verrechnet werden und damit den Presseförderungsbeitrag von 20 Millionen Franken massiv reduzieren, seien mit dem Service Presseförderungs-auftrag des Postgesetzes vereinbar?

3. Bundesrat Leuenberger hat vor zwei Jahren erklärt, dass die Zeitungsbeförderungstaxen der Post nur im Rahmen der Teuerung steigen würden. Neu sollen sie um 30-40 Prozent, in Einzelfällen bis um 80 Prozent angehoben werden. Wie ist dies mit dem früheren Versprechen und dem Erhalt der Pressevielfalt zu vereinbaren? Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass derartige Erhöhungen existentiell sein können, namentlich in der heutigen wirtschaftlichen Situation?

Mitunterzeichnende: Graber Konrad, Hess, Kuprecht, Lombardi (4)

Anfragen

Fraktionen

x **09.1054 n FDP-Liberale Fraktion. Deutsche Steuerpolitik. Haltung der Schweiz** (28.04.2009)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

Nationalrat

* **09.1117 n Amherd. Freiheitsentzug von Jugendlichen in Erziehungsheimen** (16.09.2009)

x **09.1058 n Amstutz. Weltausstellung 2012 in Korea** (28.04.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1083 n Amstutz. Behindern die Richtlinien des BFE zu Artikel 3h Absatz 4 EnV die Förderung neuer erneuerbarer Energien?** (04.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1084 n Amstutz. Schwarzschwäne auf dem Thunersee. Ausnahmebewilligung** (04.06.2009)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1115 n Amstutz. Wiederaufnahme der VRV-Revision betreffend Vereinfachung der Bewilligungsverfahren** (14.09.2009)

21.10.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1123 n Amstutz. Narrenfreiheit bei der Prämienfestsetzung?** (21.09.2009)

x **09.1055 n Baettig. Unnötige Behinderungen des militärischen und des Freizeit-Schützenwesens** (28.04.2009)

17.06.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1087 n Baettig. Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit bestimmter medizinischer Leistungen** (05.06.2009)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1119 n Baettig. Eine Lösung für die "Jura-Frage"** (16.09.2009)

* **09.1121 n Baettig. Lärmbelästigung entlang der A16 zwischen Delsberg und Rossemaison** (17.09.2009)

* **09.1136 n Baettig. Zolldienstliche Kontrollen in den Zügen** (24.09.2009)

* **09.1137 n Baettig. Absehbare Auswirkungen der vorgesehenen Schliessung von Poststellen** (24.09.2009)

x **09.1065 n Baumann J. Alexander. Stellvertretungsregelung des Bundesrates zur Wahrung der Interessen unseres Landes** (30.04.2009)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1099 n Baumann J. Alexander. Schweizer Soldaten in Afrika auf Piratenjagd?** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1149 n Baumann J. Alexander. Gründe für eine unsäglich lange Untersuchungsdauer der Bundesanwaltschaft** (25.09.2009)

* **09.1150 n Baumann J. Alexander. Ausweitung der Strafuntersuchung im Fall Urkundenfälschung der BKP** (25.09.2009)

* **09.1151 n Baumann J. Alexander. Unterdrückung von Akten im Strafprozess durch Organe der Bundesjustiz** (25.09.2009)

x **09.1066 n Berberat. Sri Lanka. Welche Hilfe kann die Schweiz angesichts einer humanitären Katastrophe leisten?** (30.04.2009)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1096 n Berberat. Für bessere Luft im Raucherraum des Parlamentsgebäudes** (11.06.2009)

07.09.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1067 n Bortoluzzi. Bankkontoeinsicht für den Erhalt eines Journalistenvisums zwecks Einreise in die USA** (30.04.2009)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1134 n Bortoluzzi. Übermässige Kosten durch psychische IV-Fälle** (23.09.2009)

x **09.1095 n Brunner. Überstürzte Besetzung im Direktorium des Schweizer Fernsehens** (10.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

09.1112 n Bächler. Gefangennahme des Sohnes von Gaddafi (12.06.2009)

x **09.1104 n Carobbio Guscetti. Prämiengestaltung, Reservbestand und Krankenkassenanlage** (12.06.2009)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1148 n Carobbio Guscetti. Beitragskürzungen für das Orchester der italienischen Schweiz (OSI) und öffentlicher Auftrag der Radio- und Fernsehgesellschaft italienischer Sprache (RTSI)** (25.09.2009)

* **09.1152 n Chopard-Acklin. Erhalt hochqualifizierter Arbeitsplätze bei der Studer Professional Audio GmbH** (25.09.2009)

x **09.1106 n Fässler. Gewässersanierung nicht allein den Gebirgskantonen überlassen** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1077 n Fehr Hans. Kann die Schweiz die volle Personenfreizügigkeit verkräften?** (02.06.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1118 n Fehr Hans. Stopp der Aushungerung der Armee durch den Zivildienst** (16.09.2009)

14.10.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1086 n Fehr Hans-Jürg. Kantonsquote im ÖV für Schaffhausen erhöhen** (05.06.2009)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1064 n Fehr Jacqueline. Kontakt zu tamilischen Angehörigen** (30.04.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1109 n Fehr Jacqueline. Obligatorische Krankenpflegeversicherung. Aufsicht über die Anlagepolitik** (12.06.2009)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1110 n Fehr Jacqueline. Gesundheitspolitischer Fokus in der Alkoholgesetzgebung** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1111 n Fehr Jacqueline. Obligatorische Krankenpflegeversicherung. Aufsicht über die Prämiengestaltung** (12.06.2009)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1125 n Fehr Jacqueline. Aufbereitung von speziellen Medizingeräten** (21.09.2009)

* **09.1122 n Fehr Mario. Stand der Arbeiten an der Genfer Initiative** (21.09.2009)

* **09.1131 n Fehr Mario. Besuch des Dalai Lama in der Schweiz im Jahre 2010** (23.09.2009)

x **09.1080 n Fluri. Beschäftigung von Angehörigen der Armee in der Militärverwaltung** (04.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1142 n Fluri. Militarisierung der Militärverwaltung** (25.09.2009)

* **09.1130 n Geissbühler. Umsetzung Verwahrungsinitiative** (23.09.2009)

x **09.1079 n Germanier. Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge** (03.06.2009)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1103 n Graf Maya. Unbeabsichtigter Eintrag von GVO in Schutzgebiete** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1073 n Gross. Praktikanten an der schweizerischen Botschaft in Paris** (25.05.2009)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1143 n Gross. Sicherheitspolitische Kooperation mit Irland** (25.09.2009)

* **09.1144 n Gross. Die Schweiz und die internationale Finanztransaktionssteuer** (25.09.2009)

* **09.1145 n Gross. Engagement der Schweiz für eine UNO-Friedenstruppe** (25.09.2009)

* **09.1146 n Gysin. Durchsetzung von Vollzugskostenbeiträgen gegenüber ausländischen Entsendebetrieben** (25.09.2009)

x **09.1085 n Hany. Finanzielle Mehrbelastung für den Gütertransport auf der Schiene** (04.06.2009)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1068 n Heim. Biometrischer Pass** (30.04.2009)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1071 n Heim. Schweinegrippe** (30.04.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1124 n Hiltbold. Kommanditgesellschaft für kollektive Kapitalanlagen** (21.09.2009)

x **09.1082 n Hodgers. Folgen der Annahme der Motion 08.3094 für die Schweizer Wirtschaft** (04.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1140 n Humbel Näf. Keine Ausnüchterung im Spital** (25.09.2009)

* **09.1141 n Humbel Näf. Entsolidarisierung durch Billigkas-
sen statt höheren Wahlfranchisen** (25.09.2009)

x **09.1105 n Hurter Thomas. Schweizerische Flugsicherung
künftig unter deutscher Kontrolle** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1116 n Hutter Markus. Bundesbeschluss über das
Nationalstrassennetz. Lösung zwischen Bund und Kanton-
en sowie finanzielle Einsparungen** (16.09.2009)

x **09.1053 n John-Calame. Aarhus-Konvention ratifizieren**
(27.04.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1139 n John-Calame. Betreuungsmöglichkeiten für
Kinder von Ratsmitgliedern** (24.09.2009)

x **09.1069 n Kiener Nellen. Ändert die UBS wirklich ihre Pra-
xis mit Spenden an die bürgerlichen Parteien?** (30.04.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1070 n Kiener Nellen. Aldi verweigert die
Sozialpartnerschaft** (30.04.2009)

01.07.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1098 n Kiener Nellen. Steuerhinterziehung. Negativ-
kampagne in Indien gegen die Schweiz** (12.06.2009)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1114 n Lachenmeier. Militärmaterial. Ungenutzte Soft-
ware für 700 Millionen Franken** (07.09.2009)

x **09.1059 n Lang. Engagement der Schweiz in Sri Lanka**
(29.04.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1063 n Lang. Diskriminierung von Behinderten bei
Einbürgerungen** (30.04.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1093 n Lang. Feldschiessen gegen Volksinitiative**
(09.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1108 n Lang. Unhaltbare Interpretation der
Kriegsmaterialverordnung** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1088 n Leutenegger Oberholzer. Engagement des Bun-
des bei der UBS. Verluste verhindern** (05.06.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1129 n Leutenegger Oberholzer. Umnutzung von Indu-
striebereichen des Bundes und der bundeseigenen
Unternehmen** (23.09.2009)

x **09.1101 n Mörgeli. Reisezeit als Arbeitszeit beim
Bundespersonal** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1138 n Noser. Schweizer Bankkonten für Aus-
landschweizer in den USA** (24.09.2009)

x **09.1056 n Parmelin. Übersicht über die Verwendung der
LSVA-Gelder durch die Kantone** (28.04.2009)

17.06.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1072 n Perrinjaquet. Valorisierung unserer universitä-
ren Master-Studiengänge. Visumerteilung an ausländische
Studierende** (30.04.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1061 n Prelicz-Huber. Mit der Armee die Jugendar-
beitslosigkeit bekämpfen?** (29.04.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1062 n Prelicz-Huber. Eingliederung vor Rente. Nega-
tive Auswirkungen** (29.04.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1107 n Rechsteiner Paul. Atomwaffenfreie Welt**
(12.06.2009)

26.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1074 n Rennwald. Die steigende Lebenserwartung för-
dert das Wachstum** (25.05.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1075 n Rennwald. Wird der Aufschwung durch steigende Tarife gebremst?** (25.05.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1076 n Rennwald. Gehälter bei der UBS** (28.05.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1078 n Rennwald. Preisüberwachungsstelle** (02.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1092 n Rennwald. Die Schweiz wird zunehmend isoliert** (08.06.2009)

02.09.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1126 n Rennwald. Mehrwertsteuer: Konkrete Auswirkungen des Sondersatzes** (22.09.2009)

* **09.1127 n Rennwald. Fälschungen: Unzulängliche Gesetzgebung** (22.09.2009)

x **09.1060 n Rossini. Schweinegrippe und Tamiflu** (29.04.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1147 n Rossini. Ausgaben der Militärmusik** (25.09.2009)

x **09.1057 n Scherer. Schweinegrippe. Massnahmen des Bundesrates** (28.04.2009)

24.06.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1094 n Sommaruga Carlo. Wegweisung eines Iraners** (10.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1097 n Teuscher. Unesco-Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1132 n Teuscher. Sind die Stromnetze für den Gegenverkehr ausgerichtet?** (23.09.2009)

* **09.1135 n Teuscher. Erweiterungen des europäischen Stromverbundnetzes** (23.09.2009)

* **09.1120 n Theiler. A2/A14 Luzern. Engpass mit hoher Priorität?** (17.09.2009)

x **09.1091 n von Siebenthal. Unbehandelte Einwegpaletten als Holzbrennstoff** (08.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1089 n Widmer. Beratungsstelle für Militärverweigerung und Zivildienst** (08.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1090 n Widmer. Paintball. Sind präventive Massnahmen nötig?** (08.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1100 n Widmer. Wie weiter mit der Medienkrise?** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

* **09.1128 n Widmer. Stiftung Swisscor** (22.09.2009)

* **09.1133 n Widmer. Wissenschaftliche Betrugsfälle** (23.09.2009)

x **09.1102 n Wyss Ursula. Keine Sonderwohnzonen für Superreiche** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

x **09.1081 n Wyss Brigit. Mangelhafter Vollzug beim Biotopschutz** (04.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.

Ständerat

x **09.1113 s Forster. Kostendeckende Einspeisevergütung. Geeignete Standorte** (12.06.2009)

19.08.2009 Antwort des Bundesrates.